

【表紙】

| | |
|---------------|--|
| 【提出書類】 | 有価証券報告書の訂正報告書 |
| 【根拠条文】 | 金融商品取引法第24条の2第1項 |
| 【提出先】 | 関東財務局長 |
| 【提出日】 | 2023年6月29日 |
| 【事業年度】 | 2022年度(自 2022年1月1日 至 2022年12月31日) |
| 【会社名】 | ドイツ銀行 (Deutsche Bank Aktiengesellschaft) |
| 【代表者の役職氏名】 | チーフ・エグゼクティブ・オフィサー (Chief Executive Officer) クリスティアン・ゼーヴィング (Christian Sewing) プレジデント兼チーフ・ファイナンシャル・オフィサー (President and Chief Financial Officer) ジェームス・フォン・モルトケ (James von Moltke) |
| 【本店の所在の場所】 | ドイツ連邦共和国 60325 フランクフルト・アム・マイン タウヌス アンラーゲ12 (Tausanlage 12, 60325 Frankfurt am Main, Federal Republic of Germany) |
| 【代理人の氏名又は名称】 | 弁護士 黒田 康之 |
| 【代理人の住所又は所在地】 | 東京都千代田区大手町1丁目1番1号 大手町パークビルディング アンダーソン・毛利・友常法律事務所外国法共同事業 |
| 【電話番号】 | 03(6775)1000 |
| 【事務連絡者氏名】 | 弁護士 黒田 康之 同 先山 雅規 同 伊藤 誠悟 同 堀 俊平 同 佐々木 公樹 |
| 【連絡場所】 | 東京都千代田区大手町1丁目1番1号 大手町パークビルディング アンダーソン・毛利・友常法律事務所外国法共同事業 |
| 【電話番号】 | 03(6775)1292 |
| 【縦覧に供する場所】 | 該当なし |

1【有価証券報告書の訂正報告書の提出理由】

2023年6月29日に提出致しました2022年度（自 2022年1月1日 至 2022年12月31日）有価証券報告書につき、提出システム上のデータ容量制限により含めることができなかった書類を提出するため、本有価証券報告書の訂正報告書を提出するものであります。

2【訂正事項】

第一部 企業情報

第6 経理の状況

1 財務書類

財務書類中のドイツ語原文

3【訂正箇所】

[次へ](#)

Die Geschäftsentwicklung

Die nachfolgenden Erläuterungen sollten im Zusammenhang mit dem Konzernabschluss und den zugehörigen Anhangangaben gesehen werden. Der Abschnitt „Die Geschäftsentwicklung“ enthält qualitative und quantitative Angaben zu den Segmentergebnissen und Angaben auf Unternehmensebene zu den Ertragskomponenten, entsprechend dem International Financial Reporting Standard (IFRS) 8 „Segmentberichterstattung“. Für weitere Angaben zu den Segmenten gemäß IFRS 8 verweisen wir auf Anhangangabe 4 – „Segmentberichterstattung“ des Konzernabschlusses. Zukunftsgerichtete Angaben sind im Abschnitt „Ausblick“ ausgewiesen.

Überblick

Die Weltwirtschaft

| Wirtschaftswachstum (in %) ¹ | 2022* | 2021* | Haupttreiber |
|--|------------|-------|--|
| Weltwirtschaft | 3,3 | 6,2 | Das weltweite Wirtschaftswachstum fiel in der zweiten Jahreshälfte 2022 solide aus. In den Bereichen Industrie- und Handel konnte ein Zuwachs verzeichnet werden, der allerdings gegen Jahresende an Dynamik verlor. Die wirtschaftlichen Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine waren nach wie vor herausfordernd, wohingegen die Verbesserung der pandemischen Lage einen positiven Effekt hatte. Die Verbraucherpreise zogen stark an und erreichten in einigen Regionen einen Höchststand. Ende 2022 konnte jedoch der Gipfel überwunden sein. |
| Industrieländer | 2,7 | 5,3 | Die Industrieländer zeigten sich zwar widerstandsfähig, büßten allerdings gegen Ende des Jahres an Dynamik ein. Zwar wurde der private Verbrauch durch den starken Anstieg der Verbraucherpreise gedämpft, doch die Entspannung der Lieferengpässe und die sinkenden Transportkosten stützten das BIP-Wachstum. Insbesondere in Europa kam es durch die Übertragungseffekte des Kriegs in der Ukraine zu einem erhöhten Preisdruck. Um der Inflation entgegenzuwirken, zogen die Zentralbanken bei ihrer Geldpolitik kräftig die Zügel an. |
| Schwellenländer | 3,7 | 6,9 | In den Schwellenländern wurde in der zweiten Jahreshälfte 2022 eine solide Konjunkturentwicklung verzeichnet. Dies gilt insbesondere für Asien, aber auch für Lateinamerika. Die sinkenden Energiepreise ebenso wie die stabil bleibende Nachfrage aus den Industrieländern gaben positive Impulse. Die Zentralbanken strafften bei ihrer Geldpolitik weiter die Zügel. |
| Eurozone | 3,5 | 5,3 | Die Volkswirtschaften der Eurozone legten in der zweiten Jahreshälfte 2022 einen guten Start hin, kamen gegen Ende des Jahres jedoch ins Schlingern. Die Energiepreise trieben die Inflationsrate im vierten Quartal auf ein Rekordhoch. Der Kaufkraftverlust versetzte dem privaten Verbrauch einen Dämpfer, während gleichzeitig die hohen Energiekosten die Industrieproduktion empfindlich trafen. Die expansive Geldpolitik stützte die Konjunktur. Die EZB erhöhte die Leitzinsen, um die Inflationsdynamik zu brechen. |
| Davon: Deutschland | 1,8 | 2,6 | Die deutsche Wirtschaft stellte sich auf geopolitisch bedingte Veränderungen beim Angebot fossiler Brennstoffe ein. Zu einer Gasrationierung kam es nicht, und die Gasspeicher sind wieder gut gefüllt. Die Verbraucherpreisinflation stieg rasant und kletterte in der zweiten Jahreshälfte 2022 auf ein Allzeithoch. Durch die fiskalpolitischen Maßnahmen wurde ein drastischer Wachstumseinbruch jedoch verhindert, auch wenn der Aufwärtstrend gegen Ende des Jahres 2022 abflaute. Der Arbeitsmarkt zeigte sich sehr stabil. |
| USA | 2,1 | 5,9 | Die US-Wirtschaft legte in der zweiten Jahreshälfte kräftig zu. Der Arbeitsmarkt blieb sehr angespannt und bedingte, zusammen mit den Energiepreisen, einen steilen Anstieg der Inflation. Die Federal Reserve erhöhte erneut deutlich die Leitzinsen, um die Inflationsdynamik zu brechen. Das BIP-Wachstum geriet Ende 2022 ins Stocken. Ursache hierfür waren die negativen Effekte, die sich aus dem Preisanstieg, der nachlassenden fiskalpolitischen Unterstützung und der strafferen Geld- und Fiskalpolitik ergaben. |
| Japan | 1,1 | 2,2 | Nachdem die Regierung die strengen Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie lockerte, kam es zu einem Aufwärtsschub der Binnennachfrage. Mit der Lockerung der Einreisebestimmungen nahm auch der Tourismus wieder zu. Die Bank of Japan begünstigte die Erholung mit ihrer expansiven Geldpolitik. Die Inflation nahm zwar zu, jedoch nicht so stark wie in anderen Industrieländern. |
| Asien² | 4,2 | 7,3 | Der Aufwärtstrend in den asiatischen Volkswirtschaften war ungebrochen. Insbesondere die Erholung der chinesischen Wirtschaft spielte dabei eine große Rolle. Die bislang recht gute Entwicklung der Handelspartner in anderen Ländern war ebenfalls ein positiver Faktor. Die Verbraucherpreise kletterten zwar rasant, dürften jedoch Ende 2022 ihren Gipfel erreicht haben. Die Zentralbanken zogen bei ihrer Geldpolitik die Zügel weiter an. |
| Davon: China | 3,0 | 8,4 | Die chinesische Wirtschaft erholte sich im Verlauf der zweiten Jahreshälfte 2022 allmählich. Die merkliche Lockerung der COVID-bedingten Einschränkungen sorgte am Ende des Jahres für Auftrieb. Allerdings war der Immobilienmarkt nach wie vor eine zusätzliche Belastung. Die fiskal- und geldpolitischen Maßnahmen gaben dem BIP-Wachstum einen Schub. |

¹ Jährliches reales BIP-Wachstum (in % im Vergleich zum Vorjahr). Quellen: Nationale Behörden, sofern nicht anders angegeben.

² Quellen: Deutsche Bank Research

³ Einige Wirtschaftsdaten für 2021 wurden von den Statistikämtern aufgrund der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie überarbeitet. Daher können diese Daten von den zuvor veröffentlichten abweichen.

* Einschließlich China, Hongkong, Indien, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Sri Lanka, Südkorea, Taiwan, Thailand und Vietnam, ohne Japan.

Umfeld Bankenbranche

31.12.2022

| Wachstum im Jahresvergleich (in %) | Kredite an Unter- nehmen | Kredite an Haushal- te | Einlage n von Unter- nehmen | Einlage n von Haushal- ten | Haupttreiber |
|--|-----------------------------------|---------------------------------|--------------------------------------|-------------------------------------|---|
| Eurozone | 5,5 | 4,0 | 4,6 | 3,3 | Das Wachstum der Kredite an Unternehmen erhielt 2022 einen starken Zuwachs und zeigte dann gegen Jahresende eine moderate Entwicklung. Bei der Kreditvergabe an Haushalte wurde im Sommer der Höhepunkt erreicht, bevor sich die Zinserhöhungen in einem Rückgang bei den Hypotheken, dem Haupttreiber in diesem Bereich, niederschlugen. Der Zuwachs an Kundeneinlagen verringerte sich im Laufe des Jahres, und zwar sowohl von Unternehmens- als auch von Privatkunden. |
| Davon: Deutschland | 10,4 | 4,4 | 8,4 | 2,5 | Beim Wachstum der Unternehmenskredite war 2022 der höchste Stand zu verzeichnen. Dies war durch den Bedarf an Betriebskapital infolge der steigenden Inflation und den Liquiditätsbedarf in Zeiten des Ukrainekriegs und der Energiekrise bedingt. Die Kreditvergabe an Privatkunden entwickelte sich leicht rückläufig, da die drastischen Zinserhöhungen die Hypothekenfinanzierung bremsen. Das Einlagengeschäft mit Unternehmen blieb auf einem hohen Niveau, während die Einlagen der Privatkunden im Verlauf des Jahres auf ihren Tiefststand fielen. |
| USA | 13,3 | 9,7 | -1,0 ¹ | -1,0 ¹ | Das Kreditgeschäft mit dem privaten Sektor verzeichnete 2022 durchweg ein deutliches Plus. Die ausstehenden Unternehmenskredite haben sich im Verlauf des letzten Jahrzehnts weitgehend verdoppelt. Nach zwei Jahren Pandemie mit einem fast zweistelligen Wachstum geriet das Wachstum der Einlagen insgesamt im Jahr 2022 ins Stocken, und die ausstehenden Volumina stagnierten im Wesentlichen. Dennoch haben sie sich seit 2012 nahezu verdoppelt. |
| China | 13,1 | 5,4 | 6,7 | 17,3 | Die Kreditvergabe an Privatkunden ging 2022 deutlich zurück und erreichte ihren Tiefststand, die Kreditvergabe an Unternehmen nahm hingegen wieder leicht zu. Das Einlagengeschäft gewann an Dynamik, wobei die Einlagen der Haushalte sogar noch stärker stiegen als die der Unternehmenskunden. |

¹ Gesamte US-Erlagen, da keine Aufschlüsselung nach Sektoren vorliegt

Der globale Gebührenpool im Emissions- und Beratungsgeschäft lag im Geschäftsjahr 2022 36% unter dem Rekord von 2021, wodurch der jahrzehntelange Wachstumszyklus in 2022 endete. Darüber hinaus wurde dieser Rückgang teilweise durch den Gebührenpool für Fusionen und Übernahmen überdeckt, der von den Abschlüssen der im Jahr 2021 bekanntgegebenen Rekordvolumina profitierte. Der Rückgang bei Emissionen von Fremd- und Eigenkapital fiel erneut deutlich aus. Dies wurde durch Unsicherheit und Volatilität der Märkte aufgrund des starken Anstiegs der Inflation infolge der weltweiten Energiekrise, Arbeitskräftemangel und Lieferkettenunterbrechungen getrieben sowie durch den Krieg in der Ukraine. Diese Faktoren führten zu einem Rekordtief bei den primären und sekundären Equity Capital Markets-Emissionen, während die Märkte für Leveraged Loans und Hochzinsanleihen ebenfalls betroffen waren und den niedrigsten Gebührenpool seit 2010 verzeichneten. Der Fusions- und Übernahmehesgeschäft blieb in 2022 robust. Es kündigten sich aber während des Jahres sinkende Anteile an, welche die zu vereinnahmenden Gebühren in der ersten Hälfte 2023 beeinflussen werden. Wichtige Faktoren des US-Marktes wie große Fusionen und Übernahmen, privates Beteiligungskapital und Technologie/Gesundheitswesen (neben anderen) waren am stärksten betroffen, so dass der Anteil der USA am weltweiten Honorarpool von 54% auf 46% sank. Dagegen haben die FIC-Einnahmepools im Jahr 2022 erheblich zugenommen, wobei die erhöhte Volatilität und Unsicherheit, die sich negativ auf die primäre Origination ausgewirkt haben, die Aktivität auf dem Sekundärmarkt erhöht haben. In den G10-Ländern nahmen die Aktivitäten in den Bereichen Devisen, Zinsen, Schwellenländer und Rohstoffe zu. Im Gegensatz dazu war das Kreditgeschäft schwieriger, da sich die Spreads im Laufe des Jahres allgemein ausweiteten, obwohl im vierten Quartal eine leichte Umkehr dieses Trends zu beobachten war. Bei den Finanzierungsprodukten wurde die Dynamik des starken zweiten Halbjahres 2021 bis 2022 weitgehend beibehalten. Die Kundennachfrage blieb stark, obwohl im vierten Quartal eine Abschwächung der Kapitalmarktaktivitäten einsetzte.

Ergebnis der Deutschen Bank

Deutsche Bank – Ergebnisse im Überblick

2022

Ergebnis vor Steuern **5,6 Mrd. €**

Anstieg um 65 % gegenüber dem Vorjahr; Erträge stiegen um 7 % auf 27,2 Mrd. €; zinsunabhängige Aufwendungen sanken um 5 % auf 20,4 Mrd. €; Aufwand-Ertrag-Relation sank auf 75 %, verglichen mit 85 % im Jahr 2021; Risikovorsorge im Kreditgeschäft bei 1,2 Mrd. € bzw. 25 Basispunkten des durchschnittlichen Kreditbuchs.

Jahresüberschuss **5,7 Mrd. €**

Jahresüberschuss im Jahresvergleich mehr als verdoppelt; positiver Steuereffekt von 1,4 Mrd. € infolge einer Bewertungsanpassung bei latenten Steueransprüchen infolge guter Geschäftsentwicklung in den USA; Dividendenvorschlag von 0,30 Euro je Aktie, ein Plus von 50 % im Vergleich zum Vorjahr.

Zentrale
Finanzziele
erreicht

RoTE¹
9,4 %

Nachsteuerrendite auf das durchschnittliche Eigenkapital (RoE) von 8,4%.

Harte
Kernkapitalquote (CET1)

13,4 %

RoTE¹ der Kernbank von 11,3 % und Nachsteuerrendite auf das durchschnittliche Eigenkapital (RoE) von 10,0 %.

Verschuldungsquote

4,6 %

Kernbank

Ergebnis vor Steuern
6,5 Mrd. €

Anstieg um 37 % im Jahresvergleich; Erträge um 7 % auf 27,2 Mrd. € gewachsen; zinsunabhängige Aufwendungen sanken um 3 % auf 19,5 Mrd. Euro.

Einheit zur
Freisetzung
von Kapital
(CRU)

Verschuldungsposition
22 Mrd. €

Weiterer Abbau von von Risiken und Kosten im Jahr 2022; Verschuldungsposition im Jahresvergleich um 43 % verringert; zinsunabhängige Aufwendungen sanken um 36 %.

¹ Nachsteuerrendite auf das durchschnittliche materielle Eigenkapital (RoTE)

Die Deutsche Bank erzielte im Gesamtjahr 2022 einen Jahresüberschuss von 5,7 Mrd. €. Dieser stieg gegenüber dem Vorjahr um mehr als das Doppelte und war das beste Ergebnis seit 2007. Darin enthalten ist ein positiver Effekt in Höhe von 1,4 Mrd. € (Vorjahr: 274 Mio. €) aus Bewertungsanpassungen bei latenten Steuern zum Jahresende 2022, der die anhaltend starke Geschäftsentwicklung der Bank in den USA widerspiegelt. Der Konzern ist der Ansicht, dass die Ergebnisse die positiven Effekte aus der Transformation der Deutschen Bank dokumentieren und dass die Neuausrichtung des Geschäfts rund um ihre Kernstärken dazu geführt hat, dass die Bank heute deutlich rentabler, besser ausbalanciert und kosteneffizienter ist. Die Bank erzielte ein Ertragswachstum in den Kerngeschäftsbereichen und konnte ihre Kosten weiter reduzieren. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft lag trotz schwieriger Bedingungen im Berichtsjahr auf prognostiziertem Niveau. Der gezielte Risikoabbau in der Bilanz trug zu einer soliden Kapitalquote bei. Die Einheit zur Freisetzung von Kapital, die ihr Mandat zum Risiko- und Kostenabbau von 2019 bis Ende 2022 erfüllt hat, bildet einen wichtigen Meilenstein bei der Umsetzung des Transformationsprogramms. Folglich wird die Einheit zur Freisetzung von Kapital ab dem ersten Quartal 2023 nicht mehr als separates Segment ausgewiesen. Der Vorstand der Deutschen Bank beabsichtigt, der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Bardividende von 0,30 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2022 (Vorjahr: 0,20 € je Aktie) vorzuschlagen.

Der Konzern erzielte 2022 ein Ergebnis vor Steuern von 5,6 Mrd. €, das entspricht einer Steigerung um 65 % gegenüber dem Vorjahr. Maßgebliche Faktoren waren ein Ertragswachstum von 7 % bei gleichzeitiger Reduzierung der Zinsunabhängigen Aufwendungen um 5 %. Hieraus resultierte eine Aufwand-Ertrag-Relation im Geschäftsjahr 2022 von 75 %, die der aktualisierten Erwartung für 2022 innerhalb der mittleren bis unteren 70 % entspricht, gegenüber einer Aufwand-Ertrag-Relation von 85 % im Vorjahr. Die Kernbank, die alle Bereiche außer der Einheit zur Freisetzung von Kapital umfasst, erzielte in 2022 einen Gewinn vor Steuern von 6,5 Mrd. € (Vorjahr: 4,8 Mrd. €). Die Zunahme um 37 % im Jahresvergleich ist die höchste seit der Gründung der Kernbank im Jahr 2019. Zum Ergebniswachstum in der Kernbank trugen insbesondere der Anstieg der Erträge um 7 % auf 27,2 Mrd. € und der Rückgang der Zinsunabhängigen Aufwendungen um 3 % bei – trotz eines Anstiegs der Bankenabgaben um 210 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Die Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital) der Kernbank verbesserte sich im Geschäftsjahr 2022 auf 11,3 % (Vorjahr: 6,4 %) und entsprach damit dem Zielwert von über 9 %. Die Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital) der Kernbank erhöhte sich im Geschäftsjahr 2022 auf 10,0 % (Vorjahr: 5,7 %). Die Aufwand-Ertrag-Relation in der Kernbank verbesserte sich von 79 % im Vorjahr auf 71 % in 2022.

Die Konzernfinanzkennzahlen lauten wie folgt:

| | Ziele 2022 | Status zum Ende 2022 | Status zum Ende 2021 |
|--|------------|----------------------|----------------------|
| Konzern-Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital) ¹ | 8,0% | 6,4% | 3,8% |
| Kernbank-Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital) ² | über 9,0% | 11,3% | 6,4% |
| Harte Kernkapitalquote ³ | über 12,5% | 13,4% | 13,2% |
| Verschuldungsquote ^{3,4,5} | ~ 4,5% | 4,6% | 4,9% |

¹ Basierend auf den den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Konzernergebnis, weitere Informationen sind im Abschnitt „Ergänzende Informationen (ungeprüft)“ Nicht nach FRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ dieses Geschäftsberichts enthalten

² Basierend auf dem den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Kernbank-Ergebnis, weitere Informationen sind im Abschnitt „Ergänzende Informationen (ungeprüft)“ Nicht nach FRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ dieses Geschäftsberichts enthalten

³ Seit dem 1. April 2022 schließt die Deutsche Bank bestimmte Risikopositionen gegenüber Zentralbanken nicht mehr von der Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote (in Höhe von 99 Mrd. € zum 31. Dezember 2021) aus, dieser vorübergehende Ausschluss während der COVID-19 Pandemie auf Basis von Artikel 429a(1)(f) ORR und dem Beschluss der EZB 2021/1074 endete am 31. März 2022, ohne den vorübergehenden Ausschluss der Risikopositionen gegenüber Zentralbanken lag die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote zum 31. Dezember 2021 bei 1.225 Mrd. € und die dazugehörige Verschuldungsquote bei 4,5%

⁴ Weitere Informationen zur Berechnung dieser Quote sind im Risikobericht enthalten

⁵ Ab dem ersten Quartal 2022 werden die Verschuldungsquoten wie angegeben dargestellt, die Definition für die Vollumsetzung wurde eliminiert, da sie nur zu einem immateriellen Unterschied führt. Vergleichswerte für frühere Perioden basieren nach wie vor auf der früheren Deutsche Bank Definition der Vollumsetzung

Die Erträge beliefen sich im Gesamtjahr 2022 auf 27,2 Mrd. €, eine Zunahme um 1,8 Mrd. € (7 %) gegenüber 2021 und das höchste Ergebnis seit 2016, obgleich sich die Bank im Zuge ihres 2019 begonnenen Umbaus selektiv aus Geschäften zurückgezogen hat. Die Kernbank verzeichnete ein Ertragswachstum von 7 % auf 27,2 Mrd., worin sich Ertragswachstum in der Unternehmensbank, der Investmentbank und in der Privatkundenbank widerspiegelt, teilweise kompensiert durch geringere Erträge in Asset Management und Corporate & Other. Die Erträge der Einheit zur Freisetzung von Kapital betragen negative 28 Mio. €, gegenüber Erträgen von 26 Mio. € im Vorjahr.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft belief sich im Jahr 2022 auf 1,2 Mrd. € im Vergleich zu 515 Mio. € im Jahr 2021. Diese Entwicklung gegenüber dem Vorjahr spiegelt das schwierigere gesamtwirtschaftliche Umfeld in weiten Teilen des Jahres 2022 wider, das durch den Krieg in der Ukraine belastet wurde, während 2021 unter dem positiven Einfluss der Konjunkturerholung nach der Lockerung der COVID-19-Einschränkungen stand. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft entsprach 25 Basispunkten des durchschnittlichen Kreditvolumens, nach 12 Basispunkten in 2021.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen sanken um 5 % gegenüber dem Vorjahr auf 20,4 Mrd. €. Diese Entwicklung spiegelt zum Teil den signifikanten Rückgang der Transformationskosten wider, da die Deutsche Bank die 2019 angekündigten Umbaumaßnahmen zum Abschluss gebracht hat. Dieser Rückgang glich den Anstieg der Bankenabgaben von 38 % oder 210 Mio. € gegenüber dem Vorjahr sowie eine Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte von 68 Mio. € im Zusammenhang mit einem Vermögensverwaltungsvertrag im Publikumsfondsgeschäft im Bereich Asset Management mehr als aus. Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten erhöhten sich im Jahresvergleich geringfügig, bedingt durch Vergleiche und andere Entwicklungen bei bestimmten gerichtlichen- und aufsichtsbehördlichen Verfahren. Die bereinigten Kosten ohne Umbaukosten und Bankenabgaben lagen mit 19,0 Mrd. € ungefähr auf Vorjahresniveau. Der um 3 % höhere Personalaufwand wurde durch den geringeren Sachaufwand, darunter geringere Kosten für Informationstechnologie sowie für Beratungs- und ähnliche Dienstleistungen, ausgeglichen.

Im Geschäftsjahr 2022 ergab sich ein Ertragsteuerertrag von 64 Mio. €, im Vergleich zu einem Ertragsteueraufwand von 880 Mio. € im Vorjahr. Die effektive Steuerquote von minus 1 % im Geschäftsjahr 2022 profitierte von den vorgenannten positiven Bewertungsanpassungen bei latenten Steueransprüchen in Höhe von 1,4 Mrd. €, die die anhaltend gute Geschäftsentwicklung der Deutschen Bank in den USA widerspiegelt.

Die harte Kernkapitalquote (CET 1) lag Ende 2022 bei 13,4 %, ein Anstieg von 13 Basispunkten gegenüber 2021. Die Verschuldungsquote betrug 4,6 % zum Ende des Geschäftsjahres 2022, gegenüber 4,9 % zum Geschäftsjahresende 2021.

Erträge ohne Berücksichtigung von Sondereffekten, bereinigte Kosten, bereinigte Kosten vor Umbaukosten, bereinigte Kosten vor Umbaukosten und Bankenabgaben, das bereinigte Ergebnis vor Steuern, die Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital) sowie die Nettovermögenswerte (bereinigt) sind finanzielle Messgrößen, die nicht nach IFRS ermittelt werden. Die Definitionen und Überleitungen dieser finanziellen Messgrößen sind im Kapitel „Ergänzende Informationen (ungeprüft): Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ dieses Geschäftsberichts zu finden.

Kernbank im Überblick

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | 2022 | 2021 | 2020 |
|---|---------------|---------------|---------------|
| Erträge: | | | |
| Corporate Bank (CB) | 6.335 | 5.151 | 5.146 |
| Investment Bank (IB) | 10.018 | 9.631 | 9.286 |
| Private Bank (PB) | 9.155 | 8.234 | 8.128 |
| Asset Management (AM) | 2.608 | 2.708 | 2.229 |
| Corporate & Other (C&O) | -877 | -340 | -534 |
| Erträge insgesamt | 27.238 | 25.384 | 24.253 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 1.243 | 557 | 1.763 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen: | | | |
| Personalaufwand | 10.652 | 10.290 | 10.303 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | 8.864 | 9.515 | 8.485 |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 68 | 5 | 0 |
| Restrukturierungsaufwand | -116 | 263 | 480 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt | 19.468 | 20.073 | 19.269 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | 0 | 0 | 0 |
| Ergebnis vor Steuern | 6.527 | 4.754 | 3.221 |
| Summe der Aktiva (in Mrd. €) | 1.275 | 1.192 | 1.128 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft (vor Risikovorsorge, in Mrd. €) | 487 | 474 | 429 |
| Mitarbeiter (in Vollzeitkräfte umgerechnet) | 84.736 | 82.702 | 84.187 |

Die Vergleichszahlen der Vorjahre wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst.

Der Deutsche Bank-Konzern

Deutsche Bank: Organisation

Die Deutsche Bank mit Hauptsitz in Frankfurt am Main ist Deutschlands größte Bank und gehört mit einer Bilanzsumme von 1.337 Mrd. € (zum 31. Dezember 2022) zu den führenden Finanzdienstleistern weltweit. Zum Jahresende 2022 hatte die Bank 84.930 Mitarbeiter (gerechnet auf Basis von internen Vollzeitkräften), die in 58 Ländern mit 1.536 Niederlassungen (66 % davon in Deutschland ansässig) tätig sind. Die Bank bietet Privat-, Firmen- und institutionellen Kunden weltweit eine Vielzahl von Investment-, Finanz- und damit verbundenen Produkten sowie Dienstleistungen an.

Zum 31. Dezember 2022 setzte sich der Deutsche Bank-Konzern aus den folgenden Bereichen zusammen:

- Unternehmensbank (Corporate Bank)
- Investmentbank (Investment Bank)
- Privatkundenbank (Private Bank)
- Asset Management
- Einheit zur Freisetzung von Kapital (Capital Release Unit)
- Corporate & Other

Der Konzern bezeichnet die Unternehmensbank, Investmentbank, Privatkundenbank, Asset Management und Corporate & Other als die Kernbank.

Nachdem sie ihr Mandat zum Risiko- und Kostenabbau von 2019 bis Ende 2022 erfüllt hat, wird die Einheit zur Freisetzung von Kapital ab dem ersten Quartal 2023 nicht mehr als eigenständiges Segment berichtet. Die finanziellen Effekte der Einheit zur Freisetzung von Kapital werden zukünftig in dem Segment Corporate & Other ausgewiesen. Diese Änderung beinhaltet keinen Transfer von Vermögenswerten in die oder aus den Kerngeschäftsbereichen. Der größte Teil der verbleibenden Vermögenswerte der Einheit zur Freisetzung von Kapital wird im Laufe der Zeit abgebaut werden. Bei diesen Vermögenswerten handelt es sich in erster Linie um Zinsderivate, sie beinhalten aber auch das polnische Fremdwährungsportfolio und bestimmte sonstige Vermögenswerte aus dem Handel mit festverzinslichen Wertpapieren und Währungen (FIC Sales & Trading) und aus Aktien. Entsprechend dieser Änderung wird auch die Kernbank, die den Konzern ohne die Einheit zur Freisetzung von Kapital darstellt, nicht mehr berichtet. Beginnend mit dem ersten Quartal 2023 setzt sich der Konzern aus den Bereichen Unternehmensbank, Investmentbank, Privatkundenbank, Asset Management und Corporate & Other zusammen.

Darüber hinaus hat die Deutsche Bank eine nach Ländern und Regionen untergliederte Managementstruktur, die eine konsistente Einführung globaler Strategien unterstützt.

Die Bank unterhält Geschäftsbeziehungen mit bestehenden und potenziellen Kunden in den meisten Ländern der Welt. Diese Geschäftsaktivitäten werden abgewickelt über

- Tochtergesellschaften und Niederlassungen
- Repräsentanzen
- einen oder mehrere Repräsentanten zur Betreuung der Kunden

Investitionsausgaben und Veräußerungen von Vermögen der Unternehmensbereiche sind im jeweiligen Überblick zu den Unternehmensbereichen enthalten.

Führungsstruktur

Der Vorstand hat den Konzern als Matrix-Organisation bestehend aus Unternehmensbereichen und Infrastrukturfunktionen, die in Rechtseinheiten und über geografische Standorte hinweg agieren, strukturiert.

Der Vorstand leitet das Unternehmen nach dem Gesetz, der Unternehmenssatzung und seiner Geschäftsordnung in eigener Verantwortung mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung und im Interesse des Unternehmens. Dabei berücksichtigt er die Belange der Aktionäre, der Arbeitnehmer und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder). Der Vorstand leitet den Deutsche Bank-Konzern nach einheitlichen Richtlinien und übt eine allgemeine Kontrolle über alle Konzerngesellschaften aus.

Der Vorstand entscheidet in allen durch Gesetz und Satzung vorgesehenen Fällen und sorgt für die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und interner Richtlinien (Compliance). Hierbei trifft er die erforderlichen Maßnahmen, um sicherzustellen, dass die entsprechenden internen Richtlinien entwickelt und implementiert werden. Die Aufgaben des Vorstands umfassen insbesondere die strategische Steuerung und Ausrichtung der Bank, Zuteilung der Ressourcen, Rechnungslegung und Finanzberichterstattung, das Kontroll- und Risikomanagement sowie die Kontrolle und ordnungsgemäße Geschäftsorganisation des Konzerns. Die Mitglieder des Vorstands führen die Geschäfte der Bank in gemeinschaftlicher Verantwortung.

Die Zuweisung funktionaler Zuständigkeiten an die einzelnen Vorstandsmitglieder ist im Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand verankert, der den Rahmen für die Delegation von Verantwortungen an die Führungsebenen unterhalb des Vorstands vorgibt. Der Vorstand befürwortet die individuelle Verantwortung der einzelnen Führungskräfte gegenüber der Sozialisierung von Entscheidungen in Ausschüssen. Gleichzeitig erkennt der Vorstand die Bedeutung umfassender und solider Informationen über alle Geschäftsbereiche hinweg an, um gut informierte Entscheidungen treffen zu können, und hat neben Divisionalen, Infrastruktur- und Regionalen Komitees ein "Group Management Committee" eingerichtet, dessen Ziel es ist, den Informationsfluss einerseits zwischen den Unternehmensbereichen sowie andererseits zwischen den Unternehmensbereichen und dem Vorstand zu verbessern. Das Group Management Committee ist ein Gremium, das nicht im Aktiengesetz vorgeschrieben ist. Es setzt sich aus allen Vorstandsmitgliedern sowie den meisten Leitern der Unternehmensbereiche zusammen, um Informationen auszutauschen und Geschäfte, Wachstum und Rentabilität zu diskutieren.

Unternehmensbank

Überblick über den Unternehmensbereich

Der Schwerpunkt der Unternehmensbank liegt vor allem auf der Betreuung von Unternehmenskunden, einschließlich des deutschen Mittelstands, größeren und kleineren Firmen- und Geschäftskunden in Deutschland sowie multinationalen Gesellschaften. Des Weiteren ist die Unternehmensbank Partner von Finanzinstituten bei bestimmten Leistungen im Transaktionsbankgeschäft.

Beginnend mit dem ersten Quartal 2021 berichtet die Unternehmensbank ihre Erträge basierend auf den drei Kundenkategorien: Institutional Client Services, Corporate Treasury Services und Business Banking. Institutional Client Services umfasst Cash Management für institutionelle Kunden, Trust and Agency Services sowie Wertpapierdienstleistungen. Corporate Treasury Services bietet multinationalen und deutschen Mittelstands- und Großunternehmenskunden das gesamte Lösungsspektrum in den Bereichen Handels- und Unternehmensfinanzierung sowie Corporate Cash Management an. Business Banking fasst in Deutschland ansässige kleine Unternehmen und Unternehmer zusammen und verfügt über eine ganzheitliche, weitgehend standardisierte Produktpalette.

Seit dem 1. Januar 2020 wurden keine signifikanten Investitionsausgaben oder Veräußerungen getätigt.

Produkte und Dienstleistungen

Die Unternehmensbank ist ein globaler Anbieter von Risikomanagementlösungen, Cash Management, Unternehmens- und Handelsfinanzierung, Trust and Agency Services sowie Wertpapierdienstleistungen. Cash Management Dienstleistungen beinhalten integrierte Lösungen für den Zahlungsverkehr und das Devisengeschäft. Unternehmens- und Handelsfinanzierung bieten eine Spanne von Produkten vom Dokumentären Geschäft und Garantien bis hin zu strukturierten Handelsfinanzierungen und Unternehmensfinanzierungen. Trust and Agency Services decken Depository Receipts, Corporate Trust und Document Custody ab. Die Kundenschwerpunkte sind dabei die Finanzabteilungen von Unternehmens- und Firmenkunden sowie Finanzinstituten in Deutschland und weltweit. Entsprechend werden dank der ganzheitlichen Expertise und des globalen Netzwerks integrierte Lösungen bereitgestellt.

Durch Kundenbetreuungsteam erhalten Kunden nicht nur Zugang zum Produktangebot der Unternehmensbank, sondern können auch auf die Expertise der Investmentbank zurückgreifen.

Vertriebskanäle und Marketing

Die globale Funktion für die Kundenbetreuung der Unternehmensbank konzentriert sich auf internationale Großunternehmenskunden und gliedert sich in zwei Einheiten: Coverage und Risk Management Solutions. Im Bereich Coverage sind Generalisten für mehrere Produkte tätig, die mit globalen, regionalen und lokalen Teams Kunden am Hauptsitz und bei den Tochtergesellschaften betreuen. Zu Risk Management Solutions gehören Produktspezialisten im Währungsgeschäft (Foreign Exchange), im Handel mit Schwellenländern (Emerging Markets) und im Zinsgeschäft (Rates). Diese Funktion wird in den Regionen Asien-Pazifik, Nord- und Südamerika sowie EMEA regional gesteuert, um eine enge Vernetzung mit den Kunden sicherzustellen.

Unternehmenskunden in Deutschland werden von zwei Einheiten aus betreut: Corporate Treasury Services und Business Banking. Corporate Treasury Services deckt über die beiden Marken „Deutsche Bank“ und „Postbank“ Mittelstands- und Großunternehmenskunden ab und bietet dem Corporate Treasurer das gesamte Lösungsspektrum in den Bereichen Cash Management, Handels- und Unternehmensfinanzierung und Risikomanagement. Business Banking fasst kleine Unternehmen und Unternehmer zusammen und bietet eine weitgehend standardisierte Produktpalette und ausgewählte Partnerangebote im Bankenkonzext (z. B. Accounting-Lösungen).

Investmentbank

Überblick über den Unternehmensbereich

In der Investmentbank sind das Zins- und Währungsgeschäft (Fixed Income & Currencies (FIC) Sales & Trading) und das Emissions- und Beratungsgeschäft (Origination & Advisory) sowie Deutsche Bank Research gebündelt. Der Unternehmensbereich konzentriert sich auf seine traditionellen Stärken auf diesen Märkten und bündelt dabei Expertise im Großkundengeschäft in den Bereichen Risikomanagement, Sales & Trading, Investmentbankgeschäft und Infrastruktur. Dies ermöglicht es der Investmentbank, Ressourcen und Kapital entsprechend dem Kunden- und Produktumfang auszurichten, um die strategischen Ziele der Bank wirksam zu unterstützen.

Seit dem 1. Januar 2020 wurden keine signifikanten Investitionsausgaben oder Veräußerungen getätigt.

Produkte und Dienstleistungen

FIC Sales & Trading vereint Expertise im Vertrieb an institutionelle Anleger, im Handel und in der Strukturierung in den Bereichen Währungsgeschäft (Foreign Exchange), Zinsgeschäft (Rates), Geschäft mit Schwellenländern (Emerging Markets), Kreditprodukte (Credit Trading) und Finanzierungsgeschäft (Financing). Das FIC Sales & Trading-Geschäft agiert weltweit und bietet Unternehmenskunden und institutionellen Kunden Dienstleistungen im Zusammenhang mit Liquidität, Markt Making sowie einer Reihe von speziellen Risikomanagement-Lösungen über eine große Bandbreite von Zins- und Währungsprodukten, ergänzt um ein umfangreiches Finanzierungsangebot. Der Einsatz von Technologie und fortlaufender Innovation in Bezug auf transaktionsbezogene Lifecycle-Prozesse ermöglicht es der Deutschen Bank, die Automatisierung / Elektronisierung zu erhöhen, um auf alle Kundenbedürfnisse und regulatorischen Anforderungen zu reagieren.

Origination & Advisory betreut innerhalb des Unternehmensbereichs das Anleiheemissionsgeschäft, Fusionen und Übernahmen sowie ein fokussiertes Beratungs- und Emissionsgeschäft mit Aktien. Der Bereich verfügt über regional aufgestellte und branchenorientierte Kundenbetreuungsteams, die unter gemeinsamer Leitung unserer Standorte in Europa, den USA und der Region Asien-Pazifik stehen. Hierdurch wird die Bereitstellung vielfältiger Finanzprodukte und -dienstleistungen für die Unternehmenskunden der Bank sichergestellt.

Vertriebskanäle und Marketing

Bei der Betreuung der Kunden in der Investmentbank arbeiten grundsätzlich drei Gruppen zusammen: die Institutional Client Group, der das Vertriebsteam aus dem Bereich Debt angehört, das Risk Management Solutions-Team in der Unternehmensbank, die die Kapitalmärkte bedient und Finanzlösungen bereitstellt, sowie das Investment Banking Coverage-Team im Bereich Origination & Advisory. Durch eine enge Abstimmung zwischen diesen Gruppen werden stärkere Synergien geschaffen, die ein besseres Cross-Selling von Produkten und Lösungen an die Kunden ermöglichen.

Privatkundenbank

Überblick über den Unternehmensbereich

In der Privatkundenbank werden Privatkunden inklusive vermögender Privatpersonen, Unternehmer und Family Offices betreut. Zudem fokussiert sich die Privatkundenbank in ihrem internationalen Geschäft auch auf kleine und mittlere Unternehmen. Aufbauorganisatorisch ist die Privatkundenbank in die Bereiche Privatkundenbank in Deutschland und Internationale Privatkundenbank gegliedert.

Seit dem 1. Januar 2020 wurden folgende signifikante Veräußerungen mit Bezug zur Privatkundenbank getätigt:

Im November 2020 unterzeichnete die Deutsche Bank AG eine Vereinbarung zur Veräußerung ihrer Beteiligung an der Postbank Systems AG an Tata Consultancy Services (TCS). Nach den aufsichtsrechtlichen und behördlichen Genehmigungen wurde diese Transaktion am 31. Dezember 2020 erfolgreich abgeschlossen.

Im August 2021 unterzeichnete die Deutsche Bank SpA eine Vereinbarung über die Veräußerung ihres Finanzberaternetzes in Italien (Deutsche Bank Financial Advisors) an die Zurich Italien. Nach den aufsichtsrechtlichen Genehmigungen wurde diese Transaktion am 17. Oktober 2022 erfolgreich abgeschlossen.

In der Privatkundenbank wurden seit dem 1. Januar 2020 keine einzelnen signifikanten Investitionsausgaben getätigt.

Produkte und Dienstleistungen

Das Produktangebot in der Privatkundenbank umfasst Zahlungs- und Kontokorrentdienstleistungen, Kredit- und Einlagenprodukte sowie Anlageberatung einschließlich ausgewählter Produkte, die sich an Umweltschutz, sozialen Kriterien und Maßstäben guter Unternehmensführung (ESG) orientieren. Mit diesen Produkten können Kunden unter Berücksichtigung ihrer individuellen Präferenzen Kredite und Anlageprodukte auswählen und dabei spezifische ESG-Strategien, Bewertungsanalysen und Ausschlusskriterien berücksichtigen.

Die Privatkundenbank Deutschland verfolgt einen differenzierten, kundenorientierten Ansatz mit zwei starken, sich ergänzenden Kernmarken: „Deutsche Bank“ und „Postbank“. Mit der Marke „Deutsche Bank“ bietet sie ihren Privatkunden Produkte und Dienstleistungen im Bank- und Finanzbereich mit einem Fokus auf anspruchsvolle und maßgeschneiderte Beratung an. Der Fokus der Marke „Postbank“ liegt auf der Versorgung ihrer Privatkunden mit Standardprodukten und täglichen Bankdienstleistungen, die von Angeboten im Direktvertrieb ergänzt werden. In Zusammenarbeit mit der Deutschen Post DHL AG werden in den Filialen der Marke Postbank zudem Post- und Paketdienste angeboten.

Auch die Internationale Privatkundenbank bietet mit den beiden Kundensegmenten „Premium Banking“ und „Wealth Management & Bank for Entrepreneurs“ eine differenzierte und kundenorientierte Betreuung an. Die Internationale Privatkundenbank unterstützt ihre Kunden bei der Planung, Verwaltung und Anlage ihres Vermögens, bei der Finanzierung ihrer persönlichen und geschäftlichen Vorhaben sowie bei der Betreuung ihrer institutionellen und unternehmerischen Bedürfnisse.

Zum Jahresende 2022 schloss die Internationale Privatkundenbank die Abwicklungsaktivitäten von Positionen in der Sal. Oppenheim weitgehend ab. Die verbleibenden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten werden voraussichtlich keine wesentlichen finanziellen Auswirkungen mehr haben und werden in das laufende Geschäft des Kundensegments Wealth Management & Bank for Entrepreneurs integriert. Der Ausweis als „Sondereffekt in den Erträgen“ entfällt damit ab dem ersten Quartal 2023.

Vertriebskanäle und Marketing

Die Privatkundenbank verfolgt einen Omnikanal-Ansatz und ihre Kunden können flexibel zwischen verschiedenen Zugangswegen zu Dienstleistungen und Produkten wählen.

Zu den Vertriebskanälen gehören die Filialnetze der Privatkundenbank Deutschland und der Internationalen Privatkundenbank, welche durch Beratungs- und Callcenter für Kunden, Selbstbedienungseinrichtungen und digitale Angebote ergänzt werden. Darüber hinaus arbeitet die Privatkundenbank mit selbstständigen Finanzberatern und weiteren Vertriebs- und Kooperationspartnern zusammen, unter anderem mit Business-to-Business-to-Consumer-Partnern in Deutschland. Das Kundensegment „Wealth Management & Bank for Entrepreneurs“ verfügt über ein spezifisches Modell für die Kundenbetreuung mit erfahrenen Beratern (Relationship Managers und Investment Managers) und individuellen Betreuern (Client Service Executives), die Kunden mit eigenen und von Dritten bezogenen Dienstleistungen und Produkten der Vermögenssteuerung und -verwaltung unterstützen. Zusätzlich stellt die Deutsche Oppenheim Family Offices AG (DOAG) in Deutschland Dienstleistungen für Family Offices, diskretionäre Fonds und Beratungslösungen bereit.

Dem Ausbau digitaler Kapazitäten wird weiterhin hohe Priorität eingeräumt, da bei Kunden eine deutlich steigende Tendenz zur Nutzung digitaler Kanäle beobachtet wird. Die Privatkundenbank wird ihr Omnikanal-Angebot auch künftig weiter optimieren, um ihren Kunden einen möglichst einfachen Zugang zu Produkten und Dienstleistungen zu ermöglichen.

Asset Management

Überblick über den Unternehmensbereich

Mit einem verwalteten Vermögen von 821 Mrd. € zum 31. Dezember 2022 strebt der Geschäftsbereich Asset Management, der unter der Marke DWS firmiert, an, einer der global führenden Vermögensverwalter zu sein. Die DWS betreut weltweit eine vielfältige Kundenbasis aus privaten und institutionellen Anlegern und verfügt über eine starke Präsenz in Deutschland, dem Heimatmarkt der Bank. Zu ihren Kunden zählen staatliche Institutionen, Unternehmen und Stiftungen sowie Privatanleger. Als regulierter Vermögensverwalter steht die DWS ihren Kunden als Treuhänder zur Seite und ist sich der gesellschaftlichen Auswirkungen ihres Handelns bewusst. Verantwortungsbewusstes Investieren ist seit über zwanzig Jahren wesentlicher Bestandteil der Tradition der DWS.

Die Deutsche Bank bleibt mit 79,49 % an der DWS beteiligt, und Asset Management zählt nach wie vor zu den Kerngeschäften des Konzerns. Die Aktien der DWS notieren an der Frankfurter Wertpapierbörse.

In 2022 schloss DWS die Übertragung ihrer digitalen Investmentplattform an ein Joint Venture mit Blackfin ab. DWS hält 30% der Anteile an der neu gegründeten Gesellschaft MorgenFund GmbH.

Seit dem 1. Januar 2020 wurden keine signifikanten Investitionsausgaben getätigt.

Produkte und Dienstleistungen

Die DWS bietet Privatpersonen und Institutionen Zugang zu ihren Anlagemöglichkeiten in allen wichtigen Anlageklassen, darunter aktiv verwaltete Aktien, festverzinsliche Wertpapiere, Geldmarkt- und Multi-Asset-Lösungen und Systematic & Quantitative Investments sowie passive und alternativen Anlagen. Alternative Anlageprodukte umfassen Immobilien, Infrastruktur, liquide Sachwerte (Liquid Real Assets) und nachhaltige Investitionen. Zusätzlich sind Lösungsstrategien der DWS an Kundenbedürfnissen ausgerichtet, die nicht alleine durch klassische Anlageklassen bedient werden können. Zu den entsprechenden Leistungen gehören Versicherungs- und Pensionslösungen, Asset-Liability-Management, Portfoliomanagement-Lösungen und Beratung zur Vermögensallokation.

Vertriebskanäle und Marketing

Das Produktangebot der DWS erreicht über ein globales Vertriebsnetz Länder in den Regionen EMEA (Europa, Naher Osten und Afrika), Nord- und Südamerika sowie Asien-Pazifik (APAC). Die DWS greift außerdem auf Vertriebsnetze Dritter, unter anderem andere Divisionen des Deutsche Bank-Konzerns, zu.

Einheit zur Freisetzung von Kapital

Im Juli 2019 wurde die Einheit zur Freisetzung von Kapital geschaffen. Ihr zentrales Ziel ist es, Kapital aus niedrigverzinslichen Vermögenswerten, aus Geschäften mit nicht zufriedenstellenden Renditen sowie aus nicht strategischen Geschäften in opportunistischer Weise freizusetzen. Darüber hinaus konzentriert sich die Einheit zur Freisetzung von Kapital darauf, Kosten zu reduzieren.

Nachdem sie ihr Mandat zum Risiko- und Kostenabbau von 2019 bis Ende 2022 erfüllt hat, wird die Einheit zur Freisetzung von Kapital ab dem ersten Quartal 2023 nicht mehr als eigenständiges Segment berichtet. Die finanziellen Effekte der Einheit zur Freisetzung von Kapital werden zukünftig in dem Segment Corporate & Other ausgewiesen. Diese Änderung beinhaltet keinen Transfer von Vermögenswerten in die oder aus den Kerngeschäftsbereichen. Der größte Teil der verbleibenden Vermögenswerte der Einheit zur Freisetzung von Kapital wird im Laufe der Zeit abgebaut werden. Bei diesen Vermögenswerten handelt es sich in erster Linie um Zinsderivate, sie beinhalten aber auch das polnische Fremdwährungsportfolio und bestimmte sonstige Vermögenswerte aus dem Handel mit festverzinslichen Wertpapieren und Währungen (FIC Sales & Trading) und aus Aktien.

Seit dem 1. Januar 2020 wurde in der Einheit zur Freisetzung von Kapital die folgende signifikante Veräußerung erfasst:

Im vierten Quartal 2021 schloss die Einheit zur Freisetzung von Kapital die Übertragung der Prime Finance- und Electronic Equities-Plattform der Deutschen Bank auf die BNP Paribas ab, die zu einem Transfer von Technologie, Kunden und Mitarbeitern führte. Dies markiert das Ende einer zweijährigen Übertragungsperiode, die offiziell im vierten Quartal 2019 begann.

Infrastruktur

Die Infrastrukturfunktionen üben Kontroll- und Dienstleistungstätigkeiten für die Geschäftsbereiche aus. Diese beinhalten Aufgaben in Bezug auf die konzernweite und unternehmensbereichsübergreifende Ressourcenplanung, -steuerung und -kontrolle sowie Aufgaben in Bezug auf das Risiko-, Liquiditäts- und Kapitalmanagement.

Die Infrastrukturfunktionen sind in die folgenden Verantwortungsbereiche untergliedert, die mit bestimmten Vorstandsmitgliedern der Bank verknüpft sind:

- Finance
- Risk
- Chief Administration Office einschließlich Legal, Compliance, Business Selection and Conflicts Office und Anti-Financial Crime
- Technology, Data and Innovation
- Chief Transformation Office and Global Procurement

Infrastruktur beinhaltet auch Communications, Chief Sustainability Office, Regional Management, Human Resources, Global Real Estate und Group Audit, die an den Vorsitzenden des Vorstands berichten.

Die im Zusammenhang mit den Infrastrukturfunktionen entstehenden Kosten werden derzeit den Unternehmensbereichen anhand der geplanten Allokationen zugeordnet, mit Ausnahme der Kosten für Technologieentwicklung, die den Bereichen basierend auf den tatsächlich angefallenen Ausgaben belastet werden.

Als Teil der Fokussierung auf das Kostenmanagement und die weitere Steigerung der bankweiten Effizienz hat die Deutsche Bank in den letzten Jahren Methoden zum Kostenmanagement auf Verursacherbasis eingeführt, auf deren Basis die Infrastrukturkosten den Bereichen zugewiesen werden. Die jüngste Einführung dieser Methoden wird ab dem ersten Quartal 2023 wirksam und zielt darauf ab, die Transparenz bezüglich der Nachfragetreiber von Infrastrukturkosten zu erhöhen und die Kosten enger mit dem Verbrauch der erbrachten Dienstleistungen zu verknüpfen. Während die Änderung der internen Allokationen keinen Einfluss auf die Aufwand-Ertrag-Relation und die Kennzahlen zur Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital) des Konzerns haben wird, werden sich die entsprechenden divisionalen Kennzahlen ändern.

Signifikante Investitionsausgaben und Veräußerungen

Informationen zu signifikanten Investitionsausgaben und Veräußerungen der einzelnen Unternehmensbereiche in den letzten drei Geschäftsjahren sind in den vorangehenden Erläuterungen zu den Unternehmensbereichen berücksichtigt.

Seit dem 1. Januar 2020 hat der Konzern keine öffentlichen Übernahmeangebote für Aktien des Konzerns durch Dritte erhalten und für eigene Rechnung keine öffentlichen Übernahmeangebote für Aktien anderer Gesellschaften unterbreitet.

Geschäftsergebnisse

Konzernergebnisse

Die nachfolgenden Erläuterungen sind im Zusammenhang mit dem Konzernabschluss zu sehen.

Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns

| in Mio € (sofern nicht anders angegeben) | 2022 | 2021 | 2020 | Veränderung 2022 gegenüber 2021 | | Veränderung 2021 gegenüber 2020 | |
|---|---------------|---------------|---------------|------------------------------------|------------|------------------------------------|------------|
| | | | | in Mio € | in % | in Mio € | in % |
| Zinsüberschuss | 13.650 | 11.155 | 11.526 | 2.495 | 22 | -371 | -3 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 1.226 | 515 | 1.792 | 710 | 138 | -1.276 | -71 |
| Zinsüberschuss nach Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 12.425 | 10.640 | 9.734 | 1.785 | 17 | 906 | 9 |
| Provisionsüberschuss ¹ | 9.838 | 10.934 | 9.424 | -1.096 | -10 | 1.510 | 16 |
| Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/ Verpflichtungen ² | 2.999 | 3.045 | 2.465 | -45 | -1 | 580 | 24 |
| Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten | -216 | 237 | 323 | -453 | N/A | -88 | -27 |
| Ergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten | -2 | 1 | 311 | -3 | N/A | -311 | -100 |
| Ergebnis aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen | 152 | 88 | 120 | 54 | 56 | -23 | -19 |
| Sonstige Erträge (Verluste) | 789 | -58 | -141 | 848 | N/A | 83 | -59 |
| Zinsunabhängige Erträge insgesamt | 13.560 | 14.255 | 12.503 | -695 | -5 | 1.752 | 14 |
| Summe Erträge insgesamt¹ | 25.985 | 24.895 | 22.237 | 1.090 | 4 | 2.658 | 12 |
| Personalaufwand | 10.712 | 10.418 | 10.471 | 294 | 3 | -53 | -1 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | 9.728 | 10.821 | 10.259 | -1.093 | -10 | 561 | 5 |
| Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 88 | 5 | 0 | 64 | N/A | 4 | N/A |
| Restrukturierungsaufwand | -118 | 261 | 485 | -379 | N/A | -224 | -46 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt | 20.390 | 21.505 | 21.216 | -1.115 | -5 | 289 | 1 |
| Ergebnis vor Steuern | 5.594 | 3.390 | 1.021 | 2.205 | 65 | 2.369 | N/A |
| Ertragsteueraufwand | -64 | 880 | 397 | -945 | N/A | 483 | 122 |
| Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-) | 5.659 | 2.510 | 624 | 3.149 | 125 | 1.886 | N/A |
| Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis | 134 | 144 | 129 | -10 | -7 | 15 | 12 |
| Den Deutsche Bank-Aktionären und Zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen zurechenbares Konzernergebnis | 5.525 | 2.365 | 495 | 3.159 | 134 | 1.870 | N/A |
| Zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen zure- chenbares Konzernergebnis | 500 | 426 | 382 | 74 | 17 | 44 | 12 |
| Den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis | 5.025 | 1.940 | 113 | 3.085 | 159 | 1.826 | N/A |

N/A – nicht aussagekräftig

¹ Hierzu verweisen wir auf die Anhangangabe 1 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -Einschätzungen“ in diesem Jahresbericht.

² Nach Risikovorsorge im Kreditgeschäft.

Zinsüberschuss

| in Mio € (sofern nicht anders angegeben) | 2022 | 2021 | 2020 | Veränderung 2022 gegenüber 2021 | | Veränderung 2021 gegenüber 2020 | |
|--|---------------|---------------|---------------|------------------------------------|-----------|------------------------------------|-----------|
| | | | | in Mio € | in % | in Mio € | in % |
| Zinsen und ähnliche Erträge insgesamt | 24.299 | 16.599 | 17.806 | 7.700 | 46 | -1.207 | -7 |
| Summe der Zinsaufwendungen | 10.649 | 5.444 | 6.280 | 5.205 | 98 | -836 | -13 |
| Zinsüberschuss | 13.650 | 11.155 | 11.526 | 2.495 | 22 | -371 | -3 |
| Verzinsliche Aktiva im Jahres- durchschnitt ¹ | 982.709 | 937.947 | 920.444 | 44.762 | 5 | 17.503 | 2 |
| Verzinsliche Passiva im Jahres- durchschnitt ¹ | 725.268 | 690.656 | 685.830 | 34.612 | 5 | 4.826 | 1 |
| Zinsertragsatz ² | 2,33 % | 1,56 % | 1,82 % | 0,77 Ppkt | 50 | -0,26 Ppkt | -14 |
| Zinsaufwandsatz ³ | 1,27 % | 0,50 % | 0,76 % | 0,77 Ppkt | 155 | -0,26 Ppkt | -34 |
| Zinsspanne ⁴ | 1,06 % | 1,06 % | 1,06 % | -0,00 Ppkt | -0 | -0,00 Ppkt | -0 |
| Zinsmarge ⁵ | 1,39 % | 1,19 % | 1,25 % | 0,20 Ppkt | 17 | -0,06 Ppkt | -5 |

Ppkt = Prozentpunkte

¹ Der durchschnittliche Jahreswert wird jeweils auf Basis der Monatsendwerte ermittelt² Der Zinsertragsatz ist der durchschnittlich erzielte Zinssatz auf die verzinslichen Aktiva im Jahresdurchschnitt³ Der Zinsaufwandsatz ist der durchschnittlich gezahlte Zinssatz auf die verzinslichen Passiva im Jahresdurchschnitt⁴ Die Zinsspanne ist die Differenz zwischen dem durchschnittlich erzielten Zinssatz auf die verzinslichen Aktiva im Jahresdurchschnitt und dem durchschnittlich gezahlten Zinssatz auf die verzinslichen Passiva im Jahresdurchschnitt⁵ Die Zinsmarge ist der Zinsüberschuss im Verhältnis zu den verzinslichen Aktiva im Jahresdurchschnitt

2022

Der Zinsüberschuss in 2022 betrug 13,6 Mrd. € gegenüber 11,2 Mrd. € im Jahr 2021 und lag damit um 2,5 Mrd. € (22 %) über dem Vorjahreswert. Diese Entwicklung ist auf höhere Zinssätze und eine robuste zugrunde liegende Geschäftsentwicklung, teilweise ausgeglichen durch geringere positive Effekte aus gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften III (Targeted Longer-Term Refinancing Operations III, TLTRO III), zurückzuführen. Die Zinserträge im Rahmen von TLTRO III betragen 211 Mio. € in 2022 und 494 Mio. € in 2021. Insgesamt erhöhte sich die Zinsmarge der Bank in 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 20 Basispunkte auf 1,39 %.

2021

Der Zinsüberschuss in 2021 betrug 11,2 Mrd. € gegenüber 11,5 Mrd. € im Jahr 2020 und lag damit um 371 Mio. € (3 %) unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang ergab sich in erster Linie aus den negativen Effekten des Niedrigzinsumfelds. Diese wurden teilweise ausgeglichen durch höhere Zinserträge aus dem Geschäftswachstum sowie positive Effekte aus Preisanpassungen bei den Einlagen und aus Mittelaufnahmen im Rahmen von TLTRO III. In 2021 beinhalteten die Zinserträge 494 Mio. € im Zusammenhang mit Mittelaufnahmen im Rahmen von TLTRO III. Im Vorjahr beliefen sich die Zinserträge aus Mittelaufnahmen aus TLTRO III auf 86 Mio. €, die Zinserträge aus Mittelaufnahmen im Rahmen von TLTRO II betragen 43 Mio. €. Insgesamt verringerte sich die Zinsmarge der Bank in 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 6 Basispunkte auf 1,19 %.

Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/
Verpflichtungen

| in Mio € (sofern nicht anders angegeben) | 2022 | 2021 | 2020 | Veränderung 2022 gegenüber 2021 | | Veränderung 2021 gegenüber 2020 | |
|---|-------|-------|-------|------------------------------------|------|------------------------------------|------|
| | | | | in Mio € | in % | in Mio € | in % |
| Handelsergebnis | 2.782 | 1.859 | 2.230 | 923 | 50 | -370 | -17 |
| Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten, nicht als Handelsbestand klassifizierten finanziellen Vermögenswerten | -61 | 1.106 | 278 | -1.167 | N/A | 831 | N/A |
| Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Vermögenswerten/ Verpflichtungen | 277 | 79 | -40 | 198 | N/A | 119 | N/A |
| Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/ Verpflichtungen insgesamt | 2.999 | 3.045 | 2.465 | -45 | -1 | 580 | 24 |

N/A = Nicht aussagekräftig

2022

Das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen blieb im Jahr 2022 mit 3,0 Mrd. € gegenüber 2021 im Wesentlichen unverändert. Der Rückgang von 45 Mio. € (1 %) resultierte in erster Linie aus negativen Effekten aus der Absicherung von Zinssätzen in Corporate & Other sowie aus einer negativen Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Garantien im Asset Management mit einem korrespondierenden Effekt in den Sonstigen Erträgen. Der Rückgang wurde teilweise kompensiert durch positive Marktwertanpassungen bei Derivaten in der Investmentbank infolge einer weiterhin erhöhten Marktaktivität und eines starkes Kundengeschäfts sowie durch positive Marktwertanpassungen aus Absicherungen in der Privatkundenbank mit einer korrespondierenden gegenläufigen Auswirkung auf die Sonstigen Erträge.

2021

Das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen erhöhte sich von 2,5 Mrd. € im Jahr 2020 auf 3,0 Mrd. € in 2021. Die Zunahme von 580 Mio. € (24 %) war im Wesentlichen einem positiven Effekt aus der Absicherung von Zinssätzen in Corporate & Other sowie einer positiven Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Garantien und einer Erhöhung der Marktbewertungen für illiquide Produkte in Asset Management zuzuschreiben. Der Gesamtanstieg wurde teilweise aufgezehrt durch negative Marktwertanpassungen bei Derivaten in der Investmentbank. Darin spiegeln sich schwierigere Marktbedingungen verglichen mit einem sehr günstigen Handelsumfeld in 2020 wider.

Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen

Die Handels- und Risikomanagementgeschäfte der Bank beinhalten wesentliche Aktivitäten mit Zinsinstrumenten und damit verbundenen Derivaten. Nach IFRS werden Zinsen und ähnliche Erträge aus Handelsinstrumenten und zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten (beispielsweise Kupon- und Dividendenerträge) sowie Refinanzierungskosten für Handelspositionen im Zinsüberschuss ausgewiesen. Die Erträge aus Handelsaktivitäten der Bank werden in Abhängigkeit von unterschiedlichen Faktoren, zu denen auch Risikomanagementstrategien gehören, entweder im Zinsüberschuss oder im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen erfasst.

Um diese Entwicklung mit Blick auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns besser analysieren zu können, wird in der folgenden Tabelle der Zinsüberschuss und das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen nach Unternehmensbereichen untergliedert.

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | 2022 | 2021 | 2020 | Veränderung 2022 gegenüber 2021 | | Veränderung 2021 gegenüber 2020 | |
|---|---------------|---------------|---------------|------------------------------------|-----------|------------------------------------|----------|
| | | | | in Mio. € | in % | in Mio. € | in % |
| Zinsüberschuss | 13.650 | 11.155 | 11.526 | 2.495 | 22 | -371 | -3 |
| Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen | 2.999 | 3.045 | 2.465 | -45 | -1 | 580 | 24 |
| Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen insgesamt | 16.649 | 14.200 | 13.991 | 2.450 | 17 | 209 | 1 |
| Aufgliederung nach Konzernbereich:¹ | | | | | | | |
| Corporate Bank | 3.720 | 2.666 | 2.939 | 1.055 | 40 | -273 | -9 |
| Investment Bank | 8.265 | 6.891 | 7.193 | 1.374 | 20 | -302 | -4 |
| Private Bank | 6.612 | 4.847 | 4.848 | 1.765 | 36 | 198 | 4 |
| Asset Management | -250 | 246 | -98 | -496 | N/A | 345 | N/A |
| Capital Release Unit | -61 | -18 | -33 | -43 | N/A | 15 | -45 |
| Corporate & Other | -1.637 | -432 | -658 | -1.205 | N/A | 228 | -34 |
| Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen insgesamt | 16.649 | 14.200 | 13.991 | 2.450 | 17 | 209 | 1 |

N/A – nicht aussagefähig

Die Vergleichszahlen der Vorjahre wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst¹

Diese Aufgliederung reflektiert lediglich den Zinsüberschuss und das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen. Die Erläuterung der Segmenterträge insgesamt nach Produkten erfolgt in der Anhangsangabe 4 „Segmentberichterstattung“

2022

Die Summe aus Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen betrug 16,6 Mrd. € im Geschäftsjahr 2022 gegenüber 14,2 Mrd. € im Jahr 2021, was einem Anstieg um 2,4 Mrd. € entsprach. Dies war vor allem bedingt durch einen höheren Zinsüberschuss, der auf ein verbessertes Zinsumfeld sowie die robuste zugrunde liegende Geschäftsentwicklung zurückging. Die Summe aus Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen erhöhte sich in der Privatkundenbank um 1,8 Mrd. €. Diese Entwicklung ging im Wesentlichen auf höhere Gewinne aus Absicherungsgeschäften zurück, mit einem korrespondierenden gegenläufigen Effekt in den Sonstigen Erträgen. Höhere Zinssätze und ein stetiges Geschäftswachstum trugen ebenfalls zu dem Anstieg gegenüber dem Vorjahr bei; sie waren auch die wesentlichen Treiber für den Anstieg in der Unternehmensbank von 1,1 Mrd. €. Die Summe aus Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen in der Investmentbank stieg um 1,4 Mrd. € infolge der höheren positiven Effekte aus Marktwertanpassungen bei Derivaten im Handel mit festverzinslichen Wertpapieren und Währungen, die der anhaltend erhöhten Marktaktivität und dem starken Kundengeschäft zuzuschreiben waren. Diesen insgesamt positiven Effekten standen teilweise Bewertungs- und Terminierungsdifferenzen bei Derivaten in Corporate & Other sowie eine weniger günstige Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Garantien im Asset Management gegenüber.

2021

Die Summe aus Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen betrug 14,2 Mrd. € im Geschäftsjahr 2021 gegenüber 14,0 Mrd. € im Jahr 2020, was einem Anstieg um 209 Mio. € entsprach. Zurückzuführen war dies in erster Linie auf eine günstige Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Garantien sowie auf einen Anstieg der Marktbewertung für illiquide Produkte und einen positiven Effekt aus der Bewertung von konsolidierten Garantiefonds mit einem entsprechenden gegenläufigen Effekt in den Sonstigen Erträgen in Asset Management. Die Entwicklung profitierte ferner von einem positiven Effekt aus Zinsabsicherungen in Corporate & Other. In der Privatkundenbank erhöhte sich der Zinsüberschuss im Wesentlichen aufgrund von Geschäftswachstum und höheren positiven Effekten aus den gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (TLTRO), teilweise aufgehoben durch negative Auswirkungen des Niedrigzinsumfeldes. Diesen insgesamt positiven Effekten standen zum Teil negative Marktwertanpassungen bei Derivaten in der Investmentbank gegenüber, in denen sich die schwierigeren Marktbedingungen widerspiegeln, verglichen mit einem sehr günstigen Handelsumfeld in 2020. Die Erträge der Unternehmensbank gingen ebenfalls zurück, da die negativen Effekte aus dem Niedrigzinsumfeld positive Effekte aus TLTRO, Preisanpassungen bei Einlagen und Geschäftswachstum mehr als aufhoben.

Risikovorsorge im Kreditgeschäft

2022

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft stieg 2022 auf 1,2 Mrd. €, von 515 Mio. € in 2021. Die Entwicklung gegenüber dem Vorjahr spiegelt das herausforderndere makroökonomische Umfeld über weite Teile des Jahres 2022 hinweg vor dem Hintergrund des Kriegs in der Ukraine wider. Dem gegenüber hatte das Vorjahr von einer wirtschaftlichen Erholung profitiert, nachdem die pandemiebedingten Beschränkungen gelockert wurden. Die Risikovorsorge für das Jahr 2022 lag bei 25 Basispunkten des durchschnittlichen Kreditvolumens. Die Risikovorsorge für leistungsgestörte Kredite der Stufe 3 betrug 1,0 Mrd. €, verteilt über Regionen und Segmente. Die Risikovorsorge für Kredite der Stufen 1 und 2, die weiterhin bedient wurden, lag bei 204 Mio. €, bedingt durch die Eintrübung der makroökonomischen Prognosen über weite Teile des Jahres hinweg. Die Kapitel „Segmentergebnisse“ und „Risikobericht“ enthalten weitere Informationen zur Risikovorsorge im Kreditgeschäft.

2021

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 Mrd. € (71%) auf 515 Mio. € in 2021, was ein günstiges Kreditumfeld und eine starke wirtschaftliche Erholung aufgrund der Lockerung der Beschränkungen im Zusammenhang mit COVID-19 widerspiegelt. Der Overlay zur Verringerung des Gewichts kurzfristiger makroökonomischer Prognosen im Standardmodell und um die zukunftsgerichteten Informationen während des Höhepunktes der COVID-19 Krise auf längerfristigen Mittelwerten zu basieren, wurde in 2021 nicht mehr angewendet. Das niedrigere Niveau der Risikovorsorge im Kreditgeschäft beinhaltet auch einen positiven Effekt aus der Auflösung des Overlays zur Berücksichtigung von Unsicherheiten bezüglich der makroökonomischen Aussichten am Ende des Jahres 2020, da die erwarteten Unsicherheiten sich nicht realisiert haben. Dies wurde teilweise durch einen neuen Overlay ausgeglichen, um makroökonomische Variablen außerhalb der kalibrierten Bandbreite des IFRS 9 Modells zu adressieren. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft belief sich auf 12 Basispunkte des Kreditvolumens, was die gute Qualität des Kreditbuchs und ein diszipliniertes Risk Management widerspiegelt.

Die Kapitel „Segmentergebnisse“ und „Risikobericht“ enthalten weitere Informationen zur Risikovorsorge im Kreditgeschäft.

Übrige zinsunabhängige Erträge

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | 2022 | 2021 | 2020 | Veränderung 2022 gegenüber 2021 | | Veränderung 2021 gegenüber 2020 | |
|---|---------------|---------------|---------------|------------------------------------|------------|------------------------------------|-----------|
| | | | | in Mio. € | in % | in Mio. € | in % |
| Provisionsüberschuss ¹ | 9.838 | 10.934 | 9.424 | -1.096 | -10 | 1.510 | 16 |
| Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten | -216 | 237 | 323 | -453 | N/A | -96 | -27 |
| Ergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten | -2 | 1 | 311 | -3 | N/A | -311 | -100 |
| Ergebnis aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen | 152 | 98 | 120 | 54 | 56 | -23 | (18) |
| Sonstige Erträge (Verluste) | 789 | -58 | -141 | 848 | N/A | 83 | -59 |
| Übrige zinsunabhängige Erträge | 10.561 | 11.210 | 10.038 | -649 | -6 | 1.172 | 12 |
| beinhaltet: | | | | | | | |
| Provisionen aus Treuhandgeschäften: | | | | | | | |
| Provisionen aus Verwaltungstätigkeiten | 300 | 357 | 347 | -57 | -16 | 10 | 3 |
| Provisionen aus Vermögensverwaltung | 3.792 | 3.734 | 3.208 | 58 | 2 | 526 | 16 |
| Provisionen aus sonstigen Wertpapiergeschäften | 490 | 398 | 341 | 91 | 23 | 57 | 17 |
| Insgesamt | 4.582 | 4.489 | 3.896 | 92 | 2 | 594 | 15 |
| Provisionen des Wertpapiergeschäfts: | | | | | | | |
| Provisionen aus Emissions- und Beratungsgeschäft | 1.283 | 2.162 | 1.625 | -879 | -41 | 537 | 33 |
| Provisionen aus Maklergeschäften | 540 | 752 | 637 | -212 | -28 | 115 | 18 |
| Insgesamt | 1.824 | 2.914 | 2.262 | -1.091 | -37 | 652 | 29 |
| Provisionen und Gebühren für sonstige Dienstleistungen | 3.432 | 3.530 | 3.266 | -97 | -3 | 264 | 8 |
| Provisionsüberschuss insgesamt | 9.838 | 10.934 | 9.424 | -1.096 | -10 | 1.510 | 16 |

N/A = Nicht aussagefähig
Die Vergleichszahlen der Vorjahre wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst

Provisionsüberschuss

2022

Der Provisionsüberschuss sank im Geschäftsjahr 2022 gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mrd. € (10 %) auf 9,8 Mrd. €. Der Rückgang resultierte aus den signifikant niedrigeren Erträgen aus dem Emissions- und Beratungsgeschäft in der Investmentbank vor dem Hintergrund eines schwierigen Branchenumfelds, den gesunkenen Erträgen im Bereich Leveraged Debt Capital Markets und einem gegenüber dem Vorjahr deutlich geringeren Provisionsaufkommen. Darüber hinaus ging auch der Provisionsüberschuss in der Privatkundenbank zurück, worin sich das schwierigere makroökonomische Umfeld widerspiegelt. Im Asset Management waren die erfolgsabhängigen Provisionserträge deutlich niedriger als im Vorjahr, was dem Wegfall eines im Vorjahr enthaltenen hohen erfolgsabhängigen Ertrags im Multi-Asset-Bereich geschuldet war. Teilweise ausgeglichen wurde dies durch einen Anstieg des Provisionsüberschusses in der Unternehmensbank infolge der robusten zugrunde liegenden Geschäftsentwicklung.

2021

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich im Geschäftsjahr 2021 um 1,5 Mrd. € (16 %) auf 10,9 Mrd. € gegenüber dem Vorjahr. Die Zunahme war auf um 537 Mio. € höhere Provisionen aus dem Emissions- und Beratungsgeschäft zurückzuführen. Maßgeblich hierfür waren das starke Wachstum der Erträge im Aktienemissionsgeschäft aufgrund des Rekordniveaus der Aktivität bei speziell für Übernahmen gegründeten Zweckgesellschaften (Special Purpose Acquisition Companies, SPACs), das signifikante Wachstum der Aktivität in Bezug auf Fusionen und Übernahmen sowie die höheren Volumina im Jahresverlauf. Die Provisionserträge aus der Vermögensverwaltung erhöhten sich um 526 Mio. €, bedingt durch höhere Managementgebühren aufgrund des günstigen Marktumfelds und Nettozuflüssen, zusammen mit positiven Effekten aus einem erfolgsabhängigen Ertrag im Multi-Asset-Bereich sowie höheren erfolgsabhängigen und transaktionsbezogenen Erträgen im Immobilienbereich im Asset Management. Der Provisionsüberschuss für sonstige Dienstleistungen legte um 264 Mio. € zu, was auf die starke Performance im Bereich Leveraged Debt Capital Markets zurückgeht. Aufgehoben wurde dies teilweise durch einen negativen Effekt auf die Erträge in der Privatkundenbank in Höhe von 154 Mio. € in Folge des BGH-Urteils. Die Provisionen aus dem Maklergeschäft erhöhten sich um 115 Mio. €, hauptsächlich aufgrund des signifikanten Anstiegs der Erträge aus Anlageprodukten in der Privatkundenbank.

Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten

2022

Das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten belief sich im Geschäftsjahr 2022 auf negative 216 Mio. € und auf 237 Mio. € in 2021. Maßgeblich für die Ergebnisse waren in beiden Perioden der Verkauf von Anleihen und Wertpapieren aus der strategischen Liquiditätsreserve.

2021

Das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten verminderte sich im Geschäftsjahr 2021 um 86 Mio. € (27 %) gegenüber dem Vorjahr auf 237 Mio. €. Maßgeblich für den Rückgang waren niedrigere Gewinne aus dem Verkauf von Anleihen und Wertpapieren aus der strategischen Liquiditätsreserve.

Ergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten

2022

Das Ergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten belief sich im Geschäftsjahr 2022 auf minus 2 Mio. €, nach 1 Mio. € in 2021. Das Ergebnis entstammte in beiden Perioden dem Hold-to-Collect-Portfolio.

2021

Das Ergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten belief sich im Geschäftsjahr 2021 auf 1 Mio. €, nach 311 Mio. € in 2020. Dies war dem Wegfall des 2020 erzielten Gewinns aus dem Verkauf von Vermögenswerten aus dem Hold-to-Collect-Portfolio geschuldet.

Ergebnis aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen

2022

Das Ergebnis aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen erhöhte sich von 98 Mio. € in 2021 um 54 Mio. € (56%) auf 152 Mio. € im Geschäftsjahr 2022, da gegenüber dem Vorjahr geringere Wertminderungen für Huarong Rongde Asset Management Company Limited anfielen.

2021

Das Ergebnis aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen belief sich im Geschäftsjahr 2021 auf 98 Mio. €, nach 120 Mio. € in 2020, und verringerte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 23 Mio. € (19 %). Der Ergebnisrückgang war bedingt durch eine Wertminderung für Huarong Rongde Asset Management Company Limited in 2021.

Sonstige Erträge (Verluste)

2022

Die Sonstigen Erträge betragen 789 Mio. € im Geschäftsjahr 2022 gegenüber negativen 58 Mio. € im Jahr 2021. Diese Verbesserung war auf positive Bewertungsanpassungen auf den beizulegenden Zeitwert von Garantien im Bereich Asset Management zurückzuführen, mit einem korrespondierenden gegenläufigen Effekt im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen. Darüber hinaus wirkten sich Gewinne aus zum Verkauf bestimmten Vermögenswerten positiv aus, einschließlich des Verkaufs des Finanzberatersgeschäfts in Italien (Deutsche Bank Financial Advisors). Teilweise neutralisiert wurden die positiven Effekte durch einen Ertragsrückgang in der Privatkundenbank aufgrund des Gegeneffektes in Bezug auf die oben genannten positiven Effekte aus dem Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen.

2021

Die Sonstigen Erträge im Geschäftsjahr 2021 entsprachen negativen 58 Mio. € gegenüber negativen 141 Mio. € im Jahr 2020. Diese Verbesserung war auf positive Auswirkungen im Zusammenhang mit Geschäften zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts zurückzuführen. Des Weiteren waren positive Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in der Einheit zur Freisetzung von Kapital (CRU) durch die geringeren Effekte aus dem Risikoabbau bedingt. Teilweise aufgehoben wurde diese Entwicklung durch einen negativen Effekt aus Bewertungsanpassungen bei Verbindlichkeiten aus Garantiefonds im Asset Management, der den oben genannten positiven Effekt aus dem Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen neutralisiert.

Zinsunabhängige Aufwendungen

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | 2022 | 2021 | 2020 | Veränderung 2022 gegenüber 2021 | | Veränderung 2021 gegenüber 2020 | |
|--|---------------|---------------|---------------|------------------------------------|------------|------------------------------------|----------|
| | | | | in Mio. € | in % | in Mio. € | in % |
| Personalaufwand | 10.712 | 10.418 | 10.471 | 294 | 3 | -53 | -1 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand ² | 9.728 | 10.821 | 10.259 | -1.093 | -10 | 561 | 5 |
| Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 68 | 5 | 0 | 64 | N/A | 4 | N/A |
| Restrukturierungsaufwand | -118 | 261 | 485 | -379 | N/A | -224 | -46 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | 20.390 | 21.505 | 21.216 | -1.115 | -5 | 289 | 1 |
| N/A - nicht aussagefähig | | | | | | | |
| ¹ beinhaltet: | | | | | | | |
| Informationstechnologie | 3.680 | 4.321 | 3.862 | -641 | -15 | 459 | 12 |
| Mieten und Aufwendungen für Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 1.429 | 1.727 | 1.724 | -298 | -17 | 3 | 0 |
| Regulatorische Aufwendungen, Steuern & Versicherung ² | 1.295 | 1.395 | 1.407 | -110 | -8 | -12 | -1 |
| Beratungs- und ähnliche Dienstleistungen ³ | 858 | 924 | 977 | -66 | -7 | -53 | -5 |
| Bankdienstleistungen und ausgelagerte Funk- tionen ³ | 891 | 946 | 967 | -64 | -7 | -21 | -2 |
| Marktdaten und Research Dienstleistungen | 378 | 347 | 376 | 31 | 9 | -28 | -8 |
| Aufwendungen für Reisen | 110 | 46 | 78 | 64 | 140 | -31 | -40 |
| Marketingaufwendungen | 165 | 178 | 174 | -13 | -7 | 3 | 2 |
| Sonstige Aufwendungen ⁴ | 943 | 938 | 897 | 5 | 0 | 241 | 35 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand insgesamt | 9.728 | 10.821 | 10.259 | -1.093 | -10 | 561 | 5 |

² Darin enthalten ist die Bankenaufgabe von 762 Mio. € in 2022, 553 Mio. € in 2021 und 633 Mio. € in 2020.

³ Die Vergleichszahlen der Vorjahre wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst.

⁴ Darin enthalten sind Aufwendungen im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten von 413 Mio. € in 2022, 486 Mio. € in 2021 und 156 Mio. € in 2020. Für nähere Informationen zu Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten siehe Anhangangabe 27 „Rückstellungen“.

Personalaufwand

2022

Der Personalaufwand stieg von 10,4 Mrd. € in 2021 um 294 Mio. € (3 %) auf 10,7 Mrd. € im Geschäftsjahr 2022. Dieser Anstieg resultierte im Wesentlichen aus ungünstigen Wechselkursschwankungen sowie aus höheren Gehaltskosten.

2021

Der Personalaufwand sank von 10,5 Mrd. € in 2020 um 53 Mio. € (1 %) auf 10,4 Mrd. € im Geschäftsjahr 2021. Dieser Rückgang war vornehmlich auf die infolge des Stellenabbaus geringeren Aufwendungen für fixe Vergütung zurückzuführen, was durch einen Anstieg der variablen Vergütungsaufwendungen aufgehoben wurde.

Sachaufwand und sonstiger Aufwand

2022

Der Sachaufwand und sonstige Aufwand verringerte sich von 10,8 Mrd. € in 2021 um 1,1 Mrd. € (10 %) auf 9,7 Mrd. € im Geschäftsjahr 2022. Maßgeblich für diese Entwicklung waren signifikant niedrigere Umbaukosten, da die Deutsche Bank die in 2019 angekündigten Transformationsmaßnahmen abschloss. Darüber hinaus spiegelten Rückgänge in weiteren wesentlichen Kostenarten die kontinuierlichen Bemühungen der Bank zur Kostenreduktion wider. Die Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten sanken um 53 Mio. €, teilweise bedingt durch die Auflösung einer Rückstellung in Zusammenhang mit dem BGH-Urteil zu Preisvereinbarungen. Die Rückgänge wurden teilweise durch den Anstieg der Bankenaufgaben um 210 Mio. € gegenüber dem Vorjahr aufgehoben.

2021

Der Sachaufwand und sonstige Aufwand stieg von 10,3 Mrd. € in 2020 um 561 Mio. € (5 %) auf 10,8 Mrd. € im Geschäftsjahr 2021. Maßgeblich für diesen Anstieg waren um 513 Mio. € höhere Umbaukosten. Darin enthalten waren gestiegene Kosten für Informationstechnologie, die teilweise mit einem vertraglichen Vergleich und Wertminderungen von Software, zum Teil bedingt durch die Migration der Bank in die Cloud-Technologie, in Verbindung standen. Die Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten erhöhten sich um 308 Mio. €, teilweise im Zusammenhang mit dem BGH-Urteil zu Preisvereinbarungen. Von diesen Entwicklungen abgesehen sank der Sachaufwand und sonstige Aufwand gegenüber dem Vorjahr mit Rückgängen in wichtigen Kostenkategorien wie Kosten für Beratungs- und ähnliche Dienstleistungen sowie Aufwendungen für Reisen und Aufwendungen für Marktdaten und Research-Dienstleistungen.

Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte

2022

Die Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte beliefen sich in 2022 auf 68 Mio. € im Zusammenhang mit einem früheren Erwerb eines nicht abzuschreibenden immateriellen Vermögenswert im Bereich Asset Management in Verbindung mit Vermögensverwaltungsverträgen im Publikumsfondsgeschäft in den USA, nach 5 Mio. € in der Unternehmensbank im Geschäftsjahr 2021.

2021

Die Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte beliefen sich 2021 auf 5 Mio. € in der Unternehmensbank. Im Geschäftsjahr 2020 fiel kein Wertminderungsaufwand an.

Restrukturierungsaufwand

2022

Der Restrukturierungsaufwand belief sich auf eine Auflösung von 118 Mio. € im Geschäftsjahr 2022, nach Aufwendungen in Höhe von 261 Mio. € in 2021. Ursächlich für diese Entwicklung waren in beiden Perioden Restrukturierungsaufwendungen in Zusammenhang mit der Umsetzung strategischer Ziele in der Privatkundenbank.

2021

Der Restrukturierungsaufwand sank von 485 Mio. € in 2020 auf 261 Mio. € im Geschäftsjahr 2021. Der Rückgang war hauptsächlich mit dem niedrigeren Restrukturierungsaufwand in der Privatkundenbank zu begründen.

Ertragsteueraufwand

2022

Der Steuerertrag lag im Geschäftsjahr 2022 bei 64 Mio. € gegenüber einem Ertragsteueraufwand von 880 Mio. € im Vorjahr. Die effektive Steuerquote im Jahr 2022 in Höhe von minus 1% wurde durch eine positive Bewertungsanpassung latenter Steueransprüche in Höhe von 1,4 Mrd. €, welche die anhaltend gute Geschäftsentwicklung in den USA im Jahr 2022 widerspiegelt, beeinflusst.

2021

Der Ertragsteueraufwand lag im Geschäftsjahr 2021 bei 880 Mio. € (2020: 397 Mio. €). Die effektive Steuerquote im Jahr 2021 in Höhe von 26% wurde durch eine positive Bewertungsanpassung latenter Steueransprüche in Höhe von 274 Mio. €, welche die gute Geschäftsentwicklung in den USA im Jahr 2021 widerspiegelt, beeinflusst.

Ergebnis nach Steuern

2022

Das Ergebnis nach Steuern lag im Geschäftsjahr 2022 bei 5,7 Mrd. €, nach 2,5 Mrd. € im Vorjahr. Die Zunahme des Ergebnisses nach Steuern geht in erster Linie auf die starke Ertragsentwicklung in den Kerngeschäftsbereichen, die niedrigeren zinsunabhängigen Aufwendungen und den oben genannten Steuerertrag aus einer Bewertungsanpassung latenter Steueransprüche zurück. Teilweise gegenläufig wirkte ein Anstieg der Risikovorsorge im Kreditgeschäft.

2021

Das Ergebnis nach Steuern lag im Geschäftsjahr 2021 bei 2,5 Mrd. €, nach 624 Mio. € im Vorjahr. Die Zunahme des nachsteuerertrags war hauptsächlich bedingt durch die höheren Erträge in den Kerngeschäftsbereichen und die geringere Risikovorsorge im Kreditgeschäft hauptsächlich aufgrund des günstigen Kreditumfelds und der hohen Qualität des Kreditbuchs. Teilweise aufgehoben wurde dies durch einen leichten Anstieg der zinsunabhängigen Aufwendungen.

Segmentergebnisse

Deutsche Bank – Segmentergebnisse im Überblick

Ergebnis vor Steuern 2022

Unternehmensbank **2,1 Mrd. €** Gewinn vor Steuern mehr als verdoppelt (Vorjahresergebnis 1,0 Mrd. €) durch höhere Erträge und geringere zinsunabhängige Aufwendungen; RoTE¹ von 12,5 % und Aufwand-Ertrag-Relation von 62 %.

Investmentbank **3,5 Mrd. €** Ergebnis vor Steuern sank um 6 %, u. a. wegen deutlich höherer Risikovorsorge im Kreditgeschäft und leicht höherer zinsunabhängiger Aufwendungen; RoTE¹ von 9,2 % und Aufwand-Ertrag-Relation von 62 %.

Privatkundenbank **2,0 Mrd. €** Gewinn vor Steuern mehr als verfünffacht im Vergleich zu € 355 Mio. im Jahr 2021, verbunden mit dem höchsten Ergebnis seit der Transformation der Privatkundenbank in 2019; RoTE¹ von 10,6 % und Aufwand-Ertrag-Relation von 72 %.

Vermögensverwaltung **598 Mio €** Ergebnis vor Steuern sank gegenüber 2021 um 27 %, im Wesentlichen durch deutlich geringere erfolgsabhängige Gebühren; RoTE¹ von 17,1 % und Aufwand-Ertrag-Relation von 70 %.

Einheit zur Freisetzung von Kapital (CRU) **(932) Mio €** Um 32 % gesunkener Vorsteuerverlust gegenüber 1,4 Mrd. € im Jahr 2021, im Wesentlichen durch Rückgang der zinsunabhängigen Aufwendungen um 36 % im Jahresvergleich.

Corporate & Other **(1.6) Mrd. €** Verglichen mit einem Vorsteuerverlust von 1,1 Mrd. € in 2021; höherer Verlust im Jahr 2022 primär beeinflusst von Unterschieden in der Bewertung oder im Zeitablauf.

¹ Nachsteuerrendite auf das durchschnittliche interne Eigenkapital (RoTE)

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Konzernbereiche dargestellt. Informationen zu den folgenden Sachverhalten sind in der Anhangangabe 4 „Segmentberichterstattung“ des Konzernabschlusses enthalten:

- Änderungen des Formats der Segmentberichterstattung und
- Das Rahmenwerk der Managementberichtssysteme der Bank

Die Segmentberichterstattung des Konzerns folgt der den internen Managementberichtssystemen zugrunde liegenden Organisationsstruktur des Konzerns. Auf der Basis dieser Systeme wird die finanzielle Performance der Segmente beurteilt und über die Zuteilung der Ressourcen zu den Segmenten entschieden. Grundlage für die Segmentierung ist die am 31. Dezember 2022 gültige Konzernstruktur. Die Vergleichszahlen der Vorjahre wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst.

| | 2022 | | | | | | |
|---|-------------------|--------------------|-----------------|---------------------|----------------------------|----------------------|----------------------|
| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | Corporate Bank | Investment Bank | Private Bank | Asset Management | Capital Release Unit | Corporate & Other | Konzern insgesamt |
| Erträge¹ | 6.335 | 10.016 | 9.155 | 2.608 | -28 | -877 | 27.210 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 335 | 319 | 583 | -2 | -17 | 8 | 1.228 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | | | | | | | |
| Personalaufwand | 1.421 | 2.376 | 2.791 | 899 | 60 | 3.165 | 10.712 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | 2.547 | 3.805 | 3.915 | 899 | 864 | -2.272 | 9.728 |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 0 | 0 | 0 | 68 | 0 | 0 | 68 |
| Restrukturierungsaufwand | -19 | 15 | -113 | 0 | -2 | 0 | -118 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt | 3.949 | 6.196 | 6.593 | 1.836 | 922 | 893 | 20.390 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | 0 | 15 | 0 | 174 | 0 | -190 | 0 |
| Ergebnis vor Steuern | 2.051 | 3.487 | 1.979 | 598 | -932 | -1.589 | 5.594 |
| Aufwand-Ertrag-Relation | 62 % | 62 % | 72 % | 70 % | N/A | N/A | 75 % |
| Aktiva ² | 257.900 | 676.714 | 332.524 | 10.150 | 61.823 | -2.322 | 1.336.788 |
| Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten | 3 | 4 | 177 | 41 | 0 | 2.269 | 2.494 |
| Risikogewichtete Aktiva | 74.303 | 139.442 | 87.802 | 12.864 | 24.284 | 21.508 | 360.003 |
| Verschuldungsposition ³ | 320.767 | 529.506 | 344.396 | 8.462 | 22.028 | 14.325 | 1.240.483 |
| Durchschnittliches Eigenkapital | 11.901 | 26.032 | 13.584 | 5.459 | 3.018 | 0 | 59.994 |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital) ⁴ | 12 % | 9 % | 10 % | 7 % | -23 % | N/A | 8 % |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital) ⁴ | 12 % | 9 % | 11 % | 17 % | -24 % | N/A | 9 % |
| ¹ beinhaltet: | | | | | | | |
| Zinsüberschuss | 3.628 | 3.487 | 5.223 | -65 | -227 | 1.625 | 13.650 |
| Ergebnis aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen | 4 | 50 | 27 | 66 | 6 | 0 | 152 |
| ² beinhaltet: | | | | | | | |
| Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen | 90 | 501 | 99 | 415 | 16 | 4 | 1.124 |

N/A – Nicht aussagekräftig

¹ Die Gesamtrisikopositionsmessgröße für die Verschuldungsquote wird entsprechend der zum Berichtszeitpunkt gültigen Kapitaladäquanzverordnung (CRR) berechnet, seit September 2020 war dem Konzern gemäß den Beschlüssen (EU) 2020/1306 und (EU) 2021/1074 der Europäischen Zentralbank erlaubt, die Gesamtrisikopositionsmessgröße für die Verschuldungsquote unter Ausschluss bestimmter Euro-Risikopositionswerte gegenüber Zentralbanken des Eurosystems auszuweisen; dieser Ausschluss war bis zum 31. März 2022 gültig; die Verschuldungspositionen der Segmente werden ohne diesen Abzug dargestellt

⁴ Für den Konzern wird die Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital und basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital unter Berücksichtigung der berichteten effektiven Steuerquote des Konzerns ermittelt, diese belief sich für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2022 auf -1 %, für die Segmente werden für die Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital und basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital Auswirkungen permanenter Differenzen auf die effektive Steuerquote des Konzerns ermittelt, die nicht den Segmenten zuzuordnen sind; zum 31. Dezember 2022 ergab sich demnach für die Segmente eine Steuerquote von 28 %, weitere Informationen sind im Abschnitt „Ergänzende Informationen (ungeprüft) Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ dieses Berichts enthalten

| | 2021 | | | | | | |
|---|-------------------|--------------------|-----------------|---------------------|-----------------------------|----------------------|----------------------|
| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | Corporate Bank | Investment Bank | Private Bank | Asset Management | Capital Releases Unit | Corporate & Other | Konzern insgesamt |
| Erträge¹ | 5.151 | 9.631 | 8.234 | 2.708 | 26 | -340 | 25.410 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | -3 | 104 | -446 | 5 | -42 | 5 | 515 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | | | | | | | |
| Personalaufwand | 1.447 | 2.197 | 2.813 | 822 | 129 | 3.012 | 10.418 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | 2.649 | 3.587 | 4.447 | 840 | 1.306 | -2.009 | 10.821 |
| Wertrinderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 5 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 5 |
| Restrukturierungsaufwand | 42 | 47 | 173 | 2 | -2 | -0 | 261 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt | 4.143 | 5.831 | 7.433 | 1.664 | 1.432 | 1.002 | 21.505 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | 0 | -17 | 0 | 223 | 0 | -206 | 0 |
| Ergebnis vor Steuern | 1.011 | 3.714 | 355 | 818 | -1.384 | -1.142 | 3.390 |
| Aufwand-Ertrag-Relation | 80 % | 61 % | 80 % | 61 % | N/A | N/A | 85 % |
| Aktiva² | 245.716 | 615.906 | 310.496 | 10.387 | 131.775 | 9.713 | 1.323.893 |
| Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten | 17 | 6 | 149 | 32 | 1 | 1.734 | 1.939 |
| Risikogewichtete Aktiva | 65.406 | 140.600 | 85.368 | 14.415 | 28.050 | 17.783 | 351.629 |
| Verschuldungsposition (Volumsetzung) ³ | 299.892 | 530.361 | 320.692 | 10.678 | 38.830 | 22.781 | 1.124.667 |
| Durchschnittliches Eigenkapital | 10.301 | 24.191 | 12.663 | 4.815 | 4.473 | 0 | 56.434 |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital) ⁴ | 6 % | 10 % | 1 % | 12 % | -23 % | N/A | 3 % |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital) ⁴ | 7 % | 11 % | 1 % | 30 % | -23 % | N/A | 4 % |
| ¹ beinhaltet: | | | | | | | |
| Zinsüberschuss | 2.605 | 3.332 | 4.601 | -5 | 58 | 564 | 11.155 |
| Ergebnis aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen | 3 | -34 | 40 | 81 | 7 | 1 | 88 |
| ² beinhaltet: | | | | | | | |
| Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen | 72 | 462 | 180 | 349 | 25 | 4 | 1.091 |

N/A – nicht aussagekräftig

Die Vergleichszahlen der Vorjahre wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst

¹ Die Gesamtrisikopositionsmessgröße für die Verschuldungsquote wird entsprechend der zum Berichtszeitpunkt gültigen Kapitaladäquanzverordnung (CRR) berechnet, seit September 2020 war dem Konzern gemäß den Beschlüssen (EU) 2020/1306 und (EU) 2021/1074 der Europäischen Zentralbank erlaubt, die Gesamtrisikopositionsmessgröße für die Verschuldungsquote unter Ausschluss bestimmter Euro-Risikopositionswerte gegenüber Zentralbanken des Eurosystems auszuweisen, dieser Ausschluss war bis zum 31. März 2022 gültig, die Verschuldungspositionen der Segmente werden ohne diesen Abzug dargestellt

⁴ Für den Konzern wird die Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital und basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital unter Berücksichtigung der berichteten effektiven Steuerquote des Konzerns ermittelt, diese belief sich für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2021 auf 26 %, für die Segmente werden für die Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital und basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital Auswirkungen permanenter Differenzen auf die effektive Steuerquote des Konzerns eliminiert, die nicht den Segmenten zuzuordnen sind, zum 31. Dezember 2021 ergab sich demnach für die Segmente eine Steuerquote von 26 %, weitere Informationen sind im Abschnitt „Ergänzende Informationen (ungeprüft) Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ dieses Berichts enthalten

| | 2020 | | | | | | |
|--|-------------------|--------------------|-----------------|---------------------|----------------------------|----------------------|----------------------|
| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | Corporate Bank | Investment Bank | Private Bank | Asset Management | Capital Release Unit | Corporate & Other | Konzern insgesamt |
| Erträge¹ | 5.146 | 9.296 | 8.126 | 2.229 | -225 | -534 | 24.028 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 364 | 690 | 711 | 2 | 29 | -4 | 1.792 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | | | | | | | |
| Personalaufwand | 1.402 | 2.079 | 2.867 | 740 | 168 | 3.215 | 10.471 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | 2.805 | 3.325 | 4.242 | 763 | 1.774 | -2.651 | 10.259 |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Restrukturierungsaufwand | 28 | 14 | 413 | 22 | 5 | 3 | 485 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt | 4.235 | 5.418 | 7.522 | 1.526 | 1.847 | 568 | 21.216 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | 0 | 11 | 0 | 157 | -0 | -169 | 0 |
| Ergebnis vor Steuern | 547 | 3.166 | -108 | 544 | -2.200 | -929 | 1.021 |
| Aufwand-Ertrag-Relation | 82 % | 56 % | 93 % | 68 % | N/A | N/A | 88 % |
| Aktiva ² | 237.675 | 573.536 | 296.596 | 9.453 | 197.667 | 10.333 | 1.326.259 |
| Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten | 10 | 4 | 202 | 32 | 0 | 3.174 | 3.423 |
| Risikogewichtete Aktiva | 57.483 | 128.292 | 77.074 | 9.997 | 34.415 | 21.690 | 328.951 |
| Verschuldungsposition (Volumsetzung) ³ | 273.959 | 476.097 | 307.746 | 4.895 | 71.726 | 29.243 | 1.078.268 |
| Durchschnittliches Eigenkapital | 9.945 | 22.911 | 11.563 | 4.757 | 6.166 | 0 | 56.332 |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital) ⁴ | 3 % | 9 % | -1 % | 8 % | -26 % | N/A | 0 % |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital) ⁴ | 3 % | 10 % | -2 % | 21 % | -27 % | N/A | 0 % |
| ¹ beinhaltet: | | | | | | | |
| Zinsüberschuss | 2.893 | 3.325 | 4.499 | 1 | 61 | 756 | 11.528 |
| Ergebnis aus nach der Equitymethode bilan- zierten Beteiligungen | 3 | 22 | 23 | 63 | 9 | 1 | 120 |
| ² beinhaltet: | | | | | | | |
| Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligun- gen | 69 | 399 | 60 | 304 | 67 | 4 | 901 |

N/A – nicht aussagekräftig

Die Vergleichszahlen der Vorjahre wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst.

¹ Die Gesamtrisikopositionsmessgröße für die Verschuldungsquote wird entsprechend der zum Berichtszeitpunkt gültigen Kapitaladäquanzverordnung (CRR) berechnet, seit September 2020 war dem Konzern gemäß den Beschlüssen (EU) 2020/1306 und (EU) 2021/1074 der Europäischen Zentralbank erlaubt, die Gesamtrisikopositionsmessgröße für die Verschuldungsquote unter Ausschluss bestimmter Euro-Risikopositionswerte gegenüber Zentralbanken des Eurosystems auszuweisen, dieser Ausschluss war bis zum 31. März 2022 gültig, die Verschuldungspositionen der Segmente werden ohne diesen Abzug dargestellt.

⁴ Für den Konzern wird die Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital und basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital unter Berücksichtigung der berichteten effektiven Steuerquote des Konzerns ermittelt, diese belief sich für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2020 auf 39 %, für die Segmente werden für die Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital und basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital Auswirkungen permanenten Differenzen auf die effektive Steuerquote des Konzerns einbezogen, die nicht den Segmenten zuzuordnen sind, zum 31. Dezember 2020 ergab sich demnach für die Segmente eine Steuerquote von 26 %, weitere Informationen sind im Abschnitt „Ergänzende Informationen (ungeprüft) Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ dieses Berichts enthalten.

Unternehmensbank

| in Mio € (sofern nicht anders angegeben) | 2022 | 2021 | 2020 | Veränderung 2022 gegenüber 2021 | | Veränderung 2021 gegenüber 2020 | |
|--|--------------|--------------|--------------|------------------------------------|------------|------------------------------------|------------|
| | | | | in Mio € | in % | in Mio € | in % |
| Erträge | | | | | | | |
| Corporate Treasury Services | 3.898 | 3.125 | 3.119 | 761 | 24 | 6 | 0 |
| Institutional Client Services | 1.595 | 1.299 | 1.280 | 297 | 22 | 19 | 1 |
| Business Banking | 863 | 726 | 747 | 136 | 19 | -21 | -3 |
| Erträge insgesamt | 6.355 | 5.151 | 5.146 | 1.185 | 23 | 5 | 0 |
| davon: | | | | | | | |
| Zinsüberschuss | 3.628 | 2.605 | 2.893 | 1.022 | 39 | -278 | -10 |
| Provisionsüberschuss | 2.354 | 2.203 | 2.078 | 151 | 7 | 125 | 6 |
| Sonstige Erträge | 354 | 343 | 185 | 11 | 3 | 158 | 86 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 335 | -9 | 364 | 338 | N/A | -367 | N/A |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | | | | | | | |
| Personalaufwand | 1.421 | 1.447 | 1.402 | -26 | -2 | 45 | 3 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | 2.547 | 2.649 | 2.805 | -103 | -4 | -156 | -6 |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 0 | 5 | 0 | -5 | N/A | 5 | N/A |
| Restrukturierungsaufwand | -19 | 42 | 28 | -61 | N/A | 13 | 47 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | 3.949 | 4.143 | 4.235 | -193 | -5 | -92 | -2 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | 0 | 0 | 0 | 0 | N/A | 0 | N/A |
| Ergebnis vor Steuern | 2.051 | 1.011 | 547 | 1.040 | 103 | 464 | 85 |
| Summe der Aktiva (in Mrd. €) ¹ | 258 | 246 | 238 | 12 | 5 | 8 | 3 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft (vor Risikovorsorge, in Mrd. €) | 122 | 122 | 115 | -1 | -1 | 9 | 7 |
| Mitarbeiter insgesamt (direkt geführt, in Vollzeitkräfte umgerechnet) | 13.960 | 13.292 | 13.393 | 668 | 5 | -102 | -1 |

N/A – Nicht aussagekräftig

Die Vergleichszahlen der Vorjahre wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst.

¹ Die Aktiva der Unternehmensbereiche sind konsolidiert, das heißt, Salden zwischen den Segmenten sind nicht enthalten.

2022

Der Gewinn vor Steuern der Unternehmensbank stieg von 1,0 Mrd. € im Jahr 2021 auf 2,1 Mrd. € im Gesamtjahr 2022. Grund hierfür waren höhere Erträge und niedrigere Zinsunabhängige Aufwendungen, wobei die Zunahme der Risikovorsorge im Kreditgeschäft leicht gegenläufig wirkte. Bereinigt um Umbaukosten, Aufwendungen für Restrukturierung und Abfindungen sowie Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte und Sondereffekte bei den Erträgen belief sich der Vorsteuergewinn ebenfalls auf 2,1 Mrd. €, ein Anstieg von 74 % gegenüber dem Vorjahr. Die Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital) betrug 12,5 % gegenüber 6,8 % im Vorjahr. Die Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital) betrug 11,6 % gegenüber 6,3 % im Vorjahr. Die Aufwand-Ertrag-Relation verbesserte sich von 80 % in 2021 auf 62 %.

Die Erträge im Geschäftsjahr 2022 stiegen gegenüber 2021 um 23 % auf 6,3 Mrd. €. Maßgebliche Faktoren für das Ertragswachstum waren die höheren Zinsen und die Fortsetzung der disziplinierten Preispolitik, der höhere Provisionsüberschuss sowie das Wachstum im Einlagengeschäft und positive Wechselkurseffekte. Die Einlagen wuchsen um 18 Mrd. € (7 %), während das Kreditvolumen um 1 Mrd. € (1 %) zurückging. Zur positiven Ertragsentwicklung trugen alle Geschäftsbereiche der Unternehmensbank bei.

Die Erträge im Bereich Corporate Treasury Services stiegen um 24 % gegenüber dem Vorjahr auf 3,9 Mrd. €, bedingt durch die höheren Zinsen an allen Märkten, den höheren Provisionsüberschuss und das Einlagenwachstum. Die Erträge im Geschäft mit institutionellen Kunden (Institutional Client Services) lagen mit 1,6 Mrd. € um 22 % über dem Vorjahreswert, sie profitierten von höheren Zinsen und günstigen Wechselkurseffekten. Die Erträge im Bereich Geschäftskunden (Business Banking) stiegen um 19 % gegenüber dem Vorjahr auf 863 Mio. €. Darin spiegeln sich der Übergang in ein Positivzinsumfeld in Deutschland im zweiten Halbjahr 2022 sowie der höhere Provisionsüberschuss nach Anpassungen der Kontogebühren wider.

Bei der Risikovorsorge im Kreditgeschäft wurde 2022 eine Zunahme von im Wesentlichen Null in 2021 auf 335 Mio. € bzw. 27 Basispunkte verzeichnet, die Ausdruck des schwächeren gesamtwirtschaftlichen Umfelds ist.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen sanken um 5 % gegenüber dem Vorjahr auf 3,9 Mrd. €, da der positive Effekt aus Maßnahmen zur Reduzierung des Sachaufwands und geringeren Sonderaufwendungen die Auswirkungen von Wechselkursänderungen mehr als aufwog. Die bereinigten Kosten ohne Umbaukosten betrugen 3,9 Mrd. €, was einer Abnahme um 1 % im Jahresvergleich entspricht, die durch die vorgenannten Maßnahmen zur Reduzierung der Sachkosten und Wechselkurseffekte zustande kam.

2021

Der Gewinn vor Steuern der Unternehmensbank stieg von 547 Mio. € im Jahr 2020 auf 1,0 Mrd. € im Gesamtjahr 2021, bedingt durch eine Abnahme der Risikovorsorge im Kreditgeschäft sowie niedrigere zinsunabhängige Aufwendungen. Bereinigt um Umbaukosten, Aufwendungen für Restrukturierung und Abfindungen sowie Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte und Sondereffekte bei den Erträgen belief sich der Vorsteuergewinn auf 1,2 Mrd. €, was einem Anstieg um 69 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dieser Anstieg wurde primär durch eine niedrigere Risikovorsorge im Kreditgeschäft, gesunkene Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten sowie rückläufige bereinigte Kosten verursacht, die zum Teil durch höhere Abfindungszahlungen und Restrukturierungsaufwendungen neutralisiert wurden.

Die Erträge im Geschäftsjahr 2021 lagen gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 5,2 Mrd. €, da die Auswirkungen des niedrigen Zinsumfelds durch das höhere Geschäftsvolumen und Preis Anpassungen im Einlagengeschäft kompensiert werden konnten.

Die Erträge im Bereich Corporate Treasury Services in Höhe von 3,1 Mrd. € entsprachen im Wesentlichen denen des Vorjahres, da die Vorteile aus den Preis Anpassungen bei Einlagen, dem TLTRO III-Programm der EZB und anderen geschäftlichen Initiativen die Belastungen durch das niedrige Zinsumfeld ausglich. Die Erträge im Geschäft mit institutionellen Kunden (Institutional Client Services) stiegen dank der zugrunde liegenden Geschäftsentwicklung um 19 Mio. € (1 %) gegenüber dem Vorjahr auf 1,3 Mrd. €. Die Erträge im Bereich Geschäftskunden (Business Banking) sanken um 3 % auf 0,7 Mrd. €, da das Geschäftswachstum und die Fortschritte bei den Vereinbarungen über Preis Anpassungen die Belastungen durch das niedrige Zinsumfeld nicht ausgleichen konnten.

Bei der Risikovorsorge im Kreditgeschäft verzeichnete die Bank eine Nettoauflösung von 3 Mio. €, nach einer Nettozuführung von 364 Mio. € im Jahr 2020, was auf im Vergleich zum Vorjahr niedrige Wertminderungen sowie auf Auflösungen bei Risikovorsorgen der Stufen 1 und 2 zurückzuführen war.

Die zinsunabhängigen Aufwendungen verzeichneten einen Rückgang um 2 % gegenüber dem Vorjahr auf 4,1 Mrd. €, der zum Teil auf den Wegfall von einmaligen Kosten für Rechtsstreitigkeiten im Vorjahr zurückgeht. Die bereinigten Kosten ohne Umbaukosten betragen 4,0 Mrd. €, was einer Abnahme um 1 % im Jahresvergleich entspricht, die durch Personalabbau und andere Initiativen ermöglicht wurde. Abfindungen und Restrukturierungsaufwendungen stiegen im Jahresvergleich um 42 %, was den Personalabbau im Zusammenhang mit dem Transformationsprogramm der Bank widerspiegelt.

Investmentbank

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | 2022 | 2021 | 2020 | Veränderung 2022 gegenüber 2021 | | Veränderung 2021 gegenüber 2020 | |
|--|---------------|--------------|--------------|------------------------------------|------------|------------------------------------|------------|
| | | | | in Mio. € | in % | in Mio. € | in % |
| Erträge | | | | | | | |
| Fixed Income, Currency (FIC) Sales & Trading | 8.935 | 7.063 | 7.074 | 1.871 | 26 | +11 | +0 |
| Debt-Emissionsgeschäft | 412 | 1.573 | 1.500 | -1.161 | -74 | 73 | 5 |
| Equity-Emissionsgeschäft | 101 | 544 | 366 | -443 | -81 | 174 | 47 |
| Beratung | 495 | 491 | 244 | -6 | -1 | 247 | 101 |
| Emissionsgeschäft und Beratung | 998 | 2.608 | 2.114 | -1.610 | -62 | 494 | 23 |
| Sonstige | 84 | -40 | 99 | 124 | N/A | -138 | N/A |
| Erträge insgesamt | 10.016 | 9.631 | 9.296 | 385 | 4 | 345 | 4 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 319 | 104 | 690 | 215 | N/A | -587 | -85 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | | | | | | | |
| Personalaufwand | 2.376 | 2.197 | 2.079 | 179 | 8 | 118 | 6 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | 3.805 | 3.587 | 3.325 | 218 | 6 | 262 | 8 |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 0 | 0 | 0 | 0 | N/A | 0 | N/A |
| Restrukturierungsaufwand | 15 | 47 | 14 | -32 | -68 | 33 | N/A |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | 6.196 | 5.831 | 5.418 | 365 | 6 | 413 | 8 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | 15 | -17 | 11 | 32 | N/A | -29 | N/A |
| Ergebnis vor Steuern | 3.487 | 3.714 | 3.166 | -227 | -6 | 547 | 17 |
| Summe der Aktiva (in Mrd. €) ¹ | 677 | 616 | 574 | 61 | 10 | 42 | 7 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft (vor Risikovorsorge, in Mrd. €) | 103 | 93 | 69 | 10 | 11 | 24 | 34 |
| Mitarbeiter insgesamt (direkt geführt, in Vollzeitkräfte um- gerechnet) | 7.657 | 7.152 | 7.492 | 505 | 7 | -341 | -5 |

N/A – nicht aussagekräftig

Die Vergleichszahlen der Vorjahre wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst

¹ Die Aktiva der Unternehmensbereiche sind konsolidiert, das heißt, Salden zwischen den Segmenten sind nicht enthalten

2022

Der Gewinn vor Steuern sank im Geschäftsjahr 2022 im Vergleich zu einem sehr starken Vorjahr um 227 Mio. € auf 3,5 Mrd. €. Ein leichtes Ertragswachstum wurde durch eine signifikant höhere Risikovorsorge im Kreditgeschäft und die leicht höheren Zinsunabhängigen Aufwendungen mehr als aufgehoben.

Die Erträge beliefen sich 2022 auf 10,0 Mrd. €, ein Anstieg von 385 Mio. € (4 %) gegenüber 2021.

Die Erträge im Handel mit festverzinslichen Wertpapieren und Währungen (Fixed Income, Currency (FIC) Sales & Trading) stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Mrd. € (26 %) auf 8,9 Mrd. €, wobei sich das solide Wachstum gegenüber dem Vorjahr durch die meisten Bereiche des Geschäfts zog. Die Erträge im Rates- und Devisengeschäft und im Bereich Emerging Markets legten kräftig zu und spiegeln die stärkere Marktaktivität, die Zunahme des kundenbezogenes Geschäfts und das disziplinierte Risikomanagement wider. Das Ertragswachstum im Finanzierungsgeschäft ergab sich in erster Linie aus einem höheren Zinsüberschuss infolge der gestiegenen Kreditvergabe. Die Erträge im Handel mit Kreditprodukten gingen deutlich zurück. Dies lag an dem im Vorjahr verzeichneten positiven Beitrag einer konzentrierten notleidenden Kreditposition, der im Berichtsjahr wegfiel, und den schwierigeren Marktbedingungen.

Im Emissions- und Beratungsgeschäft sanken die Erträge gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Mrd. € (62 %) auf 1,0 Mrd. €. Die Erträge im Debt-Emissionsgeschäft beliefen sich auf 412 Mio. €. Der deutliche Rückgang gegenüber dem Vorjahr wurde hauptsächlich durch den Bereich Leveraged Debt Capital Markets verursacht, dessen Ertragsentwicklung durch den erheblichen Rückgang des branchenweiten Provisionsaufkommens und Marktwertanpassungen auf Kredite belastet wurde, die in der gesamten Branche beobachtet wurden. Die Erträge aus Investment-Grade-Schuldtiteln sanken ebenfalls, allerdings weniger stark als der Branchendurchschnitt (Quelle: Dealogic). Die Erträge im Aktienemissionsgeschäft waren mit 101 Mio. € stark rückläufig und spiegeln die im Berichtsjahr deutlich geringeren Aktienemissionen an den Primärmärkten wider. Die Erträge im Beratungsgeschäft entsprachen 2022 mit 485 Mio. € weitgehend dem Vorjahresniveau. Das Provisionsaufkommen sank um ca. 15 % (Quelle: Dealogic).

Die Erträge aus sonstigen Produkten beliefen sich auf 84 Mio. €, im Vergleich zu negativen Erträgen von 40 Mio. € im Geschäftsjahr 2021. Zu dieser Verbesserung gegenüber dem Vorjahr trug vor allem ein Gewinn von 49 Mio. € (2021: Verlust von 28 Mio. €) bei, der sich durch Bewertungsanpassungen für das eigene Kreditrisiko (Debt Valuation Adjustments – DVA) bei bestimmten Verbindlichkeiten aus Derivategeschäften ergab. Darüber hinaus wurde 2021 durch die Umkehrung von vormals verbuchten Gewinnen aus Collateralized Loan Obligations belastet, die aus der Auflösung der zugrunde liegenden Risikovorsorge im Kreditgeschäft resultierten. Dieser Effekt wiederholte sich in 2022 nicht.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft betrug 319 Mio. € oder 32 Basispunkte des durchschnittlichen Kreditvolumens. Dies entspricht einer Zunahme um 215 Mio. €, die hauptsächlich mit dem schwächeren makroökonomischen Umfeld zusammenhing, während das Vorjahr unter dem positiven Einfluss der Erholung nach COVID-19 stand.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen stiegen 2022 um 365 Mio. € (6 %) gegenüber dem Vorjahr auf 6,2 Mrd. €. Die Zunahme war Effekten aus der Währungsumrechnung und der höheren Bankenabgaben geschuldet.

2021

Der Gewinn vor Steuern erhöhte sich im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahr um 547 Mio. € auf 3,7 Mrd. €. Wesentliche Ursachen für die Zunahme waren leicht höhere Erträge sowie eine deutlich niedrigere Risikovorsorge im Kreditgeschäft, die teilweise durch höhere Zinsunabhängige Aufwendungen neutralisiert wurden.

Die Erträge beliefen sich 2021 auf 9,6 Mrd. €, ein Anstieg von 345 Mio. € (4 %) gegenüber 2020.

Die Erträge im Handel mit festverzinslichen Wertpapieren und Währungen (Fixed Income, Currency (FIC) Sales & Trading) lagen gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert bei 7,1 Mrd. €. Im Finanzierungsgeschäft fielen die Erträge aufgrund des höheren Zinsüberschusses infolge der gestiegenen Kreditvergabe deutlich höher aus, wobei alle Geschäftsbereiche eine positive Entwicklung verzeichneten. Die Erträge im Handel mit Kreditprodukten konnten dank der starken Performance im Bereich der notleidenden Kredite signifikant gesteigert werden. Die Erträge im Rates- und Devisengeschäft verzeichneten einen deutlichen Rückgang, in dem sich die schwierigeren Marktbedingungen im Vergleich zu dem günstigen Handelsumfeld im Jahr 2020 niederschlugen. Die Erträge im Bereich Emerging Markets fielen aufgrund eines Rückgangs in Asien geringer aus, da die Region nicht von den gestiegenen Aktivitäten in 2020 profitieren konnte. Dies wurde teilweise durch Wachstum in Mittel- und Osteuropa, dem Mittleren Osten und Afrika ausgeglichen, wogegen Lateinamerika überwiegend unverändert blieb.

Im Emissions- und Beratungsgeschäft stiegen die Erträge gegenüber dem Vorjahr um 494 Mio. € (23 %) auf 2,6 Mrd. €. Die Erträge im Anleiheemissionsgeschäft waren mit 1,6 Mrd. € geringfügig höher als im Vorjahr, was hauptsächlich auf die gute Geschäftsentwicklung in der Geschäftseinheit Leveraged Debt Capital Markets zurückzuführen war, mit der die im Vergleich zum Vorjahr normalisierten Begehungen von Investment Grade-Schuldtiteln mehr als kompensiert werden konnten. Die Erträge im Aktienemissionsgeschäft verzeichneten mit 544 Mio. € einen kräftigen Zuwachs, in dem sich das Rekordniveau im Geschäft mit Spezialunternehmen für Übernahmезwecke (SPACs) im ersten Quartal und anschließende Erträge aus den M&A-Aktivitäten von SPACs (De-SPAC) im Jahresverlauf niederschlugen. Die Erträge im Beratungsgeschäft waren mit 491 Mio. € deutlich höher und spiegeln das Wachstum im M&A-Geschäft und die Volumina in Rekordhöhe im Berichtsjahr wider.

Bei den Erträgen aus sonstigen Produkten wurden negative Erträge von 40 Mio. € erfasst, im Vergleich zu positiven Erträgen von 99 Mio. € im Geschäftsjahr 2020. Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr war wesentlich bedingt durch die Umkehrung von vormals verbuchten Gewinnen aus Collateralized Loan Obligations (CLO), die aus der Auflösung der zugrunde liegenden Risikoversorge im Kreditgeschäft resultierten. Dies wirkte sich unter dem Strich neutral auf den Gewinn vor Steuern aus.

Die Risikoversorge im Kreditgeschäft betrug 104 Mio. € in 2021 oder 14 Basispunkte des durchschnittlichen Kreditvolumens. Dies entspricht einer Abnahme um 587 Mio. € gegenüber 2020, die hauptsächlich mit dem Wegfall pandemiebedingter Wertberichtigungen zusammenhängt.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen stiegen 2021 um 413 Mio. € (8 %) gegenüber dem Vorjahr auf 5,8 Mrd. €. Die Zunahme war auf einen gestiegenen Personalaufwand, höhere Bankenabgaben sowie höhere Allokationen für Infrastruktur-Dienstleistungen zurückzuführen.

Privatkundenbank

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | 2022 | 2021 | 2020 | Veränderung 2022 gegenüber 2021 | | Veränderung 2021 gegenüber 2020 | |
|--|--------------|--------------|--------------|------------------------------------|------------|------------------------------------|------------|
| | | | | in Mio. € | in % | in Mio. € | in % |
| Erträge: | | | | | | | |
| Privatkundenbank Deutschland | 5.327 | 5.008 | 4.989 | 319 | 6 | 19 | 0 |
| Internationale Privatkundenbank | 3.829 | 3.226 | 3.136 | 601 | 19 | 90 | 3 |
| Premium Banking | 953 | 945 | 905 | 8 | 1 | 41 | 4 |
| Wealth Management & Bank for Entrepreneurs | 2.874 | 2.281 | 2.232 | 594 | 26 | 49 | 2 |
| Erträge insgesamt | 9.155 | 8.234 | 8.126 | 921 | 11 | 109 | 1 |
| davon: | | | | | | | |
| Zinsüberschuss | 5.223 | 4.601 | 4.499 | 622 | 14 | 102 | 2 |
| Provisionsüberschuss | 3.157 | 3.207 | 3.052 | -50 | -2 | 155 | 5 |
| Sonstige Erträge | 775 | 426 | 574 | 349 | 82 | -149 | -26 |
| Risikoversorge im Kreditgeschäft | 583 | 446 | 711 | 137 | 31 | -265 | -37 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen: | | | | | | | |
| Personalaufwand | 2.791 | 2.813 | 2.867 | -22 | -1 | -54 | -2 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | 3.915 | 4.447 | 4.242 | -533 | -12 | 205 | 5 |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 0 | 0 | 0 | 0 | N/A | 0 | N/A |
| Restrukturierungsaufwand | -113 | 173 | 413 | -285 | N/A | -240 | -58 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt | 6.593 | 7.433 | 7.522 | -840 | -11 | -89 | -1 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | 0 | 0 | 0 | 0 | N/A | -0 | -87 |
| Ergebnis vor Steuern | 1.979 | 355 | -108 | 1.624 | N/A | 453 | N/A |
| Summe der Aktiva (in Mrd. €) ¹ | 333 | 310 | 297 | 22 | 7 | 14 | 5 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft (vor Risikoversorge, in Mrd. €) | 265 | 254 | 237 | 10 | 4 | 17 | 7 |
| Verwaltetes Vermögen (in Mrd. €) ² | 518 | 554 | 495 | -36 | -6 | 59 | 12 |
| Nettomittelzu-/abflüsse (in Mrd. €) | 30 | 30 | 16 | -0 | -1 | 14 | 86 |
| Mitarbeiter insgesamt (direkt geführt, in Vollzeitkräfte umgerechnet) | 26.951 | 28.094 | 29.748 | -1.132 | -4 | -1.655 | -6 |

N/A - Nicht aussagekräftig

Die Vergleichszahlen der Vorjahre wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst.

¹ Die Aktiva der Unternehmensbereiche sind konsolidiert, das heißt, Salden zwischen den Segmenten sind nicht enthalten.

² Der Konzern definiert verwaltetes Vermögen als (a) im Namen von Kunden zu Anlagezwecken gehaltenes Vermögen und/oder (b) als von der Bank verwaltetes Vermögen, wenn die Bank hält verwaltetes Vermögen auf diskretionärer beziehungsweise Beratungsbasis oder als Einlagen, Einlagen gelten als verwaltetes Vermögen, wenn sie Anlagezwecken dienen, in der Privatkundenbank Deutschland und in Premium Banking umfasst dies Terminkonto- und Sparanlagen, in Wealth Management & Bank for Entrepreneurs wird davon ausgegangen, dass alle Kundengelder primär zu Anlagezwecken bei der Bank gehalten werden.

2022

Die Privatkundenbank erzielte einen Gewinn vor Steuern von 2,0 Mrd. € in 2022, der sich gegenüber dem Vorjahresgewinn von 355 Mio. € mehr als verfünffacht hat. Damit wurde das höchste Ergebnis seit Gründung der Privatkundenbank im Jahr 2019 erzielt. Die Nachsteuerrendite auf das durchschnittliche materielle Eigenkapital (RoTE) verbesserte sich von 1,4% im Vorjahr auf 10,6% in 2022. Die korrespondierende Nachsteuerrendite auf das durchschnittliche Eigenkapital (RoE) stieg von 1,3% auf 9,6%. Die Aufwand-Ertrag-Relation verbesserte sich auf 72%, gegenüber 90% im Vorjahr. Zu dieser Entwicklung trugen sowohl höhere Erträge, die sich um 11% verbesserten, als auch geringere Kosten, die im selben Zeitraum um 11% sanken, bei.

Der Anstieg der Erträge um 11% auf 9,2 Mrd. € war zum Teil auf Sondereffekte, vor allem einen Gewinn in Höhe von rund 310 Mio. € aus dem Verkauf des Finanzberatergeschäfts in Italien (Deutsche Bank Financial Advisors), sowie einen geringeren Effekt aus entgangenen Erträgen im Zusammenhang mit dem Urteil des Bundesgerichtshofes (BGH) aus 2021 zur aktiven Zustimmung bei Preisänderungen für Kontogebühren zurückzuführen. Bereinigt um diese Effekte stiegen die Erträge gegenüber dem Vorjahr um 6%. Dazu trugen neben einem höheren Zinsüberschuss auch Wechselkurseffekte und kontinuierliches geschäftliches Wachstum bei. Letzteres belief sich in 2022 auf 41 Mrd. € mit Nettomittelzuflüssen in verwaltete Vermögen von 30 Mrd. €, davon 25 Mrd. € in Anlageprodukte und 5 Mrd. € in Einlagen, und Nettoneukrediten im Kundengeschäft von 11 Mrd. €.

In der Privatkundenbank Deutschland stiegen die Erträge gegenüber dem Vorjahr um 6% auf 5,3 Mrd. €, zum Teil begünstigt durch den zuvor genannten Effekt aus dem BGH-Urteil. Bereinigt um diesen Effekt stiegen die Erträge um 4%. Niedrigere Erträge im Kreditgeschäft und geringere Provisionserträge in einem schwierigeren makroökonomischen Umfeld wurden durch Wachstum im Zinsüberschuss aus Einlagenprodukten mehr als ausgeglichen.

In der internationalen Privatkundenbank stiegen die Erträge im Vergleich zum Vorjahr um 19% auf 3,8 Mrd. €. Bereinigt um Sondereffekte aus dem zuvor genannten Verkaufsgewinn und aus Abwicklungsaktivitäten bei Sal. Oppenheim stiegen sie um 9%. Der Ertragsanstieg war auf höhere Erträge im Einlagengeschäft, begünstigt durch das höhere Zinsniveau, auf kontinuierliches Wachstum im Kreditgeschäft sowie auf positive Wechselkurseffekte zurückzuführen. Im Anlagegeschäft wirkten sich die fortgesetzten Nettomittelzuflüsse positiv auf die Erträge aus. Dieser Entwicklung standen negative Marktwerteffekte entgegen. Insgesamt verzeichnete die Internationale Privatkundenbank in 2022 ein Nettoneugeschäft in Krediten und verwalteten Vermögen von 29 Mrd. € und erzielte damit das höchste Wachstum seit ihrer Gründung.

Die verwalteten Vermögen der Privatkundenbank beliefen sich zum Jahresende auf 518 Mrd. € und gingen im Vergleich zum Vorjahr um 36 Mrd. € zurück. Dies ist auf negative Marktwerteffekte von 56 Mrd. € und einen negativen Nettoeffekt von 15 Mrd. € durch den Verkauf des Finanzberatergeschäfts in Italien zurückzuführen. Der Rückgang wurde durch Nettomittelzuflüsse von 30 Mrd. € sowie durch positive Wechselkurseffekte von 6 Mrd. € teilweise ausgeglichen.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft betrug 583 Mio. € oder 22 Basispunkte des durchschnittlichen Kreditvolumens, zum Teil beeinflusst durch einzelne Kreditbeziehungen im internationalen Geschäft. Ohne diese Einflüsse spiegelt die Entwicklung des Gesamtportfolios weiterhin die hohe Qualität des Kreditbuchs und eine strikte Risikodisziplin wider. Im Vorjahr, das von einem stabileren makroökonomischen Umfeld begünstigt war, betrug die Risikovorsorge im Kreditgeschäft 446 Mio. €.

Die zinsunabhängigen Aufwendungen sanken im Jahresvergleich um 11% auf 6,6 Mrd. €. Diese Entwicklung war auf einen positiven Effekt aus der Auflösung einer Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten zurückzuführen, die im Vorjahr im Zusammenhang mit dem BGH-Urteil gebildet worden war. Darüber hinaus ergaben sich geringere Restrukturierungsaufwendungen im Zusammenhang mit der Umsetzung der strategischen Transformation. Die bereinigten Kosten ohne diese Effekte sanken um 5%. Dieser Rückgang spiegelte weitere Einsparungen aus Transformationsinitiativen, einschließlich Stellenabbau und mehr als 170 Filialschließungen in 2022, wider. Laufendes Kostenmanagement und geringere Aufwendungen für interne Dienstleistungen trugen ebenfalls zu dem Rückgang bei. Diesen Effekten standen teilweise negative Wechselkurseffekte gegenüber.

2021

Im Jahr 2021 erzielte die Privatkundenbank deutliche Fortschritte sowohl bei der Umsetzung ihrer Transformationsstrategie als auch bei ihren geschäftlichen Wachstumszielen. Bei den verwalteten Vermögen und bei Kundenkrediten konnte insgesamt ein Nettoneugeschäft von 46 Mrd. € erreicht werden. Der Gewinn vor Steuern betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 355 Mio. € und enthielt transformationsbedingte Belastungen von 458 Mio. €. Davon entfielen 237 Mio. € auf Aufwendungen für Restrukturierung und Abfindungen sowie 221 Mio. € auf weitere Umbaukosten. Im Geschäftsjahr 2020 war ein Verlust vor Steuern in Höhe von 108 Mio. € entstanden, in dem ein negativer Effekt von 88 Mio. € aus dem Verkauf der Postbank Systems AG sowie transformationsbedingte Belastungen in Höhe von 642 Mio. € enthalten waren. Ohne die genannten transformationsbedingten Belastungen und ohne Sondereffekte in den Erträgen belief sich der bereinigte Gewinn vor Steuern in 2021 auf 711 Mio. €. Dieser lag deutlich über dem bereinigten Gewinn von 509 Mio. € im Vorjahr, obwohl in 2021 negative Effekte von 284 Mio. € im Zusammenhang mit dem BGH-Urteil entstanden waren. Zu der Ergebnisverbesserung trugen hauptsächlich eine gesunkene Risikovorsorge im Kreditgeschäft sowie Ertragswachstum bei.

Die Erträge stiegen in 2021 auf 8,2 Mrd. € und lagen um 109 Mio. € (1%) über Vorjahr. Bereinigt um den genannten Verlust in Höhe von 89 Mio. € im Vorjahr aus dem Verkauf der Postbank Systems AG und den negativen Effekt von 154 Mio. € in 2021 im Zusammenhang mit dem BGH-Urteil stiegen die Erträge im Jahresvergleich um 2%. Geschäftliches Wachstum bei Anlageprodukten und Krediten in einem sich normalisierenden Marktumfeld glich signifikante Belastungen durch das Niedrigzinsumfeld mehr als aus. Zu dem Ertragsanstieg trugen auch Effekte aus dem Programm der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte III (TLTRO III) der Europäischen Zentralbank (EZB) bei.

In der Privatkundenbank Deutschland lagen die Erträge gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 5,0 Mrd. €. Bereinigt um die Auswirkungen des BGH-Urteils und den genannten negativen Ergebnisbeitrag aus dem Verkauf der Postbank Systems AG im Vorjahr stiegen die Erträge um 2%. Das anhaltend starke geschäftliche Wachstum in Anlageprodukten und Baufinanzierungen glich die signifikanten Belastungen durch den Margendruck im Einlagegeschäft aus. Das Ertragswachstum profitierte zudem von dem TLTRO III-Programm der EZB.

Die Erträge der Internationalen Privatkundenbank stiegen im Jahresvergleich um 90 Mio. € (3%) auf 3,2 Mrd. €. Belastungen durch das Niedrigzinsumfeld und negative Effekte aus der Währungsumrechnung wurden durch das anhaltende geschäftliche Wachstum bei Anlageprodukten und im Kreditgeschäft mehr als ausgeglichen. Hierbei wirkten sich auch die weiteren Neueinstellungen von Kundenberatern positiv aus. Die Erträge profitierten zudem von dem TLTRO III-Programm der EZB.

Das verwaltete Vermögen erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2020 um 59 Mrd. € auf 554 Mrd. €. Zu diesem Anstieg trugen in erster Linie Nettomittelzuflüsse von 30 Mrd. € sowie positive Marktentwicklungen von 23 Mrd. € und positive Effekte aus der Währungsumrechnung von 8 Mrd. € bei. Die Nettomittelzuflüsse in Höhe von 30 Mrd. € im Jahr 2021 erfolgten hauptsächlich in Anlageprodukte.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft belief sich im Jahr 2021 auf 446 Mio. € im Vergleich zu 711 Mio. € im Vorjahr. Der Rückgang um 37% gegenüber 2020 ist auf ein günstigeres makroökonomisches Umfeld, strikte Risikodisziplin und die hohe Qualität des Kreditbuchs zurückzuführen.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen verringerten sich im Jahresvergleich um 89 Mio. € (1%) auf 7,4 Mrd. €. Grund hierfür war der Rückgang der transformationsbedingten Belastungen, der teilweise durch höhere Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten einschließlich eines negativen Effekts in Höhe von 128 Mio. € im Zusammenhang mit dem BGH-Urteil ausgeglichen wurde. Die bereinigten Kosten ohne Umbaukosten stiegen gegenüber dem Vorjahr um 43 Mio. € (1%) auf 6,8 Mrd. €. Weiteren Einsparungen aus Transformationsinitiativen standen höhere Ausgaben für Technologie, gestiegene Kosten für interne Dienstleistungen, höhere Aufwendungen für die Einlagensicherung sowie höhere variable Vergütungsaufwendungen aufgrund der besseren Geschäftsentwicklung gegenüber. Zudem war im Jahr 2020 ein positiver Einmaleffekt im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen enthalten.

Asset Management

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | 2022 | 2021 | 2020 | Veränderung 2022 gegenüber 2021 | | Veränderung 2021 gegenüber 2020 | |
|--|--------------|--------------|--------------|------------------------------------|------------|------------------------------------|-----------|
| | | | | in Mio. € | in % | in Mio. € | in % |
| Erträge | | | | | | | |
| Managementgebühren | 2.458 | 2.370 | 2.136 | 88 | 4 | 233 | 11 |
| Erfolgsabhängige und transaktionsbezogene Erträge | 125 | 212 | 90 | -86 | -41 | 122 | 136 |
| Sonstige | 24 | 126 | 3 | -102 | -81 | 123 | N/A |
| Erträge insgesamt | 2.608 | 2.708 | 2.229 | -100 | -4 | 478 | 21 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | -2 | 5 | 2 | -6 | N/A | 3 | 148 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | | | | | | | |
| Personalaufwand | 899 | 822 | 740 | 77 | 9 | 82 | 11 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | 869 | 840 | 763 | 29 | 3 | 77 | 10 |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 68 | 0 | 0 | 68 | N/A | -0 | N/A |
| Restrukturierungsaufwand | 0 | 2 | 22 | -2 | -95 | -20 | -92 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt | 1.836 | 1.664 | 1.525 | 173 | 10 | 138 | 9 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | 174 | 223 | 157 | -49 | -22 | 66 | 42 |
| Ergebnis vor Steuern | 598 | 816 | 544 | -217 | -27 | 272 | 50 |
| Summe der Aktiva (in Mrd. €) ¹ | 10 | 10 | 9 | -0 | -2 | 1 | 10 |
| Verwaltetes Vermögen (in Mrd. €) | 821 | 928 | 793 | -106 | -11 | 135 | 17 |
| Nettomittelzu-/abflüsse (in Mrd. €) | -20 | 48 | 30 | -68 | N/A | 17 | N/A |
| Mitarbeiter insgesamt (direkt geführt, in Vollzeitkräfte umgerechnet) | 4.263 | 4.072 | 3.926 | 211 | 5 | 146 | 4 |

N/A – nicht aussagekräftig

Die Vergleichszahlen der Vorjahre wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst

¹ Die Aktiva der Unternehmensbereiche sind konsolidiert, das heißt, Salden zwischen den Segmenten sind nicht enthalten

2022

Der Gewinn vor Steuern sank im Geschäftsjahr 2022 um 27 % auf 599 Mio. €. Diese Entwicklung war maßgeblich beeinflusst durch signifikant geringere erfolgsabhängige Vergütungen und Sonstige Erträge sowie durch eine Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte. Bereinigt um Transformationskosten, Restrukturierungsaufwand und Abfindungen, Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte sowie Sondereffekte in den Erträgen verringerte sich der Gewinn vor Steuern um 16 % auf 703 Mio. €.

Die Erträge sanken im Vergleich zum Vorjahr um 4 % auf 2,6 Mrd. €, da höhere Managementgebühren durch signifikant geringere erfolgsabhängige Erträge mehr als aufgehoben wurden. Erfolgsabhängige und transformationsbezogene Erträge sanken gegenüber dem Vorjahr signifikant um 41 % auf 86 Mio. €, im Wesentlichen aufgrund einer im Vorjahr erfassten und sich nicht wiederholenden erfolgsabhängigen Vergütung von 89 Mio. € bei einem aktiv verwalteten Multi-Asset-Fonds.

Die zinsunabhängigen Aufwendungen beliefen sich im Jahr 2022 auf 1,8 Mrd. €, ein Anstieg um 10 % gegenüber dem Vorjahr. Die bereinigten Kosten stiegen um 4%, hauptsächlich aufgrund höherer Personalaufwendungen, die auf einen Anstieg der Mitarbeiterzahl zur Unterstützung der Transformation und des Wachstums zurückzuführen sind. Die nicht-operativen Kosten enthalten eine Wertminderung in Höhe von 68 Mio. € für einen immateriellen Vermögenswert im Zusammenhang mit Vermögensverwaltungsverträge im US-Publikumsfondsgeschäft. Die Aufwand-Ertrag-Relation stieg um 9 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr auf 70%.

Die Nettomittelzuflüsse/-abflüsse entsprachen einem Nettomittelabfluss von 20 Mrd. €, vorwiegend in margenschwächeren Produkten in den Bereichen Fixed Income, Cash und Passive, beeinflusst durch den branchenweiten Druck auf die Mittelzuflüsse. Dies wurde teilweise kompensiert durch Nettozuflüsse in margenstärkere alternative Investments und Multi-Asset-Produkte. ESG-Produkte verzeichneten im Geschäftsjahr 2022 trotz des belasteten Marktumfelds Nettomittelzuflüsse von 1 Mrd. €.

Das verwaltete Vermögen sank 2022 um 106 Mrd. € (11 %) auf 821 Mrd. €. Hierzu trugen vor allem negative Marktentwicklungen bei, während sich die Wechselkursveränderungen positiv auswirkten.

Die folgende Tabelle stellt die Entwicklung des verwalteten Vermögens im Geschäftsjahr 2022 nach Produktklassen zusammen mit den entsprechenden Managementgebührenmargen dar:

| in Mrd. € | Aktiv Aktien | Aktiv Renten | Multi Asset | Aktiv SQI | Aktiv Geldmarkt | Passiv | Alternativen | Verwaltetes Vermögen |
|---|-----------------|-----------------|-------------|--------------|--------------------|------------|--------------|-------------------------|
| Bestand zum 31. Dezember 2021 | 116 | 227 | 70 | 77 | 84 | 238 | 115 | 928 |
| Zuflüsse | 16 | 39 | 16 | 10 | 562 | 81 | 17 | 741 |
| Abflüsse | -17 | -51 | -10 | -11 | -568 | -89 | -16 | -761 |
| Nettomittelaufkommen | -1 | -12 | 6 | -0 | -6 | -7 | 1 | -20 |
| Währungsentwicklung | 2 | 7 | 0 | 0 | 2 | 7 | 4 | 22 |
| Wertentwicklung | -18 | -28 | -8 | -13 | 0 | -38 | -2 | -108 |
| Sonstiges | -0 | 1 | 0 | -0 | -0 | -1 | 0 | 0 |
| Bestand zum 31. Dezember 2022 | 99 | 194 | 68 | 64 | 80 | 199 | 118 | 821 |
| Managementgebühr - Marge (Basispunkte) | 71 | 12 | 31 | 29 | 3 | 16 | 50 | 28 |

2021

Der Gewinn vor Steuern stieg im Geschäftsjahr 2021 um 50 % auf 816 Mio. €, der bereinigte Gewinn vor Steuern erhöhte sich um 43 % auf 840 Mio. €. Die kräftige Gewinnsteigerung ging auf signifikant höhere Erträge zurück.

Die Erträge stiegen im Jahr 2021 um 21 % auf 2,7 Mrd. €, maßgeblich beeinflusst durch höhere Managementgebühren und unterstützt durch höhere erfolgsabhängige Erträge und sonstige Erträge, in denen sich die seit sieben Quartalen in Folge erzielten Nettomittelzuflüsse und das Wachstum des verwalteten Vermögens widerspiegeln.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen lagen 2021 mit 1,7 Mrd. € um 9 % über dem Vorjahreswert. Die bereinigten Kosten ohne Umbaukosten stiegen um 10 % infolge des höheren Personalaufwands und der gestiegenen Kosten für Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem höheren verwalteten Vermögen und dem Volumenwachstum. Die Aufwand-Ertrag-Relation verbesserte sich um 7 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr auf 61 %.

Die Mittelzuflüsse von 48 Mrd. € stammten vorwiegend aus passiven und aktiven Anlagen (ohne Cash-Produkte) und wurden zusätzlich durch die Entwicklung bei alternativen Anlagen und Cash-Produkten unterstützt. 40 % der gesamten Nettomittelzuflüsse im Geschäftsjahr entfielen auf Fonds mit Schwerpunkt Umwelt, Soziales und Governance (ESG).

Das verwaltete Vermögen erhöhte sich im Jahr 2021 um 135 Mrd. € (17 %) auf 928 Mrd. €, bedingt durch eine Kombination aus Nettomittelzuflüssen in Rekordhöhe, günstigen Marktentwicklungen und positiven Wechselkurseffekten.

Die folgende Tabelle stellt die Entwicklung des verwalteten Vermögens im Geschäftsjahr 2021 nach Produktklassen zusammen mit den entsprechenden Managementgebührenmargen dar.

| in Mrd. € | Aktiv Aktien | Aktiv Renten | Multi Asset | Aktiv SQI | Aktiv Geldmarkt | Passiv | Aberhabiten | Verwaltetes Vermögen |
|---|-----------------|-----------------|-------------|--------------|--------------------|------------|-------------|-------------------------|
| Bestand zum 31. Dezember 2020 | 97 | 220 | 59 | 69 | 75 | 179 | 93 | 793 |
| Zuflüsse | 18 | 47 | 13 | 14 | 510 | 95 | 14 | 708 |
| Abflüsse | -16 | -43 | -9 | -11 | -504 | -69 | -9 | -660 |
| Nettomittelaufkommen | -1 | 5 | 4 | 2 | 6 | 26 | 6 | 48 |
| Währungsentwicklung | 2 | 8 | 0 | 0 | 4 | 8 | 3 | 26 |
| Wertentwicklung | 19 | -4 | 6 | 5 | -0 | 25 | 11 | 60 |
| Sonstiges | -0 | -0 | 1 | 0 | -0 | -1 | 1 | 1 |
| Bestand zum 31. Dezember 2021 | 116 | 227 | 70 | 77 | 84 | 238 | 115 | 928 |
| Managementgebühr - Marge (Basispunkte) | 72 | 13 | 33 | 28 | 3 | 18 | 49 | 28 |

Einheit zur Freisetzung von Kapital

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | 2022 | 2021 | 2020 | Veränderung 2022 gegenüber 2021 | | Veränderung 2021 gegenüber 2020 | |
|--|-------------|---------------|---------------|------------------------------------|------------|------------------------------------|------------|
| | | | | in Mio. € | in % | in Mio. € | in % |
| Erträge | -28 | 28 | -225 | -54 | N/A | 251 | N/A |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | -17 | -42 | 29 | 25 | -59 | -70 | N/A |
| Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt | | | | | | | |
| Personalaufwand | 60 | 128 | 168 | -68 | -53 | -40 | -24 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | 864 | 1.306 | 1.774 | -442 | -34 | -468 | -28 |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 0 | 0 | 0 | 0 | N/A | 0 | N/A |
| Restrukturierungsaufwand | -2 | -2 | 5 | 0 | -21 | -7 | N/A |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | 922 | 1.432 | 1.947 | -510 | -38 | -515 | -28 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | - | 0 | -0 | 0 | N/A | 0 | N/A |
| Ergebnis vor Steuern | -932 | -1.364 | -2.200 | 431 | -32 | 836 | -38 |
| Summe der Aktiva (in Mrd. €) [†] | 62 | 132 | 199 | -70 | -53 | -66 | -33 |
| Mitarbeiter insgesamt (direkt geführt, in Vollzeitkräfte umgerechnet) | 194 | 267 | 472 | -73 | -27 | -206 | -43 |

N/A – nicht aussagekräftig

Die Vergleichszahlen der Vorjahre wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst

[†] Die Aktiva der Unternehmensbereiche sind konsolidiert, das heißt, Salden zwischen den Segmenten sind nicht enthalten

2022

Die Einheit zur Freisetzung von Kapital wies im Geschäftsjahr 2022 einen Verlust vor Steuern von 932 Mio. € aus. Dies entspricht einer Reduzierung um 32 % im Vergleich zu einem Verlust von 1,4 Mrd. € in 2021, die in erster Linie durch Kostensenkungen im Vergleich zum Vorjahr erreicht wurde.

Die Einheit zur Freisetzung von Kapital wies im Geschäftsjahr 2022 negative Erträge von 28 Mio. € aus, nach positiven Erträgen von 26 Mio. € im Vorjahr. Der Rückgang ist auf den Wegfall der 2021 erfolgten Kostenerstattung im Zusammenhang mit dem Hedge-Fonds Geschäft (Prime Finance) zurückzuführen, der durch die geringeren Belastungen aus dem Risikoabbau und der Refinanzierung nur teilweise ausgeglichen werden konnte.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen sanken im Jahresvergleich um 36 %. Hauptursache für diese Entwicklung war ein Rückgang der bereinigten Kosten um 35 %, der durch niedrigere interne Servicekosten und geringere direkte Personal- und Sachaufwendungen erreicht wurde.

Bei der Risikovorsorge im Kreditgeschäft wurde im Geschäftsjahr 2022 eine Nettoauflösung von 17 Mio. € vorgenommen, nach einer Nettoauflösung von 42 Mio. € im Vorjahr. Die Nettoauflösungen kamen in beiden Jahren durch Eingänge auf abgeschriebene Kredite im Schiffsbereich und in anderen Altbeständen zustande.

Die Verschuldungsposition belief sich zum Ende des Geschäftsjahres 2022 auf 22 Mrd. €. Dies entspricht einer Reduzierung um 43 % gegenüber Ende 2021 und 91 % seit der Einrichtung der Einheit zur Freisetzung von Kapital Mitte 2019.

Die risikogewichteten Aktiva verringerten sich auf 24 Mrd. € zum Jahresende 2022. Das entspricht einer Abnahme um 13 % gegenüber dem Vorjahr und 63 % bzw. 83 % ohne risikogewichtete Aktiva aus operationellen Risiken seit der Einrichtung der Einheit zur Freisetzung von Kapital. Zum Ende des Geschäftsjahres 2022 entfielen von den 24 Mrd. € an risikogewichteten Aktiva 19 Mrd. € auf risikogewichtete Aktiva aus operationellen Risiken.

Nachdem sie ihr Mandat zum Risiko- und Kostenabbau von 2019 bis Ende 2022 erfüllt hat, wird die Einheit zur Freisetzung von Kapital ab dem ersten Quartal 2023 nicht mehr als eigenständiges Segment berichtet. Die finanziellen Effekte der Einheit

zur Freisetzung von Kapital werden zukünftig in Corporate & Other ausgewiesen. Diese Änderung beinhaltet keinen Transfer von Vermögenswerten in die oder aus den Kerngeschäftsbereichen. Der größte Teil der verbleibenden Vermögenswerte der Einheit zur Freisetzung von Kapital wird im Laufe der Zeit abgebaut werden. Bei diesen Vermögenswerten handelt es sich in erster Linie um Zinsderivate, sie beinhalten aber auch das polnische Fremdwährungsportfolio und bestimmte sonstige Vermögenswerte aus dem Handel mit festverzinslichen Wertpapieren und Währungen (FIC Sales & Trading) und aus Aktien.

2021

Die Einheit zur Freisetzung von Kapital wies im Geschäftsjahr 2021 einen Verlust vor Steuern von 1,4 Mrd. € aus. Dies entspricht einer Reduzierung um 38 % im Vergleich zu einem Verlust von 2,2 Mrd. € in 2020, die in erster Linie durch Kostensenkungen im Vergleich zum Vorjahr erreicht wurde.

Die Erträge beliefen sich im Jahr 2021 auf 26 Mio. €, nach negativen Erträgen von 225 Mio. € im Vorjahr, da die Erträge aus Kostenerstattungen im Zusammenhang mit dem Hedgefondsgeschäft und aus dem Kreditportfolio nur teilweise durch Finanzierungs-, Risikomanagement- und Risikoabbaueffekte aufgehoben wurden.

Bei der Risikovorsorge im Kreditgeschäft wurde eine Nettoauflösung von 42 Mio. € vorgenommen, nach einer Einstellung von 29 Mio. € im Vorjahr. Die Nettoauflösung kam bei Altbeständen im Immobilien- und Schiffsbereich zustande.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen beliefen sich auf 1,4 Mrd. €, was einem Rückgang um 26 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Hauptursache für diese Entwicklung war eine Senkung der bereinigten Kosten um 37 %, die durch niedrigere interne Servicekosten und Zuweisungen von Bankenabgaben sowie gesunkene direkte Aufwendungen erreicht wurde.

Die Verschuldungsposition belief sich zum Ende des Geschäftsjahres 2021 auf 39 Mrd. € im Vergleich zu 72 Mrd. € zum Ende des Geschäftsjahres 2020 und übertraf das im Rahmen des 2020 Investor Deep Dive kommunizierte Ziel für Ende 2022 von 51 Mrd. €. Zu dieser Verbesserung trug unter anderem die Übertragung unserer Geschäftsbereiche Global Prime Finance und Electronic Equities auf die BNP Paribas bei, die bis Ende 2021 und damit innerhalb des angestrebten Zeitrahmens abgeschlossen wurde.

Die risikogewichteten Aktiva verringerten sich von 34 Mrd. € Ende 2020 auf 28 Mrd. € Ende 2021 und übertrafen damit das Ziel von 32 Mrd. € für das Jahresende 2022.

Corporate & Other (C&O)

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | 2022 | 2021 | 2020 | Veränderung 2022 gegenüber 2021 | | Veränderung 2021 gegenüber 2020 | |
|---|---------------|---------------|-------------|------------------------------------|------------|------------------------------------|------------|
| | | | | in Mio. € | in % | in Mio. € | in % |
| Erträge | -877 | -340 | -534 | -537 | 158 | 194 | -36 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 8 | 5 | -4 | 3 | 53 | 9 | N/A |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | | | | | | | |
| Personalaufwand | 3.165 | 3.012 | 3.215 | 153 | 5 | -204 | -6 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | -2.272 | -2.009 | -2.651 | -263 | 13 | 641 | -24 |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 0 | 0 | 0 | 0 | N/A | 0 | N/A |
| Restrukturierungsaufwand | 0 | -0 | 3 | 0 | N/A | -3 | N/A |
| Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt | 893 | 1.002 | 568 | -109 | -11 | 435 | 77 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | -190 | -206 | -169 | 16 | -8 | -37 | 22 |
| Ergebnis vor Steuern | -1.589 | -1.142 | -829 | -447 | 39 | -213 | 23 |
| Mitarbeiter (in Vollzeitkräfte umgerechnet) | 31.965 | 30.103 | 29.627 | 1.762 | 6 | 476 | 2 |

N/A - Nicht aussagekräftig
Die Vergleichszahlen der Vorjahre wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst

2022

Corporate & Other wies im Geschäftsjahr 2022 einen Verlust vor Steuern von 1,6 Mrd. € aus, nach einem Vorsteuerverlust von 1,1 Mrd. € in 2021. Hauptursache für diesen Rückgang waren geringere Erträge.

Die Erträge beliefen sich 2022 auf negative 877 Mio. € nach negativen 340 Mio. € im Geschäftsjahr 2021. Die Erträge im Zusammenhang mit Unterschieden in der Bewertung oder im Zeitverlauf waren 2022 mit minus 119 Mio. € negativ, verglichen mit Erträgen von 158 Mio. € im Jahr 2021. Die Erträge aus Refinanzierung und Liquidität waren 2022 mit minus 311 Mio. € negativ. In 2021 betrug sie negative 242 Mio. €.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen beliefen sich 2022 auf 893 Mio. € und waren damit um 109 Mio. € (11 %) niedriger als 2021. Hauptgrund für diesen Rückgang waren die im Jahr 2021 verbuchten transformationsbedingten Aufwendungen von 603 Mio. €, die teilweise mit einem vertraglichen Vergleich und Wertminderungen von Software in Verbindung standen, vor allem bedingt durch die Migration der Bank in die Cloud-Technologie. Der Rückgang der transformationsbedingten Aufwendungen glich den Anstieg bestimmter höher als geplanter Kosten in Infrastrukturbereichen in 2022, die in Corporate & Other verblieben, mehr als aus. Die Aufwendungen im Zusammenhang mit Anteilseignertätigkeiten gemäß der Definition der OECD-Verrechnungspreisleitlinien, die nicht den Geschäftsbereichen zugeordnet sind, stiegen von 460 Mio. € im Jahr 2021 auf 506 Mio. € im Jahr 2022.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss werden vom Gewinn vor Steuern der Geschäftsbereiche abgezogen und im Bereich Corporate & Other ausgeglichen. Sie summierten sich 2022 auf 190 Mio. €, verglichen mit 206 Mio. € im Vorjahr. Der größte Teil entfiel auf die DWS.

2021

C&O wies im Geschäftsjahr 2021 einen Verlust vor Steuern von 1,1 Mrd. € aus, nach einem Vorsteuerverlust von 929 Mio. € in 2020. Hauptursache für diesen Anstieg waren die höheren Zinsunabhängigen Aufwendungen.

Die Erträge betrugen 2021 negative 340 Mio. € nach negativen 534 Mio. € im Geschäftsjahr 2020. Die Erträge im Zusammenhang mit Unterschieden in der Bewertung oder im Zeitverlauf beliefen sich 2021 auf 158 Mio. €, verglichen mit negativen Erträgen von 85 Mio. € im Vorjahr. Diese Verbesserung war auf positive Effekte aus Marktveranpassungen von Zinsabsicherungen im Zusammenhang mit den Refinanzierungsvereinbarungen der Bank in Fällen zurückzuführen, in denen keine Sicherungsbeziehungen angewendet werden können. Die Erträge aus Refinanzierung und Liquidität waren 2021 negative 242 Mio. €. In 2020 betrug sie negative 235 Mio. €.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen beliefen sich 2021 auf 1,0 Mrd. € und waren damit um 435 Mio. € (77 %) höher als 2020. In 2021 beinhalteten diese transformationsbedingte Aufwendungen in Höhe von 603 Mio. €, die teilweise mit einem vertraglichen Vergleich und Wertminderungen von Software in Verbindung standen, zum Teil bedingt durch die Migration der Bank in die Cloud-Technologie. Die Aufwendungen im Zusammenhang mit Anteilseignertätigkeiten gemäß der Definition der OECD-Verrechnungspreisleitlinien, die nicht den Geschäftsbereichen zugeordnet sind, stiegen von 403 Mio. € im Jahr 2020 auf 460 Mio. € im Jahr 2021.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss werden vom Gewinn vor Steuern der Geschäftsbereiche abgezogen und im Bereich Corporate & Other ausgeglichen. Sie summierten sich 2021 auf 206 Mio. €, verglichen mit 169 Mio. € im Vorjahr. Der größte Teil entfiel auf die DWS.

Vermögenslage

Aktiva

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | 31.12.2022 | 31.12.2021 | Absolute Veränderung | Veränderung in % |
|---|------------------|------------------|-------------------------|---------------------|
| Barreserven, Zentralbankeinlagen und Einlagen bei Kreditinstituten | 186.091 | 199.363 | (13.272) | (7) |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen, aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) und aus Wertpapierleihen | 11.478 | 8.432 | 3.047 | 36 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 482.376 | 491.233 | (8.857) | (2) |
| Darin: Handelsaktiva | 92.867 | 102.396 | (9.529) | (9) |
| Darin: Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 299.696 | 299.732 | (45) | (0) |
| Darin: Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 89.654 | 89.965 | 689 | 1 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | 31.675 | 29.979 | 2.696 | 9 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten | 483.700 | 471.319 | 12.381 | 3 |
| Übrige Aktiva | 141.468 | 124.668 | 16.800 | 13 |
| Darin: Forderungen aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung | 71.250 | 71.495 | (245) | (0) |
| Summe der Aktiva | 1.336.788 | 1.323.993 | 12.796 | 1 |

Passiva

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | 31.12.2022 | 31.12.2021 | Absolute Veränderung | Veränderung in % |
|---|------------------|------------------|-------------------------|---------------------|
| Einlagen | 621.456 | 603.750 | 17.706 | 3 |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen, Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) und Wertpapierleihen | 595 | 772 | (187) | (24) |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen | 398.072 | 400.857 | (12.784) | (3) |
| Darin: Handelspassiva | 50.616 | 54.718 | (4.102) | (7) |
| Darin: Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 282.353 | 287.108 | (4.756) | (2) |
| Darin: Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen | 54.634 | 58.468 | (3.834) | (7) |
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen | 5.122 | 4.034 | 1.089 | 27 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 131.525 | 144.485 | (12.959) | (9) |
| Übrige Passiva | 117.700 | 102.066 | 15.634 | 15 |
| Darin: Verbindlichkeiten aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung | 82.711 | 70.165 | 12.546 | 18 |
| Summe der Verbindlichkeiten | 1.264.460 | 1.255.962 | 8.498 | 1 |
| Eigenkapital insgesamt | 72.328 | 68.030 | 4.298 | 6 |
| Summe der Passiva | 1.336.788 | 1.323.993 | 12.796 | 1 |

¹ Werte für 31. Dezember 2020 aktualisiert.

Entwicklung der Aktiva und Passiva

Zum 31. Dezember 2022 blieb die Bilanzsumme mit 1,3 Bio. € im Wesentlichen unverändert im Vergleich zum Jahresende 2021.

Im vierten Quartal 2022 zahlte die Deutsche Bank einen Teil der TLTRO-Refinanzierung für die im Juni 2023 fällig werdende Tranche gemäß der von der Bank kommunizierten Strategie, das Fälligkeitsprofil ihrer TLTRO-Beteiligung aktiv zu managen, vorzeitig zurück. Diese vorzeitige Rückzahlung war der Hauptgrund für den Rückgang der Barreserven, Zentralbankeinlagen und Einlagen bei Kreditinstituten um 13,3 Mrd. € und der langfristigen Verbindlichkeiten um 13,0 Mrd. €.

Handelsaktiva und -passiva verringerten sich um 9,5 Mrd. € bzw. 4,1 Mrd. €, hauptsächlich bedingt durch niedrigere Volumina festverzinslicher Wertpapiere, vor allem aufgrund gesteuerter Reduzierungen und rückläufiger Anleihepositionen im Handel mit Zinsprodukten in Europa und den USA infolge volatiler Marktbedingungen.

Positive sowie negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten sind im Jahresvergleich größtenteils gleichgeblieben. Der Anstieg positiver und negativer Marktwerte während der ersten drei Quartale wurde durch einen entsprechenden Rückgang im vierten Quartal ausgeglichen, hauptsächlich bedingt durch Veränderungen bei Devisenprodukten in der Investmentbank aufgrund einer Schwächung des US-Dollars gegenüber dem Euro und Veränderungen in den Zinskurven.

Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten stiegen um 12,4 Mrd. €, was in erster Linie auf eine höhere Kreditvergabe im Finanzierungsgeschäft in der Investmentbank sowie auf das anhaltende Wachstum bei besicherten Finanzierungen und Hypotheken in der Privatkundenbank zurückzuführen war.

Die Einlagen stiegen um 17,7 Mrd. €. Angesichts des aktuellen makroökonomischen Umfelds hielten Unternehmenskunden höhere Barreserven in der Unternehmensbank, zusammen mit höheren Zuflüssen in der Privatkundenbank und im Bereich Global Emerging Markets in der Investmentbank.

Übrige Aktiva stiegen um 16,8 Mrd. €, hauptsächlich aufgrund des Wachstums von Schuldverschreibungen mit Halteabsicht, im Einklang mit der strategischen Initiative der Bank zur Optimierung der Rendite von Überschussliquidität. Übrige Passiva stiegen um 15,6 Mrd. €, hauptsächlich zurückzuführen auf eine Zunahme der Verbindlichkeiten aus Sicherungsleistungen aufgrund des gestiegenen Kundenvolumens und von Handelsaktivitäten.

Die Gesamtveränderung der Bilanzsumme beinhaltete einen Anstieg in Höhe von 20,8 Mrd. € aus Wechselkursveränderungen, überwiegend bedingt durch eine Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro. Die aus Wechselkursveränderungen resultierenden Effekte sind auch in den Veränderungen je Bilanzposition enthalten, die in diesem Abschnitt erläutert wurden.

Liquidität

Die gesamten hochwertigen liquiden Vermögenswerte (High Quality Liquid Assets, HQLA), wie in der Delegierten Verordnung (EU) 2015/61 definiert und von Verordnung (EU) 2018/1620 geändert, beliefen sich zum 31. Dezember 2022 auf 219 Mrd. €, ein Anstieg von 12 Mrd. € gegenüber 207 Mrd. € zum 31. Dezember 2021. Die Bank unterhält zusätzliche zentralbankfähige hochliquide Aktiva, die nicht als HQLA qualifizieren oder die den Transferrestriktionen gemäß der HQLA-Definition unterliegen. Diese zusätzlichen liquiden Mittel beliefen sich zum 31. Dezember 2022 auf 37 Mrd. €, so dass die gesamten Liquiditätsreserven der Bank 256 Mrd. € betragen. Der Anstieg ist hauptsächlich auf die verstärkte Kreditvergabe und fällige Kapitalmarktmissionen zurückzuführen, die teilweise durch die zusätzliche Teilnahme am TLTRO-Programm der EZB und höhere Einlagen ausgeglichen wurden. Die Mindestliquiditätsquote (LCR) betrug zum Ende des vierten Quartals 2022 142%, damit liegt die Bank mit 64 Mrd. € über der regulatorischen Mindestanforderung im Vergleich zu 133% zum Ende des vierten Quartals 2021, einem Überschuss von 52 Mrd. € über der regulatorischen Mindestanforderung.

Eigenkapital

Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2022 stieg im Vergleich zum 31. Dezember 2021 um 4,3 Mrd. €. Der Anstieg war getrieben durch verschiedene Faktoren, wie den für die Berichtsperiode ausgewiesenen Gewinn in Höhe von 5,5 Mrd. € und Emissionen von zusätzlichen Eigenkapitalkomponenten (zusätzliche Tier-1-Wertpapiere, die nach IFRS als Eigenkapital behandelt werden) in Höhe von 2 Mrd. € (Emission von 750 Mio. € am 4. April 2022 und 1,3 Mrd. € am 14. November 2022). Zusätzlich zum Anstieg beigetragen haben Gewinne aus der Neubewertung von Leistungszusagen (Defined Benefit Plans) in Höhe von 553 Mio. € nach Steuern, ein positiver Effekt aus der Währungsumrechnung von 452 Mio. € nach Steuern, hauptsächlich resultierend aus der Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro sowie eine Veränderung der Anteile ohne beherrschenden Einfluss von 94 Mio. € nach Steuern. Diese wurden teilweise durch eine Rückzahlung von zusätzlichen Eigenkapitalkomponenten (zusätzliche Tier-1-Wertpapiere, die nach IFRS als Eigenkapital behandelt werden) in Höhe von 1,8 Mrd. € am 2. Mai 2022, unrealisierte Nettoverluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten im sonstigen Ergebnis in Höhe von 867 Mio. € nach Steuern, sowie Derivaten zur Absicherung der Schwankung zukünftiger Zahlungsströme von 537 Mio. € nach Steuern, ausgeglichen. Weitere Faktoren waren Kuponzahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalkomponenten in Höhe von 479 Mio. €, Dividendenzahlung an Deutsche Bank Aktionäre in Höhe von 406 Mio. € und dem Nettokauf eigener Aktien in Höhe von 325 Mio. €.

Eigenmittel

Das Harte Kernkapital gemäß CRR/CRD der Deutschen Bank stieg zum 31. Dezember 2022 um 1,6 Mrd. € auf 48,1 Mrd. € im Vergleich zu 46,5 Mrd. € am 31. Dezember 2021. Die risikogewichteten Aktiva (RWA) stiegen um 8,4 Mrd. € auf 360,0 Mrd. € zum 31. Dezember 2022 im Vergleich zu 351,6 Mrd. € am 31. Dezember 2021. Die Harte Kernkapitalquote stieg zum 31. Dezember 2022 auf 13,4 %, im Vergleich zu 13,2 % zum 31. Dezember 2021. Dieser Anstieg resultierte aus einem um 0,5 % höheren Harten Kernkapital, teilweise ausgeglichen durch um 0,3 % gestiegene RWA.

Das Kernkapital der Bank betrug zum 31. Dezember 2022 56,6 Mrd. €, bestehend aus Hartem Kernkapital in Höhe von 48,1 Mrd. € und Zusätzlichem Kernkapital in Höhe von 8,5 Mrd. €. Das Kernkapital war um 1,2 Mrd. € höher als zum Jahresende am 31. Dezember 2021. Dies ergab sich aus einem Anstieg des Harten Kernkapitals um 1,6 Mrd. € und einer Verringerung des Zusätzlichem Kernkapitals um 0,4 Mrd. € seit Jahresende 2021. Die Kernkapitalquote zum 31. Dezember 2022 blieb unverändert bei 15,7 % im Vergleich zum 31. Dezember 2021.

Unser aufsichtsrechtliches Gesamtkapital zum 31. Dezember 2022 betrug 66,1 Mrd. € im Vergleich zu 62,7 Mrd. € zum Jahresende am 31. Dezember 2021. Der Anstieg des Gesamtkapitals war auf einen Anstieg des Kernkapitals um 1,2 Mrd. € und einen Anstieg des Ergänzungskapitals um 2,2 Mrd. € seit Jahresende 2021 zurückzuführen. Die Gesamtkapitalquote zum 31. Dezember 2022 erhöhte sich auf 18,4 % im Vergleich zu 17,8 % zum 31. Dezember 2021.

Liquiditäts- und Kapitalmanagement

Erläuterungen zu unserem Liquiditätsrisikomanagement sind im Risikobericht enthalten.

Bonitätseinstufung

Die Bonität der Deutsche Bank AG wird von Moody's France SAS („Moody's“), S&P Global Ratings UK Limited („S&P“), Fitch Ratings, eine Niederlassung der Fitch Ratings Ireland Limited („Fitch“) und DBRS Ratings GmbH („DBRS Morningstar“, zusammen mit Moody's, S&P und Fitch „die Ratingagenturen“) bewertet.

Moody's, Fitch und DBRS sind in der Europäischen Union angesiedelt und wurden im Einklang mit der Regulierung (EC) No 1060/2009 des Europäischen Parlaments und des Europarates vom 16. September 2009 als Kreditratingagenturen („CRA Regulierung“) registriert beziehungsweise zertifiziert. Bei S&P werden die Bonitätseinstufungen im Einklang mit Artikel 4(3) der CRA Regulierung von ihrer Niederlassung in Irland zugelassen (S&P Global Ratings Europe Limited).

Entwicklung der Bonitätseinstufungen

Die Ratingagenturen würdigten die kontinuierlichen Fortschritte der Bank im Hinblick auf ihre Ziele im Laufe des Jahres 2022, insbesondere die weitere Verbesserung der Profitabilität. Dies spiegelte sich im Jahresverlauf in einer Heraufstufung der Bonitätseinschätzung durch Moody's, einer positiven Revision des Ausblicks durch DBRS Morningstar und der Bestätigung der Bonitätseinstufung und des Ausblicks durch Fitch wider.

Am 1. Juli 2022 änderte DBRS Morningstar ihren Ausblick für die langfristige Bonitätseinstufung der Deutschen Bank von stabil auf positiv. DBRS Morningstar spiegelte damit die erheblichen Fortschritte der Deutschen Bank in ihrem Transformationsprogramm wider, das ihrer Ansicht nach das Geschäft der Bank gestärkt und zu einer höheren und nachhaltigeren Rentabilität geführt hat, während gleichzeitig solide Kapitalquoten und ein gut verwaltetes Risikoprofil beibehalten wurden. Darüber hinaus unterstreicht die Änderung des Ausblicks die Erwartung, dass die Deutsche Bank ihre Profitabilität weiter verbessern wird.

Am 13. September 2022 bestätigte Fitch die Bonitätseinstufung der Deutschen Bank sowie den positiven Ausblick. Die Bestätigung spiegelt den guten Umstrukturierungsfortschritt der Bank und die Stabilisierung ihres Geschäftsmodells wider, wobei die signifikanteste Ertragssteigerung und Franchise-Stabilisierung in der Investment Bank zu verzeichnen ist. Darüber hinaus spiegelt die Bonitätseinstufung auch die hohe Qualität der Vermögenswerte, die solide Finanzierung und die gute Liquidität der Deutschen Bank sowie die angemessene Kapitalisierung wider.

Am 12. Oktober 2022 hob Moody's die langfristige Bonitätseinstufung der Deutschen Bank um eine Stufe an. Die Ratings der Bank für langfristige Einlagen und langfristige „senior unsecured“ (nicht nachrangig, bevorzugt) Verbindlichkeiten sowie das Emittentenrating wurden von A2 auf A1 heraufgestuft. Der Ausblick für diese Ratings wurde von positiv auf stabil geändert. Darüber hinaus wurden die Ratings der Bank für „junior senior unsecured“ (nicht bevorzugt, nicht nachrangig) Verbindlichkeiten von Baa2 auf Baa1 sowie das Baseline Credit Assessment (BCA) von baa3 auf baa2 angehoben. Moody's hob die kontinuierlichen Fortschritte der Deutschen Bank bei der Erreichung ihrer mittelfristigen Ziele hervor, insbesondere durch die Verbesserung der Profitabilität. Moody's geht davon aus, dass die deutlich reduzierte Kostenbasis der Bank ermöglichen wird, ihren operativen Hebel in Zeiten vorübergehend höherer Inflation zu wahren und dadurch ihre wiedergewonnene Ertragsstärke zu erhalten.

Alle Ratingagenturen werden die weiteren Fortschritte im Hinblick auf die Ziele der Bank für 2022 verfolgen, wobei der Schwerpunkt auf weiteren Verbesserungen der Rentabilität liegt. Darüber hinaus streben die Ratingagenturen eine nachhaltige Rentabilität über 2022 hinaus an, bei gleichzeitiger Beibehaltung eines umsichtigen Risikomanagements und einer hohen Qualität der Vermögenswerte.

Mögliche Auswirkungen einer Bonitätsherabstufung

Die Deutsche Bank berechnet sowohl die vertraglichen als auch die hypothetischen potentiellen Auswirkungen einer Bonitätsherabstufung durch die Ratingagenturen (Moody's, Standard & Poor's und Fitch) um eine Stufe beziehungsweise um zwei Stufen auf ihre Liquiditätsposition und bezieht dieses Ergebnis in ihren täglichen Liquiditätsstresstest sowie in die Berechnung ihrer Mindestliquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio) mit ein. Die LCR-Ergebnisse und die Ergebnisse des Liquiditätsstresstests nach Szenario werden separat ausgewiesen.

Bei den vertraglichen Verpflichtungen belaufen sich die hypothetischen Auswirkungen auf die gestressten Liquiditätsabflüsse von Derivaten aufgrund einer einstufigen Herabstufung über die drei Ratingagenturen Moody's, Standard & Poor's und Fitch auf rund 0,4 Mrd. €, was hauptsächlich auf erhöhte Finanzierungs- und/oder Margenanforderungen für vertragliche Derivate zurückzuführen ist. Die hypothetischen Auswirkungen einer zweistufigen Herabstufung belaufen sich auf rund 0,4 Mrd. €, was hauptsächlich auf erhöhte vertragliche Derivatefinanzierungen und/oder Margenanforderungen zurückzuführen ist.

Die obige Analyse nimmt eine gleichzeitige Bonitätsherabstufung durch die drei Ratingagenturen Moody's, Standard & Poor's und Fitch an, in deren Folge die Refinanzierungskapazität der Bank in Höhe der genannten Beträge reduziert werden würde. Diese auf den vertraglichen Verpflichtungen basierende Analyse wird in das idiosynkratische Liquiditätsstresstestszenario der Bank eingefügt.

Die tatsächliche Auswirkung einer Bonitätsherabstufung auf das Rating der Deutschen Bank ist unvorhersehbar und kann von den oben genannten Refinanzierungs- und Liquiditätsauswirkungen abweichen.

Ausgewählte Ratingkategorien

| | Counterparty Risk | Bewuzigte, nicht nachrangige Schuldzettel Einlagen ¹ | Nicht bewuzigte, nicht nachrangige Schuldzettel ² | Kurzfristrating |
|-------------------------------------|----------------------|---|--|-----------------|
| Moody's Investors Service, New York | A1 (cr) | A1 | Baa1 | P-1 |
| Standard & Poor's, New York | - | A- | BBB- | A-2 |
| Fitch Ratings, New York | A- (dcr) | A- | BBB+ | F2 |
| DBRS, Toronto | A (high) | A (low) | BBB (high) | R-1 (low) |

¹ Defined als "senior unsecured" Rating bei Moody's, "senior unsecured" bei Standard & Poor's, "senior preferred debt rating" bei Fitch und "senior debt rating" bei DBRS. Alle Agenturen vergeben separate Ratings für Einlagen und bewuzigte nachrangige Schuldzettel, jedoch mit der gleichen Bonitätseinstufung.

² Defined als "junior senior debt rating" bei Moody's, "senior subordinated debt" bei Standard & Poor's, "senior non-preferred debt" bei Fitch und DBRS.

Jede Bonitätseinstufung verdeutlicht die Einschätzung der Ratingagentur lediglich zum Zeitpunkt, zu dem der Deutschen Bank die Bonitätseinstufung mitgeteilt wurde. Die Ratingagenturen können ihre Bonitätseinstufungen jederzeit ändern, wenn sie der Meinung sind, dass die Umstände dies rechtfertigen. Diese langfristigen Bonitätseinstufungen dienen nicht als Empfehlung zum Kauf, Halten oder Verkauf der Wertpapiere der Deutschen Bank.

Vertragliche Verpflichtungen

Noch nicht fällige Barleistungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2022

| Vertragliche Verpflichtungen in Mio. € | Zahlungswichtigkeit nach Periode | | | | |
|--|----------------------------------|---------------|---------------|---------------|------------------|
| | Insgesamt | Bis 1 Jahr | 1 bis 3 Jahre | 3 bis 5 Jahre | Mehr als 5 Jahre |
| Verpflichtungen aus langfristigen Verbindlichkeiten ¹ | 145.895 | 50.053 | 36.581 | 32.747 | 26.514 |
| Hybride Kapitalinstrumente ² | 514 | 514 | 0 | 0 | 0 |
| Langfristige zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte Verpflichtungen ³ | 5.351 | 2.208 | 1.545 | 742 | 855 |
| Zukünftige Zahlungsmittelabflüsse, die bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeiten unberücksichtigt geblieben sind ⁴ | 5.889 | 14 | 207 | 406 | 5.263 |
| Leasingverbindlichkeiten ¹ | 5.460 | 632 | 807 | 807 | 3.214 |
| Kaufverpflichtungen | 4.221 | 781 | 1.622 | 897 | 921 |
| Langfristige Einlagen ¹ | 26.126 | 0 | 12.314 | 4.077 | 9.735 |
| Sonstige langfristige Verbindlichkeiten | 787 | 513 | 62 | 30 | 181 |
| Insgesamt | 194.042 | 54.716 | 53.138 | 39.706 | 46.482 |

¹ Beinhaltet Zinszahlungen.

² Vertraglicher Zahlungstermin oder erster Kündigungstermin.

³ Beinhaltet im Wesentlichen zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte langfristige Verbindlichkeiten und langfristige Einlagen.

⁴ Hierzu verweisen wir auf die Anhangangabe 22 "Leasingverhältnisse".

Kaufverpflichtungen für Waren und Dienstleistungen umfassen zukünftige Zahlungen, unter anderem für Informationstechnologie und Gebäudemanagement. Einige der unter „Kaufverpflichtungen“ ausgewiesenen Beträge stellen vertragliche Mindestzahlungen dar, daher könnten die tatsächlich anfallenden künftigen Zahlungen höher ausfallen. In den langfristigen Einlagen sind Einlagen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr nicht enthalten. Unter bestimmten Bedingungen können zukünftige Zahlungen aus einigen langfristigen zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten Verpflichtungen früher fällig werden. Weitere Informationen finden sich in den folgenden Erläuterungen (Anhangangaben) des Konzernabschlusses: Anhangangabe 5 „Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen“, Anhangangabe 22 „Leasingverhältnisse“, Anhangangabe 26 „Einlagen“ und Anhangangabe 30 „Langfristige Verbindlichkeiten und hybride Kapitalinstrumente“.

Ausblick

Der folgende Abschnitt gibt einen Überblick über unseren Ausblick für den Konzern und unsere Geschäftsbereiche für das Geschäftsjahr 2023. Der Ausblick für die Weltwirtschaft und die Bankenbranche im folgenden Kapitel spiegelt unsere allgemeinen Erwartungen bezüglich der zukünftigen Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Branche wider. Die in unseren Modellen verwendeten wirtschaftlichen Annahmen werden in den jeweiligen Abschnitten separat erläutert.

Die Weltwirtschaft

Ausblick für die Weltwirtschaft

| Wirtschaftswachstum (in %) ¹ | 2023* | 2022 | Haupttreiber |
|---|------------|------------|--|
| Weltwirtschaft | | | |
| BIP | 2,7 | 3,3 | Anfang 2023 weisen einige ökonomische Parameter Anzeichen einer Erholung auf. Die Entspannung der Energiekrise in Europa und die weitgehende Lockerung der COVID-bedingten Einschränkungen in China dürften Rückenwind geben. Gegenwind wird hingegen von einer Rezession in den USA erwartet. Mit weiteren Zinsschritten nach oben zur Senkung der Inflation werden die Zentralbanken weltweit auch im Jahr 2023 wieder Impulse geben. Niedrigere Energiepreise in Verbindung mit Basiseffekten werden die Inflationsdynamik vermutlich dämpfen. |
| Inflation | 6,5 | 8,7 | |
| Davon: | | | |
| Industrielländer | | | In den Industrieländern dürfte sich die Wachstumsdynamik Anfang 2023 abschwächen. Ein Aufschwung im Verlaufe des Jahres könnte durch eine aufkommende Rezession in den USA in der zweiten Jahreshälfte gedämpft werden. Die Normalisierung der Energiepreise dürfte dem Wachstum einen Schub geben, ebenso wie die weitere Entspannung der Lieferengpässe. Die Inflation dürfte weiterhin über den Zielmarken der Zentralbanken liegen. |
| BIP | 0,7 | 2,7 | |
| Inflation | 4,4 | 7,4 | |
| Schwellenländer | | | Die Volkswirtschaften der Schwellenländer werden 2023 voraussichtlich auf Wachstumskurs bleiben, wenn auch etwas weniger dynamisch. In Europa sind die wirtschaftlichen Effekte des Kriegs in der Ukraine besonders stark zu spüren. In Asien dürfte hingegen die Öffnung der chinesischen Grenzen der wichtigste Faktor sein. Sinkende Energiepreise werden die Inflationsdynamik wahrscheinlich weiter abschwächen. Es wird erwartet, dass die Zentralbanken bei ihrer Geldpolitik die Zügel nun etwas weniger straff anziehen werden. |
| BIP | 3,9 | 3,7 | |
| Inflation | 7,9 | 9,5 | |
| Eurozone | | | Das BIP-Wachstum in der Eurozone wird sich 2023 vermutlich abkühlen, auch wenn nur eine relativ milde Rezession erwartet wird. Die Energiekrise entspannt sich zunehmend, und eine Gasrationierung ist unwahrscheinlich geworden. Die fiskalpolitische Unterstützung und eine weitere Entspannung der Lieferengpässe federn den Realeinkommenschock ab. Dennoch wird die Inflation 2023 im Jahresdurchschnitt voraussichtlich deutlich über der Zielmarke der EZB liegen. Eine weitere Straffung der Geldpolitik wird für die erste Jahreshälfte erwartet. |
| BIP | 0,5 | 3,5 | |
| Inflation | 5,8 | 8,4 | |
| Davon: Deutschland | | | Das deutsche BIP dürfte im Jahr 2023 stagnieren. Aufgrund der gut gefüllten Gasspeicher und der breit angelegten fiskalpolitischen Unterstützung dürfte der Abwärtstrend zu Beginn des Jahres aber relativ milde ausfallen. Die Abschwächung des weltweiten Handels und die erwartete Rezession in den USA dürften einen Aufschwung erschweren. Die Inflation wird zwar voraussichtlich sinken, nicht zuletzt wegen der niedrigeren Energiepreise und der starken Basiseffekte. Im Jahresdurchschnitt 2023 wird sie aber auf einem hohen Niveau bleiben. |
| BIP | 0,0 | 1,8 | |
| Inflation | 6,5 | 7,9 | |
| USA | | | Es ist anzunehmen, dass sich die Wachstumsdynamik der US-Wirtschaft im Jahr 2023 infolge der Straffung der Geldpolitik seitens der Federal Reserve merklich abflachen wird. In der zweiten Jahreshälfte kann zumindest eine leichte Rezession nicht ausgeschlossen werden. Die Inflation dürfte zwar ihren Höchststand erreicht haben, wird jedoch im Jahr 2023 nach wie vor die Zielmarke der Federal Reserve überschreiten. Einbußen auf dem Arbeitsmarkt dürften für die Abschwächung des Inflationsdrucks von großer Bedeutung sein. |
| BIP | 1,0 | 2,1 | |
| Inflation | 3,6 | 8,0 | |
| Japan | | | Das BIP-Wachstum wird sich im Jahr 2023 dem Abwärtstrend aus anderen Ländern wohl nicht vollständig entziehen können, dürfte jedoch relativ stabil bleiben. Bei der Binnennachfrage ist eine Erholung durchaus möglich, da die pandemiebedingten Beschränkungen erst gegen Ende 2022 gelockert wurden. Die branchenübergreifende Tarifverhandlungsrunde könnte zu deutlichen Erhöhungen der Löhne und Gehälter führen. Die Bank of Japan hat zwar ihren geldpolitischen Rahmen angepasst, dürfte jedoch an ihrer expansiven Geldpolitik festhalten. |
| BIP | 1,0 | 1,1 | |
| Inflation | 2,1 | 2,5 | |
| Asien² | | | Die Volkswirtschaften Asiens dürften von dem für China erwarteten Aufschwung spürbar profitieren. Von der Konjunkturlaute in den Industrieländern ist jedoch Gegenwind zu erwarten. Infolgedessen könnte der Export – der Wachstumsmotor Asiens – unter Druck geraten. Bei der Inflation ist der Höchststand vermutlich überwunden. Allerdings werden die staatlichen Maßnahmen, die von Region zu Region variieren, wahrscheinlich einen volatilen Rückgang zur Folge haben. |
| BIP | 5,3 | 4,2 | |
| Inflation | 3,4 | 3,8 | Chinas Wirtschaft konnte sich endlich von den Beeinträchtigungen durch die rigide COVID-Politik befreien und steht 2023 wieder im Zeichen des Aufschwungs. Die Öffnung der Grenzen wird vermutlich ebenfalls die Wohnungsnachfrage befeuern. Die Immobilienpolitik wurde bereits deutlich gelockert, sodass sie einer Konjunkturerholung nicht mehr entgegensteht. Sowohl bei der Fiskal- als auch bei der Geldpolitik dürfte 2023 der lockere Kurs beibehalten werden. |
| Davon: China | | | |
| BIP | 6,0 | 3,0 | |
| Inflation | 2,5 | 2,0 | |

¹ Jährliches reales BIP-Wachstum (in % im Vergleich zum Vorjahr). Quellen: Nationale Behörden, sofern nicht anders angegeben.

² Quellen: Deutsche Bank Research.

³ Einschließlich China, Hongkong, Indien, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Sri Lanka, Südkorea, Taiwan, Thailand und Vietnam, ohne Japan.

Es gibt eine Reihe von Risiken für unseren globalen Wirtschaftsausblick. Die geopolitischen Risiken sind in der Ukraine nach wie vor hoch, und die strategische Rivalität zwischen den USA und China könnte sich möglicherweise noch verschärfen. Wenngleich erste Anzeichen dafür erkennbar sind, dass der Höchststand erreicht wurde, sind die Inflationsraten noch immer auf einem zu hohen Niveau, und sowohl die Federal Reserve als auch die EZB werden eine noch höhere Inflation vermutlich nicht tolerieren. Falls die Inflation nicht wie erwartet zurückgeht, könnte dies dazu führen, dass die Zentralbanken eine aggressivere Verschärfung der Geldpolitik verfolgen. Dies könnte eine besonders negative Reaktion auf den Finanzmärkten sowie sehr wahrscheinlich eine wirtschaftliche Rezession auslösen. In den USA ist in der zweiten Jahreshälfte 2023 mit einer Rezession zu rechnen, es besteht aber das Risiko, dass sie früher eintritt.

Die Bankenbranche

Die globale Bankenbranche könnte im Jahr 2023 weiter von einer Normalisierung und einem weiteren Anstieg der Zinssätze profitieren. Dies dürfte zu einer Steigerung der Zinsmargen beitragen, auch wenn die Finanzierungskosten ebenfalls in die Höhe klettern. Auch die Inflationsdynamik wird sich beim Anstieg der operativen Aufwendungen bemerkbar machen. Nach einer Zunahme des Kreditgeschäfts im Vorjahr könnte die Kreditnachfrage für Hypotheken und Unternehmenskredite gleichermaßen wieder abklingen, bedingt durch die höheren Zinssätze und das gedämpfte Wirtschaftswachstum in den meisten wirtschaftlich maßgeblichen Ländern. Die Kreditqualität könnte leicht sinken, dürfte jedoch insgesamt sehr solide bleiben. Die Risikovorvorsorge im Kreditgeschäft könnte leicht zunehmen, jedoch von einem niedrigen Niveau. Bei einem Ausbleiben weiterer Krisen könnten sich die Volatilität am Kapitalmarkt und die Handelsaktivität verringern, während der Bereich Corporate Finance nach den Herausforderungen im Vorjahr nun an Dynamik gewinnen könnte. Ergebnisse und Rentabilität der Bankenbranche sowie Renditen für Aktionäre könnten auf einem hohen Niveau bleiben.

Die Banken in Europa dürften mehr als ihre Mitbewerber in anderen Regionen von der Abschaffung der Negativzinsen profitieren sowie von Zinssätzen, die voraussichtlich stärker und über einen längeren Zeitraum ansteigen werden als anderswo und im Jahr 2023 nicht sinken werden. Andererseits sind die Abwärtsrisiken, ausgehend vom Krieg in der Ukraine und der Energiekrise, auch stärker ausgeprägt. Die Finanzausstattung der Banken dürfte sich weiter normalisieren, da im Juni eine große Tranche des TLTRO-III-Programms der EZB ausläuft und die Banken mehr auf die Refinanzierung über den Markt und ihre Kunden bauen müssen. Die Kapitalausstattung dürfte weiterhin solide bleiben, auch wenn sich die regulatorischen Vorgaben unter der Annahme einer Vollumsetzung verschärfen könnten, wenn in Brüssel eine Einigung über die Umsetzung des endgültigen Basel-III-Regelwerks erzielt wird.

In den USA könnten die Vorteile der höheren Zinssätze zwar früher als in Europa schwinden, sie dürften im Jahr 2023 aber trotzdem deutlich spürbar sein. Ein sprunghafter Anstieg der Kapitalmarktmissionen und der M&A-Aktivität könnte möglicherweise besonders den Investmentbanken Auftrieb geben.

Die Banken in China und Japan werden wahrscheinlich nicht den Rückenwind der steigenden Zinssätze spüren, der das Geschäft der westlichen Banken beflügelt. Zumindest könnte die zunehmende Erholung der chinesischen Wirtschaft von der Coronapandemie der Geschäftsentwicklung der chinesischen Banken einen Schub geben.

Nachdem das Vereinigte Königreich die Europäische Union (EU) verlassen hat, ist die unmittelbare Zukunft der gegenseitigen wirtschaftlichen Beziehungen nun in einem Handelsabkommen geregelt, in dem grenzüberschreitende Finanzdienstleistungen nicht erfasst sind. Diese Dienstleistungen unterliegen entweder lokalen regulatorischen Anforderungen oder Ad-hoc-Vereinbarungen zwischen den Aufsichtsbehörden in den beiden Rechtsordnungen. Die Bank of England und die britische Financial Conduct Authority (FCA) haben ein Memorandum of Understanding (MoU) mit der Europäischen Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde ESMA über die Beaufsichtigung von Betreibern von Marktinfrastrukturen geschlossen. Ein MoU zur Festlegung eines strukturierten Rahmenwerks für die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsbehörden und den Prozess für die Annahme, Aussetzung oder Aufhebung von Gleichwertigkeitsbeschlüssen zwischen dem Vereinigten Königreich und der EU wurde im Grundsatz zwar vereinbart, muss aber noch vom Europäischen Parlament ratifiziert werden. Zum jetzigen Zeitpunkt ist ein zeitlich befristeter Gleichwertigkeitsbeschluss aktiv. Die Europäische Kommission verlängerte die Ausnahmeregelung für einen fortwährenden Zugang europäischer Unternehmen zu zentralen Gegenparteien im Vereinigten Königreich bis Juni 2025. Die Kommission veröffentlichte auch Überarbeitungen, die im Zusammenhang mit der Europäischen Marktinfrastrukturverordnung (EMIR) weiter zu erörtern sein werden. Dies wird sich auch auf den zukünftigen Aufbau des Clearings in Europa auswirken.

2023 wird das letzte Gesamtjahr der Rechtsetzung in der EU sein, bevor im Mai 2024 die Wahlen für das Europäische Parlament abgehalten werden. Dies bedeutet: Sollten ausstehende Rechtsakte wie die Umsetzung der endgültigen Fassung des Basel III-Pakets, der grünen EU-Anleihe, der Sofortzahlungen und der MiFID nicht zuvor abgeschlossen werden, werden diese Themen erst nach den Wahlen des Europäischen Parlaments wieder aufgenommen. Das Vereinigte Königreich wird die Reform seines eigenen Rahmenwerks für Finanzdienstleistungen durch die Edinburgh-Reformen vorantreiben. Genauere Vorschläge zu bestimmten Bereichen werden im Laufe des Jahres 2023 veröffentlicht. Somit wird es zu einer Divergenz zwischen dem britischen und dem europäischen Rahmenwerk für Finanzdienstleistungen kommen.

Der Deutsche Bank-Konzern

Der Konzern hat seinen im Jahr 2019 bekannt gegebenen grundlegenden Umbau zum Jahresende 2022 abgeschlossen. Damit ist der Konzern bestens aufgestellt, um nachhaltiges Wachstum zu erzielen und aufrechtzuerhalten. Im März 2022 stellte die Deutsche Bank unter der Bezeichnung „Globale Hausbank“ ihren strategischen und finanziellen Plan bis 2025 vor und gab ihre Finanz- und Kapitalziele für das Jahr 2025 bekannt.

Die wichtigsten Finanzkennzahlen der Deutschen Bank sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt.

Wichtigste Leistungsindikatoren

| Finanzziele | 31.12.2022 | Finanz- und Kapitalziele 2025 |
|--|------------|-------------------------------|
| Konzern Eigenkapitalrendite nach Steuern, basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital ¹ | 9,4 % | über 10,0 % |
| Durchschnittliches jährliches Ertragswachstum 2021 bis 2025 ² | N/A | 3,5 bis 4,5 % |
| Aufwand-Ertrags-Relation ³ | 74,9 % | unter 62,5 % |
| Kapitalziele | | |
| Harte Kernkapitalquote ⁴ | 13,4 % | ~ 13,0 % |
| Ausschüttungsquote gesamt ⁵ | 36 % | 50% |

¹ Basierend auf dem den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Ergebnis nach Steuern. Weitere Informationen sind im Abschnitt „Sonstige Informationen, Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ dieses Geschäftsberichtes zu finden.

² Basierend auf Erträgen insgesamt.

³ Prozentualer Anteil der zinsunabhängigen Aufwendungen an den Erträgen insgesamt, die sich aus dem Zinsüberschuss vor Risikovorkehr im Kreditgeschäft zuzüglich der zinsunabhängigen Erträge zusammensetzen.

⁴ Weitere Informationen zur Berechnung dieser Größe sind im Risikobehalt enthalten.

⁵ Ausschüttungen im Jahr 2022 in Form von gezahlten Dividenden und Aktienrückkäufen zur Annullierung, die im Jahr 2022 in Bezug auf den Aktionären zurechenbaren Nettogewinn für 2021 durchgeführt werden.

Die Deutsche Bank bekräftigt ihre bis zum Jahr 2025 zu erreichenden Finanzziele einer Nachsteuerrendite auf das durchschnittliche materielle Eigenkapital von über 10%, eines durchschnittlichen jährlichen Ertragswachstum von 3,5% bis 4,5% für den Zeitraum 2021 bis 2025 und einer Aufwand-Ertrag-Relation von unter 62,5%. Die Bank bestätigt auch ihre Kapitalziele einer harten Kernkapitalquote von rund 13% und einer Gesamt-Ausschüttungsquote von 50% ab dem Jahr 2025. Alle nachstehenden zukunftsgerichteten Angaben basieren auf den Wechselkursen zum 31. Januar 2023.

Für das Jahr 2023 wird erwartet, dass die Konzernerträge im Vergleich zum Vorjahr leicht höher sein werden. Die Deutsche Bank geht davon aus, dass die Erträge auf Konzernebene dank der Resilienz und des Wachstumspotenzials ihrer Unternehmensbereiche und der anhaltenden geschäftlichen Dynamik in der Mitte der Spanne von 28 Mrd. € bis 29 Mrd. € liegen dürften. Die Erträge der Unternehmensbank werden im Jahr 2023 aufgrund ihrer Wachstumsinitiativen und weiterer Verbesserungen im Zinsumfeld voraussichtlich steigen. Die Erträge der Investmentbank dürften im Geschäftsjahr 2023 im Wesentlichen unverändert bleiben, bedingt durch die leicht niedrigeren Erträge im Bereich Sales and Trading (FIC), die durch deutlich höhere Erträge im Emissions- und Beratungsgeschäft, hauptsächlich infolge der erwarteten Erholung im Anleiheemissionsgeschäft, kompensiert werden. Die Nettoerträge in der Privatkundenbank werden voraussichtlich im Wesentlichen unverändert bleiben. Der Unternehmensbereich dürfte von steigenden Zinssätzen und vom anhaltenden Geschäftswachstum profitieren, während sich die positiven Auswirkungen aus Sondereffekten bei den Erträgen und Aufösungen bestimmter Rückstellungen nicht in derselben Größenordnung wie im letzten Jahr wiederholen dürften. Unter der Annahme, dass sich die Märkte stabilisieren, werden im Asset Management für 2023 leicht sinkende Erträge im Vergleich zu 2022 erwartet.

Die Deutsche Bank steuert die Kostenbasis des Konzerns gemäß dem oben genannten Ziel hinsichtlich der Aufwand-Ertrag-Relation. Der Konzern konzentriert sich weiterhin in hohem Maße auf die Kostendisziplin und die Umsetzung der laufenden Initiativen. Die Bank geht davon aus, dass die zinsunabhängigen Aufwendungen und die bereinigten Kosten im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert sein werden. Die Kosten werden im Jahr 2023 voraussichtlich von den strukturellen Effizienzmaßnahmen der Bank profitieren. Dazu gehören die Plattformpflichtung in Deutschland, die Verbesserung der Technologiearchitektur, die Umgestaltung der Front-to-Back-Prozesse sowie die Maßnahmen zur Steigerung der Infrastruktureffizienz. Diese Effekte dürften den Inflationsdruck ausgleichen und dazu beitragen, dass gezielte Investitionen in das Geschäftswachstum und die Kontrollumgebung getätigt werden können.

Als Teil ihres Fokus auf das Kostenmanagement und die Verbesserung der bankweiten Effizienz hat die Deutsche Bank in den letzten Jahren Verfahren zum Kostenmanagement auf Verursacherbasis (Driver-Based Cost Management – DBCM) eingeführt, um Infrastrukturkosten den Unternehmensbereichen zuzuweisen. Die jüngst eingeführte Methodik wird ab dem ersten Quartal 2023 wirksam und zielt darauf ab, mehr Transparenz über die Treiber der Infrastrukturkosten zu schaffen und die Kosten enger mit der Nutzung bestimmter Leistungen zu verknüpfen. Während die Aufwand-Ertrag-Relation und die Eigenkapitalrendite auf das durchschnittliche materielle Eigenkapital des Konzerns von der geänderten Allokation der Infrastrukturkosten unberührt bleiben, werden sich Auswirkungen auf die entsprechenden divisionalen Kennzahlen ergeben. Angaben zu

Vergleichsperioden werden entsprechend angepasst. Die unten aufgeführten Abschnitte zum Ausblick der Unternehmensbereiche bezüglich Aussagen zu den zinsunabhängigen Aufwendungen und bereinigten Kosten beinhalten daher die Entwicklung vor und nach der Methodenänderung.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft dürfte im Jahr 2023 im Wesentlichen unverändert zu 2022 bleiben in einem Band von 25 bis 30 Basispunkten als Prozentsatz des erwarteten durchschnittlichen Kreditvolumens. Darin spiegeln sich die vorherrschenden gesamtwirtschaftlichen und geopolitischen Unsicherheiten wider. Mit zunehmender Verbesserung der makroökonomischen Rahmenbedingungen wird inzwischen damit gerechnet, dass sich die Risikovorsorge im Kreditgeschäft am unteren Ende dieser Spanne bewegen wird. Die Bank geht davon aus, dass die Risikovorsorge im Kreditgeschäft im Jahr 2023 im Gegensatz zu 2022 eher von Einzelverlusten als von einer Verschlechterung der makroökonomischen Zukunftsindikatoren bestimmt wird. Die Deutsche Bank hält weiterhin an ihren strikten Underwriting-Standards und ihrem strikten Kontrollrahmenwerk im Risikomanagement fest. Weitere Einzelheiten zur Berechnung der erwarteten Kreditverluste (ECLs) sind im Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht“ enthalten.

Die harte Kernkapitalquote (CET1-Quote) wird voraussichtlich bis Ende 2023 im Wesentlichen unverändert gegenüber dem Vorjahresniveau bleiben. Der Konzern rechnet für das Jahr 2023 mit mehreren regulatorischen Entscheidungen über interne Kredit- und Marktrisikomodelle. Auf Nettobasis dürften die risikogewichteten Aktiva (RWA) unter Berücksichtigung von Modelleffekten, Risikominderungsmaßnahmen und des Geschäftswachstums im Wesentlichen unverändert bleiben. Das harte Kernkapital wird im Geschäftsjahr voraussichtlich im Wesentlichen unverändert bleiben, da der Jahresüberschuss die erwarteten modellbedingten Erhöhungen der regulatorischen Kapitalabzüge ausgleichen dürfte. Die Deutsche Bank strebt eine harte Kernkapitalquote von rund 13% an. Ende 2023 soll die harte Kernkapitalquote 200 Basispunkte über der Schwelle liegen, unterhalb derer die Deutsche Bank verpflichtet wäre, den ausschüttungsfähigen Höchstbetrag (Maximum Distributable Amount – MDA) zu berechnen. Der Zeitpunkt für modellspezifische Entscheidungen könnte im Jahresverlauf zu Schwankungen der harten Kernkapitalquote führen.

Das Ziel der Deutschen Bank ist es, nachhaltig steigende Bardividenden zu zahlen und im Laufe der Zeit überschüssiges Kapital an die Aktionäre auszuschütten, welches über das Niveau hinausgeht, das zur Unterstützung des profitablen Wachstums und der bevorstehenden regulatorischen Änderungen erforderlich ist. Dazu will die Bank Aktienrückkäufe nutzen, sofern Aufsichtsbehörden und Aktionäre zustimmen und die Anforderungen des deutschen Aktienrechts erfüllt sind. Zu diesem Zweck beabsichtigt der Vorstand, vorbehaltlich der Erreichung der strategischen Ziele des Konzerns, die Bardividende je Aktie in den nächsten 3 Jahren um jährlich 50% zu erhöhen, ausgehend von den für das Geschäftsjahr 2021 gezahlten 0,20 € je Aktie. Dies würde bis 2025 in Bezug auf die Geschäftsjahre 2021-2024 zu rund 3,3 Mrd. € an kumulierten Dividendenzahlungen führen. Bezogen auf das Geschäftsjahr 2024 beabsichtigt die Bank, eine Gesamtausschüttungsquote von 50% aus einer Kombination aus gezahlten Dividenden und durchgeführten Aktienrückkäufen im Jahr 2025 zu erreichen; die Bank beabsichtigt, in den Folgejahren eine Gesamtausschüttungsquote von 50% beizubehalten. Zusätzlich zu dem bereits im Jahr 2022 abgeschlossenen Aktienrückkauf in Höhe von 0,3 Mrd. € würde die erfolgreiche Umsetzung der finanziellen und strategischen Pläne des Konzerns bis zum Jahr 2025 den zuvor angekündigten kumulativen Ausschüttungen an die Aktionäre in Form von gezahlten Dividenden oder durchgeführten Aktienrückkäufen für die Geschäftsjahre 2021-2025 in Höhe von rund 8 Mrd. € entsprechen.

Aufgrund der Art ihres Geschäfts unterliegt die Deutsche Bank Gerichts-, Schieds- und Regulierungsverfahren sowie Ermittlungen in Deutschland und in einer Reihe von Ländern außerhalb Deutschlands, darunter in den USA. Solche Sachverhalte sind mit vielen Unsicherheiten behaftet. Obwohl der Konzern bereits zahlreiche signifikante Rechtsstreitigkeiten beigelegt und Fortschritte bei laufenden Verfahren erzielt hat, dürfte nach Ansicht des Konzerns das Umfeld für Rechtsstreitigkeiten und Rechtsdurchsetzungen herausfordernd bleiben. Für das Jahr 2023 erwartet die Deutsche Bank unter dem Vorbehalt, dass die Vorhersage von Rechtskosten vielen Unsicherheiten unterliegt, insgesamt geringere Rechtskosten als im Vorjahr.

Zu den Risiken für den Ausblick des Konzerns zählen potenzielle Auswirkungen auf das Geschäftsmodell durch makroökonomische und geopolitische Unsicherheiten, darunter die Ungewissheit im Zusammenhang mit Russlands Krieg in der Ukraine, die potenzielle Verschärfung des strategischen Wettbewerbs zwischen den USA und China, der weltweite Inflationsdruck infolge der gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise sowie die anhaltenden Störungen der Lieferketten, ein langsames Wirtschaftswachstum in den für das Geschäft der Bank wichtigsten Ländern, einschließlich des Risikos einer tieferen und länger anhaltenden Rezession, die Auswirkungen von Wechselkurschwankungen sowie eine geringere Kundenaktivität. Die Unsicherheiten rund um die Geldpolitik der Zentralbanken (beispielsweise in Bezug auf das Zinsumfeld), die laufenden regulatorischen Entwicklungen wie die Finalisierung des Basel-III-Rahmenwerks sowie andere geopolitische Ereignisrisiken stellen ebenfalls Risiken dar.

Die bereinigten Kosten sowie die Eigenkapitalrendite nach Steuern, basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital, sind nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen. Die Definitionen dieser Kennzahlen und Überleitungen der finanziellen Messgrößen auf die zugrunde liegenden IFRS-Messgrößen sind im Kapitel „Ergänzende Informationen (ungeprüft): Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ in diesem Bericht zu finden.

Geschäftsbereiche der Deutschen Bank

Unternehmensbank

Die Unternehmensbank geht davon aus, dass das Zinsumfeld sowie Fortschritte bei ihren Initiativen die Entwicklung im Jahr 2023 trotz makroökonomischer Unsicherheiten unterstützen werden. Für das Jahr 2023 wird damit gerechnet, dass die Erträge dank der Wachstumsinitiativen und der weiteren Verbesserungen im Zinsumfeld gegenüber dem Vorjahr steigen werden.

Die Erträge im Bereich Corporate Treasury Services dürften sich aufgrund der starken Dynamik im Corporate Cash Management und des Wachstums bei Produkten für die strukturierte Handelsfinanzierung und kundenbezogenen Produkten sowie in der Kreditvergabe erhöhen. Für Institutional Client Services wird mit im Wesentlichen unveränderten Erträgen gerechnet, bedingt durch das Geschäftswachstum und höhere Volumen im Einlagengeschäft. Die Erträge im Bereich Business Banking dürften gegenüber dem Vorjahr deutlich höher sein, worin sich in erster Linie höhere Zinssätze in Deutschland widerspiegeln.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird 2023 im Wesentlichen unverändert zu 2022 erwartet in einem Band von 25 bis 30 Basispunkten des durchschnittlichen Kreditvolumens.

Die zinsunabhängigen Aufwendungen sowie die bereinigten Kosten dürften im Jahr 2023 höher sein als im Vorjahr, in erster Linie bedingt durch gestiegene Kosten im Zusammenhang mit der Verrechnung konzerninterner Dienstleistungen. Die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften, die Verbesserung des Know-your-Client (KYC)- und Kundenannahmeprozesses sowie Systemstabilität, Kontrollen und richtiges Verhalten gehören nach wie vor zu den Kernaufgaben. Unter Berücksichtigung der angepassten Vorjahreswerte im Zusammenhang mit der oben erwähnten Änderung der DBCM-Methodik erwartet die Unternehmensbank, dass die zinsunabhängigen Aufwendungen und die bereinigten Kosten gegenüber dem Jahr 2022 im Wesentlichen unverändert bleiben werden.

Die risikogewichteten Aktiva in der Unternehmensbank dürften im Jahr 2023 im Wesentlichen unverändert bleiben, da eine Zunahme infolge höherer Kreditvergabeaktivitäten durch günstige Modelländerungen neutralisiert werden dürfte.

Zu den Risiken für den Ausblick des Unternehmensbereichs gehören die potenziellen Folgen auf sein Geschäftsmodell durch makroökonomische und weltweite geopolitische Unsicherheiten, darunter die Ungewissheit im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine, ein niedrigeres Wirtschaftswachstum in den für das Geschäft wichtigsten Ländern aufgrund der anhaltenden Störungen der Lieferketten, höhere Energie- und Rohstoffpreise sowie die Unsicherheiten rund um die Geldpolitik der Zentralbanken, beispielsweise in Bezug auf das Zinsumfeld. Darüber hinaus könnten auch laufende regulatorische Entwicklungen (wie die Finalisierung des Basel III-Rahmenwerks) sowie eine geringere Kundenaktivität negative Auswirkungen haben.

Investmentbank

Für das Jahr 2023 wird erwartet, dass die Erträge für die Investmentbank gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert bleiben werden. 2022 war ein weiteres starkes Jahr für die Investmentbank, was auf den Bereich Sales and Trading (FIC) zurückzuführen ist, der die höchsten Erträge seit zehn Jahren verbuchte. Dadurch konnte der signifikante Rückgang der Erträge im Emissions- und Beratungsgeschäft (O&A) kompensiert werden, das von einer Verringerung des branchenweiten Provisionsaufkommens um 36% gegenüber dem Vorjahr in Verbindung mit branchenweiten Marktwertverlusten bei Krediten geprägt war. Zwar rechnet der Unternehmensbereich für Jahr 2023 mit einer teilweisen Erholung im Emissions- und Beratungsgeschäft, die jedoch größtenteils durch eine Normalisierung im FIC-Bereich aufgehoben werden dürfte.

Innerhalb von Sales & Trading (FIC) ist damit zu rechnen, dass die Erträge im Vergleich zum Jahr 2022 niedriger sein werden. Der Bereich Rates plant den gezielten Ausbau bestimmter Geschäftssparten, in denen er Chancen identifiziert hat, erwartet jedoch eine Normalisierung des Marktes. Das heißt, dass der Geschäftsbereich die außergewöhnliche Ertragsentwicklung von 2022 voraussichtlich nicht wiederholen wird. Im Devisengeschäft wird mit einer Fortsetzung der Dynamik aus dem Vorjahr gerechnet, in dem der Geschäftsbereich im Rahmen des Euromoney FX Survey wieder auf den ersten Rang zurückgekehrt war. Der Geschäftsbereich Global Emerging Markets wird seine Onshore-Präsenz weiter ausbauen und die Workflowlösungen für Kunden weiterentwickeln. Es wird jedoch nicht damit gerechnet, dass sich die Volatilität der auf Rubel lautenden Vermögenswerte im Jahr 2022 und die damit verbundenen Erträge wiederholen werden. Im Handel mit Kreditprodukten sind gezielte Investitionen in Sparten des Geschäftsbereichs vorgesehen, in denen Wachstumschancen vorhanden sind. Außerdem wird mit bestimmten Verbesserungen im gesamten Branchenumfeld gerechnet, das im Vorjahr herausfordernd war. Das Finanzierungsgeschäft wird weiterhin seine Ressourcen anhand eines disziplinierten und selektiven Ansatzes einsetzen und beabsichtigt, von den im Jahr 2022 gestiegenen Zinssätzen zu profitieren.

Die Erträge im Emissions- und Beratungsgeschäft dürften im Jahr 2023 voraussichtlich deutlich höher sein als im Vorjahr. Dieser Anstieg ist überwiegend einer erwarteten Erholung des Anleiheemissionsgeschäfts zuzuschreiben. Die Märkte für Leveraged Debt und Hochzinsprodukte waren in der zweiten Jahreshälfte 2022 weitgehend inaktiv. Der Unternehmensbereich rechnet in diesem Jahr mit einer teilweisen Erholung, da sich das makroökonomische Umfeld zu normalisieren beginnt. Außerdem geht der Unternehmensbereich nicht davon aus, dass sich die branchenweiten Abschlüsse auf Kredite im Jahr 2022 wiederholen werden. Das Geschäft mit Investment-Grade-Schuldtiteln dürfte seine robuste Performance aus dem Vorjahr aufrechterhalten und seine ESG-Angebote für Kunden weiterentwickeln. Das Aktienemissionsgeschäft wird auch künftig produktübergreifend ein wettbewerbsfähiges Angebot bereitstellen und erwartet außerdem, dass sich der Markt im Laufe des Jahres wieder zu öffnen beginnt. Im Beratungsgeschäft soll auf der Dynamik in Verbindung mit den Investitionen und Marktanteilsgewinnen im Vorjahr aufgesetzt werden, wenngleich der Bereich davon ausgeht, dass das Provisionsaufkommen von den geringeren angekündigten Volumina in der zweiten Jahreshälfte 2022 beeinflusst sein wird.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird 2023 im Wesentlichen unverändert zu 2022 erwartet in einem Band von 30 bis 35 Basispunkten des durchschnittlichen Kreditvolumens.

Im Jahr 2023 sollten die zinsunabhängigen Aufwendungen sowie die bereinigten Kosten gegenüber dem Vorjahr leicht zunehmen, was auf die Inflation, eine höhere Bankenabgabe, strategische Wachstumsinitiativen, einschließlich Investitionen in Mitarbeiter und Technologie, höhere regulatorisch bedingte Kosten für den Infrastruktur-Support sowie gestiegene Kosten aus interner Serviceallokation zurückzuführen sein dürfte. Unter Berücksichtigung der angepassten Vorjahreswerte im Zusammenhang mit der oben erwähnten Änderung der DBCM-Methodik erwartet die Investmentbank, dass die zinsunabhängigen Aufwendungen und die bereinigten Kosten gegenüber 2022 im Wesentlichen unverändert bleiben werden.

Für das Jahr 2023 wird mit dem Ausweis geringfügig höherer risikogewichteter Aktiva in der Investmentbank gerechnet, getrieben durch den Anstieg der risikogewichteten Aktiva für das Kreditrisiko aufgrund des gezielten Geschäftswachstums. Die regulatorische Inflation dürfte durch risikomindernde geschäftliche Maßnahmen weitgehend ausgeglichen werden.

Der Ausblick der Investmentbank für 2023 unterliegt mehreren Risiken. Dazu gehören mögliche Auswirkungen auf das Geschäftsmodell aufgrund makroökonomischer Veränderungen, einschließlich der mit dem Krieg in der Ukraine verbundenen Unwägbarkeiten, während Sekundäreffekte auf Energie- und Lebensmittelpreise weiterhin signifikante Auswirkungen auf die Finanzmärkte haben werden. Die Geldpolitik der Zentralbanken, insbesondere im Zusammenhang mit dem Zinsumfeld und dem weitergehenden Tapering (das heißt dem Auslaufen der quantitativen Lockerungen bei Anleihekäufen), stellen ebenso Risiken dar wie die derzeit hohe Inflation. Darüber hinaus könnte die weitere Entwicklung des regulatorischen Rahmenwerks zu unvorhergesehenen Kosten für die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und möglichen Verzögerungen bei der Umsetzung der Effizienzmaßnahmen des Bereiches führen, was sich negativ auf seine Kostenbasis auswirken könnte. Im weiteren Sinne können sich auch andere unvorhergesehene geopolitische Ereignisrisiken negativ auswirken.

Privatkundenbank

In der Privatkundenbank sollten sich in 2023 das steigende Zinsumfeld sowie weiteres geschäftliches Wachstum günstig auswirken. Dagegen werden sich positive Sondereffekte in den Erträgen sowie aus Auflösungen von Rückstellungen nicht in gleichem Ausmaß wie in 2022 wiederholen. Die zinsunabhängigen Aufwendungen werden in 2023 voraussichtlich durch anhaltende Inflationseffekte und Investitionen sowie durch höhere Kosten für interne Dienstleistungen belastet werden, was nur zum Teil durch weitere Einsparungen aus fortgesetzten Transformationsinitiativen ausgeglichen werden kann.

Die Erträge im Jahr 2023 sollten im Vorjahresvergleich in Summe im Wesentlichen unverändert bleiben. Im Vorjahr waren Sondereffekte aus dem Verkauf des Finanzberatergeschäfts in Italien und aus Abwicklungsaktivitäten bei Sal. Oppenheim enthalten, die sich in 2023 nicht wiederholen werden. Bereinigt um diese Effekte dürften die Erträge im Jahresvergleich leicht höher ausfallen. Dazu wird das verbesserte Zinsumfeld beitragen, von dem die Erträge insgesamt profitieren werden. Zudem wird trotz einer voraussichtlichen Abschwächung des Wachstums im Baufinanzierungsgeschäft insgesamt weiteres Geschäftswachstum erwartet.

In der Privatkundenbank Deutschland werden im Vergleich zu 2022 leicht höhere Erträge erwartet, im Wesentlichen basierend auf einem höheren Zinsüberschuss aus Einlagenprodukten. Dieser Anstieg wird voraussichtlich durch geringere Beiträge aus Refinanzierungspositionen, unter anderem aus dem TLTRO-Programm der EZB, kompensiert werden. Der Provisionsüberschuss sollte im Jahresvergleich im Wesentlichen unverändert bleiben. Einem Ertragswachstum im Anlagegeschäft werden teilweise negative Auswirkungen aus vertraglichen und regulatorischen Anpassungen entgegenstehen.

Für die Internationale Privatkundenbank werden im Vergleich zu 2022 leicht geringere Erträge erwartet, da im Vorjahr Sondereffekte von rund 310 Mio. € aus dem Verkauf des Finanzberaternetzwerks in Italien und rund 130 Mio. € aus Abwicklungsaktivitäten bei Sal. Oppenheim enthalten waren. Diese werden sich in 2023 nicht wiederholen. Ohne diese Sondereffekte werden in 2023 leicht höhere Erträge im Vergleich zum Vorjahr erwartet. Der Anstieg ist auf weiteres geschäftliches Wachstum zurückzuführen, das durch einen Ausbau des Kundenberaternetzwerks unterstützt wird. Zudem sollten positive Auswirkungen aus höheren Zinsen geringere Erträge aus dem TLTRO-Programm der EZB mehr als ausgleichen.

Die Privatkundenbank geht davon aus, dass sich das geschäftliche Wachstum im Kreditgeschäft und in den verwalteten Vermögen im Jahr 2023 fortsetzen wird. Damit sollte auch der Bestand der verwalteten Vermögen Ende 2023 höher ausfallen als im Vorjahr. Die Gesamtentwicklung der Volumina hängt jedoch auch in hohem Maße von Marktparametern wie Aktienindizes und Wechselkursen ab.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft der Privatkundenbank wird in 2023 voraussichtlich leicht höher als im Vorjahr ausfallen, in einem Band von 20 bis 25 Basispunkten des durchschnittlichen Kreditvolumens.

Die risikogewichteten Aktiva (RWA) dürften in 2023 im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unverändert bleiben. Wachstum im Kreditgeschäft sollte zum Teil durch positive Effekte aus Portfoliooptimierungen sowie der Umsetzung regulatorischer Anforderungen ausgeglichen werden.

Die zinsunabhängigen Aufwendungen werden im Vergleich zu 2022 voraussichtlich höher ausfallen. Der Anstieg ist auf höhere Kosten für interne Dienstleistungen sowie auf Rückstellungsaufhebungen in 2022, die sich voraussichtlich nicht wiederholen werden, zurückzuführen. Darüber hinaus erwartet die Privatkundenbank in 2023 neue Restrukturierungsaufwendungen im Zusammenhang mit weiteren Transformationsinitiativen. Die bereinigten Kosten werden sich im Jahresvergleich voraussichtlich leicht erhöhen. Einsparungen aus Transformationsinitiativen werden Inflationseffekte sowie höhere Kosten für interne Dienstleistungen nicht komplett ausgleichen können. Bereinigt um die zuvor genannte methodische Änderung bei Kostenallokationen (DBCM) erwartet die Privatkundenbank leicht höhere zinsunabhängige Aufwendungen und eine bereinigte Kostenbasis auf Vorjahresniveau.

Zu den Risiken für den Ausblick gehören mögliche makroökonomische Auswirkungen auf das Geschäftsmodell, einschließlich der Ungewissheit im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine, der weltweite Inflationsdruck infolge der gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise sowie Störungen von Lieferketten, Unsicherheit über die Entwicklung der Zinssätze, langsames Wirtschaftswachstum in den Kernmärkten sowie eine geringere Kundenaktivität. Diese könnte durch Marktunsicherheiten, wie beispielsweise eine unerwartet höhere Volatilität an den Aktien- und Kreditmärkten, beeinflusst werden. Die Umsetzung regulatorischer Anforderungen einschließlich Verbraucherschutzmaßnahmen, Verzögerungen bei der Umsetzung strategischer Projekte sowie die Neuverhandlung von Verträgen könnten sich ebenfalls negativ auf die Ertrags- und Kostenbasis sowie auf die Kapitalintensität des Geschäfts auswirken.

Asset Management

Der Unternehmensbereich Asset Management besteht im Wesentlichen aus den konsolidierten Ergebnissen der DWS Group GmbH & Co. KGaA, an der die Deutsche Bank AG eine Mehrheitsbeteiligung hält.

In Anbetracht der aktuellen makroökonomischen Aussichten und der Herausforderungen in der Vermögensverwaltungsbranche beabsichtigt die DWS sich auf innovative Produkte und Dienstleistungen zu konzentrieren, mit denen sie sich von ihren Wettbewerbern abheben und ihren Kunden den besten Service bieten kann. Gleichzeitig wird die DWS einen disziplinierten Kostenansatz verfolgen und in Wachstum und Transformation investieren. Das breit diversifizierte Geschäftsmodell wird weiterhin einen angemessenen Schutz vor den aktuellen Herausforderungen bieten. Im Dezember 2022 hat die DWS im Rahmen der weiterentwickelten Strategie neue mittelfristige finanzielle Ziele bekannt gegeben.

Das Asset Management geht davon aus, dass das verwaltete Vermögen Ende 2023 höher sein wird als Ende 2022, wobei Nettozuflüsse in Wachstumsbereiche wie Passive und Alternatives erwartet werden. Dies soll durch strategische Partnerschaften und Produktinnovationen, einschließlich weiterer ESG-Angebote, verstärkt werden. Die Gesamterträge werden voraussichtlich etwas niedriger ausfallen als im Jahr 2022. Die Managementgebühren dürften im Jahr 2023 etwas unter dem Niveau des Vorjahres liegen, wobei deutlich höhere erwartete erfolgsabhängige und transaktionsbezogene Erträge die deutlich niedrigeren Erträge aus sonstigen Produkten voraussichtlich ausgleichen werden. Darüber hinaus werden weitere Investitionen in Wachstum und Transformation erwartet, die durch eine laufende Kostendisziplin kompensiert werden. Es wird erwartet, dass die zinsunabhängigen Aufwendungen im Jahr 2023 im Vergleich zu 2022 weitgehend unverändert bleiben die bereinigten Kosten hingegen steigen werden. Die zuvor erwähnte Änderung der DBCM-Methodik hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf das Asset Management.

Zu den Risiken für den Ausblick gehören mögliche Auswirkungen auf das Geschäftsmodell durch makroökonomische Veränderungen und Marktbedingungen, Wachstumsaussichten und die mit dem Krieg in der Ukraine verbundenen Unsicherheiten, die sich nachteilig auf das Geschäft, die Betriebsergebnisse oder die strategischen Pläne auswirken können. Die erhöhten wirtschaftlichen und politischen Unsicherheiten weltweit sowie protektionistische und handelsbeschränkende Maßnahmen könnten unvorhersehbare Folgen für die Wirtschaft, die Marktvolatilität und das Anlegervertrauen haben. Das wiederum könnte zu einem rückläufigen Geschäft führen und Erträge und Gewinne beeinflussen. Darüber hinaus könnte der sich ändernde Rechtsrahmen zu unerwarteten Kosten zur Einhaltung regulatorischer Anforderungen und möglichen Verzögerungen bei der Umsetzung von Effizienzmaßnahmen führen, was wiederum die Kostenbasis beeinträchtigen könnte.

Abbaueinheit zur Freisetzung von Kapital

Nachdem die Abbaueinheit zur Freisetzung von Kapital ihren Auftrag zur Risikominderung und Kostensenkung von 2019 bis Ende 2022 erfüllt hat, wird sie ab dem ersten Quartal 2023 nicht mehr als separates Segment berichtet. Das verbleibende Portfolio, die Ressourcen und die Mitarbeiter werden innerhalb des Segments Corporate & Other ausgewiesen. Die verbleibenden Vermögenswerte der Abbaueinheit zur Freisetzung von Kapital werden im Zeitablauf abgebaut. Dabei handelt es sich mehrheitlich um Zinsderivate, sie betreffen aber auch das polnische Hypothekenportfolio in Fremdwährung und bestimmte andere Vermögenswerte der Bereiche FIC und Equities.

Corporate & Other

Wie oben erwähnt wird der Bereich Corporate & Other ab dem Jahr 2023 die finanziellen Auswirkungen der Abbaueinheit zur Freisetzung von Kapital beinhalten.

Im Bereich Corporate & Other werden voraussichtlich bestimmte Übergangskosten im Zusammenhang mit dem internen Rahmenwerk für Verrechnungspreise sowie Kosten für Bestandsaktivitäten im Zusammenhang mit der Verschmelzung der DB Privat- und Firmenkundenbank AG auf die Deutsche Bank AG verbleiben. Diese dürften sich für das Gesamtjahr auf insgesamt rund 0,3 Mrd. € belaufen. Außerdem verbleiben im Bereich Corporate & Other weiterhin Aufwendungen im Zusammenhang mit Aktivitäten für Anteilseigner, die für das Gesamtjahr 2023 voraussichtlich rund 0,5 Mrd. € betragen werden. Ferner wird unter Corporate & Other die Umkehrung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss, hauptsächlich von der DWV, ausgewiesen. Die Ergebnisse in Corporate & Other werden weiterhin von Bewertungs- und Zeitunterschieden bei Positionen betroffen sein, die wirtschaftlich abgesichert sind, jedoch nicht die Anforderungen für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllen. Insgesamt wird der Bereich Corporate & Other im Jahr 2023 voraussichtlich einen Verlust vor Steuern erzielen.

Risiken und Chancen

Im folgenden Abschnitt wird auf zukünftige Trends oder Ereignisse eingegangen, die zu Abwärtsrisiken (Risiken) oder Aufwärtspotenzialen (Chancen) führen können, aufbauend auf den Erwartungen des Konzern in dessen "Ausblick".

Die Ambitionen der Gruppe unterliegen verschiedenen externen und internen Faktoren, von denen sich einige ihrem Einfluss entziehen. Die rechtzeitige und erfolgreiche Umsetzung ihrer strategischen Ziele oder Ambitionen kann durch reduzierte Ertragskapazitäten einiger ihrer Kerngeschäfte beeinträchtigt werden, falls gesamtwirtschaftliche und marktwirtschaftliche Risiken eintreten. Zu diesen Risiken zählen unter anderem der anhaltende Inflationsdruck und steigende Leitzinsen, der andauernde Krieg in der Ukraine, ein sich verschlechterndes makroökonomisches Umfeld, erhöhte geopolitische Risiken, der kontinuierliche Gegenwind durch Regulierungsreformen sowie die Auswirkungen von Gerichts- und Regulierungsverfahren der Bank. Ein Schwerpunkt im Jahr 2022 war das Risiko eines ausgeprägteren Konjunkturabschwungs in Europa als Folge der Versorgungsengpässe bei Gas, wenngleich der Druck in den letzten Monaten deutlich nachgelassen hat. Allerdings haben die inflationären Entwicklungen bei den Energiepreisen die Kostenstruktur der Unternehmen, einschließlich der des Konzerns, zusätzlich unter Druck gesetzt, und es ist wahrscheinlich, dass die Nachfrage nach Lohnerhöhungen bis auf Weiteres hoch bleiben wird. Insgesamt sorgen diese Trends für ein hohes Maß an Unsicherheit und können zu Schwankungen der Geschäftsergebnisse, strategischen Plänen und der Finanzziele des Konzerns führen.

Chancen können sich ergeben, wenn sich das makroökonomische sowie das Inflations- und Zinsumfeld über das derzeit prognostizierte Niveau hinaus verbessern, was zu höheren Erträgen führen und die Fähigkeit der Gruppe verbessern könnte, ihre finanziellen Ziele zu erreichen. Gleichzeitig könnten ein höheres Inflations- und Zinsniveau sowie eine höhere Marktvolatilität zu höheren Erträgen aus dem Handelsgeschäft und zu höheren Nettozinserträgen und Kreditmargen führen. Durch die Fokussierung auf und die Investition in die Kernbereiche der Deutsche Bank können sich bei der Umsetzung ihrer Strategie weitere Chancen ergeben, wenn diese in größerem Umfang oder unter günstigeren Bedingungen als derzeit erwartet umgesetzt werden.

Risiken

Makroökonomische und Marktbedingungen

Eine Reihe von makroökonomischen und marktbedingten Risiken, einschließlich einer schwächeren Konjunktur, des Zinsumfeld und ein stärkerer Wettbewerb in der Finanzdienstleistungsbranche, könnten das Geschäftsumfeld und die Geschäftsergebnisse der Deutsche Bank negativ beeinflussen.

Der andauernde Krieg in der Ukraine und der damit einhergehende Anstieg des globalen Inflationsdrucks aufgrund höherer Energiepreise sowie Störungen von Lieferketten haben zu einer deutlichen Abwärtskorrektur der globalen Wachstumsprognosen für 2023 und 2024 geführt. Die wichtigsten Zentralbanken reagierten hierauf mit einer Straffung der Geldpolitik, und die Marktzinsen stiegen 2022 inmitten von sehr hoher Marktvolatilität deutlich an. Die Wahrscheinlichkeit eines zumindest moderaten Konjunkturabschwungs ist nach wie vor hoch, da deren Auswirkungen und verschärfte finanzielle Bedingungen die Wirtschaftstätigkeit belasten. Dies gilt auch für die US-Wirtschaft, da die US-Notenbank den globalen Straffungszyklus anführt. Einige der wichtigsten europäischen Volkswirtschaften sind im vierten Quartal 2022 in einen wirtschaftlichen Abschwung geraten, was hauptsächlich auf den vom starken Anstieg der Energie- und Lebensmittelpreise verursachten Kostenschock im Bereich des privaten Konsums zurückzuführen ist. Die Anleiherenditen setzten ihren Aufwärtstrend im vierten Quartal fort, da Marktteilnehmer ihre Erwartungen hinsichtlich der endgültigen Leitzinsen der Fed und der EZB erhöhten. Dies könnte zu höheren Verlusten, einschließlich höherer Rückstellungen für Kreditverluste, führen und die geplanten Geschäftsergebnisse, Finanzziele und Kosten der Deutsche Bank erheblich und negativ beeinflussen. Eine anhaltende Inflation und höhere endgültige Leitzinsen könnten Verbraucherausgaben und Investitionen von Privatkunden dämpfen und zu einer Verringerung der Neukreditvergabe in der Konsumentenfinanzierung und/oder bei privaten Hypothekendarlehen führen.

Höhere Zinssätze können auch zu Refinanzierungsrisiken und möglicherweise zu Herabstufungen von Ratings bei Kunden der Bank führen. Im Rahmen sinkender Erträge könnten die Ausfallquoten von Unternehmen in den Jahren 2023 und 2024 steigen. Ein solches Umfeld könnte auch zu einer größeren Anzahl idiosynkratischer Ausfälle führen. Darüber hinaus könnten Inflation, Zinssätze und Marktvolatilität (einschließlich Sekundäreffekte aufgrund von Problemen in den Lieferketten) zu Abschlägen bei Sicherheitenwerten führen, was Risiken in Bezug auf die Erlösquoten im Falle einer Liquidation und somit höhere Belastungen für die Risikovorsorge im Kreditgeschäft mit sich bringt. Dies ist vor allem dann von Bedeutung, wenn die Finanzierung auf Grundlage von Vermögenswerten und ohne Rückgriff auf eine dritte Person erfolgt. Die Bank könnte daher höhere Rückstellungen für Kreditverluste bilden müssen als erwartet.

Aufgrund relativ milder Witterungsbedingungen und einer besseren Vorsorge hat sich das Risiko eines erneuten Anstiegs der Energiepreise oder physischer Engpässe im vierten Quartal 2022 verringert, bleibt aber für europäische Unternehmen und Haushalte ein Abwärtsrisiko in 2023 und 2024. Vor dem Krieg in der Ukraine entfielen rund 40% der Erdgasversorgung der EU auf Russland, wobei die Abhängigkeit in Deutschland und ausgewählter anderer Länder höher war. Ende 2022 wurde die Abhängigkeit der EU von russischem Gas auf rund 9% der Gesamtversorgung verringert. Trotz des drastischen Rückgangs der russischen Gaslieferungen ist die Gasspeichermenge in Deutschland und der EU insgesamt im vierten Quartal 2022 aufgrund des geringeren Verbrauchs großer Unternehmen und privater Haushalte weiter gestiegen. Die Erdgaspreise in Europa fielen auf das Niveau, welches vor dem Krieg in der Ukraine vorherrschte zurück. Angesichts der vor kurzem verbesserten Aussichten sieht die Bank auch das Risiko eines möglichen Gasmangels oder der Notwendigkeit einer Rationierung von Energie im Winter 2023/2024 als geringer an. Abwärtsrisiken können jedoch nicht vollständig ausgeschlossen werden. Diese könnten die Bank aufgrund direkter Auswirkungen durch Zahlungsausfälle von Kunden und Sekundäreffekte für das Wirtschaftswachstum erheblich beeinträchtigen.

Zu den Branchen, die von Energierationierungen in Kombination mit bestehenden Lieferkettenengpässen und hohen Rohstoffpreisen betroffen sein könnten, gehören unter anderem das verarbeitende Gewerbe, die Automobilindustrie, das Baugewerbe, die Chemie- und Stahlindustrie, die Metallindustrie und der Bergbausektor sowie kritische Infrastrukturbereiche wie Versorgungsunternehmen, der Transportsektor und die landwirtschaftliche Industrie. Während die meisten Kunden der Deutsche Bank, insbesondere die größeren, sich als angemessen positioniert betrachten, sehen sich einige Kunden einem stärkeren Druck auf Umsatz und Margen ausgesetzt. Außerdem haben Privatkunden und Haushalte die Auswirkungen der Energiepreiserhöhungen aufgrund staatlicher Stützungsmaßnahmen noch nicht in vollem Umfang zu spüren bekommen und könnten zunehmend mit Rückzahlungsschwierigkeiten konfrontiert werden, sollten die Energiepreise und die allgemeine Inflation weiterhin hoch bleiben.

Ein weiterer wichtiger Unsicherheitsfaktor ist China. Die Regierung hat eine rasche Lockerung der COVID-19-Beschränkungen angekündigt, was zu einem deutlichen Anstieg von COVID-19-Fällen geführt hat. Es wird erwartet, dass sich die Wirtschaftstätigkeit nach COVID-19 deutlich verbessern wird, aber es gibt weiterhin Hindernisse. Die kürzlich angekündigten weitreichenden US-Exportkontrollen für Hightech-Güter, einschließlich moderner Halbleiter, nach China könnten das längerfristige Wachstumspotenzial des Landes beeinträchtigen. Darüber hinaus bestehen trotz der kürzlich angekündigten Unterstützungsmaßnahmen der Regierung weiterhin Bedenken hinsichtlich einer möglichen umfassenden und anhaltenden Verschlechterung des stark fremdfinanzierten chinesischen Immobiliensektors. Es gab zahlreiche Rating-Veränderungen durch externe Agenturen, wobei anzumerken ist, dass einige der Namen, die eine erhebliche Rating-Verschlechterung erfahren haben, bis vor kurzem ein Investment-Grade-Rating besaßen. Außerdem gab es weit verbreitete Liquiditätsengpässe in diesem Sektor. Die Stabilisierung der Wirtschaft hat für die chinesische Regierung oberste Priorität, doch die Risiken anhaltender Liquiditätsengpässe und vereinzelter Zahlungsausfälle im Immobiliensektor sind nach wie vor hoch. Im schlimmsten Fall kann dies zu einer größeren Gefahr für schwächere Unternehmen führen, was zu höheren Kreditverlusten führen könnte.

Während des gesamten Jahres 2022 wirkten sich die Markt- und Zinsentwicklungen auf die Fähigkeit der Gruppe aus, Kapitalmarktverpflichtungen weiterzuleiten und Risiken abzubauen, was die Preisgestaltung, die Absicherung und den Vertrieb von Transaktionen erschwerte. Obwohl der Konzern systemische Risiken aktiv steuert, kam es zu Verzögerungen beim Risikoabbau einzelner Engagements und zu Marktwertverlusten im Jahr 2022, aufgrund der Ausweitung der Kreditspreads und höheren Zinssätzen. Der Konzern könnte im Jahr 2023 weitere Verluste erleiden, wenn sich die Märkte verschlechtern und dies zu einer geringeren Marktliquidität und Risikoaversion der Anleger führt. Das Abwärtsrisiko für Erträge und Kapital wird jedoch als beherrschbar angesehen, und der Konzern setzt weiterhin Absicherungsstrategien ein, um das Geschäft im Rahmen ihrer Risikobereitschaft zu steuern.

Insgesamt könnten die vorgenannten Risiken, isoliert oder in Verbindung mit anderen Risikofaktoren wie einer Eskalation der Spannungen zwischen China und Taiwan, zu einer Verschlechterung der Portfolioqualität des Konzerns und zu höheren als den erwarteten Kredit- und Marktverlusten führen. Dies könnte auch zu einer Verschlechterung von Kundenratings führen, was zu weiteren Kreditverlusten führen könnte, und auch zu einer größeren Zahl von Kunden, die Kreditfazilitäten in Anspruch nehmen, was wiederum zu höheren Kapital- und Liquiditätsanforderungen führen würde. Außerdem bestünde ein höheres Risiko idiosynkratischer Zahlungsausfälle. Eine höhere Volatilität an den Finanzmärkten könnte zu steigenden Nachschussforderungen, höheren risikogewichteten Aktiva (RWA) für Marktrisiken und erhöhten Bewertungsreserven führen.

Die vorgenannten Entwicklungen können sich auch auf die Ertragskraft und die Kosten der Deutschen Bank auswirken, während Markteinbrüche und Volatilität den Wert von Finanzinstrumenten negativ beeinflussen, die Volatilität in den Bewertungs- und Zeitdifferenzen der Bank erhöhen und zu Wertminderungen von nichtfinanziellen Vermögenswerten führen können. Dies ist besonders relevant, da ein Rückgang der Finanzmarktliquidität die Preisvolatilität und das Risiko eines breiteren Stresszustandes an den Märkten verschärfen kann. Die Volatilität der Märkte, die auch durch unerwartete geldpolitische Entscheidungen oder Fehlentscheidungen ausgelöst werden kann, und das schwierige makroökonomische Umfeld könnten auch zu erhöhten inhärenten Risiken bei verschiedenen nichtfinanziellen Risiken führen. Dazu gehören die Abwicklung von Transaktionen, interner und externer Betrug und verhaltensbedingte Risiken, einschließlich Versuchen, Verluste zu verschleiern, sowie vermehrte Rechtsstreitigkeiten mit Kunden.

Ein weiterer Themenschwerpunkt sind die privaten Kreditmärkte, die bestimmte Aktivitäten von Nicht-Bank-Finanzinstituten umfassen. Der Sektor der Nicht-Bank-Finanzinstitute ist extrem breit gefächert, weist keine einheitliche Definition auf und ist durch unterschiedliche Risikoprofile und Anfälligkeiten gekennzeichnet. Der Ausfall eines oder mehrerer größerer Nicht-Bank-Finanzinstitute kann zu direkten Verlusten für Banken, einschließlich der Deutsche Bank, und andere Gläubiger/Kapitalgeber führen. Steigende Zinssätze, Risikoaversion, Illiquidität an den Kapitalmärkten und ein wirtschaftlicher Abschwung erhöhen die Wahrscheinlichkeit von Insolvenzen, sobald die Renditen sinken und Anleger ihr Geld reallokieren. Die internen Risikomanagementansätze sind auf das Risikoprofil der zugrundeliegenden Kreditnehmer und Konzentrationsrisiken abgestimmt, und obwohl die Bank in der Vergangenheit keine nennenswerten Verluste erlitten hat, könnte dies in der Zukunft der Fall sein.

Der Krypto-Asset-Bereich unterlag im Jahr 2022 erheblichen Schwankungen und birgt nach wie vor erhebliche inhärente Risiken. Zu den Risiken für den Finanzsektor gehören u. a. potenzielle Verluste durch erhöhte Finanzkriminalität, regulatorische, rechtliche und Informationssicherheitsrisiken sowie technologische Risiken. Darüber hinaus bergen Krypto-Assets ein extremes Preisvolatilitätsrisiko, sind oft nicht transparent, haben eine mangelnde Liquidität und können anfällig für Marktmanipulationen sein. Die Aktivitäten und direkten Risiken der Deutsche Bank im Zusammenhang mit Kryptowährungen sind äußerst begrenzt, und das Risiko einer breiteren Auswirkung auf die Finanzmärkte wird immer noch als begrenzt angesehen. Trotz der Risiken, die gegenwärtig von Krypto-Assets ausgehen, ist sich die Bank der Innovation bewusst, die in diesem Bereich stattfindet, und prüft mögliche Chancen, die Vorteile der zugrunde liegenden Technologie zu nutzen und auf die Bedürfnisse der Kunden einzugehen.

Ein wesentlicher Teil der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Konzernbilanz besteht aus Finanzinstrumenten, die er zum jeweils beizulegenden Zeitwert bilanziert, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden. Infolge solcher Änderungen hat der Konzern in der Vergangenheit Verluste erlitten und kann in der Zukunft weitere Verluste erleiden. Der Konzern ist Risiken im Zusammenhang mit Wechselkursschwankungen ausgesetzt, vor allem in Bezug auf den USD und das GBP. Darüber hinaus bilanziert die Bank einen erheblichen Teil der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten. Der beizulegende Zeitwert dieser Vermögenswerte kann niedriger sein als ihr Buchwert und könnte zu tatsächlichen Verlusten führen, wenn der Vermögenswert vor dem Fälligkeitstermin veräußert wird.

In ähnlicher Weise könnte sich das Liquiditätsrisiko aus einem geringeren Wert und einer geringeren Marktgängigkeit der Liquiditätsreserven der Deutsche Bank ergeben, was sich auf die Höhe der verfügbaren Mittel zur Deckung von Mittelabflüssen während eines Stressereignisses auswirken könnte. Zusätzlich zu den bereits bestehenden Sicherheitsabschlägen auf den Wert der Vermögenswerte können weitere Abschläge anfallen. Darüber hinaus könnten Wertpapiere ihre Eignung als Sicherheiten verlieren, die für den Zugang zu Zentralbankfazilitäten erforderlich sind, sowie ihre Nutzbarkeit auf dem Repo-/Wholesale-Funding-Markt. Gleichzeitig kann die Liquiditätsposition des Konzerns auch in Situationen beeinträchtigt werden, in denen die Gegenpartei z.B. eines Derivatkontrakts ihrer Verpflichtung zur Stellung von Sicherheiten nicht nachkommt; in diesem Fall muss die Bank den Fehibetrag durch andere Mittel decken.

Der Konzern ist Pensionsrisiken ausgesetzt, die sich erheblich auf die Bewertung seiner Pensionsverpflichtungen auswirken können, einschließlich Zins-, Inflations- und Langlebkeitsrisiken, die einen erheblichen Einfluss auf Erträge haben können.

Sollten mehrere wesentlichen Risiken gleichzeitig und/oder in Kombination mit einer stärkeren Konjunkturabschwächung eintreten, könnten die negativen Auswirkungen auf das Geschäftsumfeld der Deutsche Bank gravierender sein als derzeit erwartet.

Politische Risiken

Eine Reihe politischer und geopolitischer Risiken und Ereignisse könnte sich negativ auf das Geschäftsumfeld der Deutsche Bank auswirken, darunter eine schwächere Konjunktur, Korrekturen an den Finanzmärkten, Compliancerisiken oder ein niedrigeres Zinsniveau.

Am 24. Februar 2022 leitete Russland umfassende militärische Maßnahmen gegen die Ukraine ein. Als Reaktion auf diese Maßnahme hat der Westen umfassende Sanktionen (einschließlich des Einfrierens von Vermögenswerten/Sperranktionen) gegen Russland und Weißrussland verhängt. Das Sanktionsumfeld ist nach wie vor von der Entwicklung des Krieges in der Ukraine abhängig, und es ist möglich, dass kurzfristig neue direkte oder indirekte Sekundärsanktionen verhängt werden können. Es ist außerdem wahrscheinlich, dass die derzeitigen, sehr umfassenden Sanktionen bestehen bleiben und weitere Restriktionen eingeführt werden, obwohl die Bank davon ausgeht, dass die Sanktionen, die die Finanzinstitute am unmittelbarsten betreffen, bereits in Kraft sind. Das bisher beispiellose Ausmaß an Sanktionen, von denen nicht alle in allen Rechtsordnungen vollständig aufeinander abgestimmt sind, hat die operative Komplexität erheblich erhöht. Dazu gehört auch das Risiko von Fehlern bei der Abwicklung des Tagesgeschäfts im sich rasch entwickelnden Sanktionsumfeld. Neue Sanktionen, einschließlich russischer Gegensanktionen, könnten auch zu Unterschieden bei der lokalen Anwendung/Umsetzung einschlägiger Anforderungen durch Deutsche Bank Moskau und den Konzern führen (die Deutsche Bank Moskau muss sich an lokales Recht halten). In der Folge könnte dies zu Konflikten aus sich widersprechenden Rechtsvorgaben (conflicts of laws challenges) führen und bestimmte Ausnahmeregelungen erforderlich machen. Sanktionen und Gegensanktionen Russlands können auch die Abwicklung von Geschäften und/oder Geschäftsbeziehungen erschweren, die die Bank infolge des Krieges in der Ukraine innerhalb der durch Lizenzen oder Genehmigungen vorgegebenen Zeitspanne beenden möchte oder muss. Allgemeiner ausgedrückt, besteht ein zunehmendes Risiko darin, dass Russland zu einer asymmetrischen Kriegsführung übergeht und dass Russland oder von ihm beauftragte Akteure Vergeltungsmaßnahmen gegen den Westen ergreifen, die sich direkt oder indirekt auf die Bank und ihre Geschäftstätigkeit auswirken könnten.

Die Deutsche Bank verfügt in Russland über hausinterne Technologieressourcen, die zur Entwicklung einer Reihe kritischer Anwendungen der Bank beitragen, während die DB Moskau auch auf bestimmte Ressourcen des Konzerns zurückgreift. Der Konzern ist dem Risiko ausgesetzt, dass ihre Fähigkeit zur Nutzung dieser Technologieressourcen beeinträchtigt oder verloren gehen könnte, z. B. aufgrund von weiteren Sanktionen aus dem Westen, staatlich initiierten Maßnahmen in Russland oder Maßnahmen des Managements. Auch die Erbringung von Firmenkundendienstleistungen für lokale Tochtergesellschaften internationaler Unternehmen könnte beeinträchtigt werden, wenn ihre operative Tochtergesellschaft in Russland negativ betroffen ist.

Im Jahr 2022 nutzte die Deutsche Bank zur Bewältigung der Krise spezielle Steuerungsstrukturen, einschließlich des globalen und regionalen Krisenmanagements. Die Auswirkungen der aktuellen Situation, sowohl aus finanzieller als auch aus nicht-finanzieller Sicht, bleiben ungewiss, und während die direkten finanziellen Risikopositionen gegenüber Russland und der Ukraine im Laufe des Jahres 2022 reduziert wurden, könnten in einem Abwärtsszenario Sekundäreffekte die Fähigkeit, des Konzerns erklärte Ziele zu erreichen, negativ beeinflussen. Das regulatorische Umfeld oder andere Beschränkungen, einschließlich Sanktionen, können dazu führen, dass dessen Geschäftstätigkeiten in Russland unrentabel werden oder dieser die Kontrolle über dessen Vermögenswerte verliert. Trotz der derzeit geltenden Richtlinien zur Geschäftsführung und zum Krisenmanagement birgt der Konflikt auch Herausforderungen in Bezug auf das Personal und den Verlust der Geschäftskontinuität, was sein Geschäft stören und zu erheblichen Verlusten führen kann.

Die weiteren geopolitischen Auswirkungen des Krieges in der Ukraine bleiben ungewiss. Mittel- bis langfristig hat unter anderem der Internationale Währungsfonds auf die möglichen Auswirkungen der Deglobalisierung auf Lebensstandards und Wachstum hingewiesen. Vor diesem Hintergrund bleiben die Spannungen zwischen den USA und China in einer Vielzahl von Bereichen wie Handel und Technologie, Hongkong, Taiwan, Menschenrechte und Cybersicherheit erhöht. Die USA haben ausgewählte Sanktionen sowie Export- und Investitionsbeschränkungen gegen chinesische Unternehmen und Beamte verhängt, und China hat Sanktionen gegen bestimmte US-Unternehmen und Beamte verhängt und einen Rahmen für die Blockierung von Vorschriften eingeführt, die auf die extraterritoriale Anwendung von Sanktionen gegen China abzielen. Ebenso hat die EU-Sanktionen gegen China im Zusammenhang mit Menschenrechtsfragen verhängt, die von China erwidert wurden. Solche Maßnahmen steigern potenzielle Probleme bei der Einhaltung von Vorschriften und Rechtskonflikten auf, und die Auswirkungen könnten erheblich und nachteilig sein. Obwohl der Konzern einen militärischen Konflikt China/Taiwan nicht als ihr Basisszenario in nächster Zeit betrachtet, sind die potenziellen Auswirkungen einer Eskalation signifikant und könnten die geplante Ertragslage und die Finanzziele der Deutsche Bank erheblich und negativ beeinträchtigen. Genauso könnten die sich verschärfenden Spannungen, ähnlich wie im Zusammenhang mit Russland, zu einer stärkeren wirtschaftlichen Polarisierung führen, bei der sich unterschiedliche Blöcke unter Führung Chinas und der USA herausbilden, deren mögliche Auswirkungen schwer vorherzusagen sind.

Andere geopolitische Risiken, die sich negativ auf das Geschäftsumfeld der Bank und ihre finanziellen Ziele auswirken könnten, sind eine Eskalation des Krieges in der Ukraine und/oder zunehmende politische Spannungen im Nahen Osten, welche Energiepreise weiter in die Höhe treiben könnten. Der Iran hat das Ausland beschuldigt, die anhaltenden regierungsfeindlichen Proteste zu schüren, während die gewaltsame Unterdrückung der Proteste und die engere Annäherung Teherans an Russland die Wahrscheinlichkeit einer erfolgreichen Wiederbelebung des Atomabkommens mit dem Iran schmälern. Diese Entwicklungen könnten das Risiko eines Konflikts in der Region erhöhen.

In vielen demokratischen Ländern sind durch die zunehmende politische Polarisierung, die wachsende soziale Unzufriedenheit und die höhere Inflation innenpolitische Herausforderungen entstanden. Diese Herausforderungen können politische Entscheidungsprozesse erschweren, notwendige Strukturreformen behindern und zu negativen wirtschaftlichen Auswirkungen führen, die sich direkt oder indirekt auf das Risikoprofil der Bank auswirken könnten. In den USA muss der Kongress noch in diesem Jahr das Schuldenlimit anheben, um einen noch nie dagewesenen technischen Staatsbankrott abzuwenden. Angesichts eines gespaltenen Kongresses könnte es zu einer weiteren Zerreißprobe kommen, die zu erhöhter Marktvolatilität führen könnte, selbst wenn ein technischer Zahlungsausfall abgewendet werden kann. In Europa könnte der Energiepreisschock die internationale Wettbewerbsfähigkeit der energieintensiven Industrien gefährden. Während die Arbeitsmärkte bisher robust geblieben sind, könnte der Druck auf die Staatshaushalte zunehmen. Der steigende Ausgabenbedarf für Klimaschutzmaßnahmen und militärische Ausrüstung zur Abwehr äußerer Bedrohungen kommt zu den Maßnahmen zur Finanzierung der Politik des sozialen Zusammenhalts hinzu, während die Energiepreise hoch bleiben und das Wirtschaftswachstum schwach ist.

Die Unsicherheit und die damit verbundenen wirtschaftlichen Abwärtsrisiken sind in den drei Jahren seit dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus dem EU-Binnenmarkt und der Zollunion gesunken. Die Deutsche Bank war in der Lage, Kunden mit Sitz im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR), dank ihres Programms zur Verlagerung der Buchung aller EWR-Kunden zur Deutsche Bank AG, Frankfurt, welches vor Ende 2020 abgeschlossen wurde, weiterhin zu betreuen. In der EU stehen Mitarbeiter für den Vertrieb und die Kundenbetreuung zur Verfügung, um sicherzustellen, dass alle regulierten Tätigkeiten in Bezug auf EWR-Kunden nach dem Brexit im Rahmen der neuen Lizenzvorschriften durchgeführt werden. Allerdings bleibt eine gewisse Unsicherheit bestehen, da die Verhandlungen zwischen dem Vereinigten Königreich und der EU fortgesetzt wurden, insbesondere im Hinblick auf Finanzdienstleistungen, die nicht vollständig durch das bestehende Abkommen abgedeckt sind. Ankündigungen der EU-Kommission im ersten Halbjahr 2022, die eine Verlängerung der derzeitigen befristeten Äquivalenzvereinbarungen (Gleichwertigkeitsregelung) für zentrale Gegenparteien (CCPS, Central Clearing Counterparty) im Vereinigten Königreich bis Juni 2025 bestätigen, haben das Risiko beseitigt, dass EU-Firmen ab Juni 2022 (wenn die vorherige Verlängerung ausläuft) der Zugang zum Clearing im Vereinigten Königreich verwehrt wird. Ohne die Gleichwertigkeit der Regelungen für Finanzdienstleistungen in der EU und im Vereinigten Königreich wird die Bank in ihrer Fähigkeit eingeschränkt, Finanzdienstleistungen im und aus dem Vereinigten Königreich zu erbringen. Die Diskussionen über die Art dieser Verlängerung und das endgültige Ergebnis im Juni 2025 werden im Jahr 2023 fortgesetzt. Die Kommission hat darauf hingewiesen, dass die Unternehmen nicht mit einer weiteren Verlängerung der vorübergehenden Gleichwertigkeit im Jahr 2025 rechnen und entsprechend planen sollten. Mit Wirkung vom 19. Dezember 2022 wurde die Deutsche Bank von der Prudential Regulation Authority zugelassen und unterliegt der Regulierung durch die Financial Conduct Authority und einer begrenzten Regulierung durch die Prudential Regulation Authority.

Strategie

Die im Investor Deep Dive am 10. März 2022 vorgestellte Konzernstrategie enthält finanzielle Ziele des Konzerns und der Geschäftsbereiche für den Zeitraum bis 2025. Obwohl der Konzern kontinuierlich plant und sich an veränderte Situationen anpasst, besteht das Risiko, dass eine erhebliche Verschlechterung des globalen Geschäftsumfelds dazu führen könnte, dass öffentlich kommunizierte Ziele verfehlt werden, unerwartete Verluste einschließlich weiterer Wertminderungen und Rückstellungen eintreten, die Rentabilität geringer als geplant ausfällt oder sich die Kapitalbasis und Finanzlage verschlechtert, was sich erheblich nachteilig auf die Geschäftsergebnisse und den Aktienkurs auswirken könnte. Dazu gehört auch das Risiko, dass die Deutsche Bank nicht in der Lage sein wird, die angestrebten Gewinnausschüttungen an ihre Aktionäre vorzunehmen, welche der Ausschüttungsfähigkeit der Deutsche Bank AG gemäß dem Einzelabschluss nach den deutschen Rechnungslegungsvorschriften (HGB) unterliegen. Wenn solche Ziele Verpflichtungen gegenüber Aufsichtsbehörden widerspiegeln, kann deren Verfehlung auch Maßnahmen dieser Aufsichtsbehörden oder von Rating-Agenturen auslösen. In diesen Fällen müsste der Konzern Maßnahmen ergreifen, um sicherzustellen, dass sie ihre Mindestkapitalziele erreicht. Diese Handlungen oder Maßnahmen könnten negative Auswirkungen auf ihr Geschäft, ihre Betriebsergebnisse oder ihre strategischen Pläne und Ziele haben.

Der Krieg in der Ukraine und seine anhaltenden Auswirkungen auf die Weltwirtschaft sowie andere makroökonomische Entwicklungen, einschließlich Unterbrechungen globaler Lieferketten, der Ungewissheit hinsichtlich der Entwicklung der Inflation und der Leitzinsen, könnten die Fähigkeit der Gruppe die finanziellen und nicht-finanziellen Ziele zu erreichen beeinträchtigen. Während die Straffung der Geldpolitik durch die Zentralbanken die Entwicklung der Zinsspannen unterstützen könnte, könnte das Kundenvolumen in bestimmten Marktsegmenten zurückgehen. Anhaltend höhere Inflationsraten können zu Druck auf die zinsunabhängigen Ausgaben und die Fähigkeit der Gruppe führen, ihre Kostenziele zu erreichen. Eine weitere Eskalation der geopolitischen Spannungen könnte zu einer erhöhten Marktvolatilität führen, die wirtschaftlichen Aussichten für die wichtigsten Märkte beeinträchtigen und die Komplexität für grenzüberschreitende Geschäfte erhöhen. Staatliche Unterstützungsmaßnahmen könnten die Auswirkungen eines etwaigen wirtschaftlichen Abschwungs in Schlüsselmärkten der Gruppe verringern.

Die Deutsche Bank ist in allen Geschäftsbereichen auf hart umkämpften Märkten tätig. Die Fähigkeit, Kapital einzusetzen und Investitionen zu finanzieren, ist ein wichtiger Erfolgsfaktor. Der Konzern beobachtet ständig die Entwicklungen im Wettbewerb und reagiert darauf, um ihre Marktposition zu verteidigen und Wachstumschancen zu nutzen. Zu den Wettbewerbern in diesem Zusammenhang gehören große internationale Banken, kleinere inländische Banken sowie aufstrebende Wettbewerber aus dem Nichtbankenbereich.

Die Arbeitsmarktbedingungen haben sich deutlich verschärft und waren in Indien und den USA besonders wettbewerbsintensiv. Die Fluktuationsraten lagen im Jahr 2022 in allen Regionen über denen von 2021. Diese Effekte, verbunden mit der Anforderung von Aufsichtsbehörden bei den Vergütungsniveaus Zurückhaltung zu üben, könnte der Konzern bei der Gewinnung und Bindung talentierter Mitarbeiter benachteiligen. Zusätzlich kann eine höhere weltweite Inflation, die sich in den Jahren 2023 und 2024 nur langsam abschwächen dürfte, zu einem Druck auf die zinsunabhängigen Ausgaben und die Fähigkeit der Gruppe führen, ihre Kostenziele zu erreichen.

Der Konzern hat im Abschnitt "Strategie" verschiedene Kapitalziele kommuniziert. Eines davon bezieht sich auf die harte Kernkapitalquote (CET-1), bei der die Deutsche Bank das Ziel verfolgt, ein CET-1-Quote von mindestens 200 Basispunkten über dem Schwellenwert hinsichtlich des maximal ausschüttungsfähigen Betrags (MDA-Schwellenwert) der Bank zu halten – mit einer gewissen Variabilität im Jahr 2023. Die Entwicklung der Kapitalquote der Gruppe reflektiert unter anderem: das operative Ergebnis der Kerngeschäftsbereiche; den Umfang von Restrukturierungskosten und die Erzielung der damit verbundenen Vorteile aus den Transformationsinitiativen, wie z.B. Front-to-Back-Optimierungsprogramme; Kosten im Zusammenhang mit möglichen Rechtsstreitigkeiten und regulatorischen Auflagen; die zunehmende Bilanzauslastung durch die Kerngeschäftsbereiche; Änderungen ihrer Steuer- und Pensionskonten; die Auswirkungen auf die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung und Änderungen in den regulatorischen Vorgaben sowie von regulatorischen technischen Standards.

Die Bank könnte auch Schwierigkeiten haben, Geschäftsbereiche oder Vermögenswerte zu vorteilhaften Preisen oder überhaupt zu verkaufen. Sie kann unabhängig von Marktentwicklungen erhebliche Verluste aus diesen Vermögenswerten und anderen Investitionen erleiden oder Geschäfte im Rahmen von Verträgen nicht abschließen.

Der Konzern schließt Verträge und Absichtserklärungen im Zusammenhang mit der laufenden Transformation sowie im Rahmen des normalen Geschäftsgangs ab. Wenn diese vorläufiger Natur oder bedingt sind, ist der Konzern dem Risiko ausgesetzt, dass sie nicht zu einer endgültigen Vereinbarung oder zum Vollzug der vorgeschlagenen Vereinbarung führen, wodurch die mit solchen Vereinbarungen verbundenen Vorteile gefährdet werden.

All die oben genannten Faktoren könnten einen wesentlichen Einfluss auf die CET-1-Quote des Konzerns sowie auf andere Zielquoten haben. Es ist daher möglich, dass die Bank z.B. das Ziel einer CET-1-Quote von mindestens 200 Basispunkten über dem MDA-Schwellenwert der Bank, das Ziel für die Kosten-Ertrags-Relation oder das Ziel für die Nachsteuerrendite auf das durchschnittliche materielle Eigenkapital, wie im Abschnitt "Strategie" in diesem Bericht dargelegt verfehlt.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken

Am 12. Oktober 2022 hob Moody's die Ratings der Deutsche Bank eine Bonitätsstufe nach oben, von A2 auf A1, einschließlich des langfristigen Einlagenratings (Long-Term Deposit Rating), mit einem stabilen Ausblick, die höchste Stufe seit 2012. Im September 2022 bestätigte Fitch die BBB+ Bonitätsbeurteilung der Deutsche Bank für langfristige Schuldtitel (Long-Term Issuer Default Rating) und das bbb+ Viability Rating, mit positivem Ausblick für alle Ratings. Die langfristigen Bonitätsbewertungen der Deutsche Bank durch zwei weitere Ratingagenturen bleiben unverändert bei A+ (mit stabilem Ausblick) durch S&P und bei A high (mit positivem Ausblick) durch DBRS Morningstar.

Trotz der starken Bonitätsbewertungen bestehen mögliche Risiken für die Deutsche Bank weiterhin darin, dass Liquidität, Geschäftstätigkeit und Rentabilität dadurch beeinträchtigt werden könnten, dass die Deutsche Bank in Zeiten marktweiter oder unternehmensspezifischer Liquiditätsengpässe keinen Zugang zum Fremdkapitalmarkt und zu Mitteln von Tochtergesellschaften hat oder keine Vermögenswerte verkaufen kann. Diese Situation kann durch Umstände entstehen, die unabhängig von der Geschäftstätigkeit der Deutsche Bank sind, wie zum Beispiel aktuelle geopolitische und makroökonomische Bedingungen und dadurch außerhalb der Kontrolle der Deutsche Bank liegen. So hatte zum Beispiel das aktuelle geopolitische und wirtschaftliche Umfeld einen negativen Einfluss auf die Credit-Spread-Levels der Deutsche Bank, wobei höhere Zinssätze zu höheren Finanzierungskosten führten (insbesondere für kurzfristige Finanzierungen).

Die quantitative Straffung durch Zentralbanken als Mittel der Inflationssteuerung hat zu steigenden Zinssätzen geführt. Dies wiederum verringert die Geldmenge, erhöht den Druck auf die Finanzmärkte und kann sich auf die Bewertungen liquider Vermögenswerte auswirken. Wenn die Inflation weiter anhält, könnte dies eine weitere Straffung der Geldmenge durch die Zentralbanken erforderlich machen, was einen deutlichen Konjunkturabschwung in Europa und den USA auslösen und zu einem Anstieg von Zahlungsausfällen bei Unternehmen führen könnte. Infolgedessen könnten Störungen auf den Finanzmärkten oder für der Konzern spezifische Umstände auftreten, wie etwa die Weigerung von Geschäftspartnern, die Geschäfte der Bank zu finanzieren, da die Einschätzung der Finanzkraft der Bank durch Rechtsstreitigkeiten, Regulierungsfragen, tatsächliche oder wahrgenommene Schwächen in den Geschäftsbereichen, Geschäftsmodellen oder Strategien der Bank sowie der Widerstandsfähigkeit der Bank bei der Bekämpfung negativer Wirtschafts- und Marktbedingungen beeinflusst wird. Die EZB kann auch die Bedingungen ihrer geldpolitischen Instrumente ändern, was sich negativ auf die Ertragsentwicklung der Deutsche Bank auswirken, die Zinssensitivität der Bank verändern und die Preisbildung an den Märkten insgesamt beeinflussen könnte.

Darüber hinaus könnten eine anhaltend hohe Inflation und Verbraucherpreisniveaus zu einem Rückgang der Einlagen in den wichtigsten Kern-Privatkundenmärkten der Deutsche Bank führen, da Verbraucher ihre Ersparnisse nutzen, um höhere Ausgaben auszugleichen. Dies könnte den Preiswettbewerb zwischen den Banken bei Privatkundeneinlagen fördern und die Finanzierungskosten der Deutsche Bank erhöhen sowie den Druck auf das Volumen der Privatkundeneinlagen der Deutsche Bank, die eine der wichtigsten Finanzierungsquellen für die Bank darstellen, weiter verstärken.

Die Deutsche Bank beobachtet weiterhin die Lage in der Ukraine sowie alle sekundären wirtschaftlichen Auswirkungen, die sich aus verschiedenen Einflussfaktoren (u.a. Energiebeschaffung und Wirtschaftssanktionen) ergeben, welche sich auf die Finanz- und Liquiditätslage der Deutsche Bank auswirken könnten. Die Liquiditätskennzahlen des Konzerns sind derzeit stabil und weitgehend unbeeinträchtigt, was eine solide Grundlage für das Management der anhaltenden Krise darstellt.

Ungewisse makroökonomische Entwicklungen könnten sich negativ auf die Fähigkeit der Deutsche Bank auswirken, Devisengeschäfte aufgrund der Volatilität an den Devisenmärkten abzuschließen, oder wenn die Gegenparteien über die Fähigkeit der Bank besorgt sind, die vereinbarten Transaktionsbedingungen zu erfüllen, und daher versuchen, ihr Engagement zu begrenzen. Darüber hinaus können erhöhte Deviseninkongruenzen in der Bilanz der Bank zu erhöhten Abflüssen von Sicherheiten führen, wenn der Euro (Landeswährung der Bank) gegenüber anderen wichtigen Währungen erheblich an Wert verliert, was zu Schwierigkeiten bei der Deckung des Liquiditätsbedarfs in anderen Währungen führen kann.

Im Rahmen von neu auftretenden Risiken werden digitale Zahlungen und Blockchain als Bereiche eingeschätzt, die die Tiefe und Volatilität von Marktliquidität und -finanzierung beeinflussen könnten, sich vorübergehend auf die Finanzierungskosten auswirken und dadurch die Rentabilität der Deutsche Bank beeinträchtigen könnten.

Die Mindestliquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio) der Deutsche Bank und die Net Stable Funding Ratio (Netto-Quote stabiler Refinanzierungsquellen) liegen weiterhin deutlich über dem regulatorischen Minimum, doch können Risikofaktoren wie geopolitische und makroökonomische Entwicklungen und die damit verbundenen wirtschaftlichen Auswirkungen die Liquiditätskennzahlen unter Druck setzen und zu Liquiditäts- und Finanzierungsabflüssen führen.

Aufsichtsrechtliche Reformen, Prüfungen und Untersuchungen

Die aufsichtsrechtlichen Reformen, die als Reaktion auf die während der letzten Finanzkrise identifizierten Schwächen umgesetzt und vorgeschlagen wurden, sowie verstärkte Prüfungen und ein größerer Ermessensspielraum der Aufsichtsbehörden, werden für die Bank wesentliche Kosten verursachen, erhebliche Unsicherheiten schaffen und die Geschäftspläne des Konzerns sowie die Fähigkeit zur mittelfristigen Umsetzung strategischer Pläne negativ beeinflussen. Solche Veränderungen, die die Bank zwingen, mehr Kapital zu halten, können das Geschäftsmodell, die Finanz- und Ertragslage sowie das Wettbewerbsumfeld im Allgemeinen erheblich beeinflussen.

Mehrere künftige Veränderungen werden sich auf das Geschäft des Konzerns auswirken. Eine davon ist die Umsetzung der endgültigen Basel-III-Reformen (durch CRR III). Die Umsetzung dieser Änderungen wird jedoch in allen wichtigen Rechtssystemen von den politischen Entscheidungsträgern noch immer intensiv diskutiert. Die Bank geht derzeit davon aus, dass die Eigenkapitalanforderungen an die Bank 2025 durch die Umsetzung des Basel-III-Vertrags in der EU steigen werden, insbesondere durch höhere Risikogewichte für Engagements in den meisten Risikobereichen. Die Bank erwartet ab 2028/2029 eine weitere Erhöhung der Risikogewichte für Risikopositionen mit der Einführung der neuen, in Basel III enthaltenen Output-Untergrenze (output floor). Regulatorische Reformen in Bezug auf die Abwicklungsfähigkeit, Abwicklungsmaßnahmen und den makroprudenziellen Rahmen können sich ebenfalls auf die Geschäftstätigkeit der Deutsche Bank auswirken. Darüber hinaus können sich die Änderungen regulatorischer Anforderungen auf die Finanzierung wichtiger Unternehmen auswirken, was die Tätigkeit von Geschäftseinheiten beeinflussen und die Ergebnisse beeinträchtigen könnte. Regulatorische Maßnahmen könnten die Bank ebenfalls dazu zwingen, ihr Geschäftsmodell zu ändern oder auch dazu führen, dass einige Geschäftsaktivitäten unrentabel werden.

Des Weiteren hat die Europäische Kommission für 2023 eine Überprüfung der Makroaufsicht in der EU und eine Überprüfung der EU-Verbriefungsregelung einschließlich weiterer technischer Aspekte der Verbriefung angekündigt. Diese Änderungen könnten zu einer Erhöhung der Eigenkapitalanforderungen, einschließlich Kapitalpuffern, zusätzlichen Kapitalerfordernissen für Verbriefungen oder einer Erhöhung der risikogewichteten Aktiva führen.

Aufsichtsbehörden können zusätzliche Kapitalanforderungen oder regulatorische Anpassungen vorschreiben, beispielsweise als Ergebnis des regelmäßigen aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP). Solche Anpassungen können beispielsweise zusätzliche Risiken widerspiegeln, die sich aus Schwächen in dem Kontrollumfeld der Bank ergeben, oder in Folge von Prüfungen hinsichtlich der Behandlung bestimmter Produkte oder Transaktionen durch die Aufsichtsbehörden entstehen. Einer dieser Bereiche, auf den sich die EZB im Hinblick auf die Risikoübernahme konzentriert, ist die Kreditvergabe an hoch fremdfinanzierte Schuldner (Leveraged Lending). Hier hat die EZB ihre Erwartungen an alle Banken im Rahmen des einheitlichen Aufsichtsmechanismus in einem Schreiben vom 28. März 2022 erklärt und ihre Absicht bekannt gegeben, bei künftigen SREP-Beschlüssen quantitative Maßnahmen für Institute in Betracht zu ziehen, die nach Einschätzung der EZB diese Erwartungen nicht erfüllen. Im Rahmen des SREP 2022 wurde die Deutsche Bank von der EZB über ihren Beschluss zu den aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen, die ab dem 1. Januar 2023 aufrechtzuerhalten sind, informiert, sodass die Säule-2-Anforderung an die Deutsche Bank um 20 Basispunkte steigen wird. Dieser Anstieg kommt durch die von der EZB neu eingeführten separaten Bewertungen der Risiken aus fremdfinanzierten Finanzaktivitäten zustande. Im Weiteren gehören zu der SREP-Entscheidung auch die Schlussfolgerungen, welche die Europäische Zentralbank (EZB) aus regulatorischen Stresstests zieht, die von der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) oder der EZB durchgeführt werden. Die EZB bewertet die Ergebnisse jeder Bank aus einem qualitativen Blickwinkel, der in die Entscheidung über die Höhe der Säule-2-Anforderung einfließt, und aus einem quantitativen Blickwinkel, der ein Aspekt bei der Bewertung der Höhe der Säule-2-Leitlinien ist. Die EZB hat diese Befugnisse bereits in der Vergangenheit in ihren SREP-Beschlüssen genutzt, und sie kann dies auch weiterhin tun, um Ergebnisse von Prüfungen vor Ort zu adressieren. In Extremfällen kann sie sogar bestimmte Aktivitäten oder die Genehmigung der Deutsche Bank, innerhalb ihres Zuständigkeitsbereichs tätig zu sein, aussetzen und Geldstrafen für die Nichteinhaltung der für die Bank geltenden Vorschriften verhängen.

Die Aufsichtsbehörden können auch andere Kapitalaufschläge verhängen, wie die Erhöhung der makroprudenziellen Kapitalpuffers, einschließlich des Puffers für die antizyklische Konservierung (Countercyclical Conservation Buffer) und des Puffers für Systemrisiken (Systemic Risk Buffer). Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat bereits Erhöhungen für Februar 2023 angekündigt.

Durch den Einsatz makroprudenzieller Instrumente können die weltweiten Aufsichtsbehörden auch Kapitalzuschläge zur Bewältigung makroökonomischer Risiken erheben. Dazu zählen die Erhöhungen des CET1-Puffers, die konzernweit, für lokale Tätigkeiten auf nationaler Ebene oder für bestimmte Arten von Risikopositionen (z. B. Wohnimmobilienfinanzierungen) gelten könnten. Der Einsatz dieser Instrumente unterliegt dem geltenden makroprudenziellen Rahmen der EU oder einem anderen relevanten Zuständigkeitsbereich und wird in der Regel von den nationalen makroprudenziellen Behörden wie der BaFin auf der Grundlage einer Analyse makroökonomischer Risiken durch die Zentralbank beschlossen.

Das potenzielle Risiko für die Finanzstabilität in der EU, das durch zentrale Clearingstellen außerhalb der EU entsteht, wird auch im Jahr 2023 ein Thema sein. Am 8. Februar 2022 veröffentlichte die Europäische Kommission eine Verlängerung der befristeten Äquivalenzentscheidung für zentrale Gegenparteien im Vereinigten Königreich bis zum 30. Juni 2025. In diesen drei Jahren, bis zum Auslaufen der befristeten Äquivalenzentscheidung, wird sich die Europäische Kommission weiterhin auf Maßnahmen konzentrieren, um Clearingdienste für auf Euro lautende Produkte auf zentrale Gegenparteien (CCPs) in der EU zu lenken. In diesem Zusammenhang veröffentlichte die Kommission am 7. November 2022 einen Legislativvorschlag zur Überarbeitung der Regulierung der europäischen Marktinfrastruktur (EMIR). Ziel des Pakets ist es, die Wettbewerbsfähigkeit der CCPs in der EU zu erhöhen, das Clearing der Euro denominierten Instrumente an CCPs in der EU zu lenken und die Beaufsichtigung von CCPs aus Drittländern auf EU-Ebene zu verbessern. Darüber hinaus arbeitet die Europäische Kommission weiterhin an noch ausstehenden Gleichwertigkeitsbeschlüssen für Drittstaat-CCPs, damit diese weiterhin Dienstleistungen für Kunden in der EU erbringen können. Die European Securities and Markets Authority, die europäische Wertpapieraufsichtsbehörde arbeitet weiter an der Anerkennung bestimmter CCPs aus Drittländern, für die bereits Gleichwertigkeitsbeschlüsse bestehen, um diese CCPs zu klassifizieren oder weiterhin als qualifizierte CCPs für Kapitalzuweisungszwecke zu klassifizieren. Außerdem müssen die indischen und die EU-Behörden eine Absichtserklärung unterzeichnen, die es den Clearingmitgliedern der EU ermöglicht, über indische CCPs abzuwickeln. Die Beratungen zu der Vereinbarung laufen. Die ESMA hat eine Frist bis zum 30. April 2023 gesetzt, bis zu der diese Vereinbarung unterzeichnet werden muss. Wenn diese nicht unterzeichnet wird, werden indische CCPs nicht länger anerkannt. Abhängig vom Ergebnis dieser Gleichwertigkeits- und Anerkennungsbeschlüsse sowie möglicher Abhilfemaßnahmen können diese Beschlüsse negative Auswirkungen auf das regulatorische Kapital der Bank haben und ihre Betriebskosten erhöhen.

Im Jahr 2022 beobachtete die Bank, dass in den europäischen Mitgliedstaaten politischer Druck hinsichtlich der Möglichkeit der Einführung zusätzlicher Abgaben oder Steuern entstand, um mögliche Transferzahlungen an Haushalte zu finanzieren und so die Auswirkungen steigender Preise zu mildern. Einige Länder haben solche Abgaben bereits eingeführt oder erste Vorschläge veröffentlicht. Sollten solche Steuern oder Abgaben in Kraft treten, könnten sie sich negativ auf die Rentabilität und die organische Kapitalbildung der Bank auswirken.

Während die Deutsche Bank ihren Ansatz zur Bewertung und zum Management von Klimarisiken weiterentwickelt und umsetzt und die Integration klimabezogener Faktoren in ihre gesamte Plattform fördert, können sowohl sich schnell ändernde regulatorische Anforderungen als auch die Forderungen von Interessengruppen das Geschäft, die Ergebnisse oder die strategischen Pläne der Deutsche Bank wesentlich beeinflussen, wenn der Konzern die Maßnahmen zum Übergang in ein kohlenstoffarmes Wirtschaftsumfeld nicht anwendet oder umsetzt.

Rechtsstreitigkeiten und steuerliche Untersuchungen

Die Deutsche Bank unterliegt einer Reihe von rechtlichen und regulatorischen Durchsetzungsverfahren und Steuerprüfungen. Das Ergebnis dieser Verfahren ist schwer vorherzusagen und kann sich erheblich und nachteilig auf die geplanten Ergebnisse, die Finanzlage und den Ruf der Deutsche Bank auswirken. Wenn diese Angelegenheiten zu Bedingungen gelöst werden, die für den Konzern ungünstiger sind als erwartet, zum Beispiel im Hinblick auf Kosten oder notwendige Änderungen in Geschäftsbereichen oder Geschäftstätigkeiten des Konzerns, oder wenn die damit verbundene negative Wahrnehmung bezüglich der Geschäftstätigkeit und -aussichten des Konzerns und die damit verbundenen geschäftlichen Auswirkungen zunehmen, könnte der Konzern nicht in der Lage sein, seine strategischen Ziele umzusetzen oder gezwungen sein, diese zu ändern.

Compliance- und die Bekämpfung von Finanzkriminalitätsrisiken

Die Bekämpfung von Finanzkriminalität und die Einhaltung geltender Gesetze und Vorschriften sind entscheidend für die Stabilität von Banken wie der Deutsche Bank und die Integrität des internationalen Finanzsystems.

Ein robustes und wirksames internes Kontrollumfeld und eine angemessene Infrastruktur (bestehend aus Mitarbeitern, Richtlinien und Weisungen, Kontrollprüfungen und IT-Systemen) sind notwendig, um sicherzustellen, dass die Deutsche Bank ihre Geschäfte im Einklang mit den Gesetzen, Richtlinien und den damit verbundenen Erwartungen der Aufsichtsbehörden führt.

Die Compliance-Kontrollen und Überwachungsprozesse der Bank sowie andere interne Kontrollverfahren, die die ordnungsgemäße Durchführung der Geschäftstätigkeiten und Dienstleistungen sicherstellen und Marktmissbrauch, Insider-Geschäfte und Verstöße verhindern sollen, unterliegen von Zeit zu Zeit regulatorischen Überprüfungen und/oder Untersuchungen in bestimmten Rechtsräumen.

Darüber hinaus unterliegen die Prozesse und Kontrollen der Bank zur Bekämpfung von Geldwäsche und zur Sicherstellung von Know-Your-Client (KYC), die darauf abzielen, den Missbrauch von Produkten und Dienstleistungen für Finanzkriminalität zu verhindern, in einigen Ländern weiterhin aufsichtsrechtlichen Überprüfungen, Untersuchungen und Durchsetzungsmaßnahmen. Die Deutsche Bank ist fortlaufend bemüht, die Wirksamkeit ihres internen Kontrollumfelds zu verbessern und ihre Infrastruktur an die überarbeiteten regulatorischen Anforderungen anzupassen und Lücken zu schließen, die innerhalb der Bank und/oder von den Regulierungs- und Aufsichtsbehörden festgestellt wurden.

Die BaFin hat die Deutsche Bank im September 2018 aufgefordert, angemessene interne Kontrollmaßnahmen zu ergreifen und die allgemeinen Sorgfaltspflichten zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung einzuhalten, im Februar 2019 ihre gruppenweiten Risikomanagementprozesse im Korrespondenzbankgeschäft zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen und im April 2021 weitere angemessene interne Kontrollmaßnahmen zu ergreifen und die Sorgfaltspflichten im Hinblick auf den Regelprozess bei Kundenaktualisierungen einzuhalten. Diese Erweiterung galt auch für das Korrespondenzgeschäft und die Transaktionsüberwachung. Am 28. September 2022 wies die BaFin die Deutsche Bank AG an, spezifische Maßnahmen zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung umzusetzen, um die von der BaFin am 21. September 2018 und 15. Februar 2019 erlassenen Anordnungen zu implementieren. Die BaFin hat einen Sonderbeauftragten bestellt, der die Umsetzung der angeordneten Maßnahmen überwacht sowie den Fortschritt der Umsetzung bewertet und der BaFin darüber berichtet.

Sollte die Bank nicht in der Lage sein, ihre Infrastruktur und ihr Kontrollumfeld zeitnah deutlich zu verbessern, könnte sie Geld- oder andere Strafen sowie aufsichtsrechtliche Eingriffe in bestimmte Bereiche ihrer Geschäftstätigkeit hinnehmen müssen. Insbesondere ist die Bank in laufenden Gesprächen mit den Aufsichtsbehörden, um Angelegenheiten zu klären, die die Einhaltung früherer Anordnungen und Vergleiche in Bezug auf Sanktionen und Embargos und die Einhaltung von Geldwäschebestimmungen sowie Vereinbarungen zur Behebung von Schwachstellen und Verpflichtungen im Zusammenhang mit Fragen des Risikomanagements betreffen.

Im Juli 2022 akzeptierte die Bank ein Bußgeld in Höhe von 7 Mio. € für die Ordnungswidrigkeit, zwei Verdachtsmeldungen zu einem früheren Vorgang verspätet eingereicht zu haben. Hierdurch endete die Untersuchung der Frankfurter Staatsanwaltschaft zu diesem Vorgang, in dessen Zusammenhang am 29. April 2022 eine Durchsuchung am Hauptsitz der Deutschen Bank stattfand.

Generell ist die Deutsche Bank in einem stark und zunehmend regulierten und von Rechtsstreitigkeiten geprägten Umfeld tätig, welches sie möglicherweise Haftungs- und anderen Kosten, deren Höhe beträchtlich und schwer abzuschätzen sein kann, sowie rechtlichen und aufsichtsrechtlichen Sanktionen und Rufschädigung aussetzt. Die Bank steht weiterhin in regelmäßigem Dialog mit den Aufsichtsbehörden, die von der Bank erwarten, dass sie die Kontrollen schneller und in höherer Qualität verbessert. Die Deutsche Bank versteht diese Kritik und ist entschlossen, diese Erwartungen zu erfüllen.

Sollte ein Verfahren gegen die Bank entschieden werden oder sollten etwaige Ermittlungen zu dem Ergebnis führen, dass die Bank gegen geltendes Recht verstoßen hat, könnte die Bank erheblichen Schadensersatzansprüchen, Bußgeldern, Geschäftseinschränkungen, Korrekturmaßnahmen, strafrechtlicher Verfolgung oder anderen erheblichen nachteiligen Auswirkungen auf ihre Finanzlage sowie Risiken für ihren Ruf und potenziellen Geschäftseinbußen aufgrund einer großen Medienaufmerksamkeit ausgesetzt sein. Schuldgeständnisse oder Verurteilungen von der Bank oder Tochtergesellschaften in Strafverfahren, oder behördliche Anordnungen oder Durchsetzungsmaßnahmen, Vergleiche oder Vereinbarungen, denen die Bank oder Tochtergesellschaften unterworfen werden, können Folgen haben, die sich nachteilig auf bestimmte Geschäfte auswirken.

Wie an anderer Stelle in diesem Dokument ausführlicher erläutert, hat der Krieg in der Ukraine zu einer erheblichen Zunahme der Sanktionen gegen russische Staatsunternehmen, Unternehmen oder Einzelpersonen, die mit Russland in Verbindung stehen geführt. Die Deutsche Bank unterstützt diese Sanktionen durch verbesserte Kommunikation, Beratung und operative Unterstützung geführt durch das AFC-Sanctions & Embargo-Team.

Risikomanagement Richtlinien, Verfahren und Methoden sowie Operationelle Risiken

Der Konzern hat erhebliche Ressourcen eingesetzt, um die Risikomanagementgrundsätze, -verfahren und -methoden, inklusive derer für Markt-, Kredit-, Liquiditäts-, operationelle sowie Reputations- und Model-Risiken, weiterzuentwickeln. Die Bank ist jedoch möglicherweise nicht in der Lage, ihre Risikopositionen in allen wirtschaftlichen Marktumfeldern oder gegen alle Risikoarten, einschließlich Risiken, die die Bank nicht identifizieren oder vorhersehen kann, vollständig abzumildern. Dort, wo der Konzern Modelle zur Berechnung der risikogewichteten Aktiva für aufsichtsrechtliche Zwecke verwendet, können mögliche Schwächen auch dazu führen, dass die Aufsichtsbehörden eine Rekalibrierung der Eingabeparameter oder eine vollständige Überprüfung des Modells vorschreiben.

Die Deutsche Bank kann operativen Risiken ausgesetzt sein, die sich aus Ausfällen im internen Kontrollumfeld oder aus Fehlern in der Ausführung von Prozessen, z.B. in der Transaktionsabwicklung, sowie aus dem Verlust der Geschäftskontinuität ergeben. Diese können zu einer Störung des Geschäftsbetriebs und zu erheblichen Verlusten führen. Gleichzeitig kann die Bank auch dem Risiko eines materiellen Verlustes oder einer Reputationsverschlechterung ausgesetzt sein, wenn die Dienstleistungen, die von Dritten erbracht werden, nicht wie vereinbart oder in Übereinstimmung mit internen Standards der Deutsche Bank erbracht werden.

Als globale Bank ist die Deutsche Bank oft in den Nachrichten. Die Deutsche Bank führt ihren Dialog mit den Medien über offizielle Teams. Medienvertreter wenden sich jedoch mitunter auch außerhalb dieser Kanäle direkt an Mitarbeiter der Deutsche Bank und Deutsche Bank interne Informationen, einschließlich vertraulicher Angelegenheiten, sind Gegenstand externer Berichterstattung in den Medien. Indiskretionen gegenüber den Medien können schwerwiegende Folgen für die Deutsche Bank haben, insbesondere wenn es sich um ungenaue Aussagen, Gerüchte, Spekulationen oder unautorisierte Meinungen handelt. Dies kann zu finanziellen Konsequenzen wie dem Verlust von Vertrauen oder Geschäften mit Kunden führen und sich auf den Aktienkurs der Bank oder die Kapitalinstrumente der Bank auswirken, indem das Vertrauen der Anleger untergraben wird. Obwohl die Bank über Prozesse verfügt, um diese Risiken zu steuern, ist ihre Fähigkeit, sich gegen diese Risiken zu schützen, begrenzt.

Darüber hinaus ist der Konzern auch einem Verhaltensrisiko ausgesetzt, das Risiken im Zusammenhang mit unangemessenen Geschäftspraktiken umfasst, einschließlich des Verkaufs von Produkten, die für einen bestimmten Kunden nicht geeignet sind, Betrug, unbefugtes Handeln und die Nichteinhaltung geltender Vorschriften, Gesetze und Interner Richtlinien. Zum Beispiel kann das Fehlverhalten eines Mitarbeiters, das eine betrügerische Absicht widerspiegelt, nicht nur zu materiellen Verlusten, sondern auch zu einem Reputationsschaden führen.

Der anhaltende globale und branchenübergreifende Trend Geschäfte von zu Hause aus und außerhalb der eigentlichen Bürostandorte zu tätigen, führt im Vergleich zu historischen Trends zu einer beschleunigten Fortentwicklung von Geschäftsabläufen. Die Anforderungen an die technologische Infrastruktur der Bank und das Risiko von Cyberangriffen könnten zu Technologieausfällen, Sicherheitsverletzungen, unbefugtem Zugriff, Datenverlust oder -zerstörung oder Nichtverfügbarkeit von Dienstleistungen führen sowie die Wahrscheinlichkeit von Verhaltensverstößen erhöhen.

Jedes dieser Ereignisse könnte zu Rechtsstreitigkeiten, finanziellen Verlusten, zur Unterbrechung von Geschäftsaktivitäten und zur Haftung gegenüber Kunden, zu behördlicher Kontrolle, zu staatlichen Eingriffen oder zur Schädigung des Rufes der Deutsche Bank führen. Gleichzeitig bedeutet die Steuerung dieser Cyber-, Informationssicherheits- und anderen Risiken eine ständige Anpassung unserer Kontrollen.

Verzögerungen bei der Umsetzung regulatorischer Anforderungen, einschließlich Verbraucherschutzmaßnahmen und strategischen Projekte, könnten sich ebenfalls negativ auf die Einnahmen und Kosten der Bank auswirken. Gleichzeitig hat und könnte eine Rückkehr zu höherer Marktvolatilität zu einer erhöhten Nachfrage nach Überwachungsmaßnahmen und Bearbeitung führen. Die Lieferanten und Service Provider der Bank stehen vor ähnlichen Herausforderungen mit dem Risiko, dass diese nicht in der Lage sein könnten, ihre vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen, wodurch die Vorteile, die die Bank aus solchen Verträgen zu erzielen versucht, gefährdet sind.

Um die Auswirkungen finanzieller und nicht-finanzieller Risikoeffekte, z.B. geopolitischer Art oder als Reaktion auf andere sich rasch entwickelnde Ereignisse zu bewältigen, greift die Deutsche Bank auf spezielle Steuerungsstrukturen zurück, einschließlich dem globalen und regionalen Krisenmanagement. Wo dies relevant ist, wurden und würden zusätzliche Kontrollen und Verfahren angewandt. Dies würde auch zusätzliche Berichterstattung erfordern, um sicherzustellen, dass die relevanten hochrangigen Entscheidungsträger einschließlich des Vorstands auf dem aktuellsten Stand sind. Vor dem Hintergrund eines sich rasch verschlechternden Risikoumfelds im Jahr 2022 geht die Deutsche Bank weiter davon aus, dass 2023 aus Sicht des Risikomanagements anspruchsvoll sein wird.

Risiko durch Drittparteien

Drittparteien sind für den erfolgreichen täglichen Betrieb eines jeden Finanzdienstleisters, einschließlich der Deutsche Bank, von entscheidender Bedeutung. Zur Unterstützung des Geschäfts und der Geschäftstätigkeit des Konzerns hat der Einsatz und die Abhängigkeit von Drittparteien in diesem Sektor im Laufe der Jahre zugenommen, was eine entsprechende Steigerung der Kapazitäten für deren Verwaltung erforderlich macht. Es bestehen weiterhin erhebliche regulatorische Interessen in Bezug auf das Konzentrationsrisiko bei Drittparteien und eine angemessene Lenkung und Beaufsichtigung kritischer Drittparteien. Darüber hinaus werden umweltbezogene, soziale und Governance bezogene Risiken überprüft, um sicherzustellen, dass Risiken entlang der gesamten Wertschöpfungskette verstanden und gemanagt werden.

Die Zwecke, für die Drittparteien genutzt werden, haben sich ebenfalls weiterentwickelt und umfassen nun grundlegendere Aspekte von Dienstleistungen, einschließlich der Nutzung der Cloud und anderen fortschrittlichen Technologien. Dies birgt neue Risiken und erfordert eine robuste Risikobewertung, eine angemessene Auftragsvergabe und eine laufende Beaufsichtigung, welche diesen Risiken angemessen ist. Dies hat auch zu einer stetigen Zunahme der Regulierung und Regulierungskontrolle geführt, nicht nur dazu, wie die Bank Drittrisiken fortwährend steuert, sondern auch hinsichtlich der Bewertung der Widerstandsfähigkeit, welche proportional zur Bedeutung der von Drittparteien unterstützten Unternehmensdienstleistungen, erforderlich ist.

Die Deutsche Bank hat einen bewährten Ansatz für das Risikomanagement von Drittanbietern, der von einer klaren Richtlinie und Verfahrensweise bis hin zu einem zentralisierten Risikoprozess reicht, den die Geschäftsbereiche bei der Zusammenarbeit mit Drittparteien anwenden. Die von Drittanbietern erbrachten Dienstleistungen verursachen jedoch Risiken für die Bank, die mit denen vergleichbar sind, die die Bank selbst bei der Erbringung der Leistungen zu tragen hat, und die Bank bleibt letztendlich für die Leistungen verantwortlich. Die Deutsche Bank ist darauf angewiesen, dass ihre Drittanbieter ihre Dienstleistungen gemäß den geltenden Gesetzen, Vorschriften und den mit der Bank vereinbarten Vertragsbedingungen und den Leistungsniveaus erbringen. Wenn Drittanbieter Geschäfte nicht in Übereinstimmung mit diesen Standards abwickeln, kann die Deutsche Bank wesentlichen Verlusten und regulatorischen Maßnahmen oder Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt sein sowie einen Reputationsschaden erleiden. Generell könnte die Bank finanziellen Risiken ausgesetzt sein, wie etwa den Kosten und Aufwendungen, die mit der Migration der Dienstleistungen zu einem anderen Drittanbieter verbunden sind, sowie den mit dem Übergang verbundenen Geschäfts- und Betriebsrisiken, und die Bank könnte die von ihr angestrebten Vorteile nicht erreichen. Um das derzeitige Kontrollumfeld der Bank zu verbessern, hat die Bank eine neue Technologieplattform zur Unterstützung des Rahmenwerks für das Risikomanagement Drittparteien eingerichtet und auch die Änderungen genutzt, um ihre Prozesse und Kontrollen im vierten Quartal 2022 zu verbessern. Für 2023 und darüber hinaus sind weitere Verbesserungen geplant.

Aufgrund der geopolitischen Ereignisse des Jahres 2022 führte die Bank eine verstärkte Aufsicht von Drittparteien ein, welche möglicherweise durch den Krieg in der Ukraine und durch die auf Russland verhängten Sanktionen betroffen sein könnten.

In Situationen, in denen die Deutsche Bank als Drittanbieter für Dienstleistungen fungiert, könnte die Bank finanziellen Risiken wie entgangenen Erträgen, Kosten und Aufwendungen im Zusammenhang mit der Beendigung des Dienstleistungsvertrages ausgesetzt sein, falls die Deutsche Bank nicht länger von der Geschäftsbeziehung profitieren würde.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts und sonstigen immaterieller Vermögenswerte

Die Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts erfolgt jährlich bzw. häufiger, wenn es Hinweise darauf gibt, dass sich der Wert des Geschäfts- oder Firmenwerts vermindert haben könnte.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden vom Geschäfts- oder Firmenwert getrennt ausgewiesen, wenn sie separierbar sind oder auf vertraglichen oder sonstigen rechtlichen Ansprüchen beruhen und ihr beizulegender Zeitwert zuverlässig ermittelt werden kann. Diese Vermögenswerte werden mindestens jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft, wobei auch die Angemessenheit ihrer Nutzungsdauer bestätigt wird. Dies schließt die Überprüfung in Bezug auf die Werthaltigkeit von Software ein.

Die Bestimmung des erzielbaren Betrags im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung erfordert Schätzungen auf Basis von Börsenkursen, Preisen vergleichbarer Geschäfte, Barwert- oder sonstigen Bewertungsverfahren oder einer Kombination hieraus, die Einschätzungen und Beurteilungen seitens des Managements erforderlich machen. Diese Schätzungen und Annahmen könnten erhebliche Unterschiede zu den bilanzierten Werten verursachen, wenn sich die zugrunde liegenden Bedingungen verändern. Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts und anderer immaterieller Vermögenswerte hatten bereits und könnten auch in Zukunft einen wesentlichen negativen Effekt auf die Rentabilität und Ertragslage haben.

Pensionsverpflichtungen

Die Deutsche Bank unterstützt eine Reihe von Versorgungsplänen für ihre Mitarbeiter, darunter auch leistungsorientierte Pläne. In dem Maße, in dem die Faktoren, welche die Pensionsverpflichtungen der Bank bestimmen, sich nachteilig für die Bank entwickeln, oder sich die Annahmen der Bank in Bezug auf Schlüsselparameter als falsch erweisen, oder ihre Finanzierung von Pensionsverpflichtungen diese Verpflichtungen nicht ausreichend absichert, könnte die Bank gezwungen sein, zusätzliche Beiträge zu leisten oder versicherungsmathematischen oder bilanziellen Verlusten in Bezug auf ihre Pensionspläne ausgesetzt zu sein.

Latente Steueransprüche

Die Deutsche Bank erfasst latente Steueransprüche für zukünftige steuerliche Sachverhalte, die sich aus temporären Differenzen zwischen den bilanzierten Buchwerten bestehender Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihren jeweiligen steuerlichen Bemessungsgrundlagen, ungenutzten steuerlichen Verlusten und ungenutzten Steuerguthaben ergeben. In dem Maße, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um die Gesamtheit oder Teile der latenten Steueransprüche zu nutzen, müssen die Buchwerte reduziert werden und Bewertungsanpassungen erfasst werden. Jedes Quartal bewertet die Bank ihre Schätzung in Bezug auf latente Steuerforderungen neu, die sich von Periode zu Periode ändern können und ein erhebliches Maß an Ermessen des Managements erfordern. Verringerungen des Betrags der latenten Steueransprüche aus einer Schätzungsänderung hatten und können in Zukunft wesentliche negative Auswirkungen auf die Profitabilität, das Eigenkapital und die Finanzlage der Bank haben.

Technologie, Daten und Innovation

Digitale Innovation bietet Markteintrittsmöglichkeiten für neue Wettbewerber, wie neue Marktteilnehmer aus anderen Sektoren, globale Hightech- oder Finanztechnologieunternehmen. Die Bank erwartet daher, dass ihre Geschäftsbereiche einen erhöhten Investitionsbedarf in digitale Produkt- und Prozessressourcen haben werden, um das Risiko eines möglichen Marktanteilverlusts gering zu halten.

Um auf Marktentwicklungen reagieren zu können, schneller auf Kundenbedürfnisse zu antworten und mehr Flexibilität zu haben, und die IT-Resilienz zu verbessern, hat sich die Bank dazu entschlossen, eine große Anzahl von Anwendungen in einer strategischen Partnerschaft mit Google Cloud in die Public Cloud zu verlagern. Diese Partnerschaft mit Google Cloud ist ein wichtiger Meilenstein in der digitalen Transformation der Bank und zeigt die Verpflichtung für die Einführung neuer Technologien. Das Ziel ist es, die Kundenerfahrung durch verbesserte Produkte und Dienstleistungen, Systemstabilität und Sicherheit zu verbessern, als auch Kosteneffizienzen aufgrund der Nutzung älterer Plattformen zu verringern. Eine derart umfangreiche Technologiemigration erfordert eine effektive Steuerung und Planung, einschließlich der erforderlichen Mittelbereitstellung, um das Risiko von Sicherheits- und Stabilitätsproblemen zu steuern. Darüber hinaus besteht ein erhebliches regulatorisches Interesse an diesem Programm. Wie bei allen externen Dienstleistern muss die Bank auch hier höchste Datenschutzstandards und Sicherheitskontrollen gewährleisten, um Kunden- und Bankdaten zu schützen. Geschleht dies nicht, kann dies das Vertrauen der Kunden beeinträchtigen, zu finanziellen Verlusten und in schweren Fällen zu regulatorischen Sanktionen, Rechtsstreitigkeiten und der Verpflichtung führen, Einzelpersonen für Schäden zu entschädigen.

Im Umfeld der fortschreitenden Digitalisierung entsteht auch eine kontinuierliche Veränderung der Bedrohungslage für die Informationssicherheit. Angesichts dessen stellt die Informationssicherheit ein unverändert zentrales Thema für die Bank dar. Finanziell motivierte und andere hoch entwickelte Cyberangriffe, einschließlich Verschlüsselungstrojanern (Ransomware), können als eine anhaltende, industrieübergreifende und voraussichtlich häufigere Bedrohung beobachtet werden. Weitere Bedrohungen stellen Angriffe auf die Lieferkette, eine zunehmende Häufigkeit von kritischen Zero-Day-Attacken und eine wachsende Angriffsfläche, z.B. aufgrund von -mobiler Arbeit oder den Einsatz von Cloud-Diensten, dar.

Die Deutsche Bank kann mit operationellen Risiken aufgrund von Fehlern im Kontrollumfeld, einschließlich Fehlern bei der Durchführung ihrer Prozesse oder Sicherheitskontrollen, sowie aus Datenverlusten konfrontiert sein, die ihr Geschäft stören und zu erheblichen Verlusten führen können. Gleichzeitig kann die Bank auch mit erheblichen Verlusten oder Rufschädigung konfrontiert sein, wenn Dienstleistungen nicht wie vereinbart oder in Übereinstimmung mit den internen Standards erbracht werden.

Die Gefährdungslage der Bank kann sich durch die Nutzung von Drittanbietern und durch die Auslagerung von Produkten und Leistungen, die kritische Prozesse unterstützen, verändern – denn auch diese können zur Zielscheibe neuer oder veränderter Angriffe auf die Informationssicherheit werden. Im Zusammenspiel mit gestiegenen regulatorischen Erwartungen erfordert dies, die Informationssicherheit von Drittanbietern kontinuierlich zu überwachen. Die Deutsche Bank steuert das durch Drittanbieter verursachte Risiko durch ihr globales Risikomanagementprogramm, das die anzuwendenden erforderlichen Verpflichtungen zur Kontrolle der Informationssicherheit enthält.

Die Systeme der Bank sind einem zunehmenden Risiko von Cyberattacken und Onlinekriminalität ausgesetzt. Dies kann zu schwerwiegenden Verlusten von Kundeninformationen oder Rufschädigung führen und regulatorische Strafzahlungen oder finanzielle Verluste verursachen. Daher investiert die Deutsche Bank weiterhin in den Schutz ihrer Computersysteme gegen solche Verstöße und in Maßnahmen zur Sicherstellung der Nutzung angemessener Cyber-Sicherheitskontrollen durch ihre Drittanbieter. Diese Maßnahmen können jedoch gegebenenfalls gegen die zahlreichen Sicherheitsbedrohungen nicht ausreichen, denen die Deutsche Bank Gruppe ausgesetzt ist. Die Deutsche Bank und andere Finanzdienstleister waren in der Vergangenheit Angriffen auf Computersysteme ausgesetzt. Dies schließt Attacken ein, die auf den unberechtigten Zugriff auf vertrauliche Unternehmens- oder Kundeninformationen abzielen, Unternehmensdaten, Ressourcen oder Geschäftsaktivitäten beschädigen, verändern oder stören, oder auf andere Art und Weise Schwachstellen in ihrer Infrastruktur ausnutzen. Die Deutsche Bank Gruppe erwartet, auch in Zukunft solchen Angriffen ausgesetzt zu sein. Obwohl die Bank bis heute keine wesentlichen Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb durch solche Angriffe hatte, kann die Deutsche Bank Gruppe schwerwiegendere zukünftige Angriffe möglicherweise nicht effektiv vorhersehen und verhindern.

Die Deutsche Bank ist weiterhin dabei, ihre Gesamtstrategie für das Datenmanagement an ihre Kernprozesse und Datensätze wie Transaktions-, Client- und Referenzdaten anzupassen. Dazu gehört die Entwicklung und Umsetzung der Grundsätze der Unternehmensarchitektur der Bank in der gesamten technologischen Kerninfrastruktur. Dies ist ein zentraler Bestandteil der umfassenderen Technologie- und Datenstrategie der Deutsche Bank, welche Geschäftswachstum und die Effizienz ermöglicht und gleichzeitig das Kontrollumfeld verbessert. Die Aufsichtsbehörden der Deutsche Bank sind aktiv einbezogen, dass die Bank mit dieser Komponente ihrer Strategie vorankommt. Darüber hinaus steht die Bank vor der Herausforderung, neue und bahnbrechende Technologien in Verbindung mit der bestehenden technologischen Architektur zu nutzen und zu integrieren, um die Industriestandards für Informationssicherheit und Kundenzufriedenheit zu gewährleisten.

Größere Technologietransformationen in den Geschäfts- und Infrastrukturbereichen der Bank werden über dedizierte Programme durchgeführt. Zu den Vorteilen dieser Programme gehören die Senkung der IT- und Betriebskosten, Verbesserungen im Kontrollumfeld, Umsatzsteigerungen durch die Bereitstellung neuer Kundenfunktionen oder gezieltes Kundenwachstum. Eine dieser Initiativen, UNITY, die die IT-Landschaft durch die Migration von IT-Systeme der ehemaligen Postbank in die Systeme der Deutsche Bank vereinfachen wird, steht vor ihrem Abschluss im Jahr 2023 vor wichtigen Meilensteinen. Die Risiken für die Programmausführung, einschließlich Ressourcenmangel, Abhängigkeiten zu anderen Programmen und Kern-Transformationsinitiativen („key deliverables“ oder auch „KDs“ genannt), verlängertem Zeitplan für die Implementierung oder Auswirkungen der mit den Änderungen verbundenen Aktivitäten auf die Kontrollumgebung oder Funktionsprobleme in den aktualisierten Anwendungen oder der zugrunde liegenden Technologie, werden sorgfältig gehandhabt, um das Risiko den erwarteten Nutzen nicht vollständig zu erreichen, teilweise zu verringern.

Umwelt, soziale und Unternehmensführungs-Risiken (ESG-Risiken)

Die Auswirkungen des globalen Temperaturanstiegs sowie der verstärkte Fokus auf den Klimawandel und den Übergang zu einer Netto-Null-Volkswirtschaft seitens der Gesellschaft, der Regulierungsbehörden und des Bankensektors haben zu neuen Quellen finanzieller und nicht-finanzieller Risiken geführt. Dazu gehören beispielsweise die physischen Risiken, aufgrund extremer Wetterereignissen, die in Häufigkeit und Schwere zunehmen, sowie Übergangsriskiken, da kohlenstoffintensive Sektoren mit höherer Besteuerung, geringerer Nachfrage und potenziell eingeschränktem Zugang zu Finanzierungen oder verlorenen Vermögenswerten, konfrontiert werden. Diese Risiken können sich auf die Deutsche Bank in einem breiten Spektrum von finanziellen und nicht-finanziellen Risikoarten auswirken.

Finanzinstitute unterliegen einer verstärkten Aufmerksamkeit sowie regulatorischen Berichtserstattungserfordernissen in Bezug auf Klima- und andere ESG-bezogene Themen von Regierungen, Regulierungsbehörden, Aktionären und anderen Interessengruppen. Dies führt zu Reputationsrisiken, wenn die Bank nicht als den Übergang zu einer kohlenstoffärmeren Wirtschaft unterstützend, die biologischen Vielfalt schützend und andere Umweltrisiken (z. B. Wald- und Wasserrisiken) angehend und Menschenrechtsverletzungen innerhalb der Lieferketten verheimlichend wahrgenommen wird. Dies könnte die Geschäftstätigkeit der Gruppe wesentlich beeinflussen, wenn diese es versäumt, derartige Forderungen zu stellen oder in ihre strategischen Pläne in angemessener Weise umzusetzen. Darüber hinaus entwickeln sich Daten und Methoden zur Messung und Bewertung solcher Klima- und anderer Umweltrisiken stetig weiter. Das Fehlen umfassender und einheitlicher Angaben zu Klima- und anderen Umweltrisiken durch ihre Kunden bedeutet, dass die Bank, branchenüblich, stark auf Schätzungen für ihre eigenes klimabezogene Risikomanagement und Veröffentlichungen angewiesen ist.

Die Deutsche Bank hat sich verpflichtet, ihre Geschäftsaktivitäten und -abläufe nachhaltig zu gestalten und ihre Portfolios bis 2050 an die Kohlenstoffemissionsneutralität ausrichten. Im Oktober 2022 wurden für vier CO₂-intensive Sektoren Zielvorgaben veröffentlicht, die vollständig in den internen Rahmen des Risikomanagements und Prozesse integriert sind. Zwar erwarten wir keine lineare Reduktion der Portfolioemissionen/Emissionsintensitäten, doch können signifikante Abweichungen vom Pfad zur Netto-Null-Reduktion zu Reputationsrisiken für die Bank führen. Die Bank wird 2023 Zielvorgaben für ein breiteres Spektrum von Sektoren bekannt geben. Die Bank entwickelt und implementiert weiterhin ihren Ansatz für das Management von Klima- und Umweltrisiken, um die Einbeziehung umweltbezogener Faktoren in ihre Geschäftstätigkeit, welche durch die Entwicklung von Szenario- und Stresstests unterstützt werden, zu fördern.

Chancen

Makroökonomische und Marktbedingungen

Sollten sich die ökonomischen Bedingungen, wie beispielsweise das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts, Arbeitslosenzahlen, das Zinsumfeld und die Wettbewerbsbedingungen in der Finanzdienstleistungsbranche über das derzeit prognostizierte Niveau hinaus verbessern, könnte dies zu höheren Erlösen führen. Diesen Effekten könnten nur teilweise zusätzliche Kosten gegenüber stehen, was die Fähigkeit der Gruppe zur Erreichung ihrer Finanzziele verbessern würde. Gleichzeitig könnten höhere Inflation, Zinsen und Marktvolatilität eine Reihe von Chancen bieten, wie zum Beispiel höhere Erlöse aus verstärkten Handelsströmen, wenn Privat- und Firmenkunden als auch institutionelle Kunden ihre Portfolios neu positionieren, höheren Nettozinsträge sowie höheren Margen bei der Kreditvergabe über die Bilanz der Gruppe. Im Jahr 2022 verbesserten sich die Nettozinsmargen in der gesamten Gruppe, unterstützt durch den Anstieg der EUR- und USD-Zinssätze, während die Handelserträge von einer höheren Kundenaktivität unter volatilen Marktbedingungen profitierten.

Ein wesentlicher Teil der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Gruppe besteht aus Finanzinstrumenten, welche die Bank zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts in ihrer Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden. Infolge solcher Änderungen könnte der Konzern in der Zukunft Gewinne realisieren.

Regulatorische Veränderungen

Regulatorische Veränderungen können Banken ermutigen, bessere Produkte oder Dienstleistungen anzubieten, welche die Möglichkeiten zur Differenzierung auf dem Markt bieten. Wenn sich beispielsweise die Berichtsstandards für nachhaltiges Finanzwesen weiterentwickeln, kann sich der Markt dahingehend verändern, dass nachhaltige Finanzinitiativen in größerem Umfang angenommen werden. Wenn Kunden und der Markt Initiativen im Bereich der nachhaltigen Finanzen annehmen, hat der Konzern die Möglichkeit, indem sie Dienstleistungen für ihre Kunden verbessert, die Bank weiter zu differenzieren.

Strategie

Die Strategie der Deutsche Bank wurde im Investor Deep Dive am 10. März 2022 vorgestellt. Im Kern soll die Rendite für Aktionäre im Laufe der Zeit wesentlich verbessert und die Bilanz sowie andere Ressourcen optimal eingesetzt werden. Dies soll im Einklang mit den Interessen der Kunden und des Risikoappetits der Bank erfolgen. Somit kann die Umsetzung der Konzernstrategie weitere Möglichkeiten eröffnen, wenn sie in größerem Umfang oder unter günstigeren Bedingungen als erwartet umgesetzt wird. Dazu gehören die potenziellen Vorteile aus besseren als geplanten makroökonomischen, marktwirtschaftlichen und geopolitischen Bedingungen oder aus vorteilhaften Veränderungen des Wettbewerbsumfelds, wie dem Rückzug traditioneller und außerhalb des Bankensektors neu entstandener Konkurrenten.

Wenn sich Geschäfte und Prozesse über die geplanten Annahmen der Deutsche Bank hinaus verbessern und Kosteneinsparungen früher oder in größerem Umfang als prognostiziert realisiert werden, könnte sich dies positiv auf ihre Ertragslage auswirken. Die Entwicklung könnte weiter verstärkt werden, wenn Märkte positiv auf die laufende Transformationsbestrebungen der Deutsche Bank, die Heraufstufung des Ratings und die nachhaltige Ertragsentwicklung reagieren. Dies könnte wiederum die Refinanzierungskosten senken und die Rentabilität der Bank weiter steigern.

Durch Investitionen in Kernkompetenzbereiche will die Bank die Strategie des gezielten Wachstums weiterverfolgen und zum ersten Anlaufpunkt aller Kunden werden, indem sie das gesamte Spektrum der Finanzbedürfnisse - als ihre "Globale Hausbank" - abdeckt. Die Bank erwartet, dass ihre über 150-jährige Geschichte, das globale Netzwerk, das Marktwissen, die umfassende Produktpalette und das herausragende Risikomanagement dazu beitragen, der Konzern in ihrer nächsten Entwicklungsphase zu unterstützen. Im Mittelpunkt steht dabei, durch weiteres Wachstum der Geschäftsbereiche, Effizienzsteigerung und Kapitaldisziplin nachhaltig profitabel zu werden.

Innerhalb der Unternehmensbank sieht die Deutsche Bank vielfältige Chancen eines führenden Franchise, das das globale Netzwerk der Bank zur Kundenbetreuung nutzt. Die Deutsche Bank erwartet, ihre Umsätze zu steigern, indem sie Risikomanagementlösungen mit neuen Finanzierungsplattformen kombiniert und die Unternehmensbank als Schlüsselpartner für die Transformation ihrer Kunden im Bereich Energie etabliert. Dabei baut die Bank auf ihrer Position in Europa auf und expandiert weiter in Asien-Pazifik.

Die Investmentbank ist weiterhin weltweit führend bei festverzinslichen Anleihen (Fixed Income) und Finanzierungsprodukten und konzentriert sich auf die Konsolidierung dieser Position sowie die Beibehaltung des Marktanteils. In Verbindung mit der Stärke des Beratungsgeschäfts (Origination und Advisory Plattform), liegt der Schwerpunkt des Geschäftsbereichs auf spezifischen Investitionen in Wachstumsbereiche, die an aktuelle Geschäftsfelder angrenzen, um das Produktangebot zu erweitern und zu diversifizieren. Ergänzt wird dies durch die kontinuierliche Optimierung von Kosten und Kapital im gesamten Portfolio sowie durch weitere Verbesserungen in der Steuerumgebung. Darüber hinaus soll durch eine stärkere Fokussierung auf die Effizienz der Kundenbetreuung und die Weiterentwicklung des Dienstleistungsangebots die Stärke und Tiefe der Kundenbeziehungen weltweit erhöht werden.

Im Fokus der Privatkundenbank stehen weiterhin deutsche Privat-, internationale Privat- und Geschäftskunden. Wachstum soll insbesondere in Beratungsbereichen erzielt werden. Im Bereich Wealth Management sieht der Konzern Wachstumsschancen insbesondere in den Regionen Europa, Mittlerer Osten und Afrika (EMEA) und Asien-Pazifik.

Für die Vermögensverwaltung, welche die rechtlichen Einheiten der DWS umfasst, wurde am Kapitalmarkttag der DWS am 7. Dezember 2022 eine Strategie skizziert, die Führungsrolle in etablierten Anlageklassen zu wahren und selektiv andere Regionen und Produkte zu entwickeln, um ihren Status als führender Vermögensverwalter zu festigen. Zu den Wachstumsbereichen zählen Umsatzchancen aus der weiteren Verlagerungen von Vermögenswerten hin zu passiven Anlagen und alternativen Lösungen.

Die Deutsche Bank konzentriert sich weiterhin auf Nachhaltigkeit und sieht in diesem Bereich Wachstumsschancen für alle Kerngeschäftsfelder der Bank, da der Klimawandel für Kunden weiter an Relevanz gewinnt. Die Deutsche Bank sieht Sustainable Finance angesichts dieses starken Kundeninteresses als eine wesentliche Chance und Investitionsbereich. Im Rahmen der Entwicklung einer Risikoappetitstrategie zur Bewältigung von Klimarisiken sieht die Bank Möglichkeiten, Kunden beispielsweise bei der Entwicklung glaubwürdiger Dekarbonisierungsstrategien und der Begleitung ihrer Transformation zu unterstützen.

Einzelpersonen und Institutionen, einschließlich Kunden und Nicht-Kunden der Bank, betrachten ESG-bezogene Chancen zunehmend als wichtig für langfristige Renditen, und die Bank ist der Ansicht, dass dies ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal werden könnte. In dieser Hinsicht nimmt die Einbeziehung von ESG-Faktoren in den Investitions- oder Entscheidungsprozess für die Vergabe von Geschäftsmandaten in allen Geschäftsbereichen zu. Die Deutsche Bank plant die Entwicklung und die Bereitstellung von Finanzprodukten oder Investitionsmöglichkeiten, die sowohl der Bank als auch ihren Kunden helfen können, gemeinsame ESG-Ziele zu erreichen und die ganzheitliche ESG-Strategie der Deutschen Bank voranzutreiben. Im weiteren Sinne ist die Bank davon überzeugt, dass die Förderung von ESG-Aktivitäten sowohl zu zusätzlichen Umsatzchancen als auch zu einer verbesserten Marken- und Stakeholder-Wahrnehmung führen kann.

Für die Deutsche Bank ergeben sich insgesamt Chancen, Marktanteile zu gewinnen und ihren Kundenstamm auszubauen, indem wir den Bedarf unserer Kunden an Finanzierung, Beratung und Risikomanagement decken.

Angesichts der Anpassung von Kunden und Wettbewerbern an die "neue Normalität" im Zuge des Nachlassens der COVID-19-Pandemie bietet das Geschäftsumfeld Chancen. In diesem Zusammenhang konzentriert sich die Deutsche Bank nun auf die weitere Optimierung ihrer operativen Strukturen, z. B. mit dem Ziel, die Kosten, einschließlich der Immobilienkosten, durch die Umsetzung des Future of Work Programms nachhaltig zu senken.

Latente Steueransprüche

Die Deutsche Bank erfasst latente Steueransprüche für zukünftige steuerliche Sachverhalte, die sich aus temporären Differenzen zwischen den bilanzierten Buchwerten bestehender Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihren jeweiligen steuerlichen Bemessungsgrundlagen, ungenutzten steuerlichen Verlusten und ungenutzten Steuerguthaben ergeben. In dem Maße, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um die Gesamtheit oder Teile ihrer latenten Steueransprüche zu nutzen, müssen die Buchwerte reduziert werden und Bewertungsanpassungen erfasst werden. Jedes Quartal überarbeitet die Bank ihre Schätzung in Bezug auf latente Steueransprüche neu, die sich von Periode zu Periode ändern kann und ein erhebliches Ermessen des Managements erfordert. Im Zusammenhang mit der Transformation hat der Konzern im Jahr 2019 Bewertungsanpassungen in Höhe von 2,8 Mrd. € in den von der Transformation betroffenen Ländern, wie Großbritannien und den Vereinigten Staaten, vorgenommen. Seit 2019 hat sich der Buchwert der latenten Steueransprüche der Bank teilweise erholt und es wurden im vierten Quartal 2022 positive Bewertungsanpassungen auf die latenten Steueransprüche in den Vereinigten Staaten in Höhe von 1,4 Mrd. € und in Höhe von 274 Mio. € im vierten Quartal 2021 erfasst, da sich die Rentabilität seit 2019 aufgrund der erfolgreichen Transformation des US-Geschäfts deutlich verbessert hat. In Abhängigkeit von ihrer zukünftigen Ergebnisentwicklung in den betroffenen Ländern kann sich der Buchwert ihrer latenten Steueransprüche, für die wir im Zusammenhang mit der Transformation oder davor Bewertungsanpassungen vorgenommen haben, im Zeitablauf weiter erholen. Dies kann in Zukunft zu positiven Bewertungsanpassungen führen, die ihre effektive Steuerquote senken würden.

Technologie, Daten und Innovation

Digitale Innovation bietet verschiedene Chancen, um Umsätze mit bestehenden Kunden zu steigern und neue Kundengruppen zu erschließen, indem das eigene Produktportfolio der Gruppe erweitert und Produktpartnerschaften mit Dritten geschlossen werden und die Bank dadurch potenziell von einer kürzeren Markteinführungszeit profitiert. Markttrends wie Plattformökonomie, Abstimmung interner und externer Produkte mit Kundenanforderungen und Geschäftsabwicklung über eine zentrale Plattform sowie Open Banking ermöglicht es der Bank, sich als starker Akteur in diesem Umfeld zu positionieren. Ziel ist ein Ökosystem umfassender Dienstleistungen mit verschiedenen Komponenten, die von verschiedenen Firmen für Bereiche wie den Privatkundeneinlagenmarkt, automatisierte Finanzplanungsdienste (Robo-Berater) oder Versicherungsempfehlungen entwickelt werden, welche die Bankplattform der Deutsche Bank nutzen. Zu den weiteren Chancen gehört der potenzielle Wandel der Branche, der durch die Token-Wirtschaft ausgelöst wird. Langfristiges Potenzial besteht in der Distributed Ledger Technology (DLT) und den damit verbundenen Anwendungsfällen. So bietet beispielsweise die Tokenisierung von Vermögenswerten die Möglichkeit, illiquide Vermögenswerte handelbar zu machen. Darüber hinaus hat der Konzern die Möglichkeit, ihre Datenkapazitäten zu erweitern, personalisierte Dienstleistungen für eine bessere Kundenerfahrung zu verbessern und moderne Technologien wie künstliche Intelligenz einzusetzen, um das Dienstleistungsangebot der Bank auszubauen. Die globale Reichweite der Gruppe ermöglicht eine schnelle und effiziente Skalierung von Produkten über geografische Grenzen hinweg.

Um den Wandel voranzutreiben, die Einführung von Technologien in der Bank zu beschleunigen und die oben erwähnten Marktchancen zu nutzen, verfügt die Bank über eine Abteilung Technologie, Daten und Innovation (TDI), die alle Technologieeinheiten der Geschäfts- und Infrastrukturbereiche der Bank umfasst. In TDI arbeiten alle Einheiten, unabhängig davon, für welche Geschäfts- oder Infrastrukturbereich sie arbeiten, nach denselben Standards und nutzen gemeinsame Technologien. Dieser zentralisierte Ansatz ermöglicht es der Bank, die wichtigsten strategischen Herausforderungen konzentriert anzugehen, eine Kultur des technischen Entwickelns und der Innovation zu fördern und mittel- bis langfristig in digitale Dienstleistungen und neue Geschäftsmodelle zu investieren.

Auf der Kostenseite bietet die Digitalisierung den Geschäftsbereichen die Möglichkeit zu deutlichen Effizienzgewinnen. Durch Investitionen in digitale Anwendungen wie die digitale Selbstanlage von Kunden können die Front-to-Back-Prozesse automatisiert und die Produktivität gesteigert werden. Die Entwicklung starker Datenressourcen dürfte die Bank in die Lage versetzen, genaue Prognosen über Kunden- und Marktverhalten zu erstellen, Betrug zu verringern und Produkte zu einem effizienteren Preis zu berechnen und gleichzeitig den rechtlichen Verpflichtungen unter Einsatz neuester Technologien nachzukommen. Auch hier soll die TDI-Organisation als Anlaufstelle dienen, um ausgewählte strategische Initiativen zu beschleunigen und die Gesamtkosten zu senken.

Die Deutsche Bank und Google Cloud haben Ende 2020 eine strategische Partnerschaft geschlossen. mehrjährige Zusammenarbeit zielt darauf ab, den Übergang der Bank zur Cloud zu beschleunigen und neue Produkte und Dienstleistungen gemeinsam zu entwickeln. Durch die Partnerschaft profitiert die Deutsche Bank von einem standardisierten und technisch stets aktuellem Umfeld, in dem Kapazität bei Bedarf erhöht und verringert werden kann. Außerdem ermöglicht sie der Bank den direkten Zugang zu neuen Technologien in der Cloud und ihre Nutzung bei der Entwicklung neuer Anwendungen. Die Kunden der Bank werden davon profitieren, dass Produkte und Dienstleistungen in Zukunft schneller entwickelt und auf den Markt gebracht werden können.

Im Dezember 2022 kündigte die Bank außerdem eine mehrjährige Innovationspartnerschaft mit NVIDIA an, um den Einsatz künstlicher Intelligenz (KI) und maschinellen Lernens (ML) im Rahmen ihrer laufenden Technologietransformation zu beschleunigen. Ziel der Partnerschaft ist es, die Führungsrolle der Bank im Risikomanagement zu stärken, Effizienz und Kundenservice zu verbessern, indem eine breite Palette von Anwendungen genutzt wird, darunter intelligente Avatare, Spracherkennung und Betrugsbekämpfung.

Der Zusammenarbeit gingen monatelange Sondierungsarbeiten voraus, in denen die Unternehmen eine Reihe potenzieller Anwendungsfälle getestet haben. Dazu gehören die Möglichkeit schnellerer Risikoberechnungen in großem Maßstab, die Verwendung großer Sprachmodelle, um Schlüsselinformationen aus nicht strukturierten Daten zu extrahieren, um Ergebnisse wie Frühwarnzeichen über einen Geschäftspartner eines Finanzgeschäfts zu erlangen, sowie die Entwicklung eines frühen Konzepts eines virtuellen 3D-Avatars, der Mitarbeitern bei der Navigation in internen Systemen und bei der Beantwortung von personalbezogenen Fragen helfen soll.

Einführung

Angaben gemäß IFRS 7

Der nachstehende Risikobericht enthält qualitative und quantitative Angaben zu Kredit-, Markt-, und sonstigen Risiken auf Basis des „International Financial Reporting Standard 7 (IFRS 7) Financial Instruments: Disclosures“. Er berücksichtigt auch die zugrundeliegenden Klassifizierungs-, Bewertungs- und Wertminderungsanforderungen nach IFRS 9, wobei weitere Einzelheiten im Abschnitt „Kreditrisikomanagement und Qualität von Vermögenswerten“, im Abschnitt „Qualität von Vermögenswerten“, im Abschnitt „Kreditrisikominderung“ und in der Konzernanhangangabe 1 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und –einschätzungen“ dargestellt werden. Die Informationen, die zum Konzernabschluss gehören und über Referenzierungen in diesen einbezogen werden, sind in diesem Risikobericht durch eine hellblaue Schattierung gekennzeichnet.

Die europäische Verordnung (EU) 2019/876 und die Richtlinie (EU) 2019/878 nahmen Anpassungen in der CRR/CRD vor, die zu verschiedenen Änderungen des regulatorischen Rahmenwerks führten, die für unsere Berichterstattung zum 30. Juni 2021 erstmalig anwendbar waren. Ein neuer Standardansatz zur Bestimmung des Gegenparteiausfallrisikos (SA-CRR) wurde eingeführt, welcher die Marktbewertungsmethode zur Bestimmung des Positionswertes für Derivate, die nicht in den Anwendungsbereich der Internen-Modelle-Methode fallen, ersetzt. Zusätzlich wurde ein neues Rahmenwerk für die Bestimmung der Risikogewichte für Bankbuchanlagen in Investmentanteile (Organismen für gemeinsame Anlagen, OGA) und der Beiträge zum Ausfallfonds einer zentralen Gegenpartei eingeführt. Darüber hinaus wurde eine verbindliche Anforderung an die Verschuldungsquote in Höhe von 3% als Verhältnis aus Kernkapital und Gesamtrisikopositionsmessgröße eingeführt. Des Weiteren liegt jetzt eine verbindliche Anforderung an die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, „NSFR“) in Höhe von 100% vor, die Banken verpflichtet, ein stabiles Refinanzierungsprofil im Verhältnis zu bilanziellen und außerbilanziellen Risikopositionen sicherzustellen.

Die Deutsche Bank wendet die neue Ausfalldefinition an, die aus zwei EBA-Leitlinien besteht, d. h. einem technischen EBA-Standard zur Wesentlichkeitsschwelle für überfällige Kreditverpflichtungen (umgesetzt mit der EZB-Verordnung (EU) 2018/1845) und den EBA-Leitlinien für die Anwendung der Ausfalldefinition. Die EZB hat im Juli 2021 ihre Genehmigung erteilt und die neuen Anforderungen wurden nachfolgend in 2021 eingeführt. Die neue Ausfalldefinition ersetzt die Ausfalldefinition unter Basel II und wird auf alle wichtigen Risikokennzahlen im gesamten Ergebnisbericht angewendet, einschließlich als Auslöser für Stufe 3 nach IFRS 9.

Seit dem 30. Juni 2020 wendet der Konzern die Übergangsvorschriften in Bezug auf IFRS 9 ein, wie das in der derzeit gültigen CRR/CRD für alle Harten Kernkapitalgrößen vorgesehen ist.

Veröffentlichungen gemäß Säule 3 des Kapitalregelwerks nach Basel 3

Veröffentlichungsanforderungen der Deutschen Bank gemäß Säule 3 des Kapitalregelwerks nach Basel 3, die innerhalb der Europäischen Union durch die „Verordnung (EU) Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute“ (Capital Requirements Regulation oder „CRR“), einschließlich kürzlicher Ergänzungen, und unterstützend durch die EBA-Leitlinie „Final draft implementing technical standards on public disclosures by institutions of the information referred to in Titles II and III of Part Eight of Regulation (EU) No 575/2013“ sowie weiterer Säule-3 relevanter Leitlinien eingeführt wurden, sind im Säule 3-Bericht der Gruppe publiziert, der auf der Homepage der Deutschen Bank hinterlegt ist.

Offenlegung gemäß den Prinzipien und Empfehlungen der Enhanced Disclosure Task Force

In 2012 wurde die Enhanced Disclosure Task Force („EDTF“) als eine privatwirtschaftliche Initiative unter der Schirmherrschaft des Financial Stability Board („FSB“) mit dem primären Ziel gegründet, die grundlegenden Prinzipien für verbesserte Offenlegung von Risiken sowie Empfehlungen für die Verbesserung bereits existierender Offenlegungen von Risiken zu entwickeln. Als ein Mitglied der EDTF hat die Deutsche Bank die Offenlegungsvorschläge in diesem Risikobericht und Säule 3-Bericht berücksichtigt.

Risiko und Kapital – Übersicht

Wichtige Risikokennzahlen

Wie im Abschnitt "Risiken und Chancen" erwähnt, ist die Bank einer Vielzahl finanzieller und nichtfinanzieller Risikofaktoren ausgesetzt. Im Laufe des Jahres 2022 haben sich die Aussichten für das Wirtschaftswachstum verschlechtert, was durch die anhaltende und steigende Inflation, das Zinsumfeld und Störungen der Lieferkette bedingt ist, da die Weltwirtschaft aufgrund des anhaltenden Krieges in der Ukraine ein hohes Maß an Unsicherheit erlebte. Potenzielle Abwärtsrisiken für die Wirtschaftsaktivität und die Finanzmärkte bleiben hoch.

Die folgenden ausgewählten Risikokennzahlen und die zugehörigen Metriken sind wichtiger Bestandteil des ganzheitlichen Risikomanagements der Deutschen Bank über alle Risikoarten. Die Harte Kernkapitalquote, die Ökonomische Kapitaladäquanzquote, die Verschuldungsquote, die Gesamtverlustabsorptionsfähigkeit, Mindestanforderungen an Eigenmitteln und berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten, die Mindestliquiditätsquote, strukturelle Liquiditätsquote und die Netto-Liquiditätsposition unter Stress sind übergeordnete Metriken und integraler Bestandteil der strategischen Planung, des Risikoappetit-Rahmenwerks, und der Sanierungs- und Abwicklungsplanung, die der Vorstand mindestens einmal jährlich überprüft und genehmigt.

| | | | |
|---|--------|---|--------------|
| Common Equity Tier 1 - Kapitalquote | | Risikogewichtete Aktiva | |
| 31.12.2022 | 13,4 % | 31.12.2022 | 360,0 Mrd. € |
| 31.12.2021 | 13,2 % | 31.12.2021 | 351,6 Mrd. € |
| Ökonomische Kapitaladäquanzquote | | Ökonomischer Kapitalbedarf | |
| 31.12.2022 | 239 % | 31.12.2022 | 20,9 Mrd. € |
| 31.12.2021 | 206 % | 31.12.2021 | 23,5 Mrd. € |
| Verschuldungsquote | | Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote | |
| 31.12.2022 ¹ | 4,6 % | 31.12.2022 | 1.240 Mrd. € |
| 31.12.2021 Vollumsetzung ² | 4,9 % | 31.12.2021 ³ | 1.125 Mrd. € |
| Gesamtverlustabsorptionsfähigkeit (TLAC) | | Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (MREL) | |
| 31.12.2022 (nach risikogewichteter Aktiva) | 32,2 % | 31.12.2022 | 34,4 % |
| 31.12.2022 (nach Risikoposition der Verschuldungsquote) | 9,3 % | 31.12.2021 | 32,7 % |
| 31.12.2021 (nach risikogewichteter Aktiva) | 31,0 % | | |
| 31.12.2021 (nach Risikoposition der Verschuldungsquote) | 9,7 % | | |
| Mindestliquiditätsquote (LCR) | | Netto-Liquiditätsposition unter Stress (sNLP) | |
| 31.12.2022 | 142 % | 31.12.2022 | 48,1 Mrd. € |
| 31.12.2021 | 133 % | 31.12.2021 ⁴ | 43,3 Mrd. € |
| | | Strukturelle Liquiditätsquote (NSFR) | |
| | | 31.12.2022 | 120 % |
| | | 31.12.2021 | 121 % |

¹ Ab dem ersten Quartal 2022 werden die Verschuldungszahlen wie angegeben dargestellt, da Dividenden für die Vollumsetzung wurde eliminiert, da sie nur zu einem statistischen Unterschied führt.

² Vergleichswerte für frühere Perioden basieren nach wie vor auf der früheren Deutsche Bank-Definition der Vollumsetzung.

³ Seit dem 1. April 2022 schließt die Deutsche Bank bestimmte Risikopositionen gegenüber Zentralbanken nicht mehr von der Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote (in Höhe von 99 Mrd. € zum 31. Dezember 2021) aus, dieser vorübergehende Ausschluss während der COVID-19 Pandemie auf Basis von Artikel 429a (1) (ii) CRR und dem Beschluss der EZB 2021/1074 am 31. März 2022 änderte, ohne den vorübergehenden Ausschluss der Risikopositionen gegenüber Zentralbanken lag die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote zum 31. Dezember 2021 bei 1.220 Mrd. € und die dazugehörige Verschuldungsquote bei 4,5%.

⁴ Die sNLP zum 31. Dezember 2021 wurde von 47,6 Mrd. € auf 43,3 Mrd. € aufgrund von Modelländerungen einer Produktvariante in dem Investment Bank Portfolio aktualisiert.

Darüber hinaus bewertet die Deutsche Bank die potenziellen Auswirkungen von Risiken auf ihre Bilanz und Rentabilität regelmäßig durch Portfolioüberprüfungen und Stresstests. Stresstests dienen auch dazu, die Widerstandsfähigkeit der strategischen Pläne der Deutschen Bank zu testen. Die Ergebnisse dieser Tests zeigen, dass die derzeit verfügbaren Kapital- und Liquiditätsreserven in Verbindung mit den verfügbaren Maßnahmen zur Risikoreduzierung ausreichen, um Zeiten potenzieller Belastungen zu bewältigen.

Der Konzern kommt zu dem Schluss, dass die Risiken, denen die Deutsche Bank ausgesetzt ist, wie oben oder in den folgenden Abschnitten beschrieben, einschließlich möglicher Auswirkungen auf ihre Geschäftsstrategie, ein wahres und faires Bild ihres Risikoprofils liefern.

Für weitere Details verweisen wir auf die Kapitel „Risikoprofil“, „Risikoappetit und Risikokapazität“, „Risiko- und Kapitalplan“, „Stresstests“, „Sanierungs- und Abwicklungsplanung“, „Risiko- und Kapitalmanagement“, „Kapital, Verschuldungsquote, TLAC und MREL“, „Mindestliquiditätsquote“, und „Stresstests und Szenarioanalysen“.

Risikoprofil

Die folgende Tabelle zeigt die Gesamtrisikopositionen der Deutschen Bank, gemessen am ökonomischen Kapitalbedarf, berechnet für das Kredit-, Markt-, operationelle und strategische Risiko für die angegebenen Stichtage. Bei der Ermittlung unserer ökonomischen Gesamtrisikoposition berücksichtigen wir in der Regel Diversifikationseffekte zwischen den Risikoarten.

Gesamtrisikoposition, gemessen am ökonomischen Kapitalbedarf nach Risikoart

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | 31.12.2022 | 31.12.2021 | Veränderung 2022 gegenüber 2021 | |
|---|---------------|------------|------------------------------------|------|
| | | | in Mio. € | in % |
| Kreditrisiko | 11.902 | 11.725 | 78 | 1 |
| Marktrisiko | 6.355 | 7.920 | -1.565 | -20 |
| Marktrisiko aus Handelspositionen | 1.387 | 2.292 | -904 | -39 |
| Marktrisiko aus Nichthandelspositionen | 4.968 | 5.628 | -660 | -12 |
| Operationelles Risiko | 4.668 | 4.937 | -270 | -5 |
| Strategisches Risiko | 1.854 | 3.173 | -1.319 | -42 |
| Diversifikationseffekte über die Risikoarten ¹ | -3.778 | -4.213 | 435 | -10 |
| Ökonomischer Kapitalbedarf insgesamt | 20.900 | 23.542 | -2.642 | -11 |

¹ Diversifikationseffekt über Kredit-, Markt-, operationelles und strategisches Risiko

Zum 31. Dezember 2022 betrug der ökonomische Kapitalbedarf der Deutschen Bank 20,9 Mrd. €. Dies entspricht einem Rückgang um 2,6 Mrd. € oder 11% gegenüber dem Bedarf von 23,5 Mrd. € zum 31. Dezember 2021, resultierend aus den Reduktionen im ökonomischen Kapitalbedarf für Marktrisiken, strategische Risiken und operationelle Risiken, welche teilweise durch Diversifikationseffekte kompensiert wurden.

Der ökonomische Kapitalbedarf für das Marktrisiko betrug zum 31. Dezember 2022 insgesamt 6,4 Mrd. €, was einem Rückgang von 1,6 Mrd. € oder 20% im Vergleich zum Jahresende 2021 entspricht. Die Verringerung resultierte im Wesentlichen aus Reduzierungen im Finanzierungs- und Großkundengeschäft der Investmentbank, reduzierte Kreditrisikopositionswerte für die definierten Pensionsverpflichtungen der Gruppe, geringeres Risiko für Beteiligungspositionen aus der aktienbasierten Vergütung und einer Verringerung der Zinsrisikopositionswerte für Finanzierungsaktivitäten in Treasury.

Der ökonomische Kapitalbedarf für das strategische Risiko beinhaltet das Risiko für volatile Erträge (dies beinhaltet ebenfalls mögliche Verluste aus Software Aktiva), das Risiko für eine steuerliche Neufestsetzung und Kapitalanforderungen für das Risiko aus in Übereinstimmung mit IFRS bilanzierten aktiven latente Steuern auf temporäre Differenzen. Der ökonomische Kapitalbedarf für das strategische Risiko reduzierte sich zum 31. Dezember 2022 auf 1,9 Mrd. € und ist damit um 1,3 Mrd. € oder 42% niedriger als zum 31. Dezember 2021. Der Rückgang spiegelt vor allem die implementierte Modellverbesserung für Software Aktiva, niedrigere aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen und eine Reduzierung des Risikos für eine steuerliche Neufestsetzung wider.

Der ökonomische Kapitalbedarf für das operationelle Risiko betrug zum 31. Dezember 2022 insgesamt 4,7 Mrd. € und war damit um 0,3 Mrd. € oder 5% niedriger als jener in Höhe von 4,9 Mrd. € zum 31. Dezember 2021. Im Einklang mit der Entwicklung der RWA für operationelle Risiken der Gruppe, war dieser Rückgang weitgehend durch ein verbessertes Verlustdatenprofil, insbesondere eine verringerte Verlusthäufigkeit, welche in das Kapitalmodell der Gruppe einfließt, getrieben. Für eine detaillierte Beschreibung wird auf den Abschnitt „Operationelles Risikomanagement“ verwiesen.

Die Diversifikationseffekte zwischen Kredit-, Markt-, operationellen und strategischen Risiko betragen zum 31. Dezember 2022 3,8 Mrd. €, was einer Verringerung von 0,4 Mrd. € oder 10% im Vergleich zum Jahresende 2021 entspricht. Diese Reduzierung spiegelt hauptsächlich eine Veränderung des zugrundeliegenden Profils der Risikotypen wider.

Die Vielfalt der Geschäftsaktivitäten der Deutschen Bank führt dazu, dass die Geschäftsbereiche verschiedenste Risiken eingehen. Der Konzern misst daher auch die den jeweiligen Geschäftsmodellen innewohnenden wesentlichen Risiken mit Hilfe der Kenngröße des ökonomischen Kapitalbedarfs. Diese gibt das Risikoprofil jedes Unternehmensbereichs wider und berücksichtigt risikoartenübergreifende Diversifikationseffekte auf Gruppenebene.

Risikoprofil der Geschäftsbereiche der Deutschen Bank auf Basis des ökonomischen Kapitals

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | | | | | | | 31.12.2022 | |
|--|----------------|-----------------|--------------|------------------|----------------------|-------------------|---------------|------------------|
| | Corporate Bank | Investment Bank | Private Bank | Asset Management | Capital Release Unit | Corporate & Other | Insgesamt | Insgesamt (in %) |
| Kreditrisiko | 2.760 | 4.259 | 2.344 | 53 | 194 | 2.192 | 11.802 | 56 |
| Marktrisiko | 343 | 1.177 | 662 | 180 | 108 | 3.886 | 6.355 | 30 |
| Operationelles Risiko | 424 | 1.852 | 611 | 273 | 1.507 | 0 | 4.688 | 22 |
| Strategisches Risiko | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.854 | 1.854 | 9 |
| Diversifikationseffekte ¹ | -440 | -1.308 | -543 | -162 | -758 | -567 | -3.778 | -18 |
| Ökonomischer Kapitalbedarf insgesamt | 3.088 | 5.980 | 3.073 | 344 | 1.051 | 7.365 | 20.900 | 100 |
| Ökonomischer Kapitalbedarf insgesamt in % | 15 | 29 | 15 | 2 | 5 | 35 | 100 | N/A |

N/A – nicht aussagekräftig

¹ Diversifikationseffekt zwischen Kredit-, Markt-, operationellen und strategischem Risiko

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | | | | | | | 31.12.2021 | |
|--|----------------|-----------------|--------------|------------------|----------------------|-------------------|---------------|------------------|
| | Corporate Bank | Investment Bank | Private Bank | Asset Management | Capital Release Unit | Corporate & Other | Insgesamt | Insgesamt (in %) |
| Kreditrisiko | 2.984 | 4.889 | 2.519 | 60 | 376 | 917 | 11.725 | 50 |
| Marktrisiko | 306 | 2.094 | 570 | 83 | 140 | 4.728 | 7.920 | 34 |
| Operationelles Risiko | 446 | 2.002 | 602 | 269 | 1.619 | 0 | 4.937 | 21 |
| Strategisches Risiko | 242 | 10 | 32 | 0 | 1 | 2.888 | 3.173 | 13 |
| Diversifikationseffekte ¹ | -478 | -1.533 | -540 | -145 | -826 | -693 | -4.213 | -18 |
| Ökonomischer Kapitalbedarf insgesamt | 3.500 | 7.442 | 3.163 | 267 | 1.309 | 7.840 | 23.542 | 100 |
| Ökonomischer Kapitalbedarf insgesamt in % | 15 | 32 | 14 | 1 | 6 | 33 | 100 | N/A |

N/A – nicht aussagekräftig

¹ Diversifikationseffekt zwischen Kredit-, Markt-, operationellen und strategischem Risiko

Das Risikoprofil der Unternehmensbank wird geprägt von den im Trade Finance, Commercial Banking und Cash Management angebotenen Produkten und Dienstleistungen. Der ökonomische Kapitalbedarf setzt sich hauptsächlich aus dem Kreditrisiko zusammen und wird hauptsächlich durch das Geschäft in Trade Finance und Commercial Clients bestimmt. Der ökonomische Kapitalbedarf der Unternehmensbank reduzierte sich um 0,4 Mrd. € im Vergleich zum Jahresende 2021, hauptsächlich im strategischen Risiko aufgrund eines geänderten Prozesses zur Geschäftsallokation und einer Reduzierung des Kreditrisikopositionswertes.

Das Risikoprofil der Investmentbank ist geprägt von Finanzierungs- und Handelstätigkeiten, die mit allen Arten von Risiken verbunden sind. Kreditrisiken in der Investmentbank verteilen sich auf eine Vielzahl von Geschäftsfeldern, wobei der Großteil der Kreditrisiken in den Geschäftsfeldern Global Credit Trading, Rates und Leveraged Debt Capital Markets entsteht. Das Marktrisiko ergibt sich hauptsächlich aus Handels- und Market-Making-Aktivitäten. Der Rückgang des ökonomischen Kapitalbedarfs der Investmentbank um 1,5 Mrd. € im Vergleich zum Vorjahresende 2021 ist hauptsächlich auf die geringeren Markt- und Kreditrisiken zurückzuführen. Der Rückgang des ökonomischen Kapitalbedarfs für das Marktrisiko um 0,9 Mrd. € war hauptsächlich auf den geringeren Bestand an Unternehmensanleihen und einer Reduzierung in der Pipeline für Hebelkredite und Gewerbeimmobilien zurückzuführen. Der Rückgang des ökonomischen Kapitalbedarfs für Kreditrisiken in Höhe von 0,6 Mrd. € wurde hauptsächlich durch ein geringeres Gegenparteierrisiko in Geschäftsbereichen wie Gewerbeimmobilien und Hebelkredite getrieben.

Das Risikoprofil der Privatkundenbank spiegelt Risiken aus dem Geschäft mit deutschen Privatkunden, internationalen Privat- und Geschäftskunden sowie mit Kunden im Wealth Management wider. Dazu gehören sowohl Kreditrisiken als auch Marktrisiken aus Nichthandelspositionen, wie das Anlagerisiko, das Risiko aus der Modellierung von Kundeneinlagen und das Credit-Spread-Risiko. Der ökonomische Kapitalbedarf für die Privatkundenbank reduzierte sich im Vergleich zum Jahresende 2021 um 0,1 Mrd. € und ist hauptsächlich auf eine Reduzierung des Kreditrisikos um 0,2 Mrd. € aufgrund von Diversifikationseffekten und einer Verbesserung der Portfolioqualität zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch einen Anstieg der Marktrisiken um 0,1 Mrd. € aufgrund des veränderten Zinsumfelds, welches die Kredite und Einlagen der Privatkunden beeinflussen, kompensiert.

Asset Management, in seiner Funktion als treuhänderischer Vermögensverwalter, investiert Vermögen im Namen seiner Kunden, daher sind die wesentlichen Risikotreiber nicht-finanzielle Risiken. Der ökonomische Kapitalbedarf für Marktrisiken resultiert im Wesentlichen aus dem Marktrisiko aus Nichthandelspositionen im Zusammenhang mit Garantieprodukten und Co-Investments in den Fonds. Der ökonomische Kapitalbedarf erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,1 Mrd. €, hauptsächlich aufgrund eines reduzierten Diversifikationseffektes.

Die Abbaueinheit zur Freisetzung von Kapital hat die Abwicklung der nicht-strategischen Vermögenswerte während 2022 fortgeführt. Entsprechend der im Laufe des Jahres 2022 erzielten Risikoreduzierung über alle Risikotypen hinweg, ging der ökonomische Kapitalbedarf um 0,3 Mrd. € gegenüber dem Jahresende 2021 zurück. Der zuvor genannte Rückgang wurde teilweise durch einen geringeren Diversifizierungsvorteil infolge der Verringerung der Größe des Portfolios ausgeglichen.

Das Risikoprofil von Corporate & Other beinhaltet hauptsächlich Marktrisiken aus Nichthandelspositionen, die sich aus strukturellen Währungsrisiken, Risiken im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen, Risiken für aktienbasierte Vergütung, Zinsrisiken und Kreditrisiken in Treasury, sowie strategische Risiken, die sich aus dem Steuerrisikomodell und Kapitalanforderungen im Zusammenhang mit Software-Aktiva und aktivierten latenten Steuern auf temporäre Differenzen ergeben. Der ökonomische Kapitalbedarf für Corporate & Other reduzierte sich im Vergleich zum Jahresende 2021 um 0,5 Mrd. € aufgrund von verringerten Markt- und strategischen Risiken, was teilweise durch höhere Kreditrisiken kompensiert wurde. Der ökonomische Kapitalbedarf für strategische Risiken reduzierten sich um 1,0 Mrd. € aufgrund einer implementierten Modellverbesserung für Software-Aktiva, niedrigere latente Steuern auf temporäre Differenzen und einer Reduzierung des Risikos für eine steuerliche Neufestsetzung. Der ökonomische Kapitalbedarf für Marktrisiken sank um 0,8 Mrd. €, was hauptsächlich auf reduzierte Kreditrisikopositionswerte für die definierten Pensionsverpflichtungen der Gruppe, geringeres Risiko für Beteiligungspositionen aus der aktienbasierten Vergütung und einer Reduzierung von Fremdwährungen zurückzuführen ist. Dies wurde teilweise durch einen Anstieg im Kreditrisiko von 1,3 Mrd. € aufgrund höherer Risikopositionswerte im Portfolio für Staatsanleihen der Deutschen Bank ausgeglichen.

Risiko- und Kapitalrahmenwerk

Grundsätze des Risikomanagements

Das Geschäftsmodell der Deutschen Bank beinhaltet von Natur aus das Eingehen von Risiken. Risiken können finanzieller und nicht finanzieller Natur sein und bilanzielle und außerbilanzielle Risiken umfassen. Das Ziel der Deutschen Bank ist die Schaffung nachhaltiger Werte im Interesse des Unternehmens unter Berücksichtigung der Aktionäre, Mitarbeiter und anderer unternehmensbezogener Interessengruppen. Das Risikomanagement-Rahmenwerk trägt dazu bei, indem es geplante und tatsächliche Risikobereitschaft mit dem vom Vorstand zum Ausdruck gebrachten Risikoappetit in Einklang bringt und gleichzeitig mit dem verfügbaren Kapital und der Liquidität im Einklang steht.

Der Rahmen für das Risikomanagement der Deutschen Bank besteht aus verschiedenen Komponenten, zu denen auch die etablierten internen Kontrollmechanismen gehören. Für jede Komponente wurden Grundsätze und Standards festgelegt.

- Die Organisationsstrukturen müssen dem Modell der „Drei Verteidigungslinien“ („Three Lines of Defense“, 3LoD) mit einer klaren Definition der Rollen und Verantwortlichkeiten für alle Risikotypen folgen
 - Zur „ersten Verteidigungslinie“ („1. LoD“) gehören alle Positionen in der Bank, durch deren Tätigkeit Risiken entstehen, seien es finanzielle, oder nicht-finanzielle, und die die Risiken verantworten. Die erste Verteidigungslinie steuert diese Risiken innerhalb des definierten Risikoappetits, legt eine angemessene Risikosteuerung und Risikokultur fest und hält sich an die von der „zweiten Verteidigungslinie“ („2. LoD“) definierten Risikomanagement-Rahmenwerke
 - Die 2. LoD umfasst alle Positionen in der Bank, die ein Risikomanagement-Rahmenwerk für eine bestimmte Risikoart definieren. Die 2. LoD bewertet und hinterfragt unabhängig die Umsetzung des Risikomanagement-Rahmenwerks und die Einhaltung des Risikoappetits und berät die 1. LoD bei der Identifizierung, Bewertung und Steuerung von Risiken
 - Die „dritte Verteidigungslinie“ („3. LoD“) ist die Konzernrevision (Group Audit). Sie verantwortet die unabhängige und objektive Gewährleistung der Angemessenheit des Design, der operativen Effektivität und der Effizienz des Risikomanagementsystems und der internen Kontrollen
- Jeder Mitarbeiter muss sich als Risikomanager verstehen und im Einklang mit dem Risikoappetit, den Standards des Risikomanagements und den Werten handeln
- Der vom Vorstand genehmigte Risikoappetit muss in allen Dimensionen der Gruppe kaskadiert und befolgt werden, mit entsprechenden Konsequenzen im Falle eines Verstoßes
- Risiken müssen identifiziert und bewertet werden
- Risiken müssen aktiv gemanagt werden, auch durch eine angemessene Risikominderung und wirksame interne Kontrollsysteme
- Risiken müssen anhand genauer, vollständiger und zeitnaher Daten unter Verwendung genehmigter Modelle gemessen und gemeldet werden
- Es müssen regelmäßig Stresstests als Vorbereitung auf ungünstige Entwicklungen durchgeführt und eine angemessene Krisenreaktionsplanung festgelegt werden

Der Konzern fördert eine starke Risikokultur in der jeder Mitarbeiter die Risiken, die sich aus seinem Handeln ergeben könnten, vollständig verstehen und ganzheitlich betrachten, die Konsequenzen verstehen und sie entsprechend des Risikoappetits der Bank managen muss. Die Bank erwartet von Mitarbeitern, dass sie Verhaltensweisen an den Tag legen, die in Übereinstimmung mit dem Verhaltenskodex der Bank eine starke Risikokultur fördern. Um dies zu fördern, verlangen die Richtlinien der Bank eine Berücksichtigung des eingegangenen Risikos (auch gegen den Risikoappetit) in Leistungsbeurteilungs- und Vergütungsprozessen. Diese Erwartung wird weiterhin durch Kommunikationskampagnen und obligatorische Schulungen aller DB Mitarbeiter verstärkt. Darüber hinaus kommunizieren Vorstände und Führungskräfte häufig die Bedeutung einer starken Risikokultur, um einen einheitlichen Ton von der Unternehmensspitze aus zu setzen.

Das Risikomanagement- und interne Kontrollsystem der Deutschen Bank wird im Säule 3-Bericht der Deutschen Bank ausführlicher beschrieben (insbesondere in Abschnitt „Risikomanagement, Ziele und Vorschriften, Enterprise Risk Management“). Das Risikomanagement- und interne Kontrollsystem deckt auch nachhaltigkeitsbezogene Ziele ab (wie im Nichtfinanziellen Bericht 2022, insbesondere in den Abschnitten „Nachhaltigkeitsstrategie und Umsetzung“ und „Klimarisiken“ beschrieben).

Der Vorstand ist der Auffassung, dass ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem eingerichtet wurde, welches in seiner Gesamtheit für das Geschäftsmodell und Risikoprofil der Bank angemessen und wirksam ist.

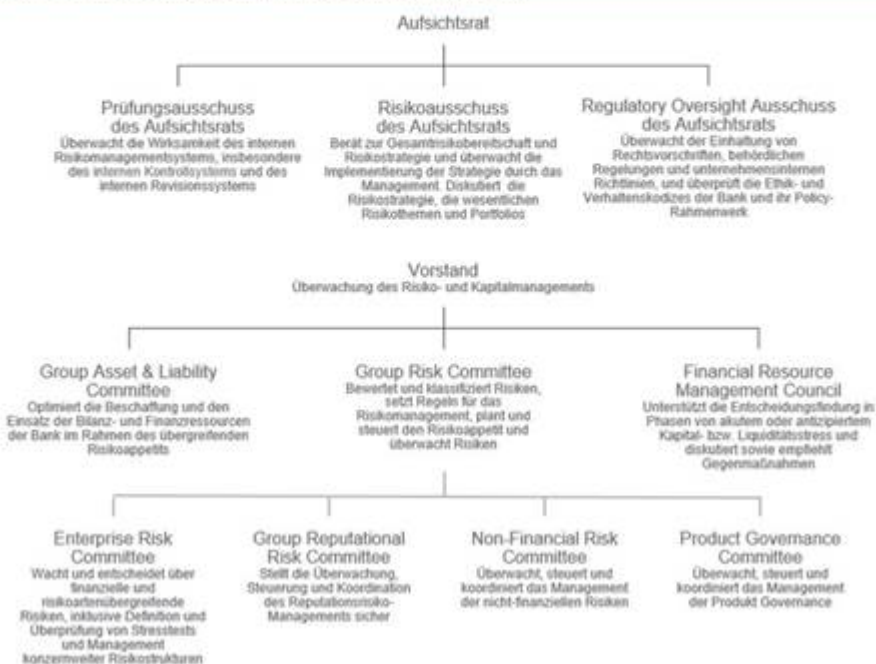
Risiko-Governance

Die Aktivitäten der Deutschen Bank in der ganzen Welt werden von den zuständigen Behörden in jedem der Länder, in denen sie tätig ist, reguliert und überwacht. Diese Aufsicht konzentriert sich auf Lizenzierung, Eigenkapitalausstattung, Liquidität, Risikokonzentration, Führung des Geschäfts sowie organisatorische Anforderungen und Meldepflichten. Die Europäische Zentralbank (EZB) in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden der EU-Staaten, die dem Einheitlichen Aufsichtsmechanismus beigetreten sind, fungieren über das Gemeinsame Aufsichtsteam als primäre Aufsichtsbehörden der Deutschen Bank, um die Einhaltung des deutschen Kreditwesengesetzes und anderer geltender Gesetze und Vorschriften zu überwachen.

Mehrere Managementebenen stellen eine durchgängige Risiko-Governance sicher:

- Der Aufsichtsrat der Deutschen Bank wird regelmäßig über die Risikolage, das Risikomanagement und Risikocontrolling, Fragen des Reputationsrisikos und wesentliche Rechtsfälle unterrichtet; er hat verschiedene Ausschüsse gebildet, die sich mit spezifischen Themen befassen (eine detaillierte Beschreibung dieser Ausschüsse findet sich unter „Ausschüsse des Aufsichtsrats“ im Berichtsteil „Vorstand und Aufsichtsrat“ des „Corporate-Governance-Berichts“)
- In den Sitzungen des Risikoausschusses berichtet der Vorstand über aktuelle und zukunftsorientierte Risikopositionen, Risikoportfolien, die Risikobereitschaft und -strategie sowie über Angelegenheiten, die für die Bewertung und Überwachung der Risikosituation der Deutschen Bank AG relevant sind; er berichtet ferner über die Kredite, die nach Gesetz oder Satzung eines Aufsichtsratsbeschlusses bedürfen; der Risikoausschuss berät Fragen des Gesamtrisikoaappetts, der Gesamtrisikoposition und der Risikostrategie und hält den Aufsichtsrat über seine Aktivitäten unterrichtet
- Der Regulatory Oversight Ausschuss, neben weiteren Aufgaben, überwacht die Maßnahmen des Vorstands, mit denen die Einhaltung von Rechtsvorschriften und behördlichen Regelungen sowie unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen sichergestellt wird; er überprüft auch die Ethik- und Verhaltenskodizes der Bank und ihr Richtlinien-Rahmenwerk, und unterstützt auf Anfrage den Risikoausschuss bei der Überwachung und Analyse der für die Bank wesentlichen Rechts- und Reputationsrisiken; der Vorstand informiert den Ausschuss über Kontakte mit Regulatoren, die wesentliche Bedeutung für die Geschäftstätigkeit haben
- Der Prüfungsausschuss, neben weiteren Aufgaben, unterstützt den Aufsichtsrat bei der Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, insbesondere des internen Kontrollsystems und der internen Revision, sowie der Behebung festgestellter Mängel durch den Vorstand
- Der Vorstand verantwortet das Management des Deutsche Bank-Konzerns in Übereinstimmung mit Gesetzen, der Satzung und seiner Geschäftsordnung mit dem Ziel einer nachhaltigen Wertschöpfung im Unternehmensinteresse, also unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, der Arbeitnehmer und anderer gesellschaftsbezogener Interessensgruppen; der Vorstand muss eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation gewährleisten; hierzu gehören ein angemessenes und wirksames Risikomanagement sowie die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und interner Richtlinien; der Vorstand hat das Group Risk Committee als das zentrale Forum für die Überprüfung und Entscheidung wesentlicher risiko- und kapitalbezogener Themen geschaffen; das Group Risk Committee tagt in der Regel einmal wöchentlich; es hat einige seiner Pflichten an Einzelpersonen und Unterausschüsse delegiert; das Group Risk Committee und seine Unterausschüsse werden nachfolgend detaillierter beschrieben

Governance-Struktur des Risikomanagements des Deutsche Bank-Konzerns



Die folgenden Fachausschüsse sind von zentraler Bedeutung für das Risikomanagement in der Deutschen Bank:

- Das Group Risk Committee hat verschiedene Pflichten und dedizierte Rechte, inklusive der Genehmigung neuer oder geänderter wesentlicher Risiko- und Kapitalmodelle, der Überprüfung des Risikoinventars, übergeordneter Risikoportfolios, der Entwicklung von Risikoengagements und der Ergebnisse konzernweiter interner und aufsichtlicher Stresstests; außerdem überprüft und empfiehlt das Group Risk Committee Themen, die vom Vorstand zu genehmigen sind, wie zum Beispiel zentrale Risikomanagementprinzipien, der Risikoappetit im Konzern, der Konzernsanierungsplan und der „Contingency Funding Plan“, übergreifende Parameter zum Risikoappetit, sowie Sanierungs- und Eskalationsindikatoren; das Group Risk Committee unterstützt den Vorstand während konzernweiter Risiko- und Kapitalplanungsprozesse
- Das Non-Financial Risk Committee überwacht, regelt und koordiniert das Management nichtfinanzieller Risiken im Deutsche Bank-Konzern und etabliert eine risikoübergreifende und ganzheitliche Perspektive auf die wichtigsten nichtfinanziellen Risiken des Konzerns, einschließlich der Themen ethischen Handelns (Conduct-Risiko) und Finanzkriminalität; es hat die Aufgabe, die Leitlinien zum nichtfinanziellen Risikoappetits zu definieren, die Wirksamkeit des Betriebsmodells für nichtfinanzielle Risiken (einschließlich Abhängigkeiten zwischen Geschäftsbereichen und Kontrollfunktionen) zu beaufsichtigen und zu steuern, und die Entwicklung aufkommender, für den Konzern relevanter, nichtfinanzieller Risiken zu überwachen
- Das Group Reputational Risk Committee stellt die Überwachung, Steuerung und Koordination des Managements der Reputationsrisiken sicher und gewährleistet, dass es Prozesse für Rückschaufen und Erkenntnisgewinnung aus gemachten Erfahrungen gibt; in Ausnahmefällen werden Angelegenheiten an das Group Reputational Risk Committee verwiesen – dies kann der Fall sein, wenn eine Angelegenheit vom regionalen Reputationsrisikokomitee abgelehnt und vom Geschäftsbereich angefochten wird, oder wenn das regionale Reputationsrisikokomitee keine Entscheidung mit Zweidrittelmehrheit erreichen kann; es berät die entsprechenden Ebenen des Konzerns in Fragen konzernweiter Reputationsrisiken, inklusive der Kommunikation sensibler Themen; die regionalen Reputationsrisikokomitees sind als Unterkomitees des Group Reputational Risk Committee im Namen des Vorstands für die Überwachung, Steuerung und Koordination des Managements der Reputationsrisiken in den entsprechenden Regionen verantwortlich
- Das Enterprise Risk Committee wurde mit der Maßgabe eingeführt, sich auf unternehmensweite Risikotrends, Ereignisse und risikoübergreifende Portfolios zu konzentrieren, indem es Risikospzialisten aus verschiedenen Risikodisziplinen zusammenbringt; im Rahmen seines Mandats genehmigt das Enterprise Risk Committee das Risikoinventar, die Erhöhung bestimmter Länder- und Branchengrenzweite sowie die Szenariogestaltungsentwürfe für schwerwiegendere

- konzerntweite Stresstests sowie Reverse-Stresstests; es überprüft die Ergebnisse konzerntweiter Stresstests, die genutzt werden, um den Risikoappetit zu steuern, und überprüft den Risikoausblick, aufkommende Risiken und Themen mit unternehmensweiten Risikoimplikationen; es überprüft das Rahmenwerk zu Klima- und Umweltrisiken
- Das Product Governance Committee hat die Aufgabe sicherzustellen, dass eine angemessene Aufsicht, Führung und Koordination der Product Governance im Konzern gewährleistet ist, indem eine risikoübergreifende und ganzheitliche Perspektive der wichtigsten finanziellen und nicht-finanziellen Risiken, die mit Produkten und Transaktionen während des gesamten Lebenszyklus verbunden sind, geschaffen wird
- Der Financial Resource Management Council ist ein ad-hoc Steuerungsgremium unter dem Vorsitz des Chief Financial Officer und des Chief Risk Officer mit delegierter Befugnis des Vorstands; das das Finanzkrisenmanagement der Bank überwacht; der Financial Resource Management Council bietet ein einziges Forum, um die Umsetzung sowohl des Notfallplans für Liquiditätsgaps (*Contingency Funding Plan*) als auch des Konzernsanierungsplans (*Group Recovery Plan*) zu überwachen; das Gremium empfiehlt zu ergreifende Maßnahmen in einer Zeit des erwarteten oder tatsächlichen Kapital- oder Liquiditätsstresses; insbesondere hat es die Aufgabe, die Kapital- und Liquiditätsposition der Bank im Vorgriff auf ein Stressszenario zu analysieren, Vorschläge für kapital- und liquiditätsbezogene Angelegenheiten zu empfehlen, und die Ausführung von Entscheidungen zu überwachen
- Das Group Asset & Liability Committee wurde vom Vorstand mit der Maßgabe eingerichtet, die Beschaffung und den Einsatz der Bilanz- und Finanzressourcen der Bank im Rahmen des vom Vorstand festgelegten übergreifenden Risikoappetits zu optimieren

Der Risikovorstand der Deutschen Bank hat die konzerntweite, unternehmensbereichsübergreifende Verantwortung für die Einrichtung eines Risikomanagementrahmens mit angemessener Identifizierung, Messung, Überwachung, Minderung und Berichterstattung von Liquiditäts-, Kredit-, Markt-, Unternehmens-, Modell- und nicht-finanziellen Risiken (einschließlich operativer und Reputations-Risiken). Für bestimmte Risiken werden die Rahmen von anderen Infrastrukturfunktionen gemäß dem Geschäftsverteilungsplan festgelegt.

Der Risikovorstand trägt direkte Managementverantwortung für das Chief Risk Office. Risikomanagement- und Kontrollpflichten sind im Wesentlichen spezialisierten Risikomanagementeinheiten zugewiesen, die folgende Schwerpunkte haben:

- Spezielle Risikoarten
- Risiken in bestimmten Geschäftsbereichen
- Risiken in bestimmten Regionen

Diese spezialisierten Risikomanagementeinheiten gehen grundsätzlich folgenden Kernaufgaben nach:

- Überprüfung der Konsistenz des vom Vorstand festgelegten Risikoappetits, der auf die Unternehmensbereiche und deren Geschäftseinheiten angewandt wird
- Festlegung und Implementierung von Risiko- und Kapitalmanagementgrundsätzen, -verfahren und -methoden, die für die verschiedenen Geschäftsaktivitäten der Unternehmensbereiche angemessen sind
- Einführung und Genehmigung von Risikolimiten
- Regelmäßige Überprüfung der Portfolios, um sicherzustellen, dass sich die Risiken innerhalb annehmbarer Parameter bewegen
- Entwicklung und Einführung geeigneter Risiko- und Kapitalmanagementinfrastrukturen und -systeme für die jeweiligen Unternehmensbereiche

Die Leiter der geschäftsbereichsbezogenen und regionalen Risikomanagementeinheiten verfügen über einen ganzheitlichen Blick auf das jeweilige Geschäft und hinterfragen und beeinflussen die Strategien der Geschäftsbereiche und Regionen, deren Risikobewusstsein und -verantwortung sowie das Einhalten des Risikoappetits.

Die Finanz- und Risikofunktionen sind unabhängig voneinander und von den Geschäftsbereichen tätig und tragen die gemeinsame Verantwortung für die Quantifizierung und Überprüfung der von der Bank übernommenen Risiken.

Risikoappetit und Risikokapazität

Der Risikoappetit drückt die Gesamthöhe und die Arten von Risiken aus, die die Deutsche Bank bereit ist einzugehen, um ihrer strategischen Ziele zu erreichen. Er wird anhand von quantitativen Messgrößen und qualitativen Aussagen festgelegt. Die Risikokapazität ist definiert als das maximale Risikoniveau, das die Deutsche Bank hinsichtlich ihrer Kapital- und Liquiditätsbasis, Risikomanagement- und Steuerungsfähigkeiten sowie regulatorischer Anforderungen eingehen kann.

Der Risikoappetit ist ein integraler Bestandteil der Prozesse zur Entwicklung des Risikoplans und der Strategie, sodass sichergestellt ist, dass Risiko-, Kapital- und Performanceziele, auch unter Berücksichtigung von Risikokapazität und Risikoappetit für finanzielle und nicht-finanzielle Risiken, abgestimmt sind. Zudem wird getestet, ob der Risikoplan auch unter Marktsressituationen im Einklang mit dem Risikoappetit und der Risikokapazität ist. Der Top-down ermittelte Risikoappetit dient als Limit für die Risikobereitschaft bei der Bottom-up-Planung durch die Geschäftsbereiche.

Der Vorstand überprüft und genehmigt den Risikoappetit und die Risikokapazität jährlich oder – bei unerwarteten Änderungen des Risikoumfelds – auch in kürzeren Abständen, um sicherzustellen, dass diese der Konzernstrategie, dem Geschäftsumfeld, den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen sowie den Anforderungen der Interessengruppen entsprechen.

Um den Risikoappetit und die Risikokapazität zu bestimmen, werden auf Konzernebene unterschiedliche zukunftsgerichtete Indikatoren und Schwellenwerte festgelegt, und Eskalationsmechanismen zur Ergreifung erforderlicher Maßnahmen definiert. Risikokennzahlen werden gewählt, welche die wesentlichen Risiken, denen die Deutsche Bank ausgesetzt ist, und die Finanzlage insgesamt reflektieren. Zudem wird das Governance-Rahmenwerk für das Risiko- und Sanierungsmanagement mit dem Rahmenwerk für den Risikoappetit verbunden.

Berichte, die das Risikoprofil der Deutschen Bank mit dem Risikoappetit und der Risikostrategie vergleichen, sowie ihre Überwachung hiervon, werden regelmäßig dem Vorstand präsentiert. Für den Fall, dass die Risikoappetitschwelle überschritten wird, kommt eine vordefinierte Eskalationsmatrix zur Anwendung, sodass diese Verstöße den entsprechenden Ausschüssen gemeldet werden.

Risiko- und Kapitalplan

Strategie- und Kapitalplan

Die Deutsche Bank führt jährlich einen integrierten strategischen Planungsprozess durch, der die Entwicklung der zukünftigen strategischen Ausrichtung des Konzerns und der darunterliegenden Geschäftsbereiche widerspiegelt. Der strategische Plan zielt darauf ab, eine ganzheitliche Perspektive zu entwickeln, die Kapital, Refinanzierung und Risiko unter Renditegesichtspunkten berücksichtigt. Dieser Prozess übersetzt die langfristigen strategischen Ziele der Bank in messbare kurz- und mittelfristige Finanzziele und erlaubt eine unterjährige Überprüfung der Zielerreichung und deren Management. Dabei zielt die Bank darauf ab, Wachstumsmöglichkeiten zu identifizieren, die eine nachhaltige Ertragsentwicklung unter Berücksichtigung der damit verbundenen Risiken ermöglichen und die eine entsprechende Allokation des verfügbaren Kapitals erlauben. Risikospezifische Portfoliostrategien ergänzen diesen Rahmen und erlauben eine weiterführende Umsetzung der Risikostrategie auf Portfolioebene, die Besonderheiten der Risikoarten sowie Risikokonzentrationen berücksichtigt.

Der strategische Planungsprozess umfasst zwei Phasen: eine Zielfestsetzung durch die Leitungsebene, sowie eine detaillierte Substanziierung durch die Geschäftsbereiche.

In der ersten Phase – der Zielfestsetzung durch die Leitungsebene – werden die Kernziele für die Gewinn- und Verlustrechnung (inklusive Erträgen und Kosten), Kapitalangebots- und Kapitalbedarfsentwicklung sowie Bilanzentwicklung (Bilanzsumme, Refinanzierung und Liquidität) für den Konzern wie auch die Hauptgeschäftsbereiche diskutiert. Die Ziele für die nächsten fünf Jahre basieren auf dem makroökonomischen Ausblick und den Erwartungen bezüglich des aufsichtsrechtlichen Rahmenwerks. In der Folge genehmigt der Vorstand die Ziele.

In der zweiten Phase werden die gesetzten Ziele über detaillierte Pläne der Geschäftseinheiten substantiiert. Dies umfasst einen monatlichen Plan für das erste Planjahr; die Jahre zwei bis drei werden in Quartalen geplant, und die Jahre vier und fünf werden als Jahrespläne ausformuliert. Die vorgeschlagenen Detailpläne werden von Finance und Risk einer kritischen Prüfung unterzogen und mit jedem Geschäftsbereichsleiter einzeln erörtert. Dabei werden die Besonderheiten des Geschäftsbereichs berücksichtigt und konkrete Ziele vereinbart, die alle darauf ausgerichtet sind, die Strategie der Bank zu unterstützen. Die Detailpläne enthalten Ziele für wichtige Gesellschaften, um die lokale Risiko- und Kapitalausstattung zu prüfen. Stresstests ergänzen den strategischen Plan, um auch gestresste Marktbedingungen zu würdigen.

Der resultierende Strategie- und Kapitalplan wird dem Vorstand zur Diskussion und Genehmigung vorgelegt. Der finale Plan wird dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Der Strategie- und Kapitalplan ist darauf ausgerichtet, unsere Vision zu unterstützen, Deutschlands führende Bank mit globalem Netzwerk und fest verwurzelt in Europa zu sein. Er zielt darauf ab, sicherzustellen, dass wir

- ein ausgewogenes risikoadjustiertes Ergebnis in allen Geschäftsbereichen und -einheiten erreichen;
- die Risikomanagementstandards mit speziellem Fokus auf Risikokonzentrationen hochhalten;
- aufsichtsrechtliche Anforderungen einhalten;
- eine starke Kapital- und Liquiditätsposition sicherstellen;
- mit einer stabilen Refinanzierungs- und Liquiditätsstrategie die Geschäftsplanung innerhalb der Liquiditätsrisikotoleranz sowie der aufsichtsrechtlichen Vorgaben unterstützen.

Unser Strategie- und Kapitalplanungsprozess ermöglicht uns damit die

- Festlegung ertrags- und risikobezogener Kapitaladäquanzziele unter Berücksichtigung der strategischen Ausrichtung und der Geschäftspläne;
- Bewertung unserer Kapitaladäquanz mit Blick auf interne und externe Anforderungen (d.h. in Bezug auf das ökonomische Kapital und das aufsichtsrechtliche Eigenkapital);
- Durchführung angemessener Stresstests zur Ermittlung der Auswirkungen auf Kapitalbedarf, Kapitalbasis und Liquiditätsposition.

Alle extern kommunizierten finanziellen Ziele werden in entsprechenden Managementkomitees laufend überwacht. Bei Absehbarkeit der Verfehlung eines Zieles werden mögliche Alternativstrategien diskutiert, um letztendlich auf dem Weg zur Erreichung unserer Ziele zu bleiben. Änderungen des Strategie- und Kapitalplans müssen vom Vorstand genehmigt werden. Die Erfüllung unserer extern kommunizierten Solvabilitätsziele stellt sicher, dass wir auch jene solvabilitätsbezogenen Anforderungen erfüllen, die uns unsere Herkunftsaufsichtsbehörde für der Konzern im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process) kommuniziert hat.

Im Februar 2022 wurde die Deutsche Bank von der EZB über ihre Entscheidung mit Wirkung zum 1. März 2022 informiert, dass die Säule 2-Anforderung unverändert bleibt im Vergleich zu 2021. Die Entscheidung legte die Säule 2-Anforderung auf 2,50% der RWA fest. Zum 31. Dezember 2022 muss die Deutsche Bank auf konsolidierter Ebene eine Harte Kernkapitalquote von mindestens 10,48%, eine Kernkapitalquote von mindestens 12,45% und eine Gesamtkapitalquote von mindestens 15,07% erfüllen. Die Anforderungen an das Harte Kernkapital (CET 1) umfasst die Säule 1-Mindestkapitalanforderung in Höhe von 4,50%, die Säule 2-Anforderung (SREP-Aufschlag) in Höhe von 1,41%, den Kapitalerhaltungspuffer in Höhe von 2,50%, den antizyklischen Kapitalpuffer (vorbehaltlich etwaiger Änderungen während des Jahres) in Höhe von 0,07% und den höheren des G-SII/O-SII Kapitalpuffer in Höhe von 2,00%. Dementsprechend beinhaltet die Kernkapitalanforderung zusätzlich eine Mindestkapitalanforderung an das Kernkapital in Höhe von 1,50% zuzüglich einer Säule 2-Anforderung in Höhe von 0,47%. Des Weiteren beinhaltet die Gesamtkapitalanforderung eine Mindestkapitalanforderung an das Ergänzungskapital in Höhe von 2,00% und eine Säule 2-Anforderung in Höhe von 0,63%. Darüber hinaus hat die EZB der Deutschen Bank eine individuelle Erwartung mitgeteilt, einen Harten Kernkapital (CET 1)-Zusatzbetrag gemäß Säule 2 bereitzuhalten, besser bekannt als „Säule 2-Empfehlung“. Dieses wird nur als Empfehlung angesehen, deren Nichteinhaltung, bis mindestens zum Jahresende 2022, weder bedingt, einen Kapitalwiederherstellungsplan bereitzustellen, noch Maßnahmen zur Wiederherstellung des Harten Kernkapitals zu ergreifen.

Am 22. Dezember 2022 wurde die Deutsche Bank von der EZB über die beschlossenen aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen für 2023 informiert, welche beginnend ab dem 01. Januar 2023 anzuwenden sind, die auf die Ergebnisse des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (SREP) 2022 zurückgingen. Die Entscheidung legte die Säule-2-Anforderung der EZB mit Wirkung zum 1. Januar 2023 auf 2,70% der RWA fest, von denen mindestens 1,52% durch Hartes Kernkapital und 2,03% durch Kernkapital gedeckt sein müssen.

Im Januar 2022 hat die BaFin einen antizyklischen Puffer in Höhe von 0,75% für Deutschland mit Wirkung zum 1. Februar 2023 angekündigt, was angesichts des derzeitigen Anteils an deutschen Kreditengagements eine Kapitalanforderung an das Harte Kernkapital von etwa 30 Basispunkten für den Deutsche Bank Konzern bedeutet. Darüber hinaus kündigte die BaFin einen sektoralen Systemrisikopuffer in Höhe von 2% für deutsche Wohnimmobilienkredite mit Wirkung zum 1. Februar 2023 an, was angesichts des derzeitigen Anteils an deutschen Kreditengagements eine Kapitalanforderung an das Harte Kernkapital von etwa 20 Basispunkten für den Deutsche Bank Konzern bedeutet.

Interner Kapitaladäquanz-Bewertungsprozess – ICAAP

Der Prozess zur Sicherstellung der angemessenen Abdeckung der Risiken mit Kapital, Internal Capital Adequacy Assessment Process („ICAAP“), des Deutsche Bank Konzerns besteht aus den folgenden etablierten Komponenten, die sicherstellen, dass die Deutsche Bank ausreichend Kapital vorhält zur Deckung der Risiken, denen die Bank auf kontinuierlicher Basis ausgesetzt ist:

- Identifikation und Bewertung des Risikos: Der Risikoidentifikationsprozess bildet die Grundlage des ICAAP und ermittelt das Risikoinventar für den Konzern. Alle identifizierten Risiken werden auf ihre Wesentlichkeit bewertet. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Identifikation und Bewertung des Risikos“
- Kapitalbedarf/Risikobewertung: Risikobewertungsmodelle werden angewendet zur Quantifizierung des regulatorischen und ökonomischen Kapitalbedarfs, der erforderlich ist, um alle wesentlichen Risiken abzudecken, ausgenommen solche, die nicht angemessen durch Kapital abgesichert werden können, wie z.B. Liquiditätsrisiko. Weitere Informationen finden sich in den Abschnitten „Risikoprofil“ und „Kapital, Verschuldungsquote, TLAC und MREL“
- Kapitalangebot: Die Quantifizierung des Kapitalangebotes bezieht sich auf die Definition der verfügbaren Kapitalressourcen zur Abdeckung unerwarteter Verluste. Weitere Informationen finden sich in den Abschnitten „Kapital, Verschuldungsquote, TLAC und MREL“ und „Ökonomische Kapitaladäquanz“
- Risikoappetit: Die Deutsche Bank hat eine Reihe von qualitativen Aussagen, quantitativen Messgrößen, und Schwellenwerten festgelegt, die das Risiko festlegen, das die Deutsche Bank für das Erreichen ihrer strategischen Ziele bereit ist zu tragen. Schwellenwertverletzungen unterliegen einem speziellen Governance-Rahmen, der Managementmaßnahmen auslöst, um die Kapitaladäquanz abzusichern. Weitere Informationen finden sich in den Abschnitten „Risikoappetit und Risikokapazität“ und „Wichtige Risikokennzahlen“
- Kapitalplanung: Die Risikoappetit-Schwellenwerte für Kapitaladäquanzkennzahlen stellen Grenzen dar, die in unserem strategischen Plan eingehalten werden müssen, um die Kapitaladäquanz auf einer vorausschauenden Basis zu sichern. Weitere Informationen finden sich im Abschnitt „Strategie- und Kapitalplan“
- Stresstests: Kapitalplanzahlen werden in verschiedenen Stresstestszenarien bewertet, um die Widerstandsfähigkeit und Risikotragfähigkeit der Bank zu belegen. Die regulatorischen und ökonomischen Kapitaladäquanzkennzahlen unterliegen zudem während des gesamten Jahres regelmäßigen Stresstests, um die Kapitalposition der Deutsche Bank in hypothetischen Stressszenarien laufend zu überprüfen und Schwachstellen unter Stress zu identifizieren. Weitere Informationen finden sich im Abschnitt „Stresstests“
- Kapitaladäquanzbewertung: Obwohl die Kapitaladäquanz während des gesamten Jahres kontinuierlich überwacht wird, schließt der ICAAP mit einer speziellen jährlichen Beurteilung der Risikotragfähigkeit ab. Die Bewertung besteht aus einer Erklärung des Vorstands zur Angemessenheit der Kapitalausstattung (Capital Adequacy Statement – CAS), die mit spezifischen Schlussfolgerungen und Managementmaßnahmen verknüpft ist, welche ergriffen werden müssen, um die Kapitaladäquanz vorausschauend sicherzustellen

Im Rahmen des ICAAP unterscheidet die Bank zwischen einer normativen und einer ökonomischen internen Perspektive. Die normative interne Perspektive bezieht sich auf den internen Prozess, in dessen Rahmen in einer Mehrjahresbetrachtung die Fähigkeit beurteilt wird, die laufende Einhaltung aller kapitalbezogenen gesetzlichen Verpflichtungen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen abzusichern, sowohl unter einem Basisszenario als auch einem adversen Szenario. Die ökonomische interne Perspektive bezieht sich auf den internen Prozess zur Sicherstellung der Kapitaladäquanz unter Verwendung von internen, ökonomischen Risikobewertungsmodellen und der internen, ökonomischen Definition des Kapitalangebots. Beide Perspektiven haben zum Ziel, die dauerhafte Fortführung der Unternehmenstätigkeit des Konzerns abzusichern.

Stresstests

Deutsche Bank hat ein Stresstest-Rahmenwerk implementiert, um den internen und externen Anforderungen zu genügen. Interne Stresstests basieren auf intern entwickelten Modellen und werden in verschiedenen Risikomanagementprozessen (risikoartenspezifisch als auch risikoartenübergreifend) verwendet. Sie sind damit ein integraler Bestandteil des Risikomanagement-Rahmenwerks und vervollständigen traditionelle Risiko Maße. Das risikoartenübergreifende Stresstest Rahmenwerk, der gruppenweite Stresstest (GWST), unterstützt eine Reihe von Gesamtbanksteuerungsprozessen wie den strategischen Planungsprozess, den ICAAP, das Rahmenwerk zur Setzung von Risikoappetit, sowie die Kapitalallokation auf die Geschäftsbereiche. Die Bank führt einen für die Kapitalplanung relevanten Stresstest durch, um die Umsetzbarkeit des Kapitalplans bei ungünstigen Marktgegebenheiten zu bewerten und einen klaren Zusammenhang zwischen Risikotoleranz, Geschäftsstrategie, Kapitalplan und Stresstests aufzuzeigen. Die regulatorischen Stresstests, z. B. der EBA Stresstest und der US-basierte CCAR (Comprehensive Capital Analysis and Review) Stresstest folgen streng den von den jeweiligen Regulatoren publizierten Methodenanforderungen.

Deutsche Bank führt interne Stresstests regelmäßig durch, um die Auswirkungen eines erheblichen Konjunkturabschwungs sowie adverser bankspezifischer Ereignisse auf das eigene Risikoprofil und die Finanzlage zu bewerten. Das Stresstest-Rahmenwerk umfasst regelmäßige sensitivitätsbasierte und szenariobasierte Ansätze und adressiert verschiedene Schweregrade und unterschiedliche räumliche Ausdehnung. In den Stresstests werden alle wesentlichen Risikoarten erfasst. Diese Aktivitäten werden um portfolio- und länderspezifische Stresstests, sowie aufsichtsrechtliche Anforderungen, wie jährliche Reverse-Stresstests und zusätzlich von Regulatoren auf Konzern- oder Tochtergesellschaftsebene angeforderte Stresstests, ergänzt. Alle Methoden werden vom Deutsche-Bank-internen Validierungsteam (Model Risk Management) regelmäßig geprüft, um zu beurteilen, ob die Auswirkungen eines gegebenen Szenarios korrekt erfasst werden.

In der ersten Phase der internen risikoartenübergreifenden Stresstests (GWST) definiert ERM Risk Research in Zusammenarbeit mit Experten aus dem Marktbereich ein makroökonomisches Krisenszenario. ERM Risk Research beobachtet die politische und wirtschaftliche Entwicklung rund um den Globus und bildet diese in einer makroökonomischen „Heatmap“ ab. In dieser Heatmap werden potenzielle negative Szenarien identifiziert. Anhand von quantitativen Modellen und Expertenschätzungen werden ökonomische Parameter wie Wechselkurse, Zinsen, BIP-Wachstum oder Arbeitslosenquoten entsprechend festgelegt, um die Auswirkungen auf unser Geschäft darzustellen. Die Beschreibung des Szenarios wird von Experten in den jeweiligen Risikoeinheiten in spezifische Risikoparameter übersetzt. Im Rahmen der internen Stresstestmodelle werden die folgenden Messgrößen unter Stress ermittelt: Risikogewichtete Aktiva, Ökonomisches Kapital pro Risikotyp und die Auswirkung auf unsere Erträge und Verluste. Diese Ergebnisse werden auf Konzernebene aggregiert und wesentliche Größen wie die Kernkapitalquote, die interne Kapitaladäquanzquote, die Verschuldungsquote sowie die Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten (MREL) unter Stress hergeleitet. Ebenso werden Stresseffekte für die Liquiditätsreserve sowie die Liquiditäts-Deckungsquote (LCR) ermittelt. Der Zeithorizont der internen Stresstests beträgt zwischen einem und fünf Jahren, je nach Anwendungsfall bzw. Szenario. Im Enterprise Risk Committee (ERC) werden die endgültigen Stresstestergebnisse überprüft und diskutiert. Nach Vergleich mit der festgelegten Risikotoleranz diskutiert das ERC auch spezifische Risikominderungsmaßnahmen, sofern bestimmte Grenzwerte überschritten werden. Darüber hinaus werden Stresstestergebnisse in der Sanierungsplanung berücksichtigt. Dies ist in einer existenziellen Krisensituation für die Sanierungsfähigkeit der Bank unerlässlich. Das Ergebnis wird dem Senior Management und schließlich dem Vorstand vorgestellt, um Bewusstsein auf höchster Ebene zu schaffen. Es gibt einen wesentlichen Einblick in geschäftsbereichsspezifische Schwachstellen und trägt zur Gesamtbewertung des Risikoprofils der Bank bei.

Die im Jahr 2022 durchgeführten konzernweiten Stresstests zeigten, dass zusammen mit den verfügbaren Risikominderungsmaßnahmen gemäß des Sanierungsplans die Bank ausreichend kapitalisiert bleibt, um den intern festgelegten Stress-Exit-Level zu erreichen.

Neben den oben genannten Stresstests wird üblicherweise jährlich ein risikoartenübergreifender Reverse-Stresstest auf Basis des GWST Rahmenwerks durchgeführt, um das Geschäftsmodell auf Nachhaltigkeit zu überprüfen. Der Stresstest basiert auf hypothetischen makroökonomischen Szenarien und idiosynkratischen Ereignissen, die von den individuellen Risikoabteilungen als relevant erachtet werden und ernsthafte Auswirkungen auf die Ergebnisse der Bank haben können. Vergleicht man die resultierenden hypothetischen Szenarien, die zum maximal verkräftbaren Verlust führen, mit dem derzeitigen makroökonomischen Umfeld, ist der Eintritt des Szenarios als sehr unwahrscheinlich zu bewerten. Daher sieht die Bank die Geschäftskontinuität als nicht gefährdet.

Die Deutsche Bank führt weiterhin die Anwendung des sogenannten „Risk Appetite“-Szenarios auf monatlicher Basis durch und hat ein zusätzliches Szenario mit steigenden Zinsen zu den monatlichen Stresstests auf Gruppenebene hinzugefügt.

Zusätzlich zu dem GWST, welcher alle materiellen Risikoarten und die wesentlichen Ertragsmetriken umfasst und auch zum Zwecke der oben genannten Anwendungsfälle durchgeführt wird, sind gemäß der regulatorischen Anforderungen für alle relevanten Risikoarten individuelle Stresstestprogramme implementiert. Weitere Informationen zu den jeweiligen Stresstestprogrammen finden sich in den Abschnitten, welche die Methoden in den Risikoarten beschreiben.

GWST-Rahmenwerk des Deutsche Bank-Konzerns



Die Deutsche Bank hat im Berichtsjahr am US-basierten CCAR Stresstest teilgenommen, der gemäß des US Dodd-Frank Act durchgeführt wird und mit einer Veröffentlichung der Kapitalquoten unter Stress für DB USA Corporation und DWS USA Corporation einhergeht. Die Ergebnisse zeigten, dass beide Entitäten auch unter einem hypothetischen, schwerwiegenden Stressszenario ausreichend kapitalisiert bleiben.

Im Berichtsjahr hat die Deutsche Bank auch am erstmalig durchgeführten Klimastresstest (CST22) der Europäischen Zentralbank (EZB) teilgenommen. Ziel dieses Stresstests ist es, die Fähigkeiten der europäischen Banken, einen Klimastresstest durchzuführen sowie deren Verwundbarkeit bezüglich „Transitionsrisiko“ und „physischen Risiken“ unter bestimmten Annahmen für eine Anzahl von Klimaszenarien zu testen. Die Ergebnisse des CST22 haben keine direkten Auswirkungen auf das Kapital, sondern werden in qualitativer Weise im jährlichen SREP-Prozess berücksichtigt.

Systeme zur Messung und Berichterstattung von Risiken

Die Systeme zur Messung von Risiken der Deutschen Bank unterstützen das aufsichtsrechtliche Meldewesen, externe Veröffentlichungen und die interne Managementberichterstattung zu Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, übergreifenden („cross risk“), Geschäfts-, operationellen und Reputations-Risiken. Die Risiko-Infrastruktur umfasst die relevanten Konzerngesellschaften sowie Unternehmensbereiche und bildet die Grundlage für die regelmäßige sowie Ad-hoc-Berichterstattung zu Risikopositionen, Kapitaladäquanz und Limit-, Schwellenwert- oder Zielgrößenansprüchen an die zuständigen Funktionen. Etablierte Einheiten in den CFO- und CRO-Abteilungen übernehmen die Verantwortung für die Messung und Analyse von Risiken sowie die entsprechende Berichterstattung. Dabei stellen sie die erforderliche Qualität und Integrität der risikorelevanten Daten sicher. Die Risikomanagementsysteme der Gruppe werden nach einem risikobasierten Prüfungsansatz durch die Konzernrevision überprüft.

Die Risikoberichterstattung stellt einen integralen Bestandteil der ganzheitlichen Risikosteuerung dar und ist dem Aufbau der Organisation angepasst, um konsistente Informationen zum Konzern, wesentlichen Konzerngesellschaften sowie aufgeschlüsselt nach Risikoarten, Unternehmensbereichen und wesentlichen Geschäftsbereichen bereitzustellen.

Die folgenden Grundsätze kommen bei der Risikoberichterstattung und Überwachung zur Anwendung:

- Die Deutsche Bank überwacht eingegangene Risiken unter Berücksichtigung des Risikoappetits sowie unter Risiko-Ertrags-Gesichtspunkten auf verschiedenen Ebenen der Organisation, zum Beispiel auf Konzernebene, auf Unternehmensbereichsebene, auf Ebene der wesentlichen Geschäftsbereiche und Konzerngesellschaften, beziehungsweise in Abhängigkeit von Risikoart, Assetklasse, Portfolio und Geschäftspartner
- Die Risikoberichterstattung muss akkurat, klar, nützlich und vollständig sein und validierte Risikodaten in gut verständlicher Art und Weise vermitteln, um sicherzustellen, dass das finanzielle und nicht finanzielle Risikoprofil der Bank gut verständlich ist
- Hochrangige Risikomanagement-Komitees, wie zum Beispiel das Enterprise Risk Committee sowie das Group Risk Committee, als auch der Vorstand, die für das Risiko- und Kapitalprofil verantwortlich sind, erhalten regelmäßig, und sofern notwendig, ad-hoc Berichte
- Spezialisierte Teams innerhalb der Deutschen Bank steuern proaktiv wesentliche finanzielle und nicht finanzielle Risiken und müssen sicherstellen, dass die erforderlichen Managementinformationen vorhanden sind, um Risiken proaktiv zu erkennen und zu kontrollieren und um zu hohe Konzentrationen innerhalb eines bestimmten Risikotyps und Risikotyp-übergreifend zu vermeiden („cross risk“-Perspektive)

Durch die Anwendung der oben genannten Grundsätze erreicht die Deutsche Bank eine gemeinsame Grundlage für alle Risikoberichte, die darauf abzielt, gesonderte Berichterstattungsmaßnahmen zu minimieren, um sicherzustellen, dass die Deutsche Bank konsistente Informationen bereitstellt, die sich nur in Bezug auf Granularität und Zielgruppenfokussierung unterscheiden.

Die Bank identifiziert eine große Anzahl von Kennzahlen innerhalb ihrer Risikosysteme, die das aufsichtsrechtliche Berichtswesen und externe Offenlegungen sowie das interne Management-Reporting über unterschiedliche Risiken hinweg und für wesentliche Risikoarten unterstützen. Die Deutsche Bank bezeichnet die wichtigste Untergruppe dieser Kennzahlen als Wichtige Risikokennzahlen („Key Risk Metrics“), für die die Bank einen Appetit, ein Limit, einen Schwellenwert oder eine Zielgröße auf Konzernebene vorgibt und / oder die routinemäßig der Geschäftsleitung zur Diskussion oder Entscheidungsfindung vorgelegt werden. Zu den identifizierten wichtigen Risikokennzahlen gehören Kapitaladäquanz- und Liquiditätskennzahlen; weitere Details befinden sich im Abschnitt „Wichtige Risikokennzahlen“.

Während eine große Anzahl von Berichten in der gesamten Bank Verwendung findet, bezeichnet die Deutsche Bank die wichtigste Untergruppe von diesen als wichtige Risikoberichte („Key Risk Reports“). Diese leisten einen kritischen Beitrag dazu, das Risikomanagement-Rahmenwerk der Deutschen Bank durch die Bereitstellung von Risikoinformationen an das obere Management zu unterstützen und ermöglichen zuständigen Gremien, die Risiken der Bank wirksam zu überwachen, zu steuern und zu kontrollieren. Um sicherzustellen, dass die Key Risk Reports den Bedürfnissen der Empfänger entsprechen, überprüfen die berichterstellenden Funktionen regelmäßig, ob die Key Risk Reports klar und nützlich sind.

Die wesentlichen Berichte zur Steuerung des Risiko- und Kapitalprofils, mit denen die zentralen Governance-Gremien der Deutsche Bank über das konzernweite Risikoprofil informiert werden, sind folgende:

- Der monatliche Risiko- und Kapitalprofilbericht ist ein übergreifender Risikobericht und gibt einen umfassenden Überblick über das Risikoprofil der Deutschen Bank. Er wird dem Enterprise Risk Committee, dem Group Risk Committee, dem Vorstand und anschließend dem Risikoausschuss des Aufsichtsrats vorgestellt. Der Risiko- und Kapitalprofilbericht behandelt risikotypspezifische und geschäftsorientierte Übersichten und übergreifende Risikothemen. Darüber hinaus enthält der Risiko- und Kapitalprofilbericht Informationen zu wichtigen Kennzahlen, die den Risikoappetit auf Konzernebene behandeln, und andere wichtigen risikotypspezifische Messgrößen sowie Informationen zu aktuellen Themen in der Risikoentwicklung. Diese heben besonders interessante Entwicklungen hervor und informieren über entsprechende Risikomanagementstrategien
- Der wöchentliche Risikobericht (WRR) ist ein wöchentliches Update, das sich mit hoch aktuellen Themen aus den wichtigsten Risikobereichen befasst und jeden Freitag den Mitgliedern des Enterprise Risk Committee, des Group Risk Committee und des Vorstands und anschließend den Mitgliedern des Risikoausschusses des Aufsichtsrats zur Verfügung gestellt wird. Der wöchentliche Risikobericht zeichnet sich durch den Ad-hoc-Charakter seiner Kommentare sowie durch die Themenabdeckung aus und konzentriert sich auf die eher volatilen Risikokennzahlen
- Die Deutsche Bank führt konzernweit verschiedene makroökonomische Stresstests durch. Ein monatliches Risikoappetit-Szenario dient der Ermittlung und regelmäßigen Überprüfung ihres Risikoappetits für Stressverluste. Darüber hinaus gibt es thematische Szenarien (in der Regel einmal pro Quartal). Diese werden dem Enterprise Risk Committee zur Diskussion vorgelegt und im Bedarfsfall an das Group Risk Committee eskaliert. Die gestressten Kennzahlen werden mit den Schwellenwerten für den Risikoappetit des Konzerns verglichen

Während die oben genannten Berichte auf Konzernebene zur ganzheitlichen Überwachung und Überprüfung des Risikoprofils der Deutschen Bank verwendet werden, gibt es weitere, ergänzende Standard- und Ad-hoc-Managementberichte, unter anderem für Risikotypen oder Fokus-Portfolios, die zur Überwachung und Steuerung des Risikoprofils genutzt werden.

Sanierungs- und Abwicklungsplanung

In der EU zielen die Verordnung über den einheitlichen Abwicklungsmechanismus (SRM-VO) sowie die Richtlinie zur Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten (BRRD) darauf ab, die Wahrscheinlichkeit einer weiteren Finanzkrise zu verringern, die Widerstandsfähigkeit von Instituten in Stresssituationen zu erhöhen und schließlich die langfristige Stabilität der Finanzsysteme zu unterstützen, ohne den Steuerzahler potenziellen Verlusten auszusetzen.

In Übereinstimmung mit den Bestimmungen der SRM-VO und BRRD, die im Wesentlichen durch das Sanierungs- und Abwicklungsgesetz (SAG) in Deutschland umgesetzt wurden, hält die Bank ein Rahmenwerk für die Sanierungs- und Abwicklungsplanung vor welches darauf ausgerichtet ist, die Auswirkungen unerwünschter Ereignisse auf der Konzern koordiniert und rechtzeitig zu identifizieren und zu bewältigen.

Die Bank erstellt und pflegt einen Konzern-Sanierungsplan der durch den Vorstand genehmigt wird. Die letzte Einreichung im Jahr 2022 enthält unter anderem:

- Eine aktualisierte Gesamtsanierungskapazität die anhand vierer schwerer Stressszenarien bewertet und als ausreichend erachtet wurde um schweren Kapital- und Liquiditätsstressszenarien standzuhalten
- Alle Sanierungsmetriken wurden an die neue Risikobereitschaft des Konzerns angepasst und neue Frühwarnkennzahlen wurden hinzugefügt

Im Gegensatz dazu wird der Gruppenabwicklungsplan von den Abwicklungsbehörden und nicht von der Bank selbst erstellt. Die Deutsche Bank arbeitet eng mit dem Einheitlichen Abwicklungsausschuss (Single Resolution Board, SRB) und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zusammen und unterstützt diese bei der Entwicklung des Gruppenabwicklungsplans für die Deutsche Bank gemäß eines Single Point of Entry Bail-in als die bevorzugte Abwicklungsstrategie. Unter einer Single Point of Entry Bail-in Strategie würde die Konzernmuttergesellschaft (Deutsche Bank AG) über eine Herabschreibung oder Umwandlung von Kapitalinstrumenten (hartes Kernkapital, zusätzliches Kernkapital, Ergänzungskapital) und berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten rekapitalisiert, um die gesamte Gruppe zu stabilisieren. Innerhalb eines Monats nach der Anwendung eines Bail-in ist ein Institut gemäß BRRD (wie im SAG umgesetzt) verpflichtet, einen Reorganisationsplan vorzulegen, welcher die Ursachen für die Bestandsgefährdung adressiert und die langfristige Überlebensfähigkeit der Bank wiederherstellt. Um die operative Kontinuität der Bank für die Abwicklungsplanung weiter zu verbessern, hat die Deutsche Bank im Vorfeld zusätzliche Vorbereitungen weitestgehend abgeschlossen wie z.B. die Aufnahme von Klauseln zur Aussetzung von Beendigungsrechten in Finanzverträgen mit Kunden welche nicht dem EU-Recht unterliegen und die Aufnahme von Kontinuitätsbestimmungen in wichtigen Dienstleistungsverträgen. Finanz- und Dienstleistungsverträge welche EU-Recht unterliegen sind bereits durch gesetzliche Bestimmungen, die eine Beendigung allein aufgrund einer Abwicklungsmaßnahme verhindern, abgedeckt.

Die BRRD verlangt, dass Banken in EU-Mitgliedsstaaten einen Mindestbetrag an Eigenmitteln und berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten (Minimum Requirements for own funds and Eligible Liabilities, MREL) vorhalten, um so durch hinreichende Verlustabsorptions- und Rekapitalisierungskapazität eine zuverlässige Abwicklung zu ermöglichen. Neben den MREL-Anforderungen unterliegt die Deutsche Bank als globale systemrelevante Bank den weltweiten Mindeststandards zur Verlustabsorptionsfähigkeit (Total Loss Absorbing Capacity, TLAC). Diese beinhalten strenge Anforderungen an den Betrag und die Berücksichtigungsfähigkeit von Instrumenten, welche Banken für Bail-in-Zwecke vorzuhalten haben. Insbesondere müssen TLAC-Instrumente (einschließlich sogenannter vorrangiger nicht bevorzugter Schuldtitel, aber auch in Form von regulatorischen Eigenkapitalinstrumenten) anderen vorrangigen Verbindlichkeiten gegenüber nachrangig sein. Dies ermöglicht, dass der Bail-in zunächst auf Eigenkapital- und TLAC-Instrumente angewendet wird, bevor vorrangige (bevorzugte) Verbindlichkeiten wie vorrangige, bevorzugte Plain Vanilla Anleihen, strukturierte Schuldtitel, Einlagen und Derivate herangezogen werden könnten.

In den USA ist die Deutsche Bank gemäß Titel I des Dodd-Frank Wall Street Reform and Consumer Protection Act (der Dodd-Frank Act) in seiner aktuellen Fassung verpflichtet, entweder einen vollständigen oder eine gezielte Aktualisierung des Abwicklungsplans („U.S. Resolution Plan“) zu erstellen und bei dem Federal Reserve Board (FRB) und der Federal Deposit Insurance Corporation (FDIC) einzureichen. Der U.S. Resolution Plan muss nachweisen, dass die Deutsche Bank AG in der Lage ist, eine Strategie für die geordnete Abwicklung ihrer benannten wichtigsten Geschäfte und operativen Tätigkeiten in den USA auszuführen und umzusetzen. Für ausländische Unternehmen, die diesen Anforderungen an die Abwicklungsplanung unterliegen wie die Deutsche Bank AG, bezieht sich der U.S. Resolution Plan nur auf Tochtergesellschaften, Niederlassungen, Geschäftsstellen und Geschäftsaktivitäten, die insgesamt in den USA angesiedelt sind oder in weiten Teilen dort betrieben werden. Der US-Abwicklungsplan der Deutschen Bank beschreibt die Einstiegsstrategie für die wichtigsten Geschäfte und operativen Tätigkeiten der Bank in den USA und schreibt vor, dass die DB USA Corporation, eine der zwischengeschalteten Holdinggesellschaften der Bank, ihren wichtigsten US-Tochtergesellschaften Liquiditäts- und Kapitalunterstützung gewähren und deren Abwicklung außerhalb der anwendbaren Abwicklungsverfahren sicherstellen würde.

Zum 17. Dezember 2021 legte die Deutsche Bank ihren ersten "gezielten" US-Abwicklungsplan für 2021 vor, in dem die Kernelemente der US-Abwicklungsstrategie der Deutschen Bank beschrieben werden, wie etwa Kapital-, Liquiditäts- und Rekapitalisierungsstrategien, sowie die Art und Weise, wie die Deutsche Bank die aus ihrer Reaktion auf die aus der COVID-19 Pandemie gewonnenen Erkenntnisse in ihren Abwicklungsprozess eingebunden hat. Am 16. Dezember 2022 gaben der Federal Reserve Board und die FDIC die Ergebnisse ihrer Überprüfung des US-Abwicklungsplans von 2021 der Deutschen Bank sowie der von anderen Banken bekannt und stellten keine Mängel oder Mängel im Plan der Deutschen Bank fest. In ihrem Schreiben an die Deutsche Bank haben die Aufsichtsbehörden Bereiche aufgezeigt, in denen weitere Fortschritte zur Verbesserung der Abwicklungsfähigkeit beitragen werden, die die Deutsche Bank in ihrem nächsten vollständigen Abwicklungsplan, der am 1. Juli 2024 vorgelegt werden soll, behandeln muss.

Risiko- und Kapitalmanagement

Kapitalmanagement

Die Treasury-Abteilung der Deutschen Bank steuert die Solvabilität, die Kapitaladäquanz, die Verschuldungsquote und die Abwicklungskapazität auf Konzernebene und auf lokaler Ebene in jeder Region, je nach Notwendigkeit. Treasury setzt die Kapitalstrategie, die vom Group Risk Committee entwickelt und vom Vorstand genehmigt wird, um. Treasury steuert, direkt oder durch das Group Asset and Liability Committee, unter anderem, die Emission sowie den Rückkauf von Aktien und Kapitalinstrumenten, die Absicherung von Kapitalquoten gegenüber Devisenkurschwankungen, die Festlegung von Kapazitäten für wesentliche Größen des Kapitalbedarfs, die Allokation von Eigenkapital sowie die regionale Kapitalplanung. Die Bank verfolgt dabei das Ziel, stets eine solide ökonomische und aufsichtsrechtliche Kapitalisierung aufrechtzuerhalten. Sie überwacht und passt fortwährend Kapitalnachfrage und -angebot an, im Bestreben ein adäquates Gleichgewicht ökonomischer und aufsichtsrechtlicher Bedingungen zu jeder Zeit und unter allen relevanten Gesichtspunkten zu erzielen. Dies beinhaltet das Buchkapital nach IFRS, das aufsichtsrechtliche Kapital sowie das Ökonomische Kapital und die Kapitalanforderungen durch Ratingagenturen.

Treasury steuert die Emission und den Rückkauf von Kapitalinstrumenten, das heißt von Tier-1-Kernkapital, zusätzlichen Tier-1-Kapital sowie die Tier-2-Kapital sowie von TLAC/MREL anrechenbaren Schuldtiteln. Treasury beobachtet den Markt für Passiv-Management-Geschäfte fortlaufend. Solche Transaktionen stellen eine antizyklische Möglichkeit dar, Tier-1-Kern-Kapital durch den Rückkauf von Deutsche Bank-Fremdkapitalemissionen unter deren Ausgabepreis zu schaffen.

Treasury steuert die Sensitivität der harten Kernkapitalquote (CET1) der Bank in Bezug auf Schwankungen von Währungskursen gegenüber dem Euro. Zu diesem Zweck bestimmt Treasury, welche Währungen abgesichert werden sollen, entwickelt geeignete Absicherungsstrategien und schließt entsprechende Absicherungsgeschäfte innerhalb des vom Vorstand genehmigten Risikoappetits ab. Dabei wird in ausländischen Tochtergesellschaften und Niederlassungen investiertes Kapital in Fremdwährung entweder vollständig, teilweise oder nicht gegen Währungskurschwankungen abgesichert. Dabei berücksichtigt die Treasury-Abteilung durch Wechselkursänderungen ausgelöste Wertänderungseffekte auf Kapital, Kapitalabzugsposten und risikogewichteten Aktiva in Fremdwährung sowie die verbundenen Absicherungskosten und die Auswirkungen auf Risikoaktiva aus Marktrisiken.

Festlegung von Limiten für Ressourcen

Der Verbrauch von wesentlichen Größen des Kapitalbedarfs wird durch folgende Governance-Prozesse und Anreizmechanismen beeinflusst.

Die angestrebten Zielkapazitäten für die Ressourcennutzung werden in unserem jährlichen Strategischen Plan überprüft und mit unseren angestrebten Zielen für die Tier-1-Kernkapitalquote sowie die Verschuldungsquote abgestimmt. In einem quartärliehen Prozess genehmigt das Group Asset and Liability Committee, die auf dem strategischen Plan basierenden divisionalen Limite für die Ressourcennutzung hinsichtlich Kapitalanforderung (bestehend aus der Summe der risikogewichteten Aktiva (RWA) sowie gewissen RWA Äquivalenten von Kapitalabzugspositionen) und Verschuldungsposition, welche um aktuelle Marktbedingungen und den kurzfristigen Ausblick angepasst werden. Die Einhaltung der Limite wird über einen engen Überwachungsprozess und durch Strafzahlungen für Überziehungen durchgesetzt.

Die aufsichtsbehördlichen Kapitalanforderungen ergeben sich grundsätzlich entweder auf Basis der Tier-1-Kernkapitalquote oder der Verschuldungsquote, abhängig davon, welche Anforderung mehr einschränkend wirkt. Für die interne Kapitalallokation erfolgt die Zuteilung auf Basis des kumulierten Beitrags jedes Segments zur Tier-1-Kernkapitalquote des Konzerns, zu seiner Verschuldungsquote und zu seinem Kapitalverlust unter Stressbedingungen. Die Beiträge zu jeder dieser drei Kennzahlen werden zur Berücksichtigung ihrer relativen Bedeutung und des Grades der Einschränkung für den Konzern gewichtet. Die Beiträge zur Tier-1-Kernkapitalquote und zur Verschuldungsquote werden anhand von risikogewichteten Aktiva (RWA) und der CRR/CRD-Verschuldungsposition (Leverage Ratio Exposure; LRE). Der Kapitalverlust des Konzerns unter Stressbedingungen ist eine Messgröße für das ökonomische Risiko in einem bestimmten Stressszenario. Der Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte werden direkt den Segmenten des Konzerns zugeordnet, um eine Ermittlung des allokierten materiellen Eigenkapitals und der jeweiligen Renditen zu ermöglichen. In der Leistungsmessung, verwendet unsere Methode unterschiedliche Eigenkapitalkosten für die einzelnen Geschäftsfelder, um die Ergebnisvolatilität der einzelnen Geschäftsmodelle differenzierter zu reflektieren. Dies ermöglicht verbesserte Leistungssteuerung und Investitionsentscheidungen.

Die meisten Tochtergesellschaften und eine Reihe unserer Niederlassungen der Bank unterliegen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen. Bei der Entwicklung, Umsetzung und Prüfung der Kapital- und Liquiditätsausstattung der Gruppe berücksichtigen wir diese gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen in vollem Umfang. Alle wesentlichen Kapitalanforderungen von Niederlassungen und Tochtergesellschaften auf der ganzen Welt werden dem Group Investment Committee vorgelegt und von diesem vor der Ausführung genehmigt.

Außerdem ist Treasury Mitglied im Pensions Committee der Deutschen Bank und in den relevanten Anlageausschüssen, die verantwortlich für die Überwachung der Anlagevermögen der größten Pensionspläne der Bank in Deutschland sind, vertreten. Die Anlageausschüsse legen die Anlagestrategie der jeweiligen Pensionsvermögen entsprechend des Anlageziels der Bank, die Kapitalbasis und Ausschüttungsfähigkeit der Bank zu erhalten, fest.

Identifizierung und Bewertung des Risikos

Die Risiken, denen der Geschäfts- und Infrastrukturbetrieb der Deutschen Bank ausgesetzt ist werden regelmäßig identifiziert, auch unter gestressten Bedingungen. Der Prozess berücksichtigt Beiträge der ersten Verteidigungslinie, sowie der zweiten Verteidigungslinie, wo die Wesentlichkeit der identifizierten Risiken im Hinblick auf ihre Schwere und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet wird. Die Bewertung der laufenden Risiken wird ergänzt durch die vorrauschaunende Betrachtung aufkommender Risiken. Dieser Prozess der Risikoidentifikation und -bewertung führt zu dem Risikoinventar, das die wesentlichen Risiken des Konzerns erfasst und, wo relevant der Geschäftsbereiche, Tochtergesellschaften und Filialen.

Regelmäßige Aktualisierungen des Risikoinventars werden der Geschäftsleitung zur Überprüfung und kritischen Würdigung vorgelegt und fließen anschließend in die wichtigsten Risikomanagementprozesse ein. Dazu gehört die Entwicklung von Stressszenarien, die auf das Risikoprofil der Deutschen Bank zugeschnitten sind und in die Festlegung und Überwachung des Risikoappetts einfließen. Die Risiken im Risikoinventar werden außerdem den Risikoarten in der Risikoarten-Taxonomie zugeordnet.

Kreditrisikomanagement und Qualität von Vermögenswerten

Rahmenwerk für die Steuerung des Kreditrisikos

Das Kreditrisiko entsteht bei Transaktionen, aus denen sich tatsächliche, eventuelle oder künftige Ansprüche gegenüber einem Geschäftspartner, Kreditnehmer oder Schuldner (im Folgenden einheitlich „Geschäftspartner“ genannt) ergeben, einschließlich Forderungen, die zum Weiterverkauf vorgesehen sind. Diese Transaktionen sind in der Regel Teil des nicht handelsbezogenen Kreditgeschäfts der Bank (z. B. Kredite und Eventualverbindlichkeiten) sowie des direkten Handelsgeschäfts der Bank mit Kunden (z. B. OTC-Derivate). Dazu gehören auch gehandelte Anleihen und Schuldverschreibungen. Die Bilanzwerte der Beteiligungspositionen der Bank werden ebenfalls in den Kapiteln über das Kreditrisiko dargestellt. Die Deutsche Bank steuert die jeweiligen Positionen innerhalb der Markt- und Kreditrisikoframeworks der Bank.

Basierend auf der Risikotyp-Taxonomie unterscheidet die Deutsche Bank im Kreditrisiko vier wesentliche Kategorien: Ausfallrisiko / Risiko einer Verschlechterung der Kreditqualität, Transaktions- / Zahlungsausgleichsrisiko, Risiken im Zusammenhang mit der Risikominderung und Kreditkonzentrationsrisiko. Dies wird ergänzt um einen jährlichen Risikoidentifizierungs- und Bewertungsprozess.

- Das Ausfallrisiko / Risiko einer Verschlechterung der Kreditqualität, als wichtigstes Element des Kreditrisikos, ist das Risiko, dass Geschäftspartner vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen oder eine materielle Verschlechterung der Kreditqualität erleiden, die die Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls erhöht
- Das Transaktions- / Zahlungsausgleichsrisiko ist das Risiko, das aus bestehenden Forderungen, Eventualforderungen oder potenziellen zukünftigen Risikopositionen resultiert
- Das Risiko im Zusammenhang mit der Risikominderung ist das Risiko erhöhter Verluste falls Maßnahmen, die zur Risikominderung ergriffen wurden, nicht die erwartete Risikoverringerung bewirken
- Das Kreditkonzentrationsrisiko ist das Risiko, dass eine negative Entwicklung auf Seiten eines einzelnen Kreditnehmers / eines Landes / einer Branche / eines Produktes zu einer überproportionalen Verschlechterung des Risikoprofils der Kreditforderungen gegenüber diesem Kunden / diesem Land / dieser Branche / dieses Produktes führt.

Die Deutsche Bank steuert ihr Kreditrisiko anhand der nachstehend beschriebenen Philosophie und Grundsätze:

- Das Kreditrisikomanagement (CRM) ist Teil der zweiten Verteidigungslinie innerhalb der drei Verteidigungslinien des DB-Konzerns. Das Geschäft als primärer Risikoträger und Eigentümer bildet die erste Verteidigungslinie und die Konzernrevision die dritte Verteidigungslinie
- Compliance ist einem anderen Vorstandsmitglied unterstellt, so dass die Kreditrisikofunktion von unseren Geschäftsbereichen und der Compliance-Funktion bis zur Vorstandsebene unabhängig ist
- In jedem der Geschäftsbereiche der Deutschen Bank werden die Standards, Prozesse und Grundsätze für Kreditentscheidungen einheitlich angewandt
- Das Grundprinzip für das Kreditrisikomanagement ist die Kundenanalyse. Die Kundenselektion der Deutschen Bank erreicht die Bank in Zusammenarbeit mit den Partnern aus den Geschäftsbereichen, welche die erste Verteidigungslinie bilden
- Die Deutsche Bank beabsichtigt, hohe Konzentrationsrisiken und Tail-Risks (große unerwartete Verluste) zu vermeiden, indem sie ein diversifiziertes Kreditportfolio hält. Kunden-, branchen-, länder- und produktspezifische Konzentrationen werden anhand der Risikotoleranz der Bank bewertet und gesteuert
- Die Deutsche Bank wendet Genehmigungsstandards an, um große gebündelte Kreditrisiken auf Kreditnehmer- und Portfolioebene zu vermeiden. Dabei geht die Bank auch unbesicherte Barkredit-Positionen ein und nutzt aktiv Absicherungsinstrumente zur Risikominimierung. Zusätzlich strebt die Deutsche Bank für ihr Derivateportfolio nach einer Absicherung durch angemessene Besicherungsvereinbarungen und schließt in einzelnen Fällen auch zusätzliche Sicherungsgeschäfte gegen Konzentrationsrisiken ab, um Kreditrisiken aus Marktbewegungen weiter zu reduzieren
- Jede Gewährung einer neuen Kreditfazilität und jegliche Veränderung gegenüber einem Geschäftspartner (wie zum Beispiel eine Limiterhöhung) erfordern eine Kreditgenehmigung auf der angemessenen Kompetenzebene im Einklang mit der Berechnung der erforderlichen Mindestkreditkompetenz innerhalb der festgelegten Kreditkompetenzrahmen. Kreditgenehmigungskompetenzen erhalten Mitarbeiter, die über eine entsprechende Qualifikation und Erfahrung verfügen. Diese Kreditkompetenzen werden regelmäßig überprüft
- Die Deutsche Bank steuert ihr gesamtes Kreditengagement gegenüber einem Kreditnehmer und fasst es konzernweit in Übereinstimmung mit den aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu Kreditnehmereinheiten (gemäß Artikel 4 Absatz 1 Nummer 39 der CRR und damit verbundene aufsichtsbehördliche Leitlinien), bei denen alle Kreditfazilitäten von Kreditnehmern, die miteinander verbunden sind (beispielsweise dadurch, dass ein Kontroll- oder Beherrschungsverhältnis besteht), konsolidiert in einer Gruppe zusammen
- Innerhalb des Kreditrisikomanagements hat die Deutsche Bank – wo es sinnvoll erscheint – spezialisierte Teams etabliert, die für die Ermittlung interner Bonitätseinstufungen, die Analyse und Genehmigung der Transaktionen, die Überwachung von Portfolios oder die Betreuung von Spezialkreditmanagement-Kunden verantwortlich sind. Für die Genehmigung von

Transaktionen sind die Teams des strukturierten Kreditrisikomanagements auf die jeweiligen Kreditgeschäftsbereiche ausgerichtet

- Bei Bedarf hat die Deutsche Bank Prozesse eingerichtet, um Kreditrisiken auf Ebene der juristischen Personen zu managen
- Um die Anforderungen von Artikel 190 CRR zu erfüllen, hat der Deutsche-Bank-Konzern die verschiedenen Kontrollanforderungen für die Kreditprozesse denjenigen Einheiten der zweiten Verteidigungslinie zugewiesen, die für die Durchführung dieser Kontrollen am besten geeignet sind

Messung des Kreditrisikos

Das Kreditrisiko wird gemessen an der Bonitätseinstufung, dem regulatorischen und internen Kapitalbedarf und den unten genannten wesentlichen Komponenten.

Die Bonitätseinstufung ist ein wesentlicher Bestandteil des Genehmigungs- und Kreditprozesses der Bank und bildet unter anderem einen Eckpfeiler für die Ermittlung der Risikotoleranz auf Kreditnehmer- und Portfolioebene, der Kreditentscheidung und des Transaktionspreises wie auch die Ermittlung des regulatorischen Kapitalbedarfs für das Kreditrisiko. Jeder Kreditnehmer muss eine Bonitätseinstufung erhalten, die mindestens einmal jährlich überprüft werden muss. Eine fortlaufende Beobachtung der Geschäftspartner bezweckt, dass die Bonitätseinstufungen auf dem neuesten Stand sind. Es darf keine Kreditlimite ohne Bonitätseinstufung geben. Für jede Bonitätseinstufung muss die bestmögliche Bewertungsmethode angewendet werden und die sich ergebende Bonitätseinstufung muss in den maßgeblichen Systemen erfasst sein. Es wurden unterschiedliche Bonitätseinstufungsmethoden eingeführt, um die besonderen Beurteilungsmerkmale von Risikopositionsklassen einschließlich bestimmter Produkttypen, Zentralregierungen und Zentralbanken, Institutionen, Unternehmen und Privatkunden, widerzuspiegeln.

Geschäftspartner in nichthomogenen Portfolien der Deutschen Bank werden durch das unabhängige Kreditrisikomanagement der Bank bewertet. Auf das Länderrisiko bezogene Bonitätseinstufungen werden durch ERM Risk Research bereitgestellt.

Die Bonitätseinstufungsanalyse der Deutschen Bank basiert auf einer Kombination von qualitativen und quantitativen Einflussfaktoren. Bei der Beurteilung von Kunden werden hausinterne Bewertungsmethoden, Ratingsysteme und unsere 21-stufige Bewertungsskala zur Ermittlung der Bonität unserer Geschäftspartner angewendet.

Alle Veränderungen in Bonitätseinstufungsmethoden und die Neueinführung müssen vor ihrer erstmaligen Verwendung bei Kreditentscheidungen und Kapitalberechnungen beziehungsweise im Fall wesentlicher Änderungen zunächst von dem Regulatory Credit Risk Model Committee (RCRMC) unter Vorsitz des Leiters des Kreditrisikomanagements genehmigt werden. Daneben ist für alle wesentlichen Modelländerungen und für neue Modelle die Genehmigung der Modellrisikofunktion notwendig. Vorschläge mit erheblichen Veränderungen werden dem Group Risk Committee zur Genehmigung empfohlen. Weitergehend ist gegebenenfalls auch eine regulatorische Genehmigung erforderlich. Die Validierung der angewandten Modelle wird unabhängig von der Modellentwicklung durch die Funktion Modellrisiko durchgeführt. Die Ergebnisse der regelmäßigen Validierungsprozesse, wie sie in internen Richtlinien festgelegt sind, werden dem RCRMC zur Kenntnis gebracht, auch wenn die Validierungsergebnisse nicht zu einer Änderung führen.

Zur Ermittlung der aufsichtlichen Kapitalanforderung für das Kreditrisiko wendet die Deutsche Bank sowohl den auf internen Bonitätseinstufungen basierenden Ansatz (Advanced Internal Rating Based Approach, IRBA), als auch den IRB-Basis Ansatz und den Standardansatz an, gemäß den entsprechenden Genehmigungen durch die Bankenaufsicht.

Der fortgeschrittene IRBA stellt den differenziertesten Ansatz innerhalb des aufsichtsrechtlichen Regelwerks für das Kreditrisiko dar, wodurch die Deutsche Bank sowohl interne Bonitätseinstufungsverfahren nutzen als auch interne Schätzungen von verschiedenen spezifischen Risikoparametern vornehmen kann. Diese Methoden und Parameter sind bereits seit Langem bewährte Schlüsselkomponenten im internen Risikomess- und Risikosteuerungsprozess zur Unterstützung des Kreditgenehmigungsprozesses, zur Berechnung des ökonomischen Kapitals und des erwarteten Verlusts und zur internen Überwachung und Berichterstattung von Kreditrisiken. Zu den relevanten Parametern zählen die Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, auch „PD“), die Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default, auch „LGD“), und die Fälligkeit (Maturity, auch „M“), welche das aufsichtsrechtliche Risikogewicht und den Konversionsfaktor (Credit Conversion Factor, auch „CCF“), als Bestandteile des Risikopositionswerts (Exposure at Default, auch „EAD“) beeinflussen. Für die Risikopositionen aus Derivate- und Wertpapierfinanzierungsgeschäften der Deutschen Bank wird der Risikopositionswert im Wesentlichen auf Basis der Internal Model Method („IMM“) im Einklang mit der CRR und der SolvV bestimmt. Für die meisten internen Bonitätseinstufungsverfahren der Bank steht für die Einschätzung dieser Parameter eine Datenhistorie von mehr als sieben Jahre zur Verfügung. Die internen Bonitätseinstufungsverfahren der Deutschen Bank stellen eher zeitpunktbezogene („point-in-time“) als zyklusbezogene („through-the-cycle“) Bonitätseinstufungen bereit aber im Einklang mit den aufsichtsrechtlichen Anforderungen werden sie auf der Grundlage langfristiger Durchschnittswerte der beobachteten Ausfallraten kalibriert.

Der IRB-Basis-Ansatz steht im aufsichtsrechtlichen Regelwerk für Kreditrisiken zur Verfügung und erlaubt den Instituten die Verwendung ihrer internen Bonitätseinstufungsverfahren bei Berücksichtigung vordefinierter aufsichtsrechtlicher Werte für alle weiteren Risikoparameter. Die auf internen Abschätzungen basierenden Parameter umfassen die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), während die Verlustquote bei Ausfall (LGD) und der Konversionsfaktor (CCF) im aufsichtsrechtlichen Regelwerk definiert sind. Der IRB-Basis-Ansatz bleibt für einige Engagements aus dem Ex-Postbank-Bereich bestehen.

Die Deutsche Bank wendet für eine Teilmenge ihrer Kreditrisikopositionen den Standardansatz an. Der Standardansatz misst das Kreditrisiko entweder gemäß festgelegten Risikogewichten, die aufsichtsrechtlich definiert sind, oder durch die Anwendung externer Bonitätseinstufungen. In Übereinstimmung mit Artikel 150 CRR ordnet die Deutsche Bank bestimmte Risikopositionen dauerhaft dem Standardansatz zu. Hierbei handelt es sich in erster Linie um Risikopositionen, deren Erfüllung von der Bundesrepublik Deutschland oder anderen öffentlichen Stellen in Deutschland sowie Zentralregierungen anderer Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, soweit sie die erforderlichen Voraussetzungen erfüllen, geschuldet werden. Diese Risikopositionen machen den Großteil der Risikopositionen im Standardansatz aus und erhalten überwiegend ein Risikogewicht von 0%. Für interne Zwecke werden sie jedoch im Rahmen einer internen Kreditbewertung angemessen erfasst und in die Prozesse für die Risikosteuerung und das Ökonomische Kapital integriert.

Neben dem oben beschriebenen aufsichtsrechtlichen Kapitalbedarf für das Kreditrisiko bestimmen die Deutsche Bank auch den internen Kapitalbedarf über ein ökonomisches Kapitalmodell.

Die Deutsche Bank berechnet das Ökonomische Kapital für das Ausfall-, Länder- und Abwicklungsrisiko als Komponenten des Kreditrisikos. Übereinstimmend mit dem Rahmenwerk der Bank für das Ökonomische Kapital soll das berechnete Ökonomische Kapital für Kreditrisiken mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9% extreme aggregierte unerwartete Verluste innerhalb eines Jahres abdecken. Das ökonomische Kapital der Deutschen Bank für Kreditrisiken wird bestimmt aus der Verlustverteilung eines Portfolios, die mithilfe einer Monte-Carlo-Simulation von korrelierten Bonitätsveränderungen ermittelt wird. Die Verlustverteilung wird in zwei Schritten modelliert. Zunächst werden individuelle Kreditengagements aufgrund von Parametern für Ausfallwahrscheinlichkeit, „Exposure-at-Default“ (Engagementhöhe bei Ausfall) und „Loss-given Default“ (Verlustquote), bestimmt. In einem zweiten Schritt wird die Wahrscheinlichkeit eines gemeinsamen Ausfalls mithilfe ökonomischer Faktoren modelliert, die den geografischen Regionen und Branchen entsprechen. Unter Verwendung eines eigenentwickelten Modells, das Bonitätsveränderungen und Laufzeiteffekte berücksichtigt, wird dann eine Simulation der Portfolioverluste durchgeführt. Effekte durch negativ korrelierte („Wrong-Way“) Derivatrisiken (das heißt, das derivatebezogene Kreditrisikoengagement ist im Ausfall höher als in einem Szenario ohne Ausfall) werden modelliert durch die Anwendung eines Bankeigenen Alpha-Faktors bei der Ermittlung des „Exposure-at-Default“ für Derivate- und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte gemäß CRR. Erwartete Verluste und Ökonomisches Kapital aus dieser Verlustverteilung werden bis auf Transaktionsebene zugewiesen, um eine Steuerung auf Transaktions-, Kunden- und Geschäftsebene zu ermöglichen.

Neben der Bonitätseinstufung, die ein wesentlicher Bestandteil für die Steuerung des Kreditportfolios der Deutschen Bank einschließlich der Genehmigung von Transaktionen und der Festlegung der Risikobereitschaft ist, legt die Bank Kreditlimite für alle Kreditengagements fest. Kreditlimite legen die Obergrenze für Kreditengagements fest, welche die Bank für bestimmte Zeiträume einzugehen bereit ist. Bei der Festlegung der Kreditlimite für einen Geschäftspartner berücksichtigt die Deutsche Bank dessen Kreditwürdigkeit unter Zugrundelegung der internen Bonitätseinstufung. Kreditengagements werden sowohl auf Brutto- als auch auf Nettobasis gemessen. Hierbei wird der Nettowert durch Abzug von Kreditsicherungsinstrumenten und bestimmten Sicherheiten von den jeweiligen Bruttowerten ermittelt. Bei Derivaten betrachtet die Deutsche Bank die aktuellen Marktwerte und das potenzielle zukünftige Risiko über den relevanten Zeithorizont, der auf den rechtlichen Vereinbarungen der Bank mit dem Kontrahenten basiert. Die Deutsche Bank berücksichtigt auch das Risiko-Rendite-Verhältnis der einzelnen Transaktionen und des Portfolios. Die Risiko-Rendite-Kennzahlen beschreiben die Entwicklung der Umsätze mit Geschäftspartnern wie auch die Kapitalbindung.

Risikovorsorge nach IFRS 9

Im folgenden Abschnitt gibt der Konzern einen Überblick über das IFRS 9 Wertminderungsrahmenwerk und dessen Einbettung in das Kreditrisikomanagement der Deutschen Bank. Der erste Abschnitt enthält eine Beschreibung des IFRS 9-Modells und der Methodik der Gruppe sowie die wichtigsten Modellannahmen. In Anbetracht des derzeitigen makroökonomischen Umfelds wird in diesem Abschnitt ferner auf die wichtigsten Schwerpunktbereiche im Jahr 2022 und die Bewertung der jüngsten Entwicklungen bei der ECL-Berechnung durch die Deutsche Bank hingewiesen, insbesondere auf die Frage, wie das Modell die Auswirkungen während des Jahres 2022 und zum Jahresende im Hinblick auf die festgestellten Unsicherheiten sowie die Auswirkungen angemessener Änderungen der wichtigsten Annahmen der Gruppe berücksichtigt hat. Diese Tätigkeiten im Bereich des Kreditrisikomanagements sind im allgemeinen Kontroll- und Governance-Rahmenwerk der Bank für Kreditrisiken und Governance über ihr ECL-Modell eingebettet. Zu diesen Aktivitäten zählen unter anderem regelmäßige Überprüfungen neu auftretender Risiken sowie Portfolioanalysen, tägliches Risikomanagement auf der Ebene einzelner Kreditnehmer sowie regelmäßige Modellvalidierungen. In dem Abschnitt Management Overlay, erläutert der Konzern, wie sie die relevanten Annahmen und Einflussgrößen für die ECL-Berechnung einschließlich der oben genannten Annahmen überprüft hat, wie sie im Rahmen der Modellüberprüfungen mögliche Modellungenauigkeiten bewertet hat und ob etwaige Korrekturmaßnahmen in Form von Overlays erforderlich waren. Der Konzern stellt außerdem einen Überblick und Hintergrundinformationen zu den Overlay zur Verfügung, die während des Jahre 2022 und zum Jahresende verbucht wurden. Um zusätzliche Transparenz über die Auswirkungen angemessener Änderungen der Hauptannahmen zu gewährleisten, werden im Abschnitt Modellsensitivität die Empfindlichkeiten des Modells und deren wichtigsten Treiber für die Ergebnisse des IFRS 9-Modells abschließend dargestellt.

Beschreibung des IFRS 9 Modells und Methodik

Die Wertminderungsvorschriften gemäß IFRS 9 gelten für alle Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, sowie für außerbilanzielle Kreditzusagen und Finanzgarantien. In der folgenden Darstellung bezeichnen wir diese Finanzinstrumente insgesamt als finanzielle Vermögenswerte.

Die Risikovorsorge gemäß IFRS 9 wird für alle Kredite wie folgt ermittelt:

- Stufe 1 werden finanzielle Vermögenswerte zugeordnet, bei denen davon ausgegangen wird, dass sich das Kreditrisiko nach der erstmaligen Erfassung nicht wesentlich erhöht hat.
- Stufe 2 werden alle finanziellen Vermögenswerte zugeordnet, die nicht ausgefallen sind, aber seit der erstmaligen Erfassung einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos erfahren haben.
- Stufe 3 werden alle finanziellen Vermögenswerten zugeordnet, die basierend auf der Capital Requirements Regulation (CRR) gemäß Art. 178 als ausgefallen gelten. Der Konzern definiert diese finanziellen Vermögenswerte als wertgemindert, notleidend und ausgefallen.
- Die signifikante Erhöhung des Kreditrisikos wird anhand quantitativer und qualitativer Informationen auf der Grundlage der historischen Erfahrungen des Konzerns, der Kreditrisikobewertung und zukunftsorientierter Informationen ermittelt.
- Purchased or Originated Credit Impaired (POCI) Finanzielle Vermögenswerte sind Vermögenswerte, die bereits bei Erwerb oder Ausreichung objektive Hinweise auf eine Wertminderung aufzeigen.

Der Wertminderungsansatz nach IFRS 9 ist ein integraler Bestandteil der Kreditrisikomanagementverfahren der Gruppe. Die Berechnung der erwarteten Kreditverluste (Expected Credit Losses, ECL) erfolgt entweder automatisiert und parameterbasiert unter Verwendung des ECL-Modells der Gruppe oder wird von den Kreditanalysten bestimmt. In beiden Fällen erfolgt die Berechnung für jeden finanziellen Vermögenswert einzeln. Ebenso wird die Stufenzuordnung für jeden einzelnen Vermögenswert ermittelt. Das ECL-Modell der Gruppe wird zur Berechnung der Risikovorsorge für alle finanziellen Vermögenswerte in Stufe 1 und Stufe 2 sowie für Stufe 3 im homogenen Portfolio (d.h. Privat- und Kleinkredite mit ähnlichen Kreditrisikomerkmale) verwendet. Für finanzielle Vermögenswerte in unserem nicht-homogenen Portfolio in Stufe 3 und für POCI-Vermögenswerte wird die Wertberichtigung für Kreditausfälle von Kreditanalysten festgelegt.

Der Konzern verwendet drei Hauptkomponenten zur Messung der ECL. Dabei handelt es sich um die Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD), die Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default, LGD) und die Forderungshöhe bei Ausfall (Exposure at Default, EAD). Bei der Berechnung des ECL nutzt der Konzern so weit wie möglich die bestehenden Parameter, die für die Bestimmung des Kapitalbedarfs im Rahmen des auf internen Ratings basierenden Baseler Ansatzes und der internen Risikomanagementpraktiken verwendet werden. Diese Parameter werden bei Bedarf angepasst, um die Anforderungen von IFRS 9 zu erfüllen (z. B. Verwendung von Point-in-Time-Ratings und Beseitigung von Abschwungelementen in den regulatorischen Parametern). Die Einbeziehung von Prognosen über künftige wirtschaftliche Bedingungen in die Messung der erwarteten Kreditverluste beeinflusst die Wertberichtigung für Kreditverluste in Stufe 1 und 2. Zur Berechnung der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste (LECL) leitet der Konzern die entsprechenden Ausfallwahrscheinlichkeiten für die Restlaufzeit ("Lifetime-PD") aus Migrationsmatrizen ab, die wirtschaftliche Prognosen widerspiegeln.

Stufenzuordnung

Beim erstmaligen Ansatz werden die finanziellen Vermögenswerte in Stufe 1 erfasst, es sei denn, es handelt sich um POCI. Kommt es zu einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos, wird der finanzielle Vermögenswert in Stufe 2 klassifiziert. Eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos wird anhand rating- und prozessbezogener Indikatoren ermittelt. Die Zuordnung von finanziellen Vermögenswerten zur Stufe 3 richtet sich nach dem Ausfallstatus des Kreditnehmers. Ist ein Kreditnehmer ausgefallen, so werden alle diesem Kreditnehmer zugeordneten finanziellen Vermögenswerte in die Stufe 3 überführt.

Ratingbezogene Indikatoren: Der Konzern vergleicht die Lifetime-PD eines Kreditnehmers zum Berichtszeitpunkt mit der ursprünglichen Erwartung zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes, um festzustellen, ob es eine signifikante Änderung der Ausfallwahrscheinlichkeit des Kreditnehmers und aller seiner Transaktionen im Anwendungsbereich von IFRS 9 gab. Auf der Grundlage des historisch beobachteten Migrationsverhaltens und einer Stichprobe verschiedener wirtschaftlicher Szenarien wird eine Verteilung der Lifetime-PDs ermittelt. Ein Quantil dieser Verteilung, das für jedes Kundensegment definiert ist, wird als Schwellenwert für die Lifetime-PD gewählt. Übersteigt die verbleibende Lifetime-PD einer Kundentransaktion nach den aktuellen Erwartungen diesen Schwellenwert, so hat sich das Kreditrisiko für diesen finanziellen Vermögenswert erheblich erhöht und er wird in Stufe 2 überführt. Die Quantile, die zur Festlegung der Schwellenwerte für Stufe 2 verwendet werden, werden auf der Grundlage von Expertenschätzungen bestimmt, jährlich validiert und haben sich seit Einführung von IFRS 9 nicht geändert. Die angewandten Schwellenwerte variieren in Abhängigkeit von der ursprünglichen Kreditqualität des Kreditnehmers, der verstrichenen Laufzeit, der verbleibenden Laufzeit und dem Kundensegment. Das Management ist der Ansicht, dass der definierte Ansatz und die Quantile aussagekräftige Indikatoren dafür darstellen, dass ein finanzieller Vermögenswert einen erheblichen Anstieg des Kreditrisikos erfahren hat.

Prozessbezogene Indikatoren: Prozessbezogene Indikatoren werden durch die Verwendung bestehender Indikatoren aus dem Risikomanagement abgeleitet, die nach Ansicht des Managements Situationen darstellen, in denen sich das Kreditrisiko für finanzielle Vermögenswerte signifikant erhöht hat. Dazu gehören Kreditnehmer, die auf eine Kreditüberwachungsliste gesetzt wurden, die Übertragung ins Workout, Stundungsmaßnahmen sowie Zahlungen, die mindestens 30 Tage überfällig sind.

Solange die Bedingungen für einen oder mehrere der prozessbezogenen oder ratingbezogenen Indikatoren erfüllt sind und der Kreditnehmer nicht als ausgefallen gilt, verbleibt der Vermögenswert in Stufe 2. Wenn keine der Indikatoren für Stufe 2 mehr zutreffen und der finanzielle Vermögenswert nicht ausgefallen ist, erfolgt wieder eine Zuordnung zu Stufe 1. Bei nicht leistungsgestörten finanziellen Vermögenswerten, bei denen bankseitig Zugeständnisse gemacht worden sind ("Forbearance") gilt eine Wohlverhaltensphase von 2 Jahren, bevor der finanzielle Vermögenswert wieder in Stufe 1 umklassifiziert wird, im Einklang mit regulatorischen Vorgaben.

Fällt ein Kreditnehmer aus, werden alle finanziellen Vermögenswerte des Kreditnehmers der Stufe 3 zugeordnet. Wenn der Kreditnehmer zu einem späteren Zeitpunkt nicht mehr ausgefallen ist, werden die Genesungskriterien gemäß den aufsichtsrechtlichen Leitlinien angewandt (einschließlich Wohlverhaltensphasen), die mindestens 3 Monate bzw. 1 Jahr bei Restrukturierungen von notleidenden Kreditnehmern betragen. Sobald die aufsichtsrechtlichen Kriterien erfüllt sind, wird der Kreditnehmer nicht mehr als ausgefallen eingestuft und seine Vermögenswerte werden zurück in Stufe 2 oder Stufe 1 übertragen.

Bei der Berechnung der erwarteten Kreditverluste für Stufe 3 wird zwischen Transaktionen in homogenen und nicht-homogenen Portfolios sowie finanziellen Vermögenswerten aus POCI unterschieden. Für Transaktionen, die sich in Stufe 3 befinden und einem homogenen Portfolio angehören, verwendet der Konzern einen parameterbasierten automatisierten Ansatz zur Bestimmung der Wertberichtigung für Kreditausfälle pro Transaktion. Bei diesen Geschäften werden die LGD-Parameter teilweise zeitabhängig modelliert, d. h. sie berücksichtigen die mit dem Zeitablauf nach dem Ausfall abnehmende Rückzahlungserwartung. Die Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte in unseren inhomogenen Portfolios in Stufe 3 sowie für POCI-Vermögenswerte werden von den Kreditanalysten festgelegt und auf Basis eines Kompetenzschemas, welches den Vorstand einschließt, genehmigt. Dies ermöglicht es den Kreditanalysten, die aktuell verfügbaren Informationen und die für die Kreditnehmer und die finanziellen Vermögenswerte zum Berichtszeitpunkt spezifischen Rückzahlungen nach Ausfall zu berücksichtigen.

Grundlage der Eingangsgrößen und Annahmen sowie der Schätzverfahren

Die erste wichtige Einflussgröße für die ECL-Berechnung der Gruppe ist die Ein-Jahres-PD für Kreditnehmer, die aus unseren internen Ratingsystemen abgeleitet wird. Der Konzern weist jedem Kreditengagement eine PD auf der Grundlage einer 21-stufigen Master-Ratingskala für alle unsere Engagements zu.

Die zugewiesenen Kreditnehmer-Ratings werden auf der Grundlage intern entwickelter Rating-Modelle abgeleitet, die konsistente und eindeutige kundenrelevante Kriterien spezifizieren und eine Rating-Stufe auf der Grundlage eines spezifischen Satzes von Kriterien zuweisen, die für einen bestimmten Kunden gelten. Der Kriteriensatz wird aus den für die jeweiligen Kundensegmente relevanten Informationsbeständen einschließlich des allgemeinen Kundenverhaltens sowie finanzieller und externer Daten generiert. Die angewandten Methoden reichen von statistischen Scoring-Modellen bis hin zu expertenbasierten Modellen, die die relevanten verfügbaren quantitativen und qualitativen Informationen berücksichtigen. Expertenbasierte Modelle werden in der Regel für Kreditnehmer in den Forderungsklassen "Zentralregierungen und Zentralbanken", "Institute" und "Unternehmen" eingesetzt, mit Ausnahme der Segmente "Unternehmen", für die eine ausreichende Datenbasis für statistische Scoringmodelle zur Verfügung steht. Für letztere sowie für das Retail-Segment werden in der Regel statistische Scoring-Modelle oder hybride Modelle, die beide Ansätze kombinieren, verwendet. Quantitative Ratingmethoden werden auf der Grundlage geeigneter statistischer Modellierungstechniken entwickelt, wie z. B. der logistischen Regression.

Einjährige Ausfallwahrscheinlichkeiten werden mithilfe von TTC-Matrizen (Through-the-Cycle) und makroökonomischen Prognosen (macroeconomic variables, MEV) zu mehrjährigen Ausfallwahrscheinlichkeiten erweitert. Auf der Grundlage von Wirtschaftsszenarien, die sich um die makroökonomische Basisprognose drehen, werden die TTC-Matrizen zunächst in Point-in-Time (PIT)-Rating-Migrationsmatrizen umgewandelt, in der Regel für einen Zeitraum von zwei Jahren. Die Berechnung der PIT-Matrizen nutzt eine Verbindung zwischen makroökonomischen Variablen und dem Ausfall- und Ratingverhalten von Kreditnehmern, die aus historischen MEV und Rating-Zeitreihen durch Regressionstechniken abgeleitet wird. In einem letzten Schritt werden aus den PIT-Rating-Migrationsmatrizen mehrjährige PD-Kurven für Zeiträume abgeleitet, für die vernünftige und vertretbare Prognosen verfügbar sind, und auf der Grundlage der TTC-Rating-Migrationsmatrizen über diese Zeiträume hinaus extrapoliert.

Die zweite wichtige Einflussgröße für die ECL-Berechnung ist der LGD-Parameter, der als wahrscheinliche Verlustintensität im Falle des Ausfalls eines Kreditnehmers definiert ist. Er liefert eine Schätzung des Engagements, das bei einem Ausfall nicht zurückgezahlt werden kann, und erfasst somit die Schwere eines Verlustes. Vom Konzept her sind LGD-Schätzungen unabhängig von der Ausfallwahrscheinlichkeit eines Kreditnehmers. Die in den Stufen 1 und 2 angewandten LGD-Modelle, die auf den aufsichtsrechtlichen LGD-Modellen basieren, aber an die Anforderungen von IFRS 9 angepasst wurden (Nichtberücksichtigung des Downturn-Add-on und der indirekten Abwicklungskosten), stellen sicher, dass die Haupttreiber für Verluste (d. h. unterschiedliche Niveaus und Qualität der Besicherung und Kunden- oder Produkttypen oder Seniorität der Fazilität) als Risikotreiber in den LGD-Schätzungen berücksichtigt werden. In unseren LGD-Modellen weisen wir dem besicherten Engagementteil (Sicherheitenwert nach Anwendung von Abschlägen) sicherheitsartspezifische LGD-Parameter zu. Die LGD-Setzung für ausgefallene homogene Portfolios hängt teilweise von der Zeit nach dem Ausfall ab und wird entweder auf der Grundlage der mehrjährigen Verlust- und Verwertungserfahrungen der Gruppe mit Hilfe statistischer Methoden kalibriert oder für weniger bedeutende Portfolios werden bestimmte LGD-Modellinflußparameter (z. B. Gesundheitsraten) durch Expertenurteile bestimmt.

Die dritte wichtige Einflussgröße ist das Risiko bei Ausfall (Exposure at Default, EAD) über die Laufzeit eines finanziellen Vermögenswertes, das unter Berücksichtigung der erwarteten Rückzahlungsprofile (z. B. lineare Amortisation, Annuitäten, endfällige Darlehensstrukturen) modelliert wird. Vorzeitige Rückzahlungsoptionen werden nicht für alle Portfolios modelliert, da sie als nicht wesentlich angesehen werden. Zur Berechnung des EAD-Wertes werden spezifische Kreditkonversionsfaktoren (CCFs) verwendet. Konzeptionell ist der EAD-Wert definiert als der erwartete Betrag des Kreditengagements gegenüber einem Kreditnehmer zum Zeitpunkt seines Ausfalls. In Fällen, in denen eine Transaktion ein ungenutztes Limit beinhaltet, wird ein prozentualer Anteil dieses ungenutzten Limits zum ausstehenden Betrag addiert, um den erwarteten ausstehenden Betrag bei Ausfall eines Kreditnehmers angemessen widerzuspiegeln. Dies spiegelt die Annahme wider, dass die Inanspruchnahme des Limits zum Zeitpunkt des Ausfalls höher sein könnte als der aktuell ausstehende Betrag. Beinhaltet eine Transaktion eine zusätzliche Eventualkomponente (d. h. Garantien), wird ein weiterer prozentualer Anteil als Teil des CCF-Modells angewandt, um den Betrag der in Anspruch genommenen Garantien im Falle eines Ausfalls zu schätzen. Die Kalibrierungen solcher

Parameter basieren auf internen historischen Daten und beruhen entweder auf empirischen Analysen oder werden durch Expertenschätzungen gestützt und berücksichtigen die Besonderheiten von Kreditnehmern und Produkttypen. In den Fällen, in denen aufsichtsrechtliche CCF-Werte für regulatorische Zwecke angewendet werden müssen, werden für IFRS 9 interne Schätzungen verwendet.

Erwartete Laufzeit

IFRS 9 verlangt die Bestimmung der über die gesamte Laufzeit erwarteten Kreditausfälle, wobei die erwartete Laufzeit eines finanziellen Vermögenswertes ein wesentlicher Inputfaktor ist. Die über die gesamte Laufzeit erwarteten Kreditverluste stellen Ausfallereignisse über die erwartete Laufzeit eines finanziellen Vermögenswertes dar. Der Konzern misst die erwarteten Kreditverluste unter Berücksichtigung des Ausfallrisikos über die maximale Vertragslaufzeit (einschließlich etwaiger Verlängerungsoptionen des Kreditnehmers), über die der Konzern einem Kreditrisiko ausgesetzt ist.

Überziehungskredite, Kreditkartenfazilitäten und bestimmte revolvingende Fazilitäten von Unternehmen umfassen in der Regel sowohl einen Kredit als auch eine nicht in Anspruch genommene Kreditlinie. Die erwartete Laufzeit solcher Abruffazilitäten übersteigt die Vertragslaufzeit, da sie in der Regel erst dann gekündigt werden, wenn dem Konzern ein erhöhtes Kreditrisiko bekannt wird. Die erwartete Laufzeit wird unter Berücksichtigung historischer Informationen und der Maßnahmen des Kreditrisikomanagements des Konzerns, wie z. B. Kreditlinienkürzungen und Fazilitätskündigungen, geschätzt. Sofern solche Fazilitäten einer individuellen Überprüfung durch das Kreditrisikomanagement unterliegen, beträgt die Laufzeit für die Berechnung der erwarteten Kreditverluste 12 Monate. Für Fazilitäten, die keiner Einzelprüfung durch das Kreditrisikomanagement unterliegen, wendet die Deutsche Bank eine Laufzeit von 24 Monaten für die Berechnung der erwarteten Kreditausfälle an.

Im IFRS 9-Modell verwendeter Zinssatz

Im Rahmen der ECL-Berechnung wendet der Konzern gemäß IFRS 9 einen Näherungswert für den Effektivzinssatz (EIR) an, der in der Regel der vertragliche Zinssatz (CIR) ist. Der CIR wird als angemessener Näherungswert angesehen, da der Zinssatz im ECL-Modell, bei der Zinserfassung und bei der Diskontierung der ECL durchgängig verwendet wird und nicht wesentlich vom EIR abweicht.

Berücksichtigung der Besicherung über die Laufzeit eines finanziellen Vermögenswertes

Das ECL-Modell projiziert den Grad der Besicherung für jeden Zeitpunkt in der Lebensdauer eines finanziellen Vermögenswertes. Zum Berichtszeitpunkt verwendet das Modell den bestehenden Prozess der Sicherheitenverteilung, der im Ökonomischen Kapitalmodell der Gruppe angewandt wird. In diesem Modell wird der Liquidationswert jeder zulässigen Sicherheit den relevanten finanziellen Vermögenswerten zugeordnet, um zwischen besicherten und unbesicherten Teilen jedes finanziellen Vermögenswertes zu unterscheiden. Bei der ECL-Berechnung wendet der Konzern anschließend die oben genannten LGDs für besicherte und unbesicherte Engagementteile an, um die ECL für den besicherten und unbesicherten Teil des Engagements separat abzuleiten.

Bei persönlichen Sicherheiten (z. B. Bürgschaften) geht das ECL-Modell davon aus, dass das relative Niveau der Besicherung im Zeitablauf stabil bleibt. Bei einem Tilgungsdarlehen nehmen der ausstehende Kreditbetrag und der Wert der Sicherheiten im Laufe der Zeit gemeinsam ab. Bei physischen Sicherheiten (z. B. Immobilien) geht das ECL-Modell davon aus, dass der absolute Sicherheitenwert konstant bleibt. Bei einem Tilgungsdarlehen nimmt der besicherte Teil der Forderung im Laufe der Zeit zu und der Beleihungsauslauf (LTV) nimmt entsprechend ab.

Bestimmte Finanzgarantien sind integraler Bestandteil der garantierten finanziellen Vermögenswerte. In solchen Fällen wird die Finanzgarantie als Sicherheit für den finanziellen Vermögenswert betrachtet und der Nutzen der Garantie wird zur Minderung der Kreditausfallquote des garantierten finanziellen Vermögenswertes verwendet.

Zukunftsgerichtete Informationen (forward-looking information, FLI)

Gemäß IFRS 9 basiert die Wertberichtigung für Kreditausfälle auf angemessenen und befestbaren zukunftsgerichteten Informationen, die ohne übermäßigen Aufwand verfügbar sind und vergangene Ereignisse, aktuelle Bedingungen und Prognosen zu künftigen wirtschaftlichen Bedingungen berücksichtigen.

Um zukunftsgerichtete Informationen in die Risikovorsorge der Gruppe für Kreditausfälle einzubeziehen, verwenden wir zwei Schlüsselemente:

- Als Basisszenario verwendet der Konzern externe umfragebasierte makroökonomische Prognosen (z. B. Konsensmeinungen zum BIP und zur Arbeitslosenquote). Darüber hinaus wird unser Szenarioexpansionsmodell, das ursprünglich für Stresstests entwickelt wurde, für die Vorhersage makroökonomischer Variablen verwendet, die nicht durch externe Prognosen abgedeckt sind. Der Konzern aktualisiert regelmäßig ihre Prognosen für makroökonomische Faktoren während des Quartals und überprüft Aspekte potenzieller Modellgenauigkeiten (z. B. MEV-Parameter außerhalb des historischen Bereichs, der für die Modellkalibrierung verwendet wird, sofern sie nicht bereits im Modell enthalten sind) als Teil eines MEV-Überwachungsrahmens, um die Notwendigkeit von Korrekturmaßnahmen in Form von Overlay zu bewerten.

– Anschließend wird das Basisszenario mit Hilfe statistischer Verfahren in eine Szenarioanalyse übersetzt, die eine unendliche Anzahl von Szenarien umfasst, die durch Wahrscheinlichkeitsverteilungen der makroökonomischen Variablen definiert sind. Diese Szenarien spezifizieren Abweichungen von den Basisprognosen. Die Szenarioverteilung wird dann zur Ableitung von mehrjährigen PD-Kurven für verschiedene Rating- und Kundenklassen verwendet, die bei der ECL-Berechnung und bei der Identifizierung einer signifikanten Verschlechterung der Kreditqualität von finanziellen Vermögenswerten, wie oben bei den ratingbezogenen Stufe-2-Indikatoren beschrieben, eingesetzt werden.

Das Risk and Finance Risikoversorge Form der Gruppe überwacht monatlich die Auswirkungen zukunftsgerichteter Informationen, einschließlich der neuesten makroökonomischen Variablen, und bestimmt, ob zusätzliche Overlay erforderlich sind. Obwohl Zinssätze und Inflation nicht gesondert in den MEVs berücksichtigt sind, spiegeln sich die wirtschaftlichen Auswirkungen dieser Risiken in den BIP-Wachstumsraten, Arbeitslosigkeit, Aktien und Risikoprämien als höhere Zinssätze und Inflationsfilter durch diese Prognosen wider. Zum 31. Dezember 2022 wurde davon ausgegangen, dass die Konsensdaten des ECL-Modells die jüngsten makroökonomischen Entwicklungen und Unsicherheiten in den MEV widerspiegeln. Daher war kein zusätzliches Overlay erforderlich.

Wie bereits beschrieben, besteht der Ansatz der Gruppe zur Berücksichtigung makroökonomischer Variablen bei der Berechnung der ECL-Schätzung darin, Prognosen für die nächsten zwei Jahre unter Verwendung von acht diskreten vierteljährlichen Beobachtungen einzubeziehen. Nach dem Zeitraum von acht Quartalen erstellt der Konzern Prognosen auf der Grundlage makroökonomischer Variablen und ihrer historischen Trends.

Die nachstehenden Tabellen enthalten die makroökonomischen Variablen, die in der Anwendung der zukunftsgerichteten Informationen im Modell IFRS 9 zum 31. Dezember 2022 und zum 31. Dezember 2021 enthalten sind.

| | 31.12.2022 ¹ | |
|--------------------------------|------------------------------------|------------------------------------|
| | Jahr 1 (II Quartal aufwärts) | Jahr 2 (II Quartal aufwärts) |
| Rohstoffe - Gold | 1.745,84 | 1.797,74 |
| Rohstoffe - WTI | 90,19 | 88,79 |
| Credit - CDX Emerging Markets | 290,99 | 239,03 |
| Credit - CDX High Yield | 489,77 | 478,53 |
| Credit - CDX IG | 85,33 | 84,94 |
| Credit - High Yield Index | 4,46 | 4,31 |
| Credit - ITX Europe 125 | 101,26 | 96,50 |
| Equity - MSCI Asia | 1,178 | 1,176 |
| Equity - Nikkei | 28,427 | 29,287 |
| Equity - S&P500 | 3,933 | 4,011 |
| BIP - Asien | 3,95 % | 4,60 % |
| BIP - Schwellenländer | 3,31 % | 3,94 % |
| BIP - Eurozone | 0,97 % | 0,53 % |
| BIP - Deutschland | (0,26) % | 1,00 % |
| BIP - Italien | 0,32 % | 0,68 % |
| BIP - USA | 0,82 % | 0,61 % |
| Hauspreise - US CRE Index | 352,41 | 343,97 |
| Arbeitslosigkeit - Eurozone | 7,03 % | 7,15 % |
| Arbeitslosigkeit - Deutschland | 3,72 % | 3,33 % |
| Arbeitslosigkeit - Italien | 8,24 % | 8,53 % |
| Arbeitslosigkeit - Japan | 2,56 % | 2,42 % |
| Arbeitslosigkeit - Spanien | 13,09 % | 12,98 % |
| Arbeitslosigkeit - USA | 4,05 % | 4,75 % |

¹ MEV zum 31. Dezember 2022, welche sich zum 30. Dezember 2022 kaum verändert haben

² Jahr 1 entspricht dem vierten Quartal 2022 bis zum dritten Quartal 2023, Jahr 2 entspricht dem vierten Quartal 2023 bis zum dritten Quartal 2024

| | 31.12.2021** | |
|--------------------------------|---|---|
| | Jahr 1 (4 Quartals- durchschnitt) | Jahr 2 (8 Quartals- durchschnitt) |
| Rohstoffe - Gold | 1.764,58 | 1.696,51 |
| Rohstoffe - WTI | 73,19 | 68,21 |
| Credit - CDX Emerging Markets | 231,80 | 268,64 |
| Credit - CDX High Yield | 363,42 | 388,62 |
| Credit - CDX IG | 59,53 | 63,98 |
| Credit - High Yield Index | 3,95 | 4,46 |
| Credit - ITX Europe 125 | 61,37 | 69,93 |
| Equity - MSCI Asia | 1,543 | 1,514 |
| Equity - Nikkei | 29,673 | 30,764 |
| Equity - S&P500 | 4,777 | 5,033 |
| BIP - Asien | 3,78 % | 6,26 % |
| BIP - Schwellenländer | 3,72 % | 5,38 % |
| BIP - Eurozone | 4,67 % | 2,91 % |
| BIP - Deutschland | 3,35 % | 2,86 % |
| BIP - Italien | 5,17 % | 2,33 % |
| BIP - USA | 4,46 % | 2,79 % |
| Hauspreise - US CRE Index | 348,86 | 377,26 |
| Arbeitslosigkeit - Eurozone | 7,41 % | 7,07 % |
| Arbeitslosigkeit - Deutschland | 3,13 % | 2,83 % |
| Arbeitslosigkeit - Italien | 9,18 % | 8,92 % |
| Arbeitslosigkeit - Japan | 2,73 % | 2,53 % |
| Arbeitslosigkeit - Spanien | 14,26 % | 13,66 % |
| Arbeitslosigkeit - USA | 4,05 % | 3,68 % |

Mit V zum 31. Dezember 2021, MEV aufwärts: Des letzten Berichts wurden erlösbare im Modell oben über ein Management Overlay angepasst, wie weiter unten erläutert.

* Jahr 1 entspricht dem vierten Quartal 2021 bis zum dritten Quartal 2022, Jahr 2 entspricht dem vierten Quartal 2022 bis zum dritten Quartal 2023.

Schwerpunktbereiche im Jahr 2022

Das makroökonomische Umfeld dem die Deutsche Bank im Jahr 2022 ausgesetzt war, wurde von geopolitischen Unsicherheiten und einem substantziellen Anstieg der Energiepreise, Unterbrechungen von Lieferketten, steigenden Zinssätzen, Inflation und einem sich verschlechternden wirtschaftliche Ausblick für bedeutende Volkswirtschaften beeinflusst. Ende des vierten Quartals 2022 jedoch hatte sich der wirtschaftliche Ausblick stabilisiert, da ein milder Winter die Energieprobleme in Europa verringerte, die Energiepreise zurückgingen, sowie aufgrund der Erwartungen, dass die Inflation in Europa und den USA ihren Höhepunkt erreicht haben könnte. Während der Ausblick weiterhin schwierig ist, hat sich das Risiko einer weiteren ernsthaften Verschlechterung deutlich verringert.

Um sicherzustellen, dass das ECL-Modell der Deutsche Bank im Jahr 2022 allen Unsicherheiten im makroökonomischen Umfeld Rechnung trägt, untersuchte der Konzern neu auftretende Risiken, um deren potenzielle Abwärtsrisiken zu bewerten und die Strategie und Risikobereitschaft der Bank anzupassen. Insgesamt haben die infolge dieser Überprüfungen getroffenen Maßnahmen sichergestellt, dass die Bank zum 31. Dezember 2022 für ihre erwartete Kreditverluste angemessen wertberichtigt war.

Fokusbereiche im Jahr 2022 beinhalteten eine Reihe von tiefgehenden Analysen von durch den Krieg in der Ukraine bedingten Risiken erster und zweiter Ordnung. Dazu gehörte eine umfassende Analyse der Engagements der Bank in Russland und der Ukraine, aber auch die Auswirkungen auf die globalen Portfolios, aufgrund von steigenden Energiepreisen und Inflation. Im ersten und zweiten Quartal 2022 wurden nahezu alle Engagements mit russischen Kunden auf die Watchlist gesetzt und infolgedessen in Stufe 2 übertragen, sowie anschließend auf eine Wertminderung hin geprüft. Nur eine kleine Anzahl russischer Kunden mit Sitz außerhalb Russlands verblieben in Stufe 1. Die Nettorisikopositionen der Gruppe gegenüber Kunden in der Ukraine sind unwesentlich (Stand 31. Dezember 2022: 64 Mio. €, Stand 31. Dezember 2021: 42 Mio. €).

Risiken im Zusammenhang mit dem Anstieg der Energiepreise wurden durch die enge Überwachung energiepreissensitiver Länder und Branchen (z. B. Versorgungsunternehmen) sowie durch die verstärkte Zusammenarbeit mit Kunden in den am stärksten gefährdeten Sektoren mittels Umfragen und detaillierter Gespräche zur Bewertung ihres speziellen Risikoprofils und der allgemeinen Auswirkungen auf den jeweiligen Sektor gesteuert. Infolge dieser Maßnahmen konnte der Konzern zeitnah und proaktiv feststellen, ob sich das Kreditrisiko eines dieser anfälligen Engagements signifikant erhöht hat. Als Ergebnis wurden einige Kunden auf die Watchlist gesetzt und in Stufe 2 klassifiziert.

Insgesamt verfügt die Deutsche Bank über ein konservatives Risikoprofil, welches auf einem über geografische Regionen, Geschäftsbereiche und Sektoren diversifiziertes Kreditbuch beruht. Zum 31. Dezember 2022 belief sich das Kreditbuch der Deutsche Bank in Deutschland auf 235 Mrd. €. Das Vertrauen der Bank in die Portfolioqualität beruht auf konservativen Kreditvergabestandards und gut diversifizierte Engagements. Rund dreiviertel des deutschen Kreditbuchs befinden sich in der Privatkundenbank, und fast 90% davon betreffen risikoarme Baufinanzierungen mit deutschen Privatkunden. Auf dem

deutschen Baufinanzierungsmarkt vereinbaren Kunden in der Regel feste Zinssätze für mindestens 10 Jahre, was im Baufinanzierungsportfolio der Bank mit langfristigen, festen Zinssätzen bei einem Beleihungsauslauf von 66% auf der Grundlage der aktuellen Marktwerte reflektiert ist. Die Bank profitiert von strukturellen Elementen da beispielsweise eine niedrige Fälligkeitsstruktur im Jahr 2023 den Refinanzierungsdruck im Bereich Leveraged Lending verringert. Das deutsche Firmenkundenkreditbuch der Gruppe beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 63 Mrd. €. Dieses besteht hauptsächlich aus Handelsfinanzierungen und Firmenkrediten und ist über eine große Zahl von Kunden hinweg diversifiziert (d.h. die 15 größten Namen machen nur 6% des Portfolios aus). Die hohe Kreditqualität des Portfolios im deutschen Firmenkundengeschäft zeigt sich dadurch, dass 71% der Kunden im Investment-Grade Bereich gerastert und nur 2% des Kreditvolumens zum 31. Dezember 2022 in Stufe 3 klassifiziert sind. Der Konzern ist der Auffassung, dass das ECL-Modell die Portfolios für das deutsche Privat- und Firmenkundengeschäft adäquat wertberichtigt, da das IFRS-9-Modell Rating Herabstufungen, signifikante Erhöhungen des Kreditrisikos, z.B. indem die Kreditnehmer, wenn die Kriterien erfüllt waren, auf die Watchlist (Stufe 2) genommen wurden, oder Kunden die Voraussetzungen für einen Ausfall erfüllt haben, erfasst hat.

Der Konzern führte ebenfalls Untersuchungen in der Corporate Bank und der Investment Bank durch, wobei sie sich auf Portfolios und/oder Kunden konzentrierte, die aufgrund ihres hohen Verschuldungsgrades und ihrer niedrigen Zinsdeckungsrate als potentiell anfällig für steigende Zinssätze beurteilt wurden. Mit den Überprüfungen wurde eine zusätzliche Ebene von Portfolio-/Kundenüberprüfungen geschaffen, welche die starke Kreditgovernance und -prozesse unterstützt. Insbesondere bewerteten die Kreditanalysten den potentiellen Bedarf an zusätzlichen strukturellen Verbesserungen oder Besicherungen und die Frage, ob weitere Kunden auf der Grundlage der oben genannten Bedenken auf die Watchlist aufgenommen werden müssen. Diese Maßnahmen umfassten unter anderem, aber nicht ausschließlich, die Portfolios für Gewerbeimmobilien (Commercial Real Estate, CRE) und Leveraged Lending. Das im Fokus stehende CRE-Portfolio der Deutsche Bank beläuft sich auf 33 Mrd. € bzw. 7% des gesamten Kreditbuches der Bank und umfasst non-recourse Finanzierungen innerhalb der CRE Kerngeschäftsbereiche in der Investment Bank und Corporate Bank. Die Vergabe von CRE Finanzierungen der Bank ist in erster Linie grundbuchlich besichert und mit moderaten Beleihungsausläufen strukturiert. 51% des CRE-Engagements befinden sich in den USA, 36% in Europa und 13% in Asien, und die Kreditvergabe konzentriert sich in erster Linie auf Vermögenswerte in liquiden regionalen Standorten wie den hochrangigen Gateway-Städten. Das Portfolio ist nach Immobilientypen diversifiziert, wobei die größte Konzentration von 34% im Bürobereich liegt, während Gastgewerbe und Einzelhandel nur 12% bzw. 11% ausmachen. Die gewichteten Durchschnitte der Beleihungsausläufe liegen bei etwa 61% in der Investment Bank und 53% in der Corporate Bank.

Das Leveraged-Lending-/Leveraged-Debt-Capital-Market Exposure der Gruppe im Origination & Advisory Portfolio der Investment Bank beträgt 4 Mrd. € was lediglich 1% des gesamten Kreditbuches der Bank entspricht und ist in Branchen Sektoren gut diversifiziert, ohne dass es zu übermäßigen Konzentrationsrisiken kommt. Die Top 10-Namen machen 11% des Portfolios auf Brutto-Nominalbasis aus. Rund 79% der Engagements werden in Form von besicherten Kreditfazilitäten mit erstrangigen Pfandrechten gewährt, die sich größtenteils revolving ausgestaltet sind. Die verbleibenden 21% sind auf Vermögenswerte gestützte Kredite, die fast ausschließlich in den USA ausgegeben sind und eine geringfügige Verlusthistorie aufweisen. Wo erforderlich, wurden im Einklang mit unseren bewährten Kreditprozessen, CRE- und Leveraged Lending Finanzierungen in Stufe 2 (z. B. bei Erfüllung der Watchlist-Kriterien) oder im Falle einer Ausfallsituation in Stufe 3 klassifiziert.

Der Konzern hat zum 31. Dezember 2022 ein Engagement von 6,1 Mrd. € oder 1% des Gesamtkreditbuches in China, wovon nur 7% bzw. 3% in Stufe 2 bzw. Stufe 3 liegen. Der Konzern überprüfte die Engagements in China aufgrund der erhöhten geopolitischen Risiken regelmäßig, reduzierte ihren Risikoappetit für chinesische Kunden in den am stärksten gefährdeten Sektoren und verstärkte die Überwachung, soweit dies für erforderlich gehalten wurde. Kunden wurden in Stufe 2 oder Stufe 3 klassifiziert, wenn die Voraussetzungen dafür vorlagen. Darüber hinaus führten FLI-Auswirkungen aufgrund von Änderungen der makroökonomischen Variablen zu einem Anstieg der Risikovorsorge.

Die Ergebnisse der oben genannten Überprüfungen wurden in relevanten Governance-Foren wie dem Enterprise Risk Committee und dem Credit Risk Appetit and Portfolio Management Forum erörtert, und es wurden Vorkehrungen und Maßnahmen ergriffen, um die Risiken zu verringern und sicherzustellen, dass adäquate ECLs wertberichtigt werden. So wurden beispielsweise wo erforderlich die Ratings von Kunden auf der Grundlage der jüngsten makroökonomischen Entwicklungen aktualisiert, Kunden auf die Watchlist (Stufe 2) übertragen, Stundungsmaßnahmen ausgehandelt, Kreditlinien gesenkt und, wo möglich die Besicherung erhöht. Insgesamt ist der Konzern der Ansicht, dass sie aufgrund ihrer täglichen Risikomanagementaktivitäten und der oben beschriebenen Analysen ihren ECL zum 31. Dezember 2022 angemessen wertberichtigt hat. Im folgenden Abschnitt wird jedoch weiter geprüft, ob zum Jahresende 2022 weitere Overlay erforderlich waren.

Management Overlays

Der Konzern überprüft regelmäßig die wichtigsten Einflussgrößen für die ECL-Berechnung und bespricht potenzielle Modellungenauigkeiten, um die Notwendigkeit von Korrekturmaßnahmen in Form von Overlays zu beschließen. Aufgrund der schwierigen geopolitischen Rahmenbedingungen im Jahr 2022 prüfte der Konzern auch, ob Unsicherheiten im makroökonomischen Umfeld vorliegen, die nicht im Modell enthalten sind. Im folgenden Abschnitt macht der Konzern Angaben zu ihren Management-Overlays, die zum 31. Dezember 2021 erfasst wurden, und zu den Entwicklungen bis zum 31. Dezember 2022.

Entwicklung von Overlays vom 31. Dezember 2020 bis 31. Dezember 2021

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | | Overlays zum 31.12.2021 | Neue Overlays | Ausgelaufene Overlays | Overlays zum 31.12.2022 |
|--|---|-------------------------|---------------|-----------------------|-------------------------|
| Overlay-Beschreibungen | | Rückwirkung auf | | | |
| Fertigstellungsrisiko in Folge erhöhter Kosten für Baumaterialien | Hypothekenportfolios in der Privatkundenbank in Stufe 1 und 2 | 15 | 0 | -15 | 0 |
| Modellkalibrierung (MEV außerhalb des kalibrierten Bereichs des FLI Modells) | Alle Finanziellen Vermögensgegenstände in Stufe 1 und 2 | 56 | 0 | -56 | 0 |
| Erforderliche Rekalibrierung in Folge der Einführung der neuen Ausfalldefinition | Finanzielle Vermögensgegenstände im Wesentlichen in der Privatkundenbank in Stufe 3 | -57 | -35 | 0 | -92 |
| Unsicherheit in Bezug auf Russland/Ukraine* | Alle Finanziellen Vermögensgegenstände in Stufe 1 und 2 | 0 | 127 | -127 | 0 |
| Modellkalibrierung (Nichtverwendung des WTI Ölpreis Index für ein Portfolio) | Finanzielle Vermögensgegenstände in Stufe 1 und 2 in der Investment Bank | 0 | 39 | -39 | 0 |
| Insgesamt | | 14 | 131 | -237 | -92 |

*Das Overlay, das im ersten Quartal 2022 in Bezug auf die Unsicherheit im Zusammenhang mit Russland/der Ukraine in Höhe von 44 Mio. € gebucht wurde, wurde im zweiten Quartal 2022 aufgelöst, das Overlay, das im zweiten Quartal 2022 in Bezug auf die Unsicherheit im Zusammenhang mit Russland/der Ukraine in Höhe von 83 Mio. € gebucht wurde, wurde im dritten Quartal 2022 aufgelöst.

Der Konzern wendete die folgenden Overlays auf ihre IFRS 9-Modellergebnisse zum 31. Dezember 2021 und zum 31. Dezember 2022 an.

Baurisiko infolge erhöhter Preise für Baustoffe

Im Jahr 2021 beschloss der Konzern ein Overlay zu buchen, um das Risiko von Budgetüberschreitungen und Verzögerungen aufgrund nicht verfügbarer oder wesentlich teurerer Baumaterialien zu adressieren. Das Overlay wurde im ersten Quartal 2022 aufgelöst, als dass die Risiken nicht mehr bestanden und diese Baurisiken in den Darlehensvergabekriterien reflektiert wurden.

Modellkalibrierung (MEV außerhalb der kalibrierten Bandbreite)

Der Konzern wendete ein Management-Overlay an, um signifikante jährliche Schwankungen bestimmter makroökonomischer Variablen, insbesondere des BIP, zu berücksichtigen, deren Prognosen während der COVID Pandemie außerhalb des für die Kalibrierung verwendeten Bereichs des FLI-Modells lagen. Da das Modell nicht für solche extremen jährlichen Schwankungen bestimmter MEV kalibriert wurde, war das Management der Ansicht, dass das Modell die Höhe der erwarteten Kreditverluste, die zum Berichtszeitpunkt erforderlich sind, unterschätzt. Zum Jahresende 2021 belief sich dieses Overlay auf 56 Mio. €. Zum Ende des zweiten Quartals 2022 befanden sich die MEVs wieder im kalibrierten Bereich, weshalb das Overlay vollständig im zweiten Quartal 2022 aufgelöst wurde. Die Aufösungen des Overlays führten zu einer Reduzierung der Risikovorsorge.

Erforderliche Rekalibrierungen aufgrund der neu eingeführten Ausfalldefinition

In 2021 hat die Deutsche Bank die neue Ausfalldefinition eingeführt, die den Auslöser für Stufe 3 im IFRS 9-Rahmenwerk der Deutschen Bank darstellt. Die Umsetzung der neuen Ausfalldefinition betraf vor allem die Private Bank, wo die Anzahl der Stufe-3-Fälle in den homogenen Portfolios zunahm. Da nicht erwartet wird, dass eine Anpassung der Ausfalldefinition die Verlustwartung in Bezug auf dieses Portfolio wesentlich verändert, hat diese Änderung zu einer Überbewertung der Risikovorsorge in Stufe 3 geführt hat, die nicht die Verlustwartungen für die betroffenen Portfolios zum Berichtszeitpunkt widerspiegelt. Grund dafür ist, dass die neue Ausfalldefinition eine Rekalibrierung des Verlustquotenparameters (LGD) im Modell erfordert, die noch nicht stattgefunden hat. Die nächste Neukalibrierung wurde auf die zweite Jahreshälfte 2023 verschoben, da für die statistische Neukalibrierung zusätzliche empirische Daten erforderlich sind. In Folge dessen bleibt das Overlay bis zum Abschluss der Neukalibrierung weiter bestehen. Im ersten Quartal 2022 wurde die Schätzung des Neukalibrierungseffekts verfeinert und führte zu einer Erhöhung des Overlays auf 92 Mio. €, die sich zum 31. Dezember 2022 nicht verändert haben. Das Overlay in Höhe von 92 Mio. € führt zu einer Verringerung der Risikovorsorge, stellt jedoch einen Ausgleich zur Überbewertung der Risikovorsorge für Stufe 3 dar, die aufgrund der neuen Definition des Ausfallfalls berechnet wurde.

Unsicherheit in Bezug auf Russland/die Ukraine

Im ersten Quartal 2022 führte der Konzern ein Management Overlay in Höhe von € 44 Mio. ein, das sich auf die allgemeine Unsicherheit im Zusammenhang mit den wirtschaftlichen Aussichten aufgrund des Krieges in der Ukraine bezog, welches im zweiten Quartal 2022 aufgelöst wurde, sobald die Unsicherheit durch die MEVs widergespiegelt wurden. Gegen Ende Juni 2022 haben sich jedoch die makroökonomischen Aussichten weiter verschlechtert. Hauptgrund waren die wachsenden Bedenken hinsichtlich der Gasversorgung von Russland nach Europa (insbesondere Deutschland) sowie die Markterwartung einer deutlich aggressiveren Straffung der Geldpolitik in den USA und anderen Märkten zur Bekämpfung der anhaltenden Inflation. Beide Entwicklungen beschleunigten sich Ende Juni und waren aufgrund des zeitlichen Rahmens in der Konsensprognose für das zweite Quartal 2022 nicht enthalten. Daher verbuchte die Bank ein Overlay, um die Risikoversorge um 83 Mio. € zu erhöhen, welche im dritten Quartal aufgelöst wurde, sobald diese Entwicklungen in den MEV-Prognosen enthalten waren.

Im dritten Quartal 2022 überwachte der Konzern sorgfältig die geopolitische und wirtschaftliche Entwicklung. Insbesondere beobachtete sie die Einstellung der russischen Gaslieferungen nach Deutschland über die Nord Stream 1-Pipeline Anfang September und anschließend die Angriffe auf die Nord Stream 1- und Nord Stream 2-Pipelines Ende September. Da in den Konsensdaten zum 30. September 2022 die Unsicherheit in Bezug auf die Gasversorgung enthalten war, wurde im dritten Quartal kein Overlay verbucht.

Wie in dem Abschnitt "Forward Looking Information" oben erwähnt, wurde zum 31. Dezember 2022 kein Overlay für Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine, geopolitische Ereignisse, steigende Zinssätze oder Inflation für notwendig erachtet, da diese Unsicherheiten in den MEVs zum Ausdruck kamen.

Modellkalibrierung (WTI-Ölpreisindex)

Der Konzern führte ferner ein Management-Overlay ein, um methodische Erwägungen im Zusammenhang mit der Einbeziehung zukunftsgerichteter Informationen für Ölpreise in die ECL-Berechnung zu berücksichtigen. In der Vergangenheit war der Anstieg der Ölpreise typischerweise nachfragegesteuert und spiegelte ein positives wirtschaftliches Umfeld wider. Deshalb wurde das Modell IFRS 9 so konzipiert, dass es in einem solchen Szenario zu einer Auflösung von ECL führt. Der Anstieg der Ölpreise im ersten Quartal 2022 war jedoch durch die erwarteten Versorgungsrisiken und die damit verbundenen geopolitischen Entwicklungen infolge der russischen Invasion in der Ukraine und des sich verschlechternden wirtschaftlichen Umfelds bedingt. Obwohl höhere Ölpreise tendenziell immer positive Auswirkungen auf Branchen wie Öl- und Gasproduzenten haben, haben höhere Ölpreise aufgrund von Lieferproblemen im Allgemeinen negative Auswirkungen auf viele andere Branchen und Portfolios. Daher vertritt das Management die Auffassung, dass ein Overlay erforderlich ist, um die sich verschlechternden wirtschaftlichen Bedingungen widerzuspiegeln und die Auflösung von Risikoversorgen aufgrund der Erhöhung des WTI-Ölpreisindex umzukehren. Der für das erste Quartal 2022 verzeichnete Overlay betrug 42 Mio. € und wurde für die Periode, die zum 30. Juni 2022 endet, geringfügig auf 39 Mio. € reduziert sowie zum 30. September 2022 auf 27 Mio. €. Der Overlay für jeden Berichtszeitraum erhöhte die Risikoversorge des Konzerns.

Gesamtbewertung

Bei der Beurteilung, ob der Konzern zusätzliche Overlay benötigt, überprüft sie regelmäßig, ob sich entwickelnde oder neu auftretende Risiken bestehen, insbesondere im aktuellen geopolitischen Umfeld. Ähnlich wie bei den oben genannten Maßnahmen in den Schwerpunktbereichen im Jahr 2022 umfassen diese Maßnahmen auch Kundenbefragungen und Interviews sowie Analysen von Portfolios in Unternehmen, Regionen und Sektoren. Darüber hinaus überprüft und validiert der Konzern regelmäßig die wichtigsten Modelleinflussgrößen und -annahmen (einschließlich der Feeder Modelle) und stellt sicher, dass das Expertenurteil im Einklang mit dem Risikomanagementrahmen der Konzern steht. Zum 31. Dezember 2022 identifizierte die Konzern keine zusätzlichen Abwärtsrisiken, die nicht im IFRS 9 ECL-Modell enthalten waren, und identifizierte keine Modellschwächen, die ein anderes Overlay als das bestehende Overlay im Zusammenhang mit der neuen Ausfalldefinition erfordern würden.

Modellsensitivität

Der Konzern hat drei wesentliche im IFRS 9-Modell enthaltene Annahmen für das Modell ermittelt. Dazu gehören zukunftsorientierte makroökonomische Variablen, die quantitativen Kriterien für die Bestimmung, ob ein Kreditnehmer eine erhebliche Erhöhung des Kreditrisikos erlitten und auf Stufe 2 übertragen wurde, und die Festsetzung der Verlustquoten (LGD) in den homogenen Portfolios in Stufe 3. Im Folgenden analysiert die Bank die möglichen Auswirkungen, wenn diese im ECL-Modell zugrunde gelegten Annahmen von den Basiserwartungen der Bank abweichen sollten.

Makroökonomische Variablen

Die Modellsensitivität in Bezug auf potenzielle Änderungen der Prognosewerte für die wichtigsten MEVs ist in der nachstehenden Tabelle dargestellt, welche ECL-Auswirkungen für die Stufen 1 und 2 von Abwärts- und Aufwärtsverschiebungen für relevante Gruppen von MEVs auflistet. Jede dieser Gruppen besteht aus MEVs der gleichen Kategorie:

- BIP-Wachstumsraten: umfasst USA, Eurozone, Deutschland, Italien, Asien, Schwellenländer
- Arbeitslosenquoten: umfasst USA, Eurozone, Deutschland, Italien, Japan, Spanien
- Aktienindizes: S&P500, Nikkei, MSCI Asien
- Credit Spreads: ITX Europe 125, High Yield Index, CDX IG, CDX High Yield, CDX Emerging Markets
- Immobilienpreise: Preisindex für Gewerbeimmobilien
- Rohstoffpreise: WTI-Ölpreis, Goldpreis

Auch wenn Zinssätze und Inflation in den vorgenannten MEV nicht separat berücksichtigt wurden, spiegeln sich die wirtschaftlichen Auswirkungen dieser Risiken in anderen makroökonomischen Variablen wie BIP-Wachstumsraten, Arbeitslosigkeit, Equities und Risikoprämien angemessen wider. Höhere Zinssätze und Inflation schwächen diese Prognosen ab und fließen in das ECL-Modell und in die nachfolgenden Sensitivitätsanalysen ein.

Darüber hinaus enthält die Sensitivitätsanalyse nur die Auswirkungen der aggregierten MEV-Gruppe (d. h. eine potenzielle Korrelation zwischen verschiedenen MEV-Gruppen oder die Auswirkungen der Management Overlays werden nicht berücksichtigt). ECL für Stufe 3 wird nicht berührt und in den folgenden Tabellen nicht berücksichtigt, da ihre Berechnung von den makroökonomischen Szenarien unabhängig ist.

Die Sensitivitätswirkung ist zum 31. Dezember 2022 gegenüber dem 31. Dezember 2021 erheblich höher, da der ECL, auf dessen Basis die Sensitivitätsanalyse durchgeführt wurde, unter Berücksichtigung der anhaltenden wirtschaftlichen Unsicherheit aufgrund der Auswirkungen des Krieges in der Ukraine, des geopolitischen Umfelds, steigender Zinssätze und der Inflation zum 31. Dezember 2022 insgesamt höher war.

IFRS 9 - Sensitivitäten von zukunftsgerichteten Informationen – Gruppenebene

| | 31.12.2022 | | | |
|--------------------|----------------------|-------------------------|---------------------|-------------------------|
| | Aufwärtsensivität | | Abwärtsensivität | |
| | Aufwärtsverschiebung | ECL Auswirkung in Mio € | Abwärtsverschiebung | ECL Auswirkung in Mio € |
| BIP-Wachstumsraten | 1pp | -83,3 | -1pp | 101,4 |
| Arbeitslosenquoten | -0,5pp | -40,8 | 0,5pp | 58,0 |
| Immobilien | 5% | -5,6 | -5% | 8,0 |
| Aktien | 10% | -15,8 | -10% | 18,6 |
| Kreditspreads | -40% | -37,9 | 40% | 42,8 |
| Rohstoffe | 10% | -14,8 | -10% | 15,8 |

* Hier gilt das Vorzeichen der Verschiebung für Depressionsänderungen; Goldpreisänderungen haben das entgegengesetzte Vorzeichen.
(z. B. Inflationspunkt) z. B. BIP-Veränderungen von 2% auf 3% / 1% (prozentuale Veränderung); z. B. Immobilienpreisveränderungen von 100 auf 101

| | 31.12.2021 | | | |
|--------------------|----------------------|-------------------------|---------------------|-------------------------|
| | Aufwärtsensivität | | Abwärtsensivität | |
| | Aufwärtsverschiebung | ECL Auswirkung in Mio € | Abwärtsverschiebung | ECL Auswirkung in Mio € |
| BIP-Wachstumsraten | 1pp | -49,4 | -1pp | 55,5 |
| Arbeitslosenquoten | -0,5pp | -23,8 | 0,5pp | 25,4 |
| Immobilien | 5% | -3,9 | -5,0% | 4,2 |
| Aktien | 10% | -7,2 | -10,0% | 8,4 |
| Kreditspreads | -40,0% | -20,9 | 40% | 23,5 |
| Rohstoffe | 10% | -15,0 | -10,0% | 16,2 |

Im zweiten und dritten Quartal 2022 führte der Konzern eine Reihe von Szenarien durch, um die negativen Auswirkungen zu bewerten, falls die Einstellung der russischen Gaslieferungen nach Europa zu einem schärferen Konjunkturabschwung führen sollte als erwartet und einen verbreiteten Ausfall von Engagements gegenüber europäischen Unternehmen und Haushalte zur Folge haben sollte. Auf der Grundlage dieser Faktoren schätzte der Konzern, dass ein solches Ereignis zu zusätzlichen Risikovorvorsorgen für Kreditausfälle von bis zu etwa 20 Basispunkte über einen Zeitraum von 18 Monaten führen könnte. Zum Jahresende 2022 nahm der Konzern zur Kenntnis, dass das vorgenannte Szenario nicht eingetreten ist und nicht mehr plausibel ist, da die Gasspeicher in Deutschland ausreichend gefüllt waren, um zu gewährleisten, dass die Industrie und Haushalte im Winter mit Gas versorgt werden, die Energiepreise deutlich gesunken sind und alternative Energiequellen identifiziert wurden.

Die Bank prüfte, ob es andere spezifische Szenarien für den Abwärtstrend gab, die sie in ihrer Sensitivitätsanalyse berücksichtigen sollte, da die Unsicherheit in Bezug auf Zinssätze und Inflation jedoch bereits in den MEVs enthalten ist und die Bank in ihren Portfolios keine spezifisch gefährdete Kreditrisikokonzentrationen beobachtet hat, vertritt der Konzern die Auffassung, dass die ein Sigma-Verschiebung die besten Informationen über die ECL-Empfindlichkeit der Modelle liefert.

Auf Ebene der Geschäftsbereiche wurde die Sensitivitätsanalyse für das am 31. Dezember 2022 bzw. 2021 endende Jahr durchgeführt, wobei die BIP-Wachstumsraten, die Risikoprämien und die Rohstoffpreise die dominierenden Faktoren für die Investment Bank waren, während die Empfindlichkeit des Modells für die Corporate Bank und Private Bank hauptsächlich mit Veränderungen der BIP-Wachstumsraten und der Arbeitslosenquoten verbunden ist. Die Sensitivitätstabelle für das Private Bank zeigt nur BIP-Wachstumsraten und Arbeitslosenquoten, da die wichtigsten MEV für die zugrunde liegenden Portfolios relevant sind.

IFRS 9 - Sensitivitäten zukunftsgerichteter Informationen, angewandt auf Stufe 1 und Stufe 2 – Corporate Bank

| | 31.12.2022 | | | |
|--------------------|----------------------|-------------------------|---------------------|-------------------------|
| | Aufwärtsensivität | | Abwärtsensivität | |
| | Aufwärtsverschiebung | ECL Auswirkung in Mio € | Abwärtsverschiebung | ECL Auswirkung in Mio € |
| BIP-Wachstumsraten | 1pp | -21,7 | -1pp | 24,6 |
| Arbeitslosenquoten | -0,5pp | -12,2 | 0,5pp | 14,0 |
| Immobilien | 5% | -1,1 | -5% | 1,1 |
| Kreditspreads | -40,0% | -7,5 | 40,0% | 9,1 |
| Rohstoffe | 10% | -4,3 | -10% | 4,6 |

↑ hier gilt das Vorzeichen der Verschiebung für Ölpreisänderungen; Goldpreisänderungen haben das entgegengesetzte Vorzeichen

| | 31.12.2021 | | | |
|--------------------|----------------------|-------------------------|---------------------|-------------------------|
| | Aufwärtsensivität | | Abwärtsensivität | |
| | Aufwärtsverschiebung | ECL Auswirkung in Mio € | Abwärtsverschiebung | ECL Auswirkung in Mio € |
| BIP-Wachstumsraten | 1pp | -12,5 | -1pp | 13,7 |
| Arbeitslosenquoten | -0,5pp | -8,9 | 0,5pp | 9,6 |
| Immobilien | 5% | -0,5 | -5% | 0,5 |
| Kreditspreads | -40,0% | -4,3 | 40% | 4,9 |
| Rohstoffe | 10% | -4,5 | -10,0% | 5,0 |

IFRS 9 - Sensitivitäten zukunftsgerichteter Informationen, angewandt auf Stufe 1 und Stufe 2 – Investment Bank

| | 31.12.2022 | | | |
|--------------------|----------------------|-------------------------|---------------------|-------------------------|
| | Aufwärtsensivität | | Abwärtsensivität | |
| | Aufwärtsverschiebung | ECL Auswirkung in Mio € | Abwärtsverschiebung | ECL Auswirkung in Mio € |
| BIP-Wachstumsraten | 1pp | -35,3 | -1pp | 36,9 |
| Arbeitslosenquoten | -0,5pp | -5,3 | 0,5pp | 8,1 |
| Immobilien | 5% | -4,5 | -5% | 4,8 |
| Aktien | 10,0% | -5,8 | -10,0% | 7,3 |
| Kreditspreads | -40% | -26,3 | 40% | 28,6 |
| Rohstoffe | 10,0% | -8,8 | -10,0% | 10,3 |

↑ hier gilt das Vorzeichen der Verschiebung für Ölpreisänderungen; Goldpreisänderungen haben das entgegengesetzte Vorzeichen

| | 31.12.2021 | | | |
|--------------------|----------------------|-------------------------|---------------------|-------------------------|
| | Aufwärtsensivität | | Abwärtsensivität | |
| | Aufwärtsverschiebung | ECL Auswirkung in Mio € | Abwärtsverschiebung | ECL Auswirkung in Mio € |
| BIP-Wachstumsraten | 1pp | -24,5 | -1pp | 27,7 |
| Arbeitslosenquoten | -0,5pp | -3,7 | 0,5pp | 4,2 |
| Immobilien | 5% | -3,4 | -5,0% | 3,6 |
| Aktien | 10% | -2,4 | -10,0% | 3,1 |
| Kreditspreads | -40,0% | -14,4 | 40% | 15,8 |
| Rohstoffe | 10% | -10,1 | -10,0% | 10,8 |

IFRS 9 - Sensitivitäten zukunftsgerichteter Informationen, angewandt auf Stufe 1 und Stufe 2 – Private Bank

| | 31.12.2022 | | | |
|--------------------|----------------------|--------------------------|---------------------|--------------------------|
| | Aufwärtsensibität | | Abwärtsensibität | |
| | Aufwärtsverschiebung | ECL-Auswirkung in Mio. € | Abwärtsverschiebung | ECL-Auswirkung in Mio. € |
| BIP-Wachstumsraten | 1pp | -21,8 | -1pp | 34,5 |
| Arbeitslosenquoten | -0,5pp | -20,7 | 0,5pp | 34,9 |

| | 31.12.2021 | | | |
|--------------------|----------------------|--------------------------|---------------------|--------------------------|
| | Aufwärtsensibität | | Abwärtsensibität | |
| | Aufwärtsverschiebung | ECL-Auswirkung in Mio. € | Abwärtsverschiebung | ECL-Auswirkung in Mio. € |
| BIP-Wachstumsraten | 1pp | -10,0 | -1pp | 10,7 |
| Arbeitslosenquoten | -0,5pp | -9,7 | 0,5pp | 9,8 |

Erwartete Kreditausfälle über die gesamte Laufzeit für Kreditnehmer in Stufe 1

Wie bereits beschrieben, verwendet der Konzern eine Mischung aus quantitativen und qualitativen Indikatoren, um zu bestimmen, ob ein Kreditnehmer eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos erfahren hat, die für die betroffenen Kreditnehmer einen Übergang zur Ermittlung Kreditrisikovorsorge über die vertragliche Restlaufzeit (Stufe 2) erfordert. Würden alle Kreditnehmer der Stufe 1 erwartete Kreditausfälle über die gesamte Laufzeit berechnet, würde sich die Risikovorsorge der Gruppe in Höhe von 5,6 Mrd. € zum 31. Dezember 2022 und in Höhe von 5,4 Mrd. € zum 31. Dezember 2021 um etwa 44% für das Jahresende 2022 und das Jahresende 2021 erhöhen.

Modellbasierte Schätzung der Verlustquote in Stufe 3

Die Risikovorsorge der Gruppe in Stufe 3 für die homogenen Portfolios beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 1,9 Mrd. € und zum 31. Dezember 2021 auf 2,2 Mrd. €. Der wichtigste Faktor bei der Bestimmung der Wertberichtigung für Kreditausfälle ist die modellbasierte Schätzung der Verlustquote (Loss Given Default), die für die einzelnen Portfolios unterschiedlich ist. Die Verlustquote wird von den Erlösquoten, den Erlösen aus der Verwertung von Sicherheiten und den Gesundungsquoten beeinflusst. Einige der Einflussfaktoren für die verschiedenen Portfolios beinhalten Elemente von Expertenschätzungen. Würde sich die LGD für die homogenen Portfolios um 1% erhöhen, so würde sich die ECL der Stufe 3 zum 31. Dezember 2022 um etwa 19 Mio. € (davon 11 Mio. € in Deutschland, 5 Mio. € in Italien und 2 Mio. € in Spanien) und zum 31. Dezember 2021 um etwa 22 Mio. € (davon 11 Mio. € in Deutschland, 7 Mio. € in Italien und 2 Mio. € in Spanien) erhöhen.

Ergebnisse des IFRS 9-Modells

Im Jahr 2022 belief sich Risikovorsorge auf 1,2 Mrd. €, was deutlich über den im Jahr 2021 verzeichneten 515 Mio. € liegt. Dieser Anstieg spiegelt eine Verschlechterung des makroökonomischen Umfelds in Folge des Krieges in der Ukraine und eine erhöhte Zahl von Kreditausfällen wider nach einem vergleichsweise insgesamt günstigeren Umfeld im Jahr 2021. Die Risikovorsorge im Jahr 2022 beinhaltet 114 Mio. € für Kunden in Russland und der Ukraine im Vergleich zu 10 Mio. € im Jahr 2021.

Im Jahr 2022 entfielen Risikovorsorgen in Höhe von 204 Mio. € auf die Stufen 1 und 2 und 1,0 Mrd. € auf die Stufe 3, verglichen mit 218 Mio. € für die Stufen 1 und 2 und 734 Mio. € für die Stufe 3 im Jahr 2021. Der Anstieg der Risikovorsorgen der Stufen 1 und 2 war in erster Linie auf die Verschlechterung der makroökonomischen Parameter zurückzuführen, wobei die Zunahme der Risikovorsorge in Stufe 3 alle Regionen und Sektoren betraf.

Bezogen auf die Geschäftsbereiche verzeichnete die Corporate Bank im Jahr 2022 einen Anstieg der Risikovorsorge auf 335 Mio. € gegenüber einer Auflösung von 3 Mio. € im Jahr 2021. Der Anstieg im Jahresvergleich war in erster Linie auf die Risikovorsorgen der Stufen 1 und 2 als Folge einer Verschlechterung des makroökonomischen Ausblicks zurückzuführen, sowie einer Zunahme der Kreditausfälle verglichen mit einer sehr günstigen Entwicklung der Risikovorsorge im Vorjahreszeitraum. Die Investment Bank verzeichnete 2022 einen Anstieg der Risikovorsorge auf 319 Mio. € gegenüber 104 Mio. € im Jahr 2021. Der Anstieg war hauptsächlich auf eine zunehmende Zahl neuer Kreditausfälle zurückzuführen, während im Vorjahr eine geringe Anzahl von Kreditausfällen zu verzeichnen war, die durch größere Auflösungen in der Stufe 3 weiter abgemildert wurden. Die Private Bank verzeichnete im Jahr 2022 einen Anstieg der Risikovorsorge auf 583 Mio. € gegenüber 446 Mio. € im Jahr 2021. Der Anstieg wurde hauptsächlich durch die Risikovorsorgen der Stufen 1 und 2 in Folge eines sich verschlechternden makroökonomischen Ausblicks getrieben, während der Vorjahreszeitraum von einem insgesamt günstigen makroökonomischen Umfeld profitierte.

Der Konzern hat die Kreditrisiken und ihre Konzentrationen im Zusammenhang mit klimabezogenen Risiken sowie die Auswirkungen dieser Risiken, auf die in der Risikoversorge für Kreditausfälle erfassten Beträge bewertet, die zum 31. Dezember 2021 und zum 31. Dezember 2022 als unwesentlich angesehen werden.

Nähere Angaben zu den Rechnungslegungsgrundsätzen der Gruppe im Zusammenhang mit IFRS 9 Wertminderungen finden Sie in Anmerkung 1 - Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und kritische Schätzungen der Rechnungslegung des Konzernabschlusses.

Risikopositionen gegenüber Russland

Einer der Schwerpunkte des Managements im Jahr 2022 war die Ermittlung, die Bewertung und das Managen der direkten und indirekten Auswirkungen des Krieges in der Ukraine. Seit 2014 hat der Konzern seine Marktpräsenz in Russland aufgrund des erhöhten Risikos von Sanktionen und möglichen Gegenmaßnahmen deutlich verringert. Die Bank hat ihre Risikopositionen im Laufe des Jahres 2022 in Folge aktiven Risikomanagements, Rückzahlungen von Kunden und Auslaufen von Garantien, weiter reduziert.

Zum 31. Dezember 2022 belief sich das Kreditrisiko des Konzerns in Russland auf 806 Mio. € brutto (Stand 31. Dezember 2021: 1,397 Mio. €), was in etwa 0,2% des Gesamtkreditbuchs (Stand 31. Dezember 2021: 0,3%) entspricht. Nach Risikominderungsmaßnahmen wie durch die Exportkreditagentur ("ECA") und Private-Risk-Versicherungen ("PRI") belief sich das netto Kreditrisiko auf 379 Mio. € (594 Mio. € zum 31. Dezember 2021). Zusätzlich belaufen sich ungezogene Zusagen auf 78 Mio. € (961 Mio. € zum 31. Dezember 2021) und diese sind vorbehaltlich der Erfüllung der vertraglich vereinbarten Inanspruchnahmevoraussetzungen und Garantien der Muttergesellschaften multinationaler Unternehmen („MNCs“). Der größte Teil des Kreditrisikos betrifft große russische Unternehmen mit wesentlicher Geschäftstätigkeit und Cashflow außerhalb Russlands. Kredite können Onshore von der Deutsche Bank Moskau oder Offshore von anderen Gruppengesellschaften außerhalb von Russland vergeben sein. Der Geschäftsbereich Wealth Management hat Offshore-Kredite an Geschäftspartner mit russischem Nexus, welche im Einklang mit den Richtlinien der Gruppe besichert sind, ausgereicht. In Einklang mit der allgemeinen Strategie der Gruppe, wurden Positionen mit Kunden mit russischem Nexus im Verlauf des Jahres 2022 signifikant reduziert.

Zum 31. Dezember 2022 hatte der Konzern 76 Mio. € Eventualverbindlichkeiten in Form von schriftlichen Finanz- und Handelsgarantien (541 Mio. € zum 31. Dezember 2021). Das verbleibende Risiko aus Derivaten in Russland ist unwesentlich, da alle großen Positionen abgewickelt wurden; der Konzern war zu Marktpreisen Nettozahler.

Das Nettorisiko der Bank in der Ukraine betrug 64 Mio. € zum 31. Dezember 2022 (42 Mio. € zum 31. Dezember 2021).

Einige der vorgenannten Faktoren haben zu unmittelbaren Portfolioeffekten geführt, einschließlich einer negativer Rating-Migration russischer Namen, welche zu höheren kreditrisikogewichteten Aktiva, sowie einem moderaten Anstieg der Risikoversorge für Kreditausfälle und zu höheren Auswirkungen durch vorsichtige Bewertung (Prudential Valuation) führte. Im weiteren Sinne wurde in Fällen, in denen die Sorge besteht, dass sich die Kreditqualität der Gegenpartei verschlechtert hat oder wahrscheinlich zu verschlechtern scheint, das jeweilige Engagement auf die "Watchlist" gesetzt und in Stufe 2 klassifiziert. Ziel dieses Frühwarnsystems ist es, potenzielle Probleme anzugehen, während noch geeignete Handlungsoptionen zur Verfügung stehen. Mit Stand 31. Dezember 2022 hat der Konzern über die russischen Namen hinaus, die der Watchlist hinzugefügt wurden, keine wesentliche strukturelle Verschlechterung von Krediten in anderen Portfolios oder Branchen mit Bezug zu Russland beobachtet.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Gesamtrisiken in Russland, einschließlich der täglich falligen Einlagen bei der russischen Zentralbank in Höhe von 0,8 Mrd. € zum 31. Dezember 2022 (0,5 Mrd. € zum 31. Dezember 2021) und anderer Forderungen, die nach IFRS 9 Wertminderung unterliegen, sowie die korrespondierende Risikovorsorge nach Stufen zum 31. Dezember 2022 und 31. Dezember 2021.

Überblick über die Gesamtrisiken und Risikovorsorgen nach Stufen der Risikovorsorge

| in Mio. € | 31.12.2022 | | | 31.12.2021 | | |
|------------------|----------------|-----------------------------|--|----------------|-----------------------------|--|
| | Bruttobuchwert | Risikovorsorge ¹ | Insgesamt Sicherheiten und Garantien | Bruttobuchwert | Risikovorsorge ¹ | Insgesamt Sicherheiten und Garantien |
| Stufe 1 | 209 | 0 | 59 | 3.199 | 1 | 648 |
| Stufe 2 | 1.182 | 10 | 375 | 332 | 2 | 263 |
| Stufe 3 | 336 | 68 | 152 | 3 | 0 | 2 |
| Insgesamt | 1.726 | 79 | 586 | 3.534 | 3 | 913 |

¹ Die Position Risikovorsorge beinhaltet keine Länderwertberichtigung, da in Höhe von 11 Mio. € zum 31. Dezember 2022 gebildet wurde.

Der Bruttobuchwert in Höhe von 1,7 Mrd. €, beinhaltet unter anderem die vorgenannten 0,8 Mrd. € Kreditrisiko, 78 Mio. € ungezogene Zusagen, 0,8 Mrd. € unbesicherte Sichteinlagen in Rubel bei der russischen Zentralbank (zum 31. Dezember 2022 unverändert in Stufe 2 ausgewiesen); die verbleibende unbesicherte Bruttosition, ausgenommen die ungesicherte Sichteinlage in Rubel bei der russischen Zentralbank, betreffen nicht in Anspruch genommene Verpflichtungen, die der ECA Deckung und der vertraglich vereinbarten Inanspruchnahmevoraussetzungen geschützt sind.

Marktrisiko

Der Konzern hat ihr Marktrisiko für Russland durch regelmäßige Risikobewertungen ihres Risikoprofils gemanagt. Um ein breiteres Ansteckungsrisiko zu verringern, wurden im zweiten Quartal 2022 Maßnahmen ergriffen, um das direkte Engagement vor und unmittelbar nach dem Auftreten der Ereignisse zu verringern. Dies wurde durch zusätzliche Absicherungsgeschäfte und eine selektive Risikoreduzierung erreicht. Der Konzern verfolgt die Situation weiterhin aufmerksam, indem sie weitere Belastungstests für verschiedene Szenarien durchführt. Am 12. September 2022 wurde die Auktion russischer CDS abgeschlossen und die Rückgewinnungsrate auf 56% festgelegt. Der Abrechnungsprozess wurde am 23. September 2022 abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2022 war das direkte Marktrisiko der Deutsche Bank Gruppe gegenüber Russland auf anhaltend niedrigem Niveau.

Aktivitäten in Russland

Der Konzern hat eine Tochtergesellschaft in Russland, OOO „Deutsche Bank“ (DB Moskau), die Bankdienstleistungen für lokale Tochtergesellschaften internationaler Unternehmen erbringt. Zum 31. Dezember 2022 betrug die Gesamtkapitalposition des Konzerns in Russland 0,3 Mrd. € (0,2 Mrd. € zum 31. Dezember 2021), wobei etwa 40% dieser Kapitalposition gegen das Währungsrisiko abgesichert war (Stand 31. Dezember 2021: rund 80%). Das Gesamtvermögen der DB Moskau belief sich auf 1,1 Mrd. € (Stand 31. Dezember 2021: 1,5 Mrd. €), wovon rund 0,8 Mrd. € (0,5 Mrd. € zum 31. Dezember 2021) bei der russischen Zentralbank hinterlegt wurden. Die lokalen Aktivitäten sind vollständig selbstfinanziert, ohne grenzübergreifende Finanzierung durch den Konzern.

Darüber hinaus betreibt der Konzern ein Technologieservicezentrum in Russland, OOO Deutsche Bank TechCentre (DBTC), welches eines von mehreren globalen Technologiezentren ist. Die DBTC ist darauf ausgerichtet, "Change-the-bank"-Aktivitäten für die Investment Bank und die Corporate Bank zu erbringen. Der Konzern ist weiterhin damit beschäftigt, das Risiko seiner Aktivitäten aus der DBTC zu verringern, indem sie Aufgaben auf andere Technologiezentren in der ganzen Welt verlagert. Wir haben die Fähigkeit unserer anderen weltweiten Technologiezentren, auch in Asien, unter Stressbedingungen getestet, die Entwicklungskapazitäten des russischen Servicezentrums abzudecken. Im russischen Technologiezentrum werden keine Daten oder Programmcodes verwaltet.

Der Konzern hat im Jahr 2022 sein nächstes Technologiezentrum in Berlin, Deutschland, gegründet. Das Zentrum wird in erster Linie die Ambitionen der Investment Bank und der Corporate Bank durch Anwendungsentwicklung und die Integration neuer Technologien unterstützen. Während der Konzern das Berliner Technologiezentrum mit Neueinstellungen weiter ausbauen wird, wurden auch Ressourcen von dem Technologiezentrum in Russland nach Berlin verlagert, da hier das Fachwissen im Bereich der künstlichen Intelligenz und des maschinellen Lernens gebündelt wird. Diese stellen für den Konzern eine zentrale Möglichkeit dar, einen erheblichen Mehrwert für seine Kunden zu schaffen und die Effizienz seiner Geschäftstätigkeit weiter zu steigern.

Der Konzern hat Rückstellungen für die festgelegten Umzugskosten bestimmter Ressourcen des DBTC gebildet.

Compliance und Anti Financial Crime Risiken

Wir passen uns weiterhin rasch der Sanktionslandschaft an, die sich nach dem Einmarsch in die Ukraine entwickelt hat und dies auch weiterhin tut. Nach der Einführung der Sanktionen hat die Bank mit verschiedenen Maßnahmen reagiert, einschließlich aber nicht beschränkt auf das umgehende Aktualisieren der für die Bank relevanten Listen für den Namenslistenabgleich und das Filtern von Transaktionen, die Formulierung und Verteilung von Leitfäden für die Geschäftseinheiten, den Dialog mit staatlichen Stellen bezüglich Auslegungsproblemen und dem Ersuchen von speziellen Genehmigungen für die Erlaubnis einer geordneten Abwicklung von offenen Positionen. Auch in der Zukunft wird die Funktion zur Bekämpfung von Finanzkriminalität (AFC), insbesondere die Abteilung Sanktionen und Embargos (Sanctions & Embargos), aufgrund des sich schnell ändernden regulatorischen Umfeldes eine entscheidende Rolle einnehmen und, wo notwendig, den Geschäftseinheiten aktuelle Beratung zur Verfügung stellen.

Anwendung der EBA-Richtlinien bezüglich Default, Forbearance und IFRS 9 im Lichte der COVID-19-Maßnahmen

In der am 25. März 2020 veröffentlichten „Erklärung der EBA zur Anwendung des aufsichtsrechtlichen Rahmens in Bezug auf Ausfall, Unterlassung und IFRS 9 im Lichte der COVID-19-Maßnahmen“ heißt es, dass von den Institutionen erwartet wird, ein gewisses Maß an Urteilsvermögen anzuwenden und zwischen Kreditnehmern, deren Bonität durch die aktuelle Situation langfristig nicht wesentlich beeinträchtigt würde, und solchen zu unterscheiden, bei denen eine Wiederherstellung der Kreditwürdigkeit unwahrscheinlich ist. Die Bank führte Portfolioüberprüfungen durch und wandte diese regulatorischen Richtlinien auf eine Reihe von Kunden an, hauptsächlich in der Investment Bank und der Corporate Bank.

Die EBA ist ferner der Ansicht, dass die öffentlichen und privaten Moratorien als Reaktion auf die COVID-19-Pandemie nicht automatisch als Forborne eingestuft werden müssen, wenn die Moratorien nicht kreditnehmerspezifisch sind, auf dem anwendbaren nationalen Recht oder auf einer branchen- oder sektorweiten privaten Initiative beruhen, die von den betreffenden Kreditinstituten vereinbart und weitgehend angewandt wird. Die Deutsche Bank hat diese Richtlinie in ihre internen Risikomanagementprozesse eingeführt.

Staatliche und private Moratorien und öffentliche Garantiesysteme im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie

In 2020 veröffentlichte die EBA ihre Leitlinien zu staatlichen und privaten Moratorien für Kreditrückzahlungen, die im Zusammenhang der COVID-19-Krise angewendet wurden.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über aktive und abgelaufene Forderungen, die EBA-konformen Moratorien unterliegen, Forderungen, die COVID-19-bezogenen Forbearance-Maßnahmen unterliegen, und neu begründete Forderungen, die einem öffentlichen Garantiesystem unterliegen, im Kontext der COVID-19-Pandemie zum 31. Dezember 2022 und 31. Dezember 2021. Seit dem 31. Dezember 2021 gab es keine neu Forderungen, die COVID-19-bezogenen Forbearance-Maßnahmen und einem öffentlichen Garantiesystem unterliegen.

Darstellung der Maßnahmen im Zusammenhang mit COVID-19 nach Stufen der Risikovorsorge

| | 31.12.2022 | | | | | |
|------------------|-----------------------------------|--------------------------|--|--------------------------|----------------------------|--------------------------|
| | Staatliche und private Moratorien | | Forbearance Maßnahmen im Zusammenhang mit COVID-19 | | Staatliche Garantiesysteme | |
| | Bruttobuchwert | Erwartete Kreditausfälle | Bruttobuchwert | Erwartete Kreditausfälle | Bruttobuchwert | Erwartete Kreditausfälle |
| in Mio. € | | | | | | |
| Stufe 1 | 4.377 | -6 | 1.835 | -2 | 2.159 | -3 |
| Stufe 2 | 1.060 | -22 | 1.027 | -16 | 816 | -9 |
| Stufe 3 | 541 | -152 | 337 | -77 | 190 | -37 |
| Insgesamt | 5.978 | -180 | 3.199 | -95 | 3.165 | -49 |

| | 31.12.2021 | | | | | |
|------------------|-----------------------------------|--------------------------|--|--------------------------|----------------------------|--------------------------|
| | Staatliche und private Moratorien | | Forbearance Maßnahmen im Zusammenhang mit COVID-19 | | Staatliche Garantiesysteme | |
| | Bruttobuchwert | Erwartete Kreditausfälle | Bruttobuchwert | Erwartete Kreditausfälle | Bruttobuchwert | Erwartete Kreditausfälle |
| in Mio. € | | | | | | |
| Stufe 1 | 5.381 | -10 | 3.330 | -6 | 3.078 | -2 |
| Stufe 2 | 1.288 | -30 | 2.602 | -31 | 770 | -9 |
| Stufe 3 | 698 | -162 | 865 | -122 | 103 | -14 |
| Insgesamt | 7.368 | -202 | 6.897 | -158 | 3.952 | -25 |

COVID-19-bezogene Forbearance-Maßnahmen: Zum 31. Dezember 2022 wurden COVID-19-Forbearance-Maßnahmen für ausstehende Forderungen in Höhe von 3,2 Mrd. € gewährt. Zum 31. Dezember 2022 sind mehr als 88% der Kunden immer noch leistungsfähig und die Bank befindet sich weiterhin auf einem stabilen ECL-Niveau. Alle gestundeten Forderungen müssen so lange als gestundet klassifiziert werden, bis sie eine 24-monatige Bewährungszeit durchlaufen haben.

EBA-konforme Moratorien lassen sich unterteilen in staatliche Moratorien, die von der Regierung erlassen werden, und private Moratorien, die von Finanzinstitutionen gewährt werden.

Moratorien wurden hauptsächlich in Deutschland, Italien und Spanien gewährt und liefen zum Jahresende 2020 bzw. 2021 aus. Mehr als 95% dieser Kunden, die die Moratorien in Anspruch genommen haben, haben die Zahlungen inzwischen wieder aufgenommen. Zum 31. Dezember 2021 waren weniger als 30 Mio. € Kreditvolumen unter einem Moratorium noch aktiv. In 2022 hat sich die Anzahl der Kunden und Volumina, die unter Moratorien stehen, aufgrund von Rückzahlungen weiter deutlich reduziert. Zum 31. Dezember 2022 sind fast alle Moratorien ausgelaufen, die noch aktiven sind 4,5 Mio. €.

Neu ausgereichte Kredite und Forderungen, die einem öffentlichen Garantiesystem unterliegen: Der Konzern hat bis Dezember 2022 ca. 3,4 Mrd. € an Krediten unter dem öffentlichen Garantiesystem vergeben. Etwa 1,7 Mrd. € der Kredite wurden in Deutschland über von der KfW gesponserte Programme vergeben, wovon 0,2 Mrd. € ausgebucht wurden, da die Bedingungen des Kredits und der Garantie die Kriterien für eine Ausbuchung gemäß IFRS 9 erfüllten. Weitere 1,7 Mrd. € wurden in Spanien vergeben. Zum 31. Dezember 2022 werden 94% der Kredite, für die öffentliche Garantien gewährt wurden, planmäßig zurückgezahlt.

Qualität von Vermögenswerten

Der Abschnitt zur Qualität von Vermögenswerten nach IFRS 9 beschreibt die Qualität von Schuldinstrumenten, die einer Wertminderung unterliegen. Diese bestehen unter IFRS 9 aus Schuldinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) bewertet werden, Finanzinstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (FVOCI), sowie Kreditzusagen und finanzielle Garantien (im Folgenden zusammenfassend als "Vermögenswerte" bezeichnet) zusammensetzen.

Überblick über wertminderungsrelevante finanzielle Vermögenswerte

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über den Forderungsbetrag und die Risikovorsorge je Klasse der finanziellen Vermögenswerte, aufgeschlüsselt in Stufen gemäß der IFRS 9 Anforderungen.

Überblick über wertminderungsrelevante finanzielle Vermögenswerte

| in Mio. € | 31.12.2022 | | | | | 31.12.2021 | | | | |
|--|------------|---------|---------|-----------------|-----------|----------------------|---------|---------|-----------------|----------------------|
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | Insgesamt | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | Insgesamt |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte¹ | | | | | | | | | | |
| Bruttobuchwert | 721.546 | 45.335 | 11.379 | 1.041 | 779.300 | 710.271 | 40.653 | 11.326 | 1.297 | 763.548 |
| Wertminderungen für Kreditausfälle ² | 533 | 626 | 3.656 | 180 | 4.995 | 440 | 532 | 3.740 | 182 | 4.895 |
| davon: Kredite | | | | | | | | | | |
| Bruttobuchwert | 433.081 | 43.711 | 10.686 | 1.027 | 488.504 | 425.342 | 38.808 | 10.653 | 1.272 | 476.077 |
| Wertminderungen für Kreditausfälle ² | 507 | 619 | 3.491 | 174 | 4.790 | 421 | 530 | 3.627 | 177 | 4.754 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | | | | | | | | | | |
| Beizulegender Zeitwert | 31.123 | 482 | 70 | 0 | 31.675 | 29.609 | 326 | 44 | 0 | 29.979 |
| Wertminderungen für Kreditausfälle | 14 | 12 | 43 | 0 | 69 | 15 | 10 | 16 | 0 | 41 |
| Außerbilanzielle Verpflichtungen | | | | | | | | | | |
| Bruttobuchwert | 296.062 | 18.478 | 2.625 | 8 | 317.173 | 276.157 ³ | 14.498 | 2.582 | 11 | 293.248 ⁴ |
| Wertminderungen für Kreditausfälle ² | 144 | 97 | 310 | 0 | 551 | 108 | 111 | 225 | 0 | 443 |

¹ Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten, Barreserven und Zentralbankanlagen, Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken), Forderungen aus übertragenen Zentralbankanlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repo), Forderungen aus Wertpapierleihen sowie einzelne Bestände der Sonstigen Aktiva

² Die Wertminderungen für Kreditausfälle beinhalten nicht die Wertminderungen für Landemissien in Höhe von 14 Mio. € zum 31. Dezember 2022 und 4 Mio. € zum 31. Dezember 2021.

³ Die Wertminderungen für Kreditausfälle beinhalten nicht die Wertminderungen für Landemissien in Höhe von 9 Mio. € zum 31. Dezember 2022 und 6 Mio. € zum 31. Dezember 2021.

⁴ Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst.

Länderwertberichtigung

Der Konzern erfasst Länderwertberichtigungen für Übertragungsrisiken, wenn es Kunden aufgrund von staatlichen Einschränkungen (z.B. Schuldenmoratorien oder Kapitalbeschränkungen) nicht möglich ist, Gelder grenzüberschreitend zu transferieren, um einer Verpflichtung in einem anderen Land nachzukommen. Zur Quantifizierung der Übertragungsrisiken verwendet die Bank eine Erwartete Verlust Berechnung, bei der die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) das Rating des Landes widerspiegelt, welches von Risk Research bereitgestellt wird. Zum Jahresende 2022 verzeichnete der Konzern für bilanzielle und außerbilanzielle Positionen eine Länderwertberichtigung von 23 Mio. €, was gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um 13 Mio. € bedeutet, der in erster Linie auf Engagements gegenüber in Russland ansässige Kunden zurückzuführen ist.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die Entwicklung der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte und der zugehörigen Wertberichtigungen für Kreditausfälle in den jeweiligen Berichtsperioden, aufgedgliedert nach den Anforderungen des IFRS 9.

Entwicklung der Forderungswerte in der laufenden Berichtsperiode

| in Mio. € | 31.12.2022 | | | | |
|---|----------------|---------------|---------------|--------------|----------------|
| | Bruttobuchwert | | | | |
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | Insgesamt |
| Bestand am Jahresanfang | 710.271 | 40.653 | 11.326 | 1.297 | 763.548 |
| Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte inklusive neuem Geschäft und Kreditverlängerungen | 106.702 | 5.554 | 923 | -1 | 113.177 |
| Übertragungen aufgrund von Veränderung der Kreditqualität | -2.101 | 688 | 1.435 | | 0 |
| Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten | 0 | -0 | -6 | 0 | -6 |
| Modelländerungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abgänge | -103.660 | -2.177 | -2.583 | -258 | -108.678 |
| Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen | 0 | 0 | 68 | 3 | 71 |
| Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen | 10.334 | 639 | 216 | 0 | 11.189 |
| Bestand am Ende der Berichtsperiode | 721.546 | 45.335 | 11.379 | 1.041 | 779.300 |

Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten, die einer Wertminderung unterliegen, stiegen um 16 Mrd. € oder 2 % in 2022, was hauptsächlich auf Stufe 1 zurückzuführen ist.

Die Risikopositionen der Stufe 1 stiegen um 11 Mrd. € oder 2%, was in erster Linie auf den Anstieg in zur Einziehung gehaltenen Schuldverschreibungen sowie der Darlehen zu fortgeführten Anschaffungskosten in Investmentbank und Privatkundenbank zurückzuführen ist, was teilweise durch einen Rückgang der Zentralbankguthaben ausgeglichen wurde.

Die Risikopositionen der Stufe 2 stiegen um 5 Mrd. € oder 12%, hauptsächlich in den Darlehen zu fortgeführten Anschaffungskosten in Privatkundenbank aufgrund von Verschlechterung des makroökonomischen Ausblicks.

Die Engagements in Stufe 3 gingen leicht um 203 Mio. € oder 2% in 2022 zurück, was auf die Rückgänge in Privatkundenbank und im POCI-Kreditportfolio zurückzuführen ist. Dies wurde teilweise durch den Anstieg in Corporate Bank aufgrund neuer Ausfällen kompensiert.

Entwicklung der Forderungswerte in der vorangegangenen Berichtsperiode

| in Mio. € | 31.12.2021 | | | | |
|---|----------------|---------------|---------------|--------------|----------------|
| | Bruttobuchwert | | | | |
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | Insgesamt |
| Bestand am Jahresanfang | 651.941 | 35.372 | 10.655 | 1.729 | 699.697 |
| Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte inklusive neuem Geschäft und Kreditverlängerungen | 78.565 | 7.507 | 305 | -102 | 86.275 |
| Übertragungen aufgrund von Veränderung der Kreditqualität | -155 | -1.109 | 1.264 | N/A | 0 |
| Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten | -1 | -0 | -16 | 0 | -17 |
| Modelländerungen | N/A | N/A | N/A | N/A | N/A |
| Abgänge | -34.157 | -1.891 | -1.271 | -372 | -37.691 |
| Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen | 0 | 0 | 55 | 23 | 78 |
| Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen | 14.078 | 774 | 333 | 19 | 15.204 |
| Bestand am Ende der Berichtsperiode | 710.271 | 40.653 | 11.326 | 1.297 | 763.548 |

Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten, die einer Wertminderung unterliegen, stiegen um 64 Mrd. € oder 9% in 2021, was hauptsächlich auf Stufe 1 zurückzuführen ist.

Die Risikopositionen der Stufe 1 stiegen um 58 Mrd. € oder 9%, was hauptsächlich auf den Anstieg der Darlehen zu fortgeführten Anschaffungskosten in Investmentbank und Privatkundenbank sowie auf den Anstieg der Zentralbankguthaben zurückzuführen ist.

Die Risikopositionen der Stufe 2 stiegen um 5 Mrd. € oder 15%, vor allem in Investmentbank aufgrund von Verbesserungen der prozessbezogenen Auflöser für Stufe 2, wie oben im Abschnitt über die Wertminderung nach IFRS 9 erläutert.

Die Engagements in Stufe 3 stiegen leicht um 240 Mio. € oder 2% in 2021, was auf die neue Ausfälle in Privatkundenbank sowie in Investmentbank zurückzuführen ist. Dies wurde teilweise durch die Rückgänge in unserem POCI-Kreditportfolio zusammen mit Corporate Bank und unserer Abbaueinheit kompensiert.

Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditausfälle in der laufenden Berichtsperiode

| | 31.12.2022 | | | | |
|---|--|------------|--------------|---------------------------|--------------|
| | Wertberichtigungen für Kreditausfälle ¹ | | | | Insgesamt |
| in Mio. € | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI ² | |
| Bestand am Jahresanfang | 440 | 532 | 3.740 | 182 | 4.895 |
| Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte inklusive neuem Geschäft und Kreditverlängerungen | -32 | 204 | 887 | 22 | 1.081 |
| Übertragungen aufgrund von Veränderung der Kreditqualität | 122 | -121 | -0 | N/A | 0 |
| Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten | N/A | N/A | N/A | N/A | N/A |
| Modelländerungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abgänge ³ | 0 | 0 | -1.014 | -28 | -1.043 |
| Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen | 0 | 0 | 68 | 3 | 71 |
| Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen | 2 | 12 | -25 | 1 | -10 |
| Bestand am Ende der Berichtsperiode | 533 | 628 | 3.656 | 190 | 4.995 |
| Risikovorsorge ohne Länderrisikovorsorge ⁴ | 90 | 82 | 996 | 22 | 1.081 |

¹ Die Risikovorsorge ohne Länderrisikovorsorge beinhaltet die Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte inklusive neuem Geschäft, die Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität und Modelländerungen.

² Die Wertminderungen für Kreditausfälle beinhalten nicht die Wertminderungen für Landemiken in Höhe von 14 Mio. € zum 31. Dezember 2022.

³ Diese Posten beinhalten Abschreibungen für Wertberichtigungen für Kreditausfälle.

⁴ Der Gesamtbetrag der undiskontierten erwarteten Kreditausfälle beim erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten, die während der Berichtsperiode erworben oder original bewertet sind, war 45 Mio. € in 2022 und 0 Mio. € in 2021.

Die Risikovorsorge für Kreditrisiken bei finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten, die einer Wertminderung unterliegen, stieg in 2022 um 100 Mio. € oder 2%, was auf Stufen 1 und 2 zurückzuführen ist.

Die Wertberichtigungen der Stufe 1 stiegen aufgrund der Verschlechterung der makroökonomischen Aussicht um 93 Mio. € oder 21%, wie bereits erläutert.

Die Wertberichtigungen der Stufe 2 stiegen um 94 Mio. € oder 18% aufgrund der Verschlechterung des makroökonomischen Ausblicks, wie bereits erläutert.

Die Wertberichtigungen der Stufe 3 sanken um 87 Mio. € oder 2%, was auf die Rückgänge aufgrund von Verkäufen der notleidenden Portfolien in Privatkundenbank zurückzuführen ist, die teilweise durch die Neubildungen in Investmentbank und Corporate Bank ausgeglichen wurden.

Unsere Stufe 3-Coverage Ratio (definiert als Wertberichtigung für Kreditausfälle in Stufe 3 (ohne POCI) geteilt durch finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) bewertet werden in Stufe 3 (ohne POCI)) betrug im laufenden Geschäftsjahr 32%, gegenüber 33% im Vorjahr.

Infolge der verschlechterten makroökonomischen Aussichten gingen die Nettoübertragungen in Stufe 1 aufgrund von Veränderung der Kreditqualität im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück. Die Nettoausflüsse aus Stufe 2 aufgrund von Veränderung der Kreditqualität verringerten sich im Gesamtjahr 2022 dementsprechend, was hauptsächlich auf die niedrigeren Wertberichtigungs-niveaus der Stufe 2 im Vorjahr infolge der Erholung von der COVID-19-Pandemie zurückzuführen ist.

Im Jahr 2022 gingen die Nettoübertragungen in Stufe 3 (ohne POCI) im Vergleich zu 2021 zurück. Der unwesentliche Betrag von Nettoübertragungen in Stufe 3 aufgrund der Veränderung der Kreditqualität in 2022 ergibt sich aus dem Ausgleich der Ausflüsse in Stufe 3 durch geringere Zuflüsse. Dies ist auf niedrigere Wertberichtigungen in Stufe 1 und Stufe 2 im Vorjahr zurückzuführen, wie bereits oben erläutert.

Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditausfälle in der vorangegangenen Berichtsperiode

| in Mio. € | 31.12.2021 | | | | insgesamt |
|---|------------|------------|--------------|---------------|--------------|
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI* | |
| Bestand am Jahresanfang | 544 | 648 | 3.614 | 139 | 4.946 |
| Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte inklusive neuem Geschäft und Kreditverlängerungen | -245 | 85 | 615 | 26 | 480 |
| Übertragungen aufgrund von Veränderung der Kreditqualität | 138 | -197 | 58 | N/A | 0 |
| Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten | N/A | N/A | N/A | N/A | N/A |
| Modelländerungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abgänge ¹ | 0 | 0 | -561 | -5 | -566 |
| Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen | 0 | 0 | 55 | 23 | 78 |
| Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen | 3 | -4 | -41 | -0 | -43 |
| Bestand am Ende der Berichtsperiode | 440 | 532 | 3.740 | 182 | 4.896 |
| Risikovorsorge ohne Länderrisikovorsorge ² | -107 | -112 | 673 | 26 | 480 |

¹ Die Risikovorsorge ohne Länderrisikovorsorge beinhaltet die Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte inklusive neuem Geschäft, die Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität und Modelländerungen.
² Die Wertminderungen für Kreditausfälle beinhalten nicht die Wertminderungen für Länderrisiken in Höhe von 4 Mio. € zum 31. Dezember 2021.
³ Diese Position beinhaltet Abschreibungen für Wertberichtigungen für Kreditausfälle.
⁴ Der Gesamtbetrag der undiskontierten erwarteten Kreditausfälle beim erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten, die während der Berichtsperiode erworben oder originär kreditiert sind, war 0 Mio. € in 2021 und 46 Mio. € in 2020 (Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurde an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst).

Die Risikovorsorge für Kreditrisiken bei finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten, die einer Wertminderung unterliegen, verringerte sich in 2021 leicht um 51 Mio. € oder 1%, hauptsächlich aufgrund der Stufen 1 und 2.

Die Wertberichtigungen der Stufe 1 verringerten sich aufgrund der Aktualisierung des makroökonomischen Ausblicks um 104 Mio. € oder 19%, wie im Geschäftsbericht 2021 erläutert.

Die Wertberichtigungen der Stufe 2 sanken um 117 Mio. € oder 18% hauptsächlich aufgrund der Aktualisierung des makroökonomischen Ausblicks, wie im Geschäftsbericht 2021 erläutert.

Die Wertberichtigungen der Stufe 3 stiegen um 169 Mio. € oder 5%, was auf neue Ausfällen in Privatkundenbank und Investmentbank sowie auf die Erhöhung der Wertberichtigungen für das bestehende POCI-Kreditportfolio zurückzuführen ist, die teilweise durch die Verringerung der Wertberichtigungen in Corporate Bank und unserer Abbaueinheit ausgeglichen wurden.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte nach Unternehmensbereichen

| in Mio. € | Brutobuchwert ¹ | | | | | Wertminderungen für Kreditausfälle | | | | |
|----------------------|----------------------------|---------------|---------------|--------------|----------------|------------------------------------|------------|--------------|--------------|--------------|
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | insgesamt | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | insgesamt |
| Corporate Bank | 114.893 | 11.030 | 2.879 | 0 | 128.802 | 91 | 99 | 903 | 0 | 1.153 |
| Investment Bank | 164.443 | 10.288 | 2.375 | 1.041 | 178.147 | 145 | 89 | 491 | 180 | 904 |
| Private Bank | 243.896 | 22.608 | 5.870 | 0 | 272.375 | 293 | 433 | 2.167 | 0 | 2.883 |
| Asset Management | 1.861 | 48 | 0 | 0 | 1.910 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Capital Release Unit | 1.789 | 115 | 115 | 0 | 2.000 | 1 | 2 | 34 | 0 | 36 |
| Corporate & Other | 194.594 | 1.244 | 140 | 0 | 195.978 | 13 | 4 | 1 | 0 | 18 |
| insgesamt | 721.546 | 45.335 | 11.379 | 1.041 | 779.300 | 533 | 626 | 3.656 | 180 | 4.995 |

| in Mio. € | Brutobuchwert ¹ | | | | | Wertminderungen für Kreditausfälle | | | | |
|----------------------|----------------------------|---------------|---------------|--------------|----------------|------------------------------------|------------|--------------|--------------|--------------|
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | insgesamt | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | insgesamt |
| Corporate Bank | 118.332 | 10.165 | 2.113 | 0 | 128.611 | 56 | 83 | 901 | 0 | 1.040 |
| Investment Bank | 147.177 | 9.783 | 2.487 | 1.264 | 160.711 | 106 | 78 | 356 | 182 | 723 |
| Private Bank | 235.097 | 19.526 | 6.496 | 33 | 261.122 | 269 | 365 | 2.383 | 0 | 3.018 |
| Asset Management | 2.218 | 59 | 0 | 0 | 2.278 | 1 | 1 | 0 | 0 | 2 |
| Capital Release Unit | 2.743 | 210 | 212 | 0 | 3.165 | 2 | 1 | 99 | 0 | 103 |
| Corporate & Other | 206.734 | 910 | 18 | 0 | 207.663 | 6 | 3 | 1 | 0 | 10 |
| insgesamt | 710.271 | 40.653 | 11.328 | 1.297 | 763.548 | 440 | 532 | 3.740 | 182 | 4.895 |

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte nach Branchen

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über Asset-Qualität der Gruppe nach Branche und basiert auf dem NACE-Code des Kontrahenten. NACE (Nomenclature des Activités Economiques dans la Communauté Européenne) ist eine einheitliche europäische Branchenklassifizierung.

| in Mio. € | 31.12.2022 | | | | | | | | | |
|---|----------------|---------------|---------------|-----------------|----------------|----------------------------------|------------|--------------|-----------------|--------------|
| | Bruttobuchwert | | | | | Wertminderungen für Kreditrisiko | | | | |
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 FOCI | Insgesamt | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 FOCI | Insgesamt |
| Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | 426 | 76 | 23 | 0 | 525 | 1 | 1 | 8 | 0 | 10 |
| Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | 2.227 | 137 | 70 | 0 | 2.434 | 4 | 5 | 23 | 0 | 32 |
| Verarbeitendes Gewerbe | 25.151 | 4.670 | 1.163 | 64 | 31.068 | 35 | 64 | 519 | 3 | 620 |
| Energieversorgung | 6.226 | 563 | 51 | 0 | 6.838 | 4 | 5 | 33 | 0 | 42 |
| Wasserversorgung | 624 | 63 | 39 | 0 | 726 | 1 | 1 | 6 | 0 | 8 |
| Baugewerbe/Bau | 3.453 | 540 | 203 | 87 | 4.282 | 5 | 9 | 91 | 10 | 115 |
| Handel | 18.710 | 2.530 | 733 | 31 | 22.004 | 20 | 30 | 383 | 3 | 437 |
| Verkehr und Lagerer | 5.233 | 642 | 225 | 28 | 6.127 | 9 | 8 | 65 | -0 | 83 |
| Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie | 1.385 | 486 | 112 | 6 | 1.969 | 2 | 5 | 59 | 1 | 67 |
| Information und Kommunikation | 7.096 | 614 | 127 | 17 | 7.854 | 14 | 13 | 94 | 0 | 122 |
| Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen | 356.491 | 8.991 | 1.999 | 402 | 367.883 | 129 | 73 | 472 | 46 | 720 |
| Grundstücks- und Wohnungswesen | 41.450 | 6.345 | 896 | 238 | 48.929 | 30 | 22 | 116 | 71 | 239 |
| Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen | 6.147 | 721 | 218 | 1 | 7.087 | 6 | 9 | 104 | 0 | 119 |
| Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen | 8.429 | 1.003 | 383 | 18 | 9.833 | 9 | 13 | 94 | 6 | 121 |
| Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung | 30.984 | 418 | 923 | 0 | 32.325 | 15 | 0 | 17 | 0 | 33 |
| Erziehung und Unterricht | 205 | 41 | 4 | 0 | 251 | 0 | 1 | 2 | 0 | 3 |
| Gesundheits- und Sozialwesen | 4.188 | 351 | 83 | 0 | 4.622 | 8 | 12 | 12 | 0 | 32 |
| Kunst, Unterhaltung und Erholung | 922 | 185 | 28 | 1 | 1.137 | 1 | 5 | 2 | 0 | 9 |
| Erbringung von sonstigen Dienstleistungen | 7.198 | 818 | 226 | 123 | 8.365 | 10 | 6 | 133 | 25 | 174 |
| Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt | 184.959 | 16.160 | 3.874 | 6 | 215.000 | 229 | 343 | 1.423 | 15 | 2.010 |
| Exterritoriale Organisationen und Körperschaften | 41 | 0 | 0 | 0 | 41 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Insgesamt | 721.546 | 45.335 | 11.379 | 1.041 | 779.300 | 533 | 626 | 3.656 | 180 | 4.995 |

| | 31.12.2021 | | | | | | | | | |
|---|----------------|---------------|---------------|-----------------|----------------|------------------------------------|------------|--------------|-----------------|--------------|
| | Bruttobuchwert | | | | | Wertminderungen für Kreditaufträge | | | | |
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | Insgesamt | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | Insgesamt |
| in Mio. € | | | | | | | | | | |
| Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | 544 | 73 | 29 | 0 | 646 | 1 | 1 | 11 | 0 | 12 |
| Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | 2.771 | 95 | 83 | 0 | 2.929 | 3 | 0 | 13 | 0 | 17 |
| Verarbeitendes Gewerbe | 31.776 | 3.486 | 957 | 97 | 36.296 | 24 | 36 | 481 | 3 | 543 |
| Energieversorgung | 4.414 | 174 | 117 | 0 | 4.705 | 2 | 2 | 41 | 0 | 45 |
| Wasserversorgung | 580 | 51 | 50 | 0 | 680 | 1 | 2 | 8 | 0 | 11 |
| Baugewerbe/Bau | 3.872 | 375 | 271 | 128 | 4.446 | 8 | 5 | 178 | -1 | 190 |
| Handel | 19.592 | 1.355 | 747 | 32 | 21.717 | 18 | 19 | 397 | 3 | 436 |
| Verkehr und Lagerei | 4.513 | 862 | 378 | 29 | 5.782 | 12 | 12 | 72 | -0 | 96 |
| Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie | 1.358 | 769 | 122 | 18 | 2.265 | 1 | 9 | 62 | -2 | 70 |
| Information und Kommunikation | 6.431 | 257 | 157 | 16 | 6.860 | 10 | 4 | 98 | 0 | 112 |
| Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen | 359.874 | 6.711 | 1.756 | 491 | 368.832 | 94 | 48 | 245 | 54 | 442 |
| Grundstücks- und Wohnungswesen | 34.827 | 5.339 | 1.115 | 271 | 41.551 | 18 | 22 | 97 | 55 | 190 |
| Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen | 6.017 | 751 | 225 | 34 | 7.027 | 6 | 8 | 107 | 0 | 122 |
| Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen | 9.477 | 1.767 | 467 | 24 | 11.736 | 11 | 21 | 132 | 4 | 167 |
| Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung | 18.174 | 2.073 | 49 | 0 | 20.295 | 5 | 11 | 5 | 0 | 21 |
| Erziehung und Unterricht | 190 | 34 | 5 | 0 | 228 | 0 | 1 | 2 | 0 | 3 |
| Gesundheits- und Sozialwesen | 3.620 | 331 | 105 | 0 | 4.056 | 4 | 6 | 18 | 0 | 28 |
| Kunst, Unterhaltung und Erholung | 690 | 371 | 11 | 1 | 1.073 | 2 | 3 | 3 | 1 | 8 |
| Erbringung von sonstigen Dienstleistungen | 8.564 | 920 | 225 | 140 | 9.850 | 6 | 12 | 116 | 49 | 183 |
| Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt | 193.159 | 14.880 | 4.477 | 16 | 212.532 | 218 | 309 | 1.653 | 16 | 2.196 |
| Exterritoriale Organisationen und Körperschaften | 40 | 0 | 1 | 0 | 41 | 0 | 0 | 1 | 0 | 1 |
| Insgesamt | 710.271 | 40.653 | 11.326 | 1.297 | 763.548 | 440 | 532 | 3.740 | 182 | 4.895 |

† Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurde an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte nach Regionen

| | | 31.12.2022 | | | | | 31.12.2021 | | | | |
|-------------------------------|--|----------------|---------------|---------------|----------------------|----------------|---------------------------------|------------|--------------|----------------------|--------------|
| | | Brutbuchwert | | | | | Wertminderungen für Kreditaufw. | | | | |
| in Mio. € | | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 only POCI | Insgesamt | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 only POCI | Insgesamt |
| Deutschland | | 317.241 | 19.904 | 3.899 | 0 | 340.835 | 201 | 333 | 1.619 | 13 | 2.166 |
| Westeuropa (ohne Deutschland) | | 141.935 | 9.828 | 3.171 | 712 | 155.646 | 178 | 194 | 1.224 | 162 | 1.758 |
| Osteuropa | | 8.050 | 1.174 | 386 | 0 | 9.608 | 3 | 7 | 87 | 0 | 107 |
| Nordamerika | | 173.084 | 10.504 | 1.628 | 149 | 185.366 | 81 | 55 | 299 | 5 | 431 |
| Mittel- und Südamerika | | 4.525 | 253 | 82 | 5 | 4.865 | 8 | 2 | 5 | 0 | 12 |
| Asien/Pazifik | | 58.621 | 2.967 | 1.475 | 112 | 63.174 | 40 | 28 | 330 | 3 | 400 |
| Afrika | | 3.144 | 177 | 843 | 0 | 4.164 | 8 | 0 | 7 | 0 | 15 |
| Sonstige | | 14.946 | 527 | 105 | 63 | 15.642 | 16 | 6 | 85 | -4 | 105 |
| Insgesamt | | 721.546 | 45.335 | 11.379 | 1.041 | 779.300 | 533 | 626 | 3.656 | 180 | 4.995 |

| | | 31.12.2022 | | | | | 31.12.2021 | | | | |
|-------------------------------|--|----------------|---------------|---------------|----------------------|----------------|---------------------------------|------------|--------------|----------------------|--------------|
| | | Brutbuchwert | | | | | Wertminderungen für Kreditaufw. | | | | |
| in Mio. € | | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 only POCI | Insgesamt | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 only POCI | Insgesamt |
| Deutschland | | 316.467 | 17.941 | 3.581 | 33 | 338.023 | 191 | 298 | 1.653 | 14 | 2.156 |
| Westeuropa (ohne Deutschland) | | 134.187 | 9.224 | 3.052 | 807 | 148.000 | 134 | 156 | 1.533 | 150 | 1.973 |
| Osteuropa | | 6.818 | 494 | 99 | 0 | 7.412 | 2 | 4 | 53 | 0 | 59 |
| Nordamerika | | 174.574 | 8.853 | 2.131 | 145 | 185.703 | 53 | 55 | 180 | 16 | 304 |
| Mittel- und Südamerika | | 3.908 | 206 | 197 | 7 | 4.318 | 3 | 0 | 13 | 2 | 18 |
| Asien/Pazifik | | 68.984 | 2.351 | 1.518 | 137 | 72.990 | 45 | 8 | 227 | 2 | 282 |
| Afrika | | 2.081 | 1.319 | 38 | 0 | 3.439 | 3 | 11 | 1 | 0 | 16 |
| Sonstige | | 13.252 | 263 | 110 | 38 | 13.664 | 10 | 0 | 79 | -2 | 88 |
| Insgesamt | | 710.271 | 40.653 | 11.326 | 1.297 | 763.548 | 440 | 532 | 3.740 | 182 | 4.895 |

¹ Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurde an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte nach Ratingklassen

| | | 31.12.2022 | | | | | 31.12.2021 | | | | |
|--------------------|--|----------------|---------------|---------------|-----------------|----------------|---------------------------------|------------|--------------|-----------------|--------------|
| | | Brutbuchwert | | | | | Wertminderungen für Kreditaufw. | | | | |
| in Mio. € | | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | Insgesamt | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | Insgesamt |
| AAA-AAA | | 251.598 | 228 | 0 | 0 | 251.826 | 3 | 0 | 0 | 0 | 3 |
| AA | | 106.548 | 580 | 0 | 14 | 107.142 | 9 | 1 | 0 | 0 | 10 |
| BBB | | 172.643 | 6.246 | 0 | 0 | 178.889 | 63 | 21 | 0 | 0 | 84 |
| BBB | | 152.093 | 14.891 | 0 | 0 | 166.984 | 212 | 91 | 0 | 0 | 302 |
| BB | | 35.626 | 17.717 | 0 | 14 | 53.358 | 218 | 276 | 0 | 6 | 601 |
| BBB und schlechter | | 3.088 | 5.872 | 11.379 | 1.013 | 21.132 | 28 | 237 | 3.656 | 174 | 4.095 |
| Insgesamt | | 721.546 | 45.335 | 11.379 | 1.041 | 779.300 | 533 | 626 | 3.656 | 180 | 4.995 |

| | | 31.12.2022 | | | | | 31.12.2021 | | | | |
|--------------------|--|----------------|---------------|---------------|-----------------|----------------|---------------------------------|------------|--------------|-----------------|--------------|
| | | Brutbuchwert | | | | | Wertminderungen für Kreditaufw. | | | | |
| in Mio. € | | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | Insgesamt | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | Insgesamt |
| AAA-AAA | | 257.605 | 471 | 0 | 0 | 258.076 | 2 | 0 | 0 | 0 | 2 |
| AA | | 99.418 | 1.325 | 0 | 9 | 100.753 | 6 | 1 | 0 | 0 | 7 |
| BBB | | 163.434 | 3.938 | 0 | 0 | 167.371 | 39 | 12 | 0 | 0 | 51 |
| BBB | | 151.290 | 11.999 | 0 | 0 | 163.188 | 150 | 71 | 0 | 0 | 221 |
| BB | | 33.572 | 17.942 | 0 | 16 | 51.530 | 205 | 253 | 0 | 6 | 463 |
| BBB und schlechter | | 4.752 | 5.078 | 11.326 | 1.272 | 22.430 | 39 | 195 | 3.740 | 177 | 4.151 |
| Insgesamt | | 710.271 | 40.653 | 11.326 | 1.297 | 763.548 | 440 | 532 | 3.740 | 182 | 4.895 |

Die bestehenden Zusagen, neue Gelder an Schuldner der Gruppe in finanziellen Vermögenswerten in Stufe 3, beliefen sich auf 621 Mio. € zum 31. Dezember 2022 und 384 Mio. € zum 31. Dezember 2021.

Gehaltene Sicherheiten zur Absicherung der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte in Stufe 3

| | 31.12.2022 | | | 31.12.2021 | | |
|---|----------------|-------------------------------------|---------------------|----------------|-------------------------------------|---------------------|
| | Bruttobuchwert | Finanzielle und andere Sicherheiten | Erhaltene Garantien | Bruttobuchwert | Finanzielle und andere Sicherheiten | Erhaltene Garantien |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (Stufe 3) ¹ | 11.379 | 3.431 | 1.439 | 11.326 | 4.140 | 496 |

¹ Stufe 3 beinhaltet hier nur nicht-POCI finanzielle Vermögenswerte

Im Jahr 2022 stiegen die Sicherheiten und die Garantien zur Absicherung der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte in Stufe 3 um 234 Mio. € oder 5%, was auf die Corporate Bank zurückzuführen ist und durch die Rückgänge in der Private Bank weitgehend ausgeglichen wurde.

Aufgrund vollständiger Besicherung hat der Konzern in 2022 für 916 Mio. € und in 2021 für 1.130 Mio. € finanzieller Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten in Stufe 3 keine Wertberichtigung gebildet.

Modifizierte Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten

Ein finanzieller Vermögenswert gilt als modifiziert, wenn seine vertraglichen Cashflows neu verhandelt oder anderweitig modifiziert werden. Neuverhandlung oder Modifikation kann zur Ausbuchung des alten und dem Ansetzen des neuen Finanzinstruments führen oder nicht. Dieser Abschnitt umfasst modifizierte finanzielle Vermögenswerte, die nicht ausgebucht wurden.

Wenn unter IFRS 9 die Bedingungen eines finanziellen Vermögenswertes neu verhandelt oder geändert werden und die Änderung nicht zur Ausbuchung führt, wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ein Gewinn oder Verlust als Differenz zwischen den ursprünglichen vertraglichen Cashflows und den mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz (Effective Interest Rate - EIR) abgezinsten modifizierten Cashflows erfasst. Bei modifizierten finanziellen Vermögenswerten spiegelt die Bestimmung, ob sich das Kreditrisiko des Vermögenswertes signifikant erhöht hat, folgenden Vergleich wider:

- Die Ausfallwahrscheinlichkeit bezogen auf die Restlaufzeit zum Stichtag auf Basis der geänderten Konditionen; verglichen mit
- Der Ausfallwahrscheinlichkeit bezogen auf die Restlaufzeit auf Basis der Daten beim erstmaligen Ansatz und auf Basis der ursprünglichen Vertragsbedingungen geschätzt.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die modifizierte Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten in den Berichtsperioden, aufgliedert nach IFRS 9 Stufen.

Modifizierte Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten

| | 31.12.2022 | | | | | 31.12.2021 | | | | |
|---|------------|---------|---------|--------------|-----------|------------|---------|---------|--------------|-----------|
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | Insgesamt | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | Insgesamt |
| Fortgeführte Anschaffungskosten vor Modifikationen | 0 | 0 | 47 | 0 | 47 | 0 | 22 | 17 | 0 | 40 |
| Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund von Modifikationen | 0 | (0) | (6) | 0 | (6) | (1) | 0 | (16) | 0 | (16) |

In 2022 hat die Bank einen Anstieg von 7 Mio. € oder 17%, in den modifizierten Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten aufgrund der kreditrisikobedingten Modifikationen beobachtet. Keine COVID-19 getriebenen Modifikationen wurden in der Tabelle oben ausgewiesen. Für weitere Details zu den COVID-19 getriebenen Modifikationen verweisen wir auf Kapitel „Staatliche und private Moratorien und öffentliche Garantiesysteme im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie“.

In 2022 hat die Bank keine modifizierte Vermögenswerte beobachtet, die auf Stufe 1 hochgestuft wurden. Nachträgliche Verschlechterungen dieser Vermögenswerte in die Stufen 2 und 3 hatte der Konzern nicht zu verzeichnen.

In 2021 hat die Bank keine modifizierte Vermögenswerte beobachtet, die auf Stufe 1 hochgestuft wurden. Nachträgliche Verschlechterungen dieser Vermögenswerte in die Stufen 2 und 3 hatte der Konzern nicht zu verzeichnen.

Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)

Der beizulegende Zeitwert der wertberichtigungsrelevanten, zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerte betrug 32 Mrd. € zum 31. Dezember 2022 verglichen mit 29 Mrd. € zum 31. Dezember 2021. Die Wertminderung für Kreditausfälle für diese Aktiva blieb auf sehr niedrigem Niveau

(69 Mio. € zum 31. Dezember 2022 verglichen mit 41 Mio. € zum 31. Dezember 2021). Aufgrund der Unwesentlichkeit liegt keine weitere Aufgliederung der FVOCI Finanzinstrumente vor.

Außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über den Nominalwert und die Wertminderungen für Kreditausfälle für die außerbilanziellen finanziellen Vermögenswerte im Konzern nach den Anforderungen des IFRS 9.

Entwicklung der Nominalwerte in der laufenden Berichtsperiode

| | 31.12.2022 | | | | |
|--|----------------|---------------|--------------|--------------|----------------|
| | Nominalwert | | | | |
| in Mio. € | Stage 1 | Stage 2 | Stage 3 | Stage 3 POCI | Insgesamt |
| Bestand am Jahresanfang | 276.157 | 14.498 | 2.582 | 11 | 293.248 |
| Veränderungen inklusive neuem Geschäft | 16.078 | 361 | 62 | -3 | 16.498 |
| Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität | -3.047 | 3.166 | -119 | 0 | 0 |
| Modelländerungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen | 6.874 | 452 | 100 | -0 | 7.427 |
| Bestand am Ende der Berichtsperiode | 298.062 | 18.478 | 2.625 | 8 | 317.173 |
| davon: Finanzielle Garantien | 61.093 | 5.293 | 971 | 0 | 67.337 |

Entwicklung der Nominalwerte in der vorangegangenen Berichtsperiode

| | 31.12.2021 | | | | |
|--|----------------|---------------|--------------|--------------|----------------|
| | Nominalwert | | | | |
| in Mio. € | Stage 1 | Stage 2 | Stage 3 | Stage 3 POCI | Insgesamt |
| Bestand am Jahresanfang | 251.795 | 8.723 | 2.587 | 1 | 263.106 |
| Veränderungen inklusive neuem Geschäft | 19.247 | 3.296 | -273 | 10 | 21.220 |
| Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität | -2.177 | 2.019 | 158 | 0 | 0 |
| Modelländerungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen | 8.292 | 521 | 110 | 0 | 8.923 |
| Bestand am Ende der Berichtsperiode | 276.157 | 14.498 | 2.582 | 11 | 293.248 |
| davon: Finanzielle Garantien | 55.477 | 2.975 | 1.036 | 0 | 59.488 |

¹ Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst.

Entwicklung der Wertminderungen für Kreditausfälle in der laufenden Berichtsperiode

| | 31.12.2022 | | | | |
|--|---|------------|------------|--------------|------------|
| | Wertminderungen für Kreditausfälle ¹ | | | | |
| in Mio. € | Stage 1 | Stage 2 | Stage 3 | Stage 3 POCI | Insgesamt |
| Bestand am Jahresanfang | 108 | 111 | 225 | 0 | 443 |
| Veränderungen inklusive neuem Geschäft | 21 | -1 | 78 | 0 | 98 |
| Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität | 12 | -15 | 3 | 0 | 0 |
| Modelländerungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen | 4 | 3 | 3 | 0 | 8 |
| Bestand am Ende der Berichtsperiode | 144 | 97 | 310 | 0 | 551 |
| davon: Finanzielle Garantien | 95 | 56 | 226 | 0 | 378 |
| Risikovorsorge ohne Länderrisikovorsorge ² | 33 | -16 | 82 | 0 | 99 |

¹ Die obige Tabelle unterteilt die Risikovorsorge in Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte inklusive neuem Geschäft, Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität und Modelländerungen.

² Die Wertminderungen für Kreditausfälle beinhalten nicht die Wertminderungen für Länderrisiken in Höhe von 6 Mio. € zum 31. Dezember 2022.

Entwicklung der Wertminderungen für Kreditausfälle in der vorangegangenen Berichtsperiode

| | Dec 31, 2021 | | | | |
|--|---|------------|------------|--------------|------------|
| | Wertminderungen für Kreditausfälle ¹ | | | | |
| in Mio. € | Stage 1 | Stage 2 | Stage 3 | Stage 3 POCI | Total |
| Bestand am Jahresanfang | 144 | 74 | 200 | 0 | 419 |
| Veränderungen inklusive neuem Geschäft | -43 | 38 | 18 | 0 | 13 |
| Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität | 3 | -5 | 2 | 0 | 0 |
| Modelländerungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen | 3 | 3 | 6 | 0 | 12 |
| Bestand am Ende der Berichtsperiode | 108 | 111 | 225 | 0 | 443 |
| davon: Finanzielle Garantien | 69 | 64 | 164 | 0 | 297 |
| Risikovorsorge ohne Länderrisikovorsorge ² | -40 | 33 | 19 | 0 | 13 |

¹ Die obige Tabelle unterteilt die Risikovorsorge in Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte inklusive neuem Geschäft, Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität und Modelländerungen.

² Die Wertminderungen für Kreditausfälle beinhalten nicht die Wertminderungen für Länderrisiken in Höhe von 6 Mio. € zum 31. Dezember 2021.

Rechtsansprüche

Vermögenswerte, die der Vollstreckungstätigkeit unterliegen, bestehen aus Vermögenswerten nach vollständiger oder teilweiser Abschreibung, wobei der Konzern weiterhin eine teilweise oder vollständige Verwertung des Vermögenswertes anstrebt. Eine solche „Vollstreckungstätigkeit“ umfasst zum Beispiel Fälle, in denen die Bank weiterhin Ressourcen (z. B. Rechts-/Kreditrisikomanagement-Bemühungen) für die Wiedereinziehung bereitstellt, entweder über rechtliche Kanäle oder über mit der Eintreibung beauftragte Dritte. Vollstreckungstätigkeiten beziehen sich auch auf Fälle, in denen die Bank offene und nicht abgewickelte Rechtsansprüche hat. Dies ist unabhängig davon, ob mit einer Einziehung der Beträge zu rechnen ist und wie lange die Einziehungsfrist ist. In bestimmten Gerichtsbarkeiten kann es gängige Praxis sein, dass Einziehungsfälle über mehrere Jahre andauern.

Ausstehende Beträge auf Finanzinstrumente, die in der Berichtsperiode abgeschrieben wurden und noch der Zwangsvollstreckung unterliegen, betragen in 2022 175 Mio. € und betrafen im Wesentlichen Corporate Bank sowie Privatkundenbank. In 2021 verzeichneten wir 234 Mio. € hauptsächlich in Corporate Bank, Investmentbank und Privatkundenbank.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte mit gelockerten Kreditbedingungen (Forborne-Kredite)

Aus wirtschaftlichen oder rechtlichen Gründen könnte die Bank mit einem Kreditnehmer, der sich derzeit beziehungsweise in absehbarer Zeit in finanziellen Schwierigkeiten befindet, eine Forbearance-Maßnahme vereinbaren, um die Erfüllung der vertraglichen Verpflichtung für einen begrenzten Zeitraum zu erleichtern. Für Firmenkunden der Gruppe wird ein individueller Ansatz unter Berücksichtigung der einzelnen Transaktion sowie kundenspezifischer Fakten und Umstände angewandt. Für Konsumentenkredite vereinbart der Konzern Forbearance-Maßnahmen für einen begrenzten Zeitraum, indem die vollständige oder teilweise Rückzahlung oder zukünftige Ratenzahlungen auf einen späteren Zeitpunkt aufgeschoben werden. Allerdings muss der in diesem Zeitraum nicht gezahlte Betrag inklusive aufgelaufener Zinsen zu einem späteren Zeitpunkt wieder ausgeglichen werden. Rückzahlungsoptionen umfassen eine Verteilung auf die Restlaufzeit, eine einmalige Zahlung oder eine Laufzeitverlängerung. Die Möglichkeiten einer Forbearance-Maßnahme sind begrenzt und abhängig von der wirtschaftlichen Situation des Kunden, Risikomanagementstrategien der Gruppe und den örtlichen Gesetzen. Im Falle einer Forbearance-Vereinbarung führt die Bank, wie unten beschrieben, eine Verlusteinschätzung durch, bildet, soweit notwendig, eine Wertberichtigung und berichtet den Kredit anschließend als wertgemindert.

Das Management und Reporting der Bank von Forborne-Krediten folgt den EBA Definitionen für Forbearance und leistungsgestörte Kredite (finaler Entwurf des technischen Durchführungsstandards (ITS) für die aufsichtsrechtliche Berichterstattung über Forborne und Non-Performing Bestände gemäß Artikel 99 (4) der Regulierung (EU) No. 575/2013). Sobald die in der ITS genannten Bedingungen erfüllt sind, berichtet der Konzern Kredite als Forborne-Kredite beziehungsweise entfernte Kredite aus dem Forbearance-Bericht, sobald die Aufhebungsbedingungen in der ITS erfüllt sind (d.h. ein Kredit wird nach einer Bewährungszeit von mindestens zwei Jahren wieder auf nicht leistungsgestört hochgestuft, sofern mindestens über einen Zeitraum von einem Jahr regelmäßige, insgesamt nicht immaterielle Zins- und Tilgungszahlungen getätigt wurden und zum Ende der Bewährungszeit keine Forderung gegenüber dem Kunden mehr als 30 Tage überfällig ist).

Im Jahr 2020 wurden Forbearance-Maßnahmen, die als Folge der COVID-19-Pandemie gewährt wurden, zu den oben genannten Regelungen hinzugefügt und sind in der folgenden Tabelle enthalten, auch wenn diese Maßnahmen gemäß den EBA-Leitlinien im Allgemeinen keinen Stufenübergang auslösen. COVID-19-bezogene Moratorien sind dagegen für die unten stehende Tabelle nicht relevant. Weitere Details finden Sie im Abschnitt „Staatliche und private Moratorien und öffentliche Garantiesysteme im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie“.

| Forborne-finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten | | | | | | | | | | | | |
|---|------------------------|--------------|------------------|-----------|--------------|---------------|------------------------|--------------|------------------|-----------|---|---|
| | | | | | | | | | | | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
| | | | | | | | | | | | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete neu verhandelte Kredite insgesamt | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete neu verhandelte Kredite insgesamt |
| in Mio. € | Nicht leistungsgeprüft | | Leistungsgeprüft | | | | Nicht leistungsgeprüft | | Leistungsgeprüft | | | |
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | |
| Deutschland | 729 | 1.663 | 0 | 21 | 1.066 | 3.379 | 690 | 1.903 | 0 | 17 | 1.058 | 3.665 |
| Nicht-Deutschland | 1.264 | 3.139 | 60 | 13 | 3.299 | 7.764 | 2.478 | 3.489 | 135 | 25 | 3.949 | 10.076 |
| Insgesamt | 1.993 | 4.792 | 60 | 34 | 4.365 | 11.143 | 3.168 | 5.391 | 135 | 42 | 5.004 | 13.741 |

| Entwicklung der Forborne-finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten | | |
|---|---------------|---------------|
| in Mio. € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
| Bestand am Jahresanfang | 13.741 | 13.459 |
| Im Jahr als Forborne klassifiziert | 3.196 | 4.945 |
| Aufgehobene Forborne Klassifizierungen im Jahr (einschließlich Rückzahlungen) | -5.999 | -4.934 |
| Abschreibungen | -142 | -43 |
| Wechselkursveränderungen/Sonstige | 248 | 313 |
| Bestand am Jahresende | 11.143 | 13.741 |

Forborne-Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten sanken um 2,6 Mrd. € oder 19% in 2022. Dies ist auf die Rückgänge in Forbearance-Maßnahmen zurückzuführen, die als Folge der COVID-19-Pandemie gewährt wurden, was teilweise durch den Anstieg in Investmentbank und Corporate Bank kompensiert wurde.

Forborne-Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten stiegen um 282 Mio. € oder 2% in 2021.

Übernommene Sicherheiten

Die Bank nimmt nur in bestimmten Fällen Sicherheiten in die Bilanz auf, indem die Bank zur Risikominderung dienende Sicherheiten oder andere Kreditverbesserungen in ihr Eigentum nimmt. Die übernommenen Sicherheiten werden in einem geordneten Verfahren oder im Rahmen einer öffentlichen Auktion veräußert. Die Erlöse werden zur Rückzahlung oder Reduzierung ausstehender Verschuldung genutzt. In der Regel nutzt die Bank übernommene Gebäude nicht für ihre geschäftliche Zwecke.

Übernommene Sicherheiten während der Berichtsperiode

| in Mio. € | 2022 | 2021 |
|--|----------|----------|
| Gewerbliche Immobilien | 2 | 0 |
| Private Immobilien ¹ | 1 | 2 |
| Sonstige | 0 | 0 |
| In der Berichtsperiode übernommene Sicherheiten insgesamt | 4 | 2 |

¹ Der Buchwert, der sich in Zwangsversteigerung befindenden privaten Immobilien belief sich zum 31. Dezember 2022 auf 62 Mio. € und zum 31. Dezember 2021 auf 67 Mio. €.

Die in der Tabelle gezeigten übernommenen Immobilien beinhalten keine infolge der Konsolidierung von Securitization Trusts gemäß IFRS 10 übernommenen Sicherheiten. In 2022 übernahm der Konzern keine Sicherheiten, welche sich auf derartige Trusts beziehen, gegenüber 46 Mio. € in 2021.

Derivate – Bewertungsanpassung

Für Transaktionen mit außerbörslich gehandelten Derivaten nimmt die Bank eine Bewertungsanpassung (Credit Valuation Adjustment, „CVA“) beim Ausfallrisiko vor, um erwartete Verluste im Kreditgeschäft abzudecken. Diese Bewertungsanpassung wird bestimmt durch die Bewertung des potenziellen Kreditrisikos gegenüber einem gegebenen Kontrahenten und unter Berücksichtigung von gehaltenen Sicherheiten, der sich aus Rahmenverträgen ergebenden Aufrechnungseffekte, des erwarteten Verlusts bei Ausfall und des Kreditrisikos basierend auf Marktdaten einschließlich CDS-Spreads.

Behandlung von Kreditausfällen im Derivategeschäft

Anders als in ihrem Standardkreditgeschäft hat die Bank in der Regel mehr Möglichkeiten, das Kreditrisiko bei ihren außerbörslich gehandelten Derivatetransaktionen zu steuern, wenn Veränderungen in den aktuellen Wiederbeschaffungskosten oder das Verhalten ihrer Geschäftspartner auf die Gefahr hindeuten, dass ausstehende Zahlungsverpflichtungen aus den Transaktionen möglicherweise nicht erfüllt werden. In diesen Situationen ist die Bank häufig in der Lage, unter den betreffenden Derivatevereinbarungen, zusätzliche Sicherheiten zu erhalten oder die Derivatetransaktionen kurzfristig zu kündigen und glattzustellen.

Die Rahmenverträge und die damit verbundenen Besicherungsvereinbarungen für OTC-Derivatetransaktionen, die die Bank mit ihren Kunden abschließen, führen in der Regel dazu, dass der Großteil ihres Kreditengagements durch Sicherheiten abgesichert ist. Sie beinhalten auch eine breite Anzahl von standardisierten oder maßgeschneiderten Kündigungsrechten, die es uns ermöglichen, schnell auf den Ausfall eines Kontrahenten oder auf andere Umstände, die auf eine hohe Ausfallwahrscheinlichkeit hindeuten, zu reagieren.

Die vertraglichen Kündigungsrechte der Bank werden von internen Regelungen und Vorgängen mit definierten Rollen und Verantwortlichkeiten unterstützt, die versichern, dass potenzielle Adressenausfallrisiken rechtzeitig identifiziert und adressiert werden. Diese Vorgänge beinhalten notwendige Abwicklungs- und Handelsrestriktionen. Führt die Entscheidung der Bank dazu, dass Derivatetransaktionen beendet werden, so dass eine Nettoverpflichtung des Geschäftspartners verbleibt, strukturiert die Bank die Verpflichtung in eine nicht derivative Forderung um. Diese wird dann im Rahmen ihres regulären Abwicklungsprozesses bearbeitet. Infolgedessen weist die Bank in der Regel in der Bilanz keine leistungsgestörten Derivate aus.

Das Korrelationsrisiko („Wrong-Way Risk“) entsteht, wenn das Engagement gegenüber einem Geschäftspartner negativ mit dessen Bonität korreliert ist. Gemäß Artikel 291 (2) und (4) CRR hat die Bank einen monatlichen Korrelationsrisiko-Überwachungsprozess (für ein spezifisches Korrelationsrisiko, generell explizites Korrelationsrisiko auf Länder-, Industrie oder Regionenebene und generell implizite Korrelationsrisiken) etabliert, wobei relevante Engagements aus Transaktionen, die ein Korrelationsrisiko aufweisen, automatisch selektiert und dem verantwortlichen Kreditbetreuer vorgelegt werden. Ein Korrelationsrisikobericht wird dem Senior Management des Kreditrisikos monatlich zugesendet. Ergänzend verwendete die Bank einen etablierten Prozess zur Kalibrierung eines eigenen Alpha-Faktors (wie in Artikel 284 (9) CRR definiert), um das gesamte Korrelationsrisiko in ihrem Derivaten und Wertpapierpensionsgeschäften abzuschätzen. Das Kontrahentenrisiko aus Derivatepositionen der Privat Bank Deutschland ist für den Konzern immateriell und Sicherheiten werden in der Regel in Form von Barsicherheiten gehalten.

Steuerung und Minderung von Kreditrisiken

Steuerung von Kreditrisiken auf Geschäftspartnerebene

Kunden im Kreditgeschäft werden grundsätzlich Kreditanalysten nach Kreditbereichen entsprechend der Kundenart (wie Kreditinstitute, Firmenkunden oder Privatpersonen), Wirtschaftsregion (zum Beispiel Schwellenländer), Produkt (strukturierte Produkte) und gegebenenfalls speziellen Teams für interne Bonitätseinstufungsanalysen zugeordnet. Die entsprechenden Kreditanalysten verfügen über die notwendige Fachkompetenz und Erfahrung hinsichtlich der Steuerung der Kreditrisiken im Zusammenhang mit diesen Kunden und ihren kreditbezogenen Transaktionen. Im Privatkundenbereich der Bank sind Kreditentscheidung und -überwachung aus Effizienzgründen in erheblichem Maße automatisiert. Das Kreditrisikomanagement überwacht die entsprechenden automatisierten Prozesse und Systeme, die im Privatkundenkreditbereich hierbei verwendet werden. Jeder Mitarbeiter des Kreditrisikomanagements ist für die ständige kreditseitige Überwachung des ihm übertragenen Portfolios von Kreditnehmern verantwortlich. In diesem Zusammenhang stehen der Deutschen Bank Verfahren zur Verfügung, mit denen versucht wird, frühzeitig Kreditengagements zu erkennen, die möglicherweise einem erhöhten (Verlust-)risiko ausgesetzt sind.

Sobald Kreditnehmer identifiziert werden, bei denen Bedenken bestehen, dass sich die Kreditqualität verschlechtert hat, oder es nicht unwahrscheinlich erscheint, dass sich die Kreditqualität bis zu dem Punkt verschlechtern könnte, sodass eine erhöhte Ausfallwahrscheinlichkeit gegeben ist, werden die betroffenen Kunden generell auf eine Beobachtungsliste gesetzt. Die Bank will diese Kunden anhand von Risikosteuerungsinstrumenten frühzeitig identifizieren, um das Kreditengagement effektiv zu steuern und potenzielle Verluste zu minimieren. Die Zielsetzung dieses Frühwarnsystems liegt darin, potenzielle Probleme anzugehen, solange adäquate Handlungsalternativen zur Verfügung stehen. Diese Früherkennung potenzieller Risiken ist ein Grundprinzip der Kreditkultur innerhalb der Deutschen Bank und soll sicherstellen, dass größtmögliche Aufmerksamkeit auf solche Engagements gelenkt wird.

Kreditlimite werden vom Kreditrisikomanagement im Rahmen der erteilten Kompetenzen genehmigt. Dies gilt auch für das Erfüllungsrisiko, das innerhalb der vom Kreditrisikomanagement unter Berücksichtigung der Risikobereitschaft und des erwarteten Abwicklungsverhalten des betreffenden Geschäftspartners vorab genehmigten Limits liegen muss. Kreditgenehmigungen werden durch Unterzeichnung des Kreditberichts vom jeweiligen Kreditgenehmigungskompetenzträger dokumentiert und für die Zukunft aufbewahrt.

Eine Kreditgenehmigungskompetenz wird generell als persönliche Kreditgenehmigungskompetenz in Abhängigkeit von fachlicher Qualifikation und Erfahrung vergeben. Alle erteilten Kreditgenehmigungskompetenzen unterliegen einer regelmäßigen Prüfung auf Angemessenheit mit Blick auf die individuelle Leistung des Kompetenzträgers.

Wenn die persönliche Kreditgenehmigungskompetenz nicht ausreichend ist, um ein notwendiges Kreditlimit zu genehmigen, wird die Transaktion an einen Mitarbeiter mit einer höheren Kreditgenehmigungskompetenz oder, falls notwendig, an ein zuständiges Kreditkomitee weitergeleitet. Wenn die persönliche Kreditgenehmigungskompetenz und die von Komitees nicht ausreichen, um entsprechende Limite zu genehmigen, wird der Fall dem Vorstand vorgelegt.

Kreditrisikominderung auf Geschäftspartnerebene

Neben der Bestimmung der Kreditqualität der Gegenpartei und der Ausrichtung des Engagements auf die Konzentrationsrisikobereitschaft der Bank setzt die Deutsche Bank auch verschiedene Techniken zur Kreditrisikominderung ein, um das Kreditengagement zu optimieren und potenzielle Kreditverluste zu verringern. Die Instrumente zur Minderung des Kreditrisikos werden wie folgt eingesetzt:

- Umfassende und rechtlich durchsetzbare Kreditdokumentation mit angemessenen Bedingungen
- Sicherheiten, die in ihren verschiedenen Formen zur Verringerung von Verlusten gehalten werden, indem sie die Einbringung von Verpflichtungen erhöhen. Zu den wichtigsten Grundsätzen für die Verwaltung von Sicherheiten gehören die rechtliche Wirksamkeit und Durchsetzbarkeit, eine vorsichtige und realistische Bewertung der Sicherheiten, die Reduzierung des Risikos und des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals sowie die Kosteneffizienz
- Risikotransfers, die den Verlust aus dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko eines Schuldners auf eine dritte Partei verlagern, einschließlich der Absicherung durch Strategic Corporate Lending (SCL); andere Instrumente zur Risikominderung wie Verbriefungen usw. können ebenfalls eingesetzt werden. Aufrechnungs- und Sicherheitenvereinbarungen, die das Kreditrisiko aus Derivaten sowie Wertpapierpensionsgeschäften reduzieren
- Absicherung des Kontrahentenrisikos von Derivaten, einschließlich CVA, hauptsächlich über CDS-Kontrakte über das Counterparty Portfolio Management Desk

Sicherheiten

Die Deutsche Bank vereinbart regelmäßig Sicherheiten, die sie von Kunden erhält, die einem Kreditrisiko unterliegen oder die sie von Dritten erhält, die in rechtswirksamen und durchsetzbaren Verträgen vereinbart werden, welches durch ein schriftliches und begründetes Rechtsgutachten dokumentiert wird. Bei den Sicherheiten handelt es sich um Kreditschutz in Form von abgetretenen oder verpfändeten Vermögenswerten (mit Sicherheitsleistung) oder Verpflichtungen Dritter (ohne Sicherheitsleistung), die dazu dienen, das einem Engagement innewohnende Kreditverlustrisiko zu mindern, indem sie entweder das Ausfallrisiko des Kontrahenten ersetzen oder die Rückflüsse im Falle eines Ausfalls verbessern. Die Deutsche Bank nimmt in der Regel alle Arten von werthaltigen und anrechenbare Sicherheiten für die jeweiligen Geschäftsbereiche an, kann jedoch die akzeptierten Sicherheitenarten für bestimmte Geschäftsbereiche oder Regionen einschränken, wenn dies im jeweiligen Markt üblich ist oder aus Gründen der Effizienz geboten ist. Obwohl im Einklang mit Artikel 194 Absatz 9 der CRR Sicherheiten eine alternative Rückzahlungsquelle bilden können, ersetzen sie nicht die Notwendigkeit hoher Standards zur Risikoeinschätzung im Kreditgeschäft.

Die Deutsche Bank unterscheidet die folgenden zwei Arten von erhaltenen Sicherheiten:

- Finanzielle und andere Sicherheiten, die es der Deutschen Bank ermöglicht, die offenstehende Risikoposition vollständig oder in Teilen zurückzuführen, indem der als Sicherheit hinterlegte Vermögenswert verwertet wird, wenn der Kreditnehmer seine Hauptverpflichtungen nicht erfüllen kann oder will. Zu dieser Kategorie gehören in der Regel Barsicherheiten, Wertpapiere (Aktien, Anleihen), Verpfändung oder Abtretung von sonstigen Forderungen oder Inventar, beweglichen Vermögenswerten (d.h. Anlagen, Maschinen, Schiffen und Flugzeugen) sowie Immobilien. Alle finanziellen Sicherheiten werden regelmäßig, meist täglich, neu bewertet und gegen das jeweilige Kreditrisiko abgeglichen. Der Wert anderer Sicherheiten, einschließlich Immobilien, wird auf der Grundlage etablierter Prozesse überwacht, einschließlich regelmäßiger Überprüfungen oder Neubewertungen durch interne und / oder externe Experten
- Garantiesicherheiten, die die Fähigkeit des Kreditnehmers ergänzen, seine Verpflichtungen gemäß dem Kreditvertrag zu erfüllen, und die von nicht-verbundenen Dritten bereitgestellt werden. Zu dieser Kategorie gehören üblicherweise Akkreditive, Versicherungsverträge, Exportkreditversicherungen, Kreditderivate, erhaltene Garantien und Risikobeteiligungen. Garantien und Harte Patronatserklärungen, die von verbundenen Gruppenmitgliedern der Kunden (i.d.R. der Muttergesellschaft) abgegeben werden, werden ebenfalls akzeptiert und für den Risikotransfer in genehmigten Rating-Scorekarten verwendet. Garantien von Garantiegabern, deren Bonitätseinstufungen nicht im investment-grade Bereich liegen, sind begrenzt

Mit den Verfahren der Deutschen Bank will sie sicherstellen, dass die von ihr zur Risikominderung akzeptierten Sicherheiten von hoher Qualität sind. Dazu gehören Verfahren, die generell eine rechtswirksame und durchsetzbare Dokumentation für verwertbare und werthaltige Sicherheiten gewährleisten, die regelmäßig im Rahmen des Onboarding-Prozesses von speziellen internen Gutachtern oder Teams mit der entsprechenden Qualifikation, Kompetenz und Erfahrung oder von geeigneten externen Gutachtern, die in regulierten Verfahren beauftragt sind, bewertet werden. Die angewandten Bewertungen folgen allgemein anerkannten Bewertungsmethoden oder -modellen. Die fortlaufende Korrektheit der Werte wird je nach Sicherheitenart durch angemessene häufige und anlassbezogene Überprüfungen unter Berücksichtigung der relevanten Risikoparameter überwacht. Neubewertungen werden vorgenommen, wenn eine wahrscheinliche wesentliche Verschlechterung festgestellt wird, und die künftige Überwachung kann entsprechend angepasst werden. Die Beurteilung der Eignung von Sicherheiten einschließlich des zu verwendenden Sicherheitenabschlags für eine bestimmte Transaktion ist Teil der Kreditentscheidung und muss in konservativer Weise durchgeführt werden. Die Deutsche Bank nutzt Sicherheitenabschläge, die regelmäßig überprüft und genehmigt werden. In diesem Zusammenhang strebt die Deutsche Bank an, Korrelationsrisiken zu vermeiden, bei denen das Kontrahentenrisiko des Kreditnehmers mit einem erhöhten Risiko für eine Verschlechterung des Sicherheitenwerts einhergeht. Für erhaltene Garantien unterliegt der Prozess für die Analyse des Garantiegebers vergleichbaren Bonitätsprüfungen und Entscheidungsprozessen wie bei einem Kreditnehmer.

Die Bewertung von Sicherheiten wird im Rahmen eines Verwertungsszenarios betrachtet. Der Liquidationswert entspricht dem erwarteten Erlös aus der Verwertung von Sicherheiten in einem Basisszenario, bei dem durch sorgfältige Vorbereitung und geordnete Verwertung der Sicherheiten ein fairer Preis erzielt wird. Sicherheiten können im Laufe der Zeit Schwankungen unterliegen (dynamischer Wert) oder nicht (statischer Wert). Der dynamische Liquidationswert beinhaltet fast immer eine Sicherheitsmarge oder einen Abschlag über dem realisierbaren Wert, um Liquiditäts- und Marktfähigkeitsaspekte zu berücksichtigen.

Der Deutsche-Bank-Konzern weist den anrechenbaren Sicherheiten einen Liquidationswert zu, der unter anderem auf folgenden Faktoren basiert:

- Der Marktwert und / oder Beleihungswert, Nominalbetrag oder Nennwert einer Sicherheit als Ausgangspunkt
- Die Art der Sicherheit, die Währunginkongruenz, falls vorhanden, zwischen besichertem Risiko und Sicherheit; eine Laufzeitinkongruenz, falls vorhanden
- Das geltende rechtliche Umfeld oder die Gerichtsbarkeit (Onshore versus Offshore-Sicherheiten)
- Die Marktliquidität und -volatilität in Bezug auf vereinbarte Kündigungsklauseln
- Die Korrelation zwischen der Performance des Kreditnehmers und dem Wert der Sicherheiten, z.B. bei der Verpfändung von eigenen Aktien oder Wertpapieren (vollständige Korrelation heißt hier in der Regel kein Liquidationswert)
- Die Qualität der physischen Sicherheiten und das Potenzial für Rechtsstreitigkeiten oder Umweltrisiken sowie
- Ein festgelegter sicherheitsartenspezifischer Abschlag („Haircut“) (0 - 100%), der das Inkassorisiko (d.h. das Preisrisiko über die durchschnittliche Liquidationszeit und die Bearbeitungs-/Nutzungs-/Verkaufskosten) gemäß der jeweiligen Richtlinien widerspiegelt

Die Festsetzungen der Abschläge basieren in der Regel auf verfügbaren historischen internen und/oder externen Erlösdaten (gegebenenfalls können auch Expertenmeinungen herangezogen werden). Sie beinhalten auch eine zukunftsweisende Komponente in Form von Erhebungs- und Bewertungsprognosen, die von Experten des Risikomanagements zur Verfügung gestellt werden. Unter Berücksichtigung der erwarteten Erlöse aus der Verwertung der verschiedenen Sicherheitenarten variieren die jeweiligen Wertschwankungen, die marktspezifischen Verwertungskosten und die zeitlich angewandten Abschläge zwischen 0 und 100%. Wenn die Daten nicht ausreichend verfügbar oder nicht eindeutig sind, müssen konservativere Abschläge als sonst verwendet werden. Die Parameter für den Abschlag werden mindestens einmal jährlich überprüft.

Risikotransfers

Risikotransfers an dritte Parteien bilden eine Hauptfunktion des Risikosteuerungsprozesses der Bank und werden in verschiedenen Formen durchgeführt. Dazu gehören Komplettverkäufe, Absicherung von Einzeladressen und Portfolios sowie Verbriefungen. Risikotransfers werden von den jeweiligen Geschäftsbereichen und durch Strategic Corporate Lending in Übereinstimmung mit speziell genehmigten Vollmachten durchgeführt.

Strategic Corporate Lending ist für die Steuerung des Kreditrisikos aus Krediten und Kreditzusagen innerhalb des Firmenkunden- und institutionellen Kundenkreditportfolios, des Portfolios strukturierter Finanzierungen sowie des Portfolios für Kredite an Unternehmen des deutschen Mittelstandes innerhalb der Konzernbereiche Unternehmensbank und Investmentbank verantwortlich.

Als zentrale Preisreferenzstelle stellt Strategic Corporate Lending den jeweiligen Geschäftsfeldern der Unternehmensbereiche Unternehmensbank und Investmentbank die entsprechenden beobachteten oder abgeleiteten Kapitalmarktkonditionen für Kreditanträge bereit. Die Entscheidung über die Kreditvergabe durch die Geschäftseinheit bleibt jedoch dem Kreditrisikomanagement vorbehalten.

Innerhalb dieses Kreditrisikokonzepts konzentriert sich Strategic Corporate Lending auf zwei wesentliche Ziele, die zur Verbesserung der Risikomanagementdisziplin, zur Renditestärkung sowie zum effizienteren Kapitaleinsatz beitragen sollen:

- Verringerung der einzeladressenbezogenen Kreditrisikokonzentrationen innerhalb eines Kreditportfolios sowie
- Steuerung der Kreditengagements durch Anwendung von Techniken wie etwa Kreditverkäufen, Verbriefung von besicherten Kreditforderungen, Ausfallversicherungen sowie Einzeladressen- und Portfolio-Credit Default Swaps

Aufrechnungs- und Sicherheitenvereinbarungen für Derivate und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

Die Aufrechnung wird bei außerbörslich abgeschlossenen und börsengehandelten Derivaten angewandt. Darüber hinaus wird die Aufrechnung auch bei Wertpapierfinanzierungsgeschäften (z. B. Pensionsgeschäfte, Wertpapierleihgeschäfte und Margin Lending-Transaktionen) angewandt, sofern die vertragliche Vereinbarung, Struktur und Natur der Risikominderung eine Aufrechnung mit dem zugrunde liegenden Kreditrisiko in Übereinstimmung mit dem anwendbaren Recht und der Richtlinie und den Verfahren der Bank für das Netting von Finanzkontrakten und Sicherheiten - Recht (zusammenfassend als "Netting-Richtlinien" bezeichnet), erlauben. Obwohl in bestimmten Fällen ein produktübergreifendes Aufrechnen zwischen Derivaten und Wertpapierfinanzierungsgeschäften möglich ist, macht die Bank aus aufsichtsrechtlichen Gründen keinen Gebrauch davon.

Alle börsengehandelten Derivate werden über zentrale Kontrahenten (Central Counterparties, CCPs) abgewickelt, die sich zwischen den handelnden Unternehmen als Kontrahent für jedes der Unternehmen befinden. Soweit gesetzlich erforderlich oder soweit verfügbar und mit den Geschäftspartnern der Bank vereinbart, verwendet die Deutsche Bank das CCP-Clearing auch für OTC-Derivatgeschäfte.

Der Dodd-Frank Act und die damit zusammenhängenden Vorschriften der Commodity Futures Trading Commission („CFTC“) schreiben CCP-Clearing in den Vereinigten Staaten für bestimmte standardisierte OTC-Derivatstransaktionen vor, einschließlich bestimmter Zinsswaps und Index-Credit-Default-Swaps, vorbehaltlich begrenzter Ausnahmen gegenüber bestimmten Kontrahenten. Die Europäische Verordnung (EU) Nr. 648/2012 über OTC-Derivate, zentrale Kontrahenten und Transaktionsregister („EMIR“) und die darauf aufbauenden Delegierten Verordnungen (EU) 2015/2205, (EU) 2016/592 und (EU) 2016/1178 der Kommission haben für bestimmte standardisierte OTC-Derivate-Transaktionen ein obligatorisches CCP-Clearing in der EU eingeführt. Das obligatorische CCP-Clearing in der EU begann für bestimmte Zinsderivate am 21. Juni 2016 und für bestimmte iTraxx-basierte Kreditderivate und zusätzliche Zinsderivate am 9. Februar 2017. Gemäß Artikel 4 Absatz 2 der EMIR-Verordnung können die zuständigen Behörden konzerninterne Transaktionen vom obligatorischen CCP-Clearing, ausnehmen, sofern bestimmte Anforderungen, wie die vollständige Konsolidierung der konzerninternen Transaktionen und die Anwendung eines geeigneten zentralisierten Risikobewertungs-, Mess- und Kontrollverfahrens, erfüllt sind. Die Bank hat erfolgreich die Clearing-Befreiung für eine Anzahl ihrer aufsichtsrechtlich konsolidierten Tochtergesellschaften mit konzerninternen Derivaten beantragt, darunter z. B. Deutsche Bank Securities Inc. und Deutsche Bank Luxembourg SA. Zum 31. Dezember 2022 darf die Bank die erworbenen Ausnahmen von der EMIR-Clearingpflicht für 58 bilaterale konzerninterne Beziehungen in Anspruch nehmen. Der Umfang der Ausnahmen ist unterschiedlich, da nicht alle Unternehmen relevante, der Clearingpflicht unterliegende Transaktionstypen eingehen. Von den 58 konzerninternen Beziehungen sind 14 Beziehungen, bei denen beide Unternehmen in der Union (EU) ansässig sind und für die eine vollständige Befreiung gewährt wurde, und 44 sind Beziehungen, bei denen eine Niederlassung in einem Drittland niedergelassen ist („Beziehungen zu Drittländern“). Für die Beziehungen zu Drittländern waren wiederholte Anträge für jede neue Anlageklasse erforderlich, für die die Clearingpflicht gilt. Der Prozess fand im Laufe des Jahres 2017 statt. Aufgrund des „Brexit“ hat sich der Status einiger Konzernunternehmen von einem EU-Unternehmen zu einem Unternehmen in einem Drittland geändert, aber es gab keine Auswirkungen für die Bank in Bezug auf Clearing-Befreiungen.

Das Regelwerk der CCPs sieht typischerweise die bilaterale Verrechnung aller am gleichen Tag und in der gleichen Währung zahlbaren Beträge vor ("Payment Netting") und reduziert damit das Abwicklungsrisiko der Bank. Abhängig vom Geschäftsmodell der zentralen Kontrahenten findet diese Verrechnung für alle Derivate oder nur für die Derivate derselben Klasse statt. Die Regeln und Vorschriften vieler CCPs sehen auch die Beendigung, Schließung und Verrechnung aller geclearten Transaktionen bei Ausfall des CCPs vor ("Close-out Netting"), was das Kreditrisiko der Bank reduziert. In ihren Risikomessungs- und Risikobewertungsprozessen wendet die Deutsche Bank das Close-Out-Netting nur in dem Maße an, wie die Deutsche Bank glaubt, dass die Close-Out-Netting-Bestimmungen der jeweiligen CCP rechtsgültig und durchsetzbar sind und im Einklang mit den Netting-Grundsätzen der Bank genehmigt worden sind.

Um das Kreditrisiko aus außerbörslich abgeschlossenen Derivategeschäften zu reduzieren, ist die Deutsche Bank grundsätzlich bemüht, wenn keine Abwicklung über eine zentrale Gegenpartei erfolgen kann, Rahmenverträge mit den Kunden abzuschließen (wie den Rahmenvertrag für Derivate der International Swaps and Derivatives Association, Inc (ISDA) oder den deutschen Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte). Ein Rahmenvertrag ermöglicht es für das „Close-out Netting“, dann, wenn der Geschäftspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommt, die Ansprüche und Verpflichtungen sämtlicher vom Rahmenvertrag erfasster Derivategeschäfte so zu verrechnen, dass lediglich eine einzige Nettoforderung oder -verbindlichkeit gegenüber dem Geschäftspartner verbleibt. Mit den Vertragspartnern der Bank kann von Zeit zu Zeit für mehrere Geschäfte mit gleichen Zahlungsterminen (z. B. Devisengeschäfte) gemäß den Bedingungen von Rahmenverträgen ein Zahlungsausgleich vereinbart werden, der das Erfüllungsrisiko der Bank verringern kann. Bei Risikomessung und -bewertung wendet die Deutsche Bank das Close-out-Netting nur an, wenn die Deutsche Bank zu dem Schluss gekommen ist, dass der Rahmenvertrag in allen relevanten Rechtsordnungen rechtsgültig und durchsetzbar ist und die Anerkennung des Close-out-Nettings gemäß den Netting-Grundsätzen der Bank genehmigt wurde.

Darüber hinaus schließt die Deutsche Bank auch Besicherungsvereinbarungen („Credit Support Annexes“, „CSAs“) zu Rahmenverträgen ab, um das derivatebezogene Kreditrisiko weiter zu senken. Diese Besicherungsanhänge bieten grundsätzlich eine Risikominderung durch die regelmäßigen (gewöhnlich täglichen) Sicherheitennachschüsse für die besicherten Risikopositionen. Die Besicherungsvereinbarungen erlauben darüber hinaus die Kündigung der zugrunde liegenden Derivategeschäfte, falls der Vertragspartner einer Aufforderung zum Sicherheitennachschuss nicht nachkommt. Wenn die Deutsche Bank davon ausgeht, dass der Anhang durchsetzbar ist, spiegelt sich dies, wie auch bei der Aufrechnung, in der Beurteilung der besicherten Position wider.

Bestimmte CSAs zu Rahmenverträgen sehen ratingabhängige Auslöser vor, bei denen zusätzliche Sicherheiten verpfändet werden müssen, wenn das Rating einer Partei herabgestuft wird. Die Deutsche Bank schließt auch Rahmenverträge ab, die ein zusätzliches Kündigungsereignis bei Herabstufung des Ratings einer Partei vorsehen. Diese Herabstufungsklauseln in CSAs und Rahmenverträgen gelten in der Regel für beide Parteien, können aber in einigen Verträgen auch nur für die Deutsche Bank gelten. Die Deutsche Bank analysiert und überwacht ihre potenziellen bedingten Zahlungsverpflichtungen, die sich aus einer Herabstufung des Ratings ergeben, im Rahmen der Stresstests der Bank und des Liquiditätsdeckungsgrad-Ansatzes für das Liquiditätsrisiko fortlaufend. Eine Bewertung der quantitativen Auswirkungen einer Herabstufung des Kreditratings der Bank finden Sie in der Tabelle "Stresstestergebnisse" im Abschnitt "Liquiditätsrisiko".

Die Regeln der DFA und CFTC inklusive der CFTC Regel § 23.504 sowie der EMIR und der Commission Delegated Regulation, insbesondere den Commission Delegated Regulation (EU) 2016/2251 führten die verpflichtende Nutzung der Master Agreements und CSA, die entweder vor oder zeitgleich mit dem Abschluss einer nicht zentral abgewickelten Derivatetransaktion einzugehen sind, ein. Eine spezielle Dokumentation ist auch nach den von den US-Aufsichtsbehörden erlassenen US-Einschussregeln erforderlich. Gemäß den US-Einschussregelungen der US-Aufsichtsbehörden ist die Deutsche Bank verpflichtet, Einschusszahlungen für ihre Derivatpositionen mit anderen Derivatehändlern sowie mit ihren Kontrahenten zu leisten und zu erheben, die (a) "finanzielle Endnutzer" sind, wie dieser Begriff in den US-Einschussregelungen definiert ist, und (b) einen durchschnittlichen täglichen Gesamtnennbetrag von nicht geclearten Swaps, nicht geclearten wertpapierbasierten Swaps, Devisentermingeschäften und Devisenswaps von mehr als 8 Mrd. US-\$ im Juni, Juli und August des vorangegangenen Kalenderjahres aufweisen. Die U.S.-Margin-Regeln verpflichten die Deutsche Bank zusätzlich, Nachschusszahlungen für ihre Derivate mit anderen Derivatehändlern und bestimmten finanziellen Endverbraucher-Gegenparteien zu leisten und zu erheben. Diese Margin-Anforderungen unterliegen einem Schwellenwert von 50 Mio. US-\$ für Initial Margin, aber keinem Schwellenwert für Variation Margin, mit einem kombinierten Mindesttransferbetrag von 500.000 US-\$. Die US-Einschussanforderungen sind für große Banken seit September 2016 in Kraft, wobei zusätzliche Nachschussanforderungen am 1. März 2017 in Kraft getreten sind und zusätzliche Ersteinschussanforderungen von September 2017 bis September 2022 schrittweise eingeführt werden.

Unter Commission Delegated Regulation (EU) 2016/2251, die die Margin Anforderungen der EMIR implementiert, muss der CSA eine tägliche Bewertung und tägliche Nachschussforderung (Variation Margin) mit Nullschwelle (zero threshold) und einen maximalen Übertragungsbetrag von 500.000 € beinhalten. Für große Derivate über 8 Mrd. € muss eine Einschussforderung (Initial Margin) hinterlegt werden. Die Anforderungen zur Nachschussforderung (Variation Margin) unter EMIR werden vom 1. März 2017 an angewendet. Die Anforderungen für Sicherheitsleistungen sollten ursprünglich schrittweise bis 1. September 2021 eingeführt werden. Jedoch wurden Gesetzesänderungen am 17. Februar 2021 veröffentlicht, die die Fristen bis ins Jahr 2022 verlängerten. Gemäß Artikel 31 der Delegierten Verordnung (EU) 2016/2251 der Kommission kann eine EU-

Partei entscheiden, keine Einschusszahlungen mit Kontrahenten in bestimmten Nicht-Netting-Ländern auszutauschen, sofern bestimmte Anforderungen erfüllt sind. Gemäß Artikel 11 Absätze 5 bis 10 der EMIR sind die zuständigen Behörden befugt, gruppeninterne Transaktionen von der Einschusspflicht auszunehmen, sofern bestimmte Anforderungen erfüllt sind. Während einige dieser Anforderungen die gleichen sind wie bei den EMIR-Clearing-Ausnahmen (siehe oben), gibt es zusätzliche Anforderungen wie das Fehlen eines aktuellen oder voraussichtlichen praktischen oder rechtlichen Hindernisses für den unverzüglichen Transfer von Geldern oder die Rückzahlung von Verbindlichkeiten zwischen gruppeninternen Kontrahenten. Die Bank macht von dieser Ausnahmeregelung Gebrauch. Die Bank hat die Befreiung von der Besicherungspflicht für einige ihrer aufsichtsrechtlich konsolidierten Tochtergesellschaften mit konzerninternen Derivaten erfolgreich beantragt, darunter z.B. die Deutsche Bank Securities Inc. und die Deutsche Bank Luxembourg S.A. Ab dem 31. Dezember 2021 darf die Bank für eine Reihe von bilateralen konzerninternen Beziehungen, die unter <https://www.db.com/legal-resources/european-market-infrastructure-regulation/intra-group-exemptions-margining> veröffentlicht werden, die Befreiung von der Besicherungspflicht nach EMIR in Anspruch nehmen. Für einige bilaterale gruppeninterne Beziehungen kann die EMIR-Ausnahme für Einschusszahlungen auf der Grundlage von Artikel 11 Absatz 5 der EMIR-Verordnung in Anspruch genommen werden, d. h. ohne dass ein Antrag gestellt oder eine Veröffentlichung vorgenommen werden muss, da beide Unternehmen in demselben EU-Mitgliedstaat niedergelassen sind. Für Drittlandstöchter war die gruppeninterne Befreiung ursprünglich bis zum 30. Juni 2022 bzw. vier Monate nach Veröffentlichung einer Äquivalenzentscheidung der EU-Kommission gemäß Artikel 13 Absatz 2 EMIR befristet, es sei denn, es wird im Falle einer anwendbaren Äquivalenzentscheidung ein Folgeantrag auf Befreiung gestellt und gewährt. Am 13. Februar 2023 wurde im Amtsblatt eine Änderung der Verordnung (EU) 2016/2251 veröffentlicht, die sich auf die Verlängerung des Enddatums der Befreiung bis zum 30. Juni 2025 bezieht. Die Antragspflicht könnte mit "EMIR 3.0" abgeschafft werden (siehe Vorschlag der Europäischen Kommission KOM (2022) 697 final). Die Deutsche Bank verfügt weiterhin über Prozesse, die sicherstellen, dass sie bei Bedarf auf konzerninterne Einschusszahlungen vorbereitet ist.

Konzentration bei der Kreditrisikominderung

Bei der Kreditrisikominderung kann es zu Konzentrationen kommen, wenn mehrere Garantiegeber und Anbieter von Kreditderivaten mit ähnlichen ökonomischen Merkmalen an vergleichbaren Aktivitäten beteiligt sind und ihre Fähigkeit zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen durch Änderungen im Wirtschafts- oder Branchenumfeld beeinträchtigt wird. Konzentrationsrisiken können auch in Sicherheitenportfolios auftreten (z.B. Mehrfachforderungen und Forderungen gegen Dritte), die im Rahmen des Bewertungsprozesses und/oder gegebenenfalls bei Vor-Ort-Kontrollen konservativ berücksichtigt werden. Die Deutsche Bank verwendet eine Reihe von Instrumenten und Messgrößen, um die Aktivitäten der Bank zur Minderung des Kreditrisikos und die damit verbundenen Konzentrationen zu überwachen.

Für weitere qualitative und quantitative Details in Bezug auf die Anwendung von Kreditrisikominderungen und potenziellen Konzentrationen wird auf den Abschnitt „Maximales Kreditrisiko“ verwiesen.

Steuerung von Kreditrisiken auf Portfolioebene

Enterprise Risk & Credit Risk Portfolio Management legt den Rahmen für das Management von Konzentrationsrisiken auf Portfolioebene fest. Dazu gehört die strategische Festlegung, Überwachung, Überprüfung, Berichterstattung und Kontrolle der Kreditrisikobereitschaft in verschiedenen Dimensionen, wie z.B. auf Ebene des Konzerns, der Abteilung, der Geschäftseinheit, der juristischen Person, der Niederlassung, des Landes und der Branche, die im Rahmen der Kreditgenehmigung zu berücksichtigen sind. Darüber hinaus bietet Enterprise Risk & Credit Risk Portfolio Management - auch einen umfassenden und ganzheitlichen Überblick über das Risikoprofil der Bank in allen Risikoarten.

Auf Portfolioebene können Kreditrisikokonzentrationen dann entstehen, wenn wesentliche Engagements mit einer Vielzahl von Kunden mit ähnlichen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen oder vergleichbaren Geschäftsaktivitäten unterhalten werden und diese Gemeinsamkeiten dazu führen können, dass die Geschäftspartner ihre vertraglichen Verpflichtungen nicht erfüllen können, da sie in gleicher Weise von Änderungen der wirtschaftlichen oder branchenbezogenen Rahmenbedingungen betroffen sind.

Das Portfoliomanagement der Deutschen Bank hält geeignete Analysen zur Bestimmung von Konzentrationen bereit, um diese auf ein akzeptables Niveau zu begrenzen.

Risiko- und Portfolioentwicklungen werden regelmäßig im Credit Risk Appetite and Portfolio Management Forum erörtert, in dem Vertreter aus allen Bereichen des Kreditrisikomanagements einschließlich des Leiters des Kreditrisikomanagements vertreten sind.

Steuerung von Branchenrisiken

Für die Steuerung von Branchenrisiken hat die Deutsche Bank ihre institutionellen Kunden in verschiedene Branchenteilportfolios klassifiziert. Portfolios werden abhängig von Portfoliogröße und Risikoprofil sowie Risikoentwicklung regelmäßig überprüft. Größere / riskantere Portfolios werden mindestens jährlich überprüft. Dieser Bericht zeigt Branchenentwicklungen und Risiken für das Kreditportfolio der Bank, überprüft Konzentrationsrisiken und analysiert das Risiko-Rendite-Profil des Portfolios. Zudem enthält er Stresstests hinsichtlich der Reaktion des jeweiligen Teilportfolios bei einem wirtschaftlichen Abschwung. Schlussendlich wird diese Analyse genutzt, um Kreditstrategien bezüglich des jeweiligen Portfolios zu definieren.

Im Rahmen der Steuerung der Branchenrisiken der Deutschen Bank werden Schwellenwerte für aggregierte Kreditlimite für Geschäftspartner innerhalb jedes Branchen-Teilportfolios festgelegt. Zu Zwecken des Risikomanagements folgt die Aggregation von Limiten über Branchen hinweg einer internen Risikobetrachtung, die nicht mit der an anderer Stelle in diesem Bericht verwendeten, auf NACE-Codes (Nomenclature des Activités Economiques dans la Communauté Européenne) basierenden Sichtweise übereinstimmen muss. Für das Enterprise Risk Committee werden regelmäßig Branchenportfolio-Übersichten erstellt, um die jüngsten Entwicklungen zu diskutieren und erforderlichenfalls Maßnahmen zu vereinbaren.

Neben dem Kreditrisiko umfasst der Branchenrisikorahmen der Bank Schwellenwerte für gehandelte Kreditpositionen, während wichtige Branchenrelevante nichtfinanzielle Risiken genau überwacht werden.

Steuerung des Länderrisikos

Die Vermeidung von hohen Konzentrationen auf regionaler und auf Länder-Ebene ist ein integraler Bestandteil des Kreditrisikomanagementkonzepts der Bank. Zu diesem Zweck werden Länderrisiko-Schwellenwerte für Länder in Asien (außer Japan), Mittel- und Osteuropa, Nahost und Afrika, sowie Lateinamerika und ausgewählte Industrieländer (basierend auf internen Bonitätseinstufungen von Länderrisiken) gesetzt. Ähnlich wie das Branchenrisiko werden Länderportfolios regelmäßig abhängig von der Portfoliogröße und dem Risikoprofil sowie der Risikoentwicklung überprüft. Größere / riskantere Portfolios werden mindestens jährlich überprüft. Dieser Bericht zeigt, neben anderen Faktoren, wesentliche makroökonomische- und politische Risikowentwicklungen und Aussichten, die Zusammensetzung des Portfolios, die Portfolioqualität, und Konzentrationsrisiken unter normalen und unter Stressbedingungen; und analysiert das Risiko-Rendite-Profil des Portfolios. Auf dieser Grundlage, und unter Berücksichtigung der Risikobereitschaft und Strategie der Gruppe, werden die Risikobereitschaft und die Strategien für die Länder festgelegt.

In dem Länderrisiko-Management der Bank sind Limite für Kundenrisiken in jedem Land gesetzt, um das aggregierte Kreditrisiko in Abhängigkeit von länderspezifischen wirtschaftlichen und politischen Ereignissen zu steuern. Diese Schwellenwerte decken Engagements gegenüber Unternehmen mit lokalem Sitz ab, sowie Tochtergesellschaften ausländischer multinationaler Konzerne, sowie Unternehmen, die wirtschaftlich oder operativ stark von einem bestimmten Land abhängig sind, obwohl sie ihren Sitz außerhalb des Landes haben. Darüber hinaus werden Schwellenwerte für Kapitalpositionen festgelegt, um das Verlustrisiko aufgrund von Fehlentwicklungen innerhalb eines Landes zu kontrollieren. Zu Zwecken des Risikomanagements folgt die Aggregation von Engagements über Länder hinweg daher einer internen Risikobetrachtung, die von der an anderer Stelle in diesem Bericht verwendeten geografischen Exposure-Betrachtung abweichen kann.

Über das Kreditrisiko hinaus umfasst der Country Risk Framework Schwellenwerte für Handelspositionen in, die den aggregierten Marktwert der gehandelten Kreditrisikopositionen messen. Für Schwellenländer werden außerdem Schwellenwerte festgelegt, um die Auswirkungen auf Gewinn und Verlust unter bestimmten Länderstressszenarien auf Handelspositionen im gesamten Portfolio der Bank zu messen. Darüber hinaus werden Schwellenwerte für die Kapitalpositionen und das konzerninterne Finanzierungengagement der Deutsche Bank-Einheiten in den oben genannten Ländern festgelegt, da diese grenzüberschreitenden Positionen mit einem Transferrisiko verbunden sind. Wichtige nicht-finanzielle Risiken werden genau überwacht.

Die Einstufungen des Länderrisikos sind ein wesentliches Instrument für das Länderrisikomanagement der Deutschen Bank und beinhalten:

- Bonitätseinstufung von Staaten (festgelegt und gemanagt von ERM): Eine Messgröße der Wahrscheinlichkeit, dass ein Staat seinen Verpflichtungen in Fremdwährung oder seiner eigenen Währung nicht nachkommt
- Bonitätseinstufung des Transferrisikos (festgelegt und gemanagt von ERM): Eine Messgröße der Wahrscheinlichkeit, dass ein Transferrisikoereignis eintritt, das heißt das Kreditrisiko, das entsteht, wenn ein grundsätzlich zahlungsfähiger und zahlungswilliger Schuldner seine Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen kann, da er wegen der Auferlegung staatlicher oder aufsichtsrechtlicher Kontrollen keine Devisen beschaffen oder Vermögenswerte nicht an Nichtgebietsansässige übertragen kann

Sämtliche Bonitätseinstufungen von Staaten und des Transferrisikos werden mindestens einmal jährlich überprüft.

Produktspezifisches Risikomanagement

Ergänzend zu dem Ansatz für Kontrahenten-, Branchen- und Länderrisiken konzentriert sich die Deutsche Bank auf bestimmte produkt- bzw. vermögensklassenspezifische Risikokonzentrationen und setzt Limite oder Schwellenwerte, wenn dies für das Risikomanagement erforderlich ist. Spezifische Risikolimiten werden insbesondere dann gesetzt, wenn eine Konzentration von Geschäften einer bestimmten Art unter bestimmten Bedingungen zu signifikanten Verlusten führen könnte. In dieser Hinsicht können sich korrelierte Verluste aus Störungen in der Funktionsweise der Finanzmärkte, aus signifikanten Veränderungen der Marktparameter, auf die das jeweilige Produkt oder die Anlageklasse empfindlich reagiert, oder aus anderen für die Anlageklasse üblichen Risikofaktoren ergeben.

Risiken aus Kapitalmarkttransaktionen

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Geschäften mit versicherungstechnischen Risiken, bei denen die Deutsche Bank Verpflichtungen mit der Absicht eingeht, einen Teil des Risikos an Dritte weiterzuverkaufen oder zu verteilen. Zu diesen Engagements gehören die Zusage von Bankkrediten zur Syndizierung in den Fremdkapitalmarkt und Überbrückungskredite für die Emission von Anleihen. Die inhärenten Risiken einer erfolglosen Ausschüttung der Fazilitäten oder der Platzierung der Anleihen bestehen in einer verzögerten Ausschüttung, der Finanzierung der zugrunde liegenden Kredite sowie einem Preisrisiko, da einige Underwriting-Zusagen zusätzlich einem Marktrisiko in Form von sich ausweitenden Credit Spreads ausgesetzt sind. Wo anwendbar, sichert die Deutsche Bank dieses Credit-Spread-Risiko dynamisch ab, um innerhalb des genehmigten Rahmens für Marktrisikolimits zu bleiben.

Ein wichtiges Produkt, in der die Deutsche Bank im Underwriting aktiv ist, ist das Leverage Lending, das hauptsächlich über die Geschäftseinheit Leveraged Debt Capital Markets ausgeführt wird. Das Geschäftsmodell ist ein gebührenbasierter "Originate-to-Distribute"-Ansatz, der sich auf die Verteilung von weitgehend ungedeckten Underwriting-Engagements in den Kapitalmarkt konzentriert. Die oben erwähnten Risiken in Bezug auf die Verteilung und die Entwicklung der Kreditspreads gelten für diesen Geschäftsbereich, werden jedoch im Rahmen einer Reihe spezifischer Nominal- und Marktrisikolimits gesteuert. Letztere erfordern, dass der Geschäftsbereich auch seine Underwriting-Pipeline gegen Marktverwerfungen absichert. Das gebührenbasierte Modell des Geschäftsbereichs Leveraged Debt Capital Markets beinhaltet einen restriktiven Ansatz für Risikokonzentrationen auf Einzelnamen, die in der Bilanz der Deutschen Bank verbleiben, was zu einem diversifizierten Gesamtportfolio ohne wesentliche Konzentrationen führt. Das daraus resultierende längerfristige bilanzielle Portfolio unterliegt ebenfalls einem umfassenden Kreditlimit- und Absicherungsrahmen.

Die Deutsche Bank geht auch Underwriting-Risiken in Bezug auf gewerbliche Immobilienkredite ein, vor allem im Geschäftsbereich der gewerblichen Immobilienkredite der Investment Bank, wo Kredite mit der Absicht der Verbriefung an den Kapitalmärkten oder der Syndizierung an andere Kreditgeber vergeben werden können. Die vorgenannten inhärenten Underwriting-Risiken, wie z. B. verzögerte Ausschüttung und Preisrisiko, werden durch Nominalwertbegrenzungen, Marktrisikolimits und Absicherung gegen das Risiko von Marktverwerfungen gesteuert.

Neben dem versicherungstechnischen Risiko wird auch auf die Konzentration von Geschäften mit spezifischer Risikodynamik geachtet (u. a. Risiko bei gewerblichen Immobilien und Risiko aus Vertriebspositionen).

Darüber hinaus werden die Private Bank- und bestimmte Commercial Banking-Geschäfte der Bank über produktspezifische Strategien gesteuert, die die Risikobereitschaft der Bank für Portfolios mit ähnlichen Kreditrisikomerkmale festlegen, wie z. B. die Retail-Portfolios von Hypotheken und Consumer-Finance-Produkten sowie Produkte für Geschäftskunden. Hier werden Risikoanalysen auf Portfolioebene einschließlich einer weiteren Aufschlüsselung nach Geschäftsbereichen sowie Ländern/Regionen durchgeführt. Analysen für einzelne Kunden sind von untergeordneter Bedeutung. Im Wealth Management werden Zielgrößen für globale Konzentrationen entlang von Produkten sowie auf Basis von Art und Liquidität der Sicherheiten festgelegt.

Steuerung des Marktrisikos

Rahmenwerk für das Marktrisiko

Ein Großteil der Geschäftsaktivitäten der Bank unterliegt Marktrisiken, definiert als die Möglichkeit der Veränderung der Marktwerte der Handels- und Anlagepositionen. Risiken können aus Änderungen bei Zinssätzen, Bonitätsaufschlägen, Wechselkursen, Aktienkursen, Rohstoffpreisen und anderen relevanten Parametern wie Marktvolatilitäten und marktbezogenen Ausfallwahrscheinlichkeiten entstehen. Das Marktrisiko kann die bilanzielle, wirtschaftliche und aufsichtsrechtliche Einschätzung der Positionen beeinflussen.

Market Risk Management ist ein Bereich der unabhängigen Risk-Funktion und gehört zum konzernweiten Market und Valuation Risk Management. Eines der Hauptziele des Market Risk Managements (MRM) ist es, sicherzustellen, dass sich das Risiko der Geschäftseinheiten innerhalb des gebilligten Risikoappetits befindet und angemessen ist im Sinne der definierten Strategie. Zur Erreichung dieses Ziels arbeitet Market Risk Management eng mit den Risikonehmern (Geschäftseinheiten) und anderen Kontroll- und Unterstützungsfunktionen zusammen.

Es werden grundsätzlich drei unterschiedliche Arten von Marktrisiken unterschieden:

- Das Marktrisiko aus Handelsaktivitäten (Trading Market Risk) entsteht in erster Linie durch Marktpflege- sowie Kundenbetreuungstätigkeiten in den Unternehmensbereichen Investmentbank und Unternehmensbank. Dazu gehört das Eingehen von Positionen in Schuldtiteln, Aktien, Fremdwährungen, sonstigen Wertpapieren und Rohstoffen sowie in entsprechenden Derivaten.
- Das handelsbezogene Ausfallrisiko (Traded Default Risk) resultiert aus Ausfällen sowie Bonitätsveränderungen in Bezug auf Handelsinstrumente.
- Das Marktrisiko aus Nichthandelsaktivitäten (Nontrading Market Risk) resultiert aus Marktbewegungen, in erster Linie außerhalb der Aktivitäten der Handelsbereiche der Bank, in dem Anlagebuch und aus außerbilanziellen Positionen. Dieses schließt Zinsrisiken, Credit-Spread-Risiken, Investitionsrisiken und Fremdwährungsrisiken ein sowie Marktrisiken, die aus Pensionsverpflichtungen, Garantiefonds und aktienbasierten Vergütungen resultieren. Das Marktrisiko aus Nichthandelsaktivitäten beinhaltet auch Risiken aus der Modellierung von Kundeneinlagen sowie Spar- und Kreditprodukten.

Die Steuerungsfunktion des Market Risk Managements wurde aufgesetzt und definiert, um die Überwachung aller Marktrisiken, ein effizientes Entscheidungsmanagement und eine zeitnahe Eskalation an die Geschäftsleitung zu unterstützen.

Das Market Risk Management definiert und implementiert ein Rahmenwerk für die systematische Identifizierung, Beurteilung, Überwachung und Meldung der Marktrisiken der Bank. Marktrisiko-Manager identifizieren Marktrisiken mittels aktiver Portfolioanalyse und Kooperation mit den Geschäftseinheiten.

Messung des Marktrisikos

Die Bank strebt eine präzise Messung aller Arten von Marktrisiken mittels umfassender Risikomessgrößen an, die bilanziellen, wirtschaftliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen berücksichtigt.

Die Bank misst Marktrisiken anhand mehrerer intern entwickelter wesentlicher Risikokennzahlen sowie aufsichtsrechtlich definierter Marktrisikoaansätze.

Marktrisiko aus Handelsaktivitäten

Der wichtigste Mechanismus zur Steuerung des Marktrisikos aus Handelsaktivitäten ist die Anwendung des Rahmenwerks betreffend der Risikotoleranz, von welchem das Limit-Rahmenwerk eine Schlüsselkomponente ist. Unterstützt durch das Market Risk Management legt der Vorstand für die Marktrisiken im Handelsbuch konzernweite Limiten für Value-at-Risk, für das Ökonomische Kapital sowie für Portfoliostresstests fest. Das Market Risk Management teilt dieses Gesamtlimit auf die Geschäftsbereiche und deren Geschäftseinheiten auf Grundlage der vorgesehenen und abgestimmten Geschäftspläne auf.

Des Weiteren gibt es innerhalb von Market Risk Management mit den Geschäftsbereichen abgestimmte Führungspersonen, um geschäftsspezifische Limite, sogenannte Business Limits, festzulegen, indem sie das Limit auf einzelne Portfolios, geografische Regionen und Arten von Marktrisiken aufteilen.

Limite für Value-at-Risk, für das Ökonomische Kapital sowie für Portfolio-Stresstests werden für die Steuerung aller Arten von Marktrisiken auf Gesamtportfolioebene verwendet. Als zusätzliches und wichtiges ergänzendes Instrument führt das Market Risk Management zur Steuerung bestimmter Portfolios und Risikoarten zusätzliche Risikoanalysen und geschäftsbereichsspezifische Stresstests durch. Limite werden darüber hinaus für Sensitivitäten und Konzentrations-/Liquiditätsrisiken, Engagements sowie Stresstests auf Geschäftsbereichsebene und für Ereignisrisiko-Szenarien festgelegt, unter Berücksichtigung von Geschäftsplänen und der Risiko-Rendite-Bewertung.

Die Geschäftsparten sind verantwortlich für das Einhalten der Limite, die für die Überwachung und Berichterstattung von Engagements maßgeblich sind. Die vom Market Risk Management festgesetzten Marktrisikolimiten werden in Abhängigkeit vom gewählten Risikomanagement-Instrument auf täglicher, wöchentlicher und monatlicher Basis überwacht.

Intern entwickelte Modelle

Value-at-Risk (VaR)

VaR ist ein quantitatives Maß für das Risiko eines potenziellen (Wert-)Verlusts bei einer zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Position aufgrund von Marktschwankungen, der innerhalb eines festgelegten Zeitraums und auf einem bestimmten Konfidenzniveau nicht überschritten werden sollte.

Der Value-at-Risk für das Handelsgeschäft wird anhand des internen Modells der Bank ermittelt. Im Oktober 1998 hat das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen, ein Vorgängerinstitut der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, das interne Modell zur Berechnung des aufsichtsrechtlichen Kapitalbedarfs für allgemeine und spezifische Marktrisiken genehmigt, welches auf einem sensitivitätsbasierten Monte-Carlo-Ansatz basierte. Im Oktober 2020 genehmigte die EZB eine wesentliche Änderung des VaR-Modells, das nun ein historischer Simulationsansatz ist, bei dem überwiegend eine vollständige Neubewertung verwendet wird, obwohl einige Portfolios weiterhin auf einem sensitivitätsbasierten Ansatz basieren. Der neue Ansatz wird sowohl für das Risikomanagement als auch für die Kapitalanforderungen verwendet.

Der neue Ansatz bietet eine genauere Modellierung der Risiken, erweitert die Analysefunktionen und bietet ein effektiveres Werkzeug für das Risikomanagement. Die Implementierung des VaR für historische Simulationen ermöglicht nicht nur eine genauere Darstellung des Marktrisikos, sondern hat auch eine noch engere Angleichung der Marktrisikosysteme und -modelle auf die Tagesendpreise ermöglicht.

Der Risikomanagement-VaR ist auf ein Konfidenzniveau von 99% und eine Haltedauer von einem Tag kalibriert. Dies bedeutet, dass eine Wahrscheinlichkeit von 1 zu 100 geschätzt wird, dass ein Marktwertverlust aus den Handelspositionen mindestens so hoch ist wie der gemeldete VaR. Für das regulatorische Kapital ist das VaR-Modell auf ein Konfidenzintervall von 99% und eine Haltedauer von zehn Tagen kalibriert.

Die Berechnung verwendet eine historische Simulationstechnik, bei der historische Marktdaten eines Jahres und beobachtete Korrelationen zwischen den Risikofaktoren während dieses Zeitraums von einem Jahr verwendet werden.

Das VaR-Modell berücksichtigt eine umfassende Reihe von Risikofaktoren für alle Anlageklassen. Hauptrisikofaktoren sind Swap- / Government-Kurven, Index- und emittentenbezogene Kreditkurven, Aktien- und Indexpreise, Wechselkurse, Rohstoffpreise sowie deren implizite Volatilitäten. Um die Vollständigkeit der Risikodeckung sicherzustellen, können Risikofaktoren zweiter Ordnung, z.B. Geldmarktbasis, implizite Dividenden, optionsbereinigte Spreads und Leasingraten für Edelmetalle ebenfalls in die VaR-Berechnung einbezogen werden. Die Liste der im VaR-Modell enthaltenen Risikofaktoren wird regelmäßig überprüft und im Rahmen der laufenden Überprüfung der Modelleistung erweitert.

Das Modell berücksichtigt sowohl lineare als auch insbesondere für Derivate nichtlineare Auswirkungen, hauptsächlich durch einen vollständigen Neubewertungsansatz, verwendet jedoch auch einen sensitivitätsbasierten Ansatz für bestimmte Portfolios. Der vollständige Neubewertungsansatz verwendet die historischen Änderungen der Risikofaktoren als Input für die Preisfunktionen. Dieser Ansatz ist zwar rechenintensiv, bietet jedoch eine genauere Sicht auf das Marktrisiko für nichtlineare Positionen, insbesondere unter Stressszenarien. Der sensitivitätsbasierte Ansatz verwendet Sensitivitäten für zugrunde liegende Risikofaktoren in Kombination mit historischen Änderungen dieser Risikofaktoren.

Für jede Geschäftseinheit wird ein spezifischer VaR für jede Risikoart berechnet, z.B. Zinsrisiko, Credit Spread Risiko, Aktienrisiko, Wechselkursrisiko und Rohstoffrisiko. Der „Diversifikationseffekt“ reflektiert den Umstand, dass der gesamte VaR an einem bestimmten Tag geringer sein wird als die Summe des VaR der einzelnen Risikoarten. Eine einfache Addition der Zahlen für die einzelnen Risikoarten zur Erlangung eines aggregierten VaR würde die Annahme unterstellen, dass die Verluste in allen Risikoarten gleichzeitig eintreten.

Der VaR-Ansatz ermöglicht ein konsistentes Risikomaß für Risiken der zum Zeitwert bewerteten Positionen. Dies ermöglicht einen Vergleich von Risiken in verschiedenen Geschäftsfeldern sowie die Aggregation und Verrechnung von Positionen in einem Portfolio. Damit können Korrelationen und Kompensationen zwischen verschiedenen Vermögensklassen berücksichtigt werden. Darüber hinaus ermöglicht er einen Vergleich des Marktrisikos sowohl über bestimmte Zeiträume hinweg als auch mit den täglichen Handelsergebnissen.

Bei der Verwendung von VaR-Ergebnissen sollten eine Reihe von Überlegungen berücksichtigt werden. Diese schließen ein:

- Die Verwendung historischer Marktdaten ist möglicherweise kein guter Indikator für potenzielle zukünftige Ereignisse, insbesondere solche, die extremer Natur sind. Diese „rückwärtsgerichtete“ Einschränkung kann dazu führen, dass der VaR zukünftige potenzielle Verluste unterschätzt (wie im Jahr 2008), aber auch dazu, dass er unmittelbar nach einer Phase erheblichen Stresses (wie bei der COVID-19-Pandemie) überbewertet wird.
- Die eintägige Haltedauer erfasst das Marktrisiko in Zeiten der Illiquidität nicht vollständig, wenn Positionen nicht innerhalb eines Tages geschlossen oder abgesichert werden können.
- Der VaR zeigt nicht den potenziellen Verlust über das 99. Quantil hinaus an.
- Das Intra-Day-Risiko wird in der VaR-Berechnung am Ende des Tages nicht berücksichtigt.
- Das Handels- oder Bankbuch kann Risiken enthalten, die nur teilweise oder nicht vom VaR-Modell erfasst werden

Der Prozess der systematischen Erfassung und Bewertung von Risiken, die derzeit nicht im VaR-Modell erfasst werden, wurde weiterentwickelt und verbessert. Es wird eine Bewertung vorgenommen, um den Grad der Wesentlichkeit dieser Risiken zu bestimmen, und wesentliche Risiken werden für die Aufnahme in das interne Modell priorisiert. Risiken, die nicht im VaR enthalten sind, werden regelmäßig über das RNIV-Framework (Risk Not In VaR) überwacht und bewertet. Dieser Rahmen wurde auch im Jahr 2020 grundlegend überarbeitet. Dazu gehört die Anpassung der Methoden an den Ansatz der historischen Simulation, der wiederum eine genauere Schätzung des Beitrags dieser fehlenden Elemente und ihrer potenziellen Kapitalisierung liefert.

Die Bank entwickelt die eigenen Risikomodelle ständig weiter und stellt umfangreiche Ressourcen zu ihrer Überprüfung und Verbesserung bereit.

Stress-Value-at-Risk

Stress-Value-at-Risk (SVaR) berechnet eine Value-at-Risk-Kennzahl unter Stress, basierend auf einem Zeitraum von einem Jahr mit erheblichem Marktstress. Die Stress-Value-at-Risk-Kennzahl wird mit einem Konfidenzniveau von 99% und einer Haltedauer von 10 Tagen berechnet. Die Berechnung des Stress-Value-at-Risk erfolgt anhand derselben Systeme, Handelsinformationen und Prozesse, die auch für die Berechnung des Value-at-Risk verwendet werden. Der einzige Unterschied besteht darin, dass historische Marktdaten und beobachtete Korrelationen aus einer Zeit erheblicher finanzieller Belastungen (d. h. durch hohe Volatilitäten gekennzeichnet) als Grundlage für die historische Simulation verwendet werden.

Der Auswahlprozess zur Selektion für das Zeitfenster der Stress-Value-at-Risk-Berechnung basiert auf dem Vergleich des unter Verwendung historischer Zeitfenster berechneten VaR mit dem aktuellen SVaR. Ergibt ein historisches Fenster einen VaR, der höher ist als der aktuelle SVaR, wird dies weiter untersucht und das SVaR-Fenster kann anschließend entsprechend aktualisiert werden. Dieser Prozess wird vierteljährlich durchgeführt.

Im Jahr 2022 wurde der Stressperioden-Auswahlprozess für den DB-Konzern wie oben beschrieben durchgeführt. Infolgedessen umfasste das SVaR-Fenster, das zu verschiedenen Zeiten im Jahr 2022 verwendet wurde, die Finanzkreditkrise von 2008/09 und die neuere COVID-19-Stressperiode von 2020.

Inkrementeller Risikoaufschlag

Der Inkrementelle Risikoaufschlag deckt die Ausfall- und Migrationsrisiken für mit Kreditrisiken belegten Positionen im Handelsbuch ab. Die Bank nutzt ein Monte Carlo-Simulationsverfahren für die Berechnung des Inkrementellen Risikoaufschlags als 99,9%-Quantil der Portfolioverlustverteilung über einen einjährigen Kapitalhorizont sowie für die Verteilung des anteiligen Inkrementellen Risikoaufschlags auf Einzelpositionen.

Das Modell berücksichtigt die Ausfall- und Migrationsrisiken aller Portfolios mithilfe einer präzisen und konsistenten quantitativen Methode. Wesentliche Parameter für die Berechnung des Inkrementellen Risikoaufschlags sind Risikopositionswerte, Rückflussquoten, Restlaufzeiten, Bonitätseinstufungen mit zugehörigen Ausfall- und Migrationswahrscheinlichkeiten sowie Parameter für Emittentenkorrelationen.

Marktrisiko-Standardansatz

Der Marktrisiko-Standardansatz (MRSA) wird verwendet, um die aufsichtsrechtliche Eigenkapitalanforderung für das spezifische Marktrisiko für Verbriefungspositionen im Handelsbuch, bestimmte Investmentfonds und für das Langlebkeitsrisiko, in Übereinstimmung mit den Regularien der CRR/CRD, zu bestimmen.

Das Langlebkeitsrisiko ist das Risiko einer gegenläufigen Veränderung der Lebenserwartung, die zu einem Wertverlust von auf Langlebigkeit basierenden Verträgen und Transaktionen führt. Für Zwecke des Risikomanagements werden bei der Überwachung und Steuerung des Langlebkeitsrisikos auch Stresstests sowie eine Zuweisung des Ökonomischen Kapitals eingesetzt.

Marktrisiko-Stresstesting

Stresstesting ist ein wichtiges Verfahren in der Risikosteuerung, mit dem die potenziellen Auswirkungen extremer Marktereignisse und extremer Veränderungen einzelner Risikofaktoren beurteilt werden. Es gehört zu den wichtigsten Messinstrumenten zur Einschätzung des Marktrisikos der Positionen der Bank und ergänzt den VaR sowie das Ökonomische Kapital. Um die unterschiedlichen Risiken zu erfassen, führt das Market Risk Management unterschiedliche Arten von Stresstests durch – Portfoliostresstests, individuelle Stresstests auf Geschäftsbereichsebene, sowie Event Risk-Szenarien – und trägt auch zu konzernweiten Stresstests bei. Diese Stresstests decken eine weite Bandbreite an Schweregraden ab, um die Einkommensstabilität und die Angemessenheit des Kapitals zu testen.

Ökonomischer Kapitalbedarf für das Marktrisiko aus Handelsaktivitäten

Das Modell für die Berechnung des Ökonomischen Kapitalbedarfs für das Marktrisiko aus Handelsaktivitäten – auf dem Ökonomischen Kapital basierender skaliertes Stress-Value-at-Risk („SVaR“) – umfasst zwei Kernkomponenten: die Komponente der allgemeinen Risiken („Common-Risk-Komponente“), die alle Risikotreiber bereichsübergreifend erfasst, und die Komponente des „geschäftsspezifischen Risikos“, welche die Common Risk-Komponente um eine Reihe von geschäftsspezifischen Stresstests (Business Specific Stress Tests) ergänzt. Beide Komponenten werden anhand schwerer, in der Vergangenheit beobachteter Marktshocks kalibriert. Die Berechnung der Common-Risk-Komponente erfolgt mittels einer skalierten Version des Stress-VaR, während die geschäftsspezifischen Stresstests eher spezifische produkt-/geschäftbezogene Risiken (z. B. komplexe Basisrisiken) sowie Risiken höherer Ordnung, die nicht in der Common-Risk-Komponente abgebildet sind, erfassen sollen. Der SVaR-basierte ökonomische Kapitalbedarf verwendet das Monte-Carlo-SVaR-Rahmenwerk.

Ökonomischer Kapitalbedarf für das Ausfallrisiko aus Handelspositionen

Der ökonomische Kapitalbedarf für das Ausfallrisiko aus Handelspositionen erfasst die relevanten Kreditpositionen der Handels- und Bankbücher, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Handelsbuchpositionen werden mit Hilfe von Kontrollschwellen für einzeladressenbezogene Konzentrationen und Portfolios anhand der Bonitätseinstufung, des Volumens und der Liquidität von Market Risk Management überwacht. Die Kontrollschwellen für Risiken aus einzeladressenbezogenen Konzentrationen werden für zwei Kennziffern gesetzt: der Verlust bei Kreditausfall (Default Exposure), das heißt die Auswirkungen auf die GuV eines unmittelbaren Kreditausfalls bei aktueller Erlösquote, und das Anleihenäquivalent zum Zeitwert, also die offene Position bei einem Kreditausfall mit einer Erlösquote von null Prozent. Um die Effekte aus Diversifikation und Konzentration zu berücksichtigen, wird eine kombinierte Berechnung des Ökonomischen Kapitals für das Ausfallrisiko aus Handelspositionen und das Kreditrisiko durchgeführt. Wesentliche Parameter für die Berechnung des Ausfallrisikos aus Handelspositionen sind Risikopositionswerte, Rückflüsse und Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie Laufzeiten. Die Wahrscheinlichkeit von gleichzeitigen Bonitätsverschlechterungen und Ausfällen wird durch die Korrelation von Ausfällen und Bonitätseinstufungen im Portfoliomodell ermittelt. Diese Korrelationen ergeben sich aus systematischen Faktoren, die Länder, Regionen und Branchen umfassen.

Berichterstattung über Marktrisiken aus Handelsaktivitäten

Die Market-Risk-Management-Berichterstattung sorgt für Transparenz der Risikoprofile und unterstützt das Erkennen der wichtigsten Marktrisiko-Einflussfaktoren auf sämtlichen Organisationsebenen. Der Vorstand und die Senior Governance Committees erhalten regelmäßige und, sofern erforderlich, Ad-hoc-Berichte über Marktrisiken, das aufsichtsrechtliche Kapital und Stresstests. Die Senior Risk Committees werden in unterschiedlichen Abständen, unter anderem wöchentlich und monatlich, über Risiken informiert.

Darüber hinaus erstellt das Market Risk Management täglich und wöchentlich spezifische Berichte über Marktrisiken sowie tägliche Berichte zu Limitüberschreitungen für jeden Geschäftsverantwortlichen.

Vorsichtige Bewertung von zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Aktiva

Gemäß Artikel 34 CRR wenden die Institute die vorsichtigen Bewertungsanforderungen des Artikels 105 CRR auf alle zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte an und ziehen vom harten Kernkapital den Betrag aller erforderlichen zusätzlichen Bewertungsanpassungen ab.

Der Betrag der zusätzlichen Bewertungsanpassungen wurde auf Basis der Methode bestimmt, die in der Delegierten Verordnung (EU) 2016/101 niedergelegt ist.

Zum 31. Dezember 2022 betrug der Betrag zusätzlicher Bewertungsanpassungen 2,02 Mrd. € gegenüber 1,8 Mrd. € zum 31. Dezember 2021. Der Anstieg war hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass der Faktor für Diversifikationseffekte nach der Änderung durch die Delegierten Verordnung (EU) 2020/866, die eine vorübergehende Entlastung zur Berücksichtigung der extremen Marktvolatilität aufgrund der COVID-19-Pandemie vorsah, wieder auf ein normales Niveau zurückkehrte.

Zum 31. Dezember 2022 reduzierte sich der erwartete Verlustbetrag durch Subtraktion der zusätzlichen Bewertungsanpassungen auf 123 Mio. €, was die negative Auswirkung der zusätzlichen Bewertungsanpassungen auf das harte Kernkapital zu einem Teil verminderte.

Marktrisiko aus Nichthandelsaktivitäten

Das Marktrisiko aus Nichthandelsaktivitäten stammt vor allem aus Aktivitäten außerhalb der Handelsbereiche, im Anlagebuch und von außerbilanziellen Positionen wie Pensionsplänen und Garantien, und berücksichtigt die unterschiedliche Behandlung von Transaktionen in der Rechnungslegung. Zu den signifikanten Marktrisikofaktoren, denen der Konzern ausgesetzt ist und die von Risikomanagementteams in diesem Bereich überwacht werden, gehören Zinsrisiken (einschließlich Risiken aus eingebetteten Optionen und Verhaltensmustern bei bestimmten Produktarten), Credit-Spread-Risiken, Währungsrisiken (einschließlich struktureller Währungsrisiken), Aktienrisiken (einschließlich Investitionen in börsennotierte Unternehmen und Private Equity sowie in Immobilien, Infrastruktur und Fondsvermögen).

Wie bei Marktrisiko aus Handelsaktivitäten wird das Risikotoleranz- und Limit-Rahmenwerk auch zur Steuerung des Marktrisikos aus Nichthandelsaktivitäten angewendet. Vom Vorstand festgesetzte konzernweite Limite für das ökonomische Kapital sowie für das barwertige- und ertragsorientierte Zinsrisiko im Anlagebuch decken die Marktrisiken aus Nichthandelsaktivitäten ab. Das Marktrisikomanagement teilt die Gesamtlime auf die Geschäftsbereiche und deren Geschäftseinheiten auf. Das Limit-Rahmenwerk für Nichthandelsaktivitäten wird ergänzt durch geschäftsbereichsspezifische Stresstests und Limite für VaR und Sensitivitäten. Die vom Marktrisikomanagement festgesetzten Marktrisikolime werden in Abhängigkeit des angewandten Risikomaßes auf täglicher oder monatlicher Basis überwacht.

Zinsrisiken im Anlagebuch

Zinsrisiko im Anlagebuch ist das momentane und zukünftige Risiko von Änderungen der Zinsstrukturkurven, bezogen auf das Kapital und auf die Erträge der Bank. Dies beinhaltet das Zinsanpassungsrisiko (Gaprisiko), welches aus Unterschieden in der Laufzeit und der Zinsanpassung von Anlagebuchpositionen entsteht, das Basisrisiko, welches aus relativen Veränderungen produktspezifischer Bewertungskurven resultiert, sowie das Optionsrisiko aus gehandelten Optionen sowie aus eingebetteten Optionselementen in Finanzinstrumenten.

Der Konzern misst den Einfluss des Zinsrisikos sowohl hinsichtlich der Änderung auf den Barwert, als auch auf die Erträge der Bank. Der Bereich Group Treasury hat das Mandat, das Zinsrisiko im Anlagebuch zentral für den Konzern zu steuern, wobei Market Risk Management als „zweite Verteidigungslinie“ fungiert, dabei unabhängig die Umsetzung des Risikomanagement-Rahmenwerks und die Einhaltung des Risikoappetits bewertet und hinterfragt. Group Audit in seiner Rolle als „dritte Verteidigungslinie“ verantwortet die unabhängige und objektive Gewährleistung der Angemessenheit des Designs, der operativen Effektivität und der Effizienz des Risikomanagementsystems und der internen Kontrollen. Das Group Asset & Liability Komitee („ALCo“) überwacht und steuert die strukturelle Zinsrisikoposition des Konzerns mit besonderem Fokus auf Bankbuchrisiken und der Steuerung des Zinsüberschusses. Das ALCo überwacht die Sensitivität der Finanzmittel und der damit verbundenen Kennzahlen gegenüber wichtigen Marktparametern wie Zinskurven und überwacht die Einhaltung der divisionalen/geschäftsbezogenen Finanzmittellimits.

Die barwertbasierte Messung betrachtet die aus Zinsänderungen resultierende Veränderung des Barwerts der bilanziellen Aktiva und Passiva, und außerbilanziellen Positionen des Anlagebuchs, unabhängig von deren Rechnungslegungsvorschriften. Dabei misst der Konzern das barwertige Zinsrisiko („ Δ EVE“), definiert als der maximale Rückgang des Barwerts des Anlagebuchs der von der EBA festgelegten sechs Standardszenarien zusätzlich zu internen Stressszenarien zur Risikosteuerung. Für die Berichterstattung über interne Stressszenarien und Risikobereitschaft wendet der Konzern einige unterschiedliche Modellannahmen an, wie in dieser Offenlegung verwendet. Bei der Aggregation des barwertigen Zinsrisikos Δ EVE über verschiedene Währungen addiert der Konzern negative und positive Veränderungen, ohne einen Gewichtungsfaktor für positive Veränderungen anzuwenden. Darüber hinaus trifft der Konzern Verhaltensmodellannahmen über die Zinssatzduration des Eigenkapitals sowie der Einlagen von Finanzinstituten ohne Fälligkeit.

Die ertragsorientierte Messung betrachtet die Veränderungen des Nettozinseinkommens (NII), die aus Zinsänderungen über einen definierten Zeithorizont resultieren, verglichen mit dem Benchmark Szenario. Dabei misst der Konzern das ertragsorientierte Zinsrisiko („ Δ NII“), definiert als der maximale Rückgang unter den von der EBA festgelegten sechs Standardszenarien, zusätzlich zu internen Stressszenarien zur Risikosteuerung, über einen Zeithorizont von einem Jahr verglichen mit einer zinskurvengeschätzten Marktentwicklung.

Der Konzern verfügt über Risikominderungstechniken, die dazu dienen, das Zinsrisiko von Bankbuchpositionen innerhalb festgelegter Grenzen abzusichern. Das Zinsrisiko von nicht handelsbezogenen Forderungs- und Verbindlichkeiten-Positionen wird über Treasury Markets & Investments gesteuert. Dabei setzt der Konzern Derivate ein und wendet verschiedene Hedge-Accounting-Techniken wie Fair Value Hedge Accounting oder Cash Flow Hedge Accounting an. Für Fair Value Hedges verwendet der Konzern Zinsswaps und Optionskontrakte, um die Zeitwertveränderungen von festverzinslichen Finanzinstrumenten aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze zu steuern. Für Hedges im Rahmen des Cash Flow Hedge Accounting verwendet der Konzern Zinsswaps, um das Risiko der Zahlungsstrom-Variabilität der variabel verzinslichen Instrumente aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze zu steuern.

Der Konzern beurteilt und bewertet die Effektivität einer Sicherungsbeziehung auf Basis der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Zahlungsströme eines derivativen Sicherungsinstruments relativ zu die dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Zahlungsströme des Grundgeschäfts.

Der „Model Risk Management“ Bereich führt eine unabhängige Validierung der Modelle durch, die zur Messung des Zinsrisikos im Anlagebuch verwendet werden, im Einklang mit dem gruppenweiten Rahmen der Deutschen Bank für die Risikosteuerung.

Die Messung von VaR und Sensitivitäten des Zinsrisikos erfolgt täglich. Die Messung und Berichterstattung in Bezug auf das wertorientierte Zinsrisiko und der Ertragsrisiken erfolgt monatlich. Grundsätzlich verwendet der Konzern dieselben Metriken im internen Berichtswesen, wie auch in diesem Bericht.

Die wichtigsten Modellierungsannahmen der Deutschen Bank werden für die Positionen der Privatkundenbank und der Unternehmensbank angewandt. Diese Positionen sind dem Risiko von sich veränderndem Kundenverhalten bei Einlagen und Kreditprodukten ausgesetzt. Der Konzern prüft regelmäßig die Annahmen und aktualisiert sie gegebenenfalls nach einem definierten Governance-Prozess. Insbesondere hat der Konzern die Annahmen während der Frühphase steigender Zinssätze angepasst, bei denen eine langsamere Neubewertung der Einlagen festzustellen war als erwartet.

Der Konzern steuert das Zinsrisiko der Einlagen ohne vertragliche Laufzeit durch einen replizierenden Portfolio Ansatz, um die durchschnittliche Zinsbindung dieses Portfolio zu bestimmen. Zur Bildung dieses replizierenden Portfolios wird das Portfolio der Einlagen ohne vertragliche Laufzeit entlang Dimensionen wie Geschäftseinheit, Währung, Produkt und Lokation gebündelt. Die Hauptfaktoren, die die Zinsbindung beeinflussen, sind die Elastizität der Marktzinssätze für Einlagen, die Volatilität der Einlagenbestände sowie das zu beobachtende Kundenverhalten. Für die Berichtsperiode beträgt die effektive Zinsbindung über alle replizierenden Portfolios 1,98 Jahre. Die Deutsche Bank verwendet 15 Jahre als längste Zinsbindung.

Für die Kreditprodukte und einige der Einlagen mit vereinbarter Laufzeit berücksichtigt der Konzern das Kundenverhalten frühzeitiger Rückzahlungen/Entnahmen. Die Parameter beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit, statistischen Analysen und Expertenschätzungen.

Des Weiteren kalkuliert der Konzern grundsätzlich die auf das Zinsrisiko im Anlagebuch bezogenen Metriken in der Vertragswährung und aggregiert die resultierenden Metriken für das Berichtswesen. Bei der Berechnung der auf dem barwertigen Ansatz beruhenden Metriken werden Marginkomponenten für einen Großteil der Bilanzpositionen ausgeschlossen.

Credit-Spread-Risiken im Anlagebuch

Die Deutsche Bank ist Credit-Spread-Risiken aus im Anlagebuch gehaltenen Wertpapieren ausgesetzt, insbesondere in einem Teil der von der Treasury gehaltenen Liquiditätsreserve. Die Credit-Spread-Risiken im Anlagebuch werden von den Geschäftseinheiten gesteuert, dabei agiert das Marktrisiko-Management als unabhängige Aufsichtsfunktion und stellt sicher, dass sich die Inanspruchnahmen innerhalb des gebilligten Risikoappetits befinden. Diese Risikokategorie ist eng verbunden mit den Zinsrisiken im Anlagebuch, da Veränderungen in der wahrgenommenen Kreditqualität einzelner Finanzinstrumente zu Bewegungen in Aufschlägen im Vergleich zu den zugrundeliegenden Zinssätzen hervorrufen können. Die Berechnung von Credit-Spread-Sensitivitäten und VaR für Credit-Spread Risiken erfolgt in der Regel täglich. Die Messung und Berichterstattung des ökonomischen Kapitalbedarfs und von Stresstests erfolgt monatlich.

Fremdwährungsrisiken

Fremdwährungsrisiken entstehen aus Forderungs- und Verbindlichkeiten-Positionen in den Nichthandels-Portfolios, die auf eine andere Währung als die Buchungswährung der jeweiligen Gesellschaft lauten. Die meisten dieser Fremdwährungsrisiken werden über interne Absicherungsgeschäfte auf Handelsbücher der Investmentbank übertragen und werden daher über die Value-at-Risk-Positionen in den Handelsbüchern ausgewiesen sowie gesteuert. Die verbleibenden, nicht übertragenen Währungsrisiken werden in der Regel durch währungskongruente Refinanzierungen ausgeglichen, so dass in den Portfolios lediglich Restrisiken verbleiben. In wenigen Ausnahmefällen wird abweichend von dem obigen Ansatz das im Zusammenhang mit dem Handelsportfolio beschriebene allgemeine Market-Risk-Management-Kontroll- und Berichterstattungsverfahren angewandt.

Der überwiegende Teil der Fremdwährungsrisiken aus Nichthandelsgeschäften steht im Zusammenhang mit der Währungsumrechnung von lokal gehaltenem Kapital sowie zugehöriger Absicherungsgeschäfte in die Berichtswährung des Konzerns. Dabei werden, für eine begrenzte Anzahl ausgewählter und relevanter Währungen, strukturelle Fremdwährungsrisikopositionen zur Stabilisierung der Kapitalquoten auf Konzernebene gegenüber den Auswirkungen von Devisenkurschwankungen eingegangen.

Aktien- und Investitionsrisiken

Aktien- und Investitionsrisiken entstehen hauptsächlich aus nicht konsolidierten Beteiligungsbeständen im Anlagebuch sowie aus aktienbasierten Vergütungsplänen.

Die nicht konsolidierten Aktien-Beteiligungsbestände im Anlagebuch sind in strategische und alternative Beteiligungsbestände aufgeteilt. Strategische Investitionen beziehen sich in der Regel auf Akquisitionen zur Unterstützung der Geschäftsorganisation und haben einen mittleren bis langen Anlagehorizont. Alternative Vermögenswerte umfassen Principal Investments und andere nicht strategische Investitionen. Bei Principal Investments handelt es sich um Direktinvestitionen in Private Equity, Immobiliengeschäfte, Venture-Capital-Verpflichtungen, Hedgefonds und Publikumsfonds, während Vermögenswerte, die bei der Abwicklung notleidender Positionen betrieben wurden, oder Altbestände in Private Equity und im Immobilienbereich nicht als strategisch gesehen werden.

Investitionsvorschläge für strategischen Beteiligungen wie auch die Kontrolle ihrer Entwicklung und Ergebnisse gegenüber festgelegten Zielen werden im Group Investment Committee ausgewertet. Abhängig von ihrer Größe können für strategische Beteiligungen die Zustimmung des Group Investment Committee, des Vorstands oder des Aufsichtsrates erforderlich sein.

Credit Risk Management Principal Investments ist verantwortlich für die Risikosteuerung und -kontrolle der Alternative-Asset-Portfolios. Die Beurteilung neuer oder erhöhter Principal Investments Engagements ist die Aufgabe der Principal Investment Commitment Approval Group (PICAG), aufgesetzt durch das Enterprise Risk Committee als ein Risikomanagementforum für Alternative-Asset-Portfolios. Die Principal Investment Commitments Approval Group genehmigt Investitionen innerhalb ihrer Entscheidungsbefugnis, sofern diese übersteigen wird, unterbreitet sie dem Vorstand Investitionsvorschläge zur Genehmigung. Der Vorstand setzt Investitionslimite für die Geschäftsbereiche und für Risikoportfolien auf Empfehlung des Enterprise Risk Committee.

Aktien- und Investitionsrisiken sind Bestandteil regulärer konzernweiter Stresstests und der monatlichen Berechnung des ökonomischen Kapitalbedarfs.

Pensionsrisiken

Der Konzern ist Marktrisiken aus leistungsorientierten Pensionsplänen für frühere und aktuelle Mitarbeiter ausgesetzt. Marktrisiken in den Pensionsplänen entstehen infolge eines potenziellen Rückgangs des Marktwerts der Planvermögen oder einer Zunahme des Barwertes der Planverbindlichkeiten. Das Market Risk Management des Konzerns ist für eine regelmäßige Messung, Überwachung, Berichterstattung und Kontrolle der Marktrisiken sowohl in Bezug auf die Planvermögen als auch auf die Verbindlichkeiten der leistungsorientierten Pensionspläne verantwortlich. Dabei beinhalten Marktrisiken aus Pensionsplänen unter anderem Zinsrisiken, Inflationsrisiken, Credit-Spread-Risiken, Aktienpreissrisiken und Langlebkeitsrisiken. Nähere Angaben zu den Verpflichtungen aus der betrieblichen Altersvorsorge und deren Steuerung enthält die Anhangangabe 33 „Leistungen an Arbeitnehmer“.

Sonstige Risiken aus Nichthandelsaktivitäten

Marktrisiken im Rahmen der Vermögensverwaltungsaktivitäten in Asset Management resultieren hauptsächlich aus Fonds oder Konten mit Kapitalgarantie, aber auch aus Co-Investments in unsere Fonds.

Ökonomischer Kapitalbedarf für das Marktrisiko aus Nichthandelsaktivitäten

Der Ökonomische Kapitalbedarf für nicht handelsbezogene Marktrisiken wird entweder durch Anwendung der Standardmethode - Stress-Value-at-Risk basiertes Ökonomisches Kapitalmodell – ermittelt, oder mithilfe von für einzelne Risikoklassen spezifischen Stresstestverfahren, die unter anderem ausgeprägte historische Marktbewegungen, die Liquidität der jeweiligen Anlageklasse und Änderungen des Kundenverhaltens bei Produkten mit Verhaltensoptionalität berücksichtigen.

Operationelles Risiko-Management

Operationelles Risikomanagement-Rahmenwerk

Die Deutsche Bank folgt der im Single Rulebook der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde EBA veröffentlichten Definition für Operationelles Risiko: Operationelles Risiko ist das Risiko von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein, umfasst aber keine Geschäfts- und Reputationsrisiken. Operationelles Risiko tritt bei allen Bankprodukten und -aktivitäten auf und ist Bestandteil der nicht-finanziellen Risiken der Deutschen Bank.

Der Risikoappetit der Deutschen Bank legt fest, in welchem Umfang sie bereit ist, operationelle Risiken im Zusammenhang mit ihren geschäftlichen Tätigkeit zu akzeptieren. Die Bank geht operationelle Risiken bewusst ein, sowohl strategisch als auch innerhalb der täglichen Geschäftsabläufe. Während sie nicht bereit ist, bestimmte Fehler als Ausprägung operationeller Risiken hinzunehmen (z.B. Verstöße gegen Gesetze oder Vorschriften sowie Fehlverhalten), muss in anderen Fällen ein gewisses Maß an operationellem Risiko akzeptiert werden, wenn die Bank ihre Geschäftsziele erreichen will. Wenn eine Bewertung des Restrisikos ergibt, dass es den Risikoappetit übersteigt, müssen risikoreduzierende Maßnahmen ergriffen werden, beispielsweise durch die aktive Reduktion von Risiken, die Versicherung von Risiken oder die Aufgabe des betroffenen Geschäfts.

Das Rahmenwerk für die Steuerung operationeller Risiken besteht aus einer Reihe von miteinander verbundenen Instrumenten und Verfahren, die für die Identifikation, Bewertung, Messung, Überwachung und Reduktion operationeller Risiken eingesetzt werden. Seine Bestandteile wurden dafür konzipiert, gemeinsam als umfassender Ansatz zur Steuerung der wichtigsten operationellen Risiken zu funktionieren. Zu den Bestandteilen des Rahmenwerks für die Steuerung operationeller Risiken gehören das Verfahren für die Festlegung des operationellen Risikoappetits und die Überprüfung seiner Einhaltung, die Taxonomien für operationelle Risikoarten und Kontrollen, die Mindeststandards und Instrumente für das Management operationeller Risiken innerhalb der Bank, sowie das Kapitalmodell der Bank für operationelle Risiken.

Organisations- und Kontrollstruktur

Während die Hauptverantwortung für die tagtägliche Steuerung der operationellen Risiken bei den Unternehmensbereichen und Infrastrukturfunktionen liegt, wo diese Risiken entstehen, überwacht der Bereich Non-Financial Risk Management (NFRM) die konzernweite Steuerung des operationellen Risikos, identifiziert Risikokonzentrationen und fördert die konsistente Anwendung des operationellen Risikomanagement-Rahmenwerks in der gesamten Bank. NFRM ist Teil des Risikobereichs der Deutschen Bank, der vom Risikovorstand geleitet wird.

Der Risikovorstand ernennt den Leiter für Non-Financial Risk Management (NFRM). Dieser ist für die Gestaltung, Beaufsichtigung und Aufrechterhaltung eines effektiven, effizienten und mit den aufsichtsrechtlichen Vorschriften konformen operationellen Risikomanagement-Rahmenwerks zuständig, einschließlich des Kapitalmodells für operationelle Risiken. Der NFRM Leiter überwacht und hinterfragt die Implementierung des Rahmenwerks für die Steuerung operationeller Risiken in der Gruppe und ist verantwortlich für die Überwachung des Gesamtrisikos im Verhältnis zum Risikoappetit der Bank für operationelle Risiken.

Das Non-Financial Risk Committee ist ein Gremium unter Leitung des Risikovorstands. Es ist im Namen des Vorstands für die Aufsicht, die Steuerung und die Koordinierung der Steuerung operationeller Risiken im Konzern verantwortlich, indem es eine risikübergreifende Sicht auf die wesentlichen operationellen Risiken des Konzerns erstellt. Seine Entscheidungsbefugnisse beinhalten die Prüfung von, Beratung zu und Steuerung aller operationellen Ereignisse, die das Risikoprofil der Unternehmensbereiche und Infrastrukturfunktionen beeinflussen könnten. Verschiedene Unterforen mit Teilnehmern aus der ersten und zweiten Verteidigungslinie (1. LoD und 2. LoD) unterstützen das Non-Financial Risk Committee bei der effizienten Ausübung seines Auftrags. Zusätzlich zu dem gruppenübergreifenden Non-Financial Risk Committee betreiben die Geschäftsbereiche Foren zur Steuerung nicht-finanzieller Risiken in der 1. LoD, um die nicht-finanziellen Risiken auf verschiedenen Ebenen der Organisation zu überwachen und zu steuern.

Die Steuerung der operationellen Risiken folgt dem Konzept der drei Verteidigungslinien (Three Lines of Defense – 3. LoD), welches für die Steuerung aller Risiken der Bank, finanzieller und nicht-finanzieller, angewandt wird. Das operationellen Risikomanagement-Rahmenwerk setzt die organisatorischen Standards für die Steuerung operationeller Risiken und definiert insbesondere die Verantwortlichkeiten für die Kernrollen in der 1. LoD und 2. LoD, um ein effektives Risikomanagement und eine angemessene unabhängige Hinterfragung der Risikoentscheidungen der ersten Verteidigungslinie zu erreichen.

Operationelle Risiko-Anforderungen an die 1. LoD: Die Risikoeigentümer tragen als 1. LoD die volle Verantwortung für ihre operationellen Risiken und steuern diese im Rahmen des festgelegten Risikoappetts.

Als Risikoeigentümer werden die Rollen in der Bank bezeichnet, deren Geschäftsprozesse die Risiken erzeugen oder denen sie ausgesetzt sind, egal ob finanzieller oder nicht-finanzieller Natur. Als Leiter der Unternehmensbereiche und Infrastrukturfunktionen müssen sie angemessene organisatorische Strukturen schaffen, um das operationelle Risikoprofil ihrer Organisationseinheit identifizieren zu können, diese Risiken aktiv zu steuern, Geschäftsentscheidungen zur Reduktion von operationellen Risiken innerhalb des Risikoappetts zu treffen, und primäre Kontrollen auf Ebene der 1. LoD festzulegen und aufrechtzuerhalten.

Operationelle Risiko-Anforderungen an die 2. LoD: Die Risikokontrollfunktionen (Risk Type Controller) agieren als 2. LoD für alle operationellen Unterrisikoarten, die unter der übergreifenden Risikoart Operationelles Risiko subsumiert sind.

Risk Type Controller entwickeln das Rahmenwerk für die Steuerung und definieren den Risikoappetit für die von ihnen überwachten Risikoarten. Die Risk Type Controller definieren die Mindeststandards für das Risikomanagement und die Kontrollen und überwachen unabhängig die Umsetzung durch die Risikoeigentümer sowie deren Risikosteuerungsaktivitäten. Risk Type Controller schaffen für ihre Risikoart unabhängige Kontrollgremien und erstellen aggregierte Risikoprofile für das Berichtswesen. Sie überwachen die Risikoprofile der jeweiligen Risikoarten im Hinblick auf den Risikoappetit und üben ihr Veto-Recht bei Überschreitungen aus. Als Fachexperten definieren die Risk Type Controller ihre jeweilige Risikoart und deren Taxonomie mit Unterrisikoarten. Zudem unterstützen sie die Umsetzung der Standards und Verfahren für das Management der Risiken in der 1. LoD. Zur Erhaltung ihrer Unabhängigkeit sind Risk Type Controller-Rollen lediglich in den Infrastrukturfunktionen angesiedelt.

Operationelle Risiko-Anforderungen an NFRM als den Risk Type Controller für die übergreifende Risikoart Operationelles Risiko: Als Risk Type Controller und Risikokontrollfunktion ist NFRM für das übergreifende Rahmenwerk für die Steuerung der operationellen Risiken in der Gruppe verantwortlich und ermittelt die Höhe des Kapitalbedarfs für das Operationelle Risiko.

- Als unabhängige Risikokontrollfunktion der 2. LoD definiert NFRM den Ansatz, nach dem der Risikoappetit für operationelle Risiken in der Bank festgelegt wird, und überwacht dessen Einhaltung, Verstöße und die daraus resultierenden Konsequenzen; NFRM überprüft unabhängig die Risiko- und Kontrollbewertungen und die Risikomanagementaktivitäten der 1. LoD im Hinblick auf das ganzheitliche OR Profil einer Geschäftseinheit (während die Risk Type Controller die für ihre spezifische Risikoart relevanten Aktivitäten beobachten und hinterfragen); darüber hinaus überwacht NFRM Maßnahmenpläne zur Risikoreduktion, um etwaige operationelle Risiken in den gegebenen Risikoappetit zurückzuführen; NFRM erstellt außerdem regelmäßig das operationelle Risikoprofil der Bank und berichtet über Top-Risiken, das heißt die maßgeblichen operationellen Risiken außerhalb des Risikoappetts der Bank
- Als Fachexperte für operationelle Risiken stellt NFRM unabhängige Risikobetrachtungen an, um eine zukunftsorientierte Steuerung der operationellen Risiken zu ermöglichen; NFRM setzt sich aktiv mit den Risikoeigentümern (1. LoD) auseinander und unterstützt deren Umsetzung der Risikomanagement- und Kontrollstandards in der gesamten Bank
- NFRM stellt sicher, dass die Bank ausreichend Kapital hält, um ihre operationellen Risiken sicher zu unterlegen; NFRM ist für die Konzeption, Implementierung und Weiterentwicklung des Ansatzes zur Ermittlung des Kapitalbedarfs für operationelle Risiken verantwortlich und schlägt diese dem Vorstand vor; dies beinhaltet die Berechnung und Verteilung von Kapitalbedarf wie auch erwarteten Verlusten nach dem Advanced Measurement Approach (AMA)

Management operationeller Risiken

Um die große Bandbreite an Unterisikokategorien, die zum Operationellen Risiko zählen, zu steuern, stellt das operationelle Risikomanagement-Rahmenwerk Instrumente und Verfahren zur Verfügung, die auf alle operationellen Risikotypen in der gesamten Bank angewendet werden können. Dadurch kann das operationelle Risikoprofil dem Risikoappetit für operationelle Risiken gegenübergestellt und systematisch operationelle Risikothemen und -konzentrationen identifiziert sowie risikomindernde Maßnahmen und Prioritäten definiert werden.

In 2022 hat die Bank den Reifegrad des Managements operationeller Risiken weiter erhöht, durch die weitere Integration und Harmonisierung unserer Risikomanagementprozesse, durch die Verbesserung des zentralen Kontrollinventars der Bank, durch die Verbesserung technischer Systeme zur Erfassung von operationellen Verlustereignissen, durch bessere Steuerung der Risikoappetit-Prozesse sowie durch die Intensivierung der Kontrolltätigkeiten in den 1. LoD- und 2. LoD-Funktionen.

Schadendatensammlung: Daten werden zu internen und relevanten externen operationellen Risikoereignissen ab einer GuV-Auswirkung von 10.000 EUR zeitnah unabhängig validiert. Materielle operationelle Risikoereignisse lösen klar vorgegebene Erfahrungssammlungen und Quervergleichs-Analysen durch die Geschäftseinheiten, Risikokontroll- und anderen Infrastrukturfunktionen aus. Durch Erfahrungssammlungen, d.h. die umfassende Untersuchung der Gründe und Ursachen für wesentliche Schadenereignisse, ist die Bank in der Lage, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, um die Wahrscheinlichkeit ihrer Wiederholung zu verringern. Quervergleichs-Analysen nutzen die Schlussfolgerungen aus den Erfahrungssammlungen und prüfen, ob ähnliche Risiken und Kontrollschwächen, die in einer Erfahrungssammlung identifiziert wurden, auch in anderen Bereichen der Bank vorkommen könnten, auch wenn sie dort noch nicht zu Problemen geführt haben. Dadurch können vorbeugende Maßnahmen ergriffen werden. Im Jahr 2022 hat die Bank ein neues System (Event Management Application ‚EMApp‘) zur Erfassung und Steuerung operationeller Verlustereignisse eingeführt, um dbIRS zu ersetzen. Die historischen Daten über Verlustereignisse wurden von dbIRS auf EMApp migriert. Die Datenvollständigkeit und mögliche Auswirkungen auf das OpRisk-Modell wurden getestet und dokumentiert.

Szenario-Analyse: Das operationelle Risikoprofil wurde um die Einbeziehung von Szenarien in die laufenden Risikomanagementtätigkeiten ergänzt. Die Szenario-Analyse wird als Instrument zur Risikoidentifizierung und -steuerung eingesetzt, um den Risikoeignern und Risk Type Controllern zu ermöglichen, potenzielle Risiken zu untersuchen und potenzielle Schwachstellen im bestehenden operationellen Risikoprofil der Bank zu ermitteln. Szenario-Storylines bauen auf internen Verlusten, Bewertungen neu auftretender Risiken, Top-Risk-Konzentrationen und der Überprüfung externer Vergleichsereignisse auf. Informationen über tatsächliche und potenzielle künftige Verlustereignisse werden systematisch genutzt, um Themen zu ermitteln und aktiv die Wahrscheinlichkeit ähnlicher Ereignisse zu verringern, beispielsweise durch Intensivanalysen oder Risikoprofilüberprüfungen. Im Jahr 2022 wurde der Prozess der Szenario-Analyse durch die Schärfung der Rollen und Verantwortlichkeiten innerhalb der 1. LoD und der 2. LoD bei der Umsetzung von Szenarien gestärkt. Darüber hinaus spielt die Szenario-Analyse weiterhin eine wichtige Rolle bei der operativen Resilienz, insbesondere bei der Bewertung der Auswirkungen neu auftretender Risikothemen wie zum Beispiel dem Konflikt zwischen der Ukraine und Russland oder der Energieknappheit, um die Bank bei Entscheidungen zur Krisenbewältigung zu unterstützen.

Risiko-Kontrollbewertung: Der Prozess der Risiko-Kontrollbewertung besteht aus einer Reihe von Einzelbewertungen der Risiken, denen die Geschäftsbereiche und Infrastrukturfunktionen (1. LoDs) ausgesetzt sind, der Effektivität der vorhandenen Kontrollen und der Maßnahmen, die nötig sind, um die Risiken, die sich außerhalb unseres Risikoappetits befinden, wieder innerhalb des Risikoappetits zu führen. Dadurch haben sowohl die 1. LoD als auch die 2. LoD einen klaren Überblick über die wesentlichen operationellen Risiken der Bank. Im Jahr 2022 verfolgte die Bank weiterhin den dynamischen, triggerbasierten Ansatz der Risiko-Kontrollbewertung zur Überprüfung des Risikoprofils in Echtzeit im Rahmen von Non-Financial Risk Governance-Sitzungen. Darüber hinaus hat die Bank ihr zentrales Kontrollinventar sowie ihre Kontrollsicherungs- und Bewertungstätigkeiten weiter ausgearbeitet, um den Risikoinhabern eine größere Transparenz hinsichtlich der Wirksamkeit des Kontrollumfelds bei der Risikominderung zu verschaffen.

Risiko-Berichtswesen: Die Bank berichtet und analysiert regelmäßig die wichtigsten Risiken („Top Risks“), damit diese hinreichend mitgeteilt werden. Wie alle Risiken werden die Top Risiken hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit ihres Auftretens und hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Bank im Falle ihres Auftretens bewertet. Top Risiken werden im Rahmen dieser Risikobewertung als besonders wichtig für die Bank identifiziert. Die Berichterstattung ermöglicht eine in die Zukunft gerichtete Sicht auf die Auswirkungen geplanter Maßnahmen und Kontrollverbesserungen. Sie umfasst auch neu auftretende Risiken und Themen, die das Potenzial besitzen, in Zukunft zu den Top Risiken der Bank zu gehören. In Programmen zur Reduzierung der Top Risiken werden die wichtigsten Risikoreduzierungsaktivitäten festgelegt, die nötig sind, um diese Risiken zu reduzieren und wieder innerhalb des Risikoappetits zu bringen. Im Jahr 2022 wurde die Häufigkeit der Berichterstattung über die Top-Risiken der Gruppe von monatlich zu quartalsweise geändert, um sie an die Berichtsfrequenz für das Top-Risiken der Geschäftsbereiche anzupassen. Weiterhin können alle Risiko- und Korrekturaktualisierungen dynamisch über den Prozess der Risiko-Kontrollbewertung reflektiert werden.

Management und Bewertung von Transformationsrisiken: Damit die von Transformationsprojekten ausgehenden Risiken, die die Bank maßgeblich verändern, angemessen identifiziert und behandelt werden, führt die Bank einen Bewertungsprozess zur Identifikation von Transformationsrisiken durch. Dabei werden die Auswirkungen einer Transformation auf das Risikoprofil und das Kontrollumfeld der Bank untersucht. Der Prozess betrachtet sowohl finanzielle als auch nicht-finanzielle Risiken und wird auf verschiedene Transformationsinitiativen inklusive regulatorische Initiativen, systemtechnische Migrationsprojekte, Risikoreduktionsprojekte, Strategieänderungen, organisatorische Änderungen und die Nutzung von Gebäuden innerhalb der Bank angewandt. Im Jahr 2022 wurden Änderungen eingeführt, um die Zuverlässigkeit der Bewertung zu verbessern. Zu diesem Zweck wurde der Zeitrahmen für den Abschluss der Bewertung verlängert, der Meldebogen erweitert und die Rolle der 2. LoD-Funktionen weiter gestärkt.

Steuerung des Risikoappetits: Der Non-Financial Risk Risikoappetit der Deutschen Bank legt fest, in welchem Umfang sie bereit ist, nicht-finanzielle Risiken im Zusammenhang mit ihrer geschäftlichen Tätigkeit zu akzeptieren. Das Rahmenwerk zur Festlegung und Steuerung des Non-Financial Risk Risikoappetits stellt sicher, dass das Niveau dieser Risiken im Vergleich zum Risikoappetit über die gesamte Bank hinweg auf gleichartige Weise gemessen und verfolgt wird. Die Bank nutzt entsprechende Kennzahlen, um das aktuelle Risikoprofil mit dem für sie vereinbarten Risikoappetit zu vergleichen und die Organisation zeitnah über sich abzeichnende Probleme zu informieren. Im Jahr 2022 wurde die Konzeption eines verbesserten Rahmenwerks für den Risiko-Appetit entwickelt und für eine Teilgruppe von Risikotypen getestet. Weitere Verbesserungen des Ansatzes und ein umfassenderer Umsetzungsplan werden 2023 im Mittelpunkt stehen.

Management von Feststellungen: Der Prozess zum Umgang mit Feststellungen ermöglicht es der Bank, die mit identifizierten Kontrollschwächen und Mängeln verbundenen Risiken zu mindern und versetzt die Leitung der Bank in die Lage, fundierte risikobasierte Entscheidungen bezüglich der weiteren Reduktion oder aber der Inkaufnahme dieser Risiken zu treffen. Die Ergebnisse dieses Prozesses müssen derart sein, dass die internen und externen Anspruchsgruppen erkennen können, dass die Bank etwaige Kontrollschwächen aktiv identifiziert und Schritte unternimmt, die entstandenen Risiken innerhalb des Risikoappetits der Bank zu bringen.

Rahmenwerk für verschiedene operationelle Risikoarten

Das operationelle Risiko ist ein Risikotyp auf der gruppenweiten Risiko-Taxonomie. Zusammen mit dem Reputationsrisiko bildet es die nicht-finanziellen Risiken. Das Rahmenwerk für die Steuerung operationeller Risiken ist eine Gruppe miteinander verknüpfter Systeme und Prozesse, mit denen die operativen Risiken der Deutschen Bank gemäß der regulatorischen und branchenüblichen Definition des operationellen Risikos ermittelt, bewertet, gemessen, überwacht und gemildert werden. Es gilt für die operationellen Subrisikotypen und ermöglicht der Bank die Aggregation und Überwachung ihres operationellen Risikoprofils. Diese operationellen Subrisikotypen werden von verschiedenen Infrastrukturfunktionen gesteuert und umfassen Folgendes:

- Der Bereich Compliance führt eine unabhängige Level-2-Kontrolle zur Bewahrung der Banklizenz durch, indem er die Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen unterstützt und durchsetzt und eine Kultur der Beachtung der rechtlichen und ethischen Grundsätze in der Bank fördert; der Bereich Compliance unterstützt und überprüft die Geschäftsbereiche und arbeitet mit anderen Infrastrukturfunktionen und Regulatoren an der Einführung und Beibehaltung eines risikobasierten Ansatzes zum Management der Compliance-Risiken der Bank gemäß des Risikoappetits der Bank und um der Bank bei der Identifizierung, Behebung und Vermeidung von Verstößen gegen Gesetze und Vorschriften zu helfen; der Bereich Compliance führt die nachfolgenden wesentlichen Aktivitäten durch: Identifizieren, Bewerten, Beheben, Überwachen und Melden von Compliance-Risiken, Durchführung von Level-2-Kontrollen und Testing, Unterstützung von Regulierungsbehörden in Zusammenarbeit mit dem Bereich Government & Regulatory Affairs, und handelt als zuverlässiger Berater; die Ergebnisse dieser Bewertungen und Kontrollen werden regelmäßig an den Vorstand und den Aufsichtsrat berichtet
- Risiken aus Finanzkriminalität werden innerhalb des Bereichs Anti-Financial Crime (AFC) über ein spezielles Programm gesteuert, das sich auf regulatorische und aufsichtsrechtliche Anforderungen stützt; AFC hat Rollen und Verantwortlichkeiten definiert und dezidierte Funktionen zur Identifikation und Steuerung von Finanzkriminalitäts-Risiken aus Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung, Nichteinhaltung von Sanktionen und Embargos, Beihilfe zur Steuerhinterziehung sowie anderen kriminellen Finanzaktivitäten wie Betrug, Bestechung & Korruption und weitere sonstige strafbare Handlungen etabliert; der Bereich AFC stellt eine kontinuierliche Verbesserung seiner Strategie zur Finanzkriminalitätsprävention durch regelmäßige Anpassung der relevanten internen Richtlinien und Prozesse sowie Kontrollen sicher, erstellt bankspezifische Risikoanalysen und führt entsprechende Mitarbeiterschulungen durch.
- Die Rechtsabteilung (inkl. Group Governance und Group Data Privacy) ist eine unabhängige Infrastrukturfunktion, die den Vorstand, den Aufsichtsrat (soweit es keinen Interessenskonflikt auslöst), die Geschäftsbereiche und Infrastrukturfunktionen zu rechtlichen Fragestellungen berät und den Vorstand bei der Entwicklung und der Überwachung des Governance und Kontroll-Rahmenwerks der Deutschen Bank in Bezug auf Rechts-, interne Corporate Governance- und Datenschutz Risiken unterstützt; dazu gehören insbesondere folgende Aufgaben:
 - Die Beratung von Vorstand und Aufsichtsrat bei rechtlichen Aspekten ihrer Tätigkeit
 - Die rechtliche Beratung aller Bereiche der Deutschen Bank bei der Einhaltung der gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen in Bezug auf sämtliche ihrer Aktivitäten inklusive der Unterstützung anderer Abteilungen hinsichtlich der Interaktion mit den Aufsichtsbehörden
 - Die Einbindung und Steuerung externer Anwälte, welche für den Deutsche Bank-Konzern tätig sind
 - Die Steuerung von Rechtsstreitigkeiten des Deutsche Bank-Konzerns (einschließlich strittiger Personalangelegenheiten), behördlichen Vollstreckungsmaßnahmen und der Reaktion des Deutsche Bank-Konzerns auf externe regulatorische Untersuchungen
 - Die Beratung zu rechtlichen Aspekten interner Untersuchungen
 - Die Definition des globalen Corporate Governance Rahmenwerks für die Deutsche Bank, die Unterstützung bei der bereichsübergreifenden Anwendung sowie der Bewertung der Umsetzung
 - Die Entwicklung und Sicherstellung effizienter interner Corporate Governance Strukturen, welche geeignet sind, effiziente Entscheidungsprozesse zu unterstützen und diese auf Grundlage klarer und einheitlicher Rollen und Verantwortlichkeiten mit den dazugehörigen Risiken in Einklang zu bringen
 - Die Pflege des Rahmenwerks des Deutsche Bank-Konzerns in Bezug auf Richtlinien, Verfahren und Rahmendokumente und das Hüten der konzernweit gültigen Richtlinien, Verfahren sowie der Rahmendokumente
 - Die Beratung zu Datenschutzgesetzen, -vorschriften und -regelungen und Verwaltung des Datenschutz-Risiko- und Kontrollrahmenwerks für den Deutsche Bank Konzern
 - Die Sicherstellung einer angemessenen Qualitätssicherung in Bezug auf alle oben genannten Punkte

- NFRM Product Governance überwacht das Produktlebenszyklus-Risiko und verwaltet den Neuproduktprozess (New Product Approval, NPA) sowie die Systematische Produktbewertung (Systematic Product Review, SPR). Diese Prozesse sind von zentraler Bedeutung für das Kontrollrahmenwerk, das darauf abzielt, Risiken, die mit der Einführung und Änderungen von Produkten und Dienstleistungen während ihres Lebenszyklus verbunden sind, zu bewältigen; für die gesamte Deutsche Bank Gruppe verpflichtend, decken die risikoübergreifenden Prozesse verschiedene Phasen des Produktlebenszyklus ab, wobei sich der NPA Prozess auf die Produkteinführung und der SPR Prozess auf den Zeitraum nach der Produkteinführung konzentriert; vor der Produkteinführung besteht das Hauptziel des NPA-Prozesses darin, eine ordnungsgemäße Bewertung aller finanziellen und nicht finanziellen Risiken von NPA-relevanten Produkten und Dienstleistungen sowie den damit verbundenen Prozessen und Infrastrukturen sicherzustellen; nach der Produkteinführung konzentriert sich der SPR-Prozess auf die regelmäßige Überprüfung aller Produkte, um festzustellen, ob sie unverändert angeboten können oder verändert oder eingestellt werden müssen; in 2022 hat Product Governance sein Ziel-Betriebsmodell im Rahmen eines mehrjährigen Programmes zur Verbesserung des Risikomanagements für neue Produkte weiterentwickelt. NFRM Product Governance überwacht weiterhin neu auftretende Risiken wie zum Beispiel ESG, um deren adäquate Berücksichtigung sicherzustellen
- NFRM Risikokontrollfunktionen (NFRM Risk Type Controller) sind Kontrollinstanz für mehrere operationelle Risiken; ihr Mandat beinhaltet Kontrollen der zweiten Verteidigungslinie zur Transaktionsverarbeitung, sowie für Infrastrukturrisiken, um System- oder Prozessausfälle zu vermeiden und die Vertraulichkeit, Integrität sowie die Verfügbarkeit von Daten und Informationen sicherzustellen; NFRM Risk Type Controller gewährleisten, dass die Geschäftsbereiche robuste Pläne vorhalten, um kritische Geschäftsprozesse und Funktionen im Fall einer Störung unter anderem aus technischen bzw. baulich bedingten Ereignissen, der Sicherheit des Arbeitsumfeldes sowie Naturkatastrophen oder Cyberangriffen wiederherzustellen; mittels eines umfassenden Rahmenwerks zum Vendor-Risikomanagement steuern NFRM Risk Type Controller außerdem Risiken, die der Bank durch Auslagerungsaktivitäten entstehen

Messung des operationellen Risikos

Die Deutsche Bank berechnet und misst den aufsichtsrechtlichen und ökonomischen Kapitalbedarf für operationelle Risiken mittels des „Advanced Measurement Approach (AMA)“-Ansatzes. Die Kapitalberechnung nach dem AMA-Modell basiert auf dem Verlustverteilungsansatz (Loss Distribution Approach, LDA). Das Risikoprofil (die Verteilung von Verlusthäufigkeit und -höhe) wird ermittelt, indem auf Bruttoverluste aus historischen internen und externen Verlustdaten (letztere aus dem ORX-Konsortium der Operational Riskdata eXchange Association) zurückgegriffen und diese durch Szenariodaten ergänzt werden. Der LDA geht konservativ vor, indem Verluste, die über mehrere Jahre auftreten können, als ein Verlustereignis gezeigt werden.

Innerhalb des LDA-Modells werden die Verteilungen von Verlusthäufigkeit und -höhe in einer Monte-Carlo-Simulation zusammengeführt, um zu ermitteln, welche potenziellen Verluste über einen Zeithorizont von einem Jahr entstehen könnten. Schließlich werden für jeden in der Monte-Carlo-Simulation generierten Verlust die risikomindernden Effekte von Versicherungen angerechnet. Unter Berücksichtigung von Korrelations- und Diversifikationseffekten wird – unter Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen – eine Verteilung der Nettoverluste auf Konzernebene ermittelt, die die erwarteten und unerwarteten Verluste abdeckt. Anschließend wird das Kapital den Geschäftsbereichen zugeordnet und eine qualitative Anpassung (QA) nach Abzug erwarteter Verluste (EL) vorgenommen.

Der aufsichtsrechtliche und ökonomische Kapitalbedarf werden aus dem 99,9%-Quantil abgeleitet, siehe Abschnitt „Interne Kapitaladäquanz“ für eine detaillierte Erläuterung. Der aufsichtsrechtliche und ökonomische Kapitalbedarf werden jeweils für einen Zeithorizont von einem Jahr berechnet.

Der regulatorische und ökonomische Kapitalbedarf wird vierteljährlich berechnet. NFRM etabliert und betreut den Ansatz für die Quantifizierung des Kapitalbedarfs und sorgt dafür angemessene Entwicklungs-, Validierungs- und Veränderungssteuerungen bereitzustellen. Die Validierung findet hierbei im Einklang mit dem Modellrisikoprozess der Deutschen Bank statt und wird durch eine unabhängige Validierungsfunktion durchgeführt.

Entwicklung der Kapitalanforderungen für das operationelle Risiko

Zum 31. Dezember 2022 beliefen sich die operationellen Verluste auf Konzernebene auf 528 Mio. €. Die Verluste aus den Kategorien „Kunden, Produkte und Geschäftspraktiken“ und „Sonstige“ trugen zu 80% der regulatorischen und wirtschaftlichen Kapitalnachfrage für operationelle Risiken bei.

Um der Bedeutung von Rechtsstreitigkeiten für das Risikoprofil der Bank angemessen Rechnung zu tragen, widmet sie sich speziell der Steuerung und Quantifizierung ihrer anhängigen zivilrechtlichen und regulatorischen Verfahren. Die Bank nutzt hierzu sowohl interne als auch externe Datenquellen, um Entwicklungen spezifisch für die Bank wie auch für die Finanzindustrie im Allgemeinen beurteilen zu können. Die Messung der Rechtsrisiken bildet den mehrjährigen Charakter von lang laufenden Gerichtsprozessen zudem durch Berücksichtigung der variierenden Abschätzbarkeit in den unterschiedlichen Phasen von Rechtsstreitigkeiten ab.

Die Bank misst operationelle Risiken inklusive Rechtsrisiken, indem sie den jährlichen Verlustbetrag bestimmt, der unter Annahme einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Dieser Verlustbetrag wird bestimmt durch eine Komponente, die aufgrund der IFRS Bestimmungen in dem Finanzbericht ausgewiesen ist, sowie eine Komponente, die über die Rückstellungen in dem Finanzbericht hinausgehen.

Die Verluste aus Rechtsrisiken, welche die Bank mit einer Wahrscheinlichkeit von über 50% erwartet, sind in dem Finanzbericht beschrieben. Diese Verluste beinhalten Veränderungen von Rückstellungen auf neue oder existierende Fälle, soweit diese für einen bestimmten Zeitraum wahrscheinlich und schätzbar sind, nach Maßgabe von IAS 37.

Unspezifische Verluste aus Rechtsrisiken, die nicht als Rückstellungen in dem Finanzbericht ausgewiesen werden, da diese nicht den IAS 37 Bestimmungen unterliegen, werden im „regulatorischen und ökonomischen Kapitalbedarf“ berücksichtigt.

Um die Verluste aus Rechtsstreitigkeiten in dem AMA-Modell zu quantifizieren, berücksichtigt die Bank historische Verluste, Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und „Legal Forecasts“. Legal Forecasts sind üblicherweise Spannen möglicher Verlusthöhen aus laufenden Verfahren, die nicht als wahrscheinlich, aber denkbar eingestuft werden. Denkbare Verluste aus Rechtsstreitigkeiten können aus anhängigen und auch künftigen Verfahren resultieren, welche auf Bewertungen der zuständigen Rechtsexperten basieren, die diese mindestens jedes Quartal überprüfen.

Die Bank berücksichtigt die Legal Forecasts in dem „Relevant Loss Data“-Bestand, welcher in das AMA-Modell eingeht. Hierbei sind die Legal Forecasts nicht auf den Jahreshorizont der Kapitalberechnung beschränkt, sondern werden unter der konservativen Annahme einer frühen Beilegung innerhalb des Berichtszeitraums voll angerechnet, womit ihr mehrjähriger Charakter berücksichtigt wird.

Steuerung des Liquiditätsrisikos

Liquiditätsrisiko entsteht aus dem potenziellen Unvermögen der Deutsche Bank Gruppe, Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen, ohne dass überhöhte Kosten anfallen. Ziel des Rahmenwerks zur Steuerung des Liquiditätsrisikos der Deutsche Bank Gruppe ist es sicherzustellen, dass der Konzern seine Zahlungsverpflichtungen zu jedem Zeitpunkt (inklusive Intraday) erfüllen und seine Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken, im Rahmen des vom Vorstand beschlossenen Risikoappetits bei Umsetzung der Unternehmensstrategie, steuern kann. Das Rahmenwerk betrachtet relevante und signifikante Einflussfaktoren des Liquiditätsrisikos unabhängig davon, ob sie bilanziell oder außerbilanziell auftreten.

Rahmenwerk für das Liquiditätsrisikomanagement

Die Grundprinzipien der Liquiditätsrisikosteuerung sind für die Deutsche Bank Gruppe in der Global Liquidity Risk Management Policy dokumentiert und das Rahmenwerk ist im Liquidity Risk Management Framework-Dokument beschrieben. Sie folgen den acht Kernfeldern des Risikomanagements, namentlich Risikoprozesse, Risikoorganisation (Konzept der 3 Verteidigungslinien), Risikokultur, Risikoappetit und -strategie, Risikoidentifikation und -bewertung, Risikosteuerung und -kontrollen, Risikomessung und -reporting, Stressplanung und Planungsumsetzung. Alle weiteren Regelwerke und Verfahrensanweisungen (auf globaler und lokaler Ebene), die von Bereichen herausgegeben werden, die mit der Steuerung des Liquiditätsrisikos betraut sind, spezifizieren die Anforderungen der Liquidity Risk Management Policy weitergehend. Sie sind der Liquidity Risk Management Policy untergeordnet und folgen den dort definierten Standards. Die für die Liquiditätssteuerung relevanten Funktionen sind in Übereinstimmung mit dem Modell der drei Verteidigungslinien organisiert, welches in der Risk Management Policy beschrieben ist. Die einzelnen Geschäftsbereiche sowie das Konzern-Treasury bilden dabei die erste Verteidigungslinie und verantworten die Steuerung der Liquiditätsposition der Bank und Ausführung aller damit einhergehenden Maßnahmen. Der Risikobereich stellt die zweite Verteidigungslinie dar und verantwortet die unabhängige Risikoüberwachung, Hinterfragung und Validierung der Aktivitäten der ersten Verteidigungslinie sowie der Vorgabe des Risikoappetits und der Kontrollstandards auf Konzernebene. Die Konzernrevision bildet abschließend die dritte Verteidigungslinie und verantwortet die Überwachung der ersten und zweiten Verteidigungslinien. Individuelle Rollen und Verantwortlichkeiten innerhalb des Rahmenwerks zur Liquiditätsrisikosteuerung sind in der globalen Verantwortungsmatrix aufgeführt und beschrieben, was zusätzliche Klarheit und Transparenz für alle involvierten Parteien schafft.

Im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses der Europäischen Zentralbank Supervisory Review and Evaluation Process (sowie den überarbeiteten Anforderungen bezüglich des Internal Liquidity Adequacy Assessment Process von November 2018) hat die Deutsche Bank einen Prozess zur internen Einschätzung der Angemessenheit der Liquiditätsausstattung (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process) implementiert, der mindestens jährlich vom Vorstand überprüft und genehmigt wird. Innerhalb des Internal Liquidity Adequacy Assessment Process überwacht das Liquidity Risk Management fortlaufend die Aktivitäten, die von Treasury Liquidity Management innerhalb dessen Mandats zur effizienten Steuerung der Konzernliquidität und des Managements der Aktivitäten der Geschäftsbereiche unter Einhaltung des Risikoappetits wahrgenommen werden. Im Rahmen des Internal Liquidity Adequacy Assessment Process erfolgt eine umfassende Dokumentation und Bewertung des Rahmenwerkes der Liquiditätsrisikosteuerung. Dies beinhaltet die Identifikation der wesentlichen Liquiditäts- und -Refinanzierungsrisiken, denen der Konzern ausgesetzt ist. Es beschreibt zudem, wie diese Risiken identifiziert, überwacht und quantifiziert werden, sowie welche Techniken und Hilfsmittel bei deren Kontrolle und Steuerung eingesetzt werden.

Der Vorstand legt die Liquiditäts- und Refinanzierungsstrategie für die Deutsche Bank Gruppe sowie den Risikoappetit, basierend auf Empfehlungen des Group Asset and Liability Committee sowie des Group Risk Committee fest. Der Vorstand überprüft und genehmigt mindestens einmal jährlich den konzernweiten Risikoappetit. Dieser wird auf Konzernebene und für wesentliche liquiditätsrelevante Einheiten (Key Liquidity Entities), wie z.B. die Deutsche Bank AG, bei der Messung und Steuerung des Liquiditätsrisikos, sowie im Rahmen des langfristigen Refinanzierungs- und Emissionsplan der Deutsche Bank Gruppe, verwendet.

Der Risikoappetit der Deutsche Bank Gruppe, der durch qualitative Grundsätze definiert und durch quantitative Steuerungsgrößen untermauert wird, ist zentral im Risk Appetite Statement dokumentiert und folgt den Anforderungen der Risk Appetite Policy. Das Risk Appetite Statement wird durch das Rahmenwerk zu den Liquiditätsrisikokontrollen weiter untermauert, welches Limit auf Steuerungsgrößen des Risikoappetits (Key Limits) sowie auch eine Folge von weiteren Limitierungen, Schwellenwerte und Frühwarnindikatoren beinhaltet, die in der Liquidity Risk Controls Policy definiert sind.

Die Deutsche Bank hat ein spezifisches, von Liquidity Risk Management definiertes Rahmenwerk zum Stress-Testing und zum Risikoappetit implementiert. Dieses stellt sicher, dass die Liquiditätsposition innerhalb des Konzerns und über alle wesentlichen liquiditätsrelevanten Einheiten sowie Währungen hinweg ausgeglichen ist.

Treasury steuert die Liquidität und Refinanzierung der Bank unter Berücksichtigung der vom Vorstand genehmigten Risikoappetite mittels einer Reihe von Kennziffern und hat Hilfsmittel wie Geschäftsbereich-bezogene Limite definiert, um die Einhaltung des Risikoappetits sicherzustellen. Dabei arbeitet Treasury eng mit Liquidity Risk Management und den Geschäftsbereichen zusammen, um die zugrundeliegenden Liquiditätsmerkmale der Geschäftsbereichsportfolien zu identifizieren, zu analysieren und zu überwachen. Die Parteien stehen im Hinblick auf Veränderungen in der Liquiditätsposition des Konzerns, die aus Geschäftsaktivitäten oder Marktveränderungen resultieren, in regelmäßigem Austausch.

Darüber hinaus stellt der Konzern in Bezug auf jede wesentliche liquiditätsrelevante Einheit sicher, dass alle lokalen Liquiditätskennzahlen innerhalb des definierten Risikoappetits gesteuert werden. Lokale Liquiditätsüberschüsse werden konzernweit in der Deutsche Bank AG konzentriert, durch die ebenfalls ein Ausgleich im Fall von lokalen Liquiditätsunterdeckungen erfolgen kann. Liquiditätsüberträge zwischen den einzelnen Konzerneinheiten unterliegen einem globalen Genehmigungsrahmenwerk, das in der Intercompany Funding Policy definiert ist und sowohl die Liquiditätssteuerungsfunktion der Gruppe als auch die lokalen Liquiditätsmanager einbezieht, um die Einhaltung von Kennzahlen wie Liquidity Coverage Ratio (LCR), Net Stable Funding Ratio (NSFR) (beide Pillar 1) und stressed Net Liquidity Position (Pillar 2) zu gewährleisten. Vorhandene Überschüsse, die sich in Einheiten befinden, die Beschränkungen bei der Übertragung von Liquidität an andere Einheiten des Konzerns haben, z. B. aufgrund regulatorischer Anforderungen, werden als nicht für der Konzern zur Verfügung stehende Überschüsse behandelt und als solche bei der Berechnung des konsolidierten Liquiditätsüberschusses der Deutsche Bank Gruppe nicht berücksichtigt.

Der Vorstand wird über die Entwicklung der wesentlichen Liquiditätskennzahlen, inklusive der Risikoappetite und interner wie auch Marktindikatoren, im Rahmen eines wöchentlichen Liquidity Dashboards informiert. Liquidity und Treasury Reporting & Analysis trägt die Gesamtverantwortung für die genaue und rechtzeitige Erstellung der externen aufsichtsrechtlichen Liquiditätsmeldungen als auch des internen Liquiditätsreportings innerhalb der Deutsche Bank Gruppe. Darüber hinaus ist Liquidity und Treasury Reporting & Analysis für die Weiterentwicklung der Management Informationssysteme und damit verbundener Analysen verantwortlich, die das Liquiditätsrisikorahmenwerk und seine Anwendung durch Treasury und Liquidity Risk Management unterstützen.

Als Teil des jährlichen strategischen Planungsprozesses prognostiziert Treasury die Entwicklung der wesentlichen Liquiditäts- und Refinanzierungs-Kennzahlen - inklusive des USD Währungsrisikos - basierend auf den erwarteten Geschäftsentwicklungen, um sicherzustellen, dass der strategische Unternehmensplan stets im Einklang mit dem definierten Risikoappetit umgesetzt werden kann.

Die Deutsche Bank verfügt über ein breites Spektrum an Refinanzierungsquellen, inklusive Einlagen von Privat- und institutionellen Kunden, unbesicherten und besicherten Großhandelsrefinanzierungen (Wholesale) bis zu Kapitalmarktmissionen. Das vom Vorstand mandatierte Gruppen-Asset und Liability Committee ist das verantwortliche Gremium für die Optimierung der Bilanz im Hinblick auf die Bereitstellung und Verwendung der Refinanzierungsmittel unter Berücksichtigung des verabschiedeten Risikoappetits und der Unternehmensstrategie. In diesem Zusammenhang trägt das Asset und Liability Committee die übergreifende Verantwortung zur Definition, Genehmigung und Optimierung der Refinanzierungsstrategie des Konzerns.

Der Notfallplan für Refinanzierungsengpässe bestimmt das Vorgehen der Deutsche Bank Gruppe bei einem eingetretenen oder erwarteten Liquiditätsstress-Ereignisses. Er beinhaltet eine Reihe von festgelegten Maßnahmen, die zur Generierung von Barmitteln und zur Wiedereinhaltung der wichtigsten Liquiditätskennziffern im Stressfall ausgeübt werden können. Der Notfallplan definiert eine klare Verantwortungsstruktur sowie die liquiditätsrelevanten Risikoindikatoren, um rechtzeitige Eskalation und effiziente Entscheidungen, sowie deren Kommunikation und Koordination im Stressfall sicher zu stellen. Die Deutsche Bank hat das Financial Resource Management Council etabliert, das für die Überwachung des Eigenkapitals und der Liquidität im Stressfall sowie im Sanierungs- und Abwicklungsszenarien verantwortlich ist.

Steuerung der kurzfristigen Liquidität und Wholesale-Refinanzierung

Der Konzern überwacht alle kontrahierten Zahlungsströme von Wholesale-Refinanzierungsquellen auf täglicher Basis über eine Zeitspanne von zwölf Monaten. Wholesale-Refinanzierungen sind unbesicherte Verbindlichkeiten, die vor allem durch Treasury Markets Pool akquiriert werden, sowie besicherte Verbindlichkeiten, die in erster Linie in der Investment Bank vorkommen. Derartige Verbindlichkeiten stammen vorrangig von Unternehmen, Banken und anderen Finanzinstituten, Regierungen und Staaten.

Der Konzern hat eine Reihe von Limiten und Schwellenwerten eingeführt, um die Abhängigkeit der Bank von Wholesale-Gegenparteien zu beschränken. Diese Limite haben historisch gesehen die höchste Empfindlichkeit bei Marktstress-Situationen gezeigt. Die Wholesale-Limite sind in verschiedene Laufzeitbänder aufgeteilt und werden täglich überwacht. Sie beziehen sich auf das ausstehende Gesamtvolumen der Wholesale-Refinanzierung über alle Währungen, sowohl für besicherte als auch unbesicherte Refinanzierungen. Liquiditätsrisiken aus dieser Refinanzierungsform werden in erster Linie durch Liquiditätsreserven kompensiert.

Die Tabellen im Abschnitt „Risikopositionswerte des Liquiditätsrisikos: Diversifizierung der Finanzierungsmittel“ zeigen die vertraglichen Fälligkeiten der kurzfristigen Wholesale-Refinanzierungen und Kapitalmarktemissionen.

Liquiditätsstresstests und Szenarioanalysen

Die konzernweite interne Szenarioanalyse sowie die damit einhergehenden Liquiditätsstresstests werden zur Messung des Liquiditätsrisikos und zur Bewertung der kurzfristigen Liquiditätsposition innerhalb des Liquiditätsrahmenwerkes der Gruppe genutzt. Diese ergänzen den operativen untertägigen Liquiditätsmanagementprozess. Die langfristige Liquiditätsstrategie, die auf vertraglichen und verhaltensmodellierten Cashflow-Informationen basiert, wird durch die langfristige Messgröße - der Funding Matrix - abgedeckt. (Siehe auch weiter unten „Steuerung des Refinanzierungsrisikos und Diversifizierung der Finanzierungsmittel“).

Die Steuerung des globalen Liquiditätsstresstest-Prozesses erfolgt durch Treasury, in Übereinstimmung mit dem vom Vorstand genehmigten Risikoappetit. Treasury ist für die Definition der Gesamtmethodik, die Wahl der Liquiditätsrisikotreiber und die Festlegung der angemessenen Annahmen (Parameter) für die Überführung von Eingabedaten in Stresstest-Ergebnisse verantwortlich. Liquidity Risk Management verantwortet die Definition der Stressszenarien. Unter Berücksichtigung der Grundsätze und Richtlinien von Model Risk Management führen Liquidity Risk Management und Model Risk Management die unabhängige Validierung der Liquiditätsrisikomodelle und der modelunabhängigen Ansätze (Non-Model Estimates) durch. Liquidity und Treasury Reporting & Analysis ist sowohl für die Einführung dieser Modelle bzw. Methoden in Übereinstimmung mit Treasury, Liquidity Risk Management und IT als auch für die Berechnung der Stresstests in Übereinstimmung mit Treasury, Liquidity Risk Management und IT verantwortlich.

Mit Stresstests und Szenarioanalysen werden die potenziellen Auswirkungen von plötzlich auftretenden und schwerwiegenden Stressereignissen auf die Liquiditätsposition des Konzerns beschrieben und bewertet. Die Deutsche Bank hat vier Szenarien gewählt, um die Netto-Liquiditätsposition unter Stress (stressed Net Liquidity Position) zu berechnen. Diese Szenarien sind so angelegt, dass sie die potenziellen Auswirkungen simulieren, die der Konzern durchleben könnte. Das schwerwiegendste Szenario modelliert die möglichen Folgen eines kombinierten marktweiten und idiosynkratischen Stressereignisses, einschließlich der Herabstufung des Kreditratings der Bank. Unter jedem dieser Szenarien werden die Auswirkungen eines Liquiditätsstressereignisses über verschiedene Zeithorizonte und über mehrere Liquiditätsrisikotreiber hinweg betrachtet, wobei Auswirkungen auf alle Geschäfts- und Produktbereiche mitberücksichtigt werden. Die Ergebnisse der Szenarioanalyse dienen als ein Eingabeparameter zum Group-Wide-Stress-Test, in dem die Auswirkungen verschiedener Szenarien über alle Risikoarten hinweg simuliert werden.

Darüber hinaus werden potenzielle Refinanzierungsbedürfnisse aus Eventualrisiken, die im Stresfall vorkommen können, wie Ziehungen aus Kreditlinien, erhöhter Sicherheitsanforderungen aus Derivateverträgen und Abflüsse von Einlagen mit einem vertraglichen Rating-Trigger analysiert. Dem stehen Maßnahmen gegenüber, die zur Kompensation dieser Abflüsse ohne materielle Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der Bank ergriffen werden könnten. Diese Gegenmaßnahmen beinhalten die Nutzung der Liquiditätsreserve des Konzerns und die Liquiditätsgenerierung mittels weiterer nicht verpfändeter, marktfähiger Aktiva.

Stresstests werden auf Konzernebene sowie für einzelne, wesentliche liquiditätsrelevante Einheiten durchgeführt. Die Stressanalyse umfasst eine achtwöchige Stress-Periode, die als kritischste Phase während einer Liquiditätskrise angesehen und auf Gruppenebene aktiv bewertet und gesteuert wird. Der konsolidierte Währungs-Stresstest wird durch weitere Stresstests für definierte materielle Währungen (EUR, USD und GBP) ergänzt. Auf Konzernebene, wie auch für Amerika wird bei der Stressberechnung ein zwölfmonatiger Beobachtungszeitraum abgedeckt. Zusätzlich werden Stresstestergebnisse über einen zwölfmonatigen Zeitraum mit spezifischen Risikolimiten überwacht, falls dies von den lokalen Aufsichtsbehörden gefordert wird. Darüber hinaus können Ad-hoc-Analysen durchgeführt werden, um potenziell negative Auswirkungen aus adversen Ereignissen zu berücksichtigen, wie z.B. bei klimatischen / ESG-bezogenen Ereignissen. Die verwendeten Stresstestannahmen beziehen sich auf alle relevanten Liquiditätsrisikotreiber aus bilanziellen und außerbilanziellen Produkten. Die Stress-Szenarien sowie die getroffenen Annahmen werden regelmäßig überprüft und aktualisiert, sobald Verbesserungen in den zugrunde liegenden Methodiken implementiert werden.

Ergänzend zum täglichen Liquiditäts-Stress-Test führt die Bank zusätzlich regelmäßig Group-Wide-Stress-Tests durch, die von Enterprise Risk Management verantwortet werden. Enterprise Risk Management analysiert das Liquiditätsrisiko im Zusammenhang mit deren Wechselwirkungen auf andere von der Bank definierten Risikoarten und bestimmt deren Auswirkung auf Kapital- sowie Liquiditätskennzahlen, wie im Kapitel „Risiko- und Kapitalrahmenwerk – Stress testing beschrieben“.

Die Tabellen im Abschnitt "Risikopositionswerte des Liquiditätsrisikos: Stresstests und Szenarioanalysen" zeigen die Ergebnisse der internen globalen Liquiditätsstresstests unter den verschiedenen Szenarien.

Liquiditätsdeckungsquote

Zusätzlich zum internen Stresstest hat der Konzern einen vom Vorstand genehmigten Risikoappetit für die aufsichtsrechtlich definierte Liquiditätsdeckungsquote implementiert. Die LCR soll die kurzfristige Widerstandsfähigkeit des Liquiditätsrisikoprofils einer Bank über einen Zeitraum von 30 Tagen unter Stressannahmen quantifizieren. Die Kennzahl ist als der Quotient aus hochliquiden Aktiva (High Quality Liquid Assets), die zur Liquiditätsbeschaffung in einem Stressfall verwendet werden könnten und dem Gesamtvolumen der Nettogeldabflüsse, die sowohl aus vertraglichen als auch aus modellierten Liquiditätspositionen über einen 30-Tage-Horizont gesehen resultieren, definiert.

Deutsche Bank betrachtet die LCR als Ergänzung zum internen Stresstest-Rahmenwerk. Die Erfüllung dieser Kennzahl über die regulatorischen Minimalanforderung hinaus hilft der Bank sicherzustellen, dass der Konzern angemessene Liquiditätsressourcen hält, um einem kurzfristigen Liquiditätsengpass zu begegnen.

Wesentliche Unterschiede zwischen dem internen Liquiditätsstresstest und der LCR umfassen den Berechnungshorizont (acht Wochen vs. 30 Tage), die Klassifizierung und die Unterschiede in den Abschlägen zwischen Liquiditätsreserve und den hochliquiden Aktiva der LCR, die Abflussraten für verschiedene Arten von Refinanzierungen sowie die Liquiditätszuflussannahmen für verschiedene Klassen von Aktiva (zum Beispiel Kreditrückzahlungen). Der interne Liquiditätsstresstest berücksichtigt darüber hinaus Abflüsse im Zusammenhang mit untertägigen Liquiditätsannahmen, die in der LCR nicht explizit wiedergegeben werden.

Steuerung des Refinanzierungsrisikos und Diversifizierung der Finanzierungsmittel

Gemäß den regulatorischen Vorgaben hat die Deutsche Bank eine Reihe interner Indikatoren entwickelt, um ihre inhärenten Refinanzierungsrisiken zu messen. Diese werden für Steuerungszwecke zusätzlich zur regulatorischen Kennzahl, der strukturellen Liquiditätsquote (NSFR), berücksichtigt.

Das wichtigste Instrument der Deutsche Bank Gruppe zur Überwachung und Steuerung struktureller Refinanzierungsrisiken ist die Funding Matrix. Die Funding Matrix bewertet die strukturelle Refinanzierung des Konzerns für den Zeitraum von über einem Jahr. Zur Erstellung der Funding Matrix werden alle für das Refinanzierungsprofil relevanten Aktiva und Passiva entsprechend ihrer vertraglichen oder modellierten Fälligkeiten in Laufzeitbändern eingeordnet. Dadurch werden erwartete Überschüsse oder Unterdeckungen aus langfristigen Verbindlichkeiten (Passiva) gegenüber Vermögenswerten (Aktiva) in jedem Laufzeitenband ersichtlich, was die Steuerung von potenziellen zukünftigen Liquiditätsrisiken ermöglicht.

Das Liquiditätsprofil basiert auf vertraglichen Cashflow-Informationen. Immer dann, wenn das vertragliche Fälligkeitsprofil eines Produkts seinem beobachteten ökonomischen Liquiditätsprofil nicht hinreichend entspricht, wird ersteres durch Modellierungsannahmen ersetzt. Kurzfristige Bilanzpositionen (< 1 Jahr) oder laufzeitkongruente Refinanzierungsstrukturen (Vermögenswert- und Refinanzierungslaufzeit stimmen überein und konstituieren kein Refinanzierungsrisiko) sind von der Auswertung ausgenommen.

Der bottom-up Ansatz für individuelle Geschäftsbereiche wird mit einer top-down Abstimmung gegen die IFRS Konzernbilanz kombiniert. Aus den kumulativen Laufzeitenprofilen von Vermögenswerten und Refinanzierungen über einem Jahr können Liquiditätsüberschüsse oder Liquiditätsunterdeckungen in der Fristigkeitenstruktur der Gruppe identifiziert werden. Das kumulierte Profil wird dabei beginnend mit der längsten Laufzeit „über zehn Jahre“ bis hinunter zu „über einem Jahr“ aufgebaut. Die Funding Matrix wird auch für wesentliche Fremdwährungen verwendet (USD und GBP).

Der Konzern verfügt über eine Vielzahl von Refinanzierungsquellen, die seine Liquiditätsposition in zweierlei Hinsicht schützen. Einerseits wird durch die Aufrechterhaltung eines ausgewogenen und diversifizierten Refinanzierungsportfolios die Gesamtbelastung für die Deutsche Bank Gruppe verringert, da sich Stressereignisse unterschiedlich auf die einzelnen Finanzierungsmärkte auswirken können. Andererseits verbessert der Zugang zu einer großen Auswahl von Finanzierungsquellen die Fähigkeit der Gruppe, bei Liquiditätsgespässen auf verschiedene Finanzierungsmärkte zurückzugreifen, erheblich. Die produktübergreifende Diversifizierung wird durch explizite Schwellenwerte für spezifische, weniger stabile Produkte ergänzt. Darüber hinaus kann sich eine unzureichende Diversifizierung der Gegenparteien negativ auf die Stabilität der Liquiditäts- und Refinanzierungsposition der Gruppe vor allem bei kürzeren Laufzeiten dieser Finanzierungen auswirken. Aus diesem Grund überwacht Treasury die Entwicklung der wichtigsten Refinanzierungskontrahenten der Deutsche Bank Gruppe.

Die Stabilität der Refinanzierungsposition des Konzerns kann durch verschiedene Arten von Branchenrisiken beeinträchtigt werden. Dabei handelt es sich in der Regel um mittel- bis langfristige strukturelle Trends mit potenziell erheblichen langfristigen Auswirkungen auf die Wirtschaft und folglich auf die Bilanzen der Banken. Die Deutsche Bank führt Ad-hoc-Analysen zu solchen sich abzeichnenden Risiken durch, um die Auswirkungen solcher Trends auf ihre Refinanzierungsposition zu bewerten und sicherzustellen, dass rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergriffen werden, sofern dies als notwendig erachtet wird. Darüber hinaus wertet Treasury regelmäßig die aktuellen Marktzugangsinformationen zu den wichtigsten Finanzierungsmärkten aus. Die Marktzugangsinformationen werden vierteljährlich zusammengestellt und dem Group Asset und Liability Committee vorgelegt.

Zur Diversifizierung der Refinanzierungsaktivitäten besitzt die Deutsche Bank eine Lizenz zur Emission von Hypothekendarlehen und unterhält ein Programm zur Emission von strukturierten besicherten Anleihen. Darüber hinaus betreibt der Konzern weiterhin ein Programm zur Emission von besicherten Anleihen nach spanischem Recht (Cedulas). Der Konzern hat ebenfalls am Targeted Longer-Term Refinancing Operations (TLTRO) III-Programm der Europäischen Zentralbank teilgenommen. Zudem hat der Konzern seine potenzielle Investorenbasis durch die Einführung seines Rahmenwerks für Green Bonds im Jahr 2020 erweitert. Nach den ersten Green Bond-Emissionen im Jahr 2020 hat die Deutsche Bank Gruppe ihre Emissionstätigkeit bei Green Bonds kontinuierlich ausgeweitet. Zusätzlich wurden zahlreiche grüne strukturierte Anleihen, erste grüne Einlagen und erste grüne Rückkaufsvereinbarungen (Repos) abgeschlossen. Verschiedene Teams innerhalb des Konzerns arbeiten weiterhin daran, den grünen Fußabdruck des Konzerns sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite zu vergrößern.

Die Grafik "Risikopositionswerte des Liquiditätsrisikos: Diversifizierung der Finanzierungsmittel" zeigt die Zusammensetzung der externen Refinanzierungsquellen, die zur Liquiditätsrisikoposition beitragen. Die Darstellung erfolgt in Milliarden EUR sowie als prozentualer Anteil an den gesamten externen Finanzierungsquellen.

Strukturelle Liquiditätsquote

Die Liquiditätsquote (NSFR) ist die regulatorische Kennzahl zur Quantifizierung des strukturellen Liquiditätsprofils einer Bank. Die NSFR soll die mittel- bis langfristigen Refinanzierungsrisiken reduzieren, indem sie von Banken ein stabiles Refinanzierungsprofil für ihre bilanziellen und außerbilanziellen Aktivitäten verlangt. Die Kennzahl ergibt sich aus dem Quotienten des „verfügbaren Betrags stabiler Refinanzierung“ (Anteil an Eigen- und Fremdmitteln, die als eine stabile Quelle der Refinanzierung angesehen werden) im Verhältnis zum „erforderlichen Betrag stabiler Refinanzierung“ (eine Funktion der Liquiditätseigenschaften der verschiedenen gehaltenen Aktiva).

Sowohl für den Konzern als auch für die Deutsche Bank AG wurde auf Basis des Risikoappetits ein Key Limit auf die NSFR festgelegt, um die Einhaltung dieser regulatorischen Anforderung zu gewährleisten.

Kapitalmarktmissionen

Kapitalmarktmissionen umfassen unbesicherte Anleihen, besicherte Anleihen und andere Kapitalinstrumente. Sie sind eine wichtige Quelle der langfristigen Refinanzierung für die Deutsche Bank Gruppe und werden direkt von der Treasury Funktion gesteuert. Mindestens einmal pro Jahr, nach Befürwortung durch das Asset und Liability Committee, schlägt Treasury dem Group Risk Committee einen jährlichen langfristigen Refinanzierungsplan als Empfehlung vor, der dann dem Vorstand zur Genehmigung vorgelegt wird. Haupteinflussfaktoren für diesen Plan sind der globale sowie lokale Liquiditäts- und Refinanzierungsbedarf unter Berücksichtigung des zu erwartenden Neugeschäftsvolumens der Geschäftsbereiche. Dabei wird der Plan so auf das Kapitalmarktportfolio abgestimmt, dass übermäßige Fälligkeitskonzentrationen vermieden werden.

Funds Transfer Pricing

Das Liquiditätstransferpreiskonzept der Deutschen Bank ist für alle Geschäftsbereiche und Regionen bindend. Es stellt sicher, dass (i) Aktiva in Übereinstimmung mit ihrem zugrunde liegenden Liquiditätsrisiko, (ii) Passiva entsprechend ihrer Liquiditätswerte, sowie (iii) Zahlungsverpflichtungen aus Eventualverbindlichkeiten im Einklang mit den Kosten für die Bereitstellung ausreichender Liquiditätsreserven bepreist werden.

Über die Verrechnungspreise werden die Refinanzierungs- und Liquiditätsrisikokosten und -nutzen an Geschäftsbereiche auf Basis von Verrechnungssätzen allokiert. Diese Verrechnungssätze spiegeln die ökonomischen Kosten für Liquidität für den Konzern wider. Treasury kann zusätzliche finanzielle Anreize im Rahmen der Liquiditätsrisikorichtlinien der Bank setzen. Während das Konzept für Verrechnungspreise eine sorgfältige konzernweite Zuordnung der Refinanzierungskosten der Deutschen Bank zu den Nutzern der Liquidität sicherstellt, schafft es zusätzlich einen anreizbasierten Rahmen für die Geschäftsbereiche, langfristige, stabile und stresskorrekte Refinanzierungen zu generieren.

Die Bank setzte auch während des Jahres 2022 die in 2019 begonnene Implementierung von Verbesserungen am internen Transferpreissystem („Funds Transfer Pricing“) fort, um die Wirksamkeit als Managementinstrument zu erhöhen und zur Optimierung der Finanzierungskosten besser beizutragen. Weitere Einzelheiten befinden sich im Anhang 4 „Segmentberichterstattung“ des Konzernabschlusses.

Liquiditätsreserven

Die Liquiditätsreserven beinhalten verfügbare Barmittel und Barmitteläquivalente, unbelastete hochliquide Wertpapiere (inklusive Papiere von Staaten, staatlichen Einrichtungen und staatlichen Garantien) sowie weitere unbelastete und zentralbankfähige Vermögenswerte. Bestimmte Anforderungen aus untertägiger Liquiditätsbereitstellung und Mindestreserven werden bei der Berechnung der Liquiditätsreserven direkt abgezogen, während andere untertägige Abflüsse im internen Liquiditätsmodell berücksichtigt werden.

Der weitaus größte Teil der Liquiditätsreserven wird zentral in den Hauptwährungen auf den Zentralbankkonten der „Muttergesellschaft“, sowie wesentlicher Auslandsniederlassungen gehalten. Weitere Reserven bilden die strategische Liquiditätsreserve (Strategic Liquidity Reserve), die ausschließlich zur Kompensation von möglichen Liquiditätsabflüssen in Stresssituationen eingerichtet wurde. Dabei werden Mindestquoten in Barmitteln der materiellen Währungen unterhalten, um eine angemessene Zusammensetzung der Liquiditätsreserven über die Assetklassen hinweg sicherzustellen. Entsprechend unserer Kommunikation mit dem Markt zielt die Bank darauf ab, sich zukünftig auf den Bestand an hochliquiden Vermögenswerten (High Quality Liquid Assets) anstelle der Liquiditätsreserven zu fokussieren, da dieser eine größere Vergleichbarkeit mit der Bankindustrie gewährleistet.

Belastung von Vermögenswerten

Belastete Vermögenswerte umfassen hauptsächlich die bilanziellen und außerbilanziellen Vermögenswerte, die bei der besicherten Refinanzierung, bei Sicherheiten-Swaps und sonstigen besicherten Verbindlichkeiten als Sicherheit verpfändet werden. Im Allgemeinen werden Kredite verwendet, um langfristige Kapitalmarktmissionen wie Pfandbriefe oder andere Selbstverbriefungsstrukturen zu besichern, während Refinanzierungen von Schuldverschreibungs- und Aktienbeständen auf besicherter Basis gewöhnliche Geschäftsvorfälle des Investment Bank Bereichs sind. Darüber hinaus werden in Übereinstimmung mit den technischen Standards der European Bank Authority zum regulatorischen Reporting von belasteten Vermögenswerten, alle Sicherheiten, die bei Abrechnungssystemen hinterlegt sind, Dotierungen in Ausfall-Fonds (Default Funds), Sicherheitenleistungen aus Initial Margins darstellen, sowie andere verpfändete Vermögenswerte, wie z. B. Mindestreserven bei Zentralbanken, als nicht frei verfügbar angesehen. Gleichermaßen werden erhaltene Margins aus Derivaten berücksichtigt, die ebenso als nicht frei verfügbar gemäß der European Bank Authority Regularien gelten.

Unternehmensrisikomanagement

Die Abteilung Enterprise Risk Management (ERM) ist eine risikübergreifende Funktion, die das aktive Portfoliomanagement in allen Geschäftsbereichen und Regionen steuert, einschließlich des Management des Risikoappetits für Industrie-, Länder- und Kreditrisiken. Zu den wichtigsten Aufgaben zählen:

- Bereitstellung von Erkenntnissen durch Analyse von neu auftretenden Risiken und Trends, zukunftsorientierter Stress-tests, Portfoliokonzentrationen, Deep-dive Analysen und Ad-hoc-Berichterstattungen
- Überwachung des internen Kapitaladäquanzprozesses der Bank, einschließlich des Kapitalrisikoappetits
- Koordinierung und Umsetzung des Gruppensanierungsplans
- Entwicklung und Management des Klimarisikomanagementrahmenwerks
- Bereitstellung von Risikoberichten und -analysen für wichtige Interessengruppen, einschließlich Führungskräften und Aufsichtsbehörden
- Risikokontrollfunktion für Kreditrisiko

Strategisches Risiko

Strategisches Risiko ist das Risiko eines Ertragsausfalls (unter Ausschluss anderer wesentlicher Risiken) aufgrund fehlerhafter Geschäftspläne (gegebenenfalls resultierend aus fehlerhaften Annahmen), ineffektiver Planausführung oder mangelnder Reaktionsfähigkeit auf wesentliche Planabweichungen. Strategische Risiken ergeben sich aus der Abhängigkeit der Bank vom makroökonomischen Umfeld, von Veränderungen in der Wettbewerbslandschaft sowie regulatorischen und technologischen Entwicklungen. Darüber hinaus kann es aufgrund von Fehlern bei der strategischen Positionierung, einer mangelhaften Ausführung der geplanten Strategie und/oder Versagens bei der wirksamen Adressierung von Unterschreitungen der Planziele entstehen.

Der strategische Plan wird jährlich entwickelt und dem Vorstand zur Diskussion und Genehmigung vorgelegt. Der endgültige Plan wird dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Plan wird in einem iterativen Prozess auf seine Annahmen, Glaubwürdigkeit und Integrität hin überprüft. Im Laufe des Jahres wird die Umsetzung der Geschäftsstrategien regelmäßig überwacht, um den Fortschritt bei der Erreichung der strategischen Ziele zu bewerten. Eine ausführlichere Beschreibung dieses Prozesses findet sich im Abschnitt „Strategie- und Kapitalplan“.

Das strategische Risiko wird mit Hilfe eines speziellen Risikomodells gemessen, das die potenziellen Verluste quantifiziert, die durch unerwartete Vorsteuer-Gewinneinbußen entstehen, die unter extremen, aber plausiblen Marktbedingungen über einen Zeitraum von 12 Monaten nicht durch Kostensenkungen ausgeglichen werden können.

Die 2. LoD-Funktion für strategische Risiken ist Risk Governance & Strategy. Die Finanzabteilung ist zusammen mit den Geschäftsbereichen die erste LoD und fungiert als Hauptverantwortlicher für das damit verbundene Risiko.

Kapitalrisiko

Kapitalrisiko ist definiert als das Risiko, dass die Bank über eine unzureichende Höhe oder Zusammensetzung der Kapitalausstattung verfügt, um ihre laufenden und geplanten Geschäftsaktivitäten und die damit verbundenen Risiken unter normalen und Stress-Bedingungen zu unterstützen.

Der Kapitalrisikorahmen der Bank besteht aus mehreren Elementen, die sicherstellen sollen, dass die Bank kontinuierlich eine angemessene Kapitalausstattung zur Deckung der eingegangenen Risiken aufrechterhält. Das Rahmenwerk ist eng in den bankweiten strategischen Planungsprozess integriert und eng mit dem internen Kapitaladäquanz-Bewertungsprozess verknüpft (siehe Abschnitt „Interner Kapitaladäquanz-Bewertungsprozess“ für weitere Details). Treasury und die Geschäftsbereiche sind die wichtigsten Risikomanager für die damit verbundenen Risiken und stellen die 1. LoD dar. ERM fungiert als 2. LoD für das Kapitalrisiko.

Die Treasury-Funktion managt das Kapitalrisiko auf Konzernebene und gegebenenfalls lokal in jeder Region. Dazu gehört auch das Management von Emissionen und Rückkäufen von Kapitalinstrumenten (weiter Details siehe Abschnitt „Kapitalmanagement“). Darüber hinaus werden die Limite für die wichtigsten Kapitalressourcen vom Group Asset and Liability Committee genehmigt, um die Übereinstimmung mit dem Kapitalrisikoappetit zu gewährleisten (weitere Einzelheiten findet sich im Abschnitt „Festlegung von Ressourcenlimiten“).

ERM legt das Rahmenwerk für das Kapitalrisiko fest, bewertet das Kapitalrisikoprofil und sorgt für eine unabhängige Überprüfung. Dazu gehört auch die Festlegung von Schwellenwerten für den Risikoappetit bei den wichtigsten Kapitalkennzahlen. Schwellenwertüberschreitungen unterliegen einem speziellen Governance-Rahmen, der Managementmaßnahmen bis hin zur Durchführung des Sanierungsplans auslöst. Die Schwellenwerte bilden auch die Grenzen für den Kapitalplan und sind vollständig in die regelmäßige Bewertung des Kapitalrisikos unter Stressszenarien integriert.

Portfolio-Konzentrationsrisiko

Risikokonzentrationen beschreiben Häufungen gleicher oder ähnlicher Risikotreiber innerhalb spezifischer Risikoarten (d.h. Intra-Risikokonzentrationen in Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, strategische und operationellen Risiken) sowie in unterschiedlichen Risikoarten (Inter-Risikokonzentrationen). Diese treten innerhalb von Kontrahenten, Geschäftsbereichen, Regionen/Ländern, Branchen und Produkten auf. Das Management und die regelmäßige Überwachung von Risikokonzentrationen werden durch einen quantitativen und qualitativen Ansatz erreicht und im Folgenden dargestellt:

- Intra-Risikokonzentrationen werden durch die jeweiligen Risikofunktionen (Unternehmens-, Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, strategisches sowie operationelles Risikomanagement) beurteilt, überwacht und gemindert. Dies wird durch die Festlegung von Limits auf verschiedenen Ebenen und / oder das Management entsprechend für jede Risikoart umgesetzt.
- Inter-Risikokonzentrationen werden über quantitative Top-down Stresstests und qualitative Bottom-up Bewertungen gesteuert, mit denen Risikothemen unabhängig von der Risikoart ermittelt und bewertet werden. Mit der Berechnung der Effekte der Diversifizierung nach Risikoarten wird sichergestellt, dass die Werte des ökonomischen Kapitals der einzelnen Risikoarten auf ökonomisch sinnvolle Weise aggregiert werden.

Das Group Risk Committee (GRC) war im Gesamtjahr 2022 das höchste Gremium für die Überwachung der Konzentrationsrisiken.

Umwelt, soziale und Governance-Risiken (ESG-Risiken)

Die Auswirkungen steigender globaler Temperaturen und die verstärkte Konzentration von Gesellschaft, Regulatoren und des Bankensektors auf den Klimawandel und den Übergang zu einer CO₂-neutralen Wirtschaft haben zur Entstehung neuer und zunehmenden Quellen finanzieller und nichtfinanzieller Risiken geführt. Dazu gehören das physische Risiko, das sich aus extremen Wetterereignissen ergibt, die häufiger und mit schwereren Auswirkungen auftreten, sowie Übergangsriskiken, da kohlestoffintensive Sektoren mit höheren Steuern, geringerer Nachfrage und potenziell eingeschränktem Zugang zu Finanzmitteln konfrontiert werden. Diese Risiken können auf die Deutsche Bank in einem breiten Spektrum von finanziellen und nicht finanziellen Risikotypen auswirken.

Finanzinstitute unterliegen erhöhtem Augenmerk von Regierungen, Aufsichtsbehörden, Anteilseignern und anderen Stellen in Bezug auf Klima- und sonstigen ESG-bezogenen Themen, was zu Reputationsrisiken führt, wenn der Deutsche Bank Konzern den Übergang zu einer kohlenstoffärmeren Wirtschaft, den Schutz der Biodiversität und die Menschenrechte nicht deutlich unterstützt. Die Deutsche Bank überprüft und verbessert ihre Rahmenwerke für die Steuerung von ESG-Risiken fortlaufend im Einklang mit regulatorischen Richtlinien, und um sicherzustellen, dass ESG-Risiken aktiv gesteuert und „Greenwashing“ verhindert wird. Es fehlt bis heute an konsistenten und umfassenden ESG-Daten und Methoden, so dass die Bank bei der Bewertung der Risiken in hohem Maße auf Schätzungen und qualitative Ansätze angewiesen ist und klimabezogene Angaben mit einem hohen Maß an Unsicherheit behaftet sind.

Die Deutsche Bank hat sich verpflichtet, ihre Geschäftsaktivitäten und -abläufe nachhaltig zu gestalten, einschließlich der Anpassung ihres Portfolios an die CO₂-Neutralität bis zum Jahr 2050. Im Oktober 2022 hat die Deutsche Bank für 2030 Zwischen- und für 2050 abschließende Ziele für die CO₂-Neutralität in vier kohlenstoffintensiven Bereichen veröffentlicht: Öl und Gas (Förderung), Elektrizitätserzeugung, Automobilbau (Pkw) und Stahl. Die Ziele wurden in die internen Rahmenwerke für die Risikosteuerung sowie die Prozesse integriert.

Das Nachhaltigkeits-Komitee des Deutsche Bank, welchem der Vorstandsvorsitzende vorsteht, entscheidet über alle maßgeblichen Nachhaltigkeitsinitiativen. 2022 hat die Bank erstmals einen Leiter Nachhaltigkeit (Chief Sustainability Officer) berufen und einen Steuerungsausschuss für Nachhaltigkeitsfragen eingerichtet, das für die Steuerung und Überwachung der ESG-Transformation verantwortlich ist. Der konzernweite Risikoausschuss (Group Risk Committee) unter Leitung des Risikovorstands (Chief Risk Officer) wurde vom Vorstand als zentrales Gremium für die Überprüfung und Entscheidung von Fragen mit Bezug zu den Themen Risiko, Kapital oder Liquidität eingerichtet. Dies beinhaltet die Verantwortung für die Entwicklung von Rahmenwerken der Bank für Klima- und andere ESG-Risiken. Ein zugehöriges ESG Risiko Forum beaufsichtigt die Integration von ESG Risiken in die bestehenden Rahmenwerke der Bank für die Steuerung von finanzielle und nicht-finanzielle Risiken der Bank.

Die Geschäftsaktivitäten der Deutschen Bank werden durch eine spezielle Richtlinie zum Umgang mit Klima- und Umweltrisiken geregelt, welche Rollen, Verantwortlichkeiten sowie qualitative Grundsätze zur Risikobereitschaft und quantitative Schwellenwerte hinsichtlich der Risikobereitschaft beinhaltet. Zusätzlich definiert die Umwelt- und Sozialrichtlinie der Bank spezifische Restriktionen für bestimmte Sektoren. Die Deutsche Bank verwendet eine Vielzahl von ergänzenden Instrumenten, um Risiken zu identifizieren und zu bewerten, inklusive dem Prozess der konzernweiten Risikoidentifikation, einer internen Klimarisiko-Taxonomie und regelmäßiger interner Berichte über finanzierte Emissionen und Intensitäten der Portfolios sowie des erreichten Fortschritts hinsichtlich der Ziele zur CO₂-Neutralität.

Modellrisikomanagement

Einleitung

Das Modellrisiko ist die Möglichkeit nachteiliger Folgen durch Entscheidungen, die aufgrund nicht korrekter oder falsch genutzter Modellergebnisse oder nicht-modellbasierter Schätzungen getroffen werden. Es materialisiert sich in finanziellen Verlusten, unangemessenen operativen beziehungsweise strategischen Entscheidungen oder Reputationsschäden. Der Deutschen Bank ist bewusst, dass die Verwendung von Modellen und nicht-modellbasierten Schätzungen (zusammenfassend als Schätzverfahren bezeichnet) andere Risikoarten beeinflussen kann und dass das Modellrisiko ein eigenständiges Risiko ist, welches das aggregierte Gesamtrisiko über alle Risikoarten erhöhen oder reduzieren kann.

Die Deutsche Bank verwendet Schätzverfahren für eine breite Palette von betriebswirtschaftlichen Entscheidungen. Diese stehen unter anderem im Zusammenhang mit der Kreditvergabe, Bewertung von Forderungen, Finanzinstrumenten und Positionen, Risikomessung, Vermögensverwaltung, Bestimmung von Kapitalkennzahlen und Beurteilung der Angemessenheit von Reserven und Rückstellungen. Der Ausdruck "Schätzverfahren" bezeichnet ein Modell oder eine nicht-modellbasierte Schätzung, die eine quantitative oder qualitative Methode, ein System oder Verfahren darstellt, welches unter Verwendung von Experteneinschätzungen, statistischen, ökonomischen, finanzwirtschaftlichen oder mathematischen Theorien, Techniken und Annahmen, Eingangsdaten in quantitative Schätzungen überführt. Schätzverfahren sind vereinfachte Abbildungen von realen Zusammenhängen und basieren auf Annahmen und Einschätzungen. Entsprechend ist die Bank einem Modellrisiko ausgesetzt. Dieses Risiko muss angemessen identifiziert, gemessen und gesteuert werden.

Das Modellrisiko wird auf allen Managementebenen der Bank, inklusive des Vorstands, gesteuert. Das entsprechende Rahmenwerk wird durch die zweite Verteidigungslinie der Bank erstellt und gepflegt.

Model Risk Management Rahmenwerk und Kontrollinstanzen

Das Modellrisiko ist eine zentrale Risikoart der Bank (sog. Level-1-Risiko). Der Risikovorstand setzt mit der Überführung des Risikoappetits in quantitative und qualitative Kriterien die Grundlagen für die Überwachung und Steuerung dieses Modellrisikos. Dazu tragen folgende Mittel bei:

- Bankweit gültige Richtlinien und Anweisungen, die auf den Risikoappetit, regulatorischen Anforderungen und bewährten Verfahren der Branche abgestimmt sind. Sie beinhalten klare Rollen und Verantwortlichkeiten für alle Beteiligten.
- Die Inventarisierung aller Schätzverfahren, die die fortlaufenden Modellkontrollen, inklusive Risikoeinschätzung und Modellattestierung, unterstützt.
- Die Hauptkontrollen für alle Schätzverfahren von der Entwicklung, über Validierung, Genehmigung, Überwachung bis hin zur Abschaltung sind wie folgt
 - Durch unabhängige Validierungen und anschließende Genehmigungen durch Instanzen der zweiten Verteidigungslinie wird überprüft, ob die Schätzverfahren für den vorgesehenen Anwendungsbereich und Zweck angemessen konzipiert und implementiert wurden und ob entsprechende Kontrollen vorhanden sind, um sicherzustellen, dass sie während ihrer Verwendung wie erwartet funktionieren.
 - Bei den fortlaufenden Kontrollen werden Beschränkungen und Schwächen der Schätzverfahren ermittelt, was zu Feststellungen und ausgleichenden Maßnahmen führt. Bei Letzteren kann es sich um Bedingungen für die Nutzung, wie zum Beispiel Zu- oder Abschlägen handeln.
- Ein Rahmenwerk inklusive übergeordneter, bereichsübergreifender Gremien für die Überwachung von Modellrisiken und zur Eskalation von Themen im Zusammenhang mit diesen, sowie monatliche Meldungen des Modellrisikoappetits an den Vorstand als auch regelmäßig aktualisierte Berichte zum Modellrisiko an den Aufsichtsrat.

Entwicklungen in der Berichtsperiode

Im Jahr 2022 hat die Deutsche Bank eine neue Richtlinie für das Modellrisikomanagement eingeführt. Diese deckt alle Aspekte des Modellrisikos ab und vereinheitlicht die Standards in der gesamten Bank, einschließlich der Identifizierung, Messung, Überwachung, Berichterstattung, Kontrolle und Minderung von Modellrisiken.

Die Einführung der neuen Richtlinie wird durch die Entwicklung eines verbesserten Systems zur Modellinventarisierung unterstützt. Hiermit wird eine einheitliche bankweite Plattform für Modellrisiken umgesetzt, die alle anderen derzeitigen Inventare ersetzt. Das neue System wird kontinuierlich weiterentwickelt, um effektives und effizientes Modellrisikomanagement bankweit zu gewährleisten.

Reputationsrisikomanagement

Für Risikomanagementprozesse definiert der Konzern das Reputationsrisiko als das Risiko möglicher Schäden an der Marke und dem Ruf der Deutschen Bank und das damit verbundene Risiko beziehungsweise die Auswirkung auf ihre Erträge, ihr Kapital oder ihre Liquidität, welche durch Assoziation, Tätigkeit oder Untätigkeit entsteht, wenn diese von den Betroffenen als unangemessen, unmoralisch oder nicht mit den Werten und Überzeugungen der Deutsche Bank vereinbar wahrgenommen werden könnten.

Die Deutsche Bank hat ein eingeschränkten Risikobereitschaft für Transaktionen oder Kundebeziehungen mit einem materiellen Reputationsrisiko oder für Sektoren, die ein höheres Reputationsrisiko haben wie zum Beispiel die Rüstungsindustrie, Glücksspielindustrie oder Erotikindustrie oder wo gewisse Umweltbedenken bestehen. Reputationsrisiken können nicht ausgeschlossen werden, da unvorhergesehene Entwicklungen eine Veränderung der Wahrnehmung der unterschiedlichen Stakeholder (z. B. Kunden, die Öffentlichkeit, Aufsichtsbehörden und Aktionäre) bewirken können. Deutsche Bank verfolgt die Förderung nachhaltiger Standards, die den Ertrag steigern werden und Reputationsrisiken minimieren. Das Reputationsrisiko-Rahmenwerk (das Rahmenwerk) besteht um den Prozess zur aktiven Entscheidung über Themen, welche möglicherweise Reputationsrisiken ex ante beinhalten zu managen, mit dem Ziel so weit wie möglich potentiellen Reputationsschaden von der Deutschen Bank abzuwenden. Das Rahmenwerk wurde implementiert, um einheitliche Standards für die Identifikation, Bewertung und Steuerung von Reputationsrisiko bereitzustellen. Reputationsrisiken, die als Konsequenz des Versagens eines anderen Risikotypes, einer Kontrolle oder eines Prozesses entstehen werden von den jeweiligen Prozessen adressiert und sind daher nicht Teil des Rahmenwerks.

Reputationsrisiken können viele Ursachen haben einschließlich aber nicht beschränkt auf die folgenden Aspekte Profil des Kontrahenten, Geschäftszweck/wirtschaftlicher Gehalt der Transaktion oder des Produkts, Ökologische und/oder soziale Erwägungen, die Art der Transaktion des Produktes und Struktur und Bedingungen der Transaktion bzw. des Produktes.

Die Modellierung und quantitative Messung des Reputationsrisiko findet implizit in Ökonomischen Kapitalmodell der Bank Berücksichtigung, da das Risiko im Wesentlichen durch das Ökonomische Kapital für strategische Risiken mit abgedeckt wird.

Steuerung und Organisationelle Strukturen

Das Rahmenwerk ist für alle Geschäftsbereiche und Regionen gültig. DWS Fälle werden von einem DWS spezifischen Reputationsrisiko Komitee geprüft und bei Bedarf an die DWS Geschäftsführung eskaliert.

Auch wenn jeder Mitarbeiter die Verantwortung hat, den Ruf der Deutschen Bank zu schützen, liegt die Hauptverantwortung für die Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und, falls erforderlich, Berichterstattung von Angelegenheiten des Reputationsrisikos bei den Geschäftsbereichen der Bank. Jeder Geschäftsbereich hat einen etablierten Prozess um Vorgänge als moderates oder schwerwiegenderes Reputationsrisiko einzustufen. Dieser Prozess ist der Unit Reputational Risk Assessment Process.

Der Unit Reputational Risk Assessment Process muss Angelegenheiten, die ein materielles Reputationsrisiko darstellen, an eines der vier Regionalen Reputationsrisikokomitees zur weiteren Überprüfung melden. Zusätzlich zur Materialitätsprüfung gibt es weitere Kriterien, bekannt als verpflichtende Überweisungskriterien, welche grundsätzlich als mit höheren Reputationsrisiken behaftet gelten und daher eine verpflichtende Meldung und Übergabe an definierte Fachexperten erfordern. Die Regionalen Reputationsrisikokomitees sind 2nd LoD Komitees und sind verantwortlich für die Überwachung, Steuerung, und Koordination des Managements von Reputationsrisiken in ihren jeweiligen Regionen der Deutschen Bank. Die Regionalen Reputationsrisikokomitees treffen sich mindestens einmal im Quartal oder auf einer Adhoc Basis um Einzelfällen zu diskutieren. Das Group Reputational Risk Committee ist im Namen des Group Risk Committee und des Vorstands verantwortlich für die Überwachung, Steuerung und Koordination des Managements von Reputationsrisiken in der Deutschen Bank. In Ausnahmefällen können Reputationsrisiko-Angelegenheiten auch durch die Regionalen Reputationsrisikokomitees an das Group Reputational Risk Committee weitergereicht werden falls es sich um Angelegenheiten mit globalen Faktoren handelt oder die Angelegenheit auf regionaler Ebene nicht geklärt werden konnte.

Risiko- und Kapitalperformance

Kapital, Verschuldungsquote, TLAC und MREL

Eigenmittel

Die Ermittlung der Eigenmittel der Deutschen Bank berücksichtigt die Kapitalanforderungen gemäß der „Verordnung (EU) Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute“ (Capital Requirements Regulation oder „CRR“) und die „Richtlinie 2013/36/EU über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten und die Beaufsichtigung von Kreditinstituten“ (Capital Requirements Directive oder „CRD“), welche danach durch weitere Verordnungen (Regulations and Directives) geändert wurden. Die CRD wurde in deutsches Recht umgesetzt. Die Informationen in diesem Kapitel und im Kapitel „Entwicklung der risikogewichteten Aktiva“ basieren auf den aufsichtsrechtlichen Konsolidierungsregeln.

In diesem Abschnitt wird über die Angemessenheit der Kapitalausstattung der für bankaufsichtliche Zwecke gemäß CRR und deutschem Kreditwesengesetz (KWG) konsolidierten Institutsgruppe berichtet. Versicherungsgesellschaften oder Unternehmen außerhalb des Finanzsektors sind nicht Teil des bankaufsichtlichen Konsolidierungskreises.

Die gesamten Eigenmittel nach den zum Jahresende 2022 geltenden Regelungen bestehen aus Kernkapital (Tier 1) und Ergänzungskapital (Tier 2). Das Kernkapital setzt sich aus dem Harten Kernkapital (CET 1) und dem Zusätzlichen Kernkapital (AT1) zusammen.

Das Harte Kernkapital besteht in erster Linie aus dem Stammkapital (vermindert um eigene Aktien im Bestand), den Kapitalrücklagen, den Gewinnrücklagen (inklusive etwaiger Verluste des laufenden Geschäftsjahres) sowie sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen. Darüber hinaus sind sowohl aufsichtsrechtliche Anpassungen (das heißt aufsichtsrechtliche Filter und Abzüge) berücksichtigt als auch Minderheitsanteile, die für die Berücksichtigung im harten Kernkapital in Frage kommen. Die aufsichtsrechtlichen Filter für das Harte Kernkapital umfassen gemäß Artikel 32 bis 35 CRR (i) im Zusammenhang mit Verbriefungen entstehende Veräußerungsgewinne, (ii) Geschäfte zur Absicherung von Zahlungsströmen und Wertveränderungen eigener Verbindlichkeiten und (iii) weitere Bewertungsanpassungen. Zu den Abzügen vom Harten Kernkapital gehören (i) immaterielle Vermögenswerte (soweit sie ihren aufsichtsrechtlichen Wert überschreiten), (ii) von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, (iii) negative Beträge aus der Berechnung der erwarteten Verlustbeträge, (iv) Netto-Vermögenswerte leistungsdefinierter Pensionsfonds, (v) Beteiligungen am Kapital von Unternehmen in der Finanzbranche, an denen das Institut eine Überkreuzbeteiligung hält, sowie (vi) wesentliche und nicht-wesentliche Beteiligungen am Kapital (CET 1, AT1, Tier 2) von Unternehmen in der Finanzbranche, wenn diese bestimmte Schwellenwerte übersteigen. Alle keinem Abzug unterliegenden Positionen (das heißt Beträge, die den Schwellenwert nicht überschreiten) werden risikogewichtet.

Das Zusätzliche Kernkapital besteht aus den Kapitalinstrumenten des Zusätzlichen Kernkapitals, den damit verbundenen Agiobeträgen, sowie jenen Minderheitsanteilen, die als konsolidiertes Zusätzliches Kernkapital anrechenbar sind. Für eine Anerkennung als Zusätzliches Kernkapital gemäß CRR/CRD müssen die Instrumente am Verlust teilnehmen, sei es durch ihre Umwandlung in Stammaktien oder durch ihre Abschreibung, mit der bei Vorliegen eines bestimmten Ereignisses die Verlustzuweisung erfolgt. Darüber hinaus müssen die Instrumente weitere Eigenschaften aufweisen (zeitlich unbefristet und nicht mit einem Tilgungsanreiz ausgestattet, die Entscheidung über Dividenden- oder Kuponzahlungen liegt jederzeit allein im Ermessen des Instituts etc.).

Das Ergänzungskapital besteht aus den dafür anrechenbaren Kapitalinstrumenten, einschließlich den damit verbundenen Agiobeträgen, den nachrangigen langfristigen Verbindlichkeiten, bestimmten Wertberichtigungen und jenen Minderheitsanteilen, die als konsolidiertes Ergänzungskapital anrechenbar sind. Um als aufsichtsrechtliches Ergänzungskapital anerkannt zu werden, müssen die Kapitalinstrumente oder nachrangigen Verbindlichkeiten eine Ursprungslaufzeit von mindestens fünf Jahren haben. Darüber hinaus dürfen anrechenbare Kapitalinstrumente unter anderem nicht mit einem Tilgungsanreiz ausgestattet sein, dem Anleger kein Recht zur beschleunigten Rückzahlung einräumen und keine an die Kreditwürdigkeit geknüpften Dividendenzahlungen aufweisen.

In der Vergleichsperiode dieses Berichts legt die Deutsche Bank einige Zahlen vor, die auf der CRR-Definition der für das Kernkapital und der für das Ergänzungskapital geltenden Eigenmittelinstrumente beruhen.

Beginnend mit dem ersten Quartal 2022 werden Hartes Kernkapital, Kernkapital und Gesamtkapital wie berichtet dargestellt. Die Definition unter „Vollumsetzung“ wurde im ersten Quartal 2022 aufgrund unwesentlicher Unterschiede eingestellt.

Kapitalinstrumente

Unser Vorstand erhielt von der Hauptversammlung 2021 die Ermächtigung, bis zu 206,7 Millionen Aktien bis Ende April 2026 zurückzukaufen. Davon können 103,3 Millionen Aktien über den Einsatz von Derivaten erworben werden, dies beinhaltet 41,3 Millionen Derivate mit einer Laufzeit von mehr als 18 Monaten. Während des Zeitraums von der Hauptversammlung 2021 bis zur Hauptversammlung 2022 (19. Mai 2022) wurden 59,8 Millionen Aktien zurückgekauft. Ein Betrag von 33,3 Millionen Aktien wurde zum Zwecke der Aktienvergütung im selben Zeitraum oder in künftigen Zeiträumen erworben. Der restliche Betrag von 26,5 Millionen Aktien wurde zum Zwecke der Einziehung und damit Kapitalausschüttung an Aktionäre zurückgekauft. Zusätzlich wurden 48,8 Millionen Kaufoptionen für Aktienvergütungszwecke in künftigen Zeiträumen erworben. Der Bestand an Eigenen Aktien betrug zum Zeitpunkt der Hauptversammlung 2022 34,8 Millionen, davon 26,5 Millionen, die eingezogen werden, und 8,3 Millionen zum Zwecke der Aktienvergütung.

Die Hauptversammlung 2022 gewährte unserem Vorstand die Ermächtigung, bis zu 206,7 Millionen Aktien bis Ende April 2027 zurückzukaufen. Davon können 103,3 Millionen Aktien über den Einsatz von Derivaten erworben werden, dies beinhaltet 41,3 Millionen Derivate mit einer Laufzeit von mehr als 18 Monaten. Diese Ermächtigungen ersetzen die Genehmigungen des Vorjahres. Im Zeitraum seit der Hauptversammlung 2022 bis zum 31. Dezember 2022 wurden keine Aktien oder Kaufoptionen zurückgekauft. Der Bestand an Eigenen Aktien betrug am 31. Dezember 2022 28,9 Millionen, davon 26,5 Millionen Aktien, die eingezogen werden, und 2,4 Millionen zum Zwecke der Aktienvergütung in künftigen Zeiträumen.

Seit der Hauptversammlung 2017, erneuert durch die Hauptversammlung 2021, und zum 31. Dezember 2022 beträgt der Nennwert des dem Vorstand zur Verfügung stehenden genehmigten Kapitals 2.560 Mio. € (1.000 Millionen Aktien). Am 30. April 2022 lief bedingtes Kapital gegen Bareinlage in Höhe von 512 Mio. € (200 Millionen Aktien) und weiteres bedingtes Kapital zur Erfüllung von Optionen aus Mitarbeitervergütung in Höhe von 51,2 Mio. € (20 Millionen Aktien) ungenutzt aus.

Darüber hinaus hat die Hauptversammlung in 2022 die Ausgabe von Genussscheinen und anderen Schuldverschreibungen, die die Anforderungen an die aufsichtsrechtliche Anerkennung als zusätzliches Kernkapital erfüllen, in Höhe von 9,0 Mrd. € bis einschließlich 30. April 2027 genehmigt.

Übergangsvorschriften fanden bis zum 1. Januar 2022 Anwendung auf Zusätzliches Kernkapital und Ergänzungskapital. Für Kapitalinstrumente, die am oder vor dem 31. Dezember 2011 begeben wurden und die nach der aktuell gültigen „Vollumsetzung“ der CRR/CRD nicht mehr als Zusätzliches Kernkapital oder Ergänzungskapital qualifizieren, galten während der Übergangsphase Bestandsschutzregelungen, die von 2013 bis 2022 schrittweise ausliefen. Die Anerkennungsobergrenze für diese Kapitalinstrumente lag bei 20% in 2020 und 10% in 2021 (bezogen auf das Portfolio, für das die Bestandsschutzregeln galten und dessen Instrumente am 31. Dezember 2012 noch begeben waren). Der Bestandsschutz lief zum 1. Januar 2022 vollständig aus.

Die seit dem 27. Juni 2019 und aktuell geltende CRR beinhaltet weitere Bestandsschutzregelungen für Instrumente des Zusätzlichen Kern- und Ergänzungskapitals, die vor dem 27. Juni 2019 begeben wurden. Dazu gehören von Zweckgesellschaften begebene Instrumente des Zusätzlichen Kern- und Ergänzungskapitals, für die der Bestandsschutz bis zum 31. Dezember 2021 gewährt wurde. Über 2021 hinaus bestehen Übergangsregelungen nur für Instrumente des Zusätzlichen Kern- und Ergänzungskapitals, die bis zum 26. Juni 2025 weiterhin anrechenbar sind, selbst wenn sie bestimmte neue Anforderungen, die seit dem 27. Juni 2019 gelten, nicht erfüllen. Die Deutsche Bank hatte in unwesentlichem Umfang solche Instrumente zum Jahresende 2022 ausstehend, womit die Differenz zwischen Instrumenten des Zusätzlichen Kern- und Ergänzungskapitals unter „Vollumsetzung“ und unter „Übergangsvorschrift“ seit dem 1. Januar 2022 so gut wie aufgehoben ist.

Gemäß geltender CRR sind zum 31. Dezember 2022 ausstehende Instrumente des Zusätzlichen Kernkapitals in Höhe von 8,6 Mrd. € anrechenbar. Im Jahr 2022 emittierte die Bank AT1-Anleihen in Höhe von 2,0 Mrd. €. Des Weiteren kündigte die Bank Zusätzliche Kernkapitalinstrumente mit einem Nominalbetrag von 1,75 Mrd. €.

Die Summe unserer Ergänzungskapitalinstrumente betrug zum 31. Dezember 2022 9,5 Mrd. € (Nominalbetrag von 11,7 Mrd. €). Im Jahr 2022 emittierte die Bank Ergänzungskapitalinstrumente in Höhe von 1,5 Mrd. € und 1,25 Mrd. US-\$ (Gegenwert von 1,2 Mrd. €). Außerdem wurden Ergänzungskapitalinstrumente mit einem Nominalbetrag von 15 Mio. € getilgt.

Mindestkapitalanforderungen und zusätzliche Kapitalpuffer

Die für den Konzern geltende Säule 1-Mindestanforderung an das Harte Kernkapital beläuft sich auf 4,50% der risikogewichteten Aktiva (RWA). Um die Säule 1-Mindestanforderung an das Gesamtkapital von 8,00% zu erfüllen, kann auf bis zu 1,50% Zusätzliches Kernkapital und bis zu 2,00% Ergänzungskapital zurückgegriffen werden.

Die Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderungen kann Maßnahmen der Aufsichtsbehörden nach sich ziehen, wie beispielsweise die Beschränkung von Dividendenzahlungen oder von bestimmten Geschäftsaktivitäten wie Kreditvergaben. Die Deutsche Bank hat in 2022 die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitaladäquanzvorschriften eingehalten.

Zusätzlich zu diesen Mindestkapitalanforderungen sind die folgenden kombinierten Kapitalpufferanforderungen von 2022 an vollumfänglich gültig. Diese Kapitalpufferanforderungen sind zusätzlich zu den Säule 1-Mindestkapitalanforderungen zu erfüllen. Es besteht jedoch die Möglichkeit, diese in Stresszeiten in Anspruch zu nehmen.

Gemäß § 10c KWG, welcher die Umsetzung des Artikels 129 CRD widerspiegelt, beläuft sich der im Geschäftsjahr 2022 und zukünftig einzuhaltende Kapitalerhaltungspuffer auf 2,50% CET 1 Kapital der RWA.

Der antizyklische Kapitalpuffer wird angewendet, wenn exzessives Kreditwachstum zu einer Erhöhung des systemweiten Risikos in einer Volkswirtschaft führt. Er kann zwischen 0 und 2,50% CET 1 Kapital der RWA variieren. In besonderen Fällen kann er auch 2,50% überschreiten. Der institutsspezifische antizyklische Kapitalpuffer für die Deutsche Bank berechnet sich als gewichteter Durchschnitt der antizyklischen Kapitalpuffer jener Länder, in denen wir relevante Kreditengagements haben. Zum 31. Dezember 2022 belief sich der institutsspezifische antizyklische Kapitalpuffer auf 0,07%.

Zusätzlich zu den zuvor erwähnten Kapitalpuffern können nationale Aufsichtsbehörden, wie die BaFin, einen systemischen Risikopuffer verlangen. Damit sollen langanhaltende, nicht-zyklische, systemische oder makroökonomische Risiken vermieden und entschärft werden, die nicht durch die CRR abgedeckt werden. Sie können bis zu 5,00% CET 1 Kapital der RWA als zusätzlichen Puffer verlangen. Zum Jahresende 2022 galt für die Deutsche Bank kein systemischer Risikopuffer.

Die Deutsche Bank wird weiterhin von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) im Einvernehmen mit der Deutschen Bundesbank als ein global systemrelevantes Institut („Global Systemically Important Institution“, G-SII) eingestuft. Basierend auf den Indikatoren wie veröffentlicht in 2019, führte dieses zu einer G-SII-Kapitalpufferanforderung von 1,50% Hartem Kernkapital der RWA für 2022. Diese Einschätzung wurde 2022 durch das Financial Stability Board (FSB) bestätigt. Darüber hinaus hat die BaFin angekündigt, dass die G-SII-Pufferanforderungen für die Deutsche Bank für die Jahre 2023 und 2024 unverändert bleiben. Der Konzern wird weiterhin die Kennzahlen auf seiner Website veröffentlichen.

Zudem wurde die Deutsche Bank von der BaFin im Einvernehmen mit der Deutschen Bundesbank als ein anderweitig systemrelevantes Institut („Other Systemically Important Institution“, O-SII) eingestuft, verbunden mit einer zusätzlichen Kapitalpufferanforderung von 2,00% für 2022, welche auf konsolidierter Ebene zu erfüllen ist. Für die Deutsche Bank beträgt der O-SII Kapitalpuffer im Jahr 2022 somit 2,00%. Die BaFin hat angekündigt, dass die O-SII-Kapitalpufferanforderungen für die Deutsche Bank für das Jahr 2023 unverändert bleiben. Der höhere der Kapitalpuffer für systemrelevante Institute (G-SII Kapitalpuffer oder O-SII Kapitalpuffer) ist anzusetzen.

Ferner kann die Europäische Zentralbank (EZB) gemäß dem aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) nach Säule 2 einzelnen Banken Eigenkapitalanforderungen auferlegen, die strenger als die gesetzlichen Anforderungen sind (sogenannte Säule 2-Anforderung).

Im Februar 2022 wurde die Deutsche Bank von der EZB über ihre Entscheidung mit Wirkung zum 1. März 2022 informiert, dass die Säule 2-Anforderung unverändert bleibt im Vergleich zu 2021. Die Entscheidung legte die Säule 2-Anforderung auf 2,50% der RWA fest. Zum 31. Dezember 2022 muss die Deutsche Bank auf konsolidierter Ebene eine Harte Kernkapitalquote von mindestens 10,48%, eine Kernkapitalquote von mindestens 12,45% und eine Gesamtkapitalquote von mindestens 15,07% erfüllen. Die Anforderungen an das Harte Kernkapital (CET 1) umfasst die Säule 1-Mindestkapitalanforderung in Höhe von 4,50%, die Säule 2-Anforderung (SREP-Aufschlag) in Höhe von 1,41%, den Kapitalerhaltungspuffer in Höhe von 2,50%, den antizyklischen Kapitalpuffer (vorbehaltlich etwaiger Änderungen während des Jahres) in Höhe von 0,07% und den höheren des G-SII/O-SII Kapitalpuffer in Höhe von 2,00%. Dementsprechend beinhaltet die Kernkapitalanforderung zusätzlich eine Mindestkapitalanforderung an das Kernkapital in Höhe von 1,50% zuzüglich einer Säule 2-Anforderung in Höhe von 0,47%. Des Weiteren beinhaltet die Gesamtkapitalanforderung eine Mindestkapitalanforderung an das Ergänzungskapital in Höhe von 2,00% und eine Säule 2-Anforderung in Höhe von 0,63%. Darüber hinaus hat die EZB der Deutschen Bank eine individuelle Erwartung mitgeteilt, einen Harten Kernkapital (CET 1)-Zusatzbetrag gemäß Säule 2 bereitzuhalten, besser bekannt als „Säule 2-Empfehlung“. Dieses wird nur als Empfehlung angesehen, deren Nichteinhaltung, bis mindestens zum Jahresende 2022, weder bedingt, einen Kapitalwiederherstellungsplan bereitzustellen, noch Maßnahmen zur Wiederherstellung des Harten Kernkapitals zu ergreifen.

Am 22. Dezember 2022 wurde die Deutsche Bank von der EZB über die beschlossenen aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen für 2023 informiert, welche beginnend ab dem 01. Januar 2023 anzuwenden sind, die auf die Ergebnisse des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (SREP) 2022 zurückgingen. Die Entscheidung legte die Säule-2-Anforderung der EZB mit Wirkung zum 1. Januar 2023 auf 2,70% der RWA fest, von denen mindestens 1,52% durch Hartes Kernkapital und 2,03% durch Kernkapital gedeckt sein müssen.

Im Januar 2022 hat die BaFin einen antizyklischen Puffer in Höhe von 0,75% für Deutschland mit Wirkung zum 1. Februar 2023 angekündigt, was angesichts des derzeitigen Anteils an deutschen Kreditengagements eine Kapitalanforderung an das Harte Kernkapital von etwa 30 Basispunkten für den Deutsche Bank Konzern bedeutet. Darüber hinaus kündigte die BaFin einen sektoralen Systemrisikopuffer in Höhe von 2% für deutsche Wohnimmobilienkredite mit Wirkung zum 1. Februar 2023 an, was angesichts des derzeitigen Anteils an deutschen Kreditengagements eine Kapitalanforderung an das Harte Kernkapital von etwa 20 Basispunkten für den Deutsche Bank Konzern bedeutet.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die verschiedenen Säule 1 und Säule 2-Mindestkapital- und Kapitalpufferanforderungen (ohne die „Säule 2“-Empfehlung), die für die Deutsche Bank in den Jahren 2022 und 2023 gelten.

Übersicht Mindestkapitalanforderungen und Kapitalpuffer

| | 2022 | 2023 |
|--|---------------|---------------|
| Säule 1 | | |
| Mindestanforderung an das Harte Kernkapital | 4,50% | 4,50% |
| Kombinierter Kapitalpuffer | 4,57% | 5,07% |
| Kapitalerhaltungspuffer | 2,50% | 2,50% |
| Antizyklischer Kapitalpuffer ¹ | 0,07% | 0,37% |
| Systemischer Risikopuffer ² | 0,00% | 0,20% |
| Höchstwert von: | 2,00% | 2,00% |
| G-SII Kapitalpuffer | 1,50% | 1,50% |
| O-SII Kapitalpuffer | 2,00% | 2,00% |
| Säule 2 | | |
| Säule 2 SREP Add-on - aus dem Harten Kernkapital (die "Säule 2"-Empfehlung hierin nicht enthalten) | 2,50% | 2,70% |
| davon zu unterlegen mit Hartem Kernkapital | 1,41% | 1,52% |
| davon zu unterlegen mit Kernkapital | 1,88% | 2,03% |
| davon zu unterlegen mit Ergänzungskapital | 0,63% | 0,68% |
| Gesamte Anforderung an das Harte Kernkapital aus Säule 1 und Säule 2³ | 10,48% | 11,09% |
| Gesamte Anforderung an das Kernkapital aus Säule 1 und Säule 2 | 12,45% | 13,10% |
| Anforderung an das Gesamtkapital aus Säule 1 und Säule 2 | 15,07% | 15,77% |

¹ Die antizyklische Kapitalpufferanforderung der Deutschen Bank basiert auf von der EBA und dem Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht („Basel Committee of Banking Supervision“, BCBS) verordneten länderspezifischen Kapitalpufferquoten sowie den relevanten Kreditengagements der Deutschen Bank zum jeweiligen Berichtsstichtag. Für das Jahr 2023 wurde die antizyklische Kapitalpufferquote in Höhe von 0,37% berechnet, basierend auf den bekannten antizyklische Kapitalpufferänderungen in 2023. Der antizyklische Kapitalpuffer kann im Verlauf des Jahres Änderungen unterliegen, je nachdem wie sich seine Bestandteile entwickeln.

² Der systemischen Risikopuffer wurde für das projizierte Jahr 2023 in Höhe von 0,20% berechnet, infolge weiterer Vorgaben kann er jedoch Änderungen unterliegen.

³ Die gesamte Anforderung an das Harte Kernkapital aus Säule 1 und Säule 2 (ohne Berücksichtigung der „Säule 2“-Empfehlung) berechnet sich als Summe der SREP-Anforderung, der systemischen Risikopufferanforderung, der Kapitalerhaltungspufferanforderung sowie der antizyklischen Kapitalpufferanforderung als auch dem höheren Wert der G-SII-, O-SII Kapitalpufferanforderung.

Entwicklung des aufsichtsrechtlichen Kapitals

Das regulatorische Gesamtkapital der Deutschen Bank betrug zum 31. Dezember 2022 66,1 Mrd. € im Vergleich zu 62,7 Mrd. € zum Jahresende am 31. Dezember 2021. Das Kernkapital betrug zum 31. Dezember 2022 56,6 Mrd. €, bestehend aus Hartem Kernkapital (CET 1) in Höhe von 48,1 Mrd. € und Zusätzlichem Kernkapital (AT1) in Höhe von 8,5 Mrd. €. Das Kernkapital war damit 1,2 Mrd. € höher als zum Jahresende 2021, bedingt durch einen Anstieg des Harten Kernkapitals um 1,6 Mrd. € und einer Verringerung des Zusätzlichen Kernkapitals um 0,4 Mrd. € seit Jahresende 2021. Das Ergänzungskapital betrug zum 31. Dezember 2022 9,5 Mrd. € im Vergleich zu 7,4 Mrd. € zum Jahresende 2021.

Der Anstieg um 1,6 Mrd. € im Harten Kernkapital resultierte im Wesentlichen aus dem positiven Nettogewinn in Höhe von 5,5 Mrd. € zum 31. Dezember 2022, der eine positive Wertberichtigung der latenten Steuern zum Jahresende in Höhe von 1,4 Mrd. € enthält. Dieser wurde teilweise durch regulatorische Abzüge für zukünftige Stammaktiendividenden- und AT1-Kuponzahlungen in Höhe von 1,3 Mrd. € kompensiert, was im Einklang mit dem Beschluss der EZB (EU) (2015/656) über die Berücksichtigung von Zwischen- oder Jahresendgewinnen im Harten Kernkapital gemäß Artikel 26 Absatz 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (EZB/2015/4) steht. Zusätzliche Anstiege beinhalten das Ergebnis aus positiven Effekten aus Währungsrechnungsdifferenzen in Höhe von 0,8 Mrd. € abzüglich gegenläufiger Fremdwährungseffekte aus Kapitalabzugspositionen in Höhe von 0,2 Mrd. € und versicherungsmathematische Gewinne in Höhe von 0,6 Mrd. € aufgrund von mark-to-market-Bewegungen.

Diese positiven Auswirkungen wurden teilweise durch Abzüge von latenten Steueransprüchen in Höhe von 1,8 Mrd. € ausgeglichen, welche eine positive Bewertungsanpassung für latente Steueransprüche in den Vereinigten Staaten (US) beinhalten, sowie unrealisierten Verlusten aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 1,3 Mrd. € (0,8 Mrd. € hauptsächlich getrieben durch steigende EUR- und USD-Zinsen und 0,5 Mrd. € bedingt durch zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verluste aus Cashflow-Hedges bei steigenden USD-Zinsen), Aktienrückkäufe in Höhe von 0,3 Mrd. €, erhöhte regulatorischen Anpassungen aus aufsichtsrechtlichen Filtern in Höhe von 0,2 Mrd. € (zusätzliche Wertanpassungen) überwiegend aus Marktpreisstreuungen und Änderungen des Risikoprofils sowie Pensionsplänen in Höhe von 0,2 Mrd. €, hauptsächlich aufgrund steigender Abzinsungssätze.

Die Reduzierung des Zusätzlichen Kernkapitals um 0,4 Mrd. € ergab sich hauptsächlich aus der Rückzahlung von einem als Zusätzliches Kernkapital anrechenbaren Kapitalinstrument mit einem Nominalbetrag von 1,75 Mrd. € im ersten Quartal 2022 und 0,6 Mrd. € von als Zusätzliches Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente unter Bestandsschutz, die ab dem 1. Januar 2022 nicht mehr anrechenbar waren, zurückzuführen. Teilweise wurde dies ausgeglichen durch die Neuemission eines als Zusätzliches Kernkapital anrechenbaren Kapitalinstruments mit einem Nominalbetrag von 0,75 Mrd. € im zweiten Quartal 2022 und eines weiteren als Zusätzliches Kernkapital anrechenbaren Kapitalinstruments mit einem Nominalbetrag von 1,25 Mrd. € im vierten Quartal.

Der Anstieg des Ergänzungskapitals in Höhe von 2,2 Mrd. € war hauptsächlich auf die Emission neuer dem Ergänzungskapital anrechenbarer Kapitalinstrumente im 1. Quartal 2022 mit einem Nominalbetrag von 2,7 Mrd. € und auf Fremdwährungseffekte in Höhe von 0,3 Mrd. € zurückzuführen, die teilweise durch die Abschreibung von dem Ergänzungskapital anrechenbaren Kapitalinstrumenten in Höhe von 0,8 Mrd. € ausgeglichen wurden.

Offenlegung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals, der RWA und Kapitalquoten

| in Mio. € | 31.12.2022 ¹ | 31.12.2021 | |
|--|-------------------------|--------------------------|----------------|
| | CRR/CRD | CRR/CRD Vollumsetzung | CRR/CRD |
| Hartes Kernkapital (CET 1): Instrumente und Rücklagen | | | |
| Kapitalinstrumente, Emissionsagiotkonto und sonstige Rücklagen | 45.458 | 45.864 | 45.864 |
| Gewinnrücklagen | 12.306 | 10.506 | 10.506 |
| Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern | -1.314 | -444 | -444 |
| Von unabhängiger Seite geprüfte Zwischengewinne, abzüglich aller vorhersehbaren Abgaben oder Dividenden ² | 4.183 | 1.379 | 1.379 |
| Sonstige | 1.002 | 910 | 910 |
| Hartes Kernkapital (CET 1) vor aufsichtsrechtlichen Anpassungen | 61.634 | 58.215 | 58.215 |
| Hartes Kernkapital (CET 1): aufsichtsrechtliche Anpassungen | | | |
| Zusätzliche Bewertungsanpassungen (negativer Betrag) | -2.026 | -1.812 | -1.812 |
| Sonstige prudenzielle Filter (außer Zusätzliche Bewertungsanpassungen) | 600 | -14 | -14 |
| Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten) (negativer Betrag) | -5.024 | -4.897 | -4.897 |
| Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, ausgenommen diejenigen, die aus temporären Differenzen resultieren (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten, wenn die Bedingungen von Art. 38 (3) CRR erfüllt sind) (negativer Betrag) | -3.244 | -1.466 | -1.466 |
| Negative Beträge aus der Berechnung der erwarteten Verlustbeträge | -468 | -573 | -573 |
| Vermögenswerte leistungsdefinierter Pensionsfonds (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten) (negativer Betrag) | -1.149 | -991 | -991 |
| Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in eigenen Instrumenten des Harten Kernkapitals (negativer Betrag) | -0 | 0 | 0 |
| Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des Harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält (Betrag liegt über der 10% / 15%-Schwelle und ist abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen) (negativer Betrag) | 0 | 0 | 0 |
| Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, die aus temporären Differenzen resultieren (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten, wenn die Bedingungen von Art. 38 (3) CRR erfüllt sind) (Betrag liegt über der 10% / 15%-Schwelle) (negativer Betrag) | 0 | -151 | -151 |
| Sonstige aufsichtsrechtliche Anpassungen ³ | -2.225 | -1.805 | -1.805 |
| Gesamte aufsichtsrechtliche Anpassungen des Harten Kernkapitals (CET 1) | -13.536 | -11.709 | -11.709 |
| Hartes Kernkapital (CET 1) | 48.097 | 46.506 | 46.506 |
| Zusätzliches Kernkapital (AT1): Instrumente | | | |
| Kapitalinstrumente und Emissionsagiotkonto | 8.578 | 8.328 | 8.328 |
| Betrag der Posten im Sinne von Art. 484 (4) CRR zuzüglich der entsprechenden Emissionsagiotkonten, deren Anrechnung im AT1-Kapital ausläuft | 0 | N/A | 600 |
| Zusätzliches Kernkapital (AT1) vor aufsichtsrechtlichen Anpassungen | 8.578 | 8.328 | 8.928 |
| Zusätzliches Kernkapital (AT1): aufsichtsrechtliche Anpassungen | | | |
| Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in eigenen Instrumenten des Zusätzliches Kernkapitals (negativer Betrag) | -60 | -60 | -60 |
| Vom Zusätzliches Kernkapital in Abzug zu bringende Restbeträge in Bezug auf vom Harten Kernkapital in Abzug zu bringende Posten während der Übergangsphase gemäß Art. 472 CRR | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige aufsichtsrechtliche Anpassungen | 0 | 0 | 0 |
| Gesamte aufsichtsrechtliche Anpassungen des Zusätzliches Kernkapitals (AT1) | -60 | -60 | -60 |
| Zusätzliches Kernkapital (AT1) | 8.518 | 8.268 | 8.868 |
| Kernkapital (T1 = CET 1 + AT1) | 56.616 | 54.775 | 55.375 |
| Ergänzungskapital (T2) | | | |
| | 9.531 | 7.328 | 7.358 |
| Gesamtkapital (TC = T1 + T2) | 66.146 | 62.102 | 62.732 |
| Risikogewichtete Aktiva insgesamt | 360.003 | 351.629 | 351.629 |
| Kapitalquoten | | | |
| Harte Kernkapitalquote (als prozentualer Anteil der risikogewichteten Aktiva) | 13,4 | 13,2 | 13,2 |
| Kernkapitalquote (als prozentualer Anteil der risikogewichteten Aktiva) | 15,7 | 15,6 | 15,7 |
| Gesamtkapitalquote (als prozentualer Anteil der risikogewichteten Aktiva) | 18,4 | 17,7 | 17,8 |

N/A – Nicht aussagekräftig

¹ Das Jahresergebnis wird in Einklang mit der EZB-Entscheidung (EU) (2015/656) gemäß Artikel 26(2) der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (EZR/2013/4) angerechnet.² Beinhaltet Kapitalabzüge in Höhe von 1,2 Mrd. € (Dezember 2021: 1,1 Mrd. €) gemäß EZB Vorgaben zu unwiederlicher Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Einheitlichen Abwicklungsfonds und der Einlagensicherung, 1,0 Mrd. € (Dezember 2021: 0,7 Mrd. €) gemäß der eingeführten überwachenden Maßnahmen der EZB bezüglich der Minimalanforderung an Rückstellungen für ausgetatete Forderungen, 7,4 Mrd. € (Dezember 2021: 17 Mrd. €) resultierend aus Mindestwertverpflichtungen gemäß Artikel 36 (1 (ii)) der CRR und einer Reduzierung des Harten Kernkapitals um 14,7 Mrd. € (Dezember 2021: 39 Mrd. €) aus der IFRS 9 Übergangsregel gemäß Art. 473c CRR.³ Ab dem ersten Quartal 2022 werden die Informationen wie angegeben dargestellt, da die Definition für die „Vollumsetzung“ einseitig wurde, was nur zu einem unwesentlichen Unterschied führt. Vergleichsinformationen für frühere Perioden sind unverändert und basieren auf der früheren Definition für die „Vollumsetzung“ der Deutschen Bank.⁴ Eventuell kann es zu Rundungsabweichungen kommen.

Überleitung vom bilanziellen Eigenkapital auf das aufsichtsrechtliche Eigenkapital

| in Mio. € | CRR/CRD | |
|---|---------------|---------------|
| | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
| Eigenkapital per Bilanzausweis | 61.959 | 58.027 |
| Dekonsolidierung/Konsolidierung von Gesellschaften | 29 | 265 |
| Davon: | | |
| Kapitalrücklage | 0 | 0 |
| Gewinnrücklage | 29 | 265 |
| Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern | 0 | 0 |
| Eigenkapital in der aufsichtsrechtlichen Bilanz | 61.988 | 58.292 |
| Minderheitsbeteiligungen (zulässiger Betrag in konsolidiertem CET 1) | 1.002 | 910 |
| Abzug für Dividenden und AT1-Kupons ¹ | -1.342 | -987 |
| Kapitalinstrumente des Harten Kernkapitals (CET 1), nicht anrechenbar gemäß Art. 28 (1) CRR | -14 | 0 |
| Hartes Kernkapital vor aufsichtsrechtlichen Anpassungen | 61.634 | 58.215 |
| Zusätzliche Bewertungsanpassungen | -2.026 | -1.912 |
| Sonstige prudenzielle Filter (außer Zusätzliche Bewertungsanpassungen) | 600 | -14 |
| Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten) (negativer Betrag) | -5.024 | -4.997 |
| Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche | -3.244 | -1.617 |
| Vermögenswerte leistungsdefinierter Pensionsfonds (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten) (negativer Betrag) | -1.149 | -991 |
| Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des Harten Kernkapitals von anderen Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält | 0 | 0 |
| Sonstige aufsichtsrechtliche Anpassungen ² | -2.691 | -2.378 |
| Hartes Kernkapital³ | 48.097 | 46.506 |

¹ Das Jahresergebnis wird im Einklang mit der EZB-Entscheidung (EU) (2015/956) gemäß Artikel 26(2) der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (EZB/2015/4) angerechnet.
² Bereinigt Kapitalabzüge in Höhe von 1,2 Mrd. € (Dezember 2021: 1,1 Mrd. €) gemäß EZB-Vorgaben zu unwiderruflicher Zahlungsvorgaben gegenüber dem Einheitszins-Abschüttungsfonds und der Ertragsstärkung, 1,0 Mrd. € (Dezember 2021: 0,7 Mrd. €) gemäß der angekündigten überwachenden Maßnahmen der EZB bezüglich der Minimierung der Rückstellungen für ausfallrisiko Forderungen, 7,4 Mio. € (Dezember 2021: 17 Mio. €) resultierend aus Mindestverbindlichkeiten gemäß Artikel 38 (1)(n) der CRR und einer Reduzierung des Harten Kernkapitals um 14,7 Mio. € (Dezember 2021: 29 Mio. €) aus der IFRS 9-Übergangsregel gemäß Art. 473a CRR.
³ Eventuell kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Entwicklung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals

| in Mio. € | CRR/CRD | |
|---|------------------|------------------|
| | Jan. - Dec. 2022 | Jan. - Dec. 2021 |
| Hartes Kernkapital – Anfangsbestand | 46.506 | 44.895 |
| Stammaktien, Nettoeffekt | -2 | 0 |
| Kapitalrücklage | -79 | -26 |
| Gewinnrücklagen | 5.945 | 2.834 |
| Eigene Aktien im Bestand zu Anschaffungskosten, Nettoeffekt(+)/Verkauf (-)/Kauf | -325 | 1 |
| Entwicklungen der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen | -870 | 675 |
| Abgrenzung für Dividenden und AT1-Kupons ¹ | -1.342 | -987 |
| Zusätzliche Bewertungsanpassungen | -215 | -381 |
| Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten) (negativer Betrag) | -127 | -262 |
| Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, ausgenommen diejenigen, die aus temporären Differenzen resultieren (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten, wenn die Bedingungen von Art. 38 (3) CRR erfüllt sind) | -1.779 | -113 |
| Negative Beträge aus der Berechnung der erwarteten Verlustbeträge | 107 | -474 |
| Vermögenswerte leistungsdefinierter Pensionsfonds (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten) (negativer Betrag) | -158 | -219 |
| Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des Harten Kernkapitals von anderen Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält | 0 | 0 |
| Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, die aus temporären Differenzen resultieren (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten, für die die Bedingungen in Art. 38 (3) CRR erfüllt sind) | 151 | -77 |
| Sonstiges, inklusive aufsichtsrechtlicher Anpassungen | 285 | 650 |
| Hartes Kernkapital – Endbestand | 48.097 | 46.506 |
| Zusätzliches Kernkapital – Anfangsbestand | 8.868 | 8.848 |
| Neue, im Zusätzlichem Kernkapital anrechenbare Emissionen | 1.967 | 2.487 |
| Fällige und gekündigte Instrumente | -2.350 | -500 |
| Sonstiges, inklusive aufsichtsrechtlicher Anpassungen | 33 | 33 |
| Zusätzliches Kernkapital – Endbestand | 8.518 | 8.868 |
| Kernkapital | 56.616 | 55.375 |
| Ergänzungskapital – Endbestand | 9.531 | 7.358 |
| Gesamtkapital² | 66.146 | 62.732 |

¹ Das Jahresergebnis wird im Einklang mit der EZB-Entscheidung (EU) (2015/956) gemäß Artikel 26(2) der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (EZB/2015/4) angerechnet.
² Eventuell kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Mindestanforderung an die Verlustdeckung für notleidende Engagements (NPE)

Im April 2019 veröffentlichte die EU die Verordnung (EU) 2019/630 zur Änderung der CRR (Verordnung (EU) Nr. 575/2013) für eine aufsichtsrechtliche Minimum-Reserve für notleidende Kredite. Diese führt zu einem Abzug vom CET 1-Kapital, wenn eine Mindestanforderung an die Risikodeckung nicht erfüllt ist. Diese Regelung betrifft alle Engagements, die nach dem 25. April 2019 vergeben wurden und ausgefallen sind.

Darüber hinaus hat die EZB im März 2018 ihr "Addendum to the ECB Guidance to banks on non-performing loans: supervisory expectations for prudential provisioning of non-performing exposures" und im August 2019 ihre "Communication on supervisory coverage expectations for NPEs" veröffentlicht.

Die von der EZB herausgegebene Leitlinie gilt für alle neu ausgefallenen Kredite nach dem 1. April 2018 und verlangt von den Banken, ähnlich wie die EU-Vorschriften, Maßnahmen zu ergreifen, wenn eine Mindestanforderung an die Wertberichtigungsdeckung nicht erfüllt wird. Im Rahmen der jährlichen SREP-Diskussionen kann die EZB den Banken Säule-2-Maßnahmen auferlegen, falls die EZB von den Maßnahmen der einzelnen Bank nicht überzeugt ist.

Für das Jahresende 2020 haben wir ein Rahmenwerk zur Bestimmung der aufsichtsrechtlichen Risikovorsorge für notleidende Engagements als Säule-2-Maßnahme eingeführt, wie in der zuvor erwähnten EZB-Leitlinie und SREP-Empfehlung gefordert.

Für die Mindestanforderung an die Verlustdeckung für Kunden die vor dem 1. April 2018 ausgefallen sind (neue notleidende Risikopositionen, die die nach dem 26. April 2019 entstanden sind) wurde eine schrittweise Annäherung bis zu 100% angestrebt, mit einem jährlichen Anstieg um 10%. In einem ersten Schritt wurden die Banken auf Basis ihrer Netto-NPL-Quoten per Ende 2017 in drei vergleichbare Gruppen eingeteilt und in einem zweiten Schritt wurde für jede einzelne Bank eine Kapazitätsabschätzung hinsichtlich der möglichen Auswirkungen mit einem Zeithorizont bis Ende 2026 durchgeführt. Die Deutsche Bank wurde der Gruppe 1 zugeordnet, die eine vollständige Anwendbarkeit der 100%-igen Mindestverlustabdeckung bis Ende 2024 für besicherte Kredite bzw. bis Ende 2023 für unbesicherte Kredite fordert.

Der Fehlbetrag zwischen den Mindestverlustdeckungsanforderungen für notleidende Engagements und den gemäß IFRS 9 erfassten Wertminderungen für ausgefallene Vermögenswerte (Stufe 3) betrug zum 31. Dezember 2022 1.048 Mio. € und wurde vom CET 1 abgezogen. Diese zusätzliche CET 1-Belastung kann als zusätzliche Verlustrücklage betrachtet werden und führt zu einer RWA-Entlastung von 933 Mio. €.

Mindestanforderung an die Verlustdeckung für notleidende Engagements

| | 31.12.2022 | | | |
|--|--|-----------------------------|-------------------------------|---|
| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | Notleidende Risikoposition ¹ | Benötigte Mindestdeckung | Verfügbarer Deckungsbetrag | Betrag der unzureichenden Deckung |
| Corporate Bank | 4.378 | 795 | 1.176 | 316 |
| Investment Bank | 14.665 | 8.182 | 10.117 | 383 |
| Private Bank | 6.101 | 1.250 | 2.202 | 315 |
| Asset Management | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Capital Release Unit | 142 | 64 | 41 | 32 |
| Corporate & Other | 140 | 2 | 0 | 2 |
| Insgesamt | 25.426 | 10.294 | 13.535 | 1.048 |

¹ Wert der notleidenden Risikoposition gemäß Artikel 47c CRR

| | 31.12.2021 | | | |
|--|--|-----------------------------|-------------------------------|---|
| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | Notleidende Risikoposition ¹ | Benötigte Mindestdeckung | Verfügbarer Deckungsbetrag | Betrag der unzureichenden Deckung |
| Corporate Bank | 3.746 | 626 | 1.109 | 119 |
| Investment Bank | 14.671 | 7.823 | 10.155 | 273 |
| Private Bank | 7.119 | 1.263 | 2.449 | 311 |
| Asset Management | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Capital Release Unit | 253 | 120 | 102 | 42 |
| Corporate & Other | 22 | 3 | 0 | 3 |
| Insgesamt | 25.811 | 9.835 | 13.816 | 748 |

¹ Wert der notleidenden Risikoposition gemäß Artikel 47c CRR

Entwicklung der risikogewichteten Aktiva (RWA)

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die risikogewichteten Aktiva nach Risikoart und Geschäftsbereich. Sie beinhaltet die zusammengefassten Effekte aus der Reallokation der infrastrukturbezogenen Positionen auf die Geschäftsbereiche, soweit anwendbar, sowie Reallokationen zwischen Geschäftsbereichen.

Risikogewichtete Aktiva nach Risikoart und Geschäftsbereich

| 31.12.2022 | | | | | | | |
|--|----------------|-----------------|---------------|------------------|----------------------|-------------------|----------------|
| in Mio. € | Corporate Bank | Investment Bank | Private Bank | Asset Management | Capital Release Unit | Corporate & Other | Insgesamt |
| Kreditrisiko | 68.022 | 93.194 | 79.865 | 9.417 | 3.141 | 15.585 | 269.214 |
| Abwicklungsrisiko | 0 | 63 | 0 | 0 | 0 | 61 | 124 |
| Kreditrisikobezogene Bewertungsanpassung (CVA) | 130 | 5.144 | 29 | 4 | 812 | 65 | 6.184 |
| Marktrisiko | 847 | 17.895 | 72 | 28 | 1.493 | 5.798 | 26.131 |
| Operationelles Risiko | 5.304 | 23.155 | 7.637 | 3.414 | 18.839 | 0 | 58.349 |
| Insgesamt | 74.303 | 139.442 | 87.602 | 12.864 | 24.284 | 21.508 | 360.003 |

| 31.12.2021 | | | | | | | |
|--|----------------|-----------------|---------------|------------------|----------------------|-------------------|----------------|
| in Mio. € | Corporate Bank | Investment Bank | Private Bank | Asset Management | Capital Release Unit | Corporate & Other | Insgesamt |
| Kreditrisiko | 59.589 | 93.125 | 77.632 | 11.017 | 5.426 | 16.964 | 263.752 |
| Abwicklungsrisiko | 0 | 1 | 0 | 0 | 10 | 49 | 60 |
| Kreditrisikobezogene Bewertungsanpassung (CVA) | 120 | 4.879 | 167 | 9 | 1.098 | 55 | 6.327 |
| Marktrisiko | 128 | 17.565 | 40 | 33 | 1.263 | 715 | 19.773 |
| Operationelles Risiko | 5.571 | 25.031 | 7.527 | 3.357 | 20.232 | 0 | 61.718 |
| Insgesamt | 65.406 | 140.600 | 85.366 | 14.415 | 28.059 | 17.783 | 351.629 |

Die RWA der Deutschen Bank betragen 360,0 Mrd. € zum 31. Dezember 2022 im Vergleich zu 351,6 Mrd. € zum Jahresende 2021. Der Anstieg um 8,4 Mrd. € resultierte aus den RWA für Marktrisiken und den Kreditrisiko-RWA. Dies wurde teilweise durch die RWA für das operationelle Risiko kompensiert. Die Marktrisiko-RWA stiegen um 6,4 Mrd. €, in erster Linie bedingt durch die VaR- und SVaR-Komponenten aufgrund einer Kombination aus einem höheren Kapitalmultiplikator als Folge von Ausreißern im Rückvergleich und einem höheren VaR bedingt durch volatilere Daten im Datenfenster des letzten Jahres. Der Anstieg der Kreditrisiko-RWA um 5,5 Mrd. € war in erster Linie auf einen Anstieg aufgrund von Wechselkurschwankungen, auf durch die EZB angeordnete Modellanpassungen und andere methodischen Anpassungen, Auswirkungen im Zusammenhang mit Marktunsicherheiten und dem Geschäftswachstum innerhalb der Kerngeschäftsbereiche zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch RWA-Senkungen innerhalb der Abbaueinheit zur Freisetzung von Kapital (Capital Release Unit) und dem Asset Management ausgeglichen, sowie einer Reduzierung aufgrund einer aktualisierten Behandlung von abgesicherten Risikopositionswerten und Beteiligungspositionen. Der Rückgang der RWA für das operationelle Risiko um 3,4 Mrd. € ist maßgeblich bedingt durch eine positive Entwicklung des internen Verlustdatenprofils, welches in das interne Kapitalmodell einfließt.

Die nachfolgenden Tabellen stellen eine Analyse dar, die zeigt, welche Faktoren für die Entwicklung der RWA für Kreditrisiken, kreditrisikobezogene Bewertungsanpassungen (CVA), Markt- und operationelle Risiken in der Berichtsperiode wesentlich waren. Darüber hinaus zeigen sie auch die entsprechenden Veränderungen der Eigenmittelanforderungen, wie sie sich durch die Anwendung der Kapitalquote von 8% in Bezug auf die RWA ergeben.

Entwicklung der risikogewichteten Aktiva für das Kreditrisiko inklusive Gegenpartei-Kreditrisiko

| in Mio. € | 31.12.2022 | | 31.12.2021 | |
|---|----------------|--------------------------|----------------|--------------------------|
| | Kreditrisiko | Eigenmittelanforderungen | Kreditrisiko | Eigenmittelanforderungen |
| RWA-Bestand für Kreditrisiko am Periodenanfang | 263.752 | 21.100 | 222.708 | 17.817 |
| Portfoliogröße | -6.254 | -500 | 4.719 | 378 |
| Portfolioqualität | -478 | -38 | -899 | -72 |
| Modellanpassungen | -179 | -14 | -97 | -8 |
| Methoden und Grundsätze | 8.244 | 659 | 30.172 | 2.414 |
| Akquisitionen und Verkäufe | 0 | 0 | 131 | 10 |
| Fremdwährungsbewegungen | 5.320 | 426 | 6.431 | 514 |
| Sonstige | -1.191 | -95 | 587 | 47 |
| RWA-Bestand für Kreditrisiko am Periodenende | 269.214 | 21.537 | 263.752 | 21.100 |

Davon: Entwicklung der risikogewichteten Aktiva für das Gegenpartei-Kreditrisiko

| in Mio. € | 31.12.2022 | | 31.12.2021 | |
|---|--------------------------|---------------------------|--------------------------|---------------------------|
| | Gegenpartei-Kreditrisiko | Eigenmittel-anforderungen | Gegenpartei-Kreditrisiko | Eigenmittel-anforderungen |
| RWA-Bestand für Gegenpartei-Kreditrisiko am Periodenanfang | 24.780 | 1.982 | 23.814 | 1.905 |
| Portfoliogröße | -1.734 | -139 | -4.527 | -362 |
| Portfolioqualität | -41 | -3 | -422 | -34 |
| Modellanpassungen | 0 | 0 | 125 | 10 |
| Methoden und Grundsätze | 0 | 0 | 4.805 | 384 |
| Akquisitionen und Verkäufe | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Fremdwährungsbewegungen | 594 | 47 | 985 | 79 |
| Sonstige | 0 | 0 | 0 | 0 |
| RWA-Bestand für Gegenpartei-Kreditrisiko am Periodenende | 23.589 | 1.887 | 24.780 | 1.982 |

Die Kategorisierung der für die Entwicklung der RWA für das Kreditrisiko wesentlichen Einflussgrößen wurde vollständig an die Vorgaben der Enhanced Disclosure Task Force (EDTF) angepasst. Die Kategorie „Portfoliogröße“ beinhaltet organische Veränderungen in der Größe und Zusammensetzung der Portfolios. Die Kategorie „Portfolioqualität“ beinhaltet im Wesentlichen Auswirkungen aufgrund von veränderten Bonitätseinstufungen und Verlustquoten bei Ausfall, Rekalibrierungen der Modellparameter sowie einem geänderten Umfang hinsichtlich Sicherheiten und Aufrechnung. Die Kategorie „Modellanpassungen“ zeigt vornehmlich den Einfluss von Modellverbesserungen und der Anwendung verbesserter Modelle. Entwicklungen der RWA, die das Ergebnis externer, regulatorischer Änderungen sind, zum Beispiel der Anwendung neuer regulatorischer Regeln, werden in der Kategorie „Methoden und Grundsätze“ abgebildet. Die Kategorie „Akquisitionen und Verkäufe“ beinhaltet jene signifikanten Veränderungen der Portfoliozusammensetzung, die sich infolge neuer Geschäftsaktivitäten oder durch die Veräußerung bestehender Geschäftsaktivitäten ergeben. Die Kategorie „Sonstige“ enthält alle weiteren Änderungen, welche keiner der zuvor genannten Positionen zugeordnet werden können.

Der Anstieg der RWA für das Kreditrisiko um 2,1% oder 5,5 Mrd. € seit dem 31. Dezember 2021 ergibt sich hauptsächlich aus den Kategorien „Methoden und Grundsätze“ und „Fremdwährungsbewegungen“. Dieser Anstieg wurde teilweise durch Veränderungen in den Kategorien „Portfoliogröße“, „Sonstige“, „Portfolioqualität“ und „Modellanpassungen“ kompensiert. Die Kategorie „Methoden und Grundsätze“ enthält hauptsächlich die Auswirkungen aus der Einführung von EBA-Leitlinien, was teilweise durch eine aktualisierte Behandlung Beteiligungspositionen kompensiert wurde. Diese Anstiege wurden teilweise durch eine Reduktion in der Kategorie „Portfoliogröße“ kompensiert, welche aufgrund der Bilanzsteuerung eine organische Veränderung des Portfolios der Deutschen Bank widerspiegelt. Die Kategorie „Portfolioqualität“ verzeichnet eine Verringerung aufgrund einer aktualisierten Behandlung von abgesicherten Risikopositionswerten und Auswirkungen aufgrund von veränderten Bonitätseinstufungen, welche teilweise durch Effekte im Zusammenhang mit Marktunsicherheiten und einer aktualisierten Behandlung bestimmter Garantien kompensiert wurden. Zusätzlich spiegelt die Reduktion in der Kategorie „Sonstige“ verringerte RWA für latente Steuern wider. Darüber hinaus ist die Verringerung in der Kategorie „Modellanpassung“ durch eine Verbesserung des IRBA Modells der Deutschen Bank getrieben.

Die Reduktion der RWA für das Gegenpartei-Kreditrisiko um 4,8% oder 1,2 Mrd. € seit dem 31. Dezember 2021 ergibt sich hauptsächlich aus der Kategorie „Portfoliogröße“ welche aufgrund der Bilanzsteuerung eine reduzierte Handelsaktivität widerspiegelt sowie einer Reduktion in der Kategorie „Portfolioqualität“ welche hauptsächlich auf Auswirkungen aufgrund von veränderten Bonitätseinstufungen zurückzuführen ist. Diese Anstiege wurden teilweise durch Fremdwährungsbewegungen kompensiert.

Auf Basis des CRR/CRD-aufsichtsrechtlichen Rahmenwerks berechnen wir RWA für die CVA, welche die Kreditqualität unserer Kontrahenten berücksichtigt. Die RWA für die CVA bilden das Risiko von Marktwertverlusten auf das erwartete Gegenparteiisiko für alle OTC-Derivate ab. Wir berechnen den überwiegenden Teil der CVA auf Basis unseres eigenen internen Modells, das von der BaFin genehmigt wurde.

Entwicklung der risikogewichteten Aktiva für Credit Valuation Adjustment

| in Mio. € | 31.12.2022 | | 31.12.2021 | |
|---|---------------------|---------------------------|---------------------|---------------------------|
| | RWA-Bestand für CVA | Eigenmittel-anforderungen | RWA-Bestand für CVA | Eigenmittel-anforderungen |
| RWA-Bestand für CVA am Periodenanfang | 6.327 | 506 | 6.327 | 671 |
| Veränderungen des Risikovolumens | 1.217 | 97 | -450 | -36 |
| Veränderungen der Marktdaten und Rekalibrierungen | -200 | -16 | -1.581 | -126 |
| Modellverbesserungen | -1.160 | -93 | 0 | 0 |
| Methoden und Grundsätze | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Akquisitionen und Verkäufe | 0 | 0 | -33 | -3 |
| Fremdwährungsbewegungen | 0 | 0 | 0 | 0 |
| RWA-Bestand für CVA am Periodenende | 6.184 | 495 | 6.327 | 506 |

¹ Die Vergleichszahlen des Vorjahres (alt- der Vorjahr) wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst.

Die Entwicklung der CVA-RWA ist in mehrere Kategorien unterteilt: Veränderungen des Risikovolumentums, die die Veränderungen der Portfoliogröße sowie -zusammenstellung beinhalten; Veränderungen der Marktdaten und Kalibrierungen umfassen Veränderungen in den Marktdaten, Volatilitäten sowie Rekalibrierungen; Modellverbesserungen beziehen sich auf Änderungen der Internen-Modell-Methode (IMM) für Kreditengagements oder auf Änderungen in den Value-at-Risk-Modellen, die für die RWA für CVA genutzt werden; Methoden und Grundsätze betreffen regulatorische Veränderungen. Jegliche signifikanten Unternehmensakquisitionen oder -verkäufe würden individuell hervorgehoben werden.

Zum 31. Dezember 2022 beliefen sich die RWAs für CVA auf 6,2 Mrd. €, was einem Rückgang von 0,1 Mrd. € oder 2% im Vergleich zum 31. Dezember 2021 entspricht. Der leichte Rückgang ist hauptsächlich auf einen Nettoeffekt aus methodischen Verfeinerungen, die zu einem Rückgang im 2. Quartal geführt haben, zurückzuführen. Dieser Rückgang im zweiten Quartal wurde durch einen Anstieg der Geschäftstätigkeit im Jahresverlauf ausgeglichen wurde.

Entwicklung der risikogewichteten Aktiva für das Marktrisiko

| 31.12.2022 | | | | | | |
|--|--------------|---------------|--------------|--------------|---------------|----------------------------|
| in Mio. € | VaR | SVaR | IRC | Anderes | RWA insgesamt | Gesamtkapitalanforderungen |
| RWA-Bestand für Marktrisiko am Periodenanfang | 3.538 | 9.360 | 3.657 | 3.219 | 19.773 | 1.582 |
| Risikovolument | -175 | 1.986 | -17 | 266 | 2.061 | 165 |
| Veränderungen der Marktdaten und Rekalibrierungen | 2.651 | -617 | 0 | -593 | 1.441 | 115 |
| Modellverbesserungen | 100 | -650 | 0 | 0 | -550 | -44 |
| Methoden und Grundsätze | 1.299 | 2.142 | 0 | 0 | 3.441 | 275 |
| Akquisitionen und Verkäufe | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Fremdwährungsbewegungen | 0 | 0 | 0 | 113 | 113 | 9 |
| Sonstiges | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| RWA-Bestand für Marktrisiko am Periodenende | 7.413 | 12.221 | 3.639 | 2.857 | 26.131 | 2.091 |

| 31.12.2021 | | | | | | |
|--|---------------|--------------|--------------|--------------|---------------|----------------------------|
| in Mio. € | VaR | SVaR | IRC | Anderes | RWA insgesamt | Gesamtkapitalanforderungen |
| RWA-Bestand für Marktrisiko am Periodenanfang | 12.109 | 6.983 | 7.005 | 2.799 | 28.897 | 2.312 |
| Risikovolument | -1.067 | 537 | -3.349 | 28 | -3.850 | -308 |
| Veränderungen der Marktdaten und Rekalibrierungen | -4.843 | 0 | 0 | 334 | -4.609 | -369 |
| Modellverbesserungen | -2.196 | 2.675 | 0 | 0 | 479 | 38 |
| Methoden und Grundsätze | -366 | -835 | 0 | 0 | -1.201 | -96 |
| Akquisitionen und Verkäufe | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Fremdwährungsbewegungen | 0 | 0 | 0 | 57 | 57 | 5 |
| Sonstiges | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| RWA-Bestand für Marktrisiko am Periodenende | 3.538 | 9.360 | 3.657 | 3.219 | 19.773 | 1.582 |

Die Analyse für das Marktrisiko umfasst Bewegungen im internen Modellen für den Value-at-Risk (VaR), den Stress-Value-at-Risk (SVaR), den Inkrementellen Risikoaufschlag (IRC), sowie Ergebnisse vom Marktrisiko-Standardansatz, welche in der Kategorie „Sonstiges“ zusammengefasst sind. Der Marktrisiko-Standardansatz wird verwendet, um die aufsichtsrechtliche Kapitalanforderung für das spezifische Marktrisiko von Verbriefungen von Handelsbüchern, für bestimmte Arten von Investmentfonds und für das Langfähigkeitsrisiko gemäß den CRR / CRD-Vorschriften zu bestimmen.

Die Marktrisiko-RWA-Bewegungen, die sich durch Veränderungen in Marktdaten, Volatilitäten, Korrelationen, Liquidität und Bonitätseinstufungen ergeben, sind in der Kategorie „Veränderungen der Marktdaten und Rekalibrierungen“ enthalten. Veränderungen in unseren internen Modellen für Marktrisiko-RWA, wie Methodenverbesserungen oder Erweiterung des Umfangs der erfassten Risiken, werden in die Kategorie „Modellverbesserungen“ einbezogen. In der Kategorie „Methoden und Grundsätze“ werden aufsichtsrechtlich vorgegebene Anpassungen unserer RWA-Modelle oder -Berechnungen berücksichtigt. Signifikante neue Geschäftstätigkeiten und Verkäufe würden in der Zeile „Akquisitionen und Verkäufe“ einbezogen. Effekte von Währungsbewegungen werden nur für Standardansatzmethoden berechnet.

Zum 31. Dezember 2022 betrug das RWA für Marktrisiko 26,1 Mrd. €, welches sich um 6,4 Mrd. € (+32%) seit dem 31. Dezember 2021 erhöht hat. Das Wachstum war auf die Kategorie „Methoden und Grundsätze“ zurückzuführen, nachdem der Kapitalmultiplikator aufgrund eines Anstiegs der Backtesting-Ausreißer im Jahresverlauf gestiegen war, und auf die Kategorie „Veränderungen der Marktdaten und Neukalibrierungen“, welche den Value-at-Risk durch die Einbeziehung erhöhter Marktvolatilität in dem rollenden 1-Jahres-Fenster beeinflussen. Darüber hinaus stieg der Stress-Value-at-Risk aufgrund einer Änderung des 1-Jahres-Zeitfensters, das bei der Berechnung verwendet wurde, nach der regelmäßigen Überprüfung des Stresszeitraums.

Entwicklung der risikogewichteten Aktiva für das operationelle Risiko

| in Mio € | 31.12.2022 | | 31.12.2021 | |
|---|--|--------------------------|--|--------------------------|
| | RWA-Bestand für das operationelle Risiko | Eigenmittelanforderungen | RWA-Bestand für das operationelle Risiko | Eigenmittelanforderungen |
| RWA-Bestand für das operationelle Risiko am Periodenanfang | 61.718 | 4.937 | 68.899 | 5.512 |
| Veränderungen des Verlustprofils (intern und extern) | -3.405 | -272 | -8.000 | -640 |
| Veränderung der erwarteten Verluste | -165 | -13 | -113 | -9 |
| Zukunftsgerichtete Risikokomponente | 794 | 63 | -278 | -22 |
| Modellverbesserungen | -689 | -54 | 1.210 | 97 |
| Methoden und Grundsätze | 78 | 6 | 0 | 0 |
| Akquisitionen und Verkäufe | 0 | 0 | 0 | 0 |
| RWA-Bestand für das operationelle Risiko am Periodenende | 58.349 | 4.668 | 61.718 | 4.937 |

Interne und externe Verluste werden unter der Kategorie „Veränderungen des Verlustprofils“ angezeigt. Die Position „Veränderung der erwarteten Verluste“ basiert auf der divisionalen Planung sowie historischen operationellen Verlusten und wird vom AMA-Kapital unter bestimmten Einschränkungen abgezogen. Die Kategorie „Zukunftsgerichtete Risikokomponente“ repräsentiert die qualitative Anpassung („QA“) und damit die Effektivität und die Leistungsfähigkeit der laufenden Steuerung operationeller Risiken durch Risikoappetitskennzahlen und Risiko- und Kontrollbewertungen wobei das Geschäftsumfeld und interne Kontrollfaktoren im Mittelpunkt stehen. Die Kategorie „Modellverbesserungen“ umfasst Verfeinerungen und Veränderungen des Modells. Die Kategorie „Methoden und Grundsätze“ umfasst extern getriebene Veränderungen wie zum Beispiel regulatorische Aufschläge. Die Kategorie „Akquisitionen und Verkäufe“ spiegelt signifikante Veränderungen des Risikoprofils aufgrund Neugeschäft oder Verkäufen wider.

Der Rückgang der risikogewichteten Aktiva um insgesamt 3,4 Mrd. € ist im Wesentlichen eine Folge geringerer Verlusthäufigkeiten, die in das Kapitalmodell Eingang finden.

Ein geringer Anstieg des Abzugs für erwartete Verluste sorgte für einen RWA Rückgang um 0,2 Mrd. €. Die zukunftsgerichtete Risikokomponente war bestimmt von geringfügigen Änderungen in der Risikobewertung, was insgesamt zu einem RWA Anstieg von 0,8 Mrd. € führte.

Der Rückgang der RWA um insgesamt 0,7 Mrd. € aus Modellverbesserungen wurde von zwei Prozessänderungen verursacht. Die erste umfasste eine verfeinerte Reflexion der Eingaben in die zukunftsgerichtete Risikokomponente. Die zweite Änderung war eine Folge der verbesserten Szenarioanalyse-Komponente innerhalb des Risiko Management Prozesses.

Ökonomisches Kapital

Ökonomische Kapitaladäquanz

Der Deutsche Bank interne Prozess zur Sicherstellung der Angemessenheit der Kapitalausstattung für die eingegangenen Risiken, Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP), zielt darauf ab, die Risikotragfähigkeit der Bank fortlaufend zu erhalten. Aus ökonomischer Perspektive wird die interne Kapitaladäquanz als das Verhältnis aus ökonomischen Kapitalangebot zu internem ökonomischen Kapitalbedarf bewertet. Dies wird in der folgenden Tabelle dargestellt.

Ökonomisches Kapitalangebot und ökonomischer Kapitalbedarf

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--|---------------|---------------|
| Bestandteile des ökonomischen Kapitalangebots | | |
| Den Aktionären zurechenbares Eigenkapital | 61.959 | 58.027 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss [†] | 897 | 859 |
| Abgrenzungsbeträge für AT1 Kupons | -319 | -298 |
| Anpassungen wegen Anstieg des Eigenkapitals durch verbrieftes Vermögenswerte sowie wegen Rücklagen aus zeitwertbilanzierten Geschäften zur Absicherung von Zahlungsströmen | 790 | 42 |
| Gewinne aus beizulegenden Zeitwerten eigener Verbindlichkeiten und Debt Valuation Adjustments in Bezug auf eigenes Kreditrisiko | -190 | -56 |
| Zusätzliche Bewertungsanpassung | -2.028 | -1.812 |
| Immaterielle Vermögenswerte | -3.677 | -3.583 |
| IFRS Aktive latente Steuern, die nicht aus temporären Differenzen resultieren | -3.937 | -1.853 |
| Fehlbetrag zwischen Wertberichtigungen und erwartetem Verlust | -466 | -573 |
| Vermögenswerte leistungsdefinierter Pensionsfonds | -1.176 | -991 |
| Sonstige Anpassungen | -1.864 | -1.492 |
| Ökonomisches Kapitalangebot | 49.939 | 48.470 |
| Bestandteile des ökonomischen Kapitalbedarfs | | |
| Kreditrisiko | 11.802 | 11.726 |
| Marktrisiko | 6.355 | 7.920 |
| Operationelles Risiko | 4.668 | 4.937 |
| Strategisches Risiko | 1.654 | 3.173 |
| Diversifikationseffekte | -3.779 | -4.213 |
| Ökonomischer Kapitalbedarf | 20.900 | 23.542 |
| Ökonomische Kapitaladäquanzquote | 239% | 206% |

[†] Beinhaltet Anteile ohne beherrschenden Einfluss bis zum Betrag des ökonomischen Kapitalbedarfs für jede Tochtergesellschaft.

Die ökonomische Kapitaladäquanzquote betrug 239% zum 31. Dezember 2022, verglichen mit 206% zum 31. Dezember 2021. Die Verbesserung der Quote war die Folge eines Rückgangs des ökonomischen Kapitalbedarfs und der Erhöhung des ökonomischen Kapitalangebots. Das ökonomische Kapitalangebot erhöhte sich um 1,5 Mrd. € im Vergleich zum Jahresende 2021, im Wesentlichen durch ein höheres den Aktionären zurechenbares Eigenkapital in Höhe von 3,9 Mrd. €. Die Erhöhung des den Aktionären zurechenbaren Eigenkapitals war auf das Nettoergebnis in Höhe von 5,5 Mrd. € zurückzuführen, welches teilweise durch höhere unrealisierte Verluste in Höhe von 1,3 Mrd. € und Aktienrückkäufe in Höhe von 0,3 Mrd. € ausgeglichen wurde. Dieser positive Effekt wurde teilweise durch einen höheren Kapitalabzug in Höhe von 2,3 Mrd. € im Zusammenhang mit einer Bewertungsanpassung für IFRS aktive latente Steuern, die nicht aus temporären Differenzen resultieren, ausgeglichen. Der Rückgang des ökonomischen Kapitalbedarfs ist im Abschnitt „Risikoprofil“ näher erläutert.

Verschuldungsquote

Die Deutsche Bank steuert ihre Bilanz auf Konzernebene und gegebenenfalls lokal in den einzelnen Regionen. Bei der Zuweisung von finanziellen Ressourcen bevorzugt der Konzern die Geschäftsportfolios, die sich am positivsten auf ihre Rentabilität und das Aktionärsvermögen auswirken. Die Gruppe beobachtet und analysiert die Entwicklung der Bilanz sowie bestimmte marktrelevante Bilanzkennzahlen. Diese dienen als Basis für Diskussionen und Managemententscheidungen des Group Risk Committee.

Verschuldungsquote gemäß dem CRR/CRD-Rahmenwerk

Die nicht risikobasierte Verschuldungsquote soll neben den risikobasierten Kapitalanforderungen als zusätzliche Kennzahl genutzt werden. Ziel ist es, die Zunahme der Verschuldung in der Bankenbranche zu begrenzen, was dabei hilft, das Risiko eines destabilisierenden Schuldenabbaus, der dem Finanzsystem und der Wirtschaft schaden kann, zu vermeiden und die risikobasierten Anforderungen durch einen einfachen, nicht risikobasierten Sicherheitsmechanismus zu ergänzen.

Mit Wirkung zum 28. Juni 2021 wurde eine Mindestverschuldungsquote von 3% eingeführt. Ab dem 1. Januar 2023 gilt ein zusätzlicher Verschuldungsquoten-Puffer von 50% des anwendbaren G-SII-Puffers. Diese zusätzliche Anforderung wird 0,75% für die Deutsche Bank betragen.

Die Deutsche Bank berechnet ihre Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote gemäß Artikel 429 bis 429g der CRR.

Die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote besteht aus den Komponenten Derivate, Wertpapierfinanzierungsgeschäfte, außerbilanzielle Risikopositionen und andere Bilanzpositionen (ohne Derivate und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte).

Die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote für Derivate wird auf Grundlage einer angepassten Form des Standardansatzes zur Bestimmung des Gegenparteiausfallrisikos (SA-CCR) berechnet, der die aktuellen Wiederbeschaffungskosten zuzüglich eines regulatorisch definierten Aufschlags für den potenziellen künftigen Wiederbeschaffungswert beinhaltet. Der effektive Nominalwert von Stillhalterpositionen aus Kreditderivaten ist in die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote eingerechnet, das heißt der Nominalwert reduziert um alle negativen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die ins Kernkapital eingeflossen sind. Die sich daraus ergebende Gesamtrisikopositionsmessgröße wird um den effektiven Nominalwert von zur Absicherung auf den gleichen Referenznamen gekauften Kreditderivaten reduziert, sofern bestimmte Bedingungen erfüllt sind.

Die Komponente Wertpapierfinanzierungsgeschäfte beinhaltet die Brutto-Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften, die mit Verbindlichkeiten aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften aufgerechnet werden, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind. Zusätzlich zu den Brutto-Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften wird ein Aufschlag für das Gegenparteiausfallrisiko aus Wertpapierfinanzierungstransaktionen in die Gesamtrisikopositionsmessgröße aufgenommen.

Die Komponente außerbilanzielle Risikopositionen berücksichtigt die Gewichtungsfaktoren (Credit Conversion Factors) aus dem Standardansatz für das Kreditrisiko von 0%, 20%, 50% oder 100% je nach Risikokategorie, mit einer Untergrenze von 10%.

Die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote für bilanzwirksame Risikopositionen (ohne Derivate und SFT) beinhaltet den Bilanzwert der jeweiligen Positionen (ohne Derivate, Wertpapierfinanzierungsgeschäfte und zur Abwicklung anstehende marktübliche Käufe und Verkäufe) sowie aufsichtsrechtlichen Anpassungen für Positionen, die bei der Ermittlung des aufsichtsrechtlichen Kernkapitals abgezogen wurden. Bei der Bestimmung der Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote von zur Abwicklung anstehenden marktüblichen Käufen und Verkäufen werden jene Barforderungen und Barverbindlichkeiten aufgerechnet, bei denen die zugehörigen marktüblichen Verkäufe und Käufe nach dem Grundsatz „Lieferung gegen Zahlung“ abgewickelt werden.

Die folgenden Tabellen zeigen die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote und die Verschuldungsquote. In der Tabelle „Einheitliche Offenlegung der Verschuldungsquote“ wird die Verschuldungsquote sowohl auf Basis einer „Vollumsetzung“ als auch unter Zugrundelegung der Übergangsregelung gezeigt. Gleiches gilt für das im Zähler gezeigte Kernkapital. Für weitere Einzelheiten zum Kernkapital verweisen wir auf das Kapitel „Entwicklung des aufsichtsrechtlichen Kapitals“.

Summarische Abstimmung zwischen bilanzierten Aktiva und Risikopositionen für die Verschuldungsquote

| in Mrd. € | 31.12.2022 | 31.12.2021 ¹ |
|---|--------------|-------------------------|
| Summe der Aktiva laut veröffentlichtem Abschluss | 1.337 | 1.324 |
| Anpassung für Unternehmen, die für Rechnungslegungszwecke konsolidiert werden, aber nicht dem aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis angehören | 2 | 1 |
| Anpassungen für derivative Finanzinstrumente | -171 | -163 |
| Anpassung für Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (SFT) | 1 | 2 |
| Anpassung für außerbilanzielle Posten (d. h. Umrechnung außerbilanzieller Risikopositionen in Kreditäquivalenzbeträge) | 128 | 115 |
| Sonstige Anpassungen | -57 | -154 |
| Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote | 1.240 | 1.125 |

¹ Seit dem 1. April 2022 schließt die Deutsche Bank bestimmte Risikopositionen gegenüber Zentralbanken nicht mehr von der Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote (in Höhe von 99 Mrd. € zum 31. Dezember 2021) aus, dieser vorübergehende Ausschluss während der COVID-19-Pandemie auf Basis von Artikel 429a (1) (n) CRR und dem Beschluss der EZB 2021/1074 endete am 31. März 2022, ohne den vorübergehenden Ausschluss der Risikopositionen gegenüber Zentralbanken lag die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote zum 31. Dezember 2021 bei 1.223 Mrd. €.

Einheitliche Offenlegung der Verschuldungsquote

| in Mrd. € (sofern nicht anders angegeben) | 31.12.2022 | 31.12.2021 ¹ |
|--|--------------|-------------------------|
| Summe Risikopositionen aus Derivaten | 130 | 138 |
| Summe Risikopositionen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften (SFT) | 96 | 91 |
| Summe außerbilanzielle Risikopositionen | 128 | 115 |
| Sonstige bilanzwirksame Risikopositionen | 897 | 791 |
| Bei der Ermittlung des Kernkapitals abgezogene Aktivbeträge | -11 | -9 |
| Kernkapital (Vollumsetzung)² | N/A | 54,8 |
| Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote¹ | N/A | 1.125 |
| Verschuldungsquote (Vollumsetzung, in%)² | N/A | 4,9 |
| Kernkapital (Übergangsregelung) | 56,6 | 55,4 |
| Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote | 1.240 | 1.125 |
| Verschuldungsquote (Übergangsregelung, in%) | 4,6 | 4,9 |

¹ Seit dem 1. April 2022 schließt die Deutsche Bank bestimmte Risikopositionen gegenüber Zentralbanken nicht mehr von der Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote (in Höhe von 99 Mrd. € zum 31. Dezember 2021) aus, dieser vorübergehende Ausschluss während der COVID-19-Pandemie auf Basis von Artikel 429a (1) (n) CRR und dem Beschluss der EZB 2021/1074 endete am 31. März 2022, ohne den vorübergehenden Ausschluss der Risikopositionen gegenüber Zentralbanken lag die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote zum 31. Dezember 2021 bei 1.223 Mrd. € und die dazugehörige Verschuldungsquote bei 4,5%.

² Ab dem ersten Quartal 2022 werden die Verschuldungszahlen wie angegeben dargestellt, die Definition für die Vollumsetzung wurde eliminiert, da sie nur zu einem immateriellen Unterschied führt.

Beschreibung der Faktoren, die die Verschuldungsquote im Jahr 2022 beeinflusst haben

Seit dem 1. April 2022 schließt die Deutsche Bank bestimmte Risikopositionen gegenüber Zentralbanken nicht mehr von der Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote aus. Dieser vorübergehende Ausschluss während der COVID-19-Pandemie auf Basis von Artikel 429a (1) (n) CRR und dem Beschluss der EZB 2021/1074 endete am 31. März 2022. Folglich muss auch die anzuwendende Mindest-Verschuldungsquote nicht mehr erhöht werden und liegt daher bei 3,0%.

Zum 31. Dezember 2022 betrug die Verschuldungsquote 4,6%, verglichen mit 4,9% zum 31. Dezember 2021, unter Berücksichtigung des Kernkapitals in Höhe von 56,6 Mrd. € im Verhältnis zur anzuwendenden Gesamtrisikopositionsmessgröße in Höhe von 1.240 Mrd. € zum 31. Dezember 2022 (55,4 Mrd. € sowie 1.125 Mrd. € per 31. Dezember 2021). Ohne den vorübergehenden Ausschluss der Risikopositionen gegenüber Zentralbanken in Höhe von 99 Mrd. € betrug die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote 1.223 Mrd. € zum 31. Dezember 2021, mit einer entsprechenden Verschuldungsquote von 4,5%.

Ohne den vorübergehenden Ausschluss der Risikopositionen gegenüber Zentralbanken für den 31. Dezember 2021 erhöhte sich die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote im Laufe des Jahres 2022 um 17 Mrd. € auf 1.240 Mrd. €, im Wesentlichen durch Außerbilanzielle Positionen, die um 13 Mrd. € anstiegen, was mit höheren Nominalwerten bei unwiderprüflichen Kreditzusagen korrespondiert. Die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote für die nicht zu Derivaten und Wertpapierfinanzierungsgeschäften gehörenden Bilanzpositionen erhöhte sich um 8 Mrd. €. Dies spiegelte die Entwicklung der Bilanz (siehe Abschnitt „Entwicklung der Aktiva und Verbindlichkeiten“ in diesem Bericht für zusätzliche Informationen) wider: Forderungen aus dem Kreditgeschäft wuchsen um 14 Mrd. €, Barreserven und Zentralbankeinlagen sowie Einlagen bei Kreditinstituten verringerten sich um 13 Mrd. € und nicht-derivative Handelsaktiva gingen um 7 Mrd. € zurück. Forderungen aus Wertpapierkassengeschäften verringerten sich um 1 Mrd. € auf Netto-Basis entsprechend dem Rückgang um 1 Mrd. € auf Brutto-Basis. Die übrigen Bilanzpositionen für Aktiva erhöhten sich um 15 Mrd. €, zu einem großen Teil bedingt durch Schuldverschreibungen mit Halteabsicht. Des Weiteren erhöhten sich Bilanzpositionen für Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften, Wertpapierleihen und Prime-Brokerage-Geschäften) um 6 Mrd. €, entsprechend der Entwicklung auf der Bilanz. Zusätzlich verringerte sich die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote für Derivate um 8 Mrd. €. Der Rückgang um 2 Mrd. € in der Position bei der Ermittlung des Kernkapitals abgezogene Aktivbeträge spiegelt hauptsächlich höhere Kapitalabzüge für latente Steueransprüche wider.

Der Anstieg unserer Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote im Laufe des Jahres 2022 enthielt einen positiven Währungseffekt in Höhe von 22 Mrd. €, der hauptsächlich auf der Aufwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro beruht. Diese durch Wechselkursveränderungen bedingten Effekte sind auch in den Veränderungen pro Position der Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote enthalten, die in diesem Abschnitt diskutiert werden.

Für die zentralen Einflussfaktoren für die Entwicklung des Kernkapitals verweisen wir auf das Kapitel „Entwicklung des aufsichtsrechtlichen Kapitals“.

Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten und Total Loss-Absorbing Capacity

MREL Anforderungen

Die Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (MREL) wurde eingeführt durch die Verordnung der Europäischen Union zur Festlegung einheitlicher Regeln und eines einheitlichen Verfahrens zur Abwicklung von Kreditinstituten (Single Resolution Mechanism Regulation oder SRMR) und die Richtlinie der Europäischen Union zur Schaffung eines Rahmens für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten (Bank Recovery and Resolution Directive oder BRRD), die durch das deutsche Sanierungs- und Abwicklungsgesetz in deutsches Recht umgesetzt wurde.

Die aktuell erforderliche Höhe von MREL wird von den zuständigen Abwicklungsbehörden für jede beaufsichtigte Bank individuell und von Fall zu Fall in Abhängigkeit von der jeweils bevorzugten Abwicklungsstrategie festgelegt. Im Falle der Deutschen Bank AG wird MREL vom Single Resolution Board bestimmt. Obwohl es kein gesetzlich vorgeschriebenes Mindestmaß an MREL gibt, legen die SRMR, BRRD und eine delegierte Verordnung Kriterien fest, die die Abwicklungsbehörde bei der Festlegung des jeweils erforderlichen MREL-Niveaus berücksichtigen muss. Diese werden durch das MREL Regelwerk ergänzt, das jährlich vom SRB veröffentlicht wird. Jede vom SRB ermittelte und verbindliche MREL-Quote wird der Deutschen Bank von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mitgeteilt.

Im letzten Quartal 2021 hat das SRB die verbindliche MREL-Quote für die Deutsche Bank AG mit sofortiger Wirkung angepasst. Diese neuen Anforderungen berücksichtigen zum ersten Mal die rechtlichen Änderungen der Bankenregulierung aufgrund der Ergänzungen des SRMR und der BRRD, die im Juni 2019 mit der Veröffentlichung der Regulation (EU) 2019/877 und Directive (EU) 2019/879 eingeführt wurden. Daher werden die MREL-Anforderung und die nachrangige MREL-Anforderung nicht länger in Prozent von TLOF angegeben, sondern in Prozent der RWA und des LRE. Die neue MREL Anforderung auf konsolidierter Basis beträgt 24,05% der RWA und 6,88% des LRE, wovon 20,27% der RWA und 6,88% des LRE mit Eigenmitteln und nachrangigen anrechenbaren Verbindlichkeiten abzudecken sind. Die kombinierte Kapitalpufferanforderung von 4,53% zum 31. Dezember 2021 ist jeweils zusätzlich zu den RWA basierten MREL und nachrangigen MREL Anforderungen einzuhalten.

Als Ergebnis ihrer turnusgemäßen jährlichen Überprüfung hat das SRB die verbindliche MREL-Quote für die Deutsche Bank AG mit sofortiger Wirkung im zweiten Quartal 2022 angepasst. Diese Anpassung berücksichtigt die zusätzliche Bewertung der Auswirkungen des Ausschlusses von gewissen Zentralbankguthaben aus der Gesamtrisikopositionen der Verschuldungsquote durch das SRB. Die MREL Anforderung auf konsolidierter Basis beträgt nun 24,89% der RWA und 7,01% des LRE, wovon 20,28% der RWA und 7,01% des LRE mit Eigenmitteln und nachrangigen anrechenbaren Verbindlichkeiten abzudecken sind.

Die kombinierte Kapitalpufferanforderung von 4,57% zum 31. Dezember 2022 ist jeweils zusätzlich zu den RWA basierten MREL und nachrangigen MREL Anforderungen einzuhalten.

TLAC Anforderungen

Seit 27. Juni 2019 unterliegt die Deutsche Bank AG als global systemrelevante Bank nun ebenfalls globalen Mindeststandards für ihre Total Loss-Absorbing Capacity (TLAC). Die TLAC-Anforderungen wurden im Juni 2019 durch Anpassung der CRR und der CRD und der Veröffentlichung der Regulierung (EU) 2019/876 und der Direktive (EU) 2019/878 umgesetzt.

Diese TLAC-Anforderung basiert sowohl auf risikobasierten als auch auf nicht-risikobasierten Nennern und ist für einen Übergangszeitraum bis zum 31. Dezember 2021 als der höhere Wert aus 16,0% der RWA zuzüglich der kombinierten Kapitalpufferanforderung und 6,00% der LRE festgelegt. Seit dem 1. Januar 2022 ist die Anforderung auf den höheren Wert von 18,0% der risikogewichteten Aktiva zuzüglich der kombinierten Kapitalpufferanforderung und 6,75% der Gesamtrisikopositionen der Verschuldungsquote festgelegt.

Entwicklung der MREL-Quote

Zum 31. Dezember 2022 betrug das verfügbare MREL 123,7 Mrd. €, was einer Quote von 34,35% RWA entspricht. Damit verfügt die Deutsche Bank über einen komfortablen Puffer an Eigenmitteln und anrechenbaren Verbindlichkeiten, der 17,6 Mrd. € über unserer MREL-Anforderung in Höhe von 106,1 Mrd. € (d.h. 29,46% der RWA inklusive der kombinierten Pufferanforderung) liegt. 115,9 Mrd. € unseres verfügbaren MREL bestand aus Eigenmitteln und nachrangigen anrechenbaren Verbindlichkeiten, was einer nachrangigen MREL-Quote von 32,20% der RWA entspricht und einem Puffer an Eigenmitteln und nachrangigen anrechenbaren Verbindlichkeiten von 26,4 Mrd. € über unserer Anforderung von 89,5 Mrd. € (d.h. 24,85% der RWA inklusive der kombinierten Pufferanforderung). Im Vergleich zum 31. Dezember 2021 wurde sowohl der Puffer über unserer MREL-Anforderung als auch der Puffer über unserer nachrangigen MREL-Anforderung erhöht, im Wesentlichen aufgrund des Anstiegs sowohl der Eigenmittel der Deutschen Bank als auch der anrechenbaren Verbindlichkeiten der Deutschen Bank. Dies wurde teilweise kompensiert durch den Anstieg MREL-Anforderungen an die Deutsche Bank. Diese Entwicklungen haben auch die TLAC-Quote der Deutschen Bank beeinflusst. Beide Puffer gegenüber der MREL-Anforderung sowie der nachrangigen MREL-Anforderung sind dabei von den RWA bestimmt.

Entwicklung der TLAC-Quote

Zum 31. Dezember 2022 betrug TLAC 115,9 Mrd. € und die entsprechenden TLAC-Quoten waren 33,20% der RWA und 9,34% des LRE. Dies bedeutet, dass die Deutsche Bank über einen komfortablen TLAC Puffer von 32,2 Mrd. € verfügt, der über unseren Anforderungen für die Total Loss Absorbing Capacity von 83,7 Mrd. € (d.h. 6,75% der Gesamtrisikopositionen der Verschuldungsquote) liegt.

MREL und TLAC Offenlegung

in Mio. €

(sofern nicht anders angegeben)

| | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---|----------------|----------------|
| Aufsichtsrechtliche Kapitalbestandteile von TLAC/MREL | | |
| Hartes Kernkapital (CET 1) | 48.097 | 46.506 |
| Zusätzliches Kernkapital (AT1) Instrumente, die laut TLAC/MREL Rahmenwerk berücksichtigungsfähig sind | 8.518 | 8.898 |
| Ergänzungskapital (T2) Instrumente, die laut TLAC/MREL Rahmenwerk berücksichtigungsfähig sind | | |
| Ergänzungskapital (T2) Instrumente, vor TLAC/MREL Anpassungen | 9.531 | 7.358 |
| Ergänzungskapital (T2) Instrumente, Anpassungen für TLAC/MREL | 1.898 | 1.208 |
| Ergänzungskapital (T2) Instrumente, die laut TLAC/MREL Rahmenwerk berücksichtigungsfähig sind | 11.429 | 8.566 |
| Aufsichtsrechtliche Kapitalbestandteile von TLAC/MREL insgesamt | 68.045 | 63.941 |
| Andere Bestandteile von TLAC/MREL | | |
| Vorrangige nicht bevorzugte Verbindlichkeiten | 47.862 | 45.153 |
| Abzüglich der Bestände an Instrumenten der zulässigen Verbindlichkeiten anderer G-SiTs (nur TLAC) | 0 | 0 |
| Total Loss Absorbing Capacity (TLAC) | 115.907 | 109.094 |
| Zuzüglich der Bestände an Instrumenten der zulässigen Verbindlichkeiten anderer G-SiTs (nur TLAC) | 0 | 0 |
| Verfügbare Eigenmittel und zulässige Verbindlichkeiten (Nachrangigst MREL) | 115.907 | 109.094 |
| Vorrangige bevorzugte Verbindlichkeiten | 4.552 | 5.759 |
| Vorrangige bevorzugte strukturierte Verbindlichkeiten | 3.215 | 0 |
| Verfügbare Eigenmittel und anrechenbare Verbindlichkeiten (MREL) | 123.674 | 114.853 |
| Risikogewichtete Aktiva | 360.003 | 351.629 |
| Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote | 1.240.483 | 1.124.667 |
| TLAC Quote | | |
| TLAC Quote (als % der risikogewichteten Aktiva) | 32,20 | 31,03 |
| TLAC Anforderung (als % der risikogewichteten Aktiva) | 22,57 | 20,53 |
| TLAC Quote (als % der Gesamtrisikoposition der Verschuldungsquote) | 9,34 | 9,70 |
| TLAC Anforderung (als % der Gesamtrisikoposition der Verschuldungsquote) | 6,75 | 6,00 |
| TLAC Überschuss über die risikogewichtete Aktiva bezogene Anforderung | 34.638 | 36.919 |
| TLAC Überschuss über die Gesamtrisikoposition der Verschuldungsquote bezogene Anforderung | 32.174 | 41.614 |
| Nachrangige MREL | | |
| Nachrangige MREL Quote (als % der risikogewichteten Aktiva) | 32,20 | 31,03 |
| Nachrangige MREL Anforderung (als % der risikogewichteten Aktiva) | 24,85 | 24,79 |
| Überschuss über die nachrangige MREL Anforderung | 26.430 | 21.909 |
| MREL | | |
| MREL Quote (als % der risikogewichteten Aktiva) | 34,35 | 32,66 |
| MREL Anforderung (als % der risikogewichteten Aktiva) | 29,46 | 28,58 |
| Überschuss über die MREL Anforderung | 17.600 | 14.372 |

¹ Per Dezember 2021 in Prozent RWA (Anforderung inklusive der kombinierten Pufferanforderung) und per Dezember 2020 in Prozent TLAC

Eigenmittel und Anrechenbare Verbindlichkeiten

Um die MREL- und TLAC-Anforderung zu erfüllen, muss die Deutsche Bank sicherstellen, dass eine ausreichende Menge an anrechenbaren Instrumenten zur Verfügung steht. MREL- und TLAC-fähige Instrumente bestehen aus den regulatorischen Kapitalinstrumenten („Eigenmittel“) und Verbindlichkeiten, die bestimmten Anforderungen genügen, den sogenannten anrechenbaren Verbindlichkeiten.

Die für MREL- und TLAC verwendeten Eigenmittel beinhalten den vollen Betrag der Ergänzungskapital-Instrumente mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und weniger als fünf Jahren, die im aufsichtsrechtlichen Eigenkapital nur anteilig berücksichtigt werden.

Anrechenbare Verbindlichkeiten sind von der Abwicklungseinheit Deutsche Bank AG emittierte Verbindlichkeiten, die bestimmten Anrechnungskriterien genügen, die sicherstellen sollen, dass diese strukturell als verlustabsorbierendes Kapital geeignet sind. Daher sind Einlagen ausgeschlossen, die von einem Einlagensicherungssystem gedeckt sind oder nach deutschem Insolvenzrecht bevorzugt werden (z. B. Einlagen von Privatkunden sowie kleinen und mittleren Unternehmen). Grundsätzlich sind auch besicherte Verbindlichkeiten und derivative Verbindlichkeiten ausgeschlossen. Verbindlichkeiten mit eingebetteten Derivaten (z. B. strukturierte Schuldverschreibungen) können unter bestimmten Umständen herangezogen werden (z. B. bei bekanntem, fixem oder ansteigendem Nennbetrag). Zusätzlich müssen anrechenbare Verbindlichkeiten eine Restlaufzeit von mindestens einem Jahr aufweisen und entweder nach dem Recht eines Mitgliedstaats der Europäischen Union begeben werden oder eine Klausel in ihren Vertragsbedingungen enthalten, die eine wirksame Abschreibung oder Umwandlung in Eigenkapital erlauben. Das SRB erlaubt nach dem Brexit für eine Übergangsfrist bis zum 28. Juni 2025 die Anrechnung von unter Englischem Recht emittierten Verbindlichkeiten, wenn diese am oder vor dem 15. November 2018 emittiert wurden und keine durchsetzbaren und wirksamen Klauseln zur Verlustbeteiligung beinhalten.

Zusätzlich müssen anrechenbare Verbindlichkeiten nachrangig sein, um nach TLAC und den MREL-Anforderung als nachrangigen anrechenbaren Verbindlichkeiten anerkannt zu werden. Das KWG sah mit Wirkung zum 1. Januar 2017 eine neue Klasse von gesetzlich nachrangigen Schuldverschreibungen vor, die unterhalb der vorrangigen Verbindlichkeiten der Bank als „Senior Non-Preferred“ gelten (jedoch vorrangig sind gegenüber den vertraglich nachrangigen Verbindlichkeiten der Bank, wie beispielsweise denjenigen, die als Tier-2-Instrumente gelten). Nach einer Harmonisierungsbestrebung der Europäischen Union, die in Deutschland mit Wirkung zum 21. Juli 2018 umgesetzt wurde, können Banken nun entscheiden, ob eine bestimmte Emission von Anleihen in die nicht-bevorzugte oder in die bevorzugte Kategorie fällt. Alle derartigen „Senior Non-Preferred“-Schuldtitel, die von der Deutschen Bank AG nach diesen neuen Regeln ausgegeben werden, sind paritätisch mit ihren ausstehenden Schuldtiteln, die nach den bis dahin geltenden Regeln als „Senior Non-Preferred“ eingestuft wurden. Alle diese „Senior Non-Preferred“ Schuldtitel erfüllen das Nachrangigkeitskriterium für TLAC und nachrangiges MREL.

Kreditengagement

Wie im „Rahmenwerk für die Steuerung des Kreditrisikos“ bereits beschrieben, definiert die Deutsche Bank ihr Kreditengagement, indem sämtliche Transaktionen berücksichtigt werden, bei denen Verluste eintreten können, die durch die Nichteinhaltung der vertraglichen Zahlungsverpflichtungen des Geschäftspartners verursacht werden.

Maximales Kreditrisiko

Die folgenden Tabellen zeigen für die angegebenen Stichtage das maximale Kreditrisiko vor Berücksichtigung von erhaltenen Sicherheiten für Forderungen und sonstigen Maßnahmen zur Kreditrisikoreduzierung (Aufrechnungen und Absicherungen), die nicht für eine Verrechnung in unserer Bilanz infrage kommen. Kreditrisikoreduzierungen in Form von Aufrechnungen beinhalten Effekte von rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsvereinbarungen sowie den Ausgleich negativer Marktwerte aus Derivaten durch Barsicherheiten. Kreditrisikoreduzierungen in Form von Absicherungen beinhalten hauptsächlich Sicherheiten auf Immobilien, Sicherheiten in Form von Barreserven sowie als Sicherheit erhaltene Wertpapiere. Der Konzern berücksichtigt für Absicherungen intern ermittelte Sicherheitsabschläge und begrenzt die Sicherheitenwerte zusätzlich auf die Höhe des jeweils besicherten Kreditengagements.

| Maximales Kreditrisiko | | | | | | |
|---|-------------------------------------|--|----------------|----------------|--|---|
| | | | | | | 31.12.2022 |
| | | | | | | Kreditrisikozuoberung |
| in Mio. € | Maximales Kreditrisiko ¹ | Wertminderungs- reserven für finanzielle Vermögenswerte | Aufforderungen | Sicherheiten | Garantien und Kreditverbände ² | Kreditrisiko- bedeckung insgesamt |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte³ | | | | | | |
| Barreserven und Zentralbankeinlagen | 178.897 | 178.897 | - | 0 | - | 0 |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken) | 7.199 | 7.199 | - | 0 | 0 | 0 |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 11.479 | 11.479 | 700 | 10.771 | - | 11.471 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | 0 | 0 | - | 0 | - | 0 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 498.504 | 498.504 | - | 269.428 | 39.899 | 308.327 |
| Sonstige Aktiva mit Kreditrisiko ^{4,5} | 98.505 | 93.221 | 29.232 | 888 | 517 | 30.457 |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte, insgesamt⁶ | 784.584 | 779.300 | 29.933 | 281.087 | 39.216 | 350.236 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte³ | | | | | | |
| Handelsaktiva | 90.180 | - | - | 1.573 | 1.284 | 2.857 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 299.696 | - | 227.299 | 53.273 | 6 | 280.579 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 98.799 | - | 2.480 | 78.920 | 69 | 81.469 |
| Davon: | | | | | | |
| Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 63.855 | - | 2.480 | 61.376 | 0 | 63.855 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | 17.414 | - | - | 17.300 | 0 | 17.300 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 1.037 | - | - | 78 | 48 | 124 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 168 | - | - | 0 | 94 | 94 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, insgesamt | 478.833 | - | 229.779 | 133.767 | 1.433 | 364.978 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | | | | | | |
| Finanzgarantien und andere kreditrisikobezogene Verbindlichkeiten ⁷ | 31.675 | 31.675 | 0 | 2.622 | 879 | 3.500 |
| Davon: | | | | | | |
| Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 2.156 | 2.156 | - | 1.732 | 0 | 1.732 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | 0 | 0 | - | 0 | 0 | 0 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 4.068 | 4.068 | - | 11 | 879 | 890 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte, insgesamt | 31.675 | 31.675 | - | 2.622 | 879 | 3.500 |
| Finanzgarantien und andere kreditrisikobezogene Verbindlichkeiten⁷ | 67.214 | 67.214 | - | 4.738 | 7.482 | 12.220 |
| Widerrufliche und unwiderrufliche Kreditzusagen und andere ausleihebezogene Zusagen ⁸ | 251.021 | 249.959 | - | 24.789 | 5.694 | 30.463 |
| Außerbilanzielle Verpflichtungen, insgesamt | 318.234 | 317.173 | - | 29.507 | 13.176 | 42.683 |
| Maximales Kreditrisiko | 1.613.327 | 1.128.148 | 259.712 | 446.982 | 54.704 | 761.399 |

¹ Nicht enthalten ist der Nominalbetrag verkaufter (738.733 Mio. €) und erworbener Absicherungen über Kreditderivate.
² Gekaufte Kreditabsicherungen werden mit den Nominalbeträgen der zugrunde liegenden Positionen dargestellt.
³ Alle Beträge zum Bruttowert vor Wertminderungen für Kreditausfälle.
⁴ Alle Beträge zu fortgeführten Anschaffungskosten (brutto), außer Derivate, die die Antricklungen an Sicherungsgeschäfte erhalten. Diese sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet.
⁵ Beinhaltet zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte, unabhängig von deren Bilanzkategorie.
⁶ Ohne Aktien, sonstige Kapitalbeteiligungen und Rohstoffe.
⁷ Die Beträge spiegeln den Nominalwert wider.

| | 31.12.2021 | | | | | |
|---|--------------------------------------|--|----------------|----------------|--|-----------------------------------|
| | Kreditrisikoüberlegung | | | | | |
| in Mio. € | Maximales Kreditrisiko ¹⁾ | Wertminderungsrelevante finanzielle Vermögenswerte | Aufforderungen | Sicherheiten | Garantien und Kreditderivate ²⁾ | Kreditrisikoreduzierung insgesamt |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte³⁾ | | | | | | |
| Bareserven und Zentralbankeinlagen | 192.025 | 192.025 | - | 0 | - | 0 |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken) | 7.345 | 7.345 | - | 0 | 0 | 0 |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 8.370 | 8.370 | - | 8.070 | - | 8.070 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | 63 | 63 | - | 63 | - | 63 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 476.077 | 476.077 | - | 247.109 | 33.353 | 280.462 |
| Sonstige Aktiva mit Kreditrisiko ⁴⁾ | 83.314 | 79.361 | 30.639 | 709 | 206 | 31.555 |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte, insgesamt⁵⁾ | 767.193 | 763.240 | 30.639 | 255.951 | 33.559 | 320.150 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte⁶⁾ | | | | | | |
| Handelsaktiva | 97.080 | - | - | 2.217 | 1.091 | 3.308 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 299.732 | - | 238.411 | 41.692 | 37 | 280.140 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 87.873 | - | 2.176 | 75.960 | 187 | 78.324 |
| Davon: | | | | | | |
| Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 59.931 | - | 2.176 | 57.755 | 0 | 59.931 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | 18.355 | - | - | 17.978 | 0 | 17.978 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 895 | - | - | 180 | 187 | 378 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 140 | - | - | 0 | 82 | 82 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, insgesamt | 494.825 | - | 240.587 | 119.868 | 1.398 | 361.954 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | 29.979 | 29.979 | 0 | 2.097 | 891 | 2.988 |
| Davon: | | | | | | |
| Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 1.231 | 1.231 | - | 1.186 | 0 | 1.186 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | 0 | 0 | - | 0 | 0 | 0 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 4.370 | 4.370 | - | 20 | 891 | 911 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte, insgesamt | 29.979 | 29.979 | - | 2.097 | 891 | 2.988 |
| Finanzgarantien und andere kreditrisikobezogene Verbindlichkeiten⁷⁾ | 59.394 | 59.394 | - | 3.077 | 6.857 | 9.934 |
| Widerufliche und unwiderufliche Kreditzusagen und andere ausleihebezogene Zusagen ⁸⁾ | 234.432 ⁹⁾ | 233.754 ⁹⁾ | - | 18.545 | 5.888 | 24.433 |
| Außerbilanzielle Verpflichtungen, insgesamt | 293.825 | 293.148 | - | 21.622 | 12.746 | 34.368 |
| Maximales Kreditrisiko | 1.574.822 | 1.085.367 | 271.227 | 399.538 | 48.593 | 719.359 |

¹⁾ Nicht enthalten ist der Nominalbetrag verkaufte (491.407 Mio. €) und gekaufter Absicherungen über Kreditderivate.
²⁾ Gekaufte Kreditabsicherungen werden mit den Nominalbeträgen der zugrunde liegenden Positionen dargestellt.
³⁾ Alle Beträge zum Bruttowert vor Wertminderungen für Kreditausfälle.
⁴⁾ Alle Beträge zu fortgeführten Anschaffungskosten (brutto), außer Derivate, die die Anforderungen an Sicherungsgeschäfte erfüllen. Diese sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet.
⁵⁾ Beinhaltet zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte, unabhängig von deren Bilanzkategorie.
⁶⁾ Ohne Aktien, sonstige Kapitalbeteiligungen und Rohstoffe.
⁷⁾ Die Beträge spiegeln den Nominalwert wider.
⁸⁾ Die Vergleichszahlen der Vorjahre wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst.

Der Gesamtanstieg des maximalen Kreditrisikos belief sich auf 38,5 Mrd. € zum 31. Dezember 2022 und entfiel größtenteils auf Anstiege von 12,4 Mrd. € bei Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten, 15,2 Mrd. € bei den sonstigen Aktiva mit Kreditrisiko, 7,0 Mrd. € bei Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen, Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) und Wertpapierleihen, über alle relevanten Bewertungskategorien hinweg und 24,4 Mrd. € bei Zahlungsverpflichtungen und Finanzgarantien.

Diese Anstiege wurden teilweise durch Rückgänge der Barreserven und Zentralbankeinlagen um 13,3 Mrd. € sowie der Handelsaktiva um 6,9 Mrd. € kompensiert.

In den Handelsaktiva waren zum 31. Dezember 2022 gehandelte festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 80,2 Mrd. € (zum 31. Dezember 2021: 85,5 Mrd. €) enthalten, die zu mehr als 83 % (zum 31. Dezember 2020: über 83 %) als „Investment-Grade“ eingestuft waren.

Zur Kreditrisikominimierung eingesetzte Instrumente werden in drei Kategorien eingeteilt: Aufrechnungen, Sicherheiten sowie Garantien / Kreditderivate. Sicherheitenabschläge, Anforderungen an Nachbesicherungsverpflichtungen (Margin Calls) sowie eine vorsichtige Bewertung der eingesetzten Sicherungsinstrumente durch Experten werden eingesetzt, um zu verhindern, dass Marktentwicklungen zu einem Anstieg unbesicherter Engagements führen. Alle Kategorien werden regelmäßig überwacht und überprüft. Grundsätzlich sind die eingesetzten Instrumente zur Kreditrisikominimierung diversifiziert und von angemessener Qualität. Sie bestehen weitestgehend aus Barmitteln, von Staaten mit höher Bonitätseinstufung begebenen Staatsanleihen und Garantien von bonitätsmäßig gut eingestuften Banken und Versicherungen. Diese Finanzinstitute sind im Wesentlichen in Europa und den Vereinigten Staaten angesiedelt. Des Weiteren hat die Bank für das homogene Konsumentenkreditgeschäft Sicherheitenpools aus sehr liquiden Vermögenswerten und grundpfandrechtlichen Sicherheiten, die generell aus Wohnimmobilien und hauptsächlich in Deutschland bestehen.

Wesentliche Kreditrisikoengagement-Kategorien

In den folgenden Tabellen werden Details zu mehreren wesentlichen Kreditrisikoengagement-Kategorien der Deutschen Bank gezeigt und zwar Forderungen aus dem Kreditgeschäft, widerrufliche und unwiderrufliche Kreditzusagen, Eventualverbindlichkeiten, außerbörslich gehandelte Derivate, festverzinsliche Wertpapiere sowie Wertpapierpensionsgeschäfte:

- „Forderungen aus dem Kreditgeschäft“ sind in unserer Bilanz ausgewiesene Bruttoforderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, Forderungen, die zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Gesamtergebnis bewertet werden sowie Forderungen, die zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertet werden, jedoch vor Abzug des Wertberichtigungsbestands für Kreditausfälle. Dies beinhaltet auch „Gehandelte Kredite“, die mit dem Zweck eines kurzfristigen Verkaufs erworben und gehalten werden oder deren materielle Risiken gänzlich abgesichert oder verkauft werden. Aus aufsichtsrechtlicher Perspektive handelt es sich bei der letzteren Kategorie im Wesentlichen um Handelsbuchpositionen.
- „Widerrufliche und unwiderrufliche Kreditzusagen“ umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der widerruflichen und unwiderruflichen ausleihebezogenen Zusagen.
- „Eventualverbindlichkeiten“ umfassen Finanz- und Performancegarantien, Kreditbriefe und sonstige ähnliche Arrangements (im Wesentlichen Haftungsübernahmeerklärungen).
- „Außerbörslich gehandelte Derivate“ bezeichnen das Kreditengagement aus Transaktionen mit außerbörslich gehandelten Derivaten nach Aufrechnung und erhaltenen Barsicherheiten. Diese werden in der Konzernbilanz entweder als zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder unter den sonstigen Aktiva als Derivate, die die Anforderungen für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllen, ausgewiesen, in jedem Fall unter Berücksichtigung erhaltener Barsicherheiten sowie Aufrechnung nur soweit unter IFRS anwendbar.
- „Festverzinsliche Wertpapiere“ bezeichnen Schuldverschreibungen, Anleihen, Einlagen, Schuldscheine oder Commercial Paper, welche zu fixen Bedingungen begeben werden und durch den Emittenten zurückgekauft werden können. Diese werden in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung ausgewiesen. Der Ausweis erfolgt in diesem Abschnitt vor Abzug des Wertberichtigungsbestands für Kreditausfälle. Festverzinsliche Wertpapiere, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, sind ebenfalls enthalten. Dies beinhaltet „Gehandelte festverzinsliche Wertpapiere“ wie Anleihen, Einlagen, Schuldscheine oder Commercial Paper, die mit dem Zweck eines kurzfristigen Verkaufs erworben werden. Aus aufsichtsrechtlicher Perspektive handelt es sich bei der letzteren Kategorie im Wesentlichen um Handelsbuchpositionen.
- „Wertpapierpensionsgeschäfte“ sind Rückkaufs- und Leihgeschäfte von Wertpapieren oder Rohstoffen unter Berücksichtigung erhaltener Sicherheiten sowie Aufrechnung nur soweit unter IFRS anwendbar.

In den nachfolgenden Tabellen sind folgende Produkte nicht enthalten, obwohl sie bei der Kreditrisikouberwachung des Konzerns berücksichtigt werden: Forderungen aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklungen, Barreserven und Zentralbankeinlagen, Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken), zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte, Forderungen aus Zinsabgrenzungen und bilanzwirksame Verbriefungspositionen („Traditional“).

Sofern nicht anders angegeben, spiegeln die nachstehenden Tabellen das Kreditengagement vor der Berücksichtigung von Sicherheiten und sonstigen Risikominderungs- oder Strukturverbesserungsmaßnahmen wider, mit Ausnahme von OTC-Derivaten, bei denen eine Risikominderung berücksichtigt ist.

Die wichtigsten Kreditrisikokategorien nach Unternehmensbereichen

| | | Forderungen aus dem Kreditgeschäft | | | | Außenbilanzielle Verpflichtungen | | OTC Derivate |
|----------------------|----------------------|--|--|--|---|---|---------------------------|---|
| | | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ¹⁾ | Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Handelsaktiva | Zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte ²⁾ | Widermütliche und unwiderrufliche Kreditzusagen ³⁾ | Eventualverbindlichkeiten | Zum beizulegenden Zeitwert bewertet ⁴⁾ |
| in Mio. € | | | | | | | | |
| Corporate Bank | 121.543 | 497 | 312 | 3.797 | 155.299 | 61.134 | 72 | |
| Investment Bank | 103.072 | 7.196 | 693 | 272 | 51.299 | 3.515 | 24.353 | |
| Private Bank | 264.893 | 7 | 7 | 0 | 43.737 | 2.503 | 388 | |
| Asset Management | 23 | 0 | 0 | 0 | 92 | 9 | 0 | |
| Capital Release Unit | 1.753 | 253 | 3 | 0 | 39 | 25 | 3.767 | |
| Corporate & Other | -2.791 ⁵⁾ | 0 | 0 | 0 | 555 | 27 | 387 | |
| Insgesamt | 488.504 | 7.955 | 1.205 | 4.069 | 251.021 | 67.214 | 28.967 | |

| | | Festverzinsliche Wertpapiere | | | Wertpapieremissionsgeschäfte ⁶⁾ | | Insgesamt |
|----------------------|---------------|--|--------------------------------------|---|--|--------------------------------------|---|
| | | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ¹⁾ | Zum beizulegenden Zeitwert bewertete | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte ²⁾ | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | Zum beizulegenden Zeitwert bewertete | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte |
| in Mio. € | | | | | | | |
| Corporate Bank | 617 | 12 | 0 | 1.042 | 0 | 0 | 344.328 |
| Investment Bank | 4.800 | 82.947 | 1.808 | 10.437 | 74.862 | 0 | 365.044 |
| Private Bank | 804 | 3 | 2 | 0 | 0 | 0 | 312.345 |
| Asset Management | 0 | 3.728 | 80 | 0 | 0 | 0 | 3.932 |
| Capital Release Unit | 0 | 141 | 0 | 0 | 103 | 0 | 6.083 |
| Corporate & Other | 19.376 | 1.193 | 23.763 | 0 | 6.504 | 2.156 | 51.190 |
| Insgesamt | 25.596 | 88.025 | 25.450 | 11.479 | 81.270 | 2.156 | 1.082.910 |

¹⁾ Erhält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Kredite in Höhe von 12,2 Mrd. € zum 31. Dezember 2022.
²⁾ Erhält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Kredite in Höhe von 54,9 Mio. € zum 31. Dezember 2022.
³⁾ Erhält Stufe 3 und Stufe 3 POCI außerbilanzielle Verpflichtungen in Höhe von 2,8 Mrd. € zum 31. Dezember 2022.
⁴⁾ Beinhaltet den Effekt von Aufrechnungen und erhaltenden Besicherungen, soweit anwendbar. Für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften qualifizierte Derivate sind nicht enthalten.
⁵⁾ Erhält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 327,6 Mio. € zum 31. Dezember 2022.
⁶⁾ Erhält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 15,1 Mio. € zum 31. Dezember 2022.
⁷⁾ Vor Berücksichtigung von Sicherheiten und begrenzt auf Wertpapiere unter Rückkaufvereinbarungen sowie Wertpapierleihen.
⁸⁾ Negative Salden im Bereich Corporate and Other für Geschäftsbereiche bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten sind auf Furtto-Bilanzierungen von Sicherungsgeschäften zurückzuführen, die hauptsächlich mit dem Hypothekengeschäft der Privatkreditbank zusammenhängen.

| | | Forderungen aus dem Kreditgeschäft | | | | Außenbilanzielle Verpflichtungen | | OTC Derivate |
|----------------------|----------------|--|--|--|---|---|---------------------------|---|
| | | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ¹⁾ | Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Handelsaktiva | Zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte ²⁾ | Widermütliche und unwiderrufliche Kreditzusagen ³⁾ | Eventualverbindlichkeiten | Zum beizulegenden Zeitwert bewertet ⁴⁾ |
| in Mio. € | | | | | | | | |
| Corporate Bank | 122.310 | 255 | 311 | 4.169 | 143.244 ⁵⁾ | 55.560 | 190 | |
| Investment Bank | 92.968 | 8.590 | 702 | 202 | 50.788 | 1.764 | 17.415 | |
| Private Bank | 254.439 | 0 | 7 | 0 | 38.660 | 1.893 | 524 | |
| Asset Management | 23 | 0 | 1 | 0 | 110 | 9 | 0 | |
| Capital Release Unit | 2.222 | 344 | 15 | 0 | 41 | 31 | 5.813 | |
| Corporate & Other | 4.117 | 0 | 0 | 0 | 608 | 146 | 203 | |
| Insgesamt | 476.077 | 9.189 | 1.035 | 4.370 | 234.432 | 59.394 | 24.146 | |

| | 31.12.2021 | | | | | | Insgesamt |
|----------------------|---|-------------------------------------|--|--|-------------------------------------|---|------------------|
| | Festverzinsliche Wertpapiere | | | Wertpapierensorgeschäfte ¹ | | | |
| | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ² | Zum beizulegenden Zeitwert bewertet | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte ³ | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | Zum beizulegenden Zeitwert bewertet | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | |
| in Mio. € | | | | | | | |
| Corporate Bank | 839 | 15 | 0 | 862 | 0 | 0 | 327.754 |
| Investment Bank | 3.332 | 88.692 | 1.045 | 6.692 | 74.441 | 0 | 346.608 |
| Private Bank | 526 | 1 | -2 | 0 | 0 | 0 | 297.041 |
| Asset Management | 0 | 3.582 | 154 | 0 | 0 | 0 | 3.979 |
| Capital Release Unit | 0 | 625 | 0 | 0 | 3.397 | 0 | 12.489 |
| Corporate & Other | 10.154 | 2.452 | 22.177 | 879 | 448 | 1.231 | 42.415 |
| Insgesamt | 14.849 | 95.367 | 23.377 | 8.433 | 78.296 | 1.231 | 1.030.186 |

¹ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Kredite in Höhe von 12,4 Mrd. € zum 31. Dezember 2021.

² Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Kredite in Höhe von 26,1 Mio. € zum 31. Dezember 2021.

³ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI auflösbarerweise Verpflichtungen in Höhe von 2,8 Mrd. € zum 31. Dezember 2021.

⁴ Berücksichtigt den Effekt von Auszeichnungen und erhaltenen Barsicherheiten, soweit anwendbar. Für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften qualifizierte Derivate sind nicht enthalten.

⁵ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 288,2 Mio. € zum 31. Dezember 2021.

⁶ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 15,8 Mio. € zum 31. Dezember 2021.

⁷ Vor Berücksichtigung von Sicherheiten und begrenzt auf Wertpapiere unter Rückkaufvereinbarungen sowie Wertpapierleihen.

⁸ Die Vergleichszahlen der Vorjahre wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst.

Das Kreditrisiko der Deutschen Bank erhöhte sich in den wichtigsten Kreditrisikokategorien um 52,7 Mrd. € im Vergleich zum Vorjahr.

- Bezogen auf die Unternehmensbereiche erhöhte sich unser Kreditrisiko in den wichtigsten Kreditrisikokategorien um 18,4 Mrd. € in der Investmentbank, 16,6 Mrd. € in der Unternehmensbank, 15,3 Mrd. € in der Privatkundenbank und 8,8 Mrd. € im Bereich Corporate & Other. Diese Anstiege wurden teilweise durch einen Rückgang von 6,4 Mrd. € in der Capital Release Unit kompensiert. Der Unternehmensbereich Corporate & Other besteht im Wesentlichen aus dem Kreditrisikoengagement in Treasury.
- Aus Produktsicht konnten Anstiege unseres Engagements im Kreditgeschäft in allen Positionen beobachtet werden, die im Hauptkreditengagement nach Geschäftsbereichen enthalten sind.

Die wichtigsten Kreditrisikokategorien nach Branchen

Die nachstehenden Tabellen geben eine Übersicht über unser Kreditengagement nach Branchen. Zuordnungskriterium hierfür ist die NACE-Klassifikation des Vertragspartners. NACE (Nomenclature des Activités Économiques dans la Communauté Européenne) ist ein europäischer Standard zur Klassifizierung von Branchen und stimmt nicht notwendigerweise mit einer internen Risikosituation überein, die an anderen Stellen in diesem Bericht verwendet wird.

| in Mio. € | 31.12.2022 | | | | | | |
|---|--|--|---|--|---|---------------------------|---|
| | Forderungen aus dem Kreditgeschäft | | | | Außenbilanzielle Verbindungen | | OTC Derivat |
| | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ¹⁾ | Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Handelsaktiva | Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige wertpapierbezogene Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte ²⁾ | Währungs- und unwiederumliche Kreditzusagen ³⁾ | Eventualverbindlichkeiten | Zum beizulegenden Zeitwert bewertet ⁴⁾ |
| Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | 524 | 2 | 0 | 0 | 275 | 17 | 2 |
| Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | 2.392 | 248 | 40 | 0 | 5.636 | 2.644 | 41 |
| Verarbeitendes Gewerbe | 30.534 | 390 | 7 | 1.431 | 58.594 | 13.053 | 1.963 |
| Energieversorgung | 4.893 | 107 | 75 | 29 | 6.479 | 3.779 | 145 |
| Wasserversorgung | 725 | 0 | 0 | 0 | 457 | 158 | 245 |
| Baugewerbe/Bau | 4.239 | 233 | 0 | 21 | 3.198 | 2.927 | 75 |
| Handel | 21.535 | 224 | 39 | 906 | 19.947 | 6.795 | 570 |
| Verkehr und Lagerei | 5.547 | 409 | 22 | 90 | 6.254 | 1.061 | 170 |
| Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie | 1.965 | 7 | 0 | 0 | 1.137 | 110 | 14 |
| Information und Kommunikation | 7.002 | 489 | 62 | 231 | 14.567 | 3.317 | 960 |
| Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen ⁵⁾ | 116.558 | 3.186 | 620 | 969 | 74.787 | 26.173 | 22.891 |
| Grundstücks- und Wohnungswesen ⁶⁾ | 47.973 | 1.556 | 101 | 41 | 7.251 | 192 | 452 |
| Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen | 7.013 | 124 | 0 | 0 | 5.070 | 2.309 | 108 |
| Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen | 7.470 | 199 | 192 | 62 | 5.101 | 1.062 | 413 |
| Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung | 5.287 | 552 | 10 | 129 | 6.767 | 60 | 398 |
| Erziehung und Unterricht | 249 | 0 | 0 | 0 | 125 | 53 | 169 |
| Gesundheits- und Sozialwesen | 4.523 | 31 | 0 | 0 | 1.898 | 146 | 36 |
| Kunst, Unterhaltung und Erholung | 1.128 | 1 | 0 | 50 | 1.507 | 109 | 83 |
| Erbringung von sonstigen Dienstleistungen | 4.152 | 206 | 39 | 210 | 4.037 | 793 | 68 |
| Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt | 214.795 | 0 | 0 | 1 | 30.943 | 455 | 199 |
| Exterritoriale Organisationen und Körperschaften | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 | 85 |
| Insgesamt | 489.504 | 7.955 | 1.206 | 4.089 | 251.021 | 67.214 | 28.967 |

| | | Festverzinsliche Wertpapiere | | | Wertpapierengagements | | | 31.12.2022 |
|---|--|--|-------------------------------------|--|--|-------------------------------------|---|------------------|
| | | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | Zum beizulegenden Zeitwert bewertet | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte ¹ | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | Zum beizulegenden Zeitwert bewertet | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | Insgesamt |
| in Mio. € | | | | | | | | |
| Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | | 0 | 8 | 0 | 0 | 0 | 0 | 828 |
| Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | | 34 | 362 | 2 | 0 | 0 | 0 | 11.398 |
| Verarbeitendes Gewerbe | | 64 | 983 | 41 | 0 | 0 | 0 | 106.839 |
| Energieversorgung | | 78 | 732 | 35 | 1.515 | 0 | 0 | 17.867 |
| Wasserversorgung | | 0 | 23 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.609 |
| Baugewerbe/Bau | | 29 | 821 | 1 | 0 | 0 | 0 | 11.344 |
| Handel | | 0 | 357 | 2 | 0 | 0 | 0 | 47.275 |
| Verkehr und Lagererei | | 117 | 537 | 14 | 0 | 0 | 0 | 14.220 |
| Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie | | 0 | 26 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3.268 |
| Information und Kommunikation | | 108 | 579 | 2 | 0 | 0 | 0 | 27.317 |
| Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen ² | | 4.669 | 18.440 | 4.421 | 9.965 | 75.497 | 2.156 | 362.322 |
| Grundstücks- und Wohnungswesen ³ | | 405 | 1.703 | 548 | 0 | 0 | 0 | 60.222 |
| Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen | | 27 | 206 | 115 | 0 | 0 | 0 | 14.973 |
| Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen | | 39 | 268 | 5 | 0 | 0 | 0 | 14.811 |
| Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung | | 19.782 | 59.291 | 19.991 | 0 | 5.768 | 0 | 118.034 |
| Erziehung und Unterricht | | 0 | 113 | 17 | 0 | 0 | 0 | 727 |
| Gesundheits- und Sozialwesen | | 88 | 49 | 12 | 0 | 0 | 0 | 6.783 |
| Kunst, Unterhaltung und Erholung | | 0 | 125 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3.001 |
| Erbringung von sonstigen Dienstleistungen | | 115 | 2.636 | 18 | 0 | 4 | 0 | 12.277 |
| Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 246.383 |
| Exterritoriale Organisationen und Körperschaften | | 40 | 954 | 228 | 0 | 0 | 0 | 1.322 |
| Insgesamt | | 25.596 | 88.025 | 25.450 | 11.479 | 81.270 | 2.156 | 1.082.910 |

¹ Erhält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Kredite in Höhe von 12,2 Mrd. € zum 31. Dezember 2022.
² Erhält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Kredite in Höhe von 54,9 Mrd. € zum 31. Dezember 2022.
³ Erhält Stufe 3 und Stufe 3 POCI außerbilanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 2,8 Mrd. € zum 31. Dezember 2022.
⁴ bezieht den Effekt von Aufrechnungen und erhaltenen Barsicherheiten, soweit anwendbar. Für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften qualifizierte Derivate sind nicht enthalten.
⁵ Erhält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 527,6 Mio. € zum 31. Dezember 2022.
⁶ Erhält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 15,1 Mio. € zum 31. Dezember 2022.
⁷ Vor Berücksichtigung von Sicherheiten und begrenzt auf Wertpapiere unter Rückkaufvereinbarungen sowie Wertpapierleihen.
⁸ Umfasst Engagements an Unternehmen einschließlich Holdinggesellschaften in Höhe von 89 Mrd. €, Forderungsbesicherte Wertpapiere von 43 Mrd. €, Banken in Höhe von 54 Mrd. €, Versicherungen in Höhe von 15 Mrd. €, Finanzintermediäre 22 Mrd. € und öffentliche Stellen in Höhe von 13 Mrd. €, alle auf der Grundlage interner Kundenkategorien.
⁹ Das "Yield"-Portfolio für kommerzielle Immobilien ohne Rückgriff beträgt 33 Mrd. €.

| B/Mo: € | Forderungen aus dem Kreditgeschäft | | | | Außenbilanzielle Verbindungen | | 31.12.2021 |
|---|--|--|--|---|--|---------------------------|---------------|
| | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Handelsaktiva | Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsposten klassifizierte Finanzaktiva Vermögenswerte | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige ergebnswirksame Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte * | Widerrechtliche und unwiderrufliche Kreditzusagen ¹ | Eventualverbindlichkeiten | OTC-Derivate |
| | | | | | | | |
| Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | 645 | 2 | 0 | 0 | 593 | 36 | 3 |
| Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | 2.783 | 180 | 0 | 33 | 5.220 | 1.863 | 32 |
| Verarbeitendes Gewerbe | 35.404 | 348 | 26 | 1.042 | 51.706 | 11.612 | 5.034 |
| Energieversorgung | 4.548 | 226 | 46 | 0 | 5.088 | 2.807 | 360 |
| Wasserversorgung | 681 | 0 | 0 | 0 | 494 | 175 | 67 |
| Baugewerbe/Bau | 4.374 | 234 | 2 | 40 | 2.939 | 2.714 | 258 |
| Handel | 21.285 | 196 | 34 | 650 | 16.368 | 7.135 | 298 |
| Verkehr und Lagerei | 5.330 | 334 | 87 | 316 | 5.729 | 947 | 515 |
| Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie | 2.259 | 5 | 0 | 8 | 1.308 | 138 | 7 |
| Information und Kommunikation | 6.363 | 286 | 80 | 658 | 13.637 | 2.896 | 924 |
| Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen ² | 106.343 | 3.219 | 578 | 1.099 | 68.414 ³ | 24.361 | 13.369 |
| Grundstücks- und Wohnungswesen ⁴ | 40.629 | 2.478 | 30 | 83 | 6.486 | 208 | 822 |
| Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen | 6.959 | 63 | 0 | 0 | 5.245 | 2.147 | 85 |
| Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen | 9.759 | 472 | 71 | 22 | 5.114 | 816 | 496 |
| Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung | 6.183 | 757 | 12 | 124 | 6.519 ⁵ | 105 | 1.037 |
| Erziehung und Unterricht | 225 | 0 | 0 | 0 | 132 | 56 | 255 |
| Gesundheits- und Sozialwesen | 3.869 | 111 | 25 | 0 | 1.648 | 141 | 157 |
| Kunst, Unterhaltung und Erholung | 1.062 | 5 | 0 | 0 | 1.899 | 88 | 56 |
| Erbringung von sonstigen Dienstleistungen | 4.941 | 262 | 44 | 14 | 4.790 | 810 | 91 |
| Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt | 212.434 | 0 | 0 | 1 | 30.934 | 311 | 253 |
| Exterritoriale Organisationen und Körperschaften | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 31 |
| Insgesamt | 476.077 | 9.189 | 1.035 | 4.370 | 234.432 | 59.394 | 24.146 |

| | | Festverzinsliche Wertpapiere | | | Wertpapierengagements | | | 31.12.2021 |
|---|--|--|-------------------------------------|--|--|-------------------------------------|---|------------------|
| | | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | Zum beizulegenden Zeitwert bewertet | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte ¹ | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | Zum beizulegenden Zeitwert bewertet | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | Insgesamt |
| in Mio. € | | | | | | | | |
| Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | | 0 | 12 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.291 |
| Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | | 4 | 371 | 2 | 0 | 0 | 0 | 10.529 |
| Verarbeitendes Gewerbe | | 4 | 1.746 | 37 | 0 | 0 | 0 | 106.960 |
| Energieversorgung | | 15 | 601 | 1 | 0 | 0 | 0 | 13.668 |
| Wasserversorgung | | 0 | 22 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.429 |
| Baugewerbe/Bau | | 60 | 456 | 10 | 0 | 0 | 0 | 11.086 |
| Handel | | 6 | 335 | 2 | 0 | 0 | 0 | 46.569 |
| Verkehr und Lagererei | | 306 | 888 | 1 | 0 | 0 | 0 | 14.452 |
| Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie | | 0 | 91 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3.914 |
| Information und Kommunikation | | 78 | 1.007 | 9 | 0 | 0 | 0 | 26.137 |
| Erbringung von Finanz- und Versicherungsleistungen ² | | 3.542 | 18.589 | 4.511 | 8.428 | 76.317 | 1.231 | 530.001 |
| Grundstücks- und Wohnungswesen ³ | | 381 | 2.405 | 129 | 0 | 0 | 0 | 53.850 |
| Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen | | 28 | 176 | 157 | 0 | 0 | 0 | 14.960 |
| Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen | | 27 | 323 | 3 | 0 | 0 | 0 | 17.103 |
| Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung | | 10.185 | 63.108 | 18.216 | 0 | 1.957 | 0 | 108.203 |
| Erziehung und Unterricht | | 0 | 276 | 0 | 0 | 0 | 0 | 942 |
| Gesundheits- und Sozialwesen | | 0 | 468 | 0 | 0 | 0 | 0 | 6.417 |
| Kunst, Unterhaltung und Erholung | | 0 | 131 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3.241 |
| Erbringung von sonstigen Dienstleistungen | | 174 | 2.693 | 14 | 5 | 12 | 0 | 13.849 |
| Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 243.933 |
| Exterritoriale Organisationen und Körperschaften | | 40 | 1.671 | 287 | 0 | 0 | 0 | 2.032 |
| Insgesamt | | 14.849 | 95.967 | 23.377 | 8.433 | 78.286 | 1.231 | 1.030.186 |

¹ Erhalt Stufe 3 und Stufe 3 POCI zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Kredite in Höhe von 12,4 Mrd. € zum 31. Dezember 2021.
² Erhalt Stufe 3 und Stufe 3 POCI zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Kredite in Höhe von 26,1 Mio. € zum 31. Dezember 2021.
³ Erhalt Stufe 3 und Stufe 3 POCI außerbilanzielle Verpflichtungen in Höhe von 2,6 Mrd. € zum 31. Dezember 2021.
⁴ Beinhaltet den Erhalt von Aufzeichnungen und erhaltenen Barscheiteln, soweit anwendbar. Für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften qualifizierte Derivate sind nicht enthalten.
⁵ Erhalt Stufe 3 und Stufe 3 POCI zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 368,2 Mio. € zum 31. Dezember 2021.
⁶ Erhalt Stufe 3 und Stufe 3 POCI zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 15,9 Mio. € zum 31. Dezember 2021.
⁷ Für Berücksichtigung von Scheinbills und begrenzt auf Wertpapiere unter Rückkaufvereinbarungen sowie Wertpapierleihen.
⁸ Umfasst Engagements an Unternehmen einschließlich Holdinggesellschaften in Höhe von 79 Mrd. €, bankengestützte Wertpapiere von 37 Mrd. €, Banken in Höhe von 49 Mrd. €, Versicherungen in Höhe von 11 Mrd. €, Finanzintermediäre 23 Mrd. €, und öffentliche Stellen in Höhe von 11 Mrd. €, alle auf der Grundlage interner Kundenklassifikationen.
⁹ Das "Focus"-Portfolio für kommerzielle Immobilien ohne Rückgriff beträgt 31 Mrd. €.
¹⁰ Die Vergleichszahlen der Vorjahre wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst.

Das Portfolio unterliegt den Kreditvergabestandards, die in den „Grundsätzen für das Management von Kreditrisiken“ festgelegt sind. Dazu gehören verschiedene Kontrollen zur Risikokonzentration hinsichtlich Einzeladressen, Ländern und Branchen sowie Produkt- und Assetklassen.

Wesentliche Transaktionen, wie z. B. Kreditvergaben mit der Absicht, einen Teil des Risikos an Dritte zu veräußern oder zu verteilen, unterliegen der Prüfung und Genehmigung durch leitende Mitarbeiter des Kreditrisikomanagements und (je nach Größe) durch ein Underwriting Committee und/oder den Vorstand. Es wird großer Wert darauf gelegt, solche Transaktionen so zu strukturieren und zu kalkulieren, dass eine Risikorückführung (De-Risking) zeitnah erreicht werden kann und - sofern die Deutsche Bank Marktpreisrisiken eingeht - dieses Marktrisiko reduziert werden kann.

Die Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten bestehen größtenteils gegenüber Kreditnehmern mit guter Bonität. Weiterhin unterliegen Forderungen aus dem Kreditgeschäft, insbesondere in der Unternehmensbank und Investmentbank, weiteren Maßnahmen zur Risikominderung, die beispielsweise von Strategic Corporate Lending-Einheit der Gruppe durchgeführt werden.

Das Kreditengagement der Deutschen Bank gegenüber privaten Haushalten ist größtenteils dem Unternehmensbereich Privatkundenbank zugeordnet.

Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten beliefen sich auf 48,0 Mrd. € im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen, basierend auf der NACE-Klassifizierung. Das im Darlehensportfolio enthaltene "Commercial Real Estate" ("CRE") "Fokus-Portfolio" in Höhe von 33 Mrd. € besteht aus nicht rückgriffsfähigen CRE-Krediten in den Kerngeschäftsbereichen CRE innerhalb der Investmentbank und Unternehmensbank.

Die gewerblichen Immobilienkredite des Konzerns, die hauptsächlich in den USA und Europa vergeben werden, sind in der Regel durch erstrangige Hypotheken auf die zugrunde liegenden Immobilien besichert. Die Deutsche Bank vergibt fest- und variabel verzinsliche Kredite und erwirbt selektiv (in der Regel mit erheblichen Abschlägen) problembehaftete und leistungsgestörte Kredite, die von Finanzinstituten verkauft wurden. Der Genehmigungs-(Underwriting-)Prozess ist stringent und das Kreditengagement im Rahmen separater Portfoliolimite gesteuert. Die Richtlinien für die Risikoübernahme sehen vor, dass Beleihungsausläufe (LTV) von in der Regel weniger als 75% eingehalten werden. Zusätzlich werden angesichts der Bedeutung der zugrunde liegenden Sicherheiten für alle besicherten Kredite unabhängige externe Gutachten von einem Bewertungsteam (Teil der unabhängigen Kreditrisikomanagementfunktion) in Auftrag gegeben, das auch für die regelmäßige Überprüfung und Hinterfragung der ausgewiesenen Immobilienwerte verantwortlich ist. Die Deutsche Bank vergibt Kredite für den Vertrieb auf dem Bankenmarkt oder über Verbriefungen. In diesem Zusammenhang behält die Deutsche Bank häufig einen Teil der syndizierten Kredite zurück, während verbrieft Positionen vollständig veräußert werden können (außer in Fällen, in denen die Vorschriften das Zurückhalten des ökonomischen Risikos verlangen). Mezzanine- oder andere nachrangige Tranchen von Krediten werden nur in Ausnahmefällen zurückbehalten. Wir stellen auf der Grundlage konservativer Vergabestandards auch unbesicherte Kreditlinien für gut kapitalisierte Real Estate Investment Trusts und andere Immobiliengesellschaften zur Verfügung.

Die Bewertungen von Gewerbeimmobilien und die Mieteinnahmen können durch makroökonomische Bedingungen und idiosynkratische Ereignisse, die sich auf die zugrunde liegenden Immobilien auswirken, erheblich beeinflusst werden. Dementsprechend erhält das Portfolio eine höhere Risikoeinstufung und unterliegt den vorgenannten engen Begrenzungen bezüglich Konzentrationsbildung.

Das Kreditengagement gegenüber den zehn größten Kunden belief sich zum 31. Dezember 2022 auf 11% des gesamten Kreditengagements in diesen Kategorien, verglichen mit 8% zum 31. Dezember 2021. Die zehn größten Kreditengagements bestanden gegenüber Kunden mit guter Bonitätsbewertung oder bezogen sich ansonsten auf strukturierte Kredite mit einem hohen Maß an Risikominderungen.

Das Engagement der Deutschen Bank im Finanz- und Versicherungsbereich belief sich zum 31. Dezember 2022 auf 362,3 Mrd. € und umfasst auch Engagements in Verbindung mit forderungsbesicherten Wertpapieren, Banken, Versicherungen, Finanzintermediären, dem öffentlichen Sektor sowie Unternehmen einschließlich Holdinggesellschaften. Die Engagements werden mit Hilfe von kundenspezifischen Risikomanagementverfahren, Einzelgeschäftsgenehmigungen und angemessenen Risikomessgrößen gesteuert. Die gesamten Kredite über alle anwendbaren Bewertungskategorien hinweg beliefen sich auf 121,3 Mrd. €, die gesamten Repo-Geschäfte für alle anwendbaren Bewertungskategorien beliefen sich auf 87,6 Mrd. € und die außerbilanziellen Aktivitäten resultierten zum 31. Dezember 2022 in 103,0 Mrd. € und waren hauptsächlich mit Investmentbank- und Unternehmensbank-Portfolien verbunden, die überwiegend in Nordamerika und Europa gehalten wurden.

Die wichtigsten Kreditrisikokategorien nach Region

| in Mio. € | Forderungen aus dem Kreditgeschäft | | | | Außenstehende Verbindungen | | OTC Derivat |
|-------------------------------|---|--|---|---|--|---------------------------|---|
| | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet* | Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Handelsaktiva | Zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert bewertet, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige Erfolgskapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | Widermutsche und unwiderrufliche Kreditzusagen ¹⁾ | Eventualverbindlichkeiten | Zum beizulegenden Zeitwert bewertet ²⁾ |
| Europa | 338.920 | 2.647 | 724 | 1.708 | 142.035 | 41.773 | 19.293 |
| Davon: | | | | | | | |
| Deutschland | 234.705 | 444 | 42 | 462 | 80.857 | 16.364 | 4.872 |
| Großbritannien | 7.937 | 184 | 229 | 329 | 9.759 | 4.067 | 6.673 |
| Frankreich | 3.696 | 99 | 75 | 70 | 7.264 | 2.095 | 1.364 |
| Luxemburg | 15.472 | 400 | 87 | 124 | 7.525 | 747 | 855 |
| Italien | 24.578 | 145 | 8 | 25 | 3.709 | 5.354 | 291 |
| Niederlande | 9.009 | 165 | 45 | 200 | 8.279 | 2.519 | 1.404 |
| Spanien | 17.429 | 326 | 8 | 107 | 3.460 | 4.037 | 503 |
| Irland | 5.234 | 125 | 234 | 129 | 3.234 | 266 | 565 |
| Schweiz | 6.772 | 32 | 0 | 117 | 7.277 | 2.897 | 294 |
| Polen | 2.324 | 0 | 0 | 26 | 758 | 190 | 7 |
| Belgien | 1.532 | 12 | 0 | 77 | 1.730 | 571 | 193 |
| Russland ³⁾ | 537 | 18 | 0 | 41 | 75 | 64 | 0 |
| Ukraine ⁴⁾ | 44 | 270 ⁵⁾ | 0 | 0 | 3 | 5 | 0 |
| Sonstige Europa ⁶⁾ | 9.650 | 428 | 16 | 0 | 8.105 | 2.598 | 2.274 |
| Nordamerika | 101.736 | 2.998 | 350 | 1.887 | 98.137 | 11.766 | 5.542 |
| Davon: | | | | | | | |
| Vereinigte Staaten | 87.794 | 2.713 | 290 | 1.520 | 82.551 | 10.585 | 4.485 |
| Cayman Islands | 5.202 | 103 | 4 | 23 | 2.026 | 445 | 419 |
| Kanada | 1.919 | 78 | 2 | 118 | 1.894 | 463 | 372 |
| Sonstige Nordamerika | 6.821 | 104 | 54 | 25 | 1.676 | 274 | 266 |
| Asien/Pazifik | 39.502 | 1.517 | 108 | 602 | 9.268 | 12.507 | 3.910 |
| Davon: | | | | | | | |
| Japan | 1.349 | 120 | 48 | 22 | 589 | 487 | 374 |
| Australien | 2.894 | 196 | 0 | 0 | 2.478 | 769 | 259 |
| Indien | 7.861 | 27 | 3 | 23 | 1.154 | 3.408 | 179 |
| China | 4.189 | 3 | 12 | 3 | 407 | 1.583 | 591 |
| Singapur | 5.402 | 390 | 22 | 164 | 1.408 | 1.258 | 277 |
| Hong Kong | 2.525 | 84 | 0 | 40 | 695 | 848 | 357 |
| Sonstige Asien/Pazifik | 15.213 | 698 | 25 | 351 | 2.537 | 4.154 | 1.873 |
| Sonstige | 8.346 | 793 | 22 | 72 | 1.580 | 1.188 | 222 |
| Insgesamt | 488.504 | 7.955 | 1.205 | 4.089 | 251.021 | 67.214 | 28.967 |

| | | | | | | | 31.12.2022 | |
|-------------------------------|--|-------------------------------------|---|--|-------------------------------------|---|-----------------------|-----------|
| Festverzinsliche Wertpapiere | | | | | | | Wertpapierengagements | Insgesamt |
| in Mio. € | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ^{a)} | Zum beizulegenden Zeitwert bewertet | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte ^{b)} | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | Zum beizulegenden Zeitwert bewertet | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | | |
| | Europa | 10.218 | 40.948 | 7.321 | 4.912 | 26.494 | | 418 |
| Davon: | | | | | | | | |
| Deutschland | 701 | 7.968 | 672 | 1.795 | 3.035 | 12 | 351.927 | |
| Großbritannien | 1.212 | 9.389 | 708 | 585 | 9.519 | 0 | 49.598 | |
| Frankreich | 0 | 6.161 | 870 | 6 | 7.337 | 0 | 29.038 | |
| Luxemburg | 0 | 1.816 | 702 | 0 | 549 | 0 | 28.257 | |
| Italien | 4.898 | 3.570 | 953 | 200 | 480 | 0 | 44.180 | |
| Niederlande | 0 | 2.057 | 24 | 177 | 212 | 0 | 24.091 | |
| Spanien | 1.486 | 3.380 | 1 | 1.485 | 24 | 0 | 32.256 | |
| Irland | 1.270 | 1.543 | 4 | 0 | 1.346 | 0 | 13.948 | |
| Schweiz | 0 | 491 | 2 | 0 | 215 | 0 | 18.096 | |
| Polen | 0 | 113 | 2.944 | 0 | 149 | 0 | 6.511 | |
| Belgien | 40 | 2.271 | 342 | 0 | 1 | 0 | 6.769 | |
| Russland ^{c)} | 0 | 15 | 0 | 0 | 0 | 0 | 750 | |
| Ukraine ^{d)} | 0 | 17 | 0 | 0 | 0 | 0 | 339 | |
| Sonstige Europa ^{e)} | 643 | 3.139 | 99 | 664 | 4.629 | 406 | 32.651 | |
| Nordamerika | 12.359 | 24.416 | 14.616 | 4.365 | 43.893 | 0 | 321.983 | |
| Davon: | | | | | | | | |
| Vereinigte Staaten | 12.340 | 23.644 | 14.359 | 976 | 21.484 | 0 | 272.741 | |
| Cayman Islands | 0 | 276 | 0 | 3.389 | 17.904 | 0 | 29.790 | |
| Kanada | 0 | 350 | 180 | 0 | 4.494 | 0 | 9.859 | |
| Sonstige Nordamerika | 19 | 146 | 77 | 0 | 11 | 0 | 9.473 | |
| Asien/Pazifik | 2.878 | 19.347 | 3.344 | 2.128 | 10.652 | 1.301 | 107.063 | |
| Davon: | | | | | | | | |
| Japan | 25 | 2.759 | 481 | 284 | 6.374 | 0 | 12.908 | |
| Australien | 1.989 | 1.328 | 315 | 0 | 946 | 0 | 11.243 | |
| Indien | 481 | 4.856 | 49 | 0 | 6 | 1.012 | 19.058 | |
| China | 0 | 1.384 | 209 | 0 | 292 | 0 | 8.875 | |
| Singapur | 0 | 847 | 159 | 0 | 210 | 0 | 10.136 | |
| Hong Kong | 186 | 559 | 254 | 0 | 64 | 0 | 5.611 | |
| Sonstige Asien/Pazifik | 196 | 7.613 | 1.877 | 1.842 | 2.761 | 290 | 39.430 | |
| Sonstige | 141 | 3.314 | 170 | 77 | 232 | 437 | 16.573 | |
| Insgesamt | 25.596 | 89.025 | 25.450 | 11.479 | 81.270 | 2.156 | 1.062.910 | |

^{a)} Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Kredite in Höhe von 12,2 Mrd. € zum 31. Dezember 2022.
^{b)} Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Kredite in Höhe von 54,9 Mrd. € zum 31. Dezember 2022.
^{c)} Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI außerbilanzielle Verpflichtungen in Höhe von 2,6 Mrd. € zum 31. Dezember 2022.
^{d)} Beinhaltet den ERM von Aufrechnungen und erhaltenen Barsicherheiten, soweit anwendbar. Für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften qualifizierte Derivate sind nicht enthalten.
^{e)} Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 327,6 Mio. € zum 31. Dezember 2022.
^{f)} Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 15,1 Mio. € zum 31. Dezember 2022.
^{g)} Vor Berücksichtigung von Sicherheiten und begrenzt auf Wertpapiere unter Rückkaufvereinbarungen sowie Wertpapierleihen.
^{h)} Thematische Ergänzung vor dem Hintergrund des eskalierenden Grenzkonflikts zwischen Russland und der Ukraine.
ⁱ⁾ Das durch Finanzierungen bedingte Kreditrisiko der Ukraine ist im Wesentlichen durch die supranationale Entwicklungsbank garantiert. Der Nettobetrag unter Berücksichtigung einer breiteren Risikominderungsstruktur ist unwesentlich.

| | | Forderungen aus dem Kreditgeschäft | | | Außenbilanzielle Verpflichtungen | | OTC Derivate |
|-------------------------------|--|--|---|--|--|---------------------------|-------------------------------------|
| in Mio. € | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ¹⁾ | Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Handelsaktiva | Zum beizulegenden Zeitwert bewertet, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erhaltene neutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | Widerläufige und unwiderrufliche Kreditzusagen ²⁾ | Eventualverbindlichkeiten | Zum beizulegenden Zeitwert bewertet |
| | | | | | | | |
| Europa | 341.428 | 3.411 | 702 | 1.365 | 136.440 | 35.814 | 13.525 |
| Davon: | | | | | | | |
| Deutschland | 235.389 | 407 | 20 | 173 | 79.787 ¹⁰⁾ | 14.388 | 1.535 |
| Großbritannien | 6.331 | 529 | 243 | 297 | 8.851 | 2.796 | 4.480 |
| Frankreich | 3.581 | 59 | 2 | 55 | 6.840 | 2.179 | 925 |
| Luxemburg | 14.195 | 517 | 82 | 53 | 7.743 ¹⁰⁾ | 713 | 646 |
| Italien | 24.316 | 227 | 9 | 0 | 3.484 | 4.510 | 398 |
| Niederlande | 9.383 | 137 | 102 | 384 | 8.391 | 2.237 | 1.228 |
| Spanien | 16.283 | 246 | 0 | 43 | 3.215 | 3.464 | 668 |
| Irland | 4.652 | 262 | 234 | 72 | 2.687 | 210 | 549 |
| Schweiz | 13.083 | 34 | 0 | 110 | 6.156 | 2.710 | 145 |
| Polen | 2.293 | 0 | 0 | 16 | 401 | 116 | 14 |
| Belgien | 1.426 | 5 | 0 | 76 | 1.724 | 578 | 212 |
| Russland ⁶⁾ | 806 | 54 | 0 | 51 | 629 | 209 | 27 |
| Ukraine ⁶⁾ | 108 | 441 ⁷⁾ | 0 | 0 | 3 | 22 | 0 |
| Sonstige Europa ⁸⁾ | 9.583 | 492 | 10 | 37 | 6.535 | 1.683 | 2.700 |
| Nordamerika | 87.628 | 3.904 | 132 | 2.060 | 87.422 | 9.411 | 7.953 |
| Davon: | | | | | | | |
| Vereinigte Staaten | 73.007 | 3.156 | 91 | 1.836 | 83.050 ¹⁰⁾ | 9.685 | 6.839 |
| Cayman Islands | 5.709 | 157 | 3 | 0 | 1.555 | 80 | 396 |
| Kanada | 835 | 291 | 0 | 200 | 1.977 | 419 | 218 |
| Sonstige Nordamerika | 7.976 | 301 | 37 | 24 | 839 | 227 | 401 |
| Asien/Pazifik | 40.093 | 944 | 185 | 874 | 9.151 | 12.788 | 2.605 |
| Davon: | | | | | | | |
| Japan | 1.821 | 82 | 108 | 48 | 608 | 519 | 656 |
| Australien | 2.112 | 264 | 26 | 0 | 2.248 | 532 | 257 |
| Indien | 7.848 | 4 | 6 | 18 | 920 | 3.440 | 86 |
| China | 5.606 | 9 | 0 | 42 | 480 | 1.913 | 554 |
| Singapur | 5.750 | 127 | 23 | 135 | 1.157 | 1.568 | 157 |
| Hong Kong | 3.146 | 89 | 0 | 51 | 1.258 | 752 | 181 |
| Sonstige Asien/Pazifik | 13.610 | 390 | 23 | 581 | 2.480 | 4.064 | 706 |
| Sonstige | 6.926 | 931 | 16 | 71 | 1.414 | 1.383 | 163 |
| Insgesamt | 476.077 | 9.188 | 1.035 | 4.370 | 234.432 | 59.394 | 24.146 |

| | | Festverzinsliche Wertpapiere | | | Wertpapierpensionsgeschäfte ¹⁾ | | | 31.12.2021 |
|-------------------------------|--|--|-------------------------------------|---|--|-------------------------------------|---|------------------|
| | | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ²⁾ | Zum beizulegenden Zeitwert bewertet | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte ³⁾ | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | Zum beizulegenden Zeitwert bewertet | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | Insgesamt |
| in Mio. € | | | | | | | | |
| Europa | | 3.464 | 45.063 | 7.678 | 2.745 | 32.525 | 484 | 624.560 |
| Davon: | | | | | | | | |
| Deutschland | | 548 | 7.152 | 932 | 274 | 3.301 | 32 | 343.936 |
| Großbritannien | | 951 | 8.604 | 1.151 | 571 | 8.824 | 0 | 43.628 |
| Frankreich | | 0 | 6.482 | 1.411 | 6 | 12.910 | 0 | 34.448 |
| Luxemburg | | 57 | 2.471 | 497 | 0 | 971 | 0 | 27.944 |
| Italien | | 314 | 3.855 | 315 | 85 | 729 | 0 | 38.042 |
| Niederlande | | 212 | 2.157 | 51 | 29 | 38 | 0 | 24.347 |
| Spanien | | 74 | 7.193 | 189 | 1.126 | 500 | 0 | 33.012 |
| Irland | | 1.143 | 1.264 | 3 | 2 | 3.159 | 0 | 14.237 |
| Schweiz | | 3 | 583 | 4 | 0 | 140 | 0 | 22.988 |
| Polen | | 0 | 73 | 1.870 | 0 | 76 | 0 | 4.859 |
| Belgien | | 33 | 1.932 | 805 | 0 | 7 | 0 | 6.798 |
| Russland ⁴⁾ | | 0 | 14 | 36 | 0 | 0 | 0 | 1.828 |
| Ukraine ⁵⁾ | | 0 | 2 | 29 | 0 | 0 | 0 | 608 |
| Sonstige Europa ⁶⁾ | | 130 | 3.481 | 274 | 853 | 1.870 | 452 | 27.900 |
| Nordamerika | | 8.618 | 26.899 | 10.363 | 2.551 | 38.688 | 0 | 285.528 |
| Davon: | | | | | | | | |
| Vereinigte Staaten | | 8.600 | 25.959 | 10.059 | 517 | 26.173 | 0 | 247.972 |
| Cayman Islands | | 0 | 238 | 0 | 2.034 | 11.679 | 0 | 21.851 |
| Kanada | | 0 | 476 | 235 | 0 | 834 | 0 | 5.586 |
| Sonstige Nordamerika | | 18 | 225 | 89 | 0 | 3 | 0 | 10.119 |
| Asien/Pazifik | | 2.718 | 21.389 | 5.053 | 2.868 | 7.000 | 508 | 109.154 |
| Davon: | | | | | | | | |
| Japan | | 25 | 2.951 | 556 | 0 | 3.672 | 0 | 11.127 |
| Australien | | 1.597 | 1.728 | 510 | 0 | 515 | 0 | 9.787 |
| Indien | | 617 | 5.067 | 944 | 0 | 253 | 380 | 19.670 |
| China | | 16 | 1.578 | 580 | 0 | 594 | 0 | 11.349 |
| Singapur | | 9 | 880 | 248 | 0 | 107 | 0 | 10.136 |
| Hong Kong | | 213 | 742 | 246 | 0 | 184 | 0 | 6.981 |
| Sonstige Asien/Pazifik | | 242 | 8.447 | 1.890 | 2.868 | 1.675 | 147 | 37.224 |
| Sonstige | | 48 | 2.037 | 384 | 268 | 72 | 240 | 13.954 |
| Insgesamt | | 14.848 | 95.367 | 23.377 | 8.433 | 78.286 | 1.231 | 1.030.186 |

¹⁾ Erhält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Kredite in Höhe von 12,4 Mrd. € zum 31. Dezember 2021.
²⁾ Erhält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Kredite in Höhe von 28,1 Mio. € zum 31. Dezember 2021.
³⁾ Erhält Stufe 3 und Stufe 3 POCI außerbilanzielle Verpflichtungen in Höhe von 2,6 Mrd. € zum 31. Dezember 2021.
⁴⁾ Beinhaltet den Effekt von Aufrechnungen und erhaltbaren Bausicherheiten, soweit anwendbar. Für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften qualifizierte Derivate sind nicht enthalten.
⁵⁾ Erhält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 388,2 Mio. € zum 31. Dezember 2021.
⁶⁾ Erhält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 15,9 Mio. € zum 31. Dezember 2021.
⁷⁾ Vor Berücksichtigung von Sicherheiten und begrenzt auf Wertpapiere unter Ruiskaufvereinbarungen sowie Wertpapiererwerb.
⁸⁾ Thematische Ergänzung vor dem Hintergrund des andauernden Grenzkonflikts zwischen Russland und der Ukraine.
⁹⁾ Das durch Finanzierung bedingte Kreditrisiko der Ukraine ist im Wesentlichen durch die supranationale Entwicklungsbank garantiert. Der Nettobetrag unter Berücksichtigung einer breiteren Risikominimierungsstruktur ist unwesentlich.
¹⁰⁾ Die Vergleichszahlen der Vorjahre wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst.
¹¹⁾ Die Position „Sonstige Europa“ beinhaltet Bilanz mit einem Kreditengagement von weniger als 2 Mio. €.

Die vorangehenden Tabellen geben eine Übersicht über das Kreditengagement der Deutschen Bank nach Region. Das Zuordnungskriterium hierfür ist das Sitzland des Vertragspartners. Diese Sitzland-Perspektive stimmt nicht notwendigerweise mit einer internen Risikosicht überein, die an anderen Stellen in diesem Bericht verwendet wird.

Die größte Kreditrisikokonzentration aus regionaler Sicht in Bezug auf Forderungen aus dem Kreditgeschäft bestand im Heimatmarkt Deutschland mit einem bedeutenden Anteil privater Haushalte, die einen Großteil der Immobilienfinanzierungsgeschäfts ausmachen.

Bei außerbörslichen Derivaten, handelbaren Vermögenswerten und Wertpapierpensionsgeschäften bestanden aus regionaler Sicht die größten Konzentrationen in Europa und Nordamerika.

Klassifizierung des Kreditrisikoengagements

Die Deutsche Bank klassifiziert ihr Kreditrisikoengagement ebenfalls auf Basis der Geschäftsbereiche, in Übereinstimmung mit den geschäftsbereichsbezogenen Mandaten der Leiter der Risikomanagementeinheiten. Der untere Abschnitt zeigt das zusammengefasste Kreditrisiko der Unternehmensbank und Investmentbank. Im darauf folgenden Abschnitt wird auf das Kreditrisikoengagement der Privatkundenbank eingegangen.

Kreditengagement der Unternehmensbank und Investmentbank

Die folgenden Tabellen zeigen die zusammengefassten wesentlichen Kategorien des Kreditengagements der Unternehmensbank und Investmentbank nach Produktarten und unseren internen Bonitätsklassen. Weitere Details bezüglich interner Bonitätseinstufungen sind im Abschnitt „Messung des Kreditrisikos“ enthalten.

Wesentliche Kategorien des Kreditengagements der Unternehmensbank und Investmentbank, gegliedert nach unseren internen Bonitätsklassen der Geschäftspartner – brutto

31.12.2022

in Mio. €
(sofern nicht anders angegeben)

| Bewertungseinstufung | Ausfallwahrscheinlichkeit in % ¹ | Forderungen aus dem Kreditgeschäft | | | Außenläufige Verpflichtungen | | OTC Derivate | |
|----------------------|---|--|---|--|--|--|---------------|----------------------------|
| | | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | Zum bezu- legenden Zeitwert bewertete Handelsaktiva | Zum bezu- legenden Zeitwert bewertete, nicht ab Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | Zum bezu- legenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | Widerläufige und unwiederläufige Kreditzusagen | | Eventualverpflichtigkeiten |
| IAAA-AAA | > 0,00 ≤ 0,04 | 22.753 | 179 | 129 | 137 | 32.252 | 6.145 | 8.139 |
| IA | > 0,04 ≤ 0,11 | 43.603 | 344 | 282 | 1.481 | 56.873 | 28.877 | 9.536 |
| IBBB | > 0,11 ≤ 0,5 | 58.909 | 974 | 249 | 1.476 | 64.674 | 17.103 | 4.040 |
| IBB | > 0,5 ≤ 2,27 | 59.719 | 2.446 | 143 | 744 | 30.618 | 7.168 | 2.179 |
| IB | > 2,27 ≤ 10,22 | 30.926 | 2.196 | 101 | 141 | 19.330 | 3.589 | 478 |
| ICCC und schlechter | > 10,22 ≤ 100 | 8.706 | 1.555 | 291 | 89 | 2.851 | 1.767 | 56 |
| Insgesamt | | 224.616 | 7.694 | 1.195 | 4.069 | 206.598 | 64.649 | 24.425 |

31.12.2022

in Mio. €
(sofern nicht anders angegeben)

| Bewertungseinstufung | Ausfallwahrscheinlichkeit in % ¹ | Festverzinsliche Wertpapiere | | | Wertpapierengagements | | Insgesamt | |
|----------------------|---|--|---------------------------------------|--|--|---------------------------------------|-----------|----------------|
| | | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | Zum bezu- legenden Zeitwert bewertete | Zum bezu- legenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | Zum bezu- legenden Zeitwert bewertete | | |
| IAAA-AAA | > 0,00 ≤ 0,04 | 1.565 | 45.619 | 150 | 1.110 | 33.990 | = | 152.168 |
| IA | > 0,04 ≤ 0,11 | 1.950 | 10.753 | 217 | 3.366 | 14.134 | = | 171.315 |
| IBBB | > 0,11 ≤ 0,5 | 661 | 11.597 | 75 | 2.884 | 9.435 | = | 172.078 |
| IBB | > 0,5 ≤ 2,27 | 694 | 12.999 | 727 | 2.714 | 16.825 | = | 136.946 |
| IB | > 2,27 ≤ 10,22 | 347 | 1.502 | 421 | 1.404 | 279 | = | 60.714 |
| ICCC und schlechter | > 10,22 ≤ 100 | 331 | 489 | 15 | 0 | 0 | = | 16.150 |
| Insgesamt | | 5.417 | 82.960 | 1.606 | 11.479 | 74.662 | = | 709.370 |

¹ Reflektiert die Ausfallwahrscheinlichkeit für einen Zeitraum von einem Jahr.

² Berichtet den Effekt von Aufrechnungsverträgen und erhaltenen Bausicherheiten, soweit anwendbar.

Wesentliche Kategorien des CB und IB Kreditengagements, gegliedert nach unseren internen Bonitätsklassen Geschäftspartner – netto

31.12.2021¹

in Mio. €
(sofern nicht anders angegeben)

| Bewertungs- einstufung | Ausfall- wahr- schein- lichkeit in % ² | Forderungen aus dem Kreditgeschäft | | | Außenbilanzielle Verpflichtungen | | OTC Derivate | |
|---------------------------|--|--|--|---|--|--|---------------|--------------------------------|
| | | Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet | Zum bezu- legenden Zeitwert bewertete Handelsaktiva | Zum bezu- legenden Zeitwert klassifizierte/ bewertete, nicht als Handelsbe- stand klassi- fierte finanzielle Vermögenswerte | Zum bezu- legenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalver- änderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | Widerrechtliche und unwiderrufliche Kreditzusagen | | Eventualver- bindlichkeiten |
| IAAA-IAA | > 0,00 ≤ 0,04 | 12.790 | 179 | 100 | 24 | 31.486 | 4.128 | 3.414 |
| IA | > 0,04 ≤ 0,11 | 32.026 | 87 | 282 | 1.354 | 55.080 | 26.877 | 7.069 |
| IBBB | > 0,11 ≤ 0,5 | 29.848 | 592 | 134 | 1.020 | 60.166 | 13.600 | 2.779 |
| IBB | > 0,5 ≤ 2,27 | 24.889 | 1.479 | 101 | 538 | 27.922 | 5.724 | 1.931 |
| IB | > 2,27 ≤ 10,22 | 9.078 | 1.553 | 51 | 132 | 17.751 | 2.262 | 424 |
| ICCC und schlechter | > 10,22 ≤ 100 | 4.025 | 1.047 | 123 | 89 | 2.765 | 994 | 49 |
| Insgesamt | | 112.456 | 4.936 | 791 | 3.157 | 196.169 | 53.676 | 15.565 |

31.12.2021¹

in Mio. €
(sofern nicht anders angegeben)

| Bewertungs- einstufung | Ausfall- wahr- schein- lichkeit in % ² | Festverzinsliche Wertpapiere | | | Wertpapieroptionsgeschäfte | | | Insgesamt |
|---------------------------|--|--|--|---|--|--|--|----------------|
| | | Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet | Zum bezu- legenden Zeitwert bewertete Handelsaktiva | Zum bezu- legenden Zeitwert klassifizierte/ bewertete, nicht als Handelsbe- stand klassi- fierte finanzielle Vermögenswerte | Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet | Zum bezu- legenden Zeitwert bewertete Handelsaktiva | Zum bezu- legenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalver- änderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | |
| IAAA-IAA | > 0,00 ≤ 0,04 | 1.585 | 45.819 | 160 | 11 | 0 | - | 99.465 |
| IA | > 0,04 ≤ 0,11 | 1.850 | 10.753 | 217 | 180 | 47 | - | 135.823 |
| IBBB | > 0,11 ≤ 0,5 | 661 | 11.263 | 75 | 0 | 174 | - | 120.113 |
| IBB | > 0,5 ≤ 2,27 | 391 | 12.697 | 202 | 171 | 1.909 | - | 77.945 |
| IB | > 2,27 ≤ 10,22 | 143 | 922 | 368 | 0 | 0 | - | 32.682 |
| ICCC und schlechter | > 10,22 ≤ 100 | 120 | 394 | 15 | 0 | 0 | - | 9.611 |
| Insgesamt | | 4.730 | 81.638 | 1.028 | 362 | 2.130 | - | 475.538 |

¹ Nach Berücksichtigung von Sicherheiten, Garantien und Sicherungsgeschäften gemäß IFRS-Anforderungen.
² Reflektiert die Ausfallwahrscheinlichkeit für einen Zeitraum von einem Jahr.

Die folgenden Tabellen zeigen das Kreditengagement für 2021 in der Unternehmensbank und Investmentbank nach Produktarten und internen Bonitätsklassen.

Wesentliche Kategorien des Kreditengagements in der Unternehmensbank und Investmentbank, gegliedert nach internen Bonitätsklassen der Geschäftspartner – brutto

31.12.2021

in Mio. €
(sofern nicht anders angegeben)

| Bewertungs- einstufung | Ausfall- wahr- schein- lichkeit in % ¹ | Forderungen aus dem Kreditgeschäft | | | Außenbilanzielle Verpflichtungen | | OTC Derivate | |
|---------------------------|--|--|--|---|--|--|---------------|--------------------------------|
| | | Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet | Zum bezu- legenden Zeitwert bewertete Handelsaktiva | Zum bezu- legenden Zeitwert klassifizierte/ bewertete, nicht als Handelsbe- stand klassi- fierte finanzielle Vermögenswerte | Zum bezu- legenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalver- änderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | Widerrechtliche und unwiderrufliche Kreditzusagen | | Eventualver- bindlichkeiten |
| IAAA-IAA | > 0,00 ≤ 0,04 | 23.066 | 130 | 13 | 159 | 26.753 ³ | 3.545 | 4.008 |
| IA | > 0,04 ≤ 0,11 | 41.041 | 138 | 202 | 1.151 | 57.567 ³ | 27.287 | 4.502 |
| IBBB | > 0,11 ≤ 0,5 | 61.562 | 789 | 192 | 1.967 | 57.300 ³ | 14.362 | 2.710 |
| IBB | > 0,5 ≤ 2,27 | 51.617 | 4.058 | 296 | 957 | 26.794 | 6.799 | 5.923 |
| IB | > 2,27 ≤ 10,22 | 29.606 | 2.333 | 111 | 207 | 22.360 | 3.479 | 373 |
| ICCC und schlechter | > 10,22 ≤ 100 | 8.385 | 1.397 | 198 | 29 | 3.247 | 1.872 | 90 |
| Insgesamt | | 215.276 | 8.845 | 1.013 | 4.370 | 194.011 | 57.324 | 17.606 |

31.12.2021

| Bewertungs- stufung | Ausfall- wahrschein- lichkeit in % ¹ | Festverzinsliche Wertpapiere | | | Wertpapierpensionsgeschäfte | | | Insgesamt |
|------------------------|---|--|--|---|--|--|---|----------------|
| | | Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet | Zum bezu- legenden Zeitwert bewertet | Zum bezu- legenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalver- änderung bewerte- te finanzielle Vermögenswerte | Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet | Zum bezu- legenden Zeitwert bewertet | Zum bezu- legenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalver- änderung bewerte- te finanzielle Vermögenswerte | |
| IAAA-IAA | > 0,00 ≤ 0,04 | 1.253 | 49.214 | 0 | 473 | 35.615 | - | 144.229 |
| IA | > 0,04 ≤ 0,11 | 1.433 | 11.698 | 108 | 1.127 | 17.831 | - | 164.055 |
| IBBB | > 0,11 ≤ 0,5 | 439 | 11.796 | 90 | 2.035 | 9.144 | - | 162.378 |
| IBB | > 0,5 ≤ 2,27 | 265 | 13.621 | 225 | 1.844 | 11.363 | - | 123.659 |
| IB | > 2,27 ≤ 10,22 | 357 | 1.745 | 590 | 1.475 | 361 | - | 62.995 |
| ICCC und schlechter | > 10,22 ≤ 100 | 423 | 643 | 32 | 600 | 128 | - | 17.045 |
| Insgesamt | | 4.171 | 88.707 | 1.045 | 7.554 | 74.441 | - | 674.362 |

¹ Reflektiert die Ausfallwahrscheinlichkeit für einen Zeitraum von einem Jahr.
² Beinhaltet den Effekt von Aufrechnungsverträgen und erhaltenen Bürgschaften, soweit anwendbar.
³ Die Vergleichszahlen der Vorjahre wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst.

Wesentliche Kategorien des Kreditengagements in der Unternehmensbank und Investmentbank, gegliedert nach internen Bonitätsklassen unserer Geschäftspartner – netto

31.12.2021¹

| Bewertungs- stufung | Ausfall- wahrschein- lichkeit in % ¹ | Forderungen aus dem Kreditgeschäft | | | Außenbilanzielle Verpflichtungen | | OTC Derivate | Zum bezu- legenden Zeitwert bewertet |
|------------------------|---|--|---|---|---|--|---------------|--|
| | | Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet | Zum bezu- legenden Zeitwert bewertet Handelsaktiva | Zum bezu- legenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbe- stand klassifi- zierte finanzielle Vermögenswerte | Zum bezu- legenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalver- änderung bewerte- te finanzielle Vermögenswerte | Widerrechtliche und unwiderrufliche Kreditzusagen | | |
| IAAA-IAA | > 0,00 ≤ 0,04 | 16.959 | 130 | 13 | 45 | 25.562 ³ | 2.664 | 2.518 |
| IA | > 0,04 ≤ 0,11 | 31.570 | 53 | 202 | 998 | 55.421 ¹ | 24.751 | 3.087 |
| IBBB | > 0,11 ≤ 0,5 | 32.646 | 633 | 89 | 1.752 | 54.126 ¹ | 12.207 | 2.287 |
| IBB | > 0,5 ≤ 2,27 | 26.315 | 2.451 | 208 | 435 | 24.316 | 5.343 | 5.843 |
| IB | > 2,27 ≤ 10,22 | 10.221 | 1.551 | 45 | 167 | 21.138 | 2.236 | 370 |
| ICCC und schlechter | > 10,22 ≤ 100 | 4.336 | 961 | 67 | 29 | 3.079 | 1.095 | 90 |
| Insgesamt | | 122.047 | 5.779 | 624 | 3.427 | 183.642 | 48.295 | 14.195 |

| Bewertungs- stufung | Ausfall- wahrschein- lichkeit in % ¹ | Festverzinsliche Wertpapiere | | | Wertpapierpensionsgeschäfte | | | Insgesamt |
|------------------------|---|--|--|---|--|--|---|----------------|
| | | Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet | Zum bezu- legenden Zeitwert bewertet | Zum bezu- legenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalver- änderung bewerte- te finanzielle Vermögenswerte | Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet | Zum bezu- legenden Zeitwert bewertet | Zum bezu- legenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalver- änderung bewerte- te finanzielle Vermögenswerte | |
| IAAA-IAA | > 0,00 ≤ 0,04 | 1.253 | 49.214 | 0 | 16 | 0 | - | 98.375 |
| IA | > 0,04 ≤ 0,11 | 1.433 | 11.698 | 108 | 0 | 22 | - | 129.344 |
| IBBB | > 0,11 ≤ 0,5 | 439 | 11.773 | 90 | 67 | 22 | - | 116.130 |
| IBB | > 0,5 ≤ 2,27 | 260 | 13.583 | 225 | 14 | 259 | - | 79.252 |
| IB | > 2,27 ≤ 10,22 | 334 | 1.745 | 590 | 0 | 0 | - | 38.397 |
| ICCC und schlechter | > 10,22 ≤ 100 | 361 | 621 | 32 | 0 | 0 | - | 10.672 |
| Insgesamt | | 4.080 | 88.635 | 1.045 | 97 | 304 | - | 472.169 |

¹ Nach Berücksichtigung von Sicherheiten, Garantien und Sicherungsgleichheiten gemäß IFRS-Anforderungen.
² Reflektiert die Ausfallwahrscheinlichkeit für einen Zeitraum von einem Jahr.
³ Die Vergleichszahlen der Vorjahre wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst.

Die obenstehenden Tabellen zeigen für 2022 einen Gesamtanstieg des Brutto-Kreditengagements in der Unternehmensbank und Investmentbank in Höhe von 35,0 Mrd. € oder 5 %. Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Forderungen aus dem Kreditgeschäft erhöhten sich um 9,3 Mrd. €, hauptsächlich bedingt durch Wachstum in allen Geschäftsfeldern. Außenbilanzielle Positionen stiegen um 19,9 Mrd. €, vor allem aufgrund neuer Kreditzusagen und ausgegebener Garantien im Berichtszeitraum. In der Investmentbank stiegen außerbörslich gehandelte Derivate um 6,8 Mrd. €, hauptsächlich zurückzuführen auf Zinsprodukte sowie Wertpapierpensionsgeschäfte und vergleichbaren Transaktionen stiegen um 4,1 Mrd. €. Aus regionaler Sicht war der Anstieg hauptsächlich auf Gegenparteien mit Sitz in den Vereinigten Staaten, Deutschland und dem Vereinigten Königreich Großbritannien und Nordirland zurückzuführen. Diese Anstiege wurden teilweise durch einen Rückgang der Schuldverschreibungen um 3,9 Mrd. € infolge des Rückgangs der langfristigen Anleihebestände.

181

Der Konzern verwendet Risikominderungstechniken wie oben beschrieben zur Optimierung des Kreditengagements in der Unternehmensbank und der Investmentbank sowie zur Reduktion potenzieller Kreditverluste. Die Tabellen zum „Netto“-Kreditengagement legen die Entwicklung des Kreditengagements in der Unternehmensbank und der Investmentbank nach Berücksichtigung von Sicherheiten, Garantien sowie Sicherungsgeschäften offen.

Risikomindernde Maßnahmen für das Kreditengagement

Der Bereich Strategic Corporate Lending („SCL“) unterstützt die Risikoreduzierung im Firmenkundenportfolio der Bank. Der nominale Betrag der SCL-Risikoreduzierung erhöhte sich von 31,7 Mrd. € zum 31. Dezember 2021 auf 33,9 Mrd. € zum 31. Dezember 2022, was hauptsächlich auf die Neuemissionstätigkeit im Bereich Origination & Advisory zurückzuführen ist.

Per Jahresende 2022 minderte SCL das Kreditrisiko von Krediten und kreditähnlichen Verpflichtungen in Höhe von 27,5 Mrd. € durch synthetische besicherte Verbriefungen, die überwiegend durch Finanzgarantien unterstützt wurden. Diese Position belief sich zum 31. Dezember 2021 auf 27,0 Mrd. €.

Die SCL hielt zum 31. Dezember 2022 auch Kreditderivate mit einem zugrunde liegenden Nominalwert von 6,4 Mrd. €. Die Position belief sich zum 31. Dezember 2021 auf 4,7 Mrd. €. Die für Portfoliomangement-Aktivitäten eingesetzten Kreditderivate der Bank werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Die Bank setzt auch in anderen Geschäftsbereichen Absicherungsgeschäfte ein, um Konzentrationsrisiken auf einen einzelnen Namen zu verringern, und nutzt private Kreditversicherungen (private risk insurance) und Deckungen von Exportkreditagenturen (export credit agency), um nicht besicherte Engagements zu steuern.

Privatkundenbank Kreditengagement

Privatkundenbank Kreditengagement, Stufe 3 Kreditengagement und Nettokreditkosten

| | Gesamtengagement in Mio. € | | davon Kreditengagement in Mio. € | | Kreditengagement Stufe 3 in Mio. € | | Nettokreditkosten in % des Gesamt- engagements ¹ | |
|--|-------------------------------|----------------|-------------------------------------|----------------|---------------------------------------|--------------|---|--------------|
| | 31.12.2022 | 31.12.2021 | 31.12.2022 | 31.12.2021 | 31.12.2022 | 31.12.2021 | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
| Privatkundenbank | | | | | | | | |
| Deutschland | 198.102 | 194.486 | 174.611 | 169.639 | 2.632 | 2.668 | 0,11% | 0,12% |
| Consumer Finance | 29.529 | 29.638 | 15.594 | 15.360 | 1.373 | 1.446 | 0,80% | 0,77% |
| Mortgage | 163.611 | 159.825 | 155.249 | 150.082 | 1.163 | 1.187 | -0,01% | 0,00% |
| Business Finance | 1.292 | 1.310 | 896 | 905 | 6 | 7 | 0,04% | 0,07% |
| Other | 3.670 | 3.713 | 2.870 | 3.291 | 90 | 27 | 0% | 0,01% |
| Internationale Privat- kundenbank | | | | | | | | |
| Consumer Finance | 10.972 | 11.007 | 8.894 | 8.840 | 378 | 435 | 1,11% | 0,71% |
| Mortgage | 12.133 | 12.950 | 12.033 | 12.889 | 431 | 701 | -0,05% | 0,21% |
| Business Finance | 15.130 | 13.226 | 12.898 | 11.320 | 1.048 | 968 | 0,76% | 0,63% |
| Wealth Manage- ment | 75.214 | 64.553 | 56.425 | 51.570 | 1.543 | 1.933 | 0,17% | 0,00% |
| Other | 794 | 819 | 33 | 81 | 0 | 0 | 0,02% | -0,01% |
| Insgesamt | 312.345 | 297.041 | 264.893 | 254.439 | 6.033 | 6.705 | 0,19% | 0,15% |

¹ Nettokreditkosten für den zum Bilanzstichtag endenden 12-Monats-Zeitraum dividiert durch das Kreditengagement an diesem Bilanzstichtag

Das Konsumentenkreditgeschäft besteht aus den Produkten „Ratenkredite“, „Kreditlinien“ und „Kreditkarten“. Da diese Kredite nicht besichert sind, hängt das Kreditrisiko ausschließlich von der Qualität des Kreditnehmers ab. Bei der Kreditvergabe werden u.a. das Kundenrating, maximale Kreditbeträge und maximale Laufzeiten berücksichtigt, die je nach regionalen Bedingungen und privaten Umständen des Kreditnehmers variieren können (so hängt beispielsweise der Maximalbetrag für einen Konsumentenkredit vom Nettoeinkommen ab). Angesichts der Homogenität dieses Portfolios erfolgen Bonitätseinstufung und Kreditwürdigkeitsprüfung im Rahmen einer automatisierten Entscheidungslogik (Decision Engine).

Hauptzweck der Immobilienfinanzierung ist die Finanzierung von Wohnimmobilien (hauptsächlich zur Eigennutzung), die über verschiedene Vertriebskanäle in Europa, insbesondere in Deutschland, aber auch in Spanien und Italien verkauft werden. Die Höhe des Kreditrisikos des Baufinanzierungsportfolios wird im Wesentlichen durch die Beurteilung der Kundenqualität und der zugrunde liegenden Sicherheiten bestimmt. Die Kreditbeträge sind üblicherweise deutlich höher als Konsumentenkredite und werden für einen längeren Zeitraum gewährt. Auf der Grundlage unserer Kriterien und Prozesse für die Kreditvergabe, dem diversifizierten Portfolio (Kunden/Immobilien) und auf Basis der Besicherung wird das Risiko in der Immobilienfinanzierung als niedrig und das im Konsumentenfinanzierungsgeschäft als hoch eingestuft.

Business Finance beinhaltet Kreditprodukte an Geschäftskunden, Mittelstandskunden und auch große Unternehmen. Die Produktpalette umfasst Girokonten und Kontokorrentlinien, Investitionskredite, revolvingende Kreditlinien, Factoring, Leasing

und Derivate. Die Kunden stammen meist aus Italien und Spanien, Kreditvergaben an Tochterunternehmen sind möglich, meist jedoch auf Europa beschränkt.

Wealth Management bietet maßgeschneiderte Lösungen in der Vermögensverwaltung sowie Private Banking-Dienstleistungen für wohlhabende, vermögende und sehr vermögende Privatkunden sowie Family Offices an. Diese umfassen neben einem diskretionären Portfoliomanagement auch klassische und alternative Anlagelösungen, die durch strukturiertes Risikomanagement, Vermögensplanung, Kreditvergabe und Family-Office-Dienstleistungen ergänzt werden. Das Wealth Management Gesamtengagement unterteilt sich in Lombard Lending (gegen liquide Wertpapiere, die ohne weiteres handelbar sind) und Structured Lending (gegen weniger liquide Sicherheiten). Während die Höhe des Kreditrisikos für das Lombard Portfolio durch die Bewertung der zugrunde liegenden Sicherheiten bestimmt wird, wird die Höhe des Kreditrisikos für das Structured Portfolio durch die Bewertung der Kundenqualität und der Sicherheiten bestimmt. Die Produktpalette umfasst besicherte Lombard- und Hypothekendarlehen, Girokonten (nur in Europa), Kreditlinien und sonstiges Kredite, in einem geringeren Maße Derivate- und Garantieprodukte. Die Kundenbasis ist global.

Private Bank Immobilienfinanzierung, gruppiert nach Beleihungsauslaufklassen¹

| | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---------------|------------|------------|
| ≤ 50 % | 63 % | 64 % |
| > 50 ≤ 70 % | 17 % | 17 % |
| > 70 ≤ 90 % | 11 % | 10 % |
| > 90 ≤ 100 % | 3 % | 3 % |
| > 100 ≤ 110 % | 2 % | 2 % |
| > 110 ≤ 130 % | 2 % | 2 % |
| > 130 % | 2 % | 2 % |

¹ Der Ausweis des Gesamtengagements in den Beleihungsauslaufklassen erfolgt durch den relativen Anteil des Gesamtengagements an dem Immobilienwert, der der Kalkulation zugrunde liegt.

Der Beleihungsauslauf drückt das Verhältnis vom Kreditbetrag zum Wert einer Immobilie aus.

Unser Beleihungsauslauf-Quote wird berechnet, indem das Gesamtvolumen durch den aktuell festgesetzten Wert der zugehörigen Immobilien geteilt wird. Diese Immobilienwerte werden regelmäßig überwacht und bei Bedarf aktualisiert. Die Transaktionen, die zusätzlich durch liquide Sicherheiten besichert werden, werden um den zugehörigen Sicherheitenwert dieser liquiden Sicherheiten reduziert, wohingegen vorrangige Rechte das zugehörige Volumen erhöhen. Der berechnete Beleihungsauslauf von Immobilienfinanzierungen beinhaltet lediglich durch Immobilien besichertes Volumen. Immobilienfinanzierungen, welche ausschließlich durch andere Arten von Sicherheiten besichert sind, fließen nicht in die Kalkulation ein.

Die Kreditwürdigkeit des Kreditnehmers, der Beleihungsauslauf und die Qualität der Sicherheiten sind integrale Bestandteile unseres Risikomanagements bei der Kreditvergabe, deren Überwachung sowie bei der Steuerung unseres Kreditrisikos. Grundsätzlich akzeptieren wir höhere Beleihungsausläufe, je besser die Kreditwürdigkeit des Kreditnehmers ist. Dennoch gibt es Restriktionen für Beleihungsausläufe in Ländern mit einem negativen Konjunkturausblick oder erwarteten Rückgängen von Immobilienwerten.

Zum 31. Dezember 2022 verzeichneten wir für 63 % der Immobilienfinanzierungen einen Beleihungsauslauf kleiner oder gleich 50 %, leicht niedriger als im Vorjahr.

Kreditrisikoengagement aus Derivaten

Alle börsengehandelten Derivate werden über zentrale Gegenparteien („CCPs“) abgewickelt, deren Richtlinien und Vorschriften tägliche Sicherheitennachschüsse für alle aktuellen und künftigen Risikopositionen vorsehen, welche sich aus diesen Transaktionen ergeben. Die Deutsche Bank nimmt auch bei Transaktionen mit außerbörslich gehandelten Derivaten so weit wie möglich die Abwicklungsleistungen einer zentralen Gegenpartei (außerbörsliche Abwicklung) in Anspruch. Dabei wird von der durch das Abwicklungssystem der zentralen Gegenpartei erzielten Kreditrisikominderung profitiert.

Der Dodd-Frank Wall Street Reform and Consumer Protection Act („DFA“) stellt ein umfangreiches Rahmenwerk für die Regulierung außerbörslich gehandelter Derivate („OTC-Derivate“) bereit und regelt unter anderem die Clearingpflicht, Börsenhandel und die Transaktionsberichterstattung für bestimmte OTC-Derivate. Außerdem legt er die Vorschriften für die Registrierung Kapital, Einschussverpflichtungen, berufliche Verhaltensstandards, Aufbewahrungspflichten sowie weitere Anforderungen für Swap Dealers, Security-based Swap Dealers, Major Swap Participants und Major Security-based Swap Participants fest. Die Dodd-Frank Wall Street Reform und die entsprechenden Vorschriften der Commodity Futures Trading Commission („CFTC“) fordern in den Vereinigten Staaten verpflichtend eine Abwicklung über eine zentrale Gegenpartei für bestimmte standardisierte außerbörslich abgeschlossene Derivate, u.a. bestimmte Zinsswaps und Index Credit Default Swaps. Einschussverpflichtungen für Derivategeschäfte in den Vereinigten Staaten, die keinem zentralen Clearing unterliegen, wurden im September 2016 eingeführt. Die EU-Verordnung Nr. 648/2012 über außerbörslich gehandelte Derivate, zentrale Gegenparteien und Transaktionsregister („EMIR“) führte im Jahr 2013 eine Reihe von Techniken zur Risikominderung bei außerbörslich gehandelten Derivatetransaktionen, die keinem zentralen Clearing unterliegen, sowie im Jahr 2014 die Berichterstattung über außerbörslich gehandelte und börsengehandelte Derivate, ein. Das zentrale Clearing für bestimmte standardisierte außerbörslich gehandelte Derivatetransaktionen in der EU wurde im Juni 2016 bindend und die Einschussverpflichtungen für OTC-Derivategeschäfte in der EU, die keinem zentralen Clearing unterliegen, wurden im Februar 2017 eingeführt. Seit Februar 2017 hat die Deutsche Bank Anforderungen für Ersteinschüsse sowie variable Nachschussforderungen mit der ersten Kategorie von Gegenparteien, die EMIR unterliegen, für Derivategeschäfte, die keinem zentralen Clearing unterliegen, in der EU eingeführt.

Die CFTC verabschiedete Regularien zur Implementierung der wichtigsten Regelungen des Dodd-Frank Act. Erst im September 2020 hat die CFTC finale Regularien zur grenzüberschreitenden Anwendung bestimmter U.S.-Swap Regularien erlassen, die auf den grenzübergreifenden Vorgaben von 2013 und den damit verbundenen „No-Action Relief“ Schreiben aufbauen und in manchen Fällen ersetzen. Im Oktober 2020, auch in Übereinstimmung mit dem Dodd-Frank Act, hat die CFTC Regularien verabschiedet, um bestimmte Rohstoffe und wirtschaftlich äquivalente Swaps, Futures und Optionen mit Positionslimits zu versehen.

Die Securities and Exchange Commission („SEC“) hat ebenfalls Regularien bezüglich der Registrierung, Transaktionsberichterstattung, Kapital, Einschussverpflichtungen, Risikominderung, Standards zum Geschäftsgebaren, Handelsbestätigungen sowie -verifizierungen, Aufbewahrungspflichten und Finanzberichterstattung sowie grenzüberschreitende Anforderungen für Händler von wertpapierbasierten Swaps und für vorrangig an wertpapierbasierten Swaps Beteiligten ausgearbeitet. Eine Einhaltung dieser Anforderungen ist grundsätzlich ab November 2021 erforderlich.

Zuletzt haben die U.S. Regulierungsbehörden (Federal Reserve, FDIC, das U.S.-Amt für Währungskontrolle (OCC), die Farm Credit Administration und die Federal Housing Finance Agency) finale Regeln zur Festsetzung von Einschussanforderungen für Swaps, die keinem Clearing unterzogen wurden, sowie für wertpapierbasierte Swaps erlassen. Diese sind auf Swap Dealer und Händler von wertpapierbasierten Swaps anzuwenden, die U.S. Regularien (wie die Deutsche Bank) anstelle der Einschussverpflichtungen der CFTC und der SEC unterliegen. Seit September 2016 hat die Deutsche Bank in den Vereinigten Staaten die Bestimmungen für Ersteinschüsse sowie täglichen Nachschussforderungen mit der ersten Kategorie von Gegenparteien, die den US-Regularien für Einschüsse unterliegen, eingeführt. Zusätzliche Bestimmungen für Ersteinschüsse bei kleineren Gegenparteien wurden stufenweise von September 2017 bis September 2022 eingeführt, wobei die relevante Einhaltungfrist jeweils vom Transaktionsvolumen der Parteien und ihrer Vertragspartner abhängig waren.

In der nachfolgenden Tabelle ist eine Aufgliederung der Nominalbeträge sowie der Marktwerte (brutto) von Forderungen und Verbindlichkeiten aus börsengehandelten und außerbörslich gehandelten Derivaten auf der Grundlage von Clearing-Kanälen aufgeführt.

Nominalbeträge der Derivate, aufgliedert nach Abwicklungsart und Art der Derivate

31.12.2022

| in Mio. € | Nominalbetrag nach Laufzeiten | | | | Positiver Marktwert | Negativer Marktwert | Nettomarktwert |
|---|-------------------------------|-----------------------|------------------|-------------------|---------------------|---------------------|----------------|
| | Bis 1 Jahr | > 1 Jahr ≤ 5 Jahre | Über 5 Jahre | Insgesamt | | | |
| Zinsbezogen: | | | | | | | |
| Außerbörslich | 14.487.820 | 10.421.941 | 7.332.258 | 32.242.019 | 144.155 | 132.350 | 11.805 |
| Bilateral (Amt) | 1.422.223 | 2.200.127 | 1.501.758 | 5.124.107 | 118.768 | 107.854 | 10.914 |
| CCP (Amt) | 13.065.597 | 8.221.814 | 5.830.501 | 27.117.911 | 25.387 | 24.496 | 891 |
| Börsengehandelt | 515.543 | 117.763 | 45 | 633.351 | 663 | 624 | 39 |
| Zinsbezogen insgesamt | 15.003.362 | 10.539.704 | 7.332.304 | 32.875.370 | 144.818 | 132.974 | 11.844 |
| Währungsbezogen: | | | | | | | |
| Außerbörslich | 6.368.113 | 1.007.862 | 403.215 | 7.779.190 | 141.531 | 135.670 | 5.861 |
| Bilateral (Amt) | 6.246.281 | 998.771 | 403.037 | 7.648.090 | 140.038 | 134.420 | 5.619 |
| CCP (Amt) | 121.831 | 9.090 | 178 | 131.100 | 1.492 | 1.250 | 242 |
| Börsengehandelt | 19.869 | 0 | 0 | 19.869 | 17 | 20 | -3 |
| Währungsbezogen insgesamt | 6.509.991 | 1.007.862 | 403.215 | 7.799.058 | 141.548 | 135.690 | 5.858 |
| Aktien-/Indexbezogen: | | | | | | | |
| Außerbörslich | 14.769 | 8.447 | 1.021 | 24.236 | 588 | 2.012 | -1.414 |
| Bilateral (Amt) | 14.769 | 8.447 | 1.021 | 24.236 | 588 | 2.012 | -1.414 |
| CCP (Amt) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Börsengehandelt | 156.839 | 44.868 | 1.078 | 202.784 | 3.213 | 2.978 | 234 |
| Aktien-/Indexbezogen insgesamt | 171.607 | 53.315 | 2.099 | 227.021 | 3.811 | 4.991 | -1.179 |
| Kreditderivate | | | | | | | |
| Außerbörslich | 193.047 | 1.238.463 | 91.903 | 1.523.414 | 9.899 | 8.311 | 1.589 |
| Bilateral (Amt) | 101.699 | 97.969 | 30.933 | 220.600 | 3.611 | 2.078 | 1.533 |
| CCP (Amt) | 91.348 | 1.150.495 | 60.970 | 1.302.813 | 6.288 | 6.233 | 55 |
| Börsengehandelt | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kreditderivate insgesamt | 193.047 | 1.238.463 | 91.903 | 1.523.414 | 9.899 | 8.311 | 1.589 |
| Rohwarenbezogen: | | | | | | | |
| Außerbörslich | 1.827 | 16.546 | 1.492 | 19.865 | 86 | 231 | -144 |
| Bilateral (Amt) | 1.827 | 16.546 | 1.492 | 19.865 | 86 | 230 | -145 |
| CCP (Amt) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Börsengehandelt | 21.943 | 1.890 | 0 | 23.833 | 177 | 186 | -9 |
| Rohwarenbezogen insgesamt | 23.770 | 18.406 | 1.492 | 43.668 | 263 | 416 | -154 |
| Sonstige: | | | | | | | |
| Außerbörslich | 48.427 | 4.877 | 106 | 53.410 | 752 | 747 | 5 |
| Bilateral (Amt) | 48.427 | 4.877 | 106 | 53.410 | 752 | 747 | 5 |
| CCP (Amt) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Börsengehandelt | 5.250 | 0 | 0 | 5.250 | 12 | 11 | 1 |
| Sonstige insgesamt | 53.676 | 4.877 | 106 | 58.660 | 764 | 758 | 6 |
| Außerbörslich insgesamt | 21.114.002 | 12.698.136 | 7.828.996 | 41.642.134 | 297.022 | 279.320 | 17.702 |
| Total bilateral business | 7.835.226 | 3.316.737 | 1.938.347 | 13.090.309 | 263.854 | 247.341 | 16.513 |
| Total CCP business | 13.278.776 | 9.381.399 | 5.891.650 | 28.551.825 | 33.168 | 31.979 | 1.189 |
| Börsengehandelt insgesamt | 719.442 | 164.491 | 1.123 | 885.056 | 4.081 | 3.819 | 262 |
| Insgesamt | 21.833.444 | 12.862.626 | 7.831.119 | 42.527.190 | 301.103 | 283.139 | 17.964 |
| Positive Marktwerte nach Aufrechnungsvereinbarungen und erhaltenen Barsicherheiten | | | | | | | |
| | - | - | - | - | 29.744 | - | - |

31.12.2021

| in Mio. € | Nominalebetrag nach Laufzeiten | | | | Positiver Marktwert | Negativer Marktwert | Nettomarktwert |
|---|--------------------------------|-----------------------|------------------|-------------------|---------------------|---------------------|----------------|
| | Bis 1 Jahr | > 1 Jahr ≤ 5 Jahre | Über 5 Jahre | Insgesamt | | | |
| Zinsbezogen: | | | | | | | |
| Außerbörslich | 13.625.153 | 10.672.999 | 6.717.199 | 31.015.349 | 167.037 | 154.392 | 12.645 |
| Bilateral (Amt) | 1.541.797 | 1.976.382 | 1.542.479 | 5.060.658 | 156.247 | 143.526 | 12.721 |
| CCP (Amt) | 12.083.356 | 8.696.606 | 5.174.718 | 25.954.681 | 10.790 | 10.865 | -76 |
| Börsengehandelt | 730.799 | 288.032 | 514 | 1.017.344 | 174 | 131 | 43 |
| Zinsbezogen insgesamt | 14.355.951 | 10.959.030 | 6.717.712 | 32.032.693 | 167.211 | 154.523 | 12.698 |
| Währungsbezogen: | | | | | | | |
| Außerbörslich | 5.323.845 | 847.188 | 420.701 | 6.591.734 | 109.030 | 109.292 | -252 |
| Bilateral (Amt) | 5.220.578 | 843.099 | 420.511 | 6.484.189 | 107.244 | 107.347 | -103 |
| CCP (Amt) | 103.267 | 4.089 | 190 | 107.545 | 786 | 934 | -148 |
| Börsengehandelt | 20.765 | 0 | 0 | 20.765 | 2 | 8 | -6 |
| Währungsbezogen insgesamt | 5.344.610 | 847.188 | 420.701 | 6.612.499 | 109.032 | 109.299 | -258 |
| Aktien-/Indexbezogen: | | | | | | | |
| Außerbörslich | 25.341 | 9.272 | 2.881 | 37.493 | 5.595 | 3.666 | 1.929 |
| Bilateral (Amt) | 25.341 | 9.272 | 2.881 | 37.493 | 5.595 | 3.666 | 1.929 |
| CCP (Amt) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Börsengehandelt | 184.194 | 44.141 | 2.286 | 230.621 | 3.455 | 4.723 | -1.267 |
| Aktien-/Indexbezogen insgesamt | 209.535 | 53.413 | 5.167 | 269.115 | 9.050 | 8.388 | 661 |
| Kreditderivate | | | | | | | |
| Außerbörslich | 129.185 | 823.005 | 85.102 | 1.037.292 | 15.611 | 16.359 | -749 |
| Bilateral (Amt) | 78.553 | 71.414 | 34.561 | 184.529 | 2.102 | 2.496 | -364 |
| CCP (Amt) | 50.632 | 751.591 | 50.540 | 852.763 | 13.509 | 13.892 | -384 |
| Börsengehandelt | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kreditderivate insgesamt | 129.185 | 823.005 | 85.102 | 1.037.292 | 15.611 | 16.359 | -749 |
| Rohwarenbezogen: | | | | | | | |
| Außerbörslich | 2.764 | 3.419 | 1.421 | 7.605 | 105 | 107 | -2 |
| Bilateral (Amt) | 2.764 | 3.419 | 1.421 | 7.605 | 105 | 107 | -2 |
| CCP (Amt) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Börsengehandelt | 27.241 | 1.356 | 0 | 29.598 | 219 | 225 | -6 |
| Rohwarenbezogen insgesamt | 30.006 | 4.776 | 1.421 | 36.203 | 323 | 332 | -9 |
| Sonstige: | | | | | | | |
| Außerbörslich | 40.047 | 3.565 | 157 | 43.769 | 606 | 675 | -69 |
| Bilateral (Amt) | 40.047 | 3.565 | 157 | 43.769 | 606 | 675 | -69 |
| CCP (Amt) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Börsengehandelt | 8.786 | 196 | 0 | 8.971 | 5 | 9 | -5 |
| Sonstige insgesamt | 48.832 | 3.761 | 157 | 52.741 | 610 | 684 | -74 |
| Außerbörslich insgesamt | 19.146.335 | 12.359.447 | 7.227.480 | 38.733.243 | 296.993 | 283.480 | 13.503 |
| Total bilateral business | 6.909.080 | 2.907.161 | 2.002.011 | 11.818.253 | 271.899 | 257.787 | 14.111 |
| Total CCP business | 12.237.255 | 9.452.286 | 5.225.448 | 26.914.990 | 25.084 | 25.692 | -608 |
| Börsengehandelt insgesamt | 971.784 | 331.716 | 2.800 | 1.306.300 | 3.854 | 5.095 | -1.241 |
| Insgesamt | 20.118.119 | 12.691.163 | 7.230.280 | 40.039.542 | 300.837 | 288.575 | 12.262 |
| Positive Marktwerte nach Aufrechnungsvereinbarungen und erhaltenen Barsicherheiten | | | | | | | |
| | - | - | - | - | 25.518 | - | - |

Beteiligungen

Die nachstehende Tabelle zeigt die Buchwerte der Beteiligungen nach IFRS-Definition, gegliedert nach Handels- und Nicht-handelspositionen für den jeweiligen Berichtstermin. Die Deutsche Bank steuert ihre Positionen innerhalb des Marktrisikos und anderer angemessener Risikorahmenwerke.

Zusammensetzung der Beteiligungen

| in Mio. € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--|--------------|--------------|
| Gehandelte Beteiligungen | 2.374 | 5.094 |
| Nichtgehandelte Beteiligungen ¹ | 2.077 | 2.644 |
| Beteiligungen insgesamt | 4.451 | 7.739 |

¹ Enthält Beteiligungen in Investmentfonds in Höhe von 101 Mio. € zum 31. Dezember 2022 und 87 Mio. € zum 31. Dezember 2021.

Zum 31. Dezember 2022 umfassten die gehandelten Beteiligungen des Konzerns vor allem Bestände in Höhe von 2,1 Mrd. € aus dem Geschäftsbereich Investmentbank. Der Rückgang der gesamten gehandelten Beteiligungen um 2,7 Mrd. € gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf die Marktvolatilität, auslaufende Optionsgeschäfte und zunehmende Verbriefungen zurückzuführen.

Risikopositionswerte des Marktrisikos aus Handelsaktivitäten

Value-at-Risk-Werte der Handelsbereiche des Deutsche Bank-Konzerns

Die nachfolgenden Tabellen und die Grafik zeigen die Value-at-Risk-Werte der Handelsbereiche des Konzerns unter Benutzung des historischen Simulationsmodells. Die Werte werden mit einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltdauer von einem Tag berechnet.

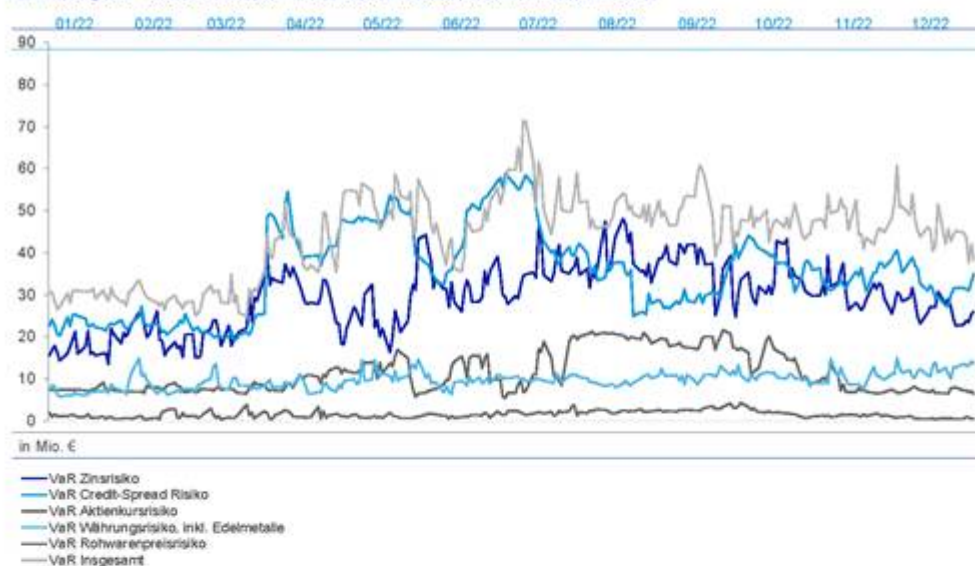
Value-at-Risk der Handelsbereiche nach Risikoarten^a

| in Mio. € | Insgesamt | | Diversifikationseffekt | | Zinsrisiko | | Credit-Spread-Risiko | | Aktienkursrisiko | | Währungsrisiko ^b | | Rohwarenpreisrisiko | |
|--------------|-----------|------|------------------------|-------|------------|------|----------------------|------|------------------|------|-----------------------------|------|---------------------|------|
| | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 |
| Durchschnitt | 44,0 | 37,5 | -43,3 | -37,2 | 29,4 | 23,1 | 35,4 | 27,9 | 11,4 | 13,0 | 9,7 | 9,5 | 1,5 | 1,1 |
| Maximum | 71,4 | 69,0 | -21,7 | -21,0 | 49,1 | 38,5 | 58,7 | 60,3 | 21,7 | 20,1 | 15,0 | 25,2 | 4,3 | 7,9 |
| Minimum | 24,9 | 27,7 | -67,1 | -76,9 | 13,4 | 11,3 | 19,3 | 17,5 | 5,4 | 6,8 | 5,8 | 4,4 | 0,3 | 0,3 |
| Periodenende | 38,3 | 31,1 | -43,3 | -27,0 | 26,0 | 16,6 | 35,0 | 24,1 | 6,4 | 8,3 | 13,6 | 8,1 | 0,5 | 1,0 |

¹ Die Werte für 2022 beziehen sich auf den 31. Dezember 2022 und die Werte für 2021 auf den 31. Dezember 2021.

^a Beinhaltet Value-at-Risk für Gold- und andere Edelmetalpositionen.

Entwicklung des Value-at-Risk (unter historischer Simulation) nach Risikoarten in 2022



Der durchschnittliche Value-at-Risk im Jahr 2022 betrug 44 Mio. €, was einem Anstieg von 6,5 Mio. € (+17 %) gegenüber dem Durchschnitt des Jahres 2021 entspricht. Der Anstieg ist im Wesentlichen durch erhöhte Marktvolatilität im rollenden 1-Jahres-Fenster zu erklären, was sich in erster Linie auf Zinspositionen ausgewirkt hat.

Zum Zweck der aufsichtsrechtlichen Berichterstattung repräsentiert der Inkrementelle Risikoaufschlag den jeweils höheren Wert des Stichtags und des Durchschnittswerts der letzten zwölf Wochen vor dem Stichtag.

Durchschnittlicher, Maximaler und Minimaler Inkrementeller Risikoaufschlag der Handelsbereiche (mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Anlagehorizont von einem Jahr)^{1,2,3}

| in Mio. € | Insgesamt | | Credit Trading | | Core Rates | | Emerging Markets | | Sonstige ⁴ | |
|--------------|-----------|-------|----------------|-------|------------|-------|------------------|-------|-----------------------|--------|
| | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 |
| Durchschnitt | 319,0 | 436,6 | 54,5 | 118,1 | 137,0 | 211,4 | 110,2 | 188,3 | 17,4 | -81,2 |
| Maximum | 414,0 | 604,1 | 130,6 | 154,6 | 305,0 | 574,5 | 332,4 | 267,9 | 51,2 | 59,1 |
| Minimum | 272,4 | 292,5 | -33,2 | 62,5 | 53,2 | 80,1 | 39,3 | 84,4 | -31,7 | -224,9 |
| Periodenende | 291,2 | 292,5 | 11,6 | 85,4 | 161,9 | 78,0 | 100,2 | 133,1 | 17,4 | -4,0 |

¹ Die Werte wurden auf Basis eines Zeitraums von zwölf Wochen berechnet, der am 31. Dezember 2021 beziehungsweise am 31. Dezember 2020 endete.

² Die Aufteilung in Geschäftsbereiche wurde für das 2022 Reporting aktualisiert, um die gegenwärtige Geschäftsstruktur besser abzubilden.

³ Alle Liquiditätskennzahlen sind auf 12 Monate festgelegt.

⁴ Sonstige beinhaltet die Einheit zur Freisetzung von Kapital (Capital Release Unit).

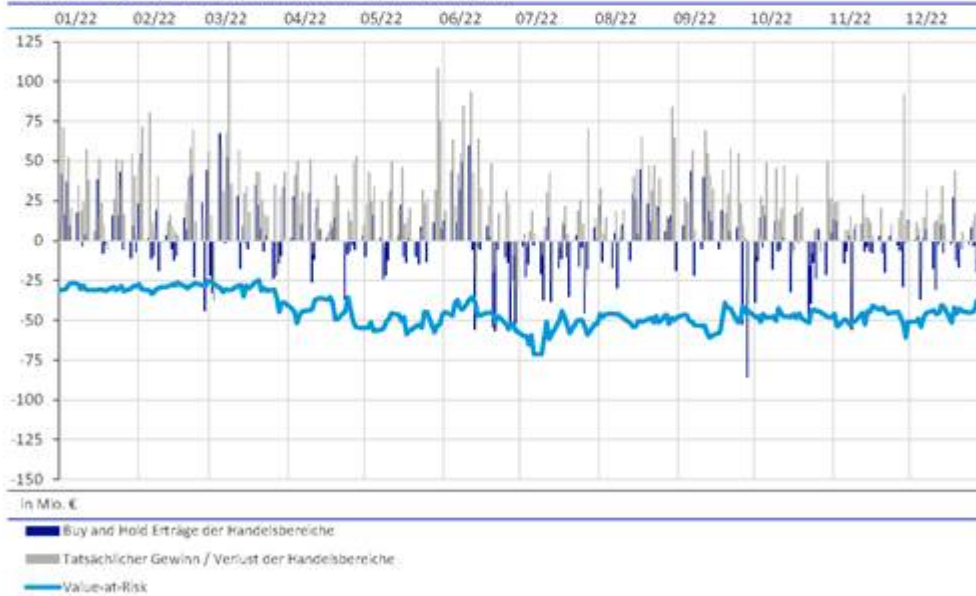
Der Inkrementelle Risikoaufschlag betrug 291 Mio. € zum Jahresende 2022, weitgehend auf demselben Niveau wie zum Jahresende 2021. Der Inkrementelle Risikoaufschlag basierend auf dem Zwölf-Wochen-Durchschnitt betrug 319 Mio. € zum Jahresende 2022 und damit 118 Mio. € (-27 %) niedriger verglichen mit dem Durchschnitt der zwölf Wochen, welche am 31. Dezember 2021 geendet haben. Der Rückgang des durchschnittlichen inkrementellen Risikoaufschlags für 2022 war auf Veränderungen bei den Positionen europäischer Staatsanleihen und eine Verringerung der Long-Positionen in Kreditindizes im Rahmen des Geschäfts mit festverzinslichen Wertpapieren und Währungen zurückzuführen.

Ergebnisse des Aufsichtsrechtlichen Backtestings des Trading Market Risk

Im Jahr 2022 beobachtete der Konzern eine Reihe von Ausreißern, bei denen der Verlust auf Buy-and-Hold-Basis den Value-at-Risk der Handelsbücher überstieg. Dies wurde durch einen steilen Anstieg der Marktvolatilität bei Zinssätzen und Kreditrisikoprämien angetrieben, der zu Marktbewegungen führte, die größer waren als jene innerhalb des vorangegangenen Zeitraums eines Jahres, der bei der Berechnung des Value-at-Risks zugrunde gelegt wurde.

Basierend auf den Ergebnissen des Backtestings, der Analyse der zugrunde liegenden Gründe für Ausreißer sowie Verbesserungen in der Value-at-Risk-Methodik ist der Konzern weiterhin davon überzeugt, dass das Value-at-Risk-Modell ein angemessenes Maß für das handelsbezogene Marktrisiko unter normalen Marktbedingungen darstellt. Das folgende Schaubild zeigt die täglichen Buy-and-Hold-Erträge der Handelseinheiten im Vergleich zum Value-at-Risk zum Ende des vorangegangenen Geschäftstages für die Handelstage des Berichtszeitraums. Der Value-at-Risk wird in negativen Beträgen dargestellt, um den geschätzten potenziellen Verlust der Handelspositionen visuell mit den Buy-and-Hold-Handels-Ergebnissen vergleichen zu können. Die Beträge sind in Mio. € angegeben. Das Schaubild zeigt, dass die Handelseinheiten ein positives Buy-and-Hold-Handelsergebnis an 84 % der Handelstage in 2022 erzielt haben. Des Weiteren werden die globalen Ausreißer in 2022 aufgezeigt.

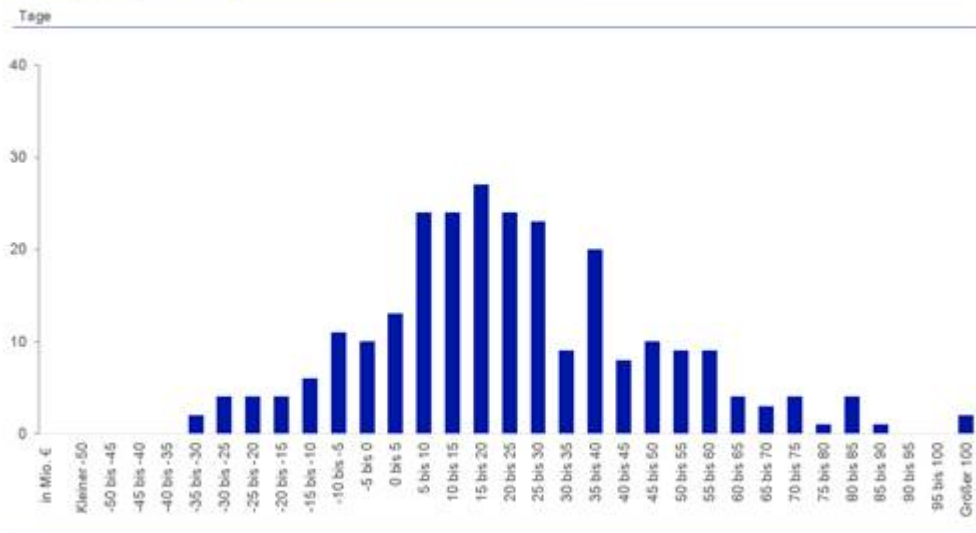
EU MR4 – Vergleich der VAR-Schätzwerte mit Gewinnen/Verlusten



Tägliche Erträge der Handelsbereiche des Konzerns

Das folgende Balkendiagramm zeigt die Verteilung der tatsächlichen täglichen Erträge der Handelsbereiche des Konzerns. Das tägliche Ergebnis ist definiert als Gesamtergebnis, welches durch neue Handelsgeschäfte, Gebühren und Provisionen, „Buy-and-Hold“-Erträge, Reserven, „Carry“ und andere Erträge erzielt wird. Die Balkenhöhe gibt die Anzahl der Handelstage an, an denen der auf der horizontalen Achse in Mio. € angegebene Handelsertrag erzielt wurde.

Verteilung der täglichen Erträge der Handelsbereiche des Konzerns in 2022



Im Jahr 2022 erzielten die Handelsbereiche an 84 % der Handelstage einen positiven Ertrag (gleichbleibend im Vergleich zum Vorjahr).

Risikopositionswerte des Marktrisikos aus Nichthandelsaktivitäten

Ökonomischer Kapitalbedarf für nicht handelsbezogenen Marktrisikoportfolios

Die folgende Tabelle zeigt den ökonomischen Kapitalbedarf für nicht handelsbezogene Marktrisikoportfolios nach Risikoart.

Ökonomischer Kapitalbedarf nach Risikoart

| in Mio. € | Ökonomischer Kapitalbedarf | |
|---|----------------------------|--------------|
| | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
| Zinsrisiko | 1.752 | 1.853 |
| Bonitätsaufschlagrisiko | 29 | 21 |
| Akten- und Beteiligungsrisiko | 841 | 1.031 |
| Währungsrisiko | 1.460 | 1.509 |
| Pensionsrisiko | 803 | 1.128 |
| Garantied Funds | 82 | 85 |
| Nichthandelsportfolios insgesamt | 4.968 | 5.628 |

Die Berechnung des Ökonomischen Kapitalbedarfs berücksichtigt Diversifikationseffekte zwischen den einzelnen Risikoarten.

Der Ökonomische Kapitalbedarf für nicht handelsbezogene Marktrisiken betrug 5,0 Mrd. € zum 31. Dezember 2022 und war damit 0,6 Mrd. € niedriger als der Ökonomische Kapitalbedarf zum Jahresende 2021.

- **Zinsrisiko.** Ökonomischer Kapitalbedarf für Zinsrisiken im Anlagebuch, einschließlich Zinsanpassungsrisiken, Basisrisiken und Optionsrisiken, wie das Risiko der Veränderung von Kundenverhalten bei modellierten Sichteinlagen und das Risiko vorzeitiger Kredittilgungen. Am 31. Dezember 2022 betrug unser Ökonomischer Kapitalbedarf für Zinsrisiken 1.752 Mio. € gegenüber 1.853 Mio. € am 31. Dezember 2021.
- **Credit-Spread-Risiken.** Ökonomischer Kapitalbedarf für Portfolios im Anlagebuch mit Credit-Spread-Risiken. Der Ökonomische Kapitalbedarf belief sich zum 31. Dezember 2022 auf 29 Mio. € gegenüber 21 Mio. € zum 31. Dezember 2021.
- **Akten- und Beteiligungsrisiken.** Ökonomischer Kapitalbedarf für Marktrisiken aus aktienbasierten Vergütungsplänen und aus nicht konsolidierten Beteiligungen. Der Ökonomische Kapitalbedarf zum 31. Dezember 2022 betrug 841 Mio. € verglichen mit 1.031 Mio. € zum 31. Dezember 2021. Die Reduzierung beruht überwiegend auf einer erhöhten Absicherung der Marktrisiken aus unseren aktienbasierten Vergütungsplänen.
- **Währungsrisiken.** Das Währungsrisiko entsteht überwiegend aus strukturellen Währungspositionen, die der Konzern eingeht, um die Veränderung der Kapitalquote bei sich verändernden Wechselkursen gering zu halten. Der Ökonomische Kapitalbedarf betrug 1.460 Mio. € zum 31. Dezember 2022 versus 1.509 Mio. € zum 31. Dezember 2021.
- **Pensionsrisiken.** Das Risiko resultiert aus leistungsdefinierten Versorgungszusagen inklusive Zinsrisiko und Inflationsrisiko, Credit-Spread-Risiken, Aktienkursrisiko und Langlebigkeitsrisiko. Der Ökonomische Kapitalbedarf betrug 803 Mio. € und 1.128 Mio. € zum 31. Dezember 2022 respektive zum 31. Dezember 2021. Der Rückgang des Ökonomischen Kapitalbedarfs war überwiegend eine Konsequenz aus niedrigeren Credit-Spread-Risiken verursacht durch den Zinsanstieg.
- **Garantied Funds-Risiken.** Der Ökonomische Kapitalbedarf betrug 82 Mio. € zum 31. Dezember 2022 gegenüber 85 Mio. € zum 31. Dezember 2021.

Zinsrisiken im Anlagebuch

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung des Nettozinsergebnisses und des Barwertes der Anlagebuchpositionen des Konzerns bei Verschiebungen der Zinsstrukturkurven innerhalb der sechs von der EBA vorgegebenen Standardszenarien:

Barwertiges Zinsrisiko und Veränderung des Nettozinsergebnisses im Bankbuch für die EBA Standardszenarien

| in Mrd. € | Delta EVE | | Delta NII ¹ | |
|---------------------|-------------|-------------|------------------------|-------------|
| | 31.12.2022 | 31.12.2021 | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
| Paralleler Anstieg | -4,6 | -3,5 | 1,9 | 1,4 |
| Paralleler Abstieg | 1,3 | 0,1 | -1,1 | -0,9 |
| Steepener Schock | -0,1 | -0,0 | -0,4 | -0,7 |
| Flattener Schock | -1,4 | -1,3 | 1,5 | 1,1 |
| Short rates Anstieg | -2,4 | -1,7 | 2,3 | 1,7 |
| Short rates Abstieg | 1,2 | 0,4 | -1,2 | -0,9 |
| Maximum | -4,6 | -3,5 | -1,2 | -0,9 |
| in Mrd. € | 31.12.2022 | 31.12.2021 | | |
| Kernkapital | 56,6 | 55,4 | | |

¹ Veränderung des Nettozinsergebnisses (Delta NII) zeigt den Unterschied zwischen vorhergesagtem Zinsergebnis bei den jeweiligen Szenarien gegenüber markt implied Zinskurven. Szenarien basieren auf der Annahme einer statischen Bilanz und konstanten Währungskurven, ohne Handelsbuchpositionen und DVIS. Die Zahlen enthalten keine Mark-to-Market (MTM) / Other Comprehensive Income (OCI) Effekte auf zentral gesteuerten Positionen, die nicht die Voraussetzungen für ein Hedge Accounting erfüllen.

Der maximale Verlust des Barwertes der Anlagebuchpositionen beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf -4,6 Mrd. € gegenüber -3,5 Mrd. € zum 31. Dezember 2021. Der maximale Verlust des Barwertes der Anlagebuchpositionen zum 31. Dezember 2022 beträgt 8,1 % des Tier 1 Kapitals.

Der maximale Verlust des Barwertes der Anlagebuchpositionen aufgrund einer parallelen Verschiebung der Zinsstrukturkurve um +200 Basispunkte über alle Währungen, wie von der BaFin definiert, betrug -4,6 Mrd. € zum 31. Dezember 2022 und machte 6,9 % des Eigenkapitals aus.

Der Anstieg des maximalen Barwertverlustes der Anlagebuchpositionen im „Parallel Anstieg“ Zinssatz-Szenario wurde im Wesentlichen durch Änderungen in den Risikopositionen der Treasury der Deutschen Bank getrieben. Diese Risiken sind Teil des IRRBB Rahmenwerks und werden unter definiertem Risikomanagement gehalten.

Der maximale Einjahres-Verlust aus dem Nettozinsergebnis belief sich zum 31. Dezember 2022 auf -1,2 Mrd. € gegenüber -0,9 Mrd. € zum 31. Dezember 2021.

Der maximale Verlust für das 12-Monats Nettozinsergebnis im Szenario des Zinsabstiegs stieg um etwa -0,3 Mrd. €.

Der Anstieg im maximalen Verlust des Nettozinsergebnisses im Szenario „Short rates Abstieg“ war hauptsächlich von den steigenden Zinsen im Euroraum in 2022 getrieben. Dieser Zinsanstieg führte zur Anwendung erhöhter Zinsabwärts-Schocks in den regulatorischen Standardszenarien mit einer Zinsuntergrenze, was zu einem höheren Verlust im Nettozinsergebnis führte.

Der im höheren Zinsumfeld normalisierten Nettozinssmarge im Basiszenario stand eine komprimierte Marge im erhöhten Zinsabwärts-Schock gegenüber.

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung des Barwertes der Anlagebuchpositionen bei Zinsschocks nach unten und oben für einzelne Währungen.

Barwertiges Zinsrisiko im Bankbuch für einzelne Währungen

| in Mrd. € | 31.12.2022 | |
|---------------|--------------------|--------------------|
| | Paralleler Anstieg | Paralleler Abstieg |
| EUR | -3,5 | 1,2 |
| USD | -1,2 | 0,6 |
| Sonstige | 0,1 | -0,5 |
| Gesamt | -4,6 | 1,3 |

Risikopositionswert des operationellen Risikos

Operationelles Risiko – Risikoprofil

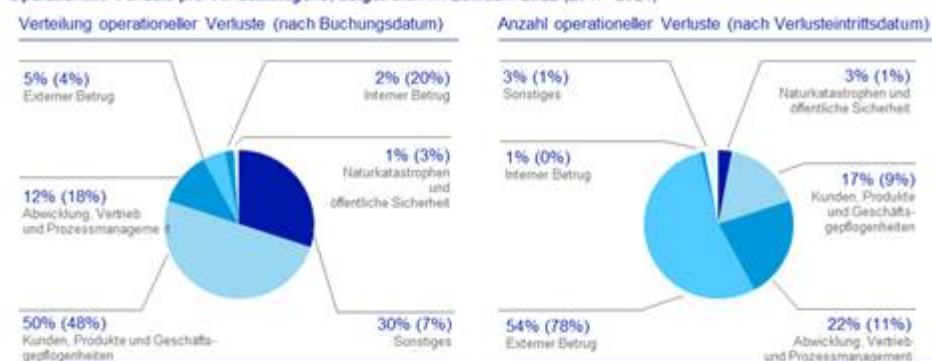
Verluste aus operationellen Risiken pro Verlustkategorie (Gewinn- und Verlustsicht)

| in Mio. € | 2022 | 2021 ¹ |
|---|------------|-------------------|
| Kunden, Produkte und Geschäftsgepflogenheiten | 263 | 347 |
| Sonstiges | 158 | 78 |
| Abwicklung, Vertrieb und Prozessmanagement | 65 | 38 |
| Externer Betrug | 28 | 12 |
| Interner Betrug | 7 | 72 |
| Naturkatastrophen und öffentliche Sicherheit | 7 | 6 |
| Insgesamt | 528 | 553 |

¹ Veränderte Verlustzahlen für 2021 gegenüber dem Vorjahr verursacht durch Reklassifizierungen und nachträgliches Erfassen von Verlusten. Verluste werden nach Verrechnung mit Versicherungen ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2022 verringerten sich die operativen Verluste im Jahresvergleich um 25 Mio. € auf 528 Mio. €. Der Gesamtrückgang der Verluste wurde durch die Kategorie „Interner Betrug“ getrieben, teilweise jedoch ausgeglichen durch einen Anstieg in den Kategorien „Abwicklung, Vertrieb und Prozessmanagement“ und „Externer Betrug“. Die Verluste aus Rechtsstreitigkeiten blieben weitgehend stabil, wenn man die abgeschlossenen Fälle sowie die Veränderungen bei den Rückstellungen für offene Fälle in den Kategorien „Kunden, Produkte und Geschäftsgepflogenheiten“ sowie „Sonstige“ zusammenfasst.

Operationelle Verluste pro Verlustkategorie, aufgetreten im Zeitraum 2022 (2017–2021)¹



¹ Prozentangabe in Klammern entspricht der Anzahl der Verluste beziehungsweise Summe der gebuchten Verluste im Zeitraum 2017–2021. Verlustanzahl und -betrag können sich nachträglich verändern.

Das oben links gezeigte Diagramm „Verteilung operationeller Verluste“ fasst den Anteil der Verluste im Jahr 2022 (Gewinn- und Verlustrechnung) nach Verlustkategorien zusammen. Der durchschnittliche Wert der Verluste im Fünfjahreszeitraum 2017–2021 wird in Klammern zum Vergleich verwendet. Die Verlustkategorie „Kunden, Produkte und Geschäftsgepflogenheiten“ hat 50 % zur Gesamtsumme aller Verluste beigetragen und setzt sich im Wesentlichen aus abgeschlossenen Rechtsstreitigkeiten sowie Änderungen bei den Rückstellungen für offene Rechtsstreitigkeiten zusammen.

In der obigen rechten Grafik „Anzahl operationeller Verluste“ wird die Häufigkeit der operationellen Risikoverluste nach Verlustkategorien zusammengefasst. Diese basiert auf der Grundlage einer Zählung der Ereignisse, bei denen die Verluste erstmals 2022 erfasst wurden. Die durchschnittliche Anzahl der Verluste im Fünfjahreszeitraum 2017–2021 wird in Klammern zum Vergleich verwendet. Bei der Betrachtung der Verlustfrequenz trat die Verlustkategorie „Externer Betrug“ mit einem Anteil von 54 % aller Verluste hervor. Obwohl diese Art von Ereignissen 2022 erheblich zur Häufigkeitsverteilung von Ereignisverlusten beigetragen hat, war die Höhe der Verluste im Vergleich zu anderen Verlustkategorien geringfügig.

Obwohl die Bank anstrebt, eine umfassende Erfassung von Verlustrisiken für operationelle Risiken mit einer GuV-Auswirkung von 10.000 € und mehr sicherzustellen, können die in diesem Abschnitt angegebenen Resultate aufgrund verspäteter Identifikation und Erfassung von OR-Verlusten unterschätzt sein.

Risikopositionswerte des Liquiditätsrisikos

Refinanzierung und Kapitalmarktmissionen

Im Jahr 2022 blieb das makroökonomische Umfeld weiterhin herausfordernd, da der Krieg in der Ukraine und die globalen Inflationsängste die Märkte belasteten und die Kreditaufschläge negativ beeinflussten. Trotz dieser Rahmenbedingungen konnte sich die Bank gut im Marktumfeld behaupten und es gelang, den Emissionsplan der Bank in Höhe von 15-20 Mrd. €, erfolgreich bis zu Jahresende umzusetzen.

Ein Blick auf die Bonitätsentwicklung zeigt, dass sich die Kreditspreads der Senior-Geldmarktmissionen ohne Vorzugsbehandlung gegenüber derer der Mitbewerber bis Oktober 2022 ausweiteten, danach gelang es uns durch die Unterstützung die Ratinganhebungen im Oktober von Moody's gegenüber den Mitbewerbern in EUR und USD aufzuholen.

Die Finanzierung war breit auf folgende Finanzierungsquellen verteilt: AT1 Emissionen (2 Mrd. €), Tier 2 Emissionen (2,6 Mrd. €), Senior-Emissionen ohne Vorzugsbehandlung (8,8 Mrd. €), Senior-Emissionen mit Vorzugsbehandlung (nicht strukturiert) (2,8 Mrd. €) und gedeckte Emissionen (3,5 Mrd. €). Zusätzlich emittierte der Konzern 4,3 Mrd. € strukturierte Anleihen, außerhalb des Emissionsplans in Höhe von 15-20 Mrd. €. Ohne diese zusätzlichen strukturierten Emissionen betrug das Emissionsvolumen der Gruppe 2022 19,7 Mrd. €. Das Gesamtemissionsvolumen in 2022 von 24 Mrd. € teilt sich auf in Euro (13,5 Mrd. €), US-Dollar (8,9 Mrd. €), Britisches Pfund (0,8 Mrd. €) und andere Währungen zusammen (0,5 Mrd. €).

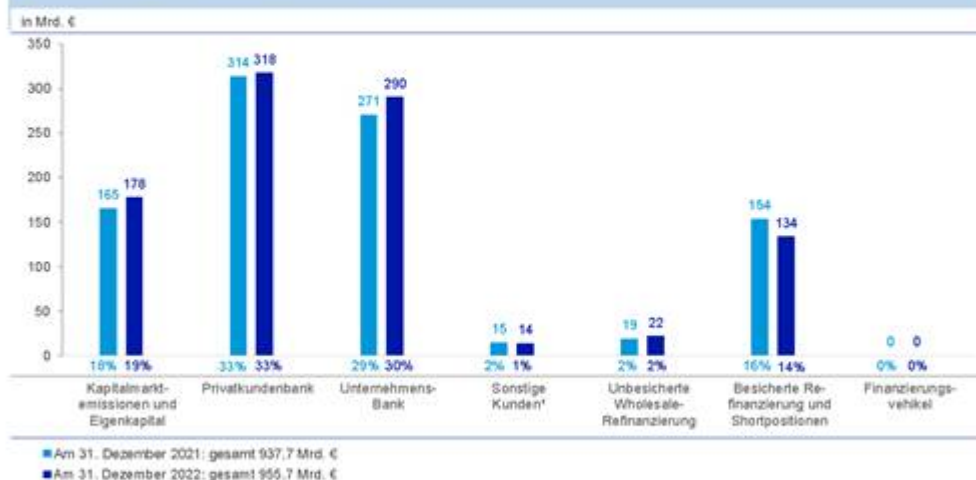
Die Anlegerbasis für 2022 umfasste Vermögensverwalter und Pensionskassen (40 %), Privatkunden (7 %), Banken (18 %), Regierungen und Agenturen (1 %), Versicherungskonzerne (9 %) und sonstige institutionelle Anleger (25 %). Die geographische Aufteilung erfolgte auf Deutschland (24 %), das übrige Europa (41 %), die USA (19 %), Asien/Pazifik (14 %) und Sonstige (2 %). Der durchschnittliche Spread unserer Emissionen über den 3-Monats-Euribor / Libor / risikofreien Zinssatz betrug 194 Basispunkte für das Gesamtjahr. Die durchschnittliche Laufzeit betrug 5,7 Jahre. Das Gesamtemissionsvolumen verteilte sich gleichmäßig auf erste und zweite Jahreshälfte. Der Konzern emittierte pro Quartal folgenden Volumina: Q1: 7,3 Mrd. €, Q2: 4,8 Mrd. €, Q3: 7,1 Mrd. € und Q4: 4,8 Mrd. €.

Der Emissionsplan der Deutschen Bank für 2023 ist mit 13-18 Mrd. € niedriger als noch in 2022. Dieser Plan umfasst Kapitalinstrumente, Senior-Emissionen ohne und mit Vorzugsbehandlung sowie gedeckte Emissionen. Der Konzern plant des Weiteren einen Teil dieser Refinanzierung in USD aufzunehmen und erwägt Währungsswaps abschließen, um den verbleibenden Finanzierungsbedarf abzudecken. Unsere gesamten Kapitalmarktfälligkeiten, ohne rechtlich ausübbarer Kaufoptionen, belaufen sich 2023 auf rund 12 Mrd. €.

Diversifizierung der Finanzierungsmittel

Im Laufe von 2022 stieg das Gesamtrefinanzierungsvolumen um 18,0 Mrd. € von 937,7 Mrd. € am 31. Dezember 2021 auf 955,7 Mrd. € zum 31. Dezember 2022. Der Anstieg ist primär auf Einlagen in der Corporate Bank zurückzuführen, welche um 19,8 Mrd. € gestiegen sind. Besonders stabile Einlagen in der Private Bank sind um 3,9 Mrd. € gestiegen – überwiegend in der International Private Bank. Das unbesicherte Volumen an Wholesale-Refinanzierungen ist um 3,0 Mrd. € gestiegen getrieben durch Einlagen Zuflüsse. Darüber hinaus ist die Position Eigenkapital und Kapitalmarktmissionen um insgesamt 12,3 Mrd. € gestiegen – das Eigenkapital ist um 4,3 Mrd. € gestiegen und langfristige Kapitalmarktmissionen sind um 7,8 Mrd. € gestiegen. Der Rückgang von besicherten Refinanzierungen und Shortpositionen um 19,9 Mrd. € resultiert aus der Rückzahlung von TLTRO Verbindlichkeiten um 11,0 Mrd. € sowie einem Rückgang von 4,1 Mrd. € in Handelsverbindlichkeiten sowie 4,8 Mrd. € in Rückkaufvereinbarungen.

Zusammensetzung externer Finanzierungsquellen



¹ „Sonstige Kunden“ enthalten bankinterne Einlagen, X-Markets-Schuldverschreibungen sowie Margen/Gegühaben aus dem Prime-Brokerage-Geschäft (netto). Hinweis: Abgleich zur Bilanzsumme von 1.536,9 Mrd. € (1.334,0 Mrd. €). Derivate und Abwicklungsläden 290,5 Mrd. € (306,8 Mrd. €), Aufrechnungseffekte für Margen/Gegü haben aus dem Prime-Brokerage-Geschäft (auf Nettobasis) 50,4 Mrd. € (49,0 Mrd. €), vorwiegend nicht der Refinanzierung dienende Verbindlichkeiten 34,2 Mrd. € (30,5 Mrd. €), jeweils zum 31. Dezember 2022 und 31. Dezember 2021.

Fälligkeiten von unbesicherter Wholesale-Refinanzierung, ABCP und Kapitalmarkt-emissionen¹

31.12.2022

| in Mio. € | Fälligkeiten | | | | | | | Insgesamt |
|---|------------------------|--|---|---|-----------------------------------|--|------------------|----------------|
| | Nicht mehr als 1 Monat | Mehr als 1 Monat, aber nicht mehr als 3 Monate | Mehr als 3 Monate, aber nicht mehr als 6 Monate | Mehr als 6 Monate, aber nicht mehr als 1 Jahr | Zwischen-summe weniger als 1 Jahr | Mehr als 1 Jahr, aber nicht mehr als 2 Jahre | Mehr als 2 Jahre | |
| Einlagen von Banken | 549 | 156 | 528 | 1.200 | 2.432 | 0 | 526 | 2.958 |
| Einlagen von sonstigen Wholesale-Kunden | 4.477 | 4.448 | 3.502 | 1.690 | 14.118 | 869 | 927 | 15.915 |
| CDs und CP | 88 | 801 | 1.438 | 782 | 3.109 | 0 | 9 | 3.118 |
| ABCP | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nicht bevorrechtigte vorrangige Schuldtitel | 2.271 | 285 | 1.920 | 823 | 5.299 | 13.284 | 33.478 | 52.061 |
| Bevorrechtigte vorrangige Schuldtitel | 19 | 0 | 125 | 1.077 | 1.221 | 3.610 | 3.897 | 8.727 |
| Vorrangige strukturierte Verbindlichkeiten | 143 | 542 | 1.392 | 940 | 3.017 | 1.958 | 11.064 | 16.040 |
| Besicherte Schuldverschreibungen | 518 | 0 | 589 | 389 | 1.506 | 3.084 | 11.799 | 16.389 |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | 0 | 10 | 2.581 | 307 | 2.899 | 1.723 | 16.151 | 20.773 |
| Sonstige | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Insgesamt | 8.066 | 6.242 | 12.066 | 7.208 | 33.601 | 24.528 | 77.851 | 135.980 |
| Devon: | | | | | | | | |
| Besichert | 518 | 0 | 589 | 389 | 1.506 | 3.084 | 11.799 | 16.389 |
| Unbesichert | 7.548 | 6.242 | 11.487 | 6.818 | 32.095 | 21.444 | 66.051 | 119.591 |

¹ Enthält zusätzliche AT1-Anleihen, die als zusätzliche Eigenkapitalbestandteile in der Bilanz ausgewiesen werden. Verbindlichkeiten mit Kündigungsrechten werden mit ihrem rechtlich frühestmöglichen Kündigungstermin eingestellt. Über die Eintrittswahrscheinlichkeit einer derartigen Kündigung werden keine Annahmen getroffen. Das besicherte Finanzierungsvolumen wurde nach Elimination der eigenen Verbindlichkeiten dargestellt.

Das Gesamtvolumen der innerhalb eines Jahres fällig werdenden unbesicherten Wholesale-Verbindlichkeiten und Kapitalmarkt-emissionen beträgt 32 Mrd. € zum 31. Dezember 2022 und sollte im Zusammenhang mit unseren gesamten Liquiditätsreserven von 256 Mrd. € betrachtet werden.

| | | 31.12.2021 | | | | | | |
|---|------------------------|--|---|---|----------------------------------|--|------------------|----------------|
| in Mio. € | Nicht mehr als 1 Monat | Mehr als 1 Monat, aber nicht mehr als 3 Monate | Mehr als 3 Monate, aber nicht mehr als 6 Monate | Mehr als 6 Monate, aber nicht mehr als 1 Jahr | Zwischensumme weniger als 1 Jahr | Mehr als 1 Jahr, aber nicht mehr als 2 Jahre | Mehr als 2 Jahre | Insgesamt |
| Einlagen von Banken | 1.566 | 572 | 447 | 490 | 3.065 | 63 | 52 | 3.180 |
| Einlagen von sonstigen Wholesale-Kunden | 4.577 | 3.944 | 1.178 | 2.276 | 11.975 | 617 | 957 | 13.549 |
| CDs und CP | 242 | 288 | 1.009 | 1.014 | 2.553 | 0 | 0 | 2.553 |
| ABCP | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nicht bevorrechtigte vorrangige Schuldtitel | 1.375 | 2.932 | 1.836 | 2.590 | 8.733 | 6.259 | 37.858 | 52.850 |
| Bevorrechtigte vorrangige Schuldtitel | 3 | 39 | 38 | 9 | 99 | 3.394 | 2.520 | 6.003 |
| Vorrangige strukturierte Verbindlichkeiten | 105 | 487 | 546 | 1.471 | 2.610 | 2.325 | 10.162 | 15.096 |
| Besicherte Schuldverschreibungen | 110 | 151 | 723 | 361 | 1.345 | 1.509 | 11.356 | 14.210 |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | 0 | 0 | 2.016 | 280 | 2.296 | 1.336 | 13.949 | 17.581 |
| Sonstige | 213 | 0 | 0 | 0 | 213 | 0 | 0 | 213 |
| Insgesamt | 8.180 | 8.413 | 7.794 | 8.491 | 32.878 | 15.503 | 76.854 | 125.234 |
| Davon: | | | | | | | | |
| Besichert | 110 | 151 | 723 | 361 | 1.345 | 1.509 | 11.356 | 14.210 |
| Unbesichert | 8.070 | 8.262 | 7.070 | 8.130 | 31.533 | 13.994 | 65.497 | 111.024 |

Die folgende Tabelle zeigt den Währungsaufritt der kurzfristigen unbesicherten Wholesale-Refinanzierungen, der ABCP-Refinanzierung und der Kapitalmarktmissionen der Gruppe.

Währungsaufritt der unbesicherten Wholesale-Refinanzierung, ABCP und der Kapitalmarktmissionen

| in Mio. € | 31.12.2022 | | | | | 31.12.2021 | | | | |
|---|---------------|---------------|--------------|----------------------|----------------|---------------|---------------|--------------|----------------------|----------------|
| | in EUR | in USD | in GBP | in anderen Währungen | Insgesamt | in EUR | in USD | in GBP | in anderen Währungen | Insgesamt |
| Einlagen von Banken | 1.216 | 963 | 47 | 732 | 2.958 | 986 | 797 | 414 | 984 | 3.180 |
| Einlagen von sonstigen Wholesale-Kunden | 4.437 | 9.047 | 278 | 2.152 | 15.915 | 3.348 | 7.946 | 201 | 2.055 | 13.549 |
| CDs und CP | 1.035 | 1.423 | 133 | 527 | 3.118 | 1.370 | 837 | 0 | 345 | 2.553 |
| ABCP | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nicht bevorrechtigte vorrangige Schuldtitel | 24.052 | 21.826 | 2.735 | 3.448 | 52.061 | 25.583 | 21.244 | 2.297 | 3.726 | 52.850 |
| Bevorrechtigte vorrangige Schuldtitel | 3.125 | 5.415 | 0 | 186 | 8.727 | 1.989 | 3.838 | 0 | 176 | 6.003 |
| Vorrangige strukturierte Verbindlichkeiten | 6.712 | 7.517 | 24 | 1.785 | 16.040 | 6.720 | 6.395 | 12 | 1.970 | 15.096 |
| Besicherte Schuldverschreibungen | 16.387 | 2 | 0 | 0 | 16.389 | 14.210 | 0 | 0 | 0 | 14.210 |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | 10.070 | 9.597 | 917 | 189 | 20.773 | 8.396 | 8.216 | 774 | 195 | 17.581 |
| Sonstige | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 213 | 0 | 0 | 0 | 213 |
| Insgesamt | 67.035 | 55.792 | 4.134 | 9.019 | 135.980 | 62.813 | 49.272 | 3.688 | 9.451 | 125.234 |
| Davon: | | | | | | | | | | |
| Besichert | 16.387 | 2 | 0 | 0 | 16.389 | 14.210 | 0 | 0 | 0 | 14.210 |
| Unbesichert | 50.648 | 55.790 | 4.134 | 9.019 | 119.591 | 48.603 | 49.272 | 3.688 | 9.451 | 111.024 |

Liquiditätsreserven

Zusammenfassung unserer Liquiditätsreserven nach Muttergesellschaft (inklusive Zweigstellen) und Tochtergesellschaften

| in Mrd. € | 31.12.2022 | | 31.12.2021 | |
|---|------------|-----------------|------------|-----------------|
| | Buchwert | Liquiditätswert | Buchwert | Liquiditätswert |
| Verfügbare Barsalden und Äquivalente (vorwiegend bei Zentralbanken) | 166 | 166 | 181 | 181 |
| Muttergesellschaft (inklusive Zweigstellen) | 138 | 138 | 144 | 144 |
| Tochtergesellschaften | 28 | 28 | 37 | 37 |
| Hochliquide Wertpapiere (enthält Staatsanleihen, von Staaten garantierte Anleihen und Anleihen staatlicher Einrichtungen) | 56 | 56 | 40 | 40 |
| Muttergesellschaft (inklusive Zweigstellen) | 35 | 35 | 20 | 20 |
| Tochtergesellschaften | 21 | 21 | 20 | 20 |
| Sonstige unbelastete zentralbankfähige Wertpapiere | 34 | 31 | 20 | 18 |
| Muttergesellschaft (inklusive Zweigstellen) | 29 | 26 | 15 | 13 |
| Tochtergesellschaften | 5 | 5 | 5 | 5 |
| Gesamte Liquiditätsreserven | 256 | 253 | 241 | 239 |
| Muttergesellschaft (inklusive Zweigstellen) | 202 | 199 | 179 | 177 |
| Tochtergesellschaften | 54 | 54 | 62 | 62 |

¹ Durch die Veränderung der methodischen Berechnung und Rundungsdifferenz ergibt sich eine Differenz zum ausgewiesenen Betrag von 61 Mrd. € im Geschäftsbericht 2018.

Am 31. Dezember 2022 beliefen sich die Liquiditätsreserven auf 256 Mrd. € im Vergleich zu 241 Mrd. € am 31. Dezember 2021. Der Anstieg um 15 Mrd. € resultiert aus einem Anstieg der hochliquiden Wertpapiere um etwa 16 Mrd. € und sonstigen unbelasteten Wertpapiere um 14 Mrd. € und durch einen Rückgang der liquiden Mittel um ungefähr 15 Mrd. €. Die Entwicklung war in erster Linie auf Einlagenwachstum und höhere Netto-Kapitalmarktmissionen zurückzuführen bei gleichzeitiger verstärkter Kreditvergabe und teilweise Zurückzahlung des TLTRO an die EZB. Der Quartalsdurchschnitt der Liquiditätsreserven betrug im Berichtsjahr 252 Mrd. € gegenüber 247 Mrd. € im Jahr 2021. Die obige Tabelle zeigt den Buchwert für den Marktwert der Liquiditätsreserven, während der Liquiditätswert die Schätzung der Gruppe des Werts widerspiegelt, der vor allem durch besicherte Refinanzierungen erzielt werden könnte. Dabei werden die Entwicklungen an den Märkten für besicherte Refinanzierungen in Stressperioden berücksichtigt.

Mindestliquiditätsquote

Der Jahresendwert der LCR zum 31. Dezember 2022 beträgt 141,6 % gegenüber 133,1 % zum 31. Dezember 2021.

Die gewichtete durchschnittliche Mindestliquiditätsquote liegt bei 135% (Zwölfmonatsdurchschnitt) und wurde in Übereinstimmung mit der delegierten Verordnung (EU) 2015/61 der Kommission und den EBA-Richtlinien zur Offenlegung der Mindestliquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) berechnet, um die Offenlegung des Liquiditäts-risikomanagements gemäß Artikel 435 CRR zu ergänzen.

Komponenten der Mindestliquiditätsquote

| in Mrd. € (sofern nicht anders angegeben) | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--|---|---|
| | bereinigter Gesamtwert (gewichtet) (Durchschnitt) | bereinigter Gesamtwert (gewichtet) (Durchschnitt) |
| Anzahl der bei der Berechnung der Durchschnittswerte verwendeten Datenpunkte | 12 | 12 |
| Aktiva von hoher Liquidität und Kreditqualität | 218 | 220 |
| Gesamtnettomittelabflüsse | 161 | 165 |
| Liquiditätsdeckungsquote (LCR) in % | 135 % | 142 % |

Management des Refinanzierungsrisikos

Strukturelle Refinanzierung

Alle Funding Matrizen (die über alle Währungen aggregierte, die USD und die GBP Funding Matrix) waren in Übereinstimmung mit den entsprechenden Risikotoleranzen per Jahresende 2022 sowie 2021.

Stresstests und Szenarioanalysen

Zum Jahresende 2022 lag die gestresste Netto-Liquiditätsposition bei 48 Mrd. € verglichen mit 43 Mrd. € per Jahresende 2021. Der Hauptgrund für den Anstieg waren Geschäftsaktivitäten, die teilweise durch Methodenanpassungen kompensiert wurden.

Weltweite tägliche Stresstestergebnisse über alle Währungen

| in Mrd. € | 31.12.2022 | | | 31.12.2021 | | |
|---|----------------------------------|-----------------------------------|----------------------------|----------------------------------|-----------------------------------|----------------------------|
| | Finanzierungs-lücke ¹ | Positions-schließung ² | Netto-Liquiditäts-position | Finanzierungs-lücke ¹ | Positions-schließung ² | Netto-Liquiditäts-position |
| Systemisches Marktrisiko | 120 | 234 | 114 | 100 | 215 | 115 |
| Verschlechterung der Bonitäts-einstufung um eine Stufe (Deutsche Bank-spezifisch) | 90 | 234 | 145 | 78 | 215 | 137 |
| Starke Verschlechterung der Bonitäts-einstufung (Deutsche Bank-spezifisch) | 154 | 251 | 97 | 152 | 235 | 84 |
| Kombiniert ³ | 205 | 254 | 48 | 195 | 239 | 43 |

¹ Finanzierungslücke verursacht durch eingeschränkte Prolongation der Verbindlichkeiten und weitere erwartete Abflüsse

² Liquiditätsgenerierung auf Basis der Liquiditätsreserve und durch andere geschäftliche Risikominderung

³ Kombiniertes Effizient aus systemischen Marktrisiken und starker Verschlechterung der Bonitäts-einstufung

⁴ Die sHLP zum 31. Dezember 2021 wurde von 47,6 Mrd. € auf 43,3 Mrd. € aufgrund von Modelländerungen für eine Produktvariante im Investment Bank Portfolio aktualisiert, des wird sich im Wesentlichen auf die EUR sHLP aus, welche von 21 Mrd. € auf 19 Mrd. € aktualisiert wurde

Weltweite tägliche EUR Stresstest-Ergebnisse

| in Mrd. € | 31.12.2022 | | | 31.12.2021 | | |
|-------------------------|----------------------------------|-----------------------------------|----------------------------|----------------------------------|-----------------------------------|----------------------------|
| | Finanzierungs-lücke ¹ | Positions-schließung ² | Netto-Liquiditäts-position | Finanzierungs-lücke ¹ | Positions-schließung ² | Netto-Liquiditäts-position |
| Kombiniert ³ | 95 | 109 | 14 | 91 | 109 | 18 |

¹ Finanzierungslücke verursacht durch eingeschränkte Prolongation der Verbindlichkeiten und weitere erwartete Abflüsse

² Liquiditätsgenerierung auf Basis der Liquiditätsreserve und durch andere geschäftliche Risikominderung

³ Kombiniertes Effizient aus systemischen Marktrisiken und starker Verschlechterung der Bonitäts-einstufung

Weltweite tägliche US-Dollar Stresstest-Ergebnisse

| in Mrd. € | 31.12.2022 | | | 31.12.2021 | | |
|-------------------------|----------------------------------|-----------------------------------|----------------------------|----------------------------------|-----------------------------------|----------------------------|
| | Finanzierungs-lücke ¹ | Positions-schließung ² | Netto-Liquiditäts-position | Finanzierungs-lücke ¹ | Positions-schließung ² | Netto-Liquiditäts-position |
| Kombiniert ³ | 81 | 103 | 22 | 78 | 89 | 10 |

¹ Finanzierungslücke verursacht durch eingeschränkte Prolongation der Verbindlichkeiten und weitere erwartete Abflüsse

² Liquiditätsgenerierung auf Basis der Liquiditätsreserve und durch andere geschäftliche Risikominderung

³ Kombiniertes Effizient aus systemischen Marktrisiken und starker Verschlechterung der Bonitäts-einstufung

Weltweite tägliche GBP Stresstest-Ergebnisse

| in Mrd. € | 31.12.2022 | | | 31.12.2021 | | |
|-------------------------|----------------------------------|-----------------------------------|----------------------------|---------------------|----------------------|----------------------------|
| | Finanzierungs-lücke ¹ | Positions-schließung ² | Netto-Liquiditäts-position | Finanzierungs-lücke | Positions-schließung | Netto-Liquiditäts-position |
| Kombiniert ³ | 6 | 11 | 5 | 4 | 8 | 4 |

¹ Finanzierungslücke verursacht durch eingeschränkte Prolongation der Verbindlichkeiten und weitere erwartete Abflüsse

² Liquiditätsgenerierung auf Basis der Liquiditätsreserve und durch andere geschäftliche Risikominderung

³ Kombiniertes Effizient aus systemischen Marktrisiken und starker Verschlechterung der Bonitäts-einstufung

Die folgende Tabelle zeigt den Betrag, der erforderlich ist, um die Sicherheitsanforderungen aus vertraglichen Verpflichtungen im Falle einer ein- oder zweistufigen Herabstufung durch Ratingagenturen für alle Währungen zu erfüllen.

Vertragliche Verpflichtungen

| in Mio. € | 31.12.2022 | | 31.12.2021 | |
|--|---|--|---|--|
| | Einstufige Verschlechterung der Bonität | Zweistufige Verschlechterung der Bonität | Einstufige Verschlechterung der Bonität | Zweistufige Verschlechterung der Bonität |
| Vertragliche derivative Abflüsse und Nachschussforderungen | 389 | 434 | 205 | 294 |
| Andere vertragliche Abflüsse und Nachschussforderungen | 0 | 0 | 0 | 0 |

Strukturelle Liquiditätsquote

Die Net Stable Funding Ratio lag zum Ende des vierten Quartals 2022 bei 120%, ein Überschuss gegenüber der regulatorischen Anforderung von 99 Mrd. € verglichen mit 121% am Ende des vierten Quartals 2021, ein Überschuss gegenüber der regulatorischen Anforderung von 105 Mrd. €. Der Rückgang des Überschusses ist hauptsächlich auf Einlagenwachstum und höhere Netto-Kapitalmarktmissionen zurückzuführen bei gleichzeitig verstärkter Kreditvergabe und teilweiser Zurückzahlung der TLTRO an die EZB.

Strukturelle Liquiditätsquote

| | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--|---------------------------|--|
| | | bereinigter Gesamtwert (gewichtet) (Durchschnitt) |
| in Mrd. € (sofern nicht anders angegeben) | bereinigter Gesamtwert | |
| Verfügbare stabile Refinanzierung (ASF) | 606 | 602 |
| Posten der erforderlichen stabilen Refinanzierung (RSF) | 507 | 498 |
| Strukturelle Liquiditätsquote (NSFR) in % | 120 % | 121 % |

Belastung von Vermögenswerten

Dieser Abschnitt bezieht sich auf belastete Vermögenswerte innerhalb der Institutsgruppe, konsolidiert für aufsichtsrechtliche Zwecke gemäß dem deutschen Kreditwesengesetz. Ausgeschlossen sind damit Versicherungsunternehmen oder Unternehmen außerhalb des Finanzsektors. Die von Tochterunternehmen des Versicherungsgewerbes als Sicherheit verpfändete Vermögenswerte sind Bestandteil der Anhangangabe 20 „Als Sicherheiten verpfändete und erhaltene Vermögenswerte“ des Konzernabschlusses. Verfügungsbeschränkte Vermögenswerte, gehalten, um Verpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern erfüllen zu können, sind Bestandteil der Anhangangabe 37 „Informationen zu Tochtergesellschaften“ des Konzernabschlusses.

Belastete Vermögenswerte sind hauptsächlich die bilanziellen und außerbilanziellen Vermögenswerte, die bei der besicherten Refinanzierung, Sicherheiten-Swaps und sonstigen besicherten Verbindlichkeiten als Sicherheit verpfändet werden. Darüber hinaus werden, in Übereinstimmung mit den technischen Standards der EBA zum regulatorischen Berichtswesen von belasteten Vermögenswerten, Vermögenswerte, die über Abrechnungssysteme platziert sind, einschließlich leistungsgestörter Mittel und Sicherheitenleistungen (Initial Margin), sowie andere als Sicherheit verpfändete Vermögenswerte, die nicht frei abgerufen werden können, wie vorgeschriebene Mindestreserven bei Zentralbanken, als belastete Vermögenswerte berücksichtigt. Nach EBA-Richtlinien auch als belastet einbezogen sind Forderungen aus derivativen Ausgleichszahlungen.

Sofort verfügbare Vermögenswerte sind unbelastete und frei übertragbare bilanzielle und außerbilanzielle Positionen, die nicht auf andere Weise belastet sind und die in uneingeschränkt übertragbarer Form vorliegen. Bis auf Forderungen aus Wertpapierleihe, aus Wertpapierpensionsgeschäften und positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten werden alle unbelasteten, zum beizulegenden Zeitwert bewerteten, finanziellen Vermögenswerte und zur Veräußerung verfügbare finanziellen Investitionen als sofort verfügbar angesehen.

Der sofort verfügbare Wert entspricht dem bilanzierten und außerbilanziellen Buchwert oder dem beizulegenden Zeitwert und nicht einem gestressten Liquiditätswert (siehe „Liquiditätsreserven“-Abschnitt mit einer Analyse unbelasteter liquider Vermögenswerte, die in einem Liquiditätsstressszenario verfügbar sind). Sonstige unbelastete Vermögenswerte sind bilanzielle und außerbilanzielle Positionen, die nicht als Sicherheit für besicherte Refinanzierung oder andere besicherte Schuldverschreibungen gehalten werden oder die auf andere Weise als nicht verfügbar angesehen werden. In dieser Kategorie enthalten sind Forderungen aus Wertpapierleihen sowie aus Wertpapierpensionsgeschäften und positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten. In ähnlicher Weise werden Kredite und sonstige Forderungen an Kunden nur dann als sofort verfügbar angesehen, sofern diese in einer standardisierten, übertragbaren Form vorliegen und noch nicht genutzt wurden, um Finanzierungsmittel zu generieren. Dies stellt einen konservativen Ansatz dar, da ein Teil dieser Kredite, die momentan unter Sonstige gezeitigt werden, in ein Format gebracht werden könnte, das es uns ermöglichen würde, Finanzierungsmittel zu generieren.

Belastete und unbelastete Vermögenswerte

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | 31.12.2022 | | | |
|--|---------------------|----------------------------------|----------------------------|------------|
| | Buchwert | | | |
| | Vermögens- werte | Belastete Vermögens- werte | Unbelastete Vermögenswerte | |
| Sofort verfügbar | | | Sonstige | |
| Schuldtitel | 136 | 59 | 77 | 0 |
| Aktieninstrumente | 3 | 1 | 2 | 0 |
| Sonstige Aktiva: | | | | |
| Barreserve und verzinsliche Einlagen bei Kreditinstituten | 186 | 14 | 172 | 0 |
| Forderung aus Wertpapierleihe oder Wertpapierpensionsgeschäften ¹ | 11 | 0 | 0 | 11 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte ² | | | | |
| Handelsaktiva | 8 | 0 | 8 | 0 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 300 | 0 | 0 | 300 |
| Forderung aus Wertpapierleihe oder Wertpapierpensionsgeschäften ¹ | 82 | 0 | 0 | 82 |
| Sonstige zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 1 | 0 | 1 | 0 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte ² | 6 | 0 | 4 | 2 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 525 | 74 | 14 | 438 |
| Sonstige Aktiva | 80 | 47 | 0 | 33 |
| Insgesamt | 1.339 | 194 | 279 | 866 |

¹ Forderungen aus Wertpapierleihe und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) werden als unter Unbelastete Vermögenswerte, Sonstige gezeit. Die Verwendung der zugrunde liegenden Sicherheiten ist gesondert in der Tabelle der außerbilanziellen Vermögenswerte unten erfasst.

² Enthält keine Schuldtitel oder Aktieninstrumente (oben gesondert ausgewiesen).

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | 31.12.2022 | | | |
|--|--|----------------------------------|----------------------------|---|
| | Beizulegender Zeitwert der erhaltenen Sicherheiten | | | |
| | Vermögens- werte | Belastete Vermögens- werte | Unbelastete Vermögenswerte | |
| Sofort verfügbar | | | Sonstige | |
| Erhaltene Sicherheiten: | | | | |
| Schuldtitel | 310 | 254 | 48 | 6 |
| Aktieninstrumente | 2 | 1 | 0 | 0 |
| Sonstige erhaltene Sicherheiten | 9 | 3 | 0 | 6 |

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | 31.12.2021 | | | |
|--|---------------------|----------------------------------|----------------------------|------------|
| | Buchwert | | | |
| | Vermögens- werte | Belastete Vermögens- werte | Unbelastete Vermögenswerte | |
| Sofort verfügbar | | | Sonstige | |
| Schuldtitel | 131 | 66 | 65 | 0 |
| Aktieninstrumente | 7 | 2 | 5 | 0 |
| Sonstige Aktiva: | | | | |
| Barreserve und verzinsliche Einlagen bei Kreditinstituten | 199 | 14 | 186 | 0 |
| Forderung aus Wertpapierleihe oder Wertpapierpensionsgeschäften ¹ | 8 | 0 | 0 | 8 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte ² | | | | |
| Handelsaktiva | 10 | 0 | 10 | 0 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 300 | 0 | 0 | 300 |
| Forderung aus Wertpapierleihe oder Wertpapierpensionsgeschäften ¹ | 78 | 0 | 0 | 78 |
| Sonstige zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 1 | 0 | 1 | 0 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte ² | 6 | 0 | 4 | 1 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 513 | 86 | 6 | 420 |
| Sonstige Aktiva | 73 | 45 | 0 | 28 |
| Insgesamt | 1.325 | 212 | 277 | 836 |

¹ Forderungen aus Wertpapierleihe und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) werden als unter Unbelastete Vermögenswerte, Sonstige gezeit. Die Verwendung der zugrunde liegenden Sicherheiten ist gesondert in der Tabelle der außerbilanziellen Vermögenswerte unten erfasst.

² Enthält keine Schuldtitel oder Aktieninstrumente (oben gesondert ausgewiesen).

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | 31.12.2021 | | | |
|--|--|----------------------------------|----------------------------|---|
| | Beizulegender Zeitwert der erhaltenen Sicherheiten | | | |
| | Vermögens- werte | Belastete Vermögens- werte | Unbelastete Vermögenswerte | |
| Sofort verfügbar | | | Sonstige | |
| Erhaltene Sicherheiten: | | | | |
| Schuldtitel | 260 | 223 | 35 | 2 |
| Aktieninstrumente | 4 | 4 | 0 | 0 |
| Sonstige erhaltene Sicherheiten | 2 | 0 | 0 | 2 |

Fälligkeitsanalyse der Vermögensgegenstände und finanziellen Verbindlichkeiten

Treasury analysiert und steuert die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten der Gruppe. In Fällen, in denen die vertragliche Endfälligkeit die Liquiditätsrisikoposition nicht adäquat widerspiegelt, ist es notwendig, Modellannahmen zu treffen. In diesem Zusammenhang stellen die sofort rückzahlbaren Einlagen von Privat- und Transaktionsbankkunden ein besonders auffälliges Beispiel dar, da diese auch in schweren Finanzkrisen durchgehend eine hohe Stabilität gezeigt haben.

Diese Modellannahmen sind integraler Bestandteil des Konzepts des Liquiditätsrisikomanagements, welches vom Vorstand definiert und festgelegt wurde. Siehe Abschnitt „Liquiditätsstresstests und Szenarioanalysen“ für weitere Informationen zu kurzfristigen Liquiditätspositionen mit Laufzeiten bis zu einem Jahr sowie Abschnitt „Strukturelle Refinanzierung“ für langfristige Liquiditätspositionen mit Laufzeiten über einem Jahr.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Fälligkeitsanalyse aller Vermögensgegenstände, basierend auf den Buchwerten, und die früheste rechtlich durchsetzbare Kündigungsmöglichkeit zum 31. Dezember 2022 und 2021.

Fälligkeitsanalyse der Vermögensgegenstände nach frühester Kündigungsmöglichkeit

31.12.2022

| in Mio. € | Täglich fällig (inkl. Kündi- gung- frist vor 1 Tag) | Bis 1 Monat | Mehr als 1 Monat bis 3 Monate | Mehr als 3 Monate bis 6 Monate | Mehr als 6 Monate bis 9 Monate | Mehr als 9 Monate bis 1 Jahr | Mehr als 1 Jahr bis 2 Jahre | Mehr als 2 Jahre bis 5 Jahre | Mehr als 5 Jahre | Insgesamt |
|---|--|----------------|--|---|---|---------------------------------------|--------------------------------------|---------------------------------------|---------------------|-----------|
| | | | | | | | | | | |
| Bareserven und Zentralbankeinlagen* | 164.090 | 13.138 | 1.639 | 0 | 0 | 29 | 0 | 0 | 0 | 178.897 |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken)* | 6.315 | 265 | 181 | 83 | 168 | 181 | 0 | 0 | 6 | 7.195 |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Forderungen aus Wertpapierpen- sionsgeschäften (Reverse Repos) | 0 | 2.646 | 3.900 | 356 | 519 | 895 | 1.721 | 1.342 | 0 | 11.478 |
| Mit Kreditinstituten | 3 | 305 | 869 | 22 | 5 | 600 | 1.626 | 1.332 | 0 | 4.750 |
| Mit Kunden | 0 | 2.342 | 3.121 | 334 | 514 | 295 | 95 | 21 | 0 | 6.728 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Mit Kreditinstituten | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Mit Kunden | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zum bezulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögens- werte | 410.982 | 47.537 | 6.495 | 3.577 | 3.361 | 3.973 | 2.130 | 655 | 3.646 | 482.376 |
| Handelsaktiva | 91.150 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.437 | 0 | 0 | 200 | 92.887 |
| Festverzinsliche Wert- papiere und Kredite Aben und andere Wertpapiere mit variablen Erträgen | 68.153 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 4 | 68.156 |
| Sonstige Handelsaktiva | 2.098 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.437 | 0 | 0 | 276 | 3.811 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 900 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 900 |
| Zum bezulegenden Zeitwert be- wertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermö- genwerte | 299.686 | 47.537 | 6.495 | 3.577 | 3.361 | 2.443 | 2.130 | 662 | 3.395 | 399.606 |
| Forderungen aus Wertpapierpensi- onsgeschäften (Reverse Repos) | 20.145 | 42.880 | 4.888 | 2.274 | 3.142 | 1.647 | 1.207 | 215 | 0 | 63.855 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | 7.623 | 3.594 | 1.167 | 202 | 0 | 0 | 7 | 0 | 0 | 17.414 |
| Festverzinsliche Wert- papiere und Kredite | 12.445 | 390 | 460 | 1.066 | 239 | 153 | 610 | 328 | 2.842 | 6.395 |
| Zum bezulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbe- stand klassifizierte sonstige fi- nanzielle Vermögenswerte | 77 | 673 | 0 | 4 | 0 | 643 | 106 | 30 | 525 | 1.989 |
| Zum bezulegenden Zeitwert klas- sifizierte finanzielle Vermögens- werte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 94 | 0 | 74 | 1 | 168 |

31.12.2022

| in Mio. € | Täglich fällig (inkl. Kündigungs- frist vor 1 Tag) | Bis 1 Monat | Mehr als 1 Monat bis 3 Monate | Mehr als 3 Monate bis 6 Monate | Mehr als 6 Monate bis 9 Monate | Mehr als 9 Monate bis 1 Jahr | Mehr als 1 Jahr bis 2 Jahre | Mehr als 2 Jahre bis 5 Jahre | Mehr als 5 Jahre | Insgesamt |
|---|---|----------------|--|---|---|---------------------------------------|--------------------------------------|---------------------------------------|---------------------|------------------|
| | Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die die Anforderungen an Sicherungsgeschäfte erfüllen | | | | | | | | | |
| | 0 | 260 | 441 | 225 | 88 | 49 | 15 | 85 | 275 | 1.417 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | | | | | | | | | | |
| | 3 | 3.857 | 1.557 | 803 | 696 | 380 | 1.606 | 11.095 | 11.881 | 31.875 |
| Forderungen aus Wertpapierverpaustrungsgeschäften (Reverse Repos) | | | | | | | | | | |
| | 0 | 2.156 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2.156 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | | | | | | | | | | |
| | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Festverzinsliche Wertpapiere | | | | | | | | | | |
| | 0 | 1.305 | 883 | 426 | 413 | 184 | 1.088 | 9.570 | 11.581 | 25.450 |
| Kredite | | | | | | | | | | |
| | 3 | 296 | 673 | 377 | 283 | 195 | 518 | 1.523 | 100 | 4.069 |
| Sonstige | | | | | | | | | | |
| | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | | | | | | | | | | |
| | 18.558 | 29.007 | 26.590 | 19.767 | 10.310 | 12.675 | 39.165 | 99.180 | 226.246 | 483.700 |
| An Kreditinstitute | | | | | | | | | | |
| | 199 | 530 | 415 | 490 | 154 | 178 | 2.157 | 2.119 | 906 | 7.348 |
| An Kunden | | | | | | | | | | |
| | 18.360 | 28.477 | 26.175 | 19.277 | 10.156 | 12.697 | 37.008 | 97.061 | 225.340 | 476.352 |
| Privatkunden | | | | | | | | | | |
| | 3.040 | 1.475 | 5.077 | 1.700 | 1.344 | 1.389 | 5.222 | 16.190 | 176.847 | 212.344 |
| Unternehmen und sonstige Kunden | | | | | | | | | | |
| | 15.320 | 27.001 | 21.098 | 17.517 | 8.813 | 11.308 | 31.786 | 80.871 | 48.493 | 264.208 |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | | | | | | | | | | |
| | 66.077 | 9.405 | 2.339 | 3.385 | 1.155 | 3.549 | 3.488 | 4.134 | 16.595 | 110.187 |
| Summe der Finanzaktiva | | | | | | | | | | |
| | 666.034 | 106.175 | 45.231 | 28.196 | 16.316 | 21.931 | 48.124 | 116.469 | 258.448 | 1.306.924 |
| Sonstige Aktiva | | | | | | | | | | |
| | 9.158 | 754 | 2 | 3.592 | 5 | 3.442 | 231 | 1.270 | 11.410 | 29.865 |
| Summe der Aktiva | | | | | | | | | | |
| | 675.193 | 106.929 | 45.232 | 31.788 | 16.321 | 25.373 | 48.355 | 117.740 | 269.858 | 1.336.789 |

¹ Die Positionen Barreserven und Zertrabankverleihen und Erlagen bei Kreditinstituten (ohne Zertrabanken) beinhalten Barreserven von 526 Mio. €, die bei russischen Banken, überwiegend bei der russischen Zertrabank, gehalten werden.

Fälligkeitsanalyse der Vermögensgegenstände nach frühester Kündigungsmöglichkeit

31.12.2021

| in Mio. € | Täglich fällig (inkl. Kündigungs- frist von 1 Tag) | Bis 1 Monat | Mehr als 1 Monat bis 3 Monate | Mehr als 3 Monate bis 6 Monate | Mehr als 6 Monate bis 9 Monate | Mehr als 9 Monate bis 1 Jahr | Mehr als 1 Jahr bis 2 Jahre | Mehr als 2 Jahre bis 5 Jahre | Mehr als 5 Jahre | Insgesamt |
|--|--|----------------|--|---|---|---------------------------------------|--------------------------------------|---------------------------------------|---------------------|-----------|
| | | | | | | | | | | |
| Bilanzposten und Zentralbankverleihen* | 186.020 | 5.513 | 488 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 192.021 |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken)* | 6.153 | 641 | 181 | 120 | 119 | 114 | 0 | 0 | 4 | 7.342 |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankverleihen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Forderungen aus Wertpapier- pensionsgeschäften (Reverse Repos) | 178 | 1.979 | 2.042 | 509 | 992 | 144 | 831 | 1.633 | 0 | 8.368 |
| Mit Kreditinstituten | 168 | 1.375 | 740 | 303 | 377 | 8 | 629 | 1.611 | 0 | 6.115 |
| Mit Kunden | 10 | 604 | 1.302 | 206 | 715 | 136 | 202 | 23 | 0 | 3.257 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | 0 | 63 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 63 |
| Mit Kreditinstituten | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Mit Kunden | 0 | 63 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 63 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögens- werte | 420.971 | 47.776 | 7.155 | 2.514 | 1.190 | 3.577 | 747 | 1.968 | 5.386 | 491.233 |
| Handelsaktiva | 100.079 | 0 | 76 | 0 | 0 | 1.815 | 0 | 4 | 433 | 102.396 |
| Festverzinsliche Wert- papiere und Kredite | 94.607 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 130 | 94.737 |
| Aktien und andere Wertpapiere mit variablen Erträgen | 4.691 | 0 | 76 | 0 | 0 | 1.815 | 0 | 4 | 293 | 6.969 |
| Sonstige Handelsaktiva | 671 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 671 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 299.732 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 299.732 |
| Zum beizulegenden Zeitwert be- wertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermö- genwerte | 21.155 | 47.776 | 7.079 | 2.514 | 1.142 | 1.762 | 683 | 1.962 | 4.912 | 88.965 |
| Forderungen aus Wertpapierpensions- geschäften (Reverse Repos) | 6.373 | 44.027 | 5.850 | 1.934 | 895 | 202 | 56 | 594 | 0 | 59.931 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | 14.777 | 2.829 | 663 | 66 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 18.335 |
| Festverzinsliche Wert- papiere und Kredite | 5 | 198 | 374 | 415 | 242 | 720 | 437 | 1.228 | 4.125 | 7.750 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbe- stand klassifizierte sonstige fi- nanzielle Vermögenswerte | 0 | 722 | 190 | 79 | 4 | 834 | 170 | 140 | 787 | 2.929 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klas- sifizierte finanzielle Vermögen- werte | 0 | 0 | 0 | 0 | 48 | 0 | 84 | 1 | 1 | 140 |

31.12.2021

| in Mio. € | Täglich fällig (inkl. Kündigungs- frist vor 1 Tag) | Bis 1 Monat | Mehr als 1 Monat bis 3 Monate | Mehr als 3 Monate bis 6 Monate | Mehr als 6 Monate bis 9 Monate | Mehr als 9 Monate bis 1 Jahr | Mehr als 1 Jahr bis 2 Jahre | Mehr als 2 Jahre bis 5 Jahre | Mehr als 5 Jahre | Insgesamt |
|---|---|----------------|--|---|---|---------------------------------------|--------------------------------------|---------------------------------------|---------------------|------------------|
| | Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die die Anforderungen an Sicherungsgeschäfte erfüllen | | | | | | | | | |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige ertragsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | | | | | | | | | | |
| Forderungen aus Wertpapierrepositorien (Reverse Repos) | 0 | 1.231 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.231 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Festverzinsliche Wertpapiere | 0 | 502 | 950 | 899 | 532 | 620 | 1.772 | 4.560 | 13.748 | 23.577 |
| Kredite | 0 | 455 | 947 | 593 | 358 | 112 | 454 | 1.410 | 32 | 4.370 |
| Sonstige | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 16.962 | 39.291 | 27.993 | 23.939 | 11.662 | 12.449 | 29.518 | 69.735 | 219.550 | 471.518 |
| An Kreditinstitute | 282 | 895 | 899 | 503 | 274 | 183 | 441 | 3.387 | 753 | 7.807 |
| An Kunden | 16.680 | 38.406 | 27.095 | 23.438 | 11.609 | 12.265 | 29.077 | 66.348 | 218.796 | 463.712 |
| Privatkunden | 2.782 | 5.143 | 4.202 | 2.692 | 1.071 | 2.209 | 4.337 | 16.256 | 171.602 | 209.754 |
| Unternehmen und sonstige Kunden | 13.898 | 33.263 | 22.893 | 21.345 | 10.537 | 10.056 | 24.740 | 70.092 | 47.195 | 253.958 |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | 65.378 | 7.742 | 1.223 | 1.200 | 1.322 | 3.306 | 4.679 | 3.968 | 8.022 | 97.040 |
| Summe der Finanzaktiva | 695.661 | 105.317 | 41.047 | 29.732 | 16.406 | 20.420 | 38.237 | 103.496 | 247.160 | 1.297.477 |
| Sonstige Aktiva | 8.445 | 1.258 | 1 | 2.118 | 31 | 2.576 | 130 | 1.372 | 10.585 | 26.518 |
| Summe der Aktiva | 704.106 | 106.575 | 41.048 | 31.851 | 16.437 | 22.996 | 38.367 | 104.868 | 257.744 | 1.323.993 |

¹ Angaben wurden angepasst und berücksichtigen eine Reklassifizierung bestimmter Investmentwertpapiere aus der Position „Festverzinsliche Wertpapiere und Kredite“ nach „Ablauf und andere Wertpapiere mit variablen Erträgen“ als Teil der Handelsaktiva, sowie von „Festverzinsliche Wertpapiere und Kredite“ nach „Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte sonstige finanzielle Vermögenswerte“ als Teil der zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte, in Höhe von 2,5 Mrd. € bzw. 1,2 Mrd. €.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Fälligkeitsanalyse aller Verbindlichkeiten, basierend auf den Buchwerten, und die früheste rechtlich durchsetzbare Kündigungsmöglichkeit zum 31. Dezember 2022 und 2021.

Fälligkeitsanalyse der Verbindlichkeiten nach frühester Kündigungsmöglichkeit

31.12.2022

| in Mio. € | Täglich fällig (inkl. Kündi- gungs- frist von 1 Tag) | Bis 1 Monat | Mehr als 1 Monat bis 3 Monate | Mehr als 3 Monate bis 6 Monate | Mehr als 6 Monate bis 9 Monate | Mehr als 9 Monate bis 1 Jahr | Mehr als 1 Jahr bis 2 Jahre | Mehr als 2 Jahre bis 5 Jahre | Mehr als 5 Jahre | Insgesamt |
|---|---|----------------|--|---|---|---------------------------------------|--------------------------------------|---------------------------------------|---------------------|------------------|
| | | | | | | | | | | |
| Einlagen | 378.174 | 34.971 | 97.284 | 55.043 | 16.395 | 14.629 | 7.638 | 7.975 | 9.344 | 621.456 |
| von Kreditinstituten | 41.570 | 1.052 | 9.099 | 8.944 | 6.244 | 1.592 | 2.965 | 5.690 | 7.853 | 85.053 |
| von Kunden | 336.605 | 33.919 | 88.186 | 46.099 | 10.150 | 13.038 | 4.673 | 2.276 | 1.491 | 536.404 |
| Privatkunden | 155.180 | 5.491 | 38.382 | 28.837 | 1.334 | 1.273 | 943 | 579 | 84 | 251.903 |
| Unternehmen und sonstige Kunden | 181.425 | 28.428 | 49.804 | 17.262 | 8.816 | 11.764 | 3.730 | 1.697 | 1.407 | 284.500 |
| Handelspassiva | 332.969 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 332.969 |
| Wertpapiere | 49.660 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 49.660 |
| Sonstige Handelspassiva | 756 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 756 |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 282.353 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 282.353 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verbindlichkeiten | 9.688 | 27.208 | 10.285 | 2.175 | 774 | 388 | 852 | 2.355 | 911 | 54.634 |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repós) | 7.434 | 27.026 | 10.101 | 2.028 | 858 | 328 | 554 | 351 | 55 | 48.517 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 1.740 | 60 | 64 | 110 | 113 | 115 | 292 | 1.695 | 854 | 5.250 |
| Sonstige zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verbindlichkeiten | 462 | 122 | 90 | 31 | 2 | 45 | 6 | 109 | 2 | 869 |
| Investmentbeiträge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 469 | 0 | 0 | 0 | 469 |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die die Anforderungen an Sicherungsgeschäfte erfüllen | 0 | 144 | 182 | 94 | 78 | 18 | 48 | 47 | 181 | 787 |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zertifikatsanlagen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repós) gegenüber Kreditinstituten | 170 | 182 | 144 | 20 | 0 | 0 | 25 | 16 | 15 | 573 |
| gegenüber Kreditinstituten | 59 | 101 | 122 | 3 | 0 | 0 | 0 | 0 | 9 | 293 |
| gegenüber Kunden | 111 | 81 | 23 | 17 | 0 | 0 | 25 | 16 | 6 | 279 |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen gegenüber Kreditinstituten | 12 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 12 |
| gegenüber Kreditinstituten | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 |
| gegenüber Kunden | 12 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 12 |
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen | 3.002 | 1.878 | 135 | 34 | 9 | 61 | 0 | 0 | 0 | 5.118 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 0 | 3.085 | 27.434 | 6.756 | 4.994 | 4.355 | 17.537 | 43.826 | 23.539 | 131.525 |
| Schuldverschreibungen – vorrangig | 0 | 3.050 | 2.068 | 2.510 | 3.206 | 3.791 | 13.091 | 35.427 | 15.413 | 78.556 |
| Schuldverschreibungen – nachrangig | 0 | 0 | 25 | 1.309 | 0 | 0 | 36 | 7.085 | 2.670 | 11.135 |
| Sonstige langfristige Verbindlichkeiten – vorrangig | 0 | 34 | 25.340 | 2.882 | 1.770 | 501 | 4.385 | 1.242 | 5.433 | 41.588 |
| Sonstige langfristige Verbindlichkeiten – nachrangig | 0 | 0 | 0 | 55 | 18 | 83 | 25 | 62 | 23 | 245 |
| Hybride Kapitalinstrumente | 0 | 0 | 0 | 500 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 500 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 90.316 | 776 | 986 | 470 | 160 | 1.770 | 723 | 1.136 | 2.517 | 98.673 |
| Summe der Finanzverbindlichkeiten | 814.320 | 68.243 | 136.461 | 65.092 | 22.411 | 21.697 | 26.821 | 55.355 | 36.507 | 1.246.916 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 17.544 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 17.544 |
| Eigenkapital | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 72.328 | 72.328 |
| Summe der Passiva und Eigenkapital | 831.874 | 68.243 | 136.461 | 65.092 | 22.411 | 21.697 | 26.821 | 55.355 | 108.835 | 1.336.788 |
| Eventualverbindlichkeiten | 45.318 | 11.115 | 15.621 | 22.407 | 12.160 | 24.447 | 43.057 | 105.306 | 30.803 | 318.234 |
| Kreditinstitute | 1.150 | 1.021 | 1.581 | 1.888 | 1.894 | 2.388 | 2.748 | 2.634 | 4.955 | 20.214 |
| Privatkunden | 15.916 | 620 | 1.005 | 335 | 608 | 2.212 | 875 | 727 | 8.900 | 31.208 |
| Unternehmen und sonstige Kunden | 28.253 | 9.274 | 13.035 | 20.186 | 9.659 | 19.863 | 39.434 | 101.945 | 24.948 | 286.822 |

31.12.2021

| in Mio. € | Täglich fällig (inkl. Rückgängigmachungsfrist von 1 Tag) | | | | | | | | | | Insgesamt |
|--|--|-------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|------------------------------|-----------------------------|------------------------------|------------------|---------|-----------|-----------|
| | Bis 1 Monat | Mehr als 1 Monat bis 3 Monate | Mehr als 3 Monate bis 6 Monate | Mehr als 6 Monate bis 9 Monate | Mehr als 9 Monate bis 1 Jahr | Mehr als 1 Jahr bis 2 Jahre | Mehr als 2 Jahre bis 5 Jahre | Mehr als 5 Jahre | | | |
| Einlagen | 393.371 | 23.033 | 95.474 | 49.687 | 10.775 | 9.937 | 4.726 | 7.095 | 9.652 | 603.750 | |
| von Kreditinstituten | 42.195 | 2.312 | 8.091 | 9.326 | 5.619 | 1.637 | 2.374 | 8.105 | 7.652 | 84.315 | |
| von Kunden | 351.176 | 20.721 | 87.383 | 40.359 | 5.156 | 8.299 | 2.352 | 1.990 | 1.999 | 519.435 | |
| Privatkunden | 156.038 | 3.040 | 59.964 | 28.293 | 889 | 745 | 495 | 495 | 127 | 252.006 | |
| Unternehmen und sonstige Kunden | 195.138 | 17.681 | 27.419 | 12.066 | 4.267 | 7.555 | 1.958 | 1.494 | 1.873 | 267.429 | |
| Handelspassiva | 341.827 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 341.827 | |
| Wertpapiere | 54.235 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 54.235 | |
| Sonstige Handelspassiva | 483 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 483 | |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 287.108 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 287.108 | |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte Finanzwerte | | | | | | | | | | | |
| Verbindlichkeiten | 12.038 | 22.809 | 4.219 | 648 | 13.987 | 2.114 | 376 | 1.497 | 780 | 58.488 | |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (Rispos) | 10.602 | 22.069 | 4.077 | 548 | 13.955 | 1.950 | 1 | 3 | 58 | 53.364 | |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 1.008 | 0 | 35 | 38 | 87 | 50 | 368 | 1.439 | 687 | 3.699 | |
| Sonstige zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verbindlichkeiten | 228 | 740 | 306 | 64 | 44 | 105 | 7 | 54 | 55 | 1.804 | |
| Investmentbeiträge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 562 | 0 | 0 | 0 | 562 | |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die die Anforderungen an Sicherungsgeschäfte erfüllen | 0 | 317 | 352 | 187 | 188 | 48 | 34 | 252 | 79 | 1.487 | |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zertifikatsanlagen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (Rispos) gegenüber Kreditinstituten | 226 | 2 | 30 | 39 | 1 | 0 | 440 | 2 | 8 | 747 | |
| gegenüber Kunden | 218 | 1 | 28 | 37 | 1 | 0 | 440 | 0 | 3 | 727 | |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen gegenüber Kunden | 6 | 2 | 2 | 2 | 0 | 0 | 0 | 2 | 5 | 21 | |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen gegenüber Kreditinstituten | 34 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 34 | |
| gegenüber Kunden | 6 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 6 | |
| gegenüber Kunden | 18 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 18 | |
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen | 2.676 | 629 | 114 | 536 | 2 | 67 | 0 | 0 | 0 | 4.034 | |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 0 | 1.833 | 31.616 | 10.889 | 1.452 | 3.837 | 17.832 | 48.166 | 29.054 | 144.435 | |
| Schuldverschreibungen – vorrangig | 0 | 1.772 | 3.287 | 2.934 | 1.345 | 2.840 | 12.901 | 34.760 | 21.780 | 81.629 | |
| Schuldverschreibungen – nachrangig | 0 | 0 | 14 | 0 | 0 | 0 | 1.231 | 4.679 | 2.479 | 8.803 | |
| Sonstige langfristige Verbindlichkeiten – vorrangig | 0 | 66 | 28.315 | 7.955 | 93 | 788 | 3.597 | 8.397 | 4.749 | 53.980 | |
| Sonstige langfristige Verbindlichkeiten – nachrangig | 0 | 0 | 0 | 0 | 15 | 0 | 103 | 130 | 46 | 295 | |
| Hybride Kapitalinstrumente | 0 | 0 | 0 | 264 | 0 | 264 | 0 | 0 | 0 | 528 | |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 78.320 | 1.358 | 1.988 | 329 | 171 | 284 | 702 | 1.235 | 1.828 | 86.274 | |
| Summe der Finanzverbindlichkeiten | 828.483 | 49.996 | 133.803 | 62.580 | 26.576 | 16.912 | 24.189 | 58.245 | 114.401 | 1.242.165 | |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 13.797 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 13.797 | |
| Eigenkapital | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 68.030 | 68.030 | |
| Summe der Passiva und Eigenkapital | 842.280 | 49.996 | 133.803 | 62.580 | 26.576 | 16.912 | 24.189 | 58.245 | 109.432 | 1.323.993 | |
| Eventualverbindlichkeiten¹⁾ | 42.737 | 11.379 | 15.969 | 18.800 | 8.712 | 24.010 | 34.770 | 99.808 | 37.641 | 293.825 | |
| Kreditinstitute | 1.243 | 1.538 | 2.018 | 2.115 | 1.502 | 2.555 | 2.180 | 3.187 | 4.592 | 20.910 | |
| Privatkunden | 10.057 | 783 | 663 | 163 | 165 | 2.058 | 257 | 822 | 10.258 | 31.244 | |
| Unternehmen und sonstige Kunden | 25.437 | 9.058 | 13.287 | 16.522 | 7.045 | 19.397 | 32.334 | 95.819 | 22.790 | 261.670 | |

¹⁾ Die Vergleichszahlen der Vorjahre wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist ein zentraler Bestandteil der „Globale Hausbank“-Strategie der Bank. Im Jahr 2022 hat die Bank ihre Nachhaltigkeitsstrategie weiter umgesetzt. Dabei konzentriert sie sich auf die vier Säulen: „Nachhaltige Finanzierung“, „Richtlinien & Verpflichtungen“, „Mitarbeiter & eigener Geschäftsbetrieb“ sowie „Vordenkerrolle & Dialog“. Fortschritte entlang dieser vier Säulen werden es der Bank ermöglichen, ihren Beitrag zur Erreichung der Ziele des Pariser Klimaabkommens und der Nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen zu maximieren. Um ihr langjähriges Engagement für Nachhaltigkeit zu untermauern, unterstützt die Deutsche Bank formell, universelle Rahmenwerke und Initiativen zur Nachhaltigkeit. Die Bank ist beispielsweise Mitglied der Environment Programme Finance Initiative der Vereinten Nationen; sie hat die zehn Prinzipien des UN Global Compact und die UN Principles for Responsible Banking unterzeichnet und ist der Net-Zero Banking Alliance beigetreten. Dieses Kapitel umfasst nicht die DWS, die eine eigene Nachhaltigkeitsstrategie formuliert hat.

Im Jahr 2022 hat die Deutsche Bank ihre Nachhaltigkeits-Governance weiter gestärkt, indem sie einen Chief Sustainability Officer ernannte, der direkt an den Vorstandsvorsitzenden berichtet und einen neuen Lenkungsausschuss für die Nachhaltigkeitsstrategie (Sustainability Strategy Steering Committee) einrichtete. Der Lenkungsausschuss ist für das Management und die Überwachung der Nachhaltigkeitstransformation der Bank zuständig. Die erweiterte Governance wird dazu beitragen, die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Bank über alle Geschäftsbereiche und Regionen hinweg zu steuern, zu messen und zu kontrollieren und die Einhaltung der relevanten Umwelt- und Sozialvorschriften zu gewährleisten. Die Bank verfügt nun über drei Gremien, die sich ausschließlich mit Nachhaltigkeitsaspekten befassen. Das ranghöchste Forum ist das Nachhaltigkeitskomitee (Group Sustainability Committee). Es wird vom Vorstandsvorsitzenden geleitet und fungiert als oberstes Entscheidungsgremium für nachhaltigkeitsbezogene Angelegenheiten auf Konzernebene. Neben dem Group Sustainability Committee und dem Sustainability Strategy Steering Committee hat das dritte Forum, der Nachhaltigkeitsrat (Sustainability Council), die Aufgabe, den Wissensaustausch in der Bank zu fördern, um bankweite Veränderungen anzuregen und neue Themen zu identifizieren. Die Bank ergänzte zudem ihr bestehendes Group Sustainability Team durch ein Strategie- & Regionale Governance-Team sowie ein Umsetzungs-, Daten- und Regulierungsteam. Das Strategie- & Regionale Governance-Team ist für die Entwicklung der Konzernnachhaltigkeitsstrategie zuständig. Das Umsetzungs-, Daten- & Regulierungsteam ist für das tägliche Management der Transformation sowie die Identifikation und Bewertung relevanter regulatorischer Initiativen verantwortlich. Alle drei Teams bilden das neue Chief Sustainability Office der Bank. Group Sustainability behält seine Verantwortung für die Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsrahmens der Bank, die Überwachung der Einhaltung der konzernweiten Nachhaltigkeitsrichtlinien und -verpflichtungen und die Schaffung von Transparenz gegenüber den Interessengruppen der Bank. Neben dem Chief Sustainability Office verfügen die Geschäftsbereiche und Infrastrukturfunktionen der Bank über eigene ESG-Experten, um rasch auf geschäftliche Chancen und Risiken reagieren zu können. Der Erfüllungsgrad der ESG-Ziele gehört zu den Bewertungskriterien für die Berechnung der erfolgsabhängigen Vergütung der Top-Führungskräfte der Bank.

Nachhaltige Finanzierung

Die Deutsche Bank hat sich zum Ziel gesetzt, bis Ende des Jahres 2022 ein kumuliertes Volumen an nachhaltigen Finanzierungen und Anlagen seit Januar 2020 von über 200 Mrd. € und ein kumuliertes Volumen in Höhe von 500 Mrd. € bis Ende des Jahres 2025 zu erreichen. Die ESG Vermögenswerte der DWS sind in diesem Ziel nicht berücksichtigt.

Richtlinien und Verpflichtungen

Im Jahr 2022 setzte die Deutsche Bank ihr umfassendes Rahmenwerk für den Umgang mit Klimarisiken, das den Empfehlungen der Task Force on Climate related Financial Disclosure folgt, weiter um. Die Bank veröffentlichte den CO₂-Fußabdruck ihres Kreditportfolios und die finanzierten Emissionen in den wichtigsten kohlenstoffintensiven Branchen sowie Dekarbonisierungs-Ziele für 2030 und 2050. Diese Ziele decken die Branchen Öl und Gas (Gewinnung), Stromerzeugung, Automobilbau (leichte Nutzfahrzeuge) und Stahlindustrie ab und zielen darauf ab, die Summe der finanzierten Emissionen (Scope 3) bis 2030 deutlich zu reduzieren. Dies steht im Einklang mit der Selbstverpflichtungen der Bank als Gründungsmitglied der Net-Zero Banking Alliance.

Mitarbeiter und eigener Geschäftsbetrieb

Die Deutsche Bank setzte ihre Selbstverpflichtung weiter um, bis zum Jahr 2025 100% Strom aus erneuerbaren Energiequellen zu beziehen. Im Jahr 2022 kamen 95,5% des eigenen Stromverbrauchs der Bank aus erneuerbaren Energiequellen. Zudem reduzierte sie ihren Gesamtenergieverbrauch um 13,3%. Darüber hinaus verpflichtete die Bank ihre Lieferanten zur Nachhaltigkeit, indem sie für jeden neuen oder verlängerten Vertrag im Wert von mehr als 500.000 € pro Jahr zur Voraussetzung machte, dass der Lieferant über eine Nachhaltigkeitsbewertung eines renommierten Anbieters von Nachhaltigkeitsratings verfügt. Die Bank rief zudem das neue Corporate Social Responsibility-Programm "How we live" ins Leben. Das Programm zielt darauf ab, Natur- und Umweltschutz sowie damit einhergehende soziale Themen in Zusammenarbeit mit Umwelt- und gemeinnützigen Organisationen anzugehen.

Vordenkerrolle und Dialog

Im Rahmen ihrer Kooperation haben die Deutsche Bank und die European School of Management and Technology in Berlin die neue Stiftungsprofessur für nachhaltige Finanzwirtschaft bekanntgegeben. Zudem war die Deutsche Bank im Rahmen einer Kooperation mit dem Resilience Hub bei der Weltklimakonferenz (COP27) vertreten und veranstaltete die zweite jährliche dbAccess Global ESG Conference, die ein Forum für Unternehmen war, um sich zu den relevanten Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekten auszutauschen, die für ihre Interessengruppen wichtig sind.

Weitere Informationen zur Nachhaltigkeit finden Sie im Nichtfinanziellen Bericht 2022 der Deutschen Bank. Er enthält auch die Nichtfinanzielle Erklärung der Bank gemäß § 315 (3) Handelsgesetzbuch. Das PDF des Berichts ist auf der Investor Relations-Internetseite veröffentlicht ([db.com/geschäftsberichte](https://www.db.com/geschäftsberichte)).

Mitarbeiter

Personalbestand im Konzern

Zum 31. Dezember 2022 beschäftigte die Bank insgesamt 84.930 Mitarbeiter verglichen mit 82.969 zum 31. Dezember 2021. Die Bank berechnet ihre Mitarbeiterzahlen auf Basis von Vollzeitkräften, das heißt Teilzeitkräfte sind in diesen Zahlen entsprechend der vereinbarten Arbeitszeit anteilig enthalten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Anzahl der Vollzeitkräfte der Bank zum 31. Dezember 2022, 2021 und 2020.

| Mitarbeiter [†] | 31.12.2022 | 31.12.2021 | 31.12.2020 |
|---|---------------|---------------|---------------|
| Deutschland | 35.594 | 35.741 | 37.315 |
| Europa (ohne Deutschland), Mittlerer Osten und Afrika | 18.379 | 19.311 | 19.617 |
| Asien/Pazifik | 23.236 | 20.215 | 19.430 |
| Nordamerika [‡] | 7.534 | 7.556 | 8.149 |
| Lateinamerika | 187 | 145 | 148 |
| Mitarbeiter insgesamt | 84.930 | 82.969 | 84.659 |

[†] Vollzeitkräfte, Rundungsdifferenzen möglich

[‡] Vorwiegend USA

Die Zahl der Mitarbeiter der Bank erhöhte sich im Jahr 2022 um 1.961 oder 2,4% insbesondere aufgrund des Wachstums der Geschäfte, der Stärkung der IT-Funktionen sowie der Eingliederung von externen Arbeitskräften.

- Deutschland (-147; -0,4%) beeinflusst durch die Umsetzung von Restrukturierungsmaßnahmen insbesondere in der Privatkundenbank, die teilweise durch die Versetzung von Arbeitskräften aus Russland ausgeglichen wurden
- Nordamerika (-23; -0,3%) vor allem aufgrund von Reduktionen in der Unternehmensbank
- Lateinamerika (+42; +29,0%) insbesondere aufgrund von Zuwäachsen in Brasilien
- EMEA ohne Deutschland (-933; -4,8%) vor allem aufgrund der Reduktion der Präsenz der Bank in Russland
- Asien/Pazifik (+3.021; +14,9%) insbesondere aufgrund von Zuwäachsen in Indien und des dortigen Bearbeitungszentrums

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der Mitarbeiter nach Bereichen zum 31. Dezember 2022, 2021 und 2020.

| Mitarbeiter | 31.12.2022 | 31.12.2021 | 31.12.2020 |
|-----------------------|------------|------------|------------|
| Unternehmensbank (CB) | 16,5 % | 16,0 % | 15,8 % |
| Investmentbank (IB) | 9,0 % | 8,6 % | 8,9 % |
| Privatkundenbank (PB) | 31,7 % | 33,8 % | 35,1 % |
| Asset Management (AM) | 5,0 % | 4,9 % | 4,8 % |
| Abbaueinheit (CRU) | 0,2 % | 0,3 % | 0,6 % |
| Infrastruktur | 37,6 % | 36,3 % | 35,0 % |

[†] Rundungsdifferenzen möglich

- Unternehmensbank (+688; +5,2%) insbesondere aufgrund von Zuwäachsen bei den Bearbeitungs- und Kontrollfunktionen
- Investmentbank (-382; -5,0%) insbesondere aufgrund von Zuwäachsen bei den Bearbeitungs- und Kontrollfunktionen sowie im Bereich Fixed Income
- Privatkundenbank (-1.132; -4,0%) vor allem aufgrund von Reduktionen in Deutschland
- Asset Management (+211; +5,2%) insbesondere aufgrund von Zuwäachsen im Vereinigten Königreich, in Deutschland und in Asien/Pazifik
- Abbaueinheit (-73; -27,2%) vor allem aufgrund von Reduktionen im Vereinigten Königreich
- Infrastrukturbereiche (+1.762; +5,9%) vor allem durch Zuwäachsen im Bereich Technology Data & Innovation (+1.168) hauptsächlich durch Insourcing von geschäftskritischen externen Rollen

Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Konzern bietet seinen Mitarbeitern eine Reihe von Plänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses an. Neben beitragsdefinierten Plänen gibt es Pläne, die in der Rechnungslegung als leistungsdefinierte Pläne gelten.

Im global koordinierten Rechnungslegungsprozess des Konzerns, in welchem wir leistungsdefinierte Pläne mit einem Barwert der Verpflichtung von mehr als 2 Mio. € abdecken, werden die Bewertungen lokaler Aktuarien in den einzelnen Ländern durch den globalen Aktuar des Konzerns überprüft.

Durch die Anwendung global einheitlicher Grundsätze zur Festlegung der ökonomischen und demografischen Bewertungsannahmen stellt der Konzern sicher, dass diese bestmöglich geschätzten, unvoreingenommen gewählten und voneinander unabhängigen Parameter global konsistent sind.

Eine weitergehende Erörterung zu diesen Plänen ist im Konzernanhang des Finanzberichts unter Anhangangabe 33 „Leistungen an Arbeitnehmer“ zu finden.

Rekrutierung von Talenten

Die Fluktuationsquote aufgrund von Arbeitnehmerkündigungen ging im Jahr 2020 hauptsächlich auf die COVID-19-Pandemie zurück. Im Jahr 2021 ging die Fluktuationsquote aufgrund von Arbeitnehmerkündigungen fast wieder auf das Niveau vor der COVID-19-Pandemie zurück. Im Jahr 2022 haben sich die Arbeitsmarktbedingungen erheblich verschärft, und die Zahl der Arbeitnehmerkündigungen lag über dem Niveau vor der COVID-19-Pandemie. Die Deutsche Bank beobachtete extrem wettbewerbsintensive Märkte, insbesondere in den USA und Indien. Auf Konzern-Ebene betrug die Fluktuationsrate aufgrund von Arbeitnehmerkündigungen 10,1% (2021: 7,9%, 2020: 5,9%). Der Anstieg um 2,2 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf höhere Fluktuationsraten insbesondere in Asien/Pazifik (2022: 18,4%, 2021: 14,6%) und Amerika (2022: 18,2%, 2021: 17,0%) und zurückzuführen.

Talente zu gewinnen, bleibt ein wichtiger Schwerpunkt für die Bank. Im Jahr 2022 lag das Hauptaugenmerk darauf, Stellen im Kundengeschäft in Wachstumsbereichen zu besetzen (wie Internationale Privatkundenbank und Asset Management). Darüber hinaus lag der Fokus auf der Verstärkung der Bearbeitungszentren insbesondere in Indien und darauf, Talente einzustellen, um die wachsende Nachfrage in regulatorischen Bereichen (wie Client Lifecycle Management und Bekämpfung von Finanzkriminalität) zu decken.

Ein strategischer Fokus der Bank liegt weiterhin auf der Einstellung von Hochschulabsolventen, denn diese treiben die Veränderungsstrategie mit voran. Im Jahr 2022 hat die Deutsche Bank 793 Hochschulabsolventen eingestellt (2021: 890). Die Bank hat außerdem 1.803 Stellen geschaffen (2021: 1.697), um Aufgaben zu übernehmen, die bislang von Externen ausgeführt wurden – insbesondere im IT-Bereich.

Bankinterne Karrieremobilität fördern

Interne Mobilität spielt eine wichtige Rolle dabei, qualifizierte und talentierte Mitarbeiter weiterzubilden und zu halten. Damit stellt die Bank sicher, dass die Bank weiterhin von ihrer Expertise und Erfahrung profitiert. Die Bank fördert die bereichsübergreifende Mobilität, damit die Mitarbeiter ihre Fähigkeiten und Erfahrungen erweitern können. Außerdem trägt interne Mobilität dazu bei, die Entlassungs- und Einstellungskosten der Bank zu senken.

Im Jahr 2022 hat die Deutsche Bank ihre interne Mobilitätsstrategie weiterhin umgesetzt und ist ihrer Verpflichtung nachgekommen, ein Drittel aller freien Stellen mit geeigneten Kandidaten aus dem Unternehmen zu besetzen. Freie Stellen werden üblicherweise zunächst mindestens zwei Wochen lang intern ausgeschrieben. Dies hilft den von der Umstrukturierung betroffenen Mitarbeitern dabei, neue Positionen in der Bank zu finden.

2022 wurden 27,3% (2021: 31,0%) aller freien Stellen intern besetzt (ohne Postbank). Im Durchschnitt dauerte es 86 Tage, um offene Stellen zu besetzen (2021: 81 Tage).

Vielfalt und Teilhabe

Vielfalt und Teilhabe sind die Fundamente der Werte der Bank und Voraussetzung zur Erreichung ihrer Ambitionen als Globale Hausbank. Die Bank ist bestrebt, die am besten geeigneten Mitarbeiter zu gewinnen, zu fördern und langfristig an sich zu binden – unabhängig von kulturellem Hintergrund, Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit, Geschlecht, sexueller Orientierung, körperlichen und geistigen Fähigkeiten, Glauben und Überzeugungen, Werdegang oder Erfahrung. Die Bank möchte, dass sich alle Mitarbeiter zugehörig fühlen, indem sie ein inklusives Arbeitsumfeld schafft, in dem sich alle willkommen und respektiert fühlen, in dem ihnen zugehört wird, sie fair behandelt werden und alle ihren Beitrag leisten und wachsen können.

2022 hat die Bank Vielfalt, Chancengleichheit und Teilhabe weiter in ihrer Kultur und allen Bereichen ihrer Personalarbeit verankert. Unter anderem förderte die Bank die Karrieren von Frauen und anderen unterrepräsentierten Gruppen durch gezielte Ansprache und Einstellungsmaßnahmen, verbesserte Karriereplanung sowie spezielle Programme für Führungskräfte. Zudem bot sie Talenten die Möglichkeit, sich und ihre Fähigkeiten zu präsentieren, und unterstützte Mentoring durch Führungskräfte. Nach wie vor bietet die Bank ihren Mitarbeitern zudem Informationsangebote und weitere Maßnahmen an, um Teilhabe auch im Alltag zu leben – und zeigt ihnen auf, wie man gleichberechtigtere personalbezogene Entscheidungen treffen kann.

Zum Jahresende 2022 waren sechs Frauen im Aufsichtsrat der Deutschen Bank; dies entspricht 30% der Aufsichtsratsmitglieder (2021: 30%). Damit hat die Deutsche Bank die gesetzliche Vorgabe eines 30%igen Frauenanteils für börsennotierte und mitbestimmungspflichtige deutsche Unternehmen gemäß der 2015 in Kraft getretenen Regelung erfüllt.

Das letzte vom Aufsichtsrat festgelegte Ziel aus dem Jahr 2017 sieht für den Vorstand einen Frauenanteil von mindestens 20% bis zum 30. Juni 2022 vor. Da der Vorstand acht bis zwölf Mitglieder umfasst, entspricht dies zwei Frauen. Mit Christiana Riley und Rebecca Short im Vorstand wurde das Ziel zum 30. Juni 2022 erfüllt. Das deutsche Gesetz zu Führungspositionen (FuPoG II) schreibt vor, dass in einem Vorstand mit mehr als drei Mitgliedern mindestens eine Frau und ein Mann zu bestellen sind, darüber hinaus müssen keine zusätzlichen Ziele festgelegt werden. Die Bank hat diese Anforderung zum 31. Dezember 2022 übertroffen.

Als Teil der „35 bis 25“-Verpflichtung sollen bis 2025 mindestens 35% der Managing Directors, Directors und Vice Presidents weiblich sein (ohne Asset Management und Abbaueinheit). Die Bank plant zudem, dass Frauen mindestens 30% der Positionen in den beiden Ebenen unterhalb des Vorstands (ohne Asset Management und Abbaueinheit) einnehmen.

Die Bank ist bestrebt, den Frauenanteil im gesamten Unternehmen auf den oberen Führungsebenen zu erhöhen, jedoch sind die Geschäftsbereiche eigens dafür verantwortlich, dem nachzukommen. Da sich Kulturen und aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen je nach Land und Geschäftsfeld unterscheiden, verfügt sie in den verschiedenen Regionen und Geschäftsbereichen über eigene Programme für Vielfalt, Chancengleichheit und Teilhabe. Der Vorstand ist weiterhin bestrebt, den Frauenanteil insgesamt zu erhöhen und den Fortschritt zu beschleunigen. Hierfür hat die Bank gezielte Initiativen implementiert, die über die gesamte Beschäftigungsdauer hinweg greifen und Bereiche wie Talentgewinnung, -entwicklung und -bindung sowie Beförderungen umfassen.

Ausgewählte Personalkennzahlen

Einige ausgewählte Personalkennzahlen sind unten angefügt. Nähere Informationen zu Personalkennzahlen, den strategischen HR-Prioritäten der Deutschen Bank sowie Entwicklungen und Erfolge in der Personalarbeit sind im Personalbericht 2022 der Bank zu finden.

| | 31.12.2022 | 31.12.2021 | 31.12.2020 |
|---|---------------|---------------|---------------|
| Weibliche Mitarbeiter (in %, Kopfzahl)¹ | | | |
| Weibliche Managing Directors | 20,9 % | 19,3 % | 18,4 % |
| Weibliche Directors | 26,7 % | 25,7 % | 25,1 % |
| Weibliche Vice Presidents | 33,5 % | 32,8 % | 32,4 % |
| Weibliche Assistant Vice Presidents und Associates | 41,8 % | 41,3 % | 40,6 % |
| Weibliche Non Officers | 59,7 % | 60,4 % | 59,9 % |
| Weibliche Mitarbeiter insgesamt | 46,4 % | 46,6 % | 46,4 % |
| Alter (in %, Kopfzahl)² | | | |
| 15 - 29 Jahre | 15,4 % | 14,7 % | 14,9 % |
| 30 - 39 Jahre | 28,1 % | 28,1 % | 28,4 % |
| 40 - 49 Jahre | 26,7 % | 27,1 % | 27,1 % |
| 50 - 59 Jahre | 25,0 % | 25,7 % | 26,2 % |
| über 59 Jahre | 4,8 % | 4,5 % | 4,4 % |
| Teilzeit-Mitarbeiter (in % am Gesamtpersonal) | | | |
| Deutschland | 26,0 % | 26,8 % | 27,2 % |
| Europa (ohne Deutschland), Naher Osten und Afrika | 5,4 % | 5,6 % | 5,6 % |
| Nord- und Südamerika | 0,3 % | 0,3 % | 0,2 % |
| Asien-Pazifik | 0,1 % | 0,2 % | 0,1 % |
| Teilzeit-Mitarbeiter insgesamt | 12,9 % | 13,0 % | 14,3 % |
| Auszubildenden-Quote in Deutschland | 3,5 % | 4,1 % | 4,2 % |
| | 2022 | 2021 | 2020 |
| Commitment-Index | 69 % | 71 % | 69 % |
| Enablement-Index | 73 % | 73 % | 76 % |
| Fluktuationsquote aufgrund von Arbeitnehmerkündigungen | | | |
| Deutschland | 3,7 % | 2,2 % | 2,6 % |
| Europa (ohne Deutschland), Naher Osten und Afrika | 9,7 % | 7,9 % | 5,6 % |
| Nord- und Südamerika | 18,2 % | 17,0 % | 10,1 % |
| Asien-Pazifik | 18,4 % | 14,6 % | 11,3 % |
| Fluktuationsquote aufgrund von Arbeitnehmerkündigungen insgesamt | 10,1 % | 7,9 % | 5,9 % |
| Gesundheitsquote (in %)³ | 91,8 % | 93,1 % | 92,7 % |

¹ Bei den ausgewiesenen Corporate Titles der Postbank (einschließlich Tochtergesellschaften) handelt es sich nur um eine hilfsweise technische Ableitung

² Rundungsdifferenzen möglich

³ Gesundheitsquote: 100 - ((Summe Krankheitstage x 100) / Summe Solararbeitstage), Deutschland

Internes Kontrollsystem bezogen auf die Rechnungslegung

Allgemeine Informationen

Die Geschäftsführung der Deutschen Bank und ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften ist für die Einrichtung, Anwendung und Weiterentwicklung eines angemessenen internen Kontrollsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess („IKSR“) verantwortlich. Unser rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem steht unter der Aufsicht unserer Vorsitzenden des Vorstands und unseres Finanzvorstands. Es soll hinreichende Sicherheit darüber gewähren, dass die Aufstellung des Konzernabschlusses im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), welche vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegeben und von der Europäischen Union (EU) gebilligt wurden, steht und die externe Finanzberichterstattung zuverlässig ist. IKSR beinhaltet zudem unsere Offenlegungskontrollen und –prozesse zur Vermeidung von Fehlangaben.

Risiken im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Hauptrisiken im Rechnungslegungsprozess bestehen darin, dass Abschlüsse aufgrund unbeabsichtigter Fehler oder vorsätzlichen Handelns (Betrug) nicht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln oder dass ihre Veröffentlichung verspätet erfolgt. Diese Risiken können dazu führen, dass das Vertrauen der Investoren oder die Reputation der Bank beeinträchtigt werden. Darüber hinaus können sie Sanktionen wie zum Beispiel Interventionen der Bankenaufsicht nach sich ziehen. Die Rechnungslegung vermittelt kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, wenn in den Abschlüssen enthaltene Zahlen oder Anhangangaben wesentlich von den korrekten Angaben abweichen. Abweichungen werden als wesentlich eingestuft, wenn sie einzeln oder insgesamt die auf Basis der Abschlüsse getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen der Abschlussadressaten beeinflussen könnten.

Die Geschäftsführung des Konzerns hat das IKSRL eingerichtet mit dem Ziel, diese Risiken zu begrenzen. Ein solches System kann aber nur eine hinreichende und keine absolute Sicherheit darüber bieten, dass die Abschlüsse frei von wesentlichen Fehlern sind. Die Beurteilung der Wirksamkeit des IKSRL wurde basierend auf dem Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission („COSO“) aus dem Jahr 2013 vorgenommen. COSO empfiehlt die Festlegung von spezifischen Zielen, die die Konzeption eines Kontrollsystems fördern und die Überwachung seiner Wirksamkeit ermöglichen. Im Rahmen der Einrichtung des internen Kontrollsystems hat die Geschäftsführung nachstehenden Ziele für das IKSRL festgelegt:

- Existenz – Bilanzierete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind vorhanden und die erfassten Transaktionen wurden auch durchgeführt.
- Vollständigkeit – Sämtliche Transaktionen wurden erfasst und alle Kontensalden sind in den Abschlüssen berücksichtigt.
- Bewertung – Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Transaktionen sind mit dem zutreffenden Wert in den Finanzberichten ausgewiesen.
- Rechte, Verpflichtungen und Eigentum – Wirtschaftliches Eigentum an Vermögenswerten oder bestehende Verpflichtungen werden zutreffend als Vermögenswerte beziehungsweise Verbindlichkeiten abgebildet.
- Darstellung und Berichterstattung – Der Ausweis, die Präsentation und Gliederung sowie die Anhangangaben der Finanzberichte entsprechen den gesetzlichen Anforderungen.
- Sicherung von Vermögenswerten – Nicht autorisierter Kauf, Nutzungen oder Verkäufe von Vermögenswerten werden verhindert oder zeitnah festgestellt.

Wie jedes interne Kontrollsystem kann das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem unabhängig davon, wie sorgfältig es ausgestaltet ist und betrieben wird, nur eine hinreichende, jedoch keine absolute Sicherheit bezüglich des Erreichens der entsprechenden Ziele geben. Im Rahmen des IKSRL durchgeführte Kontrollen, Prozesse oder eingerichtete Systeme können daher Fehler oder Betrugsfälle nicht vollständig verhindern. Außerdem unterliegen Prognosen über die Bewertung der Wirksamkeit für künftige Zeiträume dem Risiko, dass die Kontrollen aufgrund von Änderungen der Bedingungen unzureichend werden können oder dass sich der Grad der Einhaltung der Richtlinien oder Verfahren verschlechtern kann. Darüber hinaus ist bei der Einrichtung eines IKSRL die Wirtschaftlichkeit zu beachten, das heißt, der Nutzen eines Kontrollsystems soll in einem angemessenen Verhältnis zu den anfallenden Kosten stehen.

Kontrollen zur Minimierung des Risikos von Fehlern in der Rechnungslegung

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem enthält Richtlinien und Anweisungen, die

- das Führen von Aufzeichnungen regeln, die die richtige und ordentliche Darstellung von Transaktionen sowie die Veräußerung von Vermögenswerten der Gesellschaft in hinreichenden Detail sicherstellen,
- hinreichende Sicherheit gewähren, dass die Transaktionen der Gesellschaft in erforderliche Weise aufgezeichnet werden, um die Erstellung des Abschlusses in Übereinstimmung mit den allgemein anerkannten Grundsätzen der Rechnungslegung sicherzustellen, und zudem gewährleisten, dass die Einnahmen und Ausgaben der Gesellschaft nur nach Genehmigung der Geschäftsführung erfolgen und
- hinreichende Sicherheit in Hinblick auf die Vermeidung oder die rechtzeitige Aufdeckung von unerlaubtem Erwerb, unerlaubter Nutzung oder Veräußerung von Vermögenswerten der Gesellschaft gewährleisten, die eine erhebliche Auswirkung auf den Abschluss der Gesellschaft haben könnten.

Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems

Der Konzernvorstand führt jedes Jahr eine formelle Prüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems durch. Diese Überwachung umfasst die Bewertung sowohl der Wirksamkeit des Kontrollumfelds als auch der einzelnen zugrunde liegenden Kontrollen und schließt folgende Faktoren ein:

- Das Risiko eines Fehlers in einer der im Abschluss ausgewiesenen Positionen unter Berücksichtigung von Faktoren wie Wesentlichkeit und Fehleranfälligkeit dieser Position;
- Die Fehleranfälligkeit der identifizierten Kontrollen unter Berücksichtigung von Faktoren wie Automatisierungsgrad, Komplexität, Risiko der Außerkraftsetzung durch die Geschäftsführung, Kompetenz der Mitarbeiter und Grad der erforderlichen subjektiven Beurteilung.

Diese Faktoren bestimmen in ihrer Gesamtheit Art und Umfang der Nachweise gemäß § 315 HGB, die die Geschäftsführung benötigt, um zu beurteilen, ob das eingerichtete IKSRL wirksam ist oder nicht. Die Nachweise selbst ergeben sich entweder aus im normalen Geschäftsbetrieb verankerten Prozessen oder aus Prozessen, die speziell für die Beurteilung der Wirksamkeit des IKSRL eingerichtet wurden. Daneben sind Informationen aus anderen Quellen eine wichtige Komponente der Bewertung, da sie der Geschäftsführung zusätzliche Kontrollmängel aufzeigen oder die Kontrollergebnisse bestätigen können. Zu diesen Informationsquellen gehören:

- Berichte zu Prüfungen, die von Aufsichtsbehörden oder in deren Auftrag durchgeführt wurden;
- Berichte externer Prüfer;
- Berichte, die in Auftrag gegeben wurden, um die Wirksamkeit von an Dritte ausgelagerten Prozessen zu beurteilen.

Zur Gewährleistung der Funktionalität des IKSRL erfolgt zusätzlich eine Aufbau- und Funktionsprüfung der Kontrollen im Rahmen regelmäßiger oder eigens zu diesem Zweck von der Konzernrevision durchgeführter risikoorientierter Prüfungen. Für alle von der Konzernrevision durchgeführten Prüfungen werden Berichte mit zusammengefassten Prüfungsergebnissen erstellt. Diese Berichte werden der Geschäftsführung zur Kenntnisnahme vorgelegt, um dieses auch bei der jährlichen Beurteilung der operativen Funktionalität des IKSRL zu unterstützen.

Die von der Geschäftsführung durchgeführte Überprüfung führte zum 31. Dezember 2022 zu der Feststellung, dass die Ausgestaltung des IKSRL zweckmäßig ist und die Kontrollen wirksam sind.

Angaben nach § 315a Absatz 1 HGB und erläuternder Bericht

Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals einschließlich des Genehmigten und des Bedingten Kapitals

Für Informationen bezüglich des Stammkapitals der Deutschen Bank verweisen wir auf die Angabe „Stammaktien“ im Konzernanhang.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

In den Fällen des § 136 AktG ist das Stimmrecht aus den betroffenen Aktien von Gesetzes wegen ausgeschlossen. Soweit die Bank oder ihre Konzernunternehmen im Laufe des Jahres 2022 eigene Aktien in ihrem Bestand hielten, konnten daraus gemäß § 71b AktG keine Rechte ausgeübt werden. Sonstige Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind uns nicht bekannt.

Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz muss jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies uns und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“) anzeigen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Anzeigepflicht beträgt 3 %. Uns sind hiernach keine direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital bekannt, die 10 % der Stimmrechte erreichen oder überschreiten.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, wurden nicht ausgegeben.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Die Arbeitnehmer, die Aktien der Deutschen Bank halten, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern

Nach dem Aktiengesetz (§ 84 AktG) und der Satzung der Deutschen Bank (§ 6) werden die Mitglieder des Vorstands vom Aufsichtsrat bestellt. Die Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt. Nach der Satzung besteht der Vorstand mindestens aus drei Mitgliedern. Der Aufsichtsrat kann ein oder zwei Vorstandsmitglieder zu Vorsitzenden des Vorstands ernennen. Vorstandsmitglieder dürfen für höchstens fünf Jahre bestellt werden. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Nach dem Mitbestimmungsgesetz (§ 31) ist für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern eine Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der Mitglieder des Aufsichtsrats erforderlich. Kommt hiernach eine Bestellung nicht zustande, so hat der Vermittlungsausschuss innerhalb eines Monats dem Aufsichtsrat einen Vorschlag für die Bestellung zu machen. Der Aufsichtsrat bestellt dann die Mitglieder des Vorstands mit der Mehrheit der Stimmen seiner Mitglieder. Kommt auch hiernach eine Bestellung nicht zustande, so hat bei einer erneuten Abstimmung der Aufsichtsratsvorsitzende zwei Stimmen. In dringenden Fällen hat das Amtsgericht Frankfurt am Main auf Antrag eines Beteiligten ein fehlendes Vorstandsmitglied zu bestellen (§ 85 AktG).

Gemäß dem Kreditwesengesetz und EU-Verordnung Nr. 468/2014 der Europäischen Zentralbank (SSM Rahmenverordnung) muss der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), der Deutschen Bundesbank und der Europäischen Zentralbank (EZB) vor der Bestellung von Vorstandsmitgliedern nachgewiesen werden, dass diese zuverlässig, fachlich geeignet und in ausreichendem Maße zeitlich verfügbar sind. Die fachliche Eignung setzt voraus, dass sie in ausreichendem Maße theoretische und praktische Kenntnisse in den Geschäften der Bank sowie Leitungserfahrung haben (§§ 24 Absatz 1 Nr. 1, 25c Absatz 1 KWG, Artikel 93 SSM Rahmenverordnung).

Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Solche Gründe sind namentlich grobe Pflichtverletzung, Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung oder Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung – es sei denn, dass das Vertrauen aus offensichtlich unsachlichen Gründen entzogen worden ist.

Die EZB oder BaFin kann einen Sonderbeauftragten bestellen und diesem die Wahrnehmung der Aufgaben und Befugnisse einzelner Mitglieder des Vorstands übertragen, wenn diese Mitglieder nicht zuverlässig sind oder nicht die erforderliche fachliche Eignung haben oder wenn das Kreditinstitut nicht mehr über die erforderliche Anzahl von Vorstandsmitgliedern verfügt. In allen diesen Fällen ruhen die Aufgaben und Befugnisse des Vorstands oder der betroffenen Vorstandsmitglieder (§ 45c Absatz 1 bis 3 KWG, Artikel 93 Absatz 2 der SSM Rahmenverordnung).

Bestimmungen über die Änderung der Satzung

Jede Änderung der Satzung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung (§ 179 AktG). Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, wie zum Beispiel Änderungen des Grundkapitals infolge Ausnutzung von genehmigtem Kapital, ist in der Satzung der Deutschen Bank dem Aufsichtsrat übertragen worden (§ 20 Absatz 3). Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden gemäß der Satzung mit einfacher Stimmenmehrheit und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst, falls nicht das Gesetz oder die Satzung zwingend etwas anderes vorschreiben (§ 20 Absatz 1). Satzungsänderungen werden mit der Eintragung in das Handelsregister wirksam (§ 181 Absatz 3 AktG).

Befugnis des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 27. Mai 2021 nach § 71 Absatz 1 Nr. 7 AktG ermächtigt, bis zum 30. April 2026 zum Zweck des Wertpapierhandels eigene Aktien zu Preisen, die den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Deutsche Bank-Aktie im Xetra-Handel beziehungsweise in einem vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den jeweils drei vorangehenden Börsentagen nicht um mehr als 10 % über- beziehungsweise unterschreiten, zu kaufen und zu verkaufen. Dabei darf der Bestand der zu diesem Zweck erworbenen Aktien am Ende keines Tages 5 % des Grundkapitals der Deutschen Bank AG übersteigen.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 19. Mai 2022 nach § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 30. April 2027 eigene Aktien bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Zusammen mit den für Handelszwecke und aus anderen Gründen erworbenen eigenen Aktien, die sich jeweils im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, dürfen die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zu keinem Zeitpunkt 10 % des jeweiligen Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Der Gegenwert für den Erwerb der Aktien (ohne Erwerbsnebenkosten) darf bei Erwerb über die Börse den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Deutsche Bank-Aktie im Xetra-Handel beziehungsweise in einem vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten drei Handelstagen vor der Verpflichtung zum Erwerb nicht um mehr als 10 % über- und nicht um mehr als 20 % unterschreiten. Bei einem öffentlichen Kaufangebot darf er den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Deutsche Bank-Aktie im Xetra-Handel beziehungsweise in einem vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten drei Handelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots nicht um mehr als 10 % über- und nicht um mehr als 20 % unterschreiten. Sollte bei einem öffentlichen Kaufangebot das Volumen der angebotenen Aktien das vorgesehene Rückkaufvolumen überschreiten, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 50 Stück zum Erwerb angebotener Aktien der Gesellschaft je Aktionär kann vorgesehen werden.

Der Vorstand wurde ermächtigt, eine Veräußerung der erworbenen Aktien sowie der etwa aufgrund vorangehender Ermächtigungen nach § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG erworbenen Aktien über die Börse beziehungsweise durch Angebot an alle Aktionäre vorzunehmen. Er wurde auch ermächtigt, erworbene Aktien gegen Sachleistung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu dem Zweck zu veräußern, Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder andere dem Geschäftsbetrieb der Gesellschaft dienliche Vermögenswerte zu erwerben. Darüber hinaus wurde der Vorstand ermächtigt, bei einer Veräußerung solcher eigener Aktien durch Angebot an alle Aktionäre den Inhabern der von der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen ausgegebenen Optionsrechte, Wandelschuldverschreibungen und Wandelgenussrechte ein Bezugsrecht auf die Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- beziehungsweise Wandlungsrechts zustehen würde. Für diese Fälle und in diesem Umfang wurde das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Der Vorstand wurde weiter ermächtigt, solche eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre als Belegschaftsaktien an Mitarbeiter und Pensionäre der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen auszugeben oder zur Bedienung von Optionsrechten beziehungsweise Erwerbsrechten oder Erwerbspflichten auf Aktien der Gesellschaft zu verwenden, die für Mitarbeiter oder Organmitglieder der Gesellschaft und verbundener Unternehmen begründet wurden.

Ferner wurde der Vorstand unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ermächtigt, solche eigenen Aktien an Dritte gegen Barzahlung zu veräußern, wenn der Kaufpreis den Börsenpreis der Aktien zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Von dieser Ermächtigung darf nur Gebrauch gemacht werden, wenn sichergestellt ist, dass die Zahl der aufgrund dieser Ermächtigung veräußerten Aktien zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung 10 % des vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigt. Auf die Höchstgrenze von 10 % des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandlungsrechten aus Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder -genussrechten auszugeben sind, sofern diese Schuldverschreibungen oder Genussrechte während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.

Der Vorstand wurde weiter ermächtigt, aufgrund dieser oder einer vorangegangenen Ermächtigung erworbene Aktien einzuziehen, ohne dass die Durchführung der Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 19. Mai 2022 nach § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG ergänzend ermächtigt, den Aktienwerb unter der beschlossenen Ermächtigung auch unter Einsatz von Verkaufs- oder Kaufoptionen oder Terminkaufverträgen durchzuführen. Die Gesellschaft kann danach auf physische Belieferung gerichtete Verkaufsoptionen an Dritte verkaufen und Kaufoptionen von Dritten kaufen, wenn durch die Optionsbedingungen sichergestellt ist, dass diese Optionen nur mit Aktien beliefert werden, die ihrerseits unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes erworben wurden. Alle Aktien-erwerbe unter Einsatz von Verkaufs- oder Kaufoptionen sind dabei auf Aktien im Umfang von höchstens 5 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung über diese Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals beschränkt. Die Laufzeiten der Optionen müssen so gewählt werden, dass der Aktienwerb in Ausübung der Optionen spätestens am 30. April 2027 erfolgt.

Der bei Ausübung der Verkaufsoptionen beziehungsweise bei Fälligkeit des Terminkaufs zu zahlende Kaufpreis je Aktie darf den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Deutsche Bank-Aktie im Xetra-Handel beziehungsweise in einem vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten drei Handelstagen vor Abschluss des betreffenden Geschäfts nicht um mehr als 10 % überschreiten und 10 % dieses Mittelwerts nicht unterschreiten, jeweils ohne Erwerbsnebenkosten, aber unter Berücksichtigung der erhaltenen Optionsprämie. Eine Ausübung der Kaufoptionen darf nur erfolgen, wenn der zu zahlende Kaufpreis den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Deutsche Bank-Aktie im Xetra-Handel beziehungsweise in einem vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten drei Handelstagen vor Erwerb der Aktien nicht um mehr als 10 % überschreitet und 10 % dieses Mittelwerts nicht unterschreitet.

Für die Veräußerung und Einziehung von Aktien, die unter Einsatz von Derivaten erworben wurden, gelten die von der Hauptversammlung festgesetzten allgemeinen Regeln.

Auch aus bestehenden Derivaten, die während des Bestehens vorangehender Ermächtigungen und auf deren Grundlage vereinbart wurden, dürfen weiterhin eigene Aktien erworben werden.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, wurden nicht getroffen.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots

Sofern ein Mitglied des Vorstands im Rahmen eines Kontrollwechsels ausscheidet, erhält es eine einmalige Vergütung ausgezahlt, die im Vergütungsbericht näher dargestellt ist.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f und 315d HGB

Die vollständige Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d HGB ist auf der Website der Bank unter <https://www.db.com/ir/de/berichte.htm> sowie im Abschnitt „4 – Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d HGB / Corporate-Governance-Bericht“ zu finden.

Angaben zur Konzernobergesellschaft (HGB)

Einleitung

Die Deutsche Bank AG ist die Konzernobergesellschaft des Deutsche Bank-Konzerns und gleichzeitig ihr wesentlichster Bestandteil. Die Steuerung des Deutsche Bank-Konzerns basiert auf den IFRS-Ergebnissen der Geschäftsbereiche. Die Deutsche Bank AG ist vollständig in die Initiativen und Zielvorgaben des Deutsche Bank-Konzerns integriert. Die wirtschaftliche Leistung des Konzerns bestimmt letztendlich die Ergebnisse der Deutsche Bank AG. Da die Bank die Option des § 2a Kreditwesengesetz (KWG) in Bezug auf das regulatorische Kapital ausübt, sind die aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten nur auf Gruppenebene anzuwenden.

Aus diesen Gründen sind die in diesem zusammengefassten Lagebericht dargestellten Informationen zum Deutsche Bank-Konzern im Allgemeinen auch für die Deutsche Bank AG zutreffend und relevant. Zusätzliche Darstellungen, die zum Verständnis der Deutsche Bank AG beitragen, sind in diesem Abschnitt enthalten. Die Finanzinformationen dieses Abschnitts wurden (sofern nichts anderes angegeben ist) nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt. Weitere Einzelheiten zu den Finanzergebnissen nach HGB finden sich im Anhang zum Jahresabschluss der Deutsche Bank AG, der als separater Bericht veröffentlicht wird.

Überblick über den Geschäftsverlauf der Deutsche Bank AG

Ein wesentlicher Leistungsindikator auf Ebene der Deutsche Bank AG ist die Fähigkeit, Ausschüttungen an die Aktionäre zu tätigen. Diese Fähigkeit hängt vom Bilanzgewinn ab, welcher nach der Zuführung oder Auflösung bilanzieller Reserven verbleibt. Darüber hinaus werden unter Berücksichtigung der eingangs erläuterten Umstände die HGB-Ergebnisse der Deutsche Bank AG nur eingeschränkt zur Beurteilung und Steuerung finanzieller Erfolge herangezogen.

Die Deutsche Bank AG erzielte im Geschäftsjahr 2022 einen Jahresüberschuss von 5,5 Mrd. € nach einem Ergebnis von 1,9 Mrd. € im Vorjahr. Das Betriebsergebnis von minus 217 Mio. € war um 338 Mio. € verringert auf Grund von mehreren positiven und negativen Effekten, die durch ein gestiegenes Zinsniveau und den Krieg in der Ukraine verursacht wurden. Steigende Zinsen führten zu einem Anstieg des Zinsüberschusses und des Nettohandelsergebnisses, aber auch zu verringerten Werten des Pensionsplanvermögens und von Wertpapieren der Liquiditätsreserve. Die durch den Krieg in der Ukraine bedingte erhöhte Unsicherheit führte zu einer reduzierten Nachfrage nach bestimmten Dienstleistungen und einer höheren Kreditrisikovorsorge. Der Verwaltungsaufwand insgesamt war nahezu unverändert.

Das Resultat außerhalb des operativen Ergebnisses war hauptsächlich beeinflusst durch Nettzuschreibungen von Anteilen an verbundene Unternehmen von 4,2 Mrd. €, hauptsächlich bedingt durch die Rückbuchung von in Vorjahren gebildeten Wertminderungen. Ferner trug ein Steuerertrag von 1,8 Mrd. € zum Jahresüberschuss von 5,5 Mrd. € bei.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende von 30 Cent je Aktie auszuschütten, eine Zuführung zu den Gewinnrücklagen von 2,5 Mrd. € zu beschließen und den verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Gewinn- und Verlustrechnung

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung

| in Mio. € | | | Veränderung | |
|--|---------------|---------------|---------------|------------|
| | 2022 | 2021 | in Mio. € | in % |
| Zinserträge ¹ | 23.911 | 12.959 | 10.952 | 85 |
| Laufende Erträge ² | 1.840 | 1.443 | 398 | 28 |
| Zinserträge insgesamt | 25.751 | 14.402 | 11.350 | 79 |
| Zinsaufwendungen | 15.550 | 5.389 | 10.181 | 190 |
| Zinsüberschuss | 10.201 | 9.033 | 1.169 | 13 |
| Provisionserträge | 8.767 | 9.052 | -285 | -3 |
| Provisionsaufwendungen | 2.672 | 2.240 | 431 | 19 |
| Provisionsüberschuss | 6.095 | 6.811 | -716 | -11 |
| Nettoertrag des Handelsbestands | 2.898 | 1.266 | 1.633 | 129 |
| davon Auflösung von Sonderposten nach § 340e Absatz 4 HGB | 0 | 0 | 0 | N/A |
| Summe der Erträge | 19.195 | 17.110 | 2.085 | 12 |
| Löhne und Gehälter | 4.697 | 4.758 | -71 | -1 |
| Soziale Abgaben ³ | 2.032 | 1.246 | 786 | 63 |
| Personalaufwand | 6.720 | 6.005 | 715 | 12 |
| Andere Verwaltungsaufwendungen ⁴ | 9.789 | 10.419 | -631 | -6 |
| Verwaltungsaufwand | 16.508 | 16.424 | 83 | 1 |
| Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen | -1.308 | -560 | -748 | 134 |
| Risikovorsorge | 1.596 | 4 | 1.591 | N/A |
| Betriebsergebnis | -217 | 121 | -338 | N/A |
| Saldo der übrigen ordentlichen Erträge/Aufwendungen | 3.816 | -658 | 4.474 | N/A |
| Außerordentliches Ergebnis | 95 | -145 | 240 | N/A |
| Auflösung des/Zuführung zum (-) Fonds für allgemeine Bankrisiken | 0 | 2.200 | -2.200 | N/A |
| Ergebnis vor Steuern | 3.694 | 1.518 | 2.176 | 143 |
| Steuern | -1.813 | -400 | -1.412 | N/A |
| Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag | 5.506 | 1.919 | 3.588 | 187 |
| Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | 562 | 0 | 562 | N/A |
| Entnahmen aus der Kapitalrücklage | 0 | 0 | 0 | N/A |
| Einstellungen in Gewinnrücklagen | 2.500 | 950 | 1.550 | 163 |
| - in andere Gewinnrücklagen | 2.500 | 950 | 1.550 | 163 |
| Bilanzgewinn | 3.569 | 969 | 2.600 | N/A |

N/A = nicht ausweisbar

¹ Aus Kredit- und Geldmarktgeschäften, festverzinslichen Wertpapieren sowie Schuldtuchforderungen

² Aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen (einschließlich Gewinnabführungsverträgen)

³ Einschließlich Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung

⁴ Einschließlich Normalschreibungen auf immaterielle Anlagevermögen und Sachanlagen

Der Nettozinsüberschuss stieg im Geschäftsjahr um 1,2 Mrd. € auf 10,2 Mrd. €. Der Anstieg der laufenden Erträge um 398 Mio. € profitierte von höheren Erträgen aus verbundenen Unternehmen. Die Nettozinserträge aus dem Kredit- und Geldmarktgeschäft sowie Wertpapieren nach Berücksichtigung von Zinsaufwendungen stiegen um 769 Mio. €, hauptsächlich verursacht durch das günstige Zinsumfeld.

Der im Provisionsgeschäft erzielte Überschuss von 6,1 Mrd. € wies einen Rückgang um 716 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert auf. Der größte einzelne Treiber hierfür war ein Rückgang der Nettoprovisionserlöse aus dem Wertpapiergeschäft (-378 Mio. €), der verringerte Emissionsaktivitäten widerspiegelte.

Das Handelsergebnis belief sich 2022 auf 2,9 Mrd. €, ein Anstieg um 1,6 Mrd. € gegenüber dem Vorjahr. Dieser Anstieg wurde hauptsächlich durch anhaltend erhöhte Marktaktivität und starken Zufluss an Kundenmitteln begünstigt.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich auf 6,7 Mrd. € im Vergleich zu 2021. Der Anstieg um 715 Mio. € war hauptsächlich auf höhere Aufwendungen für Altersvorsorge zurückzuführen.

Zuordnung der Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente) nach geografischen Regionen

| Mitarbeiter (Vollzeitkräfte) ¹ | 31.12.2022 | 31.12.2021 | Veränderung |
|---|---------------|---------------|-------------|
| Bundesrepublik Deutschland | 22.201 | 21.589 | +612 |
| Europa ohne Deutschland | 7.522 | 7.703 | -181 |
| Amerika | 447 | 454 | -7 |
| Afrika/Asien/Australien | 5.115 | 5.113 | +2 |
| Insgesamt | 35.285 | 34.859 | +426 |

¹ Vollzeitkräfte unter anteiliger Berücksichtigung von Teilzeitarbeitkräften, ohne Auszubildende, Volontäre/Praktikanten

Der Anstieg der Mitarbeiterzahl in Deutschland ist im Wesentlichen auf Personaltransfers aus Russland zurückzuführen, der teilweise durch die Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen, insbesondere in der Privatkundenbank kompensiert wurde.

Der Rückgang der Mitarbeiterzahl in Europa ohne Deutschland ist insbesondere auf die Entwicklung im Vereinigten Königreich zurückzuführen.

Die Anderen Verwaltungsaufwendungen beliefen sich auf 9,8 Mrd. € in 2022, ein Rückgang um 631 Mio. € von 10,4 Mrd. € im Vergleich zu 2021. Die darin enthaltenen übrigen Verwaltungsaufwendungen (ohne Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen) verringerten sich um 541 Mio. € auf 8,6 Mrd. €. Diese Entwicklung wurde im Wesentlichen durch niedrigere IT-Kosten (minus 351 Mio. €) und rückläufige Kosten für Liegenschaften (minus 132 Mio. €) verursacht, während Bankenabgaben gegenläufig um 179 Mio. € anstiegen. Auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen im Berichtsjahr vorgenommene planmäßige Abschreibungen beliefen sich auf 1,1 Mrd. € (Rückgang um 90 Mio. €).

Der negative Saldo der Sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen verschlechterte sich von negativen 560 Mio. € in 2021 auf negative 1,3 Mrd. € in 2022. Diese Entwicklung war maßgeblich von höheren Aufwendungen für Planvermögen für Altersvorsorge sowie Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Anstieg um 1,0 Mrd. €) verursacht. Gegenläufig verringerten sich die Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten und Strafzahlungen um 156 Mio. €.

Das Ergebnis der Risikovorsorge, bestehend aus der Kreditrisikovorsorge und dem Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve, verschlechterte sich im Geschäftsjahr 2022 um 1,6 Mrd. € zu einem Nettoaufwand von 1,6 Mrd. €. Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus einem Anstieg der Kreditrisikovorsorge um 710 Mio. €, und aus einem Rückgang des Ertrags aus der Liquiditätsreserve (minus 881 Mio. €). Die Entwicklung der Kreditrisikovorsorge spiegelte das herausfordernde makro-ökonomische Umfeld vor dem Hintergrund des Krieges in der Ukraine wider. Dagegen profitierte das Jahr 2021 von der wirtschaftlichen Erholung nach den Einschränkungen durch COVID-19. Das negative Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve war verursacht durch den deutlichen Anstieg des Zinsniveaus, der zu niedrigeren beizulegenden Werten führte. Diese Bewertungsverluste enthielten die teilweise Kompensation durch Gewinne in Höhe von 1,1 Mrd. € aus der Terminierung von Zinsswaps, die zur wirtschaftlichen Absicherung der Wertpapiere der Liquiditätsreserve abgeschlossen waren.

Der Saldo der Übrigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen belief sich auf positive 3,8 Mrd. € (Vorjahr: minus 658 Mio. €) bestehend aus Wertanpassungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen, Sonderabschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen sowie Aufwendungen aus Verlustübernahmen.

Nettoerträge aus Wertberichtigungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen beliefen sich auf 4,2 Mrd. € (Vorjahr: Nettoaufwand 298 Mio. €), im Wesentlichen bezogen auf eine Tochtergesellschaft in den Vereinigten Staaten. Für die Anteile an diesem verbundenen Unternehmen wurden auf Grund nachhaltig verbesserter zukünftiger Ertragsaussichten Wertberichtigungen aus Vorperioden teilweise zurückgebucht.

Ferner beliefen sich die außerplanmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen auf 92 Mio. €, hauptsächlich bezogen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung. (Vorjahr: 216 Mio. €). Die Abschreibungen des Vorjahres betrafen im Wesentlichen Software.

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme beliefen sich auf 281 Mio. € (Vorjahr: 145 Mio. €).

Der Saldo der außerordentlichen Erträge und Aufwendungen belief sich auf positive 95 Mio. € (Vorjahr: Aufwand von 145 Mio. €).

Im Berichtsjahr 2022 blieb der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB unverändert, nach einer Teilauflösung in Höhe von 2,2 Mrd. € im Vorjahr.

Im Jahr 2022 verzeichnete die Bank einen Steuerertrag von 1,8 Mrd. € gegenüber einem Ertrag von 400 Mio. € im Vorjahr. Der Steuerertrag des laufenden Jahres war hauptsächlich auf Änderungen beim Ansatz und der Bewertung latenter Steueransprüche sowie steuerfreier Erträge zurückzuführen.

Die Deutsche Bank AG erzielte im Geschäftsjahr 2022 einen Jahresüberschuss von 5,5 Mrd. €, nach einem Jahresüberschuss von 1,9 Mrd. € im Vorjahr.

Nach einer Zuführung zu den Gewinnrücklagen in Höhe von 2,5 Mrd. € belief sich der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2022 auf 3,6 Mrd. €. Die Bank wird der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn zur Zahlung einer Dividende von 0,30 Cent je Aktie zu verwenden. Dies wird den Bilanzgewinn um bis zu 612 Mio. € verringern, abhängig von der Anzahl der ausstehenden Aktien am Dividendenstichtag. Es wird ferner vorgeschlagen, eine weitere Zuführung zu den Gewinnrücklagen in Höhe 2,5 Mrd. € zu beschließen und den verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Bilanz

| in Mio € | 31.12.2022 | 31.12.2021 | Veränderung | |
|--|------------------|------------------|---------------|----------|
| | | | in Mio € | in % |
| Aktiva | | | | |
| Forderungen an Kreditinstitute und Kunden inkl. Guthaben bei Zentralbanken und Schuldtitel öffentlicher Stellen | 694.455 | 666.732 | 27.722 | 4 |
| Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen | 30.927 | 26.519 | 4.407 | 17 |
| Wertpapiere | 70.912 | 60.479 | 10.433 | 17 |
| Handelsbestand | 234.670 | 246.705 | (12.036) | (5) |
| Übrige Aktiva | 21.379 | 19.673 | 1.706 | 9 |
| Bilanzsumme | 1.052.343 | 1.020.109 | 32.234 | 3 |
| Passiva | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden | 673.859 | 644.803 | 29.056 | 5 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 87.090 | 79.691 | 7.409 | 9 |
| Handelsbestand | 178.384 | 197.069 | (18.675) | (9) |
| Rückstellungen | 7.457 | 5.972 | 1.485 | 25 |
| Eigenkapital | 39.625 | 34.913 | 4.712 | 13 |
| nachrangige Verbindlichkeiten, Genussrechtskapital, Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals, Fonds für allgemeine Bankrisiken | 24.747 | 21.333 | 3.414 | 16 |
| Übrige Passiva | 41.171 | 36.338 | 4.833 | 13 |
| Bilanzsumme | 1.052.343 | 1.020.109 | 32.234 | 3 |

Die Bilanzsumme der Deutsche Bank AG belief sich am 31. Dezember 2022 auf 1,052 Mrd. €. Der Anstieg gegenüber dem 31. Dezember 2021 um 3% resultierte hauptsächlich aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden inkl. Guthaben bei Zentralbanken und Schuldtitel öffentlicher Stellen. Der Nettozuwachs wurde durch gestiegene Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Banken refinanziert.

Zusammensetzung des Kreditvolumens (ohne durch Wertpapiere unterlegte Geldgeschäfte und Forderungen aus Wertpapierkassageschäften)

| in Mrd. € | 31.12.2022 | 31.12.2021 | Veränderung | |
|-----------------------------------|------------|------------|-------------|-----------|
| | | | in Mrd. € | in % |
| Forderungen an Kunden | 434 | 421 | 13 | 3 |
| mit einer Restlaufzeit von | | | | |
| bis zu 5 Jahren ¹ | 318 | 305 | 13 | 4 |
| mehr als 5 Jahren | 116 | 116 | 0 | 0 |
| Kredite an Kreditinstitute | 48 | 43 | 5 | 12 |
| mit einer Restlaufzeit von | | | | |
| bis zu 5 Jahren ¹ | 36 | 34 | 2 | 7 |
| mehr als 5 Jahren | 12 | 9 | 3 | 32 |
| Insgesamt | 482 | 463 | 19 | 4 |

¹ Einschließlich täglich fälliger und mit unbestimmter Laufzeit

Das Kreditvolumen (ohne durch Wertpapiere unterlegte Geldgeschäfte und Forderungen aus Wertpapierkassageschäften) erhöhte sich um 18,5 Mrd. € (4%) auf 481,8 Mrd. €. Diese Entwicklung ergab sich im Wesentlichen aus einer Erhöhung der Forderungen an Kunden um 13,4 Mrd. € (3%) auf 434,0 Mrd. € sowie für im Kreditvolumen enthaltene Kredite an Kreditinstitute um 5,1 Mrd. € (12%) auf 47,8 Mrd. €.

Die sonstigen Forderungen an Kreditinstitute (ohne Kredite) außerhalb des Handelsbestandes stiegen um 93,5 Mrd. € auf 172,8 Mrd. € gegenüber dem 31. Dezember 2021.

Die unter Wertpapieren ausgewiesenen Bestände (ohne Handelsbestände) wuchsen um 10,4 Mrd. € auf 70,9 Mrd. €, vor allem aus Schuldverschreibungen.

Die Bestände an Handelsaktiva betragen 234,7 Mrd. €, ein Rückgang um 12,0 Mrd. € (5%) im Vergleich zum 31. Dezember 2021. Dies geht vornehmlich auf den Rückgang der als Handelsbestand klassifizierten Forderungen um 21,2 Mrd. € (22%) auf 73,2 Mrd. € und der als Handelsbestand klassifizierten Wertpapieren um 9,4 Mrd. € (13%) auf 64,5 Mrd. € zurück, dem positive Veränderungen der Marktwerte von Handelsderivaten um 18,4 Mrd. € (24%) auf 96,3 Mrd. € teilweise gegenüberstanden.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich um 4,4 Mrd. € auf 30,8 Mrd. € erhöht. Davon entfielen 4,4 Mrd. € auf Wertaufholungen sowie 0,3 Mrd. € auf positive Währungsumrechnungseffekte. Dem standen Abschreibungen in Höhe von 0,3 Mrd. € gegenüber. Kapitaleinzahlungen von 0,4 Mrd. € wurden durch Kapitalrückzahlungen in gleicher Höhe ausgeglichen.

Details der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, gegenüber Kunden und der Verbrieften Verbindlichkeiten werden in der folgenden Tabelle dargestellt.

Zusammensetzung der Verbindlichkeiten

| in Mrd. € | 31.12.2022 | 31.12.2021 | Veränderung | |
|---|------------|------------|-------------|------|
| | | | in Mrd. € | in % |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 149 | 152 | -3 | -2 |
| täglich fällig | 64 | 58 | 6 | 10 |
| mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 85 | 94 | -9 | -9 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 525 | 493 | 32 | 7 |
| Spareinlagen | 60 | 62 | -3 | -4 |
| andere Verbindlichkeiten | | | | |
| täglich fällig | 345 | 334 | 11 | 3 |
| mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 121 | 97 | 24 | 24 |
| Verbrieftes Verbindlichkeiten | 87 | 80 | 7 | 9 |
| begebene Schuldverschreibungen | 84 | 77 | 7 | 8 |
| andere verbrieftes Verbindlichkeiten | 3 | 3 | 1 | 29 |
| darunter: Geldmarktpapiere | 3 | 2 | 1 | 48 |

Die Bestände an Handelspassiva reduzierten sich um 18,7 Mrd. € (9%) im Vergleich zum 31. Dezember 2021 auf 178,4 Mrd. €. Wesentlicher Treiber dieser Entwicklung war die Verminderung der sonstigen Verbindlichkeiten des Handelsbestandes um 21,4 Mrd. € (28%) auf 55,7 Mrd. € und der Wertpapiere (Shortpositionen) um 7,4 Mrd. € (16%) auf 37,7 Mrd. €, der durch einen Anstieg der negativen Marktwerte von Derivaten in Höhe von 10,2 Mrd. € (14%) auf 85 Mrd. € teilweise kompensiert wurde.

Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals beliefen sich zum 31. Dezember 2022 auf 9,0 Mrd. € gegenüber 8,6 Mrd. € im Vorjahr. Die Veränderung im Jahresvergleich ist auf die Emission von neuen AT1 Instrumenten im Geschäftsjahr 2022 sowie auf Wechselkurseffekte zurückzuführen.

Das Eigenkapital der Deutsche Bank AG belief sich zum Bilanzstichtag auf 39,6 Mrd. €. Die Erhöhung um 4,7 Mrd. € geht hauptsächlich auf den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2022 sowie auf einen Anstieg der anderen Gewinnrücklagen zurück.

Bezüglich des bankaufsichtsrechtlichen Kapitals macht die Bank wie in den Vorjahren von § 2a KWG Gebrauch und stellt dieses nur auf Konzernebene dar.

Zusammenfassend erhielt die Bank ihre stabile Refinanzierungsbasis, hohe Liquidität und solide regulatorische Kapitalposition, die auf dem Konzernkapital ermittelt wird. Für weitere Einzelheiten verweisen wir auf unsere Abschnitte zum Liquiditätsrisiko und der Kapitaladäquanz im Risikobericht.

Steuerung der Deutsche Bank AG als Teil des Konzerns

Die Inhalte dieses Abschnitts sollten im Zusammenhang mit den entsprechenden Konzernabschnitten dieses Geschäftsberichts gelesen werden, insbesondere „Risikobericht“, „Ausblick“, Risiken und Chancen sowie „Internes Kontrollsystem bezogen auf die Rechnungslegung“

Risikomanagement

Die Wirkung von Risiken auf die Deutsche Bank AG lässt sich nicht von den Auswirkungen auf die anderen rechtlich selbstständigen Einheiten der Deutschen Bank isolieren. Dafür sind folgende Gründe ausschlaggebend.

- Die interne Steuerung des Konzerns einschließlich der Konzernbereiche orientiert sich an den Kundenbedürfnissen, das heißt an den vom Markt vorgegebenen Rahmenbedingungen. Die rechtliche Gliederung hat sich an lokalrechtlichen Vorgaben zu orientieren und folgt daher nicht zwangsläufig der internen Struktur. Beispielsweise kann es von der lokalen Gesetzgebung abhängen, ob das Geschäft des Konzerns in einem Land von einer Filiale der Deutschen Bank AG oder einer selbstständigen Tochtergesellschaft geführt wird. Die Geschäftsleitung hat jedoch die Risiken des Geschäfts zu betrachten – unabhängig davon, ob es sich um eine Filiale oder eine Tochtergesellschaft handelt.
- Eine angemessene Risikoüberwachung und -steuerung erfordern die Kenntnis der Abhängigkeit der Ertragslage des Konzerns von der Entwicklung einzelner Risikofaktoren, das heißt der Bonität einzelner Kunden oder Wertpapieremittenten beziehungsweise der Änderung von Marktpreisen. Daher ist eine über rechtliche Einheiten hinweg übergreifende Analyse der entsprechenden Geschäfte vorzunehmen. Insbesondere für das Kreditrisiko, das von einem Kreditnehmer ausgeht, ist es weitgehend unerheblich, ob sich das Kreditengagement gegenüber einem Unternehmen auf mehrere Konzerngesellschaften verteilt oder auf die Deutsche Bank AG konzentriert. Eine separate Betrachtung des nur die Deutsche Bank AG betreffenden Risikoanteils würde die Gefahr vernachlässigen, die im Fall der Insolvenz des Unternehmens auf den Konzern und damit indirekt auf die AG als Konzernmutter ausgeht.
- Zwischen den einzelnen Risikofaktoren bestehen zum Teil Abhängigkeiten, zum Teil sind sie unabhängig voneinander. Liegen Abschätzungen über Art und Ausmaß dieser Zusammenhänge vor, kann das Management des Konzerns durch Steuerung der Geschäfte über Kundengruppen, Emittenten und Länder eine deutliche Senkung des Gesamtrisikos herbeiführen (Diversifikation). Diese Zusammenhänge zwischen den Risiken sind ebenfalls von den rechtlichen und divisionalen Strukturen des Konzerns unabhängig. Daher kann das Management die risikomindernden Diversifikationseffekte nur dann optimal ausnutzen, wenn es diese konzernweit und die rechtlichen Einheiten übergreifend steuert.

Aus den dargelegten Gründen sind die Identifikation, Überwachung und Steuerung aller Risiken der Deutschen Bank AG in das konzernweite Risikomanagement integriert. Durch die Erfüllung im Konzernverbund sind damit auch die entsprechenden rechtlichen und bankaufsichtlichen Regeln für die Deutsche Bank AG eingehalten.

Die Mindestliquiditätsquote (LCR), der Deutsche Bank AG belief sich auf 130,8% zum 31. Dezember 2022 (121% zum 31. Dezember 2021). Die strukturelle Liquiditätsquote (NSFR) belief sich unverändert auf 109% zum 31. Dezember 2022 (109% zum 31. Dezember 2021). Beide Quoten werden separat berechnet, um eine angemessene Liquiditätsausstattung und stabile Finanzierungsquote der Deutsche Bank AG sicherzustellen.

Ausblick und Strategie

Die Deutsche Bank AG als Muttergesellschaft des Konzerns bestimmt die Steuerung und strategische Ausrichtung der einzelnen Konzernbereiche. Sie partizipiert direkt über eigene Geschäftsaktivitäten und über Ausschüttungen und Ergebnisabführungen von Tochtergesellschaften an den Ergebnissen der Konzernbereiche. Daher basiert der Ausblick auf der Planung der Konzernbereiche und beschränkt sich nicht auf die Muttergesellschaft. Ebenso sind die finanziellen Leistungsindikatoren mit Ausnahme des Bilanzgewinns ausschließlich auf Konzernebene definiert.

Risiken und Chancen

Risiken

Für die Deutsche Bank AG als Einzelinstitut, das seinen Jahresabschluss nach HGB aufstellt, bestehen im Vergleich zu dem Konzern zusätzliche Risiken darin, dass einzelne Sachverhalte in einem bestimmten Jahr zu höheren Verlusten oder geringeren Ergebnissen als im nach IFRS erstellten Konzernabschluss führen. Als wesentliche risikobehaftete Sachverhalte sind zu nennen:

- Potenzielle Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen, bedingt durch das lokale politische und wirtschaftliche Umfeld, erhöhte lokale regulatorische Anforderungen, Restrukturierungen oder Änderung der Börsenpreise von notierten Beteiligungen.
- Anstieg der langfristigen Rückstellungen, insbesondere für Pensionsverpflichtungen, trotz steigenden Zinsniveaus, da die Diskontierung gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit Durchschnittszinsen erfolgt.
- Negative Wertveränderungen des Planvermögens, die nach HGB erfolgswirksam abzubilden sind, insbesondere in einem ansteigenden Zinsumfeld. Auf Grund der oben geschilderten Bewertungssystematik gibt es möglicherweise keinen Ausgleich durch verringerte Pensionsrückstellungen bei steigenden Zinsen.
- Potenzielle Notwendigkeit zur Bildung einer Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3, falls das zinstragende Bankbuch keine ausreichende Zinsmarge erwirtschaftet, um erwartete Kreditrisiko- und Verwaltungskosten decken zu können. Ein anhaltendes Niedrigzinsumfeld sowie die unter HGB aufwandswirksame Buchung der Zinsen für AT1 Instrumente erhöhen dieses Risiko.

Darüber hinaus besteht das Risiko, dass Gewinne oder Gewinnrücklagen von Konzerngesellschaften nicht für Dividendenzahlungen an die Deutsche Bank AG ausreichen könnten, um die von der Deutschen Bank AG angestrebten Dividendenzahlungen zu ermöglichen.

Chancen

Für die Deutsche Bank AG als Einzelinstitut, das seinen Jahresabschluss nach HGB aufstellt, bestehen zusätzliche Chancen im Vergleich zum Konzern darin, dass einzelne Sachverhalte in einem bestimmten Jahr vorteilhafter als für den Konzern zu bilanzieren sind, zum Beispiel realisierte Gewinne, die unter IFRS bereits in einer früheren Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass aufgrund Ausschüttungen von Tochtergesellschaften das Ergebnis im Jahresabschluss der Konzernobergesellschaft Deutsche Bank AG in einem bestimmten Jahr höher ausfällt als ihr Beitrag zum Konzernergebnis.

Internes Kontrollsystem bezogen auf die Rechnungslegung

Die Kontrollen, die für unseren Konzernrechnungslegungsstandard IFRS durchgeführt werden, gelten auch für unseren Abschluss nach HGB. Zusätzlich werden HGB-spezifische Kontrollen durchgeführt, hierzu zählen:

- **Abstimmung und Eliminierung unternehmensinterner Transaktionen** zwischen Filialen der Bank für HGB-spezifische Bilanzpositionen.
- **Analytische Prüfung** von nach HGB erforderlichen Neubewertungen und von Reklassifizierungen zwischen IFRS und HGB auf Ebene der Auslandsfilialen und der deutschen Zentrale.

Nicht-finanzielle Erklärung der Deutsche Bank AG

Die Angaben gemäß § 340a (1a) HGB in Verbindung mit § 289b (3) HGB sind im zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht enthalten. Dieser steht unter <https://investor-relations.db.com/reports-and-events/annual-reports/> zur Verfügung.

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit

Gemäß §§ 21, 22 Entgelttransparenzgesetz hat die Deutsche Bank AG als tarifgebundener Arbeitgeber alle fünf Jahre, erstmals als Anlage zum Lagebericht 2017 für das Berichtsjahr 2016, Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern und deren Wirkungen sowie zur Herstellung von Entgeltgleichheit für Frauen und Männer darzustellen. Abweichend vom restlichen Jahresabschluss und Lagebericht sind dafür gemäß der gesetzlichen Vorgabe die Veränderungen im Vergleich über die oben genannten fünf Jahre darzustellen.

Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern

In den Geschäftsjahren 2017 bis 2021 des erforderlichen Berichtszeitraums hat die Deutsche Bank AG ihre langjährigen Aktivitäten zur Verankerung von „Vielfalt, Chancengleichheit und Teilhabe“ in der Personalarbeit, darunter die Förderung von Frauen im Unternehmen als integralen Bestandteil der Unternehmens- und Personalstrategie, fortgesetzt.

Als Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie für Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung und im Einklang mit dem deutschen Führungspositionen Gesetz hat der Vorstand der Bank im Mai 2021 die Zielgrößen für den Anteil von Frauen in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands erneuert. Bis zum 31. Dezember 2025 soll der Frauenanteil auf der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands jeweils mindestens 30 % betragen. In Ergänzung zu gesetzlich geforderten Zielen setzt sich die Deutsche Bank bereits seit 2011 freiwillige konzernweite Ziele für den Anteil von Frauen in Führungspositionen. Im Rahmen der sogenannten „35 bis 25“-Verpflichtung sollen bis 2025 zusammen mindestens 35 % der Managing Director, Director und Vice President Frauen sein. Diese Zielgrößen sind Teil der Kennzahlen der „Balanced Scorecard“, die bei der Leistungsbewertung des Vorstandes und des Konzernleitungskomitees zu Grunde gelegt werden.

Die Deutsche Bank AG hat ein breites Spektrum an Maßnahmen, die sich auf alle Phasen im Berufsleben der Mitarbeitenden auswirken und die Chancengerechtigkeit in unserem Unternehmen fördern. Diese Bereiche umfassen Talentgewinnung, -entwicklung und -förderung. Zu diesen Aktivitäten und Maßnahmen zählen insbesondere:

- Die sichtbare Unterstützung von fünf globalen Kern-Initiativen durch Mitglieder des Vorstands und des Konzernleitungsgremiums, die insbesondere auf alltägliches Verhalten Einfluss nehmen und messbare Wirkung erzielen sollen. Für Deutschland wurde eine spezifische Agenda erarbeitet, die regelmäßig im Führungskreis Deutschland besprochen und bei Bedarf angepasst wird
- Die bankinternen Förderprogramme „Women Global Leaders (WGL)“ und „Accomplished Top Leaders Advancement Strategy“ (ATLAS), die leistungsstarke Director- und Managing Director-Frauen mit dem Ziel fördern, ein breiteres Aufgabenspektrum und konkrete Aufstiegsmöglichkeiten wahrnehmen zu können
- Das globale Netzwerk „Schneider-Lenné Cadre“ für führende Frauen im Konzern, welches zum Ziel hat, Vielfalt, Chancengleichheit und Teilhabe auf den höchsten Führungsebenen des Unternehmens nachhaltig zu fördern. Die Netzwerkmitglieder des Schneider-Lenné Cadre bringen den kulturellen Wandel voran und unterstützen Talente aus der ganzen Bank
- Geschäftsbereichs- und unternehmensübergreifende Coaching- und Mentoring-Programme für leistungsstarke Frauen aller Ebenen, um Führungs- und verantwortungsvolle Fachpositionen zu übernehmen
- Die Bereitstellung von Trainings- und Kommunikationsformaten zum Umgang mit unbewussten Denkmustern sowohl für alle Mitarbeitende als auch speziell für Führungskräfte
- Gezielte Kampagnen, um weibliche Talente, zum Beispiel im Bereich Technologie, Daten und Innovationen und bei Hochschulabsolventen, für die Deutsche Bank AG zu gewinnen
- Die konsequente Einbettung unserer Prinzipien von „Vielfalt, Chancengleichheit und Teilhabe“ in Personalprozesse wie zum Beispiel den Einstellungs- und den Beförderungsprozess und das regelmäßige Beurteilungswesen. Und damit verbunden eine große Palette an Weiterbildungs- und Informationsangeboten für Führungskräfte aller Ebenen – von neu ernannten Personalverantwortlichen bis hin zu sehr erfahrenen Führungskräften

Im weiteren Sinne umfassen diese Aktivitäten und Maßnahmen auch die vielfältige Unterstützung der Mitarbeitenden dabei, den Anforderungen am Arbeitsplatz und im Privatleben gerecht zu werden. Dazu gehören unter anderem die passende Unterstützung, beispielsweise für familiäre Verpflichtungen von der Kinderbetreuung bis zur Pflege von bedürftigen Angehörigen, Angebote zum Wohlbefinden, flexible Arbeitsmodelle im Hinblick auf Zeit und Ort der Tätigkeit, die Möglichkeit von Sabbaticals sowie Coaching-Angebote, um Mütter und Väter beim Übergang in die Elternzeit, beim beruflichen Wiedereinstieg und bei anderen spezifischen Fragestellungen zu begleiten.

Die Deutsche Bank macht Fortschritte beim Anteil von Frauen in Führungspositionen und wurde auch wiederholt als Top-Arbeitgeberin für Frauen ausgezeichnet. Dass das Spektrum an Aktivitäten und Maßnahmen in die gewünschte Richtung

wirkt, zeigt sich auch daran, dass der Anteil von Frauen in Führungspositionen in der Deutsche Bank AG insgesamt gestiegen ist.

Umsetzung des deutschen Führungspositionen Gesetzes gem. § 96 Abs. 2, § 111 Abs. 5 und § 76 Abs. 4 Aktiengesetz in der Deutsche Bank AG in den Jahren 2017 bis 2021¹

| | 2021 | 2020 | 2019 | 2018 | 2017 |
|---|-------|-------|-------|-------|-------|
| Anteil Frauen im Aufsichtsrat der Deutsche Bank AG | 30,0% | 30,0% | 35,0% | 35,0% | 35,0% |
| Anzahl Frauen im Vorstand der Deutsche Bank AG | 2 | 1 | 0 | 2 | 3 |
| Anteil Frauen an der Ebene 1 unterhalb des Vorstands der Deutsche Bank AG | 20,0% | 20,0% | 19,7% | 20,8% | 18,0% |
| Anteil Frauen an der Ebene 2 unterhalb des Vorstands der Deutsche Bank AG | 27,5% | 23,9% | 19,5% | 20,9% | 19,6% |

¹ Alle Zahlen beziehen sich auf den Stichtag 31.12. des jeweiligen Bezugsjahres.

Zu weiteren Details zu konzernweiten Aktivitäten, Maßnahmen und Kennzahlen verweisen wir auf unsere ausführlichen Personalberichte 2017 bis 2021.

Maßnahmen zur Herstellung von Entgeltgleichheit für Frauen und Männer

Die Vergütung der Mitarbeitenden der Deutschen Bank AG setzt sich im Wesentlichen aus einer Grundvergütung und einer variablen Vergütung zusammen. Die Grundvergütung bemisst sich vor allem anhand der Aufgabe, der Verantwortung sowie Qualifikation und Erfahrung eines Mitarbeitenden. Vielfach bilden die Grundlage der Grundvergütung kollektive Regelungen wie Tarifverträge oder Betriebsvereinbarungen oder sonstige Vorgaben, aus denen sich die Einstufung von Funktionen sowie die darauf basierende Grundgehaltsfindung und -entwicklung ergeben. Diese Vereinbarungen und Vorgaben bieten die Basis für die Entgeltgleichheit zwischen Frauen und Männern.

Seit dem Jahr 2017 wird das neue, global gültige Vergütungsrahmenwerk, das im Vorjahr zunächst für die außerordentlichen Mitarbeitenden eingeführt worden war, auch auf die Tarifmitarbeitende angewendet. Damit gilt ein transparenterer Vergütungsansatz durch die Berücksichtigung von Referenzquoten für das Verhältnis von fixer zu variabler Vergütung in Abhängigkeit des Hierarchielevels und des Geschäftsbereichs nunmehr für alle Mitarbeitende. Zudem werden die Mitarbeitende gleichermaßen am wirtschaftlichen Ergebnis der Bank über einen einheitlichen Gruppenfaktor beteiligt. Der Anteil der individuellen diskretionären variablen Vergütung wurde hingegen insgesamt reduziert. Durch diese Maßnahmen werden die Möglichkeiten etwaiger Ungleichbehandlungen erheblich eingeschränkt. In den Folgejahren wurde dieser Ansatz kontinuierlich weiterentwickelt. Vor diesem Hintergrund war die Bank auch bestrebt, den Zusammenhang zwischen der Rolle der Mitarbeitenden und der Vergütung weiter zu schärfen und transparenter zu gestalten. Im Jahr 2020 wurde ein neuer rollenbasierter Vergütungsansatz für außerordentliche (AT) Mitarbeitende eingeführt, welcher in Abhängigkeit der Rolle bestimmte Grundgehaltsspannen vorsieht.

Im Jahr 2020 erweiterte sich durch die Verschmelzung der Privat- und Firmenkundenbank AG mit der Deutsche Bank AG der Kreis unserer Mitarbeitenden um diejenigen, die den Vergütungssystemen der ehemaligen Postbank AG unterliegen. Die überwiegende Mehrheit fällt unter den Entgelttarifvertrag der Deutschen Postbank AG, während das Entgelt der AT-Mitarbeitenden durch eine Gesamtbetriebsvereinbarung geregelt ist. Die Bezüge der Verbeamteten richten sich nach dem Bundesbesoldungsgesetz.

Zu weiteren Details verweisen wir auf unsere ausführlichen Personalberichte 2017 bis 2021.

Statistische Angaben

Durchschnittlich Beschäftigte Deutsche Bank AG in Deutschland (ohne Auslandsfilialen):

| | 2021 | 2020 ¹ | 2019 | 2018 | 2017 |
|---------------|---------------|-------------------|--------------|--------------|--------------|
| Frauen | 12.816 | 10.459 | 4.973 | 5.091 | 5.198 |
| Vollzeit | 6.800 | 5.709 | 3.133 | 3.232 | 3.320 |
| Teilzeit | 6.016 | 4.750 | 1.840 | 1.859 | 1.878 |
| Männer | 12.810 | 11.027 | 7.018 | 7.227 | 7.325 |
| Vollzeit | 12.127 | 10.479 | 6.784 | 6.982 | 7.076 |
| Teilzeit | 683 | 548 | 234 | 265 | 249 |

¹ In den Durchschnittswerten sind seit Verschmelzung Mai 2020 die Mitarbeitenden der ehemaligen DB Privat- und Firmenkundenbank AG einbezogen.

Einleitung

Der Vergütungsbericht für das Jahr 2022 enthält detaillierte Informationen zur Vergütung im Deutsche Bank Konzern.

Vergütungsbericht für den Vorstand und den Aufsichtsrat

Der Vergütungsbericht für den Vorstand und den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2022 wurde gemeinsam durch den Vorstand und den Aufsichtsrat der Deutsche Bank Aktiengesellschaft (im Folgenden auch „Deutsche Bank AG“ oder „Bank“) gemäß § 162 Aktiengesetz erstellt. Der Vergütungsbericht erläutert die Grundzüge der Vergütungssysteme für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Bank und gibt Auskunft über die im Geschäftsjahr 2022 jedem gegenwärtigen und früheren Mitglied des Vorstands und des Aufsichtsrats von der Bank gewährte und geschuldete Vergütung.

Der Vergütungsbericht entspricht den aktuellen rechtlichen und regulatorischen Vorgaben, insbesondere des § 162 Aktiengesetzes und der Institutsvergütungsverordnung und berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK). Er entspricht zudem den anwendbaren Vorgaben der gültigen Rechnungslegungsvorschriften für kapitalmarktorientierte Unternehmen (Handelsgesetzbuch „HGB“, International Financial Reporting Standards „IFRS“) und den Leitlinien, die vom Arbeitskreis Leitlinien für eine nachhaltige Vorstandsvergütung herausgegeben wurden.

Vergütungsbericht für die Mitarbeiter

In diesem Teil des Vergütungsberichtes werden Informationen über das Vergütungssystem und die Vergütungsstrukturen für die Mitarbeiter im Deutsche-Bank-Konzern offengelegt. Der Bericht stellt das Vergütungsrahmenwerk des Konzerns dar und er erläutert die Entscheidungen über die variable Vergütung für das Jahr 2022. Darüber hinaus enthält der Bericht quantitative Vergütungsinformationen im Hinblick auf die Mitarbeiter, die als Risikoträger (sogenannte Material Risk Takers) gemäß der Institutsvergütungsverordnung (InstVV) identifiziert wurden.

Vergütung der Mitglieder des Vorstands

Grundlagen der Vorstandsvergütung

Zuständigkeit und Verfahren zur Festsetzung und Überprüfung der Vorstandsvergütung

Der Aufsichtsrat ist als Gesamtgremium für die Entscheidungen über die Ausgestaltung des Vergütungssystems sowie die Festsetzung der individuellen Vergütungen und der Regelungen zur Gewährung der Vergütung zuständig. Der Vergütungskontrollausschuss unterstützt den Aufsichtsrat bei seiner Aufgabe der Ausgestaltung und Überwachung der Umsetzung des Systems und bereitet die Beschlüsse für den Aufsichtsrat vor. Bei Bedarf spricht der Vergütungskontrollausschuss gegenüber dem Aufsichtsrat Empfehlungen aus, Anpassungen am System vorzunehmen. Im Falle wesentlicher Änderungen, mindestens jedoch alle vier Jahre, wird das Vergütungssystem für den Vorstand der Hauptversammlung gemäß § 120a Absatz 1 Aktiengesetz zur Billigung vorgelegt. Zuletzt wurde das Vergütungssystem von der Hauptversammlung 2021 mit 97,76 % gebilligt.

Auf Basis des gebilligten Vergütungssystems bestimmt der Aufsichtsrat für das jeweilige Geschäftsjahr die Gesamt-Zielvergütung für die einzelnen Vorstandsmitglieder unter Berücksichtigung des Zuschnitts und der Komplexität der funktionalen Verantwortungen der Vorstandsmitglieder, der Dauer der Zugehörigkeit des Vorstandsmitglieds im Gesamtvorstand sowie der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens. Dabei berücksichtigt der Aufsichtsrat die Marktüblichkeit der Vergütung unter Heranziehung sowohl eines Horizontal- als auch Vertikalvergleichs und legt fest, welche Höhe die Gesamtvergütung nicht übersteigen darf (Maximalvergütung) (weitere Details dazu im Kapitel „Angemessenheit der Vorstandsvergütung und Einhaltung der festgelegten Maximalvergütung“).

Leitprinzip: Ausrichtung der Vorstandsvergütung an der Unternehmensstrategie

Das Ziel der Deutschen Bank ist es, einen positiven Beitrag für ihre Kunden, Mitarbeiter, Investoren sowie die Allgemeinheit zu leisten, indem wirtschaftliches Wachstum und gesellschaftlicher Fortschritt gefördert werden. Die Deutsche Bank möchte ihren Kunden Lösungen anbieten und einen aktiven Beitrag zu deren Wertschöpfung leisten. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die Deutsche Bank wettbewerbsfähig und profitabel ist und sich zugleich auf eine starke Kapital- und Liquiditätsbasis stützen kann. Die Deutsche Bank fühlt sich dabei einer Kultur verpflichtet, die Risiken und Erträge angemessen aufeinander abstimmt.

Aufbauend auf einem stabilen und zukunftssträchtigen Fundament mit einem ausgewogenen Geschäftsmodell, einem umsichtigen Risikomanagement und einer starken Bilanz hat die Deutsche Bank auf dem Investor Deep Dive im März 2022 ihre Strategie für den Konzern für den Zeitraum bis 2025 dargelegt, die ein nachhaltiges profitables Wachstum anstrebt. Ziel ist ein durchschnittliches jährliches Ertragswachstum von 3,5 bis 4,5%. Dabei soll die Kostendisziplin beibehalten werden, um Kapazitäten für Investitionen freizusetzen und den operativen Wirkungsgrad zu verbessern. Auf diese Weise soll das Kosten-Ertrags-Verhältnis bis 2025 auf unter 62,5% gesenkt und gleichzeitig eine attraktive Eigenkapitalrendite von über 10% erzielt werden. Die Kapitalausschüttungsziele der Bank sollen durch eine Kombination aus Dividenden und Aktienrückkäufen erreicht werden, ab 2025 wird eine Ausschüttungsquote von 50% angestrebt. Die Bank wird sich weiterhin auf die Verhaltensregeln und Kontrollen konzentrieren und eine klare Management-Agenda verfolgen, um die Arbeitsweise zu optimieren, noch innovativer zu werden und ein attraktiver Arbeitgeber zu bleiben.

Im Interesse der Aktionäre ist das Vorstandsvergütungssystem auf die Geschäftsstrategie sowie die nachhaltige und langfristige Entwicklung der Deutschen Bank ausgerichtet und setzt geeignete Anreize für eine konsequente Erreichung der gesetzten Ziele. Durch die Zusammensetzung der Gesamtvergütung aus fixen und variablen Vergütungskomponenten, durch die Bemessung der Leistung über kurz- und langfristige Zeiträume und durch die Heranziehung relevanter und anspruchsvoller Leistungsparameter werden die Umsetzung der Konzernstrategie und die Ausrichtung auf den nachhaltigen und langfristigen Erfolg des Konzerns in klarer und nachvollziehbarer Weise vergütet. Die Zielstruktur umfasst dabei finanzielle und nicht-finanzielle Parameter und Messgrößen in einem ausgewogenen Verhältnis.

Die Mitglieder des Vorstands werden durch die Ausgestaltung des Vergütungssystems motiviert, die mit der Strategie der Deutschen Bank verknüpften Ziele individuell und als Team nachhaltig zu verfolgen und eine langfristige positive Entwicklung der Deutschen Bank voranzutreiben, ohne dabei unverhältnismäßige Risiken einzugehen. Damit stellt der Aufsichtsrat jederzeit die enge Kopplung von Leistung und Vergütung im Einklang mit den Aktionärsinteressen sicher („Pay for Performance“-Verbindung).

Vergütungsgrundsätze

Die Ausgestaltung des Vergütungssystems und die Bemessung der individuellen Vergütungen beruhen auf den nachfolgend dargestellten Vergütungsgrundsätzen, die vom Aufsichtsrat bei seinen entsprechenden Beschlussfassungen berücksichtigt werden:

| | |
|---|--|
| Unternehmensstrategie | Das Vergütungssystem der Mitglieder des Vorstands ist eng mit der Strategie der Deutschen Bank verknüpft, fördert deren Umsetzung und treibt die langfristige positive Entwicklung des Konzerns voran, ohne gleichzeitig unverhältnismäßige Risiken einzugehen. |
| Interessen der Aktionäre | Bei der konkreten Ausgestaltung des Vergütungssystems, der Festlegung der individuellen Vergütungen sowie der Gestaltung der Zuteilungs- und Auszahlungsmodalitäten werden jederzeit die Interessen der Aktionäre berücksichtigt. |
| Individuelle und gemeinschaftliche Ziele | Durch die Festsetzung von individuellen, bereichsbezogenen und gemeinschaftlichen Zielen werden die nachhaltige und langfristige Entwicklung der jeweils von den Vorstandsmitgliedern verantworteten Geschäfts- oder Infrastrukturbereiche bzw. Regionen, aber auch die Leistung des Vorstands als Gesamtgremium gefördert. |
| Langfristigkeit | Der die kurzfristig orientierten Ziele übersteigende Anteil an langfristig orientierten Zielen und die Gewährung der variablen Vergütung ausschließlich in aufgeschobener und überwiegend aktienbasierter Form mit Zurückbehaltungsfristen bis zu sieben Jahre sichern eine langfristige Bindung an den Erfolg der Deutschen Bank. |
| Nachhaltigkeit | Ziele im Einklang mit der ESG-Nachhaltigkeitsstrategie (Environmental/Social/Governance) der Deutschen Bank tragen zum verantwortlichen und nachhaltigen Handeln bei und stellen damit einen wichtigen Beitrag für den langfristigen Erfolg der Deutschen Bank dar. |
| Angemessenheit und Obergrenzen | Die Prüfung der Vergütung im horizontalen Vergleich zu Peers und im vertikalen Vergleich zur Arbeitnehmerschaft sowie geeignete Vergütungsobergrenzen bezogen auf die erreichbare variable Vergütung sowie die Maximalvergütung stellen die Angemessenheit der Vergütungshöhen sicher. |
| Transparenz | Durch die Vermeidung unnötiger Komplexität in den Strukturen und durch die klare und verständliche Berichterstattung wird die Transparenz des Vergütungssystems im Einklang mit den Erwartungen von Investoren und Öffentlichkeit sowie mit den regulatorischen Anforderungen erhöht. |
| Governance | Die Ausgestaltung des Vergütungssystems und die Bemessung der individuellen Vergütung erfolgen im Rahmen der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben. |

Vergütungsrelevante Ereignisse in 2022

Geschäftliche Entwicklung und Verknüpfung der Vorstandsvergütung mit der Unternehmensstrategie in 2022

Die Vorstandsvergütung ist eng mit den strategischen Zielen der Deutschen Bank geknüpft. Sämtliche mit den Vorstandsmitgliedern vereinbarten individuellen und gemeinschaftlichen Ziele sowie deren Bemessungsparameter für das Geschäftsjahr 2022 wurden zu Beginn des Jahres im Vergütungskontrollausschuss diskutiert und anschließend vom Aufsichtsrat beschlossen. Die Ziele dienen insgesamt der Förderung der strategischen Transformation des Konzerns und die für das Geschäftsjahr 2022 zu Beginn des Jahres 2023 in Bezug auf die Ziele festgestellten Erreichungsgrade geben Auskunft, in welchem Umfang die einzelnen Ziele erreicht wurden und damit den Erfolg der Bank unterstützt haben.

In den vergangenen dreieinhalb Jahren hat sich die Deutsche Bank unter dem Managementteam erfolgreich umgestaltet. Durch die Neuausrichtung des Geschäfts auf seine Kernkompetenzen ist die Bank deutlich profitabler, ausgewogener und kosteneffizienter geworden. Dank der disziplinierten Umsetzung der Strategie war sie in der Lage, ihre Kunden in einem äußerst schwierigen Umfeld zu unterstützen und ihre Widerstandsfähigkeit durch hohe Risikodisziplin und solides Kapitalmanagement unter Beweis zu stellen.

Der Gewinn vor Steuern belief sich Ende 2022 auf 5,6 Mrd. €. Dies ist ein Anstieg von 65% gegenüber dem Vorjahr und das höchste Ergebnis seit fünfzehn Jahren. Die Rendite des materiellen Eigenkapitals nach Steuern stieg auf 9,4%. Die Erträge stiegen aufgrund des gestiegenen Kundengeschäfts um 7% auf 27,2 Mrd. €. Gleichzeitig hat die Deutsche Bank ihre Kosten weiter um 5% auf 20,4 Mrd. € gesenkt. Die Aufwand-Ertrag-Relation sank im Gesamtjahr von 85% auf 75%.

Mit Blick auf die Profitabilität der vier Geschäftsbereiche im Jahr 2022 waren die Unternehmensbank und die Privatkundenbank mit Ertragssteigerungen von 23% bzw. 11% die wichtigsten Wachstumstreiber. Beide Geschäftsbereiche erzielten Rekordgewinne. Die Nettoerträge der Unternehmensbank beliefen sich im Jahr 2022 auf 6,3 Mrd. €, ein Plus von 23% gegenüber dem Vorjahr, wobei der Zinsüberschuss um 39% und der Provisionsüberschuss um 7% wuchs. Die Nettoerträge der Privatkundenbank beliefen sich auf 9,2 Mrd. €, was einem Anstieg von 11% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Investmentbank konnte im vergangenen Jahr durch anhaltende Erfolge im Geschäft mit festverzinslichen Wertpapieren und Währungen die Abschwächung im Emissions- und Beratungsgeschäft mehr als ausgleichen und die Erträge um 4% steigern. In der Vermögensverwaltung sanken die Erträge weniger stark verglichen mit dem Einbruch auf fast allen wichtigen Märkten um 4% auf 2,6 Mrd. €.

Die Ergebnisse des Jahres 2022 zeigen die Früchte der Transformationsmaßnahmen der Deutschen Bank. Die Bank hat ein Ertragswachstum in den Kerngeschäften erzielt und die Kosten weiter gesenkt. Die Risikovorsorge entspricht trotz des schwierigen Umfelds den Erwartungen. Der gezielte Abbau von Risiken in der Bilanz hat zu einer soliden Kapitalquote beigetragen, und der Abschluss der Arbeiten der Capital Release Unit ist ein wichtiger Meilenstein bei der Umsetzung der Transformation.

Die individuellen Ziele sind in der Kurzfristkomponente (STA) gebündelt und haben einen Anteil von 40% an der gesamten variablen Vergütung. Der Aufsichtsrat hat für das Geschäftsjahr 2022 für diese Komponenten Erreichungsgrade zwischen 105,69% und 127,54% festgestellt. Die Leistung des Vorstands als Gesamtgremium zeigt sich in der Langfristkomponente (LTA) mit einem Anteil von 60% an der gesamten variablen Vergütung. Insgesamt lag der Erreichungsgrad der gemeinschaftlichen Ziele allein auf das Geschäftsjahr 2022 bezogen bei 86,29%. Dieser Erreichungsgrad fließt zu 60% in die für das Geschäftsjahr 2022 zu gewählende Langfristkomponente ein. 30% werden für das Geschäftsjahr 2023 und 10% für das Geschäftsjahr 2024 berücksichtigt. Da in die für das Geschäftsjahr 2022 gewählte Langfristkomponente die Erreichungsgrade der Vorjahre (30% des Jahres 2021 und 10% des Jahres 2020) eingeflossen sind, lag der Erreichungsgrad diese Komponente für das Geschäftsjahr 2022 auf Basis der gewichteten Erreichungsgrade der drei Geschäftsjahre bei insgesamt 79,60%. Details zu den einzelnen Erreichungsgraden werden in diesem Bericht im Kapitel mit der Überschrift „Anwendung des Vergütungssystems im Geschäftsjahr“ dargestellt.

Veränderungen im Vorstand und Vergütungsentscheidungen in 2022

Stuart Lewis legte sein Amt als Mitglied des Vorstands und Chief Risk Officer mit Wirkung zum Tag der Hauptversammlung am 19. Mai 2022 nieder. Die Ernennung seines Nachfolgers, Olivier Vigneron, erfolgte mit Wirkung vom 20. Mai 2022. Olivier Vigneron war zunächst ab dem 1. März 2022 als Senior Group Director (Generalbevollmächtigter) für die Deutsche Bank tätig. Dadurch konnte ein reibungsloser Übergang der Aufgaben und Verantwortlichkeiten des Chief Risk Officers sichergestellt werden.

Der Vorstand bestand während des gesamten Jahres 2022 aus 10 Mitgliedern mit einem Frauenanteil von 20%.

Der Aufsichtsrat überprüft jährlich die Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder und zieht für die Überprüfung regelmäßig externe Vergütungsberater unterstützend hinzu, wobei er sicherstellt, dass diese Berater vom Vorstand und der Deutschen Bank unabhängig sind. Im Jahr 2022 hat der Aufsichtsrat eine Überprüfung der Vergütungshöhe unter Berücksichtigung vergleichbarer Unternehmen (Peer Groups) mit der Unterstützung durch einen externen Vergütungsberater vorgenommen. Auf der Grundlage der Ergebnisse dieser Überprüfung und unter Berücksichtigung weiterer Aspekte wie der Dauer der Zugehörigkeit zum Vorstand oder Veränderungen im Verantwortungsbereich innerhalb des Vorstands hat der Aufsichtsrat die folgenden Vergütungsentscheidungen getroffen, die im Jahr 2022 wirksam wurden:

Die Gesamtzielvergütung für Olivier Vigneron in seiner Funktion als Vorstandsmitglied und Chief Risk Officer wurde auf das Niveau der Vergütung anderer Vorstandsmitglieder mit Verantwortung für einen Infrastrukturbereich oder eine Region festgelegt. Dies entspricht einem Zielwert von 6,5 Mio. € p.a. Die Gesamtzielvergütung liegt damit 7,14% unter der Gesamtzielvergütung seines Vorgängers.

Im März 2022 wurde James von Moltke zusätzlich zu seinen Aufgaben als Chief Financial Officer (CFO) zum 'President' der Deutschen Bank AG ernannt. Diese Ernennung führt zu einer Erweiterung seines Verantwortungsbereichs innerhalb des Vorstands und zu zusätzlichen Aufgaben. Unter Berücksichtigung des erweiterten Verantwortungsbereichs und der bereits im sechsten Jahr bestehenden Zugehörigkeit zum Vorstand hat der Aufsichtsrat beschlossen, seine Gesamtzielvergütung mit Wirkung zum 1. Juli 2022 um 400 T€ p.a. auf 7,4 Mio. € p.a. zu erhöhen. Dies entspricht einer Steigerung von 5,71%.

Fabrizio Campelli hat am 1. Mai 2021 in einer reibungslosen Übernahme die Verantwortung für die Corporate Bank und die Investment Bank von Christian Sewing übernommen. Die Überprüfung des Vergütungsniveaus durch den externen Vergütungsberater ergab, dass seine Positionierung innerhalb der beiden Vergleichsgruppen der internationalen und europäischen Banken mit einer Gesamtzielvergütung von 6,5 Mio. € p.a. niedriger ist als die Positionierung der anderen Vorstandsmitglieder. Darüber hinaus wurde seine Bestellung als Vorstandsmitglied um weitere drei Jahre verlängert. Aus diesen Gründen hat der Aufsichtsrat beschlossen, die Gesamtzielvergütung auf 7 Mio. € p.a. zu erhöhen, was einer Steigerung von 7,69% entspricht. Die Erhöhung wurde zeitgleich mit der Verlängerung der Bestellung ab dem 1. November 2022 wirksam.

Im Jahr 2022 erkannte der Vorstand an, dass die Nutzung nicht autorisierter Kommunikationskanäle unter den Mitarbeitern ein kulturelles Defizit in der Deutschen Bank darstellt. Der Vorstand wollte daher ein klares Signal setzen und schlug dem Aufsichtsrat vor, dass sich dies im Rahmen des Performance-Managements auch auf die individuelle Vergütung auswirken sollte. So haben alle am 31. Dezember 2021 aktiven Vorstandsmitglieder zugestimmt, die variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2021 für sich um jeweils 75.000 Euro zu reduzieren. Die Reduzierung wird durch die Kürzung der am 1. März 2023 fälligen Restricted Incentive Awards in der oben genannten Höhe erreicht.

Bei der Festlegung der variablen Vergütung für das Geschäftsjahr 2022 hat der Aufsichtsrat die erreichten finanziellen Meilensteine und die Beiträge der einzelnen Vorstandsmitglieder zu diesem Erfolg bei der Leistungsbewertung positiv berücksichtigt. Darüber hinaus hat der Vorstand seine Sanierungsaktivitäten mit großem Engagement und verschiedenen Maßnahmen fortgesetzt, um den hohen Erwartungen der Aufsichtsbehörden gerecht zu werden; allerdings ist der Aufsichtsrat trotz der jüngsten Fortschritte der Ansicht, dass die insgesamt verlängerte Zeitspanne, in der die Sanierungsaktivitäten durchgeführt wurden, und die Neuplanung bzw. das Nichterreichen von Meilensteinen in bestimmten Bereichen bei der Vergütung des Vorstands berücksichtigt werden müssen. Aus diesem Grund hat der Aufsichtsrat auf Vorschlag des Vergütungskontrollausschusses den individuellen Erreichungsgrad für die Kurzfristkomponente, die auf der Grundlage der individuellen Leistungen berechnet wird, für alle im Geschäftsjahr tätigen Vorstandsmitglieder um 5 % reduziert. Details zur Berechnung der Kurzfristkomponente werden in diesem Bericht im Kapitel mit der Überschrift „Anwendung des Vergütungssystems im Geschäftsjahr“ dargestellt.

Billigung des Vergütungsberichts 2021 durch die Hauptversammlung 2022

Der Vergütungsbericht 2021 für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Deutschen Bank in der Fassung vom 11. März 2022 wurde der ordentlichen Hauptversammlung am 19. Mai 2022 zur Genehmigung gemäß § 120a Abs. 4 AktG vorgelegt. Die Hauptversammlung hat dem Vergütungsbericht mit einer Mehrheit von 88,03% zugestimmt.

Verbesserungen gegenüber dem Vergütungsbericht 2021

Obwohl der letztjährige Vergütungsbericht von den Aktionären grundsätzlich gut aufgenommen wurde, sind wir ständig bestrebt, die Qualität unserer Berichterstattung zu verbessern. Im Interesse unserer Aktionäre stellen wir dieses Jahr mehr Informationen zur Verfügung und erhöhen so die Transparenz durch

- weitere umfassende Begründungen zu Entscheidungen von Änderungen im Zusammenhang mit der Vorstandsvergütung,
- Verbesserung der Informationen zur Erreichung der individuellen Ziele einschließlich des Gesamtzielerreichungsgrads für jedes Vorstandsmitglied,
- Offenlegung der Balanced Scorecard Key Performance Indicators (KPIs) für den Chief Executive Officer (CEO) und den Chief Financial Officer (CFO) einschließlich der Gesamtzielerreichungsgrade,
- Einführung von Zusammenfassungen der Leistungsbewertung für den CEO und den CFO für die Komponenten der individuellen Ziele und der Jahresprioritäten des Short-Term Award (STA),
- Erweiterung der Long-Term Award (LTA)-Tabelle für die Gruppenkomponente um Soll-Ist-Werte und den Gesamtzielerreichungsgrad,
- Zurverfügungstellung einer detaillierten Übersicht über den 3-Jahres-Bewertungszeitraum mit Angabe der einzelnen Leistungsstufen zur Bewertung des Gesamtzielerreichungsgrades für jede LTA-Komponente,
- Zurverfügungstellung eines Ausblicks auf die für 2023 zu setzenden Ziele einschließlich Verbesserungen an der Vergütungsstruktur für den Vorstand ab 2023.

Grundsätze der Vergütungsfestsetzung

Struktur des Vorstandsvergütungssystems

Das Vergütungssystem besteht aus fixen und variablen Vergütungskomponenten. Die fixe Vergütung und die variable Vergütung ergeben zusammen die Gesamtvergütung für ein Vorstandsmitglied. Für sämtliche Vergütungsbestandteile definiert der Aufsichtsrat Ziel- und Maximalbeträge (Obergrenze).

Vorstandsvergütungssystem 2022

| Komponente | Ziel | Umsetzung |
|-------------------------------|--|---|
| Fixe Vergütung | | |
| Grundgehalt | Mit der Grundvergütung wird die Übernahme von Rolle und Verantwortungsbereich des jeweiligen Vorstandsmitglieds honoriert. Die fixe Vergütung soll ein marktgerechtes, angemessenes Einkommen sichern und gewährleisten, dass unangemessene Risiken vermieden werden. Zusätzlich werden den Vorstandsmitgliedern wiederkehrende, sonstige Leistungen sowie Beiträge für die Altersversorgung gewährt. | <ul style="list-style-type: none"> - Monatliche Auszahlung; Höhe der Grundvergütung auf Jahresbasis zwischen 2,4 Mio. € und 3,6 Mio. € |
| Nebenleistungen | | <ul style="list-style-type: none"> - Firmenwagen und ebenfalls Fahrgestellung, ggf. Aufwendungen für Umzugskosten, Mietkostenzuschüsse, Versicherungsprämien und Erstattung von geschäftsbezogenen Repräsentationsaufwendungen |
| Altersversorgung | | <ul style="list-style-type: none"> - Einheitlicher und vertraglich fest zugesagter jährlicher Beitrag bzw. Zulage in Höhe von 650.000 € für eine adäquate Versorgung im Alter |
| Variable Vergütung | | |
| Short Term Award (STA) | Der STA honoriert den individuellen Wertbeitrag eines jeden Vorstandsmitglieds zur Erreichung kurz- und mittelfristiger Ziele im Einklang mit der Unternehmensstrategie. Er besteht aus drei Elementen, die auf die Rolle und den Verantwortungsbereich des Vorstandsmitglieds zugeschnitten und deren Zielerreichungsgrade vom jeweiligen Vorstandsmitglied individuell beeinflussbar sind. | <ul style="list-style-type: none"> - 40 % Anteil an der gesamten variablen Vergütung mit 3 auf die individuelle Leistung bezogenen Elementen <ul style="list-style-type: none"> (1) Individuelle Ziele (20%); (2) Individuelle Balanced Scorecard (10%); (3) Jahresbezogene Prioritäten (10%) - Maximale Zielerreichung 150 % - Bemessungszeitraum 1 Jahr - Frühestmögliche Auszahlung in 4 Tranchen Restricted Incentive Awards (in bar) - nach 1, 3, 5 und 7 Jahren nach der Gewährung - Zielbetrag bei 100 % Zielerreichung: Zwischen 1,640 Mio. € und 2,160 Mio. € |
| Long Term Award (LTA) | Bei der Bemessung der variablen Vergütung liegt der Schwerpunkt auf der Erreichung von langfristigen, an die Strategie gekoppelten Zielen. Um dies zu unterstreichen, hat der Aufsichtsrat mit einem Anteil des LTA von 60 % an der gesamten variablen Zielvergütung einen Schwerpunkt auf diese Komponente gesetzt. Für den LTA legt der Aufsichtsrat gemeinschaftliche Ziele für die Mitglieder des Vorstands fest. Wichtiger Bestandteil des LTA bildet der ESG-Faktor. Mit seiner Implementierung in 2021 und dessen Weiterentwicklung erfolgt die konsequente Verknüpfung der Nachhaltigkeitsstrategie der Deutschen Bank mit der Vorstandsvergütung. | <ul style="list-style-type: none"> - 60 % Anteil an der gesamten variablen Vergütung mit 4 Gruppenzielen <ul style="list-style-type: none"> (1) ESG-Faktor (20 %); (2) Relative Aktienrendite (15 %); (3) Organisches Kapitalwachstum (15 %); (4) Gruppenkomponente (10 %) - Maximale Zielerreichung 150 % - Bemessungszeitraum 3 Jahre mit Gewichtungen von 60 % (Geschäftsjahr (GJ)), 30 % (GJ+1), 10 % (GJ+2) - Auszahlung in 4 Tranchen ausschließlich in Aktien (Restricted Equity Awards) – frühestmögliche Auszahlung nach 2, 3, 4, 5 Jahren zzgl. einer jeweiligen Haltefrist von 1 Jahr nach der Gewährung - Zielbetrag bei 100 % Zielerreichung: zwischen 2,460 Mio. € und 3,240 Mio. € |

| Vergütungskomponenten | | Maximum | Zurückbehaltungsregeln | Weitere Themen | |
|-----------------------|---|---------|--|---|--|
| Variabel | Short Term Award – Gewichtung 40% Individuelle Ziele (Bemessungszeitraum = 1 Jahr) <ul style="list-style-type: none"> • 20% Individuelle Ziele • 10% Individuelle Balanced Scorecards • 10% Jahresbezogene Prioritäten | 150% | Cash-basiert* | unterliegt: Verfallbedingungen Clawback Bedingungen | Aktienhalteverpflichtung Abfindungen CoC |
| | Long Term Award – Gewichtung 60% Gemeinschaftliche Ziele (Bemessungszeitraum = 3 Jahre) <ul style="list-style-type: none"> • 20% ESG • 15% Relative Aktienrendite • 15% Organisches Kapitalwachstum • 10% Gruppenkomponente | | • Aktien-basiert • Ratierliche Gewährung • 1 Jahr Haltefrist | | |
| Fix | Grundgehalt Pensionsplan / Pensionszulage Nebeneleistungen | 100% | | | |

* Der Aufsichtsrat kann den STA zur schnelleren Erfüllung der Aktienhalteverpflichtung im Einzelfall aktienbasiert gewähren.

Detaillierte Informationen zum Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands der Deutsche Bank AG sind auf der Internetseite der Gesellschaft zu finden: [Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands ab Januar 2021](#).

Zusammensetzung der Ziel-Gesamtvergütung und Maximalvergütung

Der Aufsichtsrat legt für jedes Vorstandsmitglied auf Basis des von der Hauptversammlung gebilligten Vergütungssystems eine Ziel-Gesamtvergütung fest. Der Empfehlung des DCGK folgend bestimmt er auch, welchen relativen Anteil die fixe Vergütung einerseits sowie kurzfristige und langfristige variable Vergütungsbestandteile andererseits an der Ziel-Gesamtvergütung haben. Hierbei stellt der Aufsichtsrat insbesondere sicher, dass die variable Vergütung, die sich aus dem Erreichen langfristiger orientierter Ziele ergibt, den Anteil der variablen Vergütung aus kurzfristig orientierten Zielen übersteigt.

Bei der Festlegung der Ziel-Gesamtvergütung für jedes Mitglied des Vorstands berücksichtigt der Aufsichtsrat den Zuschnitt und die Komplexität der funktionalen Verantwortung des jeweiligen Vorstandsmitglieds sowie die Erfahrung und Dauer der Zugehörigkeit des Mitglieds des Vorstands im Gesamtvorstand. Darüber hinaus werden die Vergütungshöhen anhand von Marktdaten geeigneter Vergleichsgruppen auf ihre Angemessenheit hin überprüft. Auf Basis dieser Kriterien hat der Aufsichtsrat die relativen Anteile der Vergütungskomponenten an der Ziel-Gesamtvergütung wie folgt festgesetzt:

Relative Anteile der jährlichen Ziel-Gesamtvergütung in Bezug auf die verschiedenen Vergütungsbestandteile (in%)

| Vergütungsbestandteile | Relativer Anteil an der Vergütung in% |
|---|---------------------------------------|
| Grundgehalt | ~ 33-37% |
| Regelmäßige Nebeneleistungen | ~ 3% |
| Altersversorgungsbeitrag / Pensionszulage | ~ 7-9% |
| Kurzfristkomponente (Short-Term-Award) | ~ 22-23% |
| Langfristkomponente (Long-Term-Award) | ~ 33-34% |
| Ziel-Gesamtvergütung | 100% |

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands ist in mehrfacher Hinsicht begrenzt (Maximalvergütung).

Gemäß den Vorgaben des § 25a Abs. 5 Kreditwesengesetz ist das Verhältnis von fixer zu variabler Vergütung grundsätzlich auf 1:1 (Cap-Regelung) begrenzt, das heißt, die Höhe der variablen Vergütung darf die der fixen Vergütung nicht überschreiten, es sei denn, die Aktionäre der Bank genehmigen eine Erhöhung des Verhältnisses von fixer zu variabler Vergütung auf 1:2. Die Hauptversammlung hat im Mai 2014 von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht und das Verhältnis auf 1:2 erhöht.

Der Aufsichtsrat hat zudem den maximal möglichen Erreichungsgrad der kurzfristigen (STA) und langfristigen Ziele (LTA) prozentual einheitlich auf 150% der variablen Zielvergütung begrenzt. Darüber hinaus hat er eine zusätzliche betragsmäßige Obergrenze für die Summe aus Grundgehalt, STA und LTA in Höhe von 9,85 Mio. € festgelegt. Dies bedeutet, dass selbst

bei Zielerreichungsgraden, die zu einer höheren Vergütung führen würden, die Vergütung auf maximal 9,85 Mio. € begrenzt ist. Sollte sich nach der Ermittlung der Zielerreichung rechnerisch eine variable Vergütung oder eine Gesamtvergütung ergeben, die eine der genannten Begrenzungen überschreitet, wird die variable Vergütung gekürzt. Dies geschieht durch eine prozentual gleichmäßige Kürzung des STA und des LTA.

Ziel- und Maximalwerte von Grundgehalt und variabler Vergütung

| in € | Grundgehalt | Short-Term Award | Long-Term Award | 2022 | 2021 |
|---|-------------|------------------|-----------------|------------------------------|------------------------------|
| | | | | Gesamtvergütung ¹ | Gesamtvergütung ¹ |
| Vorstandsvorsitzender | | | | | |
| Zielwert | 3.600.000 | 2.160.000 | 3.240.000 | 9.000.000 | 9.000.000 |
| Maximalwert | 3.600.000 | 3.240.000 | 4.860.000 | 9.850.000 | 9.850.000 |
| Stellvertretende Vorstandsvorsitzende^{2,3} | | | | | |
| Zielwert | 3.000.000 | 1.760.000 | 2.840.000 | 7.400.000 | 7.400.000 |
| Maximalwert | 3.000.000 | 2.640.000 | 3.960.000 | 9.600.000 | 9.600.000 |
| Ordentliches Vorstandsmitglied zuständig für die Unternehmens- und Investmentbank (CB&I)³ | | | | | |
| Zielwert | 2.800.000 | 1.680.000 | 2.520.000 | 7.000.000 | 6.500.000 |
| Maximalwert | 2.800.000 | 2.520.000 | 3.780.000 | 9.100.000 | 8.550.000 |
| Alle übrigen ordentlichen Vorstandsmitglieder³ | | | | | |
| Zielwert | 2.400.000 | 1.640.000 | 2.460.000 | 6.500.000 | 6.500.000 |
| Maximalwert | 2.400.000 | 2.460.000 | 3.690.000 | 8.550.000 | 8.550.000 |

¹ Begrenzung der maximalen Gesamtsumme aus Grundgehalt und variabler Vergütung durch die vom Aufsichtsrat festgesetzte Obergrenze

² Stellvertretende Vorstandsvorsitzende und Ordentliche Vorstandsmitglieder zuständig für Privatbank (PB), Asset Management (AM) und für Finanzen (CFD)

³ Weitere Informationen zu Vergütungsentscheidungen sind im Abschnitt „Veränderungen und Vergütungsentscheidungen im Vorstand in 2022“ in diesem Bericht dargestellt.

Zudem hat der Aufsichtsrat gemäß § 87a Absatz 1 Satz 2 Nr. 1 AktG für die Gesamtvergütung eine Begrenzung in Höhe von 12 Mio. € für jedes Vorstandsmitglied als maximale Obergrenze festgelegt (Maximalvergütung). Die Festsetzung der Maximalvergütung erfolgt für alle Mitglieder des Vorstands einheitlich. Die Maximalvergütung entspricht der Summe aller Vergütungselemente für ein Jahr. Hierzu zählen neben dem Grundgehalt, STA und LTA auch sonstige Leistungen und der Dienstzeitaufwand für die betriebliche Altersversorgung bzw. Pensionszulagen.



Anwendung des Vergütungssystems im Geschäftsjahr

Fixe Vergütung

Die fixen Vergütungskomponenten in Form von Grundgehalt, Nebenleistungen und Beiträgen zur Altersversorgung bzw. Pensionszulagen wurden im Geschäftsjahr fest und entsprechend der einzelvertraglichen Zusagen gewährt. Aufgrund der Vorgaben des § 25a Abs. 5 Kreditwesengesetz und im Einklang mit der Entscheidung der Hauptversammlung im Mai 2014 ist das Verhältnis von fixer zu variabler Vergütung grundsätzlich auf 1:2 (Cap-Regelung) begrenzt. Vor diesem Hintergrund ist bei der Festlegung der Höhe des Grundgehalts als Teil einer Zielvergütung zu berücksichtigen, dass die variable Vergütung den maximalen Wert von 200% der fixen Vergütung nicht überschreiten darf.

Der Aufwand für die sonstigen Leistungen und der Dienstzeitaufwand variieren in ihrer jährlichen Höhe. Der Beitrag zur betrieblichen Altersversorgung ist zwar für alle Vorstandsmitglieder einheitlich festgelegt, der von der Deutschen Bank im Jahr der Bereitstellung des Beitrags zu bildende Dienstzeitaufwand schwankt hingegen auf Grund der Dauer der Vorstandsbestellung im Geschäftsjahr, des Alters des Vorstandsmitglieds sowie versicherungsmathematischer Rechengrößen (weitere Details dazu im Kapitel „Leistungen bei regulärem Ausscheiden“).

Variable Vergütung

Der Aufsichtsrat hat auf Vorschlag des Vergütungskontrollausschusses die variable Vergütung für die Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2022 festgelegt. Die variable Vergütung setzt sich aus zwei Komponenten zusammen, einer Kurzfristkomponente (Short Term Award = STA) mit einer Gewichtung von 40% und einer Langfristkomponente (Long Term Award = LTA) mit einer Gewichtung von 60% bezogen auf die variable Zielvergütung.

Sämtliche Ziele, Mess- und Bewertungskriterien, die im Geschäftsjahr 2022 für die Leistungsbemessung zugrunde gelegt wurden, sind aus der Strategie der Deutschen Bank abgeleitet und entsprechen dem von der Hauptversammlung gebilligten Vergütungssystem. Die Ziele wurden so ausgewählt, dass sie für die Mitglieder des Vorstands geeignete Anreize setzen, die Ertragsentwicklung der Deutschen Bank zu fördern und im Einklang mit den Interessen der Aktionäre sowie der gesellschaftlichen Verantwortung der Deutschen Bank durch Einbeziehung von Nachhaltigkeitsaspekten und Klimaschutz stehen. Die herausfordernden Ziele spiegeln die Ambitionen der Bank wider. Werden die Ziele nicht erreicht, kann die variable Vergütung Null betragen, im Falle einer Übererfüllung ist der maximale Erreichungsgrad auf 150% des Zielwertes begrenzt.

Verhältnis von finanziellen und nicht-finanziellen Zielen

Bei der Festlegung der Ziele stehen finanzielle und nicht-finanzielle Ziele in einem ausgeglichenen Verhältnis zueinander. Bezogen auf die gesamte variable Vergütung lag im Geschäftsjahr 2022 ein größerer Fokus auf finanziellen Zielen mit einer Gewichtung von rund 68%. Sowohl die finanziellen als auch die nicht finanziellen Ziele wurden so gewählt, dass sie mit Abschluss des Geschäftsjahres quantitativ bzw. qualitativ messbar sind. Etwa 75% der Ziele sind quantitativ messbar und ein Anteil von etwa 25% wird qualitativ gemessen.

Short-Term Award (STA)

Die Höhe des **Short-Term Award** für das Geschäftsjahr 2022 wird aus dem Erreichungsgrad der kurz- und mittelfristigen individuellen und geschäftsbereichsbezogenen Ziele im Bemessungszeitraum abgeleitet. Der Bemessungszeitraum korrespondiert mit dem Geschäftsjahr und beträgt ein Jahr.

Er setzt sich aus den folgenden drei Komponenten mit den dargestellten unterschiedlichen Gewichtungen am STA zusammen:

- Individuelle Ziele (50%)
- Individuelle Balanced Scorecards (25%)
- Jährliche Prioritäten (25%)

Für jede dieser Komponenten stellt der Aufsichtsrat auf Basis eines klar strukturierten Jahres-End-Prozesses zu Jahresbeginn des Folgejahres die Zielerreichung fest. Aus den Zielerreichungen der drei Komponenten ergibt sich für jedes Mitglied des Vorstands ein Gesamtzielerreichungsgrad, der wiederum die Höhe der Kurzfristkomponente für das abgelaufene Geschäftsjahr bestimmt.

Festlegung der Vergütung des Short-Term Award

| Zielwert ¹ | Short-Term Award (40%) | | |
|---|--------------------------|--------------------------|------------------------|
| | Individuelle Ziele (50%) | Balanced Scorecard (25%) | Jahresquotienten (25%) |
| Zielwert | 820.000 - 1.080.000 | 410.000 - 540.000 | 410.000 - 540.000 |
| Zielerreichungsgrad | 0% - 150% | 0% - 150% | 0% - 150% |
| Gesamter Zielwert innerhalb der STA Komponente | 0 - 1.620.000 | 0 - 810.000 | 0 - 810.000 |
| Gesamter Zielwert innerhalb des STA | 0 - 3.240.000 | | |

¹ Zielwerte unterscheiden sich je nach funktionaler Verantwortlichkeit. Auf Basis 100% Pro Rata Temporali bei unterjährigem Ein- oder Austritt.

Individuelle Ziele

Der Aufsichtsrat legt für jedes Mitglied des Vorstands zu Jahresbeginn individuelle und bereichsbezogene Ziele, die Gewichtung dieser Ziele zueinander sowie die für die Bemessung und Bewertung relevanten quantitativen bzw. qualitativen Leistungskriterien fest. Dabei werden die Ziele so gewählt, dass sie herausfordernd und ambitioniert sowie hinreichend konkret gefasst sind, um so eine angemessene Verknüpfung von Leistung und Vergütung sicherzustellen und dem „Pay for Performance“- Grundsatz Rechnung zu tragen.

Die individuellen Ziele leiten sich aus der Unternehmensstrategie ab und fördern deren Umsetzung. Sie werden für jedes Vorstandsmitglied unter Berücksichtigung des jeweiligen funktionellen Verantwortungsbereichs und des Beitrags dieses Verantwortungsbereichs zur Förderung der übergreifenden Strategie der Deutschen Bank bestimmt. ESG-Ziele wie etwa die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie oder die Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung der regulatorischen Sanierungsmaßnahmen sind ebenfalls als individuelle Ziele berücksichtigt. Als individuelle Ziele können auch projekt- und regionsbezogene Zielsetzungen definiert werden. Neben operativen Maßnahmen können zudem die Umsetzung von strategischen Projekten und Initiativen als Ziele vereinbart werden, wenn sie unmittelbar der Strategieumsetzung dienen, indem sie etwa auf die Struktur, Organisation, Funktion und nachhaltige Entwicklung der Deutschen Bank einzahlen.

Für jedes Vorstandsmitglied wurden für das Geschäftsjahr 2022 zu Jahresbeginn zwischen 4 und 7 individuelle Ziele mit unterschiedlicher Gewichtung festgelegt. Der Aufsichtsrat hat für diese Ziele zu Beginn des Jahres klare Erwartungen und finanzielle und/oder nicht-finanzielle Leistungskriterien festgelegt, wie z.B. finanzielle Key Performance Indicators (KPIs), Erreichen von Meilensteinen, Feedback des Chief Executive Officer (CEO) und/oder des Aufsichtsrats, Stakeholder-Feedback und qualitative Bewertungen. Diese ermöglichen es dem Aufsichtsrat, den Leistungsbeitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds zur konkreten Umsetzung der Ziele objektiv zu beurteilen.

Am Jahresende folgt die Festlegung der Zielerreichungsgrade einem vordefinierten Prozess. In einem ersten Schritt nehmen alle Vorstandsmitglieder eine erste Selbsteinschätzung des Zielerreichungsgrades vor. Die selbst eingeschätzten Zielerreichungsgrade werden dann in Gesprächen mit dem Vorstandsvorsitzenden (CEO) und dem Vorsitzenden des Vergütungskontrollausschusses besprochen. Auf der Grundlage der Rückmeldungen aus diesen Gesprächen bereitet der Vergütungskontrollausschuss einen Vorschlag für den Aufsichtsrat zur Entscheidung vor. Die Zielerreichungsgrade werden zu diesem Zweck für jedes Vorstandsmitglied nach vorher festgelegten Gewichtungen zu einem Durchschnitt zusammengefasst.

Die folgende Übersicht zeigt die Ziele sowie die vom Aufsichtsrat beschlossenen Zielerreichungsgrade für jedes Vorstandsmitglied.

| Vorstandsmitglied | Gewichteter Anteil (in %) | Individuelle Ziele | Zielerreichungsgrad (in %) |
|--------------------------|---------------------------|--|----------------------------|
| Christian Sewing | 25% | Weiterentwicklung der langfristigen Vision und Positionierung der Deutschen Bank | 131,50% |
| | 20% | Umsetzung der kurzfristigen Strategie des Deutsche Bank Konzerns und Erreichen von Meilensteinen | |
| | 15% | Weiterentwicklung der Deutsche Bank -Kultur | |
| | 15% | Steuerung der Transformation in den Bereichen Human Resources und Real Estate | |
| | 15% | Weiterentwicklung der bankweiten Strategie zu ESG & nachhaltigem Bankgeschäft | |
| | 10% | Stärkere Positionierung der Bank bei wichtigen politischen Interessenvertretern | |
| James von Moltke | 30% | Sicherstellung der Umsetzung des Finanzplans für den Konzern mittels konzernweitem Performance Management | 126,75% |
| | 15% | Entwicklung der neuen Strategie vorantreiben | |
| | 15% | Stärkung der Interaktion mit Investoren und Rating Agenturen | |
| | 10% | Optimierung der Bilanz- und Liquiditätsausstattung | |
| | 10% | Durchführung des Liquiditätsoptimierungsprogramm | |
| | 10% | Umsetzung der Konzernfinanzstrategie, einschließlich der Verbesserung von Finanzen und Analysen | |
| Karl von Rohr | 30% | Umsetzung der Strategie im Geschäftsbereich Privatkundenbank einschließlich Effizienz, Wachstum und nachhaltiger Rentabilität | 131,75% |
| | 10% | Unterstützung des CEO bei der Entwicklung einer neuen Strategie und der Erreichung der finanziellen Ziele der Gruppe | |
| | 15% | Sicherstellung der Umsetzung wesentlicher Kontrollverbesserungen im Bereich Finanzkriminalität | |
| | 20% | Unterstützung der Umsetzung der DWS-Strategie als Vorsitzender des Aufsichtsrats | |
| | 15% | Steuerung der Regionen Deutschland & EMEA | |
| | 10% | Unterstützung des CEO bei der Weiterentwicklung der Deutsche Bank -Kultur mit dem Schwerpunkt auf Integrität und Verhalten | |
| Fabrizio Campelli | 30% | Umsetzung der Strategie in den Geschäftsbereichen Unternehmensbank und Investmentbank mit dem Ziel einer nachhaltigen Rentabilität | 130,00% |
| | 20% | Verbesserung der Kontrollen und Nachweis ihrer Wirksamkeit gegenüber den Aufsichtsbehörden für Unternehmensbank und Investmentbank | |
| | 20% | Entwicklung einer neuen Strategie für die Unternehmensbank und Investmentbank vorantreiben | |
| | 10% | Schaffung einer stärkeren "Front-to-Back"-Ausrichtung in den Geschäftsbereichen Unternehmensbank und Investmentbank | |
| | 10% | Steuerung der Region UK und Irland | |
| | 10% | Unterstützung des CEO bei der Weiterentwicklung der Deutsche Bank -Kultur mit dem Schwerpunkt auf Integrität und Verhalten | |
| Bernd Leukert | 35% | Umsetzung der Strategie im Bereich Technologie, Daten & Innovationen (TDI) und Weiterentwicklung der TDI-Prioritäten im Einklang mit der Strategie 2025 | 122,00% |
| | 20% | Technologie: Weitere Verbesserung der IT-Strukturen | |
| | 20% | Daten: Vorantreiben von Qualitätsverbesserungen | |
| | 15% | Innovation: Förderung des kundenorientierten Technologieansatzes in der Gesamtbank | |
| | 10% | Unterstützung des CEO bei der Weiterentwicklung der Deutsche Bank - Kultur mit dem Schwerpunkt auf Integrität und Verhalten | |
| Alexander von zur Mühlen | 40% | Umsetzung und Weiterentwicklung der APAC-Strategie im Einklang mit der Strategie 2025 | 123,50% |
| | 30% | Stärkung der Geschäfts- und Kundenorientierung in der Region APAC | |
| | 20% | Förderung der Kontrollkultur und Durchführung wesentlicher Kontrollverbesserungsmaßnahmen im Bereich Finanzkriminalität für die Region APAC | |
| | 10% | Unterstützung des CEO bei der Weiterentwicklung der Deutsche Bank-Kultur mit dem Schwerpunkt auf Integrität und Verhalten | |
| Christiana Riley | 40% | Stärkung des Engagements mit US-Aufsichtsbehörden und Durchführung wesentlicher Kontrollverbesserungsmaßnahmen im Bereich Finanzkriminalität für Amerika und 2022 Comprehensive Capital Analysis and Review (CCAR) | 119,00% |
| | 30% | Umsetzung und Weiterentwicklung der Amerika-Strategie im Einklang mit der Strategie 2025 | |
| | 20% | Stärkung des Kundenengagements | |

| Vorstandsmitglied | Gewichteter Anteil (in %) | Individuelle Ziele | Zielerreichungsgrad (in %) |
|---|---------------------------|---|----------------------------|
| | 10% | Unterstützung des CEO bei der Weiterentwicklung der Deutsche Bank-Kultur mit dem Schwerpunkt auf Integrität und Verhalten | |
| Rebecca Short | 25% | Umsetzung der Transformationsagenda | 120,00% |
| | 20% | Reduzierungen in der Abbau Einheit vorantreiben | |
| | 20% | Globale Kostensenkung vorantreiben | |
| | 15% | Exzellenz des Beschaffungswesens vorantreiben | |
| | 10% | Unterstützung bei der Entwicklung einer neuen Strategie und finanzieller Zielvorgaben | |
| | 10% | Unterstützung des CEO bei der Weiterentwicklung der Deutsche Bank-Kultur mit dem Schwerpunkt auf Integrität und Verhalten | |
| Prof. Dr. Stefan Simon | 40% | Förderung der Umsetzung wesentlicher Kontrollverbesserungsmaßnahmen im Bereich Finanzkriminalität | 122,50% |
| | 15% | Förderung der strategischen Zusammenarbeit mit den Regulierungsbehörden | |
| | 15% | Weitere Verringerung des bankweiten Portfolios an Rechtsstreitigkeiten | |
| | 10% | Förderung des Aufbaus und der Operationalisierung des CAO-Kontrollrahmens | |
| | 10% | Vorantreiben der Überarbeitung der CAO-Richtlinien und ihrer Umsetzung | |
| | 10% | Unterstützung des CEO bei der Weiterentwicklung der Deutsche Bank-Kultur mit dem Schwerpunkt auf Integrität und Verhalten | |
| Olivier Vigneron (Mitglied seit 20. Mai 2022) | 50% | Förderung einer starken Risiko-Rendite-Kultur und weitere Stärkung der Risikoorganisation | 105,00% |
| | 20% | Stärkung des nichtfinanziellen Risikomanagements | |
| | 20% | Weitere Auseinandersetzung mit den Feststellungen der Aufsichtsbehörden und der internen Revision | |
| | 10% | Unterstützung des CEO bei der Weiterentwicklung der Deutsche Bank-Kultur mit dem Schwerpunkt auf Integrität und Verhalten | |
| Stuart Lewis (Mitglied bis 19. Mai 2022) | 25% | Förderung einer starken Risikokultur in der Gesamtbank | 121,25% |
| | 20% | Sicherstellung der Übergabe an den Nachfolger | |
| | 20% | Weitere Auseinandersetzung mit den Feststellungen der Aufsichtsbehörden und der internen Revision | |
| | 15% | Weiterentwicklung und Stärkung der Risikoorganisation | |
| | 10% | Kontrollverbesserungen im Bereich Vendor Management | |
| | 10% | Unterstützung des CEO bei der Weiterentwicklung der Deutsche Bank-Kultur mit dem Schwerpunkt auf Integrität und Verhalten | |

Für die qualitativen Ziele hat der Aufsichtsrat zu Beginn des Jahres Erwartungen und finanzielle und/oder nicht-finanzielle Leistungskriterien formuliert, die es ihm ermöglichen, den Leistungsbeitrag der jeweiligen Vorstandsmitglieder hinsichtlich der konkreten Umsetzung eines Ziels für das Performance-Jahr zu Beginn des Folgejahres objektiv zu bewerten. Die so für die einzelnen Ziele festgestellten Erreichungsgrade werden für jedes Vorstandsmitglied entsprechend der vorab definierten Gewichtungen zu einem Durchschnitt zusammengefasst. Der dementsprechend ermittelte Zielerreichungsgrad wird mit dem Zielbetrag in Höhe von 50% der variablen Zielvergütung des STA multipliziert. Daraus ergibt sich der rechnerische Auszahlungsbetrag für die Komponente der individuellen Ziele.

Zusammenfassung der Leistung für CEO und CFO im Rahmen der STA Individuellen Ziele

| Mitglied des Vorstands | Individuelle Ziele - Leistungsabhängige Vergütung (Zusammenfassung) |
|------------------------|--|
| Christian Sewing (CEO) | <p>Der Aufsichtsrat würdige Christian Sewing's Erfolg bei der Erzielung des besten Finanzergebnisses der Deutschen Bank seit 15 Jahren und der Erreichung der wichtigsten Finanzziele für 2022. Herr Sewing hat die Umsetzung und den Abschluss der Transformationsagenda der Deutschen Bank sichergestellt und die Bank für zukunftsorientiertes Wachstum positioniert. Herr Sewing treibe die langfristige Vision der Deutschen Bank weiter voran und entwickle die 2025 'Global Hausbank'-Strategie weiter.</p> <p>Christian Sewing optimierte die Organisationsstruktur, um Richtung und Führung in der gesamten Bank zu schärfen. Er verbesserte die Arbeitskultur und das Betriebsklima der Deutschen Bank. Er förderte gute Führung und partnerschaftliche Zusammenarbeit, indem er den 'Leadership Kompass' in der gesamten Bank einführt. Damit hat er nicht nur die Werte der Deutschen Bank gestärkt und acht mit diesen korrespondierende Regeln für das Führungsverhalten etabliert, sondern gleichzeitig das Profil der Integritäts- und Verhaltenskultur der Bank verfestigt. Er legte weiterhin einen Fokus auf regulatorische Kontrollmaßnahmen und die Verbesserung von Daten und Kontrollen. Wesentliche Prüfungsstellenbefehle konnten im Laufe des Jahres 2022 abgeschlossen werden. Der Aufsichtsrat ist jedoch der Ansicht, dass die notwendige Intensität in einigen Bereichen der Sanierungsaktivitäten in der gesamten Bank verbessert werden sollte und ein stärkerer Fokus darauf erforderlich ist. Herr Sewing hat die Eröffnung des Berliner Tech-Centers vorangebracht, einschließlich des erfolgreichen Transfers von ca. 700 Kollegen aus Russland. Damit hat er die kontinuierliche und zukunftsorientierte Technologieentwicklung sichergestellt. Erwähnenswert war auch die Verbesserung der Frauenquote innerhalb der Deutschen Bank für die Rollen von Vice Presidents, Directors und Managing Directors, welche unter seiner Führung auf 37,7% anwuchs.</p> <p>Der Aufsichtsrat würdige, dass es Herrn Sewing gelungen ist, die Positionierung der Deutschen Bank als nachhaltiges Institut weiter zu stärken, indem er die bankweite Umwelt-Societal-Unternehmensstrategie (ESG) & Nachhaltigkeitsstrategie weiterentwickelt hat. Herr Sewing veränderte das Ziel für nachhaltige Finanzierungen und Investitionen in einem Umfang von insgesamt 550 Milliarden Euro bis Ende 2025 und hielt die Offenlegung von sektoralen Disinvestitionszielen im Einklang mit der Netto-Null-Versicherung voran. Herr Sewing führte die Gruppe zu einer stärkeren Kundenorientierung und förderte die Positionierung der Deutschen Bank als strategischer Berater in ESG-Fragen für Unternehmenskunden. Gleichzeitig gelang es Herrn Sewing durch sein forciertes Engagement in Deutschland und auf internationaler Ebene, die politische und regulatorische Positionierung und Kompetenz der Deutschen Bank erfolgreich zu stärken. Er fungierte als Impulsgeber in internationalen Formaten mit Regierungsvertretern und nahm regelmäßig an Reisen mit der Bundesregierung teil.</p> |
| James von Moltke (CFO) | <p>Der Aufsichtsrat würdige die Anstrengungen unter der Leitung von James von Moltke, die sowohl den Finanzbereich als auch die gesamte Gruppe positiv beeinflusst haben. Alle Ziele von Herrn von Moltke wurden erreicht oder größtenteils erreicht. In seiner Rolle als stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgruppe "Strategie" hat er die globale Strategie "Hausbank 2025" kraftvoll vorangebracht und einen überzeugenden Finanzplan für das Jahr 2025 und darüber hinaus entwickelt, der den künftigen Investitionsbedarf ausbalanciert, um nachhaltiges Geschäftswachstum, Kosteneffizienz und Kapitalrückflüsse zu ermöglichen. Der Aufsichtsrat würdige den proaktiven Dialog von Herrn von Moltke mit Eigenkapital- und Kreditgebern sowie Rating-Agenturen, die, während der herausfordernden vergangenen 18 Monaten zu vier Heraufstufungen beitrugen und damit das Geschäftswachstum und die Finanzierungskosten unterstützten.</p> <p>James von Moltke hat die Kostenpläne der Gruppe in enger Zusammenarbeit mit dem Chief Transformation Officer erfolgreich umgesetzt, wozu beispielsweise eine gründliche Überprüfung des Portfolios der wichtigsten Initiativen und zusätzlicher Maßnahmen gehörte. Die Remediationsprogramme sind auf dem richtigen Weg, um wichtige Meilensteine zu erreichen. Der Aufsichtsrat ist jedoch der Ansicht, dass die notwendige Intensität in einigen Bereichen der Sanierungsaktivitäten in der gesamten Bank verbessert werden sollte und ein stärkerer Fokus darauf erforderlich ist. Herr von Moltke führte weiterhin einen disziplinierten monatlichen Prozess der Leistungsüberprüfung (Performance Review Meetings) in allen Geschäftsbereichen und Infrastrukturfunktionen durch, um die Transparenz in Bezug auf Einnahmen, Risiken und Kosten zu erhöhen und Kennzahlen zu kontrollieren, wobei der Schwerpunkt auf der frühzeitigen Ermittlung von negativen Trends und Entwicklungen lag, um und den Vorstand in die Lage zu versetzen, geeignete Abhilfemaßnahmen zu ergreifen. Darüber hinaus wurde das Balanced Scorecard-Rahmenwerk kontinuierlich aktualisiert, um die aktuellen Prioritäten der Deutsche Bank zu reflektieren und eine angemessene und abgestimmte Leistungsmessung und Organisationssteuerung zu ermöglichen.</p> <p>Der Aufsichtsrat erkannte an, dass Herr von Moltke seinen Fokus auf Innovation erweitert hat, um die Effizienz und den zukünftigen Erfolg des Finanzbereichs zu fördern. Greifbare Ergebnisse waren bisher die erfolgreiche Implementierung von dbAgile@Scale für das Portfolio von Veränderungsprojekten innerhalb des Finanzbereichs, die eine schnellere, anpassungsfähige und werbteigende Umsetzung von Veränderungsaktivitäten ermöglicht. Der Aufsichtsrat würdige auch die Tatsache, dass Herr von Moltke die Funktion und das Unternehmen weiterhin vorbildlich in Bezug auf Integrität führte, was durch das Nichtvorhandensein jeglichen Fehlverhaltens von aufsichtsratsrelevanter Relevanz innerhalb des gesamten Finanzbereichs belegt wird.</p> |

105,00% - 131,75%

Bandbreite der Zielerreichungsgrade für die Individuellen Ziele der Vorstandsmitglieder in 2022

Individuelle Balanced Scorecard

Balanced Scorecards ermöglichen es, sich einen Überblick über die wichtigsten Leistungsindikatoren zu verschaffen und strategische Ziele durch konkrete Maßnahmen und eine konsequente Kaskadierung in der Organisation in der Praxis umzusetzen. Mit den Balanced Scorecards verfügt die Bank über ein geeignetes Instrument zur Steuerung und Kontrolle der wichtigsten Leistungsindikatoren, mit dem der Erreichungsgrad der finanziellen und nicht-finanziellen Ziele anhand vordefinierter Messparameter jederzeit überprüft und zu Beginn des Folgejahres für das Leistungsjahr transparent gemessen werden kann. Gleichzeitig geben die Balanced Scorecards einen Überblick über die Prioritäten der einzelnen Bereiche im gesamten Konzern.

Basierend auf den funktionalen Zuständigkeiten gemäß Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand ist jedem Vorstandsmitglied mindestens eine individuelle Balanced Scorecard und maximal 4 Balanced Scorecards zugeordnet. Ist einem Vorstandsmitglied mehr als eine Balanced Scorecard zugeordnet, so werden diese nach dem Umfang der Aktivitäten zueinander gewichtet. Vier Vorstandsmitglieder haben mehr als eine Balanced Scorecard, da sie für mehrere Funktionen und/oder Geschäftsbereiche zuständig sind. Die nachstehende Tabelle zeigt die Anzahl der Balanced Scorecards und ihre jeweilige Gewichtung.

Balanced Scorecards der Vorstandsmitglieder in 2022

| Vorstandsmitglied | Gewichtungen | Balanced Scorecard |
|------------------------------|--------------|--|
| Christian Sewing | 80% | Konzern / Vorsitzender |
| | 40% | Personalbereich / Unternehmensimmobilien |
| James von Moltke | 100% | Finanzvorstand |
| Karl von Rohr | 40% | Privatkundenbank |
| | 40% | Vermögensverwaltung |
| | 10% | Region Deutschland |
| | 10% | Region Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA) |
| Fabrizio Campelli | 35% | Unternehmensbank |
| | 35% | Investmentbank |
| | 20% | Investment- und Unternehmensbank Betrieb und Steuerung |
| | 10% | Region Vereinigtes Königreich / Irland |
| | 10% | Technologie, Daten und Innovation |
| Bernd Leukert | 100% | Technologie, Daten und Innovation |
| Alexander von zur Mühlen | 100% | Region Asien/ Pazifik |
| Christiana Riley | 100% | Region Amerika |
| Rebecca Short | 50% | Vorstand für Transformation inklusive globaler Einkaufsabteilung |
| | 50% | Einheit zur Freisetzung von Kapital (CRU) |
| Professor Dr. Stefan Simon | 100% | Verwaltungsvorstand |
| Olivier Vigoron ¹ | | |
| Stuart Lewis ² | 100% | Risikovorstand |

¹ Mitglied seit 20. Mai 2022
² Mitglied bis 19. Mai 2022

Die funktionalen Zuständigkeiten der jeweiligen Vorstandsmitglieder sind mit vordefinierten Finanzkennzahlen und nicht-finanziellen Zielen aus bis zu drei Kategorien verknüpft. Die drei Kategorien sind:



Diesen Kategorien sind insgesamt 56 Key Performance Indicators (KPIs) zugeordnet, von denen je nach funktionalem Verantwortungsbereich des Vorstandsmitglieds ein Set von 8 bis 21 KPIs in jede einzelne Balanced Scorecard eingebettet ist. Die Methodik der Balanced Scorecards wurde seit ihrer Einführung im Jahr 2018 weiterentwickelt und an den sich entwickelnden Fokus angepasst. Um beispielsweise Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte (ESG) im Vergütungssystem zu fördern, werden ESG-Themen seit 2021 noch stärker in den Balanced Scorecards, aber auch im Long-Term Award (LTA) berücksichtigt.

Die KPIs innerhalb der einzelnen Kategorien werden zu Beginn des Jahres für jedes Vorstandsmitglied individuell mit entsprechenden Zielvorgaben, Schwellenwerten und entsprechenden Bewertungsparametern festgelegt. Darüber hinaus wird für jede Kategorie eine Gewichtung festgelegt. Die Gewichtung, die die einzelnen Kategorien innerhalb der gesamten Balanced Scorecard haben, können je nach funktionaler Verantwortung des Vorstandsmitglieds bis zu 65% betragen. Die KPIs der Balanced Scorecards werden während des Jahres kontinuierlich gemessen, die Gesamtbewertung erfolgt jedoch am Jahresende.

Die Berechnungslogik zur Ermittlung der endgültigen Zielerreichungsgrade für jedes Vorstandsmitglied sieht wie folgt aus:

In einem ersten Schritt wird für jedes KPI ein Leistungsband ermittelt. Wird ein Mindestschwellenwert nicht erreicht, wird der Erreichungsgrad für dieses KPI auf Null gesetzt. Ist ein maximaler Grenzwert für ein KPI erreicht, wird der Erreichungsgrad auf 150% festgelegt. Zur besseren Übersicht zeigt die Balanced Scorecard für jedes einzelne KPI an, ob dieses auf Basis der definierten Bewertungskriterien erfüllt oder übertroffen wurde ("grün"), oder nur zu weniger als 100% erreicht wurde ("gelb") oder nicht erreicht wurde ("rot").

In einem zweiten Schritt wird der Zielerreichungsgrad für jede Kategorie unter Berücksichtigung der Bewertung der KPIs aus dem ersten Schritt und der daraus resultierenden Bandbreiten für die jeweilige Kategorie berechnet. Wenn alle Ziele einer Kategorie übertroffen werden, kann der Erfüllungsgrad für eine Kategorie bis zu 150% betragen. Wird jedoch der Mindestschwellenwert keines der Ziele einer Kategorie erreicht, beträgt der Erreichungsgrad 0%.

In einem dritten Schritt wird aus den Zielerreichungsgraden der Kategorien und ihrer Gewichtung ein Gesamterreichungsgrad für die einzelne Balanced Scorecard abgeleitet.

Individuelle Chairman Balanced Scorecard für Christian Sewing¹

| KPI Kategorie | Gewichtung | KPI | Zielrechnung 2022 | Erreichungsgrad |
|---|--|--|--|-----------------|
| Finanzielle Entwicklung/ Kapital und Risiko | 50% | Direkte bereinigte Kostenbasis | Der KPI „Direkte bereinigte Kostenbasis“ misst das Kostenziel für den Geschäftsbereich des Vorstandsvorsitzenden. „Bereinigte Kosten“ bedeutet, dass Kosten für Rechtsstreitigkeiten, Abfindungen, Restrukturierung und Wertminderung von der Zielvorgabe ausgeschlossen sind. Im Jahr 2022 lag die direkte bereinigte Kostenbasis bei 499 Mio. € und unterbot damit das Ziel um -3 %. | 125% |
| | | Direkte bereinigte Kostenbasis - Konzern | Die „Direkt bereinigte Kostenbasis“ für die Deutsche Bank Gruppe betrug 12,9 Mrd. € im Jahr 2022, -1,5% über dem Zielwert. | |
| | | Verschuldungsquote | Die „Verschuldungsquote“ ist das Kapitalkapital der Bank als Prozentsatz des gesamten Verschuldungspostens gemäß den Definitionen der Eigenkapitalverordnung/Kapitaladäquanzrichtlinie. Das externe Ziel der Verschuldungsquote in 2022 von 4,3% wurde erreicht. | |
| | | Verbundmetrik für nicht-finanzielle Risiken (NFRM) | Das Kontrollziel „Nichtfinanzielles Risikomanagement“ ist eine zusammengesetzte Kennzahl, die auf gewichteten Bewertungen von 3 Schlüsselkomponenten basiert: (1) Einhaltung des Rahmens für die Umsetzung (2) Risikobewertung und (3) Risikoberatung. Im Jahr 2022 wurde der Zielwert von 0,149 mit einem Wert von 0,100 überfüllt. | |
| Kultur, Kontrolle & Verhalten/ Franchise | 30% | Red Flags | „Red Flags“ werden für Verstöße gegen relevante risikobezogene Richtlinien und Kontrollprozesse vergeben. Während die Zielvorgabe bis zu einer „Roten Flagge“ im Bereich des Vorstandes erlaubt hätte, gab es im Jahr 2022 keine „Roten Flaggen“. | 125% |
| | | Culture Pulse Survey (Mitarbeiterumfrage) | Der KPI „Mitarbeiterumfrage“ wird anhand des Durchschnitts der positiven Antworten auf fünf kulturbezogene Fragen gemessen. Das Ziel für 2022 von 75 % wurde mit einem Ergebnis von 77 % überfüllt. | |
| | | Geschlechterdiversität (VPD/MC) | Der KPI „Geschlechterdiversität“ ist der Anteil der Frauen in den Rollen Vice President, Director und Managing Director innerhalb der Deutsche Bank Gruppe. Das Ziel von 39,6 % für den Bereich des Vorstandsvorsitzenden wurde mit einem Anteil von 41 % im Jahr 2022 deutlich überfüllt. | |
| | | Überfüllte Feststellungen (F3/F4) | Der KPI „Überfüllte Feststellungen“ zählt die Anzahl der überfüllten Feststellungen, einschließlich „wesentlicher“ und „kritischer“ Feststellungen, die (i) interne und (ii) regulatorische Feststellungen umfassen. Im Jahr 2022 gab es im Durchschnitt 1,5 überfüllte Feststellungen gegenüber einem Ziel von 0. | |
| | | Medien Reputation | Der KPI „Medienreputation“ für den Konzern ist ein Index zur Tonalität der DB-Medienberichterstattung, der von dem externen Anbieter Ustream bereitgestellt wird (Grundlage die globale Medienliste der DB). Der Zielwert von 0 auf einer Skala von (1), rein negativ, bis 1, rein positiv, wurde im Jahr 2022 mit einem Wert von 0,05 fast erreicht. | |
| ESG-Ratingindex | Der „ESG-Rating-Index“ ist der gleich gewichtete indexierte Wert der in den fünf wichtigsten ESG-Ratings der Bank erstellten Punktzahlen/Bewertungen. Der Wert für 2022 betrug 117,00 gegenüber einem Zielwert von 122,00. | | | |

¹ Die Group/Chairman Balanced Scorecard repräsentiert eine von zwei Balanced Scorecards des CEO's (Group/Chairman and Human Resources / Corporate Real Estate). Der Gesamtzielreichungsgrad des Balanced Scorecards stellt eine Kombination beider Balanced Scorecards dar.

Individuelle CFO Balanced Scorecard für James von Moltke

| KPI Kategorie | Gewichtung | KPI | Zielrechnung 2022 | Erreichungsgrad |
|---|---|--|---|-----------------|
| Finanzielle Entwicklung/ Kapital und Risiko | 60% | Direkte bereinigte Kostenbasis | Der KPI „Direkte bereinigte Kostenbasis“ misst das Kostenziel für den Finanzbereich. „Bereinigte Kosten“ bedeutet, dass Kosten für Rechtsstreitigkeiten, Abfindungen, Restrukturierung und Wertminderung von der Zielvorgabe ausgeschlossen sind. Im Jahr 2022 betrug die direkte bereinigte Kostenbasis 567 Mio. € und unterbot damit das Ziel um -0,07 %. | 125% |
| | | Direkte bereinigte Kostenbasis - Konzern | Die „Direkt bereinigte Kostenbasis“ für die Deutsche Bank Gruppe betrug 12,9 Mrd. € im Jahr 2022, -1,5% über dem Zielwert. | |
| | | Verschuldungsquote | Die „Verschuldungsquote“ ist das Kapitalkapital der Bank als Prozentsatz des gesamten Verschuldungspostens gemäß den Definitionen der Eigenkapitalverordnung/Kapitaladäquanzrichtlinie. Das externe Ziel der Verschuldungsquote in 2022 von 4,3% wurde erreicht. | |
| | | Zusammengesetzte KPI für nicht-finanzielle Risiken (NFRM) | Das Kontrollziel „Nichtfinanzielles Risikomanagement“ ist eine zusammengesetzte Kennzahl, die auf gewichteten Bewertungen von 3 Schlüsselkomponenten basiert: (1) Einhaltung des Rahmens für die Umsetzung (2) Risikobewertung und (3) Risikoberatung. Im Jahr 2022 wurde der Zielwert von 0,149 mit einem Wert von 0,100 überfüllt. | |
| Kultur, Kontrolle & Verhalten/ Franchise | 30% | Red Flags | „Red Flags“ werden für Verstöße gegen relevante risikobezogene Richtlinien und Kontrollprozesse vergeben. Während die Zielvorgabe bis zu zwei „Roten Flaggen“ im Finanzbereich erlaubt hätte, gab es im Jahr 2022 keine „Roten Flaggen“. | 125% |
| | | Liquiditätsziele für das Liquiditätsrisiko | Der KPI „Liquiditätsziele für das Liquiditätsrisiko“ kombiniert die Liquiditätsabdeckungsquote (LCR) der Gruppe und die Netto-Liquiditätsposition unter Stress (NPLP) der Gruppe zu einer einzigen Kennzahl als Maß für die Liquidität für das Liquiditätsrisiko. Der Zielwert für 2022 von 02,00 wurde zu 100 % erreicht. | |
| | | Audit Bewertung des Kontrollumfelds (CEAG) | Die „Bewertung des Kontrollumfelds“ ist eine Punktzahl, die auf der Leistung der Abteilungen in Hinblick auf sieben Komponenten in Bezug auf Prüfungsfindungen (Risikozusatz, offen, kritisch, überfüllt, Wiederholung selbst ermittelt, Risikoabplanungszeit) basiert. Die angestrebte Punktzahl von 3 wurde mit einem Wert von 2,93 für 2022 fast erreicht. | |
| | | Übernahme von Referenzdaten | Der KPI „Annahme von Referenzdaten“ misst den Anteil der Datenätze mit dem richtigen (relevanten) Referenzdatensatz für jede Kombination aus Berechnungsbereich und Kennprozess. Im Jahr 2022 wurde das Ziel von 81 % mit einem Endergebnis von 52 % nicht vollständig erreicht. | |
| | | Culture Pulse Survey (Mitarbeiterumfrage) | Der KPI „Mitarbeiterumfrage“ wird anhand des Durchschnitts der positiven Antworten auf fünf kulturbezogene Fragen gemessen. Das Ziel für 2022 von 75 % wurde mit einem Ergebnis von 74,44 % annähernd erreicht. | |
| Geschlechterdiversität (VPD/MC) | Der KPI „Geschlechterdiversität“ ist der Anteil der Frauen in den Rollen Vice President, Director und Managing Director innerhalb der Deutsche Bank Gruppe. Das Ziel von 35,70 % für den Bereich Finanzen wurde mit einem Anteil von 35,40 % im Jahr 2022 annähernd erreicht. | | | |
| ESG-Ratingindex | Der „ESG-Rating-Index“ ist der gleich gewichtete indexierte Wert der in den fünf wichtigsten ESG-Ratings der Bank erstellten Punktzahlen/Bewertungen. Der Wert für 2022 betrug 117,00 gegenüber einem Zielwert von 122,00. | | | |
| Digitalisierung | 10% | Einsparungen durch die Stilllegung von IT-Anwendungen (ITB-Kosten) | Der KPI „Einsparungen durch die Stilllegung von IT-Anwendungen“ berichtet über den Kostenreduzierungsgrad, der durch die Stilllegungsaktivitäten im vorrangigen und priorisierten Umfang für das jeweilige Jahr erzielt wird. 2022 betrug der Kostenverbleib 7,8 Mio. € und lag damit 16 % über dem Ziel. | |

Balanced Scorecard (exemplarische Darstellung)

| KPI Kategorien | Gewichtung KPI Kategorien | KPIs | Ziele | Ergebnis | Zielerreichungsgrad | Achievement | Ergebnisband | Erwartung | Gewichtung x Faktor | Ergebnis Summe |
|---|---------------------------|-------|-------|----------|---------------------|-------------|-------------------------|-----------|---------------------|----------------|
| Finanzielle Entwicklung, Kapital und Risiko | 30 % | KPI 1 | Ziel | Ergebnis | Zielerreichungsgrad | | Grün bis gelb (75-125%) | 110 % | 33 % | |
| | | KPI 2 | Ziel | Ergebnis | Zielerreichungsgrad | | | | | |
| | | KPI n | Ziel | Ergebnis | Zielerreichungsgrad | | | | | |
| Kultur, Kontrolle & Verhalten & Fractions | 50 % | KPI 1 | Ziel | Ergebnis | Zielerreichungsgrad | | Grün bis rot (50%-100%) | 70 % | 35 % | |
| | | KPI 2 | Ziel | Ergebnis | Zielerreichungsgrad | | | | | |
| | | KPI n | Ziel | Ergebnis | Zielerreichungsgrad | | | | | |
| Innovation & Digitalisierung | 20 % | KPI 1 | Ziel | Ergebnis | Zielerreichungsgrad | | Gelb bis rot (25-75%) | 40 % | 8 % | |
| | | KPI 2 | Ziel | Ergebnis | Zielerreichungsgrad | | | | | |
| | | KPI n | Ziel | Ergebnis | Zielerreichungsgrad | | | | | |
| | | | | | | | | | | 76 % |

¹ Leistungsbander der KPI-Kategorien: Grün (100-150%), Grün bis gelb (75-125%), Grün bis rot (50-100%), Gelb bis rot (25%-75%), Rot (0%)

Verfügt ein Vorstandsmitglied über mehr als eine Balanced Scorecard, wird in einem weiteren vierten Schritt ein endgültiger Gesamtzielerreichungsgrad auf der Grundlage der vordefinierten Gewichtungen der Balanced Scorecards ermittelt.

Zielerreichungsgrade der Balanced Scorecards je Vorstandsmitglied

| Vorstandsmitglied | Balanced Scorecard Zielerreichungsgrad (in%) |
|-------------------------------|--|
| Christian Sewing | 129,00% |
| James von Moltke | 128,00% |
| Karl von Rohr | 117,00% |
| Fabrizio Campelli | 125,00% |
| Bernd Leukert | 116,00% |
| Alexander von zur Mühlen | 116,00% |
| Christiana Riley | 100,00% |
| Rebecca Short | 140,00% |
| Professor Dr. Stefan Simon | 118,00% |
| Olivier Vigneron ¹ | 115,00% |
| Stuart Lewis ² | 115,00% |

¹ Mitglied seit 20. Mai 2022

² Mitglied bis 19. Mai 2022

100,00% - 140,00% Bandbreite der Zielerreichungsgrade für die Balanced Scorecards der Vorstandsmitglieder in 2022

Jahresbezogene Prioritäten

Für alle Vorstandsmitglieder werden einheitliche Jahresprioritäten festgelegt. Der Aufsichtsrat bewertet die Rentabilität und die leistungsbezogenen Beiträge jedes Vorstandsmitglieds im Hinblick auf vordefinierte Schwerpunktthemen für das Jahr. Diese Fokusthemen leiten sich aus der Strategie der Deutschen Bank ab und sollen diese weiter unterstützen. Diese Komponente des Short-Term Award (STA) bietet die Möglichkeit, jährlich operative Schwerpunkte in Abhängigkeit von den aktuellen Prioritäten zu setzen. Die Leistungskriterien, die für die Bewertung herangezogen werden, können sowohl finanzieller als auch nicht-finanzieller Natur sein.

Für das Geschäftsjahr 2022 hat der Aufsichtsrat die folgenden Schwerpunktthemen als Jahresschwerpunkte festgelegt

- Konstruktive, flexible Reaktionen auf Ereignisse/Entwicklungen während des Leistungsjahres
- Wichtige Ergebnisse der Balanced Scorecard, die nicht bereits unter einem anderen Ziel bewertet wurden („Key deliverables“)

Im Hinblick auf das Risikomanagement bewertet der Aufsichtsrat, wie jedes einzelne Vorstandsmitglied auf bestimmte und manchmal unvorhergesehene Ereignisse und Entwicklungen reagiert hat, die im Laufe des Geschäftsjahres eingetreten sind. Am Ende des Jahres wird der Leistungsstand qualitativ bewertet.

Im Rahmen der Unternehmensstrategie bewertet der Aufsichtsrat den Erfüllungsgrad von Kernzielen wie One Bank Client Centricity, Dekarbonisierungs- und Transformationsziele, Workforce Management und Optimierung sowie globale Berichterstattung, die in dem den einzelnen Vorstandsmitgliedern zugewiesenen und im Laufe des Jahres gemessenen "Book of Work" mit der Unternehmensstrategie in Verbindung stehen. Jede Aktivität ist wiederum mit Messkriterien verknüpft, wie z. B. termingerechte Erreichung von Meilensteinen im Vergleich zum Plan, Schwellenwerte für den finanziellen Nutzen und Umsatzsteigerungen gegenüber dem Basisjahr, die eine quantitative Messung ermöglichen. Auf dieser Grundlage kann am Ende des Geschäftsjahres ein individueller Leistungsstand für jedes einzelne Vorstandsmitglied abgeleitet werden.

Zielerreichungsgrade der Jahresprioritäten je Vorstandsmitglied

| Vorstandsmitglied | Gewichteter Anteil (in %) | Jahresprioritäten | Zielerreichungsgrad (in %) |
|---|---------------------------|--|----------------------------|
| Christian Sewing | 50% | Konstruktive, flexible Reaktionen auf Ereignisse/Entwicklungen in 2022 | 145,00% |
| | 50% | *Key deliverables* der Balanced Scorecard | |
| James von Motke | 50% | Konstruktive, flexible Reaktionen auf Ereignisse/Entwicklungen in 2022 | 137,50% |
| | 50% | *Key deliverables* der Balanced Scorecard | |
| Karl von Rohr | 50% | Konstruktive, flexible Reaktionen auf Ereignisse/Entwicklungen in 2022 | 137,50% |
| | 50% | *Key deliverables* der Balanced Scorecard | |
| Fabrizio Campelli | 50% | Konstruktive, flexible Reaktionen auf Ereignisse/Entwicklungen in 2022 | 140,00% |
| | 50% | *Key deliverables* der Balanced Scorecard | |
| Bernd Leukert | 50% | Konstruktive, flexible Reaktionen auf Ereignisse/Entwicklungen in 2022 | 130,00% |
| | 50% | *Key deliverables* der Balanced Scorecard | |
| Alexander von zur Mühlen ¹ | 100% | Konstruktive, flexible Reaktionen auf Ereignisse/Entwicklungen in 2022 | 122,50% |
| | | | |
| Christiana Riley | 50% | Konstruktive, flexible Reaktionen auf Ereignisse/Entwicklungen in 2022 | 125,00% |
| | 50% | *Key deliverables* der Balanced Scorecard | |
| Rebecca Short | 50% | Konstruktive, flexible Reaktionen auf Ereignisse/Entwicklungen in 2022 | 125,00% |
| | 50% | *Key deliverables* der Balanced Scorecard | |
| Prof. Dr. Stefan Simon | 50% | Konstruktive, flexible Reaktionen auf Ereignisse/Entwicklungen in 2022 | 125,00% |
| | 50% | *Key deliverables* der Balanced Scorecard | |
| Olivier Vigneron (Mitglied seit 20. Mai 2022) | 50% | Konstruktive, flexible Reaktionen auf Ereignisse/Entwicklungen in 2022 | 120,00% |
| | 50% | *Key deliverables* der Balanced Scorecard | |
| Stuart Lewis (Mitglied bis 19. Mai 2022) | 50% | Konstruktive, flexible Reaktionen auf Ereignisse/Entwicklungen in 2022 | 122,50% |
| | 50% | *Key deliverables* der Balanced Scorecard | |

¹ Es wurden keine „key deliverables“ im Rahmen der Balanced Scorecard für 2022 vereinbart.

Zusammenfassung der Leistung für CEO und CFO im Rahmen der STA Jahresprioritäten

| Mitglied des Vorstands | Jahresprioritäten - Leistungsabhängigen Vergütung (Zusammenfassung) |
|------------------------|---|
| Christian Sewing (CEO) | <p>Der Aufsichtsrat betrachtete das insgesamt intensive Jahr 2022 mit vielen Herausforderungen nicht zuletzt der Krieg in der Ukraine, die Covid-Pandemie und die Energiekrise) und stellte gleichzeitig fest, dass es ein starkes Jahr für die Deutsche Bank war, was sich in den soliden Finanzergebnissen und dem Feedback von Kunden und anderen Interessengruppen widerspiegelt. Der Aufsichtsrat würdigte, dass die Bank unter der Leitung von Christian Sewing ihre Dynamik aus der Transformation der Bank und dem starken Ertragswachstum weiter ausbauen konnte. Herrn Sewing gelang es, die Deutsche Bank als "Teil der Lösung" und Berater der Regierung im Kontext des Inflationsdrucks und der Energiekrise zu positionieren.</p> <p>Der Aufsichtsrat erkannte an, dass Herr Sewing die Nachfolgeplanung für den Vorstand und das Group Management Committee vorantrieb und gleichzeitig mit dem Leiter der Personalabteilung (HR) zusammenarbeitete, um den Einfluss der HR-Organisation als aktiver Treiber der wichtigsten Transformationsbemühungen zu erhöhen. Gleichzeitig sorgte er für große Fortschritte bei der Erreichung der für 2022 gesetzten Meilensteine, zu denen unter anderem gehören: Die Umsetzung des "Future of Work"-Rahmenwerks in 34 Ländern (95 % der weltweiten internen Belegschaft), die Einrichtung der Funktion eines Nachhaltigkeitsbeauftragten (Chief Sustainability Officer) zur Forderung der ESG-Ziele auf Konzern- und Divisionsebene sowie die Optimierung und Umsetzung der Infrastruktur-Standortstrategie.</p> |
| James von Moltke (CFO) | <p>Der Aufsichtsrat honorierte James von Moltke's Anstrengungen zur Einhaltung des Finanzplans und zur Erreichung der Finanzziele in einer turbulenten Zeit eines sich verändernden makroökonomischen Umfeldes im Jahr 2022. Angesichts der durch den Krieg in der Ukraine und die Covid-Pandemie verursachten Schwierigkeiten verlor Herr von Moltke seinen Dialog mit und die Beziehungen zu wichtigen Kunden und war ebenfalls maßgeblich an der erfolgreichen Durchführung des Investor Deep Dive im Jahr 2022 beteiligt.</p> <p>In seiner Rolle als Vorsitzender des Einlagensicherungsausschusses des Bundesverbands Deutscher Banken war er eine der treibenden Kräfte bei der Neuordnung des Einlagensicherungsfonds, die 2022 erfolgreich abgeschlossen wurde und langfristig zu einer Risikoreduktion und der Realisierung positiver finanzieller Vorteile bei Finanzinstanzen beitragen wird. Darüber hinaus hat Herr von Moltke im Jahr 2022 eine Reihe von Zielen im gesamten Finanzbereich erreicht, wie z.B. die Einführung des treiberbasierten Kostenmanagements, das die zentralen Infrastrukturkosten genauer auf die Abteilungen verteilt und so die Transparenz und die Eigenverantwortung für die Infrastrukturkosten erhöht. Schließlich sorgte er für die Einhaltung von ESG-Berichtsstandards und Verbesserung von Governance-Rahmenwerken.</p> |

120,00 % - 145,00%

Bandbreite der Zielerreichungsgrade für die Jahresprioritäten der Vorstandsmitglieder in 2022

Short-Term Award Gesamt-Zielerreichung

Für das Geschäftsjahr 2022 wurden für die Mitglieder des Vorstands auf der Grundlage des Erreichungsgrads der Ziele, die mit den drei vom Aufsichtsrat im Short-Term Award festgelegten Komponenten verbunden sind, die folgenden Gesamtzielerreichungsgrade festgelegt:

Short-Term Award Gesamt-Zielerreichung

| | Individuelle Zielerreichungsgrade (in %) | | | Gesamt-STA Zielerreichungsgrad | | |
|-------------------------------|--|--------------------------|-------------------------|--------------------------------|--|----------------------------|
| | Individuelle Ziele (50%) | Balanced Scorecard (25%) | Jahresprioritäten (25%) | Zielerreichungsgrad (in %) | Zielerreichungsgrad inkl. 5% Reduzierung (in %) ¹ | Zielerreichungsgrad (in €) |
| Christian Sewing | 131,50% | 129,00% | 145,00% | 134,25% | 127,54% | 2.754.810 |
| James von Moltke | 126,75% | 128,00% | 137,50% | 129,75% | 123,26% | 2.120.115 |
| Karl von Rohr | 131,75% | 117,00% | 137,50% | 129,50% | 123,03% | 2.165.240 |
| Fabrizio Campelli | 130,00% | 125,00% | 140,00% | 131,25% | 124,69% | 2.053.188 |
| Bernd Leukert | 122,00% | 116,00% | 130,00% | 122,50% | 116,38% | 1.908.550 |
| Alexander von zur Mühlen | 123,50% | 116,00% | 122,50% | 121,38% | 115,31% | 1.891.023 |
| Christiana Riley | 119,00% | 100,00% | 125,00% | 115,75% | 109,66% | 1.803.385 |
| Rebecca Short | 120,00% | 140,00% | 125,00% | 126,25% | 119,94% | 1.968.975 |
| Professor Dr. Stefan Simon | 122,50% | 118,00% | 125,00% | 122,00% | 115,90% | 1.900.760 |
| Olivier Vigneron ² | 105,00% | 115,00% | 120,00% | 111,25% | 105,69% | 1.064.039 |
| Stuart Lewis ³ | 121,25% | 115,00% | 122,50% | 120,00% | 114,00% | 798.000 |

¹ Reduzierung der individuellen Erreichungsgrade für die Kurzfristkomponente für alle im Geschäftsjahr tätigen Vorstandsmitglieder um 5 % (vgl. Kapitel „Veränderungen im Vorstand und Vergütungsentscheidungen in 2022“).

² Mitglied seit 20. Mai 2022.

³ Mitglied bis 19. Mai 2022. Pro-rata für die Dauer des Anstellungsvertrages bis zum 31. Mai 2022.

105,69 % - 127,54%

Bandbreite der STA Gesamtzielerreichungsgrade der Vorstandsmitglieder in 2022

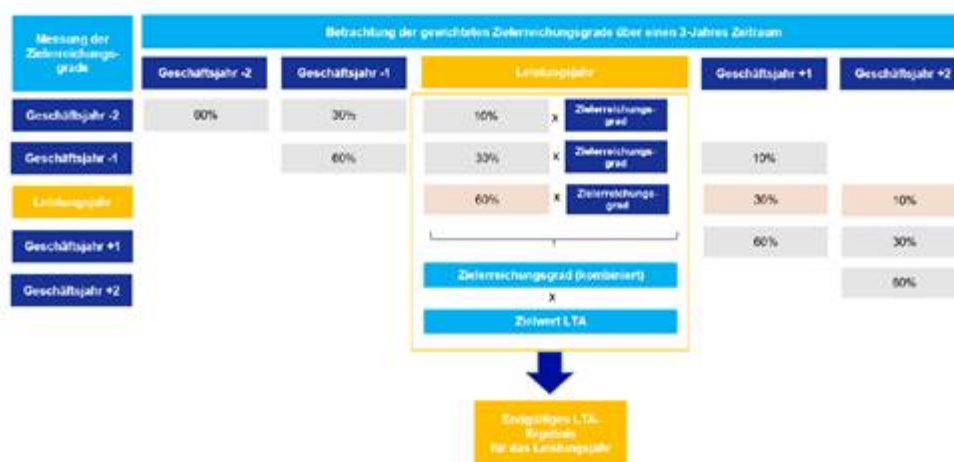
Long-Term Award (LTA)

Bei der Bemessung der variablen Vergütung liegt der Schwerpunkt auf der Erreichung von langfristigen, an die Strategie der Deutschen Bank gekoppelten Zielen. Um dies zu unterstreichen, hat der Aufsichtsrat den Anteil des LTA auf 60% an der gesamten variablen Zielvergütung festgesetzt. Für den LTA legt der Aufsichtsrat zu Beginn eines Geschäftsjahres gemeinschaftlich zu erreichende Ziele für die Mitglieder des Vorstands fest. Die Ziele und deren Gewichtung am LTA für 2022 sind:

- ESG (33,33%)
- Relative Wertentwicklung der Deutsche Bank Aktie (25%)
- Organisches Kapitalwachstum (25%)
- Gruppenkomponente (16,67%)

Alle LTA-Ziele werden über einen Zeitraum von drei Jahren bewertet. 60% der Zielvergütung für jedes Ziel wird, mit dem im Leistungsjahr erreichten Zielerreichungsgrad multipliziert und macht somit den größten Anteil für das jeweilige Geschäftsjahr aus. 30% der jeweiligen Zielvergütung richten sich nach dem Erreichungsgrad des vorangegangenen Geschäftsjahres und 10% werden auf der Grundlage des Zielerreichungsgrades des vorvergangenen Geschäftsjahres ermittelt. Daraus ergibt sich ein gewichteter Gesamterreichungsgrad für das Leistungsjahr.

Bemessungszeitraum über 3-Jahre



ESG

Die Deutsche Bank hat sich zum Ziel gesetzt, ein Vorbild für Nachhaltigkeit u. a. im Bereich der Dekarbonisierung in der Finanzbranche zu sein und so zu einer umweltverträglicheren, sozialeren und besser geführten Wirtschaft beizutragen. Um die Nachhaltigkeitsstrategie dabei eng und konsequent mit der Vorstandsvergütung zu verknüpfen, hat der Aufsichtsrat beschlossen, strategische nachhaltige Ziele der Bank in einer „Environment Social Governance“ – Komponente zusammenzuführen und das Ergebnis als eines der gemeinschaftlichen Ziele im LTA zu implementieren.

Die ESG-Komponente macht mit 33,33% den größten Anteil im LTA aus. Dies entspricht einem Anteil von 20% an der gesamten variablen Vergütung und unterstreicht die Bedeutung der ESG-Agenda für die Deutsche Bank. Für sämtliche, in dieser Komponente gebündelten Ziele werden vom Aufsichtsrat zu Beginn eines jeden Jahres Zielwerte sowie Ober- und Untergrenzen festgelegt. Anhand dieser fixierten Schwellenwerte erfolgt zum Jahresende rückschauend die Einwertung des Erreichten. Zur Bewertung der Zielerreichungsgrade für die quantitativ messbaren KPIs (alle außer Geldwäsche- und Kenne-Deinen-Kunden-Verbesserungsmaßnahmen) in den Kategorien 0% und 100%, 100% und 100% bis 150% wird eine lineare Berechnungsmethode verwendet. Die folgende Tabelle zeigt die Zielwerte, die Ergebnisse zum Jahresende und den daraus resultierenden Erreichungsgrad für das Geschäftsjahr 2022:

| ESG | | Lower Limit (0%) | Target (100%) | Upper Limit (150%) | Result | Relative weight | Assessment |
|---------------------|--|---|--|--|--------------------------------|-----------------|---------------|
| Umwelt | Hochwertige Finanzierungen & Investitionen | € 230 Mrd. (+€ 53 Mrd.) | € 260 Mrd. (+€ 103 Mrd.) | € 330 Mrd. (+€ 173 Mrd.) | € 231,2 Mrd. | 12,9% | 42,4% |
| | Eigener Geschäftsbetrieb | | | | | | |
| | Steigerung des Geschäfts mit nachhaltigem Finanzierendem und Investitionen (außer DWR) ¹ | | | | | | |
| | Entwicklung eines Klima-Risikomanagements – Offenlegung des CO ₂ -Fußdrucks des Unternehmensrückblicks und Ausrichtung der Pläne für die wichtigsten Sektoren – Festlegung von Reduktionszielen für die CO ₂ -Intensität bis 2030 für die wichtigsten Industriezweige bis Ende 2022 in Übereinstimmung mit der NZBA-Vereinbarung | Abschluss der Zielsetzung für 2 oder weniger relevante Schlüssel-Sektoren | Abschluss der Zielsetzung für 4 relevante Schlüssel-Sektoren | Abschluss der Zielsetzung für 6 oder mehr relevante Schlüssel-Sektoren | 4 relevante Schlüssel-Sektoren | 10% | 100% |
| | Reduzierung gesamt Gebäudenenergiebedarf (bzw./Quadratmeter) vs. YE 2019 | -10% | -17% | -19% | -17% | 7,9% | 100% |
| Soziales | Employee Feedback Culture (latest survey result) | 55% | 75% | 90% | 73% | 9% | 80% |
| | Gender Diversity (Vize President/Director/Management Director) | 25,9% | 30,7% | 31,1% | 30,70% | 15% | 100% |
| Unternehmensführung | Kontrollrheif / Control Environment Assessment Grade – Jahresdurchschnitt | 2 | 3,5 | 5 | 2,4 | 13,9% | 26,87% |
| | Geldwäscherklärung / Keine-Delisting-Sünden-Verfahrensgemäßnahmen | 0% | 100% | 100% | 50% | 37,3% | 50% |
| | | | | | | 100% | 64,38% |

¹ Das Ziel (+ 103 Mrd. € für den ESG-KIP) für nachhaltige Finanzierungen und Investitionen wurde zu Beginn des Jahres 2022 festgelegt. Das Bruttovolumenwachstum von 74,20 Mrd. € wurde durch die negativen Auswirkungen neuer regulatorischer Anforderungen (MIFID) gemindert, so dass zum Jahresende 2022 50 Mrd. € ausgewiesen wurden. Dieser negative Effekt wurde jedoch bei der Ermittlung der Zielerreichung nicht berücksichtigt.

Gesamtzilerreichungsgrad ESG

| Jahr | Gewichtete Zielerreichungsgrade über 3 Jahre | | | |
|------|--|---|--------|----------|
| 2020 | 10% | x | 37,5% | = 3,75% |
| 2021 | 30% | x | 89,38% | = 26,81% |
| 2022 | 60% | x | 64,38% | = 38,63% |

Auf der Grundlage der gewichteten Zielerreichungsgrade für die sieben Teilziele wurde ein Gesamterreichungsgrad für die ESG-Komponente für das Geschäftsjahr 2022 berechnet und auf 64,38% festgelegt. Daraus ergibt sich ein gewichteter Zielerreichungsgrad von 69,19% für den Dreijahreszeitraum für den auf die ESG-Komponente entfallenden Teil des LTA.

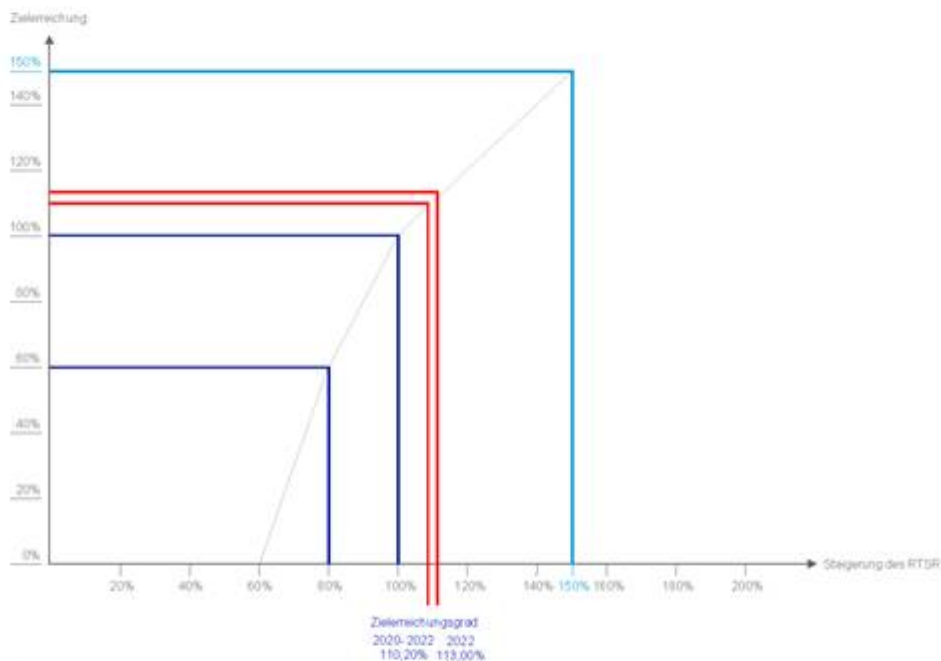
69,19% ESG Zielerreichungsgrad innerhalb des LTA's für den Zeitraum 2020-2022

Relative Aktienrendite (Relative Total Shareholder Return – RTSR)

Ein wichtiges strategisches Ziel der Bank stellt die Wertentwicklung der Deutsche Bank Aktie im Vergleich zur Aktienentwicklung von Wettbewerbern dar (Relative Aktienrendite - RTSR). Mit dem Ziel der relativen Wertentwicklung der Deutsche Bank-Aktie gegenüber ausgewählten Finanzinstituten wird die nachhaltige Wertentwicklung der Deutsche Bank-Aktie gefördert. Der RTSR verknüpft die Interessen des Vorstands mit denen der Aktionäre. Zudem stellt der RTSR eine relative Erfolgsmessung dar, womit ein Anreiz zur Outperformance gegenüber den relevanten Wettbewerbern geschaffen wird. Der Total Shareholder Return ist definiert als die Aktienkursentwicklung zuzüglich der theoretisch reinvestierten Brutto-Dividenden. Die RTSR wird abgeleitet und berechnet auf der Grundlage der Gesamttrendite der Deutsche Bank-Aktie im Verhältnis zu den durchschnittlichen Gesamttrenditen der Peer Group.

Wenn der Durchschnitt des RTSR größer als 100% ist, dann erhöht sich die Zielerreichung proportional bis zu einer Obergrenze von 150% des Zielbetrags, das heißt, die Zielerreichung steigt um 1% für jeden Prozentpunkt über 100%. Die Zielerreichung vermindert sich überproportional, sofern der Durchschnitt des RTSR geringer als 100% ist. Liegt der RTSR im Bereich von 80% bis unter 100% mindert sich für jeden Prozentpunkt weniger die Zielerreichung um jeweils 2 Prozentpunkte. Im Bereich zwischen 60% und weniger 80% verringert sich die Zielerreichung für jeden Prozentpunkt weniger um jeweils 3 Prozentpunkte. Überschreitet der RTSR im Bemessungszeitraum 60% nicht, beträgt die Zielerreichung Null.

Entwicklung des RTSR und Zielerreichung



Die Vergleichsgruppe, die als Grundlage für die Berechnung des RTSR herangezogen wird, wurde aus Unternehmen mit allgemein vergleichbaren Geschäftsaktivitäten sowie einer vergleichbaren Größe und internationalen Präsenz ausgewählt. Der Aufsichtsrat überprüft die Zusammensetzung der Peer Group regelmäßig. Seit 2021 besteht die Vergleichsgruppe für die Relative Aktienrendite aus den folgenden 11 Banken: Banco Santander, Bank of America, Barclays, BNP Paribas, Citigroup, Credit Suisse, HSBC, JP Morgan Chase, Société Générale, UBS und UniCredit.

Gesamtzielerreichungsgrad relative Aktienrendite

| Jahr | | | Gewichtete Zielerreichungsgrade über 3 Jahre | |
|------|-----|---|--|----------|
| 2020 | 10% | x | 160,00% | = 16,00% |
| 2021 | 30% | x | 88,00% | = 26,40% |
| 2022 | 60% | x | 113,00% | = 67,80% |

Im Jahr 2022 war die Aktienrendite der Deutschen Bank höher im Vergleich zu 8 der 11 Wettbewerber in der Vergleichsgruppe. Der Erreichungsgrad für das Geschäftsjahr 2022 lag bei 113%. Daraus ergibt sich für den Gesamtzeitraum von drei Jahren ein gewichteter Gesamtzielerreichungsgrad von 110,20% für die Gewährung des auf die Relative Aktienrendite entfallenden Teils des LTA.

110,20 % RTSR Zielerreichungsgrad innerhalb des LTA's für den Zeitraum 2020-2022

Organisches Kapitalwachstum

Ein weiteres wichtiges Ziel der Deutschen Bank stellt ihr Wachstum dar. Als Anreiz für die Mitglieder des Vorstands, das Wachstum zu fördern, hat der Aufsichtsrat das organische Kapitalwachstum auf Netto-Basis als langfristiges Ziel für den LTA festgelegt.

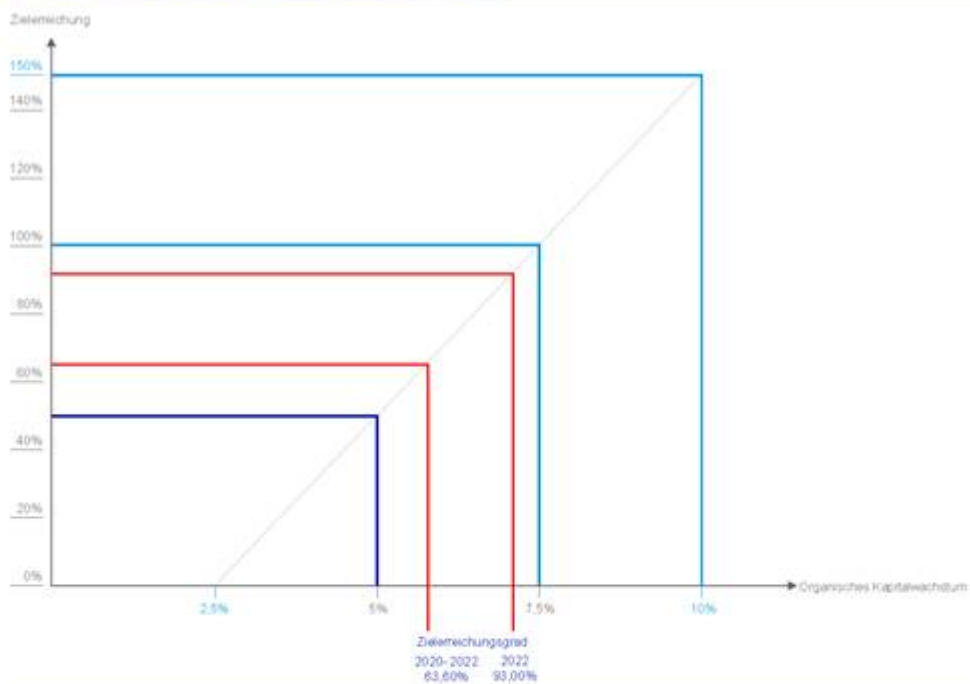
Das organische Kapitalwachstum bezeichnet dabei den Saldo der folgenden (in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung berichteten) Veränderungen im Geschäftsjahr dividiert durch das den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapital per 31.12. des vorangegangenen Geschäftsjahrs:

- Gesamtergebnis nach Steuern
- Coupons auf zusätzliche Eigenkapitalbestandteile nach Steuern
- Neubewertungsgewinne/-verluste in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen nach Steuern
- Optionsprämien und sonstige Veränderungen aus Optionen auf Deutsche Bank-Aktien
- Gewinne/Verluste aus dem Verkauf eigener Aktien

Daher finden „Anorganische“ Veränderungen des Eigenkapitals, insbesondere die Zahlung einer Dividende oder eine Kapitalerhöhung, für die Erreichung des Ziels keine Berücksichtigung.

Ab einem durchschnittlichen organischen Kapitalwachstum von 2,5% (Untere Schwelle) erhöht sich die Zielerreichung um 1% für jedes 0,05% Wachstum, bis die Obergrenze von 150% erreicht ist, was bei einem organischen Kapitalwachstum von 10% oder mehr (Obere Schwelle) der Fall ist. Überschreitet das Kapitalwachstum im Bemessungszeitraum 2,5% nicht, beträgt die Zielerreichung Null.

Entwicklung des organischen Kapitalwachstums und Zielerreichung



Gesamtzilerreichungsgrad organisches Kapitalwachstum

| Jahr | | | Gewichtete Zielerreichungsgrade über 3 Jahre | |
|------|-----|---|--|----------|
| 2020 | 10% | x | 0% | = 0% |
| 2021 | 30% | x | 28,00% | = 7,80% |
| 2022 | 60% | x | 93,00% | = 55,80% |

Das organische Kapitalwachstum im Sinne der oben genannten Definition hat sich im Jahr 2022 mit 7,16% positiv entwickelt und damit den Schwellenwert der Untergrenze von 2,5% überschritten. Daraus ergibt sich ein Erreichungsgrad von 93% für das Jahr 2022 und ein gewichteter Gesamterreichungsgrad von 63,60% für den gesamten Dreijahreszeitraum für den auf das organische Kapitalwachstum entfallenden Teil des LTA.

63,60 % Zielerreichungsgrad des Organisches Kapitalwachstum innerhalb des LTA's für den Zeitraum 2020-2022

Gruppenkomponente

Mit der Gruppenkomponente verknüpft der Aufsichtsrat die die Unternehmensstrategie unterstützenden Finanzkennziffern mit der Vorstandsvergütung und setzt damit einen Anreiz, das Kapital-, Risiko-, Kosten- und Ertragsprofil der Bank nachhaltig zu fördern. Gleichzeitig stellt die Gruppenkomponente einen Bezug zur Vergütung für die Mitarbeiter her, da diese eine Komponente des Vergütungssystems der Mitarbeiter darstellt.

| Gruppenkomponente | | Ziel | Ergebnis | Zielerreichungsgrad |
|--|---|----------|----------|---------------------|
| Harte Kernkapitalquote (in %) | Das harte Kernkapital der Bank im Verhältnis zu ihren risikogewichteten Aktiva für Kredit-, Markt- und Betriebsrisiken | ≥ 13,00% | 13,4% | |
| Eigenkapitalrendite (in %) | Den Aktionären zurechenbares Ergebnis nach Steuern, dividiert durch das durchschnittliche, den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbare materielle Eigenkapital. Letzteres wird ermittelt, indem der Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte von dem den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapital abgezogen werden. | 8% | 8,4% | 80,00% |
| Kosten-Ertrags-Relation (in %) | Zinsunabhängige Aufwendungen im Verhältnis zu den Gesamtnettoerträgen, die als Zinsüberschuss vor Risikovorsorge im Kreditgeschäft und zinsunabhängige Erträge definiert sind. | 70% | 75% | |
| Umfang nachhaltiger Finanzierungen¹ (in Mrd.€) | Umfang von neuen Finanzierungen, Kapitalmarktmissionen und Investitionen, die von der Unternehmens-, Investment- und Privatkundenbank in 2022 in Einklang mit dem "Sustainable Finance Framework - Deutsche Bank Group" vermittelt werden. | 80,00 | 74,20 | |

¹ Das Ziel (= 80 Mrd. € für den GVC-KPI) für nachhaltige Finanzierungen und Investitionen wurde zu Beginn des Jahres 2022 festgelegt. Das Bruttovolumenwachstum von 74,20 Mrd. € wurde durch die negativen Auswirkungen neuer regulatorischer Anforderungen (MFI) gemindert, so dass zum Jahresende 2022 58 Mrd. € ausgewiesen wurden. Dieser negative Effekt wurde jedoch bei der Ermittlung der Zielerreichung nicht berücksichtigt.

Gesamtzilerreichungsgrad Gruppenkomponente

| Jahr | | | Gewichtete Zielerreichungsgrade über 3 Jahre | |
|------|-----|---|--|----------|
| 2020 | 10% | x | 72,50% | = 7,25% |
| 2021 | 30% | x | 77,50% | = 23,25% |
| 2022 | 60% | x | 80,00% | = 48,00% |

Der Zielerreichungsgrad aller vier gleich gewichteten Ziele der Gruppenkomponente lag im Jahr 2022 bei 80,00%. Daraus ergibt sich ein gewichteter Zielerreichungsgrad von 78,50% für den gesamten Dreijahreszeitraum für den auf die Gruppenkomponente entfallenden Teil des LTA.

78,50 % Zielerreichungsgrad der Gruppenkomponente innerhalb des LTA's für den Zeitraum 2020-2022

Long-Term Award Gesamtzielerreichung

| | Zielumreichungsgrad (%) | | | | Gesamtzieleerreichung LTA | |
|-------------------------------|-------------------------|------------------------------------|---|------------------------------------|----------------------------------|------------------------------------|
| | ESG (33,33%) | Relative Aktienrendite (25%) | Organisches Kapitalwachstum (25%) | Gruppen- komponente (16,67%) | Zielumreichungs- grad (n%) | Zielumreichungs- grad (in €) |
| Christian Sewing | | | | | | 2.578.932 |
| James von Moltke | | | | | | 2.053.584 |
| Karl von Rohr | | | | | | 2.101.352 |
| Fabrizio Campelli | | | | | | 1.958.038 |
| Bernd Leukert | 69,18% | 110,20% | 63,60% | 78,50% | 79,60% | 1.958.078 |
| Alexander von zur Mühlen | | | | | | 1.958.078 |
| Christiana Riley | | | | | | 1.958.078 |
| Rebecca Short | | | | | | 1.958.078 |
| Professor Dr. Stefan Simon | | | | | | 1.958.078 |
| Olivier Vigneron ¹ | 64,38% | 113,00% | 63,00% | 80,00% | 88,29% | 1.303.173 |
| Stuart Lewis ² | 69,19% | 110,20% | 63,60% | 78,50% | 79,60% | 835.765 |

¹ Mitglied seit 20. Mai 2022. Der LTA Zielumreichungsgrad basiert aufgrund des Eintritts in den Deutsche Bank Konzern zum 1. März 2022 auf einem einjährigen Bemessungszeitraum.

² Mitglied bis 10. Mai 2022. Laufzeit des Anstellungsvertrags bis 31. Mai 2022.

79,60% war der Gesamtzieleerreichungsgrad im LTA für den Zeitraum 2020-2022

Angemessenheit der Vorstandsvergütung und Einhaltung der festgelegten Maximalvergütung

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Angemessenheit der einzelnen Vergütungskomponenten sowie die Höhe der Gesamtvergütung. Die Überprüfung der Angemessenheit der Vergütung des Vorstands hat ergeben, dass die sich aus der Zielerreichung für das Geschäftsjahr 2022 ergebende Vorstandsvergütung angemessen ist.

Horizontale Angemessenheit

Im Horizontalvergleich stellt der Aufsichtsrat sicher, dass die Ziel-Gesamtvergütung in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des Vorstands sowie zur Lage der Gesellschaft steht und darüber hinaus marktüblich ist. Insbesondere werden dabei die Vergütungshöhen und -strukturen vergleichbarer Unternehmen (Peer Groups) untersucht. Für diesen Vergleich werden im Hinblick auf die Marktstellung der Deutschen Bank (insbesondere Branche, Größe, Land) geeignete Unternehmen herangezogen. Die Beurteilung der horizontalen Angemessenheit erfolgt im Vergleich zu den folgenden drei Peer Groups.

Peer Group 1:

Diese Gruppe besteht aus 11 Global agierende Banken mit

- einem vergleichbaren Geschäftsmodell und,
- einer vergleichbarer Größe (gemessen anhand von Bilanzsumme, Mitarbeiteranzahl und Marktkapitalisierung)

Die 11 Institute dieser Peer Group sind identisch mit den Banken, die für die Bemessung der relativen Aktienrendite herangezogen werden (siehe Kapitel „Relative Aktienrendite“). Hierzu gehören die folgenden Banken: Banco Santander, Bank of America, Barclays, BNP Paribas, Citigroup, Credit Suisse, HSBC, JP Morgan Chase, Société Générale, UBS and UniCredit.

Peer Group 2:

Diese Gruppe besteht aus 16 Europäischen Banken mit

- einem vergleichbaren Geschäftsmodell und,
- einer vergleichbarer Größe (gemessen anhand von Bilanzsumme, Mitarbeiteranzahl und Marktkapitalisierung)

Zu dieser Gruppe gehören die folgenden Banken: Banco Bilbao Vizcaya Argentaria, Banco Santander, Barclays, BNP Paribas, BPCE, Rabobank, Crédit Agricole, Crédit Mutuel, Credit Suisse, HSBC Holdings, ING Bank, Intesa Sanpaolo, Nordea Bank, Société Générale, UBS Group and UniCredit.

Peer Group 3:

Zu dieser Gruppe zählen die Unternehmen des Deutschen Aktienindex (DAX).

Die horizontale Angemessenheit der Vorstandsvergütung wird jährlich vom Aufsichtsrat überprüft. Der Aufsichtsrat zieht für die Prüfung der horizontalen Angemessenheit regelmäßig externe Vergütungsberater hinzu und stellt sicher, dass diese Berater gegenüber dem Vorstand und der Deutschen Bank unabhängig sind. Die Ergebnisse der Überprüfung berücksichtigt der Aufsichtsrat bei der Festlegung der Ziel-Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands.

Vertikale Angemessenheit

Neben dem horizontalen Vergleich vergleicht der Aufsichtsrat in einem vertikalen Vergleich die Vorstandsvergütung mit der Vergütung der Belegschaft. Bei dem vertikalen Vergleich betrachtet der Aufsichtsrat gemäß den Empfehlungen des DCGK dabei insbesondere die zeitliche Entwicklung der Vergütung. Dies erfolgt über einen Vergleich der Vorstandsvergütung und der Vergütung von zwei Mitarbeitergruppen. Dazu berücksichtigt er zum einen die Vergütung des Senior Managements, welches die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands darstellt, sowie die Vergütung von Mitgliedern der Top-Executive Committees des Geschäftsbereichs, von den Mitgliedern des Vorstands von signifikanten Instituten innerhalb der Deutsche Bank Gruppe und von entsprechenden Vorstand-1 Positionen mit Führungsverantwortung. Zum anderen wird die Vorstandsvergütung mit der Vergütung aller Mitarbeiter des Deutsche Bank Konzerns weltweit (außertarifliche und tarifliche Mitarbeiter) verglichen.

Einhaltung der festgelegten Maximalvergütung

Die Maximalvergütungsgrenze wurde für jedes Vorstandsmitglied auf 12 Mio. EUR festgelegt. Sie bezieht sich auf den tatsächlichen Aufwand beziehungsweise die tatsächliche Auszahlung der für ein Geschäftsjahr zugesagten Vergütung. Die Grundgehälter sind feststehende Beträge. Der Aufwand für die sonstigen Leistungen in einem bestimmte Jahr variiert von Vorstandsmitglied zu Vorstandsmitglied. Der Beitrag zur betrieblichen Altersversorgung bzw. die Pensionszulage ist für alle Vorstandsmitglieder in gleicher Höhe festgelegt. Der von der Bank im Jahr der Bereitstellung des Beitrags zur betrieblichen Altersversorgung zu bildende Dienstzeitaufwand schwankt hingegen auf Grund versicherungsmathematischer Rechengrößen. Da der Aufwandsbetrag für die mehrjährige variable Vergütungskomponenten des STA und LTA aufgrund der Zurückbehaltungszeiträume erst in bis zu 7 Jahren feststeht, kann über die Einhaltung der Maximalvergütung für das Geschäftsjahr 2022 erst im Rahmen der Vergütungsberichte für die Geschäftsjahre bis 2030 abschließend berichtet werden. Die Einhaltung der Maximalvergütungsgrenze im Sinne von §87a AktG für das Geschäftsjahr 2022 ist jedoch bereits jetzt gewährleistet.

Zurückbehaltungs- und Halteperioden

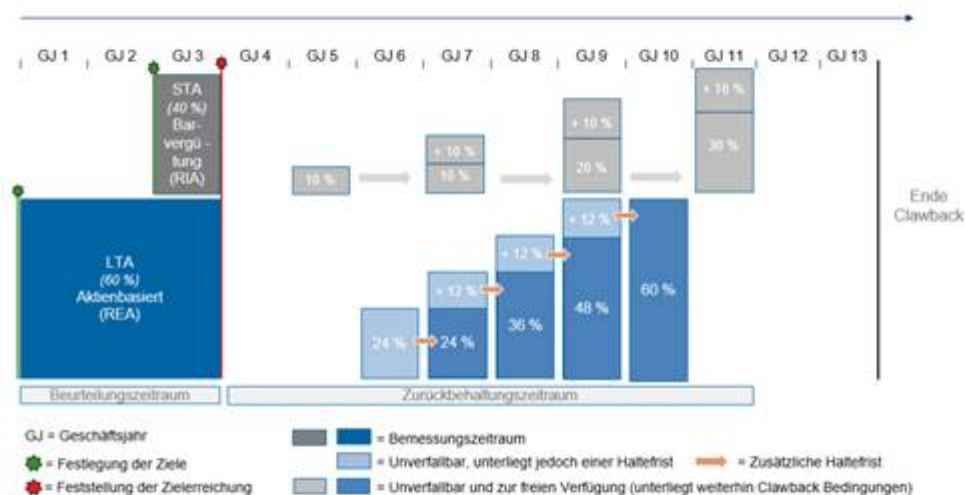
Die InstVV sieht für die Bemessung der variablen Vergütung der Mitglieder des Vorstands grundsätzlich einen dreijährigen Bemessungszeitraum vor. Diesem Erfordernis trägt die Deutsche Bank dadurch Rechnung, dass jedes der Ziele des LTA über einen Zeitraum von drei Jahren bemessen wird. Sofern einem Vorstandsmitglied diese drei Jahre nicht zugerechnet werden können, weil es während dieses Zeitraums neu in die Bank eingetreten ist, wird der Erreichungsgrad der Ziele für die Zeit ermittelt, die ihm zugerechnet werden kann. Der Zurückbehaltungszeitraum für den LTA beträgt grundsätzlich fünf Jahre. Im Fall des Unterschreitens des Mindestbemessungszeitraums wird der Zurückbehaltungszeitraum für die zu gewährende variable Vergütung um die Anzahl der Jahre verlängert, die beim Mindestbemessungszeitraum fehlen. Der STA hat einen Bemessungszeitraum von einem Jahr. Der Zurückbehaltungszeitraum für den STA beträgt grundsätzlich sieben Jahre.

Der LTA wird aktienbasiert (Restricted Equity Awards - REAs) gewährt. Die Gewährung erfolgt über einen Zurückbehaltungszeitraum von fünf Jahren in vier Tranchen, beginnend mit einer Tranche in Höhe von 40% im Jahr 2 nach Ablauf des Bemessungszeitraums und drei Tranchen in Höhe von jeweils 20% in den Jahren 3, 4 und 5 nach Ablauf des Bemessungszeitraums. Im Anschluss an den Zurückbehaltungszeitraum unterliegen die REAs jeweils einer zusätzlichen Haltefrist von einem Jahr. Demnach können die Mitglieder des Vorstands frühestens nach drei Jahren und vollständig erst nach sechs Jahren nach Ablauf des Bemessungszeitraums über die Aktien aus den REAs verfügen. Während der Zurückbehaltungs- und Haltefrist hängt der Wert der REAs von der Kursentwicklung der Deutsche Bank Aktie und damit von der langfristigen Wertentwicklung der Deutschen Bank ab und stärkt damit die Bindung der Vorstände an den Unternehmenserfolg.

Der STA wird grundsätzlich in Form einer aufgeschobenen Barvergütung (Restricted Incentive Awards – RIAs) gewährt. Die Auszahlung erfolgt in vier Tranchen zu je 25% über einen Zeitraum von insgesamt sieben Jahren jeweils nach 1, 3, 5 und 7 Jahren nach Ablauf des Bemessungszeitraums. Falls der STA jedoch mehr als 50% an der gesamten variablen Vergütung ausmacht, wird der die 50% übersteigende Anteil ebenfalls in Form von Restricted Equity Awards gewährt. Damit ist sichergestellt, dass die gesamte variable Vergütung entsprechend den regulatorischen Vorgaben stets zu mindestens 50% in aktienbasierter Form gewährt wird. Der die 50% übersteigende Anteil unterliegt den gleichen Zurückbehaltungsregelungen wie die aktienbasierte Vergütung aus dem LTA.

Anstatt der zuvor beschriebenen REAs und RIAs erhalten Funktionsinhaber bestimmter US-amerikanischer Gesellschaften der Deutschen Bank gemäß den geltenden regulatorischen Vorgaben ihre Vergütung auf Basis abweichender Pläne. Der aktienbasierte Teil der Vergütung für diese Mitarbeitergruppe wird in Form von Restricted Share Awards und die aufgeschobene Barvergütung in Form von Restricted Cash Awards gewährt. Der Mitarbeiter ist ab dem Gewährungszeitpunkt der wirtschaftliche Eigentümer der Awards, und die Awards werden im Namen des Mitarbeiters zurückbehalten. Diese Awards werden für einen bestimmten Zeitraum gesperrt (entsprechend der geltenden Planregelungen und Award Statements, einschließlich der Leistungsbedingungen und Verfallsbestimmungen). Die Sperrfrist richtet sich nach den Zurückbehaltungsfristen der ansonsten üblichen aufgeschoben gewährten Awards der Deutschen Bank. In Bezug auf die Vorstandsmitglieder der Deutsche Bank AG gelten diese Regelungen für Christiana Riley aufgrund ihrer Rolle als CEO der Deutsche Bank USA Corp..

Für die RIAs und REAs gelten während der Zurückbehaltungs- und Haltefristen bestimmte Verfallbedingungen (siehe Abschnitt „Backtesting, Malus und Clawback“).



Backtesting, Malus und Clawback

Durch die Gewährung der Vergütungskomponenten in aufgeschobener und über mehrere Jahre gestreckter Form wird eine langfristige Anreizwirkung erreicht. Hinzu kommt, dass die einzelnen Tranchen bis zur jeweiligen Unverfallbarkeit bestimmten Verfallbedingungen unterliegen.

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die in der Vergangenheit von den Vorstandsmitgliedern erzielten Ergebnisse auf ihre Nachhaltigkeit (Backtesting). Wird dabei festgestellt, dass die durch die Gewährung der variablen Vergütung honorierten Leistungen nicht von Dauer waren, können die Awards teilweise oder vollständig entfallen.

Auch bei einem negativen Ergebnis des Konzerns kann die bereits gewährte variable Vergütung während des Zurückbehaltungszeitraums ganz oder teilweise verfallen. Darüber hinaus können die Awards ganz oder teilweise verfallen, wenn bestimmte Solvenz- oder Liquiditätsbedingungen nicht erreicht wurden. Anwartschaften können außerdem bei individuellem Fehlverhalten (unter anderem bei Verstoß gegen Regularien), bei einer außerordentlichen Kündigung oder individuellen negativen Erfolgsbeiträgen ganz oder teilweise verfallen (Malusregelung).

Die Verträge der Mitglieder des Vorstands geben dem Aufsichtsrat zudem die Möglichkeit, bereits gezahlte bzw. zugeflossene Vergütungsbestandteile aufgrund bestimmter negativer Erfolgsbeiträge des Vorstandsmitglieds im Einklang mit den Regelungen der §§ 18 Absatz 5, 20 Absatz 6 InstVV zurückzufordern (Clawback). Der Clawback ist für die gesamte variable Vergütung eines Geschäftsjahres bis zum Ablauf von zwei Jahren nach dem Zeitpunkt möglich, zu dem die Zurückbehaltungsfrist der letzten Tranche der für das jeweilige Geschäftsjahr zurückbehalten, gewährten Vergütungselemente endet.

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig und rechtzeitig vor den jeweiligen Fälligkeitsterminen die Möglichkeit, variable Vergütungsbestandteile von Vorständen teilweise oder vollständig einzubehalten (Malus) oder zurückzufordern (Clawback). Im Jahr 2022 gab es keinen Verfall oder Rückforderung von Awards.

Angaben zu Aktien und zur Erfüllung der Aktienhalteverpflichtung (Shareholding guidelines)

Sämtliche Mitglieder des Vorstands sind verpflichtet, Deutsche Bank-Aktien in signifikantem Umfang zu erwerben und dauerhaft zu halten. Durch diese Verpflichtung wird die Identifikation des Vorstands mit der Deutschen Bank und dessen Aktionären gestärkt und eine langfristige Bindung an die geschäftliche Entwicklung der Deutschen Bank sichergestellt.

Die Anzahl zu haltender Aktien entspricht beim Vorstandsvorsitzenden einem Äquivalent von 200% seines jährlichen Brutto-Grundgehalts und bei den weiteren Vorstandsmitgliedern 100% ihres jährlichen Brutto-Grundgehalts. Die Vorgaben der Aktienhalteverpflichtung müssen erstmalig zu dem Stichtag erfüllt sein, zu welchem den Mitgliedern des Vorstands seit der Bestellung in den Vorstand insgesamt eine aktienbasierte variable Vergütung gewährt wurde, die dem 1,33-fachen der Halteverpflichtung entspricht (Karenzfrist). Die Einhaltung der Vorgaben wird halbjährlich überprüft. Bei festgestellten Differenzen haben die Vorstandsmitglieder bis zur nächsten Prüfung Zeit zur Korrektur.

Im Zusammenhang mit der Gewährung der variablen Vergütung kann der Aufsichtsrat auf individueller Basis beschließen, dass neben dem LTA auch Teile des STA oder der STA insgesamt in Aktien gewährt werden, bis die Aktienhalteverpflichtung erfüllt ist. Dies zielt darauf ab, dass die Aktienhalteverpflichtung schneller erreicht wird.

Mitglieder des Vorstands

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Anzahl der Aktienanwartschaften der derzeitigen Vorstandsmitglieder am 11. Februar 2022 und 10. Februar 2023 und die Anzahl der in diesem Zeitraum neu gewährten, ausgelieferten oder verfallenen Anwartschaften.

| Mitglieder des Vorstands | Bestand zum 11. Feb. 2022 | Gewährt | Ausgeliefert | Verfallen | Bestand zum 10. Feb. 2023 |
|-------------------------------|------------------------------|----------------------|----------------------|-----------|------------------------------|
| Christian Sewing | 893.230 | 202.143 | – | – | 895.373 |
| James von Moltke | 564.485 | 153.123 | – | – | 717.588 |
| Karl von Rohr | 519.839 | 160.670 | – | – | 680.509 |
| Fabrizio Campelli | 338.899 | 149.265 | 32.994 | – | 455.170 |
| Bernd Leukert | 151.300 | 147.039 | 3.037 | – | 295.302 |
| Alexander von zur Mühlen | 278.282 | 145.000 | 46.275 | – | 377.006 |
| Christiana Riley | 248.345 | 147.092 ¹ | 102.810 ² | – | 292.627 ³ |
| Rebecca Short | 92.754 | 106.028 ⁴ | 26.517 | – | 172.265 |
| Professor Dr. Stefan Simon | 149.373 | 145.879 | 29.574 | – | 265.778 |
| Olivier Vigneron ⁵ | – | – | – | – | 130.539 |

¹ Im Rahmen des zugrundeliegenden Plans wurden die ursprünglich gewährten 147.092 gesperrten Aktien zum Zeitpunkt der Gewährung verbucht, wobei 74.276 Aktien auf Nachsteuerbasis verblieben. Wir verweisen auf die entsprechende Darstellung im Kapitel „Zurückbehaltungs- und Halteperioden“.

² Dann enthalten sind 72.814 Aktienanwartschaften, die zur Deckung des fälligen Steuerbetrags gemäß des zugrundeliegenden Plans geliefert wurden (siehe Fußnote 1).

³ Dann enthalten ist eine neue Anzahl von 74.276 Aktienanwartschaften gemäß des zugrundeliegenden Plans (siehe Fußnote 1).

⁴ Dann enthalten sind 6.020 Aktien, welche im Rahmen der Vor-Vorstandsrolle in 2022 gewährt wurden.

⁵ Mitglied seit dem 20. Mai 2022.

Die dargestellte Tabelle zeigt die Anzahl der insgesamt von den derzeitigen Vorstandsmitgliedern gehaltenen Deutsche Bank Aktien zu den Stichtagen 11. Februar 2022 und 10. Februar 2023 sowie die Aktienanwartschaften und den Erfüllungsgrad der Aktienhalteverpflichtung.

10. Februar 2023

| Mitglieder des Vorstands | Anzahl Deutsche Bank Aktien (Stückzahl) zum 11. Feb. 2023 | Anzahl Deutsche Bank Aktien (Stückzahl) | Anwartschaften/ ausstehende Aktien (aufgeschoben mit Haltefrist) (Stückzahl) | 75 % der Anwartschaften/ ausstehende Aktien anrechenbar für die Aktienhalterverpflichtung (aufgeschoben mit Haltefrist) (Stückzahl) | Gesamtwert des Deutsche Bank Aktien und Anwartschaften/ ausstehende Aktien anrechenbar für die Aktienhalterverpflichtung (Stückzahl) | Anwendung der Aktienhalterverpflichtung | Anzahl der erforderlichen Aktienhalterverpflichtung (Stückzahl) | Erfüllungsgrad (in %) |
|-------------------------------|---|---|--|---|--|---|---|-----------------------|
| Christian Sewing | 192.000 | 222.171 | 895.373 | 671.530 | 893.701 | Nein | 635.257 | 141% |
| James von Moltke | 74.753 | 74.753 | 717.598 | 538.191 | 612.944 | Ja | 264.690 | 232% |
| Karl von Rohr | 30.058 | 30.058 | 680.509 | 510.382 | 540.440 | Ja | 264.690 | 204% |
| Fabrizio Campelli | 132.010 | 149.473 | 455.170 | 341.377 | 490.850 | Nein | 247.044 | 199% |
| Bernd Leukert | 7.992 | 9.477 | 295.302 | 221.477 | 230.954 | Ja | 211.752 | 109% |
| Alexander von zur Mühlen | 320.829 | 369.655 | 377.906 | 283.430 | 643.085 | Nein | 211.752 | 304% |
| Christiana Riley | 82.504 | 100.620 | 292.627 | 219.470 | 320.090 | Ja | 211.752 | 151% |
| Rebecca Short | 36.451 | 51.299 | 172.265 | 129.199 | 180.498 | Nein | 211.752 | 85% |
| Prof. Dr. Stefan Simon | 0 | 0 | 265.778 | 199.334 | 199.334 | Nein | 211.752 | 94% |
| Olivier Vigneron ² | – | 0 | 130.539 | 97.904 | 97.904 | Nein | 211.752 | 46% |
| Summe | 876.487 | 997.506 | 4.283.058 | 3.212.294 | 4.209.800 | | | |

¹ Die Berechnung des Gesamtwerts der Deutsche Bank Aktien und Anwartschaften/ ausstehende Aktien anrechenbar für die Aktienhalterverpflichtung basiert auf dem Aktienkurs € 11,338 (XETRA Schlusskurs vom 10. Februar 2023).

² Mitglied seit dem 20. Mai 2022.

Alle Vorstandsmitglieder haben im Jahr 2022 den Vorgaben zur Aktienhalterpflicht entsprochen oder befinden sich noch in der Karenzfrist.

Der Vorstandsvorsitzende, Herr Sewing, hat sich freiwillig selbst verpflichtet, ab September 2019 bis Ende Dezember 2022 monatlich 15% seines Netto-Grundgehalts in Deutsche Bank Aktien zu investieren. Die Käufe erfolgen jeweils am 22. eines Monats bzw. am darauffolgenden Börsenhandelstag.

Leistungen zum Mandatsende

Leistungen bei regulärem Ausscheiden

Der Aufsichtsrat erteilt den Mitgliedern des Vorstands eine Zusage auf Altersversorgungsleistungen. Bei den Zusagen handelt es sich um einen beitragsorientierten Pensionsplan. Im Rahmen dieses Pensionsplans wird für jedes teilnehmende Vorstandsmitglied ab Beginn der Amtszeit als Vorstandsmitglied ein persönliches Versorgungskonto eingerichtet.

Die Mitglieder des Vorstands, einschließlich des Vorstandsvorsitzenden, erhalten einen einheitlichen, vertraglich fixierten festen Beitrag in Höhe von 650.000 € pro Jahr. Der Beitrag wird durch einen altersabhängigen Faktor bis zum Alter von 60 Jahren vorab verzinst. Für Zusagen im Zusammenhang mit einer Erst- oder Wiederbestellung ab dem Geschäftsjahr 2021 erfolgt eine Verzinsung mit einem durchschnittlichen Zins von 2% pro Jahr, für Altzusagen 4%. Ab dem Alter von 61 Jahren wird dem Versorgungskonto ein Zuschlag in Höhe des Betrags gutgeschrieben, der sich aus der Anwendung des oben genannten Zinssatzes auf den zum 31. Dezember des Vorjahres bestehenden Stand des Versorgungskontos ergibt. Die jährlichen Versorgungsbausteine bilden zusammen das Versorgungskapital, das bei Eintritt eines Versorgungsfalles (Alter, Invalidität oder Tod) zur Verfügung steht. Die Versorgungsanwartschaft ist von Beginn an unverfallbar.

Soweit ein Vorstandsmitglied im Ausland einkommensteuerpflichtig ist, kann es alternativ zum Pensionsplan die Gewährung einer jährlichen Pensionszulage in Höhe von EUR 650.000 in bar wählen. Voraussetzung hierfür ist, dass die Gewährung der üblichen Altersversorgungsbeiträge gegenüber der Gewährung einer Pensionszulage für das Vorstandsmitglied mit nicht unerheblichen steuerlichen Nachteilen verbunden ist. Dieses Wahlrecht kann einmalig ausgeübt werden und gilt ab diesem Zeitpunkt für die gesamte Amtszeit als Vorstandsmitglied.

Die folgende Tabelle zeigt die Versorgungsbausteine, die Verzinsungen, das Versorgungskapital und den jährlichen Dienstzeitaufwand für die Jahre 2022 und 2021 sowie die entsprechenden Verpflichtungshöhen jeweils zum 31. Dezember 2022, und 31. Dezember 2021 für die im Jahr 2022 tätigen Mitglieder des Vorstands. Die unterschiedliche Höhe der Beträge resultiert aus der unterschiedlichen Dauer der Vorstandstätigkeit im Jahr 2022, den jeweiligen altersabhängigen Faktoren sowie den unterschiedlichen Beitragsraten.

| Mitglieder des Vorstands in € | Vergütungsbauteile im Geschäftsjahr | | Verzinsung im Geschäftsjahr | | Versorgungskapital am Ende des Geschäftsjahres | | Dienstzulaufwand (FRS) im Geschäftsjahr | | Barwert der Verzinsung (FRS) am Ende des Geschäftsjahres | |
|---------------------------------------|--|-----------|--------------------------------|------|--|-----------|---|---------|---|-----------|
| | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 |
| Christian Sewing | 760.500 | 773.500 | 0 | 0 | 7.276.500 | 6.516.000 | 529.100 | 701.494 | 5.422.875 | 6.263.326 |
| James von Moltke | 845.000 | 871.000 | 0 | 0 | 5.034.250 | 4.189.250 | 638.068 | 820.820 | 3.945.284 | 4.095.806 |
| Karl von Rohr | 728.000 | 754.000 | 0 | 0 | 5.449.001 | 4.721.001 | 652.035 | 772.131 | 4.864.821 | 4.866.754 |
| Fabrizio Campelli | 948.838 | 1.007.500 | 0 | 0 | 3.181.754 | 2.234.918 | 605.378 | 906.767 | 2.148.218 | 2.091.609 |
| Bernd Leukert | 786.500 | 812.500 | 0 | 0 | 2.734.334 | 1.947.834 | 637.939 | 785.526 | 2.317.651 | 1.957.432 |
| Alexander von zur Mühlen ¹ | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Christiane Riley ² | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Rebecca Short | 819.000 | 554.000 | 0 | 0 | 1.373.668 | 554.000 | 475.091 | 476.300 | 826.548 | 498.820 |
| Prof. Dr. Stefan Seiwert | 845.000 | 871.000 | 0 | 0 | 3.009.501 | 2.164.501 | 629.482 | 824.015 | 2.311.957 | 2.128.664 |
| Olivier Vigneron ³ | 644.584 | 0 | 0 | 0 | 644.584 | 0 | 423.955 | 0 | 448.932 | 0 |
| Stuart Lewis ⁴ | 303.335 | 754.000 | 0 | 0 | 6.715.273 | 6.411.038 | 258.440 | 756.818 | 6.115.579 | 6.919.079 |

¹ Das Vorstandsmitglied erhält eine Pensionszulage, die im Kapitel „Gewährte und geschuldete Vergütung (Zukunftstabelle)“ gezeigt wird.

² Mitglied seit dem 20. Mai 2022.

³ Mitglied bis zum 19. Mai 2022.

Leistungen bei vorzeitigem Ausscheiden

Wird die Bestellung eines Vorstandsmitglieds vorzeitig beendet, ohne dass ein wichtiger Grund zur Abberufung oder zur Kündigung des Anstellungsvertrages vorliegt, besteht grundsätzlich Anspruch auf Zahlung einer Abfindung. Die Abfindung beträgt gemäß der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex maximal zwei Jahresvergütungen und ist auf die Vergütungsansprüche für die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages beschränkt. Für die Berechnung der Abfindung wird auf die Jahresvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und ggf. auch auf die voraussichtliche Jahresvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt. Die Festsetzung und die Gewährung der Abfindung erfolgen im Einklang mit den rechtlichen und regulatorischen Anforderungen, insbesondere den Bestimmungen der InstVV.

Im Falle eines Kontrollwechsels (Change of Control) haben Mitglieder des Vorstands ein Sonderkündigungsrecht für ihren Anstellungsvertrag. Ein Anspruch auf eine Abfindung besteht in diesem Fall nicht.

Weitere anstellungsvertragliche Regelungen

Vertragslaufzeiten

Die Laufzeit der Vorstandsanstellungsverträge ist an die Dauer der Bestellung gekoppelt, welche gemäß § 84 AktG maximal fünf Jahre beträgt. Der Aufsichtsrat soll frühzeitig, spätestens sechs Monate vor dem Ablauf der Bestellperiode, über eine erneute Bestellung entscheiden. Im Fall einer Wiederbestellung des Vorstandsmitglieds verlängert sich der Anstellungsvertrag für die Dauer einer erneuten Bestellung.

Für Erstbestellungen ist vorgesehen, dass eine Laufzeit von drei Jahren nicht überschritten wird. Der Vorstandsanstellungsvertrag endet automatisch, ohne dass es des Ausspruchs einer Kündigung bedarf, mit Ablauf der Bestelldauer.

Anrechnung von Vergütungen aus Mandaten auf das Grundgehalt

In den Anstellungsverträgen ist mit den Mitgliedern des Vorstandes vereinbart, dass diese dafür Sorge tragen, dass ihnen Vergütungen, die sie als Mitglied eines Organs, insbesondere eines Aufsichtsrats, eines Beirats oder einer ähnlichen Einrichtung eines Konzernunternehmens der Bank gemäß § 18 AktG beanspruchen könnten, nicht zufließen. Entsprechend erhalten die Mitglieder des Vorstands aus Mandaten für konzerneigene Gesellschaften keine Vergütung.

Vergütungen aus Mandaten – insbesondere Aufsichtsrats- oder Beiratsmandate – eines nicht zum Deutsche Bank Konzern gehörenden Unternehmens werden zu 50% auf das Grundgehalt des Vorstandsmitglieds angerechnet. Eine Anrechnung von Vergütungen, die 100.000 € je Mandat und Kalenderjahr nicht überschreiten, findet nicht statt.

Im Geschäftsjahr 2022 wurde bei einem Vorstandsmitglied die Vergütung aus einem Mandat bei einem nicht zum Deutsche Bank-Konzern gehörenden Unternehmen auf dessen Grundgehalt angerechnet, da diese die vertraglich vorgesehene Obergrenze überschritt.

Nachvertragliches Wettbewerbsverbot

Die Mitglieder des Vorstands unterliegen nach dem Ausscheiden aus dem Vorstand grundsätzlich einem einjährigen Wettbewerbsverbot. Die Deutsche Bank zahlt dem Vorstandsmitglied in diesem Fall während der Dauer des nachträglichen Wettbe-

Wettbewerbsverbots eine Entschädigung (Karenzentschädigung) in Höhe von 65% seines jährlichen Grundgehaltes. Die Karenzentschädigung wird auf einen etwaigen Abfindungsanspruch angerechnet. Auf die Karenzentschädigung werden zudem sämtliche Einkünfte angerechnet, welche das Vorstandsmitglied während der Dauer des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots aus selbständiger, unselbständiger oder sonstiger Erwerbstätigkeit erzielt und welche nicht Gegenstand des Wettbewerbsverbots sind. Die Deutsche Bank kann auf die Einhaltung des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots gegenüber dem Vorstandsmitglied verzichten. In diesem Fall endet die Verpflichtung der Bank zur Zahlung der Karenzentschädigung vorzeitig.

Stuart Lewis ist mit Wirkung zum Ablauf des 19. Mai 2022 aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Dienstvertrag wurde mit Wirkung zum Ablauf des 31. Mai 2022 einvernehmlich aufgelöst. Wie vorgesehen und in Übereinstimmung mit seinem Dienstvertrag wurde eine Entschädigung für ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot in Höhe von € 1.820.000 vereinbart, was 65% seines festen Grundgehalts p.a. entspricht. Das nachvertragliche Wettbewerbsverbot gilt vom 1. Juni 2022 bis zum 31. Mai 2023 in dem im Dienstvertrag geregelten Umfang.

Abweichungen vom Vergütungssystem

Im Geschäftsjahr 2022 wurden keine Abweichungen vom Vergütungssystem vorgenommen.

Höhe der Vorstandsvergütung im Geschäftsjahr 2022

Gegenwärtige Mitglieder des Vorstands

Festgesetzte Gesamtvergütung

Der Aufsichtsrat hat die Vergütungen für 2022 und 2021 auf individueller Basis wie folgt festgelegt:

| in € | | | | | | 2022 | 2021 |
|-------------------------------|--------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|---------------------|--------------------|-------------------|
| | Grundgehalt ¹ | Short Term Award | Long Term Award | Gesamtvergütung | Zielgesamtvergütung | Verhältnis zu Ziel | Gesamtvergütung |
| Christian Sewing | 3.600.000 | 2.754.810 | 2.578.932 | 8.933.742 | 9.000.000 | 99% | 8.812.448 |
| James von Moltke | 2.900.000 | 2.120.115 | 2.053.594 | 7.073.709 | 7.200.000 | 98% | 6.749.426 |
| Karl von Rohr | 3.000.000 | 2.185.240 | 2.101.352 | 7.286.592 | 7.400.000 | 98% | 7.143.047 |
| Fabrizio Campelli | 2.486.667 | 2.053.188 | 1.988.038 | 6.485.893 | 6.583.334 | 99% | 6.248.949 |
| Bernd Leukert | 2.400.000 | 1.908.550 | 1.958.078 | 6.266.628 | 6.500.000 | 96% | 6.191.549 |
| Alexander von zur Mühlen | 2.400.000 | 1.891.023 | 1.958.078 | 6.249.101 | 6.500.000 | 96% | 6.162.166 |
| Christiana Riley | 2.400.000 | 1.803.385 | 1.958.078 | 6.161.463 | 6.500.000 | 95% | 6.182.916 |
| Rebecca Short | 2.400.000 | 1.886.975 | 1.958.078 | 6.325.053 | 6.500.000 | 97% | 4.127.244 |
| Professor Dr. Stefan Simon | 2.400.000 | 1.900.760 | 1.958.078 | 6.258.838 | 6.500.000 | 96% | 6.164.216 |
| Olivier Vigneron ² | 1.473.333 | 1.064.039 | 1.303.173 | 3.840.545 | 3.990.278 | 96% | – |
| Stuart Lewis ³ | 1.186.667 | 798.000 | 835.765 | 2.800.432 | 2.916.667 | 96% | 6.728.126 |
| Summe | 26.606.667 | 20.426.085 | 20.629.244 | 67.661.996 | 69.590.279 | 97% | 64.519.087 |

¹ In der Spalte „Grundgehalt“ sind aus Gründen der Vergleichbarkeit die vom Aufsichtsrat festgesetzten Zielwerte in EUR dargestellt. Der tatsächliche Zufuss weicht bei den Vorstandsmitgliedern Alexander von zur Mühlen und Christiana Riley aufgrund von Währungsrisikoprämien und bei Bernd Leukert aufgrund der Anrechnung von Vergütung aus Mandäten von diesem Zielwert ab. Der Zufuss ist im Kapitel „Gewährte und geschuldete Vergütung (Zufussstabelle)“ dargestellt.

² Mitglied seit dem 29. Mai 2022.

³ Mitglied bis zum 19. Mai 2022. Pro-rata Laufzeit basierend auf Anstellungsvertrag bis 31. Mai 2022.

Die Anzahl der Aktienanwartschaften, die den Mitgliedern des Vorstands im Jahr 2023 für das Geschäftsjahr 2022 in Form von Restricted Equity Awards (REA) gewährt wurden, wurde mittels Division der jeweiligen Euro-Beträge durch – je nachdem welcher Kurs höher lag – den Durchschnitt der Xetra-Schlusskurse der Deutsche Bank-Aktie während der letzten zehn Handelstage im Februar 2023 oder den Xetra-Schlusskurs am 28. Februar 2023 (11,800 €) ermittelt.

| Mitglieder des Vorstands | Aktienanwartschaften (aufgeschoben mit Haltefrist) (Stückzahl) ¹ |
|-------------------------------|--|
| Christian Sewing | 226.006 |
| James von Moltke | 176.852 |
| Karl von Rohr | 180.788 |
| Fabrizio Campelli | 170.306 |
| Bernd Leukert | 165.939 |
| Alexander von zur Mühlen | 165.939 |
| Christiana Riley | 165.939 |
| Rebecca Short | 166.316 |
| Prof. Dr. Stefan Simon | 165.939 |
| Olivier Vigneron ² | 110.438 |
| Stuart Lewis ³ | 70.828 |
| Total | 1.766.289 |

¹ Die Aktienanwartschaften sind aus Darstellungsründen kaufmännisch gerundet.

² Mitglied seit dem 20. Mai 2022.

³ Mitglied bis zum 19. Mai 2022.

Gewährte und geschuldete Vergütung (Zufusstabelle)

Die nachfolgende Tabelle zeigt die den im Geschäftsjahr 2022 aktiven Mitgliedern des Vorstands in den Geschäftsjahren 2022 und 2021 gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 Abs. 1 Satz 1 AktG. Es handelt sich dabei um die Vergütungsbestandteile, die den einzelnen Vorstandsmitgliedern innerhalb des Berichtszeitraums entweder tatsächlich zugeflossen sind („gewährt“) oder im Berichtszeitraum bereits rechtlich fällig waren, aber noch nicht zugeflossen sind („geschuldet“).

Neben den Vergütungshöhen werden gemäß § 162 Abs. 1 Satz 2 AktG zusätzlich die relativen Anteile der fixen und variablen Vergütung innerhalb der Gesamtvergütung gezeigt.

| | Christian Sewing | | 2021 | | James von Moltke | | 2021 | |
|---|------------------|-------------|--------------------|-------------|--------------------|-------------|------------------|-------------|
| | in € T. | in % | in € T. | in % | in € T. | in % | in € T. | in % |
| Feste Vergütungsbestandteile: | | | | | | | | |
| Festvergütung (Grundgehalt) | 3.600 | 82% | 3.600 | 93% | 2.900 ¹ | 77% | 2.900 | 70% |
| Pensionszulage | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| Nebenleistungen | 216 | 5% | (8,0) ¹ | 0% | 84 | 2% | 52 | 1% |
| Summe der festen Vergütungsbestandteile | 3.816 | 87% | 3.592 | 93% | 2.984 | 79% | 2.852 | 71% |
| Variable Vergütungsbestandteile: | | | | | | | | |
| Aufgeschobene variable Vergütungsbestandteile | | | | | | | | |
| davon Restricted Incentive Awards: | | | | | | | | |
| 2017 Restricted Incentive Award: Buyout | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 140 | 3% |
| 2017 Restricted Incentive Award: Sign On | 0 | 0% | 0 | 0% | 67 | 2% | 67 | 2% |
| 2019 Restricted Incentive Award for 2018 | 232 | 5% | 232 | 6% | 169 | 4% | 169 | 4% |
| 2020 Restricted Incentive Award for 2019 | 43 | 1% | 43 | 1% | 43 | 1% | 43 | 1% |
| 2021 Restricted Incentive Award for 2020 | 304 | 7% | 0 | 0% | 213 | 6% | 0 | 0% |
| davon Equity Awards: | | | | | | | | |
| 2017 Restricted Equity Award: Buyout | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 124 | 3% |
| 2015 DB Equity Plan for 2014 | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| Nebenleistungen | 0 | 0% | 0 | 0% | 308 ² | 8% | 616 ³ | 15% |
| Summe der variablen Vergütungsbestandteile | 579 | 13% | 275 | 7% | 799 | 21% | 1.157 | 29% |
| Gesamtvergütung | 4.394 | 100% | 3.867 | 100% | 3.783 | 100% | 4.009 | 100% |

¹ Aufgrund der wirtschaftlichen Beteiligung an den Kosten eines überdimensionalen Firmenwagens, welche die Höhe der anderen Nebenleistungen übersteigt, ist für das Geschäftsjahr 2021 ein Negativ-Saldo auszuweisen.

² Weitere Informationen zu Vergütungsentscheidungen sind im Abschnitt „Veränderungen und Vergütungsentscheidungen im Vorstand in 2022“ in diesem Bericht dargestellt.

³ Die variable Nebenleistung stellt einen Mietkostenzuschuss dar, welcher bis zum 30. Juni 2022 gewährt wurde.

| | Karl von Rohr | | | | Fabrizio Campelli | | | |
|---|---------------|-------------|--------------|-------------|--------------------|-------------|--------------|-------------|
| | 2022 | | 2021 | | 2022 | | 2021 | |
| | in € t. | in % | in € t. | in % | in € t. | in % | in € t. | in % |
| Feste Vergütungsbestandteile: | | | | | | | | |
| Festvergütung (Grundgehalt) | 3.000 | 87% | 3.000 | 83% | 2.467 ¹ | 90% | 2.400 | 99% |
| Pensionszulage | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| Nebenleistungen | 8 | 0% | 24 | 1% | 57 | 2% | 12 | 0% |
| Summe der festen Vergütungsbestandteile | 3.008 | 87% | 3.024 | 83% | 2.524 | 92% | 2.412 | 100% |
| Variable Vergütungsbestandteile: | | | | | | | | |
| Aufgeschobene variable Vergütungsbestandteile | | | | | | | | |
| davon Restricted Incentive Awards: | | | | | | | | |
| 2017 Restricted Incentive Award: Buyout | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| 2017 Restricted Incentive Award: Sign On | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| 2019 Restricted Incentive Award for 2018 | 189 | 5% | 169 | 5% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| 2020 Restricted Incentive Award for 2019 | 43 | 1% | 43 | 1% | 7 | 0% | 7 | 0% |
| 2021 Restricted Incentive Award for 2020 | 224 | 5% | 0 | 0% | 213 | 6% | 0 | 0% |
| davon Equity Awards: | | | | | | | | |
| 2017 Restricted Equity Award: Buyout | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| 2015 DB Equity Plan for 2014 | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| Nebenleistungen | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| Summe der variablen Vergütungsbestandteile | 435 | 13% | 211 | 7% | 220 | 8% | 7 | 0% |
| Gesamtvergütung | 3.444 | 100% | 3.235 | 100% | 2.744 | 100% | 2.420 | 100% |

¹ Weitere Informationen zu Vergütungsberechnungen sind im Abschnitt „Veränderungen und Vergütungsentscheidungen im Vorstand in 2022“ in diesem Bericht dargestellt.

| | Bernd Liebert | | | | Alexander von zur Mühlen | | | |
|---|--------------------|-------------|--------------------|-------------|--------------------------|-------------|--------------------|-------------|
| | 2022 | | 2021 | | 2022 | | 2021 | |
| | in € t. | in % | in € t. | in % | in € t. | in % | in € t. | in % |
| Feste Vergütungsbestandteile: | | | | | | | | |
| Festvergütung (Grundgehalt) | 2.397 ¹ | 82% | 2.394 ¹ | 99% | 2.567 ² | 75% | 2.345 ² | 74% |
| Pensionszulage | 0 | 0% | 0 | 0% | 650 | 18% | 650 | 21% |
| Nebenleistungen | 8 | 0% | 25 | 1% | 121 | 4% | 64 | 2% |
| Summe der festen Vergütungsbestandteile | 2.404 | 93% | 2.419 | 100% | 3.338 | 98% | 3.059 | 97% |
| Variable Vergütungsbestandteile: | | | | | | | | |
| Aufgeschobene variable Vergütungsbestandteile | | | | | | | | |
| davon Restricted Incentive Awards: | | | | | | | | |
| 2017 Restricted Incentive Award: Buyout | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| 2017 Restricted Incentive Award: Sign On | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| 2019 Restricted Incentive Award for 2018 | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| 2020 Restricted Incentive Award for 2019 | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| 2021 Restricted Incentive Award for 2020 | 188 | 4% | 0 | 0% | 74 | 2% | 0 | 0% |
| davon Equity Awards: | | | | | | | | |
| 2017 Restricted Equity Award: Buyout | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| 2015 DB Equity Plan for 2014 | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| Nebenleistungen | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 98 | 3% |
| Summe der variablen Vergütungsbestandteile | 188 | 7% | 0 | 0% | 74 | 2% | 98 | 3% |
| Gesamtvergütung | 2.593 | 100% | 2.419 | 100% | 3.412 | 100% | 3.157 | 100% |

¹ Die dargestellte Festvergütung beinhaltet die Anrechnung von Vergütung aus Mandaten.

² Aufgrund der Gewährung in lokaler Währung unterliegt die Festvergütung Wechselkurschwankungen.

| | Christiana Riley | | | | Rebecca Short | | | |
|---|--------------------|-------------|--------------------|-------------|---------------|-------------|--------------|-------------|
| | 2022 | | 2021 | | 2022 | | 2021 | |
| | in € t | in % | in € t | in % | in € t | in % | in € t | in % |
| Feste Vergütungsbestandteile: | | | | | | | | |
| Festvergütung (Grundgehalt) | 2.612 ¹ | 72% | 2.328 ¹ | 76% | 2.400 | 99% | 1.600 | 100% |
| Pensionszulage | 660 | 18% | 650 | 21% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| Nebenleistungen | 204 | 6% | 85 | 3% | 38 | 1% | 8 | 0% |
| Summe der festen Vergütungsbestandteile | 3.466 | 95% | 3.063 | 99% | 2.438 | 100% | 1.608 | 100% |
| Variable Vergütungsbestandteile: | | | | | | | | |
| Aufgeschobene variable Vergütungsbestandteile | | | | | | | | |
| davon Restricted Incentive Awards: | | | | | | | | |
| 2017 Restricted Incentive Award: Buyout | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| 2017 Restricted Incentive Award: Sign On | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| 2019 Restricted Incentive Award for 2019 | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| 2020 Restricted Incentive Award for 2019 | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| 2021 Restricted Incentive Award for 2020 | 186 | 4% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| davon Equity Awards: | | | | | | | | |
| 2017 Restricted Equity Award: Buyout | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| 2015 DB Equity Plan for 2014 | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| Nebenleistungen | 1 | 0% | 17 | 1% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| Summe der variablen Vergütungsbestandteile | 187 | 5% | 17 | 1% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| Gesamtvergütung | 3.653 | 100% | 3.079 | 100% | 2.438 | 100% | 1.608 | 100% |

¹ Aufgrund der Gewährung in lokaler Währung unterliegt die Festvergütung Wechselkursschwankungen.

| | Professor Dr. Stefan Simon | | | | Oliver Vigneron (Mitglied seit 20. Mai 2022) | | | |
|---|----------------------------|-------------|--------------|-------------|--|-------------|----------|----------|
| | 2022 | | 2021 | | 2022 | | 2021 | |
| | in € t | in % | in € t | in % | in € t | in % | in € t | in % |
| Feste Vergütungsbestandteile: | | | | | | | | |
| Festvergütung (Grundgehalt) | 2.400 | 96% | 2.400 | 98% | 1.473 | 98% | – | – |
| Pensionszulage | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | – | – |
| Nebenleistungen | 10 | 0% | 48 | 2% | 35 | 2% | – | – |
| Summe der festen Vergütungsbestandteile | 2.410 | 97% | 2.448 | 100% | 1.508 | 100% | – | – |
| Variable Vergütungsbestandteile: | | | | | | | | |
| Aufgeschobene variable Vergütungsbestandteile | | | | | | | | |
| davon Restricted Incentive Awards: | | | | | | | | |
| 2017 Restricted Incentive Award: Buyout | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | – | – |
| 2017 Restricted Incentive Award: Sign On | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | – | – |
| 2019 Restricted Incentive Award for 2018 | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | – | – |
| 2020 Restricted Incentive Award for 2019 | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | – | – |
| 2021 Restricted Incentive Award for 2020 | 78 | 2% | 0 | 0% | 0 | 0% | – | – |
| davon Equity Awards: | | | | | | | | |
| 2017 Restricted Equity Award: Buyout | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | – | – |
| 2015 DB Equity Plan for 2014 | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | – | – |
| Nebenleistungen | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | – | – |
| Summe der variablen Vergütungsbestandteile | 78 | 3% | 0 | 0% | 0 | 0% | – | – |
| Gesamtvergütung | 2.488 | 100% | 2.448 | 100% | 1.508 | 100% | – | – |

| | Stuart Lewis (Mitglied bis 10. Mai 2022) | | | |
|---|--|-------------|--------------|-------------|
| | 2022 | | 2021 | |
| | in € t | in % | in € t | in % |
| Feste Vergütungsbestandteile: | | | | |
| Festvergütung (Grundgehalt) | 1.167 | 44% | 2.900 | 91% |
| Karenzentschädigung | 1.062 | 40% | 0 | 0% |
| Pensionszulage | 0 | 0% | 0 | 0% |
| Nebenleistungen | 32 | 1% | 90 | 3% |
| Summe der festen Vergütungsbestandteile | 2.260 | 85% | 2.990 | 94% |
| Variable Vergütungsbestandteile: | | | | |
| Aufgeschobene variable Vergütungsbestandteile | | | | |
| davon Restricted Incentive Awards: | | | | |
| 2017 Restricted Incentive Award: Buyout | 0 | 0% | 0 | 0% |
| 2017 Restricted Incentive Award: Sign On | 0 | 0% | 0 | 0% |
| 2019 Restricted Incentive Award for 2018 | 156 | 6% | 156 | 5% |
| 2020 Restricted Incentive Award for 2019 | 43 | 2% | 43 | 1% |
| 2021 Restricted Incentive Award for 2020 | 188 | 4% | 0 | 0% |
| davon Equity Awards: | | | | |
| 2017 Restricted Equity Award: Buyout | 0 | 0% | 0 | 0% |
| 2015 DB Equity Plan for 2014 | 0 | 0% | 0 | 0% |
| Nebenleistungen | 0 | 0% | 0 | 0% |
| Summe der variablen Vergütungsbestandteile | 387 | 15% | 199 | 6% |
| Gesamtvergütung | 2.648 | 100% | 3.079 | 100% |

In Bezug auf die aufgeschobenen und im Berichtsjahr zugeflossenen Vergütungsbestandteile vergangener Jahre hat der Aufsichtsrat bestätigt, dass die jeweiligen Leistungsbedingungen erfüllt wurden.

Frühere Mitglieder des Vorstands

Die nachfolgende Tabelle zeigt die den früheren Mitgliedern des Vorstands im Geschäftsjahr 2022 gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 Abs. 1 Satz 1 AktG. Es handelt sich dabei um die Vergütungsbestandteile, die den ehemaligen Vorstandsmitgliedern innerhalb des Berichtszeitraums entweder tatsächlich zugeflossen sind („gewährt“) oder im Berichtszeitraum bereits rechtlich fällig waren, aber noch nicht zugeflossen sind („geschuldet“). Gemäß § 162 Abs. 5 AktG werden keine personenbezogenen Angaben zu früheren Mitgliedern des Vorstands gemacht, die ihre Vorstandstätigkeit vor dem 31. Dezember 2012 beendet haben.

| | Frank Kuhrie Mitglied bis 30. April 2021 | | Wolfram Sternmüller Mitglied bis 31. Juli 2020 | | Sylvia Mährlein Mitglied bis 31. Juli 2019 | | Garth Ritchie Mitglied bis 31. Juli 2019 | |
|---|---|--------------|---|--------------|---|--------------|---|--------------|
| | 2022 in € t. | 2022 in % | 2022 in € t. | 2022 in % | 2022 in € t. | 2022 in % | 2022 in € t. | 2022 in % |
| Karenzenschädigung | 520 | 32% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| Aufgeschobene variable Vergütungsbestandteile | | | | | | | | |
| Restricted Incentive Awards | 212 | 13% | 283 | 100% | 132 | 99% | 268 | 100% |
| Equity Awards | 894 | 55% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| Nebenleistungen | 0 | 0% | 0 | 0% | 2 | 1% | 0 | 0% |
| Pensionsleistungen | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| Gesamtvergütung | 1.626 | 45% | 283 | 100% | 134 | 100% | 268 | 100% |

| | DB AG | | DWS Management GmbH | | Gesamt | |
|---|------------|-------------|---------------------|-------------|------------|-------------|
| | in € t. | in % | in € t. | in % | in € t. | in % |
| Aufgeschobene variable Vergütungsbestandteile | | | | | | |
| Restricted Incentive Awards | 79 | 53% | 90 | 53% | 169 | 53% |
| Equity Awards ¹ | 0 | 0% | 126 | 40% | 126 | 40% |
| Nebenleistungen | 21 | 7% | 0 | 0% | 21 | 7% |
| Pensionsleistungen | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| Gesamtvergütung | 101 | 100% | 216 | 100% | 317 | 100% |

¹ Bei den dargestellten Equity Awards handelt es sich um aktienbasierte Instrumente, die seitens der DWS Management GmbH gewährt wurden. Details zu diesen Instrumenten finden sich im DWS Geschäftsbericht.

| | Frank Strauß Mitglied bis 31. Juli 2019 | | Kimberly Hammonds ¹ Mitglied bis 24. Mai 2019 | | Dr. Marcus Schenck Mitglied bis 24. Mai 2018 | | John Cayan Mitglied bis 8. April 2018 | |
|---|--|--------------|---|--------------|---|--------------|--|--------------|
| | 2022 in € t. | 2022 in % | 2022 in € t. | 2022 in % | 2022 in € t. | 2022 in % | 2022 in € t. | 2022 in % |
| Aufgeschobene variable Vergütungsbestandteile | | | | | | | | |
| Restricted Incentive Awards | 326 | 100% | 52 | 73% | 65 | 100% | 47 | 100% |
| Equity Awards | 0 | 0% | 20 | 28% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| Nebenleistungen | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| Pensionsleistungen | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| Gesamtvergütung | 326 | 100% | 71 | 100% | 65 | 100% | 47 | 100% |

¹ Kimberly Hammonds verstarb im Jahr 2022, daher wird keine Veröffentlichung in den Tabellen „gewährte und geschuldete Vergütung“ in den Vergütungsberichten 2023 ff. erfolgen.

| | Hermann-Josef Lamberth Mitglied bis 31. Mai 2012 | | Josef Ackermann Mitglied bis 31. Mai 2012 | |
|---|---|--------------|--|--------------|
| | 2022 in € t. | 2022 in % | 2022 in € t. | 2022 in % |
| Aufgeschobene variable Vergütungsbestandteile | | | | |
| Restricted Incentive Awards | 0 | 0% | 0 | 0% |
| Equity Awards | 0 | 0% | 0 | 0% |
| Nebenleistungen | 0 | 0% | 0 | 0% |
| Pensionsleistungen | 1.492 | 100% | 959 | 100% |
| Gesamtvergütung | 1.492 | 100% | 959 | 100% |

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2023

Ziel-Gesamtvergütungen und Maximalvergütung

Die Gesamtzielvergütung für das Jahr 2023 bleibt grundsätzlich gegenüber der geltenden oder im Jahr 2022 angepassten Gesamtzielvergütung unverändert.

Die Begrenzungen der Vergütungen für die Mitglieder des Vorstands bleiben gegenüber dem Geschäftsjahr 2022 unverändert. Das bedeutet, dass der maximal mögliche Erreichungsgrad der variablen Vergütung 150 % beträgt und eine betragsmäßige Obergrenze bei 9,85 Mio. € liegt, die die Summe aus Grundgehalt, STA und LTA begrenzt. Die Begrenzung der Gesamtvergütung gemäß § 87a Absatz 1 Satz 2 Nr. 1 AktG bleibt zudem bei 12 Mio. € einheitlich für alle Mitglieder des Vorstands als maximale Obergrenze bezogen auf das Geschäftsjahr bestehen.

Struktur und Ziele für 2023

Das aktuelle Vergütungssystem funktioniert gut und liefert nachvollziehbare und angemessene Ergebnisse. Allerdings wird das System als sehr komplex empfunden. Aus diesem Grund hat der Vergütungskontrollausschuss in mehreren Sitzungen Möglichkeiten zur Vereinfachung der Vergütungsstrukturen erörtert und dem Aufsichtsrat zur Beschlussfassung empfohlen, ohne das System selbst wesentlich zu verändern. Daher wird die Zielstruktur weiterhin dem von der Hauptversammlung 2021 genehmigten Vergütungssystem entsprechen. Es wurden jedoch kleinere effektive Anpassungen vorgenommen, um die Gesamtkomplexität des Systems ab dem Geschäftsjahr 2023 zu reduzieren.

Short-Term Award (STA)

Die Höhe der Kurzfristkomponente (STA) für das Geschäftsjahr 2023 beträgt ab 2022 grundsätzlich unverändert 40% der gesamten variablen Zielvergütung und richtet sich nach dem individuellen Erreichungsgrad der kurz- und mittelfristigen Einzel- und Bereichsziele.

In 2022 bestand die Kurzfristkomponente aus drei Vergütungskomponenten, wobei die Komponente "Jährliche Prioritäten" als separate Vergütungskomponente ab dem Jahr 2023 wegfällt und ihre beiden Ziele den übrigen beiden Komponenten zugeordnet wird. Das nicht-finanzielle Ziel mit einer Gewichtung von 5% wird der Komponente "Individuelle Ziele" und das finanzielle Ziel mit einer Gewichtung von 5% der Komponente "Balanced Scorecard" zugeschlagen.

Ab 2023 sind die STA-Komponenten:

- Individuelle Ziele (25%): 3 bis 4 individuelle oder bereichsspezifische Ziele und ein zusätzliches nicht-finanzielles "Verhaltensziel"
- Balanced Scorecards (15%): Individuelle und bereichsspezifische/regionale Dashboards und Key Deliverables

Die genauen Ziele der Kurzfristkomponente für 2023 werden im Vergütungsbericht 2023 nachträglich offengelegt.

Long-Term Award (LTA)

Die Langfristkomponente (LTA) wird weiterhin einen Anteil von 60% der gesamten variablen Zielvergütung ausmachen und aus kollektiven langfristigen Zielen, die eng mit der Strategie der Bank verbunden sind, bestehen.

Im Jahr 2022 bestand die Langfristkomponente aus vier Vergütungskomponenten. Die Komponenten "ESG" und "Relative Aktienrendite" bleiben 2023 in ihrer Gewichtung unverändert. Die Komponenten "Organisches Kapitalwachstum" und "Gruppenkomponente" werden in einer Komponente "Finanzielle Gruppenziele" mit einer Gewichtung von 25 % zusammengefasst, da das organische Kapitalwachstum und der RoTE das Kapitalwachstum gleichermaßen widerspiegeln, wird das organische Kapitalwachstum als separates Ziel entfernt.

Ab 2023 lauten die LTA-Komponenten:

- ESG-Komponente (20%)
- Relative Gesamtrendite für die Aktionäre (15%)
- Finanzielle Gruppenziele (CET1, RoTE und CIR) (25%)

Insgesamt sind diese Änderungen Verbesserungen, die die Vergütungsstruktur vereinfachen, ohne die enge Verknüpfung der Geschäftsentwicklung mit der Leistung des Vorstands zu reduzieren. Sie verstärken die Bedeutung der individuellen Ziele, während die Konsistenz der Gesamtstruktur erhalten bleibt.

ESG

Um eine ständige Verknüpfung unseres Vergütungssystems mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie zu gewährleisten, wurde die ESG-Komponente inklusive der Bemessungs- und Evaluierungskriterien überarbeitet und angepasst, wobei der Schwerpunkt klar auf der Verringerung der Treibhausgasemissionen liegt, und zwar sowohl in Bezug auf unsere eigenen Aktivitäten als auch auf die Unterstützung unserer Kunden auf ihrem Weg zu einer Netto-Nullbilanz. Die übrigen KPIs werden unverändert beibehalten, um einen langfristigen Vergleich und eine konsistente Bewertungsmessung zu ermöglichen.

Die Ziele der ESG für das Haushaltsjahr 2023 sind die folgenden:

| ESG | | Untergrenze (0%) | Ziel (100%) | Obergrenze (150%) | 2023 Relative Gewichtung | |
|---------------------|--|---|--|---|---|-------|
| Umwelt | Nachhaltige Finanzierung und Investitionen | Steigerung des Geschäftsbetriebs mit nachhaltigen Finanzierungen und Investitionen ¹ | € 265 Mrd | € 315 Mrd | € 365 Mrd | 12,5% |
| | | Klimarisikomanagement vorantreiben Veröffentlichung eines detaillierten "Net Zero Transition"-Plans und Festlegung von Reduktionszielen für weitere kohlenstoffintensive Industrie-sektoren bis Ende 2023 im Einklang mit der Net Zero Banking Alliance -Verpflichtung | Abschluss der Zielfestlegung für 2 oder weniger Schlüssel-sektoren | Abschluss der Zielfestlegung für 4 relevante Schlüssel-sektoren | Abschluss Zielfestlegung für 8 von der NZBA empf. relevanten Schlüssel-sektoren | 12,5% |
| | Eigener Geschäftsbetrieb | Reduktion gesamter Gebäude-Energiebedarf (kwh/Quadratmeter) vs. Jahresende 2019 | -17% | -21% | -23% | 5% |
| Soziales | Employee Feedback Culture (jüngstes Ergebnis Mitarbeiterbefragung) | 72% | 75% | 78% | 5% | |
| | Gender Diversity (Vice President/Director/Managing Director) | 31% | 31,8% | 32,3% | 10% | |
| Unternehmensführung | Kontrollrisiko Management (Assessment & Group Audit Risk/Control Culture Grade) – Jahresdurchschnitt | 1,5 | 3 | 5 | 15% | |
| | Geldwäsche-Präventions / Know-Your-Client Verbesserungsmaßnahmen | 0% | 100% | 150% | 40% | |
| | | | | | 100% | |

¹Der Zielwert bedeutet eine Steigerung um € 100 Mrd. gegenüber dem Vorjahr, ausgehend von einem kumulierten Gesamtvolumen von € 215 Mrd. zum Jahresende 2022.

Das Ziel der Relativen Aktienrendite im Verhältnis zu den durchschnittlichen Aktienrenditen einer ausgewählten Peer Group bleibt im Jahr 2023 unverändert.

Die Komponente "Finanzielle Gruppenziele" enthält wichtige finanzielle Indikatoren, die als strategische Ziele der Bank kommuniziert werden und geeignete Steuerungsinstrumente für die Bank darstellen. Für das Jahr 2023 sind dies die "Kernkapitalquote (CET1-Ratio)", die "Eigenkapitalrendite (RoTE)" und die "Cost-Income-Ratio (CIR)". Im Jahr 2022 waren alle drei Ziele bereits Teil der Gruppenkomponente.

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in §14 der Satzung geregelt, die bei Bedarf durch die Hauptversammlung angepasst werden kann. Die in 2013 neu gestalteten Vergütungsregelungen wurden zuletzt durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2022 geändert und wurden am 20. Juli 2022 wirksam. Danach gelten die folgenden Regelungen:

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste jährliche Vergütung („Aufsichtsratsvergütung“). Die jährliche Grundvergütung beträgt für jedes Aufsichtsratsmitglied 100.000 €, für den Aufsichtsratsvorsitzenden das 2-Fache und für die stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden das 1,5-Fache dieses Betrages.

Für Mitgliedschaft und Vorsitz in den Ausschüssen des Aufsichtsrats werden zusätzliche feste jährliche Vergütungen wie folgt gezahlt:

| Ausschuss in € | 31.12.2022 | |
|--|------------|----------|
| | Vorsitz | Mitglied |
| Prüfungsausschuss | 200.000 | 100.000 |
| Risikoausschuss | 200.000 | 100.000 |
| Nominierungsausschuss | 100.000 | 50.000 |
| Vermittlungsausschuss | 0 | 0 |
| Regulatory Oversight Ausschuss ¹ | 200.000 | 100.000 |
| Präsidialausschuss | 100.000 | 50.000 |
| Vergütungskontrollausschuss | 100.000 | 50.000 |
| Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss ¹ | 100.000 | 50.000 |
| Technologie-, Daten- und Innovationsausschuss | 200.000 | 100.000 |

¹ Am 28. Juli 2022 hat der Aufsichtsrat beschlossen, dass der Integrationsausschuss in Regulatory Oversight Ausschuss umbenannt wird. Damit sollen dessen wesentliche Aufgaben nach außen hin stärker verdeutlicht werden. Aus demselben Grund hat der Aufsichtsrat am 15. Dezember 2022 beschlossen, dass der Strategieausschuss in Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss umbenannt wird.

Von der ermittelten Vergütung sind dem jeweiligen Aufsichtsratsmitglied 75 % nach Rechnungsvorlage innerhalb der ersten drei Monate des Folgejahres auszuzahlen. Die weiteren 25 % werden von der Gesellschaft zu demselben Zeitpunkt auf der Basis des Durchschnitts der Schlussauktionskurse der letzten zehn Handelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse (Xetra oder Nachfolgesystem) des vorangehenden Januars auf drei Nachkommastellen in Aktien der Gesellschaft umgerechnet. Der Kurswert dieser Zahl von Aktien wird dem jeweiligen Aufsichtsratsmitglied im Februar des auf sein Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat beziehungsweise auf das Ablaufen einer Bestellungsperiode folgenden Jahres auf der Basis des Durchschnitts der Schlussauktionskurse der letzten zehn Handelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse (Xetra oder Nachfolgesystem) des vorangehenden Januars vergütet, wenn das betreffende Mitglied nicht aufgrund eines wichtigen Grundes zur Abberufung aus dem Aufsichtsrat ausscheidet (Verfallregelung).

Bei unterjährigen Wechseln im Aufsichtsrat erfolgt die Vergütung für das Geschäftsjahr zeitanteilig, und zwar mit Aufrundung/Abrundung auf volle Monate. Für das Jahr des Ausscheidens wird die gesamte Vergütung in Geld ausgezahlt, die Verfallregelung gilt für 25 % der Vergütung für dieses Geschäftsjahr entsprechend.

Die Gesellschaft erstattet den Aufsichtsratsmitgliedern die durch die Ausübung des Amtes entstehenden Auslagen und eine etwaige auf die Vergütung und den Auslagenersatz entfallende Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer). Außerdem werden für jedes Mitglied des Aufsichtsrats etwaige nach ausländischen Gesetzen für die Aufsichtsrats Tätigkeit entstehende Arbeitgeberbeiträge für Sozialversicherungen bezahlt. Schließlich werden dem Aufsichtsratsvorsitzenden in angemessenem Umfang Reisekosten für durch seine Funktion veranlasste Repräsentationsaufgaben und Kosten für aufgrund seiner Funktion gebotene Sicherheitsmaßnahmen erstattet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden in eine im Interesse der Gesellschaft von dieser in angemessener Höhe unterhaltene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung einbezogen, soweit eine solche besteht. Die Prämien hierfür entrichtet die Gesellschaft.

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2022 und 2021

Die Zusammensetzung der individuellen Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für die Geschäftsjahre 2022 und 2021 ist nachstehend aufgeführt (ohne gesetzliche Umsatzsteuer). Die nachfolgenden beiden Tabellen zeigen die den Mitgliedern des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2022 und 2021 gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 Abs. 1 Satz 1 AktG:

| Mitglieder des Aufsichtsrats | Gesamtvergütung für das Geschäftsjahr 2022 | | | | | | |
|-------------------------------------|--|------------|---------------------------------|------------|------------------|---------------------------------------|------------|
| | Grundvergütung | | Ausschussvergütung ¹ | | Gesamtvergütung | Hiervon im 1. Quartal 2022 ausbezahlt | |
| | in € | in % | in € | in % | | in € | in % |
| Alexander Wynaendts ² | 116.667 | 24% | 379.167 | 76% | 495.833 | 371.875 | 75% |
| Dr. Paul Achleitner ³ | 83.333 | 22% | 291.667 | 78% | 375.000 | 375.000 | 100% |
| Detlef Polaschek | 150.000 | 33% | 300.000 | 67% | 450.000 | 337.500 | 75% |
| Ludwig Blomeyer-Bartenstein | 100.000 | 33% | 200.000 | 67% | 300.000 | 225.000 | 75% |
| Mayree Clark | 100.000 | 23% | 329.167 | 77% | 429.167 | 321.875 | 75% |
| Jan Duschek | 100.000 | 33% | 200.000 | 67% | 300.000 | 225.000 | 75% |
| Manja Eifert ⁴ | 75.000 | 64% | 41.667 | 36% | 116.667 | 87.500 | 75% |
| Dr. Gerhard Eschelbeck ⁵ | 41.667 | 40% | 62.500 | 60% | 104.167 | 104.167 | 100% |
| Sigmar Gabriel | 100.000 | 50% | 100.000 | 50% | 200.000 | 150.000 | 75% |
| Timo Heider | 100.000 | 32% | 208.333 | 68% | 308.333 | 231.250 | 75% |
| Martina Klee | 100.000 | 50% | 100.000 | 50% | 200.000 | 150.000 | 75% |
| Henriette Mark ⁶ | 25.000 | 40% | 37.500 | 60% | 62.500 | 62.500 | 100% |
| Gabriele Platscher | 100.000 | 33% | 200.000 | 67% | 300.000 | 225.000 | 75% |
| Bernd Rose | 100.000 | 29% | 250.000 | 71% | 350.000 | 262.500 | 75% |
| Yngve Slyngstad ⁷ | 58.333 | 58% | 41.667 | 42% | 100.000 | 75.000 | 75% |
| John Alexander Thain | 100.000 | 50% | 100.000 | 50% | 200.000 | 150.000 | 75% |
| Michèle Trogri | 100.000 | 22% | 350.000 | 78% | 450.000 | 337.500 | 75% |
| Dr. Dagmar Valcárcel | 100.000 | 22% | 350.000 | 78% | 450.000 | 337.500 | 75% |
| Stefan Viertel | 100.000 | 31% | 220.833 | 69% | 320.833 | 240.625 | 75% |
| Dr. Theodor Weimer | 100.000 | 50% | 100.000 | 50% | 200.000 | 150.000 | 75% |
| Frank Werneke | 100.000 | 33% | 200.000 | 67% | 300.000 | 225.000 | 75% |
| Prof. Dr. Norbert Winkeljohann | 120.833 | 23% | 400.000 | 77% | 520.833 | 390.625 | 75% |
| Frank Witter | 100.000 | 33% | 200.000 | 67% | 300.000 | 225.000 | 75% |
| Summe | 2.170.833 | 32% | 4.662.500 | 68% | 6.833.333 | 5.260.417 | 77% |

¹ Die jeweiligen Mitgliedschaften in den Aufsichtsratsausschüssen im Geschäftsjahr 2022 sind im Abschnitt „Ausschüsse des Aufsichtsrats“ dargestellt.

² Mitglied des Aufsichtsrats seit 19. Mai 2022.

³ Mitglied des Aufsichtsrats bis 19. Mai 2022.

⁴ Mitglied des Aufsichtsrats seit 7. April 2022.

⁵ Mitglied des Aufsichtsrats bis 31. März 2022.

| Mitglieder des Aufsichtsrats | Gesamtvergütung für das Geschäftsjahr 2021 | | | | | | |
|------------------------------------|--|------------|---------------------------------|------------|------------------|---------------------------------------|------------|
| | Grundvergütung | | Ausschussvergütung ¹ | | Gesamtvergütung | Hiervon im 1. Quartal 2022 ausbezahlt | |
| | in € | in % | in € | in % | | in € | in % |
| Dr. Paul Achleitner | 200.000 | 23% | 670.833 | 77% | 870.833 | 653.125 | 75% |
| Detlef Polaschek | 150.000 | 33% | 300.000 | 67% | 450.000 | 337.500 | 75% |
| Ludwig Blomeyer-Bartenstein | 100.000 | 33% | 200.000 | 67% | 300.000 | 225.000 | 75% |
| Frank Bsirske ² | 83.333 | 33% | 166.667 | 67% | 250.000 | 250.000 | 100% |
| Mayree Clark | 100.000 | 22% | 350.000 | 78% | 450.000 | 337.500 | 75% |
| Jan Duschek | 100.000 | 37% | 170.833 | 63% | 270.833 | 203.125 | 75% |
| Dr. Gerhard Eschelbeck | 100.000 | 46% | 118.667 | 54% | 218.667 | 162.500 | 75% |
| Sigmar Gabriel | 100.000 | 50% | 100.000 | 50% | 200.000 | 150.000 | 75% |
| Timo Heider | 100.000 | 34% | 191.667 | 66% | 291.667 | 218.750 | 75% |
| Martina Klee | 100.000 | 59% | 70.833 | 41% | 170.833 | 128.125 | 75% |
| Henriette Mark | 100.000 | 40% | 150.000 | 60% | 250.000 | 187.500 | 75% |
| Gabriele Platscher | 100.000 | 33% | 200.000 | 67% | 300.000 | 225.000 | 75% |
| Bernd Rose | 100.000 | 31% | 220.833 | 69% | 320.833 | 240.625 | 75% |
| Gerd Alexander Schütz ³ | 41.667 | 83% | 8.333 | 17% | 50.000 | 50.000 | 100% |
| John Alexander Thain | 100.000 | 50% | 100.000 | 50% | 200.000 | 150.000 | 75% |
| Michèle Trogri | 100.000 | 26% | 291.667 | 74% | 391.667 | 293.750 | 75% |
| Dr. Dagmar Valcárcel | 100.000 | 22% | 350.000 | 78% | 450.000 | 337.500 | 75% |
| Stefan Viertel | 100.000 | 41% | 141.667 | 59% | 241.667 | 181.250 | 75% |
| Dr. Theodor Weimer | 100.000 | 50% | 100.000 | 50% | 200.000 | 150.000 | 75% |
| Frank Werneke ⁴ | 8.333 | 100% | 0 | 0% | 8.333 | 6.250 | 75% |
| Prof. Dr. Norbert Winkeljohann | 100.000 | 20% | 395.833 | 80% | 495.833 | 371.875 | 75% |
| Frank Witter ⁵ | 58.333 | 41% | 83.333 | 59% | 141.667 | 106.250 | 75% |
| Summe | 2.141.666 | 33% | 4.379.166 | 67% | 6.520.833 | 4.965.625 | 76% |

¹ Die jeweiligen Mitgliedschaften in den Aufsichtsratsausschüssen im Geschäftsjahr 2021 sind im Geschäftsbericht 2021 auf Seite 491 dargestellt.

² Mitglied des Aufsichtsrats bis 27. Oktober 2021.

³ Mitglied des Aufsichtsrats bis 27. Mai 2021.

⁴ Mitglied des Aufsichtsrats seit 25. November 2021.

⁵ Mitglied des Aufsichtsrats seit 27. Mai 2021.

Von der ermittelten Vergütung für das Geschäftsjahr 2022 wurden dem jeweiligen Aufsichtsratsmitglied 25 % nach Rechnungsvorlage auf der Basis eines Aktienkurses von 12,0496 € (Durchschnitt der Schlussauktionskurse der letzten zehn Handelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse (Xetra) des Januars 2023) in virtuelle Aktienanteile der Gesellschaft umgerechnet. Für Mitglieder, die im Jahr 2022 aus dem Aufsichtsrat ausschieden, wurde die gesamte Vergütung in Geld ausgezahlt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Anzahl der virtuellen Aktienanteile der Mitglieder des Aufsichtsrats, auf drei Nachkommastellen, die in den ersten drei Monaten 2023 als Teil der Vergütung 2022 umgerechnet wurden sowie die Veränderung gegenüber dem Vorjahr, die aus den Vorjahren als Teil der Vergütung aufgelaufene Gesamtbeträge, sowie die jeweils während der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat bzw. in der laufenden Bestellungsperiode kumulativ erworbene Gesamtanzahl der virtuellen Aktienanteile sowie die Veränderung gegenüber dem Vorjahr und die im Februar 2023 für ausgeschiedene Mitglieder zur Auszahlung gekommenen Beträge.

| Mitglieder des Aufsichtsrats | Anzahl der virtuellen Aktienanteile | | | | | |
|-------------------------------------|---|------------------------------------|--|--------------------|------------------------------------|---|
| | Im Februar 2023 als Teil der Vergütung 2022 umgerechnet | Veränderung gegenüber Vorjahr in % | In der laufenden Bestellungsperiode aufgelaufene Gesamtbeträge | Gesamt (kumulativ) | Veränderung gegenüber Vorjahr in % | Im Februar 2023 auszuzahlen in € ¹ |
| Alexander Wynaendts ² | 10.287,340 | N/A | 0 | 10.287,340 | N/A | 0 |
| Dr. Paul Achleitner ³ | 0 | N/A | 104.444,785 | 104.444,785 | 0% | 1.258.518 |
| Detlef Polaschek | 9.336,410 | -4% | 44.909,808 | 54.246,218 | 21% | 0 |
| Ludwig Blomeyer-Bartenstein | 6.224,273 | -4% | 29.939,872 | 36.164,145 | 21% | 0 |
| Mayrae Clark | 8.904,168 | -8% | 39.849,378 | 48.753,546 | 22% | 0 |
| Jan Duscheck | 6.224,273 | 7% | 25.398,115 | 31.622,388 | 25% | 0 |
| Manja Eiferl ⁴ | 2.420,551 | N/A | 0 | 2.420,551 | N/A | 0 |
| Dr. Gerhard Eschelbeck ⁵ | 0 | N/A | 18.653,863 | 18.653,863 | 0% | 224.772 |
| Sigmar Gabriel | 4.149,515 | -4% | 8.974,025 | 13.123,540 | 46% | 0 |
| Timo Heider | 6.397,169 | 2% | 25.846,336 | 32.243,505 | 25% | 0 |
| Martina Klee | 4.149,515 | 13% | 15.418,158 | 19.567,673 | 27% | 0 |
| Hennriette Mark ⁶ | 0 | N/A | 24.849,893 | 24.849,893 | 0% | 300.636 |
| Gabriele Platscher | 6.224,273 | -4% | 29.939,872 | 36.164,145 | 21% | 0 |
| Bernd Rose | 7.261,652 | 5% | 27.174,511 | 34.436,163 | 27% | 0 |
| Yngve Slyngstad ⁶ | 2.074,758 | N/A | 0 | 2.074,758 | N/A | 0 |
| John Alexander Thain | 4.149,515 | -4% | 19.969,915 | 24.109,430 | 21% | 0 |
| Michelle Trogri | 9.336,410 | 11% | 33.979,446 | 43.315,856 | 27% | 0 |
| Dr. Dagmar Valcárcel | 9.336,410 | -4% | 26.921,443 | 36.257,853 | 35% | 0 |
| Stefan Viertel | 6.656,514 | 28% | 5.199,369 | 11.855,883 | 128% | 0 |
| Dr. Theodor Weimer | 4.149,515 | -4% | 7.339,140 | 11.488,655 | 57% | 0 |
| Frank Werneke | 6.224,273 | N/M | 179,289 | 6.403,562 | N/M | 0 |
| Prof. Dr. Norbert Winkeljohann | 10.806,030 | 1% | 38.562,948 | 49.368,978 | 28% | 0 |
| Frank Witter | 6.224,273 | 104% | 3.047,906 | 9.272,179 | 204% | 0 |
| Insgesamt | 130.536,837 | 9% | 530.688,072 | 661.224,909 | 37% | 1.783,926 |

¹ Zum Fuhrwert von 12,0496 € auf der Basis des Durchschnitts der Schlussauktionskurse der letzten zehn Handelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse (Vetra oder Nachbörsen) im Januar 2023.

² Mitglied seit 19. Mai 2022.

³ Mitglied bis 19. Mai 2022.

⁴ Mitglied seit 7. April 2022.

⁵ Mitglied bis 31. März 2022.

Mit Ausnahme von Jan Duscheck und Frank Werneke sind alle Arbeitnehmervertreter Mitarbeiter des Deutsche Bank-Konzerns. Im Geschäftsjahr 2022 zahlten wir diesen Aufsichtsratsmitgliedern zusätzlich zur Aufsichtsratsvergütung insgesamt 1,28 Mio. € (in Form von Vergütungen, Renten- und Pensionszahlungen).

Nach ihrem Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat erhalten dessen Mitglieder keine weiteren Leistungen. Mitglieder, die bei uns angestellt sind oder waren, haben jedoch Anspruch auf Leistungen, die nach der Beendigung ihres Arbeitsverhältnisses anfallen. Im Jahresverlauf 2022 haben wir 0,07 Mio. € für Pensionsverpflichtungen, Rentenzahlungen oder vergleichbare Leistungen für diejenigen Mitglieder des Aufsichtsrats zurückgestellt, die bei uns angestellt sind oder waren.

Herr Dr. Paul Achleitner (Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 19. Mai 2022) nahm im Einverständnis mit dem Vorstand der Bank unentgeltlich bestimmte Repräsentationsaufgaben für die Bank wahr, aus denen sich Gelegenheiten für die Vermittlung von Geschäftskontakten ergaben. Diese Aufgaben waren eng mit seinen funktionalen Verantwortlichkeiten als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Bank AG verknüpft. Insoweit ist die Kostenübernahme durch die Bank in der Satzung geregelt. Aufgrund einer gesonderten vertraglichen Vereinbarung stellte die Bank Herrn Dr. Paul Achleitner für derartige Tätigkeiten im Interesse der Bank unentgeltlich Infrastruktur- und Unterstützungsleistungen zur Verfügung. So war er berechtigt, interne Ressourcen zur Vorbereitung und Durchführung seiner Tätigkeiten zu nutzen. Beispielsweise standen Herrn Dr. Paul Achleitner die Sicherheits- und Fahrdienste der Bank für diese Aufgaben unentgeltlich zur Verfügung. Außerdem erstattete die Bank seine Reisekosten und Teilnahmegebühren und entrichtete die Steuern auf etwaige geldwerte Vorteile. Der Präsidialausschuss hat dem Abschluss dieser Vereinbarung am 24. September 2012 zugestimmt. Die Regelungen der Vereinbarung galten für die Dauer der Bestellung von Herrn Dr. Paul Achleitner zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und wurden jährlich auf ihre Angemessenheit überprüft. Im Rahmen dieser Vereinbarung hat die Bank Herrn Dr. Achleitner im Geschäftsjahr 2022 Unterstützungsleistungen im Gegenwert von rund 51,000 € (2021: 95,000 €) und Aufwandsersatzungen in Höhe von 194.000 € (2021: 209.589 €) gewährt.

Vergleichende Darstellung der Vergütungs- und Ertragsentwicklung

Die nachfolgende Tabelle zeigt die vergleichende Darstellung der jährlichen Veränderung der Vergütung, der Ertragsentwicklung der Gesellschaft und des Konzerns sowie der durchschnittlichen Vergütung von Arbeitnehmern auf Vollzeitäquivalenzbasis. Die Angaben gemäß § 162 Abs. 1, Satz 2, Nr. 2 AktG werden in den folgenden Jahren sukzessive um die Veränderung eines Geschäftsjahres gegenüber dem Vorjahr erweitert, bis ein Betrachtungszeitraum von fünf Jahren erreicht ist. Ab dem Geschäftsjahr 2025 werden dann jeweils die jährlichen Veränderungen für die letzten fünf Jahre gezeigt.

Bei den Angaben zur Vergütung der aktiven und ehemaligen Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats handelt es sich um die im Vergütungsbericht individualisiert angegebene gewährte oder geschuldete Vergütung gemäß § 162 Abs. 1, Satz 2, Nr. 1 AktG. Für die Darstellung der Ertragsentwicklung der Gesellschaft ist nach der gesetzlichen Vorgabe auf die rechtlich selbständige, börsennotierte Gesellschaft, also die Deutsche Bank AG, abzustellen. Entsprechend wird als Ertrag der Deutsche Bank AG im Sinne von § 162 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 AktG das Jahresergebnis (Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag) verwendet. Da sich die Vorstandsvergütung nach Konzerngrößen bemisst, werden für die vergleichende Darstellung zusätzlich die sich auf den Konzern beziehenden Ertragsgrößen Jahresergebnis, Cost-Income-Ratio und die Eigenkapitalrendite (RoTE) herangezogen. Für die Vergleichsgruppe der Arbeitnehmer werden aufgrund der globalen Aufstellung der Deutschen Bank die für den Deutsche Bank Konzern maßgeblichen Daten zugrunde gelegt. Bei der Vergleichsgruppe der Arbeitnehmer handelt es sich um alle Arbeitnehmer weltweit des Deutsche Bank Konzerns.

| | 2022 | 2021 | 2020 | Veränderung von 2022 zu 2021 in % | Veränderung von 2021 zu 2020 in % |
|--|---------|--------------------|--------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|
| 1 Ertragsentwicklung der Gesellschaft | | | | | |
| Jahresergebnis (Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag) Deutsche Bank AG (in Mio. €) | 5.506 | 1.919 ¹ | (1.769) | 187 | NM |
| Jahresergebnis (Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag) Deutsche Bank Konzern (in Mio. €) | 5.525 | 2.365 | 495 | 134 | NM |
| Cost/Income-Ratio Deutsche Bank Konzern (in %) | 74,9% | 84,6% | 88,3% | (11) | (4) |
| Eigenkapitalrendite Deutsche Bank Konzern (in %) | 9,4% | 3,6% | 0,2% | 147 | NM |
| 2 Durchschnittliche Vergütung Arbeitnehmer | | | | | |
| weitweit auf Vollzeitbasis ² | 125.301 | 120.336 | 113.350 | 4 | 6 |
| 3 Vorstandsvergütung (in Tsd. €) | | | | | |
| gegenwärtige Mitglieder des Vorstands | | | | | |
| Christian Sewing (Mitglied seit 1. Januar 2015) | 4.394 | 3.867 | 3.352 | 14 | 15 |
| James von Moltke (Mitglied seit 1. Juli 2017) | 3.783 | 4.008 | 3.635 | (6) | 10 |
| Karl von Rohr (Mitglied seit 1. November 2015) | 3.444 | 3.235 | 2.930 | 6 | 10 |
| Fabrizio Campelli (Mitglied seit 1. November 2019) | 2.744 | 2.420 | 2.222 | 13 | 9 |
| Bernd Leukert (Mitglied seit 1. Januar 2020) | 2.593 | 2.419 | 2.222 | 7 | 9 |
| Alexander von zur Mühlen (Mitglied seit 1. August 2020) | 3.412 | 3.157 | 1.282 | 8 | 146 |
| Christiana Riley (Mitglied seit 1. Januar 2020) | 3.653 | 3.079 | 3.034 | 19 | 1 |
| Rebecca Short (Mitglied seit 1. Mai 2021) | 2.438 | 1.806 | - | 52 | NM |
| Prof. Dr. Stefan Simon (Mitglied seit 1. August 2020) | 2.488 | 2.448 | 1.007 | 2 | 143 |
| Olivier Vigneron (Mitglied seit 20. Mai 2022) | 1.508 | - | - | NM | NM |
| im Geschäftsjahr ausgeschiedene Mitglieder des Vorstands | - | - | - | NM | NM |
| Suair Lewis (Mitglied bis 19. Mai 2022) | 2.648 | 3.079 | 2.912 | (14) | 6 |
| Ausgeschiedene Mitglieder des Vorstands vor den Geschäftsjahr | | | | | |
| Frank Kuhke (Mitglied bis 30. April 2021) | 1.626 | 2.264 | 2.207 | (28) | 3 |
| Werner Steinmüller (Mitglied bis 31. Juli 2020) | 283 | 3.117 | 2.436 | (91) | 28 |
| Sylvie Matherat (Mitglied bis 31. Juli 2019) | 134 | 211 | 2.719 ³ | (36) | (82) |
| Garth Ritchie (Mitglied bis 31. Juli 2019) | 288 | 2.071 | 4.185 ³ | (87) | (51) |
| Frank Strauß (Mitglied bis 31. Juli 2019) | 326 | 326 | 2.168 | NM | (85) |
| Nicolas Moreau (Mitglied bis 31. Dezember 2018) | 317 | 299 | 1.826 | 6 | (84) |
| Kimberly Hammonds (Mitglied bis 24. Mai 2018) | 71 | 124 | 52 | (43) | 138 |
| Dr. Marcus Schenck (Mitglied bis 24. Mai 2018) | 65 | 65 | 65 | NM | NM |
| John Cryan (Mitglied bis 8. April 2018) | 47 | 47 | 47 | NM | NM |
| Hermann-Josef Lambert (Mitglied bis 31. Mai 2012) | 1.492 | 1.414 | 1.450 | 6 | (2) |
| Josef Ackermann (Mitglied bis 31. Mai 2012) | 859 | 924 | 911 | 4 | 1 |
| 4 Aufsichtsratsvergütung (in Tsd. €) | | | | | |
| gegenwärtige Mitglieder des Aufsichtsrats | | | | | |
| Alexander Wymanns (Mitglied seit 19. Mai 2022) | 496 | - | - | NM | NM |
| Detlef Polaschek (Mitglied seit 24. Mai 2018) | 450 | 450 | 450 | NM | NM |
| Prof. Dr. Norbert Winkeljohann (Mitglied seit 1. August 2018) | 521 | 496 | 450 | 5 | 10 |
| Ludwig Blomeyer-Bartenstein (Mitglied seit 24. Mai 2018) | 300 | 300 | 300 | NM | NM |
| Mayree Clark (Mitglied seit 24. Mai 2018) | 429 | 450 | 425 | (5) | 6 |
| Jan Duschek (Mitglied seit 2. August 2016) | 300 | 271 | 250 | 11 | 8 |
| Manja Eifert (Mitglied seit 7. April 2022) | 117 | - | - | NM | NM |
| Signar Gabriel (Mitglied seit 11. März 2020) | 200 | 200 | 167 | NM | 20 |
| Timo Heider (Mitglied seit 23. Mai 2013) | 308 | 292 | 250 | 5 | 17 |
| Martina Klee (Mitglied seit 29. Mai 2008) | 200 | 171 | 150 | 17 | 14 |
| Gabriele Platscher (Mitglied seit 10. Juni 2003) | 300 | 300 | 300 | NM | NM |
| Bernd Rose (Mitglied seit 23. Mai 2013) | 350 | 321 | 275 | 9 | 17 |
| Yngve Styringstad (Mitglied seit 19. Mai 2022) | 100 | - | - | NM | NM |
| John Alexander Thain (Mitglied seit 24. Mai 2018) | 200 | 200 | 200 | NM | NM |
| Michele Trogni (Mitglied seit 24. Mai 2018) | 450 | 392 | 350 | 15 | 12 |
| Dr. Dagmar Valcarcel (Mitglied seit 1. August 2019) | 450 | 450 | 425 | NM | 6 |
| Stefan Viertel (Mitglied seit 1. Januar 2021) | 321 | 242 | - | 33 | NM |
| Dr. Theodor Weimer (Mitglied seit 20. Mai 2020) | 200 | 200 | 108 | NM | 85 |
| Frank Werneke (Mitglied seit 25. November 2021) | 300 | 8 | - | NM | NM |
| Frank Witter (Mitglied seit 27. Mai 2021) | 300 | 142 | - | 111 | NM |
| Ausgeschiedene Mitglieder des Aufsichtsrats | | | | | |
| Dr. Paul Achleitner (Mitglied bis 19. Mai 2022) | 375 | 871 | 802 | (57) | 9 |
| Frank Bsirske (Mitglied bis 27. Oktober 2021) | - | 250 | 300 | NM | (17) |
| Dr. Gerhard Eschelbeck (Mitglied bis 19. Mai 2022) | 104 | 217 | 150 | (52) | 45 |
| Henriette Mark (Mitglied bis 31. März 2022) | 63 | 250 | 250 | (75) | NM |
| Gerd Alexander Schütz (Mitglied bis 27. Mai 2021) | - | 50 | 175 | NM | (71) |
| Stephan Szukalski (Mitglied bis 31. Dezember 2020) | - | - | 200 | NM | NM |
| Katherine Garrett-Cox (Mitglied bis 20. Mai 2020) | - | - | 100 | NM | NM |

¹ Die Vergleichszahl des Vorjahres wurde an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst.

² Die durchschnittliche Vergütung der Arbeitnehmer basiert auf Vollzeitbasis. Implementierung eines verbesserten Erhebungsprozesses für die Jahre 2020-2022

³ inklusive Beendigungsleistungen für das Jahr 2020

Prüfungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

An die Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main

Wir haben den beigefügten, zur Erfüllung des § 162 AktG aufgestellten Vergütungsbericht der Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 einschließlich der dazugehörigen Angaben geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat der Deutsche Bank Aktiengesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, der den Anforderungen des § 162 AktG entspricht. Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind auch verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Vergütungsbericht, einschließlich der dazugehörigen Angaben, abzugeben. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Daraus haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht, einschließlich der dazugehörigen Angaben, frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Wertansätze einschließlich der dazugehörigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Angaben im Vergütungsbericht einschließlich der dazugehörigen Angaben ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Wirtschaftsprüfer das interne Kontrollsystem, das relevant ist für die Aufstellung des Vergütungsberichts einschließlich der dazugehörigen Angaben. Ziel hierbei ist es, Prüfungshandlungen zu planen und durchzuführen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Unternehmens abzugeben. Eine Prüfung umfasst auch die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern und dem Aufsichtsrat ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 einschließlich der dazugehörigen Angaben in allen wesentlichen Belangen den Rechnungslegungsbestimmungen des § 162 AktG.

Sonstiger Sachverhalt – Formelle Prüfung des Vergütungsberichts

Die in diesem Prüfungsvermerk beschriebene inhaltliche Prüfung des Vergütungsberichts umfasst die von § 162 Abs. 3 AktG geforderte formelle Prüfung des Vergütungsberichts, einschließlich der Erteilung eines Vermerks über diese Prüfung. Da wir ein uneingeschränktes Prüfungsurteil über die inhaltliche Prüfung des Vergütungsberichts abgeben, schließt dieses Prüfungsurteil ein, dass die Angaben nach § 162 Abs. 1 und 2 AktG in allen wesentlichen Belangen im Vergütungsbericht gemacht worden sind.

Haftungsbeschränkung

Für die Durchführung des Auftrags und unsere Verantwortlichkeit und Haftung gelten, auch im Verhältnis zu Dritten, die diesem Prüfungsvermerk beigefügten "Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften" in der vom Institut der Wirtschaftsprüfer herausgegebenen Fassung vom 1. Januar 2017.

Eschborn/Frankfurt am Main, 13. März 2023

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Lösken

Wirtschaftsprüfer

Mai

Wirtschaftsprüfer

Vergütung der Mitarbeiter (ungeprüft)

Die Inhalte des Vergütungsberichts für die Mitarbeiter für das Jahr 2022 entsprechen den Anforderungen zur qualitativen und quantitativen Offenlegung der Vergütung gemäß Artikel 450 Nr. 1 (a) bis (j) der Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation – CRR) in Verbindung mit § 16 Institutsvergütungsverordnung (InstVV).

Der Vergütungsbericht wird auf konzernweiter Basis erstellt und umfasst alle konsolidierten Einheiten des Deutsche-Bank-Konzerns. In Übereinstimmung mit den regulatorischen Anforderungen werden entsprechende Vergütungsberichte für 2022 auch für die folgenden bedeutenden Institute des Deutsche-Bank-Konzerns erstellt: BHW Bausparkasse AG, Deutschland; Deutsche Bank Luxembourg S.A., Luxemburg; Deutsche Bank S.p.A., Italien; Deutsche Bank Mutui S.p.A., Italien; Deutsche Bank S.A.E., Spanien.

Aufsichtsrechtliches Umfeld

Ein wesentlicher Bestandteil der konzernweiten Vergütungsstrategie ist es, die Einhaltung der regulatorischen Vorschriften sicherzustellen. Die Bank will bei der Umsetzung aufsichtsrechtlicher Anforderungen zur Vergütung eine Vorreiterrolle einnehmen. Hierzu tauscht sie sich regelmäßig mit ihrer Aufsichtsbehörde, der Europäischen Zentralbank (EZB) aus, um alle bestehenden und neuen Anforderungen zu erfüllen.

Als ein in der EU ansässiges Institut unterliegt die Deutsche Bank weltweit den Vorschriften der Kapitaladäquanzverordnung/Eigenkapitalrichtlinie (CRR/CRD), die im Kreditwesengesetz und der InstVV in deutsches Recht umgesetzt wurden. Diese Regeln gelten für alle Tochtergesellschaften und Niederlassungen der Deutschen Bank weltweit, sofern dies nach Maßgabe von § 27 InstVV erforderlich ist. Als bedeutendes Institut im Sinne der InstVV identifiziert die Deutsche Bank alle Mitarbeiter, deren Tätigkeiten einen wesentlichen Einfluss auf das Risikoprofil der Bank haben (Material Risk Takers oder MRTs), anhand der Kriterien des Kreditwesengesetzes und der Delegierten Verordnung (EU) 2021/923. Die Deutsche Bank identifiziert MRTs sowohl auf Ebene des Konzerns als auch auf Ebene der bedeutenden Institute und in Übereinstimmung mit dem Kreditwesengesetz für alle CRR-Institute auch auf Einzeleinstitutsebene.

Unter Berücksichtigung branchenspezifischer Rechtsvorschriften und im Einklang mit der InstVV fallen manche Tochtergesellschaften der Deutschen Bank – und hier insbesondere innerhalb der DWS-Gruppe – unter die sektoral spezifischen Vergütungsvorgaben, wie die Richtlinie über die Verwalter alternativer Investmentfonds (AIFM-Richtlinie bzw. AIFMD), die Richtlinie zur Koordinierung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften bezüglich bestimmter Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren (OGAW-Richtlinie bzw. UCITS) und die Richtlinie über die Beaufsichtigung von Wertpapierfirmen (IFD) sowie deren lokale Umsetzungen. Die Bank identifiziert auch in diesen Tochtergesellschaften MRTs. Diese identifizierten Mitarbeiter unterliegen den Anforderungen der Leitlinien für eine solide Vergütungspolitik der European Securities and Markets Authority (ESMA) und der European Banking Authority (EBA).

Die Deutsche Bank berücksichtigt spezielle Anforderungen für Mitarbeiter mit direktem oder indirektem Kundenkontakt, beispielsweise die lokalen Umsetzungen der Markets in Financial Instruments Directive II – MiFID II. Für relevante Mitarbeiter wurden entsprechende Vorschriften implementiert, um sicherzustellen, dass diese im besten Interesse der Kunden handeln.

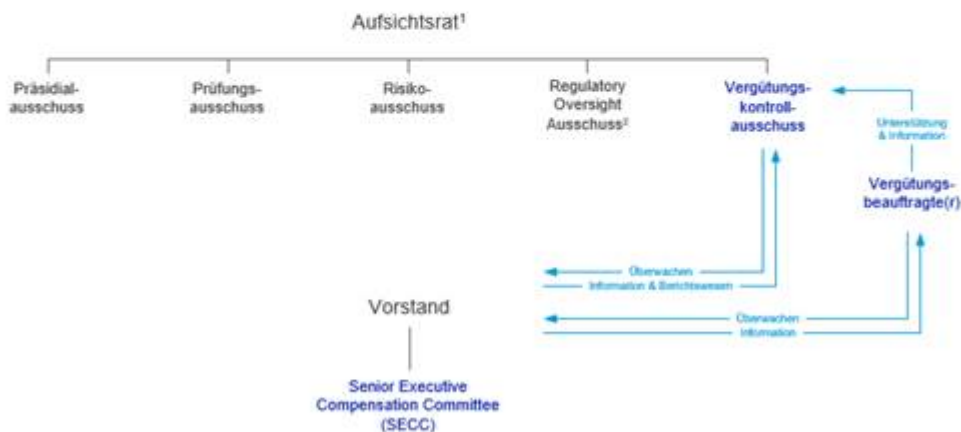
Die Deutsche Bank unterliegt auch spezifischen Richtlinien und Vorschriften lokaler Regulierungsbehörden. Viele dieser Anforderungen befinden sich mit der InstVV im Einklang. Bei Abweichungen ermöglicht die aktive und offene Kommunikation mit den Aufsichtsbehörden, den jeweiligen lokalen Anforderungen zu entsprechen und gleichzeitig sicherzustellen, dass sich die Vergütungsstrukturen der relevanten Mitarbeiter oder Standorte im Rahmen der Vorgaben des globalen Vergütungsrahmens der Bank bewegen. Dies schließt zum Beispiel die Vergütungsstrukturen für Covered Employees in den Vereinigten Staaten nach den Vorgaben des Federal Reserve Board ein. In jedem Fall werden die Anforderungen der InstVV weltweit als Mindeststandards eingehalten.

Vergütungsgovernance

Eine stabile Governancestruktur ermöglicht es der Deutschen Bank, im Rahmen der Vorgaben ihrer Vergütungsstrategie und -richtlinie zu handeln. Im Einklang mit der in Deutschland geltenden dualen Führungsstruktur regelt der Aufsichtsrat die Vergütung der Vorstandsmitglieder, während der Vorstand die Vergütungsangelegenheiten aller anderen Mitarbeiter überwacht. Sowohl der Aufsichtsrat als auch der Vorstand werden von spezifischen Ausschüssen und Funktionen unterstützt, vor allem vom Vergütungskontrollausschuss (VKA), dem Vergütungsbeauftragten und dem Senior Executive Compensation Committee (SECC).

Im Rahmen ihrer Verantwortlichkeiten sind die Kontrollfunktionen der Bank in die Ausgestaltung und Umsetzung des Vergütungssystems, in die Identifizierung von MRTs sowie in die Festlegung des Gesamtbetrags der variablen Vergütung eingebunden. Dies umfasst die Bewertung von Mitarbeiterverhalten und Geschäftsrisiken, Leistungskriterien, die Gewährung von Vergütung und Abfindungen sowie die nachträgliche Risikoadjustierung.

Vergütungsgovernance-Struktur



¹ Die Abbildung enthält nicht alle Ausschüsse des Aufsichtsrats.
² Der Integritätsausschuss wurde durch den Regulatory Oversight Ausschuss ersetzt.

Vergütungskontrollausschuss (VKA)

Der VKA wurde vom Aufsichtsrat eingesetzt, um diesen bei der Ausgestaltung und bei der Überwachung des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder der Deutschen Bank AG zu unterstützen. Das Gremium überwacht ferner die Angemessenheit des Vergütungssystems der Mitarbeiter des Deutsche-Bank-Konzerns, das vom Vorstand und vom SECC festgelegt wurde. Der VKA überprüft, ob der Gesamtbetrag der variablen Vergütung tragfähig ist und im Einklang mit der Risiko-, Kapital- und Liquiditätssituation als auch mit der Geschäfts- und Risikostrategie steht. Des Weiteren unterstützt der VKA den Aufsichtsrat bei der Überwachung des Prozesses zur Identifizierung von MRTs.

Der Ausschuss besteht aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden, zwei Aufsichtsratsmitgliedern aus Vertretern der Aktionäre, sowie drei Arbeitnehmervertretern. Er tagte sechsmal im Jahr 2022. Der Risikoausschuss nahm an zwei Sitzungen als Gast teil, der Vorsitzende des Risikoausschusses nahm an vier Sitzungen als Gast teil. Weitere Details können dem Bericht des Aufsichtsrats innerhalb des Geschäftsberichts entnommen werden.

Vergütungsbeauftragter

Der Vorstand hat in Abstimmung mit dem VKA einen Vergütungsbeauftragten für den Konzern ernannt, um die Aufsichtsratsgremien der Deutsche Bank AG und der bedeutenden Institute des Konzerns in Deutschland bei der Erfüllung ihrer vergütungsbezogenen Pflichten zu unterstützen. Der Vergütungsbeauftragte ist fortlaufend in die konzeptionelle Ausgestaltung, Weiterentwicklung, Überwachung und Anwendung der Vergütungssysteme der Mitarbeiter sowie in die MRT-Identifizierung und die Offenlegung der Vergütung eingebunden. Der Vergütungsbeauftragte nimmt alle erforderlichen Überwachungspflichten unabhängig wahr, stellt seine Bewertung der Angemessenheit der Vergütungssysteme und -strategien für die Mitarbeiter mindestens einmal jährlich vor und unterstützt und berät den VKA auf regelmäßiger Basis.

Senior Executive Compensation Committee (SECC)

Das SECC ist ein vom Vorstand eingerichtetes Gremium, das mit der Entwicklung nachhaltiger Vergütungsgrundsätze, mit Empfehlungen zur Höhe der Gesamtvergütung und der Sicherstellung einer angemessenen Governance und Überwachung der Vergütungssysteme betraut ist. Das SECC legt die Vergütungsstrategie und die Vergütungs- und Benefitsrichtlinie fest. Ferner bewertet das SECC anhand quantitativer und qualitativer Faktoren die Ergebnisse des Konzerns und der Geschäftsbereiche als Basis für Vergütungsentscheidungen und unterbreitet dem Vorstand Empfehlungen für den jährlichen Gesamtbetrag der variablen Vergütung und dessen Verteilung auf Geschäftsbereiche und Infrastrukturfunktionen.

Um die Unabhängigkeit des SECC zu gewährleisten, gehören dem Gremium nur Repräsentanten aus Infrastruktur- und Kontrollfunktionen an, die keinem der Geschäftsbereiche zugeordnet sind. Im Jahr 2022 bestand das SECC aus dem Global Head of Human Resources, dem Chief Financial Officer als Co-Vorsitzende, dem Global Head of Compliance, dem Global Head of

Performance & Reward und jeweils einem weiteren Vertreter aus den Bereichen Finance und Risk als stimmberechtigte Mitglieder. Der Vergütungsbeauftragte, dessen Stellvertreter und ein Vertreter des Finanzbereiches nahmen als Mitglieder ohne Stimmrecht teil. In der Regel tagt das SECC einmal monatlich, jedoch häufiger während des Vergütungsprozesses. Im Rahmen des Vergütungsprozesses für das Geschäftsjahr 2022 hielt es zwanzig Sitzungen ab.

Vergütungs- und Benefitsstrategie

Das Vergütungsrahmenwerk spielt eine entscheidende Rolle für die Umsetzung der strategischen Ziele der Deutschen Bank. Es ermöglicht, diejenigen Mitarbeiter zu gewinnen und zu binden, die essentiell sind, um die Ziele der Bank zu erreichen. Die Vergütungs- und Benefitsstrategie ist, wie unten dargestellt, an der Geschäftsstrategie, der Risikostrategie sowie an den Werten und Überzeugungen der Deutschen Bank ausgerichtet.

Fünf wesentliche Ziele unserer Vergütungsstrategie

- Förderung der Umsetzung einer kundenorientierten globalen Bankstrategie durch die Gewinnung und Bindung von talentierten Mitarbeitern über alle Geschäftsmodelle und Länder hinweg
- Unterstützung der langfristigen und nachhaltigen Performance und Entwicklung der Bank sowie einer entsprechenden Risikostrategie
- Unterstützung einer auf Kostendisziplin und Effizienz basierenden langfristigen Wertentwicklung
- Gewährleistung angemessener Vergütung durch die Risikoadjustierung der Ergebnisse, Verhinderung der Übernahme unverhältnismäßig hoher Risiken, Sicherstellung der nachhaltigen Vereinbarkeit mit der Kapital- und Liquiditätsplanung sowie Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften
- Umsetzung und Förderung der von der Bank vertretenen Werte Integrität, nachhaltige Leistung, Kundenorientierung, Innovation, Disziplin und Partnerschaft

Zentrale Vergütungsgrundsätze

- Ausrichtung der Vergütung an den Aktionärsinteressen und der nachhaltigen bankweiten Profitabilität unter Berücksichtigung von Risiken, inklusive Risiken in Bezug auf Umwelt, Soziales und Governance (ESG)
- Anwendung eines geschlechtsneutralen, einfachen und transparenten Vergütungssystems
- Maximierung der nachhaltigen Leistung, sowohl auf Mitarbeiter- als auch auf Konzernebene
- Gewinnung und Bindung der talentiertesten Mitarbeiter
- Ausrichtung der Vergütung auf die verschiedenen Geschäftsbereiche und Verantwortungsebenen
- Gewährleistung, dass regulatorische Anforderungen erfüllt werden

Konzernweite Struktur der Gesamtvergütung

Das Vergütungsrahmenwerk, das grundsätzlich weltweit in allen Regionen und Geschäftsbereichen zur Anwendung kommt, betont eine angemessene Balance zwischen fixer Vergütung (Fixed Pay, FP) und variabler Vergütung (Variable Compensation, VC), die zusammen die Gesamtvergütung (Total Compensation, TC) bilden. Es strebt an, dass Anreize für nachhaltige Leistung auf allen Ebenen der Deutschen Bank einheitlich gesetzt werden. Es sorgt außerdem für Transparenz bezüglich Vergütungsentscheidungen und deren Auswirkung auf Aktionäre und Mitarbeiter. Die dem Vergütungsrahmenwerk zugrundeliegenden Prinzipien werden unabhängig von Seniorität, Dauer der Betriebszugehörigkeit, Geschlecht oder ethnischer Zugehörigkeit für alle Mitarbeiter gleichermaßen angewandt.

Entsprechend der CRD und der in das Kreditwesengesetz übernommenen Anforderungen unterliegt die Deutsche Bank einem maximalen Verhältnis von fixen zu variablen Vergütungskomponenten von 1:1. Dieses Verhältnis wurde durch die Zustimmung der Anteilseigner am 22. Mai 2014 mit einer Zustimmungsrate von 95,27% (basierend auf 27,68% des auf der Jahreshauptversammlung repräsentierten Aktienkapitals) auf 1:2 erhöht. Die Bank hat jedoch festgelegt, dass für Mitarbeiter in speziellen Infrastrukturfunktionen (wie zum Beispiel Recht, Group Tax und Human Resources) weiterhin ein maximales Verhältnis von 1:1 angewendet wird, während für Kontrollfunktionen gemäß der InstVV-Definition ein maximales Verhältnis von 2:1 gilt. Diese Funktionen umfassen die Bereiche Risk, Compliance, Anti-Financial Crime, Group Audit und den Vergütungsbeauftragten sowie dessen Stellvertreter.

Die Bank weist berechtigten Mitarbeitern eine sogenannte Referenz-Gesamtvergütung (Reference Total Compensation oder RTC) zu, die einen Referenzwert für die jeweilige Position darstellt und eine Orientierung bezüglich der fixen und variablen Vergütung bietet. Die tatsächliche individuelle Gesamtvergütung kann der Referenz-Gesamtvergütung entsprechen oder diese über- oder unterschreiten, in Abhängigkeit von Entscheidungen über die variable Vergütung.

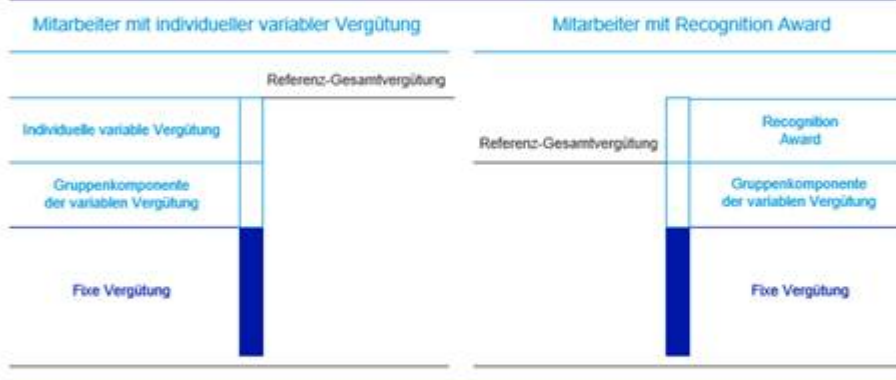
Die fixe Vergütung entlohnt die Mitarbeiter entsprechend ihrer Qualifikation, Erfahrung und Kompetenzen sowie der Anforderungen, der Bedeutung und des Umfangs ihrer Funktion. Die angemessene Höhe der fixen Vergütung wird unter Berücksichtigung des marktüblichen Vergütungsniveaus für jede Rolle sowie auf Basis interner Vergleiche und geltender regulatorischer Vorgaben bestimmt. Die fixe Vergütung trägt entscheidend dazu bei, dass die richtigen Mitarbeiter gewonnen und gebunden werden können. Die fixe Vergütung stellt für die Mehrzahl der Mitarbeiter den primären Vergütungsbestandteil dar.

Die variable Vergütung spiegelt die Tragfähigkeit und die Leistung auf Konzern-, Geschäftsbereichs- und individueller Ebene wider. Sie ermöglicht, zwischen individuellen Leistungsbeiträgen zu differenzieren und Verhaltensweisen, welche die Unternehmenskultur positiv beeinflussen, durch angemessene monetäre Anreize zu fördern. Außerdem ermöglicht sie dem Konzern, Kosten flexibel zu steuern. Die variable Vergütung besteht grundsätzlich aus zwei Elementen – einer Gruppenkomponente der variablen Vergütung und einer individuellen Komponente der variablen Vergütung.

Die Gruppenkomponente der variablen Vergütung basiert auf einem der übergreifenden Ziele des Vergütungsrahmenwerks – die Sicherstellung der Verknüpfung zwischen variabler Vergütung und den Konzernergebnissen. Für die Bewertung der jährlichen Fortschritte bei der Umsetzung der strategischen Ziele werden vier Erfolgskennzahlen (Key Performance Indicators – KPIs) zur Ermittlung der Gruppenkomponente für 2022 genutzt: Harte Kernkapitalquote (CET 1-Quote), Aufwand-Ertrags-Relation (Cost/Income ratio - CIR), Eigenkapitalrendite nach Steuern, basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital (RoTE) und ESG - Nachhaltiges Finanzvolumen. Diese vier KPIs stellen die Kapital-, Kosten-, Rentabilitäts- und Nachhaltigkeitsziele der Bank dar.

Die individuelle Komponente der variablen Vergütung wird entweder als individuelle variable Vergütung oder als Anerkennungsprämie (Recognition Award) gewährt. Die Berechtigung der Mitarbeiter für eines dieser Elemente der variablen Vergütung hängt von dem Geschäftsbereich, der Region, der Position und dem Corporate Title ab. Variable Vergütung kann im Falle von negativen Erfolgsbeiträgen oder Fehlverhalten entsprechend reduziert oder komplett gestrichen werden. Sie wird grundsätzlich nur bei gegebener Tragfähigkeit für den Konzern gewährt und ausbezahlt. Innerhalb des Vergütungsrahmenwerks gibt es im laufenden Beschäftigungsverhältnis keine Garantien für eine variable Vergütung. Solche Vereinbarungen werden nur bei Neueinstellungen in eng begrenztem Rahmen und limitiert auf das erste Anstellungsjahr getroffen und unterliegen dabei den von der Bank festgelegten Regelungen zur aufgeschobenen variablen Vergütung.

Überblick über die wichtigsten Elemente des Vergütungsrahmenwerkes



Die **individuelle variable Vergütung** berücksichtigt zahlreiche finanzielle und nichtfinanzielle Faktoren. Dazu gehören das jeweilige Ergebnis des Geschäftsbereichs, die Leistung und das Verhalten des Mitarbeiters (insbesondere bezüglich der Werte und Überzeugungen der Bank) sowie weitere Faktoren wie beispielsweise die strategischen Entscheidungen der Bank und Überlegungen zur Mitarbeiterbindung.

Die **Anerkennungsprämie (Recognition Award)** bietet die Möglichkeit, außergewöhnliche Beiträge von Mitarbeitern der unteren Hierarchieebenen zeitnah und transparent anzuerkennen und zu belohnen. Das Gesamtvolumen des Budgets für den Recognition Award ist unmittelbar an die fixe Vergütung für die berechnete Mitarbeiterpopulation geknüpft und kann bis zu viermal pro Jahr gemäß eines von den Geschäfts- und Infrastrukturbereichen gesteuerten Nominierungsprozesses ausgezahlt werden.

Aus Sicht der InstVV sind **Abfindungszahlungen** als variable Vergütung zu betrachten. Die Richtlinien des Konzerns zu Abfindungen gewährleisten die vollständige Einhaltung der Anforderungen der InstVV.

Die Gesamtvergütung wird durch **Zusatzleistungen (Benefits)** ergänzt, die im regulatorischen Sinne als fixe Vergütung gelten, da sie nicht direkt an die Leistung oder individuelles Ermessen gekoppelt sind. Sie werden im Einklang mit der jeweiligen lokalen Marktpraxis sowie den lokalen Anforderungen gewährt. Weltweit machen Aufwendungen für Altersversorgung den größten Teil am Portfolio von Zusatzleistungen aus.

Mitarbeitergruppen mit speziellen Vergütungsstrukturen

Für einige Bereiche der Bank gelten Vergütungsstrukturen, die in einigen Aspekten vom zuvor genannten Vergütungsrahmenwerk des Konzerns abweichen, aber sich natürlich noch immer innerhalb der regulatorischen Leitlinien bewegen.

Betriebsbereich Postbank

Während die Vergütung der leitenden Angestellten der ehemaligen Postbank prinzipiell der Vergütungsstruktur der Deutschen Bank entspricht, basiert die Vergütung aller weiteren Mitarbeiter in den Postbank-Einheiten auf abweichenden Vereinbarungen mit den Gewerkschaften bzw. mit den jeweiligen Betriebsräten. Wo keine kollektivrechtlichen Vereinbarungen bestehen, basiert die Vergütung auf individuellen Verträgen. Generell erhalten die nichtleitenden und Tarifmitarbeiter in den Postbank-Einheiten variable Vergütung, wobei die Struktur und der Anteil der variablen Vergütung an der Gesamtvergütung je nach Tochtergesellschaft variieren können.

DWS

Die überwiegende Mehrheit der DWS-Rechtseinheiten und Mitarbeiter fällt unter die Vorschriften der AIFMD, OGAW oder IFD, während eine begrenzte Zahl an Mitarbeitern weiterhin der InstVV und dem konzernweiten Vergütungsrahmenwerk unterliegt. Die DWS besitzt eine eigene Vergütungsgovernance, Vergütungsrichtlinie und Vergütungsstruktur wie auch einen Identifizierungsprozess von Risikoträgern gemäß AIFMD/OGAW/IFD. Diese Strukturen und Prozesse stehen, wo notwendig, im Einklang mit der InstVV, sind aber auf das Asset Management zugeschnitten. Gemäß den ESMA-Leitlinien ist die Vergütungsstrategie der DWS darauf ausgelegt, ein angemessenes Verhältnis zwischen fester und variabler Vergütung zu gewährleisten.

Grundsätzlich wendet die DWS Vergütungsregeln an, die denen des Deutsche-Bank-Konzerns entsprechen, aber nutzt, wo möglich, Parameter der DWS. Eine weitere wesentliche Ausnahme vom konzernweiten Vergütungsrahmenwerk stellt die Verwendung von Instrumenten dar, die entweder an die DWS-Aktie oder an eigene Fonds gebunden sind und die so der besseren Verzahnung der Mitarbeitervergütung mit den Interessen der DWS-Aktionäre und Investoren dienen.

Tarifmitarbeiter

Innerhalb des Deutsche-Bank-Konzerns gibt es in Deutschland 15.191 Tarifmitarbeiter (Vollzeitkräfte). Für Tarifmitarbeiter gelten der zwischen Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden geschlossene Tarifvertrag für das private Bankgewerbe und die öffentlichen Banken oder Lohn- und Tarifvereinbarungen, die direkt mit den entsprechenden Gewerkschaften verhandelt wurden (Haustarifverträge). Die Vergütung von Tarifmitarbeitern ist in den quantitativen Offenlegungen dieses Berichts enthalten.

Festlegung der leistungsabhängigen variablen Vergütung

Die Deutsche Bank setzt stets einen starken Schwerpunkt auf die Governance zu vergütungsbezogenen Entscheidungsprozessen. Dabei wurden robuste regelbasierte Prinzipien für Vergütungsentscheidungen angewandt, die eng mit der geschäftlichen und individuellen Leistung verknüpft sind.

Der Gesamtbetrag der variablen Vergütung für ein bestimmtes Geschäftsjahr ergibt sich aus einer Bewertung der Ertrags-, Kapital- und Liquiditätslage der Bank, und der Ermittlung der Pools für die variable Vergütung der Geschäftsbereiche und Infrastruktureinheiten auf der Grundlage ihres jeweiligen Beitrags zur Erreichung der strategischen Ziele der Bank.

In einem ersten Schritt bewertet die Bank die Ertrags-, Kapital und Liquiditätsausstattung in Einklang mit ihrem Rahmenwerk zum Risikoappetit, inklusive einer gesamtheitlichen Betrachtung des Fortschrittes gegenüber dem langfristigen strategischen Plan der Bank, um festzulegen, welchen Betrag sie im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen vergüten „kann“ (Konzern-Tragfähigkeit). Im nächsten Schritt bewertet die Bank die risikoadjustierte Leistung der Geschäftsbereiche, d.h., was sie vergüten „sollte“, um die Erfolgsbeiträge angemessen zu berücksichtigen.

Bei der Bewertung der Leistung der Geschäftsbereiche berücksichtigt die Bank eine Reihe von Aspekten. Die Leistung wird auf Grundlage der finanziellen und – basierend auf Balanced Scorecards – nichtfinanziellen Ziele bewertet. Für die finanziellen Ziele der Geschäftsbereiche wird eine angemessene Risikoadjustierung vorgenommen, insbesondere indem zukünftige Risiken und das Eigenkapital, das für das Absorbieren schwerwiegender unerwarteter Verluste aufgrund dieser Risiken benötigt wird, einbezogen werden. Für die Infrastrukturfunktionen wird die finanzielle Leistung insbesondere anhand der Erreichung von Kostenzielen ermittelt. Die Zuteilung von variabler Vergütung zu den Infrastrukturbereichen und insbesondere zu den Kontrollfunktionen hängt sowohl vom Gesamtergebnis der Deutschen Bank wie auch der jeweiligen Bereichsleistung ab, nicht aber von den Ergebnissen der von ihnen überwachten Geschäftsbereiche.

Auf Ebene der individuellen Mitarbeiter wurden ebenfalls Grundsätze für die Festlegung der variablen Vergütung eingeführt. Diese enthalten Informationen über die Faktoren und Messgrößen, die bei Entscheidungen zur individuellen variablen Vergütung berücksichtigt werden müssen. Führungskräfte haben die Risiken zu würdigen, welche Mitarbeiter bei ihren Tätigkeiten eingehen, um sicherzustellen, dass ihre Entscheidungen ausgewogen sind und das Eingehen von Risiken nicht in unangemessener Weise gefördert wird. Die Faktoren und Messgrößen umfassen unter anderem (i) erreichte geschäftliche Ziele („Was“), d.h. quantitative und qualitative finanzielle, risikobereinigte und nichtfinanzielle Kennzahlen, und (ii) das Verhalten („Wie“), d.h., Erwägungen zur Unternehmenskultur, zum Verhalten, zum Kontrollumfeld wie z.B. qualitative Rückmeldungen von Kontrollfunktionen oder etwaige Disziplinarmaßnahmen. Grundsätzlich wird die Leistung auf Basis eines einjährigen Bemessungszeitraumes bewertet. Für Geschäftsleiter von bedeutenden Instituten wird ein dreijähriger Bemessungszeitraum zugrunde gelegt.

Struktur der variablen Vergütung

Die Vergütungsstrukturen sind so gestaltet, dass der langfristige Erfolg der Mitarbeiter und der Bank gefördert wird. Während ein Teil der variablen Vergütung direkt ausgezahlt wird, wird ein angemessener Teil aufgeschoben gewährt, um eine Kopplung an die Wertentwicklung des Konzerns sicherzustellen. Für beide Arten variabler Vergütung wird durch die Verwendung von Deutsche-Bank-Aktien als Instrument die Vergütung nachhaltig mit den Ergebnissen der Bank und den Interessen der Aktionäre verknüpft.

Bezüglich der Nutzung und Höhe aufgeschobener Vergütung als auch bezüglich der Mindestdauer des Zurückbehaltungszeitraums für bestimmte Mitarbeitergruppen geht die Bank weiterhin über die regulatorischen Vorgaben hinaus. Der Anteil und der Zurückbehaltungszeitraum der aufgeschobenen variablen Vergütung werden auf Basis der Risikoeinstufung des Mitarbeiters, des Geschäftsbereichs und der Geschäftseinheit festgelegt. Die Zurückbehaltung von Teilen der variablen Vergütung beginnt für MRTs ab einem Schwellenwert von € 50.000 oder wenn die variable Vergütung mehr als ein Drittel der Gesamtjahresvergütung beträgt. Für alle anderen Mitarbeiter beginnt die Zurückbehaltung ab höheren Schwellenwerten. Der durchschnittliche Anteil der Zurückbehaltung für MRTs übersteigt die von der InstVV geforderten 40% (60% für das Senior Management). Für MRTs in wesentlichen Geschäftseinheiten (Material Business Units, MBU) werden mindestens 50% zurückbehalten. Der Schwellenwert für die jährliche variable Vergütung von MRTs, ab dem der Anteil der aufgeschobenen variablen Vergütung mindestens 60% betragen muss, wurde auf € 500.000 festgelegt.

Des Weiteren wird bei Directors und Managing Directors in der Unternehmensbank (Corporate Bank, CB), der Investmentbank (Investment Bank, IB) und der Abbaueinheit (Capital Release Unit, CRU) die variable Vergütung zu 100% aufgeschoben gewährt für den Teil, der € 500.000 übersteigt. Wenn die fixe Vergütung für diese Mitarbeiter mehr als € 500.000 beträgt, wird die gesamte variable Vergütung aufgeschoben gewährt.

Wie der folgenden Tabelle zu entnehmen ist, variiert der Zurückbehaltungszeitraum je nach Mitarbeitergruppe zwischen drei und fünf Jahren.

Überblick über Vergütungsinstrumente 2022 (ohne DWS)

| Art der Vergütung | Beschreibung | Begünstigte | Zurückbehaltungszeitraum | Haltefrist | Art der Vergütung |
|---|--|--|--|--------------------|---|
| Sofort fällig: Barvergütung | Sofort fällige Barkomponente | Alle berechtigten Mitarbeiter | N/A | N/A | MRTs mit VC ≥ € 50.000 oder bei einer VC > 1/3 der Gesamtjahresvergütung: 50% der sofort fälligen VC Nicht-MRTs mit 2022 Gesamtjahresvergütung ≤ € 500.000: 100% sofort fällige VC |
| Sofort fällig: Equity Upfront Award (EUA) | Sofort fällige Aktienkomponente (hängt während der Haltefrist von der Kursentwicklung der Deutsche-Bank-Aktie ab) | Alle MRTs mit VC ≥ € 50.000 oder bei einer VC > 1/3 der Gesamtjahresvergütung Alle Mitarbeiter mit einer 2022 Gesamtjahresvergütung > € 500.000 | N/A | 12 Monate | Sofort fällig: Equity Upfront Award (EUA) |
| Aufgeschoben: Restricted Incentive Award (RIA) | Aufgeschobene Barvergütung | Alle Mitarbeiter mit aufgeschobener variabler Vergütung | Unverfallbarkeit in gleichen Tranchen: MRTs: 4 Jahre Senior Mgmt. ¹ : 5 Jahre Nicht-MRTs in IB/CB/CRU: 4 Jahre Sonstige Nicht-MRTs: 3 Jahre | N/A | Aufgeschoben: Restricted Incentive Award (RIA) |
| Aufgeschoben: Restricted Equity Award (REA) | Aufgeschobene Aktienkomponente (hängt während des Zurückbehaltungszeitraums und der Haltefrist von der Kursentwicklung der Deutsche-Bank-Aktie ab) | Alle Mitarbeiter mit aufgeschobener variabler Vergütung | Unverfallbarkeit in gleichen Tranchen: MRTs: 4 Jahre Senior Mgmt. ¹ : 5 Jahre Nicht-MRTs in IB/CB/CRU: 4 Jahre Sonstige Nicht-MRTs: 3 Jahre | 12 Monate für MRTs | Aufgeschoben: Restricted Equity Award (REA) |

N/A = Nicht anwendbar

¹ In Bezug auf die Vergütung für das Performance-Jahr 2022 sieht sich das Senior Management wie folgt zusammen: Deutsche Bank AG Vorstand-1 Positionen, stimmberichtigte Mitglieder der Top Executive Committees des Geschäftsbereichs, Vorstandmitglieder von bedeutenden Instituten sowie entsprechende Vorstand-1 Positionen mit Führungsverantwortung. Für die spezifischen Zurückbehaltungsregelungen für den Vorstand der Deutsche Bank AG wird auf den Vergütungsbericht für den Vorstand verwiesen.

Den Mitarbeitern ist es nicht erlaubt, aufgeschobene Vergütungsbestandteile zu verkaufen, zu verpfänden, weiterzugeben oder zu übertragen. Sie dürfen keinerlei Transaktionen eingehen, die zum Ziel haben, variable Vergütung abzusichern, beispielsweise indem sie bei aktienbasierten Komponenten das Risiko von Kursschwankungen ausgleichen. Die Bereiche Personal und Compliance, überwacht durch den Vergütungsbeauftragten, arbeiten eng zusammen, um die Transaktionen der Mitarbeiter zu überprüfen und sicherzustellen, dass alle Mitarbeiter diese Anforderung erfüllen.

Nachträgliche Risikoadjustierung der variablen Vergütung

Im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen bezüglich ex-post-Risikoadjustierungen der variablen Vergütung, ist die Bank der Überzeugung, dass eine Langzeitbetrachtung des Verhaltens und der Leistung der Mitarbeiter ein zentraler Aspekt der aufgeschobenen variablen Vergütung darstellt. Entsprechend sind alle aufgeschobenen Anteile, wie unten ausgeführt, gemäß der Entscheidung des Vorstands bestimmten Leistungs- und Verfallsbedingungen unterworfen.

Übersicht über Leistungs- und Verfallsbedingungen des Deutsche-Bank-Konzerns für die variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2022

| Bedingung | Beschreibung | Verfall |
|----------------------------------|--|--|
| Kapital und Liquidität | Sofern am Quartalsende vor Unverfallbarkeit oder der Freigabe einer der folgenden definierten Risikoappetit-Schwellenwerte unterschritten wird: Harter-Kernkapitalquote; Verschuldungsquote; Ökonomische Kapitaladäquanzquote; Mindestliquiditätsquote; Liquiditätsreserven | Zwischen 10% und 100% der nächsten zur Lieferung anstehenden Tranche aufgeschobener Vergütung / des Equity Upfront Awards, abhängig vom Schwellenwert und dem Ausmaß, in dem die Konzern-/ divisionale PBT-Bedingung(en) erfüllt ist/ sind |
| Konzern-PBT | Wenn das bereinigte Konzernergebnis vor Steuern (PBT) zum Ende des Geschäftsjahres vor dem Unverfallbarkeitszeitpunkt negativ ¹ ist | Zwischen 10% und 100% der nächsten zur Lieferung anstehenden Tranche aufgeschobener Vergütung, in Abhängigkeit der Erfüllung der Kapital- und Liquiditäts-Bedingung und der divisionalen PBT-Bedingung (falls sie Anwendung findet) |
| Divisionales PBT | Wenn das bereinigte divisionale Ergebnis vor Steuern zum Ende des Geschäftsjahres vor dem Unverfallbarkeitszeitpunkt negativ ¹ ist | Zwischen 10% und 100% der nächsten zur Lieferung anstehenden Tranche aufgeschobener Vergütung, in Abhängigkeit der Erfüllung der Kapital- und Liquiditäts-Bedingung und der Konzern-PBT Bedingung |
| Verfallsbedingungen ² | <ul style="list-style-type: none"> - Im Falle eines Verstoßes gegen einschlägige interne Richtlinien oder Verfahren respektive gegen geltendes Recht oder bei Kontrollversagen - Wenn ein Award auf eine Leistungskennzahl oder eine Annahme gestützt war, die sich nachträglich als substantiell falsch herausgestellt hat - Im Falle eines "Bedeutenden Nachteiligen Ereignisses", wenn der Mitarbeiter als in ausreichendem Maße beteiligt eingestuft wird - Sofern ein Verfall aufgrund geltender regulatorischer Anforderungen erforderlich ist | Bis zu 100% der noch nicht gelieferten Awards |
| Rückforderung („Clawback“) | Im Falle, dass ein InstVV MRT an einem Verhalten, das zu erheblichen Verlusten oder einer regulatorischen Sanktion/aufsichtlichen Maßnahmen geführt hat, beteiligt war; oder relevante externe oder interne Regelungen in Bezug auf angemessene Verhaltensstandards verletzt hat | 100% des gelieferten Awards, vor dem zweiten Jahrestag des letzten Unverfallbarkeitsdatums für den Award |

¹ Unter Einbezug von klar definierten und geregelten Anpassungen für relevante Gewinn- und Verlustpositionen (z.B. für Restrukturierungen, Wertminderungen auf dem Geschäfts- oder Firmenwert oder auf immaterielle Vermögenswerte)

² Weitere Verfallsbedingungen sind in den entsprechenden Planbedingungen beschrieben

Vergütungsentscheidungen für 2022

Überlegungen und Entscheidungen im Jahresendprozess 2022

Jegliche Vergütungsentscheidung muss im Einklang mit den regulatorischen Bestimmungen getroffen werden. Diese Anforderungen bilden den übergeordneten Rahmen für die Festlegung der Vergütung in der Deutschen Bank. Insbesondere muss das Management sicherstellen, dass Vergütungsentscheidungen nicht zu Lasten einer soliden Kapital- und Liquiditätsausstattung erfolgen.

In einem Umfeld zunehmender geopolitischer Unsicherheiten und makroökonomischer Herausforderungen hat die Bank das beste Ergebnis des letzten Jahrzehnts erzielt. Dies unterstreicht den erfolgreichen Abschluss der im Jahr 2019 kommunizierten strategischen Transformation. Die Bank hat ihre Ertragskraft deutlich verbessert und die zentralen Ziele erreicht, die sie sich gesetzt hatte. Infolgedessen hat die Bank ihre Profitabilität mit einem Vorsteuergewinn von € 5,6 Milliarden und einem Gewinn nach Steuern von € 5,7 Milliarden deutlich gesteigert.

Trotz des für die Deutsche Bank erfolgreichen Geschäftsjahres 2022, hat die Bank bei der Festlegung der variablen Vergütung für das Jahr 2022 erneut einen maßvollen und vorausschauenden Ansatz verfolgt. Dieser Ansatz schaffte ein Gleichgewicht zwischen dem erforderlichen Rahmen der Tragfähigkeit und der Notwendigkeit, die Mitarbeiter fair zu entlohnen. Bei der Festlegung der leistungsabhängigen variablen Vergütung wog die Bank ihre erfolgreiche Transformation und guten Geschäftsergebnisse mit der derzeit unsicheren wirtschaftlichen Prognose und der Beachtung einer umsichtigen Kapitalplanung und langfristigen Kapitalstabilität ab. Der daraus resultierende Betrag für die leistungsabhängige variable Vergütung für das Jahr 2022 wurde konservativer bemessen als es auf Basis der Konzern- und Geschäftsbereichsergebnisse erforderlich gewesen wäre. Wie auch in den vergangenen Jahren, hat das SECC fortlaufend die Auswirkungen der potenziellen variablen Vergütung sowohl im Hinblick auf Eigenkapital und Liquidität, als auch im Hinblick auf die ehrgeizigen Kostenziele überwacht und überprüft.

Unter Berücksichtigung dieser Faktoren hat der Vorstand für das Geschäftsjahr 2022 die Gewährung der variablen Vergütung mit einem Gesamtbetrag der leistungsabhängigen variablen Vergütung in Höhe von € 2,126 Milliarden (2021: € 2,099 Milliarden) festgelegt. Die variable Vergütung für den Vorstand der Deutsche Bank AG wurde, wie gewöhnlich, in einem separaten Prozess durch den Aufsichtsrat festgelegt, ist aber in den nachfolgenden Tabellen und Schaubildern enthalten.

Als Teil der im März 2023 für das Geschäftsjahr 2022 gewährten variablen Vergütung wurde die Gruppenkomponente der variablen Vergütung auf Basis der Bewertung der im Kapitel „Konzernweite Struktur der Gesamtvergütung“ dieses Berichts beschriebenen vier Leistungskennzahlen gewährt. Der Vorstand hat für das Jahr 2022 eine Auszahlungsquote von 80% für die Gruppenkomponente festgelegt, verglichen mit 77,5% für das Jahr 2021 und 72,5% für das Jahr 2020.

Der leichte Anstieg der leistungsabhängigen variablen Vergütung für das Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr spiegelt sowohl das starke Ergebnis der Deutschen Bank als auch die Notwendigkeit zur Umsicht wider.

Gesamtvergütung für 2022 – alle Mitarbeiter

| | 2022 | | | | | | | | | 2021 | |
|--|---------------------------|-----------------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|------------------|---------------------------------|-------------------------------------|----------------|----------------|
| in Mio € (sofern nicht anders angegeben) | Aufsichtsrat ² | Vorstand ³ | IB ³ | CB ³ | PB ³ | AM ³ | CRU ³ | Kontrollfunktionen ³ | Unternehmensfunktionen ³ | Konzern Gesamt | Konzern Gesamt |
| Anzahl der Mitarbeiter (in Vollzeitkräfte umgerechnet) | 20 | 10 | 7.657 | 13.980 | 26.951 | 4.283 | 194 | 6.725 | 25.130 | 84.930 | 82.969 |
| Gesamtvergütung | 7 | 76 | 2.256 | 1.306 | 2.540 | 772 | 52 | 779 | 2.457 | 10.237 | 9.912 |
| Grundgehalt und Zulagen | 7 | 28 | 1.209 | 946 | 1.910 | 473 | 30 | 631 | 1.907 | 7.135 | 6.811 |
| Aufwendungen für Altersversorgung | 0 | 6 | 71 | 76 | 152 | 41 | 2 | 53 | 139 | 540 | 537 |
| Fixe Vergütung gemäß § 2 InstVV | 7 | 35 | 1.280 | 1.022 | 2.062 | 514 | 32 | 684 | 2.046 | 7.674 | 7.348 |
| Leistungsabhängige variable Vergütung⁴ | 0 | 41 | 945 | 226 | 284 | 209 | 17 | 76 | 327 | 2.126 | 2.099 |
| Andere variable Vergütung ⁴ | 0 | 0 | 4 | 6 | 43 | 32 | 0 | 5 | 19 | 110 | 135 |
| Abfindungszahlungen | 0 | 0 | 27 | 52 | 151 | 17 | 3 | 14 | 65 | 328 | 330 |
| Variable Vergütung gemäß § 2 InstVV | 0 | 41 | 976 | 284 | 478 | 258 | 19 | 94 | 411 | 2.563 | 2.564 |

¹ Die Tabelle kann Rundungsabweichungen enthalten. Anzahl der Vollzeitkräfte (FTE) zum 31. Dezember 2022

² Die Spalte Aufsichtsrat umfasst die Mitglieder des Aufsichtsrats der Deutsche Bank AG (wie sind in der Gesamtmitarbeiterzahl nicht enthalten). Mitglieder der Arbeitnehmerschaft sind mit ihrer jeweiligen Vergütung für ihr Aufsichtsratsmandat berücksichtigt (ihre Vergütung als Mitarbeiter ist in der jeweiligen Spalte des betroffenen Geschäftsbereichs enthalten); die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der Deutsche Bank AG ist in der Spalte Konzern Gesamt nicht enthalten.

³ Vorstand umfasst die Mitglieder des Vorstands der Deutsche Bank AG. IB = Investment Bank; CB = Unternehmensbank (Corporate Bank); PB = Privatkunden; AM = Asset Management; CRU = Abbaumittel (Capital Release Unit). Kontrollfunktionen umfasst die Bereiche Chief Risk Officer, Group Audit, Compliance und Anti-Financial Crime; Unternehmensfunktionen umfasst jede Inhaberkategorie, die weder Teil der Kontrollfunktionen noch eines Geschäftsbereichs ist.

⁴ Leistungsabhängige variable Vergütung umfasst die individuelle variable Vergütung und Gruppenkomponente der variablen Vergütung; andere variable Vergütung beinhaltet andere vertragliche Verpflichtungen zur Gewährung oder Zahlung von variabler Vergütung, wie beispielsweise Neuenstellungsprämien, Halteprämien, Recognition Awards und spezifische variable Vergütung für Tarifmitarbeiter und Beamte, sie enthält auch Vorstandsmitgliedern der Deutsche Bank AG gewährte Zusatzleistungen, die als variable Vergütung zu klassifizieren sind. Ausgleichszahlungen für neu eingestellte Mitarbeiter für entgangene Ansprüche gegenüber dem früheren Arbeitgeber (Buyouts) sind nicht enthalten.

Berichtete leistungsabhängige variable Vergütung und Anteil der aufgeschobenen variablen Vergütung im Jahresvergleich – alle Mitarbeiter



Aufgrund von Rundungen können sich bei Summenbildungen geringfügige Abweichungen ergeben.

Die Deutsche Bank verwendet weiterhin Regeln zur aufgeschobenen variablen Vergütung, die über das regulatorische Minimum hinausgehen, was in diesem Jahr zu einem Gesamtanteil aufgeschobener variabler Vergütung von 45% (für alle Mitarbeiter, einschließlich Nicht-MRTs) führt. Für MRTs beträgt der Anteil der aufgeschobenen variablen Vergütung 90%.

Offenlegung der Vergütung von Risikotragern

Für das Geschäftsjahr 2022 wurden weltweit 1.426 Mitarbeiter als MRTs gemäß InstVV identifiziert, im Vergleich zu 1.263 Mitarbeitern im Jahr 2021. Dieser Anstieg ist auf die gestiegene Anzahl quantitativer (vergütungsbedingter) MRTs zurückzuführen. Die Anzahl der Gruppen-MRTs beläuft sich auf 1.171 Personen. Ferner, sind 194 Personen als MRT für die bedeutenden Institute (davon 44 Gruppen-MRTs) und 123 Personen als MRT für die sonstigen CRR-Institute (davon 17 Gruppen-MRTs und ein MRT eines bedeutenden Instituts) identifiziert. Die Vergütungselemente für alle diese MRTs auf konsolidierter Basis sind in den nachstehenden Tabellen gemäß § 16 InstVV und Artikel 450 CRR aufgeführt.

Im Hinblick auf Vereinbarungen zur aufgeschobenen variablen Vergütung und Auszahlungsinstrumenten gilt für 87 MRTs, die von sonstigen CRR-Instituten ermittelt wurden und deren Gesamtvergütung sich auf € 18,7 Millionen (davon € 7,2 Millionen variable Vergütung inklusive Abfindungen) beläuft, eine Ausnahmeregelung gemäß Artikel 94 Absatz 3 Buchstabe a) CRD. Für 61 MRTs, die von der Gruppe oder bedeutenden Instituten ermittelt wurden und deren Gesamtvergütung sich auf € 9,7 Millionen (davon € 1,6 Millionen variable Vergütung inklusive Abfindungen) beläuft, gilt eine Ausnahmeregelung gemäß Artikel 94 Absatz 3 Buchstabe b) CRD.

Vergütung für 2022 – Risikoträger (REM 1)

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) ¹ | 2022 | | | | |
|--|---------------------------|-----------------------|--------------------------------|---------------------|----------------|
| | Aufsichtsrat ² | Vorstand ³ | Senior Management ⁴ | Übrige Risikoträger | Konzern Gesamt |
| Anzahl Risikoträger⁵ | 20 | 10 | 236 | 1.021 | 1.288 |
| Gesamte fixe Vergütung | 7 | 35 | 157 | 628 | 826 |
| davon: als Barvergütung | 5 | 30 | 148 | 597 | 780 |
| davon: in Aktien oder äquivalenten Kapitalanteilen | 2 | 0 | 0 | 0 | 2 |
| davon: in aktienbasierten Instrumenten oder äquivalenten (Nicht-Bar-) Instrumenten | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| davon: in anderen Instrumenten | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| davon: in anderen Formen | 0 | 5 | 9 | 31 | 45 |
| Anzahl Risikoträger⁵ | 0 | 10 | 231 | 984 | 1.224 |
| Gesamte variable Vergütung⁶ | 0 | 41 | 129 | 579 | 750 |
| davon: als Barvergütung | 0 | 21 | 89 | 302 | 392 |
| davon: aufgeschoben gewährt | 0 | 20 | 46 | 228 | 294 |
| davon: in Aktien oder äquivalenten Kapitalanteilen | 0 | 21 | 52 | 277 | 349 |
| davon: aufgeschoben gewährt | 0 | 21 | 42 | 227 | 290 |
| davon: in aktienbasierten Instrumenten oder äquivalenten (Nicht-Bar-) Instrumenten | 0 | 0 | 7 | 1 | 8 |
| davon: aufgeschoben gewährt | 0 | 0 | 5 | 1 | 5 |
| davon: in aktienbasierten Instrumenten oder äquivalenten (Nicht-Bar-) Instrumenten | 0 | 0 | 1 | 0 | 1 |
| davon: aufgeschoben gewährt | 0 | 0 | 1 | 0 | 1 |
| davon: in anderen Formen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| davon: aufgeschoben gewährt | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamtvergütung | 7 | 76 | 286 | 1.207 | 1.576 |

¹ Die Tabelle kann geringfügige Rundungsdifferenzen enthalten.
² Aufsichtsrat umfasst die Mitglieder des Aufsichtsrats der Deutschen Bank AG.
³ Vorstand umfasst die Mitglieder des Vorstands der Deutschen Bank AG.
⁴ Senior Management ist definiert als Deutsche Bank AG - Vorstand - 1 Positionen, stimmberechtigte Mitglieder der Top-Executive Committees der Geschäftsbereiche, Vorstandsmitglieder bedeutender und sonstiger GRR-Institute und entsprechende Vorstand - 1 Positionen mit Managementverantwortung.
⁵ Anzahl der Personen für Aufsichtsrat und Vorstand, FTE für Sonstige, deshalb ergibt die Summe nicht die Anzahl der identifizierten MRTs von 1.428.
⁶ Die gesamte variable Vergütung beinhaltet die leistungsbezogene variable Jahresvergütung der Deutschen Bank für 2022, sonstige variable Vergütung und Abfindungen; sie enthält auch Vorstandsmitgliedern der Deutsche Bank AG gewährte Zusatzleistungen, die als variable Vergütung zu klassifizieren sind, da Tabelle zeigt keine Auspächterzahlungen an neu eingestellte Mitarbeiter für entgangene Ansprüche gegenüber früheren Arbeitgebern (Buyouts).

Garantierte variable Vergütung und Abfindungen – Risikoträger (REM 2)

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) ¹ | 2022 | | | | |
|---|---------------------------|-----------------------|--------------------------------|---------------------|----------------|
| | Aufsichtsrat ² | Vorstand ³ | Senior Management ⁴ | Übrige Risikoträger | Konzern Gesamt |
| Garantierte variable Vergütung | | | | | |
| Anzahl Risikoträger⁵ | 1 | 0 | 1 | 9 | 10 |
| Gesamtbetrag | 0 | 0 | 0 | 8 | 8 |
| davon: während des Berichtsjahres ausgezahlt, nicht berücksichtigt für die Begrenzung der variablen Vergütung | 0 | 0 | 0 | 2 | 2 |
| Vor dem Berichtsjahr gewährte Abfindungen, die im Berichtsjahr ausgezahlt wurden | | | | | |
| Anzahl Risikoträger⁵ | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamtbetrag | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Während des Berichtsjahres gewährte Abfindungen | | | | | |
| Anzahl Risikoträger⁵ | 0 | 0 | 10 | 38 | 48 |
| Gesamtbetrag⁶ | 0 | 0 | 11 | 21 | 32 |
| davon: im Berichtsjahr ausgezahlt | 0 | 0 | 9 | 20 | 29 |
| davon: aufgeschoben | 0 | 0 | 2 | 1 | 3 |
| davon: im Berichtsjahr ausgezahlt, nicht berücksichtigt für die Begrenzung der variablen Vergütung | 0 | 0 | 9 | 20 | 29 |

¹ Die Tabelle kann geringfügige Rundungsdifferenzen enthalten.
² Aufsichtsrat umfasst die Mitglieder des Aufsichtsrats der Deutschen Bank AG.
³ Vorstand umfasst die Mitglieder des Vorstands der Deutschen Bank AG.
⁴ Senior Management ist definiert als Deutsche Bank AG - Vorstand - 1 Positionen, stimmberechtigte Mitglieder der Top-Executive Committees der Geschäftsbereiche, Vorstandsmitglieder bedeutender und sonstiger GRR-Institute und entsprechende Vorstand - 1 Positionen mit Managementverantwortung.
⁵ Nur Begünstigte (Anzahl der Personen für alle Kategorien).
⁶ Abfindungen werden nicht für die Begrenzung der variablen Vergütung nicht berücksichtigt, da höchste Einzelabfindung, die im Jahr 2022 gezahlt wurde betrag € 4.054,48.

Aufgeschobene Vergütung – Risikoträger (REM 3)

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | 2022 | | | | | | | |
|--|--|--------------------------------------|---|--|--|--|--|---|
| | Gesamtbeitrag der vor dem Berichtsjahr aufgeschoben gewährten Vergütung | Davon: im Berichtsjahr erdiert | Davon in folgenden Berichtsjahren zu erdiernen | Gesamtbeitrag der im Berichtsjahr leistungs- bezogenen Adjus- tierungen aufgeschö- bener Vergütung, die im Berichtsjahr erdiert wurde | Gesamtbeitrag der im Berichtsjahr leistungs- bezogenen Adjus- tierungen aufgeschö- bener Vergütung, die in folgenden Berichtsjahren erdiert werden | Gesamtbeitrag der Anpassungen im Berichtsjahr aufgrund impliziter Adjust- ierungen ⁶ | Gesamtbeitrag der in vorherigen Berichtsjahren gewährten aufgeschö- bener Vergütung, die im Berichtsjahr ausgezahlt wurde ⁵ | Gesamtbeitrag der in vorherigen Berichtsjahren gewährten aufgeschö- bener Vergütung, die im Berichtsjahr erdiert wurde, aber einer Zurückbehalt- ung unterliegt |
| Aufsichtsrat¹ | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Barvergütung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Aktien oder äquivalente Kapitalanteile | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| aktienbasierte Instrumente oder äquivalente (Nicht-Bar-) Instrumente | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Andere Instrumente | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Andere Formen der Vergütung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Vorstand² | 91 | 9 | 83 | 0 | 0 | (5) | 9 | 3 |
| Barvergütung | 39 | 5 | 34 | 0 | 0 | 0 | 5 | 0 |
| Aktien oder äquivalente Kapitalanteile | 52 | 4 | 49 | 0 | 0 | (5) | 4 | 3 |
| aktienbasierte Instrumente oder äquivalente (Nicht-Bar-) Instrumente | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Andere Instrumente | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Andere Formen der Vergütung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Senior Management³ | 357 | 104 | 253 | 0 | 0 | (16) | 104 | 47 |
| Barvergütung | 174 | 53 | 121 | 0 | 0 | 0 | 53 | 0 |
| Aktien oder äquivalente Kapitalanteile | 167 | 48 | 119 | 0 | 0 | (14) | 48 | 44 |
| aktienbasierte Instrumente oder äquivalente (Nicht-Bar-) Instrumente | 14 | 3 | 11 | 0 | 0 | (2) | 3 | 3 |
| Andere Instrumente | 2 | 0 | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Andere Formen der Vergütung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Übrige Risikoträger | 1.601 | 441 | 1.160 | 1 | 3 | (75) | 438 | 137 |
| Barvergütung | 820 | 248 | 573 | 1 | 1 | 0 | 246 | 0 |
| Aktien oder äquivalente Kapitalanteile | 777 | 192 | 585 | 0 | 1 | (74) | 191 | 137 |
| aktienbasierte Instrumente oder äquivalente (Nicht-Bar-) Instrumente | 4 | 1 | 2 | 0 | 0 | (1) | 1 | 0 |
| Andere Instrumente | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Andere Formen der Vergütung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamtbeitrag | 2.049 | 554 | 1.496 | 1 | 3 | (96) | 551 | 188 |

¹ Die Tabelle kann geringfügige Rundungsdifferenzen enthalten

² Aufsichtsrat umfasst die Mitglieder des Aufsichtsrats der Deutschen Bank AG

³ Vorstand umfasst die Mitglieder des Vorstands der Deutschen Bank AG

⁴ Senior Management ist definiert als Deutsche Bank AG Vorstand -1 Positionen, stimmberechtigte Mitglieder der Top-Executive Committees der Geschäftsbereiche, Vorstandsmitglieder beizühender und sonstiger CRR-Institute und entsprechende Vorstand -1 Positionen mit Managementverantwortung

⁵ Änderungen des Werts der aufgeschobenen Vergütung aufgrund von Preisänderungen der Instrumente

⁶ Definiert als Vergütung, die in vorliegenden Geschäftsjahren gewährt wurde und im Geschäftsjahr unverfäglich wurde (auch wenn sie einer Halbjahresunterliegt)

Vergütung einkommensstarker Mitarbeiter – Risikoträger (REM 4)

| in € | 2022 | 2021 |
|---------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|
| | Anzahl der Personen ¹ | Anzahl der Personen ² |
| Gesamtbezüge³ | | |
| 1.000.000 bis 1.499.999 | 299 | 234 |
| 1.500.000 bis 1.999.999 | 120 | 115 |
| 2.000.000 bis 2.499.999 | 47 | 58 |
| 2.500.000 bis 2.999.999 | 36 | 33 |
| 3.000.000 bis 3.499.999 | 16 | 19 |
| 3.500.000 bis 3.999.999 | 12 | 19 |
| 4.000.000 bis 4.499.999 | 9 | 9 |
| 4.500.000 bis 4.999.999 | 5 | 4 |
| 5.000.000 bis 5.999.999 | 7 | 10 |
| 6.000.000 bis 6.999.999 | 6 | 6 |
| 7.000.000 bis 7.999.999 | 8 | 8 |
| 8.000.000 bis 8.999.999 | 4 | 3 |
| 9.000.000 bis 9.999.999 | 2 | 3 |
| 10.000.000 bis 10.999.999 | 1 | 1 |
| Gesamt | 572 | 520 |

¹ Nur MRTs (inklusive Auftritte im Jahr 2022)

² Nur Gruppen-MRTs, die Gesamtzahl (inkl. MRTs der bedeutenden und sonstigen CRR Institute) entspricht 524 einkommensstarken MRTs

³ Berücksichtigt alle Komponenten fixer und variabler Vergütung (inklusive Abfindungen), Ausgleichszahlungen für entgangene Ansprüche von Neueinstellungen gegenüber früheren Arbeitgebern (Buyouts) sind nicht enthalten

Für das Jahr 2022 haben insgesamt 572 MRTs Gesamtbezüge von 1 Mio. € oder mehr erhalten.

Gesamtvergütung für 2022 – Risikoträger (REM 5)

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | Vergütung für Leitungsorgan | | | | | | Geschäftsbereiche | | | | Gesamt | |
|--|-----------------------------|-----------------------|-------------------------|-----------------|-----------------|-----------------|-------------------|------------------|-------------------------------------|---------------------------------|--------------|--------------|
| | Aufsichtsrat ² | Vorstand ³ | Gesamt Leitungsorgan | IB ⁴ | CB ⁴ | PB ⁴ | AM ⁴ | CRU ⁴ | Unternehmensfunktionen ⁴ | Kontrollfunktionen ⁴ | | |
| Anzahl der Risikoträger¹ | | | | | | | | | | | | 1.286 |
| davon: Leitungsorgan | 20 | 10 | 30 | N/A | N/A | N/A | N/A | N/A | N/A | N/A | N/A | N/A |
| davon: Senior Management ⁴ | N/A | N/A | N/A | 16 | 29 | 59 | 6 | 6 | 88 | 32 | 236 | |
| davon: andere Risikoträger | N/A | N/A | N/A | 578 | 79 | 127 | 6 | 15 | 133 | 85 | 1.021 | |
| Gesamtvergütung für Risikoträger | 7 | 76 | 83 | 945 | 110 | 154 | 28 | 19 | 177 | 60 | 1.576 | |
| davon: variable Vergütung ⁵ | 0 | 41 | 41 | 471 | 58 | 72 | 13 | 9 | 73 | 14 | 750 | |
| davon: fixe Vergütung | 7 | 35 | 41 | 475 | 53 | 82 | 15 | 10 | 104 | 46 | 826 | |

¹ Die Tabelle kann geringfügige Rundungsdifferenzen enthalten

² Aufsichtsrat umfasst die Mitglieder des Aufsichtsrats der Deutschen Bank AG; Vorstand umfasst die Mitglieder des Vorstands der Deutschen Bank AG; IB = Investment Bank; CB = Unternehmensbank (Corporate Bank); PB = Privatkundenbank; AM = Asset Management; CRU = Abbauinheit (Capital Release Unit); Kontrollfunktionen beinhaltet Chief Risk Office, Group Audit, Compliance und Anti-Financial Crime; Unternehmensfunktionen beinhaltet alle Infrastrukturfunktionen, die nicht Kontrollfunktionen sind oder nicht Teil der Geschäftsbereiche

³ Anzahl der Personen für Aufsichtsrat und Vorstand; FTE für Sonstige, deshalb ergibt die Summe nicht die Anzahl der identifizierten MRTs von 1.426

⁴ Senior Management ist definiert als Deutsche Bank AG Vorstand - 1 Positionen, stammberechtigte Mitglieder der Top-Executive Committees der Geschäftsbereiche, Vorstandsmitglieder bedeutender und sonstiger CRR-Institute und entsprechende Vorstand - 1 Positionen mit Managerverantwortung

⁵ Die gesamte variable Vergütung beinhaltet die leistungsbezogene variable Jahresendvergütung der Deutschen Bank für 2021, sonstige variable Vergütung und Abfindungen, sie enthält auch Vorstandsmitgliedern der Deutsche Bank AG gewährte Zusatzleistungen, die als variable Vergütung zu klassifizieren sind; die Tabelle zeigt keine Ausgleichszahlungen an neu eingedellte Mitarbeiter für entgangene Ansprüche gegenüber früheren Arbeitgebern (Buyouts)

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

| in Mio. € | Anhang | 2022 | 2021 | 2020 |
|---|----------|---------------|---------------|---------------|
| Zinsen und ähnliche Erträge ¹ | 5 | 24.299 | 16.599 | 17.906 |
| Zinsaufwendungen | 5 | 10.649 | 5.444 | 6.280 |
| Zinsüberschuss | 5 | 13.650 | 11.155 | 11.526 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 19 | 1.226 | 515 | 1.792 |
| Zinsüberschuss nach Risikovorsorge im Kreditgeschäft | | 12.425 | 10.640 | 9.734 |
| Provisionsüberschuss | 6 | 9.838 | 10.934 | 9.424 |
| Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen | 5 | 2.999 | 3.045 | 2.465 |
| Ergebnis aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten | 7 | -2 | 1 | 311 |
| Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten | | -216 | 237 | 323 |
| Ergebnis aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen | 16 | 152 | 98 | 120 |
| Sonstige Erträge/Verluste (-) | 8 | 789 | -59 | -141 |
| Zinsunabhängige Erträge insgesamt | | 13.560 | 14.255 | 12.503 |
| Personalaufwand | 33 | 10.712 | 10.418 | 10.471 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | 9 | 9.728 | 10.821 | 10.259 |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 23 | 68 | 5 | 0 |
| Restrukturierungsaufwand | 10 | -118 | 261 | 485 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt | | 20.390 | 21.505 | 21.216 |
| Ergebnis vor Steuern | | 5.594 | 3.390 | 1.021 |
| Ertragsteueraufwand/-ertrag (-) | 34 | -64 | 880 | 397 |
| Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-) | | 5.659 | 2.510 | 624 |
| Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis | | 134 | 144 | 129 |
| Den Deutsche Bank-Aktionären und Zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen zurechenbares Konzernergebnis | | 5.525 | 2.365 | 495 |

¹ Zinsen und ähnliche Erträge enthalten für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2022, 31. Dezember 2021 und 31. Dezember 2020 19,6 Mrd. €, 13,2 Mrd. €, bzw. 13,9 Mrd. €, die nach der Effektivzinsmethode ermittelt wurden.

Ergebnis je Aktie

| | Anhang | 2022 | 2021 | 2020 |
|--|-----------|---------|---------|---------|
| Ergebnis je Aktie¹ | 11 | | | |
| Unverwässert | | € 2,42 | € 0,96 | € 0,07 |
| Verwässert | | € 2,37 | € 0,93 | € 0,07 |
| Anzahl der Aktien in Millionen: | | | | |
| Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien – Nenner für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie | | 2.084,9 | 2.098,5 | 2.108,2 |
| Bereinigter gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien nach angenommener Wandlung – Nenner für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie ² | | 2.125,6 | 2.143,2 | 2.170,1 |

¹ Im Zusammenhang mit den im April 2022, April 2021 und April 2020 gezahlten Kupons auf Zusätzliche Tier-1-Anleihen wurde das Ergebnis um 479 Mio. €, 363 Mio. € und 349 Mio. € vor Steuern angepasst. Gemäß IAS 33 sind die gezahlten Kupons auf Zusätzliche Tier-1-Anleihen nicht Bestandteil des den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Konzernergebnisses und müssen bei der Berechnung abgezogen werden.

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

| in Mio € | 2022 | 2021 | 2020 |
|--|--------------|--------------|---------------|
| In der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigter Gewinn, nach Steuern | 5.659 | 2.510 | 624 |
| Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung | | | |
| Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden | | | |
| Neubewertungsgewinne/-verluste (-) in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen, vor Steuern | 1.203 | 804 | 149 |
| Auf das Kreditrisiko zurückzuführendes Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Verpflichtungen, vor Steuern | 91 | -15 | -24 |
| Ertragsteuern auf Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden | -667 | -202 | 82 |
| Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden oder werden können | | | |
| Finanzielle Vermögenswerte, zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung | | | |
| Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) der Periode, vor Steuern | -1.285 | -344 | 676 |
| In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne (-)/Verluste, vor Steuern+ | 216 | -237 | -323 |
| Derivate, die Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme absichern | | | |
| Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) der Periode, vor Steuern | -819 | 1 | -14 |
| In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne (-)/Verluste, vor Steuern | 71 | -54 | 4 |
| Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte | | | |
| Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) der Periode, vor Steuern | 0 | 0 | 0 |
| In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne (-)/Verluste, vor Steuern | 0 | 0 | 0 |
| Anpassungen aus der Währungsumrechnung | | | |
| Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) der Periode, vor Steuern | 329 | 1.117 | -1.819 |
| In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne (-)/Verluste, vor Steuern | -20 | -14 | 6 |
| Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen | | | |
| Gewinne/Verluste (-) der Periode, vor Steuern | 20 | -5 | 1 |
| Ertragsteuern auf Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden oder werden können | 596 | 285 | -122 |
| Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern | -267 | 1.334 | -1.385 |
| Gesamtergebnis, nach Steuern | 5.392 | 3.844 | -762 |
| Zurechenbar: | | | |
| Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss | 185 | 212 | 59 |
| Den Deutsche Bank-Aktionären und Zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen | 5.207 | 3.632 | -821 |

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzernbilanz

| in Mio € | Anhang | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---|----------------|------------------|------------------|
| Aktiva: | | | |
| Barreserven und Zentralbankeinlagen | | 178.896 | 192.021 |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken) | | 7.195 | 7.342 |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 20 | 11.478 | 8.368 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | 20 | -0 | 63 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | | | |
| Handelsaktiva | | 92.967 | 102.396 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | | 299.686 | 299.732 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | | 89.654 | 89.965 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | | 168 | 140 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt | 12, 13, 20, 35 | 482.376 | 491.233 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | 15 | 31.675 | 28.979 |
| Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen | 16 | 1.124 | 1.091 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten | 18, 19, 20 | 483.700 | 471.319 |
| Sachanlagen | 21, 22 | 6.103 | 5.536 |
| Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 23 | 7.092 | 6.824 |
| Sonstige Aktiva ¹ | 24, 25 | 118.293 | 103.785 |
| Steuerforderungen aus laufenden Steuern | | 1.584 | 1.214 |
| Steuerforderungen aus latenten Steuern | 34 | 7.272 | 6.218 |
| Summe der Aktiva | | 1.336.788 | 1.323.993 |
| Passiva: | | | |
| Einlagen | 26 | 621.456 | 603.750 |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) | 20 | 673 | 747 |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen | 20 | 13 | 24 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen | | | |
| Handelspassiva | | 50.616 | 54.718 |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | | 282.353 | 287.108 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen | | 54.634 | 58.468 |
| Investmentverträge | | 489 | 562 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt | 12, 13, 20, 35 | 388.072 | 400.857 |
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen | 29 | 5.122 | 4.034 |
| Sonstige Passiva ¹ | 22, 24, 25 | 113.714 | 97.796 |
| Rückstellungen | 19, 27 | 2.449 | 2.641 |
| Steuerverbindlichkeiten aus laufenden Steuern | | 388 | 600 |
| Steuerverbindlichkeiten aus latenten Steuern | 34 | 650 | 501 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 30 | 131.525 | 144.485 |
| Hybride Kapitalinstrumente | 30 | 500 | 528 |
| Summe der Verbindlichkeiten | | 1.264.460 | 1.255.962 |
| Stammaktien, ohne Nennwert, rechnerischer Nominalwert 2,56 € | 32 | 5.291 | 5.291 |
| Kapitalrücklage | | 40.513 | 40.580 |
| Gewinnrücklagen | | 17.800 | 12.607 |
| Eigene Aktien im Bestand zu Anschaffungskosten | 32 | -331 | -6 |
| Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern | | -1.314 | -444 |
| Den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbares Eigenkapital | | 61.959 | 58.027 |
| Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile | | 8.578 | 8.305 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | | 1.791 | 1.699 |
| Eigenkapital einschließlich Anteile ohne beherrschenden Einfluss | | 72.328 | 68.030 |
| Summe der Passiva | | 1.336.788 | 1.323.993 |

¹ Einhalten sind die zum Verkauf bestimmten langfristigen Vermögenswerte und Verkaufsgruppen.

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Kapitalflussrechnung

| in Mio € | 2022 | 2021 | 2020 |
|---|-----------------|----------------|----------------|
| Gewinn/Verlust (-) nach Steuern | 5.659 | 2.510 | 624 |
| Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit: | | | |
| Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit: | | | |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 1.226 | 515 | 1.792 |
| Restrukturierungsaufwand | -118 | 261 | 485 |
| Ergebnis aus dem Verkauf von zum Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Vermögenswerte, nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen und Sonstigem | 128 | -276 | -665 |
| Latente Ertragsteuern, netto | -852 | 19 | -296 |
| Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen | 3.529 | 3.568 | 2.192 |
| Anteilige Gewinne aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen | -129 | -197 | -103 |
| Gewinn/Verlust (-) nach Steuern, bereinigt um nicht liquiditätswirksamen Aufwand/Ertrag und sonstige Posten | 9.443 | 6.400 | 4.030 |
| Anpassungen aufgrund einer Nettoveränderung der operativen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten: | | | |
| Verzinsliche Termineinlagen bei Zentralbanken und Kreditinstituten | 102 | 97 | -1.202 |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen, aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse) und Wertpapierleihen | -3.046 | 102 | 5.688 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 1.511 | -12.124 | 8.597 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | -31 | 309 | -430 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten | -5.101 | -41.628 | -1.098 |
| Sonstige Aktiva | -459 | 8.046 | -11.743 |
| Einlagen | 11.886 | 33.289 | -2.154 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen und Investmentverträge ¹ | -6.046 | 11.144 | -3.233 |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen, aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) und aus Wertpapierleihen | -187 | -3.249 | 678 |
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen | 1.065 | 477 | -1.638 |
| Sonstige Passiva | 12.377 | -17.823 | 7.030 |
| Vorrangige langfristige Verbindlichkeiten ² | -17.019 | -6.191 | 13.282 |
| Handelsaktiva und -passiva, positive und negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, per Saldo | 2.249 | 19.559 | 9.892 |
| Sonstige, per Saldo | -8.658 | -1.341 | 3.036 |
| Nettocashflow aus operativer Geschäftstätigkeit | (2.113) | (2.962) | 30.736 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit: | | | |
| Erlöse aus: | | | |
| Verkauf von zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten | 15.450 | 52.131 | 38.325 |
| Endfälligkeit von zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten | 21.557 | 21.424 | 32.964 |
| Verkauf von Schuldverschreibungen mit Halteabsicht | 0 | 67 | 10.110 |
| Endfälligkeit von Schuldverschreibungen mit Halteabsicht | 6.519 | 5.488 | 4.890 |
| Verkauf von nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen | 118 | 23 | 69 |
| Verkauf von Sachanlagen | 22 | 114 | 24 |
| Erwerb von: | | | |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten | -42.991 | -46.801 | -82.709 |
| Schuldverschreibungen mit Halteabsicht | -16.696 | -7.166 | -4.011 |
| Nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen | -171 | -100 | -3 |
| Sachanlagen | -337 | -550 | -512 |
| Nettocashflow aus Unternehmensakquisitionen und -verkäufen | 439 | -5 | 5 |
| Sonstige, per Saldo | -1.096 | -1.010 | -1.045 |
| Nettocashflow aus Investitionstätigkeit | (17.175) | 23.595 | (1.892) |

| in Mio. € | 2022 | 2021 | 2020 |
|---|---------------------|----------------|----------------|
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit: | | | |
| Emission von nachrangigen langfristigen Verbindlichkeiten | 2.716 ¹⁾ | 1.148 | 1.684 |
| Rückzahlung/Rücklauf nachrangiger langfristiger Verbindlichkeiten | -90 ²⁾ | -42 | -1.169 |
| Emission von hybriden Kapitalinstrumenten | 0 ³⁾ | 0 | 0 |
| Rückzahlung/Rücklauf hybrider Kapitalinstrumente | 0 ⁴⁾ | -504 | -676 |
| Tilgung von Leasing Verbindlichkeiten | -607 | -679 | -653 |
| Begebene Stammapkationen | 0 | 0 | 0 |
| Kauf Eigener Aktien | -695 | -345 | -279 |
| Verkauf Eigener Aktien | 0 | 35 | 76 |
| Begebene Zusätzliche Tier-1-Anleihen | 2.000 | 2.500 | 1.153 |
| Zurückgezahlte Zusätzliche Tier-1-Anleihen | -1.750 | 0 | 0 |
| Kauf von Zusätzlichen Tier-1-Anleihen | -4.058 | -2.662 | -792 |
| Verkauf von Zusätzlichen Tier-1-Anleihen | 4.074 | 2.642 | 788 |
| Coupon auf Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile, nach Steuern | -479 | -363 | -348 |
| Dividendenzahlung an Anteile ohne beherrschenden Einfluss | -96 | -85 | -77 |
| Nettoveränderung der Anteile ohne beherrschenden Einfluss | 5 | -13 | -28 |
| Gezahlte Bardividende an Deutsche Bank Aktionäre | -406 | 0 | 0 |
| Sonstige per Saldo | 0 | 0 | 0 |
| Nettocashflow aus Finanzierungstätigkeit | 614 | 1.630 | (311) |
| Nettoeffekt aus Wechselkursänderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 4.354 | 1.345 | -1.074 |
| Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | (14.320) | 23.618 | 27.459 |
| Anfangsbestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 179.946 | 156.328 | 128.869 |
| Endbestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 165.626 | 179.946 | 156.328 |
| Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit beinhaltet | | | |
| Gezahlte/erhaltene (-) Ertragsteuern, netto | 1.288 | 1.031 | 805 |
| Gezahlte Zinsen | 9.468 | 5.557 | 6.937 |
| Erhaltene Zinsen | 22.667 | 15.807 | 18.498 |
| Erhaltene Dividenden | 87 | 364 | 307 |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten | | | |
| Bareserven und Zentralbankeinlagen ⁵⁾ | 159.876 | 174.089 | 149.323 |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken) ⁶⁾ | 5.749 | 5.857 | 7.006 |
| Insgesamt | 165.626 | 179.946 | 156.328 |

¹⁾ Einschließlich Emissionen von vorrangigen langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 2,5 Mrd. € und Rückzahlungen/Rückläufen in Höhe von 738 Mio. € bis zum 31. Dezember 2022 (bis 31. Dezember 2021: 1,5 Mrd. € und 1,0 Mrd. €).

²⁾ Einschließlich Emissionen in Höhe von 26,4 Mrd. € und Rückzahlungen/Rückläufen in Höhe von 44,2 Mrd. € bis zum 31. Dezember 2022 (bis 31. Dezember 2021: 33,6 Mrd. € und 35,5 Mrd. €).

³⁾ Nicht zahlungswirksame Veränderungen in den nachrangigen langfristigen Verbindlichkeiten betragen -141 Mio. € wovon -454 Mio. € hauptsächlich auf Marktpreisveränderungen und 321 Mio. € auf Fremdwährungseffekte zurückzuführen sind.

⁴⁾ Nicht zahlungswirksame Veränderungen in den hybriden Kapitalinstrumenten betragen -28 Mio. € wovon -53 Mio. € hauptsächlich auf Marktpreisveränderungen zurückzuführen sind.

⁵⁾ Nicht eingeschlossen: verzinsliche Termineinlagen bei Zentralbanken in Höhe von 19,0 Mrd. € per 31.12.2022, 17,9 Mrd. € per 31.12.2021 und 16,9 Mrd. € per 31.12.2020.

⁶⁾ Nicht eingeschlossen: verzinsliche Termineinlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 1,4 Mrd. € per 31.12.2022, 1,5 Mrd. € per 31.12.2021 und 2,1 Mrd. € per 31.12.2020.

Zahlungsmittel und Guthaben bei Zentralbanken beinhalten zum 31. Dezember 2022 Termin- und Sichteinlagen bei der russischen Zentralbank in Höhe von 759 Mio. €. Diese unterliegen Devisenbeschränkungen. Davon qualifizieren sich Sichteinlagen in Höhe von 40 Mio. € als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende der Periode.

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzernanhang

01 – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen

Grundlage der Darstellung

Die Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Taunusanlage 12, 60325 Frankfurt am Main, Deutschland („Deutsche Bank“ oder „Muttergesellschaft“) ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Zusammen mit den Gesellschaften, bei denen die Deutsche Bank über beherrschenden Einfluss verfügt, bietet die Deutsche Bank (der „Konzern“ oder „Deutsche Bank“) weltweit das gesamte Spektrum von Produkten und Dienstleistungen im Corporate & Investment Banking, Privatkundengeschäft und Asset Management an.

Der beigefügte Konzernabschluss wird in Euro, der Berichtswährung des Konzerns, erstellt. Alle Angaben wurden auf die nächste Million gerundet. Der Konzernabschluss steht im Einklang mit den International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie vom International Accounting Standards Board („IASB“) veröffentlicht und durch die Europäische Union („EU“) in europäisches Recht übernommen wurden.

Vor der Veröffentlichung am 17. März 2023 billigte der Aufsichtsrat am 16. März 2023 den vom Vorstand am 9. März 2023 aufgestellten Konzernabschluss 2022.

EU carve-out

Der Konzern wendet die IFRS-Regelungen für die Absicherung des beizulegenden Zeitwerts auf Portfoliosicherungsbeziehungen für Zinsänderungsrisiken (Makrosicherungsbeziehungen) gemäß der IAS 39 EU carve-out Version an. Hintergrund der Anwendung der IAS 39 EU carve-out Version ist die Angleichung der Konzernbilanzierung von Sicherungsbeziehungen mit der Risikomanagementpraxis des Konzerns und der Bilanzierungspraxis von wichtigen Vergleichsunternehmen in der Europäischen Union. Unter der IAS 39 EU carve-out Version kann eine Absicherung des beizulegenden Zeitwerts für Makrosicherungsbeziehungen auf Sichteinlagen angewendet werden. Des Weiteren wird Ineffektivität aus der Absicherungsbeziehung in allen Anwendungen der Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts für Makrosicherungsbeziehungen im Allgemeinen nur erfasst, wenn die revidierte Schätzung der Cashflow-Beträge in den geplanten Zeitperioden unter die originär designierten Beträge in einer Zeitperiode fällt. Somit wird Ineffektivität in Fällen, in denen die revidierte Schätzung der Cashflow-Beträge in den geplanten Zeitperioden über den originär designierten Beträge in einer Zeitperiode liegt, nicht erfasst. Die seitens des IASB veröffentlichten IFRS-Bilanzierungsregeln zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts für Makrosicherungsbeziehungen können auf Sichteinlagen nicht angewendet werden. Darüber hinaus wird Ineffektivität aus der Absicherungsbeziehung nach den von IASB veröffentlichten IFRS-Bilanzierungsregeln in allen Anwendungen der Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts für Makrosicherungsbeziehungen erfasst, wenn die revidierte Schätzung der Cashflow-Beträge in den geplanten Zeitperioden über oder unter die originär designierten Beträge in einer Zeitperiode fällt.

Für das zum 31. Dezember 2022 abgeschlossen Geschäftsjahr hatte die Anwendung der IAS 39 EU carve-out-Version einen positiven Effekt auf den Gewinn vor Steuern von 147 Mio. € und auf den Gewinn nach Steuern von 105 Mio. €. Für das zum 31. Dezember 2021 abgeschlossen Geschäftsjahr hatte die Anwendung der IAS 39 EU carve-out-Version einen negativen Effekt auf den Gewinn vor Steuern von 128 Mio. € und auf den Gewinn nach Steuern von 85 Mio. €.

Das aufsichtsrechtliche Kapital und die aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten werden ebenfalls auf Basis der IAS 39 EU carve-out Version berichtet. Der Effekt auf den Gewinn beeinflusst auch die Kalkulation der harten Kernkapitalquote. Für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr hatte die Anwendung der IAS 39 EU carve-out Version einen positiven Effekt auf die harte Kernkapitalquote von ungefähr 3 Basispunkten und einen positiven Effekt von ungefähr 2 Basispunkt für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr.

IFRS 7 Anhangangaben (beinhaltet Krieg in der Ukraine und Klimarisiken)

Angaben nach IFRS 7, „Financial Instruments: Disclosures“ zu Art und Umfang von Risiken aus Finanzinstrumenten sind im Abschnitt „Risikobericht“ im Lagebericht enthalten und sind ein wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses.

Einzelheiten zu den mit dem Krieg in der Ukraine verbundenen Risiken, Exponierungen und Auswirkungen auf die Wertminderung von Finanzinstrumenten (einschließlich der Verwendung von Overlays) sind in den Abschnitten „Wertminderung nach IFRS 9“ und „Exponierung gegenüber Russland“ im Risikobericht zu finden.

Einzelheiten zu den Auswirkungen der Klimarisiken sind im Abschnitt „Unternehmensrisikomanagement“, Punkt „Umwelt-, Sozial- und Governance-Risiken“ im Risikobericht zu finden.

Diese geprüften Teile sind im Risikobericht in hellblau gekennzeichnet.

Änderungen von Schätzungen

Im zweiten Quartal 2022 wurde eine Rekalibrierung der Abzinsungskurve auf die Kurve der Eurozone angewendet, um sie besser an die Marktdaten anzupassen. Diese Rekalibrierung führte zu einer positiven Schätzungsänderung von 310 Mio. €, die in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst wurde.

Im dritten Quartal 2022 hat der Konzern seine Methodik für die Berechnung der Anpassung des eigenen Kreditspreads verfeinert. Die Verfeinerung bedeutet, dass der gesamte Spread über dem Benchmark-Zinssatz nun als eigener Kredit-spread betrachtet wird. Zuvor wurde der Spread in eine marktübliche Finanzierungskomponente (Erfassung als Gewinn oder Verlust in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung) und eine idiosynkratische eigene Kreditkomponente (Erfassung im sonstigen Gesamtergebnis) unterteilt. Die Auswirkung dieser Schätzungsänderung für das abgeschlossene Geschäftsjahr war ein Verlust von 55 Mio. € vor Steuern, der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Gruppe ausgewiesen wurde. Es wird erwartet, dass der überarbeitete Ansatz zu einer konsistenteren Bewertung des eigenen Kreditspreads im Vergleich zu anderen Banken führen wird.

Wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen

Die Erstellung des Jahresabschlusses gemäß IFRS verlangt vom Management, Beurteilungen und Annahmen hinsichtlich bestimmter Kategorien von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zu treffen. Diese Beurteilungen und Annahmen beeinflussen den Ausweis von Aktiva und Passiva, von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten am Bilanzstichtag sowie von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperiode. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Einschätzungen des Managements abweichen. Die vom Konzern angewandten wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze sind im Abschnitt „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze“ beschrieben.

Einige der vom Konzern angewandten Rechnungslegungsgrundsätze setzen wesentliche Einschätzungen voraus, die auf komplexen und subjektiven Beurteilungen sowie Annahmen beruhen und die sich auf Fragestellungen beziehen können, die Unsicherheiten aufweisen und für Änderungen anfällig sind. Solche wesentlichen Einschätzungen können sich von Zeit zu Zeit ändern und können sich erheblich auf die Finanzlage sowie ihre Veränderung auswirken beziehungsweise das Geschäftsergebnis beeinflussen. Als wesentliche Einschätzungen gelten auch solche, die das Management in der aktuellen Berichtsperiode bei sachgerechter Ermessensausübung anders hätte treffen können.

Der Konzern hat die nachstehend aufgeführten Rechnungslegungsgrundsätze, deren Anwendung in erheblichem Umfang auf Einschätzungen basiert, als wesentlich identifiziert:

- die Wertminderung assoziierter Unternehmen (siehe Abschnitt „Assoziierte Unternehmen“);
- die Wertminderung zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte (siehe Abschnitt „Wertminderung von Krediten und Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft“);
- die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts (siehe Abschnitt „Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts“);
- die Erfassung des „Trade Date Profit“ (siehe Abschnitt „Erfassung des Trade Date Profit“);
- die Wertminderung von Krediten und Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft (siehe Abschnitt „Wertminderung von Krediten und Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft“);
- die Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts sowie sonstiger immaterieller Vermögenswerte (siehe Abschnitt „Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte“);
- den Ansatz und die Bewertung von aktiven latenten Steuern (siehe Abschnitt „Ertragsteuern“);
- die Bilanzierung von ungewissen Verpflichtungen aus Gerichts- und aufsichtsbehördlichen Verfahren sowie ungewissen Steuerpositionen (siehe Abschnitt „Rückstellungen“).

Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

Im Folgenden werden die wesentlichen vom Konzern angewandten Rechnungslegungsgrundsätze beschrieben. Mit Ausnahme der zuvor beschriebenen und den im weiteren Verlauf erwähnten Änderungen sind diese Grundsätze in den Geschäftsjahren 2020, 2021 und 2022 konsistent angewandt.

Grundsätze der Konsolidierung

Die Finanzinformationen im Konzernabschluss beinhalten Daten der Muttergesellschaft, Deutsche Bank Aktiengesellschaft, zusammen mit ihren konsolidierten Tochtergesellschaften, unter Einbeziehung bestimmter strukturierter Unternehmen, dargestellt als eine wirtschaftliche Einheit.

Tochtergesellschaften

Tochtergesellschaften des Konzerns sind die von ihm direkt oder indirekt beherrschten Einheiten. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn er aus seiner Verbindung mit dem Unternehmen variablen Rückflüssen ausgesetzt ist und die Fähigkeit besitzt, diese Rückflüsse mittels seiner Verfügungsgewalt zu beeinflussen.

Der Konzern unterstützt die Gründung von strukturierten Unternehmen und interagiert mit nicht von ihm gesponserten strukturierten Unternehmen aus einer Vielzahl von Gründen. Auf diese Weise können Kunden Investitionen in rechtlich selbstständige Gesellschaften oder gemeinsame Investitionen in alternative Vermögensanlagen vornehmen. Es werden aber auch die Verbriefung von Vermögenswerten und der Kauf oder Verkauf von Kreditsicherungsinstrumenten ermöglicht.

Um festzustellen, ob ein Unternehmen zu konsolidieren ist, gilt es eine Reihe von Kontrollfaktoren zu prüfen. Diese beinhalten eine Untersuchung

- des Zwecks und der Gestaltung des Unternehmens,
- der relevanten Tätigkeiten und wie diese bestimmt werden,
- ob der Konzern durch seine Rechte die Fähigkeit hat, die relevanten Tätigkeiten zu bestimmen,
- ob der Konzern eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf variable Rückflüsse hat und
- ob der Konzern die Fähigkeit hat, seine Verfügungsgewalt so zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rückflüsse beeinflusst wird.

Sind Stimmrechte maßgeblich, beherrscht der Konzern ein Unternehmen, wenn er direkt oder indirekt mehr als die Hälfte der Stimmrechte an dem Unternehmen besitzt, ausgenommen es gibt Anzeichen, dass ein anderer Investor über die praktische Fähigkeit verfügt, die relevanten Tätigkeiten einseitig zu bestimmen.

Bei der Beurteilung der Beherrschung werden auch potenzielle Stimmrechte berücksichtigt, soweit diese als substantiell erachtet werden.

Ähnlich beurteilt der Konzern das Vorliegen einer Beherrschung in Fällen, in denen er nicht die Mehrheit der Stimmrechte besitzt, aber die praktische Fähigkeit zur einseitigen Lenkung der relevanten Tätigkeiten hat. Diese Fähigkeit kann in Fällen entstehen, in denen der Konzern die Möglichkeit zur Beherrschung der relevanten Tätigkeiten aufgrund der Größe und Verteilung des Stimmrechtsbesitzes der Anteilseigner besitzt.

Der Konzern überprüft mindestens zu jedem Quartalsabschluss die Angemessenheit zuvor getroffener Konsolidierungsentscheidungen. Entsprechend erfordern diejenigen Strukturveränderungen, die zu einer Veränderung eines oder mehrerer Kontrollfaktoren führen, eine Neubewertung, wenn sie eintreten. Dazu gehören Änderungen der Entscheidungsrechte, Änderungen von vertraglichen Vereinbarungen, Änderungen der Finanzierungs-, Eigentums- oder Kapitalstrukturen sowie Änderungen nach einem auslösenden Ereignis, das in den ursprünglichen Vertragsvereinbarungen vorweggenommen wurde.

Alle konzerninternen Transaktionen, Salden und nicht realisierten Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzerngesellschaften werden bei der Konsolidierung eliminiert.

Im Rahmen der Konzernabschlusserstellung kommen konzernweit einheitliche Rechnungslegungsgrundsätze zur Anwendung. Die Ausgabe von Aktien einer Tochtergesellschaft an Dritte wird als Anteile ohne beherrschenden Einfluss behandelt. Der den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbare Gewinn oder Verlust wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzern-Gesamtergebnisrechnung separat ausgewiesen.

Zu dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung über ein Tochterunternehmen verliert, werden a) die Vermögenswerte (einschließlich eines zuzuordnenden Geschäfts- oder Firmenwerts) und Verpflichtungen des Tochterunternehmens zu deren Buchwerten ausgebucht, b) der Buchwert aller Anteile ohne beherrschenden Einfluss an dem ehemaligen Tochterunternehmen ausgebucht, c) der beizulegende Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung sowie eventuelle Ausschüttungen der Anteile des Tochterunternehmens erfasst, d) die Anteile, die am ehemaligen Tochterunternehmen behalten werden, zum beizulegenden Zeitwert erfasst und e) jede daraus resultierende Differenz als ein Gewinn oder Verlust in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. In früheren Perioden in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasste Beträge, die im Zusammenhang mit dieser Tochtergesellschaft stehen, werden in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung oder, falls durch andere IFRS gefordert, direkt in die Gewinnrücklagen umgebucht.

Assoziierte Unternehmen

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equitymethode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt, aber keinen beherrschenden Einfluss auf die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen besitzt. In der Regel wird ein maßgeblicher Einfluss vermutet, wenn der Konzern zwischen 20 % und 50 % der Stimmrechte hält. Bei der Beurteilung, ob der Konzern die Möglichkeit besitzt, einen maßgeblichen Einfluss auf ein anderes Unternehmen auszuüben, werden die Existenz sowie der Effekt potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder wandelbar sind, berücksichtigt. Weitere Faktoren, die zur Beurteilung eines maßgeblichen Einflusses herangezogen werden, sind beispielsweise die Vertretung in Leitungs- und Aufsichtsgremien (bei deutschen Aktiengesellschaften im Aufsichtsrat) des Beteiligungsunternehmens sowie wesentliche Geschäftsvorfälle mit dem Beteiligungsunternehmen. Liegen solche Faktoren vor, könnte die Anwendung der Equitymethode auch dann erforderlich sein, wenn die Beteiligung des Konzerns weniger als 20 % der Stimmrechte umfasst.

Nach der Equitymethode werden die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlich geführten Unternehmen anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt (inklusive direkt zurechenbarer Transaktionskosten, die beim Erwerb des assoziierten Unternehmens entstehen) und nachfolgend um den Anteil des Konzerns an dem nach der Akquisition anfallenden Gewinn (oder Verlust) oder an sonstigen Reinvermögensänderungen des betreffenden assoziierten oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens erhöht (oder vermindert). Der Anteil des Konzerns an den Ergebnissen assoziierter Unternehmen wird angepasst, um mit den Rechnungslegungsgrundsätzen des Konzerns übereinzustimmen, und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen ausgewiesen. Der Anteil des Konzerns an den Gewinnen und Verlusten des assoziierten Unternehmens, die aus konzerninternen Verkäufen resultieren, wird bei der Konsolidierung eliminiert. Der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei der Akquisition eines assoziierten oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens entsteht, ist im Buchwert der Beteiligung enthalten. Daher erfolgt keine separate Überprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts auf Wertminderung. Stattdessen wird die Beteiligung an jedem Bilanzstichtag insgesamt auf eine etwaige Wertminderung hin überprüft.

Wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, wird eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt, indem der erzielbare Betrag der Beteiligung, der dem jeweils höheren Wert aus dem Nutzungswert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten entspricht, mit deren Bilanzwert verglichen wird. Ein in Vorperioden erfasster Wertminderungsverlust wird nur rückgängig gemacht, wenn sich die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags der Beteiligung zugrunde liegenden Annahmen seit der letzten Erfassung eines Wertminderungsverlusts geändert haben. In diesem Fall wird der Bilanzwert der Beteiligung auf ihren höheren erzielbaren Betrag zugeschrieben. Ein infolge einer Wertaufholung erhöhter Buchwert des Anteils an einem assoziierten Unternehmen darf den Buchwert, der in vorherigen Jahren ohne einen Wertminderungsverlust entstanden wäre, nicht übersteigen.

Wenn der Konzern den maßgeblichen Einfluss auf ein assoziiertes oder gemeinschaftlich geführtes Unternehmen verliert, wird ein Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung der nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligung erfasst, der der Differenz zwischen der Summe aus dem beizulegenden Zeitwert des zurückbehaltenen Investments und den Veräußerungserlösen und dem Buchwert des Investments zu diesem Zeitpunkt entspricht. In früheren Perioden in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasste Beträge, die im Zusammenhang mit dem assoziierten Unternehmen stehen, werden auf gleicher Grundlage bilanziert, als hätte die Beteiligung die entsprechenden Vermögenswerte und Verpflichtungen direkt veräußert.

Wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen – Da die Beurteilung, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, wesentliche Einschätzungen des Managements erfordern kann und sich die Einschätzungen von Wertminderungen im Zeitablauf in Abhängigkeit von zukünftigen Ereignissen, deren Eintritt unsicher ist, ändern können, werden diese als wesentlich erachtet.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der Berichtswährung des Konzerns, erstellt. Eine Reihe von Konzerngesellschaften verwendet eine andere funktionale Währung, die der Währung des wirtschaftlichen Umfelds entspricht, in dem die Gesellschaft tätig ist.

Eine Gesellschaft bilanziert Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste in Fremdwährung in ihrer jeweiligen funktionalen Währung und legt die am Tag der bilanziellen Erfassung geltenden Wechselkurse zugrunde.

Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die auf eine andere als die funktionale Währung der jeweiligen Einzelgesellschaft lauten, werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Realisierte und unrealisierte Wechselkursgewinne und -verluste werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen ausgewiesen, um die Umrechnungsbeträge den erfassten Beträgen aus den zugehörigen währungsspezifischen Transaktionen (Derivate), die diese monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten absichern, anzugleichen.

Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungskosten bewertet werden, werden zum historischen Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus nicht-monetären Posten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Zum Zweck der Umrechnung in die Berichtswährung werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von ausländischen Geschäftsbetrieben zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Die Ertrags- und Aufwandsposten werden zu den bei Abschluss der Transaktion geltenden Wechselkursen oder zu Durchschnittskursen, sofern diese annähernd einer Umrechnung zu Transaktionskursen entsprechen, in Euro umgerechnet. Wechselkursdifferenzen infolge der Umrechnung eines ausländischen Geschäftsbetriebs werden in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst. Wechselkursdifferenzen, die den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss bei ausländischen Tochtergesellschaften zuzurechnen sind, werden unter den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss ausgewiesen.

Beim Verkauf einer ausländischen Tochtergesellschaft oder eines ausländischen assoziierten Unternehmens, das heißt beim Verlust der Beherrschung oder des maßgeblichen Einflusses über diesen Geschäftsbetrieb, werden die in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfassten kumulierten Umrechnungsdifferenzen in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Bei der Teilveräußerung einer ausländischen Tochtergesellschaft ohne Verlust der Beherrschung wird der proportionale Anteil der kumulierten Wechselkursdifferenzen aus den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen in Anteile ohne beherrschenden Einfluss umgegliedert, da es sich um eine Transaktion zwischen Eigenkapitalgebern handelt. Bei der Teilveräußerung eines assoziierten Unternehmens ohne Verlust des maßgeblichen Einflusses wird der proportionale Anteil der kumulierten Wechselkursdifferenzen aus den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Zinsen, Gebühren und Provisionen

Zinsüberschuss – Zinserträge und -aufwendungen aus allen verzinslichen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden nach der Effektivzinismethode erfasst und im Zinsüberschuss ausgewiesen. Die Effektivzinismethode ist ein Verfahren zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit, bei dem Zinserträge oder Zinsaufwendungen unter Verwendung der erwarteten zukünftigen Cashflows über den relevanten Zeitraum verteilt werden.

Die zur Berechnung des Effektivzins herangezogene geschätzte Cashflows berücksichtigen alle vertraglichen Vereinbarungen im Zusammenhang mit dem Vermögenswert oder der Verbindlichkeit sowie alle Gebühren (inklusive Provisionen), die integraler Teil des Effektivzinssatzes sind, die direkten und inkrementellen Transaktionskosten sowie alle sonstigen Agios und Disagios. Sofern jedoch das Finanzinstrument zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, werden die zugehörigen Provisionen ergebniswirksam zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes des Finanzinstruments vereinnahmt, wenn der Bestimmung ihres beizulegenden Zeitwerts keine signifikanten unbeobachtbaren Eingangsparameter zugrunde liegen.

Wenn ein finanzieller Vermögenswert wertgemindert ist, werden die Zinserträge durch die Anwendung der Effektivzinismethode auf die fortgeführten Anschaffungskosten berechnet. Die fortgeführten Anschaffungskosten des finanziellen Vermögenswerts entspricht dem Bruttobuchwert nach Anpassung für eine Kreditrisikovorsorge. Für finanzielle Vermögenswerte, die als erworbene oder ausgegebene ausfallgefährdete Instrumente erfasst werden, wird der Zinsertrag unter Anwendung einer kreditadjustierten Effektivzinsrate und unter Berücksichtigung von erwarteten Kreditverlusten ermittelt.

Der Konzern weist negative gezahlte Zinsen aus verzinslichen Vermögenswerten als Zinsaufwand und Zinserträge aus verzinslichen Verbindlichkeiten als Zinsertrag aus.

Der Konzern weist Zinserträge und -aufwendungen, die auf Basis der Effektivzinismethode berechnet werden separat in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung aus.

Provisionsüberschuss – Der Konzern wendet das Fünf-Stufen-Modell zur Ertragsvereinnahmung aus IFRS 15, „Revenue from Contracts with Customers“ zur Vereinnahmung von Provisionserträgen an. Nach diesem Modell kommt es zur Ertragsvereinnahmung, wenn die Kontrolle über die Güter und Dienstleistungen übertragen wurde, so dass die vertraglichen Leistungsverpflichtungen an den Kunden erfüllt worden sind.

Nachdem in der ersten Stufe ein Kundenvertrag identifiziert wurde, wird in einer zweiten Stufe die Leistungsverpflichtung oder eine Serie von eigenständig abgrenzbaren Leistungsverpflichtungen an den Kunden identifiziert. Der Konzern muss bewerten, ob die Dienstleistung als in der Sache eigenständig abgrenzbar gilt und ob sie im Kontext des Vertrags auch wirklich eigenständig abgegrenzt ist. Eine vereinbarte Dienstleistung gilt als eigenständig abgrenzbar, wenn dem Kunden aus der Dienstleistung direkt oder im Zusammenspiel mit anderen, ihm zur Verfügung stehenden Ressourcen Nutzen entsteht, und wenn die zugesagten Dienstleistungen an den Kunden sich von anderen im Vertrag zugesagten Verpflichtungen getrennt identifizieren lassen.

zieren lassen. Die Höhe des Ertrags wird auf Basis des vertraglich vereinbarten Transaktionspreises für die im Vertrag definierte Leistungsverpflichtung ermittelt. Wenn ein Vertrag eine variable Vergütung enthält, schätzt der Konzern den Vergütungsbetrag, zu dem der Konzern für die Übertragung von Waren und Dienstleistungen an den Kunden berechtigt ist. Ein Ertrag wird ergebniswirksam vereinnahmt, wenn die identifizierten Leistungsverpflichtungen erfüllt worden sind. Der Konzern weist keine Informationen über seine ausstehenden Leistungsverpflichtungen aus, wenn sie Teil eines Vertrags sind, der eine ursprüngliche Laufzeit von einem Jahr oder weniger hat.

Der Konzern bestimmt den eigenständigen Verkaufspreis am Vertragsbeginn für eine eigenständige abgrenzbare Leistungsverpflichtung im Vertrag und verteilt den Transaktionspreis im Verhältnis zu diesen eigenständigen Verkaufspreisen. Der eigenständige Verkaufspreis ist der Preis, den der Konzern erzielt, wenn er die versprochene Leistung separat auf entbundener Basis verkaufen würde. Das beste Indiz für einen eigenständigen Verkaufspreis ist ein beobachtbarer Preis für die Dienstleistung, wenn der Konzern diese separat unter ähnlichen Umständen und an ähnliche Kunden verkauft. Falls der Konzern die Dienstleistung nicht separat an Kunden verkauft, schätzt er den eigenständigen Verkaufspreis mit einer angemessenen Methode; zum Beispiel wendet der Konzern in einer Kreditsyndizierungstransaktion die Anforderungen zur Erfassung eines Handelstaggewinns an und betrachtet den Preis, für den andere Marktteilnehmer die Dienstleistung auf entbundener Basis bereitstellen. Der Konzern betrachtet bei der Schätzung des eigenständigen Verkaufspreis also alle angemessen verfügbaren Informationen (einschließlich Marktkonditionen). Somit maximiert der Konzern den Einsatz von beobachtbaren Eingangsgrößen und wendet Schätzungsmethoden bei ähnlichen Umständen stetig an.

Der Konzern erbringt Managementdienstleistungen für Investmentfonds, die eine eigenständige Leistungsverpflichtung darstellen und für die der Konzern eine Asset Management- und eine Performance-Gebühr enthält. Die Asset Management- und Performance-Gebühren stellen variable Vergütungen dar, bei denen der Konzern zu jedem Bilanzstichtag den Vergütungsbetrag schätzt, zu dem der Konzern für die Übertragung der vereinbarten Dienstleistungen an den Kunden berechtigt ist. Der Kunde zieht über einen Zeitraum hinweg einen Nutzen aus den Investmentfondsmanagementdienstleistungen. Der Konzern erfasst den Ertrag über den Zeitraum hinweg, in dem der Konzern den Leistungsfortschritt bis zur vollständigen Erfüllung der Leistungsverpflichtung bewertet, vorbehaltlich einer hohen Wahrscheinlichkeit, dass eine wesentliche Umkehr der bisher vereinnahmten kumulierten Erträge nicht eintritt. Für die Asset Management-Gebühr ist dies das Ende der monatlichen oder vierteljährlichen Leistungsperiode. Für die Performance-Gebühr ist dies der Zeitpunkt, zu dem jegliche Unsicherheit der leistungsbezogenen Natur der Gebühr vollständig beseitigt ist.

Kreditbereitstellungsgebühren im Zusammenhang mit Zusagen, die bilanziell nicht erfasst werden, werden über die Laufzeit der Zusage im Provisionsüberschuss erfasst, wenn es unwahrscheinlich ist, dass die zugehörige Kreditvergabe erfolgen wird. Wenn es wahrscheinlich ist, dass der zugesagte Kredit in Anspruch genommen wird, wird die Kreditbereitstellungsgebühr bis zur Gewährung eines Kredits abgegrenzt und als Anpassung des Effektivzinssatzes des Darlehens berücksichtigt.

Die folgenden Provisionserträge resultieren primär aus über einen bestimmten Zeitraum zu erbringenden Dienstleistungen: Verwaltungsprovisionen, Provisionen für Vermögensverwaltung, Provisionen für Auslandsgeschäft, Provisionen für Kreditbearbeitung und des Avalgeschäfts und Provisionen und Gebühren für sonstige Kundendienstleistungen. Der Konzern erfasst den Ertrag über den Zeitraum hinweg, indem er den Leistungsfortschritt bis zur vollständigen Erfüllung der Leistungsverpflichtung bewertet, vorbehaltlich einer hohen Wahrscheinlichkeit, dass eine wesentliche Umkehr der bisher vereinnahmten kumulierten Erträge nicht eintritt.

Zu den Provisionen, die primär über die Erbringung von transaktionsbezogenen Serviceleistungen erzielt werden, gehören Provisionen für sonstige Wertpapiere, Provisionen für Platzierungsgeschäft und Beratung, Provisionen für Kommissionsgeschäft, Provisionen für Zahlungsverkehr, Provisionen für Fremdwährungsgeschäft und Vermittlungsprovisionen.

Aufwendungen, die im direkten und inkrementellen Zusammenhang mit der Generierung von Provisionserträgen stehen, werden netto im Provisionsüberschuss der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt. Diese beinhalten Erträge und damit verbundene Aufwendungen, wenn der Konzern die vertragliche Leistungsverpflichtung, die die Grundlage für die Erträge und damit verbundenen Aufwendungen darstellt, besitzt (d.h. als Prinzipal). Dagegen beinhalten sie keine Erträge und damit verbundene Aufwendungen, wenn der Konzern die vertragliche Leistungsverpflichtung nicht besitzt und als Agent handelt. Die Basis für die Einordnung, ob der Konzern als Prinzipal oder als Agent handelt, bilden die vertraglichen Bestimmungen des entsprechenden Dienstleistungsvertrags. Die Bruttobeträge der Provisionserträge und -aufwendungen sind in Anhangangabe 6 „Provisionsüberschuss“ enthalten.

Finanzielle Vermögenswerte

Der Konzern klassifiziert finanzielle Vermögenswerte nach den Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften von IFRS 9. IFRS 9 verlangt, dass die Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten sowohl auf der Grundlage des Geschäftsmodells, das für die Verwaltung der finanziellen Vermögenswerte verwendet wird, als auch der vertraglichen Zahlungsstrom-Eigenschaften des finanziellen Vermögenswerts (auch bekannt als „Solely Payments of Principal and Interest“ oder „SPPI“) bestimmt wird. Es gibt drei verfügbare Geschäftsmodelle:

- Halteabsicht („Hold to Collect“) - Finanzielle Vermögenswerte, die mit dem Ziel gehalten werden, die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen. Diese werden nach Ersterfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und in mehreren Positionen in der Konzernbilanz ausgewiesen.
- Halte- und Verkaufsabsicht („Hold to Collect and Sell“) - Finanzielle Vermögenswerte, die mit dem Ziel gehalten werden, sowohl die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen als auch finanzielle Vermögenswerte zu verkaufen. Diese werden in der Konzernbilanz als Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen.
- Sonstiges - Finanzielle Vermögenswerte, die weder die Kriterien für eine Zuordnung in die Geschäftsmodelle Hold to Collect oder Hold to Collect and Sell erfüllen. Diese werden in der Konzernbilanz als Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Beurteilung des Geschäftsmodells erfordert eine Prüfung auf der Grundlage von Fakten und Umständen zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung. Als Teil der Beurteilung berücksichtigt der Konzern quantitative (z. B. die erwartete Häufigkeit und das erwartete Volumen von Verkäufen) und qualitative Faktoren. Zu Letzteren gehören die Art und Weise, wie die Performance des Geschäftsmodells und der in diesem Geschäftsmodell gehaltenen finanziellen Vermögenswerte bewertet und an Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns berichtet wird. Zusätzlich zur Betrachtung der Risiken, die sich auf die Performance des Geschäftsmodells und der in diesem Geschäftsmodell gehaltenen finanziellen Vermögenswerte auswirken; wird insbesondere die Art und Weise, in der diese Markt- und Kreditrisiken gesteuert werden; und die Art und Weise, wie die Führungskräfte des Bereichs vergütet werden (z. B. ob die Vergütung auf dem beizulegenden Zeitwert der verwalteten Vermögenswerte oder auf den vereinnahmten vertraglichen Zahlungsströmen basiert) betrachtet. Diese Beurteilung führt zu einer Klassifizierung des Vermögenswerts entweder in das Geschäftsmodell Hold to Collect, Hold to Collect and Sell oder Sonstiges.

Wird ein finanzieller Vermögenswert entweder in einem Hold to Collect oder einem Hold to Collect and Sell-Geschäftsmodell gehalten, ist zur Bestimmung der Klassifizierung des finanziellen Vermögenswerts beim erstmaligen Ansatz eine Beurteilung erforderlich, ob es sich bei den vertraglichen Zahlungsströmen ausschließlich um Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag handelt. Vertragliche Zahlungsströme, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen, stehen im Einklang mit einer elementaren Kreditvereinbarung. Zinsen in einer elementaren Kreditvereinbarung sind die Gegenleistung für den Zeitwert des Geldes und das Kreditrisiko, das mit dem über einen bestimmten Zeitraum ausstehenden Nominalbetrag verbunden ist. Die Zinsen können auch die Berücksichtigung anderer grundlegender Kreditrisiken (z. B. Liquiditätsrisiko) und Kosten (z. B. Verwaltungskosten) im Zusammenhang mit dem Halten des finanziellen Vermögenswerts über einen bestimmten Zeitraum und eine Gewinnmarge, die mit einer elementaren Kreditvereinbarung konsistent ist, umfassen.

Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung

Finanzielle Vermögenswerte werden als zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte klassifiziert, wenn sie entweder im sonstigen Geschäftsmodell gehalten werden oder wenn sie die Kriterien für die Geschäftsmodelle Hold to Collect oder Hold to Collect and Sell nicht erfüllen. Zusätzlich beinhalten sie finanzielle Vermögenswerte, die die Kriterien für die Geschäftsmodelle Hold to Collect oder Hold to Collect and Sell erfüllen, aber entweder die SPPI-Kriterien verfehlen oder als zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte designiert werden.

Realisierte und unrealisierte Gewinne/Verluste für finanzielle Vermögenswerte, die als zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte klassifiziert sind, werden im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen ausgewiesen. Zinsen aus verzinslichen Aktiva wie Handelskrediten und festverzinslichen Wertpapieren sowie Dividenden aus Aktien werden in den Zinsen und ähnlichen Erträgen ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte, die als zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden am Handelstag erfasst oder ausgebucht. Als Handelstag gilt das Datum, an dem sich der Konzern dazu verpflichtet, die betreffenden Vermögenswerte zu kaufen oder zu verkaufen.

Handelsaktiva – Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie hauptsächlich für den Zweck der kurzfristigen Veräußerung begeben oder erworben werden oder wenn sie Teil eines Portfolios eindeutig identifizierter und gemeinsam gesteuerter Finanzinstrumente sind, für die in der jüngeren Vergangenheit Nachweise hinsichtlich kurzfristiger Gewinnmitnahmen bestehen. Zu den Handelsaktiva gehören Schuldtitel, Aktien, zu Handelszwecken gehaltene Derivate und Handelskredite. Diese beinhalten auch Kreditzusagen, die dem sonstigen Geschäftsmodell zugeordnet sind und die als Derivate zu Handelszwecken ausgewiesen werden.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte – Der Konzern ordnet nicht zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte, die weder in das Hold to Collect noch in das Hold to Collect and Sell Geschäftsmodell fallen, dem sonstigen Geschäftsmodell zu. Diese Vermögenswerte werden als Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte klassifiziert und beinhalten insbesondere Wertpapierpensionsgeschäfte (Reverse Repos), die auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert werden. Zusätzlich klassifiziert der Konzern Vermögenswerte als Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte, wenn sie in einem Hold to Collect oder Hold to Collect and Sell Geschäftsmodell gehalten werden, aber ihre vertraglichen Zahlungsstrom-Merkmale nicht das SPPI-Kriterium erfüllen.

Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte – Bestimmte finanzielle Vermögenswerte, die nach Ersterfassung ansonsten zu fortgeführten Anschaffungskosten oder Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen bewertet werden, können als Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte designiert werden, wenn die Designation Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz beseitigt oder erheblich verringert. Der Konzern erlaubt eine Klassifizierung als zum beizulegenden Zeitwert bewertet nur für diejenigen Finanzinstrumente, für die der beizulegende Zeitwert verlässlich bestimmbar ist.

Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen

Ein finanzieller Vermögenswert wird als „zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen“ („FVOCI“) klassifiziert und bewertet, sofern er nicht im Rahmen der Fair-Value-Option klassifiziert wurde, wenn der finanzielle Vermögenswert in einem Hold to Collect and Sell-Geschäftsmodell gehalten wird und die vertraglichen Zahlungsströme das SPPI-Kriterium erfüllen.

In der Klassifizierung als FVOCI wird ein finanzieller Vermögenswert zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei alle Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst werden. Die Vermögenswerte werden auf Wertminderung anhand des IFRS 9 Modells der erwarteten Kreditverluste überprüft. In diesem Modell werden Wertminderungen auf Basis zukünftiger erwarteter Kreditverluste ergebniswirksam erfasst. Die Konzernrichtlinien zur Wertminderung sind im Kapitel „Wertminderung von Krediten und Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft (IFRS 9)“ ausführlich beschrieben. Der Währungsumrechnungseffekt sowie die Zinskomponente (unter Anwendung der Effektivzinsmethode) werden für als FVOCI klassifizierte Vermögenswerte ergebniswirksam erfasst. Die Amortisierung von Agios und Disagios wird im Zinsüberschuss erfasst. Realisierte Gewinne und Verluste werden bei der Klassifizierung als FVOCI im Ergebnis aus Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen. Bei der Ermittlung der Anschaffungskosten von als FVOCI klassifizierten Vermögenswerten wird im Allgemeinen die Methode der gewichteten Durchschnittskosten herangezogen.

Finanzielle Vermögenswerte, die als Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen klassifiziert werden, werden am Handelstag erfasst oder ausgebucht. Als Handelstag gilt das Datum, an dem sich der Konzern dazu verpflichtet, die betreffenden Vermögenswerte zu kaufen oder zu verkaufen.

Es ist möglich, Eigenkapitalinstrumente, für die keine Handelsabsicht besteht, als „zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen“ zu designieren. Diese Kategorie wird jedoch vom Konzern voraussichtlich nur eingeschränkt genutzt werden und wurde bisher nicht angewendet.

Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten

Ein finanzieller Vermögenswert wird als zu fortgeführten Anschaffungskosten klassifiziert und in der Folge bewertet, wenn der finanzielle Vermögenswert in einem Hold to Collect Geschäftsmodell gehalten wird und die vertraglichen Zahlungsströme das SPPI-Kriterium erfüllen.

Bei dieser Bewertungskategorie wird der finanzielle Vermögenswert beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert abzüglich der Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode, bewertet und um etwaige Wertminderungen angepasst. Die Vermögenswerte werden auf Wertminderung anhand des IFRS 9 Modells der erwarteten Kreditverluste überprüft. In diesem Modell werden Wertminderungen auf Basis zukünftiger erwarteter

Kreditverluste ergebniswirksam erfasst. Die Konzernrichtlinien zur Wertminderung sind im Kapitel „Wertminderung von Krediten und Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft (IFRS 9)“ ausführlich beschrieben. Die Erfassung von Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, erfolgt zum Erfüllungstag.

Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten beinhalten insbesondere Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten, Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos), Forderungen aus Wertpapierleihen und bestimmte unter Sonstige Aktiva ausgewiesene Forderungen.

Modifizierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verpflichtungen

Wenn die Vertragsbedingungen eines finanziellen Vermögenswerts neu verhandelt oder modifiziert werden und die Modifizierung nicht zu einer Ausbuchung führt, wird ein Gewinn oder Verlust in Höhe der Differenz zwischen den ursprünglichen vertraglichen Cashflows und den modifizierten, mit dem ursprünglichen Effektivzins abgezinsten Cashflows, ergebniswirksam erfasst. Die Zinsabgrenzung des modifizierten finanziellen Vermögenswert erfolgt weiter auf Basis seiner ursprünglichen Effektivzinsrate. Wenn eine Modifizierung zu einer Ausbuchung führt, wird das ursprüngliche Instrument ausgebucht und das neue Instrument zum beizulegenden Zeitwert erfasst.

Nicht kreditbezogene oder kommerzielle Neuverhandlungen führen zu einer Ausbuchung der ursprünglichen Vereinbarung und zur Erfassung eines neuen finanziellen Vermögenswerts auf Basis der neuverhandelten Vertragsbedingungen, wenn sich das Kreditrisiko des Schuldners seit Kreditentstehung nicht wesentlich erhöht hat und wenn der Schuldner ein gegenwärtig ausübbares vorzeitiges Kündigungsrecht besitzt.

Für kreditbezogene Modifizierungen (d.h. Modifizierungen wegen einer wesentlichen Erhöhung des Kreditrisikos seit Ersterfassung) oder für Modifizierungen, in denen der Schuldner kein gegenwärtig ausübbares vorzeitiges Kündigungsrecht besitzt, beurteilt der Konzern, ob die modifizierten Vertragsbedingungen zu einem wesentlich modifizierten finanziellen Vermögenswert führen und somit ausgebucht wird. Diese Beurteilung beinhaltet eine quantitative Bewertung der Auswirkungen der Cashflow-Änderungen durch die modifizierten Vertragsbedingungen. Falls nötig beinhaltet die Beurteilung zusätzlich eine qualitative Bewertung der Auswirkungen der modifizierten Vertragsbedingungen. Wenn diese Modifizierungen nicht als wesentlich beurteilt werden, wird der finanzielle Vermögenswert nicht ausgebucht und als Modifizierung wie oben beschrieben bilanziert.

Falls die Modifizierungen als wesentlich betrachtet werden, wird das alte Instrument ausgebucht und ein neues Instrument wird erfasst. Der Konzern erfasst zu jedem Bilanzstichtag eine Kreditrisikovorsorge in Höhe der erwarteten Kreditverluste innerhalb von 12 Monaten. Wenn es nach einer Modifizierung, die zur Ausbuchung des ursprünglichen finanziellen Vermögenswerts führte, zu einem Anzeichen einer Wertminderung des neuen finanziellen Vermögenswerts bei Ersterfassung kommt, dann wird der neue finanzielle Vermögenswert als ausgegebener ausfallgefährdeter finanzieller Vermögenswert in Stufe 3 klassifiziert (siehe Abschnitt „Wertminderung von Krediten und Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft“).

Wenn die Vertragsbedingungen einer finanziellen Verpflichtung neu verhandelt oder modifiziert werden, beurteilt der Konzern, ob die modifizierten Vertragsbedingungen zu einer wesentlichen Modifizierung der finanziellen Verpflichtung führen und diese somit ausgebucht wird. Die Beurteilung beinhaltet eine quantitative Bewertung der Auswirkungen der Cashflow-Änderungen durch die modifizierten Vertragsbedingungen. Falls nötig beinhaltet die Beurteilung zusätzlich eine qualitative Bewertung der Auswirkungen der modifizierten Vertragsbedingungen. Wenn die Modifizierungen nicht als wesentlich beurteilt werden, wird die finanzielle Verpflichtung nicht ausgebucht. In einem solchen Fall wird ein Gewinn oder Verlust in Höhe der Differenz zwischen den ursprünglichen vertraglichen Cashflows und den modifizierten, mit dem ursprünglichen Effektivzins abgezinsten Cashflows in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wenn es zu einer Ausbuchung kommt, wird die ursprüngliche finanzielle Verpflichtung ausgebucht und eine neue Verpflichtung zum beizulegenden Zeitwert erfasst.

Kreditzusagen

Kreditzusagen, die nicht im Geschäftsmodell Hold to Collect gehalten werden und als Derivate zu Handelszwecken ausgewiesen werden, werden bilanziell nicht erfasst. Für diese außerbilanziellen Kreditzusagen erfasst der Konzern keine Änderungen des beizulegenden Zeitwerts infolge von Änderungen der Zinssätze oder Risikoaufschläge. Jedoch sind auf diese außerbilanziellen Kreditzusagen, wie im Abschnitt „Wertminderung von Krediten und Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft“ ausgeführt, die Regeln des IFRS 9-Wertminderungsmodells anzuwenden.

Finanzielle Verpflichtungen

Mit Ausnahme der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verpflichtungen werden finanzielle Verpflichtungen nach IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen umfassen zu Handelszwecken gehaltene Verpflichtungen, als zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen und nicht überschussberechtigende Investmentverträge („Investmentverträge“). Unter IFRS 9 werden diese finanziellen Verpflichtungen zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und die realisierten und unrealisierten Gewinne/Verluste werden im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen ausgewiesen. Die aus der eigenen Kreditkomponente resultierenden Zeitwertveränderungen werden bei zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten ausgegebenen Schuldverschreibungen in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst.

Finanzielle Verpflichtungen, die als zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden, werden am Handelstag erfasst oder ausgebucht. Als Handelstag gilt das Datum, an dem sich der Konzern dazu verpflichtet, die finanziellen Verpflichtungen zu begeben oder zurückzuerwerben.

Zinsen auf verzinsliche Passiva für zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente werden im Zinsaufwand ausgewiesen.

Handelsspassiva – Finanzielle Verpflichtungen aus emittierten Schuldverschreibungen werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie hauptsächlich für den Zweck des kurzfristigen Rückkaufs erzeugt oder eingegangen werden. Handelsspassiva umfassen hauptsächlich Verbindlichkeiten aus Derivategeschäften und Shortpositionen. Die Position beinhaltet auch Kreditzusagen, bei denen der resultierende Kredit dem sonstigen Geschäftsmodell zugeordnet wird, so dass die zugrunde liegende Kreditzusage als Derivat zu Handelszwecken klassifiziert wird.

Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen – Bestimmte finanzielle Verpflichtungen, die nicht die Definition von Handelsspassiva erfüllen, werden nach der Fair Value Option als zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert. Diese finanziellen Verpflichtungen müssen eine der folgenden Bedingungen erfüllen: (1) Durch die Klassifizierung werden Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz beseitigt oder erheblich verringert; (2) eine Gruppe finanzieller Verpflichtungen wird gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert und ihre Wertentwicklung auf dieser Basis gemessen; oder (3) das Finanzinstrument enthält ein eingebettetes Derivat oder mehrere eingebettete Derivate. Letzteres gilt nicht, wenn (a) das eingebettete Derivat keine wesentliche Modifizierung der nach Maßgabe des Vertrags erforderlichen Cashflows bewirkt oder (b) ohne jegliche oder bereits nach oberflächlicher Prüfung feststeht, dass eine Trennung verboten ist. Darüber hinaus sieht der Konzern eine Klassifizierung als zum beizulegenden Zeitwert bewertet nur für diejenigen Finanzinstrumente vor, für die der beizulegende Zeitwert verlässlich bestimmbar ist. Zu den finanziellen Verpflichtungen, die nach der Fair Value Option als zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert werden, zählen Wertpapierpensionsgeschäfte (Repos), bestimmte Kredite und Kreditzusagen sowie Verbindlichkeiten aus strukturierten Schuldverschreibungen.

Investmentverträge – Sämtliche seitens des Konzerns abgeschlossenen Investmentverträge sind fondsgebunden und stimmen mit bestimmten vom Konzern gehaltenen Vermögenswerten überein. Die Verträge verpflichten den Konzern diese Vermögenswerte zur Begleichung der Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen zu nutzen. Sie beinhalten weder ein signifikantes Versicherungsrisiko noch eine ermessensabhängige Überschussbeteiligung. Die Verbindlichkeiten für fondsgebundene Verträge werden ermittelt, indem zum Bilanzstichtag die Preise für die Fondsanteile mit der Anzahl der den Versicherungsnehmern zuzurechnenden Fondsanteile multipliziert werden. Da dieser so ermittelte Wert einen beizulegenden Zeitwert darstellt, erfolgt der Ausweis der Verbindlichkeiten unter den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verpflichtungen. Im Rahmen von Investmentverträgen erhaltene Einlagen führen zu einer Anpassung der Verbindlichkeiten für fondsgebundene Verträge. Die auf die Verträge entfallenden Anlageerträge werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Forderungen aus Investmentverträgen spiegeln einen etwaigen Überschuss ausgezahlter Beträge über die bilanzierten Verbindlichkeiten wider. Den Versicherungsnehmern von Investmentverträgen werden Gebühren für die Verwaltung der Versicherungspolice und der Kapitalanlagen sowie für Rückkäufe und sonstige Vertragsleistungen in Rechnung gestellt.

Eingebettete Derivate

Einige hybride finanzielle Verpflichtungen enthalten sowohl eine derivative als auch eine nicht-derivative Komponente. In diesen Fällen wird die derivative Komponente als eingebettetes Derivat und die nicht-derivative Komponente der finanziellen Verpflichtung als Basisvertrag bezeichnet. Sind die wirtschaftlichen Merkmale und die Risiken eingebetteter Derivate nicht eng mit denjenigen des Basisvertrags verknüpft und wird die betreffende hybride finanzielle Verpflichtung nicht als zum beizulegenden Zeitwert bewertet erfasst, wird das eingebettete Derivat vom Basisvertrag getrennt und zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wobei Wertänderungen im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen ausgewiesen werden. Der Basisvertrag der finanziellen Verpflichtung wird weiterhin in Übereinstimmung mit dem entsprechenden Rechnungslegungsstandard bewertet. Der Buchwert eines eingebetteten Derivats wird in der Bilanz zusammen mit dem Basisvertrag der finanziellen Verpflichtung ausgewiesen. Einzelne hybride finanzielle Verpflichtungen wurden unter Anwendung der Fair Value Option als zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert.

Finanzielle Verpflichtungen zu fortgeführten Anschaffungskosten

Finanzielle Verpflichtungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, umfassen emittierte langfristige und kurzfristige Schuldtitel, die bei Ersterfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, welcher dem erhaltenen Gegenwert abzüglich der entstandenen Transaktionskosten entspricht. Rückkäufe von am Markt platzierten Schuldtiteln gelten als Tilgung. Bei Rückkäufen entstehende Gewinne oder Verluste werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ein späterer Verkauf eigener Schuldverschreibungen am Markt wird als Neuplatzierung von Schuldtiteln behandelt. Die Erfassung von finanziellen Verpflichtungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, erfolgt zum Erfüllungstag.

Aufrechnung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen werden aufgerechnet und in der Konzernbilanz mit dem Nettowert ausgewiesen, wenn und nur wenn eine Saldierung der bilanzierten Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt vom Konzern rechtlich durchsetzbar und es beabsichtigt ist, die Abwicklung auf Nettobasis vorzunehmen oder gleichzeitig den Vermögenswert zu verwerten und die Verbindlichkeit abzulösen. Der Rechtsanspruch zur Saldierung der bilanzierten Beträge muss sowohl bei normalem Geschäftsverlauf als auch bei einem Ausfallereignis, Insolvenz oder Konkurs sowohl des Konzerns als auch des Kontrahenten rechtlich durchsetzbar sein. In allen anderen Fällen erfolgt ein Bruttoausweis. Wenn finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen in der Konzernbilanz netto dargestellt werden, werden die dazugehörigen Erträge und Aufwendungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ebenfalls aufgerechnet, es sei denn, eine Aufrechnung ist explizit durch einen anwendbaren Rechnungslegungsstandard untersagt.

Der Konzern wendet die Aufrechnung von Finanzinstrumenten mehrheitlich auf derivative Instrumente und Forderungen und Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften an. Ein wesentlicher Teil der Aufrechnung wird auf Zinsderivate und zugehörige Barsicherheiten angewandt, die durch eine zentrale Gegenpartei abgewickelt werden. Weitere Informationen sind in der Anhangangabe 17 „Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen“ enthalten.

Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts

Der beizulegende Zeitwert ist definiert als der Preis, der am Bewertungsstichtag in einer Transaktion zwischen unabhängigen Marktteilnehmern bei Verkauf eines Vermögenswerts erzielt oder bei Übertragung einer Verbindlichkeit bezahlt werden würde. Der beizulegende Zeitwert von in aktiven Märkten notierten Finanzinstrumenten wird auf Grundlage der Preisnotierungen ermittelt, sofern diese im Rahmen von regelmäßigen und aktuellen Transaktionen verwendete Preise darstellen.

Wenn die folgenden Kriterien erfüllt sind, bewertet der Konzern bestimmte Portfolios aus finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen auf Basis der aus ihnen resultierenden Netto-Risikoposition:

- Die Steuerung der Gruppe von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen erfolgt im Einklang mit der dokumentierten Risikomanagementstrategie auf Basis einer oder mehrerer Nettomarktrisikoposition(en) oder eines bestimmten Kontrahentenrisikos.
- Die beizulegenden Zeitwerte werden Personen in Schlüsselpositionen bereitgestellt; und
- es handelt sich um zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen.

Diese Bewertungsmethode auf Portfolioebene steht im Einklang mit dem Management der Nettopositionen für das Markt- und das Kontrahentenrisiko.

Wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen – Der Konzern verwendet Bewertungsverfahren für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten, sofern keine in aktiven Märkten notierten Preise verfügbar sind. Folglich basieren in Bewertungsverfahren verwendete Eingangsparameter, wenn möglich, auf beobachtbaren Daten, die von Preisen relevanter, in aktiven Märkten gehandelter Finanzinstrumente abgeleitet werden. Die Anwendung dieser Modelle erfordert Annahmen und Einschätzungen aufseiten des Managements, deren Umfang von der Preistransparenz in Bezug auf das Finanzinstrument und dessen Markt sowie von der Komplexität des Instruments abhängt.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts sind Einschätzungen durch das Management erforderlich. Die Bereiche, für welche Managemententscheidungen in signifikantem Umfang erforderlich sind, werden identifiziert, dokumentiert und im Rahmen von Bewertungskontrollen und des monatlichen Berichtszyklus an das Senior Management gemeldet. Die für die Modellvalidierung und Bewertung verantwortlichen Spezialistenteams befassen sich vor allem mit Subjektivitäts- und Einschätzungsfragen.

Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten, deren Preise in einem aktiven Markt notieren, sind in der Regel nur in geringem Umfang Einschätzungen des Managements erforderlich. In ähnlicher Weise bedarf es nur weniger subjektiver Bewertungen beziehungsweise Einschätzungen für Finanzinstrumente, die mit branchenüblichen Modellen bewertet werden und deren sämtliche Eingangsparameter in aktiven Märkten notiert sind.

Das erforderliche Maß an subjektiver Bewertung und Einschätzungen durch das Management hat für diejenigen Finanzinstrumente ein höheres Gewicht, die anhand spezieller und komplexer Modelle bewertet werden und bei denen einige oder alle Eingangsparameter nicht beobachtbar sind. Auswahl und Anwendung angemessener Parameter, Annahmen und Modellierungstechniken bedürfen einer Beurteilung durch das Management. Insbesondere wenn Daten aus selten vorkommenden Markttransaktionen stammen, müssen Extra- und Interpolationsverfahren angewandt werden. Sind darüber hinaus keine Marktdaten vorhanden, werden die Parameter durch Untersuchung anderer relevanter Informationsquellen wie historischer Daten, Fundamentalanalyse der wirtschaftlichen Eckdaten der Transaktion und Informationen aus vergleichbaren Transaktionen bestimmt. Dazu werden angemessene Anpassungen vorgenommen, um das tatsächlich zu bewertende Finanzinstrument sowie die aktuellen Marktbedingungen zu reflektieren. Führen unterschiedliche Bewertungsmodelle zu einer Bandbreite von verschiedenen potenziellen beizulegenden Zeitwerten für ein Finanzinstrument, muss das Management entscheiden, welcher dieser Schätzwerte innerhalb der Bandbreite den beizulegenden Zeitwert am besten widerspiegelt. Weiterhin können manche Bewertungsanpassungen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts Einschätzungen durch das Management erfordern.

Nach den IFRS müssen die zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen unterteilt nach den für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts verwendeten Eingangsparametern der Bewertungsmethode offengelegt werden. Insbesondere ist zwischen solchen zu unterscheiden, die anhand von notierten Preisen in einem aktiven Markt (Level 1), Bewertungsmethoden, die auf beobachtbaren Parametern basieren (Level 2), sowie Bewertungsmethoden, die signifikante nicht beobachtbare Parameter verwenden (Level 3), bestimmt werden. Für die Bestimmung der Kategorie, der bestimmte Finanzinstrumente zuzuordnen sind, ist eine Beurteilung seitens des Managements erforderlich. Eine Beurteilung wird insbesondere dann vorgenommen, wenn die Bewertung durch eine Reihe von Parametern bestimmt wird, von denen einige beobachtbar und andere nicht beobachtbar sind. Ferner kann sich die Klassifizierung eines Finanzinstruments im Laufe der Zeit ändern, um Änderungen der Marktliquidität und damit der Preistransparenz zu reflektieren.

Der Konzern stellt eine Sensitivitätsanalyse bereit, die die Auswirkung der Verwendung angemessener möglicher Alternativen für die nicht beobachtbaren Parameter auf die in der dritten Kategorie der Fair-Value-Hierarchie enthaltenen Finanzinstrumente darstellt. Bei der Bestimmung der angemessenen möglichen Alternativen sind signifikante Einschätzungen durch das Management erforderlich.

Für Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (dies umfasst Forderungen aus dem Kreditgeschäft, Einlagen, Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen und Langfristige Verbindlichkeiten), veröffentlicht der Konzern den beizulegenden Zeitwert. Grundsätzlich besteht bei diesen Instrumenten eine geringe oder keine Handelsaktivität, weshalb bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts signifikante Einschätzungen durch das Management erforderlich sind.

Weitere Informationen zu den Bewertungsmethoden und -kontrollen sowie quantitative Angaben zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts sind in Anhangangabe 13 „Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente“ und in Anhangangabe 14 „Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden“ enthalten.

Erfassung des „Trade Date Profit“

Ein am Handelstag ermittelter Gewinn wird erfasst, wenn der beizulegende Zeitwert eines zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung bewerteten Finanzinstruments durch Preisnotierungen in aktiven Märkten oder andernfalls im Vergleich zu anderen aktuell beobachtbaren Markttransaktionen oder auf Basis von Bewertungsmethoden mit beobachtbaren Marktdaten bestimmt wird. Soweit für die Bewertungsmodelle in erheblichem Umfang nicht beobachtbare Informationen verwendet werden, erfolgt die Erfassung des betreffenden Finanzinstruments zum Transaktionspreis und jeglicher am Handelstag durch Anwendung des Bewertungsmodells ermittelte Gewinn wird abgegrenzt.

Die Abgrenzung erfolgt auf Basis systematischer Methoden entweder über die Zeitspanne zwischen dem Handelstag und dem Zeitpunkt, an dem voraussichtlich beobachtbare Marktinformationen vorliegen, oder über die Laufzeit der Transaktion (je nachdem, welcher Zeitraum kürzer ist). Der Konzern wendet diese Abgrenzungsmethode an, weil sie die Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und des Risikoprofils des Finanzinstruments, wie sie sich aus Marktbewegungen oder der abnehmenden Restlaufzeit des Instruments ergeben, angemessen widerspiegelt. Ein verbleibender abgegrenzter Handelstaggewinn wird nach den zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Fakten und Umständen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn beobachtbare Marktdaten vorliegen. In den seltenen Fällen, in denen ein Handelstagverlust entsteht, würde dieser sogleich erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein Verlust eingetreten ist und der Betrag verlässlich geschätzt werden kann.

Wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen – Die Entscheidung, inwieweit in erheblichem Umfang nicht beobachtbare Informationen in den Bewertungstechniken des entsprechenden Finanzinstruments enthalten sind, erfordert eine Beurteilung durch das Management (siehe Abschnitt „Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts“ für die erforderlichen Einschätzungen des Managements zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts eines Finanzinstruments). Die Entscheidung über die anschließende Erfassung des zuvor abgegrenzten Gewinns erfordert die sorgfältige Prüfung der zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Fakten und Umstände, die die Beobachtbarkeit von Parametern und/oder Maßnahmen für die Minderung von Risiken unterstützen.

Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsbeziehungen

Derivate werden zur Steuerung von Zins-, Währungs-, Kredit- und sonstigen Marktpreisrisiken einschließlich Risiken aus geplanten Transaktionen eingesetzt. Alle freistehenden Kontrakte, die für Rechnungslegungszwecke als Derivate klassifiziert werden, sind in der Konzernbilanz mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt – unabhängig davon, ob sie zu Handels- oder anderen Zwecken gehalten werden.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten werden im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen ausgewiesen.

Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

IFRS 9 beinhaltet ein Bilanzierungswahlrecht, die Anwendung der IFRS 9-Bilanzierungsregeln für Sicherungsbeziehungen zu verschieben und stattdessen die IAS 39-Bilanzierungsregeln für Sicherungsbeziehungen weiterhin anzuwenden. Der Konzern hat entschieden, dieses Bilanzierungswahlrecht auszuüben und somit die IFRS 9-Bilanzierungsregeln für Sicherungsbeziehungen nicht zum Datum des Inkrafttretens von IFRS 9 am 1. Januar 2018 anzuwenden. Der Konzern wendet die IFRS-Regelungen für die Absicherung des beizulegenden Zeitwerts auf Portfoliosicherungsbeziehungen für Zinsänderungsrisiken (Makrosicherungsbeziehungen) gemäß der IAS 39 EU carve out-Version an. Unter der IAS 39 EU carve out-Version kann eine Absicherung des beizulegenden Zeitwerts für Makrosicherungsbeziehungen auf bestimmte Sichteinlagen (sogenannte „core deposits“) angewendet werden. Des Weiteren wird Ineffektivität aus der Absicherungsbeziehung in allen Anwendungen der Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts für Makrosicherungsbeziehungen nur erfasst, wenn die revidierte Schätzung der Cashflow-Beträge in den geplanten Zeitperioden unter die originär designierten Beträge in einer Zeitperiode fällt.

Im Rahmen der Rechnungslegung werden drei Arten von Sicherungsbeziehungen unterschieden, die bilanziell unterschiedlich behandelt werden: (1) Absicherung von Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten oder bilanzunwirksamen verbindlichen Zusagen („Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts“), (2) Absicherung von Schwankungen zukünftiger Cashflows aus hochwahrscheinlichen geplanten Transaktionen wie auch variabel verzinslichen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten („Absicherung von Zahlungsströmen“) sowie (3) Absicherung von Fremdwährungsrisiken aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Geschäftsbetriebe von deren funktionaler Währung in die Berichtswährung der Muttergesellschaft („Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“).

Wird die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften angewandt, designiert und dokumentiert der Konzern die Beziehung zwischen dem Sicherungsinstrument und dem gesicherten Geschäft sowie Risikomanagementziel und -strategie, die der Sicherungsbeziehung zugrunde liegen, und auch die Art des abgesicherten Risikos. Teil dieser Dokumentation ist eine Beschreibung, wie der Konzern die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments hinsichtlich der Kompensation von Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des abgesicherten Grundgeschäfts oder aus Cashflows bestimmt, die dem abgesicherten Risiko zurechenbar sind. Die Effektivität wird für jede Sicherungsbeziehung sowohl zu Beginn als auch während der Laufzeit bestimmt. Selbst bei übereinstimmenden Vertragsbedingungen zwischen dem Derivat und dem abgesicherten Grundgeschäft wird die Effektivität des Sicherungsgeschäfts immer berechnet.

Bei Absicherung des beizulegenden Zeitwerts werden die dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts beziehungsweise eines Teils davon zusammen mit der gesamten Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsderivats in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei der Absicherung von Zinsrisiken werden abgegrenzte oder gezahlte Zinsen aus dem Derivat und dem abgesicherten Grundgeschäft als Zinsertrag oder -aufwand ausgewiesen. Unrealisierte Gewinne oder Verluste aus den Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts durch Anwendung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften werden in den Sonstigen Erträgen erfasst. Die Ineffektivität des Sicherungsgeschäfts wird in den Sonstigen Erträgen berücksichtigt. Sie wird gemessen als Saldo der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts aus dem Sicherungsinstrument und dem abgesicherten Grundgeschäft, welche auf die dem abgesicherten Risiko/den abgesicherten Risiken zugrunde liegenden Veränderungen der Marktwerte oder -preise zurückzuführen sind.

Wird eine Beziehung zur Absicherung von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts vor Fälligkeit des Instruments beendet, weil das zugrunde liegende Derivat vorzeitig beendet oder anderen Zwecken zugeführt wird, werden die im Buchwert des gesicherten Schuldtitels enthaltenen zinsbezogenen Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts über die Restlaufzeit der ursprünglichen Sicherungsbeziehung amortisiert und mit den Zinserträgen oder -aufwendungen verrechnet. Für andere Arten

von Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts beziehungsweise bei Veräußerung oder anderweitiger Ausbuchung der durch eine Absicherung des beizulegenden Zeitwerts gesicherten Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten werden die Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts bei der Ermittlung des bei Ausbuchung realisierten Gewinns oder Verlusts berücksichtigt.

Bei der Absicherung von Schwankungen der zukünftigen Cashflows ändern sich die Bewertungsregeln für das Grundgeschäft nicht. Das Sicherungsderivat wird mit seinem beizulegenden Zeitwert angesetzt, wobei Wertänderungen zunächst in dem Umfang, in dem die Sicherungsbeziehung effektiv ist, in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen werden. Die dort erfassten Beträge werden in den Perioden in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in denen auch die geplante Transaktion ergebniswirksam erfasst wird. Daher werden die Beträge für die Sicherung des Zinsrisikos zum gleichen Zeitpunkt wie die Zinsabgrenzungen für das abgesicherte Geschäft in den Zinserträgen oder Zinsaufwendungen erfasst.

Die Ineffektivität des Sicherungsgeschäfts wird in den Sonstigen Erträgen erfasst. Sie ergibt sich aus den Veränderungen des Unterschiedsbetrags zwischen den kumulierten Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des eingesetzten Sicherungsderivats und denen eines hypothetisch perfekten Sicherungsgeschäfts.

Bei der Beendigung von Beziehungen zur Absicherung von Schwankungen der Cashflows, die auf Zinsrisiken zurückzuführen sind, werden die in den Kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen ausgewiesenen Beträge über die Restlaufzeit der ursprünglichen Sicherungsbeziehung als Zinserträge beziehungsweise -aufwendungen abgegrenzt. Wird der Eintritt des abgesicherten Geschäfts allerdings nicht mehr erwartet, werden die Beträge sofort in die Sonstigen Erträge umgebucht. Werden Beziehungen zur Absicherung von Schwankungen der Cashflows, die auf andere Arten von Risiken zurückzuführen sind, vorzeitig beendet, werden die in den Kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen enthaltenen Beträge in der gleichen Periode und in der gleichen Position der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wie das geplante Grundgeschäft. Wird der Eintritt der geplanten Transaktion allerdings nicht mehr erwartet, werden die Beträge in den Sonstigen Erträgen ausgewiesen.

Bei der Absicherung von Fremdwährungsrisiken aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Geschäftsbetriebe von deren funktionaler Währung in die funktionale Währung der Muttergesellschaft („Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“) wird die auf Änderungen des Devisenkassakurses beruhende Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsderivats in dem Umfang, in dem das Sicherungsgeschäft effektiv ist, als Anpassung aus der Währungsumrechnung in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen. Der verbleibende Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts wird in die Sonstigen Erträge eingestellt.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments, bezogen auf den effektiven Teil des Sicherungsgeschäfts, werden bei Verkauf ausländischer Geschäftsbetriebe erfolgswirksam erfasst.

Zu Sicherungszwecken gehaltene Derivate werden als Sonstige Aktiva beziehungsweise Sonstige Passiva ausgewiesen. Wird ein Derivat später nicht mehr zu Sicherungszwecken eingesetzt, wird es in die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte/Verpflichtungen übertragen.

Wertminderung von Krediten und Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft

Die Wertminderungsvorschriften gemäß IFRS 9 gelten für alle Kreditengagements, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als auch für außerbilanzielle Kreditzusagen, wie Kreditzusagen, und Finanzgarantien. Für die Zwecke unseres nachfolgend beschriebenen Wertminderungsansatzes bezeichnen wir diese Instrumente als „finanzielle Vermögenswerte“.

Die Bestimmung der Wertminderung und der Risikovorsorge erfolgt unter IFRS 9 nach einem Modell der erwarteten Kreditausfälle (Expected Credit Losses, „ECL“), bei dem Rückstellungen bei Erstansatz des finanziellen Vermögenswerts auf Basis der zu diesem Zeitpunkt herrschenden Erwartungen potenzieller Kreditausfälle erfasst werden.

Stufenweiser Ansatz zur Ermittlung der zu erwartenden Kreditausfälle

IFRS 9 beinhaltet einen dreistufigen Ansatz für die Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten, welche zum Zeitpunkt der Entstehung oder des Erwerbs nicht als wertgemindert klassifiziert sind. Dieser Ansatz lässt sich wie folgt zusammenfassen:

– Stufe 1: Der Konzern bildet eine Wertberichtigung in Höhe der erwarteten Kreditverluste innerhalb von 12 Monaten für alle finanziellen Vermögenswerte. Dies entspricht dem Teil der erwarteten Kreditverluste aus Ausfallereignissen, der innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet wird, sofern sich das Kreditrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht wesentlich erhöht hat.

– Stufe 2: Der Konzern bildet eine Wertberichtigung in Höhe der erwarteten Kreditverluste über die Restlaufzeit („Lifetime Expected Credit Loss“) für jene finanziellen Vermögenswerte, bei denen seit der erstmaligen Erfassung eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos angenommen wird. Dies erfordert die Berechnung der ECL auf Basis der Lifetime Probability of Default, Lifetime Loss Given Default und Lifetime Exposure at Default, die die Ausfallwahrscheinlichkeit über die Restlaufzeit des finanziellen Vermögenswerts darstellt. Die Risikovorsorge für Kreditrisiken ist in dieser Stufe höher, da das Kreditrisiko seit Begebung oder Ankauf zunimmt und die Auswirkungen eines längeren Zeithorizonts im Vergleich zu den in Stufe 1 verwendeten 12 Monaten berücksichtigt werden.

– Stufe 3: Der Konzern bildet eine Wertberichtigung in Höhe der erwarteten Kreditverluste unter Berücksichtigung einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 100 % auf Basis der erwarteten erzielbaren Zahlungsströme des Vermögenswerts für diejenigen finanziellen Vermögenswerte, die als ausgefallen klassifiziert sind. Die Definition eines Ausfalls ist im Konzern an die regulatorische Ausfalldefinition angeglichen. Finanzielle Vermögenswerte, die bei ihrem erstmaligen Ansatz in der Bilanz bereits wertgemindert sind, werden innerhalb der Stufe 3 mit einem Buchwert kategorisiert, der bereits die erwarteten Kreditverluste während der Laufzeit widerspiegelt. Die Bilanzierung dieser erworbenen oder ausgegebenen ausfallgefährdeten finanziellen Vermögenswerte („Purchased or Originated Credit Impaired Financial Assets – POCI“) wird weiter unten erläutert.

Signifikanter Anstieg des Kreditrisikos

Der Konzern betrachtet bei der Bestimmung, ob das Kreditrisiko (d.h. das Ausfallrisiko) eines finanziellen Vermögenswerts seit dem erstmaligen Ansatz signifikant gestiegen ist, angemessene und nachvollziehbare Informationen, die relevant und ohne übermäßigen Aufwand verfügbar sind. Dazu gehören quantitative und qualitative Informationen, die auf bisherigen Erfahrungen des Konzerns beruhen, Kreditrisikobewertungen und zukunftsgerichtete Informationen (einschließlich makroökonomischer Faktoren). Die Beurteilung einer signifikanten Verschlechterung ist entscheidend für die Festlegung des Zeitpunkts für einen Wechsel zwischen der Anforderung, eine Risikovorsorge auf der Grundlage von 12-Monats-ECLs zu bemessen, und einer auf der Grundlage von Lebenszyklus-ECLs (d.h. Transfer von Stufe 1 in Stufe 2).

Das Rahmenwerk des Konzerns zur Bestimmung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos ist an den internen Kreditrisikomanagementprozessen ausgerichtet und nutzt:

– Ratingbezogene Indikatoren – Auf Basis eines Modells vergleicht der Konzern die tatsächliche Lifetime Probability of Default zum Bilanzstichtag mit den ursprünglichen Erwartungen zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung und wendet anschließend eine Quantil-Methodik an, um den Schwellenwert zu bestimmen, der den Zeitpunkt für den Übergang eines finanziellen Vermögenswerts in die Stufe 2 definiert, und

– Prozessbezogene Indikatoren – Diese nutzen bestehende Risikomanagementindikatoren, die aus Perspektive des Managements Situationen darstellen, die zu einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos eines finanziellen Vermögenswerts führen. Zu diesen Indikatoren gehören die Aufnahme des Schuldners in eine Kreditüberwachungsliste, die obligatorische Übertragung ins Workout, Stundungsmaßnahmen sowie das Vorhandensein von Zahlungen, die mindestens 30 Tage überfällig sind.

Diese Indikatoren werden im Risikobericht im Abschnitt „Ansatz zur Risikovorsorge nach IFRS 9“ weiter diskutiert.

Ausfallgefährdete finanzielle Vermögenswerte in Stufe 3

Unter IFRS 9 folgt der Konzern mit seiner Definition von ausfallgefährdeten Krediten der Definition der aufsichtsrechtlich als ausgefallen klassifizierten Kredite gemäß der Capital Requirements Regulation nach Art. 178.

Die Bewertung, ob ein finanzieller Vermögenswert ausfallgefährdet und damit in Stufe 3 ist, konzentriert sich ausschließlich auf das Ausfallrisiko, ohne die Auswirkungen von Kreditrisikominderungen wie Sicherheiten oder Garantien zu berücksichtigen. Konkret ist ein Finanzinstrument ausfallgefährdet und in Stufe 3, wenn:

– der Konzern davon ausgeht, dass der Schuldner (Kreditnehmer) seine Kreditverpflichtungen gegenüber dem Konzern nicht erfüllen wird. Diese Definition schließt Maßnahmen ein, wenn dem Kreditnehmer aus wirtschaftlichen oder rechtlichen Gründen eine Konzession gewährt wurde, die qualitative Indikatoren für eine Kreditminderung sind, oder

– vertragliche Zahlungen von Kapital oder Zinsen durch den Schuldner mehr als 90 Tage überfällig sind.

Für finanzielle Vermögenswerte, die als wertgemindert eingestuft werden, deckt die Wertberichtigung den Betrag des Kredits ab, den der Konzern voraussichtlich verlieren wird. Die Schätzung kann entweder von Fall zu Fall (nicht-homogene Portfolios) oder durch Anwendung von portfoliobasierten Parametern auf die einzelnen Geschäfte für homogene Portfolios erfolgen. Die Schätzung beinhaltet die Berücksichtigung abgezinster Zahlungsströme, die auf Basis von Szenarien angepasst werden.

Bei der Berechnung der ECLs sind Prognosen über die künftigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt. Die erwarteten Verluste auf Lebenszeit werden auf der Grundlage des wahrscheinlichkeitsgewichteten Barwerts der Differenz zwischen den vertraglichen Zahlungsströmen, die dem Konzern aus dem Vertrag zustehen, und den erwarteten Zahlungsströmen geschätzt.

Aufgrund werthaltiger Sicherheiten kann ein finanzieller Vermögenswert als wertgemindert in Stufe 3 klassifiziert werden, jedoch ohne Wertberichtigung für Kreditausfälle (d.h. es wird kein Wertminderungsverlust erwartet). Die maschinelle ECL-Berechnung des Konzern erfolgt monatlich, während die Einzelfallbewertung von ECLs in Stufe 3 für nicht-homogene Portfolios mindestens vierteljährlich durchgeführt werden muss.

Erworbene oder ausgegebene ausfallgefährdete finanzielle Vermögenswerte in Stufe 3

Ein finanzieller Vermögenswert gilt als ausfallgefährdet erworben oder ausgegeben, wenn zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt. Solche wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte werden als Purchased or Originated Credit-impaired („POCI“) finanzieller Vermögenswert bezeichnet. POCI finanzielle Vermögenswerte werden so bewertet, dass sie die erwarteten Kreditverluste während der Laufzeit widerspiegeln und alle nachfolgenden Veränderungen der erwarteten Kreditverluste, ob positiv oder negativ, in der Gewinn- und Verlustrechnung als Bestandteil der Risikovorsorge im Kreditgeschäft erfasst werden. POCI finanzielle Vermögenswerte können über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts nur in Stufe 3 klassifiziert werden.

Abschreibungen

Der Konzern reduziert den Bruttobuchwert eines finanziellen Vermögenswerts, wenn keine begründete Erwartung einer Rückzahlung besteht. Abschreibungen können sich auf einen finanziellen Vermögenswert in seiner Gesamtheit oder auf einen Teil davon beziehen und stellen ein Ausbuchungsereignis dar. Zur Bestimmung betrachtet der Konzern alle relevanten Informationen. Diese sind unter anderem die Folgenden:

- Die durch den Konzern getätigte Zwangsvollstreckung hatte keinen Erfolg oder es besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass sie keinen Erfolg haben wird.
- Die Verwertung der Sicherheiten hat (oder wird) nicht zu weiteren wesentlichen Rückflüssen führen.
- Situationen, in denen keine weiteren Rückflüsse erwartet werden.

Abschreibungen können vor Abschluss der rechtlichen Schritte zur Rückgewinnung der Schulden erfolgen, solange die Abschreibung nicht zur einer Verwirkung des Rechtsanspruchs des Konzerns auf die Rückgewinnung der Schulden führt.

Im IFRS 9 Modell genutzte Zinsrate

Im Rahmen der ECL-Berechnung wendet der Konzern gemäß IFRS 9 einen Näherungswert für den Effektivzinssatz (EIR) an, der in der Regel der vertragliche Zinssatz (CIR) ist. Der CIR wird als angemessener Näherungswert angesehen, da der Zinssatz im ECL-Modell, bei der Zinserfassung und bei der Diskontierung der ECL durchgängig verwendet wird und nicht wesentlich vom EIR abweicht.

Berücksichtigung von Kreditsicherheiten für finanzielle Vermögenswerte bei der Analyse von Wertminderungen

IFRS 9 verlangt, die erwarteten Zahlungsströme aus Kreditsicherheiten und sonstigen Maßnahmen zur Kreditrisikoreduzierung bei der Berechnung der erwarteten Kreditverluste zu berücksichtigen. Im Hinblick auf Sicherheiten und Garantien sind die folgenden Aspekte von zentraler Bedeutung:

- Anrechenbarkeit von Sicherheiten, d.h. welche dokumentierten Sicherheiten sollten bei der Berechnung der erwarteten Kreditverluste genutzt werden;
- Bewertung der Sicherheiten, d.h. welcher Sicherheiten- bzw. Liquidationswert sollte genutzt werden; und
- Prognose des über die Lebensdauer einer Transaktion verfügbaren Betrags an Sicherheiten.

Diese Konzepte werden im Abschnitt „Ansatz zur Risikovorsorge nach IFRS 9“ im Risikobericht ausführlicher beschrieben.

Wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen – Die bei der Ermittlung der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten angewandten Rechnungslegungseinschätzungen und -beurteilungen werden als wesentlich erachtet, da sich die zugrunde liegenden Annahmen von Zeit zu Zeit ändern und das Geschäftsergebnis des Konzerns maßgeblich beeinflussen können.

Bei der Beurteilung einer Wertberichtigung für Vermögenswerte sind Einschätzungen des Managements erforderlich. Das ist insbesondere zur Vorhersage von zukunftsbezogenen Informationen und Szenarien in Zeiten von ökonomischen und finanziellen Unsicherheiten der Fall, wenn sich Entwicklungen und Änderungen der erwarteten Cashflows mit großer Schnelligkeit und geringerer Vorhersagbarkeit ereignen können. Der tatsächliche Betrag der zukünftigen Cashflows sowie deren Zeitpunkt können von den vom Management verwendeten Schätzungen abweichen und folglich dazu führen, dass die tatsächlichen Verluste von den berichteten Wertminderungen abweichen.

Die Bestimmung der notwendigen Wertberichtigungen für nicht-homogene Kredite in Stufe 3 erfordert erhebliche Einschätzungen durch das Management hinsichtlich verschiedener Einflussfaktoren wie zum Beispiel lokaler wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, der finanziellen Performance des Kontrahenten sowie des Werts von gehaltenen Sicherheiten, für die es keinen leicht zugänglichen Markt gibt.

Die Bestimmung der Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste in Stufe 1 und 2 sowie für homogene Kredite in Stufe 3 wird mithilfe des ECL Modells des Konzerns ermittelt. Die Modelle beinhalten zahlreiche Einschätzungen und Beurteilungen. Der Konzern überprüft die Modelle und deren zugrunde liegende Daten und Annahmen in regelmäßigen Zeitabständen. Diese Überprüfung berücksichtigt unter anderem die Ausfallwahrscheinlichkeit, erwartete Rückflüsse von Verlusten sowie Beurteilungen hinsichtlich der Fähigkeit ausländischer Kreditnehmer zum Transfer von Fremdwährung, um ihren Rückzahlungsverpflichtungen nachzukommen. Durch die COVID-19 Pandemie und den Krieg in der Ukraine hat sich seit Beginn des Jahres 2020 der Umfang der Einschätzungen des Managements zu den folgenden wesentlichen Rechnungslegungseinschätzungen erhöht:

- Zukunftgerichtete Informationen: Diese werden bei der Bewertung der Kreditrisikoversorge des Konzerns durch Anpassungen an mehrjährigen Ausfallwahrscheinlichkeitskurven auf Basis von makroökonomischen Vorhersagen berücksichtigt. Die Identifikation von maßgeblichen makroökonomischen Variablen reflektiert eine Abwägung von quantitativen und qualitativen Beurteilungen. Während der Einsatz von Experten des Kreditrisikomanagements Managementvertrauen in das Verhalten des Gesamtmodells sicherstellt, werden zu Beurteilung der Aussagekraft der maßgebenden makroökonomischen Variablen statistische Analysen, einschließlich z.B. Backtesting und Modellsensitivitäten, durchgeführt. Darüber hinaus wird durch die Expertise der Kreditrisikomanager das Vertrauen des Managements in das Verhalten des Gesamtmodells sichergestellt. Das endgültige Parametrisieren des Modells basiert auf einer Überprüfung und Infragestellung der Auswirkungen in internen Steuerungsforen und einer unabhängigen Validierung durch die Modellrisikomanagementfunktion. Die konzeptionelle Stichhaltigkeit der Schätzungsmethode wird zusätzlich sichergestellt durch eine im Rahmen von Modelländerungen durchgeführte Modelltestanalyse sowie ein laufendes Überwachungsrahmenwerk, um in der Kreditrisikoversorge die bestmögliche Einschätzung des Managements zur Berechnung der erwarteten Kreditverluste abzubilden.
- Signifikanter Anstieg des Kreditrisikos: Wie im Abschnitt „Ansatz zur Risikoversorge nach IFRS 9“ im Risikobericht dargestellt, benutzt der Konzern ratingbezogene Indikatoren zur Bestimmung, ob sich das Kreditrisiko eines Vermögenswerts seit Ersterfassung signifikant erhöht hat. Für finanzielle Vermögenswerte in nicht homogenen Portfolios werden die Ratings jedes Kontrahenten individuell durch Expertenurteile der Kreditanalysten bestimmt. Für finanzielle Vermögenswerte in homogenen Portfolios ist der Ratingprozess wegen der großen Anzahl von Kundenbeziehungen in signifikantem Umfang automatisiert, so dass Beurteilungen von individuellen Kontrahenten durch die Kreditanalysten in geringerem Umfang erforderlich sind. Die ratingbezogenen Indikatoren, die bestimmen, ob sich das Kreditrisiko für einen finanziellen Vermögenswert signifikant erhöht hat, beruhen für homogene und nicht homogene Portfolios auf einem Modell, das die tatsächliche Laufzeit-Ausfallwahrscheinlichkeit zum Bilanzstichtag mit den ursprünglichen Erwartungen zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung vergleicht, und das anschließend eine Quantil-Methodik anwendet, um den Schwellenwert zu bestimmen, der den Zeitpunkt für den Übergang eines finanziellen Vermögenswerts in die Stufe 2 definiert. Die Ermittlung der Quantile für Zwecke der Festlegung der Stufe 2-Schwellenwerte wird durch Spezialisten in der Konzernrisikofunktion durchgeführt. Diese Ermittlung repräsentiert eine der wesentlichen Einschätzungen des Konzerns bei der Anwendung des IFRS 9 Rahmenwerks und wird jedes Jahr auf Basis einer Analyse der Bewegungen zwischen den Stufen, einem Benchmarking mit historischem Verhalten und Vergleichen mit Mitbewerbern validiert.
- Bestimmung der erwarteten Kreditverluste während der Laufzeit in Stufe 3 für homogene Portfolios: Die Kreditrisikoversorge in Stufe 3 für homogene Portfolios des Konzerns wird über einen automatisierten Prozess bestimmt. Dieser basiert auf teilweise zeitabhängigen erwarteten Kreditverlusten während der Laufzeit und spiegelt eine geringere Restwertexpectation, je länger der Kunde ausgefallen ist, wider, wobei zwischen besicherten und unbesicherten Kreditpositionen unterschieden wird. Die erwarteten Kreditverluste während der Laufzeit werden unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus der Verlusthistorie des Konzerns während der vorangegangenen Dekaden, tatsächlichen Marktpreisen von verkauften ausfallgefährdeten Portfolios und Spezialisteneinschätzungen kalibriert. In Fällen von kleineren Portfolios wird die empirische Kalibrierung der erwarteten Kreditverluste während der Laufzeit teilweise durch Einschätzungen von speziell erfahrenen Kreditanalysten unterstützt. Dies gilt insbesondere bei der Bestimmung der Anzahl der Kunden, die nicht mehr ausfallgefährdet sind, da es sich um einen der entscheidenden Inputparameter handelt. Die Bestimmung der erwarteten Kreditverluste während der Laufzeit wird auf jährlicher Basis validiert und durch den in der Modellrisikomanagementfunktion angesiedelten unabhängigen Modellvalidierungsprozess des Konzerns überprüft.

Quantitative Informationen sind in den Anhangangaben 18 „Forderungen aus dem Kreditgeschäft“ und 19 „Risikovorsorge im Kreditgeschäft“ sowie im Risikobericht im Abschnitt „Risikovorsorge nach IFRS 9“, Unterabschnitt „Modellsensitivität“ enthalten.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswerts wird in Betracht gezogen, wenn die vertraglich vereinbarten Ansprüche auf Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert erlöschen oder der Konzern diese übertragen oder bei Eintritt bestimmter Kriterien die Verpflichtung übernommen hat, diese Cashflows an einen oder mehrere Empfänger weiterzuleiten.

Der Konzern bucht einen übertragenen Vermögenswert aus, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen werden.

Der Konzern schließt Transaktionen ab, bei denen er zuvor erfasste finanzielle Vermögenswerte überträgt, jedoch alle wesentlichen mit diesen Vermögenswerten verbundenen Risiken und Chancen zurückbehält. Beispielsweise schließt er beim Verkauf eines Vermögenswerts an einen Dritten ein korrespondierendes Total-Return-Swap-Geschäft mit demselben Kontrahenten ab. Diese Art von Transaktionen wird als besicherte Finanzierung („Secured Financing“) bilanziert.

Im Fall von Transaktionen, bei denen alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder zurückbehalten noch übertragen werden, bucht der Konzern den übertragenen Vermögenswert aus, wenn die Verfügungsmacht, das heißt die Fähigkeit, den Vermögenswert zu verkaufen, über diesen Vermögenswert aufgegeben wird. Die im Rahmen der Übertragung zurückbehaltenen Ansprüche und Verpflichtungen werden getrennt als Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfasst. Bleibt die Verfügungsmacht über den besagten Vermögenswert erhalten, weist der Konzern den Vermögenswert entsprechend dem Umfang des fortgeführten Engagements weiterhin aus. Dieser Umfang bestimmt sich nach dem Ausmaß der Wertschwankungen des übertragenen Vermögenswerts, denen der Konzern weiterhin ausgesetzt bleibt.

Die Ausbuchungskriterien werden, sofern angebracht, auch angewandt, wenn ein Teil eines Vermögenswerts anstelle des gesamten Vermögenswerts oder eine Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte in ihrer Gesamtheit übertragen werden. Wird ein Teil eines Vermögenswerts übertragen, muss es sich dabei um einen spezifisch identifizierten Cashflow, einen exakt proportionalen Anteil des Vermögenswerts oder einen exakt proportionalen Anteil eines spezifisch identifizierten Cashflows handeln.

Wenn ein bestehender finanzieller Vermögenswert durch einen anderen Vermögenswert mit demselben Kontrahenten aufgrund einer Stundung oder ähnlicher Maßnahmen zu wesentlich abweichenden Vertragsbedingungen ersetzt wird oder die Vertragsbedingungen des Vermögenswerts wesentlich geändert werden, dann wird der bestehende finanzielle Vermögenswert ausgebucht und ein neuer Vermögenswert eingebucht. Die Differenz zwischen den beiden Buchwerten wird ergebniswirksam erfasst.

Verbriefungstransaktionen

Der Konzern verbrieft verschiedene finanzielle Vermögenswerte aus Transaktionen mit privaten und gewerblichen Kunden durch den Verkauf an ein strukturiertes Unternehmen, das zur Finanzierung des Erwerbs Wertpapiere an Investoren ausgibt. Die Klassifizierung und Bewertung von zu verbriefenden finanziellen Vermögenswerten folgt den im Abschnitt „Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen“ beschriebenen Rechnungslegungsgrundsätzen. Falls das strukturierte Unternehmen nicht konsolidiert wird, können die übertragenen Vermögenswerte bei Anwendung der entsprechenden Rechnungslegungsgrundsätze vollständig oder teilweise für eine Ausbuchung qualifizieren. Synthetische Verbriefungsstrukturen beinhalten üblicherweise derivative Finanzinstrumente, für die die oben genannten Grundsätze für die Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsbeziehungen zur Anwendung kommen. Übertragungen, die nicht die Ausbuchungskriterien erfüllen, können als besicherte Finanzierung („Secured Financing“) bilanziert werden oder führen zur Bilanzierung von Verbindlichkeiten im Rahmen eines fortgeführten Engagements. Investoren und Verbriefungsgesellschaften haben grundsätzlich keinen Rückgriff auf die sonstigen Vermögenswerte des Konzerns, wenn die Emittenten der finanziellen Vermögenswerte nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen gemäß den ursprünglichen Bedingungen für diese Vermögenswerte zu erfüllen.

Rechte an den verbrieften finanziellen Vermögenswerten können in Form von erst- oder nachrangigen Tranchen, Zinsansprüchen oder sonstigen Residualansprüchen zurückbehalten werden („zurückbehaltene Rechte“). Soweit die vom Konzern zurückbehaltenen Rechte weder zu einer Konsolidierung des betreffenden strukturierten Unternehmens noch zu einer Bilanzierung der transferierten Vermögenswerte führen, werden die Ansprüche in der Regel als zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte erfasst und zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen. In Übereinstimmung mit der Bewertung

für gleichartige Finanzinstrumente wird der beizulegende Zeitwert der zurückbehaltenen Tranchen oder finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und in der Folge unter Verwendung von Marktpreisen, sofern verfügbar, oder internen Bewertungsmodellen, die Variablen wie Zinsstrukturkurven, vorzeitige Tilgungen, Ausfallraten, Größe der Verluste, Zinsschwankungen und -spannen zugrunde legen, ermittelt. Die für das Bewertungsmodell herangezogenen Annahmen basieren auf beobachtbaren Transaktionen mit ähnlichen Wertpapieren und werden anhand externer Quellen verifiziert, soweit diese vorhanden sind. Wenn beobachtbare Transaktionen mit ähnlichen Wertpapieren und andere externe Quellen nicht vorhanden sind, ist bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts die Einschätzung durch das Management erforderlich. In Einzelfällen kann es vorkommen, dass der Konzern auch Vermögenswerte verbrieft, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind.

Wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, finanzielle Unterstützung an ein nicht konsolidiertes Unternehmen zu geben, bildet er dann eine Rückstellung, wenn die Verpflichtung verlässlich geschätzt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass ein Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen zur Erfüllung notwendig sein wird.

Wird ein Vermögenswert ausgebucht, so wird ein Gewinn oder Verlust in Höhe der Differenz zwischen dem erhaltenen Gegenwert und dem Buchwert des übertragenen Vermögenswerts gebucht. Wenn nur Teile von Vermögenswerten ausgebucht werden, hängen die Gewinne oder Verluste der Verbriefungstransaktionen teilweise von dem Buchwert der übertragenen finanziellen Vermögenswerte ab, wobei eine Allokation zwischen den ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten und den zurückbehaltenen Rechten auf der Grundlage ihres relativen beizulegenden Zeitwerts am Stichtag der Übertragung erfolgt.

Ausbuchung von finanziellen Verpflichtungen

Eine Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die mit ihr verbundene Verpflichtung beglichen oder aufgehoben wird, sowie bei Fälligkeit. Falls eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine Verbindlichkeit gegenüber demselben Kreditgeber mit wesentlich abweichenden Vertragsbedingungen ersetzt wird oder die Vertragsbedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert werden, dann wird ein solcher Austausch oder eine solche Modifikation als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den beiden Buchwerten wird ergebniswirksam erfasst.

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften

Wertpapiere, die mit einer Verpflichtung zur Rückübertragung erworben („Reverse Repos“), beziehungsweise Wertpapiere, die mit einer Rücknahmeverpflichtung verkauft wurden („Repos“), werden als besicherte Finanzierungen behandelt und zum beizulegenden Zeitwert in Höhe der gezahlten oder erhaltenen Barmittel angesetzt. Die Partei, welche die Barmittel zur Verfügung stellt, nimmt die Wertpapiere in Verwahrung, die als Sicherheit für die Finanzierung dienen und deren Marktwert dem verliehenen Betrag entspricht oder diesen übersteigt. Die im Rahmen von Vereinbarungen über Reverse Repos erhaltenen Wertpapiere werden nicht in der Konzernbilanz erfasst, sofern die Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an den Wertpapieren verbunden sind, nicht erlangt wurden. Die im Rahmen von Vereinbarungen über Repos gelieferten Wertpapiere werden nicht aus der Konzernbilanz ausgebucht, da die entsprechenden Risiken und Chancen nicht übertragen wurden. Im Rahmen von Vereinbarungen über Repos gelieferte Wertpapiere, die nicht aus der Konzernbilanz ausgebucht werden und bei denen der Kontrahent ein vertragliches Recht oder Gewohnheitsrecht zur Weiterveräußerung oder -verpfändung besitzt, werden in der Anhangangabe 20 „Als Sicherheit verpfändete und erhaltene Vermögenswerte“ separat ausgewiesen.

Unter IFRS 9 ordnet der Konzern Portfolios von Reverse Repos, die auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert werden, dem Geschäftsmodell „Sonstiges“ zu und klassifiziert die Instrumente als „Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte“.

Zinserträge aus Reverse Repos und Zinsaufwendungen für Repos werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Wertpapierleihe

Tritt der Konzern als Entleiher von Wertpapieren auf, so ist gegenüber dem Verleiher in der Regel eine Barsicherheit zu hinterlegen. Ist der Konzern Verleiher von Wertpapieren, erhält er üblicherweise entweder Wertpapiere oder eine Barsicherheit, die dem Marktwert der verliehenen Wertpapiere entsprechen oder diesen übersteigen. Der Konzern überwacht die Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts entliehener und verliehener Wertpapiere und fordert beziehungsweise leistet, soweit erforderlich, zusätzliche Sicherheiten.

Die entliehenen Wertpapiere selbst werden nicht in der Bilanz des Entleihers ausgewiesen. Sofern sie an Dritte verkauft werden, wird die Rückgabeverpflichtung in den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verpflichtungen erfasst und anschließende Gewinne oder Verluste werden im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen ausgewiesen. An Kontrahenten verliehene Wertpapiere werden weiterhin in der Bilanz des Verleihers ausgewiesen.

Der Konzern weist die gezahlten oder empfangenen Barmittel in der Konzernbilanz als entlehene beziehungsweise verliehene Wertpapiere aus.

Erhaltene oder gezahlte Gebühren werden in den Zinserträgen beziehungsweise Zinsaufwendungen erfasst. An Kontrahenten verliehene Wertpapiere, die nicht aus der Konzernbilanz ausgebucht werden und bei denen der Kontrahent ein vertragliches Recht oder Wohnheitsrecht zur Weiterveräußerung oder -verpfändung besitzt, werden in der Anhangangabe 20 „Als Sicherheit verpfändete und erhaltene Vermögenswerte“ separat ausgewiesen.

Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- oder Firmenwert entsteht bei der Akquisition von Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen und stellt den Betrag dar, um den die Summe aus Anschaffungskosten einer Akquisition und Anteilen ohne beherrschenden Einfluss des erworbenen Unternehmens den Anteil des Konzerns an dem beizulegenden Zeitwert des erworbenen identifizierbaren Reinvermögens übersteigt.

Für die Ermittlung des Geschäfts- oder Firmenwerts werden die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, der Verbindlichkeiten sowie der Eventualverbindlichkeiten auf Basis von am Markt beobachtbaren Preisen bestimmt oder als Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows ermittelt. Die Abzinsung erfolgt entweder mit Marktzinsen oder beruht auf risikofreien Zinssätzen und risikoadjustierten erwarteten zukünftigen Cashflows. Im Rahmen jedes Unternehmenszusammenschlusses können die Anteile ohne beherrschenden Einfluss entweder zum beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt oder zum beizulegenden Zeitwert des anteiligen identifizierbaren Reinvermögens des erworbenen Unternehmens bewertet werden.

Der Geschäfts- oder Firmenwert aus der Akquisition von Tochtergesellschaften wird aktiviert und jährlich auf seine Werthaltigkeit hin überprüft. Die Überprüfung erfolgt öfter, wenn Ereignisse oder veränderte Rahmenbedingungen darauf hindeuten, dass sich der Wert des Geschäfts- oder Firmenwerts vermindert haben könnte. Bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbener Geschäfts- oder Firmenwert wird für die Überprüfung der Werthaltigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugewiesen, das heißt den kleinsten identifizierbaren Gruppen von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugen, welche größtenteils unabhängig von den Mittelzuflüssen aus anderen Vermögenswerten oder Gruppen von Vermögenswerten sind, und die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen, wobei die Geschäftsbereichsebene, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird, ebenfalls berücksichtigt wird. Bei der Identifizierung, ob ein Vermögenswert (oder eine Gruppe von Vermögenswerten) größtenteils unabhängige Mittelzuflüsse von anderen Vermögenswerten (oder Gruppen von Vermögenswerten) erzeugt, werden verschiedene Faktoren berücksichtigt einschließlich der Frage, wie das Management die Unternehmenstätigkeiten steuert oder wie das Management Entscheidungen über die Fortsetzung oder den Abgang der Vermögenswerte beziehungsweise die Einstellung von Unternehmenstätigkeiten trifft.

Wenn ein Geschäfts- oder Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet wurde und ein Geschäftsbereich dieser Einheit veräußert wird, ist der mit diesem veräußerten Geschäftsbereich verbundene Geschäfts- oder Firmenwert bei der Ermittlung des Gewinns oder Verlusts aus der Veräußerung im Buchwert des Geschäftsbereichs enthalten.

Gemeinschaftliche Vermögensgegenstände sind den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der jeweiligen Segmente zugeordnet, soweit eine Zuordnung auf angemessene und konsistente Weise erfolgen kann. Falls eine Zuordnung nicht erfolgen kann, wird eine zahlungsmittelgenerierende Einheit ohne diese gemeinschaftlichen Vermögensgegenstände auf ihre Werthaltigkeit hin untersucht. Die Vermögensgegenstände werden dann auf der Ebene der minimalen Aggregation von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, zu der sie auf angemessene und konsistente Weise zugeordnet werden können, auf ihre Werthaltigkeit hin untersucht.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden vom Geschäfts- oder Firmenwert getrennt ausgewiesen, wenn sie separierbar sind oder auf vertraglichen oder sonstigen rechtlichen Ansprüchen beruhen und ihr beizulegender Zeitwert zuverlässig ermittelt werden kann. Immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmbaren Nutzungsdauer werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertberichtigungen angesetzt. Kundenbezogene immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmbaren Nutzungsdauer werden auf Basis ihrer erwarteten Nutzungsdauer linear über Zeiträume von einem Jahr bis zu 20 Jahren amortisiert. Diese Vermögenswerte werden mindestens jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft, wobei auch die Angemessenheit ihrer Nutzungsdauer bestätigt wird.

Bestimmte immaterielle Vermögenswerte haben eine unbestimmte Nutzungsdauer. Sie werden nicht abgeschrieben, sondern mindestens jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Die Überprüfung erfolgt öfter, wenn Ereignisse oder veränderte Rahmenbedingungen darauf hindeuten, dass eine Wertminderung vorliegen könnte.

Aufwendungen für zur eigenen Nutzung erworbene oder selbst erstellte Software werden aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Konzern daraus wirtschaftliche Vorteile ziehen kann, und sich die Aufwendungen zuverlässig bestimmen lassen. Aktivierte Aufwendungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer des Vermögenswerts, die entweder

einen Zeitraum von drei, fünf oder zehn Jahren umfasst, beschrieben. Die aktivierungsfähigen Kosten für selbst erstellte Software umfassen externe direkt zurechenbare Kosten für Material und Dienstleistungen sowie Personal- und Personalnebenkosten für Mitarbeiter, die unmittelbar mit der Erstellung von selbst genutzter Software befasst sind. Gemeinkosten und alle während der Forschung oder nach Fertigstellung der Software anfallenden Ausgaben werden als Aufwand erfasst. Aktivierte Kosten für Software werden entweder jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft, solange die Software noch in Entwicklung ist, oder jederzeit wenn Ereignisse oder veränderte Rahmenbedingungen darauf hindeuten, dass sich der Wert der Software vermindert haben könnte, sobald sie genutzt wird.

Wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen – Die Bestimmung des erzielbaren Betrags im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung erfordert Schätzungen auf Basis von Börsenkursen, Preisen vergleichbarer Geschäfte, Barwert- oder sonstigen Bewertungsverfahren (wie der Anschaffungskostenmethode) oder einer Kombination hieraus, die Einschätzungen und Beurteilungen vonseiten des Managements erforderlich machen. Da durch Änderungen in den zugrunde liegenden Bedingungen und Annahmen erhebliche Unterschiede zu den bilanzierten Werten auftreten können, werden derartige Einschätzungen als wesentlich erachtet.

Quantitative Informationen zu Wertminderungen von nicht finanziellen Vermögenswerten sind in der Anhangangabe 23 „Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte“ enthalten.

Rückstellungen

Rückstellungen werden erfasst, wenn der Konzern aufgrund früherer Ereignisse gegenwärtig eine rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, es wahrscheinlich ist, dass Ressourcen zur Erfüllung der Verpflichtung abfließen werden, und sich die Höhe der Verpflichtung verlässlich schätzen lässt.

Die Höhe der Rückstellung entspricht der bestmöglichen Schätzung des Betrags, der notwendig wäre, um die Verpflichtung am Bilanzstichtag zu begleichen. Bei der Bestimmung werden die Risiken und Unsicherheiten in Bezug auf die Verpflichtung berücksichtigt.

Bei einer wesentlichen Auswirkung des Zinseffekts werden Rückstellungen diskontiert und zum Barwert der zur Begleichung der Verpflichtung erwarteten Ausgaben angesetzt. Dabei wird ein Abzinsungssatz vor Steuern verwendet, der die aktuellen Markteinschätzungen im Hinblick auf den Zinseffekt und die für die Verpflichtung spezifischen Risiken widerspiegelt. Der mit dem Zeitablauf verbundene Anstieg der Rückstellungen wird als Zinsaufwand erfasst.

Sofern erwartet wird, dass die zur Erfüllung der zurückgestellten Verpflichtung erforderlichen Ausgaben ganz oder teilweise von einer dritten Partei erstattet werden (zum Beispiel, weil für die Verpflichtung ein Versicherungsvertrag besteht), wird ein Vermögenswert dann erfasst, wenn es so gut wie sicher ist, dass eine Erstattung gezahlt werden wird.

Falls der Konzern belastende Verträge hat, wird die gegenwärtige Verpflichtung aus dem Vertrag als Rückstellung erfasst und bewertet. Ein belastender Vertrag ist ein Vertrag, bei dem die unvermeidbaren Kosten für die Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen den erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus dem Vertrag übersteigen.

Wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen – Die Verwendung von Schätzwerten ist bei der Ermittlung des Rückstellungsbedarfs für potenzielle Verluste aus Gerichts- und aufsichtsbehördlichen Verfahren wichtig. Der Konzern bemisst diese potenziellen Verluste, soweit sie wahrscheinlich und schätzbar sind, nach Maßgabe von IAS 37, „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“. Die Bezifferung von Rückstellungen erfordert in großem Umfang Einschätzungen. Die endgültigen Verbindlichkeiten können hiervon letztlich erheblich abweichen.

Ungewisse Verbindlichkeiten in Bezug auf rechtliche Verfahren unterliegen zahlreichen Unwägbarkeiten; und das Ergebnis der einzelnen Verfahren kann nicht mit Gewissheit vorhergesagt werden. Die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit und die Bezifferung von ungewissen Verbindlichkeiten erfordern in großem Umfang Einschätzungen, die endgültige Verbindlichkeit kann hiervon erheblich abweichen. Die bilanzierten Gesamtverbindlichkeiten bezüglich Gerichts-, Schiedsgerichts- und aufsichtsbehördlicher Verfahren werden auf Basis der Einzelfälle festgelegt und stellen eine Einschätzung der wahrscheinlichen Verluste unter Berücksichtigung des Fortgangs der einzelnen Verfahren, der Erfahrungen der Deutschen Bank und der Erfahrungen Dritter in vergleichbaren Fällen, der Gutachten von Rechtsanwälten und anderer Faktoren dar. Den Ausgang der Rechtsstreitigkeiten des Konzerns zu prognostizieren ist naturgemäß schwierig, insbesondere in Fällen, in denen die Anspruchsteller erhebliche oder unbezifferte Schadensersatzansprüche geltend machen. Für weitere Informationen zu mit Gerichts-, Schiedsgerichts- und aufsichtsbehördlichen Verfahren verbundenen Unsicherheiten siehe Anhangangabe 27 „Rückstellungen“.

Ertragsteuern

Im Konzernabschluss werden laufende und latente Steuern auf Grundlage der Steuergesetze der jeweils betroffenen Steuerjurisdiktionen berücksichtigt. Laufende und latente Steuern werden ergebniswirksam erfasst. Soweit sie sich auf Geschäftsvorfälle beziehen, die direkt im Eigenkapital oder in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen berücksichtigt werden, sind die zugehörigen laufenden und latenten Steuern ebenfalls direkt im Eigenkapital oder in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen zu erfassen.

Aktive und passive latente Steuern werden für zukünftige Steuereffekte gebildet, die aus temporären Differenzen zwischen dem Bilanzansatz von Vermögenswerten und Schulden und deren Steuerwert resultieren oder sich aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen und Steuergutschriften ergeben. Latente Steuerforderungen werden nur in dem Umfang ausgewiesen, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftig zu versteuernde Ergebnisse zur Verfügung stehen werden, mit denen diese steuerlichen Verlustvorträge, Steuerguthaben oder steuerlich abzugsfähigen temporären Differenzen verrechnet werden können.

Aktive und passive latente Steuern werden mit den Steuersätzen bewertet, die voraussichtlich in der Berichtsperiode gelten, in der der entsprechende Vermögenswert realisiert oder die entsprechende Schuld erfüllt wird. Dabei erfolgt die Bewertung auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen oder in Kürze geltenden Steuersätze beziehungsweise Steuergesetze.

Laufende Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten werden saldiert, wenn (1) sie dieselbe steuerpflichtige Einheit oder Steuergruppe betreffen, (2) ein einklagbares Recht zur Aufrechnung gegenüber der Steuerbehörde besteht und (3) ein Ausgleich auf Nettobasis beabsichtigt ist.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung von laufenden Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten besteht und wenn es sich bei den aktiven und passiven latenten Steuern um Ertragsteuern handelt, die von derselben Steuerbehörde gegenüber derselben steuerpflichtigen Einheit oder Steuergruppe erhoben werden.

Latente Steuerverbindlichkeiten werden für zu versteuernde temporäre Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochtergesellschaften, Zweigniederlassungen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an gemeinschaftlich geführten Unternehmen gebildet, es sei denn, der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenz wird durch den Konzern gesteuert und es ist wahrscheinlich, dass sich die Differenz nicht in absehbarer Zukunft ausgleicht. Latente Steuerforderungen auf steuerlich abzugsfähige temporäre Differenzen in Verbindung mit solchen Investitionen werden nur in dem Umfang ausgewiesen, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die Differenzen in absehbarer Zukunft ausgleichen werden und zukünftig ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielt wird, mit dem diese steuerlich abzugsfähigen temporären Differenzen verrechnet werden können.

Latente Steuern im Zusammenhang mit der Neubewertung von als zum beizulegenden Zeitwert über die Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte klassifizierten finanziellen Vermögenswerten, Absicherung von Zahlungsströmen und anderen Positionen, die in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen werden, werden ebenfalls direkt in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen bilanziert und erst dann in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn der zugrunde liegende Sachverhalt, auf den sich die latente Steuer bezieht, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ergebniswirksam wird.

Aktienbasierte Vergütungen können steuerlich abzugsfähig sein. Der steuerlich abzugsfähige Betrag kann dabei von dem ausgewiesenen kumulierten Personalaufwand abweichen. Zu jedem Bilanzstichtag ist auf Basis des aktuellen Aktienkurses der steuerlich abzugsfähige Betrag zu schätzen. Die damit einhergehenden laufenden und latenten Steuereffekte sind grundsätzlich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Übersteigt der tatsächliche oder erwartete steuerlich abzugsfähige Betrag den des kumulierten Personalaufwands, ist der auf diesen Unterschied entfallende Steuervorteil direkt im Eigenkapital zu erfassen.

Wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen – Das Management verwendet für die Bestimmung der auszuweisenden Beträge latenter Steuerforderungen historische Erkenntnisse zu Steuerkapazität beziehungsweise Profitabilität und gegebenenfalls Informationen über prognostizierte Geschäftsergebnisse auf Basis genehmigter Geschäftspläne einschließlich einer Prüfung der zulässigen Übertragsperioden steuerlicher Verlustvorträge und Gutschriften, Steuerplanungsmöglichkeiten sowie sonstiger maßgeblicher Überlegungen. Die Verwendung historischer Erkenntnisse zur Steuerkapazität beinhaltet die Prüfung am Bilanzstichtag, ob Gewinne in vergangenen Perioden oder eine Reihe von Verlusten in der näheren Vergangenheit vorliegen und basiert grundsätzlich auf um permanente Differenzen angepasste Vorsteuerergebnisse für das laufende und die zwei vorhergehenden Geschäftsjahre. In jedem Quartal werden die Einschätzungen hinsichtlich der latenten Steuerforderungen einer Neubewertung unterzogen.

Der Konzern erachtet die im Rahmen der vorzunehmenden Bewertung latenter Steuerforderungen getroffenen Beurteilungen als wesentliche Einschätzungen des Managements, da sich die zugrunde liegenden Annahmen in jeder Berichtsperiode ändern können. Zum Beispiel könnten Steuergesetzänderungen, Veränderungen in der historischen Steuerkapazität oder Abweichungen der erwarteten künftigen Ergebnisse der Geschäftstätigkeit eine Veränderung des Buchwerts der latenten Steuerforderungen bewirken. Falls aktive latente Steuern nicht oder nur zum Teil realisierbar sind, wird eine Wertberichtigung der aktiven latenten Steuern zulasten des Ertragsteueraufwand oder des Eigenkapitals in der Periode vorgenommen, in der eine solche Feststellung getroffen wird. Falls der Konzern in der Zukunft bisher nicht angesetzte latente Steuerforderungen aktiviert, wird die Anpassung der aktiven latenten Steuern zugunsten des Ertragsteueraufwand oder des Eigenkapitals in der Periode ausgewiesen, in der diese Feststellung getroffen wird.

Die Verwendung von Schätzwerten ist bei der Ermittlung des Rückstellungsbedarfs für potenzielle Verluste aus unsicheren ertragsteuerlichen Behandlungen wichtig. Der Konzern bemisst diese potenziellen Verluste nach Maßgabe von IAS 12, „Income Taxes“ und IFRIC 23 „Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung“. Die Bezifferung von Rückstellungen erfordert in großem Umfang Einschätzungen und die endgültigen Verbindlichkeiten können hiervon letztlich erheblich abweichen.

Weitere Informationen zu den latenten Steuern finden sich in Anhangangabe 34 „Ertragsteuern“. Diese beinhaltet auch quantitative Angaben zum Wert angesetzter latenter Steuerforderungen.

Unternehmenszusammenschlüsse und Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Zur bilanziellen Erfassung von Unternehmenszusammenschlüssen wendet der Konzern die Erwerbsmethode an. Zu dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung über ein erworbenes Unternehmen erlangt, werden die Anschaffungskosten der Akquisition zum beizulegenden Zeitwert der übertragenen Gegenleistung bemessen. Hierzu gehören jegliche Zahlungsmittel oder ausgegebene Eigenkapitalanteile, bedingte Gegenleistungen, bereits zuvor am erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteile sowie eingegangene und übernommene Verpflichtungen. Der Betrag, um den die Summe aus Anschaffungskosten einer Akquisition und Anteilen ohne beherrschenden Einfluss des erworbenen Unternehmens den Anteil des Konzerns an dem beizulegenden Zeitwert des erworbenen identifizierbaren Reinvermögens übersteigt, wird als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert. Sofern die Summe aus Anschaffungskosten einer Akquisition und Anteilen ohne beherrschenden Einfluss unter dem beizulegenden Zeitwert des erworbenen identifizierbaren Nettovermögens liegt (negativer Geschäfts- oder Firmenwert), wird ein Gewinn in den Sonstigen Erträgen erfasst. Anschaffungsnebenkosten werden als Aufwand der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Bei einem sukzessiven Unternehmenszusammenschluss (sogenannter „schrittweiser Erwerb“) wird der zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil im Erwerbzeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und ein daraus gegebenenfalls resultierender Gewinn oder Verlust in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. In früheren Perioden in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasste Beträge, die im Zusammenhang mit zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltenen Eigenkapitalanteilen stehen, werden auf gleicher Grundlage bilanziert, als hätte der Konzern die zuvor gehaltenen Eigenkapitalanteile direkt veräußert.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss werden in der Konzernbilanz als Bestandteil des Eigenkapitals, aber getrennt von dem den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapital ausgewiesen. Das den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbare Konzernergebnis wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesen. Veränderungen in der Beteiligungsquote an Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung werden als Transaktionen zwischen Eigenkapitalgebern behandelt und erfolgsneutral in der Kapitalrücklage erfasst.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Einzelne langfristige Vermögenswerte (und Veräußerungsgruppen) sind als zur Veräußerung gehalten einzustufen, wenn sie in ihrem gegenwärtigen Zustand und zu den für sie üblichen Verkaufsbedingungen sofort veräußerbar sind und die Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Damit eine Veräußerung höchstwahrscheinlich ist, muss das zuständige Management einen Plan für den Verkauf beschlossen sowie mit der Suche nach einem Käufer aktiv begonnen haben und es dürfen keine substantiellen regulatorischen Zustimmungen ausstehen. Des Weiteren müssen die Vermögenswerte (und Veräußerungsgruppen) zu einem Preis angeboten werden, der in einem angemessenen Verhältnis zum gegenwärtig beizulegenden Zeitwert steht, und der Verkauf sollte erwartungsgemäß innerhalb eines Jahres durchgeführt werden. Langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte (und Veräußerungsgruppen), die die Kriterien für eine Einstufung als zur Veräußerung gehalten erfüllen, sind mit dem niedrigeren Wert von Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten anzusetzen und werden in den Bilanzposten „Sonstige Vermögenswerte“ und gegebenenfalls „Sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Die Einstufung von langfristigen Vermögenswerten (und Veräußerungsgruppen) als zur Veräußerung gehalten führt nicht zu einer Anpassung von Vergleichszahlen. Die Bewertung von Finanzinstrumenten, die Bestandteil einer Veräußerungsgruppe sind, erfolgt weiterhin nach IFRS 9. Für langfristige Vermögenswerte (und Veräußerungsgruppen), die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, werden Vergleichszahlen nicht ausgewiesen.

Sachanlagen

Zu den Sachanlagen gehören selbst genutzte Immobilien, Einbauten in gemietete Räume, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Software (nur Betriebssysteme). Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen werden zusammen mit den Sachanlagen in der Konzernbilanz ausgewiesen. Selbst genutzte Immobilien werden zu Anschaffungskosten, vermindert um kumulierte planmäßige Abschreibungen und kumulierte Wertminderungen, ausgewiesen. Die planmäßige Abschreibung erfolgt in der Regel linear über die erwartete betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer des Vermögenswerts. Die erwartete betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt bei Gebäuden 25 bis 50 Jahre und bei Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 10 Jahre (einschließlich anfänglicher Verbesserungen an erworbenen Gebäuden). Einbauten in gemietete Räume werden linear über den kürzeren Zeitraum von Mietdauer und erwarteter betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauer der Einbauten, in der Regel drei bis 25 Jahre, abgeschrieben. Die Abschreibungen der Gebäude sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind im Sachaufwand und Sonstigen Aufwand ausgewiesen. Kosten für Instandhaltung und Reparaturen werden als Aufwand erfasst. Gewinne und Verluste aus Verkäufen werden in den Sonstigen Erträgen ausgewiesen.

Bei Sachanlagen wird zu jedem Quartalsabschluss überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Falls ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, wird der erzielbare Betrag bestimmt, das heißt der jeweils höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Eine Wertminderung wird erfasst, wenn der erzielbare Betrag den entsprechenden Buchwert unterschreitet. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dem Vermögenswert. Nach der Erfassung einer Wertminderung wird der Abschreibungsaufwand in künftigen Berichtsperioden angepasst, um den geänderten Buchwert des Vermögensgegenstands entsprechend zu reflektieren. Erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt eine Wertaufholung, wird der Abschreibungsaufwand prospektiv angepasst.

Finanzgarantien

Finanzgarantien sind vertragliche Vereinbarungen, die den Garantiegeber dazu verpflichten, bestimmte Zahlungen zu leisten, um den Garantiennehmer für einen Verlust zu entschädigen, der dadurch entsteht, dass ein bestimmter Schuldner unter den Bedingungen eines Schuldtitels fällige Zahlungen nicht leistet.

Emittierte Finanzgarantien

Für bestimmte geschriebene Finanzgarantien, die auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert werden, wendet der Konzern die Fair Value Option an. Nicht zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte Finanzgarantien werden beim bilanziellen Erstanfang mit ihrem beizulegenden Zeitwert bei Garantiebegebung ausgewiesen. Danach werden die Verbindlichkeiten aus diesen Garantien zum jeweils höheren Wert aus dem ursprünglich angesetzten Wert abzüglich der kumulativen Amortisierung sowie dem bestmöglichen Schätzwert der zur Begleichung der finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag erforderlichen finanziellen Aufwendungen bilanziert. Bei der Festlegung dieser Schätzwerte legt das Management Erfahrungen mit vergleichbaren Transaktionen und Zeitreihen von Verlusten der Vergangenheit zugrunde.

Jede Erhöhung von Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Garantien wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der Risikovorsorge im Kreditgeschäft ausgewiesen.

Gehaltene Finanzgarantien

Gehaltene Finanzgarantien resultieren in Erstattungen im Sinne von IAS 37, sofern die Finanzgarantie gehalten wird, um Kreditpositionen aus Schuldinstrumenten in HTC oder HTC&S Geschäftsmodellen zu reduzieren. Dies führt zur Erfassung von Vermögensgegenständen aus Erstattungen für anschließende Erhöhungen der erwarteten Kreditverluste, sofern es so gut wie sicher ist, dass der Garantiegeber der gehaltenen Finanzgarantie den Konzern für die entstandenen Verluste entschädigt. Wenn sich das Kreditrisiko des Schuldners signifikant verschlechtert, wird ein Vermögensgegenstand aus Erstattungen in Höhe der über die Restlaufzeit erwarteten Kreditverluste erfasst und als Sonstige Aktiva in der Konzernbilanz ausgewiesen. Der entsprechende Ertrag aus Erstattungen wird als Reduzierung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzgarantien, die für Zwecke der Reduzierung von Kreditpositionen aus in HTC und HTC&S Geschäftsmodellen klassifizierten Schuldinstrumenten erworben werden, können auch in vom Konzern emittierten „Collateralized Loan Obligations“ („CLO“) eingebettet sein. Diese eingebetteten Finanzgarantien werden nicht separat als Vermögensgegenstand aus Erstattungen bilanziert und werden stattdessen als Teil der zu fortgeführten Anschaffungskosten gehaltenen CLO-Verbindlichkeit bilanziert. Der Konzern revidiert seine Schätzung der vertraglichen Tilgungszahlungen aus der CLO (einschließlich des Nutzens solcher eingebetteten Finanzgarantien), wenn sich das Kreditrisiko des Schuldners, das über die eingebettete Finanzgarantie besichert ist, signifikant erhöht hat. Die Revision erfolgt auf Basis der erwarteten Kreditverluste über die Restlaufzeit des Schuldinstruments (soweit über die CLO besichert).

Finanzgarantien, die für Zwecke der Reduzierung von Kreditpositionen aus Schuldinstrumenten im „Other“ Geschäftsmodell gehalten werden, werden zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung bilanziert.

Leasinggeschäfte

Der Konzern schließt als Leasingnehmer Leasingverträge – vor allem über Gebäude – ab. Weitere Kategorien sind Firmenwagen und technische/IT-Ausrüstung.

Der Konzern beurteilt bei Vertragsbeginn, ob der Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet. Das ist der Fall, wenn der Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswertes gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren.

Der Konzern wendet für alle Leasingverhältnisse ein einheitliches Ansatz- und Bewertungsmodell an, sofern das Leasingverhältnis eine Laufzeit von mehr als 12 Monaten hat, es sei denn, es handelt sich um einen geringwertigen Vermögenswert. Als Leasingnehmer erfasst der Konzern zum Bereitstellungsdatum einen Vermögenswert, der sein Recht auf Nutzung des zugrundeliegenden Leasinggegenstandes repräsentiert, und eine Leasingverbindlichkeit, die seine Verpflichtung zur Zahlung der Mietzahlungen darstellt.

Das Nutzungsrecht wird zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet, und um etwaige Neubewertungen der Leasingverbindlichkeit angepasst. Die Kosten der Nutzungsrechte umfassen den Betrag der Leasingverbindlichkeiten, um etwaige vor oder am Bereitstellungsdatum geleistete Leasingzahlungen angepasst, zuzüglich etwaiger entstandener anfänglicher direkter Kosten und der geschätzten Kosten für Rückbau und Beseitigung des zugrundeliegenden Vermögenswertes oder für die Wiederherstellung des Standorts, an dem sich dieser befindet, abzüglich etwaiger erhaltenen Leasinganreize. Nutzungsrechte werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Die Leasingverbindlichkeit wird mit dem Barwert der über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu leistenden Leasingzahlungen bewertet. Die Leasingzahlungen umfassen feste Zahlungen (einschließlich de facto feste Zahlungen) abzüglich etwaiger zu erhaltender Leasinganreize und variable Leasingzahlungen, die an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind. Variable Leasingzahlungen, die nicht an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind, werden ergebniswirksam in dem Zeitraum erfasst, in dem das Ereignis oder die Bedingung eintritt, die die Zahlung auslöst.

Bei der Berechnung des Barwertes der Leasingzahlungen am Bereitstellungsdatum verwendet der Konzern den Grenzfremdkapitalzinssatz, da der dem Leasingverhältnis zugrundeliegende Zinssatz nicht ohne weiteres bestimmbar ist. Im Rahmen der Folgebewertung wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeiten um den Zinsaufwand erhöht und um geleistete Leasingzahlungen verringert. Darüber hinaus wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeiten neu bewertet, wenn eine Änderung des Leasingverhältnisses, eine Veränderung der Leasingdauer oder eine Veränderung der Leasingzahlungen (z. B. Veränderungen zukünftiger Leasingzahlungen aufgrund einer Veränderung eines Indexes oder (Zins-)Satzes zur Bestimmung dieser Leasingzahlungen) vorliegt.

Bei Nutzungsrechten wird zu jedem Quartalsabschluss überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Falls ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, wird der erzielbare Betrag bestimmt, das heißt der jeweils höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Eine Wertminderung wird erfasst, wenn der erzielbare Betrag den entsprechenden Buchwert unterschreitet. Da Nutzungsrechte keine eigenständigen Zahlungsströme generieren, berücksichtigt der Konzern für die Bestimmung des Nutzungswerts alle Einnahmen aus Untervermietung, die angemessen verdient werden können. Nach der Erfassung einer Wertminderung wird der Abschreibungsaufwand in zukünftigen Berichtsperioden angepasst, um den geänderten Buchwert des Vermögensgegenstands entsprechend zu reflektieren. Erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt eine Wertaufholung, wird der Abschreibungsaufwand prospektiv angepasst.

Der Konzern weist Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen in der Bilanzposition Sachanlagen und Leasingverbindlichkeiten in den Sonstigen Verbindlichkeiten aus.

Der Konzern macht von der Möglichkeit Gebrauch, die IFRS 16-Vorschriften nicht auf kurzfristige Leasingverhältnisse, d. h. Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von maximal 12 Monaten ab dem Bereitstellungsdatum sowie auf Leasingverhältnisse, denen technische/IT-Ausrüstung von geringem Wert zugrunde liegen, anzuwenden. Leasingzahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse von geringwertigen Vermögenswerten werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand erfasst.

Mitarbeitervergütungen

Pensionszusagen

Der Konzern bietet eine Reihe von Pensionszusagen an. Zusätzlich zu beitragsdefinierten Plänen gibt es Pläne, die in der Rechnungslegung als leistungsdefinierte Pläne behandelt werden. Das Vermögen sämtlicher beitragsdefinierter Pläne wird von unabhängig verwalteten Fonds gehalten. Die Höhe der Beiträge ist in der Regel vom Gehalt abhängig. Die Beiträge werden im Allgemeinen im Jahr der Beitragszahlung auf der Grundlage der geleisteten Dienste des Mitarbeiters als Aufwand erfasst.

Um den Barwert der Pensionsverpflichtung und den damit verbundenen Dienstzeitaufwand zu ermitteln, werden sämtliche leistungsdefinierten Pensionspläne nach der Methode der laufenden Einmalprämien („Projected Unit Credit Method“) bewertet. Die Bewertung im Rahmen dieses Verfahrens beruht auf versicherungsmathematischen Berechnungen, in die Annahmen über demografische Entwicklungen, Gehaltssteigerungen sowie Zinssätze und Inflationsraten einfließen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden unmittelbar in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst und im Eigenkapital ausgewiesen. Die Mehrheit der leistungsdefinierten Versorgungszusagen des Konzerns ist unternehmensextern finanziert („funded“).

Für die bedeutendsten Pensionspläne des Konzerns in Schlüsselländern wird der Diskontierungszinssatz zum Bewertungsstichtag über eine Zinsstrukturkurve hochrangiger Unternehmensanleihen – abgeleitet von umfangreichen, durch anerkannte Indexanbieter beziehungsweise Ratingagenturen veröffentlichte Anleiheinformationen – ermittelt, die den Zeitpunkt zukünftiger Leistungen und deren Höhe sowie die Währung für jeden Plan berücksichtigt.

Sonstige Versorgungszusagen

Darüber hinaus unterhält der Konzern intern finanzierte Gesundheitsfürsorgepläne für derzeit tätige und pensionierte Mitarbeiter, vornehmlich in den USA. Im Rahmen dieser Zusagen wird den Pensionären ein bestimmter Prozentsatz der erstattungsfähigen medizinischen und zahnmedizinischen Aufwendungen unter Berücksichtigung eines Selbstbehalts gewährt. Der Konzern dotiert diese Pläne bei Fälligkeit der zu erbringenden Leistungen. Analog zu den leistungsdefinierten Pensionszusagen werden diese Pläne gemäß der Methodik der laufenden Einmalprämien bewertet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden unmittelbar in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst und im Eigenkapital ausgewiesen.

Weitere Informationen zu den Pensions- und sonstigen Versorgungszusagen sind in Anhangangabe 33 „Leistungen an Arbeitnehmer“ enthalten.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Leistungen anlässlich der Beendigung des Arbeitsverhältnisses fallen an, wenn der Konzern beschlossen hat, das Arbeitsverhältnis eines oder mehrerer Mitarbeiter vor dem Zeitpunkt der regulären Pensionierung zu beenden, oder ein Arbeitnehmer im Austausch für diese Leistungen freiwillig das Angebot annimmt, vorzeitig auszuscheiden. Solche Leistungen sind dann als Schuld und im Aufwand zu erfassen, wenn der Konzern einen detaillierten formalen Plan besitzt und keine realistische Möglichkeit hat, sich der Verpflichtung zu entziehen. Im Falle eines freiwilligen vorzeitigen Ausscheidens werden die Leistungen auf Basis der Anzahl von Mitarbeitern, die das Angebot voraussichtlich annehmen werden, bewertet. Leistungen, die mehr als 12 Monate nach dem Abschlussstichtag fällig sind, werden zu ihrem Barwert angesetzt. Der Zinssatz wird auf Basis der Rendite hochwertiger Unternehmensanleihen abgeleitet.

Aktienbasierte Vergütungen

Personalaufwand für als Eigenkapitalinstrumente klassifizierte Vergütungen wird auf Basis des beizulegenden Zeitwerts der aktienbasierten Vergütung am Tag der Gewährung ermittelt. Bei aktienbasierten Vergütungen entspricht der beizulegende Zeitwert dem Börsenkurs der zugrunde liegenden Aktien, vermindert um den Barwert der erwarteten Dividenden, die nicht an den Mitarbeiter weitergereicht werden und nach Berücksichtigung etwaiger Restriktionen, die nach Eintritt der Unverfallbarkeit des Anspruchs bestehen. Wenn eine Vergütung so modifiziert wird, dass ihr beizulegender Zeitwert unmittelbar nach der Modifizierung ihren beizulegenden Zeitwert direkt vor der Modifizierung übersteigt, wird eine Neubewertung vorgenommen und der daraus resultierende Anstieg des beizulegenden Zeitwerts als zusätzlicher Personalaufwand ausgewiesen.

Die Gegenbuchung zum ausgewiesenen Personalaufwand erfolgt in der Kapitalrücklage. Der Personalaufwand wird linear über den Zeitraum erfasst, in welchem der Mitarbeiter die Dienste erbringt, die mit dieser Vergütung abgegolten werden. Bei Vergütungen, die in Tranchen abgegolten werden, erfolgt die Verteilung über die Laufzeit der jeweiligen Tranche. Einschätzungen hinsichtlich voraussichtlich verfallender Ansprüche werden regelmäßig angepasst und berücksichtigen sowohl tat-

sächlich verfallene Ansprüche als auch sich verändernde Erwartungen. Aufwendungen für Vergütungen, die dem Begünstigten einen vorgezogenen Ruhestand erlauben und deswegen eine nominale, aber nicht substanziale Dienstzeitregelung vorsehen, werden nicht über den Zeitraum vom Tag der Gewährung bis zur Unverfallbarkeit erfasst, sondern über den kürzeren Zeitraum, bis der Mitarbeiter die Anspruchsvoraussetzungen für die Vergütung erfüllt. Bei Vergütungen, die in Tranchen abgegolten werden, wird jede Tranche als separate Vergütung angesehen und gesondert im Personalaufwand erfasst.

Verpflichtungen aus aktienbasierter Vergütung, die entgeltlich abgegolten werden, werden zu jedem Bilanzstichtag ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet und über die Anwartschaftsfrist erfasst, in der der Mitarbeiter einen unverfallbaren Anspruch auf die Vergütung erwirbt. Die Verpflichtungen werden bis zur Zahlung in den Sonstigen Passiva ausgewiesen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Der Konzern erfasst Erträge aus Zuwendungen der öffentlichen Hand, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass der Konzern die mit den Zuwendungen der öffentlichen Hand verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Der Konzern erfasst den Vorteil in der Rechnungslegungsperiode, in der der Konzern durch die Zuwendung für die entsprechenden Kosten entschädigt wird und weist sie als Reduzierung des entsprechenden Aufwands aus.

Der Konzern betrachtet die Vorteile, die sich aus der Aufnahme von Krediten im Rahmen des Targeted Longer-Term Refinancing Operations III ("TLTRO III")-Refinanzierungsprogramm der EZB ergeben, als staatliche Zuwendung aus einem Kredit unter dem Marktpreis gemäß IAS 20. Die Erträge aus der staatlichen Finanzhilfe werden als Zinserträge in derjenigen Periode erfasst, in welcher der Zuschuss dem Konzern als Ausgleich für die damit verbundenen Kreditkosten dienen soll. Der Konzern hat zuvor alle mit der TLTRO III verbundenen Leistungen als staatliche Zuwendung im Anwendungsbereich von IAS 20 erfasst. Im März 2022 billigte das IASB den endgültigen Beschluss des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) über die Bilanzierung von TLTRO III, in dem die Bilanzierung von Darlehen unter Marktbedingungen im Rahmen von IAS 20 präzisiert wurde. In der Agenda-Entscheidung heißt es, dass sich die Komponente, die dem IAS 20 unterliegt, auf die Differenz zwischen dem ursprünglichen Buchwert der finanziellen Verbindlichkeit aus der Kreditaufnahme im Rahmen der TLTRO III und den erhaltenen Erträgen beschränkt. Der ursprüngliche Buchwert der finanziellen Verbindlichkeit im Rahmen der TLTRO III unterscheidet sich von den erhaltenen Erträgen, durch diejenigen Leistungen, welche zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes mit einer hinreichenden Wahrscheinlichkeit künftige Erträge erzielen. Etwaige Restleistungen werden gemäß IFRS 9 mit dem effektiven Zinssatz der finanziellen Verbindlichkeit bilanziert. Die Umsetzung der IFRS-IC-Agenda führt zu einer Anpassung der Konzernbilanzierung, sodass die aus dem Basiszinssatzabschlag erwachsenden Vorteile weiterhin als staatliche Zuwendung gemäß IAS 20 bilanziert werden, während die Vorteile, welche sich aus der Erfüllung der oben beschriebenen neuen Kreditabschlüsse ergeben, gemäß IFRS 9 bilanziert werden. Der Grund dafür ist, dass der Konzern zum Zeitpunkt der Erstaufnahme nicht in der Lage war, Nachweise für die Erreichung der Nettokreditschwellen im Rahmen der neuen Kreditnachlässe einzureichen.

Weitere Informationen zur Ertragserfassung des Konzerns bezüglich des Vorteils aus dem TLTRO III-Refinanzierungsprogramm finden sich in Anhangangabe 5 „Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen“.

Verpflichtung zum Erwerb Eigener Aktien

Terminkäufe sowie geschriebene Verkaufsoptionen, bei denen dem Kontrakt Aktien der Deutschen Bank zugrunde liegen, werden als Verpflichtung zum Erwerb Eigener Aktien ausgewiesen, sofern die Erfüllung durch die Lieferung einer festen Anzahl von Aktien gegen einen festen Betrag an flüssigen Mitteln erfolgen muss. Die Verpflichtung wird bei Entstehung mit dem Barwert des Erfüllungsbetrags des Termingeschäfts oder der Option angesetzt. Für Terminkäufe und geschriebene Verkaufsoptionen auf Aktien der Deutschen Bank erfolgt eine entsprechende Verringerung des Eigenkapitals, die innerhalb des Eigenkapitalpostens „Verpflichtung zum Erwerb Eigener Aktien“ ausgewiesen wird.

Die Verbindlichkeiten werden nach dem Prinzip der Periodenabgrenzung („Accrual Basis“) angesetzt und die abzugrenzenden Zinsen, die Zeitwert und Dividenden beinhalten, werden als Zinsaufwendungen erfasst. Mit Erfüllung der Terminkäufe und geschriebenen Verkaufsoptionen erlischt die Verbindlichkeit, während die Verringerung des Eigenkapitals bestehen bleibt, aber eine Reklassifizierung von der Verpflichtung zum Erwerb Eigener Aktien zu den Eigenen Aktien im Bestand erfolgt.

Stammaktien der Deutschen Bank, die entsprechenden Termingeschäften unterliegen, gelten nicht als ausstehende Aktien für die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie, sind aber bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses zu berücksichtigen, sofern sie de facto einen verwässernden Effekt haben.

Options- und Terminkontrakte, denen Aktien der Deutschen Bank zugrunde liegen, werden als Eigenkapitalinstrumente klassifiziert, wenn die Erfüllung durch die Lieferung einer festgelegten Anzahl von Aktien erfolgen muss. Alle anderen Kontrakte, bei denen Aktien der Deutschen Bank dem Kontrakt zugrunde liegen, werden als zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte/Verpflichtungen ausgewiesen.

Konzern-Kapitalflussrechnung

Für Zwecke der Konzern-Kapitalflussrechnung umfassen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Konzerns hochliquide Vermögenswerte, die unmittelbar in liquide Mittel umgewandelt werden können und mit einem unwesentlichen Wertänderungsrisiko behaftet sind. Dabei handelt es sich um die Barreserve sowie Sichteinlagen bei Banken.

Es gibt verschiedene Umstände, unter denen die von einem Unternehmen gehaltenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nicht zur Verwendung durch der Konzern zur Verfügung stehen. Beispiele hierfür sind Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die von einer Tochtergesellschaft gehalten werden, die in einem Land tätig ist, in dem Devisenkontrollen oder andere rechtliche Beschränkungen gelten, wenn die Guthaben nicht zur allgemeinen Verwendung durch der Konzern oder ihre Tochtergesellschaften zur Verfügung stehen.

Der Konzern ordnet Cashflows den Kategorien operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit auf Basis des Geschäftsmodells zu („Managementansatz“). Die operative Tätigkeit des Konzerns besteht vor allem darin, finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu managen. So gehören beispielsweise die Begebung und das Management langfristiger Schuldtitel zum Kern der operativen Geschäftstätigkeiten, während sie bei Nichtfinanzunternehmen nicht den wesentlichen ertragswirksamen Tätigkeiten, sondern den Finanzierungstätigkeiten zuzurechnen sind.

Der Konzern ordnet die Emission vorrangiger langfristiger Verbindlichkeiten der operativen Geschäftstätigkeit zu. Vorrangige Verbindlichkeiten beinhalten strukturierte Schuldverschreibungen und Asset Backed Securities, die seitens der Geschäftsbereiche Corporate Bank und Investmentbank konzipiert und umgesetzt werden und insofern Bestandteil der ertragswirksamen Tätigkeiten sind. Ebenfalls enthalten sind seitens Treasury begebene Schuldtitel, die auch durch andere Finanzierungsquellen ersetzt werden können und deren Finanzierungskosten auf die jeweiligen Geschäftsfelder verrechnet werden, um deren Ertragskraft zu bestimmen.

Cashflows aus nachrangigen langfristigen Verbindlichkeiten und hybriden Kapitalinstrumenten unterscheiden sich von den Cashflows aus vorrangigen langfristigen Verbindlichkeiten, da sie als Bestandteil des Kapitals gesteuert werden, insbesondere um die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen erfüllen zu können. Demzufolge lassen sie sich nicht durch andere operative Verbindlichkeiten, sondern nur durch Eigenkapital ersetzen und werden daher den Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Die in der Konzern-Kapitalflussrechnung gezeigten Beträge stimmen nur bedingt mit den von einer Berichtsperiode zur nächsten zu beobachtenden Bilanzveränderungen überein, da sie nicht zahlungswirksame Sachverhalte wie etwa Wechselkursänderungen oder Veränderungen des Konsolidierungskreises nicht berücksichtigen.

Bewegungen der zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen Bilanzposten sind auf Veränderungen zurückzuführen, die den Buchwert beeinflussen, das heißt sowohl auf Marktbewegungen als auch auf Einzahlungen und Auszahlungen. Bewegungen der zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen Bilanzposten werden grundsätzlich den Cashflows aus operativer Tätigkeit zugeordnet.

02 – Erstmals angewandte und neue Rechnungslegungsvorschriften

Erstmals angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Nachstehend werden diejenigen Rechnungslegungsvorschriften erläutert, die für den Konzern von Bedeutung sind und bei der Erstellung dieses Konzernabschlusses in 2022 zur Anwendung kamen.

IAS 37 „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“

Zum 1. Januar 2022 setzte der Konzern Änderungen zu IAS 37, „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“ („IAS 37“) um, die klarstellen, welche Kosten ein Unternehmen berücksichtigt, wenn es beurteilt, ob ein Vertrag belastend ist. Die Änderungen legen fest, dass die „Kosten der Vertragserfüllung“ sich aus den „Kosten, die sich direkt auf den Vertrag beziehen“ zusammensetzen. Bei den Kosten, die sich direkt auf einen Vertrag beziehen, kann es sich entweder um zusätzliche Kosten für die Erfüllung dieses Vertrages handeln oder um eine Zuweisung anderer Kosten, die sich direkt auf die Erfüllung von Verträgen beziehen. Die Umsetzung der Änderungen hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen der IFRS 2018–2020 („Improvements to IFRS 2018–2020 Cycles“)

Zum 1. Januar 2022 setzte der Konzern mehrere Änderungen bestehender IFRS um, die aus dem Annual-Improvements-Projekt „Improvements to IFRS 2018–2020 Cycles“ des IASB resultierten. Diese umfassten Änderungen, die in Rechnungslegungsänderungen für den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen als auch in terminologischen oder redaktionellen Korrekturen resultieren. Die Änderungen bezogen sich auf IFRS 1, „First-time Adoption of International Financial Reporting Standards“, IFRS 9 „Financial Instruments“ („IFRS 9“), IFRS 16 „Leases“ und IAS 41 „Agriculture“. Die Änderung zu IFRS 9 stellte klar, welche Gebühren ein Unternehmen bei der Beurteilung, ob eine finanzielle Verbindlichkeit ausgebucht werden soll, berücksichtigt. Die Umsetzung der Änderungen hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Die nachfolgenden Rechnungslegungsvorschriften waren zum 31. Dezember 2022 noch nicht in Kraft getreten und kamen daher bei der Erstellung dieses Konzernabschlusses nicht zur Anwendung.

IFRS 16 „Leases“

Im September 2022 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IFRS 16, „Leases“ („Leases“), die klarstellen, wie ein Verkäufer/Leasingnehmer in Sale-and-Leaseback-Transaktionen, die die Anforderungen von IFRS 15 für die Bilanzierung als Verkauf erfüllen, nachträglich bewertet. Die Änderungen treten für die Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Es wird nicht erwartet, dass die Umsetzung der Änderungen wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben wird. Diese Änderungen müssen noch von der EU übernommen werden.

IFRS 17, „Insurance Contracts“

Im Mai 2017 veröffentlichte das IASB IFRS 17, „Insurance Contracts“ („IFRS 17“), der die bilanziellen Grundsätze in Bezug auf den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Anhangangaben für Versicherungsverträge innerhalb des Anwendungsbereichs des Standards regelt. IFRS 17 ersetzt die Vorschriften des IFRS 4, die Unternehmen die Möglichkeit zur weiteren Anwendung von nationalen Bilanzierungsvorschriften gegeben hatten. Dies führte zur Anwendung einer Vielzahl von verschiedenen Bilanzierungsansätzen. IFRS 17 löst dieses, durch IFRS 4 erzeugte Problem der mangelnden Vergleichbarkeit von Finanzabschlüssen, indem es für alle Versicherungsverträge eine einheitliche Bilanzierung vorschreibt und somit sowohl für Investoren als auch Versicherungsunternehmen Nutzen schafft. Versicherungsverpflichtungen werden unter Anwendung von aktuellen Werten statt historischen Anschaffungskosten bilanziert. Die Informationen werden laufend angepasst und geben den Adressaten von Finanzabschlüssen somit entscheidungsnützlichere Informationen. IFRS 17 tritt für die Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen. Basierend auf den derzeitigen Geschäftsaktivitäten des Konzerns wird die Umsetzung von IFRS 17 keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Im Juni 2020 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IFRS 17, um Bedenken und Umsetzungs Herausforderungen zu adressieren, die in Bezug auf IFRS 17 identifiziert wurden, nachdem der Standard 2017 herausgegeben wurde. Die Änderungen treten für die Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen.

Im Dezember 2021 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IFRS 17, die eng umrissene Änderungen der Übergangsvorschriften von IFRS 17 für Unternehmen, die IFRS 17 und IFRS 9 gleichzeitig erstmals anwenden, beinhalten. Die Änderungen (falls angewandt) sind bei Erstanwendung von IFRS 17 anwendbar.

IAS 12 "Income Taxes"

Im Mai 2021 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 12, „Income Taxes“ („IAS 12“). Sie ändern die Behandlung von Latenten Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen und führen eine Ausnahme von der Nichterfassung latenter Steueransprüche und latenter Steuerschulden beim erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld (sogenannte „initial recognition exemption“) ein, die in IAS 12.15(b) und IAS 12.24 geregelt ist. Danach gilt die Ausnahmeregelung vom Ansatz latenter Steueransprüche und latenter Steuerschulden nicht für Transaktionen, bei denen beim erstmaligen Ansatz abzugsfähige und zu versteuernde temporäre Differenzen entstehen, die zu latenten Steuerschulden und latenten Steueransprüchen in gleicher Höhe führen. Die Änderungen treten für die Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Umsetzung der Änderungen wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

IAS 1, „Presentation of Financial Statements“

Im Januar 2020 und Juli 2020 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 1, „Presentation of Financial Statements: Classification of Liabilities as Current or Non-Current“, („IAS 1“). Sie stellen klar, dass die Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig auf den Rechten basiert, die zum Bilanzstichtag vorliegen. Die Klassifizierung hängt somit nicht von den Erwartungen ab, ob ein Unternehmen von seinem Recht Gebrauch macht, die Erfüllung einer Verpflichtung aufzuschieben. Die Änderungen stellen auch klar, dass sich die Erfüllung einer Schuld auf die Übertragung von Barmitteln, Eigenkapitaltiteln oder sonstigen Vermögenswerten oder Leistungen an die Gegenpartei bezieht. Es wird erwartet, dass die Änderungen für die Geschäftsjahre in Kraft treten, die am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Umsetzung der Änderungen wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben. Die Vorschriften bedürfen noch der Übernahme durch die EU in europäisches Recht.

Im Oktober 2022 veröffentlichte das IASB weitere Änderungen zu IAS 1, die die oben beschriebenen Anforderungen an die Einstufung von Schulden und anderen finanziellen Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig unter bestimmten Umständen modifiziert. Demnach wird klargestellt, dass nur solche Verpflichtungen, denen ein Unternehmen am oder vor dem Abschlussstichtag nachkommen muss, die Einstufung einer Schuld als kurz- oder langfristig beeinflussen. In Übereinstimmung mit den früheren Änderungen werden die neuen Änderungen voraussichtlich für Geschäftsjahre in Kraft treten, die am oder nach dem 1. Januar 2024 beginne Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Umsetzung der Änderungen wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben. Die Vorschriften bedürfen noch der Übernahme durch die EU in europäisches Recht.

Im Februar 2021 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 1 und „IFRS Practice Statement 2“, die Leitlinien für die Entscheidung, welche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in den Abschlüssen anzugeben sind, bereitstellen sollen. Demnach muss ein Unternehmen nun seine wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze anstelle der bedeutenden Rechnungslegungsgrundsätze angeben. Die Änderungen treten für die Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Umsetzung der Änderungen wird keine Auswirkungen auf das Konzernergebnis haben, jedoch wird es zu Änderungen im Konzernanhangangaben zu wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätzen kommen.

03– Akquisitionen und Veräußerungen

Unternehmenszusammenschlüsse

In den Geschäftsjahren 2022 und 2020 unternahm der Konzern keine Akquisitionen, die als Unternehmenszusammenschlüsse bilanziert wurden.

Im dritten Quartal 2021 hatte der Konzern den Erwerb von 100 % der Anteile an der Better Payment Germany GmbH, einem in Berlin ansässigen Early-Stage-Zahlungsdienstleister, abgeschlossen. Durch diese Akquisition beabsichtigte der Konzern, seinen Marktanteil in der Zahlungsabwicklung und -akzeptanz auszubauen. Der beizulegende Zeitwert des für die Übernahme gezahlten Kaufpreises bestand aus 5 Mio. € in bar und einer Earn-out-Gegenleistung in Höhe von 3 Mio. €, abhängig von einer Reihe von Zielmarken, die innerhalb von 3 Jahren nach der Übernahme erreicht werden müssen. Im Rahmen der vorläufigen Kaufpreisallokation erfasste der Konzern einen der Unternehmensbank als zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 5 Mio. €. Angesichts der Bewertung der Unternehmensbank ZGE wurde der neue Geschäfts- oder Firmenwert als wertgemindert angesehen und im Jahr 2021 sofort abgeschrieben (siehe Anhangangabe 23 „Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte“).

Veräußerungen

Der Konzern hat in den Jahren 2022, 2021 und 2020 mehrere Veräußerungen von Tochtergesellschaften/Geschäftsbetrieben abgeschlossen. Diese Veräußerungen umfassten hauptsächlich Geschäftseinheiten, die der Konzern zuvor als zum Verkauf bestimmt klassifiziert hatte, einschließlich des Abschlusses der Übertragung der digitalen Investment-Plattform der DWS im Rahmen ihrer Partnerschaft mit BlackFin und den Verkauf des Geschäftes der Deutsche Bank Financial Advisors an Zurich Italy im Jahr 2022, die Übertragung der Global Prime Finance- und Electronic Equities-Plattform an BNP Paribas in 2021 sowie des Verkaufs der Postbank Systems AG im Jahr 2020. Für weitere Einzelheiten verweisen wir auf Anhangangabe 24 „Zum Verkauf bestimmte langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“. Die gesamte für diese Veräußerungen (in bar) erhaltene Gegenleistung belief sich in den Jahren 2022, 2021 und 2020 auf 488 Mio € (davon 439 Mio € in bar), 34 Mio € (davon 0 Mio € in bar) und 7 Mio € (davon 7 Mio € in bar). Die folgende Tabelle enthält die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die in diesen Veräußerungen enthalten waren.

| in Mio € | 2022 | 2021 | 2020 |
|---|--------------|--------------|-----------|
| Bareserve und verzinsliche Sichteinlagen bei Kreditinstituten | 1.128 | 0 | 2 |
| Übrige Vermögenswerte | 659 | 3.507 | 7 |
| Summe der veräußerten Aktiva | 1.785 | 3.507 | 9 |
| Summe der veräußerten Verbindlichkeiten | 1.676 | 8.102 | 79 |

04 – Segmentberichterstattung

Die Segmentinformationen des Konzerns basieren auf dem sogenannten Managementansatz. Dementsprechend sind Segmentinformationen auf Basis der internen Managementberichterstattung darzustellen. Der Vorstand der Deutschen Bank als sogenannter Chief Operating Decision Maker überprüft diese regelmäßig, um den verschiedenen Segmenten Ressourcen zuzuteilen und ihre Performance zu bewerten.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung des Konzerns folgt der den internen Managementberichtssystemen zugrunde liegenden Organisationsstruktur des Konzerns. Auf der Basis dieser Systeme wird die finanzielle Performance der Segmente beurteilt und über die Zuteilung der Ressourcen zu den Segmenten entschieden.

Die Geschäftsaktivitäten der Bank sind entsprechend der Konzernstruktur organisiert, welche die folgenden Unternehmensbereiche beinhaltet:

- Unternehmensbank (Corporate Bank)
- Investmentbank (Investment Bank)
- Privatkundenbank (Private Bank)
- Asset Management
- Einheit zur Freisetzung von Kapital (Capital Release Unit)
- Corporate & Other

Die Segmentinformationen für die Unternehmensbereiche Unternehmensbank, Investmentbank, Asset Management, Einheit zur Freisetzung von Kapital und Corporate & Other blieben in ihrem Berichtsumfang unverändert, die Darstellung der Erträge der Privatkundenbank wurde dagegen verändert. Die dazugehörigen Segmentinformationen sind nachstehend beschrieben.

Die Unternehmensbank weist ihre Erträge in den Kategorien Corporate Treasury Services, Institutional Client Services und Business Banking aus.

Die Investmentbank weist ihre Erträge in den Kategorien Fixed Income, Currency Sales & Trading, Origination & Advisory sowie Sonstiges aus.

Die Privatkundenbank weist ihre Erträge in den Kategorien Privatkundenbank Deutschland und Internationale Privatkundenbank aus. Beginnend ab dem zweiten Quartal 2022 wurde die Aufstellung der Erträge innerhalb der Internationalen Privatkundenbank weiter verfeinert, um die Berichterstattungsstruktur weiter an das Kundenbetreuungsmodell anzupassen. Die Erträge der Internationalen Privatkundenbank werden jetzt in die Kundensegmente „Wealth Management & Bank for Entrepreneurs“ und „Premium Banking“ untergliedert. „Wealth Management & Bank for Entrepreneurs“ kombiniert die Betreuung von Private-Banking-Kunden, vermögenden und sehr vermögenden Kunden sowie Geschäftskunden, die im Rahmen des „Bank for Entrepreneurs“-Angebots betreut werden. Das Segment „Premium Banking“ der Internationalen Privatkundenbank umfasst Privatkunden und wohlhabende Kunden sowie Gewerbekunden (d. h. alle kleineren Geschäfts- und Unternehmenskunden, die nicht von der Bank for Entrepreneurs betreut werden). Die Vergleichszahlen des Vorjahres sind entsprechend der aktuellen Unternehmensstruktur dargestellt.

Der Bereich Asset Management weist seine Erträge in den Kategorien Managementgebühren, erfolgsabhängige und transaktionsbezogene Erträge und Sonstiges aus.

Die Einheit zur Freisetzung von Kapital beinhaltet die verbliebenen übertragenen Vermögenswerte aus dem Equities Sales & Trading-Geschäft, aus ertragsschwächeren Geschäften mit festverzinslichen Wertpapieren, insbesondere im Zinsgeschäft (Rates), aus dem früheren nicht strategischen Portfolio der Unternehmens- und Investmentbank sowie einen Bestand an Altkrediten aus der früheren Privat- und Firmenkundenbank in Polen.

Corporate & Other beinhaltet Erträge, Kosten und Ressourcen, die zentral gehalten und nicht auf die Unternehmensbereiche allokiert werden, sowie Bewertungs- und Terminierungsdifferenzen in Zusammenhang mit Derivaten, die der Absicherung der Konzernbilanz dienen. Bei Letzteren handelt es sich um Bilanzierungseffekte, bei denen erwartet wird, dass Verluste aus der Bewertung im Zeitablauf ausgeglichen werden, wenn die zugrunde liegenden Instrumente ihre Fälligkeit erreichen.

Zusätzlich wurden während der Berichtsperiode weitere divisionale Änderungen aufgrund von Managemententscheidungen eingeführt. Die Segmentberichterstattung des Vorjahres wird entsprechend der aktuellen Unternehmensstruktur dargestellt.

Bemessung von Segmentgewinnen oder -verlusten

Die Segmentberichterstattung zeigt die Segmentergebnisse auf Basis der Managementberichterstattung, ergänzt um eine Überleitung der Segmentergebnisse auf den Konzernabschluss, und ist im Abschnitt „Segmentergebnisse“ in diesem Kapitel enthalten. Die Segmentinformationen basieren auf der internen Managementberichterstattung über Segmentgewinne oder -verluste, Aktiva sowie anderen Informationen, die regelmäßig vom Chief Operating Decision Maker überprüft werden. Die Aktiva der verschiedenen Segmente werden in der internen Managementberichterstattung konsolidiert dargestellt, das heißt, Salden zwischen den Segmenten sind nicht enthalten. In der internen Managementberichterstattung des Konzerns werden keine Segmentverbindlichkeiten oder Zinsaufwendungen separat berücksichtigt. Ebenso werden Abschreibungen, Steueraufwendungen und die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung nicht separat intern ausgewiesen und sind daher hier nicht angegeben.

Für die interne Managementberichterstattung werden Bilanzierungsmethoden angewandt, die nicht IFRS-konform sind und zu Bewertungs- und Ausweisunterschieden führen. Die größten Bewertungsunterschiede entfallen auf Positionen, die in der Managementberichterstattung zum beizulegenden Zeitwert beziehungsweise gemäß IFRS zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen werden. Ein weiterer Bewertungsunterschied ergibt sich aufgrund der Erfassung von Handelsergebnissen aus Eigenen Aktien unter den Erträgen in der Managementberichterstattung (in der Investmentbank), wohingegen nach IFRS eine Berücksichtigung im Eigenkapital erfolgt. Ein wesentlicher Ausweisunterschied besteht bei der Behandlung der Anteile ohne beherrschenden Einfluss, die dem Nettoanteil der Minderheitsaktionäre an den Erträgen, der Risikoversorge im Kreditgeschäft, den Zinsunabhängigen Aufwendungen und dem Ertragsteueraufwand entsprechen. Diese Anteile werden gemäß der Managementberichterstattung im Ergebnis vor Steuern der Geschäftsbereiche berücksichtigt (mit dem umgekehrten Betrag in Corporate & Other), während sie nach IFRS im Jahresüberschuss ausgewiesen werden.

Da der Konzern in den operativen Einheiten unterschiedliche Geschäftsaktivitäten integriert hat, unterliegt die Zuordnung der Erträge und Aufwendungen zu den Segmenten bestimmten Annahmen und Schätzungen.

Die Managementberichterstattung folgt der Marktzinsmethode, nach der der externe Zinsüberschuss des Konzerns kalkulatorisch den Segmenten gemäß dem Rahmenwerk für die Ermittlung interner Verrechnungspreise von Finanzmitteln (Internal Funds Transfer Pricing) zugeordnet wird. Um einen Vergleich mit Wettbewerbern zu ermöglichen, die rechtlich selbstständige Einheiten mit unabhängiger Eigenkapitalfinanzierung haben, wird der Nettozinsnutzen auf das konsolidierte Eigenkapital des Konzerns daher den Segmenten proportional zu dem ihnen zugeordneten durchschnittlichen den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapital allokiert.

Das Management nutzt im Rahmen des internen Managementberichtssystems bestimmte Messgrößen für das Kapital sowie darauf bezogene Kennziffern, weil es diese bei der Darstellung der finanziellen Performance der Segmente für nützlich hält. Durch die Veröffentlichung dieser Messgrößen erhalten Investoren und Analysten einen tieferen Einblick in die Steuerung der Geschäftsaktivitäten des Konzerns seitens des Managements. Des Weiteren dienen sie dem besseren Verständnis der Konzernergebnisse.

Allokation des durchschnittlichen den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapitals

Das den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbare Eigenkapital ist in vollem Umfang den Segmenten des Konzerns auf Basis der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen jedes Segments zugeordnet. Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen spiegeln den kumulierten Beitrag jedes Segments zur harten Kernkapitalquote (CET 1) des Konzerns, zu seiner Verschuldungsquote und zu seinem Kapitalverlust unter Stressbedingungen wider. Die Beiträge zu jeder dieser drei Kennzahlen werden zur Berücksichtigung ihrer relativen Bedeutung und des Grades der Einschränkung für den Konzern gewichtet. Die Beiträge zur harten Kernkapitalquote (CET 1) und zur Verschuldungsquote werden anhand von risikogewichteten Aktiva (RWA) und der Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote gemessen. Der Kapitalverlust des Konzerns unter Stressbedingungen ist eine Messgröße für das ökonomische Risiko des Konzerns in einem bestimmten Stressszenario. Der Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte werden direkt den Segmenten des Konzerns zugeordnet, um eine Ermittlung des allokierten materiellen Eigenkapitals und der jeweiligen Renditen zu ermöglichen. Das Eigenkapital und das materielle Eigenkapital werden auf monatlicher Basis zugeordnet, und es werden Quartals- und Jahresdurchschnittswerte ermittelt.

Allokation von Gewinnen und Verlusten aus der strategischen Liquiditätsreserve

Beginnend mit dem ersten Quartal 2022 wurde die Methodik für die divisionalen unterjährigen Allokationen von Gewinnen oder Verlusten aus der strategischen Liquiditätsreserve optimiert. Im Zuge der Einführung der neuen Methodik werden die unterjährigen Gewinn- und Verlustschwankungen zentral bei Corporate & Other gehalten, um die bereinigte Geschäftsentwicklung der Geschäftsbereiche besser abzubilden. Die Einführung der neuen Methodik hat keine Auswirkungen auf die Gesamtkonzernerträge oder die jährlichen Allokationen auf die Geschäftsbereiche, weshalb die Gesamtjahresergebnisse für die Jahre 2022, 2021 und 2020 nicht beeinflusst werden.

US-amerikanische steuerfreie Wertpapiere

Der Zinsüberschuss als Teil der Erträge, des Ergebnisses vor Steuern und darauf bezogener Kennzahlen wird für US-amerikanische steuerfreie Wertpapiere in der Investmentbank als voll steuerpflichtig ausgewiesen. Dadurch ist es dem Management möglich, die Performance steuerpflichtiger und steuerfreier Wertpapiere auf einer vergleichbaren Basis zu ermitteln. Durch diesen Bilanzausweis erhöhte sich der Zinsüberschuss in der Investmentbank im Gesamtjahr 2022 um 33 Mio. € (40 Mio. € in 2021 und 45 Mio. € in 2020). Dieser Anstieg wird in den konsolidierten Konzernzahlen durch einen umgekehrten Betrag in Corporate & Other aufgezehrt. Der für die Ermittlung des voll steuerpflichtigen Zinsüberschusses angewandte Steuersatz beträgt für den überwiegenden Teil der steuerfreien US-Wertpapiere 21 % für 2022, 2021 und 2020.

Zuordnung von Infrastruktur Vollzeitbeschäftigten

Im dritten Quartal 2021 wurden ca. 9.000 Vollzeitäquivalente (FTE) von Corporate & Other den operativen Geschäftssegmenten zugeordnet. Anlass war ein Beschluss der Bank, wonach das Chief Operating Office keine gesonderte Vorstandsfunktion mehr sein wird und demzufolge geschäftsbezogene Teile des Chief Operating Office, die die Investmentbank und die Unternehmensbank unterstützen und die zuvor in Infrastruktur angesiedelt waren, diesen Bereichen zugeordnet wurden. Vergleichende Finanzinformationen nach Segmenten werden entsprechend dargestellt. Diese Änderung führte nicht zu einem wesentlichen finanziellen Effekt auf Ebene der Segmente, da Kosten von Corporate & Other auf die operativen Geschäftssegmente verteilt werden, die die Dienstleistung der entsprechenden Infrastrukturfunktionen nutzen. Mit der Zuordnung fallen die Kosten direkt in den Divisionen an, statt von Corporate & Other belastet zu werden.

Segmentergebnisse

Die nachstehenden Tabellen enthalten Informationen zu den Ergebnissen der Segmente, einschließlich der Überleitung auf den Konzernabschluss nach IFRS.

| | 2022 | | | | | | |
|---|-------------------|--------------------|-----------------|--------------------------|-----------------------------|----------------------|----------------------|
| in Mio. € (wenn nicht anders angegeben) | Corporate Bank | Investment Bank | Private Bank | Asset Manage- ment | Capital Releases Unit | Corporate & Other | Konzern insgesamt |
| Erträge¹ | 6.335 | 10.016 | 9.155 | 2.808 | -28 | -877 | 27.210 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 335 | 319 | 583 | -2 | -17 | 8 | 1.226 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | | | | | | | |
| Personalaufwand | 1.421 | 2.376 | 2.791 | 899 | 60 | 3.165 | 10.712 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | 2.547 | 3.805 | 3.915 | 889 | 864 | -2.272 | 9.728 |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 0 | 0 | 0 | 68 | 0 | 0 | 68 |
| Restrukturierungsaufwand | -19 | 15 | -113 | 0 | -2 | 0 | -118 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt | 3.949 | 6.196 | 6.593 | 1.836 | 822 | 893 | 20.390 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | 0 | 15 | 0 | 174 | 0 | -190 | 0 |
| Ergebnis vor Steuern | 2.051 | 3.487 | 1.979 | 598 | -932 | -1.589 | 5.594 |
| Aufwand-Ertrag-Relation | 62 % | 62 % | 72 % | 70 % | N/A | N/A | 75 % |
| Aktiva ² | 257.800 | 676.714 | 332.524 | 10.150 | 61.823 | -2.322 | 1.336.788 |
| Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten | 3 | 4 | 177 | 41 | 0 | 2.269 | 2.494 |
| Risikogewichtete Aktiva | 74.303 | 139.442 | 87.602 | 12.884 | 24.284 | 21.608 | 360.003 |
| Verschuldungsposition ³ | 320.787 | 529.506 | 344.396 | 9.482 | 22.028 | 14.325 | 1.240.483 |
| Durchschnittliches Eigenkapital | 11.901 | 26.032 | 13.594 | 5.459 | 3.018 | 0 | 59.994 |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital) ⁴ | 12 % | 9 % | 10 % | 7 % | -23 % | N/A | 8 % |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital) ⁴ | 12 % | 9 % | 11 % | 17 % | -24 % | N/A | 9 % |
| ¹ beinhaltet: | | | | | | | |
| Zinsüberschuss | 3.628 | 3.487 | 5.223 | -85 | -227 | 1.625 | 13.650 |
| Ergebnis aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen | 4 | 50 | 27 | 66 | 6 | 0 | 152 |
| ² beinhaltet: | | | | | | | |
| Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen | 90 | 501 | 80 | 415 | 16 | 4 | 1.124 |

N/A – Nicht aussagekräftig

¹ Die Gesamtrisikopositionsmessgröße für die Verschuldungsquote wird entsprechend der zum Berichtszeitpunkt gültigen Kapitaladäquanzverordnung (CRR) berechnet, seit September 2020 war dem Konzern gemäß den Beschlüssen (EU) 2020/1306 und (EU) 2021/1074 der Europäischen Zentralbank erlaubt, die Gesamtrisikopositionsmessgröße für die Verschuldungsquote unter Ausschluss bestimmter Euro-Risikopositionswerte gegenüber Zentralbanken des Eurosystems auszuweisen, dieser Ausschluss war bis zum 31. März 2022 gültig, die Verschuldungspositionen der Segmente werden ohne diesen Abzug dargestellt.

⁴ Für den Konzern wird die Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital und basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital unter Berücksichtigung der berichteten effektiven Steuerquote des Konzerns ermittelt, diese belief sich zum 31. Dezember 2022 auf +1 %, für die Segmente werden für die Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital und basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital Auswirkungen permanenter Erhöhen auf die effektive Steuerquote des Konzerns eliminiert, die nicht den Segmenten zuzurechnen sind, zum 31. Dezember 2022 ergab sich demnach für die Segmente eine Steuerquote von 28 %, weitere Informationen sind im Abschnitt „Ergänzende Informationen (ungeprüft) Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ dieses Berichts enthalten.

| | 2021 | | | | | | |
|---|-------------------|--------------------|-----------------|---------------------|----------------------------|----------------------|----------------------|
| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | Corporate Bank | Investment Bank | Private Bank | Asset Management | Capital Release Unit | Corporate & Other | Konzern insgesamt |
| Erträge¹ | 5.151 | 9.631 | 8.234 | 2.708 | 26 | -340 | 25.410 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | -3 | 104 | -446 | 5 | -42 | 5 | 515 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | | | | | | | |
| Personalaufwand | 1.447 | 2.197 | 2.813 | 822 | 126 | 3.012 | 10.418 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | 2.649 | 3.587 | 4.447 | 840 | 1.306 | -2.009 | 10.821 |
| Wertrinderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 5 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 5 |
| Restrukturierungsaufwand | 42 | 47 | 173 | 2 | -2 | -0 | 261 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt | 4.143 | 5.831 | 7.433 | 1.664 | 1.432 | 1.002 | 21.505 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | 0 | -17 | 0 | 223 | 0 | -206 | 0 |
| Ergebnis vor Steuern | 1.011 | 3.714 | 355 | 818 | -1.364 | -1.142 | 3.390 |
| Aufwand-Ertrag-Relation | 80 % | 61 % | 80 % | 61 % | N/A | N/A | 85 % |
| Aktiva² | 245.716 | 615.906 | 310.496 | 10.387 | 131.775 | 9.713 | 1.323.993 |
| Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten | 17 | 6 | 149 | 32 | 1 | 1.734 | 1.939 |
| Risikogewichtete Aktiva | 85.406 | 140.600 | 85.366 | 14.415 | 28.059 | 17.763 | 351.629 |
| Verschuldungsposition (Volumsetzung) ³ | 289.892 | 530.361 | 320.882 | 10.678 | 38.830 | 22.761 | 1.124.667 |
| Durchschnittliches Eigenkapital | 10.301 | 24.181 | 12.663 | 4.815 | 4.473 | 0 | 56.434 |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital) ⁴ | 6 % | 10 % | 1 % | 12 % | -23 % | N/A | 3 % |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital) ⁴ | 7 % | 11 % | 1 % | 30 % | -23 % | N/A | 4 % |
| ² beinhaltet: | | | | | | | |
| Zinsüberschuss | 2.605 | 3.332 | 4.601 | -5 | 58 | 564 | 11.155 |
| Ergebnis aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen | 3 | -34 | 40 | 81 | 7 | 1 | 88 |
| ³ beinhaltet: | | | | | | | |
| Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen | 72 | 482 | 180 | 349 | 25 | 4 | 1.091 |

N/A – nicht aussagekräftig

Die Vergleichszahlen der Vorjahre wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst

¹ Die Gesamtrisikopositionsmessgröße für die Verschuldungsquote wird entsprechend der zum Berichtszeitpunkt gültigen Kapitaladäquanzverordnung (CRR) berechnet, seit September 2020 war dem Konzern gemäß den Beschlüssen (EU) 2020/1306 und (EU) 2021/1074 der Europäischen Zentralbank erlaubt, die Gesamtrisikopositionsmessgröße für die Verschuldungsquote unter Ausschluss bestimmter Euro-Risikopositionswerte gegenüber Zentralbanken des Eurosystems auszuweisen, dieser Ausschluss war bis zum 31. März 2022 gültig, die Verschuldungspositionen der Segmente werden ohne diesen Abzug dargestellt

⁴ Für den Konzern wird die Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital und basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital unter Berücksichtigung der berichteten effektiven Steuerquote des Konzerns ermittelt, diese belief sich zum 31. Dezember 2021 auf 26 %, für die Segmente werden für die Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital und basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital Auswirkungen permanenter Differenzen auf die effektive Steuerquote des Konzerns eliminiert, die nicht den Segmenten zuzuordnen sind; zum 31. Dezember 2021 ergab sich demnach für die Segmente eine Steuerquote von 28 %, weitere Informationen sind im Abschnitt „Ergänzende Informationen (ungeprüft) Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ dieses Berichts enthalten

| | 2020 | | | | | | |
|--|-------------------|--------------------|-----------------|--------------------------|----------------------------|----------------------|----------------------|
| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | Corporate Bank | Investment Bank | Private Bank | Asset Manage- ment | Capital Release Unit | Corporate & Other | Konzern insgesamt |
| Erträge¹ | 5.146 | 9.296 | 8.126 | 2.229 | -225 | -534 | 24.028 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 364 | 690 | 711 | 2 | 29 | -4 | 1.792 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | | | | | | | |
| Personalaufwand | 1.402 | 2.079 | 2.857 | 740 | 188 | 3.215 | 10.471 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | 2.805 | 3.325 | 4.242 | 763 | 1.774 | -2.651 | 10.259 |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Restrukturierungsaufwand | 28 | 14 | 413 | 22 | 5 | 3 | 485 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt | 4.235 | 5.418 | 7.522 | 1.526 | 1.947 | 568 | 21.216 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | 0 | 11 | 0 | 157 | -0 | -169 | 0 |
| Ergebnis vor Steuern | 547 | 3.166 | -108 | 544 | -2.200 | -929 | 1.021 |
| Aufwand-Ertrag-Relation | 82 % | 56 % | 93 % | 68 % | N/A | N/A | 68 % |
| Aktiva² | 237.675 | 573.536 | 296.596 | 9.453 | 197.667 | 10.333 | 1.325.259 |
| Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten | 10 | 4 | 202 | 32 | 0 | 3.174 | 3.423 |
| Risikogewichtete Aktiva | 57.493 | 128.292 | 77.074 | 9.997 | 34.415 | 21.690 | 328.951 |
| Verschuldungsposition (Volumsetzung) ³ | 273.959 | 476.097 | 307.746 | 4.695 | 71.726 | 29.243 | 1.078.266 |
| Durchschnittliches Eigenkapital | 9.945 | 22.911 | 11.553 | 4.757 | 6.166 | 0 | 56.332 |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital) ⁴ | 3 % | 9 % | -1 % | 8 % | -26 % | N/A | 0 % |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital) ⁴ | 3 % | 10 % | -2 % | 21 % | -27 % | N/A | 0 % |
| ² beinhaltet: | | | | | | | |
| Zinsüberschuss | 2.893 | 3.325 | 4.499 | 1 | 61 | 756 | 11.528 |
| Ergebnis aus nach der Equitymethode bilan- zierten Beteiligungen | 3 | 22 | 23 | 63 | 9 | 1 | 120 |
| ³ beinhaltet: | | | | | | | |
| Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligun- gen | 69 | 399 | 60 | 304 | 67 | 4 | 901 |

N/A – Nicht aussagekräftig

Die Vergleichszahlen der Vorjahre wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst

¹ Die Gesamtrisikopositionsmessgröße für die Verschuldungsquote wird entsprechend der zum Berichtszeitpunkt gültigen Kapitaladäquanzverordnung (CRR) berechnet; seit September 2020 war dem Konzern gemäß den Beschlüssen (EU) 2020/1306 und (EU) 2021/1074 der Europäischen Zentralbank erlaubt, die Gesamtrisikopositionsmessgröße für die Verschuldungsquote unter Ausschluss bestimmter Euro-Risikopositionswerte gegenüber Zentralbanken des Eurosystems auszuweisen; dieser Ausschluss war bis zum 31. März 2022 gültig; die Verschuldungspositionen der Segmente werden ohne diesen Abzug dargestellt

⁴ Für den Konzern wird die Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital und basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital unter Berücksichtigung der berichteten effektiven Steuerquote des Konzerns ermittelt; diese belief sich zum 31. Dezember 2020 auf 39 %, für die Segmente werden für die Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital und basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital Auswirkungen permanenter Differenzen auf die effektive Steuerquote des Konzerns eliminiert, die nicht den Segmenten zuzuordnen sind; zum 31. Dezember 2020 ergab sich demnach für die Segmente eine Steuerquote von 26 %, weitere Informationen sind im Abschnitt „Ergänzende Informationen (ungeprüft) Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ dieses Berichts enthalten

Unternehmensbank

| in Mio € (sofern nicht anders angegeben) | 2022 | 2021 | 2020 | Veränderung 2022 gegenüber 2021 | | Veränderung 2021 gegenüber 2020 | |
|--|--------------|--------------|--------------|------------------------------------|------------|------------------------------------|------------|
| | | | | in Mio € | in % | in Mio € | in % |
| Erträge | | | | | | | |
| Corporate Treasury Services | 3.898 | 3.125 | 3.119 | 761 | 24 | 6 | 0 |
| Institutional Client Services | 1.595 | 1.299 | 1.280 | 297 | 22 | 19 | 1 |
| Business Banking | 863 | 726 | 747 | 136 | 19 | -21 | -3 |
| Erträge insgesamt | 6.355 | 5.151 | 5.146 | 1.185 | 23 | 5 | 0 |
| davon: | | | | | | | |
| Zinsüberschuss | 3.628 | 2.605 | 2.893 | 1.022 | 39 | -278 | -10 |
| Provisionsüberschuss | 2.354 | 2.203 | 2.078 | 151 | 7 | 125 | 6 |
| Sonstige Erträge | 354 | 343 | 185 | 11 | 3 | 158 | 86 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 335 | -9 | 364 | 338 | N/A | -367 | N/A |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | | | | | | | |
| Personalaufwand | 1.421 | 1.447 | 1.402 | -26 | -2 | 45 | 3 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | 2.547 | 2.649 | 2.805 | -103 | -4 | -156 | -6 |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 0 | 5 | 0 | -5 | N/A | 5 | N/A |
| Restrukturierungsaufwand | -19 | 42 | 28 | -61 | N/A | 13 | 47 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | 3.949 | 4.143 | 4.235 | -193 | -5 | -92 | -2 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | 0 | 0 | 0 | 0 | N/A | 0 | N/A |
| Ergebnis vor Steuern | 2.051 | 1.011 | 547 | 1.040 | 103 | 464 | 85 |
| Summe der Aktiva (in Mrd. €) ¹ | 258 | 246 | 238 | 12 | 5 | 8 | 3 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft (vor Risikovorsorge, in Mrd. €) | 122 | 122 | 115 | -1 | -1 | 9 | 7 |
| Mitarbeiter insgesamt (direkt geführt, in Vollzeitkräfte umgerechnet) | 13.660 | 13.292 | 13.393 | 688 | 5 | -102 | -1 |

N/A – nicht aussagekräftig

Die Vergleichszahlen der Vorjahre wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst.

¹ Die Aktiva der Unternehmensbereiche sind konsolidiert, das heißt, Saldo zwischen den Segmenten sind nicht enthalten.

Investmentbank

| in Mio € (sofern nicht anders angegeben) | 2022 | 2021 | 2020 | Veränderung 2022 gegenüber 2021 | | Veränderung 2021 gegenüber 2020 | |
|--|---------------|--------------|--------------|------------------------------------|------------|------------------------------------|------------|
| | | | | in Mio € | in % | in Mio € | in % |
| Erträge | | | | | | | |
| Fixed Income, Currency (FIC) Sales & Trading | 8.935 | 7.063 | 7.074 | 1.871 | 26 | -11 | -0 |
| Debt-Emissionsgeschäft | 412 | 1.573 | 1.500 | -1.161 | -74 | 73 | 5 |
| Equity-Emissionsgeschäft | 101 | 544 | 369 | -443 | -81 | 174 | 47 |
| Beratung | 485 | 491 | 244 | -6 | -1 | 247 | 101 |
| Emissionsgeschäft und Beratung | 998 | 2.608 | 2.114 | -1.610 | -62 | 484 | 23 |
| Sonstige | 84 | -40 | 99 | 124 | N/A | -139 | N/A |
| Erträge insgesamt | 10.016 | 9.631 | 9.286 | 385 | 4 | 345 | 4 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 319 | 104 | 690 | 215 | N/A | -587 | -85 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | | | | | | | |
| Personalaufwand | 2.376 | 2.197 | 2.079 | 179 | 8 | 119 | 6 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | 3.805 | 3.587 | 3.325 | 218 | 6 | 262 | 8 |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 0 | 0 | 0 | 0 | N/A | 0 | N/A |
| Restrukturierungsaufwand | 15 | 47 | 14 | -32 | -68 | 33 | N/A |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | 6.196 | 5.831 | 5.418 | 365 | 6 | 413 | 8 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | 15 | -17 | 11 | 32 | N/A | -29 | N/A |
| Ergebnis vor Steuern | 3.487 | 3.714 | 3.166 | -227 | -6 | 547 | 17 |
| Summe der Aktiva (in Mrd. €) ¹ | 677 | 618 | 574 | 61 | 10 | 42 | 7 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft (vor Risikovorsorge, in Mrd. €) | 103 | 93 | 69 | 10 | 11 | 24 | 34 |
| Mitarbeiter insgesamt (direkt geführt, in Vollzeitkräfte umgerechnet) | 7.657 | 7.152 | 7.492 | 505 | 7 | -341 | -5 |

N/A – nicht aussagekräftig

Die Vergleichszahlen der Vorjahre wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst.

¹ Die Aktiva der Unternehmensbereiche sind konsolidiert, das heißt, Saldo zwischen den Segmenten sind nicht enthalten.

Privatkundenbank

| in Mio € (sofern nicht anders angegeben) | 2022 | 2021 | 2020 | Veränderung 2022 gegenüber 2021 | | Veränderung 2021 gegenüber 2020 | |
|--|--------------|--------------|--------------|------------------------------------|------------|------------------------------------|------------|
| | | | | in Mio € | in % | in Mio € | in % |
| Erträge: | | | | | | | |
| Privatkundenbank Deutschland | 5.327 | 5.008 | 4.999 | 319 | 6 | 19 | 0 |
| Internationale Privatkundenbank | 3.828 | 3.226 | 3.136 | 601 | 19 | 90 | 3 |
| Premium Banking | 953 | 945 | 905 | 8 | 1 | 41 | 4 |
| Wealth Management & Bank for Entrepreneurs | 2.874 | 2.281 | 2.232 | 594 | 26 | 49 | 2 |
| Erträge insgesamt | 9.155 | 8.234 | 8.126 | 921 | 11 | 109 | 1 |
| davon: | | | | | | | |
| Zinsüberschuss | 5.223 | 4.601 | 4.499 | 622 | 14 | 102 | 2 |
| Provisionsüberschuss | 3.157 | 3.207 | 3.052 | -50 | -2 | 155 | 5 |
| Sonstige Erträge | 775 | 426 | 574 | 349 | 82 | -149 | -26 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 583 | 446 | 711 | 137 | 31 | -265 | -37 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen: | | | | | | | |
| Personalaufwand | 2.791 | 2.813 | 2.867 | -22 | -1 | -54 | -2 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | 3.915 | 4.447 | 4.242 | -533 | -12 | 205 | 5 |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 0 | 0 | 0 | 0 | N/A | 0 | N/A |
| Restrukturierungsaufwand | -113 | 173 | 413 | -285 | N/A | -240 | -58 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt | 6.593 | 7.433 | 7.522 | -840 | -11 | -89 | -1 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | 0 | 0 | 0 | 0 | N/A | -0 | -87 |
| Ergebnis vor Steuern | 1.979 | 365 | -108 | 1.624 | N/A | 463 | N/A |
| Summe der Aktiva (in Mrd. €) ¹ | 333 | 310 | 297 | 22 | 7 | 14 | 5 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft (vor Risikovorsorge, in Mrd. €) | 265 | 254 | 237 | 10 | 4 | 17 | 7 |
| Verwaltetes Vermögen (in Mrd. €) ² | 518 | 554 | 495 | -36 | -6 | 59 | 12 |
| Nettomittelzu-/abflüsse (in Mrd. €) | 30 | 30 | 16 | -0 | -1 | 14 | 85 |
| Mitarbeiter insgesamt (direkt geführt, in Vollzeitkräfte umgerechnet) | 26.951 | 28.094 | 29.748 | -1.132 | -4 | -1.685 | -6 |

N/A – nicht aussagekräftig

Die Vergleichszahlen der Vorjahre wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst.

¹ Die Aktiva der Unternehmensbereiche sind konsolidiert, das heißt, Salden zwischen den Segmenten sind nicht enthalten.

² Der Konzern definiert verwaltetes Vermögen als (a) im Namen von Kunden zu Anlagezwecken gehaltenes Vermögen und/oder (b) als von der Bank verwaltetes Vermögenswerte der Kunden, die Bank hält verwaltetes Vermögen auf diskretionärer beziehungsweise Beratungsbasis oder als Einlagen, Einlagen gelten als verwaltetes Vermögen, wenn sie Anlagezwecken dienen, in der Privatkundenbank Deutschland und in Premium Banking umfasst dies Terminkonten und Sparanlagen, in Wealth Management & Bank for Entrepreneurs wird davon ausgegangen, dass alle Kundengelder primär zu Anlagezwecken bei der Bank gehalten werden.

Asset Management

| in Mio € (sofern nicht anders angegeben) | 2022 | 2021 | 2020 | Veränderung 2022 gegenüber 2021 | | Veränderung 2021 gegenüber 2020 | |
|--|--------------|--------------|--------------|------------------------------------|------------|------------------------------------|------------|
| | | | | in Mio € | in % | in Mio € | in % |
| Erträge | | | | | | | |
| Managementgebühren | 2.458 | 2.370 | 2.136 | 88 | 4 | 233 | 11 |
| Erfolgsabhängige und transaktionsbezogene Erträge | 125 | 212 | 90 | -86 | -41 | 122 | 135 |
| Sonstige | 24 | 126 | 3 | -102 | -81 | 123 | N/A |
| Erträge insgesamt | 2.608 | 2.708 | 2.229 | -100 | -4 | 478 | 21 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | -2 | 5 | 2 | -6 | N/A | 3 | 148 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | | | | | | | |
| Personalaufwand | 899 | 822 | 740 | 77 | 9 | 82 | 11 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | 869 | 840 | 763 | 29 | 3 | 77 | 10 |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 68 | 0 | 0 | 68 | N/A | -0 | N/A |
| Restrukturierungsaufwand | 0 | 2 | 22 | -2 | -95 | -20 | -92 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt | 1.836 | 1.664 | 1.525 | 173 | 10 | 138 | 9 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | 174 | 223 | 157 | -49 | -22 | 66 | 42 |
| Ergebnis vor Steuern | 598 | 816 | 544 | -217 | -27 | 272 | 50 |
| Summe der Aktiva (in Mrd. €) ¹ | 10 | 10 | 9 | -0 | -2 | 1 | 10 |
| Verwaltetes Vermögen (in Mrd. €) | 821 | 928 | 793 | -106 | -11 | 135 | 17 |
| Nettomittelzu-/abflüsse (in Mrd. €) | -20 | 49 | 30 | -68 | N/A | 17 | N/A |
| Mitarbeiter insgesamt (direkt geführt, in Vollzeitkräfte umgerechnet) | 4.283 | 4.072 | 3.926 | 211 | 5 | 146 | 4 |

N/A – nicht aussagekräftig

Die Vergleichszahlen der Vorjahre wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst.

¹ Die Aktiva der Unternehmensbereiche sind konsolidiert, das heißt, Salden zwischen den Segmenten sind nicht enthalten.

Einheit zur Freisetzung von Kapital

| in Mio € (sofern nicht anders angegeben) | 2022 | 2021 | 2020 | Veränderung 2022 gegenüber 2021 | | Veränderung 2021 gegenüber 2020 | |
|--|-------------|---------------|---------------|------------------------------------|------------|------------------------------------|------------|
| | | | | in Mio € | in % | in Mio € | in % |
| Erträge | -28 | 26 | -225 | -54 | N/A | 251 | N/A |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | -17 | -42 | 29 | 25 | -59 | -70 | N/A |
| Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt | | | | | | | |
| Personalaufwand | 60 | 128 | 168 | -68 | -53 | -40 | -24 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | 864 | 1.306 | 1.774 | -442 | -34 | -468 | -26 |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 0 | 0 | 0 | 0 | N/A | 0 | N/A |
| Restrukturierungsaufwand | -2 | -2 | 5 | 0 | -21 | -7 | N/A |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | 922 | 1.432 | 1.947 | -510 | -36 | -515 | -26 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | - | 0 | -0 | 0 | N/A | 0 | N/A |
| Ergebnis vor Steuern | -932 | -1.364 | -2.200 | 431 | -32 | 836 | -38 |
| Summe der Aktiva (in Mrd. €) ¹ | 62 | 132 | 198 | -70 | -53 | -66 | -33 |
| Mitarbeiter insgesamt (direkt geführt, in Vollzeitkräfte umgerechnet) | 194 | 267 | 472 | -73 | -27 | -205 | -43 |

N/A – Nicht aussagekräftig

Die Vergleichszahlen der Vorjahre wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst

¹ Die Aktiva der Unternehmensbereiche sind konsolidiert, das heißt, Salden zwischen den Segmenten sind nicht enthalten.

Corporate & Other

| in Mio € (sofern nicht anders angegeben) | 2022 | 2021 | 2020 | Veränderung 2022 gegenüber 2021 | | Veränderung 2021 gegenüber 2020 | |
|--|---------------|---------------|-------------|------------------------------------|------------|------------------------------------|------------|
| | | | | in Mio € | in % | in Mio € | in % |
| Erträge | -877 | -340 | -534 | -537 | 158 | 194 | -36 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 8 | 5 | -4 | 3 | 53 | 9 | N/A |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | | | | | | | |
| Personalaufwand | 3.165 | 3.012 | 3.215 | 153 | 5 | -204 | -6 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | -2.272 | -2.009 | -2.651 | -263 | 13 | 641 | -24 |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 0 | 0 | 0 | 0 | N/A | 0 | N/A |
| Restrukturierungsaufwand | 0 | -0 | 3 | 0 | N/A | -3 | N/A |
| Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt | 893 | 1.002 | 568 | -109 | -11 | 435 | 77 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | -190 | -206 | -169 | 16 | -8 | -37 | 22 |
| Ergebnis vor Steuern | -1.589 | -1.142 | -929 | -447 | 39 | -213 | 23 |
| Mitarbeiter (in Vollzeitkräfte umgerechnet) | 31.865 | 30.103 | 29.627 | 1.762 | 6 | 476 | 2 |

N/A – Nicht aussagekräftig

Die Vergleichszahlen der Vorjahre wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst

Angaben auf Unternehmensebene

Die Angaben auf Unternehmensebene des Konzerns enthalten Erträge von internen und externen Geschäftspartnern. Die Eliminierung von Erträgen mit internen Geschäftspartnern würde unverhältnismäßige IT-Investitionen erfordern und steht nicht im Einklang mit dem Managementansatz der Bank. Die Ertragskomponenten sind im Abschnitt „Die Geschäftsentwicklung: Geschäftsergebnisse: Unternehmensbereiche“ des Lageberichts aufgeführt.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Erträge (vor Risikovorsorge im Kreditgeschäft) nach geografischen Bereichen für die zum 31. Dezember 2022, 2021 und 2020 endenden Geschäftsjahre aufgeführt. Für die Unternehmensbank, die Investmentbank, die Privatkundenbank, Asset Management und die Einheit zur Freisetzung von Kapital erfolgt die Verteilung auf die Regionen im Wesentlichen nach dem Standort der jeweiligen Konzerngesellschaft, welche die Erträge bilanziell erfasst. Die Angaben zu Corporate & Other werden nur auf globaler Ebene ausgewiesen, da die Managementverantwortung für diesen Bereich zentral wahrgenommen wird.

| in Mio. € | 2022 | 2021 | 2020 |
|--|---------------|---------------|---------------|
| Deutschland: | | | |
| Corporate Bank | 3.164 | 2.593 | 2.538 |
| Investment Bank | 587 | 450 | 431 |
| Private Bank | 5.878 | 5.481 | 5.456 |
| Asset Management | 1.266 | 1.385 | 992 |
| Capital Release Unit | 7 | 4 | 23 |
| Deutschland insgesamt | 10.902 | 9.914 | 9.441 |
| Großbritannien: | | | |
| Corporate Bank | 143 | 144 | 110 |
| Investment Bank | 4.343 | 3.642 | 3.552 |
| Private Bank | 3 | -2 | 31 |
| Asset Management | 356 | 336 | 292 |
| Capital Release Unit | 14 | -122 | -383 |
| Großbritannien insgesamt | 4.858 | 3.997 | 3.602 |
| Restliches Europa, Mittlerer Osten und Afrika: | | | |
| Corporate Bank | 1.162 | 900 | 934 |
| Investment Bank | 383 | 255 | 358 |
| Private Bank | 2.191 | 1.783 | 1.682 |
| Asset Management | 275 | 286 | 344 |
| Capital Release Unit | 13 | 26 | 35 |
| Restliches Europa, Mittlerer Osten und Afrika insgesamt | 4.024 | 3.249 | 3.355 |
| Amerika (primär Vereinigte Staaten): | | | |
| Corporate Bank | 974 | 750 | 768 |
| Investment Bank | 3.033 | 3.904 | 3.285 |
| Private Bank | 466 | 364 | 362 |
| Asset Management | 580 | 537 | 465 |
| Capital Release Unit | -55 | -41 | 50 |
| Amerika insgesamt | 4.998 | 5.596 | 4.929 |
| Asien/Pazifik: | | | |
| Corporate Bank | 892 | 764 | 796 |
| Investment Bank | 1.671 | 1.381 | 1.660 |
| Private Bank | 617 | 608 | 584 |
| Asset Management | 131 | 163 | 136 |
| Capital Release Unit | -6 | 77 | 49 |
| Asien/Pazifik insgesamt | 3.305 | 2.993 | 3.236 |
| Corporate & Other | -877 | -339 | -534 |
| Konsolidierte Nettoerträge insgesamt¹ | 27.210 | 25.410 | 24.028 |

¹ Die konsolidierten Erträge umfassen die Zinsen und ähnlichen Erträge, Zinsaufwendungen und zinsunabhängigen Erträge insgesamt (einschließlich des Provisionsüberschusses). Das Ergebnis ist je nach Standort der operierenden Geschäftsteile den entsprechenden Ländern zugeordnet. Der Standort eines vom Konzern bearbeiteten Geschäfts kann sich von der Hauptgeschäftsteile oder sonstigen Geschäftsteilen eines Kunden und dem Standort der Deutsche Bank-Mitarbeiter, die das Geschäft abgeschlossen beziehungsweise arrangiert haben, unterscheiden. An welchem Standort der Konzern ein Geschäft erbringt, an dem seine Mitarbeiter, Kunden und sonstige Dritte an unterschiedlichen Standorten beteiligt sind, hängt häufig von anderen Erwägungen ab, wie der Art des Geschäfts sowie aufsichtsrechtlichen und abwicklungsrechtlichen Aspekten.

Anhangangaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

05 – Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen

Zinsüberschuss

| in Mio. € | 2022 | 2021 | 2020 |
|--|---------------|---------------|---------------|
| Zinsen und ähnliche Erträge: | | | |
| Zinserträge aus Barreserven und Zentralbankeinlagen | 1.936 | 180 | 321 |
| Zinserträge aus Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken) | 352 | 67 | 325 |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 504 | 273 | 319 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 14.088 | 10.477 | 11.439 |
| Sonstige | 1.969 | 1.747 | 896 |
| Zinsen und ähnliche Erträge insgesamt aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten | 18.849 | 12.724 | 13.298 |
| Zinserträge aus zum Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten | 798 | 501 | 635 |
| Zinsen und ähnliche Erträge insgesamt, die nach der Effektivzinsmethode ermittelt werden | 19.647 | 13.225 | 13.933 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 4.652 | 3.374 | 3.873 |
| Zinsen und ähnliche Erträge insgesamt | 24.299 | 16.599 | 17.806 |
| Davon: negativer Zinsaufwand für finanzielle Verbindlichkeiten | 959 | 1.217 | 636 |
| Zinsaufwendungen: | | | |
| Verzinsliche Einlagen | 3.902 | 1.244 | 1.941 |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) | 304 | 148 | 169 |
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen | 111 | 71 | 62 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 2.409 | 1.484 | 1.612 |
| Hybride Kapitalinstrumente | 13 | 3 | 42 |
| Sonstige | 1.119 | 876 | 807 |
| Zinsaufwendungen insgesamt, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden | 7.858 | 3.825 | 4.633 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen | 2.791 | 1.619 | 1.648 |
| Zinsaufwendungen insgesamt | 10.649 | 5.444 | 6.280 |
| Davon: negative Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten | 461 | 785 | 582 |
| Zinsüberschuss | 13.650 | 11.155 | 11.526 |

¹ Die Vergleichszahlen der Vorjahre wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst.

Die sonstigen Zinserträge für das am 31. Dezember 2022, 2021 und 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr enthielten 0 Mio. €, 0 Mio. € und 43 Mio. €, die im Zusammenhang mit Zuwendungen der öffentlichen Hand im Rahmen des gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfts II (TLTRO II) standen.

Auswirkungen der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte der EZB (TLTRO III)

Der EZB-Rat hat eine Reihe von Änderungen der Bedingungen des TLTRO-Refinanzierungsprogramms

(TLTRO III) beschlossen, um die Bereitstellung von Krediten an private Haushalte und Unternehmen angesichts der derzeitigen wirtschaftlichen Verwerfungen zu unterstützen.

Der Basiszinssatz im Rahmen der TLTRO III ist der Durchschnitt des wichtigsten Refinanzierungssatzes mit Ausnahme des Zeitraums vom 24. Juni 2020 bis 23. Juni 2022, in dem ein Abschlag von 50 Basispunkten gilt ("Basiszinssatz"). Der geltende Zinssatz im Rahmen der TLTRO III kann durch die Vergabe vergünstigter neuer Kredite weiter gesenkt werden, die gelten, wenn bestimmte Netto-Darlehensschwelle erreicht werden. Danach zahlen Banken, deren anrechenbarer Finanzierungssaldo zwischen dem 1. März 2020 und dem 31. März 2021 0 % übersteigt, für Kredite zwischen dem 24. Juni 2020 und dem 23. Juni 2021 einen um 0,5 % niedrigeren Zinssatz als den durchschnittlichen Satz der Einlagefazilität. Außerhalb des Zeitraums vom 24. Juni 2020 bis zum 23. Juni 2021 entspricht der Zinssatz dem durchschnittlichen Zinssatz der Einlagefazilität, mit Ausnahme des Zeitraums vom 24. Juni 2021 bis zum 23. Juni 2022, in dem die Banken einen um 0,5 % niedrigeren Zinssatz als den durchschnittlichen Zinssatz der Einlagefazilität für Kredite zahlen, sofern ihr anrechenbarer Finanzierungssaldo zwischen dem 1. Oktober 2020 und dem 31. Dezember 2021 0 % übersteigt. Am 27. Oktober 2022 kündigte die EZB eine Änderung der Zinsberechnung an. Dementsprechend wurde die bisherige Zinsberechnung in Höhe des durchschnittlichen Zinssatzes der Einlagefazilität mit Wirkung zum 22. November 2022 eingestellt. Ab dem 23. November 2022 ist der

Zinssatz für alle verbleibenden TLTRO-III-Geschäfte an den Durchschnitt der ab diesem Zeitpunkt geltenden EZB-Leitzinsen gekoppelt.

Der Konzern betrachtet die anfänglichen Vorteile, die sich aus der Kreditaufnahme im Rahmen von TLTRO III ergeben, als Zuwendungen der öffentlichen Hand aus einem Kredit unter Marktwert gemäß IAS 20 und erfasst den daraus resultierenden Nutzen gemäß IFRS 9. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Bank für Zuwendungen der öffentlichen Hand sind im Abschnitt "Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen" in diesem Bericht beschrieben.

Zum 31. Dezember 2022 hat der Konzern im Rahmen des TLTRO III-Refinanzierungsprogramms 33,7 Mrd. € (Vorjahr 44,7 Mrd. €) aufgenommen. Der aus dem TLTRO III-Refinanzierungsprogramm resultierende Zinsertrag beträgt zum 31. Dezember 2022 211 Mio. € (Vorjahr: 494 Mio. €).

Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen

| in Mio. € | 2022 | 2021 | 2020 |
|--|--------------|--------------|--------------|
| Handelsergebnis: | | | |
| FIC Sales and Trading | 5.353 | 2.780 | 3.457 |
| Sonstige | -2.571 | -921 | -1.228 |
| Handelsergebnis insgesamt | 2.782 | 1.859 | 2.230 |
| Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten, nicht als Handelsbestand klassifizierten finanziellen Vermögenswerten | | | |
| Aufgliederung nach Kategorie finanzieller Vermögenswerte | | | |
| Festverzinsliche Wertpapiere | -43 | 95 | 5 |
| Eigenkapitalitel | 47 | 812 | 114 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft und Kreditzusagen | -5 | 18 | -38 |
| Einlagen | 14 | 2 | -9 |
| Sonstige zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | -73 | 180 | 203 |
| Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten, nicht als Handelsbestand klassifizierten finanziellen Vermögenswerten insgesamt | -61 | 1.106 | 278 |
| Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen: | | | |
| Aufgliederung nach Kategorie finanzieller Vermögenswerte/Verbindlichkeiten | | | |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft und Kreditzusagen | -2 | 11 | 15 |
| Einlagen | 4 | 5 | -1 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 265 | 48 | -71 |
| Sonstige zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte/Verpflichtungen | 11 | 15 | 16 |
| Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen insgesamt | 277 | 79 | -40 |
| Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen | 2.999 | 3.045 | 2.465 |

Summe aus Zinsüberschuss und dem Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen

| in Mio € | 2022 | 2021 | 2020 |
|---|---------------|---------------|---------------|
| Zinsüberschuss | 13.650 | 11.155 | 11.526 |
| Handelsergebnis¹ | 2.782 | 1.859 | 2.230 |
| Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten, nicht als Handelsbestand klassifizierten, finanziellen Vermögenswerten | -61 | 1.106 | 276 |
| Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen | 277 | 79 | -40 |
| Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen | 2.999 | 3.045 | 2.465 |
| Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen insgesamt² | 16.649 | 14.200 | 13.991 |
| Corporate Treasury Services | 2.503 | 1.912 | 2.071 |
| Institutional Client Services | 572 | 328 | 313 |
| Business Banking | 645 | 526 | 555 |
| Corporate Bank | 3.720 | 2.666 | 2.939 |
| FIC Sales & Trading | 9.697 | 6.917 | 6.991 |
| Verbleibende Produkte | -432 | -26 | 202 |
| Investment Bank | 8.265 | 6.891 | 7.193 |
| Private Bank Germany | 4.619 | 3.114 | 2.956 |
| International Private Bank | 1.993 | 1.733 | 1.693 |
| Private Bank | 6.612 | 4.847 | 4.648 |
| Asset Management | -250 | 246 | -98 |
| Capital Release Unit | -61 | -18 | -33 |
| Corporate & Other | -1.637 | -432 | -658 |
| Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen insgesamt | 16.649 | 14.200 | 13.991 |

¹ Das Handelsergebnis beinhaltet Gewinne und Verluste aus Derivaten, die die Anforderungen für eine Bilanzierung als Sicherungsbeziehung nicht erfüllen.

² Die Segmentberichtsinstanz der Vorgabe wurde entsprechend der aktuellen Unternehmensstruktur dargestellt.

Die Handels- und Risikomanagementaktivitäten des Konzerns umfassen im Wesentlichen Aktivitäten in Zinsinstrumenten und zugehörigen Derivaten. Nach IFRS werden Zinsen und ähnliche Erträge aus Handelsinstrumenten und aus zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen (beispielsweise Coupon- und Dividendenerträge) sowie Refinanzierungskosten für Handelspositionen als Bestandteil des Zinsüberschusses ausgewiesen. Abhängig von zahlreichen Faktoren, zu denen auch Risikomanagementstrategien gehören, werden die Erträge aus Handelsaktivitäten entweder unter dem Zinsüberschuss oder unter dem Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen ausgewiesen. In der obigen Tabelle wird die Summe aus Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen nach Konzernbereichen untergliedert.

06 – Provisionsüberschuss

| in Mio € | 2022 | 2021 | 2020 |
|---------------------------------------|--------------|---------------|--------------|
| Provisionsertrag und -aufwand: | | | |
| Provisionsertrag | 12.512 | 13.730 | 12.044 |
| Provisionsaufwand | 2.675 | 2.796 | 2.620 |
| Provisionsüberschuss | 9.838 | 10.934 | 9.424 |

Aufgliederung der Erträge nach Art der Dienstleistung und Segment

| | | 31.12.2022 | | | | | | |
|--|--|-------------------|--------------------|-----------------|---------------------|-------------------------|----------------------|----------------------|
| in Mio € (sofern nicht anders angegeben) | | Corporate Bank | Investment Bank | Private Bank | Asset Management | Capital Release Unit | Corporate & Other | Konzern insgesamt |
| Art der Dienstleistung: | | | | | | | | |
| Verwaltungsprovisionen | | 218 | 33 | 254 | 17 | 0 | -3 | 520 |
| Provisionen für Vermögensverwaltung | | 18 | 1 | 363 | 3.642 | -0 | 0 | 4.024 |
| Provisionen für sonstige Wertpapiere | | 512 | -0 | 47 | 0 | 0 | 0 | 559 |
| Provisionen für Plazierungsgeschäft und Beratung | | 35 | 1.373 | 12 | 0 | 0 | -52 | 1.368 |
| Provisionen für Kommissionsgeschäft | | 19 | 253 | 1.164 | 65 | -1 | 0 | 1.501 |
| Provisionen für Zahlungsverkehr | | 479 | 3 | 1.006 | 0 | 0 | 8 | 1.497 |
| Provisionen für Auslandsgeschäft | | 466 | 33 | 62 | 0 | 0 | -5 | 556 |
| Provisionen im Fremdwährungsgeschäft | | 15 | 0 | 5 | 0 | 0 | -0 | 19 |
| Provisionen der Kreditbearbeitung und des Avalgeschäfts | | 618 | 298 | 292 | 0 | 3 | 2 | 1.213 |
| Vermittlungsprovisionen | | 23 | 2 | 523 | 0 | 0 | 13 | 562 |
| Provisionen und Gebühren für sonstige Kundendienstleistungen | | 282 | 277 | 10 | 122 | 3 | 1 | 695 |
| Provisionsertrag insgesamt | | 2.684 | 2.273 | 3.739 | 3.847 | 6 | -36 | 12.512 |
| Provisionsaufwand | | | | | | | | -2.675 |
| Provisionsüberschuss | | | | | | | | 9.838 |

| | | 31.12.2021 | | | | | | |
|--|--|-------------------|--------------------|-----------------|---------------------|-------------------------|----------------------|----------------------|
| in Mio € (sofern nicht anders angegeben) | | Corporate Bank | Investment Bank | Private Bank | Asset Management | Capital Release Unit | Corporate & Other | Konzern insgesamt |
| Art der Dienstleistung: | | | | | | | | |
| Verwaltungsprovisionen | | 231 | 27 | 259 | 21 | 4 | -2 | 539 |
| Provisionen für Vermögensverwaltung | | 16 | 1 | 369 | 3.570 | -0 | 0 | 3.956 |
| Provisionen für sonstige Wertpapiere | | 423 | -0 | 43 | 1 | 0 | 0 | 467 |
| Provisionen für Plazierungsgeschäft und Beratung | | 35 | 2.258 | 12 | 0 | -0 | -41 | 2.264 |
| Provisionen für Kommissionsgeschäft | | 22 | 246 | 1.302 | 96 | 118 | -0 | 1.784 |
| Provisionen für Zahlungsverkehr | | 441 | 4 | 864 | 0 | 0 | 10 | 1.320 |
| Provisionen für Auslandsgeschäft | | 456 | 23 | 95 | 0 | -0 | -2 | 572 |
| Provisionen im Fremdwährungsgeschäft | | 11 | 0 | 5 | 0 | 0 | -0 | 16 |
| Provisionen der Kreditbearbeitung und des Avalgeschäfts | | 584 | 279 | 305 | 0 | 5 | 5 | 1.157 |
| Vermittlungsprovisionen | | 12 | 3 | 617 | 0 | 0 | 11 | 644 |
| Provisionen und Gebühren für sonstige Kundendienstleistungen | | 282 | 562 | 40 | 121 | 4 | 2 | 1.011 |
| Provisionsertrag insgesamt | | 2.494 | 3.403 | 3.910 | 3.809 | 132 | -18 | 13.730 |
| Provisionsaufwand | | | | | | | | -2.796 |
| Provisionsüberschuss | | | | | | | | 10.934 |

| | 31.12.2020 | | | | | | |
|--|-------------------|--------------------|-----------------|---------------------|-------------------------|----------------------|----------------------|
| in Mio € (sofern nicht anders angegeben) | Corporate Bank | Investment Bank | Private Bank | Asset Management | Capital Markets Unit | Corporate & Other | Konzern insgesamt |
| Art der Dienstleistung: | | | | | | | |
| Verwaltungsprovisionen | 245 | 17 | 235 | 23 | 1 | -3 | 518 |
| Provisionen für Vermögensverwaltung | 19 | 1 | 319 | 3.090 | -0 | 0 | 3.429 |
| Provisionen für sonstige Wertpapiere | 365 | 0 | 35 | 0 | 0 | 0 | 401 |
| Provisionen für Plazierungsgeschäft und Beratung | 29 | 1.688 | 13 | 0 | 1 | -42 | 1.688 |
| Provisionen für Kommissionsgeschäft | 21 | 367 | 1.103 | 72 | 113 | -1 | 1.685 |
| Provisionen für Zahlungsverkehr | 436 | -2 | 951 | -0 | 0 | 8 | 1.394 |
| Provisionen für Auslandsgeschäft | 409 | 25 | 104 | 0 | 0 | -3 | 536 |
| Provisionen im Fremdwährungsgeschäft | 4 | 0 | 6 | 0 | 0 | -0 | 11 |
| Provisionen der Kreditbearbeitung und des Avalgeschäfts | 529 | 210 | 305 | 0 | 7 | 7 | 1.058 |
| Vermittlungsprovisionen | 9 | 2 | 579 | 1 | 1 | 12 | 604 |
| Provisionen und Gebühren für sonstige Kundendienstleistungen | 276 | 299 | 39 | 131 | 4 | 1 | 741 |
| Provisionsertrag insgesamt | 2.344 | 2.588 | 3.689 | 3.317 | 127 | -20 | 12.044 |
| Provisionsaufwand | | | | | | | -2.620 |
| Provisionsüberschuss | | | | | | | 9.424 |

Die Provisionserträge und -Aufwendungen wurden angepasst um 182 Mio. € für 2020. Diese Anpassung hat keine Auswirkungen auf den Provisionsüberschuss.

Erträge werden verbucht, wenn die Leistungsverpflichtungen erfüllt sind. Für erfolgsabhängige Vergütungen ist die Leistungsverpflichtung erfüllt, wenn die Wertentwicklung des Fonds eine definierte Zielquote, eine vereinbarte jährliche Mindestrendite für die Anleger, übersteigt. Zum 31. Dezember 2022 bestanden zu erfüllende Leistungsverpflichtungen aus alternativen Fonds in Höhe von 267 Mio € mit einem Zeithorizont von drei Jahren von 2024 bis 2026 (zum 31. Dezember 2021: 244 Mio € mit einem Zeithorizont von fünf Jahren von 2023 bis 2027). Der Anstieg der zu erfüllenden Leistungsverpflichtungen war vor allem auf Fondsbewertungen und Anlagenverkäufe zurückzuführen.

Zum 31. Dezember 2022 betrug der Saldo der Forderungen aus Provisionserträgen 798 Mio. € (31. Dezember 2021: 834 Mio. €). Der Saldo aus Vertragsverbindlichkeiten aus Provisionserträgen betrug zum 31. Dezember 2022 63 Mio. € (31. Dezember 2021: 70 Mio. €). Vertragliche Verbindlichkeiten entstehen durch die Verpflichtung des Konzerns, zukünftige Dienstleistungen für den Kunden zu erbringen, für die er vom Kunden vor der Leistungserbringung Entgelte erhalten hat. Die Salden aus Forderungen und vertraglichen Verbindlichkeiten ändern sich nicht wesentlich von Berichtsperiode zu Berichtsperiode. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sie sich vor allem auf wiederkehrende Dienstleistungsverträge mit Leistungsfristen von weniger als einem Jahr beziehen. Dazu gehören monatliche Kontokorrent- und vierteljährliche Vermögensverwaltungsdienstleistungen. Vertragliche Verbindlichkeiten aus früheren Berichtsperioden werden als Ergebnis dessen in nachfolgenden Berichtsperioden als Provisionsergebnis ausgewiesen. Zahlungen durch den Kunden in Austausch gegen Dienstleistungen sind im Allgemeinen abhängig von der erbrachten Performance des Konzerns während der konkreten Leistungsperiode, sodass das Recht auf Zahlungen für den Konzern am Ende der Leistungsperiode entsteht, wenn die performanceabhängigen Verpflichtungen vollständig erfüllt sind. Aus diesem Grund ist kein wesentlicher Saldo aus vertraglichen Vermögenswerten abgebildet.

07 – Ergebnis aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten

Im Geschäftsjahr 2022 veräußerte der Konzern zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 473 Mio. € (Geschäftsjahr 2021: 539 Mio. €, Geschäftsjahr 2020: 10 Mrd. €). Die Verkäufe in der Vergleichsperiode 2020 betrafen im Wesentlichen ein Hold to Collect (HTC) Anleihen-Portfolio der Postbank sowie ein HTC Portfolio in Treasury. Im Rahmen der Integration der Postbank in den Konzern war beschlossen worden, das Postbank-Anleihenportfolio zu veräußern. Die Treasury-Verkäufe erfolgten im Rahmen der strategischen Neuausrichtung zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch. Infolge dieser Verkäufe ist das HTC Geschäftsmodell für zukünftige Akquisitionen von Vermögenswerten in diesem Portfolio beendet worden.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Gewinne und Verluste, die sich aus der Ausbuchung dieser Wertpapiere ergeben.

| in Mio. € | 2022 | 2021 | 2020 |
|---|------|------|------|
| Gewinne | 11 | 15 | 344 |
| Verluste | -13 | -15 | -33 |
| Ergebnis aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten | -2 | 1 | 311 |

08 – Sonstige Erträge (Verluste)

| in Mio. € | 2022 | 2021 ¹ | 2020 ² |
|---|------------|-------------------|-------------------|
| Sonstige Erträge (Verluste): | | | |
| Beiträge im Versicherungsgeschäft | 3 | 3 | 3 |
| Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen, die die Voraussetzungen für eine Bilanzierung als Sicherungsgeschäft erfüllen | -151 | 124 | -306 |
| Übrige sonstige Erträge ³ | 937 | -185 | 163 |
| Sonstige Erträge (Verluste) insgesamt | 789 | -58 | -141 |

¹ Darin enthalten sind sonstige Erträge/Verluste von 404 Mio. € in 2022, 10 Mio. € in 2021 und -59 Mio. € in 2020, in Bezug auf zum Verkauf bestimmte langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen.

09 – Sachaufwand und sonstiger Aufwand

| in Mio. € | 2022 | 2021 | 2020 |
|---|--------------|---------------|---------------|
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand: | | | |
| Informationstechnologie | 3.680 | 4.321 | 3.862 |
| Mieten und Aufwendungen für Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 1.429 | 1.727 | 1.724 |
| Regulatorische Aufwendungen, Steuern & Versicherung ¹ | 1.285 | 1.395 | 1.407 |
| Beratungs- und ähnliche Dienstleistungen | 658 | 924 | 977 |
| Bankdienstleistungen und ausgelagerte Funktionen | 881 | 946 | 967 |
| Marktdaten und Research Dienstleistungen | 378 | 347 | 376 |
| Aufwendungen für Reisen | 110 | 46 | 76 |
| Marketingaufwendungen | 165 | 178 | 174 |
| Sonstige Aufwendungen ² | 943 | 938 | 697 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand insgesamt | 9.728 | 10.821 | 10.259 |

¹ Darin enthalten ist die Bankratsgabe in Höhe von 702 Mio. € in 2022, 553 Mio. € in 2021 und 633 Mio. € in 2020.

² Darin enthalten sind Aufwendungen im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten in Höhe von 413 Mio. € in 2022, 498 Mio. € in 2021 und 158 Mio. € in 2020. Für nähere Informationen zu Aufwendungen im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten siehe Anhangangabe 27 „Rückstellungen“.

10 – Restrukturierung

Restrukturierung ist wesentlicher Bestandteil der Umsetzung der strategischen Veränderungen, welche im dritten Quartal 2019 vorgestellt wurden. Es wurden Maßnahmen definiert und umgesetzt, die darauf abzielten, die Bank weiter zu stärken, sie auf Wachstum auszurichten und ihre Aufbauorganisation zu vereinfachen. Die Maßnahmen haben auch auf die Reduktion der bereinigten zinsunabhängigen Aufwendungen abgezielt, insbesondere durch höhere Effizienz aufgrund von Prozessoptimierung und durch die Nutzung von Synergien.

Der Restrukturierungsaufwand beinhaltet sowohl Abfindungszahlungen und Aufwand zur beschleunigten Amortisation von noch nicht amortisierten aufgeschobenen Vergütungskomponenten aufgrund der Verkürzung der zukünftigen Restdienstzeiten als auch Aufwendungen für vorzeitige Kündigungen von Immobilienmietverträgen.

Im Jahr 2022 hat der Konzern einen signifikanten Meilenstein in der strategischen Transformation erreicht, welche 2019 angekündigt wurde. Im Rahmen dieser wurden viele Restrukturierungsprogramme abgeschlossen und die zugrundeliegenden Annahmen der noch verbleibenden Rückstellungen überprüft, was in Teilen zu deren Auflösung führte. Insgesamt hat der Konzern im Jahr 2022 hieraus einen Ertrag in Höhe von 118 Mio. € in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Restrukturierungsaufwand nach Segment

| in Mio. € | 2022 | 2021 | 2020 |
|---|-------------|------------|------------|
| Corporate Bank | -19 | 42 | 28 |
| Investment Bank | 15 | 47 | 14 |
| Private Bank | -113 | 173 | 413 |
| Asset Management | 0 | 2 | 22 |
| Capital Release Unit | -2 | -2 | 6 |
| Corporate & Other | 0 | -0 | 3 |
| Restrukturierungsaufwand insgesamt | -118 | 261 | 485 |

Restrukturierungsaufwand nach Kostenart

| in Mio. € | 2022 | 2021 | 2020 |
|---|-------------|------------|------------|
| Restrukturierungsaufwand – Personalaufwand | -117 | 241 | 479 |
| davon: | | | |
| Abfindungsleistungen | -132 | 224 | 441 |
| Beschleunigte Amortisation aufgeschobener Vergütung | 15 | 16 | 36 |
| Sozialversicherung | 0 | 1 | 1 |
| Restrukturierungsaufwand – Sachaufwand | -1 | 21 | 6 |
| Restrukturierungsaufwand insgesamt | -118 | 261 | 485 |

Die Restrukturierungsrückstellungen betragen zum 31. Dezember 2022 248 Mio. € (31. Dezember 2021: 582 Mio. € und 31. Dezember 2020: 676 Mio. €). Der Großteil der derzeitigen Restrukturierungsrückstellungen wird voraussichtlich im nächsten Jahr verbraucht werden.

Im Laufe des Jahres 2022 wurde die Mitarbeiterzahl auf Basis von Vollzeitkräften um 903 (2021: 1.362 und 2020: 1.447) durch Restrukturierungsmaßnahmen reduziert.

Organisatorische Veränderungen

| Mitarbeiter | 2022 | 2021 | 2020 |
|------------------------------|------------|--------------|--------------|
| Corporate Bank | 113 | 228 | 303 |
| Investment Bank | 54 | 149 | 100 |
| Private Bank | 594 | 776 | 630 |
| Asset Management | 1 | 10 | 48 |
| Capital Release Unit | 0 | 13 | 69 |
| Infrastructure | 141 | 186 | 297 |
| Mitarbeiter insgesamt | 903 | 1.362 | 1.447 |

11 – Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird mittels Division des den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Konzernergebnisses durch die durchschnittliche Anzahl der im Berichtsjahr ausstehenden Stammaktien ermittelt. Die durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien ergibt sich aus dem Durchschnitt der ausgegebenen Stammaktien, vermindert um die durchschnittliche Anzahl an Aktien im Eigenbestand und um die durchschnittliche Anzahl an Aktien, die über Terminkäufe erworben werden, die durch Lieferung in Aktien erfüllt werden, und zuzüglich noch nicht zugeteilter unverfallbarer Aktien aus aktienbasierten Vergütungsplänen.

Dem verwässerten Ergebnis je Aktie liegt die Annahme der Wandlung ausstehender Wertpapiere in Stammaktien oder die Ausübung sonstiger Kontrakte zur Emission von Stammaktien wie Aktienoptionen, wandelbaren Schuldtiteln, noch nicht unverfallbaren Aktienrechten und Terminkontrakten zugrunde. Die oben genannten Finanzinstrumente werden bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie nur berücksichtigt, wenn sie in dem jeweiligen Berichtszeitraum einen verwässernden Effekt haben.

Berechnung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Aktie

| in Mio € | 2022 | 2021 | 2020 |
|---|---------|---------|---------|
| Den Deutsche Bank-Aktionären und Zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen zurechenbares Konzernergebnis | 5.525 | 2.385 | 495 |
| Couponzahlung für Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile | -479 | -383 | -349 |
| Den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis – Zähler zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie (unverwässert) | 5.046 | 2.002 | 146 |
| Verwässerungseffekt aus angenommener Wandlung | 0 | 0 | 0 |
| Den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis nach angenommener Wandlung – Zähler zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie | 5.046 | 2.002 | 146 |
| Anzahl der Aktien in Millionen | | | |
| Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien – Nenner für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie (unverwässert) | 2.084,9 | 2.096,5 | 2.108,2 |
| Verwässerungseffekt aus: | | | |
| Termingeschäften | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Aktienoptionen aus aktienbasierter Vergütung | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| gewährten Aktienrechten | 40,7 | 46,6 | 62,0 |
| Sonstigem (einschließlich Optionen im Handel) | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Potenziell verwässernde Stammaktien | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Bereinigter gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien nach angenommener Wandlung – Nenner für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie | 2.125,6 | 2.143,2 | 2.170,1 |

Ergebnis je Aktie

| in € | 2022 | 2021 | 2020 |
|----------------------------------|------|------|------|
| Ergebnis je Aktie (unverwässert) | 2,42 | 0,96 | 0,07 |
| Ergebnis je Aktie (verwässert) | 2,37 | 0,93 | 0,07 |

Zum 31. Dezember 2022 gab es keine ausstehenden Instrumente, die einen potenziell verwässernden Effekt hatten und bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie nicht berücksichtigt wurden.

Anhangangaben zur Bilanz

12 – Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen

| in Mio. € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---|----------------|----------------|
| Finanzielle Vermögenswerte des Handelsbestands: | | |
| Handelsaktiva: | | |
| Wertpapiere | 84.012 | 92.536 |
| Sonstige Handelsaktiva ¹ | 8.955 | 9.860 |
| Handelsaktiva insgesamt | 92.967 | 102.396 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 299.686 | 299.732 |
| Finanzielle Vermögenswerte des Handelsbestands insgesamt | 392.553 | 402.128 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte: | | |
| Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 63.855 | 59.931 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | 17.414 | 18.355 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 1.037 | 895 |
| Sonstige zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 7.348 | 9.784 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte insgesamt | 89.654 | 88.965 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte: | | |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 168 | 139 |
| Sonstige zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 0 | 0 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte insgesamt | 168 | 140 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt | 482.376 | 491.233 |

¹ Einschließlich handelsüblicher Kredite in Höhe von 9,0 Mrd. € zum 31.12.2022 (2021: 9,2 Mrd. €)

| in Mio. € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--|----------------|----------------|
| Finanzielle Verpflichtungen des Handelsbestands: | | |
| Handelspassiva: | | |
| Wertpapiere | 49.860 | 54.235 |
| Sonstige Handelspassiva | 756 | 483 |
| Handelspassiva insgesamt | 50.616 | 54.718 |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 282.353 | 287.108 |
| Finanzielle Verpflichtungen des Handelsbestands insgesamt | 332.969 | 341.827 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen: | | |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) | 49.517 | 53.364 |
| Kreditzusagen | 12 | 7 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 5.250 | 3.699 |
| Sonstige zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen | 856 | 1.397 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen insgesamt | 54.634 | 58.468 |
| Investmentverträge | 469 | 562 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt | 388.072 | 400.857 |

Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen

Der Konzern hat bislang verschiedene Kreditbeziehungen zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert. Die Kreditbeziehungen umfassen in Anspruch genommene Kredite und nicht in Anspruch genommene unwiderrufliche Verpflichtungen aus Kreditzusagen. Das maximale Kreditrisiko eines in Anspruch genommenen Kredits entspricht seinem beizulegenden Zeitwert. Das maximale Kreditrisiko des Konzerns aus in Anspruch genommenen Krediten belief sich zum 31. Dezember 2022 auf 168 Mio. € und zum 31. Dezember 2021 auf 139 Mio. €. Nicht in Anspruch genommene unwiderrufliche Kreditzusagen können ebenfalls zu einem Kreditrisiko, in erster Linie zu einem Kontrahentenrisiko, führen.

Das Kreditrisiko aus den zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften und Wertpapierleihen wird durch das Halten von Sicherheiten gemindert. Die Bewertung der Instrumente berücksichtigt die Kreditverbesserung durch die erhaltene Sicherheit. Dadurch ergeben sich für diese Instrumente keine materiellen Schwankungen des Kontrahentenrisikos, weder während des Jahres noch kumulativ.

Veränderung im beizulegenden Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und Kreditderivate

| in Mio. € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---|------------|------------|
| Nominalwert von Forderungen aus dem Kreditgeschäft und Kreditzusagen, die Kreditrisiken ausgesetzt sind | 168 | 136 |
| Jährliche Veränderung des beizulegenden Zeitwerts | 0 | 1 |
| Kumulative Veränderung des beizulegenden Zeitwerts | 1 | 0 |
| Nominalwert der Kreditderivate, die zur Senkung von Kreditrisiken benutzt werden | 90 | 88 |
| Jährliche Veränderung des beizulegenden Zeitwerts | 0 | 0 |
| Kumulative Veränderung des beizulegenden Zeitwerts | 0 | 0 |

Auf das Kreditrisiko des Konzerns zurückzuführende Bewertungsänderungen der finanziellen Verpflichtungen¹

| in Mio. € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--|------------|------------|
| In der sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung gezeigt | | |
| Kumulative Veränderung des beizulegenden Zeitwerts | 77 | 7 |
| In der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt | | |
| Jährliche Veränderung des beizulegenden Zeitwerts | 0 | 0 |
| Kumulative Veränderung des beizulegenden Zeitwerts | 0 | 0 |

¹ Der beizulegende Zeitwert einer finanziellen Verpflichtung berücksichtigt das Kreditrisiko dieser finanziellen Verpflichtung. Die Bewertungsänderungen von finanziellen Verpflichtungen, die durch konsolidierte Zweckgesellschaften begeben wurden, sind nicht enthalten. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts dieser Instrumente sind nicht vom Kreditrisiko des Konzerns abhängig, sondern von der in der rechtlich eigenständigen Zweckgesellschaft gehaltenen Sicherheit.

Übertragung von kumulativen Gewinnen oder Verlusten im Eigenkapital während der Periode

| in Mio. € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--|------------|------------|
| Kumulative Gewinne oder Verluste im Eigenkapital während der Periode | 0 | 0 |

Bei Ausbuchung realisierter Betrag der zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten Verbindlichkeiten

| in Mio. € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---|------------|------------|
| In der sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung bei Ausbuchung gezeigter Betrag | 0 | 0 |

Der den Buchwert der finanziellen Verpflichtungen übersteigende vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag bei Fälligkeit¹

| in Mio. € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---|--------------|--------------|
| Einschließlich nicht gezogener Kreditzusagen² | 3.308 | 2.943 |
| Ohne nicht gezogene Kreditzusagen | 892 | 607 |

¹ Es wird unterstellt, dass die Verpflichtung zum frühestmöglichen vertraglich vereinbarten Fälligkeitsstag, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann, zurückgezahlt wird. Da der zahlbare Betrag nicht festgelegt ist, wird er am Bilanzstichtag mit Referenz auf aktuelle Konditionen bestimmt.

² Die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme für nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen unterstellen eine volle Inanspruchnahme der Fälligkeit.

13 – Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Bewertungsmethoden und Kontrolle

Der Konzern verfügt im Rahmen des Bewertungsprozesses über ein etabliertes Kontrollsystem, das sich aus internen Kontrollstandards, -methoden und -verfahren zusammensetzt.

In aktiven Märkten notierte Preise – Der beizulegende Zeitwert von in aktiven Märkten notierten Finanzinstrumenten wird auf Grundlage von Preisnotierungen ermittelt, soweit diese im Rahmen von regelmäßigen und aktuellen Transaktionen verwendete Preise darstellen.

Bewertungsverfahren – Der Konzern verwendet Bewertungsverfahren für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten, sofern keine in aktiven Märkten notierten Preise verfügbar sind. Zu den für die Bewertung von Finanzinstrumenten verwendeten Verfahren gehören Modellierungstechniken, die Verwendung indikativer Preisangaben ähnlicher Instrumente, Preisangaben aus weniger aktuellen und weniger häufigen Transaktionen sowie Kursgebote von Brokern.

Für einige Finanzinstrumente liegt statt eines Preises eine Kursnotierung oder ein sonstiger notierter Parameter vor. In solchen Fällen wird für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Börsenkurs oder der Parameter als Eingangsgröße in einem Bewertungsmodell verwendet. Für einige Finanzinstrumente werden branchenübliche Modellierungstechniken wie DCF-Verfahren und gängige Optionspreismodelle verwendet. Diese Modelle sind abhängig von geschätzten zukünftigen Zahlungsströmen, Diskontierungsfaktoren und der Volatilität. Für komplexere oder spezifische Finanzinstrumente werden differenziertere Modellierungstechniken benötigt, die auf Annahmen und komplexeren Parametern wie Korrelationen, Annahmen über vorzeitige Tilgungsgeschwindigkeiten, Ausfallraten oder die Höhe der Verluste beruhen.

Häufig müssen in Bewertungsmodellen mehrere Eingangsparameter verwendet werden. Soweit möglich basieren diese auf beobachtbaren Informationen oder werden aus den Preisen relevanter, in aktiven Märkten gehandelter Finanzinstrumente abgeleitet. Sind für die Eingangsparameter keine beobachtbaren Informationen verfügbar, werden andere Marktinformationen

berücksichtigt. Beispielsweise werden Eingangsparameter durch indikative Kursgebote von Brokern und Konsenspreisangaben gestützt, sofern diese Informationen zur Verfügung stehen. Sind keine beobachtbaren Informationen verfügbar, basieren die Eingangsparameter auf anderen relevanten Informationsquellen wie Preisen für ähnliche Transaktionen, historischen Daten, wirtschaftlichen Eckdaten sowie wissenschaftlichen Informationen, die entsprechend angepasst werden, um die Ausgestaltung des tatsächlich zu bewertenden Finanzinstruments und die derzeitigen Marktbedingungen zu reflektieren.

Wertanpassungen – Wertanpassungen sind integraler Bestandteil des Bewertungsprozesses. Für die Ermittlung angemessener Wertanpassungen wendet der Konzern Verfahren an, die Faktoren wie Geld-/Briefspannen, Kontrahentenrisiko oder, eigenes Kredit- und Finanzierungsrisiko berücksichtigen. Wertanpassungen der Geld-/Briefspannen sind erforderlich, um auf Mittelkursen basierende Bewertungen der entsprechenden Geld-/Briefbewertung anzupassen. Die Geld-/Briefbewertung stellt den beizulegenden Zeitwert für ein Finanzinstrument am besten dar und entspricht daher dessen beizulegendem Zeitwert. Der Buchwert einer Kaufposition wird vom Mittel- auf den Geldkurs und der Buchwert einer Verkaufposition vom Mittel- auf den Briefkurs angepasst. Die Geld-/Briefkursanpassung wird von den Geld-/Briefkursen, die in der relevanten Handelsaktivität beobachtet werden, und von Kursgeboten sonstiger Broker/Dealer oder sonstiger sachverständiger Kontrahenten abgeleitet. Entspricht der notierte Preis für das Finanzinstrument bereits dem Geld-/Briefkurs, ist keine Geld-/Briefanpassung erforderlich. Sofern der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments aus einer Modellierungstechnik abgeleitet wird, basieren die in diesem Modell verwendeten Parameter in der Regel auf einem Mittelkurs. Solche Finanzinstrumente werden üblicherweise auf Portfoliobasis gesteuert und, wenn bestimmte Kriterien erfüllt sind, werden Wertanpassungen vorgenommen, um die Kosten der Schließung der Nettorisikoposition der Bank bezüglich einzelner Markt- und Kontrahentenrisiken zu reflektieren. Diese Wertanpassungen werden aus den Geld-/Briefkursen, die in relevanten Handelsaktivitäten beobachtet werden, und aus Kursgeboten sonstiger Broker/Dealer bestimmt.

Wenn komplexe Bewertungsmodelle genutzt oder weniger liquide Positionen bewertet werden, sind Geld-/Briefspannen für diese Positionen möglicherweise nicht direkt am Markt verfügbar. Deshalb müssen die Abschlusskosten dieser Geschäfte sowie deren Modelle und Parameter geschätzt werden. Wenn diese Anpassungen festgelegt werden, untersucht der Konzern die Bewertungsrisiken, die mit dem Modell und den Positionen verbunden sind. Die resultierenden Wertanpassungen werden regelmäßig überprüft.

Wertanpassungen bezüglich Kontrahentenrisiken (Credit Valuation Adjustment, CVA) sind erforderlich, um die erwarteten Kreditverluste zu berücksichtigen, soweit ein solcher Faktor im Rahmen der Modellierungstechnik für das Erfüllungsrisiko des Kontrahenten nicht bereits enthalten ist. Der Betrag der Wertanpassung bezüglich Kontrahentenrisiken wird auf alle relevanten außerbörslichen Derivate angewandt und durch die Bewertung des potenziellen Kreditrisikos gegenüber bestimmten Kontrahenten unter Berücksichtigung gehaltener Sicherheiten, des Effekts von relevanten Nettingarrangements, des erwarteten Ausfallrisikos (Loss Given Default) und der Ausfallwahrscheinlichkeit auf der Grundlage von verfügbaren Marktinformationen inklusive CDS (Credit Default Swap) Spreads bestimmt. Sollten Kontrahenten-CDS-Spreads nicht verfügbar sein, werden Näherungswerte verwendet.

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns (d. h. außerbörslich gehandelte derivative Verbindlichkeiten und ausgegebene Schuldverschreibungen, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden) beinhaltet Wertanpassungen zur Messung der Veränderung des eigenen Kreditrisikos des Konzerns (d. h. der Wertberichtigungen für strukturierte Schuldtitel (DVA) für Derivate und der Eigenkredit-Bereinigung). Ausgegebene Schuldverschreibungen werden unter Verwendung des Spreads abgezinst, zu dem ähnliche Instrumente zum Bewertungsstichtag ausgegeben oder zurückgekauft wurden, da dies den Wert aus der Sicht eines Marktteilnehmers widerspiegelt, der den gleichen Posten als Vermögenswert hält. Nach IFRS 9 wird die eigene Kreditkomponente der Änderung des Werts der emittierten Schuldverschreibungen unter Sonstige Umfassende Erträge (OCI) ausgewiesen.

Im dritten Quartal 2022 führte der Konzern eine Verbesserung seiner Methodik für die Berechnung der eigenen Kreditanpassungen durch. Die Überarbeitung der Methodik führt dazu, dass der gesamte Spread oberhalb des Referenzzinssatzes nunmehr als Eigenkredit betrachtet wird. Zuvor wurde der Spread in eine marktbezogene Finanzierungskomponente (Ansatz als Gewinn oder Verlust in der Konzernrechnung) und eine eigenständige Eigenkreditkomponente (über das sonstige Gesamteinkommen) unterteilt. Die veränderte Schätzungsmethodik hatte im dritten Quartal 2022 eine Auswirkung von 55 Mio. € Verlust vor Steuern, der im Konzernergebnis erfasst wurde und eine entsprechende Erhöhung der Konzernbilanz nach sich zog. Der überarbeitete Ansatz wird voraussichtlich zu einer kohärenteren Bewertung der eigenen Kreditvergabe durch Peer-Banken führen.

Bei der Bestimmung von Wertanpassungen bezüglich des Kontrahentenrisikos und Wertanpassungen bei Forderungen können sich zusätzliche Wertanpassungen bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts ergeben. Diese sind nötig, sofern der zu erwartende Ausfall eines einzelnen Geschäfts oder das betrachtete Bonitätsrisiko in seiner Beschaffenheit von verfügbaren CDS-Instrumenten abweicht.

Refinanzierungsbezogene Wertanpassungen (Funding Valuation Adjustments, FVA) sind notwendig, um die vom Markt implizierten Finanzierungskosten bei der Bewertung der derivativen Positionen zum beizulegenden Zeitwert zu berücksichtigen. Die refinanzierungsbezogenen Wertanpassungen spiegeln die diskontierten Spreads, die bei unbesicherten

und teilweise besicherten Derivaten angerechnet werden, wider und werden ermittelt, indem vom Markt implizierte Finanzierungskosten für Forderungen und Verbindlichkeiten geschätzt werden.

Bei Unsicherheiten der im Rahmen einer Modellierungstechnik verwendeten Annahmen wird eine zusätzliche Anpassung vorgenommen, um den kalkulierten Preis dem erwarteten Marktpreis des Finanzinstruments anzugleichen. Solche Transaktionen haben typischerweise keine regelmäßig beobachtbaren Geld-/Briefspannen und die Anpassungen dienen der Schätzung der Geld-/Briefspannen durch Kalkulation der zur Transaktion gehörigen Liquiditätsprämie. Sofern ein Finanzinstrument so komplex ist, dass die Kosten für die Auflösung dieser Transaktion höher wären als die entsprechenden Kosten für die dazugehörigen Einzelrisiken, wird eine zusätzliche Anpassung vorgenommen, um dies zu berücksichtigen.

Nach IFRS muss der Konzern die Annahmen verwenden, die Marktteilnehmer bei der Bewertung des Vermögenswertes oder der Verbindlichkeit zugrunde legen würden. Falls relevant, kann die Bewertung auch Annahmen über den Klima-wandel enthalten. Der Konzern hat keine wesentliche Anpassung der Annahmen des beizulegenden Zeitwertes aufgrund des Klimawandels vorgenommen, die über die in den Marktpreisen bereits eingepreisten Annahmen hinausgehen.

Bewertungskontrolle – Ein unabhängiges Spezialistenteam im Bereich Finance hat die Aufgabe, das Kontrollsystem für Bewertungen festzulegen und weiterzuentwickeln sowie die entsprechenden Prozesse zu steuern. Dieses Spezialistenteam ist unter anderem damit betraut, Bewertungskontrollprozesse für alle Geschäftsbereiche durchzuführen, die Bewertungskontrollmethoden und -techniken sowie das Ausarbeiten und die Steuerung des formellen Rahmenwerks der Bewertungsrichtlinien kontinuierlich weiterzuentwickeln. Besondere Aufmerksamkeit legt das unabhängige Spezialistenteam auf solche Bewertungen, bei denen Einschätzungen durch das Management Teil der Bewertungsprozesse sind.

Die Ergebnisse des Bewertungskontrollprozesses werden im Rahmen des monatlichen Berichtszyklus zusammengestellt und analysiert. Abweichungen, die vordefinierte und genehmigte Toleranzgrenzen überschreiten, werden sowohl innerhalb des Bereichs Finance als auch mit den Führungskräften der jeweiligen Geschäftsbereiche eskaliert, um diese zu überprüfen beziehungsweise zu klären und gegebenenfalls Anpassungen zu veranlassen.

Für Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert anhand von Bewertungsmodellen ermittelt wird, werden die im Rahmen des Modells verwendeten Annahmen und Verfahren durch ein unabhängiges, für die Modellvalidierung zuständiges Spezialistenteam, das dem Bereich Risikomanagement des Konzerns angehört, validiert.

Kurs- und Preisangaben sowie Parameter für einzelne Transaktionen stammen aus einer Reihe von Drittquellen einschließlich Börsen, Pricing-Service-Anbietern, verbindlichen Kursangaben von Brokern sowie Konsens-Pricing-Services. Die Preisquellen werden geprüft und bewertet, um die Qualität des resultierenden beizulegenden Zeitwerts zu beurteilen und denen, die größere Bewertungssicherheit und Relevanz bereitstellen, mehr Gewichtung zu verleihen. Die Ergebnisse werden, mit tatsächlichen Transaktionen am Markt verglichen, um sicherzustellen, dass die Modellbewertungen auf die Marktpreise abgestimmt sind.

Die in Bewertungsmodellen verwendeten Preise und Eingangsparameter, Annahmen sowie Wertanpassungen werden anhand unabhängiger Quellen verifiziert. Ist eine solche Verifizierung aufgrund fehlender beobachtbarer Daten nicht möglich, wird der Schätzwert des beizulegenden Zeitwerts mittels geeigneter Verfahren auf seine Angemessenheit überprüft. Zu diesen Verfahren gehören die Durchführung einer Neubewertung mithilfe unabhängig entwickelter Modelle (einschließlich existierender Modelle, die unabhängig nachkalibriert wurden), die Prüfung der Bewertungsergebnisse anhand geeigneter vergleichbarer Instrumente und sonstiger Richtgrößen sowie die Anwendung von Extrapolationsverfahren. Die Kalibrierung der Ergebnisse der Bewertungsmodelle anhand von Markttransaktionen erlaubt eine Einschätzung, ob die Bewertungsmodelle eine Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts ergeben, die Marktpreisen entspricht.

Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts

Die zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen Finanzinstrumente wurden den drei Kategorien gemäß der IFRS-Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts zugeordnet.

Level 1 – mittels notierter Preise in aktiven Märkten bewertete Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert direkt von Preisen an aktiven, liquiden Märkten abgeleitet werden kann und bei denen das im Markt beobachtbare Finanzinstrument repräsentativ für das im Bestand des Konzerns zu bewertende Instrument ist.

Hierzu zählen Staatsanleihen, börslich gehandelte Derivate sowie Eigenkapitaltitel, die in aktiven und liquiden Märkten gehandelt werden.

Level 2 – mittels Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten bewertete Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert aus gleichartigen, an aktiven Märkten gehandelten Finanzinstrumenten oder mittels Bewertungsverfahren, deren sämtliche Eingangsparameter beobachtbar sind, ermittelt werden kann.

Hierzu zählen eine Vielzahl der außerbörslichen Derivate, börsennotierte Investment-Grade-Kreditanleihen, einige CDS, eine Vielzahl der forderungsbesicherten Schuldverschreibungen (Collateralized Debt Obligation) sowie viele der weniger liquiden Aktien.

Level 3 – mittels Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Parameter bewertete Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht aus am Markt beobachtbaren Daten ermittelt werden kann und die ein anderes Bewertungsverfahren benötigen. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie weisen eine Wertkomponente auf, die nicht beobachtbar ist und einen wesentlichen Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert hat.

Hierzu zählen komplexere außerbörsliche Derivate, notleidende Kredite, hochgradig strukturierte Anleihen, illiquide Asset Backed Securities (ABS), illiquide CDOs (Kassa und synthetisch), einige Private-Equity-Investments, viele gewerbliche Immobilienkredite, illiquide Kredite und einige Kommunalanleihen.

Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente¹

| in Mio € | 31.12.2022 | | | 31.12.2021 | | |
|---|--|---|---|--|---|---|
| | In aktiven Märkten notierte Preise (Level 1) | Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 2) | Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 3) | In aktiven Märkten notierte Preise (Level 1) | Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 2) | Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 3) |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte: | | | | | | |
| Handelsaktiva | 42.035 | 42.295 | 8.547 | 51.020 | 42.561 | 8.815 |
| Wertpapiere des Handelsbestands | 41.826 | 39.133 | 3.053 | 50.814 | 38.108 | 3.614 |
| Sonstige Handelsaktiva | 209 | 3.152 | 5.494 | 206 | 4.453 | 5.201 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 4.914 | 285.208 | 8.564 | 4.347 | 286.343 | 8.042 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 1.605 | 82.258 | 5.790 | 2.764 | 81.304 | 4.896 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 0 | 75 | 94 | 0 | 91 | 49 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | 15.892 | 13.108 | 2.676 | 13.375 | 13.302 | 2.302 |
| Sonstige zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 1.706 | -294 ² | 5 | 105 | 922 ² | 78 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt | 66.153 | 422.640 | 26.675 | 71.611 | 424.524 | 25.182 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen: | | | | | | |
| Handelspassiva | 43.163 | 7.419 | 34 | 48.364 | 6.272 | 83 |
| Wertpapiere des Handelsbestands | 43.162 | 6.667 | 30 | 48.363 | 5.838 | 33 |
| Sonstige Handelspassiva | 2 | 752 | 3 | 0 | 434 | 49 |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 3.256 | 270.596 | 8.500 | 5.208 | 272.120 | 9.781 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen | 0 | 51.843 | 2.792 | 0 | 56.728 | 1.740 |
| Investmentverträge | 0 | 469 | 0 | 0 | 562 | 0 |
| Sonstige zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen | 240 | 1.753 ² | -511 ³ | 5 | 3.026 ² | -178 ³ |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt | 46.660 | 332.080 | 10.815 | 53.576 | 338.707 | 11.424 |

¹ Die Beträge in dieser Tabelle werden generell brutto ausgewiesen. Dies steht im Einklang mit den in der Anhangangabe 1 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und - einschätzungen“ dargestellten Rechnungslegungsgrundsätzen zur Aufzeichnung von Finanzinstrumenten des Konzerns.

² Dies bezieht sich hauptsächlich auf zu Sicherungszwecken gehaltene Derivate.

³ Dies bezieht sich auf Derivate, die in Verträge eingebettet sind, deren Basisvertrag zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wird, für die das eingebettete Derivat jedoch getrennt ausgewiesen wird. Die getrennt ausgewiesenen eingebetteten Derivate können sowohl positive als auch negative Marktwerte aufweisen, werden aber aus Konsistenzgründen in obiger Tabelle in der Kategorie des beizulegenden Zeitwerts des Basisvertrags ausgewiesen. Die getrennt ausgewiesenen eingebetteten Derivate werden laufend zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Zum Zweck dieser Angabe wird das getrennt ausgewiesene eingebettete Derivat auf verschiedene Kategorien des beizulegenden Zeitwerts aufgeteilt.

Bis zum 31. Dezember 2022 gab es Übertragungen von Stufe 1 auf Stufe 2 über Wertpapiere (Aktiva im Wert von 1 Mrd €), zum beizulegenden Zeitwert durch Gewinn oder Verlust verpflichtende nicht zum Handel gehörende finanzielle Vermögenswerte (Vermögenswerte im Wert von 770 Mio €) und Übertragungen von Stufe 2 auf Stufe 1 über Wertpapiere (Aktiva im Wert von 700 Mio €). Die Bewertung von Level 1 gegenüber Level 2 basiert auf Liquiditätstests.

Bewertungsverfahren

Der Konzern verfügt über einen etablierten Rahmen zur Kontrolle der Bewertung, der interne Kontrollstandards, Methoden, Bewertungstechniken und -verfahren über den Bewertungsprozess und die Bewertung des beizulegenden Zeitwerts regelt. Die derzeitigen Marktbedingungen, einschließlich des Krieges in der Ukraine, erforderten eine zusätzliche Fokussierung und Überprüfung in bestimmten Bereichen, einschließlich der Bewertung der Geld- und Briefkurse, um sicherzustellen, dass sie den beizulegenden Zeitwert widerspiegeln.

Im Folgenden werden die Bewertungsverfahren erläutert, die bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der verschiedenen Arten von Finanzinstrumenten, die der Konzern gehandelt hat, angewandt werden.

Festverzinsliche Wertpapiere von staatlichen und quasistaatlichen Emittenten und Unternehmen sowie Eigenkapitaltitel – Sofern es keine in jüngster Zeit durchgeführten Transaktionen gibt, kann der beizulegende Zeitwert auf Basis des letzten Marktpreises, bereinigt um alle seither erfolgten Risiko- und Informationsänderungen, ermittelt werden. Werden auf einem aktiven Markt vergleichbare Instrumente notiert, wird der beizulegende Zeitwert durch Anpassung des Vergleichswerts um die jeweiligen Differenzen in den Risikoprofilen dieser Instrumente bestimmt. Sind keine vergleichbaren Werte verfügbar, wird der beizulegende Zeitwert anhand komplexerer Modellierungstechniken bestimmt. Diese Techniken umfassen DCF-Verfahren, die die aktuellen Marktkonditionen für Kredit-, Zins-, Liquiditäts- und sonstige Risiken berücksichtigen. Bei Modellierungstechniken für Eigenkapitaltitel können auch Ertragsmultiplikatoren eingesetzt werden.

Hypothekarisch besicherte und durch andere Vermögenswerte unterlegte Wertpapiere („MBS/ABS“) – Zu diesen Instrumenten gehören private und gewerbliche MBS sowie sonstige ABS einschließlich CDOs. ABS weisen besondere Merkmale auf, da sie mit unterschiedlichen zugrunde liegenden Vermögenswerten besichert sind und die Kapitalstruktur der Emittenten variiert. Die Komplexität steigt darüber hinaus, wenn die zugrunde liegenden Vermögenswerte selbst ABS sind, wie dies beispielsweise bei vielen forderungsbesicherten Schuldverschreibungen der Fall ist.

Wenn es keine zuverlässigen externen Preisermittlungen gibt, werden ABS entweder anhand einer vergleichenden Analyse auf der Grundlage ähnlicher am Markt beobachtbarer Transaktionen oder anhand branchenüblicher Modelle unter bestmöglicher Berücksichtigung verfügbarer beobachtbarer Daten bewertet. Die branchenüblichen Modelle kalkulieren die Zins- und Tilgungszahlungen im Rahmen einer Transaktion auf der Grundlage von Annahmen, die unabhängigen Preistests unterzogen werden können. Die Eingangsparameter beinhalten Annahmen über vorzeitige Tilgungen, Verlustannahmen (Zeitpunkt und Verlusthöhe) und einen Diskontierungszinssatz (Spread, Rendite oder Diskontierungsmarge). Diese Eingangsgrößen/Annahmen basieren auf tatsächlichen Transaktionen, externen Marktanalysen und gegebenenfalls Marktindizes.

Kredite – Bei bestimmten Krediten lässt sich der beizulegende Zeitwert anhand des Marktpreises einer erst kürzlich erfolgten Transaktion unter Einbeziehung sämtlicher Risiko- und Informationsveränderungen seit dem Transaktionsdatum ermitteln. Sofern keine aktuellen Markttransaktionen vorliegen, wird der beizulegende Zeitwert anhand von Kursangaben von Brokern, Konsenspreisfeststellungen, vergleichbaren Instrumenten oder mithilfe von DCF-Verfahren bestimmt. In den DCF-Verfahren werden je nach Angemessenheit Eingangsparameter für Kredit-, Zins- und Währungsrisiken, geschätzte Ausfallverluste und die bei Ausfällen ausgenutzten Beträge verwendet. Die Parameter Kreditrisiko, geschätzte Ausfallverluste und Ausnutzung zum Zeitpunkt des Ausfalls werden, sofern verfügbar und angemessen, anhand von Informationen über die betreffenden Kredit-Märkte oder andere Märkte ermittelt.

Leveraged-Finance-Kredite können sich durch transaktionsspezifische Merkmale auszeichnen, die die Relevanz der am Markt beobachtbaren Transaktionen einschränken. Gibt es vergleichbare Transaktionen, für die beobachtbare Parameter externer Pricing Services vorliegen, werden diese Informationen entsprechend den Transaktionsunterschieden angepasst. Gibt es keine vergleichbaren Transaktionen, wird ein DCF-Verfahren angewandt, bei dem die Kreditrisikoaufschläge aus dem entsprechenden Index für Leveraged-Finance-Kredite abgeleitet werden. Dabei werden die Branchenklassifizierung, die Nachrangigkeit des Kredits sowie sonstige relevante Informationen über den Kredit und den jeweiligen Kontrahenten berücksichtigt.

Außerbörsliche derivative Finanzinstrumente – Transaktionen, die dem Marktstandard entsprechen und an liquiden Märkten gehandelt werden – wie Zinsswaps, Devisentermingeschäfte und Optionskontrakte in G-7-Währungen – sowie Aktienswaps und Optionskontrakte auf börsennotierte Wertpapiere oder Indizes werden anhand von branchenüblichen Standardmodellen mit notierten Eingangsparametern bewertet. Die Eingangsparameter können, soweit möglich, von Pricing Services oder Konsens-Pricing-Services eingeholt beziehungsweise aus kürzlich durchgeführten Transaktionen an aktiven Märkten abgeleitet werden.

Für komplexere Finanzinstrumente werden differenziertere Modellierungstechniken verwendet, die für das Finanzinstrument spezifisch und anhand verfügbarer Marktpreise kalibriert sind. Ist eine Kalibrierung des Bewertungsergebnisses anhand relevanter Marktpräferenzen nicht möglich, werden Bewertungsanpassungen genutzt, um das Bewertungsergebnis um alle Differenzen zu bereinigen. In weniger aktiven Märkten werden Informationen aus weniger häufig stattfindenden Markttransaktionen, Kursangaben von Brokern sowie Extrapolations- und Interpolationsverfahren abgeleitet. Sind keine beobachtbaren Preise oder Eingangsgrößen vorhanden, ist eine Einschätzung durch das Management erforderlich, um den beizulegenden

Zeitwert mithilfe anderer relevanter Informationsquellen zu bestimmen, die historische Daten, die Fundamentalanalyse der wirtschaftlichen Eckdaten der Transaktion und vergleichbare Daten von ähnlichen Transaktionen beinhalten.

Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen unter der Fair Value Option – Der beizulegende Zeitwert der zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Verpflichtungen, die unter Anwendung der Fair Value Option in diese Kategorie klassifiziert wurden, enthält sämtliche Marktrisikofaktoren einschließlich des mit dieser finanziellen Verpflichtung in Verbindung stehenden Kreditrisikos des Konzerns. Zu den finanziellen Verpflichtungen gehören strukturierte Anleihen, strukturierte Einlagen und sonstige durch konsolidierte Gesellschaften emittierte strukturierte Wertpapiere, die unter Umständen nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Der beizulegende Zeitwert dieser finanziellen Verpflichtungen wird durch die Abzinsung der vertraglichen Zahlungsströme mithilfe der relevanten kreditrisikoadjustierten Zinsstrukturkurve ermittelt. Die Marktrisikoparameter werden entsprechend vergleichbaren Finanzinstrumenten bewertet, die als Vermögenswerte gehalten werden. So werden Derivate, die in die strukturierten Finanzinstrumente eingebettet sind, anhand der im Abschnitt „Außenbörsliche derivative Finanzinstrumente“ erläuterten Methode bewertet.

Sind die zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Verpflichtungen, die unter der Fair Value Option klassifiziert wurden, wie beispielsweise Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos), besichert, wird die Verbesserung der Kreditqualität bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der Verpflichtung berücksichtigt.

Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen – Der Konzern hält Vermögenswerte, die mit Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen im Zusammenhang stehen. Der Konzern ist vertraglich verpflichtet, diese Vermögenswerte zu nutzen, um diesen Verpflichtungen nachzukommen. Aus diesem Grund wird der beizulegende Zeitwert für die Verbindlichkeiten aus den Investmentverträgen, das heißt der Rückkaufwert der Verträge, durch den beizulegenden Zeitwert der zugrunde liegenden Vermögenswerte bestimmt.

Analyse der Finanzinstrumente mit einem beizulegenden Zeitwert, der mithilfe von Bewertungsverfahren ermittelt wurde, die wesentliche nicht beobachtbare Parameter enthalten (Level 3)

Zu einigen der Finanzinstrumente in der Level 3-Kategorie der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts bestehen identische oder ähnliche kompensierende Positionen bezüglich der nicht beobachtbaren Parameter. Die diesbezüglichen IFRS-Vorschriften fordern jedoch, dass diese Vermögenswerte und Verbindlichkeiten brutto dargestellt werden.

Zu Handelszwecken gehaltene Wertpapiere – In dieser Kategorie der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts sind bestimmte illiquide Unternehmensanleihen aus Wachstumsmärkten und illiquide strukturierte Unternehmensanleihen enthalten. Darüber hinaus werden hier bestimmte Bestände an Anleihen ausgewiesen, die von Verbriefungsgesellschaften emittiert wurden, sowie private und gewerbliche MBS, forderungsbesicherte Schuldverschreibungen und andere ABS. Der Rückgang im Berichtszeitraum ist hauptsächlich auf Verkäufe, Vergleiche, Verluste und Übertragungen zwischen Level 2 und Level 3 zurückzuführen, da sich die zur Bewertung dieser Instrumente verwendeten Parameter für die Eingabe von Inputfaktoren geändert haben, was teilweise durch Käufe und Emissionen ausgeglichen wird.

Positive und negative Marktwerte aus derivativen Instrumenten dieser Kategorie der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts werden auf Basis eines oder mehrerer wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter bewertet. Diese nicht beobachtbaren Parameter können bestimmte Korrelationen umfassen, bestimmte langfristige Volatilitäten, bestimmte Raten für vorzeitige Tilgungen sowie bestimmte Kreditrisikoaufschläge und andere transaktionsspezifische Faktoren.

Level 3-Derivate enthalten bestimmte Optionen, deren Volatilität nicht beobachtbar ist, bestimmte Basketoptionen, in denen die Korrelationen zwischen den zugrunde liegenden Vermögenswerten nicht beobachtbar sind, langfristige Zinsoptionen und Fremdwährungsderivate, die sich auf mehrere Währungen beziehen, sowie bestimmte Credit Default Swaps, für die der Kreditrisikoaufschlag nicht beobachtbar ist.

Der Anstieg der Aktiva während des Berichtszeitraums wird durch Übertragungen zwischen Stufe 2 und Stufe 3 bedingt, da sich die zur Bewertung dieser Instrumente verwendeten Eingabeparameter geändert haben, was teilweise durch Vergleiche und Verluste ausgeglichen wird. Der Rückgang der Verbindlichkeiten während des Berichtszeitraums ist auf Verrechnungen und Verluste zurückzuführen, die durch Übertragungen zwischen Level 2 und Level 3 teilweise ausgeglichen werden, da sich die zur Bewertung dieser Instrumente verwendeten Eingabeparameter verändert haben.

Andere zu Handelszwecken gehaltene Instrumente in der Level 3-Kategorie der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts beinhalten in erster Linie handelbare Kredite, deren Wert anhand von Bewertungsmodellen auf Basis eines oder mehrerer wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter bestimmt wird. Level-3-Kredite umfassen illiquide Leveraged Loans und illiquide

private und gewerbliche Hypothekendarlehen. Die Erhöhung des Zeitraums bezieht sich auf Käufe, Emissionen und Übertragungen zwischen Level 2 und Level 3 aufgrund von Änderungen der Beobachtbarkeit der zur Bewertung dieser Instrumente verwendeten Eingabeparameter, die zum Teil durch Verkäufe, Verrechnungen und Verluste ausgeglichen werden.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte in der Level 3-Kategorie der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts beinhalten nicht zu Handelszwecken gehaltenen finanzielle Vermögenswerte, die weder in das Hold to Collect noch in das Hold to Collect and Sell Geschäftsmodell fallen. Dies beinhaltet insbesondere Reverse Repos, die auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert werden. Zusätzlich betrifft dies Vermögenswerte, die in einem Hold to Collect oder Hold to Collect and Sell Geschäftsmodell gehalten werden, aber ihre vertraglichen Zahlungsstrom-Merkmale nicht das SPPI-Kriterium erfüllen. Der Anstieg des Zeitraums wird durch Gewinne, Emissionen, Käufe und Transfers zwischen Level 2 und Level 3 bedingt, da sich die zur Bewertung dieser Instrumente verwendeten Parameter für die Eingabe ändern, was teilweise durch Vergleiche und Verkäufe ausgeglichen wird.

Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte Vermögenswerte/Verpflichtungen – Bestimmte Unternehmenskredite und strukturierte Verbindlichkeiten, welche unter der Fair Value Option als zum beizulegenden Zeitwert designiert wurden, waren in dieser Kategorie der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts enthalten. Die Unternehmenskredite werden mithilfe von Bewertungsmethoden bewertet, die beobachtbare Kreditrisikoaufschläge, Erlösquoten und nicht beobachtbare Ausnutzungsgrade berücksichtigen. Revolvierende Kreditzusagen werden der dritten Kategorie der Hierarchie zugewiesen, da der Ausnutzungsgrad bei einem Ausfall einen wesentlichen Parameter darstellt, der nicht beobachtbar ist.

Darüber hinaus werden bestimmte hybride Schuldverschreibungen, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden und eingebettete Derivate enthalten, auf der Grundlage signifikanter nicht beobachtbarer Parameter bewertet. Zu diesen un beobachtbaren Parametern zählen die Volatilitätskorrelationen einzelner Bestände. Der Anstieg der Aktiva während des Berichtszeitraums wird durch Übertragungen zwischen Level 2 und Level 3 bedingt, da die zur Bewertung dieser Instrumente und Gewinne verwendeten Eingabeparameter geändert werden, was teilweise durch Vergleiche ausgeglichen wird. Der Anstieg der Verbindlichkeiten während des Berichtszeitraums wird durch Emissionen und Übertragungen zwischen Level 2 und Level 3 bedingt, da sich die zur Bewertung dieser Instrumente verwendeten Eingabeparameter ändern und zum Teil durch Verrechnungen und Gewinne ausgeglichen werden.

Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte enthalten notleidende Kredite, für die keine Handelsabsicht besteht, sowie nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente, wenn es keine angemessenen Vergleichsinstrumente gibt und der Markt als hochgradig illiquide angesehen wird. Der Anstieg des Zeitraums wird durch Käufe, Emissionen und Übertragungen zwischen Level 2 und Level 3 bedingt, da sich die zur Bewertung dieser Instrumente verwendeten Eingabeparameter ändern, was zum Teil durch Verkäufe, Verrechnungen und Verluste ausgeglichen wird.

Überleitung der Finanzinstrumente in der Level 3-Kategorie

Überleitung der Finanzinstrumente in der Level-3-Kategorie

| | 31.12.2022 | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|--------------------------------------|--|--------------|---------------|-------------------------|---------------------------|-----------------------------------|------------------------------------|-----------------------|
| in Mio. € | Bestand am Jahresanfang | Veränderung des Konsolidierungskreis | Gewinn/Verluste insgesamt ¹ | Käufe | Verkäufe | Emissionen ² | Abwicklungen ³ | Umwidmung in Level 3 ⁴ | Umwidmung aus Level 3 ⁴ | Bestand am Jahresende |
| Zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte: | | | | | | | | | | |
| Wertpapiere des Handelsbestands | 3.614 | 0 | -380 | 2.226 | -1.974 | 80 | -344 | 606 | -776 | 3.053 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 9.042 | 0 | -4.755 | 0 | 0 | 0 | -423 | 8.011 | -2.310 | 9.564 |
| Sonstige Handelsaktiva | 5.201 | -0 | -178 | 748 | -1.945 | 2.998 | -1.419 | 875 | -786 | 5.494 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 4.866 | -0 | 332 | 652 | -142 | 1.373 | -1.430 | 702 | -583 | 5.790 |
| Zum Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 49 | 0 | 2 | 0 | 0 | 0 | -45 | 88 | 0 | 94 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten | 2.302 | 0 | -107 ⁵ | 79 | -338 | 977 | -752 | 549 | -36 | 2.676 |
| Sonstige zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 78 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -74 | 5 |
| Zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt | 25.182 | -0 | -5.087^{5,7} | 3.706 | -4.399 | 5.428 | -4.413 | 10.831 | -4.573 | 26.675 |
| Zum Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen: | | | | | | | | | | |
| Wertpapiere des Handelsbestands | 33 | 0 | -3 | 0 | 0 | 0 | -0 | 0 | 0 | 30 |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 9.781 | 0 | -3.256 | 0 | 0 | 0 | -633 | 4.454 | -1.845 | 8.500 |
| Sonstige Handelspassiva | 49 | 0 | -51 | 0 | 0 | 0 | 5 | 0 | 0 | 3 |
| Zum Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen | 1.740 | 0 | -55 | 0 | 0 | 1.140 | -202 | 178 | -10 | 2.792 |
| Sonstige zum Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen | -179 | 0 | -380 | 0 | 0 | 0 | 64 | 16 | -31 | -511 |
| Zum Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt | 11.424 | 0 | -3.746^{5,7} | 0 | 0 | 1.140 | -766 | 4.649 | -1.887 | 10.815 |

¹ Die Gewinne und Verluste sind im Wesentlichen im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten. Der Betrag umfasst ebenfalls Gewinne (und Verluste) aus zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten, die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen sind, sowie unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Wechselkursänderungen, die in der sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung, nach Steuern, erfasst werden. Weitere Finanzinstrumente sind durch Instrumente der Level-1- oder Level-2-Kategorie der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts abgesichert, die zugehörige Tabelle beinhaltet aber nicht die Gewinne und Verluste aus diesen Absicherungsinstrumenten. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts eines Instruments in der Level-3-Kategorie der Hierarchie werden beobachtbare und nicht beobachtbare Parameter herangezogen. Die Gewinne und Verluste, die in der Tabelle gezeigt werden, sind auf Veränderungen sowohl der beobachtbaren als auch der nicht beobachtbaren Parameter zurückzuführen.

² Die Spalte „Emissionen“ zeigt die bei einer Begebung von Schuldtiteln erhaltenen Mittel sowie den an den Kreditnehmer gezahlten Barbetrag bei der Gewährung eines Kredits.

³ Die Spalte „Abwicklungen“ beinhaltet die Zahlungen, die bei der Abwicklung der finanziellen Vermögenswerte/Verpflichtungen fällig sind. Für Schuldtitel und Kredite beinhaltet dies den Rückzahlungsbetrag zum Fälligkeitsdatum, Abschreibungen auf den Kapitalbetrag sowie Tilgungen. Für Derivate werden in dieser Spalte alle Zahlungen berücksichtigt.

⁴ Umwidmungen in und Umwidmungen aus Level 3 der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts beziehen sich auf Veränderungen der Beobachtbarkeit von Eingangsparametern. Sie werden im Jahresverlauf zu ihrem beizulegenden Zeitwert zum Jahresanfang ausgewiesen. Für Instrumente, die in die Level-3-Kategorie der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts transferiert wurden, zeigt die Tabelle die Gewinne und Verluste und die Zahlungsströme der Instrumente, als hätte der Wechsel zum Jahresanfang stattgefunden. Ebenso werden Gewinne und Verluste sowie Zahlungsströme der Instrumente, die im Jahresverlauf aus Level 3 der Hierarchie transferiert wurden, nicht berücksichtigt, da sie in der Tabelle so dargestellt sind, als hätte der Wechsel zum Jahresanfang stattgefunden.

⁵ Das gesamte Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten enthält einen Verlust von 159 Mio. €, der in der sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung, nach Steuern, ausgewiesen wird und ein in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Verlust 2 Mio. €.

⁶ Der Betrag beinhaltet Wechselkursänderungen. Für zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte enthält die Veränderung einen Gewinn von 425 Mio. € und für zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen einen Verlust von 35 Mio. €.

[†] Bei den Vermögenswerten stehen positive Beträge für Gewinne und negative Beträge für Verluste. Bei den Verbindlichkeiten stehen positive Beträge für Verluste und negative Beträge für Gewinne.

| | 31.12.2021 | | | | | | | | | |
|---|-------------------------|--|---|--------------|---------------|-------------------------|---------------------------|-----------------------------------|------------------------------------|-----------------------|
| in Mio. € | Bestand am Jahresanfang | Veränderung des Konsolidierungskreises | Gewinne/Verluste insgesamt [†] | Käufe | Verkäufe | Emissionen [‡] | Abwicklungen [‡] | Umwidmung in Level 3 [§] | Umwidmung aus Level 3 [§] | Bestand am Jahresende |
| Zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte: | | | | | | | | | | |
| Wertpapiere des Handelsbestands | 3.066 | -2 | -263 | 3.183 | -2.445 | 0 | -106 | 766 | -585 | 3.614 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 8.725 | 0 | 890 | 0 | 0 | 0 | -727 | 2.938 | -2.783 | 9.042 |
| Sonstige Handelsaktiva | 5.117 | 0 | 237 | 500 | -2.194 | 2.868 | -1.635 | 714 | -406 | 5.201 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 4.618 | 0 | 425 | 493 | -288 | 243 | -733 | 1.064 | -926 | 4.896 |
| Zum Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 0 | 0 | -0 | 0 | 0 | 48 | 0 | 0 | 0 | 48 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten | 2.037 | 0 | 61[§] | 53 | -150 | 662 | -560 | 350 | -150 | 2.302 |
| Sonstige zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 20 | 0 | 2 | 0 | 0 | 0 | -17 | 0 | 74 | 79 |
| Zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt | 23.563 | -2 | 1.361^{†,‡} | 4.229 | -5.076 | 3.821 | -3.777 | 5.831 | -4.777 | 25.162 |
| Zum Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen: | | | | | | | | | | |
| Wertpapiere des Handelsbestands | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -0 | 33 | -2 | 33 |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 8.200 | 0 | 509 | 0 | 0 | 0 | -367 | 3.059 | -1.620 | 9.781 |
| Sonstige Handelspassiva | 0 | 0 | -15 | 0 | 0 | 0 | 0 | 64 | 0 | 49 |
| Zum Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen | 960 | 0 | 15[§] | 0 | 0 | 992[§] | -314 | 198 | -112 | 1.740 |
| Sonstige zum Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen | -294 | 0 | -12 | 0 | 0 | 0 | 33 | 13 | 81 | -179 |
| Zum Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt | 8.867 | 0[§] | 496^{†,‡} | 0 | 0 | 992[§] | -647 | 3.367 | -1.652 | 11.424 |

¹ Die Gewinne und Verluste sind im Wesentlichen im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten. Der Betrag umfasst ebenfalls Gewinne und Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten, die in der sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung erfasst werden, sowie unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten, nach Steuern, und Wechselkursänderungen, die in der sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung, nach Steuern, erfasst werden. Weiterhin sind bestimmte Finanzinstrumente durch Instrumente der Level-1- oder Level-2-Kategorie abgesichert, die zugehörige Tabelle beinhaltet aber nicht die Gewinne und Verluste aus diesen Absicherungsinstrumenten. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts eines Instruments in der Level-3-Kategorie der Hierarchie werden beobachtbare und nicht beobachtbare Parameter herangezogen. Die Gewinne und Verluste, die in der Tabelle gezeigt werden, sind auf Veränderungen sowohl der beobachtbaren als auch der nicht beobachtbaren Parameter zurückzuführen.

² Die Spalte „Emissionen“ zeigt die bei einer Begebung von Schuldtiteln erhaltenen Barmittel sowie den an den Kreditnehmer gezahlten Barbetrag bei der Gewährung eines Kredits.

³ Die Spalte „Abwicklungen“ beinhaltet die Zahlungen, die bei der Abwicklung der finanziellen Vermögenswerte/Verpflichtungen fällig sind. Für Schuldtitel und Kredite beinhaltet dies den Rückzahlungsbetrag zum Fälligkeitsdatum, Abschreibungen auf den Kapitalbetrag sowie Tilgungen. Für Derivate werden in dieser Spalte alle Zahlungen berücksichtigt.

⁴ Umklassifizierungen in und Umklassifizierungen aus Level 3 der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts beziehen sich auf Veränderungen der Beobachtbarkeit von Eingangsparametern. Sie werden im Jahresverlauf zu ihrem beizulegenden Zeitwert zum Jahresanfang ausgewiesen. Für Instrumente, die in die Level-3-Kategorie der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts transferiert wurden, zeigt die Tabelle die Gewinne und Verluste und die Zahlungsströme der Instrumente, als hätte der Wechsel zum Jahresanfang stattgefunden. Ebenso werden Gewinne und Verluste sowie Zahlungsströme der Instrumente, die im Jahresverlauf aus Level 3 der Hierarchie transferiert wurden, nicht berücksichtigt, da sie in der Tabelle so dargestellt sind, als hätte der Wechsel zum Jahresanfang stattgefunden.

⁵ Das gesamte Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten enthält einen Verlust von 13 Mio. €, der in der sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung, nach Steuern, ausgewiesen wird.

⁶ Der Betrag beinhaltet Wechselkursänderungen. Für zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte beträgt die Veränderung einen Gewinn von 447 Mio. € und für zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen einen Verlust von 44 Mio. €.

[†] Bei den Vermögenswerten stehen positive Beträge für Gewinne und negative Beträge für Verluste. Bei den Verbindlichkeiten stehen positive Beträge für Verluste und negative Beträge für Gewinne.

[§] Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst.

Sensitivitätsanalyse von nicht beobachtbaren Parametern

Basierend auf dem Wert eines Finanzinstruments auf nicht beobachtbaren Eingangsparametern, kann der hierfür zu verwendende Wert dieser Parameter zum Bilanzstichtag aus einer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen ausgewählt werden. Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses werden für diese nicht beobachtbaren Parameter angemessene Werte ausgewählt, die den vorherrschenden Marktgegebenheiten und dem vorstehend ausgeführten Bewertungskontrollansatz des Konzerns entsprechen. Hätte der Konzern am 31. Dezember 2022 zur Bewertung der betreffenden Finanzinstrumente Parameterwerte zugrunde gelegt, die am äußeren Ende der Bandbreite der angemessenen möglichen Alternativen lagen, hätte sich der ausgewiesene beizulegende Zeitwert um bis zu 2,0 Mrd. € erhöht, beziehungsweise um bis zu 1,4 Mrd. € verringert. Zum 31. Dezember 2021 wäre der beizulegende Zeitwert um bis zu 1,7 Mrd. € gestiegen, beziehungsweise um bis zu 1,2 Mrd. € gesunken.

Die Änderungen in den sensiblen Beträgen vom 31. Dezember 2021 bis zum 31. Dezember 2022 waren eine Verringerung der positiven Veränderung des beizulegenden Zeitwerts um 220 Mio. €, und eine Verringerung der negativen Veränderung des beizulegenden Zeitwerts um 142 Mio. €.

Der Anstieg der positiven und negativen Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts entspricht weitgehend dem Anstieg der Level 3-Gruppe im Berichtszeitraum, wobei die Vermögenswerte der Level 3-Gruppe von 25,2 Mrd. € zum 31. Dezember 2021 auf 26,7 Mrd. € zum 31. Dezember 2022 anstiegen und die Verbindlichkeiten der Level 3-Gruppe von 11,4 Mrd. € zum 31. Dezember 2021 auf 10,9 Mrd. € zum 31. Dezember 2022 zurückgingen. Diese Bewegungen bedeuten einen prozentualen Anstieg der Bruttoaktiva und -passiva der Level 3 von etwa 3 %.

Die Veränderung der positiven Bewegungen des beizulegenden Zeitwerts vom 31. Dezember 2021 bis zum 31. Dezember 2022 stellt einen Anstieg um 13 %, die Veränderung negativer Bewegungen des beizulegenden Zeitwerts einen Anstieg um 12 % dar. Sowohl der Auf- als auch der Abwärtstrend sind proportional größer als der Anstieg der Gruppenebene 3 %, was auf die zunehmende Volatilität im weiteren makroökonomischen Umfeld, in erster Linie in Bezug auf Zinssätze und Inflation, zurückzuführen ist.

Unsere Sensitivitätsberechnung von nicht beobachtbaren Eingangsparametern für Level 3 richtet sich nach dem Ansatz der vorsichtigen Bewertung. Vorsichtige Bewertung ist eine Kapitalanforderung für zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Vermögenswerte. Sie stellt einen Mechanismus zur Quantifizierung und Kapitalisierung von Bewertungsunsicherheiten gemäß der durch die Europäische Kommission verabschiedeten delegierten Verordnung (EU 2016/101) dar, welche ergänzend zu Artikel 34 der CRR (Verordnung Nr. 2019/876) von Instituten fordert die Vorschriften in Artikel 105 (14) zur vorsichtigen Bewertung auf all ihre zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Aktiva anzuwenden und den Betrag erforderlicher zusätzlicher Bewertungsanpassungen vom CET 1-Kapital abzuziehen. Dabei wird der marktgerechte Transaktionspreis der relevanten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Rahmen der vorsichtigen Bewertung verwendet. Die Sensitivität kann in einigen Fällen begrenzt sein, wenn der beizulegende Zeitwert bereits nachweislich vorsichtig ermittelt wurde.

Die vorliegenden Angaben sollen die möglichen Auswirkungen darstellen, die sich aus der relativen Unsicherheit bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten ergeben, deren Bewertung auf nicht beobachtbaren Eingangsparametern basiert. Dennoch ist es unwahrscheinlich, dass in der Praxis alle nicht beobachtbaren Parameter gleichzeitig am jeweils äußeren Ende ihrer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen liegen. Aus diesem Grund dürften die hier angeführten Schätzwerte die tatsächlichen Unsicherheitsfaktoren bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum Bilanzstichtag übersteigen. Ferner sind die vorliegenden Angaben weder eine Vorhersage noch eine Indikation für künftige Änderungen des beizulegenden Zeitwerts.

Für viele der hier berücksichtigten Finanzinstrumente, insbesondere für Derivate, stellen nicht beobachtbare Parameter lediglich eine Teilmenge der Parameter dar, die für die Preisermittlung des Finanzinstruments erforderlich sind. Bei der verbleibenden Teilmenge handelt es sich um beobachtbare Parameter. Daher dürfte der Gesamteffekt für diese Instrumente, der aus der Verschiebung der nicht beobachtbaren Parameter an das äußere Ende ihrer Bandbreite resultiert, im Vergleich zum gesamten beizulegenden Zeitwert relativ gering ausfallen. Für andere Instrumente wird der beizulegende Zeitwert auf der Grundlage des Preises für das gesamte Instrument ermittelt. Dies erfolgt beispielsweise durch Anpassung des beizulegenden Zeitwerts eines angemessenen Vergleichsinstruments. Zusätzlich werden alle Finanzinstrumente bereits zu solchen beizulegenden Zeitwerten bilanziert, die Bewertungsanpassungen für die Kosten der Schließung beinhalten und daher bereits die Unsicherheitsfaktoren berücksichtigen, mit denen Marktpreise behaftet sind. Ein in den vorliegenden Angaben ermittelter negativer Effekt aus diesen Unsicherheitsfaktoren wird daher stets das Ausmaß der Auswirkungen übersteigen, das bereits für die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts im Konzernabschluss berücksichtigt wird.

Sensitivitätsanalyse von nicht beobachtbaren Parametern¹

| in Mio € | 31.12.2022 | | 31.12.2021 | |
|--|---|---|---|---|
| | Positive Änderung des beizulegenden Zeitwerts durch Nutzung angemessener möglicher Alternativen | Negative Änderung des beizulegenden Zeitwerts durch Nutzung angemessener möglicher Alternativen | Positive Änderung des beizulegenden Zeitwerts durch Nutzung angemessener möglicher Alternativen | Negative Änderung des beizulegenden Zeitwerts durch Nutzung angemessener möglicher Alternativen |
| Wertpapiere: | | | | |
| Schuldtitel | 239 | 274 | 267 | 256 |
| Mit Gewerbeimmobilien unterlegte Wertpapiere | 15 | 20 | 18 | 15 |
| Hypothekarisch besicherte und durch andere Vermögenswerte unterlegte Wertpapiere | 20 | 26 | 13 | 9 |
| Unternehmensschuldinstrumente, Schuldinstrumente staatlicher Emittenten und andere Schuldinstrumente | 204 | 228 | 236 | 233 |
| Durch Grundpfandrechte und andere Vermögenswerte unterlegte Wertpapiere | 114 | 80 | 94 | 65 |
| Derivate: | | | | |
| Kreditderivate | 218 | 125 | 183 | 109 |
| Aktenderivate | 70 | 63 | 105 | 100 |
| Zinsderivate | 605 | 217 | 406 | 232 |
| Wechselkursderivate | 37 | 30 | 34 | 31 |
| Sonstige | 59 | 110 | 98 | 82 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft: | | | | |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 618 | 459 | 570 | 340 |
| Sonstige | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Insgesamt | 1.959 | 1.357 | 1.739 | 1.215 |

¹ Greift sich eine aufgrund eines nicht beobachtbaren Parameters bestehende Risikoposition innerhalb verschiedener Instrumente aus, wird lediglich der Nettoeffekt in der Tabelle ausgewiesen.

Quantitative Informationen zur Sensitivität wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter

Die nicht beobachtbaren Parameter für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Level 3-Vermögenswerten sind häufig voneinander abhängig. Ferner bestehen oft dynamische Zusammenhänge zwischen nicht beobachtbaren und beobachtbaren Parametern. Wirken sich diese wesentlich auf den beizulegenden Zeitwert eines bestimmten Instruments aus, werden sie explizit über Korrelationsparameter erfasst oder alternativ über Bewertungsmodelle und -verfahren überprüft. Basiert ein Bewertungsverfahren auf mehreren Parametern, schränkt die Wahl eines bestimmten Parameters häufig die Spanne anderer Parameter ein. Allgemeine Marktfaktoren (wie Zinssätze, Aktien-, Anleihe- oder Rohstoffindizes und Wechselkurse) können ebenfalls Auswirkungen haben.

Die unten aufgeführte Spanne zeigt den höchsten und niedrigsten Wert, der der Bewertung signifikanter Engagements in der Level 3-Kategorie zugrunde gelegt wird. Die Diversität der Finanzinstrumente, aus denen die Anhangangabe besteht, ist signifikant, weshalb die Spannen bestimmter Parameter groß sein können. Beispielsweise repräsentiert die Spanne der Bonitätsaufschläge auf hypothekarisch besicherte Wertpapiere nicht leistungsgestörte, liquider Positionen mit niedrigeren Aufschlägen als weniger liquide, leistungsgestörte Positionen mit höheren Aufschlägen. Diese umfasst die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Instrumente mit geringerer Liquidität. Die unten aufgeführte weite Spanne ist zu erwarten, da bei der Bewertung der verschiedenen Engagementarten eine starke Differenzierung erfolgt, um relevante Marktentwicklungen zu erfassen. Im Folgenden werden die wesentlichen Parameterarten kurz beschrieben und signifikante Zusammenhänge zwischen diesen erläutert.

Kreditparameter werden verwendet, um die Bonität eines Geschäftspartners durch die Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeit und der daraus resultierenden Verluste zu bewerten. Der Bonitätsaufschlag ist die Hauptkennzahl zur Bewertung der Bonität. Er stellt die Prämie auf das referenzierte Benchmark-Instrument (üblicherweise den LIBOR oder das jeweilige Treasury-Instrument, abhängig vom bewerteten Vermögenswert) oder die im Vergleich zum referenzierten Benchmark-Instrument höhere Rendite dar, die ein Anleiheinhaber als Gegenleistung für den Bonitätsunterschied zwischen dem Vermögenswert und der entsprechenden Benchmark fordern würde. Höhere Bonitätsaufschläge sind ein Zeichen für geringere Bonität und senken den Wert von Anleihen oder Krediten, die vom Kreditnehmer an den Kreditgeber oder Anleiheinhaber zurückzuzahlen sind. Die Erlösquote entspricht einer Schätzung des Betrags, den ein Kreditgeber beim Ausfall eines Kreditnehmers beziehungsweise ein Anleiheinhaber beim Ausfall eines Anleiheemittenten erhalten würde. Eine höhere Erlösquote führt dazu, dass eine Anleiheposition besser bewertet wird, sofern die anderen Parameter unverändert bleiben. Die konstante Ausfallrate (Constant Default Rate – „CDR“) und die konstante Rate der vorzeitigen Tilgungen (Constant Prepayment Rate) ermöglichen eine Bewertung komplexerer Kredite und Schuldtitel. Diese Parameter dienen zur Schätzung der kontinuierlichen Ausfälle bei geplanten Rück- und Zinszahlungen oder zeigen, ob der Kreditnehmer zusätzliche (normalerweise freiwillige) vorzeitige Rückzahlungen vornimmt. Sie sind bei der Schätzung des beizulegenden Zeitwerts von Hypotheken- oder anderen Krediten, die der Kreditnehmer über einen bestimmten Zeitraum zurückzahlt oder vorzeitig zurückzahlen kann, wie zum Beispiel bei einigen

Wohnungsbaukrediten, besonders relevant. Eine höhere CDR hat eine schlechtere Kreditbewertung zur Folge, da der Kreditgeber letztlich eine geringere Rückzahlung erhalten wird.

Zinssätze, Bonitätsaufschläge, Inflationsraten, Wechsel- und Aktienkurse liegen einigen Optionsinstrumenten oder anderen komplexen Derivaten zugrunde, bei denen die Zahlung an den Derivateinhaber von der Entwicklung der zugrunde liegenden Referenzwerte abhängig ist. Volatilitätsparameter beschreiben wesentliche Attribute der Entwicklung von Optionen, indem sie eine Bewertung der Schwankungen bei den Erträgen aus dem zugrundeliegenden Instrument ermöglichen. Diese Volatilität ist ein Indikator für die Wahrscheinlichkeit einer Entwicklung. Eine höhere Volatilität bedeutet eine höhere Wahrscheinlichkeit, dass ein bestimmtes Ergebnis eintritt. Die zugrunde liegenden Referenzwerte (Zinssätze, Bonitätsaufschläge etc.) wirken sich auf die Bewertung von Optionen aus. Sie beschreiben die Höhe der Zahlung, die bei einer Option erwartet werden kann. Daher ist der Wert einer Option vom Wert des zugrundeliegenden Instruments und von dessen Volatilität abhängig, die die Höhe und Wahrscheinlichkeit der Zahlung bestimmt. Bei einer hohen Volatilität ist der Wert einer Option höher, da die Wahrscheinlichkeit eines positiven Ertrags höher ist. Der Optionswert ist ebenfalls höher, wenn die entsprechende Zahlung signifikant ist.

Korrelationen werden verwendet, um Zusammenhänge zwischen zugrunde liegenden Referenzwerten zu beschreiben, wenn ein Derivat oder ein anderes Instrument mehr als einen Referenzwert hat. Einige dieser Zusammenhänge, zum Beispiel die Korrelation zwischen Rohstoffen sowie die Korrelation zwischen Zinssätzen und Wechselkursen, basieren üblicherweise auf makroökonomischen Faktoren wie den Auswirkungen der globalen Nachfrage auf die Rohstoffpreise oder dem Effekt der Zinsparität auf Wechselkurse. Bei Kreditderivaten und Aktienkorb-Derivaten können spezifischere Zusammenhänge zwischen Kreditreferenzwerten und Aktien bestehen. Kreditkorrelationen werden verwendet, um den Zusammenhang zwischen der Performance mehrerer Kredite zu bewerten. Aktienkorrelationen sollen den Zusammenhang zwischen den Renditen mehrerer Aktien beschreiben. Ein Derivat mit einem Korrelationsrisiko ist entweder eine Kauf- oder eine Verkaufsoption auf das Korrelationsrisiko. Eine hohe Korrelation legt nahe, dass ein starker Zusammenhang zwischen den zugrundeliegenden Referenzwerten besteht. Dadurch steigt der Wert dieser Derivate. Bei einer negativen Korrelation entwickeln sich die zugrunde liegenden Referenzwerte gegensätzlich, das heißt, ein Kursanstieg bei einem zugrunde liegenden Referenzwert führt zu einem Kursrückgang bei dem anderen.

Ein EBITDA-Multiplikator-Ansatz („Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization“ – Ertrag vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) kann für die Bewertung weniger liquider Wertpapiere genutzt werden. Bei diesem Ansatz wird der Unternehmenswert einer Gesellschaft geschätzt, indem die Kennzahl von Unternehmenswert zu EBITDA einer vergleichbaren, beobachtbaren Gesellschaft mit dem EBITDA der Gesellschaft, für die eine Bewertung erfolgen soll, ins Verhältnis gesetzt wird. Hierbei wird eine Liquiditätsanpassung vorgenommen, um dem Unterschied in der Liquidität des notierten Vergleichsunternehmens gegenüber der zu bewertenden Gesellschaft Rechnung zu tragen. Ein höherer Unternehmenswert/EBITDA-Multiplikator resultiert in einem höheren beizulegenden Zeitwert.

Finanzinstrumente, die dem Level 3 der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts zugeordnet wurden und quantitative Informationen zu nicht beobachtbaren Parametern

31.12.2022

| in Mio € (sofern nicht anders angegeben) | Beizulegender Zeitwert | | Bewertungsverfahren ¹ | Signifikante nicht beobachtbare Parameter (Level 3) | Spanne | |
|--|---------------------------|------------------------|----------------------------------|--|----------------------------------|---------------------------------------|
| | Vermögens- werte | Verbind- lichkeiten | | | | |
| Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente – zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene nicht-derivative Finanzinstrumente: | | | | | | |
| Hypothekarisch besicherte und durch andere Vermögenswerte unterlegte Wertpapiere des Handelsbestands: | | | | | | |
| Mit Gewerbeimmobilien unterlegte Wertpapiere | 22 | 0 | Kursverfahren DCF-Verfahren | Kurs Bonitätsaufschlag (Bp.) | 0 % 182 | 100 % 1.720 |
| Hypothekarisch besicherte und durch andere Vermögenswerte unterlegte Wertpapiere | 128 | 0 | Kursverfahren DCF-Verfahren | Kurs Bonitätsaufschlag (Bp.) Erlösquote Konstante Ausfallrate Konstante Rate der vorzeitigen Tilgungen | 0 % 169 16 % 0 % 3 % | 99 % 2.672 95 % 16 % 29 % |
| Hypothekarisch besicherte und durch andere Vermögenswerte unterlegte Wertpapiere insgesamt | 151 | 0 | | | | |
| Festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel | 4.720 | 2.625 | Kursverfahren | Kurs | 0 % | 181 % |
| Handelsbestand | 2.741 | 30 | DCF-Verfahren | Bonitätsaufschlag (Bp.) | 62 | 1.369 |
| Unternehmensschuldinstrumente, Schuldinstrumente staatlicher Emittenten und andere Schuldinstrumente | 2.741 | | | | | |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 1.844 | | | | | |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen | 0 | 2.594 | | | | |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten | 135 | | | | | |
| Eigenkapitaltitel | 787 | 0 | Marktzinsatz | Kurs-/Nettoinventarwert Unternehmenswert/E-BITDA (Vielaches) Gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten | 0 % 5 | 100 % 13 |
| Handelsbestand | 161 | 0 | | | | |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 826 | | DCF-Verfahren | Kapitalkosten | 8 % | 20 % |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen | 0 | | Kursverfahren | Kurs | 0 % | 150 % |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 8.819 | 3 | Kursverfahren | Kurs | 0 % | 122 % |
| Handelsbestand | 5.298 | 3 | DCF-Verfahren | Bonitätsaufschlag (Bp.) | 133 | 1.520 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 925 | | | | | |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 94 | 0 | | Erlösquote | 40 % | 75 % |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | 2.502 | | | Konstante Ausfallrate | | |
| Kreditzusagen | 0 | 12 | DCF-Verfahren | Bonitätsaufschlag (Bp.) Erlösquote Ausnutzungsgrad | 94 35 % 0 % | 925 78 % 100 % |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen | 2.629 ² | 180 ² | DCF-Verfahren | IRR Repo rate (bps) | 7 % 2 | 13 % 525 |
| Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene nicht-derivative Finanzinstrumente insgesamt | 17.106 | 2.825 | | | | |

¹ Die Bewertungsverfahren und die anschließenden signifikanten nicht beobachtbaren Parameter beziehen sich jeweils auf die Gesamtpostion.

² Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte beinhalten 196 Mio. € sonstige Handelsaktiva, 2,4 Mrd. € sonstige zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte und sonstige zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte im Wert von 38 Mio. € aus sonstigen umfangreichen Erträgen.
³ Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten 141 Mio. € zum beizulegenden Zeitwert bewertete Wertpapierpensionsgeschäfte (Repos) und sonstige zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 45 Mio. €.

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | Beizulegender Zeitwert | | Bewertungsverfahren | Signifikante nicht beobachtbare Parameter (Level 3) | Spanne | |
|---|---------------------------|------------------------|------------------------------|--|--------|-------|
| | Vermögens- werte | Verbind- lichkeiten | | | | |
| Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente: | | | | | | |
| Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten: | | | | | | |
| Zinsderivate | 6.360 | 4.546 | DCF-Verfahren | Zinssatz bei Swaps (Bp.) | -1.748 | 1.301 |
| | | | | Zinssatz bei Inflations- swaps | -1 % | 14 % |
| | | | | Konstante Ausfallrate | 0 % | 15 % |
| | | | | Konstante Rate der vorzei- tigen | | |
| | | | Optionspreismodell | Tilgungen | 0 % | 19 % |
| | | | | Inflationsvolatilität | 1 % | 6 % |
| | | | | Zinsvolatilität | 0 % | 43 % |
| | | | | Korrelation zwischen Zinssätzen | -1 % | 99 % |
| | | | | Korrelation zwischen Ba- siswerten | | |
| | | | | hybrider Kapitalinstru- mente | -90 % | 90 % |
| Kreditderivate | 577 | 517 | DCF-Verfahren | Bonitätsaufschlag (Bp.) | 1 | 4.885 |
| | | | | Erlösquote | 0 % | 40 % |
| | | | Korrelationspreis- modell | Kreditkorrelation | 25 % | 69 % |
| Aktenderivate | 452 | 1.155 | Optionspreismodell | Aktienvolatilität | 0 % | 75 % |
| | | | | Indexvolatilität | 13 % | 30 % |
| | | | | Korrelation zwischen Indi- zes | 88 % | 96 % |
| | | | | Korrelation zwischen Ak- tien | 0 % | 0 % |
| | | | | Aktien Forward | 1 % | 11 % |
| | | | | Index Forward | 0 % | 6 % |
| Devisenderivate | 1.646 | 1.976 | Optionspreismodell | Volatilität | -12 % | 48 % |
| | | | | Quoted Vol | 0 % | 0 % |
| | | | DCF-Verfahren | Zinssatz bei Swaps (Bp.) | -6 | 46 |
| Sonstige Derivate | 534 | -206 ¹ | DCF-Verfahren | Bonitätsaufschlag (Bp.) | - | - |
| | | | Optionspreismodell | Indexvolatilität | 0 % | 91 % |
| | | | | Korrelation zwischen Roh- stoffen | | |
| | | | | | 0 % | 85 % |
| Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene derivate Finanzinstrumente insgesamt | | | | | | |
| | 9.569 | 7.989 | | | | |

¹ Derivates Derivate, die in Verträge eingebettet sind, deren Basisvertrag zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wird, für die das eingebettete Derivat jedoch getrennt ausgewiesen wird.

31.12.2021

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | Beizulegender Zeitwert | | Bewertungsverfahren ¹ | Signifikante nicht beobachtbare Parameter (Level 3) | Spanne | |
|--|---------------------------|------------------------|----------------------------------|---|--------------------------------|---------------------------------------|
| | Vermögens- werte | Verbind- lichkeiten | | | | |
| Zum beizulegenden Zeitwert ausgewie- sene Finanzinstrumente – zum beizulegen- den Zeitwert ausgewiesene nicht-derivative Finanzinstrumente: | | | | | | |
| Hypothekarisch besicherte und durch ande- re Vermögenswerte unterlegte Wertpa- piere des Handelsbestands: | | | | | | |
| Mit Gewerbeimmobilien unterlegte Wert- papiere | 47 | 0 | Kursverfahren DCF-Verfahren | Kurs Bonitätsaufschlag (Bp.) | 0 % 81 | 114 % 1.236 |
| Hypothekarisch besicherte und durch ande- re Vermögenswerte unterlegte Wertpa- piere | 81 | 0 | Kursverfahren DCF-Verfahren | Kurs Bonitätsaufschlag (Bp.) Erlösquote Konstante Ausfallrate Konstante Rate der vorzei- tigen Tilgungen | 0 % 85 0 % 0 % 0 % | 112 % 1.496 85 % 2 % 27 % |
| Hypothekarisch besicherte und durch ande- re Vermögenswerte unterlegte Wertpa- piere insgesamt | 128 | 0 | | | | |
| Festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel | | | | | | |
| Handelsbestand | 5.074 | 1.854 | Kursverfahren | Kurs | 0 % | 212 % |
| Schuldtitel staatlicher und quasistaatli- cher Emittenten | 3.383 | 33 | DCF-Verfahren | Bonitätsaufschlag (Bp.) | 12 | 571 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte fi- nanzielle Vermögenswerte | 1.568 | | | | | |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen | 0 | 1.621 | | | | |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalver- änderung bewerteten finanziellen Vermö- genswerten | 123 | | | | | |
| Eigenkapitaltitel | 690 | 0 | Markansatz | Kurs-/Nettoinventarwert Unternehmenswert/E- BITDA (Vielfaches) | 0 % | 101 % |
| Handelsbestand | 103 | 0 | | | 5 | 17 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte fi- nanzielle Vermögenswerte | 557 | | DCF-Verfahren | Gewichtete durchschnittli- che Kapitalkosten | 6 % | 20 % |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen | 0 | | Kursverfahren | Kurs | 0 % | 139 % |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 8.184 | 49 | Kursverfahren | Kurs | 0 % | 275 % |
| Handelsbestand | 5.189 | 49 | DCF-Verfahren | Bonitätsaufschlag (Bp.) | 34 | 2.117 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte fi- nanzielle Vermögenswerte | 789 | | | | | |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 48 | 0 | | Erlösquote | 40 % | 85 % |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalver- änderung bewerteten finanziellen Vermö- genswerten | 2.179 | | | | | |
| Kreditzusagen | 0 | 7 | DCF-Verfahren | Bonitätsaufschlag (Bp.) Erlösquote Ausnutzungsgrad | 128 40 % 0 % | 906 75 % 100 % |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen | 2.016² | 112² | DCF-Verfahren | IRR Repo rate (bps) | 7 % -27 | 16 % 400 |
| Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene nicht-derivative Finanzinstrumente insge- samt | 16.062 | 1.823 | | | | |

¹ Die Bewertungsverfahren und die anschließenden signifikanten nicht beobachtbaren Parameter beziehen sich jeweils auf die Gesamtposition.

² Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte beinhalten 13 Mio. € sonstige Handelsaktiva und 2,0 Mrd. € sonstige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

³ Zu den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten zählen Wertpapiere im Höhe von 112 Mio. €, die im Rahmen von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapierengeschäften verkauft wurden.

31.12.2021

| in Mio € (sofern nicht anders angegeben) | Beizulegender Zeitwert | | Bewertungsverfahren | Signifikante nicht beobachtbare Parameter (Level 3) | Spanne | |
|---|---------------------------|------------------------|------------------------------|--|--------|-------|
| | Vermögens- werte | Verbind- lichkeiten | | | | |
| Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente: | | | | | | |
| Marktwerte aus derivativen Finanzinstru- menten: | | | | | | |
| Zinsderivate | 4.725 | 4.724 | DCF-Verfahren | Zinssatz bei Swaps (Bp.) | -80 | 817 |
| | | | | Zinssatz bei Inflationss- waps | 1 % | 5 % |
| | | | | Konstante Ausfallrate | 0 % | 20 % |
| | | | | Konstante Rate der vorzei- tigen | | |
| | | | Optionspreismodell | Tilgungen | 4 % | 24 % |
| | | | | Inflationsvolatilität | 0 % | 9 % |
| | | | | Zinsvolatilität | 0 % | 31 % |
| | | | | Korrelation zwischen Zinssätzen | -1 % | 99 % |
| | | | | Korrelation zwischen Ba- siswerten | | |
| | | | | hybrider Kapitalinstru- mente | -70 % | 100 % |
| Kreditderivate | 686 | 827 | DCF-Verfahren | Bonitätsaufschlag (Bp.) | 2 | 6.630 |
| | | | | Erlösquote | 0 % | 40 % |
| | | | Korrelationspreis- modell | Kreditkorrelation | 30 % | 63 % |
| Aktien-derivate | 766 | 1.749 | Optionspreismodell | Aktienvolatilität | 25 % | 68 % |
| | | | | Indexvolatilität | 11 % | 80 % |
| | | | | Korrelation zwischen Indi- zes | 88 % | 91 % |
| | | | | Korrelation zwischen Ak- sen | 0 % | 0 % |
| | | | | Aktien Forward | 0 % | 9 % |
| | | | | Index Forward | 0 % | 5 % |
| Devisenderivate | 1.816 | 1.913 | Optionspreismodell | Volatilität | -35 % | 59 % |
| | | | | Quoted Vol | 0 % | 0 % |
| Sonstige Derivate | 1.127 | 388 ¹ | DCF-Verfahren | Bonitätsaufschlag (Bp.) | - | - |
| | | | Optionspreismodell | Indexvolatilität | 0 % | 131 % |
| | | | | Korrelation zwischen Roh- stoffen | 15 % | 86 % |
| Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene derivate Finanzinstrumente insgesamt | | | | | | |
| | 9.120 | 9.601 | | | | |

¹ Beinhaltet Derivate, die in Verträge eingebettet sind, deren Basisvertrag zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wird, für die das eingebettete Derivat jedoch gebremst ausgewiesen wird.

Unrealisiertes Ergebnis aus zum Bilanzstichtag gehaltenen oder ausgegebenen Finanzinstrumenten der Level-3-Kategorie

Instrumente, die dem Level 3 zugeordnet werden, besitzen nicht beobachtbare Inputfaktoren, was signifikante Auswirkungen auf den Zeitwert der Instrumente hat. Jedoch sind die anderen Inputfaktoren der Instrumente in diesem Level beobachtbar z. B. Level 1 oder 2. Daher sind unrealisierte Gewinne oder Verluste von Level 3 Instrumenten nicht ausschließlich auf nicht beobachtbare Parameter zurückzuführen. Zusätzlich werden einige der Positionen auf diesem Hierarchielevel ökonomisch von Instrumenten der Kategorie Level 1 oder 2 der Zeitwert Hierarchie gehedged. Die Verrechnung der verzeichneten Gewinne und Verluste von all solchen Hedges sind nicht in der untenstehenden Tabelle enthalten, welche lediglich die Gewinne und Verluste von Level 3 klassifizierten Instrumenten zeigt, die zum Abschlussstichtag nach IFRS 13 bewertet wurden. Die unrealisierten Gewinne und Verluste von Level 3 Instrumenten sind sowohl im Nettozinsertrag als auch in den Nettogewinnen der Vermögenswerte/Verbindlichkeiten zum Zeitwert in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

| in Mio € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--|---------------|---------------------------|
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte: | | |
| Wertpapiere des Handelsbestands | -298 | -332 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | -2.907 | 1.556 |
| Sonstige Handelsaktiva | -251 | 93 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 247 | 241 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | -0 | -0 |
| Sonstige zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 0 | 3 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt | -3.209 | 1.560 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen: | | |
| Wertpapiere des Handelsbestands | 3 | -0 |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 1.634 | -1.292 |
| Sonstige Handelspassiva | 2 | 15 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen | 55 | 1 ¹ |
| Sonstige zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen | 358 | 8 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt | 2.053 | -1.289¹ |
| Insgesamt | -1.156 | 291¹ |

¹ Die Vorzeichen des Vorzeichens wurden in die Darstellung des aktuellen Jahres angepasst.

Erfassung des Handelstaggewinns („Trade Date Profit“)

Soweit in erheblichem Umfang nicht beobachtbare Parameter für Bewertungsmodelle zugrunde gelegt werden, erfolgt die Erfassung des betreffenden Finanzinstruments zum Transaktionspreis und jeglicher am Handelstag ermittelte Gewinn wird abgegrenzt. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Veränderung der Handelstaggewinne im Jahresverlauf, die aufgrund der Anwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter für zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente abgegrenzt wurden. Die Bestände setzen sich vorwiegend aus Derivaten zusammen.

| in Mio € | 2022 | 2021 |
|---|------------|------------|
| Bestand am Jahresanfang | 462 | 454 |
| Neue Geschäfte während der Periode | 265 | 212 |
| Abschreibung | -111 | -142 |
| Ausgelaufene Geschäfte | -60 | -61 |
| Nachträgliche Veränderung der Beobachtbarkeit | -9 | -4 |
| Wechselkursveränderungen | 3 | 2 |
| Bestand am Jahresende | 550 | 462 |

14 – Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden

Finanzinstrumente, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden nicht auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert. Für diese Instrumente wird der beizulegende Zeitwert nur für Zwecke der Anhangangabe kalkuliert und hat weder einen Einfluss auf die Konzernbilanz noch auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Außerdem sind zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts in erheblichem Umfang Einschätzungen durch das Management notwendig, da diese Instrumente nicht gehandelt werden.

Für die folgenden, überwiegend kurzfristigen Finanzinstrumente stellt der Buchwert eine angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts dar:

| Activa | Passiva |
|---|---|
| Barreserven und Zentralbankeinlagen | Einlagen |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken) | Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | Sonstige kurzfristige Geldeinzahlungen |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | Sonstige finanzielle Verpflichtungen |

Bei Kreditportfolios für Privatkunden mit einer großen Zahl homogener Kredite (zum Beispiel private Immobilienkredite) wird der beizulegende Zeitwert für jeden Produkttypen durch Abzinsung vertraglicher Zahlungsströme unter Verwendung aktueller Zinssätze des Konzerns berechnet, welche für die Kreditvergabe an Schuldner mit ähnlicher Kreditqualität verwendet werden. Die wichtigsten Parameter für private Immobilienkredite sind die Differenz zwischen den historischen und den aktuellen Produktmargen sowie die geschätzten Vorauszahlungsraten. Aktivierte Maklergebühren, die im Buchwert enthalten sind, werden ebenfalls als zum beizulegenden Zeitwert bewertet betrachtet.

Der beizulegende Zeitwert von Kreditportfolios für Unternehmen wird ermittelt, indem der Kredit bis zu seiner Fälligkeit basierend auf darlehensspezifischen Kreditaufschlägen und konzernspezifischen Finanzierungskosten abgezinst wird.

Für langfristige Verbindlichkeiten und hybride Kapitalinstrumente wird der beizulegende Zeitwert, sofern verfügbar, auf der Grundlage von notierten Marktpreisen ermittelt. Stehen diese nicht zur Verfügung, wird für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eine Bewertungstechnik verwendet, bei der die verbleibenden vertraglichen Zahlungsströme mit einem Zinssatz abgezinst werden, zu dem ein Instrument mit ähnlichen Eigenschaften am Markt notiert wird.

Geschätzte beizulegende Zeitwerte der in der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen Finanzinstrumente¹

| in Mio. € | 31.12.2022 | | | | |
|---|------------|------------------------|--|--|--|
| | Buchwert | Beizulegender Zeitwert | Notierte Marktpreise auf aktiven Märkten (Level 1) | Bewertungsverfahren mit beobachtbaren Parametern (Level 2) | Bewertungsverfahren mit nicht-beobachtbaren Parametern (Level 3) |
| Finanzaktiva: | | | | | |
| Barreserven und Zentralbankeinlagen | 178.896 | 178.896 | 178.896 | 0 | 0 |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken) | 7.195 | 7.195 | 0 | 7.194 | 0 |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 11.478 | 11.506 | 0 | 10.363 | 1.142 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 483.700 | 461.070 | 0 | 12.038 | 449.032 |
| Sonstige Finanzaktiva | 110.066 | 107.878 | 16.046 | 90.842 | 889 |
| Finanzpassiva: | | | | | |
| Einlagen | 621.456 | 629.629 | 1.736 | 627.893 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) | 573 | 572 | 0 | 572 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen | 13 | 13 | 0 | 13 | 0 |
| Sonstige kurzfristige Geldeinzahlungen | 5.122 | 5.121 | 0 | 5.115 | 7 |
| Sonstige Finanzpassiva | 93.135 | 93.135 | 2.007 | 91.127 | 0 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 131.525 | 127.743 | 0 | 123.525 | 4.219 |
| Hybride Kapitalinstrumente | 500 | 426 | 0 | 426 | 0 |

| in Mio € | 31.12.2021 | | | | |
|--|---------------------|------------------------|--|--|--|
| | Buchwert | Beizulegender Zeitwert | Näherste Marktpreise auf aktiven Märkten (Level 1) | Bewertungsverfahren mit beobachtbaren Parametern (Level 2) | Bewertungsverfahren mit nicht-beobachtbaren Parametern (Level 3) |
| Finanzaktiva: | | | | | |
| Barreserven und Zentralbankeinlagen | 192.021 | 192.021 | 192.021 | 0 | 0 |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken) | 7.342 | 7.342 | 0 | 7.342 | 0 |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbank-einlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 8.368 | 8.429 | 0 | 7.651 | 778 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | 63 | 63 | 0 | 63 | 0 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 471.319 | 478.874 | 0 | 13.682 | 462.991 |
| Sonstige Finanzaktiva | 97.282 ² | 97.426 ² | 9.048 | 88.029 ² | 349 |
| Finanzpassiva: | | | | | |
| Einlagen | 603.750 | 604.645 | 307 | 604.538 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbank-einlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) | 747 | 745 | 0 | 745 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen | 24 | 24 | 0 | 24 | 0 |
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen | 4.034 | 4.035 | 0 | 4.010 | 25 |
| Sonstige Finanzpassiva | 81.047 | 81.047 | 2.023 | 79.023 | 0 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 144.485 | 146.871 | 0 | 141.189 | 5.683 |
| Hybride Kapitalinstrumente | 528 | 587 | 0 | 587 | 0 |

¹ Die Beträge werden generell brutto ausgewiesen. Dies steht im Einklang mit dem in der Anhanggabe 1 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen“ dargestellten Rechnungslegungsgrundsatz zur Aufrechnung von Finanzinstrumenten des Konzerns.
² Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst.

Für Forderungen aus dem Kreditgeschäft wurde die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem Buchwert zum 31. Dezember 2022 hauptsächlich durch die aktuellen Zinssätze für langfristige Hypotheken im Vergleich zum vertraglichen Zinssatz an Privatkunden in Deutschland getrieben. Der beizulegende Zeitwert der Einlagen war zum Bilanzstichtag höher als der Buchwert, da dieser Auswirkungen der Makrosicherungsbeziehungen gemäß der IAS 39 EU carve-out Version enthielt, unter denen die Bank den beizulegenden Zeitwert für ein Portfolio an Sichteinlagen für Zinsänderungsrisiken absichern kann. Bei langfristigen Verbindlichkeiten und hybriden Kapitalinstrumenten beruht die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem Buchwert auf der Änderung der Zinssätze, zu denen der Konzern zum Bilanzstichtag Schuldtitel mit ähnlicher Laufzeit und Nachrangigkeit emittieren konnte, verglichen mit dem Zinssatz, zu dem das Instrument begeben wurde. Der Rückgang der beizulegenden Zeitwerte zum 31. Dezember 2022 steht im Einklang mit dem im Vergleich zum 31. Dezember 2021 steigenden Zinsumfeld. Die in der Tabelle enthaltenen Buchwerte enthalten keine Auswirkungen wirtschaftlicher Absicherungen.

15 – Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte

| in Mio € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--|---------------|------------|
| Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 2.156 | 1.231 |
| Festverzinsliche Wertpapiere: | | |
| Deutsche öffentliche Emittenten | 602 | 876 |
| US-Treasury und US-Regierungsbehörden | 12.334 | 8.770 |
| US-Kommunalbehörden | 392 | 253 |
| Sonstige ausländische staatliche Emittenten | 9.960 | 10.965 |
| Unternehmen | 708 | 604 |
| Sonstige Asset Backed Securities | 0 | 0 |
| Mortgage Backed Securities einschließlich Schuldverschreibungen von US-Bundesbehörden | 486 | 714 |
| Sonstige festverzinsliche Wertpapiere | 969 | 1.194 |
| Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt | 25.450 | 23.377 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 4.069 | 4.370 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt | 31.675 | 28.979 |

16 – Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlich geführten Unternehmen werden nach der Equitymethode bilanziert.

Der Konzern hält Anteile an 53 assoziierten Unternehmen und 9 gemeinschaftlich geführten Unternehmen zum Dezember 31. 2022 (59 und 10 zum Dezember 31. 2021). Für den Konzern werden zwei assoziierte Unternehmen als wesentliche Beteiligungen betrachtet.

Wesentliche Beteiligungen zum 31. Dezember 2022¹

| Beteiligung | Hauptgeschäftssitz | Beteiligungszweck | Anteil am Kapital |
|---|--------------------|----------------------|-------------------|
| Huarong Rongde Asset Management Company Limited | Beijing, China | Strategic investment | 40,7 % |
| Harvest Fund Management Co., Ltd. | Shanghai, China | Strategic investment | 30,0 % |

¹ Der Konzern besitzt durch das Halten von Kapitalanteilen und der Vertretung in Leitungsgremien einen maßgeblichen Einfluss über diese Beteiligungen.

Zusammengefasste Finanzinformationen zu der Huarong Rongde Asset Management Company Ltd¹

| in Mio € | 31.12.2021 | 31.12.2020 |
|--|-------------|------------|
| Erträge insgesamt | -138 | 78 |
| Ergebnis nach Steuern | -102 | 54 |
| Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung | 0 | 0 |
| Gesamtergebnis² | -102 | 54 |

| in Mio € | 31.12.2021 | 31.12.2020 |
|--|------------|------------|
| Kurzfristige Vermögenswerte | 2.738 | 2.979 |
| Langfristige Vermögenswerte | 568 | 247 |
| Summe der Aktiva | 3.306 | 3.226 |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten | 2.132 | 1.273 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 460 | 1.180 |
| Summe der Passiva | 2.592 | 2.453 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | 0 | 0 |
| Reinvermögen des Beteiligungsunternehmens | 714 | 773 |

¹ Aufgrund von Unterschieden in den Berichtszeiträumen für den Konzern und der Huarong Rongde Asset Management Company Ltd wurde die Equitymethode für Dezember 2022 basierend auf den testierten und nach chinesischen Rechnungslegungsvorschriften erstellten Geschäftszahlen zum Dezember 2021 angewendet. Für Dezember 2021 wurde die Equitymethode basierend auf den testierten und nach chinesischen Rechnungslegungsvorschriften erstellten Geschäftszahlen zum Dezember 2020 angewendet.

² Der Konzern erhielt während der Berichtsperiode 2022 Dividendenzahlungen in Höhe von 0 Mio € von der Huarong Rongde Asset Management Company Ltd (2021: 0 Mio €). Der Gruppe steht für das Geschäftsjahr 2021 eine erklärte Dividende in Höhe von 9 Mio € zu.

Überleitung des Reinvermögens der Huarong Rongde Asset Management Company Ltd zum Beteiligungsbuchwert des Konzerns¹

| in Mio € | 31.12.2021 | 31.12.2020 |
|--|------------|------------|
| Reinvermögen des Beteiligungsunternehmens | 714 | 773 |
| Anteil des Konzerns am Kapital des Beteiligungsunternehmens | 40,7 % | 40,7 % |
| Anteil des Konzerns am Reinvermögen des Beteiligungsunternehmens | 291 | 315 |
| Geschäfts- oder Firmenwert | 0 | 0 |
| Immaterielle Vermögenswerte | 0 | 0 |
| Sonstige Anpassungen ² | -64 | -97 |
| Beteiligungsbuchwert | 227 | 218 |

¹ Aufgrund von Unterschieden in den Berichtszeiträumen für den Konzern und der Huarong Rongde Asset Management Company Ltd wurde die Equitymethode für Dezember 2022 basierend auf den testierten und nach chinesischen Rechnungslegungsvorschriften erstellten Geschäftszahlen zum Dezember 2021 angewendet. Für Dezember 2021 wurde die Equitymethode basierend auf den testierten und nach chinesischen Rechnungslegungsvorschriften erstellten Geschäftszahlen zum Dezember 2020 angewendet.

² Im Jahr 2022 beträgt der kumulierte Wertminderungsaufwand 73 Mio € (97 Mio € im Jahr 2021). Der Verlust wurde durch Wertminderungen aufgrund unterdurchschnittlicher Kreditbilanzen im schwächeren chinesischen Immobiliensektor im Jahr 2021 verursacht.

Zusammengefasste Finanzinformationen zu der Harvest Fund Management Co., LTD

| in Mio € | 31.12.2022 ¹ | 31.12.2021 ¹ |
|--|-------------------------|-------------------------|
| Erträge insgesamt | 982 | 1.190 |
| Ergebnis nach Steuern | 234 | 305 |
| Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung | 7 | -2 |
| Gesamtergebnis² | 241 | 304 |
| in Mio € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 1.319 | 1.372 |
| Langfristige Vermögenswerte | 945 | 982 |
| Summe der Aktiva | 2.264 | 2.354 |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten | 987 | 1.080 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 169 | 207 |
| Summe der Passiva | 1.136 | 1.287 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | 47 | 40 |
| Reinvermögen des Beteiligungsunternehmens | 1.081 | 1.027 |

¹ Die Zahlen zum Dezember 31. 2022 basieren auf unteilbaren Geschäftszahlen für 2022.

² Die Zahlen zum Dezember 31. 2021 basieren auf teilbaren Geschäftszahlen für 2021.

³ Der Konzern erhielt im Berichtszeitraum 2021 Dividenden von Harvest Fund Management Co., Ltd. in Höhe von 45 Mio € (2021: 88 Mio €).

Überleitung des Reinvermögens der Harvest Fund Management Co., LTD zum Beteiligungsbuchwert des Konzerns

| in Mio € | 31.12.2022 ¹ | 31.12.2021 ¹ |
|--|-------------------------|-------------------------|
| Reinvermögen des Beteiligungsunternehmens | 1.081 | 1.027 |
| Anteil des Konzerns am Kapital des Beteiligungsunternehmens | 30 % | 30 % |
| Anteil des Konzerns am Reinvermögen des Beteiligungsunternehmens | 324 | 308 |
| Geschäfts- oder Firmenwert | 18 | 17 |
| Immaterielle Vermögenswerte | 15 | 15 |
| Sonstige Anpassungen | 4 | 1 |
| Beteiligungsbuchwert² | 361 | 341 |

¹ Die Zahlen zum Dezember 31. 2022 basieren auf unteilbaren Geschäftszahlen für 2022.

² Die Zahlen zum Dezember 31. 2021 basieren auf teilbaren Geschäftszahlen für 2021.

³ Für das Geschäftsjahr 2022 liegen keine Wertminderungen vor (2021: 0 Mio €).

Zusammengefasste Finanzinformationen zu den einzeln betrachtet unwesentlichen Anteilen des Konzerns an gemeinschaftlich geführten Unternehmen und assoziierten Unternehmen

| in Mio € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--|------------|------------|
| Summe der Beteiligungsbuchwerte der einzeln betrachtet unwesentlichen Beteiligungen | 536 | 532 |
| Summe der Anteile des Konzerns am Gewinn oder Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen | 100 | 87 |
| Summe der Anteile des Konzerns am Gewinn oder Verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen | 0 | 0 |
| Summe der Anteile des Konzerns am sonstigen Ergebnis | 15 | -6 |
| Summe der Anteile des Konzerns am Gesamtergebnis | 115 | 81 |

17 – Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen

Der Konzern ist berechtigt, bestimmte finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verpflichtungen nach Maßgabe der Kriterien im Sinne von Anhangangabe 1 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen: Aufrechnung von Finanzinstrumenten“ zum Nettowert in seiner Bilanz auszuweisen.

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Angaben zu den Aufrechnungseffekten auf die Konzernbilanz sowie die finanziellen Auswirkungen einer Aufrechnung im Fall von Instrumenten, die Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungs-Rahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind, sowie zu verfügbaren Barmitteln und Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten.

Vermögenswerte

| in Mio. € | 31.12.2022 | | | | | | |
|--|-------------------------------------|---|--|--|------------------|---|----------------|
| | Finanzielle Vermögenswerte (brutto) | Aufgerechnete bilanzierte Beiträge (brutto) | Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) | Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen | Bar-sicherheiten | Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten | Nettobetrag |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) (rechtlich durchsetzbar) | 20.068 | -8.621 | 11.447 | -700 | 0 | -10.746 | 1 |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) (rechtlich nicht durchsetzbar) | 31 | 0 | 31 | 0 | 0 | -25 | 6 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen (rechtlich durchsetzbar) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen (rechtlich nicht durchsetzbar) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (rechtlich durchsetzbar) | 506.114 | -141.991 | 364.123 | -229.779 | -41.907 | -80.591 | 11.846 |
| Davon: Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (rechtlich durchsetzbar) | 306.192 | -16.087 | 290.106 | -227.299 | -41.904 | -9.076 | 11.826 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (rechtlich nicht durchsetzbar) | 119.253 | 0 | 119.253 | 0 | -1.101 | -10.167 | 106.994 |
| Davon: Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (rechtlich nicht durchsetzbar) | 9.581 | 0 | 9.581 | 0 | -996 | -1.327 | 7.288 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt | 624.366 | -141.991 | 482.376 | -229.779 | -43.008 | -90.759 | 119.930 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten | 483.700 | 0 | 483.700 | 0 | -12.278 | -66.762 | 404.660 |
| Sonstige Aktiva | 130.663 | -12.370 | 118.293 | -29.232 | -95 | -14 | 88.952 |
| Davon: positive Marktwerte aus zu Sicherungszwecken gehaltenen Derivaten (rechtlich durchsetzbar) | 3.704 | -2.287 | 1.417 | -1.089 | -95 | -14 | 220 |
| Übrige aufzurechnende Vermögenswerte | 2.156 | 0 | 2.156 | 0 | 0 | 0 | 2.156 |
| Übrige nicht aufzurechnende Vermögenswerte | 238.785 | 0 | 238.785 | 0 | -111 | -2.995 | 235.680 |
| Summe der Aktiva | 1.499.770 | -162.982 | 1.336.788 | -259.712 | -65.482 | -171.299 | 850.285 |

¹ Enthält keine Immobiliensicherheiten oder andere nicht finanzielle Sicherheiten

Verbindlichkeiten

| in Mio. € | 31.12.2022 | | | | | | |
|--|--------------------------------------|--|---|---------------------------|---|----------------|----------------|
| | Finanzielle Verpflichtungen (brutto) | Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto) | Bilanzwerte finanzielle Verpflichtungen (netto) | Nicht bilanzierte Beträge | | | Nettobetrag |
| | | | Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen | Bausicherheiten | Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten | | |
| Erlagen | 621.456 | 0 | 621.456 | 0 | 0 | 0 | 621.456 |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) (rechtlich durchsetzbar) | 9.032 | -8.621 | 411 | 0 | 0 | -410 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) (rechtlich nicht durchsetzbar) | 162 | 0 | 162 | 0 | 0 | -51 | 111 |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen (rechtlich durchsetzbar) | 7 | 0 | 7 | 0 | 0 | -7 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen (rechtlich nicht durchsetzbar) | 6 | 0 | 6 | 0 | 0 | -6 | 0 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen (rechtlich durchsetzbar) | 508.275 | -141.849 | 366.426 | -230.359 | -26.319 | -44.516 | 65.232 |
| Davon: Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (rechtlich durchsetzbar) | 267.402 | -16.362 | 271.019 | -227.766 | -26.319 | -2.319 | 14.615 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen (rechtlich nicht durchsetzbar) | 21.646 | 0 | 21.646 | 0 | -890 | -4.245 | 16.521 |
| Davon: Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (rechtlich nicht durchsetzbar) | 11.333 | 0 | 11.333 | 0 | -736 | -209 | 10.388 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt | 529.921 | -141.849 | 389.072 | -230.359 | -27.199 | -46.761 | 81.753 |
| Sonstige Passiva | 126.226 | -12.512 | 113.714 | -44.114 | -76 | -2 | 69.522 |
| Davon: negative Marktwerte aus zu Sicherungszwecken gehaltenen Derivaten (rechtlich durchsetzbar) | 837 | -51 | 787 | -622 | -76 | -2 | 87 |
| Übrige nicht aufzurechnende Verpflichtungen | 140.633 | 0 | 140.633 | 0 | -0 | 0 | 140.632 |
| Summe der Passiva | 1.427.442 | -162.962 | 1.264.480 | -274.473 | -27.275 | -49.238 | 913.475 |

Vermögenswerte

| in Mio. € | 31.12.2021 | | | | | | |
|--|-------------------------------------|--|--|---------------------------|---|-----------------|----------------|
| | Finanzielle Vermögenswerte (brutto) | Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto) | Bilanzwerte finanzielle Vermögenswerte (netto) | Nicht bilanzierte Beträge | | | Nettobetrag |
| | | | Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen | Bausicherheiten | Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten | | |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) (rechtlich durchsetzbar) | 14.448 | -8.532 | 5.917 | 0 | 0 | -5.667 | 251 |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) (rechtlich nicht durchsetzbar) | 2.451 | 0 | 2.451 | 0 | 0 | -2.403 | 48 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen (rechtlich durchsetzbar) | 63 | 0 | 63 | 0 | 0 | -63 | 0 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen (rechtlich nicht durchsetzbar) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (rechtlich durchsetzbar) | 471.122 | -117.007 | 354.115 | -240.587 | -33.953 | -71.766 | 7.808 |
| Davon: Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (rechtlich durchsetzbar) | 296.520 | -11.959 | 284.561 | -238.411 | -33.950 | -4.516 | 7.685 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (rechtlich nicht durchsetzbar) | 137.118 | 0 | 137.118 | 0 | -2.026 | -12.124 | 122.968 |
| Davon: Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (rechtlich nicht durchsetzbar) | 15.170 | 0 | 15.170 | 0 | -1.963 | -1.263 | 11.944 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt | 608.240 | -117.007 | 491.233 | -240.587 | -35.978 | -83.890 | 130.777 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten | 471.319 | 0 | 471.319 | 0 | -12.271 | -60.794 | 398.254 |
| Sonstige Aktiva | 109.192 | -5.398 | 103.795 | -30.639 | -101 | -63 | 72.981 |
| Davon: positive Marktwerte aus zu Sicherungszwecken gehaltenen Derivaten (rechtlich durchsetzbar) | 1.211 | -106 | 1.106 | -881 | -101 | -63 | 61 |
| Übrige aufzurechnende Vermögenswerte | 1.231 | 0 | 1.231 | 0 | 0 | 0 | 1.231 |
| Übrige nicht aufzurechnende Vermögenswerte | 247.994 | 0 | 247.994 | 0 | -141 | -2.320 | 245.532 |
| Summe der Aktiva | 1.454.930 | -130.937 | 1.323.993 | -271.227 | -48.492 | -156.200 | 849.074 |

¹ Enthält keine Immobiliensicherheiten oder andere nicht finanzielle Sicherheiten.

Verbindlichkeiten

| in Mio. € | 31.12.2021 | | | | | | |
|--|---|--|---|---|----------------------|---|----------------|
| | Finanzielle Verpflich- tungen (brutto) | Aufge- rechnete bilanzierte Beträge (brutto) | Bilanzierte finanzielle Verpflich- tungen (netto) | Effekt von Aufrech- nungs- Rahmenver- einbarungen | Ban- sicherheiten | Sicherheiten in Form von Finanz- instru- menten | Nettobetrag |
| Einlagen | 603.750 | 0 | 603.750 | 0 | 0 | 0 | 603.750 |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentral- bankeinlagen und aus Wertpapierpensionsge- schäften (Repos) (rechtlich durchsetzbar) | 9.275 | -8.532 | 743 | 0 | 0 | -743 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentral- bankeinlagen und aus Wertpapierpensionsge- schäften (Repos) (rechtlich nicht durchsetzbar) | 4 | 0 | 4 | 0 | 0 | 0 | 4 |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen (rechtlich durchsetzbar) | 22 | 0 | 22 | 0 | 0 | -22 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen (rechtlich nicht durchsetzbar) | 2 | 0 | 2 | 0 | 0 | -2 | 0 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen (rechtlich durchsetzbar) | 497.045 | -117.101 | 379.944 | -240.380 | -27.607 | -50.690 | 61.267 |
| Davon: Negative Marktwerte aus derivativen Finanz- instrumenten (rechtlich durchsetzbar) | 288.685 | -12.551 | 276.134 | -237.915 | -27.607 | -4.063 | 6.549 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen (rechtlich nicht durch- setzbar) | 20.913 | 0 | 20.913 | 0 | -1.261 | -4.658 | 14.994 |
| Davon: Negative Marktwerte aus derivativen Finanz- instrumenten (rechtlich nicht durchsetzbar) | 10.975 | 0 | 10.975 | 0 | -1.261 | -157 | 9.556 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt | 517.958 | -117.101 | 400.857 | -240.380 | -28.868 | -55.347 | 76.261 |
| Sonstige Passiva | 103.100 | -5.304 | 97.796 | -38.678 | -49 | -2 | 59.067 |
| Davon: negative Marktwerte aus zu Sicherungszwecken gehaltenen Derivaten (rechtlich durchsetzbar) | 2.174 | -708 | 1.467 | -1.378 | -49 | -2 | 37 |
| Übrige nicht aufzurechnende Verpflichtungen | 152.788 | 0 | 152.788 | 0 | 0 | 0 | 152.788 |
| Summe der Passiva | 1.386.900 | -130.937 | 1.255.962 | -279.058 | -28.918 | -56.117 | 891.870 |

In der Spalte „Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto)“ sind die Beträge ausgewiesen, die nach Maßgabe der in Anhangangabe 1 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen: Aufrechnung von Finanzinstrumenten“ beschriebenen Kriterien aufgerechnet wurden.

In der Spalte „Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen“ werden die Beträge ausgewiesen, die Gegenstand einer Aufrechnungs-Rahmenvereinbarung sind, aber wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen zur Abwicklung auf Nettobasis/Simultanabwicklung oder weil die Rechte zur Aufrechnung abhängig vom Ausfall der Kontrahenten sind, nicht aufgerechnet wurden. Die Beträge für sonstige Aktiva und Passiva beinhalten Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten aus Sicherheitsleistungen.

In den Spalten „Barsicherheiten“ und „Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten“ sind die bezogen auf die Gesamtsumme der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erhaltenen beziehungsweise verpfändeten Beträge von Barsicherheiten und Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten ausgewiesen, einschließlich solcher, die sich auf Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beziehen, die nicht aufgerechnet worden sind.

Rechtlich nicht durchsetzbare Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen oder ähnliche Vereinbarungen gelten für Verträge in Jurisdiktionen, in denen die Aufrechnungsansprüche nach Maßgabe des dort geltenden Konkursrechts möglicherweise nicht anerkannt werden.

Die als Absicherung für positive Marktwerte von Derivaten erhaltenen und für negative Marktwerte von Derivaten verpfändeten Barsicherheiten werden unter den Sonstigen Passiva beziehungsweise Sonstigen Aktiva bilanziert.

Die Barsicherheiten und die Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten zeigen deren beizulegenden Zeitwert. Das Recht zur Aufrechnung von Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten und Barsicherheiten bedingt den vorherigen Ausfall der Gegenpartei.

18 – Forderungen aus dem Kreditgeschäft

Das gesamte Kreditbuch umfasst Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten, Forderungen aus dem Kreditgeschäft, die zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertet werden sowie Forderungen aus dem Kreditgeschäft, die zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Gesamtergebnis bewertet werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Übersicht unserer Kreditengagement nach Branchen basierend auf der NACE-Klassifikation des Vertragspartners. NACE (Nomenclature des Activités Économiques dans la Communauté Européenne) ist ein europäischer Standard zur Klassifizierung von Branchen.

Forderungen aus dem Kreditgeschäft nach Branchen

| in Mio. € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---|----------------|----------------|
| Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | 526 | 647 |
| Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | 2.679 | 3.006 |
| Verarbeitendes Gewerbe | 32.352 | 36.920 |
| Energieversorgung | 5.103 | 4.919 |
| Wasserversorgung | 725 | 681 |
| Baugewerbe/Bau | 4.494 | 4.851 |
| Handel | 22.605 | 22.444 |
| Verkehr und Lagerei | 6.067 | 6.067 |
| Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie | 1.972 | 2.272 |
| Information und Kommunikation | 7.783 | 7.387 |
| Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen | 121.333 | 111.239 |
| Grundstücks- und Wohnungswesen | 49.671 | 43.220 |
| Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen | 7.137 | 7.022 |
| Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen | 7.922 | 10.324 |
| Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung | 5.977 | 7.078 |
| Erziehung und Unterricht | 249 | 225 |
| Gesundheits- und Sozialwesen | 4.554 | 4.005 |
| Kunst, Unterhaltung und Erholung | 1.180 | 1.068 |
| Erbringung von sonstigen Dienstleistungen | 4.606 | 5.261 |
| Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt | 214.796 | 212.436 |
| Exterritoriale Organisationen und Körperschaften | 1 | 1 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft, brutto | 501.732 | 490.671 |
| Abgegrenzte Aufwendungen (-)/unrealisierte Erträge | 131 | 227 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft abzüglich abgegrenzter Aufwendungen (-)/unrealisierte Erträge | 501.601 | 490.444 |
| Abzüglich Wertberichtigungen für Kreditausfälle | 4.848 | 4.779 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 496.754 | 485.665 |

19 – Wertminderungen für Kreditausfälle

Die Wertminderungen für Kreditausfälle setzen sich aus Wertberichtigungen für Kreditausfälle von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten, zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft sowie Garantiegeschäfte zusammen.

Entwicklung der Wertminderungen für Kreditausfälle für Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

| in Mio. € | 31.12.2022 | | | | |
|---|------------|------------|--------------|---------------|--------------|
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI* | Insgesamt |
| Bestand am Jahresanfang | 440 | 532 | 3.740 | 182 | 4.895 |
| Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte inklusive neuem Geschäft und Kreditverlängerungen | -32 | 204 | 887 | 22 | 1.081 |
| Übertragungen aufgrund von Veränderung der Kreditqualität | 122 | -121 | -0 | N/A | 0 |
| Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten | N/A | N/A | N/A | N/A | N/A |
| Modelländerungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abgänge ² | 0 | 0 | -1.014 | -28 | -1.043 |
| Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen | 0 | 0 | 68 | 3 | 71 |
| Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen | 2 | 12 | -25 | 1 | -10 |
| Bestand am Ende der Berichtsperiode | 533 | 626 | 3.656 | 180 | 4.995 |
| Risikovorsorge ohne Länderrisikovorsorge ¹ | 90 | 82 | 886 | 22 | 1.081 |

¹ Die Risikovorsorge ohne Länderrisikovorsorge beinhaltet die Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte inklusive neuem Geschäft, die Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität und Modelländerungen.

² Die Wertminderungen für Kreditausfälle beinhalten nicht die Wertminderungen für Länderrisiken in Höhe von 14 Mio. € zum 31. Dezember 2022.

³ Diese Position beinhaltet Abschreibungen für Wertberichtigungen für Kreditausfälle.

⁴ Der Gesamtbetrag der undiskontierten erwarteten Kreditausfälle beim erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten, die während der Berichtsperiode erworben oder originär kreditgefährdet sind, war 46 Mio. € in 2022 und 0 Mio. € in 2021.

Entwicklung der Wertminderungen für Kreditausfälle für Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

| in Mio. € | 31.12.2021 | | | | |
|---|------------|------------|--------------|---------------|--------------|
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI* | Insgesamt |
| Bestand am Jahresanfang | 544 | 648 | 3.614 | 139 | 4.946 |
| Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte inklusive neuem Geschäft und Kreditverlängerungen | -245 | 85 | 615 | 26 | 480 |
| Übertragungen aufgrund von Veränderung der Kreditqualität | 138 | -197 | 58 | N/A | 0 |
| Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten | N/A | N/A | N/A | N/A | N/A |
| Modelländerungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abgänge ² | 0 | 0 | -561 | -5 | -566 |
| Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen | 0 | 0 | 55 | 23 | 78 |
| Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen | 3 | -4 | -41 | -0 | -43 |
| Bestand am Ende der Berichtsperiode | 440 | 532 | 3.740 | 182 | 4.895 |
| Risikovorsorge ohne Länderrisikovorsorge ¹ | -107 | -112 | 673 | 26 | 480 |

¹ Die Risikovorsorge ohne Länderrisikovorsorge beinhaltet die Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte inklusive neuem Geschäft, die Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität und Modelländerungen.

² Die Wertminderungen für Kreditausfälle beinhalten nicht die Wertminderungen für Länderrisiken in Höhe von 4 Mio. € zum 31. Dezember 2021.

³ Diese Position beinhaltet Abschreibungen für Wertberichtigungen für Kreditausfälle.

⁴ Der Gesamtbetrag der undiskontierten erwarteten Kreditausfälle beim erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten, die während der Berichtsperiode erworben oder originär kreditgefährdet sind, war 0 Mio. € in 2021 und 46 Mio. € in 2020 (Die Vergleichszahl des Vorjahres wurde an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst).

Entwicklung der Wertminderungen für Kreditausfälle für Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

| in Mio. € | 31.12.2020 | | | | |
|---|------------|------------|--------------|---------------------------|--------------|
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI ¹ | Insgesamt |
| Bestand am Jahresanfang | 549 | 492 | 3.015 | 36 | 4.093 |
| Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte inklusive neuem Geschäft und Kreditverlängerungen | -44 | 309 | 1.348 | 72 | 1.686 |
| Übertragungen aufgrund von Veränderung der Kreditqualität | 77 | -125 | 49 | N/A | 0 |
| Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten | N/A | N/A | N/A | N/A | N/A |
| Modelländerungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abgänge ² | 0 | 0 | -781 | 0 | -781 |
| Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen | 0 | 0 | 58 | 0 | 58 |
| Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen | -38 | -28 | -75 | 31 | -110 |
| Bestand am Ende der Berichtsperiode | 544 | 648 | 3.614 | 139 | 4.946 |
| Risikovorsorge ohne Länderrisikovorsorge ³ | 33 | 184 | 1.397 | 72 | 1.686 |

¹ Die Risikovorsorge ohne Länderrisikovorsorge beinhaltet die Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte inklusive neuem Geschäft, die Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität und Modelländerungen.

² Die Wertminderungen für Kreditausfälle beinhalten nicht die Wertminderungen für Länderrisiken in Höhe von 5 Mio. € zum 31. Dezember 2020.

³ Diese Position beinhaltet Abschreibungen für Wertberichtigungen für Kreditausfälle.

⁴ Der Gesamtbetrag der undiskontierten erwarteten Kreditausfälle beim erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten, die während der Berichtsperiode erworben oder original kreditgetätigt sind, war 46 Mio. € in 2020 (Die Vergleichszahl des Vorjahres wurde an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst).

Wertminderungen für Kreditausfälle für Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte¹

| in Mio. € | 31.12.2022 | | | | |
|--|------------|-----------|-----------|--------------|-----------|
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | Insgesamt |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | 14 | 12 | 43 | 0 | 69 |

¹ Wertminderungen für Kreditausfälle für Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte waren am Jahresende 2022 weiterhin auf niedrigem Niveau (41 Mio. € in 2021 gegenüber 69 Mio. € in 2022). Aufgrund der Unwesentlichkeit sehen wir von einer Überleitung ab.

| in Mio. € | 31.12.2021 | | | | |
|--|------------|-----------|-----------|--------------|-----------|
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | Insgesamt |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | 15 | 10 | 16 | 0 | 41 |

¹ Wertminderungen für Kreditausfälle für Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte waren am Jahresende 2021 weiterhin auf niedrigem Niveau (20 Mio. € in 2020 gegenüber 41 Mio. € in 2021). Aufgrund der Unwesentlichkeit sehen wir von einer Überleitung ab.

| in Mio. € | 31.12.2020 | | | | |
|--|------------|----------|----------|--------------|-----------|
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | Insgesamt |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | 12 | 6 | 2 | 0 | 20 |

¹ Wertminderungen für Kreditausfälle für Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte waren am Jahresende 2020 weiterhin auf niedrigem Niveau (20 Mio. € in 2020). Aufgrund der Unwesentlichkeit sehen wir von einer Überleitung ab.

Entwicklung der Wertminderungen für Kreditausfälle für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft

| in Mio. € | 31.12.2022 | | | | |
|--|------------|------------|------------|--------------|------------|
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | Insgesamt |
| Bestand am Jahresanfang | 108 | 111 | 225 | 0 | 443 |
| Veränderungen inklusive neuem Geschäft | 21 | -1 | 78 | 0 | 99 |
| Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität | 12 | -15 | 3 | 0 | 0 |
| Modelländerungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen | 4 | 3 | 3 | 0 | 9 |
| Bestand am Ende der Berichtsperiode | 144 | 97 | 310 | 0 | 551 |
| davon: Finanzielle Garantien | 95 | 56 | 226 | 0 | 378 |
| Risikovorsorge ohne Länderrisikovorsorge ¹ | 33 | -16 | 82 | 0 | 99 |

¹ Die obige Tabelle unterteilt die Risikovorsorge in Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte inklusive neuem Geschäft, Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität und Modelländerungen.

² Die Wertminderungen für Kreditausfälle beinhalten nicht die Wertminderungen für Länderrisiken in Höhe von 9 Mio. € zum 31. Dezember 2022.

Entwicklung der Wertminderungen für Kreditausfälle für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft

| in Mio. € | Dec 31, 2021 | | | | Total |
|--|--------------|------------|------------|--------------|------------|
| | Stage 1 | Stage 2 | Stage 3 | Stage 3 POCI | |
| Bestand am Jahresanfang | 144 | 74 | 200 | 0 | 419 |
| Veränderungen inklusive neuem Geschäft | -43 | 38 | 18 | 0 | 13 |
| Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität | 3 | -5 | 2 | 0 | 0 |
| Modelländerungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen | 3 | 3 | 6 | 0 | 12 |
| Bestand am Ende der Berichtsperiode | 108 | 111 | 225 | 0 | 443 |
| davon: Finanzielle Garantien | 69 | 64 | 164 | 0 | 297 |
| Risikovorsorge ohne Länderrisikovorsorge ¹ | -40 | 33 | 19 | 0 | 13 |

¹ Die obige Tabelle umfasst die Risikovorsorge in Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte inklusive neuem Geschäft, Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität und Modelländerungen.

² Die Wertminderungen für Kreditausfälle beinhalten nicht die Wertminderungen für Länderrisiken in Höhe von 0 Mio. € zum 31. Dezember 2021.

Entwicklung der Wertminderungen für Kreditausfälle für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft

| in Mio. € | Dec 31, 2020 | | | | Total |
|--|--------------|-----------|------------|--------------|------------|
| | Stage 1 | Stage 2 | Stage 3 | Stage 3 POCI | |
| Bestand am Jahresanfang | 128 | 48 | 166 | 0 | 342 |
| Veränderungen inklusive neuem Geschäft | 13 | 21 | 41 | 0 | 75 |
| Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität | 0 | 0 | -1 | 0 | 0 |
| Modelländerungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen | 3 | 4 | -6 | 0 | 1 |
| Bestand am Ende der Berichtsperiode | 144 | 74 | 200 | 0 | 419 |
| davon: Finanzielle Garantien | 99 | 43 | 115 | 0 | 257 |
| Risikovorsorge ohne Länderrisikovorsorge ¹ | 13 | 22 | 40 | 0 | 75 |

¹ Die obige Tabelle umfasst die Risikovorsorge in Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte inklusive neuem Geschäft, Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität und Modelländerungen.

² Die Wertminderungen für Kreditausfälle beinhalten nicht die Wertminderungen für Länderrisiken in Höhe von 4 Mio. € zum 31. Dezember 2020.

20 – Übertragung von finanziellen Vermögenswerten und als Sicherheit verpfändete und erhaltene Vermögenswerte

Der Konzern schließt Transaktionen ab, bei denen er finanzielle Vermögenswerte, die in der Bilanz ausgewiesen werden, überträgt und als Ergebnis den gesamten Vermögenswert entweder vollständig ausbucht oder ihn im Rahmen eines anhaltenden Engagements, abhängig von bestimmten Kriterien, als übertragenen Vermögenswert zurückbehält. Diese Kriterien werden in der Anhangangabe 1 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen“ erläutert.

Soweit es sich um finanzielle Vermögenswerte handelt, die nicht für eine Ausbuchung qualifizieren, werden diese als besicherte Finanzierung und die erhaltene Gegenleistung als korrespondierende Verbindlichkeit gesehen. Der Konzern ist nicht berechtigt, diese finanziellen Vermögenswerte für andere Zwecke zu nutzen. Vom Konzern abgeschlossene Transaktionen dieser Art sind vor allem Wertpapierpensionsgeschäfte, Wertpapierleihen und Total-Return-Swap-Geschäfte. Bei solchen Transaktionen behält der Konzern im Wesentlichen alle Kredit-, Aktienkurs-, Zins- und Währungsrisiken zurück, die mit den Vermögenswerten und den daraus resultierenden Ergebnissen verbunden sind.

Informationen zu den Arten der übertragenen Vermögenswerte und den zugrunde liegenden Transaktionen, die nicht für eine Ausbuchung qualifizieren

| in Mio. € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---|---------------|---------------|
| Buchwert der übertragenen Vermögenswerte | | |
| Nicht ausgebuchte Wertpapiere des Handelsbestands aus: | | |
| Wertpapierpensionsgeschäften | 30.201 | 44.999 |
| Wertpapierleihen | 9.313 | 5.444 |
| Total Return Swaps | 1.481 | 1.766 |
| Sonstige | 4.480 | 4.028 |
| Wertpapiere des Handelsbestands insgesamt | 44.455 | 56.136 |
| Sonstige Handelsaktiva | 171 | 244 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 1.077 | 760 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | 2.351 | 5.642 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten ¹ | 104 | 13 |
| Sonstige | 3.815 | 481 |
| Total | 51.973 | 63.276 |
| Buchwert der damit verbundenen Verbindlichkeiten | 43.820 | 57.522 |

¹ Kredite, bei denen die damit verbundene Verbindlichkeit nur auf die übertragenen Vermögenswerte zurückzuführen wird, haben einen Buchwert und einen beizulegenden Zeitwert von 0 Mio. € zum 31. Dezember 2022 und 0 € zum 31. Dezember 2021. Die damit verbundenen Verbindlichkeiten hatten den gleichen Buchwert und den gleich beizulegenden Zeitwert, was zu einer Nettoposition in Höhe von 0 führte.

Buchwert übertragener Vermögenswerte, die der Konzern noch im Rahmen eines anhaltenden Engagements bilanziert

| in Mio. € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--|------------|------------|
| Buchwert der übertragenen ursprünglichen Vermögenswerte | | |
| Wertpapiere des Handelsbestands | 1.059 | 1.050 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 328 | 308 |
| Buchwert der weiterhin bilanzierten Vermögenswerte | | |
| Wertpapiere des Handelsbestands | 34 | 61 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 16 | 15 |
| Buchwert der damit verbundenen Verbindlichkeiten | 95 | 102 |

Der Konzern kann einige Risikopositionen im Hinblick auf die zukünftige Wertentwicklung eines übertragenen finanziellen Vermögenswerts durch neue oder bereits bestehende vertragliche Rechte und Verpflichtungen zurückbehalten und dennoch ist es noch möglich, den Vermögenswert auszubuchen. Das anhaltende Engagement wird als neues Instrument erfasst, das sich vom übertragenen finanziellen Vermögenswert unterscheiden kann. Typische Transaktionen sind zurückbehaltene vorrangige Schuldverschreibungen nicht-konsolidierter Vertriebsstrukturen, auf die begebene Kredite übertragen wurden, Finanzierungen mit Zweckgesellschaften, denen der Konzern ein Portfolio an Vermögenswerten verkauft hat, oder Verkäufe von Vermögenswerten mit kreditgebundenen Swaps. Das Risiko des Konzerns bei derartigen Transaktionen wird nicht als wesentlich angesehen, da eine substantielle Zurückbehaltung der Risiken, die im Zusammenhang mit den übertragenen Vermögenswerten stehen, üblicherweise zu einer anfänglichen Unmöglichkeit der Ausbuchung führen wird. Transaktionen, bei denen nicht davon auszugehen ist, dass sie in einem anhaltenden Engagement resultieren, umfassen Gewährleistungen in Bezug auf betrügerische Handlungen, die eine Übertragung infolge eines Gerichtsverfahrens ungültig machen könnten, geeignete Durchleitungsvereinbarungen und standardisierte Treuhänder- oder Verwaltungsgebühren, die nicht im Zusammenhang mit der Wertentwicklung stehen.

Auswirkungen der vollständigen Ausbuchung übertragener Vermögenswerte, bei denen ein anhaltendes Engagement bestehen bleibt, auf die Konzernbilanz

| in Mio. € | 31.12.2022 | | | 31.12.2021 | | |
|--|--------------|---------------------|--------------------------------------|--------------|---------------------|--------------------------------------|
| | Buchwert | Bewerteter Zeitwert | Maximales Verlustrisiko ¹ | Buchwert | Bewerteter Zeitwert | Maximales Verlustrisiko ¹ |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten: | | | | | | |
| Anleihen aus Verbriefungen | 357 | 321 | 321 | 283 | 302 | 302 |
| Sonstige | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten insgesamt | 357 | 321 | 321 | 283 | 302 | 302 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte: | | | | | | |
| Anleihen aus Verbriefungen | 30 | 30 | 30 | 29 | 29 | 29 |
| Nicht standardisierte Zins-, Währungs- und Inflationsswaps | 0 | 0 | 0 | 465 | 465 | 465 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt | 30 | 30 | 30 | 494 | 494 | 494 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte: | | | | | | |
| Anleihen aus Verbriefungen | 739 | 629 | 629 | 709 | 713 | 713 |
| Sonstige | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt | 739 | 629 | 629 | 709 | 713 | 713 |
| Finanzielle Vermögenswerte, die ein anhaltendes Engagement darstellen, insgesamt | 1.126 | 981 | 981 | 1.495 | 1.509 | 1.509 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: | | | | | | |
| Nicht standardisierte Zins-, Währungs- und Inflationsswaps | 0 | 0 | 0 | 8 | 8 | 0 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten, die ein anhaltendes Engagement darstellen, insgesamt | 0 | 0 | 0 | 8 | 8 | 0 |

¹ Das maximale Verlustrisiko ist definiert als der Buchwert zuzüglich Nominalwert einer jeden nicht gezogenen Kreditzusage, die nicht als Verbindlichkeit erfasst wird.

Auswirkungen der vollständigen Ausbuchung übertragener Vermögenswerte, bei denen ein anhaltendes Engagement bestehen bleibt, auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

| in Mio. € | 31.12.2022 | | | 31.12.2021 | | |
|--|-----------------------|----------------------|----------------------|-----------------------|----------------------|----------------------|
| | Ergebnis im Jahr 2022 | Kumuliertes Ergebnis | Veräußerungsergebnis | Ergebnis im Jahr 2021 | Kumuliertes Ergebnis | Veräußerungsergebnis |
| Anleihen aus Verbriefungen | 41 | 112 | -8 | 30 | 81 | 48 |
| Nicht standardisierte Zins-, Währungs- und Inflationsswaps | -0 | -0 | 0 | 41 | 41 | 0 |
| Ergebnis aus anhaltendem Engagement in ausbuchten Vermögenswerten | 40 | 112 | -8 | 72 | 123 | 48 |

Der Konzern verpfändet Vermögenswerte hauptsächlich als Sicherheiten im Rahmen der besicherten Refinanzierung, beim Abschluss von Wertpapierpensionsgeschäften, Wertpapierleihe sowie sonstigen Leihe-Verträgen und für Besicherungszwecke bei Verbindlichkeiten aus OTC-Geschäften. Verpfändungen werden in der Regel zu handelsüblichen, in Standardverträgen für durch Wertpapiere unterlegte Leihegeschäfte und sonstige Transaktionen festgelegten Bedingungen ausgeführt. Stand 31. Dezember 2022 hatte die Bank Kredite in Höhe von 28 Mrd. € verbrieft und die besicherten eigenen Anleihen wurden als Sicherheiten für das TLTRO-Programm der EZB oder für marktübliche Wertpapierfinanzierungsgeschäfte verpfändet. Die belasteten Kredite sind in dem untenstehenden Saldo enthalten.

Buchwert der vom Konzern als Sicherheit verpfändeten Vermögenswerte für Verbindlichkeiten oder Eventualverbindlichkeiten¹

| in Mio. € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---|----------------|----------------|
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 37.216 | 51.165 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | 2.375 | 6.395 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 73.305 | 79.485 |
| Sonstige | 5.308 | 611 |
| Insgesamt | 118.202 | 137.656 |

¹ Beinhaltet keine als Sicherheit verpfändeten Vermögenswerte, die nicht zu einer Verbindlichkeit oder einer Eventualverbindlichkeit in der Bilanz führen.

Gesamte als Sicherheiten verpfändeten Vermögenswerte, die dem Sicherungsnehmer frei zum Verkauf beziehungsweise zur weiteren Sicherheitenstellung zur Verfügung stehen¹

| in Mio. € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---|---------------|---------------|
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 40.997 | 49.426 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | 1.408 | 5.252 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 2.716 | 2.073 |
| Sonstige | 593 | 481 |
| Insgesamt | 45.715 | 56.233 |

¹ Beinhaltet als Sicherheit verpfändeten Vermögenswerte, die nicht zu einer Verbindlichkeit oder einer Eventualverbindlichkeit in der Bilanz führen.

Der Konzern erhält Vermögenswerte als Sicherheiten hauptsächlich aus Wertpapierpensionsgeschäften, Wertpapierleihegeschäften, derivativen Transaktionen, Kundenkrediten und anderen Transaktionen. Diese Transaktionen werden üblicherweise zu handelsüblichen, in Standardverträgen für durch Wertpapiere unterlegte Leihgeschäfte festgelegten Bedingungen ausgeführt. Der Konzern als Sicherheitennehmer hat das Recht, derartige Sicherheiten zu verwerten oder weiter zu verpfänden, sofern er bei Beendigung der Transaktion gleichwertige Wertpapiere zurückgibt. Von diesem Recht wird hauptsächlich Gebrauch gemacht, um Leerverkäufe sowie Wertpapierpensions- und Wertpapierleihegeschäfte zu bedienen.

Beizulegender Zeitwert der erhaltenen Sicherheiten

| in Mio. € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---|------------|------------|
| Wertpapiere und andere finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheit akzeptiert wurden | 309.107 | 260.003 |
| davon: | | |
| Verkaufte oder weiterverpfändete Sicherheiten | 254.856 | 222.232 |

21 – Sachanlagen

| in Mio € | Eigen- genutzte Immobilien | Betriebs- und Geschäfts- ausrüstung | Erbauten in gemieteten Räumen | Anlagen im Bau | Sachanlagen im Eigentum (IAS 16) | Nützlichkeits- rechte aus Leasingverhältni- ssen (IFRS 16) | Insgesamt |
|--|----------------------------------|---|-------------------------------------|----------------|--|--|---------------|
| Anschaffungskosten: | | | | | | | |
| Bestand zum 1. Januar 2021 | 587 | 2.343 | 2.897 | 387 | 6.214 | 4.844 | 11.058 |
| Veränderung des Konso- lidierungskreises | -1 | 0 | 0 | 0 | -1 | 0 | -1 |
| Zugänge | 0 | 113 | 46 | 391 | 550 | 254 | 904 |
| Umklassifizierung | 58 | -8 | 354 | -321 | 83 | 367 | 451 |
| Umklassifizierung in/aus zur Veräußerung gehaltene Sachanlagen | -131 | -16 | -94 | -1 | -241 | 0 | -241 |
| Abgänge | 0 | 187 | 146 | 79 | 412 | 165 | 578 |
| Wechselkursveränderun- gen | 1 | -38 | 45 | 21 | 105 | 139 | 244 |
| Bestand zum 31. Dezem- ber 2021 | 514 | 2.283 | 3.102 | 398 | 6.297 | 5.439 | 11.737 |
| Veränderung des Konso- lidierungskreises | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zugänge | 0 | 94 | 65 | 178 | 337 | 971 | 1.308 |
| Umklassifizierung | 0 | 109 | 362 | -377 | 94 | 78 | 171 |
| Umklassifizierung in/aus zur Veräußerung gehaltene Sachanlagen | 0 | -7 | -12 | 0 | -19 | -0 | -19 |
| Abgänge | 11 | 72 | 35 | 0 | 118 | 417 | 535 |
| Wechselkursveränderun- gen | -1 | 27 | 42 | 16 | 84 | 117 | 201 |
| Bestand zum 31. Dezem- ber 2022 | 503 | 2.434 | 3.523 | 216 | 6.676 | 6.187 | 12.863 |
| Kumulierte Abschreibun- gen und Wertminderungen: | | | | | | | |
| Bestand zum 1. Januar 2021 | 317 | 1.858 | 1.989 | 0 | 4.163 | 1.347 | 5.510 |
| Veränderung des Konso- lidierungskreises | -1 | 0 | 0 | 0 | -1 | 0 | -1 |
| Abschreibungen | 16 | 140 | 204 | 0 | 360 | 631 | 991 |
| Wertminderungen | 12 | 7 | 39 | 1 | 59 | 99 | 158 |
| Wertaufholungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 18 | 18 |
| Umklassifizierung | 57 | 16 | 10 | 0 | 84 | 2 | 85 |
| Umklassifizierung in/aus zur Veräußerung gehaltene Sachanlagen | -115 | -15 | -62 | 0 | -191 | 0 | -191 |
| Abgänge | 0 | 178 | 125 | 0 | 303 | 133 | 436 |
| Wechselkursveränderun- gen | 1 | 34 | 39 | 0 | 74 | 29 | 103 |
| Bestand zum 31. Dezem- ber 2021 | 298 | 1.860 | 2.095 | 1 | 4.244 | 1.957 | 6.201 |
| Veränderung des Konso- lidierungskreises | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abschreibungen | 13 | 141 | 194 | 0 | 348 | 573 | 922 |
| Wertminderungen | 1 | 0 | 4 | 0 | 4 | 6 | 11 |
| Wertaufholungen | 4 | 0 | 0 | 0 | 4 | 17 | 21 |
| Umklassifizierung | 0 | 61 | 24 | 0 | 86 | 3 | 89 |
| Umklassifizierung in/aus zur Veräußerung gehaltene Sachanlagen | 0 | -6 | -9 | 0 | -15 | 0 | -15 |
| Abgänge | 11 | 55 | 28 | 0 | 93 | 393 | 486 |
| Wechselkursveränderun- gen | -1 | 20 | 24 | 0 | 43 | 17 | 60 |
| Bestand zum 31. Dezem- ber 2022 | 296 | 2.022 | 2.304 | 1 | 4.613 | 2.147 | 6.760 |
| Bilanzwert: | | | | | | | |
| Bestand zum 31. Dezem- ber 2021 | 226 | 423 | 1.007 | 398 | 2.054 | 3.482 | 5.536 |
| Bestand zum 31. Dezem- ber 2022 | 217 | 412 | 1.219 | 215 | 2.063 | 4.040 | 6.103 |

Die ausgewiesenen Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen auf Sachanlagen werden im Sachaufwand und sonstiger Aufwand erfasst.

Die Buchwerte von Sachanlagen, die einer Verkaufsrestriktion unterliegen, beliefen sich zum 31. Dezember 2022 auf 25 Mio € und auf 22 Mio € zum 31. Dezember 2021.

Bestehende Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen beliefen sich zum Jahresende 2022 auf 150 Mio € und 35 Mio € zum Jahresende 2021.

Der Konzern ist Mieter (Leasingnehmer) zahlreicher Vermögenswerte, darunter Grundstücke und Gebäude, Fahrzeuge und IT-Ausrüstung, für die er Nutzungsrechte (Right-of-Use, „RoU“) aus Leasingverhältnissen bilanziert. Die im Jahr 2022 unter den Nutzungsrechten ausgewiesenen Zugänge in Höhe von 971 Mio € spiegeln im Wesentlichen die Aktivierung von RoU Vermögenswerten aus neuen Mietverträgen für Liegenschaften wider. Die im Jahr 2022 erfassten Abschreibungen in Höhe von 573 Mio € resultierten im Wesentlichen aus dem planmäßigen Werteverzehr von RoU-Vermögenswerten für Immobilienmietverträge über deren Vertragslaufzeit. Der im Sachanlagevermögen zum 31. Dezember 2022 enthaltene Buchwert des RoU-Vermögens in Höhe von 4,0 Mrd € entspricht überwiegend gemieteten Immobilien in Höhe von 4,0 Mrd € und Fahrzeugleasingverträgen in Höhe von 10 Mio €. Weitere Informationen zu den vom Konzern gemieteten Vermögenswerten und den damit verbundenen Angaben gemäß IFRS 16 befinden sich in Anhangangabe 22 „Leasingverhältnisse“.

22 – Leasingverhältnisse

Die Angaben des Konzerns gemäß IFRS 16 erfolgen als Leasingnehmer im Rahmen von Leasingvereinbarungen für Sachanlagen. Der Konzern orientiert sich bei der Darstellung von diesbezüglichen Informationen in einer Weise, die für das Verständnis der Vermögens- und Ertragslage als am relevantesten erachtet wird.

Der Konzern ist Mieter (Leasingnehmer) für viele Vermögenswerte, darunter Grundstücke und Gebäude, Fahrzeuge und IT-Ausrüstung. Der Konzern ist für die Mehrzahl seiner Büros und Niederlassungen Leasingnehmer im Rahmen langfristiger Mietverträge. Die meisten Leasingverträge werden zu üblichen Konditionen abgeschlossen. Das bedeutet, dass sie Optionen zur Verlängerung des Leasingvertrags um einen festgelegten Zeitraum, Preisanpassungsklauseln und Eskalationsklauseln gemäß den allgemeinen Marktbedingungen für Büromieten enthalten. Die Leasingverträge enthalten jedoch keine Klauseln, die die Fähigkeit des Konzerns zur Zahlung von Dividenden, zur Durchführung von Fremdfinanzierungsgeschäften oder zum Abschluss weiterer Leasingverträge einschränken.

Zum 31. Dezember 2022 (31. Dezember 2021) weist der Konzern Vermögenswerte aus Nutzungsrechten (Right-of-use assets) in Höhe von 4,0 Mrd € (3,5 Mrd €) aus, die im Sachanlagevermögen enthalten sind. Bei diesen Vermögenswerten handelt es sich überwiegend um angemietete Immobilien in Höhe von 4,0 Mrd € (3,5 Mrd €) und um Fahrzeugleasing in Höhe von 10 Mio. € (11 Mio €). Weitere Informationen zur Entwicklung der Vermögenswerte aus Nutzungsrechten befindet sich in Anhangangabe 21 „Sachanlagen“.

Entsprechend dem Ansatz der Vermögenswerte aus Nutzungsrechten wies der Konzern zum 31. Dezember 2022 (31. Dezember 2021) in der Bilanz Leasingverbindlichkeiten mit einem Buchwert von 4,5 Mrd € (4,0 Mrd €) aus, die in den Sonstigen Passiva enthalten sind. Zum 31. Dezember 2022 enthielten die Leasingverbindlichkeiten den abgezinsten Wert zukünftiger Leasingzahlungen in Höhe von 488 Mio. € für die Konzernzentrale in Frankfurt am Main, die zum 1. Dezember 2011 veräußert und zurückgemietet wurde. Der Mietvertrag wurde im vierten Quartal 2021 mit einer festen Laufzeit bis Ende 2036 verlängert und beinhaltet zwei Verlängerungsoptionen für zwei weitere 5-Jahres-Perioden bis Ende 2046.

Für die Geschäftsjahre 2022 und 2021 wurden Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 85 Mio. € und 86 Mio € erfasst. Die vertraglichen Fälligkeiten für die undiskontierten zukünftigen Zahlungsströme aus diesen Verbindlichkeiten sind in Anhangangabe 31 „Fälligkeitsanalyse der frühestmöglichen undiskontierten vertraglichen Cashflows finanzieller Verpflichtungen“ dargestellt.

Im Jahr 2022 (2021) erfasste Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse von geringwertigen Vermögenswerten, für die der Konzern beschlossen hat, die Ausnahmeregelung nach IFRS 16 anzuwenden (und somit keine Vermögenswerte aus Nutzungsrechten und entsprechende Leasingverbindlichkeiten in der Bilanz zu erfassen), beliefen sich auf 1 Mio. € (2 Mio €) bzw. 0 Mio. € (0 Mio €).

Die Erträge aus der Untervermietung von Nutzungsrechten beliefen sich im Jahr 2022 (2021) auf insgesamt 29 Mio € (34 Mio €).

Der gesamte Mittelabfluss aus Leasingverhältnissen belief sich im Jahr 2022 (2021) auf 691 Mio € (767 Mio €) und betraf im Wesentlichen Ausgaben für die Anmietung von Liegenschaften 683 Mio € (754 Mio €). Vom Gesamtbetrag der Ausgaben entfielen 607 Mio € (679 Mio €) auf Tilgungszahlungen, 84 Mio. € (87 Mio €) auf den Zinsanteil.

Die gesamten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse, denen der Konzern als Leasingnehmer möglicherweise ausgesetzt ist und die nicht in der Bewertung der Leasingverbindlichkeiten enthalten sind, umfassen hauptsächlich Positionen aus Verlängerungsoptionen (2022: 5,7 Mrd €) und zukünftige Zahlungen für noch nicht begonnene Leasingverhältnisse, für die der Konzern jedoch eine Verpflichtung eingegangen ist (2022: 155 Mio €). Ihre voraussichtlichen Fälligkeiten sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Zukünftige Mittelabflüsse, denen der Konzern möglicherweise ausgesetzt ist und die nicht in der Bewertung der Leasingverbindlichkeiten enthalten sind

| in Mio € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--|--------------|--------------|
| Künftige Mindestleasingzahlungen: | | |
| Bis 1 Jahr | 14 | 10 |
| 1 bis 5 Jahre | 613 | 539 |
| Länger als 5 Jahre | 5.226 | 5.949 |
| Zukünftige Zahlungsmittelabflüsse, die nicht in der Bewertung der Leasingverbindlichkeiten enthalten sind | 5.852 | 6.398 |

23 – Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- oder Firmenwert

Veränderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Bilanzwert des Geschäfts- oder Firmenwerts sowie die Bruttobeträge und kumulierten Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts haben sich in den Geschäftsjahren 2022 und 2021 nach zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („ZGE“) wie unten dargestellt entwickelt.

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns gliedert sich nach der folgenden Segmentstruktur: der Kernbank, zu der die Unternehmensbank, die Investmentbank, die Privatkundenbank und das Asset Management gehören, sowie die Abbaueinheit zur Freisetzung von Kapital. Die Unternehmensbereiche sowie die Abbaueinheit zur Freisetzung von Kapital gelten jeweils als eigene ZGEs.

Weitere Informationen zu Änderungen bei der Darstellung der Segmentberichterstattung finden Sie in Anhanggabe 4 „Segmentberichterstattung“.

Geschäfts- oder Firmenwert, zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet

| in Mio € | Investment Bank | Unternehmensbank | Asset Management | Privatkundenbank | Total |
|--|-----------------|------------------|------------------|------------------|---------------|
| Bestand zum 1. Januar 2021 | 0 | 0 | 2.739 | 0 | 2.739 |
| Zugänge | 0 | 5 | 0 | 0 | 5 |
| Anpassungen des im Vorjahr erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerts zum Erwerbszeitpunkt | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Umklassifizierungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Umklassifizierung aus/in (-) zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte | 0 | 0 | -56 | 0 | -56 |
| Abgänge, die nicht als zum Verkauf bestimmt klassifiziert werden | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Wertminderungen ¹ | 0 | -5 | 0 | 0 | -5 |
| Wechselkursveränderungen/Sonstige | 0 | 0 | 123 | 0 | 123 |
| Bestand zum 31. Dezember 2021 | 0 | 0 | 2.806 | 0 | 2.806 |
| Bruttobetrag des Geschäfts- oder Firmenwerts | 3.854 | 602 | 3.295 | 3.716 | 11.467 |
| Kumulierte Wertminderungen | -3.854 | -602 | -489 | -3.716 | -8.662 |
| Bestand zum 1. Januar 2022 | 0 | 0 | 2.806 | 0 | 2.806 |
| Zugänge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Anpassungen des im Vorjahr erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerts zum Erwerbszeitpunkt | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Umklassifizierungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Umklassifizierung aus/in (-) zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abgänge, die nicht als zum Verkauf bestimmt klassifiziert werden | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Wertminderungen ¹ | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Wechselkursveränderungen/Sonstige | 0 | 0 | 113 | 0 | 113 |
| Bestand zum 31. Dezember 2022 | 0 | 0 | 2.919 | 0 | 2.919 |
| Bruttobetrag des Geschäfts- oder Firmenwerts | 4.079 | 629 | 3.408 | 3.717 | 11.834 |
| Kumulierte Wertminderungen | -4.079 | -629 | -489 | -3.717 | -8.915 |

¹ Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts werden als Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Veränderungen des Geschäfts- oder Firmenwertes im Jahr 2022 beinhalteten ausschließlich Wechselkursveränderungen des in Asset Management gehaltenen Geschäfts- oder Firmenwertes.

Die Veränderungen des Geschäfts- oder Firmenwertes im Jahr 2021 umfassten die Umgliederung von 56 Mio. € des Geschäfts- oder Firmenwertes in Asset Management in die zum Verkauf bestimmten Vermögenswerte. Dies stand im Zusammenhang mit dem vorgesehenen Verkauf der digitalen Investmentplattform der DWS an ein Joint Venture mit BlackFin (siehe Anhangangabe 24). Daneben waren Wechselkursänderungen zu verzeichnen. Mit dem Erwerb eines Zahlungsdienstleisters (Better Payment Germany) im September 2021 (siehe Anhangangabe 3) hatte der Konzern im Rahmen der Kaufpreisallokation zunächst einen der Unternehmensbank als ZGE zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 5 Mio. € erfasst. Da die Bewertung der ZGE weiterhin eine Unterschreitung ihres erzielbaren Betrags gegenüber ihrem Bilanzwert aufweist, wurde der neu erworbene Firmenwert als wertgemindert angesehen und im Jahr 2021 vollständig abgeschrieben.

Änderungen des Geschäfts- oder Firmenwertes im Jahr 2020 betrafen ausschließlich Wechselkursveränderungen des in Asset Management gehaltenen Geschäfts- oder Firmenwertes.

Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Ein bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbener Geschäfts- oder Firmenwert wird für die Überprüfung der Werthaltigkeit der betreffenden ZGE zugewiesen. Der Definition in Anhangangabe 1 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen“ folgend, sind die primären ZGEs des Konzerns wie oben dargestellt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird im vierten Quartal jedes Geschäftsjahres auf seine Werthaltigkeit hin überprüft, indem der erzielbare Betrag jeder ZGE, die Geschäfts- oder Firmenwerte ausweist, mit deren Bilanzwert verglichen wird. Darüber hinaus überprüft der Konzern den Geschäfts- oder Firmenwert auf Werthaltigkeit, falls ein testauslösendes Ereignis vorliegt. Der erzielbare Betrag einer ZGE entspricht dem jeweils höheren Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Kosten der Veräußerung und dem Nutzungswert. Asset Management war die einzig verbleibende ZGE mit Geschäfts- oder Firmenwert, die zum Jahresende 2020, 2021 und 2022 auf Werthaltigkeit geprüft werden musste. Die in diesen Jahren durchgeführten Werthaltigkeitsprüfungen bezogen auf Asset Management führten zu keiner Wertminderung auf den Geschäfts- oder Firmenwert, da die erzielbaren Beträge der Asset Management ZGE höher waren als ihre jeweiligen Bilanzwerte.

Eine Überprüfung der Konzernstrategie oder gewisse politische oder globale Risiken für die Bankenbranche könnten die Ergebnisprognosen des Konzerns negativ beeinflussen. Dazu zählen unter anderem Unsicherheiten bei der Umsetzung bereits beschlossener Regelungen und der Einführung gewisser Gesetzesvorhaben, die aktuell in der Diskussion sind. Dies könnte in der Zukunft zu einer Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts führen.

Bilanzwert

Der Bilanzwert einer primären ZGE wird unter Verwendung eines Kapitalzuordnungs-Modells hergeleitet, welches auf dem Rahmenwerk für die Verteilung des Eigenkapitals des Konzerns beruht (weitere Informationen dazu finden Sie in Anhangangabe 4, „Segmentberichterstattung“). Das Kapitalzuordnungs-Modell verwendet das gesamte Eigenkapital des Konzerns zum jeweiligen Bewertungsstichtag, einschließlich zusätzlicher Eigenkapitalbestandteile („Zusätzliche Tier-1-Anleihen“), welche unbesicherte und nachrangige Anleihen der Deutschen Bank darstellen und unter IFRS als Eigenkapital klassifiziert sind. Dieses gesamte Eigenkapital wird für Geschäfts- oder Firmenwerte angepasst, welche auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss zurückzuführen sind.

Erzielbarer Betrag

Der Konzern ermittelt die erzielbaren Beträge der primären ZGEs auf der Grundlage des höheren Wertes aus dem Nutzungswert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (Level 3 in der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts). Dazu wird ein Bewertungsmodell auf Discounted-Cashflow (DCF) Basis verwendet. Dieses reflektiert die Besonderheiten des Bankgeschäftes und dessen aufsichtsrechtliches Umfeld. Mithilfe des Modells wird der Barwert der geschätzten zukünftigen Ergebnisse berechnet, die nach Erfüllung der entsprechenden aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen an die Anteilseigner ausgeschüttet werden können. Die erzielbaren Beträge enthalten auch die beizulegenden Zeitwerte der Zusätzlichen Tier-1-Anleihen, welche, konsistent mit der Zuordnungsmethodik für die Bilanzwerte, auf die primären ZGEs verteilt wurden.

Das DCF-Modell verwendet Ergebnisprognosen und entsprechende Kapitalisierungsannahmen auf der Grundlage von Finanzplänen für einen Fünfjahreszeitraum sowie längerfristige Erwartungen bezüglich der Auswirkungen von regulatorischen Entwicklungen. Diese werden auf ihren Barwert abgezinst. Die Schätzung der zukünftigen Ergebnisse und Kapitalanforderungen erfordert neben einer Berücksichtigung der bisherigen und aktuellen Performance eine Einschätzung der voraussichtlichen Entwicklungen der entsprechenden Märkte sowie des gesamtwirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Umfelds. Die Ergebnisprognosen über den ursprünglichen Fünfjahreszeitraum hinaus werden, sofern erforderlich, auf ein nachhaltiges Ergebnissniveau angepasst. Danach wird von einem konstanten oder einem Übergang auf einen konstanten Anstieg ausgegangen. Grundlage hierfür ist eine langfristige Wachstumsrate für die ZGE Asset Management in Höhe von bis zu 3,0 % (2021:

bis zu 2,7 %) die auf den Ertragsschätzungen der ZGE wie auch den Erwartungen für die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts und der Inflationsrate basiert. Der Barwert dieser Ergebnisprognosen wird mithilfe einer ewigen Rente erfasst.

Wesentliche Annahmen und Sensitivitäten

Wesentliche Annahmen: Der DCF-Wert einer ZGE reagiert sensitiv auf die Schätzung der zukünftigen Ergebnisse, auf den Diskontierungszinssatz (Eigenkapitalkosten) sowie in geringerem Maße auf die langfristige Wachstumsrate. Die angewandten Diskontierungszinssätze wurden auf Basis des Capital Asset Pricing Model ermittelt, das einen risikolosen Zinssatz, eine Marktrisikoprämie und einen Faktor für das systematische Marktrisiko (Betafaktor) beinhaltet. Die Werte für den risikolosen Zinssatz, die Marktrisikoprämie und die Betafaktoren werden mithilfe externer Informationsquellen festgelegt. ZGE-spezifische Betafaktoren basieren auf den Daten einer entsprechenden Gruppe von Vergleichsunternehmen. Schwankungen der vorgenannten Komponenten könnten sich auf die Diskontierungszinssätze auswirken. Für die ZGE Asset Management betragen die für 2022 und 2021 geltenden Diskontierungszinssätze (nach Steuern) 10,3 % bzw. 9,1 %.

Das Management hat die den wesentlichen Annahmen zugrunde liegenden Werte in der nachfolgenden Tabelle anhand einer Kombination aus internen und externen Analysen bestimmt. Schätzungen zu Effizienzsteigerungen und dem Kostensenkungsprogramm beruhen auf den bislang erzielten Fortschritten sowie den geplanten Projekten und Initiativen.

Die wesentlichen Annahmen des Managements sind wie folgt:

| Primäre zahlungsmittelgenauerende Einheit mit Geschäfts- oder Firmenwert | Beschreibung der wesentlichen Annahmen | Unsicherheiten, die mit den wesentlichen Annahmen einhergehen, sowie mögliche Ereignisse und Umstände, die negative Auswirkungen haben könnten |
|--|---|---|
| Asset Management | <ul style="list-style-type: none"> -Wahrung der Führungsposition in etablierten Märkten (z.B. Aktien, Multi-Asset und Anleihen) - Erweiterung echter Wachstumsbereiche wie Xtrackers und Alternative Anlagen - Weiterer Ausbau der digitalen Fähigkeiten - Ausbau der Vertriebspartnerschaften, um unser globales Geschäft zu erweitern und ein margenstärkeres Wholesale-Segment zu erreichen - Übergang zu einem verfeinerten Betriebs- und Governance-Modell bei gleichzeitiger Nutzung der Fähigkeiten der Geschäftsbereiche | <ul style="list-style-type: none"> - Negative Effekte aufgrund des weiterhin schwierigen Marktumfelds und der Volatilität auf unsere Anlagestrategien - Nachteilige Margenenwicklung und ungünstiges Wettbewerbsniveau in wichtigen Märkten und Produkten über das erwartete Maß hinaus - Geschäfts-/Ausführungsrisiken, beispielsweise Verfehlen der Zielwerte für Nettozuflüsse infolge der Unsicherheiten am Markt, Verlust von hoch qualifizierten Mitarbeitern im Kundengeschäft, schlechte Investmentperformance und niedrigere Effizienzsteigerungen als erwartet - Regulatorische Unsicherheiten und deren noch nicht vorhersehbare potenziellen Auswirkungen |

Sensitivitäten: Um die Belastbarkeit des Nutzungswertes zu testen, werden die für das DCF-Modell herangezogenen wesentlichen Annahmen, wie beispielsweise der Diskontierungszinssatz und die Ergebnisprognosen, einer Sensitivitätsprüfung unterzogen. Gegenwärtig übersteigt in Asset Management der erzielbare Betrag den entsprechenden Bilanzwert um 14 % oder 1,0 Mrd. €.

Veränderung bestimmter Schlüsselannahmen, die dazu führen, dass sich erzielbarer Betrag und Bilanzwert gleichen

| Veränderung der Schlüsselannahme | Asset Management |
|--|------------------|
| Diskontierungszinssatz (nach Steuern): Erhöhung | |
| von | 10,3 % |
| auf | 11,3 % |
| Änderung der geschätzten zukünftigen Ergebnisse in jeder Periode | 11,0 % |
| Langfristige Wachstumsrate | |
| von | 3,0 % |
| auf | 1,1 % |

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Veränderungen der sonstigen immateriellen Vermögenswerte nach Anlageklassen für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2022 und zum 31. Dezember 2021

| in Mio € | Erworbene immaterielle Vermögenswerte | | | | | | | Selbst erworben immaterielle Vermögens- werte | Sondige immaterielle Vermögens- werte insgesamt |
|--|---|---------------|---|--|--|---------------------------------------|---|---|---|
| | Nicht abzuschreibende | | | Abzuschreibende | | | | | |
| | Rechte aus Vermögens- verwaltungs- verträgen im Publikums- fondsgeschäft | Son- stige | Nicht abzu- schreibende erworbene immaterielle Vermögens- werte insgesamt | Kunden- bezogene immaterielle Vermögens- werte | Vertrags- basierte immaterielle Vermögens- werte | Soft- ware und Son- stige | Abzu- schreibende erworbene immaterielle Vermögens- werte insgesamt | | |
| Anschaffungs- Herstellungskosten | | | | | | | | | |
| Bestand zum 1. Januar 2021 | 945 | 441 | 1.386 | 1.356 | 70 | 778 | 2.204 | 7.910 | 11.499 |
| Zugänge | 0 | 0 | 0 | 13 | 0 | 22 | 35 | 1.106 | 1.141 |
| Veränderung des Konsolidierungskurses | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 5 | 4 |
| Abgänge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 12 | 12 | 86 | 88 |
| Umklassifizierungen aus/n (-) zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -40 | -40 |
| Umklassifizierung | 0 | 0 | 0 | -5 | 0 | 0 | -5 | -1 | -6 |
| Wechselkursveränderungen | 71 | 1 | 72 | 34 | 0 | 1 | 35 | 125 | 231 |
| Bestand zum 31. Dezember 2021 | 1.017 | 441 | 1.457 | 1.396 | 70 | 799 | 2.257 | 9.019 | 12.732 |
| Zugänge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 45 | 45 | 1.145 | 1.191 |
| Veränderung des Konsolidierungskurses | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -6 | -6 | -20 | -26 |
| Abgänge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 37 | 37 | 122 | 160 |
| Umklassifizierungen aus/n (-) zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -32 | -32 |
| Umklassifizierung | 0 | 0 | 0 | -9 | 0 | 0 | -9 | 0 | -9 |
| Wechselkursveränderungen | 67 | 0 | 67 | 32 | 0 | 0 | 32 | 126 | 226 |
| Bestand zum 31. Dezember 2022 | 1.083 | 441 | 1.524 | 1.421 | 70 | 792 | 2.283 | 10.116 | 13.923 |
| Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen | | | | | | | | | |
| Bestand zum 1. Januar 2021 | 239 | 439 | 678 | 1.340 | 70 | 633 | 2.043 | 4.793 | 7.513 |
| Abschreibungen für das Geschäftsjahr | 0 | 0 | 0 | 6 | 0 | 37 | 43 | 974 | 1.017 |
| Veränderung des Konsolidierungskurses | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -1 |
| Abgänge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 12 | 12 | 95 | 97 |
| Umklassifizierungen aus/n (-) zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -9 | -9 |
| Wertminderungen | 0 | 0 | 0 | 3 | 0 | 0 | 3 | 149 | 152 |
| Wertaufholungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Umklassifizierung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3 | 3 | 0 | 2 |
| Wechselkursveränderungen | 16 | 0 | 16 | 34 | 0 | 1 | 35 | 93 | 136 |

| in Mio. € | Erworben immaterielle Vermögenswerte | | | | | | | | Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte insgesamt | Sonstige immaterielle Vermögenswerte insgesamt |
|--|---|----------|---|--|--|-----------------------|---|----------|--|--|
| | Nicht abzuschreibende | | | | Abzuschreibende | | | | | |
| | Rechte aus Vermögensverwaltungsverträgen im Publikumsfondgeschäft | Sonstige | Nicht abzuschreibende erworbene immaterielle Vermögenswerte insgesamt | Kundenbezogene immaterielle Vermögenswerte | Vertragsbezogene immaterielle Vermögenswerte | Software und Sonstige | Abschreibende erworbene immaterielle Vermögenswerte insgesamt | Software | | |
| Bestand zum 31. Dezember 2021 | 257 | 439 | 696 | 1.383 | 70 | 662 | 2.115 | 5.904 | 8.714 | |
| Abschreibungen für das Geschäftsjahr | 0 | 0 | 0 | 3 | 0 | 37 | 40 | 980 | 1.020 ¹ | |
| Veränderung des Konsolidierungswertes | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -8 | -8 | -20 | -28 | |
| Abgänge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 35 | 35 | 122 | 157 | |
| Umkäufveränderungen aus/n (-) zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -25 | -25 | |
| Wertminderungen | 68 | 0 | 68 | 0 | 0 | 0 | 0 | 30 | 98 ² | |
| Wertaufholungen | 0 | 0 | 0 | 3 | 0 | 0 | 3 | 0 | 3 ³ | |
| Umkäufveränderung | 0 | 0 | 0 | 3 | 0 | 0 | 3 | 0 | 3 | |
| Wechselkursveränderungen | 17 | 0 | 17 | 31 | 0 | 0 | 31 | 78 | 120 | |
| Bestand zum 31. Dezember 2022 | 342 | 439 | 781 | 1.417 | 70 | 669 | 2.146 | 6.824 | 9.750 | |
| Bilanzwert | | | | | | | | | | |
| Zum 31. Dezember 2021 | 760 | 1 | 761 | 15 | 0 | 120 | 143 | 3.114 | 4.019 | |
| Zum 31. Dezember 2022 | 741 | 2 | 743 | 4 | 0 | 133 | 137 | 3.293 | 4.173 | |

¹ 1,0 Mrd. € wurden im Sachaufwand und sonstigen Aufwand erfasst.

² 152 Mio. € betrafen Wertminderungen auf selbst erstellte Software (149 Mio. €) und auf kundenbezogene immaterielle Vermögenswerte (3 Mio. €), die im Sachaufwand und sonstigen Aufwand erfasst wurden.

³ 1,0 Mrd. € wurden im Sachaufwand und sonstigen Aufwand erfasst.

⁴ 86 Mio. € umfassen eine Wertminderung auf Rechte aus Vermögensverwaltungsverträgen im Publikumsfondgeschäft (68 Mio. €), die unter Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen wurden, sowie Wertminderungen auf selbst erstellte Software (30 Mio. €), die im Sachaufwand und sonstigen Aufwand erfasst wurden.

⁵ 3 Mio. € betrafen eine Wertaufholung auf kundenbezogene immaterielle Vermögenswerte, die im Sachaufwand und sonstigen Aufwand erfasst wurden.

Abzuschreibende immaterielle Vermögenswerte

Im Geschäftsjahr 2022 stiegen die abzuschreibenden sonstigen immateriellen Vermögenswerte per Saldo um 173 Mio. €. Dies ist zum einen auf Abschreibungen in Höhe von 1,0 Mrd. € zurückzuführen, die insbesondere auf die planmäßige Nutzung von aktivierter Software (1,0 Mrd. €) sowie auf Wertminderungen aktueller Plattformsoftware und in Entwicklung befindlicher Software (30 Mio. €) zurückzuführen sind. Demgegenüber standen Zugänge zu selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 1,1 Mrd. €, die sich aus der Aktivierung von Aufwendungen ergaben, die im Zusammenhang mit der Entwicklung selbsterstellter Software durch den Konzern anfallen und die den negativen Effekt aus planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen auf den Buchwert überkompensierten. Ein gegenüber den Hauptwährungen schwächerer Euro-Wechselkurs führte zu positiven Wechselkursveränderungen von per Saldo 50 Mio. €.

Im Geschäftsjahr 2021 blieben die abzuschreibenden sonstigen immateriellen Vermögenswerte weitgehend unverändert und verringerten sich lediglich um per Saldo 21 Mio. €. Dies ist zum einen auf Abschreibungen in Höhe von 1,0 Mrd. € zurückzuführen, die insbesondere auf die planmäßige Nutzung von aktivierter Software (1,0 Mrd. €) sowie auf Wertminderungen aktueller Plattformsoftware und in Entwicklung befindlicher Software (149 Mio. €) zurückzuführen sind. Demgegenüber standen Zugänge zu selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 1,1 Mrd. €, die sich aus der Aktivierung von Aufwendungen ergaben, die im Zusammenhang mit der Entwicklung selbsterstellter Software durch den Konzern anfallen. Ein gegenüber den Hauptwährungen schwächerer Euro-Wechselkurs führte zu positiven Wechselkursveränderungen von 42 Mio. €.

Im Jahr 2020 verringerten sich die abzuschreibenden sonstigen immateriellen Vermögenswerte um 161 Mio. €. Dieser Rückgang war zum einen auf Abschreibungen in Höhe von 1,0 Mrd. € zurückzuführen, die hauptsächlich auf die planmäßige Nutzung von aktivierter Software (1,0 Mrd. €) und Wertminderungen aktueller Plattformsoftware sowie in Entwicklung befindlicher Software (50 Mio. €) zurückzuführen waren. Zugänge zu selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 1,1 Mrd. €, die sich aus der Aktivierung von Aufwendungen ergeben, die im Zusammenhang mit der Entwicklung selbsterstellter Software durch den Konzern anfallen, minderten den Rückgang des Nettobuchwerts. Ein stärkerer Euro-Wechselkurs gegenüber den Hauptwährungen führte zu negativen Wechselkursveränderungen von minus 112 Mio. €.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Regel linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben.

Nutzungsdauern der sonstigen abzuschreibenden immateriellen Vermögenswerte nach Anlageklassen

| | Nutzungsdauer in Jahren |
|--|----------------------------|
| Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte: | |
| Software | bis zu 10 |
| Erworbene immaterielle Vermögenswerte: | |
| Kundenbezogene immaterielle Vermögenswerte | bis zu 20 |
| Sonstige | bis zu 10 |

Nicht abzuschreibende immaterielle Vermögenswerte

Innerhalb dieser Anlageklasse erfasst der Konzern bestimmte vertragsbasierte und marketingbezogene immaterielle Vermögenswerte, bei denen von einer unbegrenzten Nutzungsdauer ausgegangen werden kann.

Im Einzelnen umfasst diese Anlageklasse die unten angegebenen Vermögensverwaltungsverträge im Publikumsfonds-geschäft und bestimmte Markennamen. Aufgrund der Besonderheiten dieser immateriellen Vermögenswerte sind Marktpreise in der Regel nicht verfügbar. Daher bewertet der Konzern solche Vermögenswerte anhand des Ertragswertverfahrens auf Grundlage einer DCF-Methode nach Steuern.

Vermögensverwaltungsverträge im Publikumsfondsgeschäft: Dieser Vermögenswert mit einem Bilanzwert von 741 Mio € bezieht sich auf das Publikumsfondsgeschäft des Konzerns in den USA und ist der ZGE Asset Management zugewiesen. Er umfasst Vermögensverwaltungsverträge im Publikumsfondsgeschäft, die Asset Management das ausschließliche Recht einräumen, eine Vielzahl von Investmentfonds für einen bestimmten Zeitraum zu verwalten. Da eine Verlängerung dieser Verträge einfach ist, die dafür anfallenden Kosten minimal sind und die Verträge bereits häufig verlängert wurden, rechnet der Konzern in absehbarer Zukunft nicht mit einer Begrenzung der Vertragsdauer. Deshalb dürften die Rechte für die Verwaltung der zugrunde liegenden Vermögenswerte für einen unbegrenzten Zeitraum Zahlungsströme generieren. Der immaterielle Vermögenswert wurde im Geschäftsjahr 2022, zum Zeitpunkt der Akquisition von Zurich Scudder Investments, Inc., von unabhängiger Seite zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Der erzielbare Betrag des Vermögenswertes wurde als beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten unter Verwendung der Residualwertmethode ermittelt. Das Bewertungsverfahren entspricht dem Level 3 der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts. Der erzielbare Betrag ist im Vergleich zum Buchwert im Wesentlichen unverändert geblieben. Die der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Kosten der Veräußerung zugrunde gelegten wesentlichen Annahmen umfassen den Asset-Mix, die Prognose des Nettomittelaufkommens, die effektive Gebührenrate sowie den Diskontierungssatz und die langfristige Wachstumsrate. Der für die Bewertung verwendete Diskontierungssatz (Eigenkapitalkosten) betrug 10,6% für 2022 (9,8 % für 2021). Die langfristige Wachstumsrate für das Jahr 2022 lag bei 3,8 % gegenüber einem Vorjahreswert von 4,1 %. Die Überprüfung der Werthaltigkeit in den Geschäftsjahren 2022 und 2021 führte weder zu einer Wertminderung noch zu einer Wertaufholung.

Nettomittelabflüsse und eine Veränderung des Diskontierungssatzes auf 10,9 % im vierten Quartal 2022 wurden als Hinweis auf eine Wertminderung angesehen, sodass zum Jahresende die Werthaltigkeit erneut überprüft wurde. Diese führte zu einer Wertminderung in Höhe von 68 Mio €, die in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns unter den Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen ist.

24 – Zum Verkauf bestimmte langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Innerhalb der Bilanz sind die zum Verkauf bestimmten langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen in den Sonstigen Aktiva und Sonstigen Passiva enthalten.

| in Mio. € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---|------------|------------|
| Barreserven und Einlagen bei Kreditinstituten | 0 | 6 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 40 | 0 |
| Sachanlagen | 0 | 9 |
| Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 0 | 88 |
| Sonstige Aktiva | 0 | 286 |
| Summe der zum Verkauf bestimmten Aktiva | 40 | 398 |
| Investmentverträge | 208 | 0 |
| Sonstige Passiva | 0 | 252 |
| Summe der zum Verkauf bestimmten Verbindlichkeiten | 208 | 252 |

Zum 31. Dezember 2022 und 31. Dezember 2021 wurden keine unrealisierten Gewinne/Verluste im Zusammenhang mit den zum Verkauf bestimmten langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen direkt in der Kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung, nach Steuern, ausgewiesen.

2022

DWS schließt Transfer ihrer digitalen Investment-Plattform im Rahmen ihrer Partnerschaft mit BlackFin ab

Im September 2021 hatten sich die DWS Gruppe (DWS) und BlackFin Capital Partners (BlackFin) auf eine langfristige strategische Partnerschaft geeinigt, um die digitale Investment-Plattform gemeinsam zu einem Plattform-Ökosystem zu entwickeln, das umfangreiche digitale Anlagelösungen und Dienstleistungen anbietet. Es wurde vereinbart, dass die DWS ihre digitale Investment-Plattform in ein Gemeinschaftsunternehmen mit BlackFin überführen und daran eine Beteiligung von 30% halten würde. Zum 30. November 2022 wurde die Transaktion in Bezug auf die Übertragung der digitalen Investment Plattform in die neu gegründete Gesellschaft MorgenFund GmbH abgeschlossen. Als Bestandteil der Gegenleistung erhielt der Konzern eine Beteiligung in Höhe von 30% an dieser Gesellschaft, die nach der Equity-Methode bilanziert und im Unternehmensbereich Asset Management ausgewiesen wird.

Verkauf des italienischen Finanzberatergeschäftes an Zurich Italien

Die Deutsche Bank und die Zurich Versicherungsgruppe in Italien („Zurich Italien“) trafen im August 2021 eine Vereinbarung, nach der Zurich Italien das Geschäft von Finanzberatern der Deutschen Bank in Italien erwirbt. Der Abschluss der Transaktion wurde am 17. Oktober 2022 bekanntgegeben. Gemäß den Bedingungen der Vereinbarung sind insgesamt 1.085 Finanzberater, 96 Mitarbeiter und rund 16 Mrd. € an verwaltetem Vermögen (davon 1 Mrd. € im Rahmen des diskretionären Portfolio-managements weiterhin von der Deutschen Bank verwaltet) auf die Zurich Bank Italy S.p.A. übergegangen. Der Veräußerungsgewinn vor Steuern betrug 312 Mio. € und wurde im Segmentergebnis der Privatkundenbank des vierten Quartals 2022 erfasst.

2021

Abschluss der Übertragung der Global Prime Finance- und Electronic Equities-Plattform an BNP Paribas

Im Rahmen der im Juli 2019 angekündigten strategischen Transformations- und Restrukturierungspläne des Konzerns hatte die Deutsche Bank den Ausstieg aus dem Equities Sales & Trading-Geschäft bekanntgegeben. In diesem Zusammenhang schloss die Deutsche Bank eine Vereinbarung mit BNP Paribas S.A. („BNP Paribas“), um Technologie und Mitarbeiter an BNP Paribas zu übertragen und den Weiterbetrieb der Plattform fortzusetzen, solange Kunden zu BNP Paribas migriert wurden. Der Konzern und BNP Paribas gaben am 5. Januar 2022 bekannt, dass die Übertragung von Kunden, Technologie und Mitarbeitern zu BNP Paribas bis Jahresende 2021 und damit im Einklang mit dem vorgesehenen Zeitplan erfolgreich abgeschlossen wurde.

25 – Sonstige Aktiva und Passiva

| in Mio € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---|----------------|----------------|
| Forderungen aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung | | |
| Forderungen aus Bar- und Ausgleichszahlungen | 50.394 | 48.675 |
| Forderungen aus Prime-Brokerage-Geschäften | 4 | 5 |
| Forderungen aus nicht termingerecht abgewickelten Wertpapierkassageschäften | 2.385 | 3.579 |
| Forderungen aus Wertpapierkassageschäften | 19.467 | 19.236 |
| Forderungen aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung insgesamt | 71.250 | 71.495 |
| Schuldverschreibungen mit Halteabsicht | 25.500 | 14.900 |
| Forderungen aus Zinsabgrenzungen | 3.588 | 2.084 |
| Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte | 40 | 398 |
| Sonstige | 17.916 | 15.008 |
| Sonstige Aktiva insgesamt | 118.293 | 103.795 |

| in Mio € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---|----------------|---------------|
| Verbindlichkeiten aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung | | |
| Verbindlichkeiten aus Bar- und Ausgleichszahlungen | 62.824 | 62.875 |
| Verbindlichkeiten aus Prime-Brokerage-Geschäften | 24 | 593 |
| Verbindlichkeiten aus nicht termingerecht abgewickelten Wertpapierkassageschäften | 2.992 | 1.549 |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierkassageschäften | 16.882 | 15.158 |
| Verbindlichkeiten aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung insgesamt | 82.711 | 70.165 |
| Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen | 2.826 | 1.625 |
| Zum Verkauf bestimmte Verbindlichkeiten | 208 | 252 |
| Leasingverbindlichkeiten | 4.470 | 3.965 |
| Sonstige | 23.500 | 21.789 |
| Sonstige Passiva insgesamt | 113.714 | 97.796 |

Für weitere Einzelheiten bezüglich der zum Verkauf bestimmten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wird auf Anhangangabe 24 „Zum Verkauf bestimmte langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“ verwiesen.

26 – Einlagen

| in Mio € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---------------------------------|----------------|----------------|
| Unverzinsliche Sichteinlagen | 246.804 | 225.782 |
| Verzinsliche Einlagen | | |
| Sichteinlagen | 131.370 | 167.590 |
| Termineinlagen | 159.851 | 122.478 |
| Spareinlagen | 84.431 | 87.901 |
| Verzinsliche Einlagen insgesamt | 374.652 | 377.969 |
| Summe der Einlagen | 621.456 | 603.750 |

27 – Rückstellungen

Entwicklung der Rückstellungsarten

| in Mio € | Operatio- nelle Risiken | Zivil- prozesse | Prozesse mit Regu- lerungs- behörden | Restruktu- rierung | Sonstige | Insgesamt ¹ |
|---|-------------------------------|--------------------|---|-----------------------|------------|------------------------|
| Bestand zum 1. Januar 2021 | 89 | 355 | 492 | 676 | 396 | 2.007 |
| Veränderung des Konsolidierungskreises | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 | 2 |
| Zuführungen zu Rückstellungen | 62 | 475 | 110 | 302 | 641 | 1.590 |
| Verwendungen von Rückstellungen | 2 | 112 | 113 | 339 | 470 | 1.036 |
| Auflösungen von Rückstellungen | 106 | 78 | 40 | 58 | 151 | 434 |
| Effekte aus Wechselkursveränderungen/ Auflösung des Abzinsungsbetrages | 0 | 6 | 26 | 1 | 7 | 40 |
| Transfers | -0 | -1 | 0 | -0 | 24 | 22 |
| Bestand zum 31. Dezember 2021 | 42 | 644 | 475 | 582 | 448 | 2.192 |
| Veränderung des Konsolidierungskreises | 0 | 0 | 0 | 0 | -0 | -0 |
| Zuführungen zu Rückstellungen | 14 | 285 | 290 | 3 | 653 | 1.246 |
| Verwendungen von Rückstellungen | 3 | 136 | 216 | 201 | 582 | 1.138 |
| Auflösungen von Rückstellungen | 8 | 166 | 0 | 137 | 110 | 421 |
| Effekte aus Wechselkursveränderungen/ Auflösung des Abzinsungsbetrages | -0 | 1 | 23 | 0 | 1 | 26 |
| Transfers | 0 | -1 | -3 | 1 | -13 | -16 |
| Bestand zum 31. Dezember 2022 | 45 | 627 | 570 | 248 | 398 | 1.888 |

¹ Für die übrigen in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen wird auf die Anhangangabe 10 „Risikoversorge im Kreditgeschäft“ verwiesen, in der die Rückstellungen für außerbilanzielle Verbindlichkeiten im Kreditgeschäft offengelegt werden.

Rückstellungsarten

Operationelle Rückstellungen Ein operationelles Risiko ist das Risiko eines Verlustes, welches durch unangemessene oder fehlerhafte interne Prozesse und Systeme, durch menschliches Fehlverhalten oder durch außerbetriebliche Ereignisse entsteht. Die für die Zwecke dieser Ermittlung verwandte Definition von operationellen Rückstellungen unterscheidet sich von der des Risikomanagements, da hier keine Verlustrisiken aus Zivilverfahren und aufsichtsbehördlichen Verfahren berücksichtigt werden. Im Risikomanagement ist das Rechtsrisiko ein Bestandteil des operationellen Risikos, da Zahlungen an Kunden, Gegenparteien und Aufsichtsbehörden in Zivilverfahren und aufsichtsbehördlichen Verfahren Verlustereignisse aufgrund operationeller Defizite begründen. Geschäfts- und Reputationsrisiken sind jedoch ausgeschlossen.

Rückstellungen für Zivilverfahren resultieren aus gegenwärtigen oder möglichen Forderungen und Verfahren wegen behaupteter Nichteinhaltung von vertraglichen oder sonstigen rechtlichen oder gesetzlichen Pflichten, welche zu Ansprüchen von Kunden, Gegenparteien oder anderen Parteien in Zivilverfahren geführt haben oder führen könnten.

Rückstellungen für die aufsichtsbehördliche Durchsetzung von Forderungen werden gebildet aufgrund von aktuellen oder potenziellen Klagen beziehungsweise Verfahren wegen behaupteter Nichteinhaltung rechtlicher oder gesetzlicher Pflichten, welche dazu geführt haben oder führen könnten, dass eine Festsetzung von Geld- oder sonstigen Strafen seitens staatlicher Aufsichtsbehörden, Selbstregulierungsorganisationen oder sonstiger Vollzugsbehörden vorgenommen wird.

Restrukturierungsrückstellungen entstehen aus Restrukturierungsaktivitäten. Zur Verbesserung der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit beabsichtigt der Konzern in den kommenden Jahren, Kosten, Redundanzen und Komplexität in erheblichem Umfang zu verringern. Zu Einzelheiten siehe Anhangangabe 10 „Restrukturierung“.

Sonstige Rückstellungen umfassen verschiedene andere Rückstellungen, die aufgrund unterschiedlicher Umstände entstehen. Zu diesen gehören Rückerstattungen von Kreditbearbeitungsgebühren und Abschlussgebühren für Kunden, Rückstellungen für Bankenaufgaben sowie der Rückkauf von Hypothekenkrediten.

Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten

Der Konzern bildet nur dann Rückstellungen für den potenziellen Eintritt von Verlusten, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem Ereignis in der Vergangenheit entsteht, die wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führt und verlässlich geschätzt werden kann. In den Fällen, in denen eine solche Verpflichtung nicht verlässlich geschätzt werden kann, wird keine Rückstellung gebildet, und die Verpflichtung gilt als Eventualverbindlichkeit. Eventualverbindlichkeiten umfassen ebenfalls eventuelle Verpflichtungen, bei denen die Möglichkeit eines Mittelabflusses nicht ausgeschlossen, aber eher unwahrscheinlich ist. In den Fällen, in denen eine Rückstellung im Hinblick auf eine spezifische Forderung gebildet wurde, wird keine Eventualverbindlichkeit ausgewiesen. Bei Rechtsverfahren, die auf mehr als einer Forderung beruhen, können jedoch für einige Forderungen Rückstellungen gebildet und für andere Forderungen wiederum Eventualverbindlichkeiten (beziehungsweise weder eine Rückstellung noch eine Eventualverbindlichkeit) ausgewiesen werden.

Das rechtliche und regulatorische Umfeld, in dem sich der Konzern bewegt, birgt erhebliche Prozessrisiken. Als Folge davon ist der Konzern in Deutschland und einer Reihe von anderen Ländern, darunter den Vereinigten Staaten, in Gerichts-, Schiedsgerichts- und aufsichtsbehördliche Verfahren verwickelt. In den vergangenen Jahren wurden die Bankenregulierung und -aufsicht auf vielen Gebieten verschärft. Es kam zu einer verstärkten Aufsicht und Überwachung von Finanzdienstleistern durch Aufsichts-, Verwaltungs- und andere Behörden. Dies führte zu zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Untersuchungen und Vollstreckungsmaßnahmen, welchen oft Zivilverfahren nachfolgen.

Um zu bestimmen, für welchen Anspruch die Möglichkeit eines Verlusts wahrscheinlich oder zwar eher unwahrscheinlich, aber nicht ausgeschlossen ist, und um den möglichen Verlust zu schätzen, berücksichtigt der Konzern eine Vielzahl von Faktoren. Diese umfassen unter anderem die Art des Anspruchs und des zugrunde liegenden Sachverhalts, den Stand und Hergang der einzelnen Verfahren, Entscheidungen von Gerichten und Schiedsstellen, die Erfahrung des Konzerns und Dritter in vergleichbaren Fällen (soweit sie dem Konzern bekannt sind), vorausgehende Vergleichsgespräche, Vergleiche Dritter in ähnlichen Fällen (soweit sie dem Konzern bekannt sind), verfügbare Freistellungen sowie die Gutachten und Einschätzungen von Rechtsberatern und anderen Fachleuten.

Die in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022 und 31. Dezember 2021 ausgewiesenen Rückstellungen für Zivilverfahren und aufsichtsbehördliche Verfahren sind in der obigen Tabelle aufgeführt. Für bestimmte Fälle, bei denen der Konzern einen Mittelabfluss für wahrscheinlich hält, wurden keine Rückstellungen ausgewiesen, da der Konzern die Höhe des potenziellen Mittelabflusses nicht zuverlässig einschätzen konnte.

Für die Verfahren der Bank, bei denen eine verlässliche Schätzung möglich ist, schätzt der Konzern derzeit, dass sich zum 31. Dezember 2022 die zukünftigen Verluste, deren Eintritt nicht ausgeschlossen, aber eher unwahrscheinlich ist, bei Zivilverfahren auf insgesamt rund 1,8 Mrd. € (31. Dezember 2021: 1,7 Mrd. €) und bei aufsichtsbehördlichen Verfahren auf rund 0,1 Mrd. € (31. Dezember 2021: 0,1 Mrd. €) belaufen. In diesen Beträgen sind auch die Verfahren berücksichtigt, bei denen der Konzern möglicherweise gesamtschuldnerisch haftet beziehungsweise erwartet, dass eine solche Haftung von Drittparteien übernommen wird. Bei anderen signifikanten Zivilverfahren und aufsichtsbehördlichen Verfahren nimmt der Konzern an, dass ein Mittelabfluss zwar nicht ausgeschlossen, aber eher unwahrscheinlich ist, dessen Höhe jedoch nicht zuverlässig einzuschätzen ist, sodass diese Fälle in der Schätzung der Eventualverbindlichkeiten nicht berücksichtigt sind. Bei wiederum anderen signifikanten Zivilverfahren und aufsichtsbehördlichen Verfahren geht der Konzern davon aus, dass die Möglichkeit eines Mittelabflusses fernliegend ist, und hat daher weder eine Rückstellung gebildet noch diese Fälle bei der Schätzung der Eventualverbindlichkeiten berücksichtigt.

Der geschätzte mögliche Verlust sowie die gebildeten Rückstellungen basieren auf derzeit verfügbaren Informationen und sind Gegenstand von erheblichen Beurteilungsspielräumen und einer Vielzahl von Annahmen, Variablen sowie bekannten und unbekanntem Unsicherheiten. Diese Unsicherheiten können Ungenauigkeiten oder die Unvollständigkeit der dem Konzern zur Verfügung stehenden Informationen, insbesondere in frühen Verfahrensstadien, umfassen. Ferner können sich Annahmen des Konzerns zu künftigen Entscheidungen von Gerichten und anderen Schiedsstellen sowie zu den wahrscheinlichen Maßnahmen und Positionen von Aufsichtsbehörden oder Prozessgegnern später als unrichtig herausstellen. Außerdem eignen sich Schätzungen möglicher Verluste aus diesen Verfahren häufig nicht für die Anwendung statistischer oder anderer quantitativer Analyseverfahren, die vielfach bei Beurteilungen und Schätzungen verwendet werden, und unterliegen noch größeren Unsicherheiten als andere Gebiete, auf denen der Konzern Beurteilungen und Schätzungen vornehmen muss. Der geschätzte mögliche Verlust sowie die gebildeten Rückstellungen können erheblich niedriger als der anfänglich von den Aufsichtsbehörden oder Prozessgegnern geforderte Betrag sein beziehungsweise unterhalb des potenziellen maximalen Verlusts im Falle eines für den Konzern nachteiligen finalen Gerichtsentscheids liegen, und tun dies in vielen Fällen auch. In einigen Regionen, in denen der Konzern tätig ist, braucht die jeweilige Gegenpartei den von ihr eingeklagten Betrag nicht anzugeben beziehungsweise unterliegt der Forderungsbetrag, auch wenn er anzugeben ist, unter Umständen nicht den allgemeinen Anforderungen an das Vorbringen des behaupteten Sachverhalts oder der Rechtsansprüche.

Die Verfahren, für die der Konzern annimmt, dass ein zukünftiger Verlust nicht bloß unwahrscheinlich ist, ändern sich von Zeit zu Zeit. Dasselbe gilt für die Verfahren, für die eine verlässliche Schätzung vorgenommen werden kann, und für den geschätzten möglichen Verlust aus diesen Verfahren. Die tatsächlichen Ergebnisse können sich als erheblich höher oder niedriger als der für diese Verfahren ursprünglich geschätzte mögliche Verlust erweisen. Zusätzlich können Verluste aus Verfahren erwachsen, bei denen der Konzern die Möglichkeit eines Verlusts für unwahrscheinlich gehalten hat. Insbesondere stellt der geschätzte Gesamtbetrag möglicher Verluste nicht das maximale Verlustpotenzial des Konzerns aus diesen Verfahren dar.

Der Konzern kann gerichtliche und aufsichtsbehördliche Verfahren oder Untersuchungen vergleichen, bevor ein Endurteil ergangen ist oder über die Haftung endgültig entschieden wurde. Er kann dies tun, um Kosten, Verwaltungsaufwand oder negative Geschäftsauswirkungen, negative aufsichtsrechtliche Folgen oder negative Folgen für die Reputation aus einer Fortsetzung des Bestreitens einer Haftung zu vermeiden, auch wenn der Konzern der Auffassung ist, dass begründete Einwände gegen die Haftung bestehen. Dies kann auch geschehen, wenn die möglichen Folgen einer negativen Entscheidung in keinem angemessenen Verhältnis zu den Kosten eines Vergleichs stehen. Außerdem kann der Konzern aus ähnlichen Gründen Gegenparteien deren Verluste auch in solchen Situationen ersetzen, in denen er der Auffassung ist, dazu rechtlich nicht verpflichtet zu sein.

Laufende Einzelverfahren

Nachstehend werden Zivilverfahren und aufsichtsbehördliche Verfahren oder solche Fallgruppen dargestellt, für die der Konzern wesentliche Rückstellungen gebildet hat, bei denen wesentliche Eventualverbindlichkeiten nicht bloß unwahrscheinlich sind oder wesentliche Geschäfts- oder Reputationsrisiken bestehen können. Vergleichbare Fälle sind in Gruppen zusammengefasst, und einige Fälle beinhalten verschiedene Verfahren oder Forderungen. Die offengelegten Verfahren können auch Fälle beinhalten, bei denen ein Verlust mehr als unwahrscheinlich ist, für die jedoch der mögliche Verlust nicht zuverlässig geschätzt werden kann.

Rechtsstreitigkeiten in Bezug auf Geldwäsche betreffend frühere Korrespondenzbankbeziehungen. Die Deutsche Bank hat Auskunftersuchen von staatlichen Stellen hinsichtlich bestimmter früherer Korrespondenzbankbeziehungen, unter anderem mit der Danske Bank, erhalten. Die Deutsche Bank hat den Untersuchungsbehörden die Informationen zur Verfügung gestellt und kooperiert mit den Behörden im Rahmen der Untersuchungen. Die Bank hat zudem eine interne Untersuchung abgeschlossen, die sich auf die von der Deutschen Bank im Auftrag von Kunden der Danske Bank Estonia vor Beendigung der Korrespondenzbankbeziehung im Jahr 2015 als Korrespondenzbank getätigten Transaktionen konzentrierte. Unter anderem betraf diese Untersuchung die Frage, ob Verstöße gegen Gesetze, Verordnungen und interne Richtlinien der Bank vorgefallen sind, sowie die Wirksamkeit des zugehörigen internen Kontrollumfelds.

Der Konzern hat nicht offengelegt, ob er für diese Untersuchungen eine Rückstellung gebildet oder eine Eventualverbindlichkeit ausgewiesen hat, da nach seinem Dafürhalten damit zu rechnen ist, dass eine solche Offenlegung den Ausgang der Verfahren erheblich beeinflussen würde.

Am 7. Juli 2020 erließ das New Yorker State Department of Financial Services (DFS) einen vollstreckbaren Vergleich (Consent Order), in dem festgestellt wird, dass die Deutsche Bank im Zusammenhang mit ihren Beziehungen zu drei ehemaligen Kunden der Deutschen Bank, der Danske Bank Estonia, Jeffrey Epstein und der FBME Bank, gegen das New Yorker Bankrecht verstoßen hat und verhängte eine Strafe in Höhe von 150 Mio. US \$ im Zusammenhang mit diesen drei früheren Geschäftsbeziehungen, welche die Deutsche Bank im dritten Quartal 2020 bezahlt hat.

Am 15. Juli 2020 wurde die Deutsche Bank als Beklagte in einer Sammelklage betreffend Wertpapiere vor dem U.S. District Court for the District of New Jersey benannt, in der behauptet wird, dass die Bank wesentliche unrichtige Angaben bezüglich der Wirksamkeit ihrer Geldwäsche-Kontrollen und der zugehörigen Korrekturmaßnahmen gemacht hat. Die Klage führte Behauptungen hinsichtlich der Kontrollmängel auf, die beim vollstreckbaren Vergleich des New York State Department of Financial Services („DFS“) in Bezug auf die Beziehungen der Bank mit der Danske Bank Estonia, Jeffrey Epstein und der FBME Bank genannt wurden. Am 31. März 2022 gab das Gericht einen Antrag auf Verweisung der Klage an den U.S. District Court for the Southern District of New York (SDNY) statt, und am 18. Mai 2022 gab der SDNY dem Klageabweisungsantrag teilweise statt und lehnte ihn teilweise ab. Am 23. September 2022 unterzeichnete die Deutsche Bank eine Vergleichsvereinbarung mit Klägern über einen Betrag von 26,25 Mio. US-\$ zur Beilegung dieser Klage und bildete eine Rückstellung in Höhe desselben Betrags. Am 6. Februar 2023 erließ das Gericht ein rechtskräftiges Urteil und eine rechtskräftige Abweisung, in dem bzw. der der Vergleich genehmigt und die Klage ohne Recht auf erneute Klageerhebung abgewiesen wurde.

Laufende Gespräche mit Aufsichtsbehörden. Die Deutsche Bank ist in laufenden Gesprächen mit Aufsichtsbehörden zur Beilegung von Angelegenheiten in Bezug auf die Einhaltung vorheriger Anordnungen und Vergleiche im Zusammenhang mit Sanktionen und Embargos, die Einhaltung geldwäscherechtlicher Bestimmungen sowie Abhilfevereinbarungen und -verpflichtungen im Zusammenhang mit Defiziten im Risikomanagement.

Der Konzern hat nicht offengelegt, ob er für diese Angelegenheit eine Rückstellung gebildet oder eine Eventualverbindlichkeit ausgewiesen hat, da nach seinem Dafürhalten damit zu rechnen ist, dass eine solche Offenlegung den Ausgang der Angelegenheit erheblich beeinflussen würde.

BGH. Am 27. April 2021 urteilte der Bundesgerichtshof (BGH), dass bestimmte Klauseln in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Deutschen Bank, wonach die Zustimmung des Kunden nach einer verstrichenen An kündigungs- und Widerspruchsfrist angenommen wird, für Verbraucher unwirksam seien. Der Konzern erhielt die schriftliche Begründung dieses Urteils am 27. Mai 2021. Die strittigen Klauseln waren in der deutschen Bankenbranche weit verbreitet. Der BGH hob die Entscheidungen beider Vorinstanzen – des Landgerichts Köln und des Oberlandesgerichts Köln – auf, die die von einem Verband von Verbraucherschützern eingereichte Klage abgewiesen hatten. Aufgrund dieses Urteils sind seit 2018 auf Basis dieses Änderungsmechanismus eingeführte oder erhöhte Gebühren möglicherweise unwirksam, und Verbraucher können die Rückzahlung entsprechender Bankgebühren einfordern. Die Rückstellung in dieser Angelegenheit belief sich zum 31. Dezember 2022 auf 6 Mio. €.

Cum-ex-bezogene Untersuchungen und Rechtsstreitigkeiten. Die Deutsche Bank hat Anfragen von Strafverfolgungsbehörden erhalten, unter anderem Auskunftersuchen und Dokumentenanfragen, die sich auf Cum-ex-Geschäfte von Kunden beziehen. „Cum-ex“ bezeichnet Handelsaktivitäten in deutschen Aktien um den Dividendenstichtag (Abschlussstag vor und Abwicklungsstag nach dem Dividendenstichtag) mit dem Ziel, in Deutschland Gutschriften oder Erstattungen für Kapitalertragsteuer auf

Dividendenzahlungen zu erlangen, unter anderem insbesondere Transaktionsstrukturen, die dazu führten, dass solche Gutachten oder Erstattungen von mehr als einem Marktteilnehmer für dieselbe Dividendenzahlung geltend gemacht wurden. Die Deutsche Bank kooperiert hinsichtlich dieser Angelegenheiten mit den Strafverfolgungsbehörden.

Die Staatsanwaltschaft Köln hat im August 2017 strafrechtliche Ermittlungen gegen zwei frühere Mitarbeiter der Deutschen Bank im Zusammenhang mit Cum-ex-Geschäften bestimmter ehemaliger Kunden der Bank eingeleitet. Die Deutsche Bank ist in diesem Verfahren ein potenzieller Nebenbeteiligter nach § 30 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten (OWiG). Die Deutsche Bank kooperiert mit der Staatsanwaltschaft Köln. Ende Mai und Anfang Juni 2019 hat die Staatsanwaltschaft Köln strafrechtliche Ermittlungen gegen weitere derzeitige und frühere Mitarbeiter der Deutschen Bank sowie fünf ehemalige Vorstandsmitglieder eingeleitet. Im Juli 2020 erfuhr die Deutsche Bank durch Einsichtnahme in die Untersuchungsakte der Staatsanwaltschaft Köln, dass diese ihre Untersuchungen auf weiteres aktuelles und ehemaliges Personal der Deutschen Bank, darunter ein ehemaliges und ein zum damaligen Zeitpunkt aktuelles Vorstandsmitglied, ausgeweitet hatte. Im Oktober 2022 führte die Staatsanwaltschaft Köln eine Durchsuchung in den Geschäftsräumen der Deutschen Bank in Frankfurt und Eschborn durch. Dem Durchsuchungsbeschluss zufolge erweiterte die Staatsanwaltschaft Köln den Umfang der Untersuchung und dehnte sie zudem auf weitere aktuelle und ehemalige Mitarbeiter der Deutschen Bank und ein weiteres ehemaliges Mitglied des Vorstands aus. Die Untersuchungen befinden sich in einem frühen Stadium, und ihr Umfang wird möglicherweise nochmals ausgeweitet.

Im Mai 2021 erfuhr die Deutsche Bank im Rahmen eines Auskunftersuchens, das der Deutsche Oppenheim Family Office AG („DOAG“) als Rechtsnachfolgerin der Sal. Oppenheim jr. & Cie. AG & Co. KGaA („Sal. Oppenheim“) zugestellt wurde, dass die Staatsanwaltschaft Köln im Jahr 2021 im Zusammenhang mit Cum-Ex-Geschäften ein strafrechtliches Ermittlungsverfahren gegen unbekannte frühere Mitarbeiter von Sal. Oppenheim eingeleitet habe. Die DOAG stellte die angeforderten Auskünfte am 13. September bzw. am 15. Oktober 2021 bereit.

Die Deutsche Bank agierte als Teilnehmer und reichte über das elektronische Datenträgerverfahren Kapitalertragssteuerrückstellungenansprüche im Namen von, unter anderem, zwei ehemaligen Kunden im Verwahrgeschäft im Zusammenhang mit deren Cum-ex-Geschäften ein. Im Februar 2018 machte das Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) gegen die Deutsche Bank eine Steuerforderung über rund 49 Mio. € aufgrund von Erstattungen an einen früheren Kunden im Verwahrgeschäft geltend. Die Deutsche Bank geht davon aus, dass ihr eine förmliche Zahlungsaufforderung über einen Betrag in derselben Höhe zugehen wird. Am 20. Dezember 2019 erhielt die Deutsche Bank einen Haftungsbescheid des BZSt mit der Aufforderung zur Zahlung von 2,1 Mio. €, fällig zum 20. Januar 2020, im Zusammenhang mit Steuererstattungsansprüchen, die die Deutsche Bank im Namen eines weiteren Kunden im Verwahrgeschäft eingereicht hatte. 2020 leistete die Deutsche Bank die geforderte Zahlung und legte Einspruch gegen den Haftungsbescheid ein. Am 28. Juli 2021 erhielt die Deutsche Bank ein Schreiben des BZSt, wonach der überarbeitete Steuerbescheid vom Dezember 2019 keinen rechtsgültigen Verwaltungsakt darstelle, da dieser dem Kunden der Deutschen Bank aufgrund dessen bereits im Jahr 2016 erfolgter Liquidation nicht zugestellt werden konnte. Mit selbem Datum stellte das BZSt der Deutschen Bank mit der Begründung, dass die Bank unrichtige Steuerbescheinigungen ausgestellt habe, einen weiteren Haftungsbescheid aus. Am 30. Mai 2022 wurden die Einsprüche der Deutschen Bank gegen die Haftungsbescheide zurückgewiesen. Am 1. Juli 2022 reichte die Deutsche Bank Klage gegen diese Zurückweisung beim Finanzgericht Köln ein.

Mit Schreiben vom 26. Februar 2018 setzte The Bank of New York Mellon SA/NV („BNY“) die Deutsche Bank von ihrer Absicht in Kenntnis, die Deutsche Bank auf Schadensersatz wegen der BHF Asset Servicing GmbH („BAS“) und/oder der Frankfurter Service Kapitalanlage-GmbH („Service KAG“, mittlerweile firmierend als BNY Mellon Service Kapitalanlage-Gesellschaft mbH) entstandener Cum-ex-bezogener latenter Steuerverbindlichkeiten in Anspruch zu nehmen. Die Deutsche Bank hatte BAS und die Service KAG im Zuge des Erwerbs der Sal. Oppenheim im Jahr 2010 erworben und im selben Jahr an BNY verkauft. BNY schätzt die Höhe der latenten Steuerschuld auf bis zu 120 Mio. € (ohne Zinsen in Höhe von 6% p.a.). Im November und Dezember 2020 informierte der Rechtsanwalt von BNY die Deutsche Bank darüber, dass (unter anderem) BNY und/oder die Service KAG Bescheide von Steuerbehörden in der geschätzten Höhe in Bezug auf Cum-ex-bezogene Geschäfte bestimmter Investmentfonds in den Jahren 2009 und 2010 erhalten haben. BNY hat gegen die Bescheide Einspruch eingelegt. Nach dem Zugang von Zahlungsaufforderungen der Finanzbehörden in Höhe von 60,6 Mio. € im Zusammenhang mit einem der Investmentfonds und Konsultation mit der Deutschen Bank zahlte BNY im September 2022 die Summe von 13,6 Mio. € an die Finanzbehörden. Die verbleibenden 47 Mio. € wurden von der Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH (dem Verwalter des Investmentfonds) gezahlt. Nach Eingang von Zahlungsaufforderungen der Finanzbehörden in Höhe von 11,8 Mio. € für einen weiteren Investmentfonds und nach Konsultation mit der Deutschen Bank zahlte BNY im Januar/Februar 2023 7,9 Mio. € an die Steuerbehörden. Die restlichen 3,9 Mio. € wurden von der Hansainvest Hanseatische Investment-GmbH (dem Fondsmanager) bezahlt. Darüber hinaus erhielt BNY vom Finanzamt Frankfurt für einen anderen Investmentfonds eine Mitteilung und Zahlungsaufforderung in Bezug auf Strafzinsen (Hinterziehungszinsen) in Höhe von 11,6 Mio. € mit einer Zahlungsfrist zum 13. Februar 2023. BNY beantragte nach Konsultation mit der Deutschen Bank eine Aussetzung der Vollziehung in Bezug auf diese Zahlungsaufforderung. Der von BNY nach Konsultation der Deutschen Bank an das Finanzamt Frankfurt im Jahr 2021 gezahlte Betrag für die Verbindlichkeit dieses Fonds belief sich auf 18,3 Mio. €.

Am 6. Februar 2019 stellte das Landgericht Frankfurt am Main der Deutschen Bank eine Klage der M.M.Warburg & CO Gruppe GmbH sowie der M.M.Warburg & CO (AG & Co.) KGaA (zusammen „Warburg“) im Zusammenhang mit Cum-ex-Geschäften von Warburg mit einem Kunden im Verwahrgeschäft der Deutschen Bank im Zeitraum 2007 bis 2011 zu. Warburg nahm die Deutsche Bank auf Schadensersatz für deutsche Steuern im Zusammenhang mit Geschäften in Anspruch, die in den Jahren 2007 bis 2011 getätigt wurden. Darüber hinaus forderte Warburg im Zusammenhang mit diesen Geschäften nicht bezifferten Schadensersatz. Auf Basis der eingegangenen Steuerbescheide für die Jahre 2007 bis 2011 machte Warburg einen Betrag von insgesamt 250 Mio. € (davon 166 Mio. € in Bezug auf Steuern und 84 Mio. € in Bezug auf Zinsen) geltend. Am 20. März 2020 erweiterte Warburg ihren Anspruch gegen die Deutsche Bank auf Freistellung von der strafrechtlichen Einziehung in Höhe von 176 Mio. € (davon 166 Mio. € in Bezug auf Steuern und 10 Mio. € in Bezug auf Zinsen), die das Landgericht Bonn im strafrechtlichen Cum-ex-Verfahren am 18. März 2020 in Bezug auf dieselben Geschäfte angeordnet hatte. Am 28. Juli 2021 bestätigte der Bundesgerichtshof die strafrechtliche Einziehung. Am 23. September 2020 wies das Landgericht Frankfurt am Main die Klage von Warburg gegen die Deutsche Bank vollständig ab. Die Klage von Warburg hatte keinen Erfolg, da Warburg als Steuerschuldner primär haftet und von der Deutschen Bank keine Zahlung verlangen kann. Das Gericht stellte ferner fest, dass alle Ansprüche verjährt sind. Am 29. Oktober 2020 legte Warburg beim Oberlandesgericht Frankfurt am Main Berufung ein. Am 1. Dezember 2021 reduzierte Warburg ihren Anspruch aus dem erstinstanzlichen Verfahren. Der geltend gemachte Anspruch von Warburg beläuft sich nun auf 86 Mio. € (davon 63 Mio. € in Bezug auf Steuern und 23 Mio. € in Bezug auf Zinsen). Des Weiteren fordert Warburg einen Betrag in Höhe von 54 Mio. € im Zusammenhang mit der strafrechtlichen Einziehung. Mit Urteil vom 2. März 2022 hat das Oberlandesgericht Frankfurt am Main die Berufung von Warburg vollumfänglich zurückgewiesen. In dem Urteil hat das Gericht die Revision zum Bundesgerichtshof nicht zugelassen. Warburg ist hiergegen mit einer Nichtzulassungsbeschwerde vorgegangen.

Am 25. Januar 2021 stellte das Landgericht Hamburg der Deutschen Bank eine Klage der Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH („Warburg Invest“) im Zusammenhang mit Geschäften von zwei Investmentfonds in den Jahren 2009 beziehungsweise 2010 zu. Warburg Invest fungierte als Fondsmanager beider Fonds. Warburg Invest nimmt die Deutsche Bank und einige andere Parteien gesamtschuldnerisch auf Schadensersatz für deutsche Steuern im Zusammenhang mit von den beiden Fonds getätigten Cum-ex-Geschäften in Anspruch. Darüber hinaus fordert Warburg Invest im Zusammenhang mit diesen Geschäften nicht bezifferten Schadensersatz. Im November 2020 erhielt Warburg Invest von Finanzbehörden für einen der Fonds einen Haftungsbescheid in Höhe von 61 Mio. €. Auf Basis öffentlich verfügbarer Informationen schätzt die Deutsche Bank den Steuerbetrag für den zweiten Fonds auf rund 49 Mio. €. Warburg Invest reichte gegen verschiedene Parteien, darunter auch die Deutsche Bank, Klage auf Schadensersatz wegen sittenwidriger vorsätzlicher Schädigung nach § 826 BGB und der angeblichen Beteiligung der Deutschen Bank an einem sittenwidrigen Geschäftsmodell ein. Am 5. Juli 2021 reichte die Deutsche Bank ihre Erwidderung vor Gericht ein. Am 31. Dezember 2021 reichten zwei weitere Beklagte ihre Streitverkündung bezogen auf mehrere Parteien, einschließlich der Deutschen Bank, ein. Am 30. September 2022 nahm Warburg Invest die Klage, soweit sie sich auf die Deutsche Bank bezieht, zurück.

Am 26. Februar 2021 stellte das Landgericht Frankfurt am Main der Deutschen Bank eine Klage der Seriva Vermögensverwaltungs GmbH („Seriva“) zu. Seriva verlangt von der Deutschen Bank die Neuausstellung von bestimmten Steuerbescheinigungen, die die Deutsche Bank im April 2017 vor dem Hintergrund der Cum-Ex-Geschäfte von Seriva zurückgezogen hatte. Die Deutsche Bank hat mit Schriftsatz vom 6. April 2021 auf die Klageschrift erwidert. Am 5. Juli 2021 erhielt die Deutsche Bank ein Antwortschreiben von Seriva. Die Deutsche Bank hat mit Schriftsatz vom 17. August 2021 darauf erwidert. Am 7. Februar fand eine Anhörung in dem Verfahren statt. Mit Urteil vom 28. Februar 2022 hat das Landgericht Frankfurt die Klage von Seriva vollumfänglich abgewiesen. Seriva hat gegen das Urteil keine Berufung eingelegt, die Abweisung ist somit rechtskräftig.

Der Konzern hat nicht offengelegt, ob er für diese Fälle eine Rückstellung gebildet oder eine Eventualverbindlichkeit ausgewiesen hat, da nach seinem Dafürhalten damit zu rechnen ist, dass eine solche Offenlegung den Ausgang der Verfahren erheblich beeinflussen wird.

Untersuchungen und Verfahren im Devisenhandel. Die Deutsche Bank erhielt Auskunftersuchen von bestimmten Aufsichts- und Strafverfolgungsbehörden aus unterschiedlichen Regionen, die den Devisenhandel und andere Aspekte des Devisenmarkts untersuchten. Die Deutsche Bank kooperierte mit den Behörden hinsichtlich dieser Untersuchungen. Hierzu hat die Deutsche Bank eigene globale interne Untersuchungen des Devisenhandels und anderer Aspekte ihres Devisengeschäfts durchgeführt.

Am 7. November 2018 entschied sich eine Gruppe von Vermögensverwaltern gegen einen Vergleich im Rahmen einer zusammengefassten Sammelklage und strengte eine Klage auf individueller Basis an (Allianz, et al. v. Bank of America Corporation, et al.). Dem Antrag der Beklagten auf Klageabweisung wurde am 28. Mai 2020 stattgegeben, und er wurde teilweise abgewiesen. Die Kläger reichten am 28. Juli 2020 eine dritte erweiterte Klage ein. Das Beweiserhebungsverfahren (Fact Discovery) wurde im Jahr 2022 im Wesentlichen abgeschlossen und das Beweisverfahren mit Sachverständigen (Expert Discovery) läuft zurzeit. Die Deutsche Bank ist auch Beklagte bei einer erweiterten und zusammengeführten Sammelklage, die in Israel eingereicht wurde. Die Klage betrifft Anschuldigungen, die den bereits im verbundenen Verfahren in den USA vorgetragenen Behauptungen ähneln und Schadensersatz nach dem israelischen Wettbewerbsgesetz und auf Basis anderer Anspruchsgrundlagen geltend machen. Diese Klage befindet sich in einem frühen Verfahrensstadium.

Am 11. November 2020 wurde die Deutsche Bank in einer beim britischen High Court of Justice (Commercial Court) eingereichten Klage benannt, die teilweise von denselben Klägern wie die vorstehenden Klage *Allianz, et al. v. Bank of America Corporation, et al.* erhoben wurde. Die Klage stützt sich auf Vorwürfe, die vergleichbar sind mit denen der Klage *Allianz, et al. v. Bank of America Corporation, et al.* Am 4. März 2022 ordnete der High Court eine Verlegung des Verfahrens an den UK Competition Appeal Tribunal an. Derzeit werden in diesem Verfahren die Schriftsätze ausgetauscht. Die Deutsche Bank hat eine grundsätzliche Vereinbarung getroffen, um das Allianz-Verfahren in den USA und dem Vereinigten Königreich beizulegen.

Am 4. Mai 2021 wurde die Deutsche Bank S.A. – Banco Alemão in einer zivilrechtlichen Kartellklage genannt, die vom brasilianischen Außenhandelsverband (Associação de Comércio Exterior do Brasil, AEB) gegen bestimmte Devisenhändler und mit diesen verbundene Finanzinstitute in Brasilien vor dem Zivilgericht in São Paulo mit zentraler Zuständigkeit angestrengt wurde. Diese Klage stützt sich auf Vorwürfe, die auf von der brasilianischen Kartellbehörde CADE untersuchten Praktiken basieren, und ist auf die Geltendmachung von Schadenersatz nach dem brasilianischen Kartellrecht gerichtet. Am 22. Februar 2022 wies der vorsitzende Richter die Klage auf der Grundlage ab, dass sie für eine Sammelklage ungeeignet sei. AEB hat Einspruch gegen die Entscheidung eingelegt. Der Deutschen Bank wurden bislang noch keine Schriftsätze zugestellt.

Der Konzern hat nicht offengelegt, ob er für diese Fälle eine Rückstellung gebildet oder eine Eventualverbindlichkeit ausgewiesen hat, da nach seinem Dafürhalten damit zu rechnen ist, dass eine solche Offenlegung den Ausgang der Verfahren erheblich beeinflussen wird.

Interbanken- und Händlerzinssätze. Aufsichtsbehördliche Verfahren und Strafverfahren. Die Deutsche Bank hat von verschiedenen Aufsichts- und Strafverfolgungsbehörden Auskunftersuchen in Form von Informationsanfragen erhalten. Diese stehen im Zusammenhang mit branchenweiten Untersuchungen bezüglich der Festsetzung der London Interbank Offered Rate (LIBOR), der Euro Interbank Offered Rate (EURIBOR), der Tokyo Interbank Offered Rate (TIBOR) und anderer Zinssätze im Interbankenmarkt und/oder Händlermarkt.

Von 2013 bis 2017 schloss die Deutsche Bank Vergleiche mit der Europäischen Kommission, dem US Department of Justice (DOJ), der U.S. Commodity Futures Trading Commission (CFTC), der britischen Financial Conduct Authority (FCA), dem DFS und anderen Aufsichtsbehörden in Bezug auf die Interbanken- und Händlerzinssätze. Andere Untersuchungen gegen die Deutsche Bank, welche die Festsetzungen verschiedener weiterer Interbanken- und Händlerzinssätze betreffen, bleiben anhängig.

Der Konzern hat nicht offengelegt, ob er für diese übrigen Untersuchungen eine Rückstellung gebildet oder eine Eventualverbindlichkeit ausgewiesen hat, da nach seinem Dafürhalten damit zu rechnen ist, dass eine solche Offenlegung den Ausgang der Verfahren erheblich beeinflussen würde.

Überblick über zivilrechtliche Verfahren. Die Deutsche Bank ist Partei in 7 zivilrechtlichen US-Verfahren betreffend die behauptete Manipulation hinsichtlich der Festsetzung von verschiedenen Interbanken- und Händlerzinssätzen, die in den folgenden Absätzen beschrieben werden. Hinzu kommt jeweils ein in Großbritannien, Israel, Argentinien und Spanien anhängiges Verfahren. Die meisten der zivilrechtlichen Klagen einschließlich als Sammelklage bezeichneter Verfahren wurden beim U. S. District Court for the Southern District of New York (SDNY) gegen die Deutsche Bank und zahlreiche andere Beklagte eingereicht. Alle bis auf zwei dieser US-Klagen wurden für Parteien eingereicht, die behaupten, sie hätten aufgrund von Manipulationen bei der Festsetzung des US-Dollar-LIBOR-Zinssatzes Verluste erlitten. Die zwei zivilrechtlichen US-Klagen gegen die Deutsche Bank, die keinen Bezug zum US-Dollar-LIBOR haben, wurden ebenfalls beim SDNY eingereicht und umfassen eine zusammengefasste Klage zum GBP-LIBOR-Zinssatz und eine Klage zum CHF-LIBOR.

Die Schadenersatzansprüche der 7 zivilrechtlichen US-Verfahren, die oben dargestellt wurden, stützen sich auf verschiedene rechtliche Grundlagen einschließlich der Verletzung des U.S. Commodity Exchange Act, kartellrechtlicher Vorschriften der Bundesstaaten und der USA, des U.S. Racketeer Influenced and Corrupt Organizations Act und anderer Bundes- und einzelstaatlicher Gesetze. Der Konzern hat nicht offengelegt, ob er für diese Fälle eine Rückstellung gebildet oder eine Eventualverbindlichkeit ausgewiesen hat, da nach seinem Dafürhalten damit zu rechnen ist, dass eine solche Offenlegung den Ausgang der Verfahren erheblich beeinflussen wird.

US-Dollar-LIBOR. Mit einer Ausnahme werden alle zivilrechtlichen US-Dollar-LIBOR-Klagen in einem distriktübergreifenden Rechtsstreit (US-Dollar-LIBOR Multidistrict Litigation) beim SDNY behandelt. Angesichts der großen Anzahl an Einzelfällen, die gegen die Deutsche Bank anhängig sind, und ihrer Ähnlichkeiten werden die in der US-Dollar-LIBOR Multidistrict Litigation enthaltenen zivilrechtlichen Klagen unter der folgenden allgemeinen Beschreibung der all diesen Klagen zugrunde liegenden Rechtsstreitigkeiten zusammengefasst. Dabei werden keine Einzelklagen offengelegt, außer wenn die Umstände oder der Ausgang eines bestimmten Verfahrens für die Deutsche Bank von wesentlicher Bedeutung sind.

Nachdem das Gericht zwischen März 2013 und März 2019 in mehreren Entscheidungen bezogen auf die US-Dollar-LIBOR Multidistrict Litigation die Anträge der Kläger eingeschränkt hat, erheben diese zurzeit Ansprüche aus Kartellrecht, Ansprüche unter dem U.S. Commodity Exchange Act und dem U.S. Securities Exchange Act sowie bestimmte landesrechtliche Ansprüche wegen

Betrugs, vertragliche Ansprüche, Ansprüche wegen ungerechtfertigter Bereicherung sowie deliktsrechtliche Ansprüche. Ferner hat das Gericht entschieden, die Ansprüche bestimmter Kläger wegen fehlender Zuständigkeit und Verjährung abzuweisen.

Am 20. Dezember 2016 hat der District Court entschieden, bestimmte kartellrechtliche Ansprüche abzuweisen, ließ jedoch andere Ansprüche zu. Mehrere Kläger haben gegen die Entscheidung des District Court vom 20. Dezember 2016 Berufung beim U.S. Court of Appeals for the Second Circuit eingelegt. Diese Berufungsverfahren liefen parallel zu den weiterlaufenden Verfahren vor dem District Court. Am 30. Dezember 2021 bestätigte der Second Circuit die Entscheidung des District Court aufgrund kartellrechtlicher Klagebefugnis, hob jedoch die Entscheidung des Gerichts wegen fehlender persönlicher Zuständigkeit auf und verwies den Fall an den District Court zwecks Weiterführung des Verfahrens. Am 9. März 2022 reichten Beklagte (einschließlich der Deutschen Bank) einen Antrag auf Zulassung der Revision beim U.S. Supreme Court zwecks Überprüfung des Beschlusses des Court of Appeals vom 30. Dezember 2021 ein. Der U.S. Supreme Court wies den Antrag der Beklagten am 21. Juni 2022 zurück.

Am 13. Dezember 2022 reichte der Kläger im Rahmen einer zuvor ausgesetzten Sammelklage, die als Teil der US-Dollar-LIBOR Multidistrict Litigation (MDL) (*Guaranty Bank & Trust Co. v. Credit Suisse Group AG, et al.*) anhängig war, eine freiwillige Klagerücknahme ein, woraufhin die Sache in ihrer Gesamtheit abgewiesen wurde. Am 14. Dezember 2022 nahm das Gericht eine Klageeinstellung in Bezug auf diesen Kläger im Rahmen der Multidistrict Litigation vor.

Am 11. Januar 2023 einigten sich die Deutsche Bank und der Kläger in einer Klage, die keine Sammelklage und im Rahmen der Multidistrict Litigation (*City of Houston v. Bank of America Corp. et al.*) anhängig ist, auf die Abweisung der gegen die Deutsche Bank erhobenen Ansprüche des Klägers. Das Gericht verfügte am 12. Januar 2023 die Abweisung der Ansprüche des Klägers. Am 11. Januar 2023 einigten sich die Deutsche Bank und die Kläger in zehn zusammengeführten Klagen, die keine Sammelklagen und im Rahmen der Multidistrict Litigation anhängig sind (*The Regents of the University of California v. Bank of America Corp., et al.*; *City of Richmond, et al. v. Bank of America Corp., et al.*; *City of Riverside, et al. v. Bank of America Corp., et al.*; *County of Mendocino v. Bank of America Corp., et al.*; *County of Sacramento v. Bank of America Corp., et al.*; *County of San Diego v. Bank of America Corp., et al.*; *County of San Mateo, et al. v. Bank of America Corp., et al.*; *County of Sonoma, et al. v. Bank of America Corp., et al.*; *East Bay Municipal Utility District v. Bank of America Corp., et al.*; and *San Diego Association of Governments v. Bank of America Corp., et al.*) auf die Abweisung der gegen die Deutsche Bank erhobenen Ansprüche der Kläger. Das Gericht verfügte am 12. Januar 2023 die Abweisung der Ansprüche der Kläger.

Am 17. Januar 2023 reichte der Kläger in einer zuvor ausgesetzten Klage, die keine Sammelklage und im Rahmen der US-Dollar-LIBOR Multidistrict Litigation (MDL) (*George Maragos v. Bank of America Corp., et al. et al.*) anhängig ist, eine freiwillige Klagerücknahme ein, woraufhin die Klage in ihrer Gesamtheit abgewiesen wurde.

Im August 2020 reichten die Kläger beim U.S. District Court for the Northern District of California eine Klage gegen mehrere Finanzinstitute ein, die keine Sammelklage ist und in der behauptet wird, dass der US-Dollar-LIBOR bis heute gedrückt wurde. Am 10. November 2020 beantragten die Kläger bei Gericht eine einstweilige und dauerhafte Verfügung. Am 11. November 2020 beantragten einige Beklagte, die Klage an den SDNY zu verlegen. Die Anhörung für diesen Antrag ist abgeschlossen. Am 24. Mai 2021 reichten die Kläger einen Antrag auf eine gerichtliche Anordnung ein, Gründe vorzulegen, weshalb das Gericht die von den Klägern zuvor beantragte einstweilige Verfügung nicht erlassen sollte. Die Beklagten beantragten die Abweisung des Antrags. Am 3. Juni 2021 erließ das Gericht eine Verfügung, mit der (i) der Antrag auf Verlegung der Klage an den SDNY abgewiesen, (ii) der Antrag der Beklagten auf Abweisung des Antrags der Kläger vom 24. Mai abgewiesen und (iii) eine Anhörung bezüglich der Anträge auf einstweilige Verfügung für den 9. September 2021 angesetzt wurde. Am 9. September 2021 hielt das Gericht eine Anhörung zu den Anträgen auf einstweilige Verfügung ab und wies die Anträge vorläufig ab. Am 23. Dezember 2021 erließ das Gericht eine schriftliche Entscheidung auf Abweisung der Anträge auf einstweilige Verfügung. Am 13. September 2022 gab das Gericht dem Klageabweisungsantrag der Beklagten und gleichzeitig dem Antrag auf Klageänderung der Kläger statt. Am 5. Oktober 2022 reichten die Kläger eine erweiterte Klage ein. Die Beklagten stellten am 4. November 2022 einen Antrag auf Abweisung der erweiterten Klage, über den noch nicht entschieden wurde. Diese Klage ist nicht Teil der US-Dollar LIBOR MDL.

Es gibt eine weitere, in Großbritannien anhängige zivilrechtliche Klage, die von der US-amerikanischen Federal Deposit Insurance Corporation (FDIC), die als Zwangsverwalter („receiver“) für 19 insolvente Finanzinstitute mit Sitz in den USA handelt, im Zusammenhang mit dem US-Dollar-LIBOR eingereicht wurde. Mit dieser Klage wird ein Schadensersatzanspruch auf der Grundlage von (i) Artikel 101 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union, (ii) Abschnitt 2 des Kapitels 1 des Gesetzes von Großbritannien gegen unlauteren Wettbewerb von 1998 (*UK Competition Act 1998*) und (iii) US-Staatenrecht geltend gemacht. Im Februar 2022 wurde im Anschluss an ein Urteil des U.S. Court of Appeals for the Second Circuit im Zusammenhang mit den Ansprüchen aus Kartellrecht bezogen auf den US-Dollar-LIBOR das GBP-LIBOR-Verfahren bis zum 31. Juli 2022 ausgesetzt, um eine Klärung der Position im Hinblick auf das von der FDIC gegen die Deutsche Bank in den USA eingeleitete Parallelverfahren zu ermöglichen. Die FDIC reichte am 18. Juli 2022 einen Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens in den Vereinigten Staaten ein. Nach dem Ablauf der Aussetzung im Vereinigten Königreich ordnete das britische Gericht auf einer Verfahrensmanagementkonferenz (Case Management Conference) im Dezember 2022 die Verhandlung betreffend eine Auswahl von drei der insolventen Finanzinstitute an. Die Verhandlung über diese Beispielfälle ist mit einer geschätzten Verhandlungsdauer von 19 Wochen für Februar 2026 anberaumt. Am 28. Dezember 2022 gab der SDNY dem Antrag der FDIC auf

Wiederherstellung einiger ihrer Ansprüche gegen die Deutsche Bank (und die anderen ausländischen Beklagten) in den USA statt, soweit diese Ansprüche einem Antrag, sie als unbegründet abzuweisen, standgehalten haben, und vorbehaltlich des Rechts der Beklagten, die Ansprüche in der Zukunft zu bestreiten.

Eine weitere Sammelklage die sich auf den LIBOR bezieht und mit der Schadensersatz für Verluste begehrt wird, den laut Klagevertrags Inhaber argentinischer Anleihen erlitten haben, die ihre Zinssätze auf Grundlage des LIBOR berechnet hatten, wurde in Argentinien eingereicht. Die Deutsche Bank verteidigt sich gegen diese Klage.

SIBOR und SOR. Es ist ein als Sammelklage bezeichnetes Verfahren wegen angeblicher Manipulation der Singapore Interbank Offered Rate (SIBOR) und der Swap Offer Rate (SOR) anhängig. Der SDNY hat am 26. Juli 2019 dem Antrag der Beklagten auf Abweisung der Klage stattgegeben und alle Klagen gegen die Deutsche Bank sowie den Änderungsantrag des Klägers zur Einreichung einer vierten erweiterten Klage abgewiesen. Der Kläger hat gegen diese Entscheidung Berufung beim U. S. Court of Appeals for the Second Circuit eingelegt. Am 17. März 2021 hob das Gericht den Beschluss des SDNY auf und verwies den Fall zurück an den District Court. Am 1. Oktober 2021 reichten Beklagte (einschließlich Deutsche Bank) einen Antrag auf Zulassung der Revision beim U.S. Supreme Court zwecks Überprüfung des Beschlusses des Court of Appeals vom 17. März 2021 ein. Der Antrag wurde am 10. Januar 2022 abgewiesen. Am 25. Oktober 2021 reichten die Kläger ihre vierte erweiterte Klage ein, deren Abweisung die Beklagten am 24. November 2021 beantragten. Am 17. März 2022 unterzeichnete die Deutsche Bank eine Vergleichsvereinbarung mit den Klägern über einen Betrag von 11 Mio. US-\$ zur Beilegung dieser Klage. Am 9. Juni 2022 erteilte das Gericht eine vorläufige Genehmigung für den Vergleich. Am 10. Oktober 2022 reichten die Kläger einen Antrag auf endgültige Genehmigung des Vergleichs ein. Am 29. November 2022 erteilte das Gericht die endgültige Genehmigung für den Vergleich. Dementsprechend ist die Klage nicht in der vorgenannten Gesamtzahl der Klagen enthalten. Die von der Deutschen Bank gezahlte Vergleichssumme wird nicht weiter in den Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten ausgewiesen.

GBP-LIBOR. Ein als Sammelklage bezeichnetes Verfahren wegen angeblicher Manipulation des GBP-LIBOR ist weiterhin anhängig. Am 21. Dezember 2018 hat das SDNY dem Antrag der Beklagten auf Abweisung der Klage teilweise stattgegeben und alle Klagen gegen die Deutsche Bank abgewiesen. Die Kläger haben Rechtsmittel eingelegt. Der U. S. Court of Appeals for the Second Circuit hat angeordnet, dass die Berufung unter dem Vorbehalt der Entscheidung des Gerichts im Berufungsverfahren in der SIBOR- und SOR-Sammelklage ausgesetzt ist. Nach der Entscheidung des Gerichts in der SIBOR- und SOR-Sammelklage am 17. März 2021 geht das Berufungsverfahren weiter. Die Kläger reichten ihre Berufungsbegründung am 21. Oktober 2021 ein, die Begründungen aller Berufungsbeklagten mit Ausnahme der Deutschen Bank wurden bis zum 20. Januar 2022 eingereicht. Ebenfalls am 20. Januar reichten die Kläger einen Antrag auf (1) Zulassung ihres Rechtsmittel im Hinblick auf die Deutsche Bank (2) Aussetzung des zugelassenen Rechtsmittel im Hinblick auf die Deutsche Bank und (3) beschränkte Zurückweisung bezüglich des Teils der Sache die die Deutsche Bank betrifft an das Ausgangsgericht um einen Vergleich zwischen der Deutschen Bank und den Klägern zu erörtern. Der U. S. Court of Appeals for the Second Circuit hat dem Antrag der Kläger am 26. Januar 2022 stattgegeben. Am 31. März 2022 unterzeichnete die Deutsche Bank eine Vergleichsvereinbarung mit den Klägern über einen Betrag von 5 Mio. US-\$ zur Beilegung dieser Klage. Die Kläger reichten am 29. Juli 2022 einen Antrag auf vorläufige Genehmigung des Vergleichs ein.

CHF-LIBOR. Ein als Sammelklage bezeichnetes Verfahren wegen angeblicher Manipulation des CHF-LIBOR ist weiterhin anhängig. Am 16. September 2019 hat der SDNY dem Antrag der Beklagten auf Abweisung der Klage stattgegeben und alle Klagen gegen die Deutsche Bank abgewiesen. Die Kläger haben Rechtsmittel eingelegt. Der U. S. Court of Appeals for the Second Circuit hat angeordnet, dass die Berufung unter dem Vorbehalt der Entscheidung des Gerichts im Berufungsverfahren in der SIBOR- und SOR-Sammelklage ausgesetzt ist. Nach der Entscheidung des Gerichts in der SIBOR- und SOR-Sammelklage am 17. März 2021 wurde die CHF-LIBOR-Klage an den District Court zwecks Weiterführung des Verfahrens zurückverwiesen. Am 18. April 2022 unterzeichnete die Deutsche Bank eine Vergleichsvereinbarung mit den Klägern über einen Betrag von 13 Mio. US-\$ zur Beilegung dieser Klage. Die Kläger reichten am 29. Juni 2022 einen Antrag auf vorläufige Genehmigung des Vergleichs ein. Am 23. November 2022 reichten die Kläger ihre dritte erweiterte Klage ein. Am 15. Februar 2023 erteilte das Gericht eine vorläufige Genehmigung für den Vergleich.

Spanische Ansprüche in Bezug auf den EURIBOR. Nach der Entscheidung der Europäischen Kommission vom 4. Dezember 2013 wurden gegen die Deutsche Bank in Spanien seitens Schuldern von Hypothekendarlehen bei Banken und anderen Finanzinstituten 77 Ansprüche auf Schadensersatz (von mindestens 258 Anspruchstellern) wegen behaupteten abgestimmten Verhaltensweisen der Deutschen Bank mitgeteilt oder bei Gericht eingereicht. Von diesen 77 Ansprüchen wurden bei 69 die behaupteten Verluste mit einem Gesamtwert von 1 Mio. € beziffert, bei sechs (von denen einer 184 potenzielle Kläger umfasst) steht dies noch aus. Von den 77 Ansprüchen wurden 51 gerichtlich geltend gemacht und befinden sich in unterschiedlichen Verfahrensstufen, wobei inzwischen 35 Ansprüche von den Gerichten final abgewiesen oder von den Klägern zurückgenommen wurden. Gegen eine Entscheidung ist ein mögliches Berufungsverfahren anhängig und einige Klagen wurden bis zum Ergehen einer Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) zum Lastwagenkartell und/oder weiteren Verweisungen an den EuGH ausgesetzt. In der EuGH-Entscheidung zum Lastwagenkartell vom 22. Juni 2022 wurde bestätigt, dass die Frist von Klägern für die Mitteilung/Einreichung von Ansprüchen in Bezug auf den EURIBOR in Spanien am 30. Juni 2022 endete. Demzufolge ist der Stichtag für die Mitteilung/Einreichung von Ansprüchen durch die Kläger abgelaufen.

Untersuchungen und Rechtsstreitigkeiten in Bezug auf Jeffrey Epstein. Die Deutsche Bank hat Auskunftersuchen von verschiedenen Aufsichts- und Strafverfolgungsbehörden im Zusammenhang mit der vormaligen Kundenbeziehung mit Epstein (als Individualperson oder mit ihm verbundenen Parteien oder Unternehmen) erhalten. Im Dezember 2018 leitete die Deutsche Bank den Prozess der Beendigung der im August 2013 mit Epstein eingegangenen Kundenbeziehung ein. Die Deutsche Bank kooperiert mit den Untersuchungsbehörden und stellt ihnen die angefragten Informationen zur Verfügung. Zudem hat die Bank eine interne Untersuchung zur Kundenbeziehung der Bank mit Epstein abgeschlossen.

Wie vorstehend angesprochen, erließ das DFS am 7. Juli 2020 einen vollstreckbaren Vergleich (Consent Order), in dem festgestellt wurde, dass die Deutsche Bank im Rahmen ihrer Kundenbeziehungen mit drei ehemaligen Deutsche Bank-Kunden (Danske Bank Estonia, Jeffrey Epstein und FBME Bank) gegen das New Yorker Bankrecht verstoßen hat, und in dem der Deutschen Bank eine Zivilbuße in Höhe von 150 Mio. US-\$ im Zusammenhang mit diesen drei ehemaligen Kundenbeziehungen auferlegt wurde, die die Deutsche Bank im dritten Quartal 2020 gezahlt hat. Wie vorstehend erwähnt, wurde die Deutsche Bank zudem in einer Sammelklage betreffend Wertpapiere vor dem U.S. District Court for the Southern District of New York als Beklagte benannt, die Anschuldigungen bezüglich der Geschäftsbeziehung der Deutschen Bank mit Epstein und anderen Gesellschaften beinhaltet. Die Deutsche Bank hat eine Vergleichsvereinbarung im Rahmen dieser Klage geschlossen, die vom Gericht mit Verfügung vom 6. Februar 2023 genehmigt wurde.

Der Konzern hat im Zusammenhang mit den Untersuchungen in Bezug auf Epstein keine Rückstellung oder Eventualverbindlichkeit gebildet. Die übrigen Untersuchungen in Bezug auf Epstein dauern nach unseren Informationen noch an.

Am 24. November 2022 wurde die Deutsche Bank als Beklagte in einem als Sammelklage bezeichnetem Verfahren vor dem U.S. District Court for the Southern District of New York (SDNY) dem US-Bezirksgericht für den südlichen Bezirk New York (SDNY) benannt, die von einem unbenannten mutmaßlichen Opfer des Sexhandels von Jeffrey Epstein (Epstein) eingereicht wurde und Ansprüche gegen die Bank im Rahmen des Trafficking Victims Protection Act (TVPA), Racketeer Influenced and Corrupt Organizations Act (RICO) und den Gesetzes des Staates New York im Zusammenhang mit der Erbringung von Bankdienstleistungen für Epstein zwischen August 2013 und Dezember 2018 behauptet. In dem Rechtsstreit werden Vorwürfe wegen Kontrollmängeln angeführt, die im vollstreckbaren DFS-Vergleich bezüglich der Beziehungen der Bank zu Jeffrey Epstein geltend gemacht wurden. Am 30. Dezember 2022 reichte die Deutsche Bank einen Antrag auf Klageabweisung ein. Am 13. Januar 2023 reichte der Kläger eine geänderte Klage ein. Am 7. Februar 2023 reichte die Deutsche Bank einen Antrag auf Abweisung der geänderten Klage ein.

Der Konzern hat nicht offengelegt, ob er für diesen Rechtsstreit eine Rückstellung gebildet oder eine Eventualverbindlichkeit ausgewiesen hat, da nach seinem Dafürhalten damit zu rechnen ist, dass eine solche Offenlegung den Ausgang des Verfahrens erheblich beeinflussen wird.

Hypothekenkredite und Asset Backed Securities. Zivilrechtliche Verfahren als Emittent und Platzeur. Die Deutsche Bank wurde als Beklagte in diversen zivilrechtlichen Verfahren von Privatpersonen im Zusammenhang mit ihren unterschiedlichen Rollen, einschließlich als Emittent und Platzeur von grundpfandrechtlich besicherten Wertpapieren (residential-mortgage backed securities (RMBS)) und anderen Asset Backed Securities, benannt. In diesen im Folgenden beschriebenen Verfahren wird behauptet, dass die Angebotsprospekte in wesentlichen Aspekten hinsichtlich der Prüfungsstandards bei Ausreichung der zugrunde liegenden Hypothekenkredite unrichtig oder unvollständig gewesen oder verschiedene Zusicherungen und Gewährleistungen in Bezug auf die Darlehen bei Ausreichung verletzt worden seien. Der Konzern hat Rückstellungen für einige, jedoch nicht alle dieser zivilrechtlichen Fälle gebildet. Er hat die Höhe dieser Rückstellungen nicht offengelegt, da nach seinem Dafürhalten eine solche Offenlegung die Beilegung dieser Verfahren erheblich beeinflussen würde.

Die Deutsche Bank ist Beklagte in einer Sammelklage, die sich auf ihre Rolle als einer der Platzeure von sechs von der Novastar Mortgage Corporation begebenen RMBS bezieht. Es werden keine spezifischen Schäden in der Klage vorgetragen. Die Klage wurde von Klägern eingereicht, die eine Gruppe von Anlegern vertreten, die bei diesen Platzierungen Zertifikate erworben haben. Die Parteien erzielten einen Vergleich, um die Angelegenheit durch eine Zahlung in Höhe von 165 Mio. US-\$ beizulegen, von der ein Teil durch die Deutsche Bank bezahlt wurde. Am 30. August 2017 erhoben FHFA/Freddie Mac Widerspruch gegen den Vergleich und legten kurz darauf Berufung gegen die Ablehnung des District Court ein, das Verfahren zur Genehmigung des Vergleichs auszusetzen. Die Berufung von FHFA/Freddie Mac wurde kürzlich abgelehnt. Das Gericht genehmigte den Vergleich am 7. März 2019 trotz des Widerspruchs der FHFA/Freddie Mac. Die FHFA legte am 28. Juni 2019 Berufung ein, die am 14. März 2022 abgewiesen wurde. Ein anschließender Antrag auf erneute Anhörung wurde am 2. Juni 2022 abgewiesen. Die FHFA entschied sich, keinen Antrag auf Zulassung der Revision („petition for certiorari“) beim U.S. Supreme Court zu stellen, womit ihr Einspruch gegen den Vergleich beendet ist.

Die Deutsche Bank ist Beklagte in einer Klage in Bezug auf Ausreichungen von RMBS, die von der FDIC als Zwangsverwalter („receiver“) für die Citizens National Bank und die Strategic Capital Bank erhoben wurde (mit Schadensersatzforderungen in nicht näher konkretisierter Höhe gegen alle Beklagten). In dieser Klage ließ das Berufungsgericht Ansprüche erneut zu, die zuvor wegen Verjährung abgewiesen worden waren, und der Antrag auf erneute Anhörung sowie der Revisionsantrag („petition for certiorari“) wurden vor dem United States Supreme Court abgewiesen. Am 31. Juli 2017 reichte die FDIC eine zweite erweiterte Klage ein, deren Abweisung die Beklagten am 14. September 2017 beantragten. Am 18. Oktober 2019 wurde der

Antrag der Beklagten auf Klageabweisung abgewiesen. Am 13. Mai 2022 reichte die FDIC eine freiwillige Klagerücknahme in Bezug auf eine der Ausreichungen von RMBS ein, und die Deutsche Bank reichte einen Antrag auf ein beschleunigtes Verfahren zur Abweisung der verbleibenden Klage ein. Der Antrag der Deutschen Bank war zum 8. Juli 2022 vollständig vorgebracht. Das Beweiserhebungsverfahren (Discovery) ist bis zur Entscheidung über den Antrag der Deutschen Bank ausgesetzt.

Zwecks Wiederaufnahme eines früheren Verfahrens hat die HSBC als Treuhänder im Juni 2014 im Staat New York Klage gegen die Deutsche Bank eingereicht. Darin wird behauptet, dass die Deutsche Bank es versäumt habe, Hypothekendarlehen in der ACE Securities Corp. 2006-SL2 RMBS-Emission (offering) zurückzukaufen. Das Wiederaufnahmeverfahren wurde ausgesetzt, nachdem eine Revision der Abweisung einer getrennten Klage anhängig war. In dieser getrennten Klage reichte HSBC als Treuhänder Klage gegen die Deutsche Bank ein, die auf angeblichen Verletzungen von Garantien und Gewährleistungen seitens der Deutschen Bank im Zusammenhang mit Hypothekendarlehen derselben RMBS-Emission beruht. Am 29. März 2016 wies das Gericht die Wiederaufnahmeklage ab. Der Kläger legte Rechtsmittel ein, und am 19. November 2019 bestätigte das Berufungsgericht die Abweisung. Am 19. Dezember 2019 reichte der Kläger einen Antrag auf Berufung beim New York Court of Appeals ein, der am 13. Februar 2020 abgelehnt wurde. Am 16. März 2020 reichte der Kläger einen Antrag auf Berufung beim New York Court of Appeals ein, dem am 1. September 2020 stattgegeben wurde. Der Court of Appeals verhandelte am 19. Mai 2022 und bekräftigte die Abweisung der Klage am 16. Juni 2022.

Die Deutsche Bank ist Beklagte in Verfahren im Zusammenhang mit zwei RMBS-Trusts (Treuhandvermögen), die zunächst von RMBS-Anlegern und anschließend von HSBC als Treuhänder im Staat New York angestrengt wurden. Darin werden Verstöße bei Zusicherungen und Gewährleistungen in Bezug auf die Darlehen der ACE Securities Corp. 2006-FM1-Platzierung bzw. ACE Securities Corp. 2007-ASAP1 RMBS-Platzierung behauptet. Am 28. März 2018 wurden beide Klagen in erster Instanz wegen Verjährung abgewiesen. Der Kläger hat gegen die Abweisungen Berufung eingelegt. Am 25. April 2019 bestätigte das First Department die Abweisung der Ansprüche aus den Verstößen bei Zusicherungen und Gewährleistungen sowie aus dem Verstoß gegen den Grundsatz von Treu und Glauben und redlichem Geschäftsgebahren. Jedoch hob das First Department gleichzeitig die Ablehnung der Anträge auf Einreichung erweiterter Klagen wegen einer angeblich unterlassenen Benachrichtigung des Treuhänders über mutmaßliche Verstöße gegen Zusicherungen und Gewährleistungen auf. Am 30. April 2019 reichte HSBC eine erweiterte Klage ein, und die Deutsche Bank reichte ihre Klageerwidern am 3. Juni 2019 ein. Das Beweisverfahren (Discovery) dauert an. Am 25. Oktober 2019 haben die Kläger nach Maßgabe von Section 205(a) der New York Civil Practice Law and Rules zwei Klagen (eine seitens HSBC und eine seitens eines Zertifikatsinhabers) zwecks Wiederaufnahme der Verletzung von Zusicherungen und Gewährleistungen eingereicht, wobei die Klageabweisung im Falle des ACE 2006-FM1 bestätigt wurde. Am 16. Dezember 2019 hat die Deutsche Bank einen Antrag auf Abweisung dieser Klagen gestellt. Am 2. Juli 2022 gab das Gericht dem Antrag auf Abweisung der Klage der Zertifikatsinhaber statt. Der Kläger legte am 4. August 2022 Rechtsmittel vor dem First Department ein, über die noch nicht entschieden wurde. Am 4. Oktober 2022 wies das Gericht die Klage von HSBC in Anbetracht der Entscheidung des Court of Appeals in der vorstehend beschriebenen SL2-Sache ab. Der Kläger hat am 7. November 2022 Rechtsmittel eingelegt, über die noch nicht entschieden wurde.

In den Klagen gegen die Deutsche Bank allein wegen ihrer Rolle als Platzeur von RMBS anderer Emittenten hat die Bank vertragliche Ansprüche auf Freistellung gegen diese Emittenten. Diese können sich jedoch in Fällen, in denen die Emittenten insolvent oder anderweitig nicht zahlungsfähig sind oder werden, als ganz oder teilweise nicht durchsetzbar erweisen.

Hypothekenkredite und Asset Backed Securities – Zivilrechtliche Verfahren als Treuhänder. Die Deutsche Bank National Trust Company („DBNTC“) und die Deutsche Bank Trust Company Americas („DBTCA“) (zusammen die „Treuhänder“) sind Beklagte in drei getrennten zivilrechtlichen Klageverfahren, und die DBNTC ist Beklagte in einem vierten zivilrechtlichen Klageverfahren, die jeweils von Anlegern wegen ihrer Rolle als Treuhänder bestimmter RMBS-Treuhandvermögen angestrengt wurden. Die Kläger machen Ansprüche wegen Vertragsbruchs, des Verstoßes gegen treuhänderische Pflichten, des Verstoßes gegen die Vermeidung von Interessenkonflikten, Fahrlässigkeit und/oder Verletzungen des Trust Indenture Act of 1939 geltend. Sie stützen diese Ansprüche auf die Behauptung, die Treuhänder hätten es versäumt, bestimmte Verpflichtungen und/oder Aufgaben als Treuhänder der Treuhandvermögen angemessen zu erfüllen.

Die vier Verfahren umfassen Klagen (a) des National Credit Union Administration Board („NCUA“) als Investor in 18 Treuhandvermögen, der angeblich einen Sicherheitsverlust von insgesamt mehr als 3,7 Mrd. US-\$ erlitten hat (b) von bestimmten CDOs (nachstehend zusammen „Phoenix Light“), die als Investoren in 43 Treuhandvermögen Schadensersatzansprüche von „mehreren Hundert Millionen US-Dollar“ stellen; (c) der Commerzbank AG als Investor in 50 RMBS-Treuhandvermögen, die Schadensersatzansprüche in Höhe von „mehreren Hundert Millionen US-\$“ stellt, sowie (d) der IKB International, S.A. in Liquidation und der IKB Deutsche Industriebank AG (zusammen als „IKB“ bezeichnet) als Investoren in 17 RMBS-Treuhandvermögen, die ursprünglich Schadensersatzansprüche von über 268 Mio. US-\$ stellten, bevor die IKB ihre Schadensersatzansprüche in Bezug auf bestimmte RMBS-Zertifikate freiwillig zurücknahm. Im NCUA-Fall wurde dem Antrag der DBNTC auf Abweisung der erweiterten Klage teilweise stattgegeben, und er wurde teilweise abgelehnt, dahingehend dass die deliktsrechtlichen Ansprüche des NCUA abgewiesen, seine Ansprüche wegen Vertragsverletzung jedoch aufrechterhalten wurden. Beide Parteien reichten Anträge auf ein teilweise beschleunigtes Verfahren ein, die vollständig vorgebracht wurden und vor dem Gericht anhängig sind. Am 8. Februar 2022, hat das Gericht im Phoenix Light-Fall dem Antrag von DBNTC und DBTCA auf ein beschleunigtes Verfahren stattgegeben, den Antrag von Phoenix Light auf ein beschleunigtes Verfahren abgelehnt und die Klage abgewiesen. Am 10. März 2022 legte Phoenix Light Rechtsmittel gegen die Entscheidungen des Gerichts zu

den Anträgen auf Klageabweisung und auf ein beschleunigtes Verfahren ein. Das Rechtsmittel wurde vollständig vorgebracht und steht zur mündlichen Verhandlung an. Am 8. Februar 2022 hat das Gericht in dem Commerzbank-Fall dem Antrag von DBNTC und DBTCA auf ein beschleunigtes Verfahren teilweise stattgegeben und ihn teilweise abgewiesen, indem alle deliktischen Ansprüche sowie die Ansprüche wegen Vertragsverletzung bezüglich einiger der Trusts abgewiesen wurden, und hat den Antrag der Commerzbank auf ein beschleunigtes Verfahren komplett abgewiesen. Das Beweisverfahren (Discovery) dauert an. Am 27. Januar 2021 hat das Gericht im IKB-Fall dem Antrag der Treuhänder auf Abweisung der Klage teilweise stattgegeben und ihn teilweise abgelehnt, indem es einige Ansprüche von IKB ablehnte, jedoch einige der Ansprüche wegen Vertragsverletzung und deliktsrechtlicher Ansprüche aufrechterhielt. Am 10. Mai 2021 legten die Treuhänder Rechtsmittel in Bezug auf bestimmte Aspekte dieser Verfügung ein; am 20. Mai 2021 reichte die IKB eine Anschlussberufung in Bezug auf andere Aspekte dieser Verfügung ein. Am 30. August 2022 bestätigte der New York Supreme Court, Appellate Division, First Department, die Entscheidung des Gerichts erster Instanz über den Klageabweisungsantrag in Teilen und hob sie in Teilen auf. Am 30. September 2022 reichten die DBNTC und die DBTCA einen Antrag auf Berufung gegen die Entscheidung beim Court of Appeals ein, und am selben Tag reichte die IKB in Bezug auf bestimmte Aspekte der Entscheidung des First Department einen Antrag auf neue Verhandlung oder Zulassung der Berufung beim New York Court of Appeals ein. Am 10. November 2022 gab das First Department dem Antrag der DBNTC und DBTCA auf Zulassung der Berufung beim Court of Appeals statt, wies den Antrag der IKB auf neue Verhandlung ab und lehnte den Antrag der IKB auf Berufung beim New York Court of Appeals als irrelevant ab. Die Berufung der DBNTC und DBTCA wird gegenwärtig vorgebracht. Das Beweisverfahren (Discovery) dauert an.

Der Konzern hat in Bezug auf bestimmte Verfahren Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen, den jeweiligen Umfang aber nicht offengelegt, da der Konzern der Auffassung ist, dass eine solche Offenlegung den Ausgang der Verfahren erheblich beeinflussen kann.

Untersuchungen zu nicht genehmigten Kommunikationskanälen (Off-Channel Communication). Am 27. September 2022 gab die US Securities and Exchange Commission (SEC) und die CFTC eine Einigung mit mehreren Finanzinstituten bekannt, darunter die Deutsche Bank AG und ihre Tochtergesellschaften Deutsche Bank Securities Inc. ("DBSI"), DWS Investment Management Americas, Inc. ("DIMA") und DWS Distributors, Inc. ("DDI") und, zusammen mit DIMA, "DWS", die industrierweite Untersuchungen zur Einhaltung der Anforderungen an die Aufbewahrung von Aufzeichnungen für Maklerfirmen (broker dealer firms), Anlageberater, Swap-Händler und Terminbörsenmakler (Futures Commissions Merchants) betreffen. Die SEC und die CFTC stellten fest, dass die Deutsche Bank, die DBSI und die DWS bestimmte elektronische Mitteilungen, die gemäß ihren jeweiligen Aufbewahrungsverpflichtungen für diese Aufzeichnungen aufzubewahren sind, nicht eingehalten haben, weil die Mitteilungen von Mitarbeitern über nicht genehmigte elektronische Nachrichtenkanäle von persönlichen Geräten gesendet oder empfangen wurden. Die SEC und die CFTC stellten auch entsprechende Aufsichtsmängel fest. Im Rahmen dieser Einigungen zahlten DBSI und DWS eine Geldbuße in Höhe von 125 Mio. US-\$ an die SEC, und die Deutsche Bank und DBSI zahlten eine Geldbuße in Höhe von 75 Mio. US-\$, an die CFTC. Im Rahmen der getroffenen Einigung haben Deutsche Bank, DBSI und DWS einen Compliance-Berater beauftragt, eine Überprüfung der einschlägigen Richtlinien und Verfahren, Schulungen, Überwachungsmaßnahmen, technologischen Lösungen und des disziplinarischen Rahmens vorzunehmen und der SEC und der CFTC einen Bericht mit den Ergebnissen und Empfehlungen vorzulegen.

Polnische Hypothekendarlehensfälle. Seit 2016 ist die Deutsche Bank Polska S.A. mit einigen Fällen konfrontiert, in denen sich Kunden wegen angeblich unwirksamer mit der Bank geschlossener Fremdwährungshypothekendarlehen und darin enthaltener rechtswidriger Klauseln an die Bank wenden und geltend machen, dass ihre Fremdwährungshypothekendarlehen unfaire Klauseln beinhalten und nicht wirksam seien. Diese Kunden haben Erstattung der angeblich zu viel gezahlten Beträge unter diesen Darlehen in einer Gesamtsumme von über 384 Mio. € gefordert und es sind insgesamt mehr als 3.000 Zivilverfahren vor den polnischen Gerichten in dieser Sache anhängig. Das Thema betrifft in Polen die gesamte Bankenbranche, und gegen andere Banken werden ähnliche Ansprüche erhoben. Deutsche Bank S.A. Polen hat und wird die notwendigen rechtlichen Schritte einleiten, um sich (in den gerichtlichen Verfahren) zu verteidigen.

Der Konzern hat eine Portfolio-Rückstellung für potenzielle Verluste aus den bereits anhängigen und ggf. noch hinzukommenden Rechtstreitigkeiten mit Bezug zu Fremdwährungshypothekendarlehen gebildet. Diese Summe der Portfolio-Rückstellung beträgt rund 283 Mio. € und ist vorbehaltlich weiterer Anpassungen insbesondere voraussichtlich abhängig von der Rechtsprechung der lokalen Gerichte und des Europäischen Gerichtshofs.

Postbank – Freiwilliges Übernahmeangebot. Am 12. September 2010 veröffentlichte die Deutsche Bank ihre Entscheidung, ein Übernahmeangebot für den Erwerb sämtlicher Aktien der Deutschen Postbank AG (Postbank) abzugeben. Am 7. Oktober 2010 veröffentlichte die Deutsche Bank die offizielle Angebotsunterlage. In ihrem Übernahmeangebot bot die Deutsche Bank den Anteilseignern der Postbank eine Gegenleistung von 25 € pro Postbank-Aktie an. Das Übernahmeangebot wurde für insgesamt rund 48,2 Millionen Postbank-Aktien angenommen.

Im November 2010 reichte die Effecten-Spiegel AG, die als ehemalige Anteilseignerin der Postbank das Übernahmeangebot akzeptiert hatte, Klage gegen die Deutsche Bank ein, mit der Behauptung, dass der Angebotspreis zu niedrig gewesen und nicht im Einklang mit den in Deutschland dafür geltenden rechtlichen Vorschriften bestimmt worden sei. Die Klägerin behauptet, dass die Deutsche Bank spätestens im Jahr 2009 verpflichtet gewesen wäre, ein Pflichtangebot für sämtliche Anteile der Postbank

abzugeben. Die Klägerin behauptet weiter, spätestens im Jahr 2009 seien die Stimmrechte der Deutschen Post AG in Bezug auf Aktien der Postbank der Deutschen Bank gemäß § 30 WpÜG zuzurechnen gewesen. Basierend hierauf behauptet die Klägerin, dass der Angebotspreis der Deutschen Bank für die Übernahme der Aktien der Deutschen Post AG im Rahmen des freiwilligen Übernahmeangebots 2010 auf 57,25 € pro Postbank-Aktie anzuheben gewesen wäre.

Das Landgericht Köln wies die Klage im Jahr 2011 ab. Die Berufung wurde 2012 durch das Oberlandesgericht Köln abgewiesen. Der Bundesgerichtshof hat die Entscheidung des Kölner Oberlandesgerichts aufgehoben und den Fall an dieses zurückverwiesen um Beweis bezüglich bestimmter Behauptungen der Kläger zu erheben.

Im Jahr 2014 haben zusätzliche ehemalige Aktionäre der Postbank, die das Übernahmeangebot im Jahr 2010 angenommen hatten, ähnliche Ansprüche wie die Effecten-Spiegel AG gegen die Deutsche Bank vor dem Landgericht Köln sowie dem Oberlandesgericht Köln geltend gemacht. Am 20. Oktober 2017 gab das Landgericht Köln in 14 Fällen Klageanträgen statt, die in einem Verfahren zusammengefasst wurden. Nach Auffassung des Landgerichts Köln war die Deutsche Bank schon 2008 verpflichtet, ein verbindliches Übernahmeangebot abzugeben, sodass die angemessene Gegenleistung, die in dem Übernahmeangebot anzubieten gewesen wäre, 57,25 € (statt 25,00 €) pro Aktie betragen hätte. Unter Berücksichtigung der schon gezahlten Gegenleistung würde sich der Betrag der jedem Aktionär, der das Übernahmeangebot angenommen hat, auf zusätzliche 32,25 € belaufen. Die Deutsche Bank hat gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt und die Berufung wurde dem 13. Senat des Oberlandesgerichts Köln zugewiesen. Derselbe Senat ist auch für die Berufung der Effecten-Spiegel AG zuständig.

In 2019 und 2020 hat das Oberlandesgericht Köln Zeugen in beiden Verfahren vernommen. Zu den Zeugen gehörten aktuelle und ehemalige Vorstände der Deutschen Bank, der Deutsche Post AG und Postbank sowie weitere Personen, die in die Postbank Transaktion involviert waren. Zusätzlich hat das Oberlandesgericht Köln Beschlüsse zur Vorlage relevanter Transaktionsdokumente, die zwischen der Deutsche Bank und der Postbank AG in 2008 und 2009 abgeschlossen wurden, erlassen. Die Deutsche Bank hat deshalb die Originale dieser Dokumente beim Gericht in 2019 hinterlegt.

Mit Entscheidung vom 16. Dezember 2020 wies das Oberlandesgericht Köln die Klage der Effecten-Spiegel AG vollständig ab. Darüber hinaus gab das Oberlandesgericht Köln in einer zweiten Entscheidung vom 16. Dezember 2020 der Berufung der Deutschen Bank gegen die Entscheidung des Landgerichts Köln vom 20. Oktober 2017 statt und wies alle diesbezüglichen Ansprüche der jeweiligen Kläger ab. Das Oberlandesgericht Köln hat für beide Entscheidungen die Berufung beim Bundesgerichtshof zugelassen, und die jeweiligen Kläger legten bis Februar 2021 Berufung beim Bundesgerichtshof ein. Am 13. Dezember 2022 verkündete der Bundesgerichtshof seine Entscheidung, hob die Urteile des Oberlandesgerichts Köln auf und verwies den Fall zurück an das Oberlandesgericht.

Vor Jahresende 2017 wurde der Deutschen Bank noch eine wesentliche Anzahl an weiteren Klagen gegen die Deutsche Bank gestellt, und diese Klagen sind nun vor dem Landgericht Köln rechtshängig. Einige der neuen Kläger behaupten, dass der von der Deutschen Bank AG für die Postbank-Aktien im Rahmen des freiwilligen Übernahmeangebots 2010 angebotene Preis auf 64,25 € pro Aktie angehoben werden sollte.

Die Zahlungsklagen gegen die Deutsche Bank in diesem Zusammenhang belaufen sich insgesamt auf nahezu 700 Mio. € (zuzüglich Zinsen).

Der Konzern hat in Bezug auf diese Verfahren eine Eventualverbindlichkeit gebildet, den Umfang der Eventualverbindlichkeit aber nicht offengelegt, da der Konzern der Auffassung ist, dass eine solche Offenlegung den Ausgang der Verfahren erheblich beeinflussen kann.

Weitere Verfahren im Zusammenhang mit der Übernahme der Postbank. Im September 2015 haben ehemalige Aktionäre der Postbank beim Landgericht Köln Anfechtungsklagen gegen den im August 2015 auf der Hauptversammlung der Postbank gefassten Beschluss zum Ausschluss der Minderheitsaktionäre erhoben. Die Kläger behaupten unter anderem, dass die Deutsche Bank daran gehindert war, die Stimmrechte in Bezug auf die von ihr gehaltenen Aktien der Postbank auszuüben, und vertreten die Auffassung, dass die Deutsche Bank der behaupteten Verpflichtung zur Abgabe eines höheren Pflichtangebotes nicht nachgekommen sei. Der Ausschluss der Minderheitsaktionäre ist abgeschlossen. Das Verfahren selbst wird diesen Ausschluss nicht rückgängig machen, kann aber möglicherweise zu Schadensersatzzahlungen führen. Die Kläger in diesem Verfahren beziehen sich jedoch auf rechtliche Argumente, die vergleichbar mit dem vorbeschriebenen Rechtsstreit mit der Effecten-Spiegel AG sind. In einer Entscheidung vom 20. Oktober 2017 erklärte das Landgericht Köln den Ausschluss der Minderheitsaktionäre für nichtig. Das Gericht stützte sich jedoch nicht auf die Aussetzung von Stimmrechten aufgrund des angeblichen Versäumnisses der Deutschen Bank, ein verbindliches Übernahmeangebot zu unterbreiten, sondern argumentierte, die Postbank habe in ihrer Hauptversammlung im August 2015 Informationsrechte ihrer Aktionäre verletzt. Die Postbank hat gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt. Am 15. Mai 2020 erfolgte die Verschmelzung der DB Privat- und Firmenkundenbank AG (Rechtsnachfolgerin der Postbank aufgrund einer Fusion im Jahr 2018) auf die Deutsche Bank AG. Am 3. Juli 2020 nahm die Deutsche Bank AG die Berufung hinsichtlich der Anfechtungsklagen zurück, da der Aufwand und die Kosten im Zusammenhang mit dieser Berufung in Anbetracht der Tatsache, dass der Beschluss von 2015 zum Ausschluss

der Minderheitsaktionäre nicht aufgehoben werden kann, in keinem angemessenen Verhältnis zu der geringen wirtschaftlichen Bedeutung des Falls stehen. Damit wurde das erstinstanzliche Urteil, wonach die Postbank die Informationsrechte Ihrer Aktionäre in der Hauptversammlung verletzt hat, rechtskräftig.

Die rechtliche Frage, ob die Deutsche Bank verpflichtet war, ein Pflichtangebot für alle Postbank-Aktien vor ihrem freiwilligem Übernahmeangebot im Jahr 2010 abzugeben, kann ebenfalls Auswirkungen auf die zwei anhängigen Spruchverfahren haben. Diese Verfahren wurden von ehemaligen Postbank-Aktieninhabern angestrengt – mit dem Ziel, den im Zusammenhang mit dem Squeeze-out von Postbank-Aktieninhabern im Jahr 2015 angebotenen Barausgleich sowie den im Zusammenhang mit der Ausführung eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen der DB Finanz-Holding AG (nunmehr DB Beteiligungs-Holding GmbH) und der Postbank im Jahr 2012 angebotenen Barausgleich und den in diesem Zusammenhang gezahlten jährlichen Ausgleich zu erhöhen.

Die Antragsteller in den Spruchverfahren fordern, dass bei der Bestimmung eines angemessenen Barausgleichs im Rahmen der Spruchverfahren eine potenzielle Verpflichtung der Deutschen Bank, ein verbindliches Übernahmeangebot zum Preis von 57,25 € für die Postbank zu machen, maßgeblich sein soll. Das Landgericht Köln war dieser Rechtsauffassung der Antragsteller ursprünglich in zwei Beschlüssen gefolgt. In einer Entscheidung von Juni 2019 wick das Landgericht Köln in dem Spruchverfahren im Zusammenhang mit dem Vollzug eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags ausdrücklich von dieser Rechtsauffassung ab. Gemäß dieser Entscheidung ist die Frage, ob die Deutsche Bank verpflichtet war, vor ihrem freiwilligen Übernahmeangebot im Jahr 2010 ein Pflichtangebot für alle Postbank-Aktien abzugeben, nicht relevant für die Bestimmung der angemessenen Barabfindung. Es ist wahrscheinlich, dass das Landgericht Köln in dem Spruchverfahren im Zusammenhang mit dem Ausschluss der Minderheitsaktionäre dieselbe Rechtsposition einnehmen wird. Am 1. Oktober 2020 entschied das Landgericht Köln im Spruchverfahren in Bezug auf den Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag (vom 5. Dezember 2012), dass die jährliche Ausgleichszahlung gemäß § 304 AktG um 0,12 € auf 1,78 € je Postbank-Aktie und der Abfindungsbetrag gemäß § 305 AktG um 4,56 € auf 29,74 € je Postbank-Aktie zu erhöhen sind. Die Erhöhung des Abfindungsbetrags ist für rund 492.000 ehemalige Postbank-Aktien relevant, die Erhöhung der jährlichen Ausgleichszahlung für etwa 7 Millionen ehemalige Postbank-Aktien. Sowohl die Deutsche Bank als auch die Antragsteller haben gegen diese Entscheidung ein Rechtsmittel eingelegt.

Der Konzern hat nicht offengelegt, ob er für diesen Fall eine Rückstellung gebildet oder eine Eventualverbindlichkeit ausgewiesen hat, da nach seinem Dafürhalten damit zu rechnen ist, dass eine solche Offenlegung das Verfahrensergebnis erheblich beeinflussen würde.

Untersuchung der Handelsgeschäfte in russischen/britischen Aktien. Die Deutsche Bank hat Untersuchungen im Zusammenhang mit Aktienhandelsgeschäften zwischen Kunden und der Deutschen Bank in Moskau und London durchgeführt. Das Gesamtvolumen der untersuchten Transaktionen ist erheblich. Die Untersuchungen der Deutschen Bank bezüglich eventueller Verstöße gegen Gesetze, Verordnungen und Richtlinien sowie das interne Kontrollsystem wurden abgeschlossen, und die Deutsche Bank bewertet die im Rahmen der Untersuchung gewonnenen Feststellungen. Bisher wurden bestimmte Verstöße gegen interne Bankvorschriften und Mängel im Kontrollumfeld der Deutschen Bank festgestellt. Die Deutsche Bank hat die zuständigen Aufsichts- und Ermittlungsbehörden in mehreren Zuständigkeitsbereichen (inklusive Deutschland, Russland, Großbritannien und der USA) über die Untersuchungen informiert. Die Deutsche Bank hat disziplinarische Maßnahmen gegen bestimmte Personen eingeleitet.

Am 30. Januar 2017 haben das DFS und die FCA in Bezug auf ihre in dieser Sache laufenden Untersuchungen den Abschluss von Vergleichen mit der Bank bekannt gegeben. Mit diesen Vergleichen sind die von der DFS und der FCA im Hinblick auf die oben beschriebenen Aktiengeschäfte geführten Untersuchungen betreffend die Kontrollfunktionen der Bank zur Verhinderung von Geldwäsche sowie betreffend Ihre Investmentbank-Abteilung abgeschlossen. Im Rahmen der Vergleichsvereinbarung erließ das DFS eine Consent Order, gemäß der die Deutsche Bank zustimmte, eine Geldbuße im Zivilverfahren in Höhe von 425 Mio. US-\$ zu zahlen und die Einbindung eines unabhängigen Monitors für einen Zeitraum von zwei Jahren zuzulassen. Im Rahmen der Vergleichsvereinbarung mit der FCA hat die Deutsche Bank zugestimmt, eine zivile Geldbuße in Höhe von circa 163 Mio. GBP zu zahlen.

Am 30. Mai 2017 gab die Federal Reserve bekannt, einen Vergleich mit der Bank geschlossen zu haben, mit dem diese Angelegenheit sowie weitere von der Federal Reserve festgestellte Sachverhalte in Sachen Geldwäsche beigelegt wurden. Die Deutsche Bank zahlte ein Bußgeld in Höhe von 41 Mio. US-\$. Zudem verpflichtete sich die Deutsche Bank, unabhängige Prüfer mit der Beurteilung ihres Programms zur Umsetzung des US-amerikanischen Bank Secrecy Act und zur Geldwäscheprävention und mit der Prüfung der Beziehungen ihrer Tochtergesellschaft Deutsche Bank Trust Company Americas zu bestimmten ausländischen Korrespondenzbanken zu beauftragen. Die Bank war ferner verpflichtet, schriftliche Maßnahmenpläne und -programme vorzulegen und setzt diese derzeit um.

Die Deutsche Bank kooperiert weiterhin mit den Regulatoren und Behörden, einschließlich des DOJ, das seine eigene Untersuchung betreffend dieser Handelsgeschäfte mit Aktien durchführt, die nach unseren Informationen andauert. Der Konzern hat für diese laufende Untersuchung eine Rückstellung gebildet. Er hat die Höhe dieser Rückstellung nicht offengelegt, da nach seinem Dafürhalten eine solche Offenlegung den Ausgang der Verfahren ernsthaft beeinflussen würde.

Untersuchung und Rechtsstreitigkeiten zu Staatsanleihen, supranationalen und staatsnahen Anleihen (SSA). Die Deutsche Bank hat Anfragen von bestimmten Regulatoren und Strafverfolgungsbehörden erhalten, unter anderem Auskunftsersuchen und Dokumentenanfragen, die sich auf den Handel mit SSA-Bonds beziehen. Die Deutsche Bank kooperiert in diesen Untersuchungen.

Am 6. Dezember 2022 übermittelte die Europäische Kommission der Deutschen Bank eine Mitteilung der Beschwerdepunkte (Statement of Objections) wegen einer möglichen Verletzung der EU-Wettbewerbsregeln in Bezug auf den Sekundärmarkt von auf Euro lautenden SSA-Bonds, Staatsanleihen, gedeckten Schuldverschreibungen und staatlich garantierten Anleihen. Die Deutsche Bank arbeitete in dieser Angelegenheit proaktiv mit der Europäischen Kommission zusammen und genoss daher Immunität. Das Versenden einer Mitteilung der Beschwerdepunkte ist ein Schritt in der Untersuchung der Europäischen Kommission und greift dem Ergebnis der noch laufenden Untersuchung nicht vor.

Die Deutsche Bank ist Beklagte in einem am 9. Dezember 2022 angestregten als Sammelklage bezeichneten Verfahren vor dem U. S. District Court for the Southern District of New York, in denen vorgebliche direkte Marktteilnehmer eine Verletzung des US-amerikanischen Kartellrechts im Hinblick auf die vorgebliche Manipulation des Sekundärmarkts für auf Euro lautende Staatsanleihen behaupten. Der Kläger verlangt Schadensersatz in dreifacher Höhe und Anwalts honorare. Das Verfahren befindet sich in einem frühen Stadium.

Die Deutsche Bank ist ferner Beklagte in als Sammelklagen bezeichneten Verfahren, die am 7. November 2017 und 5. Dezember 2017 jeweils vor dem Ontario Superior Court of Justice und dem Federal Court of Canada angestrengt wurden. Darin werden Verstöße gegen Kartellgesetze und das Common Law im Zusammenhang mit einer vorgeblichen Manipulation des Handels von SSA-Anleihen am Sekundärmarkt geltend gemacht. Die Klagen sind auf die Geltendmachung von Schadensersatz und Strafzahlungen gerichtet. Am 20. Juli 2022 schloss die Deutsche Bank eine Vergleichsvereinbarung auf nationaler Ebene, mit der der SSA-Anspruch auf Bundesebene gegen alle Deutsche Bank-Beklagten beigelegt wird. Die Vergleichsvereinbarung bedarf noch der Zustimmung des Federal Court of Canada.

Die Deutsche Bank ist Beklagte in einem als zusammengeführte Sammelklage bezeichneten Verfahren vor dem U. S. District Court for the Southern District of New York. Darin werden Verstöße des US-amerikanischen Kartellrechts und ein Anspruch wegen ungerechtfertigter Bereicherung im Zusammenhang mit dem Handel von mexikanischen Staatsanleihen geltend gemacht. Im Oktober 2019 gab das Gericht dem Antrag der Beklagten auf Abweisung der zusammengeführten erweiterten Klage der Kläger mit Recht auf erneute Klageerhebung statt. Im Dezember 2019 reichten die Kläger eine zweite erweiterte Klage ein, die das Gericht am 30. November 2020 mit Recht auf erneute Klageerhebung abwies. Am 20. Mai 2021 reichten die Kläger einen Antrag auf Überprüfung ein, der am 30. März 2022 abgewiesen wurde. Am 20. Mai 2021 reichten die Kläger einen Antrag auf Überprüfung ein, der am 30. März 2022 abgewiesen wurde. Am 15. September 2022 legten die Kläger und Berufungskläger Berufung vor dem Second Circuit ein, und am 7. November 2022 reichten sie ihre Berufungsbegründung ein. Der Einspruch der Beklagten und Berufungsbeklagten wurde am 6. Februar 2023 eingelegt. Am 22. Januar 2021 wurde die Deutsche Bank darüber in Kenntnis gesetzt, dass die mexikanische Wettbewerbsbehörde COFECE eine Entscheidung erlassen hat, aufgrund derer Bußgelder wegen angeblicher Monopolpraktiken auf dem Sekundärmarkt für mexikanischen Staatsanleihen gegen die DB Mexico und zwei ihrer früheren Händler sowie sechs andere Finanzinstitute und neun andere Händler verhängt werden. Gegen die Entscheidung hat die DB Mexico Berufung eingelegt. Die Geldbuße gegen DB Mexico betrug rund U.S. \$ 427.000.

Anders als oben dargelegt, hat der Konzern nicht offengelegt, ob er für andere der vorgenannten Fälle Rückstellungen gebildet oder Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen hat, da man zu dem Ergebnis gekommen ist, dass eine solche Offenlegung den Ausgang der Untersuchungen gravierend beeinflussen könnte.

Untersuchungen im Bereich US-Staatsanleihen. Die Deutsche Bank hat von bestimmten Aufsichts- und Strafverfolgungsbehörden Anfragen erhalten, unter anderem zur Bereitstellung von Informationen und Dokumenten, die für Untersuchungen in Bezug auf Auktionen für und den Handel mit US-Staatsanleihen sowie damit zusammenhängende Marktaktivitäten relevant sind. Die Deutsche Bank hat bei diesen Untersuchungen kooperiert.

DBSI war Beklagte in verschiedenen Sammelklagen. Darin werden Verstöße gegen das US-amerikanische Kartellrecht, den U.S. Commodity Exchange Act und Common Law in Bezug auf die vermeintliche Manipulation des Marktes für US-Treasuries geltend gemacht. Diese Verfahren wurden zentral auf den Southern District of New York übertragen. Am 16. November 2017 reichten die Kläger eine zusammengeführte erweiterte Klage ein, in der die DBSI nicht als Beklagte benannt wird. Am 11. Dezember 2017 nahm das Gericht die DBSI von der Sammelklage mit Recht auf erneute Klageerhebung aus. Am 31. März 2021 hat das Gericht dem Antrag der Beklagten auf Klageabweisung stattgegeben. Am 14. Mai 2021 reichten die Kläger eine zweite erweiterte Klage ein, in der die DBSI ebenfalls nicht als Beklagte benannt wurde. Die Beklagten stellten Antrag auf Abweisung der zweiten erweiterten Klage, dem am 31. März 2022 stattgegeben wurde. Die Kläger haben am 28. April 2022 Rechtsmittel eingelegt.

Am 18. Juni 2020 erließ die CFTC gemäß einem Vergleich mit der DBSI eine Verfügung wegen angeblicher Spoofing-Vorgänge durch zwei in Tokio ansässige Händler zwischen Januar und Dezember 2013. Ohne die darin enthaltenen Feststellungen oder Schlussfolgerungen anzuerkennen oder zu bestreiten, hat die Deutsche Bank dem Eintritt der Rechtswirkung aus der Verfügung, einschließlich einer zivilrechtlichen Geldbuße in Höhe von 1,25 Mio. US-\$, zugestimmt.

Der Konzern hat nicht offengelegt, ob er für diese Fälle eine Rückstellung gebildet oder eine Eventualverbindlichkeit ausgewiesen hat, da nach seinem Dafürhalten damit zu rechnen ist, dass eine solche Offenlegung den Ausgang der Verfahren erheblich beeinflussen wird.

Ermittlungen im Bereich US-Staatsanleihen wegen Spoofing-Vorgängen. Nach dem vorewähnten Vergleich der Bank mit der CFTC wurden im Northern District of Illinois fünf getrennte Sammelklagen gegen die Deutsche Bank AG und die DBSI eingereicht. Darin wird behauptet, dass die Deutsche Bank und andere nicht namentlich genannte Unternehmen von Januar bis Dezember 2013 an einem Plan beteiligt waren, den Markt für Futures auf Staatsanleihen und Optionskontrakte sowie Euro-dollar-Futures und Optionskontrakte zu manipulieren. Die Kläger reichten am 13. November 2020 eine gemeinsame Klage ein. Die Deutsche Bank AG und die DBSI reichten am 15. Januar 2021 einen Antrag auf Klageabweisung ein. Die Anhörung zu diesem Antrag wurde am 16. April 2021 abgeschlossen. Am 20. September 2021 ordnete der Richter eine ergänzende Anhörung bezogen auf die Klagebefugnis und die Feststellung der Zuständigkeit (*jurisdictional discovery*) an. Am 20. Juli 2022 ordnete das Gericht eine begrenzte Feststellung der Zuständigkeit (*jurisdictional discovery*) zur der Frage der Klagebefugnis an. Die Feststellung der Zuständigkeit dauert an, der nächste Sachstandsbericht ist bis zum 5. April 2023 abzugeben.

Der Konzern hat nicht offengelegt, ob er für diese Fälle eine Rückstellung gebildet oder eine Eventualverbindlichkeit ausgewiesen hat, da nach seinem Dafürhalten damit zu rechnen ist, dass eine solche Offenlegung die Verfahrensergebnisse erheblich beeinflussen wird.

28 – Kreditzusagen und Eventualverbindlichkeiten

Unwiderrufliche Kreditzusagen und ausleihebezogene Eventualverbindlichkeiten

Im normalen Geschäftsverkehr übernimmt der Konzern generell im Auftrag seiner Kunden unwiderrufliche Kreditzusagen, unter anderem auch Fronting Commitments, sowie ausleihebezogene Eventualverbindlichkeiten, die sich aus Finanz- und Vertragserfüllungsbürgschaften, Akkreditiven und Kredithaftungen zusammensetzen. Gemäß diesen Verträgen ist der Konzern verpflichtet, entweder einer Vereinbarung entsprechend zu handeln oder Zahlungen an einen Begünstigten zu leisten, wenn ein Dritter seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Der Konzern weiß nicht im Detail, ob, wann und in welcher Höhe eine Inanspruchnahme aus diesen Haftungsverhältnissen erfolgt. Für den Fall, dass der Konzern Zahlungen an einen Begünstigten von Fronting Commitments zu leisten hat, würde der Konzern sofort seine Rückgrifforderung an die anderen Kreditgeber des Konsortiums stellen. Die oben genannten Verträge werden bei der Überwachung des Kreditrisikos berücksichtigt. Zudem verlangt der Konzern gegebenenfalls Sicherheiten, um inhärente Kreditrisiken zu reduzieren. Ergeben sich aus der Überwachung des Kreditrisikos hinreichende Erkenntnisse, dass ein Verlust aus einer Inanspruchnahme zu erwarten ist, wird eine Rückstellung gebildet und in der Bilanz ausgewiesen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die widerruflichen und unwiderruflichen Kreditzusagen und ausleihebezogenen Eventualverbindlichkeiten ohne Berücksichtigung von Sicherheiten und in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen. Zudem sind in der Tabelle die Maximalbeträge enthalten, die vom Konzern zu zahlen sind, falls alle diese Verpflichtungen erfüllt werden müssten. Die Tabelle bildet nicht die zukünftig aus diesen Verpflichtungen zu erwartenden Zahlungsabflüsse ab, da viele auslaufen, ohne dass sie in Anspruch genommen werden. Die Inanspruchnahmen, die durch die Auftraggeber oder Erlöse aus der Sicherheitenverwertung ausgeglichen werden, sind ebenfalls nicht in der Tabelle enthalten.

Unwiderrufliche Kreditzusagen und ausleihebezogene Eventualverbindlichkeiten

| in Mio € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--|----------------|----------------|
| Unwiderrufliche Kreditzusagen ¹ | 202.595 | 184.634 |
| Widerrufliche Kreditzusagen | 48.425 | 49.798 |
| Eventualverbindlichkeiten | 67.214 | 59.394 |
| Insgesamt | 318.234 | 293.825 |

¹ Die Vergleichszahlen der Vorjahre wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst.

Sonstige Zahlungsverpflichtungen und sonstige Eventualverbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die sonstigen Zahlungsverpflichtungen und sonstige Eventualverbindlichkeiten ohne Berücksichtigung von Sicherheiten und in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen. Zudem sind in der Tabelle die Maximalbeträge enthalten, die vom Konzern zu zahlen wären, falls alle diese Verpflichtungen erfüllt werden müssten. Die Tabelle bildet nicht die zukünftig aus diesen Verpflichtungen zu erwartenden Zahlungsabflüsse ab, da viele auslaufen, ohne dass sie in Anspruch genommen werden. Inanspruchnahmen, die durch die Auftraggeber oder Erlöse aus der Sicherheitenverwertung ausgeglichen werden, sind ebenfalls nicht in der Tabelle enthalten.

Sonstige Zahlungsverpflichtungen und sonstige Eventualverbindlichkeiten

| in Mio. € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---|------------|------------|
| Sonstige Zahlungsverpflichtungen ¹ | 0 | 0 |
| Sonstige Eventualverbindlichkeiten | 73 | 77 |
| Insgesamt | 73 | 77 |

¹ Die Vergleichszahlen der Vorjahre wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst.

Unterstützung durch die öffentliche Hand

Der Konzern beantragt und erhält regelmäßig Unterstützung durch die öffentliche Hand in Form von Gewährleistungen durch Exportkreditversicherungen (Export Credit Agencies; nachstehend „ECAs“). Diese decken Transfer- und Ausfallrisiken aus der kurz-, mittel- und langfristigen Finanzierung von Exporten und Investitionen in Entwicklungs- und Schwellenländern und seltener in Industrieländern ab. Nahezu alle exportorientierten Staaten haben solche ECAs zur Unterstützung ihrer inländischen Exporteure gegründet. Die ECAs handeln im Namen und Auftrag der Regierung ihres jeweiligen Landes und werden entweder direkt als Regierungsstelle eingerichtet oder haben als privatrechtliche Gesellschaften das offizielle Mandat des jeweiligen Staates, in dessen Auftrag zu handeln. Die Bedingungen dieser ECA-Gewährleistungen ähneln sich weitgehend, da die meisten ECAs an den Konsensus der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) gebunden sind. Im OECD-Konsensus, einer zwischenstaatlichen Vereinbarung der OECD-Mitgliedsstaaten, sind Richtgrößen festgelegt, die dazu dienen sollen, einen fairen Wettbewerb zwischen den verschiedenen Exportländern sicherzustellen.

In einigen Ländern werden für ECA-gedeckte Finanzierungen zweckgebundene Refinanzierungsprogramme mit staatlicher Unterstützung angeboten. Der Konzern macht von diesen Programmen Gebrauch, um seine Kunden bei der Finanzierung des Exports von Gütern und Dienstleistungen zu unterstützen. Bei bestimmten Finanzierungen erhält er als Sicherheiten auch staatliche Garantien von nationalen und internationalen Regierungseinrichtungen, um Finanzierungen im Interesse der jeweiligen Regierungen zu unterstützen. Die meisten ECA-Gewährleistungen erhielt der Konzern entweder von Exportkredit Agenturen Südkoreas (Korea Trade Insurance Corporation und The Export-Import Bank of Korea), die im Auftrag der Republik Korea handeln, von der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG, die im Auftrag der Bundesrepublik Deutschland tätig ist, von der Exportkredit Agentur Italiens (SACE S.p.A.), die im Auftrag der Republik Italien tätig ist, oder von der Exportkredit Agentur Großbritanniens (UK Export Finance), die im Auftrag des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland handelt.

Unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen hinsichtlich Bankenabgaben

Unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen hinsichtlich der Bankenabgabe gemäß der EU-Richtlinie zur Sanierung und Abwicklung von Finanzinstituten (BRRD), des Einheitlichen Abwicklungsfonds (SRF) und des deutschen Einlagensicherungsfonds beliefen sich zum 31. Dezember 2022 auf 1,3 Mrd. € und zum 31. Dezember 2021 auf 1,1 Mrd. €.

29 – Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen

| in Mio. € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--|--------------|--------------|
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen: | | |
| Commercial Paper | 1.899 | 1.840 |
| Sonstige | 3.223 | 2.194 |
| Summe der sonstigen kurzfristigen Geldaufnahmen | 5.122 | 4.034 |

30 – Langfristige Verbindlichkeiten und hybride Kapitalinstrumente

Langfristige Verbindlichkeiten des Konzerns, gegliedert nach der frühestmöglichen vertraglichen Fälligkeit

| in Mio € | Fällig in 2023 | Fällig in 2024 | Fällig in 2025 | Fällig in 2026 | Fällig in 2027 | Fällig nach 2027 | Insgesamt 31.12.2022 | Insgesamt 31.12.2021 |
|---------------------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|---------------------|-------------------------|-------------------------|
| Vorrangige Verbindlichkeiten: | | | | | | | | |
| Anleihen und | | | | | | | | |
| Schuldverschreibungen: | | | | | | | | |
| mit fester Verzinsung | 13.207 | 10.866 | 8.893 | 10.916 | 9.622 | 10.491 | 63.986 | 63.446 |
| mit variabler Verzinsung | 1.419 | 2.236 | 3.023 | 2.398 | 573 | 4.921 | 14.571 | 18.182 |
| Sonstige | 30.528 | 4.385 | 451 | 457 | 334 | 5.433 | 41.588 | 53.960 |
| Nachrangige Verbindlichkeiten: | | | | | | | | |
| Anleihen und | | | | | | | | |
| Schuldverschreibungen: | | | | | | | | |
| mit fester Verzinsung | 58 | 10 | 2.504 | 1.946 | 2.455 | 2.670 | 9.644 | 7.191 |
| mit variabler Verzinsung | 1.276 | 26 | 190 | 0 | 0 | 0 | 1.491 | 1.412 |
| Sonstige | 135 | 25 | 0 | 42 | 20 | 23 | 245 | 293 |
| Summe der langfristigen | | | | | | | | |
| Verbindlichkeiten | 46.622 | 17.537 | 15.061 | 15.761 | 13.004 | 23.539 | 131.525 | 144.485 |

In den Geschäftsjahren 2022 und 2021 war der Konzern mit keiner seiner Tilgungs- oder Zinszahlungen in Verzug und kam allen Verpflichtungen nach.

Hybride Kapitalinstrumente¹

| in Mio € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--|------------|------------|
| mit fester Verzinsung | 0 | 0 |
| mit variabler Verzinsung | 500 | 528 |
| Summe der hybriden Kapitalinstrumente | 500 | 528 |

¹ Finanzinstrumente ohne festgelegtes Fälligkeitsdatum, die im Ermessen des Konzerns zu bestimmten Zeitpunkten in der Zukunft getilgt werden können.

31 – Fälligkeitsanalyse der frühestmöglichen undiskontierten
vertraglichen Cashflows finanzieller Verpflichtungen

| | 31.12.2022 | | | | |
|---|------------------|----------------|------------------------------------|-----------------------------------|---------------------|
| in Mio. € | Täglich fällig | Bis 3 Monate | Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre | Mehr als 5 Jahre |
| Unverzinsliche Einlagen | 246.804 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Verzinsliche Einlagen | 131.585 | 132.641 | 92.629 | 16.414 | 9.735 |
| Handelspassiva ¹ | 50.664 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten ² | 282.353 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen | 24.842 | 19.335 | 4.896 | 4.082 | 3.478 |
| Investmentverträge ³ | 0 | 0 | 469 | 0 | 0 |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die die Anforderungen an Sicherungsgeschäfte erfüllen ⁴ | 0 | 326 | 187 | 93 | 181 |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) | 3.603 | 398 | 21 | 41 | 15 |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen | 12 | 1 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen | 3.003 | 2.149 | 142 | 0 | 0 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 1 | 34.050 | 17.377 | 71.882 | 22.529 |
| Hybride Kapitalinstrumente | 0 | 0 | 514 | 0 | 0 |
| Leasingverbindlichkeiten | 36 | 144 | 453 | 1.613 | 3.214 |
| Sonstige Finanzpassiva | 90.334 | 1.655 | 2.023 | 453 | 15 |
| Unwiderrufliche Kreditzusagen | 192.286 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Finanzgarantien | 28.063 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Insgesamt⁵ | 1.053.708 | 190.699 | 118.511 | 94.578 | 39.167 |

¹ Handelspassiva und Derivatebestände, die die Anforderungen für Sicherungsgeschäfte nicht erfüllen, werden zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen. Der Konzern hat dies für die geeignete Darstellung der Cashflows, die zur Zahlung anstehen, wenn diese Positionen geschlossen werden müssten. Handels- und Derivatebestände, die die Anforderungen für Sicherungsgeschäfte nicht erfüllen, werden der Kategorie „Täglich fällig“ zugeordnet, da dies nach Meinung des Managements am besten die Kurzfristigkeit der Handelsaktivitäten widerspiegelt. Dagegen kann sich die vertragliche Laufzeit dieser Kontrakte auf deutlich längere Zeiträume ausdehnen.

² Aufgrund der Vertragsbedingungen entspricht bei diesen Investmentverträgen der Rückkaufwert dem beizulegenden Zeitwert.

³ Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert sind, werden zum beizulegenden Zeitwert erfasst und in dem Zeitraum dargestellt, in dem die Absicherung gemäß unserer Erwartung auslaufen wird.

⁴ Die Beträge in der Tabelle stimmen nicht mit den Beträgen in der Konzernbilanz überein, da es sich um undiskontierte Cashflows handelt. Diese Analyse stellt ein Worst-Case-Szenario für den Konzern dar, wenn alle Verbindlichkeiten früher als erwartet zurückzuführen sind. Der Konzern hat die Wahrscheinlichkeit, dass ein solches Ereignis eintritt, für gering.

| | 31.12.2021 | | | | |
|---|------------------|----------------|------------------------------------|-----------------------------------|---------------------|
| in Mio. € | Täglich fällig | Bis 3 Monate | Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre | Mehr als 5 Jahre |
| Unverzinsliche Einlagen | 225.782 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Verzinsliche Einlagen | 168.927 | 118.909 | 70.889 | 12.195 | 10.015 |
| Handelspassiva ¹ | 54.676 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten ² | 287.108 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen | 30.911 | 7.582 | 16.764 | 2.249 | 2.438 |
| Investmentverträge ³ | 0 | 0 | 562 | 0 | 0 |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die die Anforderungen an Sicherungsgeschäfte erfüllen ⁴ | 0 | 678 | 423 | 288 | 79 |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) | 227 | 33 | 40 | 448 | 8 |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen | 24 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen | 2.878 | 853 | 807 | 0 | 0 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 0 | 36.692 | 14.770 | 71.239 | 31.449 |
| Hybride Kapitalinstrumente | 0 | 0 | 529 | 0 | 0 |
| Leasingverbindlichkeiten | 37 | 142 | 503 | 1.750 | 2.082 |
| Sonstige Finanzpassiva | 78.311 | 3.225 | 337 | 456 | 12 |
| Unwiderrufliche Kreditzusagen | 175.114 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Finanzgarantien | 24.024 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Insgesamt⁵ | 1.047.818 | 168.213 | 105.435 | 88.624 | 46.084 |

¹ Handelspassiva und Derivatebestände, die die Anforderungen für Sicherungsgeschäfte nicht erfüllen, werden zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen. Der Konzern hat dies für die geeignete Darstellung der Cashflows, die zur Zahlung anstehen, wenn diese Positionen geschlossen werden müssten. Handels- und Derivatebestände, die die Anforderungen für Sicherungsgeschäfte nicht erfüllen, werden der Kategorie „Täglich fällig“ zugeordnet, da dies nach Meinung des Managements am besten die Kurzfristigkeit der Handelsaktivitäten widerspiegelt. Dagegen kann sich die vertragliche Laufzeit dieser Kontrakte auf deutlich längere Zeiträume ausdehnen.

² Aufgrund der Vertragsbedingungen entspricht bei diesen Investmentverträgen der Rückkaufwert dem beizulegenden Zeitwert.

³ Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert sind, werden zum beizulegenden Zeitwert erfasst und in dem Zeitraum dargestellt, in dem die Absicherung gemäß unserer Erwartung auslaufen wird.

⁴ Die Beträge in der Tabelle stimmen nicht mit den Beträgen in der Konzernbilanz überein, da es sich um undiskontierte Cashflows handelt. Diese Analyse stellt ein Worst-Case-Szenario für den Konzern dar, wenn alle Verbindlichkeiten früher als erwartet zurückzuführen sind. Der Konzern hat die Wahrscheinlichkeit, dass ein solches Ereignis eintritt, für gering.

Zusätzliche Anhangangaben

32 – Stammaktien

Stammaktien

Das Gezeichnete Kapital der Deutschen Bank besteht aus nennwertlosen Namensaktien. Nach deutschem Recht entspricht jede Aktie einem gleich hohen Anteil am Gezeichneten Kapital. Demnach beträgt der rechnerische Nominalwert jeder Aktie 2,56 €, der sich mittels Division des Gezeichneten Kapitals durch die Anzahl der Aktien ergibt.

| Anzahl der Aktien | Ausgaben und voll eingezahlt | Im Eigenbestand | Ausstehende |
|---|------------------------------|--------------------|----------------------|
| Stammaktien, 1. Januar 2021 | 2.066.773.131 | -1.346.106 | 2.065.426.965 |
| Ausgabe von Aktien im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungsplänen | 0 | 0 | 0 |
| Kapitalerhöhung | 0 | 0 | 0 |
| Erwerb Eigener Aktien | 0 | -35.979.884 | -35.979.884 |
| Verkauf oder Zuteilung Eigener Aktien | 0 | 36.647.102 | 36.647.102 |
| Stammaktien, 31. Dezember 2021 | 2.066.773.131 | -678.948 | 2.066.094.183 |
| Ausgabe von Aktien im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungsplänen | 0 | 0 | 0 |
| Kapitalerhöhung | 0 | 0 | 0 |
| Erwerb Eigener Aktien | 0 | -55.830.172 | -55.830.172 |
| Verkauf oder Zuteilung Eigener Aktien | 0 | 27.577.502 | 27.577.502 |
| Stammaktien, 31. Dezember 2022 | 2.066.773.131 | -28.931.618 | 2.037.841.513 |

Alle ausgegebenen Stammaktien sind voll eingezahlt.

Der Konzern hat eigene Aktien im Rahmen der Ermächtigungen der Hauptversammlungen erworben. Alle derartigen Transaktionen wurden im Eigenkapital ausgewiesen, Gewinne und Verluste aus diesen Aktivitäten wurden nicht ergebniswirksam. Der Jahresendbestand Eigener Aktien wird im Wesentlichen zum Zwecke der Einziehung und damit Kapitalausschüttung an Aktionäre sowie für zukünftige aktienbasierte Vergütung genutzt.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geldeinlagen zu erhöhen. Zum 31. Dezember 2022 verfügte die Deutsche Bank AG über ein genehmigtes Kapital von 2.560.000.000 €, das in Teilbeträgen bis zum 30. April 2026 begeben werden kann. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus § 4 der Satzung.

| Genehmigtes Kapital | Einlagen | Bezugsrechte | Betragt bis |
|---------------------|--------------|---|----------------|
| 512.000.000 € | Geldeinlagen | Ausschluss möglich nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG. Der Ausschluss ist auch möglich, insofern es erforderlich ist den Inhabern von Optionsrechten, Wandelanleihen und Wandelgenussrechten der Gesellschaft ein Bezugsrecht zu gewähren. | 30. April 2026 |
| 2.048.000.000 € | Geldeinlagen | Ausschluss möglich, insofern es erforderlich ist den Inhabern von Optionsrechten, Wandelanleihen und Wandelgenussrechten der Gesellschaft ein Bezugsrecht zu gewähren. | 30. April 2026 |

Bedingtes Kapital

Der Vorstand war ermächtigt, einmalig oder mehrfach Genussscheine, die mit Wandlungs- oder Optionsrechten verbunden sind, sowie Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen auszugeben. Die Genussscheine, Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen könnten auch von mit der Deutsche Bank AG verbundenen Unternehmen ausgegeben werden. Zu diesem Zweck wurde das Grundkapital bedingt durch die Ausübung dieser Wandlung- und/oder Optionsrechte beziehungsweise Wandlungspflichten erhöht.

| Bedingtes Kapital | Verwendung des bedingten Kapitals | Betragt bis |
|-------------------|--|----------------|
| 512.000.000 € | Kann verwendet werden, sofern Inhaber von Wandlungsrechten oder Optionsrechten, die mit Genussscheinen bzw. Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen verbunden sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder die zur Wandlung verpflichteten Inhaber von Wandelgenussscheinen bzw. Wandlungsschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen. | 30. April 2022 |
| 51.200.000 € | Kann verwendet werden, um Optionen zu erfüllen, die bis zum Beitrittsdatum gewährt werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Optionen von ihrem Recht zum Bezug von Aktien Gebrauch machen und die Aktien nicht aus Aktien im Eigenbestand der Gesellschaft gewährt werden. | 30. April 2022 |

Die Ermächtigungen sind am 30. April 2022 ungenutzt ausgelaufen. Weiteres bedingtes Kapital existiert nicht.

Dividendenzahlungen

Die folgende Tabelle zeigt die vorgeschlagenen oder beschlossenen Dividendenzahlungen für die Geschäftsjahre 2022, 2021 und 2020.

| | 2022 (vorgeschlagen) | 2021 | 2020 |
|------------------------------|-------------------------|-------------|------|
| Bardividende (in €) | 611.362.454 | 413.000.000 | 0 |
| Bardividende je Aktie (in €) | 0,30 | 0,20 | 0,00 |

Seit dem Bilanzstichtag wurden keine Dividendenzahlungen beschlossen.

33 – Leistungen an Arbeitnehmer

Aktienbasierte Vergütungspläne

Der Konzern gewährte aktienbasierte Vergütung im Rahmen des Deutsche Bank Equity Plan. Dieser gewährt das Recht, unter bestimmten Bedingungen Deutsche Bank-Stammaktien nach Ablauf einer festgelegten Zeit zu erhalten. Die Planteilnehmer besitzen keinen Anspruch auf die Ausschüttung von Dividenden während der Anwartschaftsfrist.

Die Aktienrechte, die nach den Planregeln des Deutsche Bank Equity Plan begeben werden, können ganz oder teilweise verfallen, wenn der Empfänger sein Arbeitsverhältnis auf eigenen Wunsch vor Ablauf der relevanten Anwartschaftsfrist (bzw. Zuteilungsfrist bei sofort gewährten Anrechten) beendet. Die Zuteilung erfolgt regulär bei betriebsbedingtem Ausscheiden oder beim Eintritt in den Ruhestand. Aufgeschobene Aktienrechte unterliegen bis zur Zuteilung den Verfallsbedingungen und marktbezogenen Bedingungen.

In Ländern, in denen rechtliche oder sonstige Einschränkungen die Begebung von Aktien verhindern, wurde eine Planvariante des Deutsche Bank Equity Plans mit Barausgleich angewandt. Für Mitarbeiter einzelner Gesellschaften werden bedingte Aktienrechte anstatt aufgeschobener aktienbasierter Vergütung gewährt.

Es ist zu beachten, dass die Tabelle keine Vergütungskomponenten für den Konzernvorstand enthält. Für Anwartschaften, die unter dem DWS Equity Plan gewährt wurden, wird auf den separaten Abschnitt für DWS-Vergütungspläne verwiesen.

Die folgende Tabelle legt die grundsätzlichen Merkmale dieser aktienbasierten Vergütungspläne dar.

| Jahre der Gewährung | Deutsche Bank Equity Plan | Anwartschaftszeit | Anspruchsberechtigung |
|--|---|--|---|
| 2022 ¹ | Jährliche Vergütungskomponente | 14: 12 Monate ¹ | Jährlich gewährte leistungsorientierte Vergütung für ausgewählte Mitarbeiter (CB/B/C/RU und InstVV MRTs) ² |
| | | 14: 24 Monate ¹ | |
| | | 14: 36 Monate ¹ | |
| | | 14: 48 Monate ¹ | |
| | Jährliche Vergütungskomponente | 1/3: 12 Monate ¹ | Jährlich gewährte leistungsorientierte Vergütung für ausgewählte Mitarbeiter (non-CB/B/C/RU) ² |
| | | 1/3: 24 Monate ¹ | |
| | | 1/3: 36 Monate ¹ | |
| Jährliche Vergütungskomponente | 1/5: 12 Monate ¹ 1/5: 24 Monate ¹ 1/5: 36 Monate ¹ 1/5: 48 Monate ¹ 1/5: 60 Monate ¹ | Senior Management | |
| Bleibepremie/Akquisitionsprämie | Individuelle Festlegung | Ausgewählte Mitarbeiter zur Gewinnung und Bindung der besten Mitarbeitertalente | |
| Abfindung | Individuelle Festlegung | Regulatorische Anforderung für bestimmte Mitarbeiter Abfindungszahlungen aufzuschieben | |
| Jährliche Vergütungskomponente – Unmittelbar zugeteilt | Entfällt ³ | | |
| 2019-2021 ⁴ | Jährliche Vergütungskomponente | 14: 12 Monate ¹ | Ausgewählte Mitarbeiter Jährlich gewährte leistungsorientierte Vergütung für ausgewählte Mitarbeiter (CB/B/C/RU und InstVV MRTs in wesentlichen Geschäftseinheiten) ² |
| | | 14: 24 Monate ¹ | |
| | | 14: 36 Monate ¹ | |
| | | 14: 48 Monate ¹ | |
| | Jährliche Vergütungskomponente | 1/3: 12 Monate ¹ | Jährlich gewährte leistungsorientierte Vergütung für ausgewählte Mitarbeiter (non-CB/B/C/RU) ² |
| | | 1/3: 24 Monate ¹ | |
| | | 1/3: 36 Monate ¹ | |
| Jährliche Vergütungskomponente | 1/5: 12 Monate ¹ 1/5: 24 Monate ¹ 1/5: 36 Monate ¹ 1/5: 48 Monate ¹ 1/5: 60 Monate ¹ | Senior Management | |
| Bleibepremie/Akquisitionsprämie/Off-Cycle ⁵ | Individuelle Festlegung | Ausgewählte Mitarbeiter zur Gewinnung und Bindung der besten Mitarbeitertalente | |
| Abfindung | Individuelle Festlegung | Regulatorische Anforderung für bestimmte Mitarbeiter Abfindungszahlungen aufzuschieben | |
| Jährliche Vergütungskomponente – Unmittelbar zugeteilt | Entfällt ³ | Mitarbeiter, die der Regulierung durch die InstVergV unterliegen | |
| 2017-2018 ⁴ | Jährliche Vergütungskomponente | 14: 12 Monate ¹ | Jährlich gewährte leistungsorientierte Vergütung für ausgewählte Mitarbeiter |
| | | 14: 24 Monate ¹ | |
| | | 14: 36 Monate ¹ | |
| | | 14: 48 Monate ¹ | |
| Abfindung | Zuteilung als Einmaltranche nach 54 Monaten ¹ | Senior Leadership Cadre | |
| | Individuelle Festlegung | Regulatorische Anforderung für bestimmte Mitarbeiter Abfindungszahlungen aufzuschieben | |
| Bleibepremie/Akquisitionsprämie/Off-Cycle | Individuelle Festlegung | Ausgewählte Mitarbeiter zur Gewinnung und Bindung der besten Mitarbeitertalente | |

¹ Für regulierte Mitarbeiter nach InstVV (und Senior Management) erfolgt die Auslieferung nach einer weiteren Wartezeit von 12 Monaten (6 Monate für Gewährungen aus den Jahren 2017 – 2018).

² Für das Jahr der Gewährung 2019 lautete die Bezeichnung der Divisionen CIB, für das Jahr der Gewährung 2020 und 2021 gelten die Angaben für die Divisionen CB/B/C/RU.

³ Die Auslieferung der Aktien erfolgt nach einer weiteren Wartezeit von zwölf Monaten.

⁴ Jährliche und Bleibe-/ Akquisitionsprämien beinhalten Gewährungen im Rahmen des Restricted Share Plans von 2016-2022.

⁵ Off-Cycle-Prämien bis einschließlich 2020 gewährt.

Darüber hinaus bietet der Konzern das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm Global Share Purchase Plan an. Mitarbeitern in bestimmten Ländern wird die Möglichkeit eingeräumt, Deutsche Bank Aktien in monatlichen Raten über eine einjährige Ansparphase zu erwerben. Nach der Ansparphase gewährt der Konzern Gratisaktien im Verhältnis 1:1 der angesparten Aktien bis zu maximal zehn Stück unter der Voraussetzung, dass der Mitarbeiter ein weiteres Jahr im Konzern verbleibt. Dieser Plan wird von Konzerneinheiten in 11.451 Ländern von 18 Mitarbeitern im aktuellen Zyklus, welcher im November 2022 begann, in Anspruch genommen.

Der Konzern verfügt über weitere lokale aktienbasierte Vergütungspläne, die weder einzeln noch insgesamt wesentlich für den Konzernabschluss sind.

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Überleitung der ausstehenden Aktienrechte nach dem Deutsche Bank Equity Plan einschließlich derer mit Barausgleich.

| Aktienrechte (in Tausend) | 2022 | 2021 |
|------------------------------------|----------------|----------------|
| Ausstehend zum 1. Januar | 121.818 | 119.208 |
| Neu gewährt | 45.114 | 50.554 |
| Zugewährt | (34.121) | (43.206) |
| Verfallen | (4.872) | (4.537) |
| Andere Veränderungen | (411) | (200) |
| Ausstehend zum 31. Dezember | 127.528 | 121.818 |

Die folgende Tabelle zeigt wesentliche Informationen hinsichtlich gewährten, zugewährten und verbleibenden Anrechten im jeweiligen Jahr.

| | 2022 | | | 2021 | | |
|----------------|---|---|---|---|---|---|
| | Gewichteter bezugender Zeitwert pro gewährtem Anrecht im Jahr | Gewichteter Aktienpreis bei Zuteilung | Gewichtete Restlaufzeit in Jahren | Gewichteter bezugender Zeitwert pro gewährtem Anrecht im Jahr | Gewichteter Aktienpreis bei Zuteilung | Gewichtete Restlaufzeit in Jahren |
| DB Equity Plan | € 9,53 | € 10,04 | 1,5 | € 9,25 | € 10,58 | 1,7 |

Für aktienbasierte Vergütungszusagen, die in bar ausgezahlt werden, entstanden Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2022 in Höhe von ungefähr 9 Mio € (31. Dezember 2021: 8 Mio €).

Das Gewährungsvolumen ausstehender Aktienrechte betrug ungefähr 1,0 Mrd € zum 31. Dezember 2022 (31. Dezember 2021: 0,9 Mrd €). Davon wurden 0,8 Mrd € (0,7 Mrd €) zulasten des Personalaufwands im Berichtsjahr beziehungsweise in den Jahren zuvor erfasst. Somit belief sich der zum 31. Dezember 2022 noch nicht erfasste Personalaufwand für ausstehende aktienbasierte Vergütung auf ungefähr 0,2 Mrd € (31. Dezember 2021: 0,2 Mrd €).

Aktienbasierte Vergütungspläne der DWS

Der DWS Konzern gewährt aktienbasierte Vergütung unter dem DWS Equity Plan. Dieser gewährt das Recht, unter bestimmten Bedingungen eine Barzahlung zu erhalten, die an den Wert der DWS-Aktie während eines bestimmten Zeitraums geknüpft ist.

Im September 2018 wurde allen DWS Konzern-Mitarbeitern im Rahmen des DWS Stock Appreciation Rights (SAR) Plan eine einmalige Vergütung im Zusammenhang mit dem Börsengang gewährt. Einer begrenzten Anzahl an höheren Führungskräften des Konzerns wurde im selben Zusammenhang stattdessen eine einmalige Vergütung in Form des „Performance Share Unit-Award“ im Rahmen des DWS Equity Plan gewährt. Den Mitgliedern der Geschäftsführung wurden im Zusammenhang mit dem Börsengang einmalig Awards im Rahmen des DWS Equity Plan im Januar 2019 gewährt.

Der DWS Stock Appreciation Rights Plan gewährt ein Recht, unter bestimmten Bedingungen eine Barzahlung zu erhalten, die dem Wertzuwachs beziehungsweise Wertgewinn des Nominalwertes einer bestimmten Anzahl an DWS-Aktien über einen festgelegten Zeitraum entspricht. Diese Vergütungskomponente verleiht keinen Anspruch auf Erhalt von DWS-Aktien, Stimmrechten oder damit verbundenen Dividenden.

Der DWS Equity Plan ist ein Phantomaktienplan, der ein Recht gewährt, unter bestimmten Bedingungen eine Barzahlung zu erhalten, die an den Wert der DWS-Aktien während eines bestimmten Zeitraums geknüpft ist.

Die Teilnehmer an einem aktienbasierten Vergütungsplan besitzen keinen Anspruch auf Ausschüttung von Dividenden während des Anwartschaftszeitraums der Vergütung.

Die aktienbasierten Vergütungen, die nach den Regeln eines aktienbasierten Vergütungsplans begeben werden, können ganz oder teilweise verfallen, wenn der Anspruchsberechtigte sein Arbeitsverhältnis auf eigenen Wunsch vor Ablauf der relevanten Anwartschaftsfrist (bzw. Zuteilungsfrist bei sofort gewährten Anrechten) beendet. Die Zuteilung erfolgt regulär bei betriebsbedingtem Ausscheiden oder beim Eintritt in den Ruhestand.

In der folgenden Tabelle werden die grundsätzlichen Merkmale der aktienbasierten Vergütungspläne der DWS dargestellt.

| Jahre der Gewährung | Art des Vergütungsplans | Anwartschaftszeit | Anspruchsberechtigung |
|---------------------|--|---|---|
| 2021-2022 | Jährliche Vergütungskomponente | 1/4: 12 Monate ¹ 1/4: 24 Monate ¹ 1/4: 36 Monate ¹ 1/4: 48 Monate ¹ | Jährlich gewährte leistungsbezogene Vergütung für ausgewählte Mitarbeiter (InstVV MRTs) |
| | Jährliche Vergütungskomponente | 1/3: 12 Monate ¹ 1/3: 24 Monate ¹ 1/3: 36 Monate ¹ | Jährlich gewährte leistungsbezogene Vergütung für ausgewählte Mitarbeiter (non-InstVV MRTs) |
| | Jährliche Vergütungskomponente (Senior Management) | 1/5: 12 Monate ¹ 1/5: 24 Monate ¹ 1/5: 36 Monate ¹ 1/5: 48 Monate ¹ 1/5: 60 Monate ¹ | Mitglieder der Geschäftsführung |
| | Jährliche Vergütungskomponente - unmittelbar zugeteilt | Entfällt ¹ | Mitarbeiter, die einer Vergütungsregulierung unterliegen |
| | Bleibprämie/Akquisitionsprämie/Off-Cycle ⁴ | Individuelle Festlegung | Ausgewählte Mitarbeiter zur Gewinnung und Bindung der besten Mitarbeitertalente |
| 2019-2020 | Jährliche Vergütungskomponente | 1/3: 12 Monate ¹ 1/3: 24 Monate ¹ 1/3: 36 Monate ¹ | Jährlich gewährte leistungsbezogene Vergütung für ausgewählte Mitarbeiter |
| | Jährliche Vergütungskomponente (Senior Management) | 1/5: 12 Monate ¹ 1/5: 24 Monate ¹ 1/5: 36 Monate ¹ 1/5: 48 Monate ¹ 1/5: 60 Monate ¹ | Mitglieder der Geschäftsführung |
| | Jährliche Vergütungskomponente - unmittelbar zugeteilt | Entfällt ¹ | Mitarbeiter, die einer Vergütungsregulierung unterliegen |
| | Bleibprämie/Akquisitionsprämie/Off-Cycle ⁴ | Individuelle Festlegung | Ausgewählte Mitarbeiter zur Gewinnung und Bindung der besten Mitarbeitertalente |
| | Abfindung | Individuelle Festlegung | Regulatorische Anforderung für bestimmte Mitarbeiter Abfindungszahlungen aufzuschieben |
| | Performance Share Unit-Award (einmalige IPO-bezogene Vergütungskomponente) | 1/3: März 2022 ¹ 1/3: März 2023 ¹ 1/3: März 2024 ¹ | Mitglieder der Geschäftsführung |
| 2018 | Bleibprämie/Akquisitionsprämie | Individuelle Festlegung | Ausgewählte Mitarbeiter zur Gewinnung und Bindung der besten Mitarbeitertalente |
| | Performance Share Unit-Award (einmalige IPO-bezogene Vergütungskomponente) | 1/3: März 2022 ¹ 1/3: März 2023 ¹ 1/3: März 2024 ¹ | Ausgewählte höhere Führungskräfte |
| | SAR Award (einmalige IPO-bezogene Vergütungskomponente) | Für non-MRTs: 1. Juni 2021 ² Für MRTs: 1. März 2023 ^{1,3} | alle DWS-Mitarbeiter ² |

¹ In Abhängigkeit vom individuellen Grad der Regulierung folgt eine sechsmonatige (AFMD/UCITS MRTs) bzw. zwölfmonatige Wartezeit (InstVV MRTs) nach Erreichen der Unverfallbarkeit, nach der die Zuteilung erfolgt.

² Sofern der Mitarbeiter seine leistungsabhängige Zuteilung in Form des Performance Share Unit-Awards erhalten hat.

³ Für ausstehende Anrechte gilt die vierjährige Ausübungsfrist nach Erreichen der Unverfallbarkeit/Wartzeit.

⁴ Off-Cycle-Prämien nur für regulierte Mitarbeiter nach InstVV.

Die folgende Tabelle zeigt die Bewegungen bei den Aktienanrechten.

| | DWS Equity Plan | | | | DWS SAR Plan | |
|----------------------------|-----------------|-------|------|-----------------------------------|--------------|-----------------------------------|
| | 2022 | 2021 | 2022 | durchschnittlicher Ausübungspreis | 2021 | durchschnittlicher Ausübungspreis |
| Aktien (in Tausend) | | | | | | |
| Ausstehend zu Jahresbeginn | 2.415 | 2.418 | 948 | € 24,65 | 1.254 | € 24,65 |
| Neu gewährt | 1.005 | 709 | 0 | - | 0 | - |
| Zugewährt oder ausgeübt | -1.042 | -583 | -40 | € 24,65 | -256 | € 24,65 |
| Verfallen | -55 | -110 | -4 | € 24,65 | -14 | € 24,65 |
| Ausgelaufen | 0 | 0 | -16 | € 24,65 | -36 | € 24,65 |
| Andere Veränderungen | 6 | -18 | -1 | € 24,65 | 0 | € 24,65 |
| Ausstehend zum Jahresende | 2.329 | 2.415 | 887 | € 24,65 | 948 | € 24,65 |
| — Davon ausübbar | 0 | 0 | 678 | € 24,65 | 739 | € 24,65 |

Die folgende Tabelle zeigt wesentliche Informationen hinsichtlich gewährter, zugeteilter und im Jahr verbleibender Aktienanrechte.

| | 2022 | | | 2021 | | |
|-----------------|--|--|---|--|--|---|
| | Gewichteter beizulegender Zeitwert pro gewährtem Anrecht im Jahr | Gewichteter Aktienpreis bei Zuteilung/ Ausübung | Gewichtete Restlaufzeit in Jahren | Gewichteter beizulegender Zeitwert pro gewährtem Anrecht im Jahr | Gewichteter Aktienpreis bei Zuteilung/ Ausübung | Gewichtete Restlaufzeit in Jahren |
| DWS Equity Plan | € 27,67 | € 29,24 | 1,3 | € 30,44 | € 37,24 | 1,7 |
| DWS SAR Plan | n/a | € 31,89 | 3,0 | n/a | € 39,59 | 4,0 |

Zum 31. Dezember 2022 betrug der Marktwert ausstehender aktienbasierter Vergütungskomponenten ungefähr 67 Mio € (zum 31. Dezember 2021: 83 Mio €). Für diese Vergütungskomponenten wurden ungefähr 58 Mio € zulasten des Personalaufwands im Berichtsjahr erfasst (31. Dezember 2021: 69 Mio €), wovon sich 25 Mio € zum 31. Dezember 2022 (31. Dezember 2021: 29 Mio €) auf bereits unverfallbare Anwartschaften beziehen. Der noch nicht erfasste Personalaufwand für aktienbasierte Vergütung lag zum 31. Dezember 2022 bei ungefähr 10 Mio € (31. Dezember 2021: 14 Mio €), der abhängig von der zukünftigen Aktienkursentwicklung ist.

Der Zeitwert des DWS Stock Appreciation Rights Plans ist mit dem verallgemeinerten Black-Scholes-Modell ermittelt worden. Die eingegangenen Verpflichtungen werden bis zur Auszahlung zum Ende einer jeden Berichtsperiode neu bewertet. Die wesentlichen Eingangsdaten sind der Marktwert zum Bewertungsstichtag, welcher um den Wert der diskontierten entgangenen Dividenden während der Halteperiode korrigiert wird. Weiterhin werden die tatsächlich unverfallbaren Anwartschaften derart ermittelt, dass Schätzungen über die Anzahl von Mitarbeitern getroffen werden, die den Konzern vor Erreichen der Unverfallbarkeit verlassen bzw. über die Anzahl der Mitarbeiter, die in den vorzeitigen Ruhestand gehen. Folgende Parameter wurden für die Ermittlung des Zeitwerts der Vergütungskomponenten zum Tag der Gewährung und des Bewertungsstichtags berücksichtigt:

| | Bewertungs- stichtag 31.12.2022 | Bewertungs- stichtag 31.12.2021 |
|--|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Anzahl (in Tausend) | 887 | 948 |
| Beizulegender Zeitwert | € 7,65 | € 10,99 |
| Aktienkurs | € 30,36 | € 35,48 |
| Ausübungspreis | € 24,65 | € 24,65 |
| Erwartete Volatilität (gewichteter Durchschnitt) | 32% | 32% |
| Erwartete Lebensdauer (gewichteter Durchschnitt) in Jahren | 3,0 | 4,0 |
| Erwartete Dividende (% des Nettoeinkommens) | 66% | 65% |

Mit Blick auf den begrenzten Handel mit der impliziten Volatilität des DWS Aktienkurses, wurde die erwartete Volatilität des DWS Aktienkurses von der beobachteten Volatilität einer Vergleichsgruppe im zurückliegenden 5-Jahreszeitraum abgeleitet. Das erwartete Dividendenniveau ist an die aktuelle Kommunikation des DWS Konzerns geknüpft.

Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Charakterisierung der Pläne

Der Konzern bietet seinen Mitarbeitern eine Reihe von Plänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (im Weiteren „Pensionspläne“ genannt, wenn nicht anders ausgeführt) an, die gemäß ihrer Art und Beschaffenheit in der Rechnungslegung zwischen beitragsdefinierten und leistungsdefinierten Plänen unterschieden werden. Die Höhe der Versorgungszusagen an die Mitarbeiter basiert in erster Linie auf deren Vergütung und der Dauer ihrer Konzernzugehörigkeit. Beiträge für beitragsdefinierte Pläne basieren zumeist auf einem Prozentsatz der Mitarbeitervergütung. Die weiteren Ausführungen in dieser Anhangangabe beziehen sich vorwiegend auf die leistungsdefinierten Pläne des Konzerns.

Die Pensionspläne des Konzerns lassen sich am besten anhand ihrer geografischen Verteilung unterteilen. Diese reflektiert die Unterschiede in Plancharakteristik und -risiko sowie hinsichtlich des jeweiligen regulatorischen Umfelds. Insbesondere können sich lokale regulatorische Anforderungen stark voneinander unterscheiden und bestimmen zu einem gewissen Grad die Planausgestaltung und -finanzierung. Relevant ist auch die Unterteilung nach Status der Planmitglieder, die eine grobe Einschätzung hinsichtlich der Fälligkeiten der Verpflichtungen des Konzerns gibt.

| in Mio € | | | | | 31.12.2022 |
|---|---------------|----------------|-------------------------|---------------|---------------|
| | Deutschland | Großbritannien | USA | Andere Länder | Insgesamt |
| Pensionsverpflichtungen bezüglich | | | | | |
| Aktive Planteilnehmer | 3.193 | 297 | 218 | 593 | 4.291 |
| Teilnehmer mit unverfallbarer Anwartschaft | 1.827 | 1.375 | 523 | 93 | 3.808 |
| Leistungsempfänger | 5.017 | 1.214 | 461 | 207 | 6.899 |
| Pensionsverpflichtung insgesamt | 10.037 | 2.876 | 1.202 | 884 | 14.999 |
| Beizulegender Zeitwert des Planvermögens | 10.351 | 3.798 | 996 | 962 | 16.077 |
| Ausfinanzierungsquote (in %) | 103 % | 131 % | 83 %¹ | 109 % | 107 % |

¹ Die Pensionsverpflichtung für die USA beinhaltet den nicht ausfinanzierten Gesundheitsfürsorgeplan mit einer Verpflichtung in Höhe von 120 Mio € zusätzlich zu den leistungsdefinierten Pensionsplänen. Die Ausfinanzierungsquote für die USA beträgt 92 % ohne den Gesundheitsfürsorgeplan.

| in Mio € | | | | | 31.12.2021 |
|---|---------------|----------------|-------------------------|---------------|---------------|
| | Deutschland | Großbritannien | USA | Andere Länder | Insgesamt |
| Pensionsverpflichtungen bezüglich | | | | | |
| Aktive Planteilnehmer | 4.628 | 632 | 243 | 635 | 6.138 |
| Teilnehmer mit unverfallbarer Anwartschaft | 2.535 | 3.020 | 564 | 118 | 6.237 |
| Leistungsempfänger | 5.936 | 1.277 | 544 | 274 | 8.031 |
| Pensionsverpflichtung insgesamt | 13.097 | 4.929 | 1.351 | 1.027 | 20.404 |
| Beizulegender Zeitwert des Planvermögens | 12.642 | 6.019 | 1.148 | 1.079 | 20.888 |
| Ausfinanzierungsquote (in %) | 97 % | 122 % | 85 %¹ | 106 % | 102 % |

¹ Die Pensionsverpflichtung für die USA beinhaltet den nicht ausfinanzierten Gesundheitsfürsorgeplan mit einer Verpflichtung in Höhe von 170 Mio € zusätzlich zu den leistungsdefinierten Pensionsplänen. Die Ausfinanzierungsquote für die USA beträgt 97 % ohne den Gesundheitsfürsorgeplan.

Die Mehrheit der Anspruchsberechtigten der Pensionspläne befindet sich in Deutschland, Großbritannien und den USA. Innerhalb der anderen Länder bezieht sich die größte Verpflichtung auf die Schweiz. In Deutschland und einigen kontinentaleuropäischen Ländern werden Pensionszusagen auf kollektiver Basis mit Betriebsräten, Gewerkschaften oder vergleichbaren Gremien vereinbart. Die wichtigsten Pläne des Konzerns werden durch Treuhänder, Vermögensverwalter oder vergleichbare Instanzen überwacht.

Pensionszusagen können im Rahmen der Gesamtvergütung für die Mitarbeiter eine wichtige Rolle spielen. Das Ziel des Konzerns ist eine für die Mitarbeiter im jeweiligen Marktumfeld attraktive Plangestaltung, die durch den Konzern nachhaltig erbracht werden kann. Zugleich versucht der Konzern das aus derartigen Zusagen erwachsene Risiko zu begrenzen. Aus diesem Grund ging der Konzern in den letzten Jahren in vielen Ländern auf beitragsdefinierte Pläne über.

In der Vergangenheit basierten die Pensionszusagen üblicherweise auf dem zum Pensionierungszeitpunkt erreichten Endgehalt. Diese Zusageformen bilden einen wesentlichen Teil der Verpflichtungen für Pensionäre und ausgeschiedene Anwärter. Derzeit sind die wichtigsten leistungsdefinierten Pensionspläne für aktive Mitarbeiter in Deutschland und den USA Kapitalkontenpläne, bei denen der Arbeitgeber jährlich einen auf das aktuelle Gehalt bezogenen Betrag auf individuelle Mitarbeiterkonten gutschreibt. Je nach Planregel wird der Saldo des Versorgungskontos durch einen festen Prozentsatz verzinst oder er partizipiert an der Marktentwicklung spezieller zugrunde liegender Anlageformen, um das Investitionsrisiko für den Konzern zu reduzieren. Teilweise, wie in Deutschland, ist eine garantierte Leistung in den Planregeln verankert, beispielsweise in Höhe der erfolgten Beiträge. Zum Pensionierungszeitpunkt können die Mitarbeiter gewöhnlich entscheiden, ob das erreichte Kapital als Einmalbetrag bzw. einer festen Anzahl von jährlichen Raten auszuzahlen ist oder in eine Rentenleistung umgewandelt werden soll. Die Umrechnung in eine Rente erfolgt zumeist am Pensionierungsstichtag mit den dann gültigen Marktbedingungen und Annahmen zur Lebenserwartung.

Zusätzlich unterhält der Konzern sowohl Pensionspläne und Leistungszusagen bei Vertragsbeendigung in weiteren Ländern wie auch – vor allem in den USA – Gesundheitsfürsorgepläne für derzeit tätige und pensionierte Mitarbeiter. Im Rahmen der Gesundheitsfürsorgepläne wird den Pensionären üblicherweise ein bestimmter Prozentsatz der erstattungsfähigen medizinischen Aufwendungen unter Berücksichtigung eines Selbstbehalts gewährt. Sobald Pensionäre in den USA im staatlichen Krankenversicherungssystem Medicare leistungsberechtigt werden, erhalten sie eine Dotierung auf einem individuellen Konto und verlassen damit den Gesundheitsfürsorgeplan des Konzerns. Aufgrund des Verpflichtungsvolumens in Höhe von 144 Mio € per 31. Dezember 2022 (31. Dezember 2021: 201 Mio €) im Vergleich zu der Größe der Konzernbilanz zum Jahresende 2022 und der Planausgestaltung sind die Risiken aus den Gesundheitsfürsorgeplänen für den Konzern begrenzt.

Die im Folgenden dargestellten voraussichtlich zu zahlenden Versorgungsleistungen aus leistungsdefinierten Plänen beziehen sich auf zurückliegende und angenommene zukünftige Dienstzeiten und beinhalten sowohl Auszahlungen aus dem Pensionsvermögen für ausfinanzierte Pläne als auch direkte Auszahlungen für nicht ausfinanzierte Pläne des Konzerns.

| in Mio € | Deutschland | Großbritannien | USA | Andere Länder | Insgesamt |
|---|-------------|----------------|-----|---------------|-----------|
| Erfolgte Leistungszahlungen 2022 | 485 | 131 | 92 | 67 | 775 |
| Erwartete Leistungszahlungen 2023 | 522 | 151 | 94 | 71 | 828 |
| Erwartete Leistungszahlungen 2024 | 528 | 127 | 85 | 71 | 811 |
| Erwartete Leistungszahlungen 2025 | 550 | 139 | 86 | 66 | 840 |
| Erwartete Leistungszahlungen 2026 | 564 | 146 | 90 | 64 | 864 |
| Erwartete Leistungszahlungen 2027 | 582 | 161 | 90 | 65 | 898 |
| Erwartete Leistungszahlungen 2028 – 2032 | 3.165 | 917 | 456 | 331 | 4.869 |
| Gewichteter Durchschnitt der Duration der Leistungsverpflichtung (in Jahren) | 13 | 16 | 9 | 9 | 12 |

Gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber

Der Konzern ist mit anderen Finanzinstituten in Deutschland Mitgliedsunternehmen des BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. (BVV), der in Ergänzung zu den Direktzusagen des Konzerns Altersvorsorgeleistungen an berechnete Mitarbeiter in Deutschland leistet. Sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer leisten regelmäßig Beiträge an den BVV. Die Tarife des BVV sehen feste Rentenzahlungen mit Überschussbeteiligungen vor. Für den BVV gilt die Subsidiarhaftung des Arbeitgebers in Deutschland in Bezug auf die betriebliche Altersvorsorge der eigenen Mitarbeiter. Ein Anstieg der Pensionsleistungen kann auch durch die zusätzliche Verpflichtung entstehen, Anpassungen zum Ausgleich der Inflation zugunsten der Leistungsberechtigten vorzunehmen. Der Konzern klassifiziert den BVV-Plan als leistungsdefinierten gemeinschaftlichen Plan mehrerer Arbeitgeber und behandelt ihn in der Rechnungslegung, wie in der Branche üblich, als betragsdefinierten Plan, da die verfügbaren Informationen nicht ausreichen, um die Vermögensgegenstände und die auf die gegenwärtigen und ehemaligen Mitarbeiter bezogenen Pensionsverpflichtungen den einzelnen Mitgliedsunternehmen zuzuordnen. Dies liegt maßgeblich in der Tatsache begründet, dass der BVV seine Vermögensanlagen weder den Leistungsberechtigten noch den Mitgliedsunternehmen vollständig zuordnet.

Steuerung und Risiko

Der Konzern unterhält ein Pensions Committee zur Überwachung der Pensionen und der damit verbundenen Risiken auf globaler Basis. Das Komitee tagt mindestens vierteljährlich und berichtet direkt an das Senior Executive Compensation Committee.

In diesem Rahmen erlässt der Konzern Richtlinien über die Steuerung und das Risikomanagement und entwickelt sie fort, insbesondere in Bezug auf Ausfinanzierung, Portfoliostruktur und Bestimmung der versicherungsmathematischen Annahmen.

Während und nach Akquisitionen oder bei Veränderungen im Umfeld (zum Beispiel rechtlich, steuerlich) werden Themen wie die grundsätzliche Planausgestaltung oder potenzielle Plananpassungen erörtert. Jegliche Planänderung erfordert in einem standardisierten Prozess die Zustimmung des Konzernbereichs Human Resources und oberhalb bestimmter Materialitätsgrenzen die des Pensions Committee.

Das Pensionsrisikomanagement ist in den Bereich des Konzernrisikomanagements eingebettet, mit starker Fokussierung auf Marktrisiken aufgrund der Bedeutung von Kapitalmarktentwicklungen (z. B. Zins, Kreditrisiko, Inflation) auf den Wert des Planvermögens und der Verpflichtungen und somit auf das IFRS- und regulatorische Kapital. Das Risikomanagement umfasst hierbei sowohl die regelmäßige Messung, Monitoring und Berichterstattung von Risiken über spezifische Kenngrößen als auch das Risikosteuerungsrahmenwerk, z. B. je nach Anwendbarkeit durch die Einführung von Risikogrenzen und -materialitätsgrenzen. Die Risikomanagementaktivitäten umfassen ebenso die Betrachtung, die Überwachung und die Messung anderer finanzieller Risiken, z. B. Risiken von demographischen und anderen versicherungsmathematischen Annahmen (z. B. Langlebkeitsrisiko) aber auch die Beurteilung von Modellen, Bewertungsmethoden und anderen nichtfinanziellen Messgrößen.

In den für den Konzern wichtigsten Ländern bezieht sich das aus den Plänen resultierende pensionsbezogene Risiko für den Konzern auf potenzielle Veränderungen in Kreditausfallrisiken, Zinssätzen, Inflation und Langlebigkeit, wenngleich deren Auswirkung durch die Anlagestrategie des Planvermögens teilweise reduziert wird, jedoch gleichzeitig zu Investitionsrisiken führt.

Der Konzern ist grundsätzlich bestrebt, den durch Marktbewegungen verursachten Einfluss der Pensionspläne auf den Konzernabschluss zu minimieren, das jedoch unter Berücksichtigung weiterer Zielgrößen im Zusammenhang mit der Ausfinanzierung von Pensionsplänen, dem regulatorischen Eigenkapital sowie Einschränkungen durch lokale Finanzierungs- oder Rechnungslegungsvorschriften.

Finanzierung

Der Konzern unterhält verschiedene externe Vermögenstreuhandstrukturen, durch die die Mehrheit der Pensionsverpflichtungen ausfinanziert ist. Die Finanzierungsgrundsätze des Konzerns zielen – unter Beachtung spezifischer lokaler rechtlicher Regelungen – auf eine nahezu vollständige Deckung des Barwerts der Pensionsverpflichtung durch das Planvermögen in einem Rahmen von 90 % bis 100 % ab. Des Weiteren entschied der Konzern, dass einige Verpflichtungen nicht extern ausfinanziert werden. Dieser Ansatz wird von Zeit zu Zeit überprüft, beispielsweise, wenn sich lokale Vorschriften oder Praktiken verändern. Verpflichtungen nicht ausfinanzierter Pläne werden bilanziell zurückgestellt.

Für viele der extern ausfinanzierten Pläne bestehen lokale Mindestdotierungsanforderungen. Zusätzlich kann der Konzern anhand der eigenen Finanzierungsgrundsätze über weitere Dotierungen entscheiden. Es gibt Standorte, wie beispielsweise in Großbritannien, an denen die Treuhänder mit dem Konzern gemeinsam die Dotierungshöhe vereinbaren. In den meisten Staaten erwartet der Konzern den vollen ökonomischen Nutzen eventueller Überdeckungen von Pensionsverpflichtungen durch Planvermögen, üblicherweise in Form reduzierter künftiger Dotierungen. Ausgehend von der nahezu vollständigen Ausfinanzierung und der für die wichtigsten ausfinanzierten Pläne eingeführten Investitionsstrategie erwartet der Konzern kurzfristig keine materiellen auszugleichenden Defizitbeträge. Mit Bezug auf die Finanzierungsgrundsätze erörtert der Konzern jährlich, inwieweit die aus dem Unternehmensvermögen gezahlten Pensionsleistungen durch den Treuhänder erstattet werden sollen oder auch nicht, was indirekt einer entsprechenden Zuführung zum Planvermögen entspricht.

Im Jahr 2022 ergab sich für die meisten deutschen Pensionspläne eine Überdeckung aufgrund der beachtlichen Marktveränderungen. Der Konzern erhielt 860 Mio. € vom Treuhänder zurück, was der Höhe der zuvor geleisteten Pensionszahlungen für das Jahr 2022 zuzüglich noch nicht erstatteter Beträge aus dem Vorjahr entsprach. Damit reduzierte der Konzern den Betrag, der über das obere Ende der selbst gesetzten Schranken für das Finanzierungsniveau hinausgeht.

Für die Gesundheitsfürsorgepläne bildet der Konzern während der aktiven Dienstverhältnisse Rückstellungen und zahlt die Leistungen bei Fälligkeit aus eigenen Mitteln aus.

Versicherungsmathematische Methoden und Annahmen

Bewertungssichttag für alle Pläne ist der 31. Dezember. Sämtliche Pläne werden durch unabhängige, qualifizierte Aktuarien gemäß der Methode des Verfahrens der laufenden Einmalprämien bewertet. Eine Konzernrichtlinie gibt Vorgaben hinsichtlich der Bestimmung versicherungsmathematischer Annahmen, um deren Konsistenz global sicherzustellen. Final werden diese durch das Pensions Committee des Konzerns bestimmt. Das Senior Management des Konzerns wird regelmäßig über Bewegungen und Änderungen in den wichtigsten versicherungsmathematischen Annahmen informiert.

Die folgende Darstellung der wichtigsten Bewertungsannahmen zur Verpflichtungsbestimmung per 31. Dezember erfolgt in Form gewichteter Durchschnitte.

| | 31.12.2022 | | | | 31.12.2021 | | | |
|--|--|--|------------------------------------|---------------|--|--|------------------------------------|---------------|
| | Deutschland | Großbritannien | USA ¹ | Andere Länder | Deutschland | Großbritannien | USA ¹ | Andere Länder |
| Diskontierungszinssatz (in %) | 3,80 % | 4,77 % | 5,34 % | 3,99 % | 1,10 % | 1,86 % | 2,73 % | 1,92 % |
| Inflationsrate (in %) | 2,62 % | 3,71 % | 2,20 % | 2,16 % | 2,19 % | 3,73 % | 2,30 % | 1,89 % |
| Nominale Gehaltssteigerungsrate (in %) | 2,81 % | 3,71 % | 2,30 % | 3,14 % | 2,42 % | 4,23 % | 2,40 % | 2,69 % |
| Nominale Pensionssteigerungsrate (in %) | 2,97 % | 3,32 % | 2,20 % | 0,85 % | 2,10 % | 3,49 % | 2,30 % | 1,05 % |
| Zugrunde gelegte Lebenserwartung im Alter von 65 Jahren | | | | | | | | |
| für zum Bewertungsstichtag | | | | | | | | |
| 65-jährige Männer | 21,3 | 23,6 | 22,0 | 22,0 | 21,3 | 23,5 | 21,9 | 22,0 |
| 65-jährige Frauen | 23,6 | 25,4 | 23,4 | 24,1 | 23,5 | 25,1 | 23,3 | 24,0 |
| für zum Bewertungsstichtag | | | | | | | | |
| 45-jährige Männer | 22,6 | 24,9 | 23,3 | 23,5 | 22,6 | 24,6 | 23,3 | 23,4 |
| 45-jährige Frauen | 24,7 | 26,7 | 24,8 | 25,5 | 24,6 | 26,5 | 24,7 | 25,4 |
| Angewendete Sterbetafeln | | | | | | | | |
| | SAPS (S3) Light/ Modifizierte Richttafeln Heubeck 2019G | | | | SAPS (S3) Light/ Modifizierte Richttafeln Heubeck 2019G | | | |
| | Very Light mit CMI 2021 Projektionen | PRI-2012 mit MP-2021 Projektionen | Länder- spezifische Tabellen | | Very Light mit CMI 2020 Projektionen | PRI-2012 mit MP-2021 Projektionen | Länder- spezifische Tabellen | |

¹ Der Zinssatz für Gütschriften auf den Kapitalkontenplänen entspricht der Rendite 30-jähriger Staatsanleihen der USA.

Für die bedeutendsten Pläne des Konzerns wird der Diskontierungszinssatz zum Bewertungsstichtag über eine Zinsstrukturkurve hochrangiger Unternehmensanleihen – abgeleitet von umfangreichen durch anerkannte Indexanbieter beziehungsweise Ratingagenturen veröffentlichte Anleiheinformationen – ermittelt, der den Zeitpunkt zukünftiger Leistungen und deren Höhe sowie Währung für jeden Plan berücksichtigt. Im 2. Quartal 2022 wurde eine Rekalibrierung der Diskontierungskurve in der Eurozone vorgenommen, was eine bessere Angleichung an die Marktdaten zur Folge hatte. Daraus resultierte ein Ertrag in Höhe von 310 Mio. €, welcher in der sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung erfasst wurde.

Die Annahmen zur Inflationsrate in der Eurozone und in Großbritannien werden mit Bezug auf am Kapitalmarkt gehandelte Inflationsprodukte bestimmt. Maßgeblich sind die Inflationsswapsätze in den betreffenden Märkten zum jeweiligen Bewertungsstichtag. In anderen Ländern liegt der Bezug für deren Inflationsannahme üblicherweise auf den Inflationsprognosen von Consensus Economics Inc.

Die Annahmen zur zukünftigen Gehalts- und Pensionssteigerung werden für jeden Plan getrennt, falls relevant, abgeleitet. Sie werden von der Inflationsrate abgeleitet und spiegeln sowohl Vergütungsstruktur oder -grundsätze im jeweiligen Markt als auch lokale rechtliche Anforderungen oder planspezifische Regelungen wider.

Neben anderen Parametern kann die Lebenserwartung eine wesentliche Annahme zur Bestimmung der leistungsdefinierten Verpflichtung sein und folgt den in den jeweiligen Ländern üblichen Ansätzen. Wenn möglich, wurden potenzielle zukünftige Steigerungen der Lebenserwartung in die Annahmen mit einbezogen. Durch die langfristige Betrachtung von Annahmen zur Sterblichkeit und der Unklarheit über die langfristigen Folgen der Pandemie auf die gesundheitlichen Folgen wurden keine spezifischen Annahmen für die Auswirkung von COVID 19 in irgendeiner Region getroffen, was sich von den jüngsten Erkenntnissen, die Teil des jährlichen Bewertungsprozesses sind, unterscheidet.

Überleitung von Verpflichtungen und Vermögenswerten – Auswirkung auf den Konzernabschluss

| in Mio. € | 2022 | | | | |
|---|---------------|----------------|--------------|---------------|------------------------|
| | Deutschland | Großbritannien | USA | Andere Länder | Insgesamt |
| Veränderungen im Barwert der Pensionsverpflichtung | | | | | |
| Verpflichtung am Jahresanfang | 13.097 | 4.929 | 1.351 | 1.027 | 20.404 |
| In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Pensionsaufwendungen | | | | | |
| Laufender Dienstzeitaufwand | 164 | 18 | 10 | 38 | 230 |
| Zinsaufwand | 142 | 88 | 39 | 20 | 289 |
| Nachträglich zu verrechnender Dienstzeitaufwand und aus Planabgeltungen entstandener Gewinn/Verlust | 17 | 2 | 0 | 0 | 19 |
| In der Gesamtergebnisrechnung erfasste Pensionsaufwendungen | | | | | |
| Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust aufgrund der Veränderung finanzmathematischer Annahmen | -3.055 | -1.966 | -196 | -183 | -5.400 |
| Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust aufgrund der Veränderung demografischer Annahmen | 80 | 29 | -5 | 0 | 104 |
| Erfahrungsbedingter versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust | 79 | 97 | 3 | 25 | 204 |
| Kapitalfluss und andere Veränderungen | | | | | |
| Zuführungen der Planteilnehmer | 1 | 0 | 0 | 16 | 17 |
| Leistungszahlungen | -485 | -131 | -92 | -67 | -775 |
| Zahlungen aufgrund von Planabgeltungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Akquisitionen/Veräußerungen | -2 | 0 | 0 | -2 | -4 |
| Wechselkursveränderungen | 0 | -190 | 92 | 9 | -89 |
| Sonstige | -0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Verpflichtung am Jahresende | 10.037 | 2.876 | 1.202 | 884 | 14.999 |
| davon: | | | | | |
| intern finanziert | 0 | 10 | 143 | 75 | 228 |
| extern finanziert | 10.037 | 2.866 | 1.059 | 809 | 14.771 |
| Veränderungen im beizulegenden Zeitwert des Planvermögens | | | | | |
| Planvermögen am Jahresanfang | 12.642 | 6.019 | 1.148 | 1.079 | 20.888 |
| In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Pensionsaufwendungen | | | | | |
| Zinsvertrag | 139 | 108 | 33 | 19 | 299 |
| In der Gesamtergebnisrechnung erfasste Pensionsaufwendungen | | | | | |
| Ertrag aus Planvermögen abzüglich des in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Betrags | -1.594 | -1.982 | -184 | -130 | -3.890 |
| Kapitalfluss und andere Veränderungen | | | | | |
| Zuführungen der Planteilnehmer | 1 | 0 | 0 | 16 | 17 |
| Zuführungen des Arbeitgebers ¹ | -353 | 0 | 0 | 28 | -325 |
| Leistungszahlungen ² | -485 | -130 | -77 | -60 | -752 |
| Zahlungen aufgrund von Planabgeltungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Akquisitionen/Veräußerungen | 1 | 0 | 0 | -1 | 0 |
| Wechselkursveränderungen | 0 | -243 | 79 | 11 | -153 |
| Sonstige | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kosten der Planadministration | 0 | -4 | -3 | 0 | -7 |
| Planvermögen am Jahresende | 10.351 | 3.768 | 996 | 962 | 16.077 |
| Finanzierungsstatus am Jahresende | 314 | 892 | -206 | 78 | 1.078 |
| Veränderungen in der Begrenzung des Ansatzes von Vermögenswerten | | | | | |
| Saldo am Jahresanfang | 0 | 0 | 0 | -90 | -90 |
| Zinsaufwand | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Veränderungen im Begrenzungswert | 0 | 0 | 0 | -12 | -12 |
| Wechselkursveränderungen | 0 | 0 | 0 | -5 | -5 |
| Saldo am Jahresende | 0 | 0 | 0 | -107 | -107 |
| Nettovermögenswert/-schuld | 314 | 892 | -206 | -29 | 971³ |
| Barwert von Rückerstattungsansprüchen | 0 | 0 | 0 | 3 | 3 |

¹ Beinhaltet Rückentlastungen von Pensionszahlungen 2022 sowie noch nicht erhaltener Beiträge aus dem Jahr 2021.² Nur für jedem Mitarbeiter Pensionspläne.³ Davon 1.326 Mio. € als sonstiger Vermögensgegenstand und 355 Mio. € als sonstige Verbindlichkeit erfasst.

| in Mio. € | 2021 | | | | Insgesamt |
|---|---------------|----------------|--------------|---------------|---------------|
| | Deutschland | Großbritannien | USA | Andere Länder | |
| Veränderungen im Barwert der Pensionsverpflichtung | | | | | |
| Verpflichtung am Jahresanfang | 13.532 | 4.917 | 1.327 | 1.031 | 20.807 |
| In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Pensionsaufwendungen | | | | | |
| Laufender Dienstzeitaufwand | 177 | 23 | 10 | 40 | 250 |
| Zinsaufwand | 80 | 63 | 31 | 16 | 190 |
| Nachträglich zu verrechnender Dienstzeitaufwand und aus Planabgeltungen entstandener Gewinn/Verlust | 28 | -15 | 0 | -1 | 12 |
| In der Gesamtergebnisrechnung erfasste Pensionsaufwendungen | | | | | |
| Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust aufgrund der Veränderung finanzmathematischer Annahmen | -319 | -220 | -50 | -21 | -610 |
| Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust aufgrund der Veränderung demografischer Annahmen | 0 | -5 | 3 | -14 | -16 |
| Erfahrungsbedingter versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust | 75 | -16 | 20 | 1 | 80 |
| Kapitalfluss und andere Veränderungen | | | | | |
| Zuführungen der Plan Teilnehmer | 1 | 0 | 0 | 14 | 15 |
| Leistungszahlungen ¹ | -477 | -134 | -87 | -87 | -785 |
| Zahlungen aufgrund von Planabgeltungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Akquisitionen/Veräußerungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Wechselkursveränderungen | 0 | 316 | 97 | 28 | 441 |
| Sonstige | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Verpflichtung am Jahresende | 13.097 | 4.929 | 1.351 | 1.027 | 20.404 |
| davon: | | | | | |
| intern finanziert | 0 | 14 | 197 | 90 | 301 |
| extern finanziert | 13.097 | 4.915 | 1.154 | 937 | 20.103 |
| Veränderungen im beizulegenden Zeitwert des Planvermögens | | | | | |
| Planvermögen am Jahresanfang | 12.858 | 5.705 | 1.107 | 987 | 20.457 |
| In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Pensionsaufwendungen | | | | | |
| Zinsertrag | 76 | 74 | 26 | 14 | 190 |
| In der Gesamtergebnisrechnung erfasste Pensionsaufwendungen | | | | | |
| Ertrag aus Planvermögen abzüglich des in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Betrags | 243 | 5 | 7 | 46 | 301 |
| Kapitalfluss und andere Veränderungen | | | | | |
| Zuführungen der Plan Teilnehmer | 1 | 0 | 0 | 14 | 15 |
| Zuführungen des Arbeitgebers | 141 | 0 | 4 | 32 | 177 |
| Leistungszahlungen ¹ | -477 | -134 | -75 | -52 | -738 |
| Zahlungen aufgrund von Planabgeltungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Akquisitionen/Veräußerungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Wechselkursveränderungen | 0 | 374 | 82 | 39 | 495 |
| Sonstige | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kosten der Planadministration | 0 | -5 | -3 | -1 | -9 |
| Planvermögen am Jahresende | 12.642 | 6.019 | 1.148 | 1.079 | 20.888 |
| Finanzierungsstatus am Jahresende | -455 | 1.090 | -203 | 52 | 484 |
| Veränderungen in der Begrenzung des Ansatzes von Vermögenswerten | | | | | |
| Saldo am Jahresanfang | 0 | 0 | 0 | -38 | -38 |
| Zinsaufwand | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Veränderungen im Begrenzungswert | 0 | 0 | 0 | -48 | -48 |
| Wechselkursveränderungen | 0 | 0 | 0 | -4 | -4 |
| Saldo am Jahresende | 0 | 0 | 0 | -90 | -90 |
| Nettovermögenswert-schuld | -455 | 1.090 | -203 | -38 | 394 |
| Barwert von Rückerstattungsansprüchen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

¹ Nur für extern finanzierte Pensionspläne.

² Davon 1.207 Mio. € als sonstiger Vermögensgegenstand und 813 Mio. € als sonstige Verbindlichkeit erfasst.

Der Konzern hat zum 31.12.2022 einen Erstattungsanspruch von ungefähr 3 Mio. € hinsichtlich leistungsdefinierter Pläne in Frankreich, welcher aus einer Überdeckung des früheren CRPB Funds resultiert, die im Jahr 2022 identifiziert wurde und zur Deckung von Retirement Indemnity Zahlungen in der DB AG Filiale Paris genutzt werden kann. Darüber hinaus gibt es keine weiteren Erstattungsansprüche des Konzerns.

Anlagestrategie

Das Anlageziel des Konzerns ist es, sich vor nachteiligen Auswirkungen auf die hauptsächlichen Finanzkennzahlen zu schützen, die aus den Veränderungen der Finanzierungslage seiner Pensionspläne resultieren. Der primäre Fokus liegt dabei auf der Absicherung des IFRS-Finanzierungsstatus im Falle von ungünstigen Marktlagen. Seit 2021 gab es eine Verlagerung der Anlagestrategie in einzelnen Märkten hin zu einem Ausgleich von gegenläufigen Kernkennzahlen. Die Anlagestrategien operieren in Übereinstimmung mit den erteilten Anlagemandaten oder -grundsätzen, die mit den Vermögenstreuhändern oder Anlageausschüssen vereinbart wurden.

Für die wichtigsten Pläne des Konzerns, wo der nach IFRS ermittelte Finanzierungsstatus zu schützen gilt, wird ein verpflichtungsorientiertes Anlagekonzept verfolgt mit Abstrichen im Hinblick auf die Steuerung abweichender Kennzahlen. Dies wird durch eine Vermögensanlage erreicht, die nahe der zugrundeliegenden Verpflichtung in Bezug auf die Marktrisikofaktoren Zins, Kreditausfallrisiko und Inflation entspricht. Dadurch spiegelt das Planvermögen in etwa dasselbe zugrundeliegende Risikoprofil und Währung wie die Pensionsverpflichtungen wider.

Dort, wo das entsprechende Absicherungs niveau durch physische Instrumente (zum Beispiel Unternehmens- und Staatsanleihen) nicht erreicht werden kann, werden Derivate eingesetzt. Diese Absicherungsinstrumente beinhalten vorwiegend Zins-, Inflations- und Kreditausfallswaps. Es werden aber auch andere Instrumente, wie zum Beispiel Zinstermingeschäfte und Optionen, genutzt. In der Praxis ist die Umsetzung einer vollständigen Absicherung nicht möglich, beispielsweise durch eine unzureichende Markttiefe für Anleihen extrem langer Laufzeiten wie auch durch Liquiditäts- und Kostenaspekte. Darum beinhaltet das Planvermögen auch andere Anlageklassen, wie Aktien, Immobilien, Hochzinsanleihen oder Anleihen aus Schwellenländern, um eine langfristige Wertsteigerung und einen Nutzen aus der Risikostreuung zu erzielen. Des Weiteren führt diese veränderte Anlagestrategie dazu, dass bewusst eingegangene Marktrisiken in Form von Zins- und Kreditausfallrisiken in einem vom Pensions Committee vorgegebenen Rahmen gesteuert werden können. Dies führte zu einer Reduzierung des Marktrisikos des Planvermögens.

Im dritten Quartal 2022 nahm der Konzern durch eine Transaktion eine externe Versicherung in das britische Planvermögen auf, um das Risiko in Bezug auf die korrespondierenden Verpflichtungen in Höhe von 410 Mio. € zu reduzieren, ohne zusätzliche Arbeitgeberbeiträge zu leisten. Die Erfassung der Versicherungspolice im Planvermögen verminderte die sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen um ungefähr 35 Mio. €. Insgesamt hat der Konzern in Großbritannien somit drei derartige Transaktionen mit externen Versicherern durchgeführt, die zusammen den Konzern gegen Veränderungen von ca. 1,2 Mrd. € Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2022 schützen.

Vermögensverteilung in verschiedene Anlageklassen

Die folgende Tabelle präsentiert die Vermögensverteilung der Pensionspläne des Konzerns zur Ableitung der Risiken hinsichtlich entscheidender Anlageklassen. Das beinhaltet sowohl physische Wertpapiere in den einzeln gemanagten Vermögensklassen als auch Anteile an Investmentfonds, die im Planvermögen gehalten werden.

Die Vermögenswerte umfassen „notierte“ (das heißt Level 1 in Einklang mit IFRS 13 – der Zeitwert kann direkt von Preisen abgeleitet werden, die an aktiven und liquiden Märkten notiert sind) und „weitere“ (das heißt Level 2 und 3 gemäß IFRS 13) Vermögensanlagen.

| in Mio € | 31.12.2022 | | | | | 31.12.2021 | | | | |
|---|---------------|----------------|------------|---------------|---------------|---------------|----------------|--------------|---------------|---------------|
| | Deutschland | Großbritannien | USA | Andere Länder | Insgesamt | Deutschland | Großbritannien | USA | Andere Länder | Insgesamt |
| Liquide Mittel | 34 | 551 | 56 | 69 | 710 | 930 | 321 | 56 | 78 | 1.385 |
| Aktien¹ | 1.046 | 174 | 108 | 186 | 1.514 | 1.220 | 348 | 151 | 209 | 1.928 |
| Hochrangige Anleihen² | | | | | | | | | | |
| Staatsanleihen | 1.890 | 537 | 346 | 169 | 2.912 | 2.524 | 1.818 | 436 | 207 | 5.085 |
| Unternehmensanleihen | 3.898 | 1.302 | 385 | 315 | 5.900 | 5.386 | 1.894 | 379 | 336 | 7.985 |
| Nicht-Investment-Grade | | | | | | | | | | |
| Staatsanleihen | 89 | 1 | 2 | 3 | 95 | 137 | 1 | 1 | 1 | 140 |
| Unternehmensanleihen | 282 | 168 | 13 | 17 | 480 | 423 | 142 | 33 | 55 | 653 |
| Verbriefte und andere Schuldtitel | 45 | 47 | 81 | 7 | 180 | 839 | 124 | 79 | 7 | 1.049 |
| Versicherungen | 0 | 1.193 | 0 | 9 | 1.202 | 1 | 1.256 | 0 | 10 | 1.267 |
| Alternative Anlagen | | | | | | | | | | |
| Immobilien | 690 | 0 | 0 | 105 | 795 | 528 | 0 | 0 | 98 | 626 |
| Rohstoffe | 41 | 0 | 0 | 5 | 46 | 25 | 0 | 0 | 5 | 30 |
| Beteiligungen | 0 | 0 | 0 | 2 | 2 | 0 | 0 | 0 | 2 | 2 |
| Andere ³ | 1.008 | 0 | 0 | 51 | 1.059 | 46 | 0 | 0 | 50 | 96 |
| Derivate (Marktwert) auf | | | | | | | | | | |
| Zinsänderung | 1.294 | 229 | 13 | 7 | 1.543 | 518 | 42 | 9 | 2 | 571 |
| Kreditausfallrisiko | 6 | -112 | 7 | 0 | -99 | 65 | -87 | 16 | 1 | -5 |
| Inflationsveränderung | 0 | -14 | 0 | 13 | -1 | 0 | -62 | 0 | 14 | -48 |
| Wechselkursveränderung | 55 | -5 | 0 | 4 | 54 | -1 | 4 | 0 | 4 | 7 |
| Andere | 3 | -303 | -15 | 0 | -315 | 1 | 118 | -12 | 0 | 107 |
| Beizulegender Zeitwert des Planvermögens | 10.351 | 3.768 | 996 | 962 | 16.077 | 12.642 | 6.019 | 1.148 | 1.079 | 20.888 |

¹ Die Verteilung des Aktienportfolios erfolgt weitestgehend anhand typischer Indizes in den jeweiligen Märkten, zum Beispiel ist der MSCI All Countries World Index der Maßstab für das Aktienportfolio in den britischen Pensionsplänen.

² Hochrangig bedeutet BBB und darüber. Die durchschnittliche Bewertung der im Planvermögen des Konzerns gehaltenen Anleihen ist ungefähr A.

³ Unter anderem enthält diese Positionen Masterfunds, deren Komponenten sich nicht auf die anderen Anlagekategorien aufteilen lassen.

Die folgende Tabelle weist nur die Vermögensanlagen des Planvermögens aus, die in aktiven Märkten notiert sind, das heißt Level 1 gemäß der Einteilung nach IFRS 13.

| in Mio € | 31.12.2022 | | | | | 31.12.2021 | | | | |
|---|--------------|----------------|------------|---------------|--------------|--------------|----------------|------------|---------------|--------------|
| | Deutschland | Großbritannien | USA | Andere Länder | Insgesamt | Deutschland | Großbritannien | USA | Andere Länder | Insgesamt |
| Liquide Mittel | -154 | 551 | 55 | 24 | 476 | 756 | 317 | 48 | 34 | 1.155 |
| Aktien¹ | 772 | 173 | 108 | 38 | 1.091 | 983 | 348 | 151 | 53 | 1.535 |
| Hochrangige Anleihen² | | | | | | | | | | |
| Staatsanleihen | 691 | 537 | 340 | 49 | 1.617 | 902 | 1.902 | 431 | 77 | 3.312 |
| Unternehmensanleihen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nicht-Investment-Grade | | | | | | | | | | |
| Staatsanleihen | 0 | 1 | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Unternehmensanleihen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Verbriefte und andere Schuldtitel | 0 | 45 | 0 | 0 | 45 | 0 | 118 | 0 | 0 | 118 |
| Versicherungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Alternative Anlagen | | | | | | | | | | |
| Immobilien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Rohstoffe | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Beteiligungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Andere | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Derivate (Marktwert) auf | | | | | | | | | | |
| Zinsänderung | 0 | 0 | -7 | 0 | -7 | 0 | 0 | -16 | 0 | -16 |
| Kreditausfallrisiko | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 1 |
| Inflationsveränderung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 14 | 14 |
| Wechselkursveränderung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 | 0 | 0 | 2 |
| Andere | 3 | 0 | 0 | 0 | 3 | 1 | 0 | 0 | 0 | 1 |
| Beizulegender Zeitwert des notierten Planvermögens | 1.312 | 1.307 | 496 | 111 | 3.226 | 2.642 | 2.686 | 614 | 178 | 6.122 |

¹ Die Verteilung des Aktienportfolios erfolgt weitestgehend anhand typischer Indizes in den jeweiligen Märkten, zum Beispiel ist der MSCI All Countries World Index der Maßstab für das Aktienportfolio in den britischen Pensionsplänen.

² Hochrangig bedeutet BBB und darüber. Die durchschnittliche Bewertung der im Planvermögen des Konzerns gehaltenen Anleihen ist ungefähr A.

Die folgenden Tabellen zeigen die Vermögensverteilung des „notierten“ wie auch sonstigen Planvermögens der leistungsdefinierten Pensionspläne des Konzerns nach wichtigen geografischen Regionen, in denen es investiert ist.

| | | | | | | | 31.12.2022 |
|---|-------------|----------------|--------------|----------------------------|--------------------------|-----------------------------------|---------------|
| in Mio. € | Deutschland | Großbritannien | USA | Andere Länder der Eurozone | Weitere Industriestaaten | Entwicklungs- und Schwellenländer | Insgesamt |
| Liquide Mittel | 4 | 367 | 126 | 132 | 31 | 30 | 710 |
| Aktien | 29 | 43 | 891 | 327 | 172 | 62 | 1.514 |
| Hochrangige Staatsanleihen | 372 | 544 | 402 | 1.044 | 106 | 444 | 2.912 |
| Nicht-Investment-Grade Staatsanleihen | 0 | 1 | 0 | 0 | 2 | 82 | 85 |
| Hochrangige Unternehmensanleihen | 347 | 1.068 | 1.810 | 2.100 | 500 | 75 | 5.900 |
| Nicht-Investment-Grade Unternehmensanleihen | 16 | 104 | 23 | 327 | 7 | 3 | 480 |
| Verbriefte und andere Schuldtitel | 32 | 35 | 81 | 21 | 9 | 2 | 180 |
| Zwischensumme | 800 | 2.182 | 3.323 | 3.951 | 827 | 708 | 11.791 |
| Anteil (in %) | 7% | 19% | 29% | 34% | 7% | 6% | 100% |
| Weitere Anlagekategorien | | | | | | | 4.288 |
| Beizulegender Zeitwert des Planvermögens | | | | | | | 16.077 |

| | | | | | | | 31.12.2021 |
|---|--------------|----------------|--------------|----------------------------|--------------------------|-----------------------------------|---------------|
| in Mio. € | Deutschland | Großbritannien | USA | Andere Länder der Eurozone | Weitere Industriestaaten | Entwicklungs- und Schwellenländer | Insgesamt |
| Liquide Mittel | 3 | 174 | 88 | 1.039 | 45 | 37 | 1.386 |
| Aktien | 36 | 61 | 1.182 | 304 | 258 | 87 | 1.928 |
| Hochrangige Staatsanleihen | 860 | 1.799 | 500 | 1.153 | 222 | 551 | 5.085 |
| Nicht-Investment-Grade Staatsanleihen | 0 | 0 | 0 | 4 | 2 | 134 | 140 |
| Hochrangige Unternehmensanleihen | 500 | 1.546 | 2.437 | 2.873 | 539 | 100 | 7.995 |
| Nicht-Investment-Grade Unternehmensanleihen | 45 | 61 | 92 | 438 | 9 | 7 | 653 |
| Verbriefte und andere Schuldtitel | 23 | 97 | 86 | 31 | 809 | 3 | 1.049 |
| Zwischensumme | 1.468 | 3.738 | 4.385 | 5.842 | 1.884 | 919 | 18.236 |
| Anteil (in %) | 8% | 20% | 24% | 32% | 10% | 5% | 100% |
| Weitere Anlagekategorien | | | | | | | 2.652 |
| Beizulegender Zeitwert des Planvermögens | | | | | | | 20.888 |

Per 31. Dezember 2022 sind im Planvermögen Derivate mit einem insgesamt positiven Marktwert von 1,3 Mrd. € (31. Dezember 2021: 553 Mio. €) enthalten, bei denen Konzernheiten Vertragspartner sind. Im Planvermögen gibt es weder materielle Beträge von durch den Konzern emittierten Wertpapieren noch von sonstigen Forderungen gegen den Konzern. Es sind keine vom Konzern genutzten Immobilienwerte enthalten.

Wichtige Risikosensitivitäten

Die Pensionsverpflichtung ist sensitiv in Bezug auf Veränderungen der Marktbedingungen und der Bewertungsannahmen. Die Sensitivitäten hinsichtlich der Veränderungen am Kapitalmarkt und der bedeutendsten Annahmen werden in der folgenden Tabelle dargestellt. Jeder Marktrisikofaktor beziehungsweise jede Annahme wird dabei jeweils isoliert verändert. Die Sensitivitäten der Verpflichtungen sind Schätzungen basierend auf geometrischen Extrapolationsmethoden, die die Planduration bezogen auf jede Annahme nutzen. Die Duration ist ein Risikomaß für die grundsätzliche Sensitivität einer Verpflichtung hinsichtlich der Veränderung einer zugrunde liegenden Annahme und gibt eine angemessene Abschätzung für kleinere bis mittlere Veränderungen solcher Annahmen an.

Beispielsweise wird die Zinsduration von der Veränderung der Leistungsverpflichtung bezogen auf abweichende Zinsannahmen abgeleitet, die die lokalen Aktuarien für die jeweiligen Pläne ermitteln. Die sich daraus ergebende Duration wird zur Abschätzung des aus der Verpflichtung resultierenden Neubewertungsverlusts oder –gewinns bei verändertem Zinssatz benutzt. Für die anderen Annahmen wird ein ähnlicher Ansatz angewandt, um die jeweiligen Sensitivitäten abzuleiten.

Für Pensionspläne beeinflussen Änderungen der kapitalmarktbedingten Bewertungsmaßnahmen (z.B. beim Zinssatz und der Inflationsrate) sowohl die Pensionsverpflichtungen als auch das Planvermögen. Für Pensionspläne, bei denen der Konzern ein verpflichtungsorientiertes Anlagekonzept verfolgt oder – wie in Großbritannien – Teile der Verpflichtung versichert hat, wird das Gesamtrisiko des Konzerns aufgrund solcher Änderungen reduziert. Um das Verständnis für das Gesamtrisiko des Konzerns bezogen auf wichtige Kapitalmarktbebewegungen zu erhöhen, werden deshalb die Nettoveränderungen von Pensionsverpflichtungen und Planvermögen dargestellt, bei Annahmen ohne Einfluss auf die Vermögenswerte wird nur die Veränderung der Verpflichtung gezeigt.

Die vermögensbezogenen Sensitivitäten werden durch den Konzernbereich Market Risk Management für die größten Pläne des Konzerns durch Nutzung von risikosensitiven Faktoren bestimmt. Diese Sensitivitätsberechnungen basieren auf Daten von den Vermögensmanagern der Pläne und werden linear extrapoliert, um die geschätzte Veränderung im Marktwert des Planvermögens im Falle der Veränderung des zugrunde liegenden Risikofaktors zu zeigen.

Die Sensitivitäten stellen in Bezug auf Kapitalmarktbewegungen und wesentliche Annahmen plausible Veränderungen über die Zeit dar. Der Konzern ist nicht in der Position, Einschätzungen zur Wahrscheinlichkeit dieser Veränderungen auf dem Kapitalmarkt oder in den Annahmen anzugeben. Während diese Sensitivitäten die Gesamtveränderung auf das Finanzierungsniveau verdeutlichen, können sich die Auswirkung des Einflusses und die Bandbreite angemessener alternativer Annahmen zwischen verschiedenen Plänen unterscheiden, was im Gesamtergebnis enthalten ist. Obwohl das Planvermögen wie auch die Verpflichtungen sensitiv auf ähnliche Risikofaktoren sind, können sich tatsächliche Veränderungen im Planvermögen und den Verpflichtungen durch eine unzureichende Korrelation zwischen Marktrisikofaktoren und versicherungsmathematischen Annahmen nicht vollständig ausgleichen. Durch nichtlineare Zusammenhänge ist bei der Extrapolation dieser Sensitivitäten hinsichtlich der Kapitalmarktbedingungen und der wichtigsten Annahmen Vorsicht geboten in Bezug auf den gesamten Finanzierungsstatus. Etwaige Maßnahmen des Managements zur Reduzierung der mit den Pensionsplänen verbundenen Risiken sind in diesen Sensitivitätszahlen nicht enthalten.

| in Mio. € | 31.12.2022 | | | | 31.12.2021 | | | |
|--|-------------|------------------|------------|---------------|-------------|-------------------|------------|---------------|
| | Deutschland | Großbritannien | USA | Andere Länder | Deutschland | Großbritannien | USA | Andere Länder |
| Zinssatz (-50 bp): | | | | | | | | |
| Anstieg (-) in der Leistungsverpflichtung | -570 | -225 | -25 | -35 | -915 | -520 | -40 | -60 |
| Erwarteter Anstieg (+) im Planvermögen ¹ | 290 | 170 | 25 | 10 | 595 | 350 | 35 | 20 |
| Erwartete Nettoveränderung im Finanzierungsstatus (Anstieg (+)/ Verringerung (-)) | -280 | -55 | 0 | -25 | -320 | -170 | -5 | -40 |
| Zinssatz (+50 bp): | | | | | | | | |
| Verringerung (+) in der Leistungsverpflichtung | 540 | 210 | 25 | 35 | 855 | 470 | 40 | 55 |
| Erwartete Verringerung (-) im Planvermögen ¹ | -290 | -170 | -25 | -10 | -595 | -350 | -35 | -20 |
| Erwartete Nettoveränderung im Finanzierungsstatus (Anstieg (+)/ Verringerung (-)) | 250 | 40 | 0 | 25 | 260 | 120 | 5 | 35 |
| Kreditrisikorate (-50 bp): | | | | | | | | |
| Anstieg (-) in der Leistungsverpflichtung | -570 | -225 | -55 | -40 | -915 | -520 | -75 | -60 |
| Erwarteter Anstieg (+) im Planvermögen ¹ | 210 | 65 | 15 | 5 | 595 | 125 | 15 | 10 |
| Erwartete Nettoveränderung im Finanzierungsstatus (Anstieg (+)/ Verringerung (-)) | -360 | -160 | -40 | -35 | -320 | -395 | -60 | -50 |
| Kreditrisikorate (+50 bp): | | | | | | | | |
| Verringerung (+) in der Leistungsverpflichtung | 540 | 210 | 50 | 40 | 855 | 470 | 70 | 55 |
| Erwartete Verringerung (-) im Planvermögen ¹ | -210 | -65 | -15 | -5 | -595 | -125 | -15 | -10 |
| Erwartete Nettoveränderung im Finanzierungsstatus (Anstieg (+)/ Verringerung (-)) | 330 | 145 | 35 | 35 | 260 | 345 | 55 | 45 |
| Inflationsrate (-50 bp):² | | | | | | | | |
| Verringerung (+) in der Leistungsverpflichtung | 305 | 140 | 10 | 10 | 370 | 365 | 0 | 20 |
| Erwartete Verringerung (-) im Planvermögen ¹ | -285 | -115 | 0 | -5 | -290 | -270 | 0 | -10 |
| Erwartete Nettoveränderung im Finanzierungsstatus (Anstieg (+)/ Verringerung (-)) | 20 | 25 | 10 | 5 | 80 | 95 | 0 | 10 |
| Inflationsrate (+50 bp):² | | | | | | | | |
| Anstieg (-) in der Leistungsverpflichtung | -325 | -145 | -5 | -10 | -385 | -365 | 0 | -25 |
| Erwarteter Anstieg (+) im Planvermögen ¹ | 285 | 115 | 0 | 5 | 290 | 270 | 0 | 10 |
| Erwartete Nettoveränderung im Finanzierungsstatus (Anstieg (+)/ Verringerung (-)) | -40 | -30 | -5 | -5 | -95 | -95 | 0 | -15 |
| Gehaltssteigerungsrate (-50 bp): | | | | | | | | |
| Verringerung (+) in der Leistungsverpflichtung | 30 | 5 | 0 | 10 | 55 | 5 | 0 | 15 |
| Gehaltssteigerungsrate (+50 bp): | | | | | | | | |
| Anstieg (-) in der Leistungsverpflichtung | -30 | -5 | 0 | -10 | -55 | -5 | 0 | -15 |
| Anstieg der Lebenserwartung um 10 %:³ | | | | | | | | |
| Anstieg (-) in der Leistungsverpflichtung | -215 | -60 ⁴ | -20 | -10 | -335 | -160 ⁴ | -30 | -15 |

¹ Die erwarteten Veränderungen im bezugenden Zielwert des Planvermögens beruhen nur auf den simulierten Auswirkungen der größten Pläne in Deutschland, Großbritannien, den USA, auf den Kanarischen Inseln, in der Schweiz und Belgien, welche mehr als 95 % des gesamten Zielwerts repräsentieren. Der Vermögenswert für die übrigen Länder bleibt bei dieser Darstellung unverändert.

² Umfasst zugleich die Sensitivität hinsichtlich des Rentenanstiegs, der im gewissen Grad direkt an die Inflationsrate gekoppelt ist.

³ Dies entspricht geschätzt in etwa dem Anstieg der Lebenserwartung um circa 1 Jahr.

⁴ Durch den Kauf einer Versicherung im Planvermögen reduziert sich die Veränderung im Finanzierungsstatus um 30 Mio. € (31.12.2021: 30 Mio. €) aufgrund von erwarteten Erhöhungen im Planvermögen.

Erwarteter Kapitalfluss

Die im Folgenden dargestellten erwarteten Zahlungen des Konzerns im Jahr 2023 bezüglich seiner Pensionspläne umfassen sowohl die Leistungszahlungen für nicht extern ausfinanzierte Pläne, die Zuführungen zum Planvermögen extern ausfinanzierter leistungsdefinierter Pensionspläne als auch Beiträge an beitragsdefinierte Pensionspläne.

| in Mio. € | 2023 | |
|--|-----------|------------|
| | insgesamt | |
| Erwartete Zuführungen | | |
| zum Planvermögen leistungsdefinierter Versorgungspläne | | 150 |
| zum BVV | | 56 |
| zu beitragsdefinierten Plänen | | 260 |
| Erwartete Leistungszahlungen für intern finanzierte Versorgungspläne | | 25 |
| Erwartete Zahlungen für Pensionspläne | | 490 |

Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer

Die folgende Tabelle bietet eine Aufstellung spezifischer Aufwandspositionen gemäß den Anforderungen nach IAS 19 beziehungsweise IFRS 2.

| in Mio. € | 2022 | 2021 | 2020 |
|---|------------|------------|------------|
| Aufwendungen für leistungsdefinierte Pläne | | | |
| Dienstzeitaufwand ¹ | 229 | 234 | 246 |
| Nettozinnaufwand (+)/-ertrag (-) | -10 | 0 | 5 |
| Gesamtaufwendungen leistungsdefinierter Pläne | 219 | 234 | 251 |
| Aufwendungen für beitragsdefinierte Pläne | | | |
| Beiträge an den BVV | 57 | 58 | 60 |
| Beiträge an beitragsdefinierte Pläne | 258 | 244 | 243 |
| Gesamtaufwendungen beitragsdefinierter Pläne | 315 | 302 | 303 |
| Pensionsaufwendungen insgesamt | 534 | 536 | 554 |
| Arbeitgeberbeiträge zu staatlichen Pensionsplänen | 233 | 231 | 236 |
| Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland | 214 | 221 | 233 |
| Beiträge an die Postbeamtenversorgungskasse | 58 | 66 | 79 |
| Weitere Beiträge zu staatlichen Pensionsplänen | 216 | 217 | 245 |
| Gesamte Arbeitgeberbeiträge zu staatlichen Pensionsplänen | 488 | 504 | 557 |
| Personalaufwand für aktienbasierte Vergütung: | | | |
| Aufwand für in Aktien zu begebene aktienbasierte Vergütung ² | 405 | 455 | 318 |
| Aufwand für in bar auszuzahlende aktienbasierte Vergütung ² | 29 | 35 | 49 |
| Aufwand für aufgeschobene Barvergütungen³ | 418 | 389 | 329 |
| Aufwand für Abfindungszahlungen³ | 82 | 184 | 184 |

¹ Der Anteil des Dienstzeitaufwands, der den Abfindungszahlungen zuzuordnen ist, wird als Aufwand für Abfindungszahlungen klassifiziert.

² Einschließlich Akquisitionsbörsen und Einmalaufwand zur beschleunigten Amortisation noch nicht amortisierter Komponenten für aufgeschobene Vergütung aufgrund der Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses unter Einbezug solcher Anteile, die als Restabwicklungsaufwand erfasst wurden.

³ Ohne Einmalaufwand zur beschleunigten Amortisation noch nicht amortisierter aufgeschobener Vergütungskomponenten. Der Anteil des Dienstzeitaufwands, der den Abfindungszahlungen zuzuordnen ist, wurde als Aufwand für Abfindungszahlungen klassifiziert.

34 – Ertragsteuern

| in Mio. € | 2022 | 2021 | 2020 |
|---|-------------|------------|-------------|
| Laufender Steueraufwand/-ertrag (-): | | | |
| Steueraufwand/-ertrag (-) für das laufende Jahr | 919 | 847 | 739 |
| Periodenfremder laufender Steueraufwand/-ertrag (-) | -132 | 14 | -46 |
| Laufender Steueraufwand/-ertrag (-) insgesamt | 787 | 861 | 693 |
| Latenter Steueraufwand/-ertrag (-): | | | |
| Effekt aus der Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen, noch nicht genutzter steuerlicher Verluste und Steuergutschriften | 424 | 65 | -218 |
| Effekt aus Änderungen der Steuergesetzgebung und/oder des Steuersatzes | -20 | -26 | -11 |
| Periodenfremder latenter Steueraufwand/-ertrag (-) | -1.256 | -20 | -67 |
| Latenter Steueraufwand/-ertrag (-) insgesamt | -852 | 19 | -296 |
| Ertragsteueraufwand/-ertrag (-) insgesamt | -64 | 880 | 397 |

Der latente Steuerertrag ist aufgrund der Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste, Steuergutschriften und abzugsfähiger temporärer Differenzen, der Wertaufholung aktiver latenter Steuern aus Vorjahren sowie aufgrund von Abwertungen aktiver latenter Steuern im Geschäftsjahr 2022 per Saldo um einen latenten Steuerertrag in Höhe von 1,4 Mrd. € erhöht (2021: Verminderung des latenten Steueraufwands um 242 Mio. €; 2020: Verminderung des latenten Steuerertrags um 96 Mio. €).

Unterschied zwischen der Anwendung des deutschen Ertragsteuersatzes und tatsächlich ausgewiesenem Steueraufwand/-ertrag (–)

| in Mio € | 2022 | 2021 | 2020 |
|--|--------------|--------------|------------|
| Erwarteter Steueraufwand/-ertrag (–) bei einem Ertragsteuersatz von 31,3% (31,3% für 2021 und 31,3% für 2020) | 1.751 | 1.061 | 319 |
| Steuersatzdifferenzen auf ausländische Ergebnisse | -117 | -92 | -38 |
| Steuerbefreite Einnahmen | -217 | -193 | -181 |
| Steuereffekt aus mit der Equitymethode konsolidierten Beteiligungen | -12 | -11 | -18 |
| Nicht abzugsfähige Aufwendungen | 429 | 297 | 293 |
| Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert | -0 | 1 | 0 |
| Änderungen des Ansatzes und der Bewertung aktiver latenter Steuern ¹ | -1.891 | -227 | 98 |
| Effekt aus Änderungen der Steuergesetzgebung und/oder des Steuersatzes | -20 | -26 | -11 |
| Effekt aus aktienbasierter Vergütung | -5 | 1 | -29 |
| Sonstige ¹ | 18 | 69 | -34 |
| Ausgewiesener Steueraufwand/-ertrag (–) | -64 | 880 | 397 |

¹ Der auf Vorperioden entfallende laufende und latente Steueraufwand(-ertrag) wird überwiegend in den Positionen „Änderungen des Ansatzes und der Bewertung aktiver latenter Steuern“ und „Sonstige“ ausgewiesen.

Die Bank unterliegt in verschiedenen Ländern der ständigen Prüfung durch die Steuerbehörden. In der vorstehenden Tabelle sind unter der Position „Sonstige“ überwiegend Effekte infolge dieser Betriebsprüfungen enthalten.

Änderungen beim Ansatz und Bewertung von latenten Steueransprüchen in 2022 und 2021 beinhaltet eine positive Bewertungsanpassung latenter Steueransprüche in den USA. Bei der Bestimmung der Höhe der latenten Steueransprüche verwendet die Bank Informationen über die historische Steuerskapazität und Rentabilität sowie gegebenenfalls prognostizierte Geschäftsergebnisse auf Basis genehmigter Geschäftspläne, einschließlich einer Prüfung der zulässigen Vortragszeiträume, verfügbarer Steuerplanungsmöglichkeiten und anderer relevanter Überlegungen.

Der in Deutschland maßgebliche Ertragsteuersatz, der für die Berechnung latenter Steuerforderungen und –verbindlichkeiten angewandt wurde, setzt sich aus der Körperschaftsteuer, dem Solidaritätszuschlag und der Gewerbesteuer zusammen und hat im Geschäftsjahr 2022 31,3 % betragen. In den Geschäftsjahren 2021 und 2020 beliefen sich die Ertragsteuersätze auf 31,3 %.

Im Eigenkapital (sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen/Kapitalrücklagen) verbuchte Ertragsteuern

| in Mio € | 2022 | 2021 | 2020 |
|---|------------|-----------|------------|
| Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste | | | |
| In Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen | -642 | -207 | 76 |
| Auf das Kreditrisiko zurückzuführendes Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Verpflichtungen | -25 | 5 | 6 |
| Finanzielle Vermögenswerte, zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung: | | | |
| Unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode | 254 | 109 | -204 |
| In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste | -61 | 68 | 84 |
| Derivate, die Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme absichern: | | | |
| Unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode | 229 | -2 | 4 |
| In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste | -18 | 15 | -1 |
| Sonstige Veränderungen im Eigenkapital: | | | |
| Unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode | 192 | 89 | -19 |
| In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste | 0 | 7 | 14 |
| Steueraufwand (-)/-ertrag auf Gewinne/Verluste aus sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen | -71 | 83 | -40 |
| Ertragsteuern, die darüber hinaus dem Eigenkapital gutgeschrieben beziehungsweise belastet (-) wurden | 25 | 45 | 11 |

Wesentliche Komponenten der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten

| in Mio € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---|---------------|---------------|
| Latente Steuerforderungen: | | |
| Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge | 3.946 | 1.653 |
| Noch nicht genutzte Steuergutschriften | 2 | 2 |
| Abzugsfähige temporäre Differenzen: | | |
| Handelsaktiv-/passiva | 8.157 | 2.106 |
| Leistungen an Arbeitnehmer, inklusive aktienbasierte Vergütung | 1.653 | 2.533 |
| Zinsaufwand | 1.367 | 1.428 |
| Kredite und Anleihen, inklusive Wertberichtigungen für Kreditausfälle | 791 | 892 |
| Leasingverhältnisse | 865 | 857 |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 43 | 52 |
| OCI zum beizulegenden Zeitwert (IFRS 9) | 387 | 53 |
| Sonstige Aktiva | 630 | 515 |
| Sonstige Rückstellungen | 81 | 110 |
| Sonstige Passiva | 1 | 10 |
| Latente Steuerforderungen insgesamt | 17.923 | 10.210 |
| Latente Steuerverbindlichkeiten: | | |
| Zu versteuernde temporäre Differenzen: | | |
| Handelsaktiv-/passiva | 8.561 | 1.958 |
| Leistungen an Arbeitnehmer, inklusive aktienbasierte Vergütung | 245 | 298 |
| Kredite und Anleihen, inklusive Wertberichtigungen für Kreditausfälle | 549 | 538 |
| Leasingverhältnisse | 780 | 774 |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 594 | 501 |
| OCI zum beizulegenden Zeitwert (IFRS 9) | 70 | 76 |
| Sonstige Aktiva | 371 | 214 |
| Sonstige Rückstellungen | 85 | 82 |
| Sonstige Passiva | 46 | 54 |
| Latente Steuerverbindlichkeiten insgesamt | 11.301 | 4.483 |

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten, nach bilanzieller Saldierung

| in Mio € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---|--------------|--------------|
| Latente Steuerforderungen | 7.272 | 6.218 |
| Latente Steuerverbindlichkeiten | 650 | 501 |
| Latente Steuerforderungen, rechnerischer Saldo | 6.622 | 5.717 |

Die Änderung der Differenz zwischen latenten Steuerforderungen und latenten Steuerverbindlichkeiten kann von dem latenten Steueraufwand/-ertrag abweichen. Die Gründe hierfür sind im Allgemeinen (1) latente Steuern, die direkt dem Eigenkapital belastet beziehungsweise gutgeschrieben werden, (2) Effekte durch Wechselkursänderungen auf Steuerforderungen und -verbindlichkeiten, die in anderen Währungen als Euro notieren, (3) der Erwerb und Verkauf von Gesellschaften im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und (4) die Umwidmungen von latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten, die in der Bilanz als Bestandteile der Posten „Sonstige Aktiva“ und „Sonstige Passiva“ dargestellt werden.

Im August 2022 wurde in den USA die alternative Mindeststeuer für Unternehmen eingeführt (Inflation Reduction Act). Diese neuen Bestimmungen treten erstmals im Jahr 2023 in Kraft und gelten generell für die Geschäftstätigkeit der Bank in den USA. Die alternative Mindeststeuer für Unternehmen wird mit einem Steuersatz von 15 % auf Gewinne vor Steuern erhoben, die nach den allgemein anerkannten US-Rechnungslegungsgrundsätzen mit einigen Anpassungen ermittelt werden. In dem Maße, in dem in der Zukunft eine alternative Mindeststeuerschuld entstehen könnte, kann im Allgemeinen ein entsprechender

latenter Steueranspruch auf nicht genutzte Steuergutschriften ausgewiesen werden, da eine solche Schuld auf unbestimmte Zeit als Steuergutschrift vorgetragen werden kann.

Posten, für die keine latenten Steuerforderungen ausgewiesen wurden

| in Mio. € | 31.12.2022 ¹ | 31.12.2021 ¹ |
|--|-------------------------|-------------------------|
| Abzugsfähige temporäre Differenzen | -773 | -988 |
| Unverfallbar | -9.482 | -10.331 |
| Verfall in der folgenden Periode | -0 | 0 |
| Verfall nach der folgenden Periode | -471 | -5.811 |
| Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge | -9.933 | -16.142 |
| Verfall nach der folgenden Periode | -0 | -20 |
| Noch nicht genutzte Steuergutschriften | -1 | -21 |

¹ Die Beträge in der Tabelle beziehen sich hinsichtlich der abzugsfähigen temporären Differenzen, noch nicht genutzten steuerlichen Verluste und Steuergutschriften auf Körperschaftsteuern.

Latente Steuerforderungen wurden für diese Posten nicht erfasst, da es nicht wahrscheinlich ist, dass zukünftig zu versteuernde Ergebnisse vorliegen, mit denen die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste, noch nicht genutzten Steuergutschriften und abzugsfähigen temporären Differenzen verrechnet werden können.

Zum 31. Dezember 2022 beziehungsweise zum 31. Dezember 2021 hat die Bank für Gesellschaften, die einen Verlust in der laufenden Periode oder in der Vorperiode erlitten haben, latente Steuerforderungen ausgewiesen, die die latenten Steuerverbindlichkeiten um 2,5 Mrd. € beziehungsweise 5,4 Mrd. € überstiegen. Grundlage für die Bildung latenter Steuern ist die Einschätzung des Managements, gemäß der es wahrscheinlich ist, dass die jeweiligen Gesellschaften zu versteuernde Ergebnisse erzielen werden, mit denen noch nicht genutzte steuerliche Verluste, Steuergutschriften und abzugsfähige temporäre Differenzen verrechnet werden können. Das Management verwendet für die Bestimmung der auszuweisenden Beträge latenter Steuerforderungen Informationen zu historischer Profitabilität und gegebenenfalls Informationen über prognostizierte Geschäftsergebnisse auf Basis genehmigter Geschäftspläne einschließlich einer Aufstellung über die Vortragsperioden ungenutzter steuerlicher Verluste und Steuergutschriften, Steuerplanungsmöglichkeiten sowie sonstiger maßgeblicher Überlegungen.

Die Konzernobergesellschaft hat zum 31. Dezember 2022 keine latenten Steuerverbindlichkeiten für temporäre Differenzen in Höhe von 244 Mio. € im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochtergesellschaften, Filialen und assoziierten Unternehmen sowie Beteiligungen an gemeinschaftlich geführten Unternehmen ausgewiesen (2021: 242 Mio. €).

35 – Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Zu den vom Konzern eingesetzten derivativen Kontrakten zählen Swaps, standardisierte Terminkontrakte, Termingeschäfte, Optionen und ähnliche Kontraktarten. Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit wickelt der Konzern unterschiedliche Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten zu Verkaufs-, Marktpflege- und Sicherungszwecken ab. Der Konzern setzt derivative Instrumente ein, um den Bedürfnissen der Kunden hinsichtlich des Risikomanagements Rechnung zu tragen und Risiken des Konzernobligos zu steuern.

Im Einklang mit den Rechnungslegungsgrundsätzen des Konzerns zur Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsbeziehungen, wie sie in Anhangangabe 1 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen“ beschrieben sind, werden alle Derivate zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, gleichgültig, ob sie für Handels- oder Nicht-handelszwecke gehalten werden.

Zu Verkaufs- und Marktpflegezwecken gehaltene Derivate

Verkauf und Marktpflege

Die Mehrzahl der Derivatetransaktionen des Konzerns steht im Zusammenhang mit Verkaufs- und Marktpflegeaktivitäten. Zu den Verkaufsaktivitäten gehören die Strukturierung und Vermarktung derivativer Produkte an Kunden, um diesen die Übernahme, Übertragung, Modifizierung oder Reduzierung von gegenwärtigen oder zukünftigen Risiken zu ermöglichen. Marktpflege beinhaltet das Stellen von Geld- und Briefkursen für andere Marktteilnehmer mit der Absicht, mithilfe von Margen und Volumina Erträge zu erwirtschaften.

Risikomanagement

Im Rahmen seines Aktiv-Passiv-Managements setzt der Konzern Derivate zu Sicherungszwecken ein, um sein Marktrisiko zu reduzieren. Dies erfolgt durch Absicherung spezifischer Portfolios festverzinslicher Finanzinstrumente und geplanter Transaktionen sowie durch eine strategische Absicherung des gesamten Bilanzrisikos. Der Konzern steuert Zinsrisiken aktiv, unter anderem durch den Einsatz derivativer Kontrakte. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente wird von Zeit zu Zeit innerhalb vorgeschriebener Grenzen entsprechend den Veränderungen der Marktbedingungen sowie den Charakteristika und der Zusammensetzung der betreffenden Aktiva und Passiva angepasst.

Derivative, die die Anforderungen an Sicherungsgeschäfte erfüllen

Für Derivate, für die die in Anhangangabe 1 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen“ beschriebenen Anforderungen erfüllt sind, wendet der Konzern die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften an.

Der Konzern nutzt Zinsswaps und Optionen in Sicherungsbeziehungen des beizulegenden Zeitwerts, um sich gegen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von festverzinslichen Finanzinstrumenten aus Schwankungen von Marktzinssätzen abzusichern. Der Konzern nutzt Zinsswaps in einer Sicherungsbeziehung von Zahlungsströmen, um sich gegen das Zahlungsstromänderungsrisiko abzusichern. Der Konzern nutzt Devisentermingeschäfte insbesondere zur Absicherung der Umrechnungseffekte von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen in die Bilanzwährung der Muttergesellschaft zu Kassakursen am Bilanzstichtag.

Zinsänderungsrisiko

Zur Steuerung seines Zinsänderungsrisikos nutzt der Konzern Zinsswaps und Optionen mit dem Ergebnis der Modifizierung der Neubewertungseigenschaften von vorhandenen und/oder geplanten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (inklusive Refinanzierungs- und Investitionsaktivitäten). Die Zinsswaps und Optionen werden entweder in einer Absicherung des beizulegenden Zeitwerts oder einer Absicherung von Zahlungsströmen designiert. Der Konzern nutzt Zinsswaps und Optionen in einer Absicherung des beizulegenden Zeitwerts zur Steuerung der aus Änderungen des Marktzinssätze resultierenden Zeitwertänderungen von festverzinslichen Finanzinstrumenten. Der Konzern nutzt Zinsswaps in einer Absicherung von Zahlungsströmen zur Steuerung des Zahlungsstromänderungsrisiko, dass aus Änderungen der Marktzinssätze resultiert.

Der Konzern steuert sein Zinsänderungsrisiko auf Portfoliobasis mit regelmäßigen Änderungen im Portfolio. Diese Änderungen entstehen durch die Vergabe von neuen Krediten und Schuldverschreibungen, Rückzahlungen von bestehenden Krediten und Schuldverschreibungen, Neuemission von Refinanzierungsverbindlichkeiten und Rückzahlung von bestehenden Refi-

finanzierungsverbindlichkeiten. Der Konzern wendet somit einen dynamischen Ansatz zur Bilanzierung der Sicherungsgeschäfte an. In diesem Ansatz werden die einzelnen Sicherungsbeziehungen regelmäßig, zum Beispiel auf monatlicher Basis, designiert und aufgelöst.

Der Konzern beurteilt und bewertet die Effektivität einer Sicherungsbeziehung auf Basis der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Zahlungsströme eines derivativen Sicherungsinstruments relativ zu den dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Zahlungsströme des Grundgeschäfts. Mögliche Quellen von Ineffektivität können den folgenden Unterschieden des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts zugeordnet werden.

- Diskrepanz in den Vertragsbedingungen des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts, zum Beispiel die Regelmäßigkeit und der Zeitpunkt von Zinssatzänderungen, Zahlungsfrequenz und kündbare Eigenschaften.
- Unter Berücksichtigung der Unterschiede in der Rücksetzungsfrequenz des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts, der Unterschied in der für das Sicherungsinstrument und des Grundgeschäfts angewandten Abzinsungsrate.
- Verwendung von derivativen Sicherungsinstrumenten, die bei Beginn der Absicherungsbeziehung einen beizulegenden Zeitwert ungleich Null haben, und somit in einer Diskrepanz der Vertragsbedingungen zum Grundgeschäft resultieren.

Währungsänderungsrisiko

Der Konzern steuert sein Währungsänderungsrisiko (einschließlich U.S. Dollar und Britische Pfund) aus Anteilen an ausländischer Tochterunternehmen durch Absicherung von Nettoinvestitionen. Der Konzern nutzt eine Kombination von Devisentermingeschäften und Devisenwappgeschäften.

Da die Anteile in ausländischen Tochterunternehmen nur im Umfang der Nominalbeträge der derivativen Absicherungsgeschäfte abgesichert sind, erwartet der Konzern normalerweise keine wesentlichen Ineffektivitäten von Absicherungen von Nettoinvestitionen in ausländischen Tochterunternehmen. Mögliche Quellen von Ineffektivität sind begrenzt auf die Verwendung von derivativen Sicherungsinstrumenten, die bei Beginn der Absicherungsbeziehung einen beizulegenden Zeitwert ungleich Null haben, und somit in einer Diskrepanz der Vertragsbedingungen zum Grundgeschäft resultieren.

Bilanzierung von Sicherungsgeschäften und Referenzzinssätze

Die nachfolgende Tabelle zeigt zum 31. Dezember 2022 und zum 31. Dezember 2021 die Sicherungsbeziehungen des Konzerns, die von den IASB Änderungen zur Reform des Referenzzinssatzes betroffen sind, die wesentlichen Referenzzinssätze, die für den Konzern relevant sind, soweit sie der erwarteten zukünftigen Reform unterliegen, sowie die Nominalbeträge der zu Sicherungszwecken gehaltenen Derivate. Zum 31. Dezember 2022 hatte der Konzern keine Sicherungsbeziehungen, abgesicherte Sicherungsgeschäfte oder abgesicherte Sicherungsrisiken in Bezug auf IBOR Benchmarks, die Anfang 2022 nicht mehr notiert wurden. Die zu Sicherungszwecken gehaltenen Derivate stellen eine gute Schätzung des Risikoausmaßes dar, das der Konzern durch die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften steuert.

Sicherungsbeziehungen beeinflusst durch IASB Änderungen zur Reform des Referenzzinssatzes

| in Mio € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--|---------------|---------------|
| | Nominalbetrag | Nominalbetrag |
| Absicherung des beizulegenden Zeitwerts | | |
| CHF LIBOR | 0 | 0 |
| GBP LIBOR | 0 | 0 |
| JPY LIBOR | 0 | 0 |
| USD LIBOR | 12.291 | 20.298 |

Absicherung des beizulegenden Zeitwerts

Zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts gehaltene Derivate

| in Mio € | 31.12.2022 | | 2022 | | 31.12.2021 | | BSP | |
|---|---------------|---------------|----------------|---|--------------|--------------|----------------|---------------|
| | Aktiva | Passiva | Nominal | Änderungen des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt in der Effektivitätsbeurteilung | Aktiva | Passiva | | Nominal |
| Derivate als Sicherungsinstrumente zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts | 10.392 | 18.053 | 257.443 | -6.000 | 4.591 | 1.929 | 156.553 | -1.424 |

| in Mio € | 2022 | | 2021 |
|--|--------------------------------|--------------------------------|------|
| | Ineffektivität der Absicherung | Ineffektivität der Absicherung | |
| Ergebnis von Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts | 349 | 448 | |

Finanzinstrumente zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts

| in Mio € | 31.12.2022 | | | | | | 2021 |
|---|---|---------|--|---------|---|---------|--------|
| | Buchwerte der als Absicherungsgeschäft designierten finanziellen Vermögenswerte | | Im Buchwert enthaltener Betrag der zinsbezogenen Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts insgesamt | | Im Buchwert enthaltener Betrag der zinsbezogenen Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts - beendete Absicherungsgeschäfte | | |
| | Aktiva | Passiva | Aktiva | Passiva | Aktiva | Passiva | |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | 14.823 | 0 | -2.311 | 0 | -21 | 0 | -2.607 |
| Schuldverschreibungen zu fortgeführten Anschaffungskosten | 336 | 0 | -37 | 0 | 0 | 0 | -37 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 0 | 68.586 | 0 | -6.606 | 0 | -164 | 8.444 |
| Einlagen | 0 | 135.231 | 0 | -7.727 | 0 | 0 | 7.507 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten | 35.957 | 0 | -6.559 | 0 | 0 | 0 | -6.958 |

| in Mio € | 31.12.2021 | | | | | | 2020 |
|---|---|---------|--|---------|---|---------|--------|
| | Buchwerte der als Absicherungsgeschäft designierten finanziellen Vermögenswerte | | Im Buchwert enthaltener Betrag der zinsbezogenen Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts insgesamt | | Im Buchwert enthaltener Betrag der zinsbezogenen Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts - beendete Absicherungsgeschäfte | | |
| | Aktiva | Passiva | Aktiva | Passiva | Aktiva | Passiva | |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | 12.397 | 0 | -221 | 0 | 4 | 0 | -724 |
| Schuldverschreibungen zu fortgeführten Anschaffungskosten | 582 | 0 | 5 | 0 | 2 | 0 | -12 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 0 | 62.294 | 0 | 1.595 | 0 | 302 | 2.329 |
| Einlagen | 0 | 57.893 | 0 | -846 | 0 | 0 | 1.357 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten | 16.949 | 0 | -751 | 0 | 0 | 0 | -1.078 |

Absicherung von Zahlungsströmen

Zur Absicherung von Zahlungsströmen gehaltene Derivate

| in Mio € | 31.12.2022 | | | 2022 | | | 31.12.2021 | | | 2021 | | |
|---|------------|---------|---------|---|----|----|------------|---------|---------|---|--|--|
| | Aktiva | Passiva | Nominal | Änderungen des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt in der Effektivitätsbeurteilung | | | Aktiva | Passiva | Nominal | Änderungen des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt in der Effektivitätsbeurteilung | | |
| Derivate als Sicherungsinstrumente in Absicherungen von Zahlungsströmen | 6 | 1.219 | 47.976 | -802 | 49 | 43 | 7.451 | -75 | | | | |

Absicherung von Zahlungsströmen

| in Mio € | 31.12.2022 | 31.12.2021 | 31.12.2020 |
|--|------------|------------|------------|
| Im Eigenkapital ausgewiesen ¹ | -790 | -42 | 11 |
| davon terminierte Programme | 0 | 0 | 0 |
| Ins Eigenkapital des Berichtszeitraums eingestellte Gewinne/Verluste (-) | -819 | 1 | -14 |
| Aus dem Eigenkapital des Berichtszeitraums entnommene Gewinne/Verluste (-) | 71 | -54 | 4 |
| davon terminierte Programme | 0 | 0 | 0 |
| Wertänderung des abgesicherten Grundgeschäfts berücksichtigt in der Effektivitätsbeurteilung | -899 | 66 | -7 |
| Erfolgswirksame Ineffektivität der Absicherung | 16 | 25 | -12 |

¹ Im Eigenkapital ausgewiesen bezieht sich auf die kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, dargestellt in der Konzernbilanz.

Auf Grundlage der Regelungen in IAS 39.96 werden in einer Absicherung von Zahlungsströmen die Gewinne und Verluste im Eigenkapital auf Basis des geringeren der kumulierten Gewinne und Verluste des Sicherungsinstruments und den kumulierten

Zeitwertänderungen der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme des Sicherungsgeschäfts seit Beginn der Sicherungsbeziehung ausgewiesen. Somit werden Änderungen im Wert des Sicherungsgeschäfts für Zwecke der Effektivitätsmessung nicht voll im Eigenkapital ausgewiesen, wenn sie die Zeitwertänderungen des Absicherungsinstruments für Zwecke der Effektivitätsmessung übersteigen. Im Ergebnis gleicht die erfolgswirksam erfasste Ineffektivität der Absicherung nicht immer der Differenz zwischen den Wertänderungen des Sicherungsgeschäfts für Zwecke der Effektivitätsmessung und den Zeitwertänderungen des Absicherungsinstruments für Zwecke der Effektivitätsmessung.

Mit Stand vom 31. Dezember 2022 wird der Zahlungsstrom mit der längsten Laufzeit im Jahr 2034 fällig.

Finanzinstrumente, die zur Absicherung von Zahlungsströmen designiert sind, werden als Kredite zur fortgeführten Anschaffungskosten in der Konzernbilanz erfasst.

Absicherung von Nettoinvestitionen

Zur Absicherung von Nettoinvestitionen gehaltene Derivate

| in Mio € | 31.12.2022 | | | 2022 | | | 31.12.2021 | | | 2021 | | |
|--|------------|---------|---------|---|--|--|------------|---------|---------|---|--|--|
| | Aktiva | Passiva | Nominal | Änderungen des bezuglegenden Zweiwerts berücksichtigt in der Effektivitätsbeurteilung | | | Aktiva | Passiva | Nominal | Änderungen des bezuglegenden Zweiwerts berücksichtigt in der Effektivitätsbeurteilung | | |
| Derivate als Sicherungsinstrumente in Absicherungen von Nettoinvestitionen | 1.044 | 513 | 45.749 | -2.539 | | | 227 | 1.093 | 39.087 | -1.707 | | |

| in € m | 2022 | | 2021 | |
|---|--|--------------------------------|--|--------------------------------|
| | Änderungen des bezuglegenden Zweiwerts erfasst im Eigenkapital | Ineffektivität der Absicherung | Änderungen des bezuglegenden Zweiwerts erfasst im Eigenkapital | Ineffektivität der Absicherung |
| Ergebnis von Absicherungen von Nettoinvestitionen | 2.410 | -329 | 1.892 | -179 |

Profile von zur Absicherung von Nettoinvestitionen gehaltenen Derivaten

| in Mio € | Bis 1 Jahr | 1 bis 3 Jahre | 3 bis 5 Jahre | Ober 5 Jahre |
|--------------------------------|---------------|---------------|---------------|--------------|
| Zum 31. Dezember 2022 | | | | |
| Nominal Devisentermingeschäfte | 34.664 | 229 | 21 | 0 |
| Nominal Devisenswapgeschäfte | 10.776 | 59 | 0 | 0 |
| Insgesamt | 45.440 | 288 | 21 | 0 |
| Zum 31. Dezember 2021 | | | | |
| Nominal Devisentermingeschäfte | 31.727 | 36 | 0 | 3 |
| Nominal Devisenswapgeschäfte | 7.239 | 68 | 16 | 0 |
| Insgesamt | 38.965 | 103 | 16 | 3 |

Der Konzern nutzt ausschließlich eine rollende Devisentermingeschäftsstrategie. Wie oben ausgewiesen, hat die überwiegende Mehrheit der Devisentermingeschäfte eine Laufzeit von weniger als 1 Jahr. Da die Anzahl an Kontrakten mit einer Laufzeit von länger als 1 Jahr unwesentlich sind, wurde kein durchschnittlicher Fremdwährungskurs berechnet.

36 – Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Unternehmen und Personen gelten als nahestehend, sofern eine Partei die andere mittelbar oder unmittelbar kontrolliert oder maßgeblichen Einfluss auf deren geschäftliche oder operative Entscheidungen ausüben kann. Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen des Konzerns gehören:

- Personen in Schlüsselpositionen einschließlich, naher Familienangehöriger sowie Gesellschaften, die von diesen Personen oder deren nahen Familienangehörigen kontrolliert oder maßgeblich beeinflusst werden oder an denen dieser Personenkreis bedeutende Stimmrechte hält
- Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen und deren jeweilige Tochterunternehmen
- Pensionspläne für Deutsche Bank-Mitarbeiter, die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Anspruch genommen werden

Geschäfte mit Personen in Schlüsselpositionen

Personen in Schlüsselpositionen sind Personen, die für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeiten der Deutschen Bank direkt oder indirekt zuständig und verantwortlich sind. Der Konzern zählt die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Muttergesellschaft für Zwecke des IAS 24 zu Personen in Schlüsselpositionen.

Personalaufwand für Personen in Schlüsselpositionen

| in Mio € | 2022 | 2021 | 2020 |
|---|-----------|-----------|-----------|
| Kurzfristig fällige Leistungen | 37 | 36 | 30 |
| Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses | 5 | 7 | 7 |
| Andere langfristig fällige Leistungen | 15 | 10 | 2 |
| Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses | 2 | 6 | 0 |
| Aktenbasierte Vergütungen | 17 | 15 | 8 |
| Insgesamt | 76 | 74 | 47 |

Die Tabelle enthält keine Vergütung, die Arbeitnehmervertreter oder frühere Vorstandsmitglieder als Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten haben. Die aggregierte Vergütung, die dieser Personenkreis für seine Dienste als Arbeitnehmer oder für den Status als ehemalige Mitarbeiter (Ruhestand, Rente und aufgeschobene Vergütung) bezog, beläuft sich im Geschäftsjahr 2022 auf 1 Mio € (Dezember 2021: 1 Mio €, Dezember 2020: 1 Mio €).

Zum 31. Dezember 2022 hat der Konzern Kredite und Zusagen in Höhe von 5 Mio € an Personen in Schlüsselpositionen vergeben und Einlagen in Höhe von 8 Mio € von Personen in Schlüsselpositionen erhalten. Zum 31. Dezember 2021 beliefen sich die Kredite und Zusagen auf 8 Mio € an Personen in Schlüsselpositionen und Einlagen in Höhe von 13 Mio € von Personen in Schlüsselpositionen im Konzern.

Daneben bietet der Konzern Personen in Schlüsselpositionen Bankdienstleistungen wie zum Beispiel Zahlungsverkehrs- und Kontoführungsdienstleistungen sowie Anlageberatung an.

Geschäfte mit Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen

Geschäfte zwischen der Deutschen Bank AG und deren Tochtergesellschaften gelten als Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen. Sofern diese Transaktionen bei Konsolidierung eliminiert werden, werden sie nicht als Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen offengelegt. Geschäfte zwischen dem Konzern und seinen assoziierten Unternehmen und Joint Ventures und deren jeweiligen Tochterunternehmen gelten ebenfalls als Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Geschäfte für Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen werden in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst dargestellt, da diese nicht einzeln wesentlich sind.

Kredite

| in Mio € | 2022 | 2021 |
|---|------------|------------|
| Bestand am Jahresanfang | 153 | 214 |
| Nettoveränderung der Forderungen aus dem Kreditgeschäft im Berichtszeitraum | -34 | 159 |
| Veränderung des Konsolidierungskreises | 0 | 0 |
| Wechselkursveränderungen/Sonstige ¹ | 0 | -221 |
| Bestand am Jahresende^{1,2} | 119 | 153 |
| Sonstige kreditrisikobehaftete Transaktionen: | | |
| Wertberichtigungsbestand für Kreditausfälle | 0 | 0 |
| Wertberichtigungen für Kreditausfälle | 0 | 0 |
| Garantien und sonstige Verpflichtungen | 5 | 28 |

¹ Die Vergleichszahlen der Vorjahre wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst.

² zum 31. Dezember 2022 waren 0 Mio € dieser Forderungen überfällig (2021: 0 Mio €). Für die Forderungen aus dem Kreditgeschäft hielt der Konzern zum 31. Dezember 2022 Sicherheiten in Höhe von 0 Mio € (2021: 0 Mio €).

Einlagen

| in Mio € | 2022 | 2021 |
|--|-----------|-----------|
| Bestand am Jahresanfang | 63 | 49 |
| Netto-Einlagenbewegungen während des Berichtszeitraums | -32 | 14 |
| Veränderung des Konsolidierungskreises | 0 | 0 |
| Wechselkursveränderungen/Sonstige | 0 | 0 |
| Bestand am Jahresende | 31 | 63 |

Sonstige Geschäfte

Zum 31. Dezember 2022 bestanden Handelsaktiva und positive Marktwertsalden aus derivativen Finanztransaktionen mit assoziierten Unternehmen in Höhe von 3 Mio € (31. Dezember 2021: 2 Mio €). Zum 31. Dezember 2022 bestanden Handelspassiva und negative Marktwertsalden aus derivativen Finanztransaktionen mit assoziierten Unternehmen in Höhe von 0 Mio € (31. Dezember 2021: 0 Mio €).

Sonstige Vermögenswerte im Zusammenhang mit Transaktionen mit assoziierten Unternehmen beliefen sich zum 31. Dezember 2022 auf 33 Mio € (31. Dezember 2021: 42 Mio €). Sonstige Verpflichtungen im Zusammenhang mit Transaktionen mit assoziierten Unternehmen beliefen sich zum 31. Dezember 2022 auf 3 Mio € (31. Dezember 2021: 1 Mio €).

Geschäfte mit Pensionsplänen

Pläne für Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden nach IFRS als nahestehende Unternehmen und Personen erachtet. Der Konzern unterhält Geschäftsbeziehungen zu einer Reihe seiner Pensionspläne, für die er Finanzdienstleistungen einschließlich der Vermögensanlage erbringt. Pensionspläne des Konzerns können Aktien oder andere Wertpapiere der Deutschen Bank halten oder mit diesen handeln.

Geschäfte mit nahestehenden Pensionsplänen

| in Mio € | 2022 | 2021 |
|--|--------|--------|
| Aktien des Konzerns im Planvermögen | 0 | 23 |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 5 | 17 |
| Aus dem Planvermögen gezahlte Gebühren an konzerninterne Vermögensverwaltungen | 20 | 22 |
| Marktwert der Derivate mit konzerninternen Kontrahenten | 1.389 | 765 |
| Nominalbetrag der Derivate mit konzerninternen Kontrahenten | 12.888 | 12.308 |

37 – Informationen zu Tochtergesellschaften

Zusammensetzung des Konzerns

Die Anteile an Tochtergesellschaften des Konzerns werden von der Deutschen Bank AG direkt oder indirekt gehalten.

Der Konzern besteht aus 521 (2021: 563) konsolidierten Unternehmen, davon sind 200 (2021: 225) konsolidierte strukturierte Unternehmen. An 362 (2021: 376) der vom Konzern beherrschten Unternehmen hält der Konzern direkt oder indirekt eine 100-prozentige Kapitalbeteiligung. 159 (2021: 187) der konsolidierten Unternehmen werden außerdem auch von Dritten gehalten (Anteile ohne beherrschenden Einfluss). Zum 31. Dezember 2022 und zum 31. Dezember 2021 verfügt eine Tochtergesellschaft über wesentliche Anteile ohne beherrschenden Einfluss. Für alle anderen Tochtergesellschaften sind die Anteile ohne beherrschenden Einfluss weder für sich betrachtet noch in ihrer Gesamtheit von wesentlicher Bedeutung für den Konzern.

Tochtergesellschaften mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss

| | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--|----------------|------------|
| DWS Group GmbH & Co. KGaA | | |
| Anteil der ohne beherrschenden Einfluss gehaltenen Kapitalbeteiligungen und Stimmrechten | 20,51 % | 20,51 % |
| Unternehmenssitz | Global | Global |
| in Mio. € | | |
| Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Ergebnis | 119 | 161 |
| Kumulierte Anteile ohne beherrschenden Einfluss der Tochtergesellschaft | 1.622 | 1.545 |
| Dividendenzahlung an Anteile ohne beherrschenden Einfluss | 82 | 74 |
| Zusammenfassende Finanzinformationen: | | |
| Summe der Aktiva | 11.386 | 11.611 |
| Summe der Verbindlichkeiten | 3.568 | 4.188 |
| Erträge insgesamt | 2.712 | 2.720 |
| Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-) | 599 | 782 |
| Gesamtergebnis, nach Steuern | 783 | 1.064 |

Erhebliche Beschränkungen bezüglich des Zugangs zu oder der Nutzung von Vermögenswerten des Konzerns

Gesetzliche, vertragliche oder aufsichtsrechtliche Beschränkungen sowie Schutzrechte nicht beherrschender Anteile können den Konzern in seiner Fähigkeit beschränken, Zugang zu den Vermögenswerten zu erhalten und diese an oder von anderen Unternehmen ungehindert innerhalb des Konzerns zu transferieren und Schulden des Konzerns zu begleichen.

Beschränkungen hinsichtlich der Nutzbarkeit von Vermögensgegenständen innerhalb des Konzerns:

- Zur Besicherung der Verpflichtungen aus Repogeschäften, Wertpapierfinanzierungsgeschäften, forderungsbesicherten Wertpapieren und als Sicherheitsleistungen für Verbindlichkeiten aus außerbörslichen Derivategeschäften hat der Konzern Vermögenswerte verpfändet
- Die Vermögenswerte konsolidierter strukturierter Unternehmen werden als Sicherheiten zugunsten der Anspruchsberechtigten gehalten, welche die von diesen Gesellschaften begebenen Wertpapiere erworben haben
- Regulatorische Anforderungen sowie Anforderungen der Zentralbanken oder lokale gesellschaftsrechtliche Bestimmungen können in bestimmten Ländern die Fähigkeit des Konzerns einschränken, Vermögenswerte an oder von anderen Unternehmen innerhalb des Konzerns zu transferieren

Verfügungsbeschränkte Vermögenswerte

| in Mio. € | 31.12.2022 | | 31.12.2021 | |
|---|------------------|--|------------------|--|
| | Aktiva gesamt | Verfügungs- beschränkte Vermögenswerte | Aktiva gesamt | Verfügungs- beschränkte Vermögenswerte |
| Verzinsliche Einlagen bei Kreditinstituten | 164.136 | 108 | 180.942 | 186 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 482.376 | 40.346 | 491.233 | 55.325 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | 31.675 | 2.771 | 29.979 | 6.648 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten | 483.700 | 73.500 | 471.319 | 79.764 |
| Sonstige | 174.902 | 3.582 | 151.521 | 3.233 |
| Insgesamt | 1.336.788 | 120.317 | 1.323.983 | 145.166 |

Die obige Tabelle enthält keine Angaben zu Vermögenswerten, die zwar auf Konzernebene gewissen Nutzungseinschränkungen unterliegen, bei denen sich jedoch auf Ebene einzelner Konzerngesellschaften keine konkreten Beschränkungen identifizieren lassen. Derartige Beschränkungen können auf lokalen Anforderungen bezüglich der Kreditvergabe oder ähnlichen regulatorischen Beschränkungen beruhen und lassen sich unter Umständen keinen bestimmten Bilanzpositionen zuordnen. Dies ist auch der Fall hinsichtlich der regulatorischen Mindestliquiditätsreserven, deren Gesamtvolumen der Konzern aufgrund der einzelnen lokalen Liquiditätsabflüsse unter Stressbedingungen ermittelt. Insgesamt belaufen sich die als verfügbarsbeschränkt angesehenen Liquiditätsreserven zum 31. Dezember 2022 auf 19,9 Mrd. € (2021: 25,5 Mrd. €).

38 – Strukturierte Einheiten

Art, Zweck und Umfang der Beteiligung des Konzerns an strukturierten Einheiten

Zur Durchführung seiner Geschäftsaktivitäten nutzt der Konzern unter anderem sogenannte strukturierte Einheiten, die einem bestimmten Geschäftszweck dienen. Strukturierte Einheiten sind Einheiten, die derart ausgestaltet sind, dass Stimmrechte oder ähnliche Rechte bei der Entscheidung, wer das Unternehmen beherrscht, nicht ausschlaggebend sind. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn Stimmrechte sich nur auf administrative Aufgaben beziehen und die relevanten Aktivitäten durch vertragliche Vereinbarungen gesteuert werden.

Eine strukturierte Einheit verfügt oft über einige oder alle der folgenden Merkmale:

- Limitierte Aktivitäten
- Ein eng gefasstes und genau definiertes Ziel
- Unzureichendes Eigenkapital, um ihre Aktivitäten ohne nachrangige finanzielle Unterstützung zu finanzieren
- Finanzierung in Form zahlreicher vertraglich verknüpfter Instrumente für Investoren, um Kredit- oder andere Risiken (Tranchen) zu bündeln

Strukturierte Einheiten dienen hauptsächlich dazu, Kunden Zugang zu spezifischen Portfolios von Vermögenswerten zu bieten und durch die Verbriefung finanzieller Vermögenswerte Marktliquidität bereitzustellen. Sie können als Kapital-, Investment- oder Personengesellschaften gegründet werden. Strukturierte Einheiten finanzieren den Erwerb von Vermögenswerten üblicherweise durch die Emission von Schuld- oder Eigenkapitaltiteln, die durch von ihnen gehaltene Vermögenswerte besichert werden und/oder an diese gekoppelt sind. Die von strukturierten Einheiten begebenen Schuld- oder Eigenkapitaltitel können Tranchen mit unterschiedlichem Rang beinhalten.

Wie in der Anhangangabe 1 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen“ dargestellt, werden strukturierte Einheiten konsolidiert, wenn die Beziehung zwischen dem Konzern und den strukturierten Einheiten zeigt, dass diese vom Konzern beherrscht werden.

Konsolidierte strukturierte Einheiten

Der Konzern hat vertragliche Verpflichtungen, die es erfordern können, dass er den folgenden Arten von konsolidierten strukturierten Einheiten finanzielle Unterstützung zur Verfügung stellt.

Verbriefungsvehikel

Der Konzern nutzt Verbriefungsvehikel zur Finanzierung von Käufen diversifizierter Forderungspools. Der Konzern stellt diesen Einheiten Unterstützung in Form von Liquiditätslinien zur Verfügung. Zum 31. Dezember 2022 und zum 31. Dezember 2021 bestanden keine ausstehenden Kreditzusagen gegenüber diesen Einheiten.

Fonds

Der Konzern kann Fonds, die vom Konzern konsolidiert werden, Finanzierungsmittel und Liquiditätslinien oder Garantien zur Verfügung stellen. Zum 31. Dezember 2022 betrug der Nominalwert der solchen Fonds vom Konzern zur Verfügung gestellten Liquiditätslinien und Garantien 1,1 Mrd. € (31. Dezember 2021: 1,2 Mrd. €).

Während des Jahres stellte die Deutsche Bank konsolidierten strukturierten Einheiten keine nicht-vertraglichen Unterstützungen zur Verfügung.

Nicht konsolidierte strukturierte Einheiten

Diese Einheiten werden nicht konsolidiert, da der Konzern keine Beherrschung über Stimmrechte, Verträge, Finanzierungsvereinbarungen oder andere Mittel hat. Das Ausmaß der Beteiligungen des Konzerns an nicht konsolidierten strukturierten Einheiten variiert in Abhängigkeit von der Art der strukturierten Einheit.

Nachfolgend werden die Geschäftsaktivitäten des Konzerns mit nicht konsolidierten strukturierten Einheiten beschrieben:

Repackaging- und Investmentgesellschaften

Repackaging- und Investmentgesellschaften werden gegründet, um Kundennachfragen nach Kombinationen aus Derivaten und Verbriefungen befriedigen zu können. Diese Einheiten werden vom Konzern nicht konsolidiert, da dieser nicht die Verfügungsmacht besitzt, die von den Gesellschaften erzielten Erträge zu beeinflussen. Diese Gesellschaften werden für gewöhnlich aufgesetzt, um einen bestimmten zuvor mit den Anlegern vereinbarten Kapitalertrag zu liefern, und der Konzern ist nicht in der Lage, die Investitionsstrategie oder die Erträge während der Laufzeit der Transaktion zu ändern.

Finanzierungsgesellschaften Dritter

Der Konzern stellt Finanzierungsmittel für strukturierte Einheiten bereit, die eine Vielzahl verschiedener Vermögenswerte halten können. Diese strukturierten Einheiten können in Form von Finanzierungsgesellschaften, als Stiftungen oder als private Investmentgesellschaften gegründet werden. Die Finanzierung ist durch den gehaltenen Vermögenswert besichert. Die Beteiligung der Gruppe umfasst in erster Linie Darlehen und Kreditzusagen.

Die Vehikel, die in diesen Transaktionen genutzt werden, werden von den Kapitalnehmern kontrolliert, wobei diese entscheiden können, ob zusätzliche Margeneinlagen oder Sicherheiten hinsichtlich der Finanzierung zu leisten sind. In den Fällen, in denen die Kapitalnehmer über die Fortführung oder Beendigung der Finanzierung entscheiden können, konsolidieren die Kapitalnehmer die Vehikel.

Verbriefungsvehikel

Der Konzern gründet Verbriefungsvehikel, die finanzielle Mittel in diversifizierte Pools von Vermögenswerten investieren. Dazu zählen unter anderem festverzinsliche Wertpapiere, Firmenkredite und Asset Backed Securities (vorwiegend verbrieft gewerbliche und private Immobilienkredite und Kreditkartenforderungen). Die Gesellschaften finanzieren diese Käufe durch die Emission verschiedener Tranchen von Schuld- und Eigenkapitaltiteln, deren Rückzahlung an die Performance der Vermögenswerte der Vehikel gekoppelt ist.

Der Konzern kann Vermögenswerte an diese Verbriefungsvehikel übertragen und bietet finanzielle Unterstützung in Form von Liquiditätsfazilitäten.

Der Konzern investiert auch in von Dritten gesponserte Fonds und stellt diese Liquidität zur Verfügung.

All diejenigen Verbriefungsvehikel, bei denen der Konzern nicht die Verfügungsmacht oder Möglichkeit besitzt, einseitig die Verwalter oder Forderungsverwalter abzulösen, werden nicht konsolidiert. Diese Verwalter wurden bevollmächtigt, die Geschicke der Gesellschaft zu leiten.

Fonds

Der Konzern kann strukturierte Einheiten gründen, um unterschiedliche Kundenanforderungen in Bezug auf Investitionen in spezifische Vermögenswerte zu erfüllen. Des Weiteren investiert der Konzern in Fonds, die von Dritten gesponsert werden. Eine Konzerngesellschaft kann die Funktion eines Fondsmanagers, Treuhänders oder eine andere Funktion ausüben und kann sowohl Finanzierungs- wie auch Liquiditätsfazilitäten an vom Konzern gesponserte Fonds und Fonds von Dritten vergeben. Die Finanzierung ist in der Regel durch den zugrunde liegenden Vermögenswert besichert, welcher vom Fonds gehalten wird.

Der Konzern konsolidiert Fonds nicht, wenn die Deutsche Bank als Agent des Fonds gilt oder wenn externe Investoren die Möglichkeit haben, die Aktivitäten des Fonds zu bestimmen.

Sonstige Gesellschaften

Diese beinhalten von der Deutschen Bank oder Dritten gesponserte strukturierte Einheiten, die nicht in eine der oben genannten Kategorien fallen. Diese Gesellschaften werden vom Konzern nicht konsolidiert, wenn der Konzern keine Entscheidungsbefugnisse in der Gesellschaft hat.

Einnahmen aus der Mitwirkung an strukturierten Gesellschaften

Der Konzern erzielt Einnahmen aus Management-Vergütungen und gelegentlich Erfolgsbeteiligungen für seine fondsbezogenen Investment-Management-Leistungen. Zinserträge werden durch die Finanzierung von strukturierten Gesellschaften erzielt. Sämtliche Handelserträge, die sich aus dem Handel von Derivaten mit strukturierten Gesellschaften und den Wertveränderungen der gehaltenen Wertpapiere ergeben, sind in der Position „Nettogewinn/-verlust von finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind“ enthalten.

Beteiligungen an nicht konsolidierten strukturierten Einheiten

Beteiligungen des Konzerns an nicht konsolidierten Einheiten bestehen aus vertraglichen und nicht-vertraglichen Beziehungen, die den Konzern zum Empfang von variablen Rückflüssen aus der Performance, der nicht konsolidierten strukturierten Einheiten berechtigen. Beispiele von Beteiligungen an nicht konsolidierten strukturierten Einheiten umfassen Schuld- oder Eigenkapitalinstrumente, Liquiditätsfazilitäten, Garantien und verschiedene derivative Instrumente, in denen der Konzern Risiken aus strukturierten Einheiten absorbiert.

Beteiligungen an nicht konsolidierten strukturierten Einheiten beinhalten keine Instrumente, die Risiken in strukturierte Einheiten einbringen. Wenn der Konzern zum Beispiel Kreditabsicherungen von nicht konsolidierten strukturierten Einheiten kauft, deren Zweck und Design es ist, Kreditrisiken auf einen Investor zu übertragen, würde der Konzern dieses Risiko eher auf die Einheit übertragen, als es selbst zu übernehmen. Die gekaufte Kreditabsicherung ist deshalb nicht als Beteiligung in der unten dargestellten Tabelle berücksichtigt.

Maximales Ausfallrisiko von nicht konsolidierten strukturierten Einheiten

Das maximal mögliche Verlustrisiko bestimmt sich aus der Art der Beteiligung an einer nicht konsolidierten strukturierten Einheit. Das maximal mögliche Verlustrisiko von Forderungen aus Kreditgeschäften und Handelsaktiva besteht im Buchwert, der in der Bilanz abgebildet ist. Wie vom Konzern interpretiert, bestimmt sich der maximal mögliche Verlust von Derivaten und außerbilanziellen Verpflichtungen, wie zum Beispiel Garantien, Liquiditätsfazilitäten und Kreditzusagen unter IFRS 12 durch ihren Nennwert. Diese Nennwerte oder ihre Veränderung stellen nicht das ökonomische Risiko dar, da weder Effekte aus Besicherungen oder Sicherungsinstrumenten berücksichtigt werden noch die Wahrscheinlichkeit von Verlusten, die entstanden sein können. Am 31. Dezember 2022 betrug der Nennwert von Derivaten mit positivem Wiederbeschaffungswert 457 Mrd. €, mit negativem Wiederbeschaffungswert 397 Mrd. € und von außerbilanziellen Verpflichtungen 28 Mrd. €. Am 31. Dezember 2021 betrug der Nennwert von Derivaten mit positivem Wiederbeschaffungswert 104 Mrd. €, mit negativem Wiederbeschaffungswert 296 Mrd. € und von außerbilanziellen Verpflichtungen 22 Mrd. €.

Größe von strukturierten Einheiten

Die Art der Geschäftsaktivitäten einer strukturierten Einheit bestimmt deren Größe. Die folgenden Kennzahlen werden als angemessene Indikatoren für die Bewertung der Größe strukturierter Einheiten angesehen:

- Fonds – Nettoinventarwert oder Höhe des verwalteten Vermögens, wenn der Konzern Fondsanteile hält, und der Nennwert von Derivaten, wenn die Beteiligung des Konzerns Derivate beinhaltet
- Verbriefungen – Nennwert der ausgegebenen Wertpapiere (ohne Nur-Zins- und Überschusswertpapiere, sofern zutreffend), wenn der Konzern seine Beteiligungen durch Wertpapiere hält, und Nennwert von Derivaten, wenn die Beteiligung des Konzerns in Form von Derivaten besteht
- Finanzierungsgesellschaften Dritter – Bilanzsumme der Einheiten
- Repackaging- und Investmentgesellschaften – beizulegender Zeitwert der ausgegebenen Wertpapiere

Für Drittfinanzierungsunternehmen sind Größeninformationen nicht öffentlich verfügbar, daher hat der Konzern die erhaltenen/verpfändeten Sicherheiten oder den Nennwert des Risikos, das der Konzern gegenüber dem Unternehmen hat, offengelegt, je nachdem, welcher Betrag höher ist.

Auf der Grundlage der oben genannten Definitionen beläuft sich das Gesamtvolumen der strukturierten Unternehmen auf 2.723 Mrd. €, wovon der Großteil mit 1.138 Mrd. € auf Fonds entfällt. Im Jahr 2021 waren es 2.168 Mrd. € und 1.251 Mrd. €.

Die folgende Tabelle zeigt nach Art der strukturierten Einheit die Buchwerte der Beteiligungen des Konzerns, die in der Bilanz des Konzerns erfasst sind, sowie den maximal möglichen Verlust, der aus diesen Beteiligungen resultieren könnte. Die Werte bilden nicht die tatsächliche Variabilität der Renditen wider des Konzerns ab, da sie keine Sicherheiten oder Sicherungsbeziehungen berücksichtigen.

Buchwert von in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit den Beteiligungen der Deutschen Bank

| | 31.12.2022 | | | | |
|---|--|---|------------------------|---------------|----------------|
| in Mio € | Repacking- vehikel und Investment- gesellschaften | Finanzierungs- gesellschaften Dritter | Ver- bindlichkeiten | Fonds | Summe |
| Vermögenswerte | | | | | |
| Barreserven und Zentralbankeinlagen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken) | 1 | 0 | 319 | 7 | 327 |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbank- einlagen und Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 0 | 0 | 97 | 2.404 | 2.491 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte insgesamt | 195 | 8.675 | 4.956 | 46.695 | 60.520 |
| Handelsaktiva | 145 | 2.910 | 3.159 | 3.660 | 9.874 |
| Positive Marktwerte (derivative Finanzinstrumente) | 34 | 4.224 | 993 | 5.458 | 10.589 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handels- bestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 16 | 1.541 | 933 | 37.577 | 40.067 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneut- rale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermö- genswerte | 0 | 830 | 298 | 404 | 1.532 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten An- schaffungskosten | 212 | 68.398 | 31.077 | 19.896 | 119.583 |
| Sonstige Aktiva | 0 | 956 | 3.293 | 10.405 | 14.654 |
| Summe der Aktiva | 408 | 78.859 | 40.030 | 78.810 | 198.107 |
| Verbindlichkeiten | | | | | |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verbindlichkeiten insgesamt | 51 | 1.251 | 438 | 5.021 | 6.761 |
| Negative Marktwerte (derivative Finanzinstrumente) | 51 | 1.251 | 438 | 5.021 | 6.761 |
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige Passiva | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Summe der Passiva | 51 | 1.251 | 438 | 5.021 | 6.761 |
| Außerbilanzielle Risikopositionen | 0 | 10.644 | 11.045 | 6.747 | 28.437 |
| Summe | 357 | 88.252 | 50.637 | 80.536 | 219.782 |

31.12.2021

| in Mio. € | Repacking- verleiher und Instituts- gesellschaften | Finanzierungs- gesellschaften Dritter | Ver- briefungen | Fonds | Summe |
|---|---|---|--------------------|---------------|----------------|
| Vermögenswerte | | | | | |
| Barreserven und Zentralbankeinlagen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken) | 1 | 0 | 0 | 11 | 12 |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbank- einlagen und Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 0 | 0 | 82 | 1.593 | 1.675 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte insgesamt | 328 | 7.860 | 4.923 | 44.182 | 57.303 |
| Handelsaktiva | 172 | 4.825 | 3.243 | 3.980 | 12.220 |
| Positive Marktwerte (derivatives Finanzinstrumente) | 156 | 300 | 9 | 2.671 | 3.135 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handels- bestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 0 | 2.735 | 1.671 | 37.542 | 41.948 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneut- rale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermö- genswerte | 0 | 298 | 1.043 | 530 | 1.871 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten An- schaffungskosten | 1.089 | 60.338 | 26.406 | 15.245 | 103.078 |
| Sonstige Aktiva | 4 | 575 | 3.333 | 12.202 | 16.114 |
| Summe der Aktiva | 1.422 | 69.072 | 36.787 | 73.773 | 180.054 |
| Verbindlichkeiten | | | | | |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verbindlichkeiten insgesamt | 74 | 185 | 20 | 8.721 | 9.000 |
| Negative Marktwerte (derivatives Finanzinstrumente) | 74 | 185 | 20 | 8.721 | 9.000 |
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige Passiva | 0 | 0 | 0 | 13 | 13 |
| Summe der Passiva | 74 | 185 | 20 | 8.734 | 9.013 |
| Außerbilanzielle Risikopositionen | 0 | 7.765 | 10.093 | 3.683 | 21.541 |
| Summe | 1.348 | 76.652 | 45.861 | 68.722 | 192.582 |

Handelsaktiva – Die Summe der Handelsaktiva zum 31. Dezember 2022 von 9,9 Mrd. € (31. Dezember 2021: 12,2 Mrd. €) besteht hauptsächlich aus Verbriefungen von 3,2 Mrd. € (31. Dezember 2021: 3,2 Mrd. €) und Fonds von 3,7 Mrd. € (31. Dezember 2021: 4,0 Mrd. €). Die Beteiligungen des Konzerns in Verbriefungen sind durch die gehaltenen Vermögenswerte besichert. Fondsanteile werden vom Konzern üblicherweise für das Marketmaking gehalten, andernfalls dienen sie als Besicherungsinstrumente für an Kunden ausgegebene Wertpapiere. Des Weiteren wird das Kreditrisiko aus Forderungen aus dem Kreditgeschäft gegenüber Fremdfonds durch die erhaltene Sicherheit reduziert.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte – Die Mehrheit der Beteiligungen in dieser Kategorie sind umgekehrte Pensionsgeschäfte für Fonds. Diese sind durch die gehaltenen Wertpapiere besichert.

Forderungen aus dem Kreditgeschäft – Die Forderungen aus dem Kreditgeschäft enthalten zum 31. Dezember 2022 118,6 Mrd. € (31. Dezember 2021: 103,1 Mrd. €) Investments in Verbriefungstranchen und Finanzierungen für von Dritten gesponserte Finanzierungsgesellschaften. Die vom Konzern den von Dritten gesponserten Finanzierungsgesellschaften zur Verfügung gestellte Liquidität ist durch den gehaltenen Vermögenswert in diesen Gesellschaften besichert.

Sonstige Aktiva – Die sonstigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2022 von 14,7 Mrd. € (31. Dezember 2021: 16,1 Mrd. €) bestehen hauptsächlich aus Salden aus Cash-Margins.

Ausstehende Forderungen – Ausstehende Forderungssalden sind in dieser Anhangangabe nicht enthalten, da diese Salden sich aus üblichen Geschäftsbeziehungen, zum Beispiel aus Vermittlungsaktivitäten, ergeben und die ihnen inhärente Volatilität dem Adressaten des Abschlusses keine zielführenden Informationen über die Risikopositionen der Deutschen Bank gegenüber strukturierten Einheiten liefern würde.

Finanzielle Unterstützung

Während des Jahres stellte die Deutsche Bank nicht konsolidierten strukturierten Einheiten keine nicht-vertraglichen Unterstützungen zur Verfügung.

375

Gesponserte nicht konsolidierte strukturierte Einheiten, an denen die Deutsche Bank zum 31. Dezember 2022 und 31. Dezember 2021 keine Beteiligung hält

Als Sponsor ist die Deutsche Bank an der rechtlichen Errichtung und an der Vermarktung der Einheiten beteiligt und unterstützt diese auf unterschiedliche Art und Weise, unter anderem durch:

- Die Übertragung von Vermögenswerten an die Einheiten
- Die Bereitstellung von Gründungskapital
- Operative Unterstützung, um ihren Geschäftsbetrieb sicherzustellen
- Die Gewährung von Performancegarantien für die strukturierten Einheiten

Die Deutsche Bank wird als Sponsor einer strukturierten Einheit angesehen, wenn Marktteilnehmer die Einheit begründeterweise mit dem Konzern verbinden. Die Verwendung des Namens Deutsche Bank für die strukturierte Einheit zeigt, dass die Deutsche Bank als Sponsor agierte.

Die Bruttoerträge von gesponserten nicht konsolidierten strukturierten Einheiten zum 31. Dezember 2022 betragen 226 Mio. € (31. Dezember 2021: minus 254 Mio. €). Fälle, in denen der Konzern keine Anteile an nicht konsolidierten gesponserten strukturierten Einheiten hat, umfassen Einheiten, bei denen Gründungskapital oder Finanzierungen gegenüber strukturierten Einheiten während des Jahres bereits voll an den Konzern zurückgezahlt wurden. Dieser Betrag berücksichtigt nicht Auswirkungen von Sicherungsbeziehungen. Er wird in der Position „Nettogewinne/-verluste von finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“ ausgewiesen. Die gesamten Buchwerte der auf gesponserte nicht konsolidierte strukturierte Einheiten übertragenen Vermögenswerte betragen in 2022 3,4 Mrd. € für Verbriefungen und 1,2 Mrd. € für Repackaging- und Investmentgesellschaften. In 2021 beliefen sich diese auf 3,2 Mrd. € in Verbriefungen und 1,4 Mrd. € in Repackaging- und Investmentgesellschaften.

39 – Kurz- und langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gegliedert nach ihren Realisierungs- und Erfüllungszeitpunkten

Aktivpositionen zum 31. Dezember 2022

| in Mio. € | Realisierung oder Erfüllung | | Insgesamt 31.12.2022 |
|---|-----------------------------|----------------|-------------------------|
| | in 2022 | nach 2022 | |
| Bareserven und Zentralbankeinlagen | 178.896 | 0 | 178.896 |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken) | 7.189 | 6 | 7.195 |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 8.415 | 3.063 | 11.478 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | 0 | 0 | 0 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 475.945 | 6.431 | 482.376 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | 7.296 | 24.380 | 31.675 |
| Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen | 0 | 1.124 | 1.124 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten | 119.109 | 364.591 | 483.700 |
| Sachanlagen | 0 | 6.103 | 6.103 |
| Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 0 | 7.092 | 7.092 |
| Sonstige Aktiva | 83.565 | 24.729 | 118.293 |
| Steuerforderungen aus laufenden Steuern | 873 | 711 | 1.584 |
| Summe der Aktiva vor Steuerforderungen aus latenten Steuern | 891.287 | 438.229 | 1.329.516 |
| Steuerforderungen aus latenten Steuern | | | 7.272 |
| Summe der Aktiva | | | 1.336.788 |

Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2022

| in Mio. € | Realisierung oder Erfüllung | | Insgesamt 31.12.2022 |
|---|-----------------------------|----------------|-------------------------|
| | in 2022 | nach 2022 | |
| Einlagen | 596.500 | 24.956 | 621.456 |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) | 517 | 56 | 573 |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen | 13 | 0 | 13 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen | 383.954 | 4.118 | 388.072 |
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen | 5.122 | 0 | 5.122 |
| Sonstige Passiva | 107.345 | 6.389 | 113.714 |
| Rückstellungen | 2.449 | 0 | 2.449 |
| Steuerverbindlichkeiten aus laufenden Steuern | 240 | 148 | 388 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 46.622 | 84.903 | 131.525 |
| Hybride Kapitalinstrumente | 500 | 0 | 500 |
| Summe der Verbindlichkeiten vor Steuerverbindlichkeiten aus latenten Steuern | 1.143.261 | 120.550 | 1.263.811 |
| Steuerverbindlichkeiten aus latenten Steuern | | | 650 |
| Summe der Verbindlichkeiten | | | 1.264.461 |

Aktivpositionen zum 31. Dezember 2021

| in Mio. € | Realisierung oder Erfüllung | | Insgesamt 31.12.2021 |
|---|-----------------------------|----------------|-------------------------|
| | in 2021 | nach 2021 | |
| Barreserven und Zentralbankeinlagen | 192.012 | 9 | 192.021 |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken) | 7.318 | 24 | 7.342 |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 5.904 | 2.465 | 8.368 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | 63 | 0 | 63 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 483.183 | 8.050 | 491.233 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | 6.995 | 21.994 | 28.979 |
| Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen | 0 | 1.091 | 1.091 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten | 132.516 | 338.803 | 471.319 |
| Sachanlagen | 0 | 5.536 | 5.536 |
| Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 0 | 6.824 | 6.824 |
| Sonstige Aktiva | 87.654 | 16.131 | 103.785 |
| Steuerforderungen aus laufenden Steuern | 717 | 497 | 1.214 |
| Summe der Aktiva vor Steuerforderungen aus latenten Steuern | 916.360 | 401.415 | 1.317.775 |
| Steuerforderungen aus latenten Steuern | | | 6.218 |
| Summe der Aktiva | | | 1.323.993 |

Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2021

| in Mio. € | Realisierung oder Erfüllung | | Insgesamt 31.12.2021 |
|---|-----------------------------|----------------|-------------------------|
| | in 2021 | nach 2021 | |
| Einlagen | 582.278 | 21.472 | 603.750 |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) | 297 | 450 | 747 |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen | 24 | 0 | 24 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen | 398.203 | 2.853 | 400.857 |
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen | 4.034 | 0 | 4.034 |
| Sonstige Passiva | 92.314 | 5.482 | 97.796 |
| Rückstellungen | 2.641 | 0 | 2.641 |
| Steuerverbindlichkeiten aus laufenden Steuern | 411 | 189 | 600 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 49.434 | 95.051 | 144.485 |
| Hybride Kapitalinstrumente | 528 | 0 | 528 |
| Summe der Verbindlichkeiten vor Steuerverbindlichkeiten aus latenten Steuern¹ | 1.130.164 | 125.298 | 1.255.462 |
| Steuerverbindlichkeiten aus latenten Steuern | | | 501 |
| Summe der Verbindlichkeiten | | | 1.255.962 |

¹ Die Vergleichszahlen der Vorjahre wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst.

40 – Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nachdem sie ihr Mandat für Risikoabbau und Kostenreduktion im Zeitraum von 2019 bis Ende 2022 erfüllt hat, wird die Einheit zur Freisetzung von Kapital ab dem ersten Quartal 2023 nicht mehr als eigenständiges Segment berichtet. Ihr verbleibendes Portfolio sowie Ressourcen und Mitarbeiter werden zukünftig in dem Segment Corporate & Other berichtet. Entsprechend dieser Änderung wird auch die Kernbank, die den Konzern ohne die Einheit zur Freisetzung von Kapital darstellt, nicht mehr berichtet. Beginnend mit dem ersten Quartal 2023 setzt sich der Konzern aus den Bereichen Unternehmensbank, Investmentbank, Privatkundenbank, Asset Management und Corporate & Other zusammen.

Der Konzern wird ein Verfahren zum Kostenmanagement auf Verursacherbasis (Driver-Based Cost Management – DBCM) einführen, um Infrastrukturkosten den Unternehmensbereichen zuzuweisen, welches ab dem ersten Quartal 2023 wirksam wird. Es zielt darauf ab, mehr Transparenz über die Treiber der Infrastrukturkosten zu schaffen und die Kosten enger mit der Nutzung bestimmter Leistungen zu verknüpfen. Während die Aufwand-Ertrag-Relation und die Eigenkapitalrendite auf das durchschnittliche materielle Eigenkapital des Konzerns von der geänderten Allokation der Infrastrukturkosten unberührt bleiben, werden sich Auswirkungen auf die entsprechenden divisionalen Kennzahlen ergeben.

41 – Informationen zum aufsichtsrechtlichen Eigenkapital

Allgemeine Definitionen

Die Ermittlung der Eigenmittel der Deutschen Bank berücksichtigt die Kapitalanforderungen gemäß der „Verordnung (EU) Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute“ (Capital Requirements Regulation oder „CRR“) und die „Richtlinie 2013/36/EU über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten und die Beaufsichtigung von Kreditinstituten“ (Capital Requirements Directive oder „CRD“), welche danach durch weitere Verordnungen (Regulations and Directives) geändert wurden. Die CRD wurde in deutsches Recht umgesetzt. Die Informationen in diesem Kapitel und im Kapitel „Entwicklung der risikogewichteten Aktiva“ basieren auf den aufsichtsrechtlichen Konsolidierungsregeln.

In diesem Abschnitt wird über die Angemessenheit der Kapitalausstattung der für bankaufsichtsrechtliche Zwecke gemäß CRR und deutschem Kreditwesengesetz (KWG) konsolidierten Institutsgruppe berichtet. Versicherungsgesellschaften oder Unternehmen außerhalb des Finanzsektors sind nicht Teil des bankaufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises.

Die gesamten Eigenmittel nach den zum Jahresende 2022 geltenden Regelungen bestehen aus Kernkapital (Tier 1) und Ergänzungskapital (Tier 2). Das Kernkapital setzt sich aus dem Harten Kernkapital (CET 1) und dem Zusätzlichen Kernkapital (AT1) zusammen.

Das Harte Kernkapital besteht in erster Linie aus dem Stammkapital (vermindert um eigene Aktien im Bestand), den Kapitalrücklagen, den Gewinnrücklagen (inklusive etwaiger Verluste des laufenden Geschäftsjahres) sowie sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen. Darüber hinaus sind sowohl aufsichtsrechtliche Anpassungen (das heißt aufsichtsrechtliche Filter und Abzüge) berücksichtigt als auch Minderheitsanteile, die für die Berücksichtigung im harten Kernkapital in Frage kommen. Die aufsichtsrechtlichen Filter für das Harte Kernkapital umfassen gemäß Artikel 32 bis 35 CRR (i) im Zusammenhang mit Verbriefungen entstehende Veräußerungsgewinne, (ii) Geschäfte zur Absicherung von Zahlungsströmen und Wertveränderungen eigener Verbindlichkeiten und (iii) weitere Bewertungsanpassungen. Zu den Abzügen vom Harten Kernkapital gehören (i) immaterielle Vermögenswerte (soweit sie ihren aufsichtsrechtlichen Wert überschreiten), (ii) von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, (iii) negative Beträge aus der Berechnung der erwarteten Verlustbeträge, (iv) Netto-Vermögenswerte leistungsdefinierter Pensionsfonds, (v) Beteiligungen am Kapital von Unternehmen in der Finanzbranche, an denen das Institut eine Überkreuzbeteiligung hält, sowie (vi) wesentliche und nicht-wesentliche Beteiligungen am Kapital (CET 1, AT1, Tier 2) von Unternehmen in der Finanzbranche, wenn diese bestimmte Schwellenwerte übersteigen. Alle keinem Abzug unterliegenden Positionen (das heißt Beträge, die den Schwellenwert nicht überschreiten) werden risikogewichtet.

Das Zusätzliche Kernkapital besteht aus den Kapitalinstrumenten des Zusätzlichen Kernkapitals, den damit verbundenen Agiobeträgen, sowie jenen Minderheitsanteilen, die als konsolidiertes Zusätzliches Kernkapital anrechenbar sind. Für eine Anerkennung als Zusätzliches Kernkapital gemäß CRR/CRD müssen die Instrumente am Verlust teilnehmen, sei es durch ihre Umwandlung in Stammaktien oder durch ihre Abschreibung, mit der bei Vorliegen eines bestimmten Ereignisses die Verlustzuweisung erfolgt. Darüber hinaus müssen die Instrumente weitere Eigenschaften aufweisen (zeitlich unbefristet und nicht mit einem Tilgungsanreiz ausgestattet, die Entscheidung über Dividenden- oder Kuponzahlungen liegt jederzeit allein im Ermessen des Instituts etc.).

Das Ergänzungskapital besteht aus den dafür anrechenbaren Kapitalinstrumenten, einschließlich den damit verbundenen Agiobeträgen, den nachrangigen langfristigen Verbindlichkeiten, bestimmten Wertberichtigungen und jenen Minderheitsanteilen, die als konsolidiertes Ergänzungskapital anrechenbar sind. Um als aufsichtsrechtliches Ergänzungskapital anerkannt zu werden, müssen die Kapitalinstrumente oder nachrangigen Verbindlichkeiten eine Ursprungslaufzeit von mindestens fünf Jahren haben. Darüber hinaus dürfen anrechenbare Kapitalinstrumente unter anderem nicht mit einem Tilgungsanreiz ausgestattet sein, dem Anleger kein Recht zur beschleunigten Rückzahlung einräumen und keine an die Kreditwürdigkeit geknüpften Dividendenzahlungen aufweisen.

In der Vergleichsperiode dieses Berichts legt die Deutsche Bank einige Zahlen vor, die auf der CRR-Definition der für das Kernkapital und der für das Ergänzungskapital geltenden Eigenmittelinstrumente beruhen.

Beginnend mit dem ersten Quartal 2022 werden Hartes Kernkapital, Kernkapital und Gesamtkapital wie berichtet dargestellt. Die Definition unter „Vollumsetzung“ wurde im ersten Quartal 2022 aufgrund unwesentlicher Unterschiede eingestellt.

Kapitalinstrumente

Unser Vorstand erhielt von der Hauptversammlung 2021 die Ermächtigung, bis zu 206,7 Millionen Aktien bis Ende April 2026 zurückzukaufen. Davon können 103,3 Millionen Aktien über den Einsatz von Derivaten erworben werden, dies beinhaltet 41,3 Millionen Derivate mit einer Laufzeit von mehr als 18 Monaten. Während des Zeitraums von der Hauptversammlung 2021 bis zur Hauptversammlung 2022 (19. Mai 2022) wurden 59,8 Millionen Aktien zurückgekauft. Ein Betrag von 33,3 Millionen Aktien wurde zum Zwecke der Aktienvergütung im selben Zeitraum oder in künftigen Zeiträumen erworben. Der restliche Betrag von 26,5 Millionen Aktien wurde zum Zwecke der Einziehung und damit Kapitalausschüttung an Aktionäre zurückgekauft. Zusätzlich wurden 48,8 Millionen Kaufoptionen für Aktienvergütungszwecke in künftigen Zeiträumen erworben. Der Bestand an Eigenen Aktien betrug zum Zeitpunkt der Hauptversammlung 2022 34,8 Millionen, davon 26,5 Millionen, die eingezogen werden, und 8,3 Millionen zum Zwecke der Aktienvergütung.

Die Hauptversammlung 2022 gewährte unserem Vorstand die Ermächtigung, bis zu 206,7 Millionen Aktien bis Ende April 2027 zurückzukaufen. Davon können 103,3 Millionen Aktien über den Einsatz von Derivaten erworben werden, dies beinhaltet 41,3 Millionen Derivate mit einer Laufzeit von mehr als 18 Monaten. Diese Ermächtigungen ersetzen die Genehmigungen des Vorjahres. Im Zeitraum seit der Hauptversammlung 2022 bis zum 31. Dezember 2022 wurden keine Aktien oder Kaufoptionen zurückgekauft. Der Bestand an Eigenen Aktien betrug am 31. Dezember 2022 28,9 Millionen, davon 26,5 Millionen Aktien, die eingezogen werden, und 2,4 Millionen zum Zwecke der Aktienvergütung in künftigen Zeiträumen.

Seit der Hauptversammlung 2017, erneuert durch die Hauptversammlung 2021, und zum 31. Dezember 2022 beträgt der Nennwert des dem Vorstand zur Verfügung stehenden genehmigten Kapitals 2.560 Mio. € (1.000 Millionen Aktien). Am 30. April 2022 lief bedingtes Kapital gegen Bareinlage in Höhe von 512 Mio. € (200 Millionen Aktien) und weiteres bedingtes Kapital zur Erfüllung von Optionen aus Mitarbeitervergütung in Höhe von 51,2 Mio. € (20 Millionen Aktien) ungenutzt aus.

Darüber hinaus hat die Hauptversammlung in 2022 die Ausgabe von Genussscheinen und anderen Schuldverschreibungen, die die Anforderungen an die aufsichtsrechtliche Anerkennung als zusätzliches Kernkapital erfüllen, in Höhe von 9,0 Mrd. € bis einschließlich 30. April 2027 genehmigt.

Übergangsvorschriften fanden bis zum 1. Januar 2022 Anwendung auf Zusätzliches Kernkapital und Ergänzungskapital. Für Kapitalinstrumente, die am oder vor dem 31. Dezember 2011 begeben wurden und die nach der aktuell gültigen „Vollumsetzung“ der CRR/CRD nicht mehr als Zusätzliches Kernkapital oder Ergänzungskapital qualifizieren, galten während der Übergangsphase Bestandsschutzregelungen, die von 2013 bis 2022 schrittweise ausliefen. Die Anerkennungsobergrenze für diese Kapitalinstrumente lag bei 20 % in 2020 und 10 % in 2021 (bezogen auf das Portfolio, für das die Bestandsschutzregeln galten und dessen Instrumente am 31. Dezember 2012 noch begeben waren). Der Bestandsschutz lief zum 1. Januar 2022 vollständig aus.

Die seit dem 27. Juni 2019 und aktuell geltende CRR beinhaltet weitere Bestandsschutzregelungen für Instrumente des Zusätzliches Kern- und Ergänzungskapitals, die vor dem 27. Juni 2019 begeben wurden. Dazu gehören von Zweckgesellschaften begebene Instrumente des Zusätzliches Kern- und Ergänzungskapitals, für die der Bestandsschutz bis zum 31. Dezember 2021 gewährt wurde. Über 2021 hinaus bestehen Übergangsregelungen nur für Instrumente des Zusätzliches Kern- und Ergänzungskapitals, die bis zum 26. Juni 2025 weiterhin anrechenbar sind, selbst wenn sie bestimmte neue Anforderungen, die seit dem 27. Juni 2019 gelten, nicht erfüllen. Die Deutsche Bank hatte in unwesentlichem Umfang solche Instrumente zum Jahresende 2022 ausstehend, womit die Differenz zwischen Instrumenten des Zusätzliches Kern- und Ergänzungskapitals unter „Vollumsetzung“ und unter „Übergangsvorschrift“ seit dem 1. Januar 2022 so gut wie aufgehoben ist.

Gemäß geltender CRR sind zum 31. Dezember 2022 ausstehende Instrumente des Zusätzliches Kernkapitals in Höhe von 8,6 Mrd. € anrechenbar. Im Jahr 2022 emittierte die Bank AT1-Anleihen in Höhe von 2,0 Mrd. €. Des Weiteren kündigte die Bank Zusätzliche Kernkapitalinstrumente mit einem Nominalbetrag von 1,75 Mrd. €.

Die Summe unserer Ergänzungskapitalinstrumente betrug zum 31. Dezember 2022 9,5 Mrd. € (Nominalbetrag von 11,7 Mrd. €). Im Jahr 2022 emittierte die Bank Ergänzungskapitalinstrumente in Höhe von 1,5 Mrd. € und 1,25 Mrd. US-\$ (Gegenwert von 1,2 Mrd. €). Außerdem wurden Ergänzungskapitalinstrumente mit einem Nominalbetrag von 15 Mio. € getilgt.

Mindestkapitalanforderungen und zusätzliche Kapitalpuffer

Die Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderungen kann Maßnahmen der Aufsichtsbehörden nach sich ziehen, wie beispielsweise die Beschränkung von Dividendenzahlungen oder von bestimmten Geschäftsaktivitäten wie Kreditvergaben. Wir haben in 2022 die aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanzvorschriften eingehalten.

Details zum aufsichtsrechtlichen Kapital

Offenlegung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals, der RWA und Kapitalquoten

| in Mio. € | 31.12.2022* | | 31.12.2021 | |
|--|----------------|-------------------------|----------------|--|
| | CRR/CRD | CRN/CRD Volumsetzung | CRR/CRD | |
| Hartes Kernkapital (CET 1): Instrumente und Rücklagen | | | | |
| Kapitalinstrumente, Emissionsagiotkonto und sonstige Rücklagen | 45.458 | 45.864 | 45.864 | |
| Gewinnrücklagen | 12.305 | 10.506 | 10.506 | |
| Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern | -1.314 | -444 | -444 | |
| Von unabhängiger Seite geprüfte Zwischengewinne, abzüglich aller vorhersehbaren Abgaben oder Dividenden ¹ | 4.183 | 1.379 | 1.379 | |
| Sonstige | 1.002 | 910 | 910 | |
| Hartes Kernkapital (CET 1) vor aufsichtsrechtlichen Anpassungen | 61.634 | 58.215 | 58.215 | |
| Hartes Kernkapital (CET 1): aufsichtsrechtliche Anpassungen | | | | |
| Zusätzliche Bewertungsanpassungen (negativer Betrag) | -2.026 | -1.812 | -1.812 | |
| Sonstige prudenzielle Filter (außer Zusätzliche Bewertungsanpassungen) | 600 | -14 | -14 | |
| Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten) (negativer Betrag) | -5.024 | -4.897 | -4.897 | |
| Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, ausgenommen diejenigen, die aus temporären Differenzen resultieren (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten, wenn die Bedingungen von Art. 39 (3) CRR erfüllt sind) (negativer Betrag) | -3.244 | -1.466 | -1.466 | |
| Negative Beträge aus der Berechnung der erwarteten Verlustbeträge | -466 | -573 | -573 | |
| Vermögenswerte leistungsdefinierter Pensionsfonds (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten) (negativer Betrag) | -1.149 | -991 | -991 | |
| Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in eigenen Instrumenten des Harten Kernkapitals (negativer Betrag) | -0 | 0 | 0 | |
| Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält (Betrag liegt über der 10 % / 15 %-Schwelle und ist abzüglich anrechenbarer Verkaufsoptionen) (negativer Betrag) | 0 | 0 | 0 | |
| Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, die aus temporären Differenzen resultieren (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten, wenn die Bedingungen von Art. 39 (3) CRR erfüllt sind) (Betrag liegt über der 10 % / 15 %-Schwelle) (negativer Betrag) | 0 | -151 | -151 | |
| Sonstige aufsichtsrechtliche Anpassungen ² | -2.225 | -1.905 | -1.905 | |
| Gesamte aufsichtsrechtliche Anpassungen des Harten Kernkapitals (CET 1) | -13.536 | -11.709 | -11.709 | |
| Hartes Kernkapital (CET 1) | 48.097 | 46.506 | 46.506 | |
| Zusätzliches Kernkapital (AT1): Instrumente | | | | |
| Kapitalinstrumente und Emissionsagiotkonto | 8.578 | 8.328 | 8.328 | |
| Betrag der Posten im Sinne von Art. 494 (4) CRR zuzüglich der entsprechenden Emissionsagiotkonten, deren Anrechnung im AT1-Kapital ausläuft | 0 | N/A | 600 | |
| Zusätzliches Kernkapital (AT1) vor aufsichtsrechtlichen Anpassungen | 8.578 | 8.328 | 8.928 | |
| Zusätzliches Kernkapital (AT1): aufsichtsrechtliche Anpassungen | | | | |
| Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in eigenen Instrumenten des Zusätzliches Kernkapitals (negativer Betrag) | -60 | -60 | -60 | |
| Vom Zusätzliches Kernkapital in Abzug zu bringende Restbeträge in Bezug auf vom Harten Kernkapital in Abzug zu bringende Posten während der Übergangsphase gemäß Art. 472 CRR | 0 | 0 | 0 | |
| Sonstige aufsichtsrechtliche Anpassungen | 0 | 0 | 0 | |
| Gesamte aufsichtsrechtliche Anpassungen des Zusätzliches Kernkapitals (AT1) | -60 | -60 | -60 | |
| Zusätzliches Kernkapital (AT1) | 8.518 | 8.268 | 8.868 | |
| Kernkapital (T1 = CET 1 + AT1) | 56.616 | 54.775 | 55.375 | |
| Ergänzungskapital (T2) | 9.531 | 7.328 | 7.358 | |
| Gesamtkapital (TC = T1 + T2) | 66.146 | 62.102 | 62.732 | |
| Risikogewichtete Aktiva insgesamt | 360.003 | 351.629 | 351.629 | |
| Kapitalquoten | | | | |
| Harte Kernkapitalquote (als prozentualer Anteil der risikogewichteten Aktiva) | 13,4 | 13,2 | 13,2 | |
| Kernkapitalquote (als prozentualer Anteil der risikogewichteten Aktiva) | 15,7 | 15,6 | 15,7 | |
| Gesamtkapitalquote (als prozentualer Anteil der risikogewichteten Aktiva) | 18,4 | 17,7 | 17,8 | |

N/A – Nicht anrechenbar

* Das Jahresergebnis wird im Einklang mit der EZB-Erklärung (EU) 2015/618 gemäß Artikel 26(2) der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR/CRD4) angerechnet.

¹ Beinhaltet Kapitalstütze in Höhe von 1,2 Mrd. € (Dezember 2021: 1,1 Mrd. €) gemäß EZB-Vorgaben zu unvollständiger Zahlungseinführung gegenüber dem Europäischen Arbeitsfonds und der Einlagensicherung, 1,0 Mrd. € (Dezember 2021: 0,7 Mrd. €) gemäß der ergriffenen überwachenden Maßnahmen der EZB bezüglich der Marktstabilisierung in Rückstellungen für ausgefallene Posten, 1,4 Mrd. € (Dezember 2021: 1,1 Mrd. €) resultierend aus Mindestverpflichtungen gemäß Artikel 38 (1)(c) der CRR und einer Reduzierung des Harten Kernkapitals um 14,7 Mrd. € (Dezember 2021: 39 Mrd. €) aus der IFRS 9 Übergangsregel gemäß Art. 473a CRR.² Ab dem ersten Quartal 2022 werden die Informationen wie angegeben dargestellt, da die Definition für die „Volumsetzung“ erweitert wurde, was nur zu einem unwesentlichen Unterschied führt. Vergleichsdaten für frühere Perioden sind unverändert und basieren auf der früheren Definition für die „Volumsetzung“ der Deutschen Bank.³ Eventuell kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Überleitung vom bilanziellen Eigenkapital auf das aufsichtsrechtliche Eigenkapital

| | CRR/CRRD | |
|---|---------------|---------------|
| in Mio. € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
| Eigenkapital per Bilanzausweis | 61.959 | 58.027 |
| Dekonsolidierung/Konsolidierung von Gesellschaften | 29 | 265 |
| Davon: | | |
| Kapitalrücklage | 0 | 0 |
| Gewinnrücklage | 29 | 265 |
| Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern | 0 | 0 |
| Eigenkapital in der aufsichtsrechtlichen Bilanz | 61.988 | 58.292 |
| Minderheitsbeteiligungen (zulässiger Betrag in konsolidiertem CET 1) | 1.002 | 910 |
| Abzug für Dividenden und AT1-Kupons ¹ | -1.342 | -987 |
| Kapitalinstrumente des Harten Kernkapitals (CET 1), nicht anrechenbar gemäß Art. 28 (1) CRR | -14 | 0 |
| Hartes Kernkapital vor aufsichtsrechtlichen Anpassungen | 61.634 | 58.215 |
| Zusätzliche Bewertungsanpassungen | -2.026 | -1.912 |
| Sonstige prudenzielle Filter (außer Zusätzliche Bewertungsanpassungen) | 600 | -14 |
| Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten) (negativer Betrag) | -5.024 | -4.997 |
| Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche | -3.244 | -1.617 |
| Vermögenswerte leistungsdefinierter Pensionsfonds (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten) (negativer Betrag) | -1.149 | -991 |
| Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des Harten Kernkapitals von anderen Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält | 0 | 0 |
| Sonstige aufsichtsrechtliche Anpassungen ² | -2.691 | -2.378 |
| Hartes Kernkapital³ | 48.097 | 46.506 |

¹ Das Jahresergebnis wird im Einklang mit der EZB-Erklärung (EU) (2015/956) gemäß Artikel 26(2) der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (EZB/2015A) angerechnet.

² Beinhaltet Kapitalabzüge in Höhe von 1,2 Mrd. € (Dezember 2021: 1,1 Mrd. €) gemäß EZB-Vorgaben zu unwendlicher Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Einheitslohn-Abschließungsfonds und der Ertragsversicherung, 1,0 Mrd. € (Dezember 2021: 0,7 Mrd. €) gemäß der eingehenden überwachten Maßnahmen der EZB bezüglich der Minimierung von Rückstellungen für ausfallrisiko Forderungen, 74 Mio. € (Dezember 2021: 37 Mio. €) resultierend aus Mindestwertverpflichtungen gemäß Artikel 36 (1)(n) der CRR und einer Reduzierung des Harten Kernkapitals um 14,7 Mio. € (Dezember 2021: 39 Mio. €) aus der IFRS 9 Übergangsregel gemäß Art. 473a CRR.

³ Eventuell kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Kapitalmanagement

Die Treasury-Abteilung der Deutschen Bank steuert die Solvabilität, die Kapitaladäquanz, die Verschuldungsquote und die Abwicklungskapazität auf Konzernebene und auf lokaler Ebene in jeder Region, je nach Notwendigkeit. Treasury setzt die Kapitalstrategie, die vom Group Risk Committee entwickelt und vom Vorstand genehmigt wird, um. Treasury steuert, direkt oder durch das Group Asset and Liability Committee, unter anderem, die Emission sowie den Rückkauf von Aktien und Kapitalinstrumenten, die Absicherung von Kapitalquoten gegenüber Devisenkurschwankungen, die Festlegung von Kapazitäten für wesentliche Größen des Kapitalbedarfs, die Allokation von Eigenkapital sowie die regionale Kapitalplanung. Die Bank verfolgt dabei das Ziel, stets eine solide ökonomische und aufsichtsrechtliche Kapitalisierung aufrechtzuerhalten. Sie überwacht und passt fortwährend Kapitalnachfrage und -angebot an, im Bestreben ein adäquates Gleichgewicht ökonomischer und aufsichtsrechtlicher Bedingungen zu jeder Zeit und unter allen relevanten Gesichtspunkten zu erzielen. Dies beinhaltet das Buchkapital nach IFRS, das aufsichtsrechtliche Kapital sowie das Ökonomische Kapital und die Kapitalanforderungen durch Ratingagenturen.

Treasury steuert die Emission und den Rückkauf von Kapitalinstrumenten, das heißt von Tier-1-Kernkapital, zusätzlichen Tier-1-Kapital sowie die Tier-2-Kapital sowie von TLAC/MREL anrechenbaren Schuldtiteln. Treasury beobachtet den Markt für Passiv-Management-Geschäfte fortlaufend. Solche Transaktionen stellen eine antizyklische Möglichkeit dar, Tier-1-Kern-Kapital durch den Rückkauf von Deutsche Bank-Fremdkapitalemissionen unter deren Ausgabepreis zu schaffen.

Treasury steuert die Sensitivität der harten Kernkapitalquote (CET1) der Bank in Bezug auf Schwankungen von Währungskursen gegenüber dem Euro. Zu diesem Zweck bestimmt Treasury, welche Währungen abgesichert werden sollen, entwickelt geeignete Absicherungsstrategien und schließt entsprechende Absicherungsgeschäfte innerhalb des vom Vorstand genehmigten Risikoappetits ab. Dabei wird in ausländischen Tochtergesellschaften und Niederlassungen investiertes Kapital in Fremdwährung entweder vollständig, teilweise oder nicht gegen Währungskurschwankungen abgesichert. Dabei berücksichtigt die Treasury-Abteilung durch Wechselkursänderungen ausgelöste Wertänderungseffekte auf Kapital, Kapitalabzugsposten und risikogewichteten Aktiva in Fremdwährung sowie die verbundenen Absicherungskosten und die Auswirkungen auf Risikoaktiva aus Marktrisiken.

Festlegung von Limiten für Ressourcen

Der Verbrauch von wesentlichen Größen des Kapitalbedarfs wird durch folgende Governance-Prozesse und Anreizmechanismen beeinflusst.

Die angestrebten Zielkapazitäten für die Ressourcennutzung werden in unserem jährlichen Strategischen Plan überprüft und mit unseren angestrebten Zielen für die Tier-1-Kernkapitalquote sowie die Verschuldungsquote abgestimmt. In einem quartärliehen Prozess genehmigt das Group Asset and Liability Committee, die auf dem strategischen Plan basierenden divisionalen Limite für die Ressourcennutzung hinsichtlich Kapitalanforderung (bestehend aus der Summe der risikogewichteten Aktiva (RWA) sowie gewissen RWA Äquivalenten von Kapitalabzugspositionen) und Verschuldungsposition, welche um aktuelle Marktbedingungen und den kurzfristigen Ausblick angepasst werden. Die Einhaltung der Limite wird über einen engen Überwachungsprozess und durch Strafzahlungen für Überziehungen durchgesetzt.

Die aufsichtsbehördlichen Kapitalanforderungen ergeben sich grundsätzlich entweder auf Basis der Tier-1-Kernkapitalquote oder der Verschuldungsquote, abhängig davon, welche Anforderung mehr einschränkend wirkt. Für die interne Kapitalallokation erfolgt die Zuteilung auf Basis des kumulierten Beitrags jedes Segments zur Tier-1-Kernkapitalquote des Konzerns, zu seiner Verschuldungsquote und zu seinem Kapitalverlust unter Stressbedingungen. Die Beiträge zu jeder dieser drei Kennzahlen werden zur Berücksichtigung ihrer relativen Bedeutung und des Grades der Einschränkung für den Konzern gewichtet. Die Beiträge zur Tier-1-Kernkapitalquote und zur Verschuldungsquote werden anhand von risikogewichteten Aktiva (RWA) und der CRR/CRD-Verschuldungsposition (Leverage Ratio Exposure, LRE). Der Kapitalverlust des Konzerns unter Stressbedingungen ist eine Messgröße für das ökonomische Risiko in einem bestimmten Stressszenario. Der Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte werden direkt den Segmenten des Konzerns zugeordnet, um eine Ermittlung des allokierten materiellen Eigenkapitals und der jeweiligen Renditen zu ermöglichen. In der Leistungsmessung, verwendet unsere Methode unterschiedliche Eigenkapitalkosten für die einzelnen Geschäftsfelder, um die Ergebnisvolatilität der einzelnen Geschäftsmodelle differenzierter zu reflektieren. Dies ermöglicht verbesserte Leistungssteuerung und Investitionsentscheidungen.

Die meisten Tochtergesellschaften und eine Reihe unserer Niederlassungen der Bank unterliegen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen. Bei der Entwicklung, Umsetzung und Prüfung der Kapital- und Liquiditätsausstattung der Gruppe berücksichtigen wir diese gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen in vollem Umfang. Alle wesentlichen Kapitalanforderungen von Niederlassungen und Tochtergesellschaften auf der ganzen Welt werden dem Group Investment Committee vorgelegt und von diesem vor der Ausführung genehmigt.

Außerdem ist Treasury Mitglied im Pensions Committee der Deutschen Bank und in den relevanten Anlageausschüssen, die verantwortlich für die Überwachung der Anlagevermögen der größten Pensionspläne der Bank in Deutschland sind, vertreten. Die Anlageausschüsse legen die Anlagestrategie der jeweiligen Pensionsvermögen entsprechend des Anlageziels der Bank, die Kapitalbasis und Ausschüttungsfähigkeit der Bank zu erhalten, fest.

42 – Ergänzende Erläuterungen zum Konzernabschluss gemäß § 297 Abs. 1a / 315a HGB und die Kapitalrendite gemäß § 26a KWG

Personalaufwand

| in Mio € | 2022 | 2021 |
|-----------------------------|---------------|---------------|
| Personalaufwand: | | |
| Löhne und Gehälter | 8.871 | 8.551 |
| Soziale Abgaben | 1.841 | 1.867 |
| davon: für Altersversorgung | 1.024 | 1.038 |
| Insgesamt | 10.712 | 10.418 |

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter (arbeitswirksam) betrug insgesamt 85.143 (2021: 84.298), darunter befanden sich 37.815 (2021: 37.359) Mitarbeiterinnen. Teilzeitkräfte sind in diesen Zahlen entsprechend der geleisteten Arbeitszeit anteilig enthalten. Im Ausland waren im Durchschnitt 49.372 (2021: 47.460) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig.

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Unter Berücksichtigung der Anforderungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 betrugen die Bezüge der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2022 für ihre Vorstandstätigkeit insgesamt 52.870.209 € (2021: 49.984.668 €). Hier von entfielen 26.981.982 € (2021: 26.467.225 €) auf Grundgehälter, 1.300.000 € (2021: 1.300.000 €) auf sonstige Zulagen, 1.119.403 € (2021: 1.115.438 €) auf sonstige Leistungen und 23.468.824 € (2021: 21.102.005 €) auf erfolgsabhängige Komponenten.

An frühere Vorstandsmitglieder der Deutschen Bank AG oder deren Hinterbliebene wurden im Jahr 2022 22.974.014 € (2021: 38.737.800 €) gezahlt.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen betrugen am 31. Dezember 2022 insgesamt 158.228.043 € (2021: 184.815.849 €).

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt. Die in 2013 neu gestalteten Vergütungsregelungen wurden zuletzt durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2022 geändert und wurden am 20. Juli 2022 wirksam. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste jährliche Vergütung. Die jährliche Grundvergütung beträgt für jedes Aufsichtsratsmitglied 100.000 €, für den Aufsichtsratsvorsitzenden das 2-Fache und für den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden das 1,5-Fache dieses Betrags. Für Mitgliedschaft und Vorsitz in den Ausschüssen des Aufsichtsrats werden zusätzliche feste jährliche Vergütungen gezahlt. Von der ermittelten Vergütung sind dem jeweiligen Aufsichtsratsmitglied 75% nach Rechnungsvorlage innerhalb der ersten drei Monate des Folgejahres auszuzahlen. Die weiteren 25% werden von der Gesellschaft zu demselben Zeitpunkt gemäß den Regelungen in der Satzung in Aktien der Gesellschaft umgerechnet (virtuelle Aktien). Der Kurswert dieser Zahl von Aktien wird dem jeweiligen Aufsichtsratsmitglied im Februar des auf sein Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat beziehungsweise auf das Ablauf einer Bestellungsperiode folgenden Jahres gemäß den Regelungen in der Satzung vergütet, wenn das betreffende Mitglied nicht aufgrund eines wichtigen Grundes zur Abberufung aus dem Aufsichtsrat ausscheidet. Bei unterjährigen Wechsellern im Aufsichtsrat erfolgt die Vergütung für das Geschäftsjahr zeitanteilig, und zwar mit Aufrundung/Abrundung auf volle Monate. Für das Jahr des Ausscheidens wird die gesamte Vergütung in Geld ausgezahlt, die Verfallsregelung gilt für 25% der Vergütung für dieses Geschäftsjahr entsprechend. Die Gesamtvergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2022 betrug 6.833.333 € (2021: 6.520.833 €), von der gemäß den Regelungen in der Satzung 5.260.417 € im Frühjahr 2023 (2022: 4.965.625 €) ausgezahlt werden.

Am 31. Dezember 2022 beliefen sich die gewährten Vorschüsse, Kredite sowie eingegangenen Haftungsverhältnisse für Vorstandsmitglieder auf 4.514.404 € (2021: 6.476.340 €) und für Aufsichtsratsmitglieder der Deutschen Bank AG auf 939.889 € (2021: 1.559.179 €). Aufsichtsratsmitglieder zahlten in 2022 Kredite in Höhe von 93.153 € zurück.

Kapitalrendite

In § 26a KWG wird die Kapitalrendite als Quotient aus Nettogewinn und durchschnittlicher Bilanzsumme definiert. Entsprechend dieser Definition lag die Kapitalrendite für das Jahr 2022 bei 0,39% (2021: 0,18%).

Informationen zum Mutterunternehmen

Die Deutsche Bank Aktiengesellschaft stellt das Mutterunternehmen des Deutsche Bank Konzerns dar. Sie hat ihren Sitz in Frankfurt am Main und ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 30000 registriert.

Corporate Governance

Die Deutsche Bank Aktiengesellschaft hat die nach § 161 Aktiengesetz vorgeschriebene Erklärung abgegeben und unter www.db.com/ir/de/berichte.htm publiziert.

Wesentliche Prüfungshonorare und -leistungen

Von Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft („EY GmbH“) und anderen EY Gesellschaften abgerechnete Honorare nach Kategorien

| Kategorie in Mio € | 2022 | 2021 |
|---|-----------|-----------|
| Prüfungshonorare | 59 | 54 |
| davon an EY GmbH | 46 | 42 |
| Honorare für prüfungsnahen Dienstleistungen | 8 | 8 |
| davon an EY GmbH | 6 | 6 |
| Honorare für Steuerberatung | 0 | 1 |
| davon an EY GmbH | 0 | 0 |
| Sonstige Honorare | 1 | 1 |
| davon an EY GmbH | 0 | 0 |
| Summe der Honorare | 68 | 64 |

Die Prüfungshonorare beinhalten Honorare im Zusammenhang mit der gesetzlichen Abschlussprüfung und Konzernabschlussprüfung der Deutschen Bank AG und beinhalten nicht die Prüfungshonorare für die DWS und deren konsolidierte Gesellschaften, die nicht von EY geprüft werden. Die Honorare für prüfungsnahen Dienstleistungen erhalten Honorare für gesetzlich oder durch Rechtsverordnung geforderte andere Bestätigungsleistungen, insbesondere für Gutachten für bestimmte Finanzdienstleistungen, für die prüferische Durchsicht von Zwischenabschlüssen, für Verschmutzungsprüfungen und für Spaltungsprüfungen, sowie Honorare für freiwillige Bestätigungsleistungen, wie freiwillige Prüfungen für interne Managementzwecke und die Erteilung von Comfort Letter. Die Honorare für Steuerberatung inklusive Dienstleistungshonoraren enthalten Honorare für Beratungs- und Unterstützungsleistungen bei der Erstellung der Steuererklärung sowie für Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der Erarbeitung von Strategien und Initiativen für die konzernweite Steuerplanung unter Beachtung der jeweiligen steuerlichen Regelungen.

43 – Länderspezifische Berichterstattung

Die länderspezifische Berichterstattung nach § 26a KWG erfordert die jährliche Veröffentlichung bestimmter Informationen nach Ländern. Die veröffentlichten Informationen entstammen den Daten des IFRS-Konzernabschlusses der Deutschen Bank. Am 16. Dezember 2014 veröffentlichte die Bundesbank spezifische Anforderungen an die länderspezifische Berichterstattung. Diese enthielten die Anforderung, die länderspezifische Berichterstattung vor der Eliminierung von grenzüberschreitenden konzerninternen Transaktionen darzustellen. Entsprechend dieser Anforderung wurden lediglich die konzerninternen Transaktionen innerhalb eines Landes eliminiert. Diese Eliminierungen sind identisch mit den Eliminierungen, die im internen Management-Reporting für Länder vorgenommen werden. Die Informationen der länderspezifischen Berichterstattung sind daher nicht abstimbar mit anderen Finanzinformationen in diesem Bericht.

Die geografische Lage von Tochtergesellschaften und Niederlassungen berücksichtigt sowohl das Land des Sitzes oder der Ansässigkeit als auch die relevante Steuerhoheit. Für die Angabe der Firmenbezeichnungen, der Art der Tätigkeiten und der geografischen Lage der Tochtergesellschaften und Niederlassungen wird auf die Anhangangabe 44 „Anteilsbesitz“ verwiesen. Zudem haben die Deutsche Bank AG und ihre Tochtergesellschaften deutsche und ausländische Niederlassungen wie zum Beispiel in London, New York und Singapur. Die Erträge bestehen aus dem Zinsüberschuss und den zinsunabhängigen Erträgen.

| in Mio € (sofern nicht anders angegeben) | 31.12.2022 | | | |
|---|--------------------------|--|-------------------------|--|
| | Nettoerträge (Umsatz) | Angestellte (Vollzeit- äquivalente) ¹ | Ergebnis vor Steuern | Einkommen- steuer (Auf- wand)/Ertrag |
| Australien | 262 | 273 | 83 | -29 |
| Österreich | 14 | 73 | -3 | -0 |
| Belgien | 170 | 464 | 15 | -4 |
| Brasilien | 103 | 156 | 63 | -28 |
| Kanada | 18 | 12 | 9 | -1 |
| Cayman Islands | -5 | 0 | -5 | 0 |
| China | 224 | 613 | 95 | -24 |
| Kolumbien | 0 | 0 | 1 | 0 |
| Tschechische Republik | 34 | 40 | 23 | -4 |
| Frankreich | 93 | 207 | 10 | -0 |
| Deutschland | 10.208 | 35.594 | 1.869 | -450 |
| Großbritannien | 4.738 | 7.228 | 1.376 | -239 |
| Griechenland | 1 | 12 | 2 | -0 |
| Hongkong | 600 | 848 | 54 | -10 |
| Ungarn | 30 | 55 | 9 | -2 |
| Indien | 729 | 16.998 | 423 | -186 |
| Indonesien | 81 | 214 | 33 | -9 |
| Irland | 24 | 153 | 10 | -3 |
| Israel | 5 | 12 | 2 | -1 |
| Italien | 1.643 | 3.150 | 700 | -161 |
| Japan | 302 | 375 | 115 | -22 |
| Jersey | 3 | 0 | 3 | -0 |
| Luxemburg | 788 | 471 | 283 | -62 |
| Malaysia | 92 | 187 | 59 | -18 |
| Mauritius | -16 | 0 | -16 | -0 |
| Mexico | 8 | 31 | -7 | 0 |
| Niederlande | 250 | 494 | -13 | 3 |
| Pakistan | 17 | 88 | 10 | -5 |
| Peru | 2 | 0 | 0 | 0 |
| Philippinen | 24 | 1.356 | -3 | 1 |
| Polen | 136 | 357 | -103 | -14 |
| Portugal | 11 | 40 | -1 | 0 |
| Katar | -0 | 2 | -0 | -0 |
| Rumänien | 1 | 1.317 | 9 | -1 |
| Russische Föderation | 129 | 871 | 107 | -21 |
| Saudi Arabien | 17 | 45 | -30 | 0 |
| Singapur | 686 | 1.818 | -74 | -3 |
| Südafrika | 21 | 43 | 7 | -0 |
| Südkorea | 116 | 197 | 41 | -11 |
| Spanien | 622 | 2.296 | 152 | -48 |
| Sri Lanka | 19 | 58 | 2 | -1 |
| Schweden | 5 | 26 | 3 | -1 |
| Schweiz | 310 | 589 | 46 | -9 |
| Taiwan | 31 | 124 | -0 | -0 |
| Thailand | 36 | 110 | 1 | -0 |
| Türkei | 79 | 117 | 59 | -15 |
| VAE | 27 | 197 | 16 | -1 |
| Ukraine | 11 | 33 | 7 | -1 |
| USA | 5.539 | 7.522 | 1.188 | 1.340 |
| Vietnam | 34 | 75 | 21 | -4 |

¹ Vollzeitäquivalente zum 31. Dezember 2022

44 – Anteilsbesitz

| | |
|-----|--|
| 388 | Verbundene Unternehmen |
| 393 | Konsolidierte Strukturierte Gesellschaften |
| 398 | Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen |
| 399 | Andere Unternehmen, an denen mehr als 20 % der Kapitalanteile gehalten werden |
| 402 | Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, bei denen die Beteiligung 5 % der Stimmrechte überschreitet |

Nachfolgende Seiten zeigen den Anteilsbesitz des Konzerns Deutsche Bank gemäß § 313 Absatz 2 HGB.

Fußnoten:

- 1 Control-Verhältnis.
- 2 Stellung als unbeschränkt haftender Gesellschafter gemäß § 313 Absatz 2 Nummer 6 HGB.
- 3 General Partnership.
- 4 Von dieser Gesellschaft wurden nur spezifische Aktiva und darauf bezogene Passiva (Silos) konsolidiert.
- 5 Joint Venture (Gemeinschaftsunternehmen).
- 6 Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligung wegen signifikanten Einflusses.
- 7 Kein Control-Verhältnis.
- 8 Nach IFRS als nicht nach der Equitymethode zu bilanzierende strukturierte Gesellschaft klassifiziert.
- 9 Nach IFRS als nicht zu konsolidierende strukturierte Gesellschaft klassifiziert.
- 10 Vorläufiges Eigenkapital von € 7.326,4 Mio / Ergebnis von € -40,4 Mio (Geschäftsjahr 2022).
- 11 Nicht konsolidiert oder als nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligung, da zum beizulegenden Zeitwert bewerteter, nicht als Handelsbestand klassifizierter finanzieller Vermögenswert.
- 12 Vorläufiges Eigenkapital von € 7.230,4 Mio / Ergebnis von € -263,8 Mio (Geschäftsjahr 2022).
- 13 Eigenkapital von € 18,4 Mio / Ergebnis von € 2,8 Mio (Geschäftsjahr 2021).

Verbundene Unternehmen

| LN Nr | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fu- note | Geschäftsbereich | Anteil am Kapital in % |
|----------|--|---------------------------|-------------|---|---------------------------------|
| 1 | Deutsche Bank Aktiengesellschaft | Frankfurt am Main | | Kreditinstitut | |
| 2 | ABFS I Incorporated | Lutherville-Ti- monium | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 3 | Alex. Brown Financial Services Incorporated | Lutherville-Ti- monium | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 4 | Alex. Brown Investments Incorporated | Lutherville-Ti- monium | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 5 | Alfred Herrhausen Gesellschaft mbH | Berlin | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 6 | Argent Incorporated | Lutherville-Ti- monium | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 7 | Baldur Mortgages Limited | London | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 8 | Bayan Delinquent Loan Recovery 1 (SPV-AMC), Inc. | Makati Stadt | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 9 | Betriebs-Center für Banken AG | Frankfurt | | Anbieter von Nebendienst- leistungen | 100,0 |
| 10 | Better Financial Services GmbH | Berlin | | Anbieter von Nebendienst- leistungen | 100,0 |
| 11 | Better Payment Germany GmbH | Berlin | | Anbieter von Nebendienst- leistungen | 100,0 |
| 12 | BHW - Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH | Hamel | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 13 | BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft | Hamel | | Kreditinstitut | 100,0 |
| 14 | BHW Holding GmbH | Hamel | | Finanzholdinggesellschaft | 100,0 |
| 15 | Borfield Sociedad Anonima | Montevideo | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 16 | Breaking Wave DB Limited | London | | Anbieter von Nebendienst- leistungen | 100,0 |
| 17 | BT Globenet Nominees Limited | London | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 18 | Cardea Real Estate S.r.l. | Mailand | | Anbieter von Nebendienst- leistungen | 100,0 |
| 19 | Caribbean Resort Holdings, Inc. | New York | 1 | Finanzinstitut | 0,0 |
| 20 | Cathay Advisory (Beijing) Co., Ltd. | Peking | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 21 | Cathay Asset Management Company Limited | Ebène | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 22 | Cathay Capital Company (No 2) Limited | Ebène | | Finanzinstitut | 67,6 |
| 23 | China Recovery Fund, LLC | Wilmington | | Finanzinstitut | 85,0 |
| 24 | Cinda - DB NPL Securitization Trust 2003-1 | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 10,0 |
| 25 | Consumo Srl in Liquidazione | Mailand | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 26 | D B Investments (GB) Limited | London | | Finanzholdinggesellschaft | 100,0 |
| 27 | D&M Turnaround Partners Godo Kaisha | Tokio | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 28 | DB (Barbados) SRL | Christ Church | | Anbieter von Nebendienst- leistungen | 100,0 |
| 29 | DB (Malaysia) Nominee (Asing) Sdn. Bhd. | Kuala Lumpur | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 30 | DB (Malaysia) Nominee (Tempatan) Sendrian Berhad | Kuala Lumpur | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 31 | DB Alex. Brown Holdings Incorporated | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 32 | DB Aoteoroa Investments Limited | Georgetown | | Anbieter von Nebendienst- leistungen | 100,0 |
| 33 | DB Beteiligungs-Holding GmbH | Frankfurt | | Finanzholdinggesellschaft | 100,0 |
| 34 | DB Boracay LLC | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 35 | DB Capital Markets (Deutschland) GmbH | Frankfurt | | Finanzholdinggesellschaft | 100,0 |
| 36 | DB Carrera de Inmuebles 1, S.A.U. | Madrid | | Anbieter von Nebendienst- leistungen | 100,0 |
| 37 | DB Chestnut Holdings Limited | Georgetown | | Anbieter von Nebendienst- leistungen | 100,0 |
| 38 | DB Corporate Advisory (Malaysia) Sdn. Bhd. | Kuala Lumpur | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 39 | DB Delaware Holdings (Europe) Limited (in voluntary liquidation) | Camana Bay | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 40 | DB Direkt GmbH | Frankfurt | | Anbieter von Nebendienst- leistungen | 100,0 |
| 41 | DB Elara LLC | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 42 | DB Energy Trading LLC | Wilmington | | Anbieter von Nebendienst- leistungen | 100,0 |
| 43 | DB Equipment Leasing, Inc. | New York | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 44 | DB Equity Limited (in members' voluntary liquidation) | London | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 45 | DB Finance (Delaware), LLC | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 46 | DB Global Technology SRL | Bukarest | | Anbieter von Nebendienst- leistungen | 100,0 |
| 47 | DB Global Technology, Inc. | Wilmington | | Anbieter von Nebendienst- leistungen | 100,0 |
| 48 | DB Group Services (UK) Limited | London | | Anbieter von Nebendienst- leistungen | 100,0 |

| LI Nr | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fuß- note | Geschäftstyp | Anteil am Kapital in % |
|----------|---|--------------------------|--------------|------------------------------------|---------------------------------|
| 49 | DB Holdings (New York), Inc. | New York | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 50 | DB HR Solutions GmbH | Frankfurt | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 51 | DB Immobilienfonds 5 Weland KG I.L. | Frankfurt | | Sonstiges Unternehmen | 93,6 |
| 52 | DB Impact Investment Fund I, L.P. | Edinburgh | 2 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 53 | DB Industrial Holdings Beteiligungs GmbH & Co. KG | Lützen | 2 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 54 | DB Industrial Holdings GmbH | Lützen | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 55 | DB Intermezzo LLC | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 56 | DB International (Asia) Limited | Singapur | | Kreditinstitut | 100,0 |
| 57 | DB International Investments Limited | London | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 58 | DB International Trust (Singapore) Limited | Singapur | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 59 | DB Investment Managers, Inc. | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 60 | DB Investment Partners Limited | London | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 61 | DB Investment Resources (US) Corporation | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 62 | DB Investment Resources Holdings Corp. | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 63 | DB Investment Services GmbH | Frankfurt | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 64 | DB Io LP | Wilmington | 2 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 65 | DB IROC Leasing Corp. | New York | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 66 | DB London (Investor Services) Nominees Limited | London | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 67 | DB Management Support GmbH | Frankfurt | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 68 | DB Nominees (Hong Kong) Limited | Hongkong | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 69 | DB Nominees (Jersey) Limited | St. Helier | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 70 | DB Nominees (Singapore) Pte Ltd | Singapur | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 71 | DB Omega Ltd. | Georgetown | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 72 | DB Omega S.C.S. | Luxemburg | 2 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 73 | DB Operaciones y Servicios Interactivos, S.L.U. | Madrid | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 74 | DB Overseas Finance Delaware, Inc. | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 75 | DB Overseas Holdings Limited | London | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 76 | DB Print GmbH | Frankfurt | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 77 | DB Private Clients Corp. | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 78 | DB Private Wealth Mortgage Ltd. | New York | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 79 | DB Re S.A. | Luxemburg | | Rückversicherungsunternehmen | 100,0 |
| 80 | DB Service Centre Limited | Dublin | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 81 | DB Services (Jersey) Limited | St. Helier | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 82 | DB Services Americas, Inc. | Wilmington | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 83 | DB Servizi Amministrativi S.r.l. | Mailand | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 84 | DB Strategic Advisors, Inc. | Makati Stadt | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 85 | DB Structured Derivative Products, LLC | Wilmington | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 86 | DB Structured Products, Inc. | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 87 | DB Trustee Services Limited | London | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 88 | DB Trustees (Hong Kong) Limited | Hongkong | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 89 | DB U.S. Financial Markets Holding Corporation | Wilmington | | Finanzholdinggesellschaft | 100,0 |
| 90 | DB UK Bank Limited | London | | Kreditinstitut | 100,0 |
| 91 | DB UK Holdings Limited | London | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 92 | DB UK PCAM Holdings Limited | London | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 93 | DB USA Core Corporation | West Trenton | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 94 | DB USA Corporation | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 95 | DB Valoren S & r.l. | Luxemburg | | Finanzholdinggesellschaft | 100,0 |
| 96 | DB Value S & r.l. | Luxemburg | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 97 | DB VersicherungsManager GmbH | Frankfurt | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 98 | DB Vita S.A. | Luxemburg | | Versicherungsunternehmen | 84,0 |
| 99 | DBAH Capital, LLC | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 100 | DBCIBZ1 | Georgetown | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 101 | DBFC, Inc. | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 102 | DBNZ Overseas Investments (No.1) Limited | Georgetown | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 103 | DBOI Global Services (UK) Limited | London | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |

| LI Nr | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fuß- note | Geschäftsbetrieb | Anteil am Kapital in % |
|----------|---|--------------------------|--------------|------------------------------------|---------------------------------|
| 104 | DBR Investments Co. Limited | Georgetown | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 105 | DBRE Global Real Estate Management IB, Ltd. | Georgetown | | Vermögensverwaltungsgesellschaft | 100,0 |
| 106 | DBRMSGP1 | Georgetown | 2, 3 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 107 | DBUK PCAM Limited | London | | Finanzholdinggesellschaft | 100,0 |
| 108 | DBUSBZ2, S.à r.l. | Luxemburg | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 109 | DBX Advisors LLC | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 110 | DEBEKO Immobilien GmbH & Co Grundbesitz OHG | Eschborn | 2 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 111 | DEE Deutsche Erneuerbare Energien GmbH | Frankfurt | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 112 | DEUKONA Versicherungs-Vermittlungs-GmbH | Frankfurt | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 113 | Deutsche (Aotearoa) Capital Holdings New Zealand | Auckland | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 114 | Deutsche (Aotearoa) Foreign Investments New Zealand | Auckland | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 115 | Deutsche (New Munster) Holdings New Zealand Limited | Auckland | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 116 | Deutsche Access Investments Limited | Sydney | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 117 | Deutsche Aeolia Power Production Société Anonyme | Athen | | Sonstiges Unternehmen | 95,6 |
| 118 | Deutsche Alternative Asset Management (UK) Limited | London | | Vermögensverwaltungsgesellschaft | 100,0 |
| 119 | Deutsche Asia Pacific Holdings Pte Ltd | Singapur | | Finanzholdinggesellschaft | 100,0 |
| 120 | Deutsche Asset Management (India) Private Limited | Mumbai | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 121 | Deutsche Australia Limited | Sydney | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 122 | Deutsche Bank (Cayman) Limited | Georgetown | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 123 | Deutsche Bank (China) Co., Ltd. | Peking | | Kreditinstitut | 100,0 |
| 124 | Deutsche Bank (Malaysia) Berhad | Kuala Lumpur | | Kreditinstitut | 100,0 |
| 125 | Deutsche Bank (Suisse) SA | Genf | | Kreditinstitut | 100,0 |
| 126 | Deutsche Bank (Uruguay) Sociedad Anónima Institución Financiera Externa | Montevideo | | Kreditinstitut | 100,0 |
| 127 | DEUTSCHE BANK A.S. | Istanbul | | Kreditinstitut | 100,0 |
| 128 | Deutsche Bank Americas Holding Corp. | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 129 | Deutsche Bank Europe GmbH | Frankfurt | | Kreditinstitut | 100,0 |
| 130 | Deutsche Bank Financial Company | Georgetown | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 131 | Deutsche Bank Holdings, Inc. | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 132 | Deutsche Bank Insurance Agency Incorporated | Wilmington | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 133 | Deutsche Bank Luxembourg S.A. | Luxemburg | | Kreditinstitut | 100,0 |
| 134 | Deutsche Bank Mutui S.p.A. | Mailand | | Kreditinstitut | 100,0 |
| 135 | Deutsche Bank México, S.A., Institución de Banca Múltiple | Mexiko Stadt | | Kreditinstitut | 100,0 |
| 136 | Deutsche Bank National Trust Company | Los Angeles | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 137 | Deutsche Bank Polska Spółka Akcyjna | Warschau | | Kreditinstitut | 100,0 |
| 138 | Deutsche Bank Representative Office Nigeria Limited | Lagos | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 139 | Deutsche Bank S.A. - Banco Alemão | Sao Paulo | | Kreditinstitut | 100,0 |
| 140 | Deutsche Bank Securities Inc. | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 141 | Deutsche Bank Securities Limited | Toronto | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 142 | Deutsche Bank Società per Azioni | Mailand | | Kreditinstitut | 99,9 |
| 143 | Deutsche Bank Trust Company Americas | New York | | Kreditinstitut | 100,0 |
| 144 | Deutsche Bank Trust Company Delaware | Wilmington | | Kreditinstitut | 100,0 |
| 145 | Deutsche Bank Trust Company, National Association | New York | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 146 | Deutsche Bank Trust Corporation | New York | | Finanzholdinggesellschaft | 100,0 |
| 147 | Deutsche Bank, Sociedad Anónima Española | Madrid | | Kreditinstitut | 100,0 |
| 148 | Deutsche Capital Finance (2000) Limited | Georgetown | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 149 | Deutsche Capital Markets Australia Limited | Sydney | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 150 | Deutsche Capital Partners China Limited | Camana Bay | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 151 | Deutsche Cayman Ltd. | Camana Bay | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 152 | Deutsche CIB Centre Private Limited | Mumbai | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 153 | Deutsche Custody N.V. | Amsterdam | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 154 | Deutsche Domus New Zealand Limited | Auckland | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 155 | Deutsche Equities India Private Limited | Mumbai | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 156 | Deutsche Finance No. 2 Limited | Georgetown | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 157 | Deutsche Foras New Zealand Limited | Auckland | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 158 | Deutsche Gesellschaft für Immobilien-Leasing mit beschränkter Haftung | Düsseldorf | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 159 | Deutsche Global Markets Limited | Tei Aviv | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 160 | Deutsche Group Holdings (SA) Proprietary Limited | Johannesburg | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 161 | Deutsche Group Services Pty Limited | Sydney | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 162 | Deutsche Grundbesitz-Anlagegesellschaft mit beschränkter Haftung | Frankfurt | | Sonstiges Unternehmen | 99,8 |

| LI Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fuß- note | Geschäftstyp | Anteil am Kapital in % |
|-----------|---|--------------------------|--------------|------------------------------------|---------------------------------|
| 163 | Deutsche Holdings (Grand Duchy) | Luxemburg | | Finanzholdinggesellschaft | 100,0 |
| 164 | Deutsche Holdings (Luxembourg) S.à r.l. | Luxemburg | | Finanzholdinggesellschaft | 100,0 |
| 165 | Deutsche Holdings Limited | London | | Finanzholdinggesellschaft | 100,0 |
| 166 | Deutsche Holdings No. 2 Limited | London | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 167 | Deutsche Holdings No. 3 Limited | London | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 168 | Deutsche Holdings No. 4 Limited | London | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 169 | Deutsche Immobilien Leasing GmbH | Düsseldorf | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 170 | Deutsche India Holdings Private Limited | Mumbai | | Finanzholdinggesellschaft | 100,0 |
| 171 | Deutsche India Private Limited | Mumbai | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 172 | Deutsche International Corporate Services (Ireland) Limited | Dublin | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 173 | Deutsche International Corporate Services Limited | St. Helier | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 174 | Deutsche International Custodial Services Limited | St. Helier | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 175 | Deutsche Investments (Netherlands) N.V. | Amsterdam | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 176 | Deutsche Investments India Private Limited | Mumbai | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 177 | Deutsche Investor Services Private Limited | Mumbai | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 178 | Deutsche Knowledge Services Pte. Ltd. | Singapur | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 179 | Deutsche Leasing New York Corp. | New York | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 180 | Deutsche Mexico Holdings S.à r.l. | Luxemburg | | Finanzholdinggesellschaft | 100,0 |
| 181 | Deutsche Morgan Grenfell Group Limited | London | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 182 | Deutsche Mortgage & Asset Receiving Corporation | Wilmington | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 183 | Deutsche Nederland N.V. | Amsterdam | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 184 | Deutsche New Zealand Limited | Auckland | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 185 | Deutsche Nominees Limited | London | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 186 | Deutsche Oppenheim Family Office AG | Köln | | Kreditinstitut | 100,0 |
| 187 | Deutsche Overseas Issuance New Zealand Limited | Auckland | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 188 | Deutsche Postbank Finance Center Objekt GmbH | Schüttlingen | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 189 | Deutsche Private Asset Management Limited (in members' voluntary liquidation) | London | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 190 | Deutsche Securities (India) Private Limited | Neu Delhi | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 191 | Deutsche Securities (Proprietary) Limited | Johannesburg | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 192 | Deutsche Securities (SA) (Proprietary) Limited | Johannesburg | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 193 | Deutsche Securities Asia Limited | Hongkong | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 194 | Deutsche Securities Inc. | Tokio | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 195 | Deutsche Securities Israel Ltd. | Tel Aviv | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 196 | Deutsche Securities Korea Co. | Seoul | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 197 | Deutsche Securities Saudi Arabia (a closed joint stock company) | Riad | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 198 | Deutsche Securities, S.A. de C.V., Casa de Bolsa | Mexiko Stadt | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 199 | Deutsche Services (CI) Limited | St. Helier | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 200 | Deutsche Services Polska Sp. z o.o. | Warschau | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 201 | Deutsche StiftungsTrust GmbH | Frankfurt | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 202 | Deutsche Strategic Investment Holdings Yugen Kaisha | Tokio | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 203 | Deutsche Trustee Company Limited | London | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 204 | Deutsche Trustee Services (India) Private Limited | Mumbai | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 205 | Deutsche Trustees Malaysia Berhad | Kuala Lumpur | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 206 | Deutsche Wealth Management S.G.I.I.C., S.A. | Madrid | | Vermögensverwaltungsgesellschaft | 100,0 |
| 207 | Deutsches Institut für Altersvorsorge GmbH | Frankfurt | | Sonstiges Unternehmen | 78,0 |
| 208 | DI Deutsche Immobilien Treuhandgesellschaft mbH | Frankfurt | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 209 | DIP Management GmbH | Frankfurt | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 210 | DISCA Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 211 | Dorian (Luxembourg) S.à r.l. | Luxemburg | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 212 | DWS Alternatives France | Paris | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 213 | DWS Alternatives Global Limited | London | | Vermögensverwaltungsgesellschaft | 100,0 |
| 214 | DWS Alternatives GmbH | Frankfurt | | Vermögensverwaltungsgesellschaft | 100,0 |
| 215 | DWS Asset Management (Korea) Company Limited | Seoul | | Vermögensverwaltungsgesellschaft | 100,0 |
| 216 | DWS Beteiligungs GmbH | Frankfurt | | Finanzinstitut | 98,7 |
| 217 | DWS CH AG | Zürich | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 218 | DWS Distributors, Inc. | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |

| LI Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fuß- note | Geschäftstyp | Anteil am Kapital in % |
|-----------|---|--------------------------|--------------|------------------------------------|---------------------------------|
| 219 | DWS Far Eastern Investments Limited | Taipeh | | Finanzinstitut | 60,0 |
| 220 | DWS Global Business Services Inc. | Taguig Stadt | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 99,9 |
| 221 | DWS Group GmbH & Co. KGaA | Frankfurt | 2 | Finanzholdinggesellschaft | 78,5 |
| 222 | DWS Group Services UK Limited | London | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 223 | DWS Grundbesitz GmbH | Frankfurt | | Vermögensverwaltungsgesellschaft | 99,9 |
| 224 | DWS India Private Limited | Mumbai | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 225 | DWS International GmbH | Frankfurt | | Wertpapierfirma | 100,0 |
| 226 | DWS Investment GmbH | Frankfurt | | Vermögensverwaltungsgesellschaft | 100,0 |
| 227 | DWS Investment Management Americas, Inc. | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 228 | DWS Investment S.A. | Luxemburg | | Vermögensverwaltungsgesellschaft | 100,0 |
| 229 | DWS Investments Australia Limited | Sydney | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 230 | DWS Investments Hong Kong Limited | Hongkong | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 231 | DWS Investments Japan Limited | Tokio | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 232 | DWS Investments Shanghai Limited | Schanghai | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 233 | DWS Investments Singapore Limited | Singapur | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 234 | DWS Investments UK Limited | London | | Vermögensverwaltungsgesellschaft | 100,0 |
| 235 | DWS Management GmbH | Frankfurt | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 236 | DWS Real Estate GmbH | Frankfurt | | Finanzinstitut | 99,9 |
| 237 | DWS Service Company | Wilmington | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 238 | DWS Shanghai Private Equity Fund Management Limited | Schanghai | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 239 | DWS Trust Company | Concord | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 240 | DWS USA Corporation | Wilmington | | Finanzholdinggesellschaft | 100,0 |
| 241 | EC EUROPA IMMOBILIEN FONDS NR. 3 GmbH & CO. KG I.I. | Hamburg | | Sonstiges Unternehmen | 65,2 |
| 242 | Elizabethan Holdings Limited | Georgetown | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 243 | Elizabethan Management Limited | Georgetown | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 244 | Elm (Luxembourg) S.à r.l. | Luxemburg | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 245 | European Value Added I (Alternate G.P.) LLP | London | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 246 | Fiduciarie Sant' Andrea S.r.l. | Mailand | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 247 | Finanzberatungsgesellschaft mbH der Deutschen Bank | Berlin | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 248 | Fir (Luxembourg) S.à r.l. | Luxemburg | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 249 | Franz Urbig- und Oscar Schlitter-Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung | Frankfurt | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 250 | Fünfte SAB Treuhand und Verwaltung GmbH & Co. Suhi "Rimbachzentrum" KG | Bad Homburg | | Sonstiges Unternehmen | 74,9 |
| 251 | G Finance Holding Corp. | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 252 | German American Capital Corporation | Lutherville-Timonium | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 253 | Greenheart (Luxembourg) S.à r.l. | Luxemburg | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 254 | Greenwood Properties Corp. | New York | 1 | Finanzinstitut | 0,0 |
| 255 | Grundstücksgesellschaft Frankfurt Beckenheimer Landstraße GbR | Troisdorf | 2 | Sonstiges Unternehmen | 98,7 |
| 256 | Grundstücksgesellschaft Kerpen-Sindorf Vogelrutherfeld GbR | Troisdorf | 2 | Sonstiges Unternehmen | 94,0 |
| 257 | Grundstücksgesellschaft Köln Oppenheimstraße GbR | Troisdorf | 2 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 258 | Grundstücksgesellschaft Wiesbaden Luisenstraße/Kirchgasse GbR | Troisdorf | 2 | Sonstiges Unternehmen | 78,7 |
| 259 | Immobilienfonds Büro-Center Erfurt am Flughafen Bindersleben I GbR | Troisdorf | 2 | Sonstiges Unternehmen | 90,0 |
| 260 | Immobilienfonds Wohn- und Geschäftshaus Köln-Blumenberg V GbR | Troisdorf | 2 | Sonstiges Unternehmen | 98,0 |
| 261 | ISTRON Beteiligungs- und Verwaltungs-GmbH | Köln | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 262 | IVAF I Manager, S.à r.l. | Luxemburg | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 263 | J R Nominees (Pty) Ltd | Johannesburg | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 264 | Joint Stock Company Deutsche Bank DBU | Kiew | | Kreditinstitut | 100,0 |
| 265 | Jyogashima Godo Kaisha | Tokio | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 266 | KEBA Gesellschaft für interne Services mbH | Frankfurt | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 267 | Kidson Pte Ltd | Singapur | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 268 | Konsul Inkasso GmbH | Essen | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 269 | LA Water Holdings Limited | Georgetown | | Finanzinstitut | 75,0 |
| 270 | LAWL Pte. Ltd. | Singapur | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 271 | Leasing Verwaltungsgesellschaft Watersdorf mbH | Schönefeld | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 272 | Leonardo III Initial GP Limited | London | | Finanzinstitut | 100,0 |

| LI Nr | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fuß- note | Geschäftstätigkeit | Anteil am Kapital in % |
|----------|--|--------------------------|--------------|------------------------------------|---------------------------------|
| 273 | Maier Terminals Holdings (Toronto) Limited | Vancouver | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 274 | MEF I Manager, S. à r.l. | Munsbach | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 275 | MIT Holdings, Inc. | Baltimore | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 276 | MortgageIT Securities Corp. | Wilmington | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 277 | MortgageIT, Inc. | New York | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 278 | norisbank GmbH | Bonn | | Kreditinstitut | 100,0 |
| 279 | OOD "Deutsche Bank TechCentre" | Moskau | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 280 | OOD "Deutsche Bank" | Moskau | | Kreditinstitut | 100,0 |
| 281 | OPB Verwaltungs- und Treuhand GmbH | Köln | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 282 | OPB-Oktava GmbH | Köln | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 283 | OPPENHEIM Capital Advisory GmbH | Köln | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 284 | OPPENHEIM PRIVATE EQUITY Verwaltungsgesellschaft mbH | Köln | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 285 | PADUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 286 | Pan Australian Nominees Pty Ltd | Sydney | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 287 | PB Factoring GmbH | Bonn | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 288 | PB Spezial-Investmentaktiengesellschaft mit Teilgesellschaftsvermögen i.L. | Bonn | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 289 | PCC Services GmbH der Deutschen Bank | Essen | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 290 | Plantation Bay, Inc. | St. Thomas | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 291 | Postbank Beteiligungen GmbH | Bonn | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 292 | Postbank Direkt GmbH | Bonn | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 293 | Postbank Filialvertrieb AG | Bonn | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 294 | Postbank Finanzberatung AG | Hameln | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 295 | Postbank Immobilien GmbH | Hameln | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 296 | Postbank Leasing GmbH | Bonn | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 297 | PT Deutsche Sekuritas Indonesia | Jakarta | | Finanzinstitut | 98,0 |
| 298 | R.B.M. Nominees Pty Ltd | Sydney | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 299 | RoPro U.S. Holding, Inc. | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 300 | Route 28 Receivables, LLC | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 301 | RREEF America L.L.C. | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 302 | RREEF China REIT Management Limited (in members' voluntary winding up) | Hongkong | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 303 | RREEF European Value Added I (G.P.) Limited | London | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 304 | RREEF Fund Holding Co. | Georgetown | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 305 | RREEF India Advisors Private Limited | Mumbai | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 306 | RREEF Management L.L.C. | Wilmington | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 307 | SAB Real Estate Verwaltungs GmbH | Hameln | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 308 | SAGITA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 309 | Sal. Oppenheim jr. & Cie. Beteiligungs GmbH | Köln | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 310 | SAPIO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 311 | Sharps SP I LLC | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 312 | Stelvio Immobiliare S.r.l. | Bozen | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 313 | Süddeutsche Vermögensverwaltung Gesellschaft mit beschränkter Haftung | Frankfurt | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 314 | TELO Beteiligungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 315 | Tempurite Leasing Limited | London | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 316 | Thai Asset Enforcement and Recovery Asset Management Company Limited | Bangkok | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 317 | Treinvest Service GmbH | Frankfurt | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 318 | Triplereason Limited | London | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 319 | VÖB-ZVD Processing GmbH | Bonn | | Zahlungsinstitut | 100,0 |
| 320 | WEPLA Beteiligungsgesellschaft mbH | Frankfurt | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 321 | World Trading (Delaware) Inc. | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |

Konsolidierte Strukturierte Gesellschaften

| LI Nr | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fuß- note | Geschäftstätigkeit | Anteil am Kapital in % |
|----------|---|--------------------------|--------------|-----------------------|---------------------------------|
| 322 | Algier Inversiones Designated Activity Company | Dublin | | Sonstiges Unternehmen | |
| 323 | Alzavile Invest, S.L. | Madrid | | Sonstiges Unternehmen | |
| 324 | Altversorge Fonds Hamburg Alter Wall Dr. Juncker KG | Frankfurt | | Sonstiges Unternehmen | |
| 325 | Amber Investments S.à r.l., en liquidation volontaire | Luxemburg | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 326 | Atlas Investment Company 1 S.à r.l. | Luxemburg | | Finanzinstitut | |
| 327 | Atlas Investment Company 2 S.à r.l. | Luxemburg | | Finanzinstitut | |

| LI Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fuß- note | Geschäftstyp | Anteil am Kapital in % |
|-----------|--|--------------------------|--------------|------------------------------------|---------------------------------|
| 328 | Atlas Investment Company 3 S.à r.l. | Luxemburg | | Finanzinstitut | |
| 329 | Atlas Investment Company 4 S.à r.l. | Luxemburg | | Finanzinstitut | |
| 330 | Atlas Portfolio Select SPC | Georgetown | | Finanzinstitut | 0,0 |
| 331 | Atlas SICAV - FIS | Luxemburg | 4 | Sonstiges Unternehmen | |
| 332 | Australian Secured Personal Loans Trust | Melbourne | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 333 | Axia Insurance, Ltd. | Hamilton | 4 | Sonstiges Unternehmen | |
| 334 | Carpathian Investments Designated Activity Company | Dublin | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 335 | Cathay Capital Company Limited | Ebène | | Finanzinstitut | 9,5 |
| 336 | Cathay Strategic Investment Company Limited | Hongkong | | Finanzinstitut | |
| 337 | Cathay Strategic Investment Company No. 2 Limited | Georgetown | | Finanzinstitut | |
| 338 | Cayman Reference Fund Holdings Limited | Georgetown | | Anbieter von Nebendienstleistungen | |
| 339 | Ceto S.à r.l. | Luxemburg | | Finanzinstitut | |
| 340 | Charitable Luxembourg Four S.à r.l. | Luxemburg | | Finanzinstitut | |
| 341 | Charitable Luxembourg Three S.à r.l. | Luxemburg | | Finanzinstitut | |
| 342 | Charitable Luxembourg Two S.à r.l. | Luxemburg | | Finanzinstitut | |
| 343 | City Leasing (Thameside) Limited | London | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 344 | City Leasing Limited | London | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 345 | CLASS Limited | St. Helier | 4 | Sonstiges Unternehmen | |
| 346 | Collins Capital Low Volatility Performance II Special Investments, Ltd. | Road Town | | Finanzinstitut | |
| 347 | Crofton Invest, S.L. | Madrid | | Sonstiges Unternehmen | |
| 348 | Danube Properties S.à r.l., en faillite | Luxemburg | | Sonstiges Unternehmen | 25,0 |
| 349 | DB Asset Finance I S.à r.l. | Luxemburg | | Finanzinstitut | 96,9 |
| 350 | DB Asset Finance II S.à r.l. | Luxemburg | | Finanzinstitut | 96,9 |
| 351 | DB Aster II, LLC | Wilmington | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 352 | DB Aster III, LLC | Wilmington | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 353 | DB Aster, Inc. | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 354 | DB Aster, LLC | Wilmington | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 355 | DB Covered Bond S.r.l. | Conegliano | | Finanzinstitut | 90,0 |
| 356 | DB Credit Investments S.à r.l. | Luxemburg | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 357 | DB Finance International GmbH | Frankfurt | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 358 | DB Holding Fundo de Investimento Multimercado Investimento no Exterior Crédito Privado | Sao Paulo | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 359 | DB Immobilienfonds 1 Wieland KG | Frankfurt | | Sonstiges Unternehmen | |
| 360 | DB Immobilienfonds 2 KG i.L. | Frankfurt | | Finanzinstitut | 74,0 |
| 361 | DB Impact Investment (GP) Limited | London | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 362 | DB Litigation Fee LLC | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 363 | DB Municipal Holdings LLC | Wilmington | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 364 | db PBC | Luxemburg | 4 | Sonstiges Unternehmen | |
| 365 | DB RC Holdings, LLC | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 366 | DB SPEARs/LIFERs, Series DBE-8052 Trust | Wilmington | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 367 | DB SPEARs/LIFERs, Series DBE-8055 Trust | Wilmington | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 368 | DB SPEARs/LIFERs, Series DBE-8057 Trust | Wilmington | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 369 | DB SPEARs/LIFERs, Series DBE-8060 Trust | Wilmington | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 370 | DB SPEARs/LIFERs, Series DBE-8063 Trust | Wilmington | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 371 | DB SPEARs/LIFERs, Series DBE-8066 Trust | Wilmington | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 372 | DB SPEARs/LIFERs, Series DBE-8067 Trust | Wilmington | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 373 | DB SPEARs/LIFERs, Series DBE-8070 Trust | Wilmington | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 374 | DB SPEARs/LIFERs, Series DBE-8071 Trust | Wilmington | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 375 | DB SPEARs/LIFERs, Series DBE-8073 Trust | Wilmington | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 376 | DB SPEARs/LIFERs, Series DBE-8081 Trust | Wilmington | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 377 | DB SPEARs/LIFERs, Series DBE-8082 Trust | Wilmington | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 378 | DB SPEARs/LIFERs, Series DBE-8083 Trust | Wilmington | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |

| LI Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fuß- note | Geschäftstyp | Anteil am Kapital in % |
|-----------|---|--------------------------|--------------|------------------------------------|---------------------------------|
| 379 | DB SPEARs/LIFERs, Series DBE-8084 Trust | Wilmington | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,5 |
| 380 | DB SPEARs/LIFERs, Series DBE-8085 Trust | Wilmington | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 381 | DB SPEARs/LIFERs, Series DBE-8086 Trust | Wilmington | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 382 | DB SPEARs/LIFERs, Series DBE-8087 Trust | Wilmington | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 383 | DB SPEARs/LIFERs, Series DBE-8088 Trust | Wilmington | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,1 |
| 384 | DB SPEARs/LIFERs, Series DBE-8090 Trust | Wilmington | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 385 | DB SPEARs/LIFERs, Series DBE-8091 Trust | Wilmington | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 5,0 |
| 386 | DB Structured Holdings Luxembourg S.à r.l. | Luxemburg | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 387 | DBRE Global Real Estate Management US IB, L.L.C. | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 388 | DBX ETF Trust | Wilmington | 4 | Sonstiges Unternehmen | |
| 389 | De Heng Asset Management Company Limited | Peking | | Finanzinstitut | |
| 390 | Deloraine Spain, S.L. | Madrid | | Sonstiges Unternehmen | |
| 391 | Deutsche Bank Luxembourg S.A. - Fiduciary Deposits | Luxemburg | 4 | Sonstiges Unternehmen | |
| 392 | Deutsche Bank Luxembourg S.A. - Fiduciary Note Programme | Luxemburg | 4 | Sonstiges Unternehmen | |
| 393 | Deutsche Colombia S.A.S. | Bogotá | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 394 | Deutsche Postbank Funding LLC I | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 395 | Deutsche Postbank Funding LLC III | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 396 | Deutsche Postbank Funding Trust I | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 397 | Deutsche Postbank Funding Trust III | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 398 | DWS Access S.A. | Luxemburg | 4 | Sonstiges Unternehmen | |
| 399 | DWS Alternatives (IE) ICAV | Dublin | | Sonstiges Unternehmen | |
| 400 | DWS Funds | Luxemburg | 4 | Sonstiges Unternehmen | |
| 401 | DWS Garant | Luxemburg | 4 | Sonstiges Unternehmen | |
| 402 | DWS Invest | Luxemburg | 4 | Sonstiges Unternehmen | |
| 403 | DWS Invest (IE) ICAV | Dublin | | Sonstiges Unternehmen | |
| 404 | DWS Zeitwert Protect | Luxemburg | | Sonstiges Unternehmen | |
| 405 | DWS-Fonds Treasury Liquidity (EUR) | Frankfurt | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 406 | Dynamic Infrastructure Securities Fund LP | Wilmington | | Finanzinstitut | |
| 407 | Earls Four Limited | Georgetown | 4 | Sonstiges Unternehmen | |
| 408 | EARLS Trading Limited | Georgetown | | Finanzinstitut | |
| 409 | Einkaufszentrum "HVD Dresden" S.à r.l & Co. KG i.L. | Köln | | Sonstiges Unternehmen | |
| 410 | Eirles Three Designated Activity Company | Dublin | 4 | Sonstiges Unternehmen | |
| 411 | Eirles Two Designated Activity Company | Dublin | 4 | Sonstiges Unternehmen | |
| 412 | Emerald Asset Repackaging Designated Activity Company | Dublin | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 413 | Emerging Markets Capital Protected Investments Limited | Georgetown | 4 | Sonstiges Unternehmen | |
| 414 | Emeris | Georgetown | | Finanzinstitut | |
| 415 | Encina Property Finance Designated Activity Company | Dublin | | Finanzinstitut | |
| 416 | Epicuro SPV S.r.l. | Conegliano | | Sonstiges Unternehmen | |
| 417 | Erste Frankfurter Hoist GmbH | Frankfurt | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 418 | Fondo Privado de Titulización Activos Reales 1 B.V. | Amsterdam | | Sonstiges Unternehmen | |
| 419 | Fondo Privado de Titulización PYMES I Designated Activity Company | Dublin | | Sonstiges Unternehmen | |
| 420 | Freddie Mac Class A Taxable Multifamily M Certificates Series M-037 | McLean | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 421 | Freddie Mac Class A Taxable Multifamily M Certificates Series M-038 | McLean | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 422 | Freddie Mac Class A Taxable Multifamily M Certificates Series M-040 | McLean | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 423 | Freddie Mac Class A Taxable Multifamily M Certificates Series M-041 | McLean | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 424 | Freddie Mac Class A Taxable Multifamily M Certificates Series M-043 | McLean | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 425 | Freddie Mac Class A Taxable Multifamily M Certificates Series M-044 | McLean | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 426 | Freddie Mac Class A Taxable Multifamily M Certificates Series M-047 | McLean | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 427 | G.O. IB-US Management, L.L.C. | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 428 | GAC-HEL, Inc. | Wilmington | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 429 | Galena S.à r.l. | Luxemburg | | Sonstiges Unternehmen | |
| 430 | Gladyr Spain, S.L. | Madrid | | Sonstiges Unternehmen | |
| 431 | Global Opportunities Co-Investment Feeder, LLC | Wilmington | | Finanzinstitut | |
| 432 | Global Opportunities Co-Investment, LLC | Georgetown | | Finanzinstitut | |
| 433 | Groton Invest, S.L. | Madrid | | Finanzinstitut | |

| LI Nr | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fuß- note | Geschäftstyp | Anteil am Kapital in % |
|----------|---|--------------------------|--------------|------------------------------------|---------------------------------|
| 434 | GWC-GAC Corp. | Wilmington | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 435 | Havbell Designated Activity Company | Dublin | | Sonstiges Unternehmen | |
| 436 | Histria Inversiones Designated Activity Company | Dublin | | Finanzinstitut | |
| 437 | Iberia Inversiones Designated Activity Company (in liquidation) | Dublin | | Sonstiges Unternehmen | |
| 438 | Iberia Inversiones II Designated Activity Company | Dublin | | Sonstiges Unternehmen | |
| 439 | Infrastructure Debt Fund S.C.Sp. SICAV-RAIF | Luxemburg | | Sonstiges Unternehmen | |
| 440 | Infrastructure Holdings (Cayman) SPC | Georgetown | | Finanzinstitut | |
| 441 | Inn Properties S.à r.l., en faillite | Luxemburg | | Sonstiges Unternehmen | 25,0 |
| 442 | Investor Solutions Limited | St. Helier | 4 | Sonstiges Unternehmen | |
| 443 | Isar Properties S.à r.l., en faillite | Luxemburg | | Sonstiges Unternehmen | 25,0 |
| 444 | IVAF (Jersey) Limited | St. Helier | | Anbieter von Nebendienstleistungen | |
| 445 | Kelona Invest S.L. | Madrid | | Sonstiges Unternehmen | |
| 446 | Kelsey Street LLC | Wilmington | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 447 | KH Kitty Hall Holdings Limited | Galway | | Finanzinstitut | |
| 448 | Kratu Inversiones Designated Activity Company | Dublin | | Finanzinstitut | |
| 449 | Ledyard S.L. | Madrid | | Sonstiges Unternehmen | |
| 450 | 87 Leonard Development LLC | Wilmington | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 451 | Life Mortgage S.r.l. | Conegliano | | Sonstiges Unternehmen | |
| 452 | Lindell Finance Limited | St. Julian's | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 453 | Lockwood Invest S.L. | Madrid | | Finanzinstitut | |
| 454 | London Industrial Leasing Limited | London | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 455 | Lunashadow Limited | Dublin | | Finanzinstitut | |
| 456 | 2755 LVB I LLC | Wilmington | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 457 | Malabo Holdings Designated Activity Company | Dublin | | Finanzinstitut | |
| 458 | Merlin XI | Georgetown | | Finanzinstitut | |
| 459 | Meseta Inversiones Designated Activity Company | Dublin | | Sonstiges Unternehmen | |
| 460 | Motion Picture Productions One GmbH & Co. KG | Frankfurt | 2 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 461 | MPP Beteiligungsgesellschaft mbH | Frankfurt | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 462 | Navegator - SGFTC, S.A. | Lissabon | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 463 | NCW Holding Inc. | Vancouver | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 464 | New 87 Leonard, LLC | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 465 | Oasis Securitisation S.r.l. | Conegliano | 1 | Sonstiges Unternehmen | 0,0 |
| 466 | Oder Properties S.à r.l., en faillite | Luxemburg | | Sonstiges Unternehmen | 25,0 |
| 467 | OPAL, en liquidation volontaire | Luxemburg | 4 | Sonstiges Unternehmen | |
| 468 | Opus Niestandaryzowany Sekurytyzacyjny Fundusz Inwestycyjny Zamkniety | Warschau | | Sonstiges Unternehmen | |
| 469 | OTTAM Mexican Capital Trust Designated Activity Company | Dublin | 4 | Sonstiges Unternehmen | |
| 470 | Palladium Global Investments S.A. | Luxemburg | 4 | Sonstiges Unternehmen | |
| 471 | Palladium Securities 1 S.A. | Luxemburg | 4 | Sonstiges Unternehmen | |
| 472 | PanAsia Funds Investments Ltd. | Georgetown | 4 | Finanzinstitut | |
| 473 | PARTS Funding, LLC | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 474 | PEIF II SLP Feeder 2 LP | Edinburgh | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 475 | PEIF III SLP Feeder GP, S.à r.l. | Senningerberg | | Finanzinstitut | |
| 476 | PEIF III SLP Feeder, SCSp | Senningerberg | 2 | Sonstiges Unternehmen | 55,1 |
| 477 | Peruda Leasing Limited | London | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 478 | PES Carry and Employee Co-Investment Feeder SCSp | Luxemburg | | Finanzinstitut | 1,1 |
| 479 | PES Carry and Employee Co-Investment GP S.à r.l. | Luxemburg | | Finanzinstitut | |
| 480 | Philippine Opportunities for Growth and Income (SPV-AMC), INC. | Makati Stadt | | Finanzinstitut | 95,0 |
| 481 | Property Debt Fund S.C.Sp. SICAV-RAIF | Luxemburg | | Sonstiges Unternehmen | |
| 482 | QR Tower 2, LLC | Wilmington | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 483 | Quartz No. 1 S.A., en liquidation volontaire | Luxemburg | | Sonstiges Unternehmen | |
| 484 | Radical Properties Unlimited Company | Dublin | | Finanzinstitut | |
| 485 | Reference Capital Investments Limited (in members' voluntary liquidation) | London | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 486 | REO Properties Corporation II | Wilmington | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 487 | Rhine Properties S.à r.l., en faillite | Luxemburg | | Sonstiges Unternehmen | 25,0 |
| 488 | Riviera Real Estate | Paris | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 489 | ROCKY 2021-1 SPV S.r.l. | Conegliano | | Sonstiges Unternehmen | |
| 490 | Romareda Holdings Designated Activity Company | Dublin | | Finanzinstitut | |
| 491 | RREF DCH, L.L.C. | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 492 | Samburg Invest S.L. | Madrid | | Sonstiges Unternehmen | |
| 493 | SCB Alpitze UG (haftungsbeschränkt) | Frankfurt | | Finanzinstitut | |
| 494 | Seaconview Designated Activity Company | Dublin | | Sonstiges Unternehmen | |

| LI Nr | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fuß- note | Geschäftstypus | Anteil am Kapital in % |
|----------|--|--------------------------|--------------|------------------------------------|---------------------------------|
| 495 | Singer Island Tower Suite LLC | Wilmington | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 496 | Somkid Immobiliare S.r.l. | Conegliano | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 497 | SP Mortgage Trust | Wilmington | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 498 | SPV I Sociedad Anónima Cerrada | Lima | | Finanzinstitut | 99,9 |
| 499 | SPV II Sociedad Anónima Cerrada | Lima | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 99,8 |
| 500 | Style City Limited | Dublin | | Finanzinstitut | |
| 501 | Swabia 1 Designated Activity Company | Dublin | | Sonstiges Unternehmen | |
| 502 | Swabia 1, Vermögensbesitz-GmbH | Frankfurt | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 503 | Tagus - Sociedade de Titularização de Créditos, S.A. | Lissabon | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 504 | Tasman NZ Residential Mortgage Trust | Auckland | | Sonstiges Unternehmen | |
| 505 | Tech Venture Growth Portfolio, F.C.R. | Madrid | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 506 | Tech Venture Growth S.C.R., S.A. | Madrid | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 507 | Trave Properties S.à r.l., en faillite | Luxemburg | | Sonstiges Unternehmen | 25,0 |
| 508 | TRS Aria LLC | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 509 | TRS Leda LLC | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 510 | TRS Scorpio LLC | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 511 | TRS SVCO LLC | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 512 | TRS Venor LLC | Wilmington | | Finanzinstitut | 100,0 |
| 513 | VCJ Lease S.à r.l. | Luxemburg | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 514 | Vermögensfondmandat Flexible (80% teilgeschützt) | Luxemburg | | Sonstiges Unternehmen | |
| 515 | Waltzfire Limited | Dublin | | Finanzinstitut | |
| 516 | Wedderville Spain, S.L. | Madrid | | Sonstiges Unternehmen | |
| 517 | Wendelstein 2017-1 UG (haftungsbeschränkt) | Frankfurt | | Sonstiges Unternehmen | |
| 518 | 5353 WHMR LLC | Wilmington | | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 519 | Xtrackers (IE) Public Limited Company | Dublin | 4 | Sonstiges Unternehmen | 0,1 |
| 520 | Xtrackers II | Luxemburg | 4 | Sonstiges Unternehmen | 0,1 |
| 521 | Zumirez Drive LLC | Wilmington | | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |

Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen

| LTZ-Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Geschäftstätigkeit | Anteil am Kapital in % |
|---------|---|-----------------------|---------|---------------------------|------------------------|
| 522 | A.C.N. 803 303 126 Pty Ltd | Melbourne | | Finanzinstitut | 19,5 |
| 523 | AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mit beschränkter Haftung | Frankfurt | | Kreditinstitut | 26,9 |
| 524 | Arabesque AI Ltd | London | | Finanzinstitut | 24,9 |
| 525 | BANKPOWER GmbH Personaldienstleistungen | Frankfurt | | Sonstiges Unternehmen | 30,0 |
| 526 | Bestra Gesellschaft für Vermögensverwaltung mit beschränkter Haftung | Düsseldorf | | Finanzinstitut | 49,0 |
| 527 | Cyber Defence Alliance Limited | London | 5, 6 | Sonstiges Unternehmen | 0,0 |
| 528 | DBG Eastern Europe II L.P. | St. Heller | | Finanzinstitut | 25,9 |
| 529 | Deutsche Börse Commodities GmbH | Eschborn | | Sonstiges Unternehmen | 16,2 |
| 530 | Deutsche Zurich Pensiones Entidad Gestora de Fondos de Pensiones, S.A. | Barcelona | | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 531 | Deutscher Pensionsfonds Aktiengesellschaft | Köln | | Sonstiges Unternehmen | 25,1 |
| 532 | DIL Internationale Leasinggesellschaft mbH | Düsseldorf | | Finanzinstitut | 50,0 |
| 533 | Domus Beteiligungsgesellschaft der Privaten Bausparkassen mbH | Berlin | | Finanzholdinggesellschaft | 21,1 |
| 534 | dwins GmbH | Frankfurt | | Sonstiges Unternehmen | 18,7 |
| 535 | Elbe Properties S.à r.l., en faillite dôturée | Luxemburg | | Sonstiges Unternehmen | 25,0 |
| 536 | Evroenergetiki Anonymi Etaireia | Athen | 5 | Sonstiges Unternehmen | 40,0 |
| 537 | FSDB Merchant Services GmbH | Frankfurt | | Sonstiges Unternehmen | 49,0 |
| 538 | Fünfte SAB Treuhand und Verwaltung GmbH & Co. "Leipzig-Magdeburg" KG | Bad Homburg | | Sonstiges Unternehmen | 41,2 |
| 539 | Fünfte SAB Treuhand und Verwaltung GmbH & Co. Dresden "Louisenstraße" KG | Bad Homburg | | Sonstiges Unternehmen | 30,6 |
| 540 | G.O. IB-SIV Feeder, L.L.C. | Wilmington | | Finanzinstitut | 15,7 |
| 541 | Gesellschaft für Kreditsicherung mit beschränkter Haftung | Berlin | | Sonstiges Unternehmen | 36,7 |
| 542 | gixyz Abwicklungs GmbH I.L. | Frankfurt | | Sonstiges Unternehmen | 33,3 |
| 543 | Grundstücksgesellschaft Karlsruhe Kaiserstraße GbR | Troisdorf | 2 | Sonstiges Unternehmen | 40,1 |
| 544 | Grundstücksgesellschaft Köln-Merheim Winterberger Straße GbR | Troisdorf | 2 | Sonstiges Unternehmen | 41,6 |
| 545 | Grundstücksgesellschaft Leipzig Peterstraße GbR | Troisdorf | 2, 7 | Sonstiges Unternehmen | 62,1 |
| 546 | Grundstücksgesellschaft Mietwohnhäuser Leipzig-Gohlis GbR | Troisdorf | | Sonstiges Unternehmen | 25,0 |
| 547 | Grundstücksgesellschaft München Synagogenplatz GbR | Troisdorf | 2 | Sonstiges Unternehmen | 26,0 |
| 548 | Harvest Fund Management Co., Ltd. | Schanghai | | Finanzinstitut | 30,0 |
| 549 | Huarong Rongde Asset Management Company Limited | Peking | | Finanzinstitut | 40,7 |
| 550 | ILV Immobilien-Leasing Verwaltungsgesellschaft Düsseldorf mbH | Düsseldorf | 5 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 551 | Immobilienfonds Büro Center Erfurt am Flughafen Bindersleben III GbR | Chemnitz | 2 | Sonstiges Unternehmen | 20,7 |
| 552 | Immobilienfonds Bürohaus Düsseldorf Grafenberg GbR | Troisdorf | 2 | Sonstiges Unternehmen | 39,0 |
| 553 | Immobilienfonds Bürohaus Düsseldorf Parsevalstraße GbR | Köln | 2 | Sonstiges Unternehmen | 30,5 |
| 554 | Immobilienfonds Köln-Deutz Arena und Mantelbebauung GbR | Troisdorf | 2 | Sonstiges Unternehmen | 28,9 |
| 555 | Immobilienfonds Köln-Ossendorf II GbR | Troisdorf | 2 | Sonstiges Unternehmen | 40,3 |
| 556 | Ingrid S.à r.l. | Luxemburg | 5 | Sonstiges Unternehmen | 23,8 |
| 557 | iSwap Limited | London | | Finanzinstitut | 14,0 |
| 558 | IZI Düsseldorf Informations-Zentrum Immobilien Gesellschaft mit beschränkter Haftung i.L. | Düsseldorf | | Finanzinstitut | 22,9 |
| 559 | IZI Düsseldorf Informations-Zentrum Immobilien GmbH & Co. Kommanditgesellschaft i.L. | Düsseldorf | | Sonstiges Unternehmen | 22,9 |
| 560 | KVD Singapore Pte. Ltd. | Singapur | | Finanzinstitut | 25,9 |
| 561 | Lion Residential Holdings S.à r.l., en liquidation volontaire | Luxemburg | | Finanzinstitut | 17,4 |
| 562 | MorgenFund GmbH | Frankfurt | | Wertpapierfirma | 30,0 |
| 563 | North Coast Wind Energy Corp. | Port Moody | 5 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 564 | PERILLA Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | Finanzinstitut | 50,0 |
| 565 | Prestipay S.p.A. | Udine | 5 | Finanzinstitut | 40,0 |
| 566 | REDUS DTHG, LLC | Wilmington | | Sonstiges Unternehmen | 49,9 |
| 567 | Relax Holding S.à r.l. | Luxemburg | | Sonstiges Unternehmen | 20,0 |
| 568 | SRC Security Research & Consulting GmbH | Bonn | | Sonstiges Unternehmen | 22,5 |
| 569 | Starpool Finanz GmbH | Berlin | | Sonstiges Unternehmen | 49,9 |
| 570 | Trade Information Network Limited | London | 5 | Sonstiges Unternehmen | 18,6 |
| 571 | TRAXPAY GmbH | Frankfurt | | Sonstiges Unternehmen | 2,4 |
| 572 | Triton Betätigungs S.à r.l., en liquidation volontaire | Luxemburg | | Sonstiges Unternehmen | 33,1 |
| 573 | U.S.A. ITCF XCI L.P. | New York | 7 | Sonstiges Unternehmen | 99,9 |
| 574 | UKEM Motoryacht Medici Mangusta GbR | Troisdorf | 6 | Sonstiges Unternehmen | 0,0 |
| 575 | Ullmann Krockow Esch GbR | Troisdorf | 6 | Sonstiges Unternehmen | 0,0 |
| 576 | Ullmann, Krockow, Esch Luftverkehrsgesellschaft bürgerlichen Rechts | Troisdorf | 8 | Sonstiges Unternehmen | 0,0 |
| 577 | Volbroker.com Limited | Rochford | | Finanzinstitut | 22,5 |
| 578 | Weser Properties S.à r.l., en faillite dôturée | Luxemburg | | Sonstiges Unternehmen | 25,0 |
| 579 | WiS JV LLC | Wilmington | 5 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 580 | Wood NewCo S.à r.l., en liquidation volontaire | Luxemburg | 7 | Sonstiges Unternehmen | 62,1 |
| 581 | zeitinvest-Service GmbH | Eschborn | | Sonstiges Unternehmen | 25,0 |
| 582 | Zhong De Securities Co., Ltd. | Peking | 5 | Finanzinstitut | 33,3 |
| 583 | ZYRUS Beteiligungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | Finanzinstitut | 25,0 |

Andere Unternehmen, an denen mehr als 20 % der Kapitalanteile gehalten werden

| LD-Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Geschäftstätigkeit | Anteil am Kapital in % |
|--------|--|-----------------------|-----------------|-----------------------|------------------------|
| 584 | ABATE Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 585 | ABRI Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 586 | ACHTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 587 | ACHTZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 588 | ACIS Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 589 | ACTIO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 590 | ADEO Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 591 | ADLAT Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 592 | ADMANU Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 593 | AGLOM Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 594 | AGUM Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 595 | ALANUM Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 596 | ALTA Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 597 | ANDOT Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 598 | AVOC Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 599 | BAKTU Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Schönefeld | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 600 | Banks Island General Partner Inc. | Toronto | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 601 | Benefit Trust GmbH | Lützen | 9, 10 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 602 | BIMES Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Schönefeld | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 603 | BLI Beteiligungsgesellschaft für Leasinginvestitionen mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 33,2 |
| 604 | BLI Internationale Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 32,0 |
| 605 | Cedar (Luxemburg) S.à r.l. | Luxemburg | 7, 11 | Finanzinstitut | 98,2 |
| 606 | DB Advisors SICAV | Luxemburg | 9, 12 | Sonstiges Unternehmen | 95,9 |
| 607 | DB Placement, LLC | Wilmington | 7, 9 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 608 | DB RC Investments II, LLC | Wilmington | 7, 9 | Sonstiges Unternehmen | 99,9 |
| 609 | DB Real Estate Global Opportunities IB (Offshore), L.P. | Camana Bay | 8 | Finanzinstitut | 33,6 |
| 610 | Deutsche River Investment Management Company S.à r.l., en faillite clôturée | Luxemburg | 8 | Finanzinstitut | 49,0 |
| 611 | DONARUM Holding GmbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 612 | DREIUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 8 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 613 | DREIZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 614 | DRITTE Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 615 | DRITTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 616 | DWS Offshore Infrastructure Debt Opportunities Feeder LP | Georgetown | 8 | Finanzinstitut | 26,3 |
| 617 | EINUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 618 | Eisler Capital (TA) Ltd | London | 11 | Sonstiges Unternehmen | 34,7 |
| 619 | ELC Logistik-Centrum Verwaltungs-GmbH | Erfurt | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 620 | ELFTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 621 | FÜNFTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 622 | FUNFZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 623 | Glor Music Production GmbH & Co. KG | Rottach-Egern | 11 | Sonstiges Unternehmen | 29,5 |
| 624 | GLOR Music Production II GmbH & Co. KG | Rottach-Egern | 11 | Sonstiges Unternehmen | 28,6 |
| 625 | HR "Simone" GmbH & Co. KG i.L. | Jork | 11 | Sonstiges Unternehmen | 24,3 |
| 626 | Immobilien-Vermietungsgesellschaft Schumacher GmbH & Co. Objekt Rolandufer KG i.L. | Berlin | 8 | Finanzinstitut | 20,5 |
| 627 | Intermodal Finance I Ltd. | Georgetown | 8 | Sonstiges Unternehmen | 49,0 |
| 628 | Isaac Newton S.A. | Capellen | 7, 9 | Sonstiges Unternehmen | 98,2 |
| 629 | Kinnell Leasing Company | London | 8 | Sonstiges Unternehmen | 35,0 |
| 630 | KOMPASS 3 Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 631 | M Cap Finance Mittelstandsfonds GmbH & Co. KG | Frankfurt | 7, 11, 13 | Finanzinstitut | 77,1 |
| 632 | M Cap Finance Mittelstandsfonds III GmbH & Co. KG | Frankfurt | 11 | Finanzinstitut | 35,7 |
| 633 | MCT Südafrika 3 GmbH & Co. KG i.L. | Hamburg | 11 | Sonstiges Unternehmen | 39,0 |
| 634 | Metro plus Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 40,0 |
| 635 | MT "CAPE BEALE" Tankschiffahrts GmbH & Co. KG i.L. | Hamburg | 11 | Sonstiges Unternehmen | 34,0 |
| 636 | MT "KING DANIEL" Tankschiffahrts UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG i.L. | Hamburg | 11 | Sonstiges Unternehmen | 32,8 |
| 637 | MT "KING DOUGLAS" Tankschiffahrts UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG i.L. | Hamburg | 11 | Sonstiges Unternehmen | 33,0 |
| 638 | NBG Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 639 | NEUNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 640 | NEUNZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 641 | Nexus Infrastruktur Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |

| LI Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Führungsstelle | Geschäftstyp | Anteil am Kapital in % |
|--------|---|-----------------------|----------------|-----------------------|------------------------|
| 642 | NOFA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 643 | OPPENHEIM Buy Out GmbH & Co. KG i.L. | Köln | 1, 2, 8 | Finanzinstitut | 27,7 |
| 644 | PADEM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 645 | PALDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 646 | PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 647 | PENDIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 648 | PENTUM Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 649 | PERQUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 650 | PERLIT Mobilien-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 651 | PERLU Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 652 | PERNIO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 653 | PERXIS Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 654 | PETA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 655 | PONTUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 656 | PRADUM Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 657 | PRASEM Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 658 | PRISON Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 659 | Private Equity Invest Betätigungs GmbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 660 | Private Equity Life Sciences Betätigungs-gesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 661 | PUDU Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 662 | PURIM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 663 | QUANTIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 664 | QUELLUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 665 | QUOTAS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 666 | SABIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 667 | SALIX Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 668 | SALUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 669 | SALUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Dresden KG i.L. | Düsseldorf | 9 | Finanzinstitut | 58,5 |
| 670 | SANCTOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 671 | SANDIX Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 672 | SANO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 673 | SARIO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 674 | SATINA Mobilien-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 675 | SCANDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 676 | Schumacher Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 33,2 |
| 677 | SCITOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 678 | SCITOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Heiligenstadt KG i.L. | Düsseldorf | 9 | Finanzinstitut | 71,1 |
| 679 | SECHSTE Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 680 | SECHSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 681 | SECHZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 682 | SEGES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 683 | SEGU Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 684 | SELEKTA Grundstücksverwaltungs-gesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 685 | SENA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 686 | SENA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Kamenz KG | Düsseldorf | 7, 9 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 687 | SERICA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 688 | SIDA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 689 | SIEBTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 690 | SIEBZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 691 | SIFA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 9 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 692 | SILEX Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 693 | SILUR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 694 | SOLATOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 695 | SOLIDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 9 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 696 | SOLON Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Schönefeld | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 697 | SOLUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 698 | SOMA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 699 | SOREX Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 700 | SOSPITA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 701 | SPLENDOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Schönefeld | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 702 | STAGIRA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 703 | STATOR Heizkraftwerk Frankfurt (Oder) Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Schönefeld | 9 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 704 | SUPERA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 705 | SUPLION Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 706 | SUSA Mobilien-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 707 | SUSIK Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |

| LI-Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Führungsstelle | Geschäftstypus | Anteil am Kapital in % |
|--------|---|-----------------------|----------------|-----------------------|------------------------|
| 708 | TABA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 709 | TACET Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 710 | TAGO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 711 | TAGUS Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 712 | TAKIR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 713 | TESATUR Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 714 | TESATUR Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Halle I KG i.L. | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 715 | TESATUR Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Nordhausen I KG i.L. | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 716 | TIEDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 717 | TOSSA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 718 | TRAGO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 719 | TREMA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Berlin | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 720 | TRENTO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 721 | TRIPLA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 722 | TYRAS Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 723 | VIERTE Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 724 | VIERTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 725 | VIERUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 726 | VIERZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 727 | XELLUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 728 | XENTIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 729 | XERA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 730 | ZABATUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 731 | ZAKATUR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 732 | ZALLUS Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 733 | ZARAT Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 734 | ZARGUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 735 | ZEА Beteiligungsgesellschaft mbH | Schönefeld | 8 | Finanzinstitut | 25,0 |
| 736 | ZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 737 | ZELAS Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 738 | ZENO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 739 | ZEREVIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 740 | ZERGUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 741 | ZIDES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 742 | ZIMBEL Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Schönefeld | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 743 | ZINUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Schönefeld | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 744 | ZIRAS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 745 | ZITON Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 746 | ZITUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Schönefeld | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 747 | ZONTUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 748 | ZORUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 749 | ZURET Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 750 | ZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 751 | ZWEITE Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 752 | ZWEITE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 753 | ZWEIUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 8 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 754 | ZWÖLFTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 8 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 755 | ZYLUM Beteiligungsgesellschaft mbH | Schönefeld | 8 | Finanzinstitut | 25,0 |

Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, bei denen die Beteiligung 5 % der Stimmrechte überschreitet

| LI Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Geschäftsbereich | Anteil an Kapital in % |
|--------|--|-----------------------|---------|-----------------------|------------------------|
| 756 | ABRAAJ Holdings (in official liquidation) | Camana Bay | | Finanzinstitut | 8,8 |
| 757 | BÜRGSCHAFTSBANK BRANDENBURG GmbH | Potsdam | | Finanzinstitut | 8,5 |
| 758 | Bürgschaftsbank Hamburg GmbH | Hamburg | | Finanzinstitut | 8,7 |
| 759 | Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH | Schwerin | | Finanzinstitut | 8,4 |
| 760 | Bürgschaftsbank Sachsen GmbH | Dresden | | Finanzinstitut | 6,3 |
| 761 | Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH | Magdeburg | | Finanzinstitut | 8,2 |
| 762 | Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein Gesellschaft mit beschränkter Haftung | Kiel | | Finanzinstitut | 5,6 |
| 763 | Bürgschaftsbank Thüringen GmbH | Erfurt | | Finanzinstitut | 9,7 |
| 764 | MTS S.p.A. | Rom | | Sonstiges Unternehmen | 5,0 |
| 765 | Prader Bank S.p.A. | Bozen | | Kreditinstitut | 9,0 |
| 766 | Private Export Funding Corporation | Wilmington | | Finanzinstitut | 6,0 |
| 767 | Saarländische Investitionskreditbank Aktiengesellschaft | Saarbrücken | | Kreditinstitut | 11,8 |
| 768 | Yensai.com Co., Ltd. | Tokio | | Finanzinstitut | 7,8 |

45 – Auswirkungen aus der Transformation der Deutschen Bank

Zum 31. Dezember 2022 hat der Konzern alle umbaubedingten Effekte in Zusammenhang mit der im Juli 2019 angekündigten Transformation ausgewiesen. Für das Gesamtjahr 2022 betragen diese 126 Mio. €, nach 1,5 Mrd. € in 2021. Seit dem Beginn der Transformationsphase in 2019 hat der Konzern insgesamt umbaubedingte Effekte von 8,5 Mrd. € erfasst.

Als Teil der umbaubedingten Effekte wies der Konzern Umbaukosten aus. Für das Gesamtjahr 2022 betragen diese 132 Mio. €, nach 1,0 Mrd. € in 2021. Seit dem Beginn der Transformationsphase in 2019 hat der Konzern insgesamt Umbaukosten in Höhe von 2,8 Mrd. € erfasst.

46 – Interest Rate Benchmark (IBOR) Reform

In der folgenden Tabelle sind die Nominalwerte von Finanzinstrumenten außerhalb der Gruppe aufgeführt, die auf I-BORs verweisen, bei denen davon ausgegangen wird, dass es nicht mehr erforderlich sein wird, IBOR-Zinssätze anzugeben. In der Tabelle sind die Finanzinstrumente mit einem Fälligkeitstermin aufgeführt, der über den Zeitpunkt hinausgeht, an dem die Pflicht zur Abgabe von Notierungen voraussichtlich endet. Alle Positionen, die zuvor auf GBP LIBOR, CHF LIBOR, JPY LIBOR, EUR LIBOR, EONIA und die Anfang 2022 ausgesetzten USD LIBOR-Tenors verweisen, wurden entweder auf einen alternativen Referenzsatz umgestellt oder nutzen GBP und JPY synthetische I-BOR, bis die Übergangsregelungen abgeschlossen sind. Verträge, bei denen zum 31. Dezember 2022 synthetisches LIBOR in GBP und JPY verwendet wurde, hatten unwesentliche Auswirkungen auf die Nominalwerte der Gruppe (31. Dezember 2021: rund 1,15 Mrd. €). Folglich umfassen die zum 31. Dezember 2022 offen gelegten Beträge nur LIBOR-Finanzinstrumente in USD, deren Fälligkeitstermin nach dem 30. Juni 2023 ist.

Interest Rate Benchmark (IBOR) Reform

| | 31.12.2022 |
|---|------------------|
| in Mio. € | |
| Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte | 33.882 |
| Deposits | 31.416 |
| Sonstige | 2.445 |
| Derivative finanzielle Vermögenswerte | 3.062.368 |
| Finanzielle Vermögenswerte insgesamt | 3.096.230 |
| Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten | 8.666 |
| Anleihen (variabel verzinslich) | 7.731 |
| Einlagen | 728 |
| Sonstige | 207 |
| Derivative finanzielle Verbindlichkeiten | 2.835.216 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten insgesamt | 2.843.883 |
| Außerbilanzielle Verpflichtungen | 34.914 |

| | 31.12.2021 | | | | | | |
|---|------------------|----------------|---------------|----------------|--------------|---------------|-----------------------------|
| in € m. | USD IBOR | GBP IBOR | CHF IBOR | JPY IBOR | EONIA | Other IBORs | Multiple basis ² |
| Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte | | | | | | | |
| Deposits | 64.594 | 5.605 | 182 | 66 | 536 | 489 | - |
| Sonstige | 82.403 | 5.478 | 182 | 59 | 363 | 489 | - |
| Derivative finanzielle Vermögenswerte¹ | | | | | | | |
| Vermögenswerte | 2.829.421 | 351.302 | 47.065 | 523.527 | 9.042 | 40.503 | 167.050 |
| Finanzielle Vermögenswerte insgesamt | 2.894.005 | 356.907 | 47.247 | 523.593 | 9.578 | 40.971 | 167.050 |
| Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten | | | | | | | |
| Anleihen (variabel verzinslich) | 17.403 | 41 | - | - | 689 | - | - |
| Einlagen | 6.561 | - | - | - | - | - | - |
| Sonstige | 10.809 | - | - | - | 664 | - | - |
| Derivative finanzielle Verbindlichkeiten¹ | | | | | | | |
| Verbindlichkeiten | 2.699.363 | 321.430 | 45.442 | 502.571 | 7.151 | 38.650 | 144.217 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten insgesamt | 2.696.766 | 321.471 | 45.442 | 502.571 | 7.840 | 38.650 | 144.217 |
| Außerbilanzielle Verpflichtungen | | | | | | | |
| | 73.166 | 498 | 40 | 85 | 1.963 | 33 | - |

¹ Der Konzern hat auch Verbindlichkeiten aus Bausicherheiten in einigen seiner Credit Support Annex-Verabredungen, die der IBOR-Reform unterliegen. Diese Positionen sind aufgrund ihres kurzfristigen Charakters nicht in der Tabelle enthalten.

² Mehrfachbasis bezieht sich auf zugrundeliegende Verträge, die mehreren Benchmarks verwenden, die der IBOR-Reform unterliegen (z.B. variabel/variabler Zinsswaps mit Zahlungsfüssen in GBP-IBOR und USD-IBOR).

Zusammengefasster Lagebericht

Gemäß § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB wurde der Lagebericht der Deutsche Bank AG mit dem Konzernlagebericht des Deutsche-Bank-Konzerns zusammengefasst. Der zusammengefasste Lagebericht ist im Geschäftsbericht 2022 des Deutsche-Bank-Konzerns enthalten und wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Geschäftsbericht wird zudem unter www.db.com/ir/de/geschaeftsberichte.htm zugänglich gemacht.

Bilanz zum 31. Dezember 2022

| Aktivseite in Mio. € | | | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--|--|---------|------------------|------------------|
| Bareserve | | | | |
| a) | Kassenbestand | | 1.793 | 1.026 |
| b) | Guthaben bei Zentralnotenbanken | | 67.159 | 151.543 |
| | darunter: bei der Deutschen Bundesbank | 4.969 | | 88.738 |
| | | | 68.952 | 153.171 |
| Schuld titoli öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind | | | | |
| a) | Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuld titoli öffentlicher Stellen | | 636 | 648 |
| | darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar | 340 | | 153 |
| b) | Wechsel | | 17 | 21 |
| | | | 653 | 669 |
| Forderungen an Kreditinstitute | | | | |
| a) | Hypothekendarlehen | | 61 | 0 |
| b) | Kommunikalkredite | | 59 | 124 |
| c) | andere Forderungen | | 172.761 | 79.230 |
| | darunter: täglich Miß gegen Beleihung von Wertpapieren | 108.372 | | 79.354 |
| | | 6.479 | | 20.067 |
| | | | 172.881 | 79.230 |
| Forderungen an Kunden | | | | |
| a) | Hypothekendarlehen | | 97.740 | 94.726 |
| b) | Kommunikalkredite | | 4.545 | 6.190 |
| c) | andere Forderungen | | 361.477 | 334.247 |
| | darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren | 13.984 | | 435.106 |
| | | | 453.762 | 10.438 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | | | |
| a) | Geldmarktpapiere | | | |
| aa) | von öffentlichen Emittenten | | 174 | 260 |
| | darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 0 | | 0 |
| ab) | von anderen Emittenten | | 0 | 469 |
| | darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 0 | | 0 |
| | | | 174 | 750 |
| b) | Anleihen und Schuldverschreibungen | | | |
| ba) | von öffentlichen Emittenten | | 37.626 | 26.977 |
| | darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 9.613 | | 4.351 |
| bb) | von anderen Emittenten | | 32.074 | 32.355 |
| | darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 23.908 | | 24.090 |
| | | | 70.300 | 59.333 |
| c) | Eigene Schuldverschreibungen | | 0 | 0 |
| | hierzu: Nettobetrag | 0 | | 0 |
| | | | 70.474 | 60.063 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | | | |
| | | | 438 | 396 |
| Handelsbestand | | | | |
| | | | 234.670 | 240.705 |
| Beteiligungen | | | | |
| | | | 153 | 176 |
| darunter: | an Kreditinstituten | 11 | | 11 |
| | an Finanzdienstleistungsinstituten | 46 | | 43 |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | | | | |
| darunter: | an Kreditinstituten | 5.510 | | 5.438 |
| | an Finanzdienstleistungsinstituten | 219 | | 204 |
| Treuhandvermögen | | | | |
| darunter: | Treuhandkredite | 387 | | 444 |
| Immaterielle Anlagevermögen | | | | |
| a) | Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte | | 2.884 | 2.641 |
| b) | entgeltlich erworbene Korporationen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | 331 | 435 |
| c) | Geschäfts- oder Firmenwert | | 14 | 17 |
| d) | geleistete Anzahlungen | | 0 | 0 |
| | | | 3.230 | 3.093 |
| Sachanlagen | | | | |
| | | | 1.402 | 1.209 |
| Sonstige Vermögensgegenstände | | | | |
| | | | 5.944 | 6.963 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | | | | |
| a) | aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft | | 12 | 2 |
| b) | andere | | 924 | 862 |
| | | | 936 | 864 |
| Aktive latente Steuern | | | | |
| | | | 5.366 | 3.304 |
| Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung | | | | |
| | | | 5 | 53 |
| Summe der Aktiva | | | 1.052.343 | 1.020.109 |

Deutsche Bank
Jahresabschluss der
Deutsche Bank AG

Bilanz zum 31. Dezember 2022

| Passivseite in Mio. € | | | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--|--|---------|------------|------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | | | |
| a) | begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe | | 125 | 66 |
| b) | begebene öffentliche Namenspfandbriefe | | 0 | 0 |
| c) | andere Verbindlichkeiten | | 148.430 | 151.514 |
| | darunter: täglich fällig | 63.499 | | 57.923 |
| | gemischt gedeckte Namensschuldverschreibungen lt. DSKBÜmW | 274 | | 380 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | | | |
| a) | begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe | | 2.131 | 2.271 |
| b) | begebene öffentliche Namenspfandbriefe | | 93 | 90 |
| c) | Spareinlagen | | | |
| | ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten | 56.816 | | 59.352 |
| | cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten | 2.818 | | 3.009 |
| | | | 59.634 | 62.361 |
| d) | andere Verbindlichkeiten | | 463.446 | 426.430 |
| | darunter: täglich fällig | 345.035 | | 493.201 |
| | gemischt gedeckte Namensschuldverschreibungen lt. DSKBÜmW | 2.210 | | 333.746 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | | | | |
| a) | begebene Schuldverschreibungen | | | |
| | aa) Hypothekendarlehen | 8.809 | | 5.737 |
| | ab) öffentliche Pfandbriefe | 0 | | 0 |
| | ac) sonstige Schuldverschreibungen | 75.035 | | 71.431 |
| | | | 83.843 | 77.168 |
| b) | andere verbrieft Verbindlichkeiten | | 3.246 | 2.512 |
| | darunter: Geldmarktpapiere | 2.726 | | 1.941 |
| | eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf | 40 | | 105 |
| Handelsbestand | | | | |
| | | | 178.394 | 197.069 |
| Treuhandverbindlichkeiten | | | | |
| | | | 2.904 | 2.161 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | | | | |
| | | | 37.337 | 33.201 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | | | | |
| a) | aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft | | 497 | 250 |
| b) | andere | | 533 | 725 |
| | | | 1.030 | 976 |
| Rückstellungen | | | | |
| a) | Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | 2.241 | 50 |
| b) | Steuerrückstellungen | | 458 | 577 |
| c) | andere Rückstellungen | | 4.759 | 5.345 |
| | | | 7.457 | 5.972 |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | | | | |
| | | | 12.761 | 9.762 |
| Genussschaftskapital | | | | |
| | | | 30 | 30 |
| Instrumente des zusätzlichen aufsichtrechtlichen Kernkapitals | | | | |
| | | | 10 | 10 |
| Fonds für allgemeine Bankrisiken | | | | |
| | | | 2.944 | 2.944 |
| darin: Sonderposten nach § 340e Absatz 4 HGB | | | | |
| | | 1.476 | | 1.476 |
| Eigenkapital | | | | |
| a) | gezeichnetes Kapital | 5.291 | | 5.291 |
| | abzüglich rechnerischer Wert der eigenen Anteile | 74 | | 2 |
| | | | 5.217 | 5.289 |
| bedingtes Kapital 0 Mio. € (31.12.2021: 563 Mio. €) | | | | |
| b) | Kapitalrücklage | | 20.938 | 20.938 |
| c) | Gewinnrücklagen | | | |
| | ca) gesetzliche Rücklage | 13 | | 13 |
| | sd) andere Gewinnrücklagen | 9.887 | | 7.704 |
| | | | 9.900 | 7.717 |
| d) | Bilanzgewinn / Bilanzverlust | | 3.569 | 369 |
| | | | 39.625 | 34.913 |
| Summe der Passiva | | | | |
| | | | 1.052.343 | 1.020.109 |
| Eventualverbindlichkeiten | | | | |
| a) | Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln | | 0 | 0 |
| b) | Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungverträgen | | 62.765 | 56.181 |
| c) | Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten | | 0 | 0 |
| | | | 62.765 | 56.181 |
| Andere Verpflichtungen | | | | |
| b) | Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen | | 0 | 1 |
| c) | Unwiderrufliche Kreditzusagen | | 158.116 | 131.613 |
| | | | 158.116 | 131.613 |

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

| in Mio. € | | 2022 | 2021 |
|--|--|--------|--------|
| Zinserträge aus | | | |
| a) | Kredit- und Geldmarktgeschäften | 22.141 | 11.447 |
| | davon negative Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften | 471 | 718 |
| b) | festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen | 1.770 | 1.512 |
| | | 23.911 | 12.959 |
| | | 15.550 | 5.369 |
| Zinsaufwendungen | | | |
| | davon negative Zinsaufwendungen | 1.129 | 1.066 |
| | | 8.361 | 7.590 |
| Laufende Erträge aus | | | |
| a) | Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren | 246 | 338 |
| b) | Beteiligungen | 16 | 9 |
| c) | Anteilen an verbundenen Unternehmen | 1.147 | 742 |
| | | 1.409 | 1.089 |
| Erträge aus Gewinnbeteiligungen, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen | | | |
| | | 431 | 354 |
| Provisionserträge | | | |
| | | 8.707 | 9.052 |
| Provisionsaufwendungen | | | |
| | | 2.672 | 2.240 |
| | | 6.035 | 6.811 |
| Nettoertrag des Handelsbestands | | | |
| | davon Ergebnis aus der Auflösung des Sonderpostens nach § 3404 Absatz 4 HGB | 2.898 | 1.206 |
| | | 0 | 0 |
| Sonstige betriebliche Erträge | | | |
| Allgemeine Verwaltungsaufwendungen | | | |
| a) | Personalaufwand | | |
| aa) | Löhne und Gehälter | 4.687 | 4.758 |
| ab) | Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | 2.032 | 1.346 |
| | | 6.720 | 6.105 |
| | daunter: für Altersversorgung 1.310 Mio. € (2021: 570 Mio. €) | | |
| b) | andere Verwaltungsaufwendungen | 8.640 | 9.181 |
| | | 15.359 | 15.185 |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlageweise und Sachanlagen | | | |
| | | 1.241 | 1.455 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | | | |
| | | 8.484 | 2.092 |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft | | | |
| | | 1.596 | 4 |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere | | | |
| | | 0 | 209 |
| Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere | | | |
| | | 4.189 | 0 |
| Aufwendungen aus Verlustübernahme | | | |
| | | 281 | 145 |
| Ernahmen aus/Einstellungen (-) in Fonds für allgemeine Bankrisiken | | | |
| | | 0 | 2.200 |
| Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | | |
| | | 3.699 | 1.663 |
| Außerordentliche Erträge | | | |
| | | 114 | 38 |
| Außerordentliche Aufwendungen | | | |
| | | 19 | 181 |
| Außerordentliches Ergebnis | | | |
| | | 95 | -145 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | | |
| | | -1.895 | -485 |
| | daunter: latenter Steuerertrag 2.040 Mio. € (2021: latenter Steuerertrag 643 Mio. €) | | |
| Sonstige Steuern, soweit nicht unter „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen | | | |
| | | 63 | 85 |
| | | -1.813 | -400 |
| Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag | | | |
| | | 5.606 | 1.919 |
| Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | | | |
| | | 562 | 0 |
| | | 6.069 | 1.919 |
| Ernahmen aus der Kapitalrücklage | | | |
| | | 0 | 0 |
| Einstellungen in Gewinnrücklagen | | | |
| | - in andere Gewinnrücklagen | 2.500 | 050 |
| | | 2.500 | 050 |
| Bilanzgewinn | | | |
| | | 3.669 | 969 |

Allgemeine Angaben

Die Deutsche Bank AG ist unter dem Firmennamen Deutsche Bank Aktiengesellschaft mit Sitz in Frankfurt am Main im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 30000 eingetragen.

Der Jahresabschluss der Deutsche Bank AG für das Geschäftsjahr 2022 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches („HGB“) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute („Rech-KredV“) aufgestellt worden; aktienrechtliche Vorschriften wurden beachtet. Zur Übersichtlichkeit sind die Werte in Millionen € ausgewiesen. Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Grundlagen und Methoden

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für:

Forderungen

Zu Handelszwecken gehaltene Forderungen werden wie im separaten Abschnitt „Handelsaktivitäten“ beschrieben bewertet.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, sind grundsätzlich mit den Anschaffungskosten oder dem Nominalbetrag ausgewiesen und werden um erforderliche Wertberichtigungen gekürzt. Sind die Gründe für die Vornahme einer in der Vergangenheit berücksichtigten Wertberichtigung weggefallen, ist die Wertberichtigung aufzulösen (Wertaufholung).

Risikovorsorge

Die Vorsorge für Risiken im Kreditgeschäft umfasst Wertberichtigungen und Rückstellungen für alle erkennbaren Bonitäts- und Länderrisiken, für latente Ausfallrisiken und die Vorsorge für allgemeine Bankrisiken. Für Bonitätsrisiken werden nach vorsichtigen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des erwarteten Ausfalls gebildet.

Das Transferrisiko für Kredite an Kreditnehmer in ausländischen Staaten (Länderrisiko) wird auf der Basis eines Bonitätseinstufungssystems, das die wirtschaftliche, politische und regionale Situation berücksichtigt, bewertet. Für grenzüberschreitende Engagements gegenüber bestimmten Staaten werden nach vorsichtigen Maßstäben Vorsorgen gebildet.

Dem latenten Kreditrisiko wird in Form der Pauschalwertberichtigung nach handelsrechtlichen Grundsätzen Rechnung getragen. Außerdem besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340f HGB. Das Wahlrecht zur Aufrechnung gemäß § 340f Absatz 3 HGB wurde in Anspruch genommen.

Zur Abbildung des latenten Kreditrisikos kommt für die Ermittlung des erwarteten Ausfalls eine parameterbasierte Expected Loss-Berechnung zur Anwendung. Demnach wird der Verlust auf Basis der Parameter Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), Verlusthöhe (LGD) und dem erwarteten Kreditbetrag bei Ausfall (EAD) ermittelt. Bei letzterem Parameter werden alle risikorelevanten Kreditverhältnisse einbezogen. In die Berechnung der LGD wird eine nach Regionen differenzierte Wertentwicklung von Sicherheiten, insbesondere für Immobilien, einbezogen. Die Abbildung der Risikovorsorge für das bilanzunwirksame Geschäft (Garantien und Kreditzusagen) erfolgt als Rückstellung im Kreditgeschäft. Im Rahmen der Risikovorsorgeermittlung werden kreditnehmerbezogenen Risikofaktoren um makroökonomische Einflüsse (z. B. Wachstumsraten des BIP und die Arbeitslosenquoten in Europa und den USA) ergänzt, um dadurch dem Risikogehalt des Kreditportfolios besser Rechnung zu tragen.

Die Bank bildet eine Wertberichtigung in Höhe der erwarteten Kreditverluste innerhalb von 12 Monaten. Dies entspricht dem Teil der erwarteten Kreditverluste aus Ausfallereignissen, der innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet wird.

Unter Nutzung der Methodik von IFRS 9 bildet die Bank zusätzlich eine Wertberichtigung in Höhe der erwarteten Kreditverluste über die Restlaufzeit („Lifetime Expected Credit Loss“) für jene finanziellen Vermögenswerte, bei denen seit der erstmaligen Erfassung eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos angenommen wird. Dies erfordert die Berechnung des erwarteten Kreditverlustes auf Basis der Lifetime PD, Lifetime LGD und dem Lifetime EAD, die die Ausfallwahrscheinlichkeit über die Restlaufzeit des finanziellen Vermögenswerts darstellt.

Für diejenigen finanziellen Vermögenswerte, die als ausgefallen klassifiziert sind, bildet die Bank eine Wertberichtigung in Höhe der erwarteten Kreditverluste unter Berücksichtigung einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 100% auf Basis der erwarteten erzielbaren Zahlungsströme des Vermögenswerts.

Als Teil des allgemeinen Kontroll- und Steuerungsrahmens des Konzerns bewertet die Deutsche Bank in jedem Berichtszeitraum, ob ein Management Overlay zum IFRS-9-Modell erforderlich ist. Im Rahmen dieser Modellüberwachung wird geprüft, ob es Risiken gibt, die nicht im Modell erfasst sind, wie zum Beispiel eine plötzliche Veränderung des makroökonomischen Umfelds, die Identifizierung von Modellgrenzen oder routinemäßige Modellverbesserungen, die noch nicht vollständig berücksichtigt wurden. Insgesamt stellen die Modellüberwachungsmaßnahmen sicher, dass die Bank zu jedem Berichtszeitpunkt die beste Schätzung der erwarteten Kreditverluste durch das Management verwendet.

Wertpapiere

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind, sofern sie zu Handelszwecken gehalten werden, wie im separaten Abschnitt „Handelsaktivitäten“ beschrieben bewertet.

Bestimmte Bestände an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die dauerhaft gehalten werden sollen, sind als Finanzanlagen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Dies bedeutet, dass die betreffenden Wertpapiere zu Anschaffungskosten abzüglich voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen ausgewiesen sind.

Falls Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere weder dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, noch dem Handelsbestand zugeordnet sind, sind sie als Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten beziehungsweise mit den niedrigeren Börsenwerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Dasselbe gilt für Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die, wenn sie nicht Teil des Handelsbestands sind, grundsätzlich wie Umlaufvermögen bewertet sind.

Bei den Wertpapieren werden Zuschreibungen vorgenommen, wenn die Gründe für bestimmte, in der Vergangenheit vorgenommene Abschreibungen weggefallen sind (Wertaufholungsgebot).

Eingebettete Derivate

Einige hybride Verträge enthalten sowohl eine derivative als auch eine nicht derivative Komponente. In diesen Fällen wird die derivative Komponente als eingebettetes Derivat und die nicht derivative Komponente als Basisvertrag bezeichnet. Sind die wirtschaftlichen Merkmale und die Risiken eingebetteter Derivate nicht eng mit denjenigen des Basisvertrags verknüpft und wird der betreffende hybride Vertrag nicht als Handelsaktivität zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wird das eingebettete Derivat nach den allgemeinen Grundsätzen für die Rechnungslegung vom Basisvertrag getrennt bilanziert. Der Basisvertrag wird zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise zum Erfüllungsbetrag bewertet.

Kreditderivate

Kreditderivate, die zu Handelszwecken gehalten beziehungsweise eingegangen werden, werden wie im separaten Abschnitt „Handelsaktivitäten“ beschrieben bewertet.

Sonstige erworbene Kreditderivate, die als Absicherung für eingegangene Kreditrisiken qualifizieren, werden nicht separat bilanziert, sondern bei der Bestimmung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft berücksichtigt.

Handelsaktivitäten

Finanzinstrumente (einschließlich positiver und negativer Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten) sowie Edelmetalle des Handelsbestands sind zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags zu bewerten. Zusätzlich zu dem Risikoabschlag im Rahmen der Zeitwertbewertung besteht eine faktische Ausschüttungssperre bezüglich der Nettoerträge des Handelsbestands, indem in jedem Jahr ein bestimmter Anteil der Nettoerträge des Handelsbestands dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zuzuführen ist.

Der beizulegende Zeitwert ist definiert als der Betrag, zu dem ein Finanzinstrument im Rahmen einer Transaktion zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern zum Abschlussstichtag ausgetauscht werden könnte, ohne dass es sich um einen Zwangsverkauf oder eine Notabwicklung handelt. Sofern verfügbar, basiert der beizulegende Zeitwert auf beobachtbaren Börsenpreisen oder wird aus beobachtbaren Preisen oder Parametern abgeleitet. Die Verfügbarkeit beobachtbarer Daten variiert je nach Produkt und Markt und kann sich im Zeitablauf ändern. Sind keine beobachtbaren Börsenkurse oder Informationen vorhanden, wird der beizulegende Zeitwert anhand von Bewertungsmodellen, die für das jeweilige Instrument angemessen sind, ermittelt.

Wenn der beizulegende Zeitwert mithilfe von Modellen ermittelt oder aus beobachtbaren Preisen oder Parametern abgeleitet wird, sind in erheblichem Umfang Einschätzungen erforderlich. Diese sind mit Unsicherheiten verbunden und können Änderungen unterliegen, so dass die tatsächlichen Ergebnisse und Werte von diesen Einschätzungen abweichen können.

Im Rahmen der Bewertung von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert werden Wertanpassungen für Glattstellungskosten, Liquiditätsrisiken und Kontrahentenrisiken sowie Finanzierungskosten für unbesicherte Handelsderivate berücksichtigt.

Um etwaig verbliebenen Realisierungsrisiken von unrealisierten Gewinnen Rechnung zu tragen, wird das aus der Marktbewertung resultierende Ergebnis um einen Risikoabschlag reduziert, der als Abzugsposten des Handelsbestands auf der Aktivseite berücksichtigt wird. Die Berechnung des Risikoabschlags erfolgt auf der Grundlage des Value-at-Risk-Abschlags, dem eine Haltdauer von zehn Tagen und ein Konfidenzniveau von 99% zugrunde liegen.

Der Betrag, der in einem Geschäftsjahr gesondert dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zuzuführen ist, entspricht mindestens 10% der Nettoerträge des Handelsbestands (nach Vornahme des Risikoabschlags) und darf nicht höher sein als der gesamte Nettoertrag des Handelsbestands des Geschäftsjahres. Die Zuführung erfolgt, bis der Sonderposten eine Höhe von 50% des Durchschnitts der letzten fünf jährlichen Nettoerträge des Handelsbestands nach Risikoabschlag erreicht.

Der Sonderposten darf nur aufgelöst werden, um einen Nettoaufwand des Handelsbestands auszugleichen oder wenn er die 50%-Grenze überschreitet.

Finanzinstrumente und Edelmetalle des Handelsbestands werden separat auf der Aktiv- und Passivseite der Bilanz als Handelsbestand ausgewiesen. Grundsätzlich qualifizieren Termingeschäfte über den Erwerb oder die Veräußerung von Waren nicht als Finanzinstrumente und können daher nicht dem Handelsbestand zugeordnet werden.

Alle Änderungen des beizulegenden Zeitwerts (abzüglich eines Risikoabschlags beziehungsweise zuzüglich eines Risikozuschlags) aus Handelsinstrumenten werden im Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands erfasst. Zinserträge und Zinsaufwendungen werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Derivate des Handelsbestands werden unter bestimmten Voraussetzungen mit durch den Kontrahenten gestellten Barsicherheiten verrechnet. Zur Verrechnung auf Einzelkontrahentenebene qualifizieren Derivate, die unter einem Rahmenvertrag mit einem Besicherungsanhang (Credit Support Annex, „CSA“) und täglichem Austausch von Barsicherheiten abgeschlossen wurden. Die Verrechnung umfasst je Kontrahent sowohl den positiven und negativen Marktwert der Derivate als auch die gezahlte oder erhaltene Sicherheitsleistung.

Bewertungseinheiten

In den Fällen, in denen Vermögensgegenstände, Schulden, schwebende Geschäfte oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen (Grundgeschäfte) zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen oder Zahlungsströme aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken mit Finanzinstrumenten (Sicherungsinstrumenten) zusammengefasst werden (Bewertungseinheit), werden in dem Umfang und für den Zeitraum, in dem die gegenläufigen Wertänderungen oder Zahlungsströme sich ausgleichen, die allgemeinen Bewertungsgrundsätze nicht angewandt. Bewertungseinheiten werden grundsätzlich in Form von Mikrohedgen gebildet. Zur Beurteilung der prospektiven Wirksamkeit werden statistische Analysen, Regressionsanalysen und die Critical-Term-Match-Methode genutzt. Die Bank wendet grundsätzlich die Einfrierungsmethode an. Dabei werden die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert. So unterbleibt die Berücksichtigung negativer Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, zum Beispiel die Vornahme von Abschreibungen, in Bezug auf das abgesicherte Risiko. Einer etwaigen negativen Ineffektivität aus der Bewertungseinheit wird durch Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste Rechnung getragen.

Zinserträge und Zinsaufwendungen aus dem Sicherungsinstrument (z. B. einem Zinsswap) werden in der Regel saldiert mit den Zinserträgen/-aufwendungen des Grundgeschäfts in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Dies führt zu einer Darstellung der Erträge/Aufwendungen unter Berücksichtigung des gesicherten Ergebnisses der Bewertungseinheit in ihrer Gesamtheit.

Im Rahmen von Bewertungseinheiten gelten auch Termingeschäfte über den Erwerb oder die Veräußerung von Waren als Finanzinstrumente.

Umwidmungen

Für die Zuordnung von Forderungen und Wertpapieren zum Handelsbestand, zur Liquiditätsreserve oder zu den wie Anlagevermögen bewerteten Vermögensgegenständen ist jeweils die Zweckbestimmung zum Erwerbszeitpunkt maßgebend.

Eine Umgliederung in den Handelsbestand ist ausgeschlossen und eine Umgliederung aus dem Handelsbestand erfolgt nur dann, wenn außergewöhnliche Umstände, insbesondere schwer wiegende Beeinträchtigungen der Handelbarkeit der Finanzinstrumente, zu einer Aufgabe der Handelsabsicht führen. Darüber hinaus können Finanzinstrumente des Handelsbestands nachträglich in eine Bewertungseinheit einbezogen werden.

Eine Umwidmung zwischen den Kategorien Liquiditätsreserve und wie Anlagevermögen behandelte Vermögensgegenstände wird vorgenommen, wenn sich die vom Management festgelegte Zweckbestimmung seit deren erstmaligem Ansatz geändert hat und dies dokumentiert ist.

Die Umwidmung erfolgt zum Zeitpunkt der Änderung der Zweckbestimmung mit dem dann geltenden beizulegenden Zeitwert.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen werden mit ihren Anschaffungskosten oder unter Ausnutzung des Wahlrechts gemäß § 253 HGB mit dem niedrigeren Zeitwert angesetzt.

Anteile an verbundenen Unternehmen werden gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet, das heißt, außerplanmäßige Abschreibungen werden nur für voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen vorgenommen.

Der beizulegende Zeitwert von verbundenen Unternehmen wird auf Basis eines Discounted-Cashflow-Modells ermittelt. Das Bewertungsmodell zinst die erwarteten freien Cashflows für einen Fünfjahreszeitraum mit einem riskoadjustierten Zinssatz ab. Für die Zeit nach dem Fünfjahreszeitraum wird eine nachhaltige Planentwicklung unterstellt, um die ewige Rente zu ermitteln. Für bestimmte verbundene Unternehmen beinhaltet die Bewertung messbare Synergien.

Sowohl bei den Beteiligungen als auch bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen werden Zuschreibungen nach dem Wertaufholungsgebot vorgenommen. Von der gemäß § 340c Absatz 2 HGB zulässigen Aufrechnung wurde Gebrauch gemacht.

Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

Sachanlagen sowie immaterielle Anlagewerte werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert, gegebenenfalls vermindert um planmäßige Abschreibungen. Selbst geschaffene Marken, Drucktitel, Verlagsrechte, Kundenlisten oder vergleichbare immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden nicht aktiviert.

Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Sind die Gründe für bestimmte, in der Vergangenheit vorgenommene Abschreibungen weggefallen, sind Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorzunehmen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Ausbuchung von Vermögensgegenständen

Vermögensgegenstände werden grundsätzlich dann ausgebucht, wenn das rechtliche Eigentum übertragen wird.

Keine Ausbuchung erfolgt, wenn trotz der Übertragung des rechtlichen Eigentums aufgrund besonderer Vereinbarungen im Einzelfall wesentliche Elemente in Bezug auf den übereigneten Vermögensgegenstand beim Veräußerer verbleiben, die bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise für die Stellung als Eigentümer (Rechtsinhaber) kennzeichnend sind.

Die im Rahmen von Wertpapierleihegeschäften verliehenen Wertpapiere bzw. bei Pensionsgeschäften in Pension gegebenen Wertpapiere werden ausschließlich in der Bilanz des Verleihers bzw. Pensionsgebers ausgewiesen, das heißt, es erfolgt keine Ausbuchung beim Verleiher bzw. Pensionsgeber, da diesem das wirtschaftliche Eigentum an den Papieren unverändert zusteht.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungs- beziehungsweise Nominalbetrag bewertet. Begebene Nullkuponanleihen werden unter Anwendung des ursprünglichen Effektivzinses zum Barwert ausgewiesen.

Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals

Die begebenen Instrumente qualifizieren als Verbindlichkeiten und sind mit ihrem Erfüllungs- beziehungsweise Nominalbetrag bewertet. Der Zinsaufwand wird auf Basis der erwarteten Zahlungen an die Eigentümer der Instrumente abgegrenzt.

Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind gemäß versicherungsmathematischen Grundsätzen angesetzt. Pensionsrückstellungen werden nach der Methode der laufenden Einmalprämien unter Verwendung des von der Deutschen Bundesbank bekanntgegebenen durchschnittlichen Marktzinssatzes ermittelt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, es sei denn, die jeweilige Restlaufzeit des Pensionsplans ist kürzer.

Die Bank verwendet spezifische Sterblichkeitsannahmen zur Bestimmung der Pensionsverpflichtung für die leistungsdefinierten Pläne in Deutschland. Die Sterblichkeitserwartungen der „Richttafeln Heubeck 2018G“ sind auf die Deutsche Bank spezifischen Sterblichkeitserwartungen für Mitarbeiter und Pensionäre angepasst.

Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und mit diesen Schulden verrechnet. Übersteigt der beizulegende Zeitwert der Vermögensgegenstände den Betrag der Schulden (Überdotierung), wird der übersteigende Betrag unter einem gesonderten Posten auf der Aktivseite ausgewiesen. Im Fall einer Unterdotierung oder für Verpflichtungen aus intern finanzierten Plänen der Bank werden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Wenn sich die Höhe von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert von Wertpapieren bestimmt, werden die Rückstellungen hierfür zum beizulegenden Zeitwert dieser Wertpapiere angesetzt, soweit er einen garantierten Mindestbetrag übersteigt.

Andere Rückstellungen, bei denen es sich entweder um Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten oder für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (ohne Handelsaktivitäten) handelt, werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Sofern die Restlaufzeit der Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten länger als ein Jahr ist, erfolgt eine Abzinsung der Rückstellung. Die Bank weist die Effekte aus der Aufzinsung von Rückstellungen im Zusammenhang mit dem Bankgeschäft im Zinsaufwand und von anderen Rückstellungen im Sonstigen betrieblichen Aufwand aus.

Die Einschätzung, ob eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden ist, umfasst auch die Würdigung, ob sich am Abschlussstichtag aus dem Geschäft mit zinsbezogenen Finanzinstrumenten im Bankbuch ein Verpflichtungsüberschuss ergibt.

Für die Beurteilung, ob ein Verlust aus allen zinsbezogenen Finanzinstrumenten des Bankbuchs droht, ist es erforderlich, die aus zinsbezogenen Finanzinstrumenten des Bankbuchs am Abschlussstichtag noch zu erwartenden Zinserträge und Zinsaufwendungen, die direkt zuzuordnenden Gebühren und Provisionen sowie die voraussichtlich noch zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (das heißt zu erwartende Refinanzierungskosten, Kreditrisikokosten sowie Verwaltungskosten) einzubeziehen.

Die Ermittlung eines potenziellen Rückstellungsbedarfs orientiert sich an dem internen Management der Zinspositionen des Bankbuchs. Für Zinspositionen des Bankbuchs wird der barwertige Ansatz angewendet, ergänzt durch eine Analyse der historischen Kostendeckung von Risiko- und Verwaltungskosten durch Zinsüberschüsse für die gegen das Zinsänderungsrisiko abgesicherten Positionen.

Latente Steuern

Bestehen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, so wird eine sich daraus insgesamt ergebende Steuerbelastung als passive latente Steuern beziehungsweise eine sich daraus insgesamt ergebende Steuerentlastung als aktive latente Steuern in der Bilanz angesetzt. Steuerliche Verlustvorträge sind bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verlustverrechnung berücksichtigt.

Erwerb Eigener Aktien

Der Nennbetrag beziehungsweise der rechnerische Wert von erworbenen eigenen Anteilen wird von dem Posten Gezeichnetes Kapital abgesetzt und der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennbetrag oder dem rechnerischen Wert und den Anschaffungskosten der eigenen Anteile wird erfolgsneutral mit den frei verfügbaren Rücklagen verrechnet.

Werden die eigenen Anteile wieder veräußert, entfällt der Abzug in der Vorspalte. Ein den Nennbetrag oder den rechnerischen Wert übersteigender Differenzbetrag aus dem Veräußerungserlös wird bis zur Höhe des mit den frei verfügbaren Rücklagen verrechneten Betrags in die jeweiligen Rücklagen eingestellt. Ein darüber hinausgehender Differenzbetrag wird in die Kapitalrücklage eingestellt, wohingegen ein beim Verkauf entstehender Verlust die Gewinnrücklagen belastet.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung folgt den in den §§ 256a und 340h HGB vorgegebenen Grundsätzen.

Auf fremde Währungen lautende und wie Anlagevermögen behandelte Vermögensgegenstände, die nicht in derselben Währung besonders gedeckt sind, werden zu historischen Anschaffungskosten angesetzt, es sei denn, die Wechselkursänderung ist dauerhaft, so dass außerplanmäßige Abschreibungen vorzunehmen sind. Andere auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden sowie noch nicht abgewickelte Kassageschäfte sind zum Kassamittelkurs des Bilanzstichtags umgerechnet, Devisentermingeschäfte zum Terminkurs am Bilanzstichtag.

Die Abgrenzung der Positionen in Fremdwährung, auf die Vorschriften zur besonderen Deckung nach § 340h HGB angewandt werden, berücksichtigt die internen Verfahren zur Risikosteuerung.

Die Behandlung der Ergebnisse aus der Fremdwährungsumrechnung richtet sich danach, ob es sich um Fremdwährungsgeschäfte des Handelsbestands, um besonders gedeckte oder nicht besonders gedeckte Geschäfte handelt. Im Falle des Handelsbestands sowie bei Bestehen besonderer Deckung werden sowohl die Aufwendungen als auch die Erträge aus der Währungsumrechnung erfolgswirksam erfasst. Gleiches gilt für Fremdwährungsposten ohne besondere Deckung mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Demgegenüber werden bei Fremdwährungsposten, die nicht besonders gedeckt sind und eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, nur die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung dem Imparitätsprinzip entsprechend erfolgswirksam berücksichtigt. Die Umrechnungsergebnisse aus der Währungsumrechnung sind im Nettoergebnis des Handelsbestands und in sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen enthalten.

Die Posten der Bilanz sowie die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung von Auslandsfilialen sind zu Mittelkursen des jeweiligen Bilanzstichtags in Euro umgerechnet (Stichtagsmethode). Die Differenz aus der Umrechnung von Bilanzposten zum Kassamittelkurs, während Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zu (gewichteten) Durchschnittskursen umgerechnet werden, wird in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung abgebildet.

Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen

Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen werden mit dem Nominalwert nach Abzug von in der Bilanz berücksichtigten Barsicherheiten und Rückstellungen ausgewiesen.

Das Risiko von Verlusten aus der Inanspruchnahme von Eventualverbindlichkeiten wird durch die bestehenden Rückgriffmöglichkeiten auf den jeweiligen Auftraggeber reduziert und beruht damit auf dem Kreditrisiko der Auftraggeber.

Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche durch die Bank nicht vorbehaltlos widerrufen werden können. Diese werden in die Überwachung der Kreditrisiken einbezogen.

Erläuterungen zur Bilanz

Restlaufzeitengliederung der Forderungen

| in Mio. € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---|----------------|----------------|
| Andere Forderungen an Kreditinstitute ohne täglich fällige Forderungen | 64.509 | 59.063 |
| mit einer Restlaufzeit von | | |
| bis drei Monate | 23.528 | 19.434 |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | 9.573 | 10.417 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 18.321 | 19.383 |
| mehr als fünf Jahre | 13.088 | 10.829 |
| Forderungen an Kunden | 453.762 | 435.166 |
| mit einer Restlaufzeit von | | |
| bis drei Monate | 174.112 | 150.984 |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | 44.829 | 52.925 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 114.367 | 108.543 |
| mehr als fünf Jahre | 116.079 | 115.985 |
| mit unbestimmter Laufzeit | 4.275 | 6.818 |

Wertpapiere

Die nachfolgende Tabelle gliedert die in den Bilanzpositionen enthaltenen börsenfähigen Wertpapiere auf.

| in Mio. € | börsennotiert | | nicht börsennotiert | |
|---|---------------|------------|---------------------|------------|
| | 31.12.2022 | 31.12.2021 | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 40.542 | 30.152 | 29.932 | 29.931 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 143 | 143 | 18 | 10 |
| Beteiligungen | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 0 | 0 | 0 | 0 |

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 70,5 Mrd. € werden 5,1 Mrd. € in 2023 fällig.

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, da eine langfristige Anlageabsicht besteht. Der Buchwert belief sich zum Bilanzstichtag insgesamt auf 43,8 Mrd. € und bezieht sich auf die strategische Liquiditätsreserve, die von Treasury verwaltet wird. Hierin sind erstklassige Staatsanleihen, sonstige supranationale und staatsnahe Anleihen enthalten. Zum 31. Dezember 2022 enthält dieses Portfolio Vermögensgegenstände mit einem Buchwert von 20,8 Mrd. €, bei denen die aktuellen Marktwerte insgesamt 2,1 Mrd. € unter den Buchwerten liegen.

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die als Umlaufvermögen klassifiziert sind, werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten beziehungsweise mit den niedrigeren Börsenwerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Zum 31. Dezember 2022 belief sich das Nettoergebnis dieser Wertpapiere auf negative 646 Mio. €. Es enthielt eine teilweise Kompensation durch realisierte Gewinne in Höhe von 1,1 Mrd. € aus der Terminierung von Zinsswaps, die zur wirtschaftlichen Absicherung der Wertpapiere der Liquiditätsreserve abgeschlossen waren.

Anteile an Investmentvermögen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der Anteile an inländischen und ausländischen Investmentvermögen, deren Anteile zu mehr als 10% gehalten wurden, nach Anlagezielen.

| in Mio. € | 31.12.2022 | | | Ausschüttung in 2022 |
|------------------|------------|------------|------------------------|----------------------|
| | Buchwert | Marktwert | Differenz zum Buchwert | |
| Aktienfonds | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Rentenfonds | 72 | 72 | 0 | 0 |
| Mischfonds | 297 | 297 | 0 | 0 |
| Insgesamt | 370 | 370 | 0 | 0 |

Die Anteile an den Investmentvermögen wurden im Handelsbestand gehalten. Die Buchwerte entsprachen den Marktwerten der Anteile.

Die Bedingungen für eine Verschiebung der Rücknahme von Fondsanteilen sind für die einzelnen Fonds unterschiedlich geregelt. Kriterien können dabei ein Mindestwert der Anteile oder die Entscheidung des Fondsmanagements sein. Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe beziehen sich auf Situationen, in denen zu viele Anleger ihre Anteile gleichzeitig zurückgeben möchten. In diesen Fällen können die Fonds die Rücknahme der Anteile bis zu einem Zeitpunkt verschieben, an dem die Rücknahme erfüllt werden kann.

Pensionsgeschäfte

Der Buchwert der in der Bilanz ausgewiesenen und in Pension gegebenen Vermögensgegenstände in Höhe von 18,1 Mrd. € betraf ausschließlich im Rahmen von Repogeschäften verpensionierte Wertpapiere.

Handelsbestand

Finanzinstrumente des Handelsbestands

Nachfolgende Tabelle gliedert den Handelsbestand der Aktivseite und Passivseite weiter auf

| 31.12.2022 in Mio. € | Handelsbestand der Aktivseite in Mio. € | Handelsbestand der Passivseite in Mio. € |
|--|---|--|
| Derivative Finanzinstrumente | 96.328 | Derivative Finanzinstrumente 84.993 |
| Forderungen | 73.246 | Verbindlichkeiten 93.402 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 61.176 | |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 3.278 | |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 870 | |
| Risikoabschlag | -229 | |
| Insgesamt | 234.670 | Insgesamt 178.394 |

Die grundlegenden Annahmen, die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts mithilfe anerkannter Bewertungsmethoden verwendet wurden, werden ausführlich im Abschnitt „Grundlagen und Methoden“ dargestellt.

Derivate des Handelsbestands, die unter Rahmenverträgen zusammen mit einem Credit Support Annex mit täglichem Austausch von Barsicherheiten abgeschlossen wurden, werden in der Bilanz je Deutsche Bank AG externem Kontrahent verrechnet. Die Verrechnung umfasst je Kontrahent sowohl den Buchwert der Derivate als auch die Sicherheitsleistung. Dabei wurden positive Zeitwerte in Höhe von 186,2 Mrd. € (2021: 221,1 Mrd. €) mit negativen Zeitwerten in Höhe von 203,9 Mrd. € (2021: 213,6 Mrd. €) von Derivaten des Handelsbestands mit den zugehörigen Forderungen 15,8 Mrd. € (2021: 31,2 Mrd. €) bzw. Verbindlichkeiten 33,5 Mrd. € (2021: 23,7 Mrd. €) aus Sicherheitsleistung verrechnet. Die Verrechnung von Derivaten des Handelsbestands mit Barsicherheiten wird im Abschnitt „Grundlagen und Methoden“ erläutert.

Die nachfolgende Tabelle gliedert den Nominalbetrag der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten derivativen Finanzinstrumente, welche den Handelsderivaten entsprechen, nach Art und Umfang auf.

| in Mio. € | 31.12.2022 |
|--|-------------------|
| | Nominalbetrag |
| Außerbörslich gehandelte Produkte | 40.986.375 |
| Zinsbezogene Geschäfte | 31.696.479 |
| Wechselkursbezogene Geschäfte | 7.692.387 |
| Kreditderivate | 1.511.612 |
| Aktien- und indexbezogene Geschäfte | 21.449 |
| Sonstige Geschäfte | 64.450 |
| Börsengehandelte Produkte | 903.765 |
| Zinsbezogene Geschäfte | 642.519 |
| Aktien- und indexbezogene Geschäfte | 212.818 |
| Wechselkursbezogene Geschäfte | 23.656 |
| Sonstige Geschäfte | 24.772 |
| Insgesamt | 41.890.141 |

Die Höhe, der Zeitpunkt und die Sicherheit zukünftiger Zahlungsströme werden im Wesentlichen vom Zinsumfeld, von den Entwicklungen an den Aktien- und Rentenmärkten sowie den Entwicklungen der Credit Spreads und der Kreditausfälle beeinflusst.

Methode der Ermittlung und Risikoabschlag

Die Berechnung des Risikoabschlags lehnt sich an das Modell zur Berechnung des regulatorischen Value-at-Risk an, in das die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente des Handelsbestands eingehen. Im Rahmen der Bewertung von Finanzinstrumenten des Handelsbestands werden gegebenenfalls verschiedene Wertanpassungen beispielsweise für Liquiditätsrisiken vorgenommen, die im Abschnitt „Grundlagen und Methoden“ unter „Handelsaktivitäten“ dargestellt werden.

Der Berechnung des Value-at-Risk-Abschlags („VaR-Abschlag“) liegen eine Haltedauer von zehn Tagen und ein Konfidenzniveau von 99% zugrunde. Der Beobachtungszeitraum beträgt 261 Handelstage.

Zusätzlich zum regulatorischen VaR-Abschlag wurde der Risikoabschlag um Risikobeträge im Zusammenhang mit dem eigenen Kreditrisiko der Bank ergänzt, die nicht von der VaR-Berechnung abgedeckt werden.

Der absolute Betrag des Risikoabschlags beträgt 229 Mio. €.

Änderung der festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand

Innerhalb des Geschäftsjahres wurde keine Änderung der institutsintern festgelegten Kriterien zur Zuordnung zum Handelsbestand vorgenommen.

Nachrangige Vermögensgegenstände

Die nachfolgende Tabelle bietet einen Überblick über die in den aufgeführten Positionen enthaltenen nachrangigen Vermögensgegenstände:

| in Mio. € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---|--------------|--------------|
| Forderungen an Kreditinstitute | 845 | 645 |
| Forderungen an Kunden | 0 | 0 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 717 | 1.955 |
| Handelsbestand | 2.281 | 2.354 |

Derivative Finanzinstrumente

Termingeschäfte

Am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Termingeschäfte beinhalten vor allem die nachfolgenden Arten von Geschäften:

- Zinssatzbezogene Geschäfte: Termingeschäfte auf Zinstitel, Zinstermingeschäfte, Zinsswaps, Zinsterminkontrakte, verbriefte Optionsrechte, Optionsgeschäfte und Optionskontrakte auf Zinsen und Indizes
- Wechselkursbezogene Geschäfte: Devisen- und Edelmetalltermingeschäfte, Währungsswaps, verbriefte Optionsrechte, Optionsgeschäfte und Optionskontrakte auf Devisen und Edelmetalle, Devisen- und Edelmetallterminkontrakte
- Aktien-/Indexbezogene Geschäfte: Aktiermingeschäfte, Indexterminkontrakte, verbriefte Optionsrechte, Optionsgeschäfte und Optionskontrakte auf Aktien und Indizes
- Kreditderivate: Credit Default Swaps (CDS), Total Return Swaps (TRS), Credit Linked Notes (CLN)

Die oben genannten Geschäfte werden weitestgehend zur Deckung von Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisschwankungen für Handelsgeschäfte abgeschlossen.

Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete derivative Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt derivative Finanzinstrumente, die dem Bankbuch zugeordnet sind und daher grundsätzlich nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden.

| in Mio. € | Nominal- betrag | Buchwert | | Marktwert | |
|--|--------------------|--------------|--------------|---------------|---------------|
| | | positiv | negativ | positiv | negativ |
| Außerbörslich gehandelte Produkte | | | | | |
| Zinsbezogene Geschäfte | 3.109.477 | 9.454 | 7.199 | 53.427 | 53.579 |
| Wechselkursbezogene Geschäfte | 56.214 | 484 | 58 | 2.195 | 2.614 |
| Kreditderivate | 4.280 | 2 | 76 | 11 | 76 |
| Sonstige Geschäfte | 43 | 0 | 0 | 0 | 12 |
| Insgesamt | 3.170.014 | 9.939 | 7.333 | 55.633 | 56.281 |

Die Buchwerte der grundsätzlich nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten derivativen Finanzinstrumente werden in den Sonstigen Vermögensgegenständen beziehungsweise in den Sonstigen Verbindlichkeiten bilanziert.

Bewertungseinheiten

Die Deutsche Bank AG geht Bewertungseinheiten in Form von Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts ein, um sich im Wesentlichen mittels Zinsswaps und Optionen gegen Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts festverzinslicher Wertpapiere infolge von Bewegungen der Marktzinssätze abzusichern.

Kreditderivate im Bankbuch, die nicht als Kreditsicherheiten qualifizieren, werden gemäß Verlautbarung IDW RS BFA 1 in Bewertungseinheiten einbezogen.

Zusätzliche Risiken, welche durch in hybride Finanzinstrumente eingebettete Derivate eingegangen werden, werden in diesem Zusammenhang ebenfalls im Rahmen von einzelgeschäftbezogenen Absicherungsbeziehungen abgesichert.

Neben den oben beschriebenen Sachverhalten sichert die Bank Warenrisiken mittels einzelgeschäftbezogener und portfoliobezogener Absicherungsbeziehungen ab.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Art der in die obigen Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte einschließlich der Höhe der mit den Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken. Für bilanzierte Vermögensgegenstände und Schulden ist ferner der Buchwert zum Bilanzstichtag angegeben.

| in Mio. € | 31.12.2022 | |
|--|---------------|--------------------------------|
| | Buchwert | Höhe des abgesicherten Risikos |
| Abgesicherte Vermögensgegenstände, insgesamt | 7.596 | -598 |
| Abgesicherte Verbindlichkeiten, insgesamt | 102.184 | 5.696 |
| | Nominalbetrag | Höhe des abgesicherten Risikos |
| Nicht bilanzierte schwebende Geschäfte | 31.202 | 878 |

Die Höhe des abgesicherten Risikos, falls negativ, entspricht dem kumulierten Rückgang des beizulegenden Zeitwerts für Vermögensgegenstände beziehungsweise dem kumulierten Anstieg des beizulegenden Zeitwerts für Verbindlichkeiten seit Eingang der Absicherungsbeziehung, die netto, nach Einbeziehung von Absicherungsgeschäften, nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung reflektiert wurden. Ist die Höhe des abgesicherten Risikos positiv, so entspricht dies dem kumulierten Anstieg des beizulegenden Zeitwerts für Vermögensgegenstände beziehungsweise dem kumulierten Rückgang des beizulegenden Zeitwerts für Verbindlichkeiten, die netto, nach Einbeziehung von Absicherungsgeschäften, nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung reflektiert wurden.

Die Deutsche Bank AG geht ferner grundsätzlich Devisentermingeschäfte und -swaps zur Absicherung der beizulegenden Zeitwerte gegen Währungsrisiken ihrer Filialen aus Dotationskapital und Ergebnisvorträgen ein, welche das Nettovermögen der einzelnen Filialen darstellen, der Währungsrisiken unterliegt. Der Buchwert dieser abgesicherten Nettopositionen beläuft sich auf 11,5 Mrd. €. Die Höhe des abgesicherten Risikos beträgt positive 1,2 Mrd. €. Der endgültige Ausgleich der gegenläufigen Kassakursveränderung findet bei Rückzahlung des Dotationskapitals statt.

In den Fällen, in denen die Kontraktbedingungen von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument exakt gegenläufig sind, erfolgen sowohl die prospektive Effektivitätsbeurteilung als auch die rückwirkende Ermittlung der Unwirksamkeit der Bewertungseinheit durch Vergleich der Vertragsbedingungen. Ansonsten stehen der Bank statistische Methoden und die Regressionsanalyse zur prospektiven Effektivitätsbeurteilung zur Verfügung. Zur Messung der tatsächlichen Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen stellt die Deutsche Bank AG die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten einander betragsmäßig gegenüber (Dollar-Offset-Methode). Die Sicherungsbeziehungen werden in der Regel über die verbleibende Restlaufzeit des abzusichernden Grundgeschäfts gebildet.

Angaben zu verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

| in Mio. € | Verbundene Unternehmen | | Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | |
|---|------------------------|------------|---|------------|
| | 31.12.2022 | 31.12.2021 | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 54.841 | 49.786 | 0 | 0 |
| Forderungen an Kunden | 46.465 | 96.466 | 30 | 50 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 26.396 | 27.308 | 9 | 2 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 30.173 | 27.579 | 4 | 6 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 21.800 | 21.867 | 10 | 22 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | 1.087 | 1.055 | 0 | 0 |

Die vollständige Anteilsbesitzliste der Deutsche Bank AG (inklusive Unternehmen, an denen mindestens 20% der Kapitalanteile gehalten werden, und Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, bei denen die Beteiligung 5% der Stimmrechte überschreitet) ist in der Anhangangabe „Anteilsbesitz“ ersichtlich.

Treuhandgeschäfte

| in Mio. € | Treuhandvermögen | | in Mio. € | Treuhandverbindlichkeiten | |
|---|------------------|--------------|--|---------------------------|--------------|
| | 31.12.2022 | 31.12.2021 | | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 2.417 | 1.717 | Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 251 | 282 |
| Forderungen an Kunden | 387 | 444 | Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 2.553 | 1.880 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 0 | 0 | | | |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 0 | 0 | | | |
| Beteiligungen | 0 | 0 | | | |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 0 | 0 | | | |
| Insgesamt | 2.804 | 2.161 | Insgesamt | 2.804 | 2.161 |

Bei den Forderungen an Kreditinstitute handelt es sich hauptsächlich um Einlagen von Kunden, die auf deren Rechnung bei Drittbanken platziert wurden. Forderungen an Kunden sind im Wesentlichen Kredite, die von Förderbanken oder Gebietskörperschaften zweckgebunden refinanziert wurden, einschließlich Kredite zur Unterstützung von Kunden während der COVID-19-Pandemie.

Sonstige Vermögensgegenstände

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von 5,8 Mrd. € werden im Wesentlichen Sicherheitsleistungen in Höhe von 2,7 Mrd. €, Steuerforderungen in Höhe von 1,4 Mrd. € sowie Forderungen aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von 0,4 Mrd. € ausgewiesen.

Aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Unterschiedsbeträge zwischen Ausgabe- und Rückzahlungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von 61 Mio. € enthalten.

In den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Unterschiedsbeträge nach § 340e Absatz 2 HGB in Höhe von 53 Mio. € enthalten.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt, die sich voraussichtlich in späteren Geschäftsjahren umkehren. Dabei werden nicht nur zeitliche Differenzen aus den eigenen Bilanzposten einbezogen, sondern auch solche, die bei Organtöchtern beziehungsweise Personengesellschaften bestehen, an denen die Deutsche Bank AG als Gesellschafterin beteiligt ist. Zusätzlich sind bei der Berechnung aktiver latenter Steuern steuerliche Verlustvorträge in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verlustverrechnung zu berücksichtigen. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises der Deutsche Bank AG von aktuell 31,3%. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag.

Abweichend hiervon werden latente Steuern aus zeitlichen Bilanzierungsunterschieden bei deutschen Beteiligungen in der Rechtsform einer Personengesellschaft auf Basis eines kombinierten Ertragsteuersatzes bewertet, der lediglich die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag beinhaltet; dieser beträgt derzeit 15,83%.

Latente Steuern in ausländischen Betriebsstätten werden mit den dort geltenden statutarischen Steuersätzen bewertet, deren Bandbreite sich hauptsächlich zwischen 20% und 33% bewegt.

Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine bilanzierte aktive latente Steuer in Höhe von 5,4 Mrd. €. Maßgeblich hierfür waren neben der Deutsche Bank AG „Inlandsbank“ inklusive der hierin abgebildeten latenten Steuer für Organtöchter die Filiale New York. Sie beruht im Wesentlichen auf Verlustvorträgen und auf temporären Wertunterschieden, die überwiegend aus zeitlichen Bilanzierungsunterschieden im Zusammenhang mit mitarbeiterbezogenen Verpflichtungen und vorgenommenen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert für Kreditportfolios und das Handelsbuch resultieren.

Restlaufzeitgliederung der Verbindlichkeiten

| in Mio. € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--|----------------|---------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 85.056 | 93.677 |
| mit einer Restlaufzeit von | | |
| bis drei Monate | 40.761 | 44.499 |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | 20.908 | 29.011 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 11.549 | 9.904 |
| mehr als fünf Jahre | 11.838 | 10.263 |
| Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten | 2.818 | 3.009 |
| mit einer Restlaufzeit von | | |
| bis drei Monate | 1.194 | 1.342 |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | 1.567 | 1.599 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 57 | 69 |
| mehr als fünf Jahre | 0 | 0 |
| Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 120.625 | 97.060 |
| mit einer Restlaufzeit von | | |
| bis drei Monate | 62.016 | 52.985 |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | 40.713 | 29.531 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 11.121 | 6.872 |
| mehr als fünf Jahre | 6.775 | 7.671 |
| Andere verbriefte Verbindlichkeiten | 3.246 | 2.512 |
| mit einer Restlaufzeit von | | |
| bis drei Monate | 830 | 1.445 |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | 2.415 | 1.063 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 2 | 4 |
| mehr als fünf Jahre | 0 | 0 |

Von den begebenen Schuldverschreibungen in Höhe von 83,8 Mrd. € werden in 2023 16,0 Mrd. € fällig.

Verbindlichkeiten, für die Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen wurden

Für die nachfolgenden Verbindlichkeiten wurden Vermögensgegenstände im angegebenen Wert übertragen.

| in Mio. € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--|------------|------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 22.924 | 19.160 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 841 | 1.252 |
| Verbindlichkeiten im Handelsbestand | 1.918 | 2.073 |
| Andere Verbindlichkeiten | 0 | 0 |

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 37,3 Mrd. € umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Veräußerungen von Vermögensgegenständen, die nicht die Ausbuchungskriterien erfüllen, in Höhe von 28,6 Mrd. €, erhaltene Sicherheitsleistungen in Höhe von 2,2 Mrd. €, weitere sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 1,9 Mrd. €, Verbindlichkeiten aus besonders gedeckten Fremdwährungspositionen gemäß § 340h HGB in Höhe von 1,2 Mrd. €, Betriebsaufwendungen für den operativen Bereich in Höhe von 1,2 Mrd. € sowie Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung auf Dotationskapital und Gewinnvorträge in Höhe von 1,2 Mrd. €.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Deutsche Bank AG bietet ihren Mitarbeitern Leistungen für die Zeit nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (im Folgenden Pensionspläne genannt) an. Dies umfasst sowohl betragsdefinierte als auch leistungsdefinierte Zusagen.

Die Mehrheit der Anspruchsberechtigten dieser Pläne befindet sich in Deutschland. Die Höhe der Versorgungszusagen an die Mitarbeiter basiert in erster Linie auf deren Vergütung und der Dauer ihrer Konzernzugehörigkeit.

Der Bewertungsstichtag für alle leistungsdefinierten Pläne ist der 31. Dezember. Sämtliche Pläne werden gemäß des Verfahrens der laufenden Einmalprämien bewertet. Diese Bewertung beinhaltet versicherungsmathematische Annahmen über demografische Entwicklungen, Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Inflationsraten. Die Festsetzung der Diskontierungszinssätze folgt den Regelungen des § 253 Absatz 2 HGB.

| Zugrunde gelegte versicherungsmathematische Annahmen | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---|--|--|
| Diskontierungszinssatz | 1,62% | 1,76% |
| Inflationsrate | 2,64% | 2,27% |
| Nominale Gehaltssteigerungsrate | 2,83% | 2,60% |
| Nominale Pensionssteigerungsrate | 3,02% | 2,17% |
| Wahrscheinlichkeiten zur Lebenserwartung/Invaldisierung | modifizierte Richttafeln Heubeck 2018 G | modifizierte Richttafeln Heubeck 2018 G |

Die Verpflichtungen aus diesen leistungsdefinierten Versorgungszusagen sind zumeist durch Deckungsvermögen unterlegt. Für überdotierte Verpflichtungen wird in der Bilanz ein aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen. Im Fall einer Unterdotierung oder für Verpflichtungen aus intern finanzierten Plänen der Bank werden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Für betragsdefinierte Pensionszusagen in Deutschland, bei denen die Deutsche Bank AG mit anderen Finanzinstituten Mitgliedsunternehmen des BVV ist, gilt die Subsidiarhaftung des Arbeitgebers, welche die Pensionsleistungen und deren gesetzlich vorgeschriebenen Anpassungen umfasst.

Darüber hinaus gibt es Rückstellungen für weitere ähnlich langfristige Verpflichtungen, vornehmlich in Deutschland, beispielsweise für Dienstjubiläen oder Vorruhestandsvereinbarungen. Der Konzern dotiert diese Pläne bei Fälligkeit der zu erbringenden Leistungen.

| in Mio. € | Pensionspläne | |
|--|---------------|---------------|
| | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
| Pensionsverpflichtung | 10.620 | 9.768 |
| Angenommene Pensionsverpflichtung bei Anwendung des 7-Jahres-Durchschnittszinses | 11.098 | 10.424 |
| Durch den Unterschied im Durchschnittszins erfasster Ertrag | 478 | 656 |
| Beizulegender Zeitwert des Deckungsvermögens | 8.385 | 10.271 |
| davon: | | |
| Anschaffungskosten des Deckungsvermögens | 9.729 | 9.711 |
| Summe nicht realisierter Gewinne des Deckungsvermögens | 0 | 560 |
| Überdeckung am Jahresende (Saldo) | -2.236 | 502 |
| Netobilanzwert Vermögen | -2.236 | 502 |
| davon: | | |
| bilanziert als Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung | 5 | 563 |
| bilanziert als Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 2.241 | 50 |

Wie im Vorjahr ergibt sich durch die Anwendung der aktualisierten Bewertungsprinzipien gemäß § 253 Absatz 6 HGB ein Bewertungsunterschied durch den im Jahresabschluss verwendeten 10-Jahres-Durchschnittszinssatz und dem 7-Jahres-Durchschnittszinssatz. Die Differenz in Höhe von 478 Mio. € fließt in die Berechnung der Ausschüttungssperre ein.

| in Mio. € | Pensionspläne | |
|---|---------------|-------------|
| | 2022 | 2021 |
| Erträge des Planvermögens | -1.115 | 282 |
| Zinsaufwand der Pensionsverpflichtung | 360 | 764 |
| Netozinsertrag/-aufwand (-) | -1.476 | -482 |
| davon: erfasst als Sonstige betriebliche Erträge | 4 | 0 |
| davon: erfasst als Sonstige betriebliche Aufwendungen | -1.479 | -482 |

Sonstige Rückstellungen

| in Mio. € | 31.12.2022 |
|--|--------------|
| Rückstellungen im Kreditgeschäft | 534 |
| Rückstellungen für drohende Verluste | 241 |
| Übrige sonstige Rückstellungen | 3.984 |
| Gesamtbetrag der sonstigen Rückstellungen | 4.759 |

Die übrigen sonstigen Rückstellungen wurden für die folgenden Risiken gebildet:

Personalarückstellungen bilden zusätzliche Komponenten der Mitarbeitervergütung ab. Diese Bestandteile bestehen aus variabler und aufgeschobener Vergütung, aktienbasierter Vergütung, Mitarbeiteransprüchen aus Vorruhestandsregelungen und weiteren Verpflichtungen. Der zurückgestellte Betrag beläuft sich auf 2,7 Mrd. € zum Jahresende 2022.

Restrukturierungsrückstellungen entstehen aus Restrukturierungsaktivitäten. Unsere Strategische Transformation zielt darauf ab, die nachhaltige Rendite für die Aktionäre deutlich zu verbessern, indem wir uns auf unser Kerngeschäft konzentrieren, unsere bereinigten Kosten senken und eine schnellere Entscheidungsfindung und -ausführung ermöglichen. Die Rückstellungen für diese Aktivitäten betragen 162 Mio. € zum Jahresende 2022.

Rückstellungen für die aufsichtsbehördliche Durchsetzung von Forderungen werden gebildet aufgrund von aktuellen oder potenziellen Klagen beziehungsweise Verfahren wegen Nichterfüllung rechtlicher oder aufsichtsbehördlicher Verantwortlichkeiten, was dazu geführt hat oder führen könnte, dass eine Einschätzung von Geld- oder sonstigen Strafen staatlicher Aufsichtseinrichtungen, selbstregulierender Organisationen oder sonstiger Aufsichtsbehörden vorgenommen wird. Die Rückstellungen für dieses Risiko betragen 517 Mio. € zum Jahresende 2022.

Zivilrechtliche Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten resultieren aus gegenwärtigen oder möglichen Forderungen und Verfahren aufgrund der behaupteten Nichteinhaltung von vertraglichen oder sonstigen rechtlichen oder gesetzlichen Pflichten, welche zu Ansprüchen von Kunden, Gegenpartnern oder Aufsichtsbehörden in Zivilverfahren oder aufsichtsrechtlichen Verfahren führen oder führen könnten. Die Rückstellungen für dieses Risiko betragen 253 Mio. € zum Jahresende 2022.

Operationelle Rückstellungen entstehen aus operationellen Risiken und beinhalten keine Rückstellungen für zivilrechtliche und regulatorische Rechtsstreitigkeiten, die in einer separaten Rückstellungsart dargestellt werden. Die Rückstellungen für dieses Risiko betragen 21 Mio. € zum Jahresende 2022. Operationelles Risiko beinhalten Verluste, die durch unangemessene oder fehlerhafte interne Prozesse und Systeme, durch menschliches Fehlverhalten oder durch außerbetriebliche Ereignisse entstanden.

Weitere übrige sonstige Rückstellungen bestehen in Höhe 310 Mio. € zum Jahresende 2022.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Vertraglich nachrangige Verbindlichkeiten werden in Form von festverzinslichen und variabel verzinslichen Wertpapieren, Namens- und Inhaberschuldverschreibungen sowie Schuldscheindarlehen begeben und haben Ursprungslaufzeiten von mehrheitlich zwischen zehn und zwanzig Jahren.

Die Deutsche Bank AG ist in keinem Fall verpflichtet, nachrangige Mittelaufnahmen vorzeitig zurückzuzahlen, wobei in bestimmten Fällen eine vorzeitige Rückzahlung nach Wahl der Emittentin möglich ist. Im Fall der Liquidation oder der Insolvenz gehen die Forderungen und Zinsansprüche aus diesen Verbindlichkeiten den Forderungen aller Gläubiger der Deutsche Bank AG, die nicht ebenfalls nachrangig sind, nach. Die Umwandlung dieser Mittel in bilanzielles Eigenkapital oder eine andere Schuldform ist in den Anleihebedingungen nicht vereinbart. Diese Bedingungen treffen auch für die nicht einzeln aufgeführten nachrangigen Mittelaufnahmen zu.

Die nachstehende Tabelle zeigt wesentliche nachrangige Verbindlichkeiten ab einem Gegenwert von 1,0 Mrd. €

| Währung | Betrag in Mio | Art | Emissionsjahr | Zinssatz | Fälligkeitsdatum/ Kündigungsstichtag [†] |
|---------|---------------|----------------------------|---------------|----------|--|
| U.S.\$ | 1.500 | Namenschuldverschreibung | 2013 | 4,296% | 24.05.2023 |
| € | 1.250 | Inhaberschuldverschreibung | 2015 | 2,750% | 17.02.2025 |
| U.S.\$ | 1.500 | Inhaberschuldverschreibung | 2015 | 4,500% | 01.04.2025 |
| € | 1.250 | Inhaberschuldverschreibung | 2020 | 5,625% | 19.02.2026 |
| U.S.\$ | 1.250 | Inhaberschuldverschreibung | 2021 | 3,729% | 14.10.2030 |
| U.S.\$ | 1.250 | Inhaberschuldverschreibung | 2022 | 3,742% | 07.10.2031 |
| € | 1.500 | Inhaberschuldverschreibung | 2022 | 4,000% | 24.03.2027 |

[†] Fälligkeit der Schuldverschreibungen, die Schuldverschreibungen beinhalten die Möglichkeit außerordintlicher Kündigung in Abhängigkeit der Zustimmung von Aufsichtsbehörden oder von Änderungen in der Steuergesetzgebung

Die Aufwendungen (inklusive Ergebnis aus derivativen Sicherungsinstrumenten) für die gesamten vertraglich nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 12,8 Mrd. € beliefen sich in 2022 auf insgesamt 320 Mio. €. Hierin enthaltene abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsen in Höhe von 236 Mio. € sind unter Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Zusätzlich sind bestimmte Verbindlichkeiten von Gesetzes wegen nachrangig gemäß § 46f Abs. 6 Kreditwesengesetz, sofern ihre Ursprungslaufzeit mindestens ein Jahr beträgt und der Rückzahlungsbetrag oder die Zinszahlungen nicht von einem bei Begebung noch unsicheren Ereignis abhängt. Diese nicht bevorrechtigten Verbindlichkeiten beliefen sich zum Dezember 2022 auf 52,0 Mrd. €.

Genussrechtskapital

| Währung | Betrag in Mio | Art | Emissionsjahr | Zinssatz | Früheste Kündigungs- möglichkeit |
|---------|---------------|---|---------------|----------|--|
| € | 20 | Dt. Postbank Namensgenussschein Nr. 032 | 05.03.2007 | 5,250% | 31.12.2026 |
| € | 10 | Dt. Postbank Namensgenussschein Nr. 038 | 03.05.2007 | 5,500% | 31.12.2022 |

Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals

Per 31. Dezember 2022 belief sich der Bilanzwert der Zusätzlichen Tier-1-Anleihen („AT1 Anleihen“) auf 9,0 Mrd. € gegenüber 8,6 Mrd. € am Ende des Vorjahres. Der auf die Anleihen entfallende Zinsaufwand für das Jahr 2022 belief sich auf 501 Mio. €. Darin enthalten war per 31. Dezember 2022 abgegrenzter Zinsaufwand von 319 Mio. €, der in den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen ist.

Die AT1-Anleihen stellen unbesicherte und nachrangige Anleihen der Deutsche Bank dar. Die Zinszahlungen für diese Anleihen bemessen sich an deren Nominalbetrag und sind für den Zeitraum vom Ausgabebetrag bis zum nächsten Zinsanpassungstermin fix. Danach wird der Zinssatz für jeweils fünf Jahre neu festgelegt. Die Anleihebedingungen beinhalten Regelungen, nach denen die Deutsche Bank sowohl verpflichtet werden kann, als auch das umfassende Recht zur alleinigen Entscheidung hat, jederzeit Zinszahlungen entfallen zu lassen. Zinszahlungen sind nicht kumulativ und werden in Folgejahren nicht höher ausfallen, um etwaige ausgefallene Zinszahlungen aus Vorjahren nachzuholen. Die Anleihen haben kein Fälligkeitsdatum. Sie können von der Deutschen Bank zum nächsten möglichen vorzeitigen Fälligkeitsdatum gekündigt werden und danach zu festgelegten Kündigungsterminen. Des Weiteren können sie unter bestimmten Bedingungen vorzeitig gekündigt werden. Die Anleihen unterliegen den im jeweiligen Prospekt ausgeführten Bedingungen, die unter anderem beinhalten, dass die Deutsche Bank die Anleihen nur ganz und nicht teilweise kündigen kann, sofern dafür bestimmte aufsichtsrechtliche oder steuerliche Gründe vorliegen. Jede vorzeitige Kündigung bedarf der vorherigen Zustimmung der zuständigen Aufsichtsbehörde. Der Rückzahlungs- und der Nominalbetrag der Anleihen kann bei Vorliegen eines auslösenden Sachverhalts vermindert werden. Einen solchen auslösenden Sachverhalt stellt es dar, wenn die Tier-1-Kernkapitalquote des Deutsche-Bank-Konzerns, berechnet auf konsolidierter Basis, unter 5,125% fällt. Die Anleihen können nach Vorliegen eines auslösenden Sachverhalts unter bestimmten Bedingungen wieder zugeschrieben werden.

Am 31. Dezember 2022 ausstehende Zusätzliche Tier-1-Anleihen

| Währung | Betrag in Mio. | Art | Emissionsjahr | Zinssatz | Nächste Kündigungs- möglichkeit |
|-----------------|----------------|--|---------------|----------|------------------------------------|
| U.S.\$ | 1.250 | Anfänglich festverzinsliche nicht kumulative Nachranganleihen ohne Endfälligkeit | 2014 | 4,789% | 30.04.2025 |
| Britische Pfund | 650 | Anfänglich festverzinsliche nicht kumulative Nachranganleihen ohne Endfälligkeit | 2014 | 7,125% | 30.04.2026 |
| U.S.\$ | 1.500 | Anfänglich festverzinsliche nicht kumulative Nachranganleihen ohne Endfälligkeit | 2014 | 7,500% | 30.04.2025 |
| U.S.\$ | 1.250 | Anfänglich festverzinsliche nicht kumulative Nachranganleihen ohne Endfälligkeit | 2020 | 6,000% | 30.10.2025 |
| € | 1.250 | Anfänglich festverzinsliche nicht kumulative Nachranganleihen ohne Endfälligkeit | 2021 | 4,625% | 30.10.2027 |
| € | 1.250 | Anfänglich festverzinsliche nicht kumulative Nachranganleihen ohne Endfälligkeit | 2021 | 4,500% | 30.11.2026 |
| € | 750 | Anfänglich festverzinsliche nicht kumulative Nachranganleihen ohne Endfälligkeit | 2022 | 6,750% | 30.10.2028 |
| € | 1.250 | Anfänglich festverzinsliche nicht kumulative Nachranganleihen ohne Endfälligkeit | 2022 | 10,000% | 01.12.2027 |

Fremdwährung

Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände in Fremdwährung belief sich am Bilanzstichtag auf umgerechnet 432,7 Mrd. €, derjenige der Schulden auf umgerechnet 292,4 Mrd. €.

Eigenkapital

Eigene Aktien

Im Laufe des Jahres 2022 haben die Bank beziehungsweise mit ihr verbundene Unternehmen keine Deutsche-Bank-Aktien gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 7 AktG für Handelszwecke gehalten oder gekauft.

Ferner wurde die Bank durch Beschlüsse der Hauptversammlungen am 19. Mai 2022 (Ermächtigung bis 30. April 2027) sowie am 27. Mai 2021 (Ermächtigung bis 30. April 2026) ermächtigt, eigene Aktien gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG zu erwerben sowie gemäß §§ 237, 238 und 239 AktG zurückzukaufen. Die in diesen Beschlüssen gesetzten Schranken (bis zu 10% der Stammaktien) wurden bei jedem Kauf- und Verkaufsvorgang eingehalten.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 19. Mai 2022 ergänzend ermächtigt, den Aktienwerb unter der beschlossenen Ermächtigung gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG auch unter Einsatz von Put- oder Call-Optionen oder Terminkaufverträgen durchzuführen. Die Schranken beim Einsatz solcher Derivate wurden bei jedem Kauf- und Verkaufsvorgang eingehalten.

Der Bestand gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG belief sich auf 28.931.618 Stück; das sind 1,4% des Grundkapitals. Der Bank und den mit ihr verbundenen Unternehmen waren keine Deutsche-Bank-Aktien als Kreditsicherheit verpfändet.

Entwicklung des gezeichneten, genehmigten und bedingten Kapitals

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 2.066.773.131 Stückaktien, die auf den Namen lauten. Damit ergibt sich ein rechnerischer Nominalwert in Höhe von 2,56 € pro Aktie. Ohne den Bestand an eigenen Aktien beliefen sich die im Umlauf befindlichen Aktien am 31. Dezember 2022 auf 2.037.841.513 Stück (Ende 2021: 2.066.094.183 Stück). Die durchschnittliche Zahl umlaufender Aktien betrug im Berichtsjahr 2.039.933.718 Stück.

| in € | Gezeichnetes Kapital ¹ | Genehmigtes Kapital | Bedingtes Kapital (noch ausbar) |
|------------------|-----------------------------------|---------------------|---------------------------------|
| Stand 31.12.2021 | 5.290.839.215,36 | 2.560.000.000,00 | 583.200.000,00 |
| Stand 31.12.2022 | 5.290.839.215,36 | 2.560.000.000,00 | 0 |

¹ inklusive Nominalwert der eigenen Aktien

Einzelheiten zu dem genehmigten Kapital sind in den Angaben nach § 315a Absatz 1 HGB im zusammengefassten Lagebericht dargestellt.

Veränderung des Eigenkapitals

| in Mio. € | | |
|---|------|--------|
| Stand 31.12.2021 | | 34.913 |
| Ausschüttung in 2022 | | -406 |
| Gewinnvortrag | | -562 |
| Eigene Anteile | | |
| - Veränderung Nominalwert im gezeichneten Kapital | -72 | |
| - Veränderung Anschaffungskosten | -253 | |
| - Realisierte Gewinne (Nicht-Handel) | -0 | |
| - Realisiertes Ergebnis (Handel) | 0 | |
| - Realisierte Verluste (Nicht-Handel) | -64 | -389 |
| Zuführung zu Gewinnrücklage | | 2.500 |
| Bilanzgewinn / Bilanzverlust 2022 | | 3.589 |
| Stand 31.12.2022 | | 39.625 |

Unter Berücksichtigung der Einstellung in andere Gewinnrücklagen in Höhe von 2,5 Mrd. € belief sich der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2022 auf 3,6 Mrd. €. Die Bank wird der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 30 € Cent je Stückaktie zu zahlen, weitere 2,5 Mrd. € den Gewinnrücklagen zuzuführen sowie den verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Außerbilanzielle Transaktionen

Unter dem Bilanzstrich weist die Bank Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen aus, soweit für diese keine Rückstellungen gebildet wurden. Die Entscheidung, ob ein Ausweis der Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen außerhalb der Bilanz oder durch Rückstellungsbildung erfolgt, wird nach dem Ergebnis der Einschätzung des Kreditrisikos getroffen. Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen werden ferner um als Verbindlichkeiten bilanzierte erhaltene Barsicherheiten gekürzt.

Das Risiko von Verlusten aus der Inanspruchnahme von Eventualverbindlichkeiten wird durch die bestehenden Rückgriffsmöglichkeiten auf den jeweiligen Auftraggeber reduziert und beruht damit im Wesentlichen auf dem Kreditrisiko der Auftraggeber.

Die Bank schätzt vor dem verbindlichen Eingehen ihrer Verpflichtung im Rahmen einer Kreditprüfung des Auftraggebers sowie gegebenenfalls anhand einer Bewertung der erwarteten Erfüllung der zugrunde liegenden Verpflichtungen durch den jeweiligen Auftraggeber das Verlustrisiko ab, das aus der Inanspruchnahme einer Eventualverbindlichkeit oder von einer unwiderruflichen Kreditzusage resultiert. Darüber hinaus überprüft die Bank während der Laufzeit ihrer Verpflichtungen regelmäßig, ob aus Inanspruchnahmen der Eventualverbindlichkeiten oder der unwiderruflichen Kreditzusagen Verluste zu erwarten sind. Unter Umständen verlangt die Bank die Stellung von Sicherheiten, um das Risiko von Verlusten aus der Inanspruchnahme zu mindern. Die im Rahmen dieser Beurteilungen abgeschätzten Verlustbeträge werden als Rückstellungen erfasst.

Unwiderrufliche Kreditzusagen

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen am 31. Dezember 2022 in Höhe von 158,1 Mrd. € betreffen 156,7 Mrd. € Zusagen von Buch- und Wechselkrediten an Nichtbanken.

Die Deutsche Bank AG gewährt unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen ihrer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch die Deutsche Bank widerrufen werden können. Diese Kreditzusagen werden mit dem Nominalwert nach Abzug von in der Bilanz berücksichtigten Barsicherheiten und Rückstellungen gezeigt. Die oben genannten Beträge stellen nicht die zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme dar, da viele dieser Verträge ohne Inanspruchnahme auslaufen. Unwiderrufliche Kreditzusagen werden nicht in der Bilanz ausgewiesen, aber bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt. Sofern die Kreditrisiküberwachung hinreichend konkrete Erkenntnisse über einen Verlust aus einer zu erwartenden Inanspruchnahme ergibt, erfolgt eine Rückstellungsbildung.

Die Deutsche Bank AG unterhält verschiedene Geschäftsbeziehungen zu sogenannten Zweckgesellschaften („SPEs“), die einen bestimmten Geschäftszweck erfüllen sollen. SPEs dienen hauptsächlich dazu, Kunden Zugang zu spezifischen Portfolios von Vermögensgegenständen und Risiken zu ermöglichen sowie den Kunden durch die Verbriefung von finanziellen Vermögensgegenständen Zugang zu liquiden Märkten zu verschaffen. In der Regel profitiert die Deutsche Bank AG von Dienstleistungsgebühren oder Provisionserträgen, die sie für die Gründung von SPEs erhält, oder weil sie als Investment Manager, Depotbank oder in einer anderen Funktion agiert. SPEs können als Kapital-, Investment- oder Personengesellschaften gegründet werden. Generell können verschiedenste Arten von Geschäftsbeziehungen zu SPEs bestehen. Die Deutsche Bank AG hat primär Liquiditätsfazilitäten ausgereicht, die als unwiderrufliche Kreditzusagen in den Anderen Verpflichtungen unter dem Bilanzstrich ausgewiesen werden. Die Deutsche Bank AG stellt den SPEs finanzielle Unterstützung bereit in Verbindung mit Commercial-Paper-Conduits-Programmen, der Verbriefung von Forderungen (Asset Securitizations), Investmentanteilen und Immobilienleasing. Solche Zweckgesellschaften sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für das Funktionieren etlicher wichtiger Teile der Kapitalmärkte einschließlich der Märkte für durch Grundpfandrechte und andere Vermögensgegenstände unterlegte Wertpapiere (Asset-backed Securities), da sie Investoren im Rahmen der Verbriefungsprogramme den Zugang zu spezifischen Zahlungsströmen und Risiken ermöglichen. Zum 31. Dezember 2022 hatten diese Vereinbarungen keine wesentlichen Auswirkungen auf unsere Kreditvereinbarungen, Kapitalquoten, Bonitätseinstufungen sowie Dividenden.

Eventualverbindlichkeiten

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernimmt die Deutsche Bank AG im Auftrag ihrer Kunden regelmäßig Bürgschaften, Akkreditive und Kredithaftungen. Im Rahmen dieser Verträge ist es für die Deutsche Bank AG erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen gemäß Vertrag nicht erfüllt. Für diese Haftungsverhältnisse ist der Bank im Einzelnen nicht bekannt, ob, wann und in welcher Höhe eine Inanspruchnahme erfolgen wird. Sofern die Kreditrisikoüberwachung hinreichend konkrete Erkenntnisse über einen Verlust aus einer zu erwartenden Inanspruchnahme ergibt, erfolgt eine Rückstellungsbildung.

In der nachfolgenden Tabelle werden die gesamten potenziellen Zahlungen aus Bürgschaften, Akkreditiven und Kredithaftungen nach Abzug von in der Bilanz berücksichtigten Barsicherheiten und Rückstellungen dargestellt. Die Übersicht zeigt die Maximalbeträge der möglichen Inanspruchnahme der Deutsche Bank AG, wenn sämtliche eingegangenen Verpflichtungen erfüllt werden müssen und gleichzeitig sämtliche Rückgriffsmöglichkeiten auf die Auftraggeber nicht erfüllt werden. Die Tabelle bildet insofern nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme ab, da viele dieser Vereinbarungen ohne Inanspruchnahme auslaufen oder entstehende Inanspruchnahmen durch Rückgriff auf die Auftraggeber ausgeglichen werden.

| in Mio. € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|-------------------------|------------|------------|
| Bürgschaften, Garantien | 51.996 | 43.840 |
| Akkreditive | 3.701 | 4.938 |
| Kredithaftungen | 7.089 | 7.403 |

Sonstige Verpflichtungen

Kaufverpflichtungen sind rechtlich durchsetzbare und bindende Vereinbarungen, Waren oder Dienstleistungen zu festgesetzten Konditionen wie Mindestabnahmemengen oder Festpreisen zu erwerben. Aus solchen Verträgen besteht für die Deutsche Bank AG das Risiko, dass die Vertragskonditionen ungünstiger sind als die Konditionen zum Zeitpunkt der Vertragserfüllung oder dass die mit dem Vertrag verbundenen Kosten höher sind als der ökonomische Nutzen. Die Bank überprüft im Rahmen der Jahresabschlusserstellung, ob Verluste aus sonstigen Verpflichtungen drohen. In solchen Fällen wird eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet.

Die Kaufverpflichtungen für Waren und Dienstleistungen beliefen sich zum 31. Dezember 2022 auf 3,7 Mrd. € und beinhalten zukünftige Zahlungen unter anderem für Informationstechnologie und Gebäudemanagement.

Leasingverträge liegen vor, wenn der Eigentümer (Leasinggeber) eines Vermögensgegenstands für einen bestimmten Zeitraum das Recht zur Nutzung des Vermögensgegenstands an eine andere Partei (Leasingnehmer) gegen regelmäßige Zahlungen überträgt. Leasingverträge werden als Operating Lease klassifiziert, wenn die Verträge ein begrenztes oder unbegrenztes Recht zur Kündigung durch den Leasingnehmer vorsehen. Die Mehrheit der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Vermögensgegenstand einhergehen, verbleibt beim Leasinggeber, der Leasingnehmer bleibt wirtschaftlicher Eigentümer. Verträge über Operating Lease bieten eine Alternative zum Eigentum, da sie dem Leasingnehmer ermöglichen, einen Vermögensgegenstand zu nutzen, ohne direkt in den Vermögensgegenstand zu investieren. Die bestehenden Verpflichtungen der Deutsche Bank aus Operating Lease schließen Miet- und Pachtverträge für Gebäude und Betriebs- und Geschäftsausstattung ein. Die Mehrheit der Leasingverträge sind Gebäudeleasings, bei denen die Deutsche Bank Leasingnehmer ist. Die Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen sowie aus Leasingverträgen betragen zum 31. Dezember 2022 5,0 Mrd. € (davon 22 Mio. € gegenüber verbundenen Unternehmen) bei Restlaufzeiten von bis zu 25 Jahren.

Per 31. Dezember 2022 belief sich der noch nicht amortisierte Aufwand für aufgeschobene variable Vergütung auf 134 Mio. €.

Einzahlungsverpflichtungen aus nicht voll eingezahlten Aktien, GmbH-Anteilen und sonstigen Anteilen beliefen sich Ende 2022 auf 22 Mio. €, davon 15 Mio. € gegenüber einem verbundenen Unternehmen.

Gemäß § 5 Absatz 10 des Statuts für den Einlagensicherungsfonds hat die Deutsche Bank sich verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e. V., Berlin, von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten von im Mehrheitsbesitz der Deutsche Bank stehenden oder von durch sie beherrschten Kreditinstituten anfallen.

Unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen hinsichtlich der Bankenabgabe bezüglich des Single Resolution Fonds sowie der deutschen Einlagensicherung beliefen sich auf 1,2 Mrd. €.

Verpflichtungen aus Geschäften an Terminbörsen sowie gegenüber Clearingstellen, für die Wertpapiere als Sicherheit hinterlegt wurden, beliefen sich zum 31. Dezember 2022 auf 3,4 Mrd. €.

Es bestehen zudem Eventualhaftungen in Höhe von insgesamt 73 Mio. €.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge nach geografischen Märkten

Der Gesamtbetrag der Zinserträge, laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen, der Provisionserträge, des Nettoertrags des Handelsbestands und der sonstigen betrieblichen Erträge verteilt sich auf verschiedene Regionen und führt gemäß § 34 Absatz 2 RechKredV zu folgender Übersicht:

| in Mio. € | 2022 | 2021 |
|----------------------------|---------------|---------------|
| Bundesrepublik Deutschland | 18.621 | 13.810 |
| Europa (ohne Deutschland) | 16.065 | 8.131 |
| Amerika | 5.491 | 3.060 |
| Afrika/Asien/Australien | 3.970 | 2.884 |
| Insgesamt | 44.146 | 25.885 |

Der Anstieg der Erträge in Deutschland und Europa (ohne Deutschland) ist im Wesentlichen auf höhere Zinserträge und angestiegene Ergebnisse aus Bankbuchderivaten sowie auf ein verbessertes Handelsergebnis zurückzuführen. Die Provisionserträge waren leicht rückläufig. Die übrigen Regionen profitierten ebenfalls von höheren Zinserträgen, aber verzeichneten teilweise gegenläufige Effekte aus den anderen Ertragsarten.

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften beinhalten 471 Mio. € negative Zinsen, das heißt Zinsaufwendungen auf Ausleihungen. Diese negativen Zinserträge entfielen im Wesentlichen auf Forderungen an Kreditinstitute und Handelsaktiva. Zinsaufwendungen beinhalten 1.123 Mio. € negative Zinsen, das heißt Zinserträge aus Verbindlichkeiten, im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung

Für Dritte wurden nachstehende Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung erbracht: Depotverwaltung, Vermittlung von Hypotheken, Versicherungen und Bausparverträgen, Verwaltung von Treuhandvermögen und Vermögensverwaltung.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 7,2 Mrd. € beinhalten die Wertveränderungen aus Nichthandelsderivaten in Höhe von 5,5 Mrd. €, Aufwendungen aus der Währungsumrechnung der Bilanzbestände von 470 Mio. € sowie Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 154 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 8,4 Mrd. € beinhalten im Wesentlichen Wertveränderungen aus Nicht-handelsderivaten in Höhe von 6,0 Mrd. €, ein negatives Ergebnis des Planvermögens und Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen von 1,4 Mrd. € sowie Aufwendungen aus der Währungsumrechnung der Bilanzbestände von 624 Mio. €.

Außerordentliches Ergebnis

Außerordentliche Erträge in Höhe von 114 Mio. € resultieren aus Restrukturierungsaktivitäten (2021: 36 Mio. € Erträge). Außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 19 Mio. € stehen im Zusammenhang mit Restrukturierungsaktivitäten (2021: Aufwendungen von 181 Mio. €).

Aus außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen ergibt sich ein außerordentliches Ergebnis von 95 Mio. € (2021: minus 145 Mio. €).

Angabe zu ausschüttungsgesperreten Beträgen im Sinne der §§ 253 Absatz 6 und 268 Absatz 8 HGB

Nachfolgende Tabelle zeigt die bei der Gewinnausschüttung zu beachtenden Beträge nach § 268 Absatz 8 HGB und nach § 253 Absatz 6 HGB. Zum 31. Dezember 2022 decken die frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich des Bilanzgewinns die Summe der ausschüttungsgesperreten Beträge. In den einzelnen Positionen sind, falls vorhanden, die passiv gebildeten latenten Steuern berücksichtigt. Deshalb können die Beträge vom Bilanzausweis abweichen.

| in Mio. € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--|--------------|--------------|
| Aktivierung latenter Steuern | 5.895 | 3.853 |
| Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens | 2.504 | 2.317 |
| Unterschiedsbetrag aus der Abzinsung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen | 329 | 451 |
| Unrealisierte Gewinne des Planvermögens | 0 | 540 |
| Summe der ausschüttungsgesperreten Beträge | 8.728 | 7.162 |

Anteilsbesitz

- 32 Unternehmen, an denen mehr als 20% der Kapitalanteile gehalten werden
- 42 Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, bei denen die Beteiligung 5% der Stimmrechte überschreitet

Nachfolgende Seiten zeigen den Anteilsbesitz der Deutsche Bank AG gemäß § 285 Nummer 11 HGB einschließlich der Angaben nach § 285 Nummer 11a HGB. Nach § 286 Absatz 3 Satz 1 Nummer 1 HGB unterbleiben die Angaben des Eigenkapitals sowie des Ergebnisses, soweit sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Bank AG von untergeordneter Bedeutung sind.

- Fußnoten:
- 1 Ergebnisabführungsvertrag, keine Angabe zum Ergebnis.
 - 2 Eigenkapital und Ergebnis des Geschäftsjahres 2021; Zahlen des lokalen Abschlusses für das Geschäftsjahr 2022 liegen noch nicht vor.
 - 3 Eigenkapital und Ergebnis des Teilkonzerns. Die folgenden Gesellschaften mit vorangestelltem Strich gehören zum Teilkonzern; ihr Eigenkapital und ihr Ergebnis sind in den Teilkonzernzahlen enthalten.
 - 4 Stellung als unbeschränkt haftender Gesellschafter gemäß § 285 Nummer 11a HGB.
 - 5 General Partnership.

Unternehmen, an denen mehr als 20% der Kapitalanteile gehalten werden

| Linie | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in% | Eigenkapital in Mio. € | Ergebnis in Mio. € |
|-------|--|-----------------------|---------|-----------------------|------------------------|--------------------|
| 1 | ABATE Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 2 | ABRI Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 3 | ACHTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 4 | ACHTZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 5 | ACIS Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 6 | ACTIO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 7 | ADEO Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 8 | ADLAT Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 9 | ADMANU Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 10 | AGLOM Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 11 | AGUM Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 12 | AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mit beschränkter Haftung | Frankfurt | | 26,9 | 273,6 | 14,9 |
| 13 | ALANUM Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 14 | Alfred Herrhausen Gesellschaft mbH | Berlin | | 100,0 | | |
| 15 | ALTA Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 16 | Amber Investments S.à r.l., en liquidation volontaire | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 17 | ANDOT Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 18 | Arabesque AI Ltd | London | | 24,9 | 2,5 | -2,4 |
| 19 | AVOC Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 20 | BAKTU Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 21 | Baldur Mortgages Limited | London | | 100,0 | | |
| 22 | BANKPOWER GmbH Personaldienstleistungen | Frankfurt | | 30,0 | 5,6 | 3,3 |
| 23 | Banks Island General Partner Inc. | Toronto | | 50,0 | | |
| 24 | Bayan Delinquent Loan Recovery 1 (SPV-AMC), Inc. | Makati Stadt | | 100,0 | | |
| 25 | Benefit Trust GmbH | Lützen | | 100,0 | 7.326,4 | -40,5 |
| 26 | Bestra Gesellschaft für Vermögensverwaltung mit beschränkter Haftung | Düsseldorf | | 49,0 | | |
| 27 | Betriebs-Center für Banken AG | Frankfurt | | 100,0 | 117,6 | -54,7 |
| 28 | Better Financial Services GmbH | Berlin | | 100,0 | | |
| 29 | Better Payment Germany GmbH | Berlin | | 100,0 | | |
| 30 | BHW - Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH | Hammeln | 1 | 100,0 | 1.161,3 | 0,0 |
| 31 | BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft | Hammeln | 1 | 100,0 | 1.800,6 | 0,0 |
| 32 | BHW Holding GmbH | Hammeln | 1 | 100,0 | 727,8 | 0,0 |
| 33 | BIMES Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 34 | BLI Beteiligungsgesellschaft für Leasinginvestitionen mbH | Düsseldorf | | 33,2 | | |
| 35 | BLI Internationale Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 32,0 | | |
| 36 | Borfield Sociedad Anonima | Montevideo | | 100,0 | | |
| 37 | Breaking Wave DB Limited | London | | 100,0 | | |
| 38 | BT Globenet Nominees Limited | London | | 100,0 | | |
| 39 | Cardea Real Estate S.r.l. | Mailand | | 100,0 | | |
| 40 | Carpathian Investments Designated Activity Company | Dublin | | 100,0 | | |
| 41 | Cathay Advisory (Beijing) Co., Ltd. | Peking | | 100,0 | | |
| 42 | Cathay Asset Management Company Limited | Ebène | | 100,0 | | |
| 43 | Cathay Capital Company (No 2) Limited | Ebène | | 67,6 | 227,4 | -17,7 |
| 44 | Cedar (Luxembourg) S.à r.l. | Luxemburg | | 98,2 | | |
| 45 | City Leasing (Thameside) Limited | London | | 100,0 | | |
| 46 | City Leasing Limited | London | | 100,0 | | |
| 47 | Consumo Srl in liquidazione | Mailand | | 100,0 | | |
| 48 | D B Investments (GB) Limited | London | 2 | 100,0 | 554,5 | -7,6 |
| 49 | D&M Turnaround Partners Godo Kaisha | Tokio | | 100,0 | 0,0 | 3,4 |
| 50 | Danube Properties S.à r.l., en faillite | Luxemburg | | 25,0 | | |
| 51 | DB (Barbados) SRL | Christ Church | | 100,0 | | |
| 52 | DB (Malaysia) Nominee (Asing) Sdn. Bhd. | Kuala Lumpur | | 100,0 | | |
| 53 | DB (Malaysia) Nominee (Tempatan) Sendrian Berhad | Kuala Lumpur | | 100,0 | | |
| 54 | DB Advisors SICAV | Luxemburg | | 95,9 | 7.230,4 | -263,8 |
| 55 | DB Astearca Investments Limited | Georgetown | | 100,0 | | |
| 56 | DB Asset Finance I S.à r.l. | Luxemburg | 2 | 98,9 | 5,6 | 12,1 |
| 57 | DB Asset Finance II S.à r.l. | Luxemburg | 2 | 96,9 | 5,5 | 10,3 |
| 58 | DB Beteteiligungs-Holding GmbH | Frankfurt | 1 | 100,0 | 6.303,9 | 0,0 |
| 59 | DB Capital Markets (Deutschland) GmbH | Frankfurt | 1 | 100,0 | 330,2 | 0,0 |
| 60 | DB Cartera de Inmuebles 1, S.A.U. | Madrid | | 100,0 | | |
| 61 | DB Chestnut Holdings Limited | Georgetown | | 100,0 | | |
| 62 | DB Corporate Advisory (Malaysia) Sdn. Bhd. | Kuala Lumpur | | 100,0 | | |
| 63 | DB Covered Bond S.r.l. | Conegliano | | 90,0 | | |
| 64 | DB Credit Investments S.à r.l. | Luxemburg | 2 | 100,0 | 1,3 | 10,9 |
| 65 | DB Delaware Holdings (Europe) Limited (in voluntary liquidation) | Camana Bay | | 100,0 | | |
| 66 | DB Direkt GmbH | Frankfurt | 1 | 100,0 | | |
| 67 | DB Equity Limited (in members' voluntary liquidation) | London | 2 | 100,0 | 24,1 | 0,0 |
| 68 | DB Finance International GmbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 69 | DB Global Technology SRL | Bukarest | | 100,0 | 50,2 | 8,3 |

Deutsche Bank
Jahresabschluss der
Deutsche Bank AG

Arbeitsbesitz

| Linie Nr | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Füh- rungs- note | Anteil am Kapital in% | Eigen- kapital in Mo. € | Ergeb- nis in Mo. € |
|-------------|---|--------------------------|------------------------|--------------------------------|-------------------------------|---------------------------|
| 70 | DB Group Services (UK) Limited | London | | 100,0 | | |
| 71 | DB HR Solutions GmbH | Frankfurt | | 100,0 | 2,0 | -2,1 |
| 72 | DB Immobilienfonds 2 KG i.L. | Frankfurt | | 74,0 | | |
| 73 | DB Immobilienfonds 5 Weland KG i.L. | Frankfurt | | 93,6 | | |
| 74 | DB Impact Investment (GP) Limited | London | | 100,0 | | |
| 75 | DB Impact Investment Fund I, L.P. | Edinburgh | | 100,0 | | |
| 76 | DB Industrial Holdings Beteiligungs GmbH & Co. KG | Lützen | | 100,0 | 1.661,8 | 7,9 |
| 77 | DB Industrial Holdings GmbH | Lützen | | 100,0 | 1.432,4 | 7,2 |
| 78 | DB International (Asia) Limited | Singapur | | 100,0 | 429,8 | -2,3 |
| 79 | DB International Investments Limited | London | | 100,0 | | |
| 80 | DB International Trust (Singapore) Limited | Singapur | | 100,0 | | |
| 81 | DB Investment Partners Limited | London | | 100,0 | | |
| 82 | DB Investment Services GmbH | Frankfurt | 1 | 100,0 | 47,7 | 0,0 |
| 83 | DB London (Investor Services) Nominees Limited | London | | 100,0 | | |
| 84 | DB Management Support GmbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 85 | DB Municipal Holdings LLC | Wilmington | | 100,0 | 29,0 | 87,5 |
| 86 | DB Nominees (Hong Kong) Limited | Hongkong | | 100,0 | | |
| 87 | DB Nominees (Jersey) Limited | St. Helier | | 100,0 | | |
| 88 | DB Nominees (Singapore) Pte Ltd | Singapur | | 100,0 | | |
| 89 | DB Operaciones y Servicios Interactivos, S.L.U. | Madrid | | 100,0 | | |
| 90 | DB Overseas Holdings Limited | London | 2 | 100,0 | 81,5 | 16,4 |
| 91 | DB Placement, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 92 | DB Print GmbH | Frankfurt | 1 | 100,0 | | |
| 93 | DB RC Investments II, LLC | Wilmington | | 99,9 | | |
| 94 | DB Re S.A. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 95 | DB Real Estate Global Opportunities IB (Offshore), L.P. | Camana Bay | | 33,6 | | |
| 96 | DB Service Centre Limited | Dublin | 2 | 100,0 | 21,6 | -2,3 |
| 97 | DB Services (Jersey) Limited | St. Helier | | 100,0 | | |
| 98 | DB Servizi Amministrativi S.r.l. | Mailand | | 100,0 | | |
| 99 | DB Strategic Advisors, Inc. | Makati Stadt | | 100,0 | | |
| 100 | DB Structured Holdings Luxembourg S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 101 | DB Trustee Services Limited | London | | 100,0 | | |
| 102 | DB Trustees (Hong Kong) Limited | Hongkong | | 100,0 | 4,4 | 2,7 |
| 103 | DB UK Bank Limited | London | 2 | 100,0 | 721,3 | -8,9 |
| 104 | DB UK Holdings Limited | London | 2 | 100,0 | 408,3 | 8,4 |
| 105 | DB UK PCAM Holdings Limited | London | | 100,0 | 2,1 | -102,9 |
| 106 | DB USA Corporation (Teilkonzern) | Wilmington | 3 | 100,0 | 12.615,6 | 51,5 |
| 107 | -ABFS I Incorporated | Lutherville-Timonium | | 100,0 | | |
| 108 | -Alex. Brown Financial Services Incorporated | Lutherville-Timonium | | 100,0 | | |
| 109 | -Alex. Brown Investments Incorporated | Lutherville-Timonium | | 100,0 | | |
| 110 | -Argent Incorporated | Lutherville-Timonium | | 100,0 | | |
| 111 | -China Recovery Fund, LLC | Wilmington | | 85,0 | | |
| 112 | -DB Alex. Brown Holdings Incorporated | Wilmington | | 100,0 | | |
| 113 | -DB Aster II, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 114 | -DB Aster III, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 115 | -DB Aster, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 116 | -DB Aster, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 117 | -DB Boracay LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 118 | -DB Elara LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 119 | -DB Energy Trading LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 120 | -DB Equipment Leasing, Inc. | New York | | 100,0 | | |
| 121 | -DB Finance (Delaware), LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 122 | -DB Global Technology, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 123 | -DB Holdings (New York), Inc. | New York | | 100,0 | | |
| 124 | -DB Intermezzo LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 125 | -DB Investment Managers, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 126 | -DB Investment Resources (US) Corporation | Wilmington | | 100,0 | | |
| 127 | -DB Investment Resources Holdings Corp. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 128 | -DB Io LP | Wilmington | | 100,0 | | |
| 129 | -DB IROC Leasing Corp. | New York | | 100,0 | | |
| 130 | -DB Litigation Fee LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 131 | -DB Omega Ltd. | Georgetown | | 100,0 | | |
| 132 | -DB Omega S.C.S. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 133 | -DB Overseas Finance Delaware, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 134 | -DB Private Clients Corp. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 135 | -DB Private Wealth Mortgage Ltd. | New York | | 100,0 | | |
| 136 | -DB RC Holdings, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 137 | -DB Services Americas, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 138 | -DB Structured Derivative Products, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 139 | -DB Structured Products, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |

Deutsche Bank
Jahresabschluss der
Deutsche Bank AG

Arbeitsbesitz

| Lin. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in% | Eigenkapital in Mio. € | Ergebnis in Mio. € |
|----------|---|-----------------------|---------|-----------------------|------------------------|--------------------|
| 140 | -DB U.S. Financial Markets Holding Corporation | Wilmington | | 100,0 | | |
| 141 | -DB USA Core Corporation | West Trenton | | 100,0 | | |
| 142 | -DBAH Capital, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 143 | -DBFIC, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 144 | -DBNZ Overseas Investments (No.1) Limited | Georgetown | | 100,0 | | |
| 145 | -Deutsche Bank Americas Holding Corp. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 146 | -Deutsche Bank Holdings, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 147 | -Deutsche Bank Insurance Agency Incorporated | Wilmington | | 100,0 | | |
| 148 | -Deutsche Bank National Trust Company | Los Angeles | | 100,0 | | |
| 149 | -Deutsche Bank Securities Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 150 | -Deutsche Bank Trust Company Americas | New York | | 100,0 | | |
| 151 | -Deutsche Bank Trust Company Delaware | Wilmington | | 100,0 | | |
| 152 | -Deutsche Bank Trust Company, National Association | New York | | 100,0 | | |
| 153 | -Deutsche Bank Trust Corporation | New York | | 100,0 | | |
| 154 | -Deutsche Leasing New York Corp. | New York | | 100,0 | | |
| 155 | -Deutsche Mortgage & Asset Receiving Corporation | Wilmington | | 100,0 | | |
| 156 | -G Finance Holding Corp. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 157 | -GAC-HEL, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 158 | -German American Capital Corporation | Lutherville-Timonium | | 100,0 | | |
| 159 | -GWC-GAC Corp. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 160 | -Kelsey Street LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 161 | -87 Leonard Development LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 162 | -MIT Holdings, Inc. | Baltimore | | 100,0 | | |
| 163 | -MortgageIT Securities Corp. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 164 | -MortgageIT, Inc. | New York | | 100,0 | | |
| 165 | -New 87 Leonard, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 166 | -PARTS Funding, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 167 | -OR Tower 2, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 168 | -Route 28 Receivables, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 169 | -Sharps SP I LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 170 | -Singer Island Tower Suite LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 171 | -World Trading (Delaware) Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 172 | -Zumiez Drive LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 173 | DB Valoren S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | 573,2 | 4,2 |
| 174 | DB Value S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | 42,4 | -0,1 |
| 175 | DB VersicherungsManager GmbH | Frankfurt | 1 | 100,0 | | |
| 176 | DB Vita S.A. | Luxemburg | | 84,0 | 45,2 | 1,8 |
| 177 | DBCIBZ1 | Georgetown | | 100,0 | | |
| 178 | DBG Eastern Europe II L.P. | St. Helier | | 25,9 | | |
| 179 | DBOI Global Services (UK) Limited | London | 2 | 100,0 | 12,2 | 5,3 |
| 180 | DBR Investments Co. Limited | Georgetown | | 100,0 | 242,6 | -91,5 |
| 181 | DBRE Global Real Estate Management IB, Ltd. | Georgetown | | 100,0 | | |
| 182 | DBRE Global Real Estate Management US IB, L.L.C. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 183 | DBRMSGP1 | Georgetown | 4, 5 | 100,0 | 378,7 | 8,8 |
| 184 | DBUK PCAM Limited | London | 2 | 100,0 | -108,1 | -0,1 |
| 185 | DBUSBZ2, S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 186 | DBX Advisors LLC | Wilmington | | 100,0 | 13,0 | 6,3 |
| 187 | DEBEKO Immobilien GmbH & Co Grundbesitz OHG | Eschborn | 4 | 100,0 | 78,4 | -16,4 |
| 188 | DEE Deutsche Erneuerbare Energien GmbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 189 | DEUKONA Versicherungs-Vermittlungs-GmbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 190 | Deutsche (Aotearoa) Capital Holdings New Zealand | Auckland | | 100,0 | | |
| 191 | Deutsche (Aotearoa) Foreign Investments New Zealand | Auckland | | 100,0 | | |
| 192 | Deutsche Aeolia Power Production Société Anonyme | Athen | | 95,6 | | |
| 193 | Deutsche Alternative Asset Management (UK) Limited | London | | 100,0 | 11,2 | -4,4 |
| 194 | Deutsche Asia Pacific Holdings Pte Ltd | Singapur | | 100,0 | 312,6 | 31,0 |
| 195 | Deutsche Asset Management (India) Private Limited | Mumbai | | 100,0 | 10,9 | 0,1 |
| 196 | Deutsche Australia Limited (Teilkonzern) | Sydney | 2, 3 | 100,0 | 185,9 | 1,9 |
| 197 | -Deutsche Access Investments Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 198 | -Deutsche Capital Markets Australia Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 199 | -Deutsche Group Services Pty Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 200 | -Pan Australian Nominees Pty Ltd | Sydney | | 100,0 | | |
| 201 | -R.B.M. Nominees Pty Ltd | Sydney | | 100,0 | | |
| 202 | Deutsche Bank (Cayman) Limited | Georgetown | | 100,0 | 69,1 | 1,2 |
| 203 | Deutsche Bank (China) Co., Ltd. | Peking | | 100,0 | 1.261,8 | 69,9 |
| 204 | Deutsche Bank (Malaysia) Berhad | Kuala Lumpur | | 100,0 | 404,2 | 45,5 |
| 205 | Deutsche Bank (Suisse) SA | Genf | | 100,0 | 599,3 | 7,7 |
| 206 | Deutsche Bank (Uruguay) Sociedad Anónima Institución Financiera Externa | Montevideo | | 100,0 | | |
| 207 | DEUTSCHE BANK A.S. | Istanbul | | 100,0 | 91,1 | 42,5 |
| 208 | Deutsche Bank Europe GmbH | Frankfurt | 1 | 100,0 | 100,0 | 0,0 |
| 209 | Deutsche Bank Financial Company | Georgetown | | 100,0 | 20,5 | -8,7 |

Deutsche Bank
Jahresabschluss der
Deutsche Bank AG

Arbeitsbesitz

| LN Nr | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fül- note | Anteil am Kapital in% | Eigen- kapital in Mo. € | Ergeb- nis in Mo. € |
|----------|---|--------------------------|--------------|--------------------------------|-------------------------------|---------------------------|
| 210 | Deutsche Bank Luxembourg S.A. | Luxemburg | | 100,0 | 4.858,8 | 164,9 |
| 211 | Deutsche Bank Mutui S.p.A. | Mailand | | 100,0 | 21,9 | -6,0 |
| 212 | Deutsche Bank México, S.A., Institución de Banca Múltiple | Mexiko Stadt | | 100,0 | 98,1 | 1,1 |
| 213 | Deutsche Bank Polska Spółka Akcyjna | Warschau | | 100,0 | 355,6 | -95,6 |
| 214 | Deutsche Bank Representative Office Nigeria Limited | Lagos | | 100,0 | | |
| 215 | Deutsche Bank S.A. - Banco Alemão | Sao Paulo | | 100,0 | 393,6 | 45,4 |
| 216 | Deutsche Bank Securities Limited | Toronto | | 100,0 | 99,7 | 1,3 |
| 217 | Deutsche Bank Società per Azioni | Mailand | | 99,9 | 2.327,5 | 255,1 |
| 218 | Deutsche Bank Sociedad Anónima Española | Madrid | | 100,0 | 954,5 | 9,6 |
| 219 | Deutsche Capital Finance (2000) Limited | Georgetown | | 100,0 | | |
| 220 | Deutsche Capital Partners China Limited | Camana Bay | | 100,0 | | |
| 221 | Deutsche Cayman Ltd | Camana Bay | | 100,0 | | |
| 222 | Deutsche CIB Centre Private Limited | Mumbai | | 100,0 | 42,6 | 9,9 |
| 223 | Deutsche Colombia S.A.S. | Bogotá | | 100,0 | | |
| 224 | Deutsche Custody N.V. | Amsterdam | | 100,0 | | |
| 225 | Deutsche Equities India Private Limited | Mumbai | | 100,0 | 42,5 | 15,4 |
| 226 | Deutsche Finance No. 2 Limited | Georgetown | 2 | 100,0 | 11,0 | -0,4 |
| 227 | Deutsche Gesellschaft für Immobilien-Leasing mit beschränkter Haftung | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 228 | Deutsche Global Markets Limited | Tel Aviv | | 100,0 | 12,8 | 0,2 |
| 229 | Deutsche Group Holdings (SA) Proprietary Limited | Johannesburg | | 100,0 | 16,4 | -4,7 |
| 230 | Deutsche Grundbesitz-Anlagegesellschaft mit beschränkter Haftung | Frankfurt | 1 | 99,8 | | |
| 231 | Deutsche Holdings (Grand Duchy) | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 232 | Deutsche Holdings (Luxembourg) S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | 1.870,9 | 301,6 |
| 233 | Deutsche Holdings Limited | London | 2 | 100,0 | 443,0 | 0,0 |
| 234 | Deutsche Holdings No. 2 Limited | London | 2 | 100,0 | 249,1 | -0,2 |
| 235 | Deutsche Holdings No. 3 Limited | London | 2 | 100,0 | 179,1 | -1,3 |
| 236 | Deutsche Holdings No. 4 Limited | London | | 100,0 | 117,8 | 1,6 |
| 237 | Deutsche Immobilien Leasing GmbH | Düsseldorf | 1 | 100,0 | 26,5 | 0,0 |
| 238 | Deutsche India Holdings Private Limited | Mumbai | | 100,0 | 92,9 | 17,2 |
| 239 | Deutsche India Private Limited | Mumbai | | 100,0 | 164,0 | 42,3 |
| 240 | Deutsche International Corporate Services (Ireland) Limited | Dublin | | 100,0 | | |
| 241 | Deutsche International Corporate Services Limited | St. Helier | | 100,0 | | |
| 242 | Deutsche International Custodial Services Limited | St. Helier | | 100,0 | | |
| 243 | Deutsche Investments (Netherlands) N.V. | Amsterdam | | 100,0 | | |
| 244 | Deutsche Investments India Private Limited | Mumbai | | 100,0 | 108,5 | 2,2 |
| 245 | Deutsche Investor Services Private Limited | Mumbai | | 100,0 | | |
| 246 | Deutsche Knowledge Services Pte. Ltd. | Singapur | | 100,0 | 83,3 | -4,4 |
| 247 | Deutsche Mexico Holdings S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 248 | Deutsche Morgan Grenfell Group Limited | London | 2 | 100,0 | 38,1 | -0,5 |
| 249 | Deutsche Nederland N.V. | Amsterdam | | 100,0 | | |
| 250 | Deutsche New Zealand Limited (Teilkonzern) | Auckland | 3 | 100,0 | 1,2 | 0,0 |
| 251 | -Deutsche (New Munster) Holdings New Zealand Limited | Auckland | | 100,0 | | |
| 252 | -Deutsche Domus New Zealand Limited | Auckland | | 100,0 | | |
| 253 | -Deutsche Foras New Zealand Limited | Auckland | | 100,0 | | |
| 254 | -Deutsche Overseas Issuance New Zealand Limited | Auckland | | 100,0 | | |
| 255 | Deutsche Nominees Limited | London | | 100,0 | | |
| 256 | Deutsche Oppenheim Family Office AG | Köln | 1 | 100,0 | 518,8 | 0,0 |
| 257 | Deutsche Postbank Finance Center Objekt GmbH | Schüttringen | | 100,0 | | |
| 258 | Deutsche Postbank Funding LLC I | Wilmington | | 100,0 | | |
| 259 | Deutsche Postbank Funding LLC III | Wilmington | | 100,0 | | |
| 260 | Deutsche Postbank Funding Trust I | Wilmington | | 100,0 | | |
| 261 | Deutsche Postbank Funding Trust III | Wilmington | | 100,0 | | |
| 262 | Deutsche Private Asset Management Limited (in members' voluntary liquidation) | London | | 100,0 | | |
| 263 | Deutsche River Investment Management Company S.à r.l., en faillite déclinée | Luxemburg | | 49,0 | | |
| 264 | Deutsche Securitas (India) Private Limited | Neu Delhi | | 100,0 | 11,3 | 0,3 |
| 265 | Deutsche Securities (Proprietary) Limited | Johannesburg | | 100,0 | 25,0 | 0,8 |
| 266 | Deutsche Securities (SA) (Proprietary) Limited | Johannesburg | | 100,0 | | |
| 267 | Deutsche Securities Asia Limited | Hongkong | | 100,0 | 114,1 | 1,6 |
| 268 | Deutsche Securities Inc. | Tokio | 2 | 100,0 | 616,5 | -53,9 |
| 269 | Deutsche Securities Israel Ltd. | Tel Aviv | | 100,0 | 8,7 | 2,6 |
| 270 | Deutsche Securities Korea Co. | Seoul | | 100,0 | 75,6 | 3,6 |
| 271 | Deutsche Securities Saudi Arabia (a closed joint stock company) | Riad | | 100,0 | 80,0 | -2,1 |
| 272 | Deutsche Securities, S.A. de C.V., Casa de Bolsa | Mexiko Stadt | | 100,0 | 113,8 | -8,6 |
| 273 | Deutsche Services (C) Limited | St. Helier | | 100,0 | 161,8 | 1,6 |
| 274 | Deutsche Services Polska Sp. z o.o. | Warschau | | 100,0 | | |
| 275 | Deutsche StiftungsTrust GmbH | Frankfurt | 1 | 100,0 | | |
| 276 | Deutsche Strategic Investment Holdings Yugen Kaisha | Tokio | | 100,0 | | |
| 277 | Deutsche Trustee Company Limited | London | | 100,0 | 15,8 | -1,1 |
| 278 | Deutsche Trustee Services (India) Private Limited | Mumbai | | 100,0 | | |
| 279 | Deutsche Trustees Malaysia Berhad | Kuala Lumpur | | 100,0 | | |

| Linie Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Füh- rnote | Anteil am Kapital in% | Eigen- kapital in Mio. € | Ergeb- nis in Mio. € |
|--------------|--|--------------------------|---------------|--------------------------------|--------------------------------|----------------------------|
| 280 | Deutsche Wealth Management S.G.I.I.C., S.A. | Madrid | | 100,0 | | |
| 281 | Deutsche Zurich Pensiones Entidad Gestora de Fondos de Pensiones, S.A. | Barcelona | | 50,0 | | |
| 282 | Deutscher Pensionsfonds Aktiengesellschaft | Köln | | 25,1 | 11,9 | 0,7 |
| 283 | Deutsches Institut für Altersvorsorge GmbH | Frankfurt | | 78,0 | | |
| 284 | DI Deutsche Immobilien Treuhandgesellschaft mbH | Frankfurt | 1 | 100,0 | | |
| 285 | DIL Internationale Leasinggesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 286 | DIP Management GmbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 287 | DISCA Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 1 | 100,0 | | |
| 288 | Domus Beteiligungsgesellschaft der Privaten Bausparkassen mbH | Berlin | | 21,1 | | |
| 289 | DONARUM Holding GmbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 290 | DREIUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 291 | DREIZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 292 | DRITTE Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 293 | DRITTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 294 | Dorian (Luxembourg) S.à.r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 295 | DWS Alternatives France | Paris | | 100,0 | | |
| 296 | DWS Alternatives Global Limited | London | | 100,0 | 133,4 | -20,0 |
| 297 | DWS Alternatives GmbH | Frankfurt | 1 | 100,0 | 19,5 | 0,0 |
| 298 | DWS Asset Management (Korea) Company Limited | Seoul | | 100,0 | 16,1 | 0,4 |
| 299 | DWS Beteiligungs GmbH | Frankfurt | 1 | 98,7 | 336,4 | 0,0 |
| 300 | DWS CH AG | Zürich | | 100,0 | 18,7 | 4,7 |
| 301 | DWS Distributors, Inc. | Wilmington | | 100,0 | 46,3 | 4,6 |
| 302 | DWS Far Eastern Investments Limited | Taipeh | | 60,0 | 12,1 | 1,9 |
| 303 | DWS Global Business Services Inc. | Taguig Stadt | | 99,9 | | |
| 304 | DWS Group GmbH & Co. KGaA | Frankfurt | | 79,5 | 8.311,2 | 413,5 |
| 305 | DWS Group Services UK Limited | London | | 100,0 | 46,8 | 9,3 |
| 306 | DWS Grundbesitz GmbH | Frankfurt | 1 | 99,9 | 27,7 | 0,0 |
| 307 | DWS India Private Limited | Mumbai | | 100,0 | | |
| 308 | DWS International GmbH | Frankfurt | 1 | 100,0 | 82,3 | 0,0 |
| 309 | DWS Investment GmbH | Frankfurt | 1 | 100,0 | 393,6 | 0,0 |
| 310 | DWS Investment Management Americas, Inc. | Wilmington | | 100,0 | 795,3 | -4,3 |
| 311 | DWS Investment S.A. | Luxemburg | | 100,0 | 389,2 | 24,1 |
| 312 | DWS Investments Australia Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 313 | DWS Investments Hong Kong Limited | Hongkong | | 100,0 | 44,1 | 6,9 |
| 314 | DWS Investments Japan Limited | Tokio | | 100,0 | 23,7 | 2,9 |
| 315 | DWS Investments Shanghai Limited | Schanghai | | 100,0 | | |
| 316 | DWS Investments Singapore Limited | Singapur | | 100,0 | 383,6 | 58,6 |
| 317 | DWS Investments UK Limited | London | | 100,0 | 184,6 | 82,5 |
| 318 | DWS Management GmbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 319 | DWS Offshore Infrastructure Debt Opportunities Feeder LP | Georgetown | | 26,3 | 34,1 | 2,5 |
| 320 | DWS Real Estate GmbH | Frankfurt | 1 | 99,9 | 52,7 | 0,0 |
| 321 | DWS Service Company | Wilmington | | 100,0 | 3,7 | -8,1 |
| 322 | DWS Shanghai Private Equity Fund Management Limited | Schanghai | | 100,0 | | |
| 323 | DWS Trust Company | Concord | | 100,0 | 25,8 | 0,4 |
| 324 | DWS USA Corporation | Wilmington | | 100,0 | 1.645,0 | 133,3 |
| 325 | EC EUROPA IMMOBILIEN FONDS NR. 3 GmbH & CO. KG i.L. | Hamburg | | 65,2 | | |
| 326 | EINUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 327 | Eisler Capital (TA) Ltd | London | | 34,7 | | |
| 328 | Elbe Properties S.à.r.l. en faillite clôturée | Luxemburg | | 25,0 | | |
| 329 | ELC Logistik-Centrum Verwaltungs-GmbH | Erfurt | | 50,0 | | |
| 330 | ELFTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 331 | Elizabethan Holdings Limited | Georgetown | | 100,0 | | |
| 332 | Elizabethan Management Limited | Georgetown | | 100,0 | | |
| 333 | Elm (Luxembourg) S.à.r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 334 | Emerald Asset Repackaging Designated Activity Company | Dublin | | 100,0 | | |
| 335 | Erste Frankfurter Hoist GmbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 336 | European Value Added I (Alternate G.P.) LLP | London | | 100,0 | | |
| 337 | Evoenergeiaki Anonymi Etaireia | Athen | | 40,0 | | |
| 338 | Fiduciana Sant' Andrea S.r.l. | Mailand | | 100,0 | | |
| 339 | Finanzberatungsgesellschaft mbH der Deutschen Bank | Berlin | | 100,0 | | |
| 340 | Fir (Luxembourg) S.à.r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 341 | Franz Urbig- und Oscar Schlitter-Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haf- tung | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 342 | FSDB Merchant Services GmbH | Frankfurt | | 49,0 | | |
| 343 | FÜNFTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 344 | Fünfte SAB Treuhand und Verwaltung GmbH & Co. "Leipzig-Magdeburg" KG | Bad Homburg | | 41,2 | | |
| 345 | Fünfte SAB Treuhand und Verwaltung GmbH & Co. Dresden "Lautzenstraße" KG | Bad Homburg | | 30,6 | | |
| 346 | Fünfte SAB Treuhand und Verwaltung GmbH & Co. Suhl "Rimbachzentrum" KG | Bad Homburg | | 74,9 | | |

| LN | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio. € | Ergebnis in Mio. € |
|-----|---|-----------------------|---------|------------------------|------------------------|--------------------|
| 347 | FUNFZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 348 | G.O. IB-US Management, L.L.C. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 349 | Gesellschaft für Kreditsicherung mit beschränkter Haftung | Berlin | | 36,7 | 8,2 | 6,2 |
| 350 | gxyz Abwicklungs GmbH i.L. | Frankfurt | | 33,3 | | |
| 351 | Glor Music Production GmbH & Co. KG | Rottach-Egern | | 29,5 | | |
| 352 | GLOR Music Production II GmbH & Co. KG | Rottach-Egern | | 28,6 | | |
| 353 | Greenheart (Luxemburg) S.à.r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 354 | Grundstücksgesellschaft Frankfurt Bockenheimer Landstraße GbR | Troisdorf | | 98,7 | | |
| 355 | Grundstücksgesellschaft Karlsruhe Kaiserstraße GbR | Troisdorf | | 40,1 | | |
| 356 | Grundstücksgesellschaft Kerpen-Sindorf Vogelrutherfeld GbR | Troisdorf | | 94,0 | | |
| 357 | Grundstücksgesellschaft Köln Oppenheimstraße GbR | Troisdorf | | 100,0 | | |
| 358 | Grundstücksgesellschaft Köln-Merheim Winterberger Straße GbR | Troisdorf | | 41,6 | | |
| 359 | Grundstücksgesellschaft Leipzig Peterstraße GbR | Troisdorf | | 62,1 | | |
| 360 | Grundstücksgesellschaft Mietwohnhäuser Leipzig-Gohlis GbR | Troisdorf | | 25,0 | | |
| 361 | Grundstücksgesellschaft München Synagogenplatz GbR | Troisdorf | | 26,0 | | |
| 362 | Grundstücksgesellschaft Wiesbaden Luisenstraße/Kirchgasse GbR | Troisdorf | | 78,7 | | |
| 363 | Harvest Fund Management Co., Ltd. | Schanghai | | 30,0 | 1.067,1 | 320,3 |
| 364 | HR "Simone" GmbH & Co. KG i.L. | Jork | | 24,3 | | |
| 365 | Huerong Rongde Asset Management Company Limited | Peking | | 40,7 | 692,8 | -91,2 |
| 366 | ILV Immobilien-Leasing Verwaltungsgesellschaft Düsseldorf mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 367 | Immobilien-Vermietungsgesellschaft Schumacher GmbH & Co. Objekt Rolandufer KG i.L. | Berlin | | 20,6 | | |
| 368 | Immobilienfonds Büro Center Erfurt am Flughafen Bindersleben III GbR | Chemnitz | | 20,7 | | |
| 369 | Immobilienfonds Büro-Center Erfurt am Flughafen Bindersleben I GbR | Troisdorf | | 90,0 | | |
| 370 | Immobilienfonds Bürohaus Düsseldorf Grafenberg GbR | Troisdorf | | 39,0 | | |
| 371 | Immobilienfonds Bürohaus Düsseldorf Parsevalstraße GbR | Köln | | 30,6 | | |
| 372 | Immobilienfonds Köln-Deutz Arena und Mantelbebauung GbR | Troisdorf | | 28,9 | | |
| 373 | Immobilienfonds Köln-Ossendorf II GbR | Troisdorf | | 40,3 | | |
| 374 | Immobilienfonds Wohn- und Geschäftshaus Köln-Blumenberg V GbR | Troisdorf | | 99,0 | | |
| 375 | Ingrid S.à.r.l. | Luxemburg | | 23,8 | | |
| 376 | Isar Properties S.à.r.l., en faillite | Luxemburg | | 25,0 | | |
| 377 | Intermodal Finance I Ltd. | Georgetown | | 49,0 | | |
| 378 | Isaac Newton S.A. | Capellen | | 98,2 | | |
| 379 | Isar Properties S.à.r.l., en faillite | Luxemburg | | 25,0 | | |
| 380 | ISTRON Beteteiligungs- und Verwaltungs-GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 381 | IVAF I Manager, S.à.r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 382 | IZI Düsseldorf Informations-Zentrum Immobilien Gesellschaft mit beschränkter Haftung i.L. | Düsseldorf | | 22,9 | | |
| 383 | IZI Düsseldorf Informations-Zentrum Immobilien GmbH & Co. Kommanditgesellschaft i.L. | Düsseldorf | | 22,9 | | |
| 384 | J.R. Nominees (Pty) Ltd | Johannesburg | | 100,0 | | |
| 385 | Joint Stock Company Deutsche Bank DBU | Kiew | | 100,0 | 13,2 | 4,7 |
| 386 | Jyogashima Godo Kaisha | Tokio | | 100,0 | 0,1 | 12,9 |
| 387 | KEBA Gesellschaft für interne Services mbH | Frankfurt | 1 | 100,0 | | |
| 388 | Kidson Pte Ltd | Singapur | | 100,0 | 17,9 | 0,4 |
| 389 | Kinnell Leasing Company | London | | 35,0 | | |
| 390 | KOMPASS 3 Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 391 | Konsul Inkasso GmbH | Essen | 1 | 100,0 | | |
| 392 | KVD Singapore Pte. Ltd. | Singapur | | 25,9 | 831,7 | -230,0 |
| 393 | LA Water Holdings Limited | Georgetown | | 75,0 | | |
| 394 | LAWL Pte. Ltd. | Singapur | | 100,0 | 25,9 | 0,9 |
| 395 | Leasing Verwaltungsgesellschaft Waltersdorf mbH | Schönefeld | | 100,0 | | |
| 396 | Leonardo III Initial GP Limited | London | | 100,0 | | |
| 397 | Lindsell Finance Limited | St. Julian's | | 100,0 | | |
| 398 | London Industrial Leasing Limited | London | | 100,0 | | |
| 399 | 2755 LVB I LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 400 | M Cap Finance Mittelstandsfonds GmbH & Co. KG | Frankfurt | | 77,1 | 18,4 | 2,8 |
| 401 | M Cap Finance Mittelstandsfonds III GmbH & Co. KG | Frankfurt | | 35,7 | 11,8 | 0,2 |
| 402 | Maheer Terminals Holdings (Toronto) Limited | Vancouver | | 100,0 | 281,3 | 2,9 |
| 403 | MCT Südafrika 3 GmbH & Co. KG i.L. | Hamburg | | 39,0 | | |
| 404 | MEF I Manager, S.à.r.l. | Munsbach | | 100,0 | | |
| 405 | Metro plus Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 40,0 | | |
| 406 | MorgenFund GmbH | Frankfurt | | 30,0 | | |
| 407 | Motion Picture Productions One GmbH & Co. KG | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 408 | MPP Beteiligungsgesellschaft mbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 409 | MT "CAPE BEALE" Tankschiffahrts GmbH & Co. KG i.L. | Hamburg | | 34,0 | | |
| 410 | MT "KING DANIEL" Tankschiffahrts UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG i.L. | Hamburg | | 32,8 | | |
| 411 | MT "KING DOUGLAS" Tankschiffahrts UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG i.L. | Hamburg | | 33,0 | | |
| 412 | Navegator - SGFTC, S.A. | Lissabon | | 100,0 | | |
| 413 | NBG Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 414 | NCW Holding Inc. | Vancouver | | 100,0 | | |

Deutsche Bank
Jahresabschluss der
Deutsche Bank AG

Arbeitsbesitz

| LN Nr | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Füh- rnote | Anteil am Kapital in% | Eigen- kapital in Mio. € | Ergeb- nis in Mio. € |
|----------|--|--------------------------|---------------|--------------------------------|--------------------------------|----------------------------|
| 415 | NERUNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 416 | NEUNZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 417 | Nexus Infrastruktur Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 418 | NOFA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 419 | norisbank GmbH | Bonn | 1 | 100,0 | 433,9 | 0,0 |
| 420 | North Coast Wind Energy Corp. | Port Moody | | 50,0 | | |
| 421 | Oder Properties S.à r.l., en faillite | Luxemburg | | 25,0 | | |
| 422 | ODO "Deutsche Bank TechCentre" | Moskau | | 100,0 | 26,1 | 9,1 |
| 423 | ODO "Deutsche Bank" | Moskau | | 100,0 | 300,0 | 72,6 |
| 424 | OPB Verwaltungs- und Treuhand GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 425 | OPB-Oktava GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 426 | OPPENHEIM Buy Out GmbH & Co. KG i.L. | Köln | | 27,7 | | |
| 427 | OPPENHEIM Capital Advisory GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 428 | OPPENHEIM PRIVATE EQUITY Verwaltungsgesellschaft mbH | Köln | | 100,0 | | |
| 429 | PADEM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 430 | PADUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 431 | PALDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 432 | PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 433 | PB Factoring GmbH | Bonn | 1 | 100,0 | 32,6 | 0,0 |
| 434 | PB Spezial-Investmentaktiengesellschaft mit Teilgesellschaftsvermögen i.L. | Bonn | | 100,0 | | |
| 435 | PCC Services GmbH der Deutschen Bank | Essen | 1 | 100,0 | 32,4 | 0,0 |
| 436 | PEIF II SLP Feeder 2 LP | Edinburgh | | 100,0 | | |
| 437 | PEIF III SLP Feeder, SCSp | Senningerberg | | 55,1 | | |
| 438 | PENDIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 439 | PENTUM Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 440 | PERGUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 441 | PERILLA Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 442 | PERLIT Mobilien-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 443 | PERLU Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 444 | PERNIO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 445 | Peruda Leasing Limited | London | | 100,0 | | |
| 446 | PERXIS Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 447 | PETA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 448 | Philippine Opportunities for Growth and Income (SPV-AMC), INC. | Makati Stadt | | 95,0 | | |
| 449 | Plantation Bay, Inc. | St. Thomas | | 100,0 | | |
| 450 | PONTUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 451 | Postbank Beteiligungen GmbH | Bonn | 1 | 100,0 | 782,0 | 0,0 |
| 452 | Postbank Direkt GmbH | Bonn | 1 | 100,0 | 15,9 | 0,0 |
| 453 | Postbank Filialvertrieb AG | Bonn | 1 | 100,0 | 37,1 | 0,0 |
| 454 | Postbank Finanzberatung AG | Hammeln | 1 | 100,0 | 85,8 | 0,0 |
| 455 | Postbank Immobilien GmbH | Hammeln | 1 | 100,0 | | |
| 456 | Postbank Leasing GmbH | Bonn | 1 | 100,0 | | |
| 457 | PRADUM Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 458 | PRASEM Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 459 | Prestipay S.p.A. | Udine | | 40,0 | 23,1 | 1,1 |
| 460 | PRISON Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 461 | Private Equity Invest Beteiligungs GmbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 462 | Private Equity Life Sciences Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 463 | PT Deutsche Sekuritas Indonesia | Jakarta | | 99,0 | | |
| 464 | PUDU Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 465 | PURIM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 466 | QUANTIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 467 | QUELLUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 468 | QUOTAS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 469 | REDUS DTHG, LLC | Wilmington | | 49,9 | | |
| 470 | Reference Capital Investments Limited (in members' voluntary liquidation) | London | | 100,0 | | |
| 471 | Rhine Properties S.à r.l., en faillite | Luxemburg | | 25,0 | | |
| 472 | Riviera Real Estate | Paris | | 100,0 | | |
| 473 | RoPro U.S. Holding, Inc. | Wilmington | | 100,0 | 253,8 | 131,1 |
| 474 | RREEF America L.L.C. | Wilmington | | 100,0 | 264,6 | 156,3 |
| 475 | RREEF China REIT Management Limited (in members' voluntary winding up) | Hongkong | | 100,0 | | |
| 476 | RREEF DCH, L.L.C. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 477 | RREEF European Value Added I (G.P.) Limited | London | | 100,0 | | |
| 478 | RREEF Fund Holding Co. | Georgetown | | 100,0 | 65,9 | 10,1 |
| 479 | RREEF India Advisors Private Limited | Mumbai | | 100,0 | | |
| 480 | RREEF Management L.L.C. | Wilmington | | 100,0 | -27,4 | 10,6 |
| 481 | SAB Real Estate Verwaltungs GmbH | Hammeln | 1 | 100,0 | | |
| 482 | SABIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 483 | SAGITA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 484 | Sal. Oppenheim jr. & Cie. Beteiligungs GmbH | Köln | | 100,0 | 45,8 | 0,2 |

Deutsche Bank
 Jahresabschluss der
 Deutsche Bank AG

Arbeitsbesitz

| LN Nr | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Füh- rnote | Anteil am Kapital in% | Eigen- kapital in Mio. € | Ergeb- nis in Mio. € |
|----------|---|--------------------------|---------------|--------------------------------|--------------------------------|----------------------------|
| 485 | SALIX Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 486 | SALUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 487 | SALUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Dresden KG i.L. | Düsseldorf | | 58,5 | | |
| 488 | SANCTOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 489 | SANDIX Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 490 | SANO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 491 | SAPIO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 492 | SARIO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 493 | SATINA Mobilien-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 494 | SCANDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 495 | Schumacher Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 33,2 | | |
| 496 | SCITOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 497 | SCITOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Heiligenstadt KG i.L. | Düsseldorf | | 71,1 | | |
| 498 | SECHSTE Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 499 | SECHSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 500 | SECHZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 501 | SEGES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 502 | SEGU Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 503 | SELEKTA Grundstücksverwaltungs-gesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 504 | SENA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 505 | SENA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Kamenz KG | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 506 | SERICA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 507 | SIDA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 508 | SIEBTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 509 | SIEBZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 510 | SIFA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 511 | SILEX Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 512 | SILUR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 513 | SOLATOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 514 | SOLIDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 515 | SOLOM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 516 | SOLUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 517 | SOMA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 518 | Sonkid Immobiliare S.r.l. | Conegliano | | 100,0 | | |
| 519 | SOREX Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 520 | SOSPITA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 521 | SPLENDOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 522 | SPV I Sociedad Anónima Cerrada | Lima | | 99,9 | | |
| 523 | SPV II Sociedad Anónima Cerrada | Lima | | 99,9 | | |
| 524 | SRC Security Research & Consulting GmbH | Bonn | | 22,5 | | |
| 525 | STAGIRA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 526 | Starpool Finanz GmbH | Berlin | | 49,9 | | |
| 527 | STATOR Heizkraftwerk Frankfurt (Oder) Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Schönefeld | | 100,0 | | |
| 528 | Stelvio Immobiliare S.r.l. | Bozen | | 100,0 | | |
| 529 | SUPERA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 530 | SUPLION Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 531 | SUSA Mobilien-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 532 | SUSIK Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 533 | Swabia 1 Vermögensbesitz-GmbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 534 | Süddeutsche Vermögensverwaltung Gesellschaft mit beschränkter Haftung | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 535 | TABA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 536 | TACET Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 537 | TAGO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 538 | Tagus - Sociedade de Titularização de Créditos, S.A. | Lissabon | | 100,0 | | |
| 539 | TAGUS Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 540 | TAKIR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 541 | Tech Venture Growth S.C.R., S.A. | Madrid | | 100,0 | | |
| 542 | TELO Beteiligungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 100,0 | | |
| 543 | Tempumite Leasing Limited | London | | 100,0 | | |
| 544 | TESATUR Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 545 | TESATUR Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Halle I KG i.L. | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 546 | TESATUR Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Nordhausen I KG i.L. | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 547 | Thai Asset Enforcement and Recovery Asset Management Company Limited | Bangkok | | 100,0 | | |
| 548 | TIEDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 549 | TOSSA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 550 | TRAGO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 551 | Trave Properties S.a.r.l., en faillite | Luxemburg | | 25,0 | | |
| 552 | TREMA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Berlin | | 50,0 | | |
| 553 | TRENTO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |

| Lin. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Führungsstelle | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio. € | Ergebnis in Mio. € |
|----------|---|-----------------------|----------------|------------------------|------------------------|--------------------|
| 554 | Treinvest Service GmbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 555 | TRIPLA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 556 | Triplereason Limited | London | | 100,0 | 330,1 | 0,7 |
| 557 | Triton Beteiligungs S.à r.l., en liquidation volontaire | Luxemburg | | 33,1 | | |
| 558 | TRS Aria LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 559 | TRS Leda LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 560 | TRS Scorpio LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 561 | TRS SVCO LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 562 | TRS Venor LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 563 | TYRAS Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 564 | U.S.A. ITCF XCI L.P. | New York | | 99,9 | | |
| 565 | VCJ Lease S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 566 | VIERTE Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 567 | VIERTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 568 | VIERUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 569 | VIERZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 570 | Volbroker.com Limited | Rochford | | 22,5 | 12,5 | 0,9 |
| 571 | VOB-ZVD Processing GmbH | Bonn | 1 | 100,0 | 26,6 | 0,0 |
| 572 | WEPLA Beteiligungsgesellschaft mbH | Frankfurt | | 100,0 | 172,9 | 18,0 |
| 573 | Weser Properties S.à r.l., en faillite cédurée | Luxemburg | | 25,0 | | |
| 574 | 5353 WHMR LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 575 | WIS JV LLC | Wilmington | | 50,0 | | |
| 576 | Wood NewCo S.à r.l., en liquidation volontaire | Luxemburg | | 52,1 | | |
| 577 | XELLUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 578 | XENTIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 579 | XERA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 580 | ZABATUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 581 | ZAKATUR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 582 | ZALLUS Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 583 | ZARAT Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 584 | ZARGIUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 585 | ZEA Beteiligungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 25,0 | | |
| 586 | ZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 587 | zeinvest-Service GmbH | Eschborn | | 25,0 | | |
| 588 | ZELAS Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 589 | ZENO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 590 | ZEREVIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 591 | ZERGUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 592 | Zheng De Securities Co., Ltd | Peking | | 33,3 | 164,5 | 0,2 |
| 593 | ZIDES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 594 | ZIMBEL Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 595 | ZINUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 596 | ZIRAS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 597 | ZITON Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 598 | ZITUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 599 | ZONTUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 600 | ZORUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 601 | ZURET Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 602 | ZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 603 | ZWEITE Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 604 | ZWEITE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 605 | ZWEIUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 606 | ZWÖLFTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 607 | ZYLUM Beteiligungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 25,0 | | |
| 608 | ZYRUS Beteiligungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 25,0 | | |

Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, bei denen die Beteiligung 5% der Stimmrechte überschreitet

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fuß-note | Anteil am Kapital in% | Eigenkapital in Mio. € | Ergebnis in Mio. € |
|----------|--|-----------------------|----------|-----------------------|------------------------|--------------------|
| 609 | A.C.N. 603 303 126 Pty Ltd | Melbourne | | 19,5 | | |
| 610 | ABRAAJ Holdings (in official liquidation) | Camana Bay | | 8,8 | | |
| 611 | BÜRGERSCHAFTSBANK BRANDENBURG GmbH | Potsdam | | 8,5 | | |
| 612 | Bürgerschaftsbank Hamburg GmbH | Hamburg | | 8,7 | | |
| 613 | Bürgerschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH | Schwerin | | 8,4 | | |
| 614 | Bürgerschaftsbank Sachsen GmbH | Dresden | | 6,3 | | |
| 615 | Bürgerschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH | Magdeburg | | 9,2 | | |
| 616 | Bürgerschaftsbank Schleswig-Holstein Gesellschaft mit beschränkter Haftung | Kiel | | 5,6 | | |
| 617 | Bürgerschaftsbank Thüringen GmbH | Erfurt | | 8,7 | | |
| 618 | MTS S.p.A. | Rom | | 5,0 | | |
| 619 | Prader Bank S.p.A. | Bozen | | 9,0 | | |
| 620 | Private Export Funding Corporation | Wilmington | | 6,0 | | |
| 621 | Saarländische Investitionskreditbank Aktiengesellschaft | Saarbrücken | | 11,8 | | |
| 622 | Yensai.com Co., Ltd. | Tokio | | 7,8 | | |

Sonstige Erläuterungen

Patronatserklärung

Die Deutsche Bank AG trägt für die folgenden Tochtergesellschaften, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, dafür Sorge, dass sie ihre vertraglichen Verbindlichkeiten erfüllen können:

| | |
|--|---|
| D B Investments (GB) Limited, London | Deutsche Bank Trust Company Americas, New York |
| DB International (Asia) Limited, Singapur | Deutsche Holdings (Grand Duchy), Luxemburg |
| Deutsche Australia Limited, Sydney | Deutsche Immobilien Leasing GmbH, Düsseldorf |
| DEUTSCHE BANK A.Ş., Istanbul | Deutsche Morgan Grenfell Group Limited, London |
| Deutsche Bank Americas Holding Corp., Wilmington | Deutsche Securities Inc., Tokio |
| Deutsche Bank (China) Co., Ltd., Peking | Deutsche Securities Asia Limited, Hongkong |
| Deutsche Bank Europe GmbH, Frankfurt am Main | Deutsche Securities Saudi Arabia (a closed joint stock company), Riad |
| Deutsche Bank Luxemburg S.A., Luxemburg | norisbank GmbH, Bonn |
| Deutsche Bank (Malaysia) Berhad, Kuala Lumpur | Joint Stock Company Deutsche Bank DBU, Kiew |
| Deutsche Bank Polska Spółka Akcyjna, Warschau | OOO „Deutsche Bank“, Moskau |
| Deutsche Bank S.A. – Banco Alemão, São Paulo | Deutsche Oppenheim Family Office AG, Köln |
| Deutsche Bank, Sociedad Anónima Española, Madrid | BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft, Hameln |
| Deutsche Bank Società per Azioni, Mailand | PB Factoring GmbH, Bonn |
| Deutsche Bank (Suisse) SA, Genf | |

Angaben nach § 28 Pfandbriefgesetz

Nachfolgend werden die Angaben nach § 28 Pfandbriefgesetz („PfandBG“) offengelegt. Hierbei handelt es sich um Angaben zu Hypothekendarlehen, die zum 31. Dezember 2022 im Bestand der Deutsche Bank AG waren.

Im Umlauf befindliche Pfandbriefe und dafür verwendete Deckungswerte
(§ 28 Absatz 1 Nr. 1 PfandBG)

Angaben zu im Umlauf befindlichen Hypothekendarlehen und dafür verwendete Deckungswerte

| | 31.12.2022 | | | | |
|--|----------------|----------------|--|---|---|
| in Mio. € | Nominalwert | Barwert | Risikobarwert - Hochzins- szenario | Risikobarwert - Niedrigzins- szenario | Risikobarwert - Worst Case Szenario inkl. Währungs- veränderungen |
| Hypothekendarlehen | 13.038,0 | 12.199,2 | 11.029,4 | 13.674,2 | 11.029,4 |
| Deckungswerte | 16.192,9 | 14.550,3 | 12.637,9 | 17.023,8 | 12.637,9 |
| Deckungswerte gem. § 12 (1) | 15.530,3 | 14.038,7 | 12.215,4 | 16.399,4 | 12.215,4 |
| Deckungswerte gem. § 19 (1) Nr. 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Deckungswerte gem. § 19 (1) Nr. 2 [*] | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| als % der umlaufenden Pfandbriefe | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Deckungswerte gem. § 19 (1) Nr. 3 [†] | 662,5 | 511,5 | 422,6 | 624,4 | 422,6 |
| als % der umlaufenden Pfandbriefe | 5,1 | 4,2 | 3,8 | 4,6 | 3,8 |
| Deckungswerte gem. § 19 (1) Nr. 4 (Forderungen) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| als % der gesamten Deckungswerte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Deckungswerte gem. § 19 (1) Nr. 4 (Verbindlichkeiten) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| als % der umlaufenden Pfandbriefe | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Überdeckung | 3.154,8 | 2.351,1 | 1.608,5 | 3.349,6 | 1.608,5 |
| als % der umlaufenden Pfandbriefe | 24,2 | 19,3 | 14,6 | 24,5 | 14,6 |

Gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und § 6 Abs. 2 Nr. 1 PfandBarwertV statischer Ansatz

^{*} Exkl. Deckungswerte gem. § 4 (1) Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 PfandBG

[†] Inkl. Deckungswerte gem. § 19 (1) Nr. 2 PfandBG und inkl. Deckungswerte gem. § 4 (1) Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 PfandBG

| | 31.12.2021 | | | | |
|--|----------------|----------------|--|---|---|
| in Mio. € | Nominalwert | Barwert | Risikobarwert - Hochzins- szenario | Risikobarwert - Niedrigzins- szenario | Risikobarwert - Worst Case Szenario inkl. Währungs- veränderungen |
| Hypothekendarlehen | 13.112,0 | 13.853,6 | 12.749,6 | 15.629,4 | 12.749,6 |
| Deckungswerte | 15.709,4 | 17.631,5 | 15.049,5 | 21.053,2 | 15.056,5 |
| Deckungswerte gem. § 12 (1) | 15.111,9 | 17.031,7 | 14.555,8 | 20.302,9 | 14.562,8 |
| Deckungswerte gem. § 19 (1) Nr. 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Deckungswerte gem. § 19 (1) Nr. 2 [*] | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| als % der umlaufenden Pfandbriefe | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Deckungswerte gem. § 19 (1) Nr. 3 [†] | 597,5 | 599,8 | 493,7 | 750,3 | 493,7 |
| als % der umlaufenden Pfandbriefe | 4,6 | 4,3 | 3,9 | 4,8 | 3,9 |
| Deckungswerte gem. § 19 (1) Nr. 4 (Forderungen) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| als % der gesamten Deckungswerte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Deckungswerte gem. § 19 (1) Nr. 4 (Verbindlichkeiten) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| als % der umlaufenden Pfandbriefe | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Überdeckung | 2.597,4 | 3.777,9 | 2.299,9 | 5.423,8 | 2.306,9 |
| als % der umlaufenden Pfandbriefe | 19,8 | 27,3 | 18,0 | 34,7 | 18,1 |

Gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und § 6 Abs. 2 Nr. 1 PfandBarwertV statischer Ansatz

^{*} Exkl. Deckungswerte gem. § 4 (1) Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 PfandBG

[†] Inkl. Deckungswerte gem. § 19 (1) Nr. 2 PfandBG und inkl. Deckungswerte gem. § 4 (1) Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 PfandBG

Die Deckungswerte setzen sich aus Forderungen an Kunden, welche durch Grundpfandrechte besichert sind sowie Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren gemäß PfandBG zusammen.

Angaben zu im Umlauf befindliche Öffentliche Pfandbriefe und dafür verwendete Deckungswerte

| in € | Nennwert | | Barwert | | Risikobarwert ¹ | |
|----------------------------|------------|------------|------------|------------|----------------------------|-------------|
| | 31.12.2022 | 31.12.2021 | 31.12.2022 | 31.12.2021 | Dec.31.2022 | Dec.31.2021 |
| Deckungswerte ² | 142,8 | 131,0 | 125,1 | 133,3 | 102,5 | 136,6 |
| davon Derivate | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Öffentliche Pfandbriefe | 90,0 | 90,0 | 93,5 | 112,5 | 73,5 | 119,1 |
| Überdeckung in% | 58,7 | 45,6 | 33,8 | 18,5 | 39,5 | 14,7 |

¹ Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst.

² Dynamisches Verfahren

³ Einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß § 20 Abs. 2 PfandBG

Laufzeitstruktur (§ 28 Absatz 1 Nr. 2 PfandBG)

Laufzeitstruktur der im Umlauf befindlichen Hypothekendarlehen sowie Zinsbindungsfristen der verwendeten Deckungswerte (Nennwert).

Angaben zu Hypothekendarlehen

| Laufzeitstruktur in Mio. € | Laufzeitstruktur des Umlauf | | Zinsbindungsfristen der Deckungsmasse | |
|---|-----------------------------|-----------------|--|-----------------|
| | 31.12.2022 | 31.12.2021 | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
| Laufzeit bis 6 Monate | 533,0 | 555,0 | 526,0 | 562,8 |
| Laufzeit mehr als 6 Monate bis 12 Monate | 160,0 | 0 | 509,8 | 307,2 |
| Laufzeit mehr als 12 Monate bis 18 Monate | 1.184,5 | 633,0 | 535,6 | 351,6 |
| Laufzeit mehr als 18 Monate bis 2 Jahre | 55,0 | 160,0 | 504,9 | 548,0 |
| Laufzeit mehr als 2 Jahre bis 3 Jahre | 1.207,0 | 2.264,5 | 964,4 | 1.106,6 |
| Laufzeit mehr als 3 Jahre bis 4 Jahre | 1.631,0 | 1.207,0 | 780,2 | 955,7 |
| Laufzeit mehr als 4 Jahre bis 5 Jahre | 2.693,0 | 2.656,0 | 1.033,9 | 922,1 |
| Laufzeit mehr als 5 Jahre bis 10 Jahre | 3.552,0 | 4.634,0 | 8.112,3 | 5.962,8 |
| Laufzeit mehr als 10 Jahre | 2.022,5 | 1.102,5 | 5.325,6 | 4.982,5 |
| Insgesamt | 13.038,0 | 13.112,0 | 16.192,7 | 15.709,4 |

Laufzeitstruktur der im Umlauf öffentlichen Pfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen der verwendeten Deckungswerte (Nennwert).

Angaben zu öffentlichen Pfandbriefen

| Laufzeitstruktur in € | Deckungswerte ¹ | | Öffentliche Pfandbriefe | |
|---|----------------------------|--------------|----------------------------|-------------|
| | 31.12.2022 | 31.12.2021 | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
| Laufzeit bis 6 Monate | 0 | 30,0 | 0 | 0 |
| Laufzeit mehr als 6 Monate bis 12 Monate | 0 | 25,0 | 0 | 0 |
| Laufzeit mehr als 12 Monate bis 18 Monate | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Laufzeit mehr als 18 Monate bis 2 Jahre | 37,0 | 0 | 0 | 0 |
| Laufzeit mehr als 2 Jahre bis 3 Jahre | 58,5 | 37,0 | 50,0 | 0 |
| Laufzeit mehr als 3 Jahre bis 4 Jahre | 0 | 33,5 | 0 | 50,0 |
| Laufzeit mehr als 4 Jahre bis 5 Jahre | 1,3 | 0 | 0 | 0 |
| Laufzeit mehr als 5 Jahre bis 10 Jahre | 46,0 | 0 | 40,0 | 25,0 |
| Laufzeit mehr als 10 Jahre | 0 | 5,5 | 0 | 15,0 |
| Insgesamt | 142,8 | 131,0 | 90,0 | 90,0 |

¹ Einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß § 20 Abs. 2 PfandBG

Anteil der Derivategeschäfte im Deckungsstockvolumen (§ 28 Absatz 1 Nr. 3 PfandBG)

Zum 31. Dezember 2022 sowie zum 31. Dezember 2021 befanden sich keine Derivate in der Deckungsmasse.

Deckungswerte nach Größenklassen (§ 28 Absatz 2 Nr. 1a PfandBG)

Die im Gesamtbetrag von 15,5 Mrd. € (2021: 15,1 Mrd. €) enthaltenen einzelnen Deckungswerte mit einem Nominalwert von weniger als 0,3 Mio. € beliefen sich auf 12,4 Mrd. € (2021: 12,1 Mrd. €), die mit einem Nominalwert zwischen 0,3 Mio. € und 1 Mio. € beliefen sich auf 2,4 Mrd. € (2021: 2,2 Mrd. €), die mit einem Nominalwert zwischen 1 Mio. € und 10 Mio. € beliefen sich auf 749 Mio. € (2021: 796 Mio. €) und die mit einem Nominalwert von mehr als 10 Mio. € auf 0 Mio. € (2021: 0 Mio. €).

Weitere Deckungswerte für Öffentliche Pfandbriefe nach Ländern/Registrierstaaten (§ 28 Abs. 1 Nr. 4 und Nr. 5 PfandBG)

Zum 31. Dezember 2022 und zum 31. Dezember 2021 gab es keine weiteren Deckungswerte für Öffentliche Pfandbriefe.

Zur Deckung für Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Staaten, in denen die beliehenen Grundstücke liegen, und nach Nutzungsart (§ 28 Absatz 2 Nr. 1b und 1c PfandBG)

Hypothekendarlehen

| 31.12.2022 | Wohnwirtschaftlich | | | | | | Gewerblich | | | | | |
|-----------------------------------|--------------------|-------------------|--------------------|----------|-----------------|--------------|----------------|------------------|--------------------------------------|----------------|-------------|-----------------|
| | Wohnungen | Einfamilienhäuser | Mehrfamilienhäuser | Sonstige | Insgesamt | Bürogebäude | Handelsgebäude | Industriegebäude | Sonstige gewerblich genutzte Gebäude | Insgesamt | Beauftragte | Insgesamt |
| in Mio. € | | | | | | | | | | | | |
| Bundesrepublik Deutschland | 3.108,1 | 8.718,9 | 2.685,3 | 0 | 14.512,4 | 527,0 | 150,3 | 144,2 | 196,4 | 1.017,9 | 0 | 15.530,3 |
| Vereinigtes Königreich | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Schweiz | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Frankreich | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Belgien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Niederlande | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Insgesamt | 3.108,1 | 8.718,9 | 2.685,3 | 0 | 14.512,4 | 527,0 | 150,3 | 144,2 | 196,4 | 1.017,9 | 0 | 15.530,3 |

| 31.12.2021 | Wohnwirtschaftlich | | | | | | Gewerblich | | | | | |
|-----------------------------------|--------------------|-------------------|--------------------|----------|-----------------|--------------|----------------|------------------|--------------------------------------|----------------|-------------|-----------------|
| | Wohnungen | Einfamilienhäuser | Mehrfamilienhäuser | Sonstige | Insgesamt | Bürogebäude | Handelsgebäude | Industriegebäude | Sonstige gewerblich genutzte Gebäude | Insgesamt | Beauftragte | Insgesamt |
| in Mio. € | | | | | | | | | | | | |
| Bundesrepublik Deutschland | 2.843,6 | 8.322,5 | 2.821,6 | 0 | 13.987,8 | 565,2 | 172,3 | 162,1 | 224,4 | 1.124,1 | 0 | 15.111,9 |
| Vereinigtes Königreich | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Schweiz | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Frankreich | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Belgien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Niederlande | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Insgesamt | 2.843,6 | 8.322,5 | 2.821,6 | 0 | 13.987,8 | 565,2 | 172,3 | 162,1 | 224,4 | 1.124,1 | 0 | 15.111,9 |

Rückstände aus Hypothekendarlehen, die zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendet wurden (§ 28 Absatz 2 Nr. 2 PfandBG)

Zum 31. Dezember 2022 und zum 31. Dezember 2021 gab es keine mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen aus Hypothekendarlehen, die zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendet wurden.

Weitere Angaben zu Hypothekendarlehen (§ 28 Absatz 2 Nr. 4 PfandBG)

Zum Jahresende 2022 sowie 2021 gab es keine anhängigen Zwangsversteigerungen. In den Geschäftsjahren 2022 und 2021 wurden keine Zwangsversteigerungen durchgeführt und keine Grundstücke zur Verhütung von Verlusten übernommen. Ferner wurden keine Rückstände auf zu leistende Zinsen verzeichnet.

Zinsstruktur (§ 28 Absatz 1 Nr. 9 PfandBG)

Angaben zu Hypothekendarlehen

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | Nennwert | |
|--|------------|------------|
| | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
| Festverzinsliche Hypothekendarlehen | 10.807 | 7.862 |
| Als% der umlaufenden Darlehen | 83 | 60 |
| Festverzinsliche Deckungswerte | 16.092 | 15.597 |
| Als% der Deckungswerte | 99 | 99 |

Nettobarwert je Währung (§ 28 Absatz 1 Nr. 10 PfandBG)

Zum 31. Dezember 2022 und zum 31. Dezember 2021 gab es keine Währungspositionen, die zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendet wurden.

Kennzahlen (§ 28 Absatz 1 Nr. 7, § 28 Absatz 1 Nr. 11, § 28 Absatz 2 Nr. 3 PfandBG)

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---|------------|------------|
| durchschnittlicher, anhand des Beleihungswertes gewichteter Beleihungsauslauf (in%) ¹ | 54 | 54 |
| Volumengewichteter Durchschnitt der seit der Hypothekendarlehensvergabe verstrichenen Laufzeit in Jahren ² | 5 | 5 |
| Gesamtbetrag der Forderungen, die die Grenzen des § 13 (1) überschreiten (Länder ohne Befriedigungsvorrecht) ³ | 0 | 0 |

¹ Gem. § 28 Absatz 2 Nr. 3 PfandBG

² Gem. § 28 Absatz 1 Nr. 11 PfandBG

³ Gem. § 28 Absatz 1 Nr. 7 PfandBG

Zur Deckung von Öffentlichen Darlehen verwendete Forderungen nach Größengruppen (Nennwert) (§ 28 Abs. 3 Nr. 1 PfandBG)

| in Mio. € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--------------------------------------|---------------|---------------|
| bis einschließlich 10 Mio. € | 0,0 | 0,0 |
| mehr als 10 Mio. € bis zu 100 Mio. € | 125,50 | 125,50 |
| mehr als 100 Mio. € | 0,0 | 0,0 |
| Summe | 125,50 | 125,50 |

Zur Deckung von Öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach der Art des Schuldners bzw. der gewährleistenden Stelle und deren Sitz (Staat) (§ 28 Abs. 3 Nr. 2 PfandBG)

| Laufzeitstruktur in Mio. € | 31.12.2022 | | 31.12.2021 | |
|---|--------------|---------------|--------------|---------------|
| | geschuldet | gewährleistet | geschuldet | gewährleistet |
| Deutschland | | | | |
| Staat | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Regionale Gebietskörperschaft | 37,0 | 0 | 92,0 | 0 |
| Örtliche Gebietskörperschaft | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige Schuldner | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Summe Deutschland | 37,0 | 0 | 92,0 | 0 |
| Gewährleistet bzw. Gewährleistungen aus Gründen der Exportförderung | 0 | 0 | 0 | 0 |
| EU-Institutionen | | | | |
| Staat | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Regionale Gebietskörperschaft | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Örtliche Gebietskörperschaft | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige Schuldner | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Summe EU-Institutionen | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gewährleistet bzw. Gewährleistungen aus Gründen der Exportförderung | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Niederlande | | | | |
| Staat | 88,5 | 0 | 33,5 | 0 |
| Regionale Gebietskörperschaft | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Örtliche Gebietskörperschaft | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige Schuldner | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Summe Niederlande | 88,5 | 0 | 33,5 | 0 |
| Gewährleistet bzw. Gewährleistungen aus Gründen der Exportförderung | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Teilsomme geschuldet / gewährleistet | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamtsumme | 125,5 | 0 | 125,5 | 0 |

Kennzahlen zu umlaufenden Öffentlichen Pfandbriefen und den dafür verwendeten Deckungswerten (§ 28 Abs. 1 Nr. 8 bis Nr. 10 PfandBG)

| in Mio. € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---|------------|------------|
| Zinsstruktur nach § 28 Abs. 1 Nr. 9 PfandBG | | |
| Anteil festverzinslicher Pfandbriefe (in%) | 100,00 | 100,00 |
| Anteil festverzinslicher Deckungsmasse (in%) | 100,00 | 100,00 |
| Nettobarwert nach § 6 Pfandbrief-Banwertverordnung je Fremdwährung in Mio. € (§ 28 Abs. 1 Nr. 10 PfandBG) | 29,00 | 17,50 |

Angaben nach § 160 Absatz 1 Nr. 8 AktG

Zum 31. Dezember 2022 waren der Deutsche Bank folgende Aktionäre, die gemäß § 33 Wertpapierhandelsgesetz einen Stimmrechtsanteil von mindestens 3% halten, bekannt:

BlackRock, Inc., Wilmington, DE, meldete am 31. Dezember 2020 einen Bestand von 5,23% Deutsche Bank Aktien. Bis zum 31. Dezember 2022 hat die Deutsche Bank keine weiteren Meldungen der BlackRock, Inc., Wilmington, DE, erhalten.

Douglas L. Braunstein, (Hudson Executive Capital LP), meldete am 20. November 2020 einen Bestand von 3,18% Deutsche Bank Aktien. Bis zum 31. Dezember 2022 hat die Deutsche Bank keine weiteren Meldungen von Douglas L. Braunstein, (Hudson Executive Capital LP), erhalten.

Amundi S.A., France, meldete am 19. Oktober 2022 einen Bestand von 3,07% Deutsche Bank Aktien. Bis zum 31. Dezember 2022 hat die Deutsche Bank keine weiteren Meldungen von Amundi S.A., France, erhalten.

Paramount Services Holdings Ltd., British Virgin Islands, meldete einen Bestand von 3,05% Deutsche Bank Aktien seit 20. August 2015. Bis zum 31. Dezember 2022 hat die Deutsche Bank keine weiteren Meldungen der Paramount Services Holdings Ltd., British Virgin Islands, erhalten.

Supreme Universal Holdings Ltd., Cayman Islands, meldete einen Bestand von 3,05% Deutsche Bank Aktien seit 20. August 2015. Bis zum 31. Dezember 2022 hat die Deutsche Bank keine weiteren Meldungen der Supreme Universal Holdings Ltd., Cayman Islands, erhalten.

Vorstand und Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2022 für ihre Vorstandstätigkeit Gesamtbezüge in Höhe von 52.870.209 € (2021: 49.984.668 €). Für das Jahr 2022 wurden den Mitgliedern des Vorstands insgesamt 1.765.289 Aktien gewährt. Deren Gegenwert, ermittelt zum relevanten Kurs von 11,80 € je Aktie, belief sich auf insgesamt 20.830.415 €. An frühere Vorstandsmitglieder der Deutsche Bank AG oder deren Hinterbliebene wurden im Jahr 2022 22.974.014 € (2021: 38.737.800 €) gezahlt.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen betragen am 31. Dezember 2022 insgesamt 187.137.298 € (2021: 173.184.590 €).

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste jährliche Vergütung. Die jährliche Grundvergütung beträgt für jedes Aufsichtsratsmitglied 100.000 €, für den Aufsichtsratsvorsitzenden das 2-Fache und für die stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden das 1,5-Fache dieses Betrags. Für Mitgliedschaft und Vorsitz in den Ausschüssen des Aufsichtsrats werden zusätzliche feste jährliche Vergütungen gezahlt. Von der ermittelten Vergütung sind dem jeweiligen Aufsichtsratsmitglied 75% nach Rechnungsvorlage innerhalb der ersten drei Monate des Folgejahres auszuzahlen. Die weiteren 25% werden von der Gesellschaft zu demselben Zeitpunkt gemäß den Regelungen in der Satzung in Aktien der Gesellschaft umgerechnet (virtuelle Aktien). Der Kurswert dieser Zahl von Aktien wird dem jeweiligen Aufsichtsratsmitglied im Februar des auf sein Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat beziehungsweise auf das Ablauf einer Bestellungsperiode folgenden Jahres gemäß den Regelungen in der Satzung vergütet, wenn das betreffende Mitglied nicht aufgrund eines wichtigen Grundes zur Abberufung aus dem Aufsichtsrat ausscheidet. Bei unterjährigem Wechseln im Aufsichtsrat erfolgt die Vergütung für das Geschäftsjahr zeitanteilig, und zwar mit Aufrundung/Abrundung auf volle Monate. Für das Jahr des Ausscheidens wird die gesamte Vergütung in Geld ausgezahlt, die Verfallsregelung gilt für 25% der Vergütung für dieses Geschäftsjahr entsprechend. Die Gesamtvergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2022 betrug 6.833.333 € (2021: 6.520.833 €), von der gemäß den Regelungen in der Satzung 5.260.417 € im 1. Quartal 2023 (2022: 4.965.625 €) ausgezahlt werden.

Am 31. Dezember 2022 beliefen sich die gewährten Vorschüsse, Kredite sowie eingegangenen Haftungsverhältnisse für Vorstandsmitglieder auf 4.514.404 € (2021: 6.476.340 €) und für Aufsichtsratsmitglieder der Deutsche Bank AG auf 939.889 € (2021: 1.559.179 €). Aufsichtsratsmitglieder zahlten in 2022 Kredite in Höhe von 93.153 € zurück.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf den Seiten 52 bis 53 aufgeführt.

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter (arbeitswirksam) betrug insgesamt 35.325 (2021: 35.848), davon 15.002 Mitarbeiterinnen (2021: 15.369). Teilzeitkräfte sind in diesen Zahlen entsprechend der geleisteten Arbeitszeit anteilig enthalten. Bei den Auslandsfilialen waren im Durchschnitt 13.108 (2021: 13.736) Mitarbeiter tätig.

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Bank AG haben im Oktober 2022 die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Kodex abgegeben und auf der Homepage der Deutsche Bank AG (www.db.com/ir/de/dokumente.htm) dauerhaft zugänglich gemacht.

Die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der DWS Group GmbH & Co. KGaA haben ebenfalls ihre Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und auf Ihrer Internetseite (<https://group.dws.com/de/corporate-governance/entsprechenserklaerung-2019/>) dauerhaft zugänglich gemacht.

Zusätzlich erbrachte Leistungen des Abschlussprüfers

Die Deutsche Bank AG und ihre nachgeordnete Unternehmen haben bestimmte prüfungsnahe Dienstleistungen und steuerliche Beratungsleistungen vom Abschlussprüfer der Deutsche Bank AG, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft („EY“), erhalten.

Die Prüfungshonorare beinhalten Honorare im Zusammenhang mit der gesetzlichen Abschlussprüfung und Konzernabschlussprüfung der Deutsche Bank und beinhalten nicht die Prüfungshonorare für die DWS und deren konsolidierte Gesellschaften, die nicht von EY geprüft werden. Die Honorare für prüfungsnahe Dienstleistungen enthalten Honorare für gesetzlich oder durch Rechtsverordnung geforderte andere Bestätigungsleistungen, insbesondere für Gutachten für bestimmte Finanzdienstleistungen, für die prüferische Durchsicht von Zwischenabschlüssen, sowie Honorare für freiwillige Bestätigungsleistungen, wie freiwillige Prüfungen für interne Managementzwecke und die Erteilung von Comfort Letter. Die Honorare für Steuerberatung inklusive Dienstleistungshonoraren enthalten Honorare für Beratungs- und Unterstützungsleistungen bei der Erstellung der Steuererklärung sowie für Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der Erarbeitung von Strategien und Initiativen für die konzernweite Steuerplanung unter Beachtung der jeweiligen steuerlichen Regelungen.

Informationen über an den Abschlussprüfer der Deutsche Bank AG bezahlte Honorare sind im Konzern-Finanzbericht dargestellt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nachdem sie ihr Mandat für Risikoabbau und Kostenreduktion im Zeitraum von 2019 bis Ende 2022 erfüllt hat, wird die Einheit zur Freisetzung von Kapital ab dem ersten Quartal 2023 nicht mehr als eigenständiges Segment berichtet. Ihr verbleibendes Portfolio sowie Ressourcen und Mitarbeiter werden zukünftig in dem Segment Corporate & Other berichtet. Entsprechend dieser Änderung wird auch die Kernbank, die den Konzern ohne die Einheit zur Freisetzung von Kapital darstellt, nicht mehr berichtet. Beginnend mit dem ersten Quartal 2023 setzt sich der Konzern aus den Bereichen Unternehmensbank, Investmentbank, Privatkundenbank, Asset Management und Corporate & Other zusammen.

Der Konzern wird ein Verfahren zum Kostenmanagement auf Verursacherbasis (Driver-Based Cost Management – DBCM) einführen, um Infrastrukturkosten den Unternehmensbereichen zuzuweisen, welches ab dem ersten Quartal 2023 wirksam wird. Es zielt darauf ab, mehr Transparenz über die Treiber der Infrastrukturkosten zu schaffen und die Kosten enger mit dem Leistungsverbrauch zu verknüpfen. Während die Aufwand-Ertrag-Relation und die Eigenkapitalrendite auf das durchschnittliche materielle Eigenkapital des Konzerns von der geänderten Allokation der Infrastrukturkosten unberührt bleiben, werden die entsprechenden divisionalen Kennzahlen künftig davon betroffen sein.

Organe

Vorstand

Im Geschäftsjahr 2022 gehörten dem Vorstand folgende Mitglieder an:

Christian Sewing
Vorstandsvorsitzender

James von Moltke
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender (seit 25. März 2022)

Karl von Rohr
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Fabrizio Campelli

Bernd Leukert

Stuart Lewis
(bis 19. Mai 2022)

Alexander von zur Mühlen

Christiana Riley

Rebecca Short

Prof. Dr. Stefan Simon

Olivier Vigneron
(seit 20. Mai 2022)

Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2022 gehörten dem Aufsichtsrat folgende Mitglieder an. Darüber hinaus ist bei den Aufsichtsratsmitgliedern der Wohnort angegeben.

| | |
|--|--|
| Alexander Wynaendts – Vorsitzender (seit 19. Mai 2022) Ommen Niederlande | Gabriele Platscher* Braunschweig Deutschland |
| Dr. Paul Achleitner – Vorsitzender (bis 19. Mai 2022) München Deutschland | Bernd Rose* Menden Deutschland |
| Detlef Polaschek* – Stellvertretender Vorsitzender Essen Deutschland | Yngve Slyngstad (seit 19. Mai 2022) Oslo Norwegen |
| Professor Dr. Norbert Winkeljohann – Stellvertretender Vorsitzender (seit 20. Juli 2022) Osnabrück Deutschland | John Alexander Thain Rye USA |
| Ludwig Blomeyer-Bartenstein* Bremen Deutschland | Michele Trogni Riverside USA |
| Mayree Clark New Canaan USA | Dr. Dagmar Valcárcel Madrid Spanien |
| Jan Duscheck* Berlin Deutschland | Stefan Viertel* Keikheim im Taunus Deutschland |
| Manja Eifert (seit 7. April 2022) Berlin Deutschland | Dr. Theodor Weimer Wiesbaden Deutschland |
| Dr. Gerhard Eschelbeck (bis 19. Mai 2022) Cupertino USA | Frank Werneke* Berlin Deutschland |
| Sigmar Gabriel Goslar Deutschland | Frank Witter Braunschweig Deutschland |
| Timo Heider* Emmerthal Deutschland | Henriette Mark* (bis 31. März 2022) München Deutschland |
| Martina Klee* Frankfurt am Main Deutschland | |

*Arbeitnehmersvertreter

Aufsichtsratsausschüsse

Präsidialausschuss

Alexander Wynaendts, Vorsitzender (seit 19. Mai 2022), Dr. Paul Achleitner, Vorsitzender (bis 19. Mai 2022)
Detlef Polaschek*, Frank Werneke*, Prof. Dr. Norbert Winkeljohann

Nominierungsausschuss

Alexander Wynaendts, Vorsitzender (seit 28. Juli 2022), Mitglied (vom 19. Mai 2022 bis 28. Juli 2022), Mayree
Clark, Vorsitzende (bis 28. Juli 2022), Mitglied (seit 28. Juli 2022)
Dr. Paul Achleitner (bis 19. Mai 2022), Detlef Polaschek*, Frank Werneke*, Prof. Dr. Norbert Winkeljohann,

Prüfungsausschuss

Frank Witter, Vorsitzender (seit 28. Juli 2022), Member (until July 28, 2022), Prof. Dr. Norbert Winkeljohann, Vor-
sitzender (bis 28. Juli 2022), Mitglied (seit 28. Juli 2022)
Dr. Paul Achleitner (bis 19. Mai 2022), Manja Eifert (seit 28. Juli 2022), Henriette Mark* (bis 31. März 2022),
Gabriele Platscher*, Detlef Polaschek*, Bernd Rose*, Dr. Dagmar Valcárcel, Stefan Viertel*, Dr. Theodor Wel-
mer,), Alexander Wynaendts (seit 19. Mai 2022)

Risikoausschuss

Mayree Clark, Vorsitzende
Dr. Paul Achleitner (bis 19. Mai 2022), Ludwig Blomeyer-Bartenstein*, Jan Duschek*, Michele Trogni, Stefan
Viertel*, Prof. Dr. Norbert Winkeljohann, Alexander Wynaendts (seit 19. Mai 2022)

Regulatory Oversight Ausschuss (seit 28. Juli 2022) (vormals Integritätsausschuss)

Dr. Dagmar Valcárcel, Vorsitzende
Dr. Paul Achleitner (bis 19. Mai 2022), Ludwig Blomeyer-Bartenstein*, Sigmar Gabriel, Timo Heider*, Gabriele
Platscher*, Alexander Wynaendts (seit 19. Mai 2022)

Vergütungskontrollausschuss

Prof. Dr. Norbert Winkeljohann, Vorsitzender (seit 28. Juli 2022), Alexander Wynaendts, Vorsitzender (vom 19.
Mai 2022 bis 28. Juli 2022, Mitglied (seit 28. Juli 2022), Dr. Paul Achleitner, Vorsitzender (bis 19. Mai 2022)
Dr. Gerhard Eschelbeck bis 19. Mai 2022), Detlef Polaschek*, Bernd Rose*, Dr. Dagmar Valcárcel, Frank
Werneke*,

Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss (seit 15. Dezember 2022) (vormals Strategieausschuss)

John Alexander Thain, Vorsitzender
Dr. Paul Achleitner (bis 19. Mai 2022), Mayree Clark, Timo Heider*, Henriette Mark* (bis 31. März 2022), Detlef
Polaschek*, Michele Trogni, Stefan Viertel* (seit 28. Juli 2022), Frank Werneke*, Alexander Wynaendts (seit 19.
Mai 2022)

Technologie-, Daten- und Innovationsausschuss

Michele Trogni, Vorsitzende
Dr. Paul Achleitner (bis 19. Mai 2022), Jan Duschek*, Dr. Gerhard Eschelbeck (bis 19. Mai 2022), Timo Heider*
(bis 28. Juli 2022), Martina Klee*, Bernd Rose*, Yngve Slyngstad (seit 28. Juli 2022), Frank Witter (bis 28. Juli
2022), Alexander Wynaendts (seit 19. Mai 2022)

Vermittlungsausschuss

Alexander Wynaendts, Vorsitzender (seit 19. Mai 2022), Dr. Paul Achleitner, Vorsitzender (bis 19. Mai 2022)
Detlef Polaschek*, Frank Werneke* Prof. Dr. Norbert Winkeljohann

*Arbeitnehmervertreter

Verzeichnis der Mandate

Aufsichtsrat

Mandate nach § 285 Nr. 10 HGB i.V.m. § 125 Abs. 1 S. 5 AktG

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten deutscher Gesellschaften und vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen. Unterjährige Veränderungen sind jeweils mit Ein- und/oder Austrittsdatum vermerkt.

Stand: Februar 2023

Bei früher ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern Zeitpunkt des jeweiligen Ausscheidens. Bei neu eingetretenen Aufsichtsratsmitgliedern Zeitpunkt ab Eintritt.

| Mitglieder des Aufsichtsrats | | | |
|---|---|---|---|
| Mandatsinhaber | Ausübende Tätigkeit | Mandatsunternehmen | Mandat |
| Dr. Paul Achleitner (bis 19. Mai 2022) | Vorsitzender des Aufsichtsrats, Deutsche Bank AG | Externe Mandate | |
| | | Bayer AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Alexander Wynaendts (seit 19. Mai 2022) | Vorsitzender des Aufsichtsrats, Deutsche Bank AG | Externe Mandate | |
| | | Air France-KLM Group S.A. | Member of the Board of Directors |
| | | Pulsance Holding B.V. | Non-Executive Director, Chairman |
| | | Uber Technologies, Inc. | Member of the Board of Directors |
| Ludwig Blomeyer | Sprecher der Geschäftsleitung Bremen, Deutsche Bank AG | Externe Mandate | |
| Bartenstein | | Bürgschaftsbank Bremen GmbH | Mitglied des Verwaltungsrats (bis Dezember 2022) |
| | | Frowein & Co. Beteiligungs AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Mayree Clark | Aufsichtsratsmitglied | Externe Mandate | |
| Jan Duscheck | Bundesfachgruppenleiter Bankge- werbe, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) | Keine zu veröffentlichenden Mandate | |
| | | | |
| Manja Eifert (seit 7. April 2022) | Betriebsratsmitglied | Keine zu veröffentlichenden Mandate | |
| Dr. Gerhard Eschelbeck (bis 19. Mai 2022) | Chief Information Officer, Aurora Inno- vation, Inc. | Externe Mandate | |
| | | Onapsis Inc. | Member of the Board of Directors |
| Sigmar Gabriel | Bundesminister a. D. | WootCloud Inc. | Member of the Board of Directors |
| | | Externe Mandate | |
| Timo Heider | Betriebsratsmitglied | GP Günter Papenburg AG | Mitglied des Aufsichtsrats (bis April 2022) |
| | | Siemens Energy AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | | ThyssenKrupp Steel Europe AG | Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit April 2022) |
| | | Konzerninterne Mandate | |
| Martina Klee | Betriebsratsmitglied | BHW Bausparkasse AG | Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| | | PCC Services GmbH der Deutschen Bank | Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| | | Pensionskasse der BHW Bausparkasse AG VVaG | Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| Henriette Mark (bis 31. März 2022) | Betriebsratsmitglied | Externe Mandate | |
| | | Sterbekasse für die Angestellten der Deutsche Bank-Gruppe VVaG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Gabriele Platscher | Mitarbeiterin der Bank | Keine zu veröffentlichenden Mandate | |
| | | Externe Mandate | |
| | | BVV Pensionsfonds des Bankgewerbes AG | |
| | | BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. | Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats (bis Juli 2022) |
| Dedef Polaschek | Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Bank AG; Betriebsratsmitglied | BVV Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V. | |
| | | Keine zu veröffentlichenden Mandate | |
| Bernd Rose | Betriebsratsmitglied | Externe Mandate | |
| | | ver.di Vermögensverwaltungs- gesellschaft m.b.H. | Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats |

Mitglieder des Aufsichtsrats

| Mandatsinhaber | Ausgewählte Tätigkeiten | Mandatsunternehmen | Mandat |
|--|--|---|--|
| | | Konzerninterne Mandate | |
| | | Postbank Filialvertrieb AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Yngve Slyngstad (seit 19. Mai 2022) | Chief Executive Officer, Aker Asset Management AS | Keine zu veröffentlichenden Mandate | |
| John Alexander Thain | Aufsichtsratsmitglied | Externe Mandate | |
| | | Aperture Investors LLC | Member of the Board of Directors |
| | | Pine Island Acquisition Corp. | Chairman of the Board of Directors (bis Oktober 2022) |
| | | Pine Island Capital Partners LLC. | Chairman |
| | | Uber Technologies, Inc. | Member of the Board of Directors |
| Michele Trogni | Operating Partner, Eldridge | Externe Mandate | |
| | | Zinnia Corporate Holdings LLC (vormals SE2 LLC) | Chief Executive Officer (seit Mai 2022) und Chairperson of the Board of Directors |
| Dr. Dagmar Valcárcel | Aufsichtsratsmitglied | Externe Mandate | |
| | | amedes Holding GmbH | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | | AnIn Infrastructure Partners S.A. | Member of the Board of Directors |
| Stefan Viertel | Betriebsratsmitglied | Keine zu veröffentlichenden Mandate | |
| Dr. Theodor Weimer | Vorsitzender des Vorstands, Deutsche Börse AG | Externe Mandate | |
| | | Knorr Bremse AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Frank Werneke | Vorsitzender der Vereinigten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) | Externe Mandate | |
| | | Fernsehrat des Zweiten Deutschen Fernsehens | Mitglied |
| | | ver.di Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H. | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | | ZDF Studios GmbH (vormals ZDF Enterprises GmbH) | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Professor Dr. Norbert Winkeljohann | Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Bank AG (seit Juli 2022); Selbständiger Unternehmensberater, Norbert Winkeljohann Advisory & Investments | Externe Mandate | |
| | | Bayer AG | Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| | | Bohnenkamp AG | Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| | | Georgsmarienhütte Holding GmbH | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | | Sievert SE | Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| Frank Witter | Aufsichtsratsmitglied | Externe Mandate | |
| | | CGI Inc. | Member of the Board of Directors |
| | | Traton SE | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | | VfL Wolfsburg-Fußball GmbH | Vorsitzender des Aufsichtsrats |

Vorstand

Mandate nach § 285 Nr. 10 HGB i.V.m. § 125 Abs. 1 S. 5 AktG

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten deutscher Gesellschaften und vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen. Unterjährige Veränderungen sind jeweils mit Ein- und/oder Austrittsdatum vermerkt.

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften im In- und Ausland nach § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB sind mit * gekennzeichnet.

Stand: Februar 2023

Bei früher ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Zeitpunkt des jeweiligen Ausscheidens. Bei neu eingetretenen Vorstandsmitgliedern Zeitpunkt ab Eintritt.

| Mitglieder des Vorstands | Ausgewählte Tätigkeit | Mandatsunternehmen | Mandate |
|--------------------------------------|--|--|---------------------------------|
| Christian Sewing | Vorstandsvorsitzender | Keine zu veröffentlichenden Mandate | |
| James von Moltke | Stellvertretender Vorstandsvorsitzender (seit März 2022) | Keine zu veröffentlichenden Mandate | |
| Karl von Rohr | Stellvertretender Vorstandsvorsitzender | Konzerninterne Mandate | |
| | | DWS Group GmbH & Co. KGaA* | Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| Fabrizio Campelli | Mitglied des Vorstands | Externe Mandate | |
| | | BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G.* | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | | BVV Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V. | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Bernd Leukert | Mitglied des Vorstands | Externe Mandate | |
| | | Bertelsmann SE & Co. KGaA* | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | | Konzerninterne Mandate | |
| | | DWS Group GmbH & Co. KGaA* | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Stuart Lewis (bis 19. Mai 2022) | Mitglied des Vorstands | Keine zu veröffentlichenden Mandate | |
| Alexander von zur Mühlen | Mitglied des Vorstands | Keine zu veröffentlichenden Mandate | |
| Christiana Riley | Mitglied des Vorstands | Externe Mandate | |
| | | The Clearing House Payments Company LLC | Member of the Supervisory Board |
| | | Konzerninterne Mandate | |
| | | DB USA Corporation | Chief Executive Officer |
| Rebecca Short | Mitglied des Vorstands | Keine zu veröffentlichenden Mandate | |
| Professor Dr. Stefan Simon | Mitglied des Vorstands | Externe Mandate | |
| | | Leop. Krawinkel GmbH & Co. KG | Vorsitzender des Beirats |
| Olivier Vigneron (seit 20. Mai 2022) | Mitglied des Vorstands | Keine zu veröffentlichenden Mandate | |

Mitarbeiter der Deutsche Bank AG

Mandate nach § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften im In- und Ausland.
 Stand: 31. Dezember 2022.

| Mitarbeiter der Deutsche Bank AG | Mandatsunternehmen | Mandat |
|----------------------------------|---|-----------------------------------|
| Martin Ball | Konzerninterne Mandate | |
| | norisbank GmbH | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Ina Bandemer | Konzerninterne Mandate | |
| | Deutsche Bank Polska Spółka Akcyjna | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Jörg Bongartz | Konzerninterne Mandate | |
| | Deutsche Bank Polska Spółka Akcyjna | Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| | OOO „Deutsche Bank“ | Chairman of the Supervisory Board |
| Sigrid Bowenkamp | Konzerninterne Mandate | |
| | BHW Bausparkasse AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Rüdiger Bronn | Konzerninterne Mandate | |
| | Deutsche Bank Luxembourg S.A. | Member of the Supervisory Board |
| Anita Dienckx | Externe Mandate | |
| | FRB – Fonds Minie-Laura-Chipie | Member of the Supervisory Board |
| Boudewijn Dornseiffen | Konzerninterne Mandate | |
| | OOO „Deutsche Bank“ | Member of the Supervisory Board |
| Sameen Farooqi | Konzerninterne Mandate | |
| | OOO „Deutsche Bank“ | Member of the Supervisory Board |
| David Feldmann | Externe Mandate | |
| | Eurex Clearing AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Eva Frank | Konzerninterne Mandate | |
| | PB Factoring GmbH | Mitglied des Aufsichtsrats |
| David Gary | Externe Mandate | |
| | CLS Group Holdings AG | Non-Executive Director |
| Jan-Philipp Gillmann | Konzerninterne Mandate | |
| | Deutsche Bank, Sociedad Anónima Española | Member of the Supervisory Board |
| | OOO „Deutsche Bank“ | Member of the Supervisory Board |
| Philipp Gossov | Konzerninterne Mandate | |
| | norisbank GmbH | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | Postbank Filialvertrieb AG | Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| | Postbank Finanzberatung AG | Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| Carola Günther | Externe Mandate | |
| | BVV Pensionsfonds des Bankgewerbes AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Britta Hercher | Externe Mandate | |
| | Bankpower GmbH Personaldienstleistungen | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Jutta Herzog | Konzerninterne Mandate | |
| | Postbank Filialvertrieb AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Jennifer Hörl | Konzerninterne Mandate | |
| | Postbank Finanzberatung AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Merissa Horvatin | Konzerninterne Mandate | |
| | Deutsche Bank Società per Azioni | Member of the Supervisory Board |
| Dr. Alexander Igen | Konzerninterne Mandate | |
| | Deutsche Bank Luxembourg S.A. | Chairman of the Supervisory Board |
| | DWS Investment GmbH | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Angelika Kaever-Schroeder | Konzerninterne Mandate | |
| | norisbank GmbH | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Anke Kim | Konzerninterne Mandate | |
| | Betriebs-Center für Banken AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | PCC Services GmbH der Deutschen Bank | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Stefan Knoll | Konzerninterne Mandate | |
| | DWS Grundbesitz GmbH | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Frank Krings | Konzerninterne Mandate | |
| | Deutsche Bank (Suisse) SA | Member of the Board of Directors |
| Achim Kuhn | Deutsche Bank Luxembourg S.A. | Member of the Supervisory Board |
| | Konzerninterne Mandate | |
| | BHW Bausparkasse AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | Postbank Filialvertrieb AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | Postbank Finanzberatung AG | Mitglied des Aufsichtsrats |

| | | |
|-----------------------|--|--|
| Manuel Loos | Konzerninterne Mandate Betriebs-Center für Banken AG PCC Services GmbH der Deutschen Bank | Vorsitzender des Aufsichtsrats Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| Anna Lucarelli | Externe Mandate MTS Spa Mercato Telematico dei Titoli di Stato | Non-Executive Director |
| Chandra Malika | Konzerninterne Mandate Deutsche CIB Centre Private Limited Deutsche India Private Limited | Member of the Board of Directors Member of the Board of Directors |
| Bas Mantejn | Konzerninterne Mandate Deutsche Bank Luxembourg S.A. | Member of the Supervisory Board |
| Ole Matthiessen | Externe Mandate S.W.I.F.T. SC | Member of the Board of Directors |
| Leonhard Felix Müller | Konzerninterne Mandate norisbank GmbH Postbank Direkt GmbH | Vorsitzender des Aufsichtsrats Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| Christian Nolting | Konzerninterne Mandate Deutsche Bank, Sociedad Anónima Española | Non-Executive Director |
| Henning Oldenburg | Externe Mandate Beutin AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Kirsten Oppenländer | Konzerninterne Mandate Deutsche Bank, Sociedad Anónima Española | Non-Executive Director |
| Beaux Pontak | Externe Mandate Letzde Group Holdings Limited (formerly KVD Australia Holdco Pty Ltd) | Member of the Board of Directors |
| Reiner Ramacher | Konzerninterne Mandate Betriebs-Center für Banken AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Oliver Resovac | Konzerninterne Mandate PB Factoring GmbH | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Barbara Roening | Externe Mandate AGR Abfallentsorgungs-Gesellschaft Ruhrgebiet mbH Theater + Philharmonie Essen GmbH | Mitglied des Aufsichtsrats Vorsitzende des Aufsichtsrats |
| Roland Sahr | Externe Mandate Investitionsbank Sachsen-Anhalt – Anstalt der Norddeutschen Landesbank Girozentrale | Mitglied des Verwaltungsrats |
| Alexandre Sellavaud | Konzerninterne Mandate Deutsche Bank (China) Co., Ltd. | Member of the Board of Directors |
| Torsten Sauer | Konzerninterne Mandate PCC Services GmbH der Deutschen Bank | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Nicole Scheidt | Konzerninterne Mandate Betriebs-Center für Banken AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Dr. Tatjana Schierack | Konzerninterne Mandate BHW Bausparkasse AG Postbank Direkt GmbH | Mitglied des Aufsichtsrats Mitglied des Aufsichtsrats |
| Daniel Schmand | Konzerninterne Mandate PB Factoring GmbH | Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| Werner Schmidt | Externe Mandate AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH | Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| Frank Schütz | Externe Mandate AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Kaushik Shaparia | Konzerninterne Mandate Deutsche CIB Centre Private Limited Deutsche India Private Limited | Member of the Board of Directors Member of the Board of Directors |
| Eric-M Smith | Konzerninterne Mandate Deutsche Bank Trust Company Americas | Member of the Board of Directors |
| Dr. Anke Steenbock | Konzerninterne Mandate Betriebs-Center für Banken AG norisbank GmbH PCC Services GmbH der Deutschen Bank | Mitglied des Aufsichtsrats Mitglied des Aufsichtsrats Mitglied des Aufsichtsrats |
| Fabian Steinhoff | Konzerninterne Mandate PCC Services GmbH der Deutschen Bank Postbank Direkt GmbH | Mitglied des Aufsichtsrats Mitglied des Aufsichtsrats |
| Lars Stoy | Konzerninterne Mandate BHW Bausparkasse AG | Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| Jana Symmossek | Konzerninterne Mandate Postbank Filialvertrieb AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Jürgen Tögel | Externe Mandate BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Meike Webler | Konzerninterne Mandate Postbank Filialvertrieb AG | Mitglied des Aufsichtsrats |

| | | |
|---------------|---|---------------------------------|
| Daniela Weeth | Konzerninterne Mandate BHW Bausparkasse AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Sandra Wirfs | Konzerninterne Mandate Deutsche Bank Società per Azioni | Member of the Supervisory Board |
| Key Wolf | Konzerninterne Mandate Deutsche Bank Luxembourg S.A. | Member of the Supervisory Board |

Deutsche Bank
Jahresabschluss der
Deutsche Bank AG

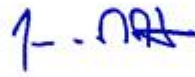
Frankfurt am Main, den 9. März 2023

Deutsche Bank Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Christian Sewing



James von Moltke



Karl von Rohr



Fabrizio Campelli



Bernd Leukert



Alexander von zur Mühlen



Christiana Riley



Rebecca Short



Stefan Simon



Olivier Vigneron

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss der Deutsche Bank AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Bank AG vermittelt und im Lagebericht der Deutsche Bank AG, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich der Geschäftsergebnisse und die Lage der Deutsche Bank AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Deutsche Bank AG beschrieben sind.

Frankfurt am Main, den 9. März 2023



Christian Sewing



James von Moltke



Karl von Rohr



Fabrizio Campelli



Bernd Leukert



Alexander von zur Mühlen



Christiana Riley



Rebecca Short



Stefan Simon



Olivier Vigneron